Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde

Württemberg (Germany). Statistisches Landesamt, Memminger (v.), Württemberg (Kingdom)

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1895.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer
Februar 1896

Digitized by Google

wuerttemberg
43×5

WÜRTTEMBERGISCHE JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1895.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer
Februar 1896.

13 -

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
156600
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1895.

Vorwort.

Die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde sind von jeher das Organ gewesen zur Veröffentlichung der amtlichen Statistik des Landes. Je mehr aber die sog. administrative Statistik in die Breite zu gehen begonnen hat, desto schwieriger wurde es, sie einzufügen in den verhältnismäßig enggeschnittenen Rahmen der Jahrbücher. Noch war es, durch der damaligen Erweiterung des Formats und Umfangs, in den 70er Jahren gelungen. Bald aber griffen die Verkehrsanstalten zu selbständigen Veröffentlichungen, ihnen folgten andere Verwaltungszweige, endlich noch (1885) das Justizdepartement mit der Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege, das Kultdepartement mit der Statistik des Unterrichts und Erziehungswesens. Und es ist nur der Abschluß dieser Entwicklung, wenn vom laufenden Jahrgang ab künftig auch die Medizinalstatistik aus den Württ. Jahrbüchern wegbleiben und als eigene Veröffentlichung des K. Medizinalkollegiums erscheinen wird.

Gleichzeitig mit diesem Entwicklungsgang aber ist ein Ersatz und in gewissem Sinn eine Ergänzung herangewachsen in dem Statistischen Jahrbuch, das der Sache nach schon in den zusammenfassenden Übersichten über Statistik und Literatur (Jahrg. 1876, 1877, 1878, 1880) dem Namen nach aber erst vom Jahr 1885 ab und seitdem alljährlich als besonderes Heft der Jahrbücher erscheint. Wir glauben einem Bedürfnis entgegenzukommen, wenn wir es, als Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde zwar beibehalten, von jetzt an auch als Sonderveröffentlichung in den Buchhandel geben. Dadurch war uns aber weiterhin zur Vermeidung von Verwechslungen eine Änderung des Namens auferlegt, es soll künftig „Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg" genannt werden.

Nachdem seit Gründung der statistischen Zentralstelle des Landes 75 Jahre und seit Gründung des neuen Deutschen Reichs, die auch die Aufgabe der Statistik erweitert und bereichert hat, 20 Jahre verflossen sind, erscheint ein Übersichtlich über die Arbeiten und Aufgaben des Statistischen Landesamts wohl angebracht. Der Unterzeichnete hat versucht, einen solchen zu geben im Anschluß an den letzten in den Jahrbüchern 1879 II Band erschienenen. Er findet sich im laufenden Jahrgang Heft I S. 207 ff.

Stuttgart, 7. Januar 1896.

K. Statistisches Landesamt.
Zeller.

Inhalts-Übersicht.

Erstes Heft.

Zur Jahresgeschichte. Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1895. Von Professor Dr. Hartmann . . . 1—VIII

Württembergische Literatur vom Jahr 1894. Von Professor Dr. Steiff, Bibliothekar . IX—XXVI

Übersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1895 . XXVII—XXXIV

Abhandlungen.

Jakob Bannangers Stadtrech. Von Professor Dr. Hartmann . . . 1—22

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert. Von Oberbürgermeister Wagner in Ulm . . . 23—33

Neue Landesvermessung in Baden, 1884, und daraus sich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Badischen Festlande. Von E. Hammer . . . 95—110

Die Wolkenbrüche am 4.—7. Juni 1895. . . . 111—115

Das Schulturnen in Württemberg. Mit einem Anhang über das württembergische Kreisturnfest. Von Professor F. Kessler . . . 119—176

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895. Von Karl Wilh., Universitätsturnlehrer a. D. . . . 177—182

Über Vergletscherungen auf Bergfirsten im nördlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie der fürstlich Gleichenbergischen Forst von Inspektor O. Engelmann . . . 183—206

Die Arbeiten bei dem K. Statistischen Landesamt. Von Direktor H. v. Zeller . . . 207—240

Zweites Heft.

Statistische Erhebungen.

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895. . . . 1—61

Die Fischereiwirtschaftliche in Württemberg. Nach den Erhebungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft bearbeitet von Professor Dr. Sirgella in Hohenheim . . . 62—272

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894. . . . 273—304

Die Statistik der forstwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Forstertrags im Jahr 1894. . . . 305—336

Vorläufige Hauptergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg. . . . 337—342

Drittes Heft.

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1895. Bearbeitet im K. Statistischen Landesamt . . . 1—248

Sachregister. . . . 249—264

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Abhandlungen.

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1895.

Januar 8. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Margarethe Sophie, Gemahlin des Herzogs Albrecht II., wird von einem Prinzen glücklich entbunden, welcher bei der Taufe am 11. Januar die Namen Albrecht Eugen Maria Philipp Karl Joseph Fortunatus erhält.

Januar 26. Seine Majestät der König reist nach Berlin, um Seiner Majestät dem Kaiser zum Geburtstag persönlich Seine Glückwünsche zu überbringen.

Februar 1. Bei der Landtagswahl sind den in Stuttgart Stadt, Ulm Amt, Heilbronn Stadt, Heilbronn Amt, Reutlingen Amt, Backnang, Eßlingen, Göppingen, Cannstatt, Esslingen, Waiblingen, Calw, Oberndorf, Rottweil, Sulz, Tuttlingen, Aalen, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Schorndorf, Waiblingen, Blaubeuren, Geislingen, Göppingen adlig gewordenen Stichwahlen am 14. und 15. Februar worden gewählt:

Stuttgart Stadt: Klaiber, Schreiner und Mitglied des Bürgerausschusses. S.D.[1]

Tübingen Stadt: Schwenkhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V.

Ludwigsburg Stadt: v. Abel*[2]) Oberbürgermeister. D.

Ellwangen Stadt: Nindar, Landgerichtsrat. Z.

Ulm Stadt: Mayser*, Kommerzienrat und Gemeinderat. V.

Heilbronn Stadt: Bulz, Kaufmann. V.

Reutlingen Stadt: Payer*, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.

Backnang: Kröl, Lederfabrikant. V.

Beilngries: Schmidt, Kunstmüller in Kleiningersheim. V.

Hechingen: Dr. Hartranft, Oberreallehrer in Sindelfingen. V.

Brackenheim: v. Bulz, Präsident der Generaldirektion des Staatseisenbahnbaues. D.

Cannstatt: Glaser, Schriftsetzer und Gemeinderat. S.D.

Eßlingen: v. Goll, Hofgerichtsrat a. D. D.

Heilbronn Amt: Münzing, Ökonomierat und Gemeinderat in Flein. V.

Laupheim: Aldinger*, Gutspächter in Mönchsroth. D.

Ludwigsburg Amt: Schmaldt*, Bankdirektor. V.

Marbach: Bischmayer*, Ökonomierat, Gutspächter auf Lichtenberg. F.

Maulbronn: Schmidt, Redakteur des „Beobachters" in Stuttgart. V.

Neckarsulm: Lang, Holzhändler und Gemeinderat in Jagstfeld. V.

Stuttgart Amt: Kraut, Fabrikant und Gemeinderat in Feuerbach. V.

Waiblingen: Maurer*, Gutsbesitzer und Gemeinderat in Hockdorf. V.

Weilheim: Blinz, Kaufmann und Gemeinderat in Winnenden. V.

Weinsberg: Hegele, Gutspächter auf dem Brettenauerhof, Gemeinde Löwenstein. F.

Balingen: Baumann*, Konrad, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.

Calw: Haffner*, Stadtschultheiß. D.

Freudenstadt: Bartrasch*, Stadtschultheiß. D.

Horrenberg: Schrenk*, Schultheiß in Thalheim. D.

Gerbe: Nachbauer*, Oberlehrer in Stuttgart. Z.

Nagold: v. Lax*, Präsident der Kreisregierung in Reutlingen. F.

Neuenbürg: Commerell*, Sägewerksbesitzer in Höfen. D.

Nürtingen: Gabler*, Werkmeister und Gemeinderat. V.

Oberndorf: Eckard, Redakteur des „Deutschen Volksblatts" in Stuttgart. Z.

Reutlingen Amt: Kraus, Fabrikant in Pfullingen. D.

---

[1]) S.D. = Sozialdemokrat. V. = Volkspartei. D = Deutsche Partei. Z. = Zentrum. F = Freie Vereinigung. — [2]) * = bisheriges Mitglied der Kammer.

Digitized by Google

Rottenburg: Schurb, Lammwirt in Seebronn Z.
Rottweil: Bürk, Fabrikant in Schwenningen V.
Spaichingen: Schumacher, Kaufmann und Gemeinderat. V
Sulz: Tag, Bierbrauereibesitzer V.
Tübingen Amt: Wandle, Metzgermeister und Gemeinderat. V
Tuttlingen: Sturm, Drechslermeister V
Urach: Henning, Fabrikant in Metzingen. V
Aalen: Rembold Rechtsanwalt in Hall Z
Crailsheim: Sauha*, Stadtschultheiß D.
Ellwangen Amt: Balhgab*, Schultheiß in Dalkingen. Z
Gelldorf: Schoch, Gutsbesitzer in Münster V.
Gerabronn: Haußmann*, Friedrich, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.
Gmünd: Dr Klaus*, Rektor Z.
Hall: Hartmann*, Gutsbesitzer in Wackershofen. V
Haldenhurm: Bühnle, Fabrikant in Glangen a. Br. und Stuttgart V
Künzelsau: Spinn*, Ökonomierat, Gutspächter in Saßthein OA. Mergentheim D
Mergentheim: Dr. Freiherr v. Mittnacht*, Staatsrechtsrat in Stuttgart. F
Neuenheim: Vogler*, Oberamtsbaumeister Z.
Öhringen: Gebert, Ökonom und Gemeinderat in Möhrig. V.
Schorndorf: Schrumpf, Redakteur der „Reichspost" in Stuttgart. F
Waiblingen: Ellingar, Gutsbesitzer in Mattelberg, OA Backnang V
Biberach: Krug, Schultheiß in Laupertshausen Z.
Blaubeuren: Scheer, Privatmann in Seppingen. V
Ehingen: Dr. Kinn*, Landgerichtsrat in Ravensburg. Z.
Geislingen: v. Schöll*, Landgerichtsdirektor in Stuttgart. [1] F
Göppingen: Erhardt Kaufmann und Gemeinderat. V
Kirchheim: Baurlen, Seifensieder und Gemeinderat. V
Laupheim: Schleh*, Stadtschultheiß und Rechtsanwalt. Z.
Leutkirch: Eggmann*, Pfarrer und Schulinspektor in Bergatreute OA Waiblingen Z.
Münsingen: Rath*, Schultheiß in Zwiefalten. V
Ravensburg: Egger*, Schullehrer in Baienfurt. Z.
Riedlingen: Gröber*, Landrichter in Heilbronn. [2] Z.
Saulgau: Rapp*, Oberamtsbaumeister Z.
Tettnang: Buchle*, Kaufmann Z.
Ulm Amt: Haug*, Stadtschultheiß in Langenau F.
Waldsee: Bautzl*, Privatmann in Winterrettenbach Z
Wangen: Dreiler, Oberamtsarzt. Z.

Zu Ersatzmitgliedern Abgeordneten waren 24 ff Januar gewählt worden

Neckarkreis: Präsident Frhr W. v. Gemmingen* in Stuttgart. F
Frhr Hans v Gaisberg auf Balfenberg F
Frhr. O. v. Breitschwert, Kreisgerichtsrat a. D in Stuttgart. F
Schwarzwaldkreis: Frhr. K v. Spitz-Schöllhorn, Landgerichtsrat a. D., in Schloß Grünholm F
Frhr W. v. Göllingen* Erbhämmerer, Landgerichtsrat in Stuttgart [3] F
Frhr. Hans v Ow*. Präsident in Stuttgart. F.
Jagstkreis: Frhr Georg v. Wöllwarth* auf Hohenroden F.
Frhr E. v. Sankendorf-Gutend*, Oberamtsrichter in Urach. F
Graf Rud Adolmann von und zu Adelmannsfelden, K. Kammerherr, in Adelmannsfelden F
Donaukreis: Frhr Maxim v. Ulm Erbach Mittelsöhrach* auf Schloß Eichach F
Frhr Bernd v. Harmann* in Wain. F.
Moriz Schad v Mitinlöhrach*, Landgerichtspräsident a. D., in Ulm F
Frhr Felix v. Wächter Spittler, Oberamtsrichter in Nürtingen [4] F

Neu tritt ein Domkapitular Dr. v. Linsenmann Z.

---

[1] Wurde am 1 März auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt mit dem Titel und Rang eines Staatsrats — [2] Wurde am 5. Oktober zum Landgerichtsrat befördert und am 27 November wieder zum Abgeordneten gewählt. — [3] Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsdirektor befördert und am 31 Oktober wieder zum Abgeordneten gewählt — [4] Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsrat in Hall ernannt und am 6 Dezember wieder zum Abgeordneten gewählt

Februar 26. Der Landtag wird feierlich eröffnet. Seine Majestät der König hält nachstehende Rede vom Throne:

Liebe Getreue!

Ich habe Sie heute zur Aufnahme Ihrer Thätigkeit um Mich versammelt, und heiße Sie freundlich willkommen.

Unter den Vorlagen, welche Ihrer Beschlußfassung werden unterbreitet werden, tritt die Feststellung des Staatshaushalts für die beiden nächsten Jahre in den Vordergrund.

Trotz Erhaltung der ausschließlichen Sparsamkeit zeigt der Abschluß der Voranschläge für die von beginnende Finanzperiode vorläufig einen größeren Fehlbetrag, veranlaßt hauptsächlich durch die steigenden Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld und durch die erhöhten Leistungen für das Reich.

Vorläufige wegen Ausgleichung dieses Fehlbetrages bleiben vorbehalten.

Zunächst ist der Erfolg der fortgesetzten Bemühungen der verbündeten Regierungen abzuwarten, für eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs die Zustimmung des Reichstags zu erlangen, und damit die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen in den Landesetats zu erleichtern.

Zu eingreifenden Reformarbeiten auf dem Gebiete unseres Finanzwesens wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Insbesondere wird Ihnen ein Gesetzesentwurf zugehen, der zum Ziele hat die Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer mit Freilassung der kleineren Einkommen und mit Gestattung des Schuldzinsenabzugs bei den größeren. Im Zusammenhang damit bezweckten weitere Entwürfe die Umgestaltung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der Kapitalsteuer in dem Sinn, daß diese Steuern fortan mit ermäßigten Sätzen ausschließlich das laufende Einkommen treffen. Die bisherige Steuer vom Dienst- und Berufseinkommen soll in der allgemeinen Einkommensteuer aufgehen, der Gewerbebetrieb im Umherziehen aber einer besonderen Besteuerung unterliegen.

Mit der geplanten Reform wird, wie Ich hoffe, eine gleichmäßigere, gerechtere Veranlagung der direkten Steuern und die erwünschte Entlastung der niedrigeren Einkommen, sowie der kleineren landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe erreicht werden.

An die Regelung der direkten Staatssteuern wird sich die unaufschiebbare Neuordnung des Steuerwesens bei den Gemeinden und Amtskörperschaften unmittelbar anschließen können.

Im Bereich des Verkehrswesens ist für die Beschaffung der Mittel zur Fortsetzung und Vollendung der bereits eröffneten Eisenbahnbauten, sowie zur Herstellung weiterer Familienwohnungen für Unterbediensteten der Verkehrsanstalten in Stuttgart Vorsorge zu treffen.

Mit dem Bau neuer Nebenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung soll fortgefahren werden. In Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage wird indessen zunächst nur die Ausführung einer Eisenbahn von Laufen a. N. nach Göppingen nochmals Ihrer Zustimmung zu unterbreiten und der Bau einer Bahn von Schnaitheim nach Aichstam zu Verhütung zu bringen sein.

Auch die im Betrieb befindlichen Bahnen bedürfen mehrfacher Verbesserungen und Ergänzungen.

Der im vorigen Jahre nicht mehr zur Verabschiedung gelangte Gesetzesentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes wird unter Berücksichtigung der ständischen Verhandlungen Ihrer Berathung sofort wieder unterbreitet werden.

Zwei Gesetzesentwürfe, welche bestimmt sind für die von der Evangelischen Landessynode befürworteten kirchlichen Verfassungsgesetze zwar erforderlich die staatliche Genehmigung herbeiführen, werden gleichfalls an Sie gelangen.

Der in der letzten Landtagsperiode unternommene Versuch einer Abänderung der Verfassung hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung ist ohne Erfolg geblieben. Das weitere Vorgehen Meiner Regierung in dieser wichtigen Frage ist bedingt durch die Aktung der in Ihrer Mitte bestehenden Anschauungen darüber, was als erreichbares Ziel in das Auge gefaßt werden kann.

Ein Gesetzesentwurf wegen Wiedereinführung der Wahlcouverte bei den Landtagswahlen ist vorbereitet. Seine Einbringung bleibt bis zum Abschluß der zur Zeit schwebenden Verhandlungen über die Abänderung des Verfahrens bei den Reichstagswahlen ausgesetzt.

Auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung ist eine Vorlage beabsichtigt, durch welche zunächst für die größeren Städte des Landes die periodische Wahl der Ortsvorsteher unter Übertragung des Wahlrechts auf die bürgerlichen Kollegien eingeführt werden soll. In den kleinen Gemeinden erfordert die gesteigerte Aufhebung der Lebensdauerlichkeit des Orts-

verfahrensweise — und zwar hier erster Beibehaltung der unmittelbaren Wahl durch die Gemeindebürger — erst dann möglich, wenn nunmehr die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich die Stellung der Bürgermeister der Gemeinden neu geregelt und eine teilweise Entlastung der Gemeindevorsteher von den bisherigen Geschäften bewirkt hat wird.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sind an Mehrem lebhaften Bedauern keine günstigen. Namentlich ist über die Landwirtschaft durch den anganhaltend niedrigen Stand der Getreidepreise eine bisherige Heimsuchung herangebrochen.

Diese beklagenswerte Nottage thunlichst zu bessern, bleibt die ernste nunmehrige Sorge Meiner Regierung.

Durch eine Erhöhung der Förderung der Hagelversicherung soll den Landwirten die gewünschte Erleichterung und Vorbeugung der Versicherung ihrer Feldfrüchte verschafft und auf die Versicherungsleistung der Hagelversicherung hingewirkt werden.

Weitere Erhöhungen sind auf die Förderung des Feldbereinigungswesens und die Hebung der Viehzucht, insbesondere nach der Pferdezucht gerichtet. Durch die ferner vorgesehene Gewährung erheblicher staatlicher Zuschüsse an den Kosten der militärischen Einquartierung wird auch der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung eine fühlbare Erleichterung erwachsen.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Bildung der öffentlichen Gewässer, der sich die unaufhaltsame öffentlich rechtliche Regelung der Wasserbenutzung und Wasserhaltung für wirtschaftliche als für gewerbliche, hygienische und Wasserversorgungszwecke zur Aufgabe gesetzt hat, wird ihnen in der nächsten Zeit unterbreitet werden.

Auf dem gewerblichen und industriellen Gebiet sind der Landesgesetzgebung enge Grenzen gezogen; innerhalb dieser Grenzen aber bleibt das ernstes Bestreben Meiner Regierung auf die Förderung der Gewerbe und die Verbesserung der Lage der gewerblichen Arbeiter fortdauernd gerichtet.

Ein Gesetzesentwurf über die Verteilung des Kleingewerbe ist in der Ausarbeitung begriffen und wird ihnen vorgelegt werden, falls nicht vorher eine Änderung im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgt.

Alle zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Landes vorgenommen Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung versprechen eher einen nachhaltigen Erfolg zur dann, wenn sie unterstützt werden von der eigenen Arbeit und dem ernsten Fleiß der beteiligten Kreise.

Möge Gottes Segen Meinem Land und Volk nie fehlen, möge er auch auf den Arbeiten ruhen, zu welcher Sie jetzt als die berufenen Vertreter des Landes sich vereinigen!

Februar 21. Die Erste Kammer, in welcher Fürst Wilhelm von Waldburg-Zeil Trauchburg wieder Präsident ist, wählt zum Vizepräsidenten den Grafen Otto v. Rechberg und Rothelöwen. In der Kammer der Abgeordneten wird Payer zum Präsidenten, am 22. Rinne zum Vizepräsidenten gewählt. Nachdem die Zweite Kammer eine Adresse an den König durchberaten, wird sie am 13. März bis zum 25. April vertagt.

März 22. An Stelle des in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellter Generals der Infanterie v. Wörlbern wird zum kommandierenden General des K. Armeekorps der bisherige Kommandeur der 26. Division (1. K. Württ.) K. Preuß. General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers v. Lindequist ernannt.

April 1. Der achtzigste Geburtstag des Altreichskanzlers Fürsten v. Bismarck wird auch in Württemberg an vielen Orten festlich begangen.

Das Kameralamt Neuhaus wird nach Herrenberg verlegt. Die Gleichstellung der Kameralamtsbezirke mit den Oberamtsbezirken kommt vollends zur Durchführung.

April 3. Die Erneuerung der Kilianskirche in Heilbronn, unter Leitung des Münsterbaumeisters Prof. Dr. v. Beyer, gelangt zum Abschluß.

Mai 8. Seine Majestät der König erläßt an den Schillerverein in Marbach auf Schillers 90. Todestag und die Feier der Erinnerung an das am 6jährigen Bestehen des genannten Vereins ein Allerhöchstes Schreiben, worin Seine Majestät, unter Anerkennung der Bestrebungen des Vereins zur Unterbringung des Schiller Archivs und Museums in einem lebhaftbürgerlichen Bau, den Wunsch aussprichtt, daß der Marbacher Schillerverein sich zu einem Schwäbischen Schillerverein erweitere, und mit der Eingabe seinen Namens die Mitgliederliste dieses Vereins eröffnet.

Mai 14. Bei der Stichwahl zur Reichstagsersatzwahl im 14. Wahlkreis (Ulm Geislingen, Laichingen) welche durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Haußen nötig geworden ist, wird Fabrikant Bäßler (Volkspartei) gegen Barrat Ehmann (freiheitsvertritt) gewählt.

Digitized by Google

Juni 4.—7. Im Oberamt Balingen werden 7 Gemeinden infolge von Wolkenbrüchen und Austritt der Eyach- und Schlichemhäuche massenhafter Verwüstungen ausgesetzt. Die Plötzlichkeit der Aufschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserkanäle, Mühlwerke, die Zerrüttung der Straßen und Verbindungswege im Thal zur Folge. Dem wütenden Hochwasser fallen zahlreiche Heuhäuser, wirt Vieh und 46 Menschen Leben zum Opfer (Siehe in diesem Jahrgang der Württ. Jahrb. I S. 111 ff.) Am 6 reist Seine Majestät der König in das Überschwemmungsgebiet, um persönlich Seine Teilnahme zu bezeugen, die arme Not zu lindern und sich von dem Stande der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Ein öffentlicher Aufruf zu Gunsten der Betroffenen bewirkt reichgiebige Sammlungen im Lande, durch das ganze Reich und im Ausland.

Juni 8. Seine Majestät der König begleitet sich nach Biberach, um daselbst dem XII. Bundesfest des Württ. Kriegerbundes anzuwohnen und der Stadt Biberach einen Besuch abzustatten.

Juni 10. Seine Majestät der König reist nach Hamburg zur Teilnahme an der am 20. stattfindenden feierlichen Eröffnung des Nordostseekanals (Kaiser Wilhelm-Kanal).

Juni 25. In Stuttgart wird das mit ihrer Majestät der Königin Karl und Königin Olga in botanischem Garten errichtete Denkmal (von Cuvrié und Hainhofer) enthüllt.

Juni 28. Ein württembergischer Landes-Pferdezuchtverein wird gegründet.

Juli 13. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben sich nach Kenzingen zum Besuch der Stadt und der dort stattfindenden Bezirksgewerbeausstellung.

Juli 22. In Ellingen bei dem XI. Deutschen Turntag wird ein von der deutschen Turnerschaft dem † langjährigen Führer der letzteren Theodor Georgii errichtetes Denkmal eingeweiht.

August 8. Gedächtnisfeiern des Tags von Wörth vor 25 Jahren finden in den Garnisonsstädten und andern Orten statt.

August 7. Seine Majestät der König begeben sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar zur Teilnahme an der in Nachod stattfindenden Feier der Hochzeit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde zu Schaumburg-Lippe mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont nach Ratibor in Mähren, wo ihre Majestät die Königin bereits verweilt.

August 18. In Mundarkingen, der Vaterstadt des verstorbenen Staatsministers v. Schmid, wird das demselben errichtete Denkmal enthüllt.

September 1. Seine Majestät der König begiebt sich nach Berlin zum — früher eingegangenen Vorjährigen entsprechend — der am 25jährigen Feier des Sedantages veranstalteten Parade des Gardekorps, in welchem Seine Majestät früher geduldet, anzuwohnen. Die Heimreise erfolgt über Eisen, Burgsteinfurt und Hot Lon zum Besuch der Kruppschen Werke, der verwandten Fürstenpaare zu Bentheim und Steinfurt und ihrer Majestäten der Königin und der Königin Regentin der Niederlande.

In Stuttgart und zahlreichen Orten des Landes wird die Sedanfeier festlich begangen. Eine Bezirks-Gewerbeausstellung in Bergenthum wird durch den Ehrenpräsidenten, Banquierpräsidenten Dr. Fehrer v. Kittenbach, Landtagsabgeordneten des Bezirks Bergenthum, eröffnet.

September 8. und 10. In Leonberg zerstört eine Feuersbrunst 14 Gebäude.

September 11.—14. In Stuttgart tagt der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Seine Majestät der König begrüßt am 13. die Mitglieder in der Wilhelma.

September 15. In Jagstfeld wird das Salzbergwerk durch Wasser Einbruch dauernd betriebsunfähig.

Oktober 16. Seine Majestät der König begiebt sich zur Teilnahme an der Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wörth nach dem Elsaß.

Oktober 20. In Stuttgart wird unter Teilnahme der Königlichen Majestäten das 400jährige Jubiläum der in den letzten Jahren wieder restaurierten Stiftskirche gefeiert.

In Stuttgart veranstaltet der Verein des Eisenbahnbeamten eine Feier des 50. Jahrestages der Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke in Württemberg.

November 12. Bei der Reichstagswahl im VII. Wahlkreis wird der bisherige Abgeordnete Fehr Wilh. v. Gültlingen, Erbkämmerer, Landgerichtsdirektor, wieder, bei der im XII. Wahlkreis der Kandidat der Volkspartei, Kupferschmied Angst in Gerabronn, neu gewählt.

November 17. Seine Majestät der König von Sachsen trifft auf Einladung Seiner Majestät des Königs zur Teilnahme an den Königlichen Jagden für einige Tage in Bebenhausen ein.

November 27. Bei der durch die Beförderung des Abgeordneten Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Landtagswahl im Bezirk Riedlingen wird Gröber wieder gewählt.

November 30. Die Feiere zur 25jährigen Erinnerung an die Tage von Villers und Champigny nehmen in Stuttgart, den andern Garnisonsstädten und zahlreichen weiteren Orten des Landes

Digitized by Google

Ihres Anfang. Seine Majestät der König wahnt dem Appell mit den Veteranen des Grenadierregiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119, sowie mit dem Königlichen Haus und Hof der von diesem Regiment veranstalteten erhebenden Festvorstellung an. An demselben Tag richtet Seine Majestät an den Ehrenpräsidenten des Württ. Sanitätsvereins vom Roten Kreuz Seine Hoheit den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar ein Handschreiben, welches Seiner Hoheit und dem Vereine Dank und volle Anerkennung für die hervorragenden Leistungen im Kriege von 1870/71 ausspricht. Am Abend hedeutet Seine Majestät der Königin ein großes Festbankett statt, das auf Anregung Seiner Majestät der Württ. Kriegerbund für sämtliche Veteranen des Landes veranstaltet hat. In einer mit Jubel aufgenommenen Rede teilt Seine Majestät mit, daß Er zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Gedenktage von 1870/71 eine Medaille gestiftet habe für die Fahnen der Vereine des Württ. Kriegerbundes, welche 25 Jahre und mehr haftenen.

Seine Majestät der König verleiht den Fahnen und Standarten des Armeekorps, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten und Gefechten etc. sowie bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Feldzug gestifteten Kriegsdenkmünze mit den Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle. Auch ehrt der Krieg das Andenken der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 für das Vaterland gefallenen und gestorbenen württembergischen Krieger dadurch, daß Er Marmortafeln in die Gedächtnishalle zu Stuttgart stiftet, auf welchen die Namen jener Krieger zum dauernden Vorbild für die lebenden und kommenden Geschlechter verewigt werden. Endlich verleiht Seine Majestät zahlreichen Teilnehmern am Krieg von 1870/71 Orden und Medaillen, Rangerhöhungen etc.

Dezember 1. Das Infanterieregiment Nr. 126 (8. Württemb.) Großherzog Friedrich von Baden begeht das Jubiläum der Gedenktage von 1870 festlich in Anwesenheit des hohen Regimentschefs, des Statthalters, des Generals der Infanterie v. Wilckens und vieler anderer Waffengenossen des großen Krieges.

Dezember 2. In Stuttgart findet im Schloßhof Feldgottesdienst und Parade vor Seiner Majestät dem König statt, wozu die Veteranen unter Vorantritt ihrer alten Fahnen erscheinen. Abends veranstaltet das Regiment Kaiser Friedrich eine durch die Anwesenheit ihrer Königlichen Majestäten verherrlichte glänzende Aufführung.

Die Beteiligung mehrerer tausend Kriegsveteranen an einer Tollee des Königreichs macht diese Stuttgarter Erinnerungsfeier zu einer navergeßlichen, durch das ganze Land hindurchhallig widhaden. Glaubt erhebend verlaufen die patriotischen Feiern landauf landab.

Dezember 3. Die elektrische Bahn Mechtenbronn-Tübingen wird dem Betrieb übergeben.

Dezember 4. Die Stadtdekanne nimmt nach fünfmonatlicher Vertagung ihre Beratungen wieder auf.

Dezember 5. In Reutlingen wird der 400jährige Geburtstag des Reformators Matthäus Alber festlich gefeiert.

Dezember 13. Bei der durch die Beförderung des Reichstagsabgeordneten Landrichters Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Ersatzwahl im XV. Wahlkreis wird Gröber wiedergewählt.

Dezember 17. In Stuttgart wird die neugebaute russische St. Nikolauskapelle eingeweiht.

Dezember 26. Die zwölfte Gruppe der Altwürtemberger, die Gemeinden Bannerstetten, Jungingen, Lehr und Lalaheofen mit Parzellen umfassend, wird in Betrieb gesetzt.

Nekrolog des Jahres 1895.

Januar 5. Göppingen. Martin Kommoll, Mitinhaber der Hofkunstanstalt für Lichtdruck M. Kommoll u. Comp. in Stuttgart. Schwäb. Kron. S. 50.

Januar 6. Oberdischingen. Friedrich Kaulla, Rittergutsbesitzer. 67 Jahre alt.

Januar 13. Stuttgart. Graf Götz v. Degenfeld-Schonburg, Oberst a. D., 88 Jahre alt.

Januar 14. Stuttgart. Heinrich Rapp, Oberkriegsrat. Schwäb. Kron. S. 95.

Januar 15. Stuttgart. Eugen Ritter, Gen. Inspekt., Geschäftsmitglied. Schwäb. Kron. S. 97. 113.

Januar 16. Stuttgart. Iwan Beseroff, Propst, vorm. Beichtvater Ihrer Majestät der Königin Olga. Schwäb. Kron. S. 109.

Januar. Trier. Dr. Franz König, Direktor an der K. Weinbauschule in Trier.

Digitized by Google

Februar 10. Heidelberg. Dr. K. Hairherr aus Rottenburg, Gymnasialprofessor a. D.
Februar 19. Canstatt. Dr. Wilhelm Neubert, Botaniker und Blumenzüchter, 86 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 359.
Februar 27. Stuttgart. Karl Elsenhuff, Gerichtsrector a. D. Schwäb. Kron. S. 419.
März 5. Stuttgart. Paul Lipp, Direktor des K. Proviantamts. Schwäb. Kron. S. 455.
März 5. Waiblingen. Eugen Thym, Regierungsrat, Oberamtsrat a. D. Schwäb. Kron. S. 479.
März 9. Glogau. Paul v. Baumann, Oberst und Kommandant der Festung Glogau, à la suite des Ulanenregiments König Karl (1. Württ.) Nr. 19. Schwäb. Kron. S. 449.
März 8. Stuttgart. Frhr. Ernst v. Göllingen, Oberst z. D., vorm. Kommandeur der Trainbataillons. Schwäb. Kron. S. 507.
März 16. Tübingen. Dr. Albert Moll, Geh. Hofrat, Oberamtsarzt a. D., Ehrenpräsident des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Schwäb. Kron. S. 600.
März 11. Stuttgart. Gustav Stäkind, der Älteste der Stuttgarter Droschkenkutscher, 85 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 523.
März 16. Hirlau. Heinrich Feldweg, Baurat a. D. Schwäb. Kron. S. 559.
März 19. Stuttgart. Johannes Jakobsohn, Hofmusiker vorm. Gemeinderat und Bürgerausschußmitglied. St. Anz. S. 405.
März 22. Stuttgart. Ernst v. Weinschenk, Landgerichtspräsident a. D. St. Anz. S. 513. Schwäb. Kron. S. 591.
März 28. Stuttgart. Frhr. Edmund v. Ow, Oberjustizrat a. D. 1851—94 ritterschaftlicher Abgeordneter. St. Arr. S. 538. Schwäb. Kron. S. 637.
März 31. Stuttgart. Franz Held, Pfarrer a. D., Herausgeber des Stuttgarter Evangelischen Sonntagsblatts. St. Arz. S. 569. Schwäb. Kron. S. 675.
April 9. Ulm. Karl v. Heim, Oberbürgermeister von Ulm 1863—90, Rechtsanwalt und Ehrendoctor des XIV. württ. Wahlkreises 1877—81, Mitglied des Staatsgerichtshofs. Schwäb. Kron. S. 710. 940.
April 11. Freudenstadt. J. Wälde, Stadtbrunnenmeister. Schwäb. Kron. S. 752.
April 18. Tübingen. Dr. Lothar v. Meyer, Professor der Chemie, Rektor der Universität. St. Anz. S. 639. Schwäb. Kron. S. 1190.
April 22. Eßlingen. Dr. Karl Groß, Kreismedizinalrat und Oberamtsarzt a. D. Schwäb. Kron. S. 807.
April 22. Ditzen-Hall in England. Pater Friedrich Graf v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Mitglied der Gesellschaft Jesu. (Geboren 1861, hatte er auf die Erbfolge verzichtet.)
April 26. Stuttgart. Karl Graf v. Taaffe-Ehrenberg, K. bayerischer Gesandter am Württ. Hof, Kammerherr und Staatsrat im a. n. Dienst. St. Anz. S. 686. 698. Schwäb. Kron. S. 815.
April 27. Stuttgart. Friedrich Behrert, Lithograph, vorm. Inspektor am Statistischen Landesamt.
April 28. Stuttgart. Dr. Ferd. Schall, Gymnasialprofessor, D., Mitvorstand des Konservatoriums für Musik, Vorstand der Museumsgesellschaft und der Gesellschaft „Bergwerk". St. Anz. S. 708. Schwäb. Kron. S. 835. 849.
Mai 3. Valkenburg in Holland. Pater Jakob Hellgeb aus Ellwangen, vorm. Provinzial der deutschen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu.
Mai 9. Bad Neuenahr. Ferdinand Eisenlohr, Kaufmann in London, vorm. deutscher Konsul in Kalkutta.
Mai 15. Stuttgart. Karl Lentenschlerger, Rechtsanwalt, vorm. Direktor der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, ständisches Mitglied der Staatsgerichtshofs 1876—82, Landtagsabgeordneter für Stuttgart-Stadt 1871—88, Mitglied der Gemeinderats. Schwäb. Kron. S. 961.
Mai 16. Urach-Baden. Emil v. Keßler, vorm. Direktor der Maschinenfabrik Eßlingen. St. Anz. S. 859. Schwäb. Merk. S. 1028.
Mai 28. Frankfurt a. M. Dr. Friedr. K. Alb. Frhr. Scholl v. Schullerstein, fürstl. Fürstenmeister a. D. St. Anz. S. 865.
Mai 21. Stuttgart. Freiherr Ernst Pergler v. Perglas, Generalmajor a. D. Schwäb. Kron. S. 1012.
Mai 31. Hebsack bei Freiburg im Breisgau. Freiherr Joseph v. Lürdan, Staatsminister a. D., Minister des Innern 2. Juli 1850 bis 22. September 1864. St. Anz. S. 992. Schwäb. Kron. S. 1169.
Juni 3. Stuttgart. Dr. Friedr. Arg. v. Luborr, Hofrat, vorm. Direktor des Fürstl. Hofrums in Sigmaringen. Schwäb. Kron. S. 1109.

Juni 4. Stuttgart. Sigmund Schull, Prokurator, 1850, 1861—68, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Frendenstadt, Pfullingen, Tübingen, 1861—67 Reichstagsabgeordneter für Stuttgart. St.Anz. S. 960 Schwäb. Kron. S. 1199

Juni 5. Kirchheim a. T. Joh. Friedr. Grüninger, Forstrat a. D., Ehrenmitglied des Württ. Forstvereins, 65 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 1156.

Juni 7. Heilbronn. Karl Heibel, Kommerzienrat, 1866—70 Landtagsabgeordneter für Heilbronn Stadt, 1868—70 Abgeordneter zum Zollparlament für Heilbronn, Neckarsulm, Öhringen, Künzelsau. Schwäb. Kron. S. 1263

Juni 9. Wiesbaden. Emil Sonlig, Fabrikant in Heilbronn.

Juni 10. Stuttgart. Dr. August Klinger, Vorstand des städtischen chemischen Laboratoriums und Aichamts. St.Anz. S. 998.

Juni 18. Urach. Eduard Adam, Seminarprofessor a. D. St.Anz. S. 1040. Schwäb. Kron. S. 1283.

Juni 23. Tübingen. Dr. Rudolf v. Roth, ordentl. Professor an der philosophischen Fakultät und Oberbibliothekar. St.Anz. S. 1088. Schwäb. Kron. S. 1271

Juni 26. Ulm. Konr. Dietrich Magirus, Kommerzienrat, Vorstand der Handels- und Gewerbekammer Ulm. St.Anz. S. 1128. Schwäb. Kron. S. 1324

Juli 12. Schwarzenberg. Karl Frey, Gutsbesitzer, ref. Schultheiß, Mitglied der Handelskammer Calw, 1857—65 Landtagsabgeordneter für Freudenstadt. Schwäb. Kron. S. 1480

Juli 13. Hofen. Heinrich Lorch, Fabrikant. Schwäb. Kron. S. 1441

Juli 22. Tübingen. Dr. Fd. Albr. Nagel, Professor der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik. Schwäb. Kron. S. 1539. St.Anz. S. 1287

Juli 30. Reutlingen. Joh. Friedr. Gärtner, vorm. Oberlehrer, Wanderlehrer und Sachverständiger für den Obstbau. Schwäb. Kron. S. 1545.

August 2. Stuttgart. Ernst Fr. Bauer, vorm. Rektor des Lyceums in Öhringen.

August 6. Ludwigsburg. Dr. Karl Aug. Wilh. Staudenmayer, Geh. Hofrat, vorm. Vorstand des Staatsbibliotheksarchivs Ludwigsburg.

August 18. Heilbronn. Frau Bertha Frieker, K. Hofkunstgießerin (durch Unglücksfall).

August 31. Biberach. Maximilian v. Rauch, Landgerichtsdirektor in Rottweil.

September 3. Stuttgart. Wilhelm v. Schrag, Direktor, Vorstand der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen.

September 7. München. Eberhard Haußmann, K. württ. Konsul.

September 22. Hohenheim. Dr. Friedrich Nies, Professor der Mineralogie und Geologie an der landwirtschaftlichen Akademie. Schwäb. Kron. S. 1919

Oktober 1. Stuttgart. Dr. Gustav Wilhelm, Professor der Landwirtschaft an der Universität Graz. (Unglücksfall.) Schwäb. Kron. S. 1970

Oktober 3. Stuttgart. Fritz Baron v. Lieden, K. Kammerherr und Hofmarschall a. D.

Oktober 12. Stuttgart. Gottlieb Krüger, K. Kommerzrat. Schwäb. Kron. S. 2066

Oktober 24. Reutlingen. Ludwig Calin, Geh. Hofrat, Direktor der Württ. Vereinsbank in Stuttgart, K. Spanischer Konsul. St.Anz. S. 1730.

Oktober 30. Cannstatt. Otto v. Rinhart, Finanzrat, Kameralverwalter a. D., Mitglied der Evang. Landessynode. Schwäb. Kron. S. 2201

November 4. Straßburg. Dr. Wilh. Bäumer, vorm. Professor der Architektur an der Techn. Hochschule in Stuttgart, später Direktor der Baugewerkschule in Karlsruhe, zuletzt Architekt und Zeichnungslehrer in Straßburg.

November 8. Göppingen. Ludw. Friedr. Rothenhöfer, ref. Schultheiß, Landtagsabgeordneter für Tübingen Amt 1851—61.

November 16. Ulm. Gustav Flaxland, Regierungsrat bei der Kreisregierung.

November 20. Stuttgart. Paul Kolb, Brauereibesitzer, vorm. Gemeinderat.

Dezember 3. Ellwangen. Adolf Göbel, Regierungsrat bei der Kreisregierung.

Dezember 10. Buchsweiler im Elsaß. Freiherr Adolf v. Hügel, Generalmajor a. D., im Krieg von 1870 Oberst des 5. württ. Infanterieregiments.

Dezember 10. Stuttgart. Karl Lauffer, Fabrikant, Gemeinderat.

Dezember 11. Stuttgart. Karl Sapper, Professor an der Baugewerkschule.

Dezember 16. Schorndorf. J. G. Christ(aller), vorm. Missionar in Afrika, Übersetzer der Bibel in afrikanische Sprachen. Schwäb. Kron. S. 2570.

Dezember 17. Heidelingen. Dr. Gottfried v. Dorn, vorm. Direktor der Kultusministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen. St.Anz. S. 2107. 2142. Schwäb. Kron. S. 2581.

Dezember 19. Stuttgart. Friedr. Fink, Organist. Schwäb. Kron. S. 2718

Digitized by Google

Württembergische Litteratur vom Jahre 1894.

Von Professor Dr. Steiff, Bibliothekar

A. Fürstenhaus.

S. im Anhang: Kraus.

B. Land und Volk

mit Staat und Kirche.

I. Geschichte und Geographie.

(Alterthümer. — Volkskunde. — Mundartliches. — Statistik.)

Altertums-Verein, Württembergischer. Rechenschafts-Bericht für die Jahre 1891 bis 1893, insbesondere Beschreibung der Jubiläumsfeier vom 22.—25. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°

Atlas, Topographischer, des K. Württemberg im Maßstab von 1 : 50000 von dem K. Statistischen Landesamt herausgegeben. [Neue, berichtigte Auflage.] Nr. 18. Gmünd. 53. Friedrichshafen. Erneuert 1893. — Nr. 5. Öhringen. 6. Künzelsau. 21. Oberthal. 24. Schlingen. 27. Heidenheim. 29. Kulebis. 31. Horb. 35. Ulm. 36. Ballingen. 45. Fridingen. 49. Hohentwiel. Erneuert 1894. Stuttgart, im Kommissionsverlag der W. Kohlhammer'schen Buchhandlung.

Bähm, Lehrer Wilh., Hand-Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch gezeichnet. 1 : 1000000. 31 × 25,5 cm. Farbendruck. Mit Text auf der Rückseite. Stuttgart, R. Lutz (1894).

Drück, Professor Dr. Th., Die vaterländische Alterthumskunde im Gymnasialunterricht. Ulm, Wagner'sche Buchdruckerei 1894. 4°. (Wissenschaftliche Beilage zum Programm des K. Gymnasiums in Ulm.)

Durch Schwaben. IV. Bändchen. Reutlingen—Tübingen—Hohenzollern. Mit 12 Bildern und einer Karte. V. Bändchen. Schwäbische Alb, Urach. Mit 22 Bildern und einer Karte. VI. Bändchen. Der Hohenstaufen und sein Gebiet. Göppingen, Geislingen, Gmünd und ihre Umgebung. Von Dr. Th. Engel. Mit 12 Bildern und einer Karte. VII. Bändchen. Tuttlingen—Sigmaringen—Hohentwiel. Von Paul Hartmann. Mit 12 Bildern und einer Karte. Zürich, Verlag des Art. Institut Orell Füßli o. J. (1894). 8° (IV. = Europäische Wanderbilder Nr. 228. V. = E. W. Nr. 229. 230. 231. VI. = E. W. Nr. 232. VII. = E. W. Nr. 233.)

Verfasser der „Schw. Bilder" E. Nägele von „Urach": A. Landsberger.

Festschrift zum 32. Schwäb. Kreistaurnfest in Tübingen 4., 5., 6. u. 7. August 1894. Herausgegeben vom Festausschuß. Tübingen, E. Kloeber's Buchdruckerei u. J. (1894). 8°

Franck, Mathilde, Schwäbisch Gmünd. Geschichte in schwäbischer Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1894. 8°

Fundberichte aus Schwaben umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen Alterthümer herausgegeben vom Württ. Anthropologischen Verein unter Leitung von Professor Dr. G. Sixt. I. Jahrgang, 1893. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger o. J. [1894].) 8°

Generalkarte von Württemberg in 6 Blättern. Verjüngung 1:200000. Blatt II Hall Bearbeitet im K. Statist. Landesamt von Oberst v. d. v. Flank. (Stuttgart 1894.)
Lieferung erschienen Blatt V. Tuttlingen. 1892

Heimatkunde, illustrierte, von Württemberg. Mit Beiträgen von Professor Dr. Dürr, Th. Ebner, Dr. Geiger u. s. w. 3. verbesserte Auflage. Ergänzt und vermehrt bis auf die neueste Zeit von Karl Oesterlen. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut o. J. (1894). 8°

Geschichtsquellen, Württembergische. Im Auftrage der Württ. Kommission für Landesgeschichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. 1. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 6°
Enthält: Geschichtsquellen der Stadt Hall. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Christian Kolb, Professor.

— — 2. Band. Mit einer Karte. Ebenda 1895 (verdatiert). 8°
Enthält: (I.) Württembergische aus dem Codex Lamberianus, Bd. Traditionen Fuldenses und aus den Wolfsberger Quellen. Bearbeitet von Gustav Hoffmann. (II.) Württembergische aus römischen Archiven. Bearbeitet von Eugen Schneider u. Karl Geiler.

Grimminger, Adolf, Aus'm Lerche-Nestle. Gedichte in schwäbischer Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Komp. 1896 (verdatiert). 8°.

Hof- und Staats-Handbuch des K. Württemberg. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1894. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°

Karte des Deutschen Reiches. Maßstab 1:100000. [Württ. Antheil.] Sektion 592 Aalen, 594 Ellwangen. Herausgegeben vom K. Württ. Statistischen Landesamt. Stuttgart 1894.

Mion, Robert, Aelles minnamund. Gedichte in Ulmer Landdialekt. Ulm, Kommissionsverlag von L. Frey's Hofbuchhandlung 1894. 8°

Mielbus, Professor Julius, Ueber deutsche und schwäbische Zustände um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Vortrag gehalten im Saal des Georgenanstaltes zu Calw am 27. Dezember 1872. Der Jugend zur Bereicherung ihrer Gesinnungskenntnis verehrt vom Stifter des Georgenanstaltes, Generalkonsul E. v. Georgii-Georgenau. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°

Münzinger, Karl, Schullehrer, Bilder aus der württ. Gesichte für Volksschulbeschäftigung und Schulpraxis. 2. Auflage. Reguld, Verlag der G. W. Zaiser'schen Hofbuchdruckerei 1894. 8°

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommissare bei der Reichslimeskommission. (Redakteur Prof. Hettner.) Nr. 7—13. Trier, Fr. Lintz'sche Buchhandlung 1894. 8°

Neujahrsblätter, Württembergische. Unter Mitwirkung von Oberschulrat Beckh, Oberbibliothekar Dr. Haug u. s. w. herausgegeben von Professor Dr. J. Bartmann. 12. Blatt. 1895. Drei Schwaben in fremdem Kriegsdienste. Graf Karrieh. Herwarth von Bittenfeld. Joh. Jak. Wendrich. Von Albert Pfister, Generalmajor z. D. Mit drei Porträts. Stuttgart, O. Gundert 1895 (verdatiert). 8°

Orts-Verzeichnis des K. Württemberg mit Angabe der Gemeindebezirke, Oberamtsbezirke, nächsten Telegraphenanstalten und Postbezirke. Herausgegeben von der K. Württ. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. 1. Nachtrag. Ausgegeben am 1. Oktober 1894. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger).) 4°

Petmendorfer, L., Pastorschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1869—1894. Im Auftrag der Sektion verfaßt von deren Schriftführer. — Mit 2 Lichtdrucken, 2 Autotypien und 2 lithographischen Tafeln. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben 1894. 8°

Rauhut, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern mit sämtlichen Eisenbahnen, nach den neuesten Materialien bearbeitet. 1:4500000. 22. Auflage. Lithographiert und koloriert. 40 × 52 cm. Stuttgart, A. Müller (1894).

v. Sauvigny, Otto, Generalleutnant a. D., und F. Hettner, Museumsdirector, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommission herausgegeben von dem militärischen und dem archäologischen Dirigenten. — Lieferung 1. Enthält: aus Band II, Abteilung B, Nr. 14 Kastell Hutzbach, aus Bd. IV, Abt. II, Nr. 44 Kastell Murrhardt, aus Bd. VI, Abt. II, Nr. 65 Kastell Unterböbingen. Heidelberg, O. Petters 1894. 4°.

Strelch, Oberinspektor Fr., Handkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. 1:800000. 27. Auflage. 59,5 × 50,5 cm. Farbendruck. Ellwangen, A. Lang (1894).

—, Illustrierte Geographie und Geschichte von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Kärtchen in farbigem Farbendruck und 70 Abbildungen für die Hand der Schüler bearbeitet und gezeichnet von — Der Geographie 32. (vermehrte) Auflage. Ebenda o. J. (1894). 8°

Urkundenbuch, Württembergisches. Herausgegeben von dem K. Staatsarchiv in Stuttgart. 6. Band. Stuttgart, in Commission bei M. Aue 1894. 4°

Digitized by Google

Vierteljahrshefte, Württembergische, für Landesgeschichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Hister Verein für das Württ. Franken und dem Schwäbischen Altertumsverein herausgegeben von der Württ. Kommission für Landesgeschichte. III. Jahrgang 1894. Heft 1—III. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Weitbrecht, Richard, D. Pfarrer und o. Schwabenschriftsteller. 2. (etwas vermehrte) Auflage. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. [1894]. 8°.

—, A. Gedichte. 6. Schwabenschriftsteller. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. [1894]. 8°.

Auch als 2. Bändchen beziehbar. (1. Bändchen: Pfarrer und Schwabenschriftsteller.)

Wellmann's, C., Sämtliche Gedichte in hochdeutschen Mundarten. Nebst einer Auswahl leicht bekannter hochdeutschen Dichtungen. 8. verbesserte Auflage. Reutlingen, Fleischhauer und Spohn 1894. 8°.

2. Naturkunde und Medizin.

Bericht über die im K. Württemberg. statistischen Bureau für Irre, Schwachsinnige und Epileptische auf die Jahre 1892 und 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°. (Separatabdruck aus dem Medizinalbericht für die Jahre 1892 u. 1893.)

Brauns, Prof. Dr. W., Schwebende 125 Vulkane. Embryonen und deren heutigen Abkömmlingen, das größte Gebiet ehemaliger Meere auf der Erde. Mit 2 geologischen Karten und 115 Textfiguren. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (E. Koch) 1894. 8°. (Separatabdruck aus „Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde in Württemberg" Jahrgang 1894. 1895.)

Engel, Pfarrer Dr., Ueber kranke Ammonitenarmen im lebenbildlichen Jura. Mit 3 Tafeln. Halle, (Leipzig, W. Engelmann in Commiss.) 1894. 4°. (= Nova Acta der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. Bd. LXI. Nr. 5.)

Frebert, Dr. C., Die Fische und Bestimmung. Leipzig. B. E.

Fraas, Prof. Dr. Oscar, Geognostische Wanderkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Maßstab 1 : 280000. 8. Auflage. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (E. Koch) 1894.

Jahrbuch, Deutsches, Meteorologisches. Jahrgang 1893. Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Mitteilungen der mit dem Königl. Statistischen Landesamt verbundenen Meteorologischen Centralstation. Bearbeitet von Prof. Dr. Mack und Dr. L. Meyer. Mit 2 Übersichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1894. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von dessen Redaktionskommission: Oberforstrat Dr. O. Fraas, Prof. Dr. C. Hall, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 50. Jahrgang. Mit 7 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (E. Koch) 1894. 8°.

Karte, Geognostische von Württemberg. Herausgegeben im Maßstab 1 : 50000 von dem K. Statistischen Landesamt. Nr. 30. Freudenstadt. 2. Auflage. Geognostisch aufgenommen von Finanzrat E. Paulus 1860. Revidiert von Dr. Eberhard Fraas 1893. (Stuttgart) 1894.

— — Begleitworte zur geognostischen Spezialkarte von Württemberg. Altenbürg, Freudenstadt mit den Umgebungen von Freudenstadt, Dornstetten, Sulz und Alpirsbach. Unter Zugrundelegung der früheren Aufnahme und Beschreibung von Finanzrat E. Paulus revidiert und neu bearbeitet von Dr. Eberhard Fraas. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Kohnle, Wilhelm Esser, Vier Jahre unfreiwillig in württ. Irrenanstalten. Geheime Vehme und moderne Bastille. Auf Grund eigener Erlebnisse erzählt. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

— — — kleine (Kolportage)Ausgabe. [1. u. 2. Auflage.] Ebenda 1894. 8°.

— Der Fall Kohnle. I. Teil. Vier Jahre o. f. w. [= der 3. Auflage der ohne genannten Kolportage-Ausgabe.] II. Teil. Die Bauer'sche Schule dem Staatsanzeiger beleuchtet. III. Teil. Wie der Bauer Schule dem Staatsanzeiger beleuchtet. Ebenda 1894. 8°.

Neckermann, Apotheker A., Nachtrag zum Apotheker-Wesen in Württemberg. Eßlingen, G. Mäurer 1894. 8°.

Das „Apotheker-Wesen in Württemberg" ist 1890 (anonym) erschienen.

Maelrh, Konrad J., Exerzier-Reglement für die württ. freiwilligen Sanitäts-Kolonnen. Tübingen, J. P. Bellinger'sche Buchdruckerei 1894. 8°.

Schlagel, Arnold, prakt. Wund- und Geburts-Arzt, Stellung und Verhältnisse der württ. Wund-

Aerzte und Geburtshelfer (II Abteilung) in ihrer gäubrichtlichen Entwirkung und im Vergleiche mit den Nachbarstaaten. Als Manuskript gedruckt von W. Weller, Fallbach 1894. 4°.

Spezialkarte f. Karte.

Steudel, Fr., Gemeinfassliche praktische Pflanzenkunde für Schule und Haus. Ausgabe A. Bilder Wandtafel in Farbendruck von 22 den Text erläuternden, treu nach der Natur gemalten Illustrationen. Tübingen, Osiander'sche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

— — Ausgabe B. Bil 22 Illustrationen auf 14 Tafeln in Farbendruck. Ebendas. o. J. (1894). 8°.

Unterrichtskarte, Geographische, des K. Württemberg im Maßstab 1:600000. Auf Grund der geographischen Specialaufnahmen bearbeitet und herausgegeben von dem K. Württ. Statistischen Landesamt. [2. Auflage.] (Stuttgart) 1894.

Wie man Quecksilber wird und in's Irrenhaus kommt. Leidensgeschichte des Joseph Wendelin Kurz, Zimmermann, Veteran von 1866 und 1870. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

3. Gesetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amtsblatt des K. Württ. Justizministeriums vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G. Barfelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern. 24. Jahrgang. 1894. Nr. 1—24. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei Gutenbergschaft. 8°.

Amts-Blatt der K. Württ. Oberdonauzollkammer, Domänendirektion und Forstdirektion. Jahrgang 1894. Nr. 1—12 nebst Register. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei Gutenbergschaft. 4°.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894. Nr. 1—26 nebst Register und Beilage (Preisstatistik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Beiträge zur Verfassungsrevision in Württemberg. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1894. 8°. (Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung".)

Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 47. Jahrgang 1894. Redigiert von Pfarrer Eberhard Paech. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele. 4°.

Blätter für Gemeinde- und Corporations-Verwaltung f. Gemeindesetzung.

Bürger-Handbuch. Die wirksamsten Gesetze und Verordnungen nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung. Zur Anstellung an junge Bürger bei der Huldigung, sowie für Jedermann zur Erinnerung und zum Nachschlagen. 18. umgearbeitete Auflage. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1894. 8°.

Domänen-Direktion, K. Statistische Nachweisungen über die Ergebnisse bauten aus der Zeit von 1870 bis 1880. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. Fol.

Gaupp, Dr. Ludwig. Das Staatsrecht des Königreichs Württemberg. 2., verbesserte und vermehrte Auflage. Freiburg i. B. und Leipzig, Akad. Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1895 [vordatirt]. 8°. (= Handbuch des öffentlichen Rechts III 1 2.)

Gemeindezeitung, Württembergische [Blätter für Gemeinde- & Korporations-Verwaltung]. Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporations-Beamten. 28. Jahrgang. 1894. (Redaktion Stadtschultheiß Kübel.) Kirchheim u. T., Kommissionsverlag von C. Rieth'müller. 4°.

Gesetz, Das württ., über Gebäude-Brandversicherung vom 14. März 1853 nebst Vollzugsverordnung, fortlaufenden Normalvorschriften zahlreichen Zusätzen und Erläuterungen und alphabetischem Sachregister für die Behörden und Schätzungs-Kommissionen. 3. bedeutend vermehrte Handausgabe von G. A. v. Klumpp, Präsident a. D. Mit einem Nachtrag, enthaltend die bis 1. Juli 1894 ergangenen Vollzugsvorschriften u. s. w. bearbeitet von Oberregierungsrat v. Dull. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1894. 8°.

Gesetz, betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Ein zweckmäßiges Schriftchen für jeden Güterbesitzer und Bauersmann. Metzingen, Verlag der G. Kölle'schen Buchdruckerei u. J. (1894). 8°.

I. Gesetz, Das württ., vom 25. Juni 1894 betreffend die Altersbezüge dienstunfähiger Körperschaftsbeamten vom Amte. II. Das württ. Gesetz vom 25. Juni 1894 betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Herausgegeben und erläutert von Bamberger, Regierungsrat a. D. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Digitized by Google

Gesetz, Das betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen vom 25 Juni 1894 Mit erläuternden Anmerkungen (nach den Motiven) ferner mit Tabellen zur Berechnung der Ruhegehalte, sowie mit einem Anhang enthaltend das Gesetz betreffend die Amtsentlehung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten vom 25 Juni 1894. Schorndorf Verlag der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei (J Rieser) o J (1894). 8°.

Grammann, Friedrich, Landesfeuerlöschinspektor a D., Das 25jährige Bestehen der Württ. Zentralhaftpflichtanstalt zur Förderung des Feuerlöschwesens. Zum XI. Landesfeuerwehrtag dem württ. Feuerwehren gewidmet. Nürnberg gedruckt bei C. Koch 1894. 8°.

v. Bühnlein, Regierungspräsident, Berichtigungen zum Prozeß Bogelmaier Stuttgart, E. Nägele 1894 8°.

Begründer Oberbürgermeister, vor dem Disziplinargerichtshof für Körperschaftsbeamte in Stuttgart. Stuttgart, J Junginger's Verlag o. J (1894). 8° (= Stuttgarter Volksbücher Nr 599.)

Jahrbücher der württ. Rechtspflege herausgegeben von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts zu Stuttgart und des Vorstandes der württ. Anwaltskammer 8 Band Tübingen, H Laupp'sche Buchhandlung 1894 8°.

Klein, Polizeikommissär, Sammlung praktisch wichtiger Rechtsbestimmungen enthaltend A. Allgemeines über Civil & Strafprozeß, B. Lokal Polizeiverordnungen, C. Meldewesen D Grundregeln des neuen landwirtschaftlichen Nachbarrechts. E. Die Bestimmungen über Sonntagsruhe, F Rechtsinhalt der Arbeiter und Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitsnehmern 3. erweiterte Auflage. Eßlingen, L. Harburger'sche Buchdruckerei 1894. 8°.

Die zwei ersten Auflagen des Büchleins sind von Stadtpfleger Haller v Reforgt worden

Linckh, Dr Oskar, prov. Finanzassessor, Das Tabakmonopol in Württemberg. Ein Beitrag zur Finanzgeschichte Württembergs insbesondere seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°

Mitteilungen über Invalidität- und Altersversicherung in Württemberg 1V. Jahrgang 1894 (Redaktion von Regierungsrat Hänel, Druck, Verlag und Expedition von C. Liesch, Stuttgart.) 4°.

Pfister, G., Willkhalt Ilg. Ein Nachtstück aus der modernen deutschen Strafrechtspflege. Leipzig, O. Wigand 1894. 8°

—, Der Achtung unwürdig! Ein Fall württ. Disziplinarverfahrens. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°

— — 2. (vermehrte) Auflage. Ebenda 1894. 8°

Programm und Aufruf der württ. Zentrumspartei (Stuttgart, Verlag des „Deutschen Volksblatts", Abt. Graf 1894.) 8°

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G Hallberger (Chr. Scheufele). 4°.

Rieder, J., Zollinspektor, Zur Neuordnung der direkten Steuern Württembergs unter Bezugnahme auf die Einkommensteuer Gesetzgebung und Statistik anderer deutscher Bundesstaaten. Stuttgart, W Nitschke u. J (1894) 8°.

Schurpfl, Rudolf Regierungsrat, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen versehene Zusammenstellung der reichs und württembergischen landesgesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen 1 2. Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Schneiderhahn, Otto, Stadtbau-Oberlehrer, Handbuch des schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit vorgesetzten Behörden und Personen. Stuttgart, Schlüssel'sche Verlagsbuchhandlung (D Gebhardt 1895 (vorstehend) 8°.

Schuster, B., Schullehrer, Verfassungs und Gesetzskunde für die Fortbildungs und Sonntagsschüler des K. Württemberg Eßlingen A Lang o. J (1894) 8°.

—, Bleibe Bürgerkunde für jeden Württemberger Das Wichtigste aus der Reichsgesetzen und dem württ. Landrecht. Nebst praktischer Anleitung zur Erlangung der einfachen Buchhaltung Ebenda o J (1894) 8°

Unterschrift lich abgefaßt von Titel und dem Fehlen der Vorrede nur durch die „praktische Anleitung" von dem Vorigen.

Überblick über die Verwaltung der Rechtspflege im K Württemberg in dem Jahre 1893. Herausgegeben von dem K. Justizministerium Stuttgart, Druck von W Kohlhammer 1894. 8°

Verfassungs Urkunde für das K Württemberg Vom 25. September 1819 Mit allen Abänderungen bis zum Gesetze vom 20 Dezember 1868. Sammt drei Anlagen Leipzig, W Engelmann 1894 8°. (= Deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdruck Herausgegeben von Dr Karl Binding, ord Professor der Rechte. Heft VII)

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 6.—17. März 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll Band 3. Heft. Beilagen Band 3. Heft. Stuttgart, gedruckt in der Dautschen Verlags Anstalt o. J. (1894) 4°.

— — Vom 15. Mai bis 6. Juni 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll Band 4 Heft (Schluß.) Beilagen-Band 4. Heft. (Schluß.) Register. Ebenda 4°.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten (auf dem 32. Landtag) im Jahre 1893/94. Amtlich herausgegeben. Protokoll Band 3. Heft 1. 2. Beilagen-Band III. Heft 3. 4. Register. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 4°.

Verwaltungs-Bericht der K. Ministerialabtheilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93. I. Abteilung. Straßenbauwesen. Herausgegeben von dem K. Ministerium des Innern Abteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 5 Beilagen. Stuttgart, Druck von Strohmer & Moser 1894. 4°.

— — [Beilage 1.] Steinbrücken von großer Spannweite mit gelenkartigen Einlagen ausgeführt von der K. Ministerial Abteilung für Straßen- und Wasserbau 1885—1891. Mit 11 Beilagen. Ebenda o. J. (1894) 4°.

— — [Beilage 2.] Betonbrücke über die Donau bei Bondorf-Lagen. Ausgeführt von der K. Ministerial-Abteilung für Straßen- und Wasserbau 1893. Mit 5 Beilagen. Ebenda o. J. (1894). 4°.

— — II. Abteilung. Wasserbau. Herausgegeben von [derselben Behörde]. Mit 10 Beilagen. Ebenda 1894. 4°.

Viehseuchengesetzgebung. Die, seit 1882. Systematisch im Texte unkommentiert mit E. Kauber, Amtmann. Neuestem, A. Rüdle 1894. 8°.

Th. als Nachtrag zu der Textausgabe der Viehseuchengesetzgebung von R. Gnepp, Stuttgart 1887 gedacht.

Volksgarten, Die, und die Verfassungsvereine im Halbmondsal. Stuttgart, Verlag des „Beobachter" 1894. 8°.

v. Wächter, Theodor, Was das Volk nicht lesen darf. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Tübingen a. E., Verlag des „Sonntagsblatts für deutsche Gottesaussprüche" o. J. (1894). 8°.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausgegeben von Landgerichtspräsident Dr. A. v. Seffrer, fortgesetzt von Landgerichtsdirektor a. D. A. v. Jaiter und H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 36. Jahrgang 1894. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1894. 8°.

Zolltarifstellung der in Württemberg geltenden, die Fischerei betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen vom Württ. Landes-Fischerei-Verein Tübingen, Druck von W. Armbruster & O. Rincker 1894. 8°.

4. Kirchen- und Schulwesen.

Amtsblatt der württ. Evangelischen Landeskirche und der Synode in Kirchen- und Schulsachen (Als Manuskript gedruckt.) Nr. 506—517. 1894. (Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags Anstalt.) 8°.

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diözese Rottenburg. 1. Jahrgang. Nr. 1—3. Juli—Dezember 1894. Rottenburg. 4°.

An die Synode. Anträge und Vorschläge an einer wahrheitsgemäßen Gestaltung von Gottesdienst und Erziehung in unserer evangelischen Landeskirche. Der württembergischen Landessynode von 1894 unterbreitet durch einige Pfarrer. Heilbronn. Max Kielmann 1894. 8°.

Inhaltsgleich: An die Landes-Synode 1894. Anträge und Vorschläge württembergischer Pfarrer. — Die Verfasser sind: Stadtpf. Pfaundler. Pf. Dr. Omeis. Pf. Fr. Stendel.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangelischen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Heller, Stadtpfarrer. 11. (Halb-) und 12. Jahrgang. 1. Juli 1893 bis 31. Dezember 1894. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°.

Ausberlen, Kommerzienrat Ferd., Was haben wir an unserm Gesangbuch? Vortrag. Stuttgart, in Kommission bei der Buchhandlung der Ev. Gesellschaft 1894. 8°.

Blätter für württ. Kirchengeschichte. Beilage zum Evangelischen Kirchenblatt für Württemberg. Redigiert und herausgegeben von Wilhelm Stahlschmidt, Stadtpfarrer. 9. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfleiderer. 4°.

Braun, Fr., Der württ. Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung 1843—1893. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Kirche und Freunde des Gustav Adolf-Vereins Nr. 175. 176. Sonder-Ausgabe aus den Gustav Adolf-Blättern 1893 Nr. 7 und 8.)

Commersbuch der Tübinger Hochschule. 8. vermehrte Auflage. Tübingen, J. J. Heckenhauer'sche Buch- und Antiquariatshandlung (O. Sonnewald) 1894. 8°

Diöcesan-Archiv von Schwaben. Organ für Geschichte, Altertumskunde, Kunst und Kultur der Diözesen Rottenburg und der angrenzenden, besonders der vom früheren schwäbischen Kreise und Vorderösterreich gehörigen Gebiete. Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. F. Mauch. XII. Jahrgang. Stuttgart, in Kommission des „Deutschen Volksblatts". Abl. Graf. 1894. 4°

Dieses Jahrgang ist fast mit XI. mit XII. bezeichnet, da von jetzt ab auch der — früher als Beilage zum Pfleiderer-Blatt gerichtete — Jahrgang 1893 mit eingerechnet wird.

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Fr. anno Domini MDCCCXCV. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgartiae, typis Artes Gesellschaft „Deutsches Volksblatt" u. a. (1894). 8°

Festschrift für die nach vorchlägt Tagung der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung und den Deutschen Lehrertage in Stuttgart 1894. Herausgegeben vom Preßausschuß. Stuttgart, Druck der Vereinsbuchdruckerei 1894. 8°

Enthält u. A. eine Übersicht über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des württ. Volksschulwesens.

Finckh, Gmelin und Steudel. An die Synode! An.

Frisch, Friedrich, Amtmann, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungswesens der evangelischen Kirchengemeinden im M. Württemberg. Selbstverlag des Verfassers 1894. 8°

Gensel, Lehrer, Mesnerrechnungsabhalter, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungswesens der katholischen Pfarrgemeinden im M. Württemberg unter Mitwirkung von Amtsmann Frisch bearbeitet von —. Waiblingen, im Selbstverlag des Mitverfassers Frisch 1894. 8°

Gesangbuch, Ergänzung zum —, für die evangelische Kirche Württembergs, enthaltend den dritten Jahrgang Joan. und sonntäglicher Evangelien und Episteln. Stuttgart, Verlags-Comptoir des evangelischen Gesangbuchs 1895 [verdruckt]. Oktav-Ausgabe. — Dasselbe. Grob-Druck-Ausgabe. — Derselbe. Offizielle Taschen-Ausg. — Dasselbe. Miniatur-Ausg.

Geschichte der württ. Diaspora. I. Die Diaspora Oberschwabens. Von A. Kappus. II. Die evang. Diaspora im Gebiete des Alb, des Schwarzwaldes, des Kurhers und des Neckars. Von O. Schmid-Sunnesch. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8° (= Für die Kaffe und Freunde des Gustav Adolf-Vereins Nr. 176. 177. 10. Sonder-Ausgabe aus den Gustav Adolf-Blättern 1893. Nr. 5 u. 6.)

Glunzer, Wilhelm, Stadtpfarrer. Zum Etat und zur Rechnung der Kirchenpflege in den evangelischen Kirchengemeinden Württembergs. 1. Teil. 2. Teil. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. Fol.

Hartmann, Professor Dr. J., Die dem Bedarf Württembergs entsprechende Normalzahl der Universitätsfakultäten in den verschiedenen Fakultäten. 1894. (Als Manuskript gedruckt.) O. O. [Stuttgart.] Fol.

Hochschulen-Kalender. Stuttgarter. Winter-Semester 1894/95. Mit dem Porträt S. M. des Königs Wilhelm II., einem Plan der Stadt Stuttgart und einem Spezialkärtchen der Umgegend bis Esslingen. Stuttgart, C. Maltesers Verlagsbuchhandlung. 8°

Erscheint niemals mehr.

Kaiser, Sam., Oberschulrat, Geschichte des Volksschulwesens in Württemberg. Stuttgart, J. Roth 1895 [verdruckt]. 8°

Kirchenblatt, Evangelisches, für Württemberg. Redigiert von Wilhelm Stahlknecht, Stadtpfarrer. 55. Band. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfleiderer. 4° — Beilage f. Blätter [Kirchenbuch.] Anhang zum dritten Teil des Kirchenbuches für die evangelische Kirche in Württemberg, enthaltend den dritten Jahrgang Joan. und sonntäglicher Evangelien und Episteln. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagshandlung 1894. 8°

Kirchenordnung für die reformierte Gemeinde Stuttgart-Cannstatt. Stuttgart, Druck von J. B. Steinkopf u. J. (1894). 4°

Magisterbuch. Neunundzwanzigste Folge. 1894. Herausgegeben von W. Braunegger. Mit Anhang: Die Einkommensaufbesserungen der evang. Kirchenämtern nach dem Stand vom 1. Okt. 1894. Bearbeitet von Rechnungsrat Mahm. Tübingen, Osiander'sche Buchhandlung (K. Knehler). 8°

Mannel's Almanach für die kath. Geistlichen der Diözese Rottenburg auf das Jahr 1895. Fortgesetzt von Ignatz Kleinrath Ring, Pfarrer. Stuttgart, J. Roth o. J. (1894). 8°

Mähler, Karl, Pfarrer, vorm. Subregens, Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rotten-

burg. 3. Band 3. Hauptstück. 4. Band 4. Hauptstück. 5. vielfach umgearbeitete Auflage. Rottenburg a. N., W. Bader 1894. 8°.

Hofapp, Dr Hermann, Stadtpfarrer, Die württ. Religions-Reversalien. Sammlung der Original urkunden samt einer Abhandlung über die Geschichte und die zeitgemäße Neugestaltung der Religionsreversalien. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Pfarrerblatt für die Diözese Rottenburg, zugleich ein Kirchen- und Korrespondenzblatt für den deutschen Klerus. Mit einem Verein von Geistlichen und Rechtsgelehrten herausgegeben von Dr Engelbert Hofele, Pfarrer. XII. Jahrgang. Nr 1—9. Stuttgart, in Kommission der „Deutschen Volksblatter", Akt.-Ges. 1894. 4°.

Die Zeitschrift hat bisher 11 Jahrbücher aufgeboten. 2. ohne Amts-Blatt.

Personal-Katalog der seit 1813 ordinierten und in der Seelsorge verwendeten Geistlichen des Bisthums Rottenburg. Von Pfarrer St. J. Nuhn. 3. vermehrte Auflage. Schw. Gmünd, J. Buhn Buchhandlung (Odenwaldt & Lauterschlager) 1894. 8°.

Roth, H., Dr. H. J. v. Hefele f. unter C. 2. v. Hefele.

Sahmann, Repetent Dr Paul, Rede gehalten bei der Gustav-Adolf-Feier des evangelisch theologischen Seminars in Tübingen am 6. Dezember 1894. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. o. J. (1894). 8°.

Schrampf, Christoph, lic. theol., Eine Nottaufe. Biblische Aktenstücke nebst einem Vorbericht. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1894. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergisches. 45. Jahrgang 1894. Herausgegeben von Prälat Dr Barth. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagshandlung. 4°.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1892—93. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Statuten für die Studierenden für K. Teubnerschen Buchschule in Stuttgart. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei u. J. (1894). 8°.

Stockmayer, W., Stiftsdiakonus, Ein Doppelter Opfer Kneippscher Kur. Ein Stück Wörishofener Propaganda. Halle, Saale, E. Strauß 1894. 8°.

Betrifft den Übertritt einer evangelischen Lehrerin zur Katholischen Kirche.

Übersicht über die Organisation, die Zwecke, den Lehrplan, die Lehrmittel, Aufnahmebedingungen und sonstigen Verhältnisse der K. Württ. landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim. Plieningen, Druck von Fr. Find 1894. 8°.

Universitätsschriften, Tübinger, aus dem Jahre 1893/94. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1894. 4°.

Verhandlungen der fünften Landessynode der evangelischen Kirche Württembergs im Oktober und November 1894. Amtlich herausgegeben. Protokollband. Beilagen-Band. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Welzhofer, Kanzler D., Einleitung zu der Akademischen Preisvertrüung. Tübingen am 9. November 1893 gesprochen von —. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. Tübingen o. J. (1894). 8°.

Behandelt die Aufhebung bezw. Umgestaltung der Privilegien der Universität Tübingen in den Jahren 1806—18.

5. Litteratur und Kunst.

Archiv für christliche Kunst. Herausgegeben von Professor Dr Sepplor. XII. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözesan-Vereins für christliche Kunst. In Kommission der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt". 8°.

Bertschriftlich vorrangen ein Wimmenberg.

Fest-Schrift zum VI. Württ. Schwarzwaldgau-Sängerfest in Schwenningen a. N. am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Gesangverein „Frohsinn" Schwenningen, Buchdruckerei von H. Buhn 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek des 13. (K. W.) Armeekorps. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei 1894. 8°.

Hieb, Architekt Wilhelm, Architekturen. Festgabe zur Feier des XXVjährigen Bestehens des Architekten-Vereins der technischen Hochschule zu Stuttgart. Eine Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Bauten von Mitgliedern des Vereins (42 Lichtdruck-Tafeln und 2 Blätter Text). Stuttgart, O. Arndt 1894. gr. Fol.

Festfest, Viertes Großes, unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Majestät des Königs Wilhelm II.

Digitized by Google

von Württemberg geleitet zu Stuttgart in der Städtischen Gewerbehalle Samstag 2., Sonntag 3., Montag 4. Juni 1894. Erläuterung der zur Aufführung gelangenden Werke von Hermann Sirvoke. Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunst o. J. (1894). 8°.

Wintterlin, Dr August, Bibliothekar, Württ. Künstler in Lebensbildern. Mit 22 Bildnissen in Heliotypie. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt 1895 [vordatiert]. 8°

6. Wirtschaftliche Verhältnisse.

(Land- und Forstwirtschaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrswesen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Jahrgang 1894. (Nr. 1—116.) Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei Gesellschaft. 4°.

Echanthalhs, Die. Kritisch beleuchtet von einem Technifer. Separat-Abdruck aus dem „Beobachter". Stuttgart, R. Lutz o. J. (1894). 8°.

Eckert, Dr. C., Die Fische Süddeutschlands. Zusammengestellt von —. Stuttgart, J. Weiß'sche Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Eisenbahn-Gesellschaft. Zusatz-Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, lebenden Thieren und Gütern. Giltig vom 1. Januar 1895. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1894. 8°.

Gewerbeblatt aus Württemberg. Herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Jahrgang 1894. Stuttgart, Verlag der Stuttgarter Buchdruckerei Gesellschaft. 4°.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1893. Spät- mitch zusammengestellt, veröffentlicht und mit einem Anhang versehen von der K. Central-Stelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Katalog der Fischzucht-Ausstellung in Schw. Hall vom 19.—26. März 1894. Herausgegeben von Fischzuchtverein Hall. Schw. Hall, Buchhandlung E. Schwend. 8°.

Kursbuch, Württembergisches. Eisenbahn- und Post-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Theil von Wrtt., Bittel- und Nordschwarzwald und von Österreich. Nr. 31. Ausgabe vom 1. Mai 1894. Sommerfahrplan 1894. Giltig vom 1. Mai an. Herausgegeben von der Generaldirektion der k. württ. Staats-Eisenbahnen. Stuttgart, Union 1894. 8°. — Das selbe. Nr. 32. Sommerfahrplan 1894. Ausgabe vom 1. Juni 1894. 8°. Ebenda 1894. 8°. — Dasselbe. Nr. 33. Winterfahrplan 1894/95. Ebenda 1894. 8°.

Löffler, Friedr. Louise, Neues Stuttgarter Kochbuch oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Confrenzen, Eingemachtem u. s. w. 20. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1894. 8°.

Mittheilungen, Forststatistische, aus Württemberg für das Jahr 1892. Herausgegeben von der K. Forstdirektion. 11. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Schmidt 1894. 4°.

Pöppel, C., Fabrikant, Württ. Krankenkassenverband. Vergleichende Übersicht über die Mitglieder, Krankheits-, Sterbefälle sowie über die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1893 von 200 württ. Krankenkassen mit 197193 Mitgliedern. Eßlingen, Druck von G. Hochstätter 1894. 8°.

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1895. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Ausgegeben im Dezember 1894. Stuttgart, R. Lutz's Verlag (G. Scheurlen). 4°.

Vereinsbuch, Württembergisches. Rechnungsschafts-Bericht über die ersten 25 Geschäftsjahre 1869 bis 1893. O. O. [Stuttgart] (1894). 4°.

Verhandlung, XIII. des württ. Fischvereins. Führer für die Excursion in die Revier Schönmünsach und Kirchzarten am 24. September 1894. (Mit 1 Karte.) Freudenstadt, aufgedruckt in der L. Knapp'schen Buchdruckerei. 8°.

Verzeichnis der bei dem Landwirtschaft. Hauptfest in Cannstatt am 28. Sept. 1894 zur Vorführung kommenden prämiierten Pferde, Rinder, Schafe und Schweine und der ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte und Produkte. Cannstatt, Druck von L. Beckenstein Buchdruckerei. 8°.

Wirtschaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1894. Plieningen, Druck von Fr. Find 1894. 8°.

Wochenblatt Württembergisches, für Landwirthschaft. Herausgegeben von der K. Württ. Zentralstelle für Landwirthschaft. 77. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1894. 4°.

7. Kriegswesen.

Adreß-Buch des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps mit Einschluß des K. Hofes. Herausgegeben nach amtlichen Quellen [nach] dem Stande vom 1. Dezember 1894. Ausgabe 1895. Stuttgart, O. Bettlinger. 8°.

Bestimmungen für die Herbst-Übungen der 27. Division (2. K. W.) im Jahre 1894. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienst-Instruktion für das Grenadierregiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. 1. Teil: Verhalten des Soldaten in und außer dem Dienst. [Neue, erweiterte Auflage.] Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Katalog der Burgs-Bibliothek u. s. w. s. oben B. 5.

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergisches. Herausgegeben vom Kriegsministerium. 1894. Stuttgart, Druckerei der K. Kriegsministeriums. 4°.

Pfiffer, Alb., Drei Schwaben in fremden Kriegsdiensten s. oben B. 1. Neujahrsblätter.

Rang- und Quartier-Liste des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1894. Nebst Angabe der nicht im Armee-Korps Verbund befindlichen Offiziere, Militärbehörden u. s. w. Nach dem Stande vom 15. Mai 1894. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchhandlung. 8°.

Rang- und Quartier-Liste der K. Preuß. Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps. Mit den Anciennitäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere. Nach dem Stande vom 20. Mai 1894. Berlin, F. S. Mittler u. S. 8°.

Rauch, J., Exerzier-Reglement für Infanterie Kolonnen s. oben B. 2.

Simon, Feldzeugmeister, Der Unteroffizier-Felddienst der Infanterie. Ulm, Sammlungs-Verlag der L. Frey'schen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

C. Einzelne Orte und Personen.

I. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Blätter des Schwäbischen Albvereins. Herausgegeben von Professor Nägele. Sechster Jahrgang. 1894. Tübingen, Verlag des Schwäbischen Albvereins 1894. 4°.

Karte des Schwäb. Albvereins. Blatt IV. Göppingen, Geislingen und Umgebung. Herausgegeben vom K. Statistischen Landesamt. Maßstab 1:50000. (Stuttgart) 1894.

S. auch oben B. 1. Durch Schwaben, B. 2. Brauns und Engel.

Allgäu. — Baumann, Dr. F. L., Geschichte des Allgäus. Heft 30—32. Kempten, J. Kösel'sche Buchhandlung u. J. (1894). 8°.

Bäderarch. — Archiv Bogiffer der bald Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1893. (Biberach) o. J. (1894). 8°.

Blaubeuren. — Baur, Karl, der Hochaltar und das Gestühl im Chor der Klosterkirche sowie der Nonnenmoser-Altar in der Stadtkirche zu Blaubeuren. 23 Photographiedruck-Blätter von C. Ebner, mit einleitendem Text bearbeitet von Maler Max Bach. 2.—6. (Schluß.) Lieferung. Stuttgart, F. Haugold'sche Buchhandlung 1894, 95 [variatiert]. Fol.

Bodensee. — Bodensee, Der, in Bildern. Eine Wanderung an den Ufern des Bodensees. Mit einleitendem Texte von Adolf Schaffhauslin. 13 Folioblätter in photographischem Kunstdruck. Aufgenommen und ausgeführt von Dr. E. Bertens & Co. Kunstanstalt in Berlin. Konstanz, W. Marx 1894. Fol.

Bodensee-Forschungen. Der VII. Abschnitt. Untersuchung von Wasser- und Grundproben aus dem Bodensee. Lindau i. B., Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1894. 8°. (Sonderabdruck aus den „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees.")

Schließt sich unmittelbar an die 1886 erschienenen „Bodensee-Forschungen" an, welche die Abschnitte I—VI enthalten.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 23. Heft. Mit acht Beilagen. 23. Heft. Mit einer Tafel Abbildungen. Lindau, Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1893, 94. 8°.

Boll. — Bad Boll mit Umgebung. Maßstab 1:25000. Boll, Verlag von Chr. Blumhardt 1894.

Digitized by Google

Breitheim. — Katalog der 1 allgemeinen Geflügel-Ausstellung des Geflügelzuchtl Vereins Breitheim und Umgegend am 11., 12., 13. u. 14. März 1894 in den obern Lokalitäten der Brauerei Schwarz Wirthschaft Marbach, A. Rampp'sche Buchdruckerei. 8°

Calw. — Kirchen-Register, Hundert und achtunddreißigstes der K. Württ. Oberamtsstadt Calw vom Kirchenjahr 1893 bis 1894. Verfaßt von Wilhelm Beilschmidt, Marner. Calw o. J. (1894). 4°

Cannstatt. — Adreß- und Gewerbe-Handbuch der Stadt Cannstatt. 1894. Bearbeitet durch Polizei-Kommissär Mayer und Ratsschreiber Hahne. Cannstatt (L. Beyhegle). 8°

S. auch Gemeinde unter Stuttgart und oben B 4: Kirchenordnung. B 6: Vereinsliste.

Christofsthal. — Christofsthöhle, Dir. bei Börtlingen OA. Heidenheim und ihre Umgebung von J. Wagner, kurze Führer durch Brenztal von W. Bordt. Mit 1 Höhlenkarte, 11 Ansichten und zweifarbiger Karte des Brenztals. Heidenheim a. Brenz, C. F. Rees'sche Buchhandlung. 1894. 8°.

Crailsheim. — Katalog der 1. allgemeinen Geflügel-Ausstellung des Geflügel-Zuchtvereins Crailsheim am 20., 21., 22. u. 23. September 1894 in den Räumlichkeiten des Gasthauses z. Lehm. Buch (Crailsheim o. J. [1894]). 8°.

Donaufstadt. — Laub, Joseph, Stadtschultheiß, Geschichte der vormaligen fünf Donaufstädte in Schwaben (Mengen, Buchau, Riedlingen, Saulgau und Waldsee). Mit Oberschwäbischer Beschreibung der geistlichen Verhältnisse Vorder-Oesterreichs, insbesondere Schwäbisch Oesterreichs. Bregenz, Kommissionsverlag von E. Gruber 1894. 8°.

Donauthal. — Stöhlker-de-Pucy, P., Die Donauthalbahn (von Tuttlingen bis Sigmaringen). Mit 17 Illustrationen nach photographischen Aufnahmen vom Verfasser und 1 Karte. Zürich, Art. Institut Orell Füßli o. J. (1894). 8°. (= Europäische Wanderbilder Nr. 237. 238.)

Ellrington. — Adreß- und Gewerbe-Handbuch von Ellrington am Neckar. Bearbeitet von Fabrikkommissär Klein und Fremdenbesuchsbureau Obl. Ellrington, Buchdruckerei von Otto Bechtle. 1894. 8°

Fraluh, Güterverzeichniß, Lehnsgütertarif für Ellrington, im Selbstverlag des Verfassers. Ellrington. L. Burburger'sche Buchdruckerei 1894. 8°

Frankenreich. — Franken, Württembergisch. Neue Folge V.

Beilage zu den Württ. Vierteljahrshäften für Landesgeschichte vom Historischen Verein für Württ. Franken. Mit 2 Tafeln. Schw. Hall, Druck von E. Schwand 1894. 8°

Gerstringen. — Ehrn. B. 1: Durch Schwaben.

Gmünd. — Adreß- und Gewerbe-Handbuch der K. Württ. Oberamtsstadt Gmünd. Bearbeitet von Albert Neiuel, Stadtrathsbüreaumann. Aufl. 1894. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Braun 1894. 8°.

Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Turner-Bundes in Gmünd am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Festkomite. (Schw. Gmünd, Fr. Löcherer'sche Buchdruckerei v. J. [1894]) 8°

Stadtpfarrkirche, Die, zum heiligen Kreuz in Schwäb. Gmünd. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Kraus 1894. 8°

Wallner, A., Die Firmen der Fein-Metall-Waren-Industrie von Schwäb. Gmünd. Alphabetisch nach Branchen und Straßen zusammengestellt. Schwäb. Gmünd, J. Roth's Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben und im Anhang: Friedmann.

Göppingen. — Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Kaufmännischen Vereins Göppingen am 17./18. November 1894. O. O. u. J. (Göppingen 1894). 8°.

Handels- & Gewerbeverein Göppingen. Bericht über das Jubiläjahr des Gewerbevereins 1894 im Auftrag des Ausschusses herausgegeben von Kreisbehrer Eiferle. Göppingen, Druck der F. J. Buh'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Wieland, Georg, Festschrift zur Feier der 50jährigen Bestehens der Bäuerturngemeinde Göppingen am 26. u. 27. Mai 1894. (Göppingen, Ilg & Müller 1894.) 8°

S. auch oben B 1: Durch Schwaben.

Hall. — Adreß- und Gewerbe-Handbuch der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall. Bearbeitet und verlegt durch Commissär G. Schuldner. Schw. Hall 1894. 8°.

Album von Schwäb. Hall (3. Auflage.) Schwäb. Hall. W. Germann 1894. Quer 8°

Einwohner-Verzeichnis, Alphabetisches, der Oberamtsstadt Schwäbisch Hall. Bearbeitet und verlegt durch G. Schuldner. Schwäb. Hall 1894. 8°. (Auszug aus dem „Adreß- und Gewerbe-Handbuch" mit Nachträgen und Berichtigungen.)

S. auch oben B 1: Gewerbichtsquellen und im Anhang: Norden.

Heilbronn. — Knapp, Professor Theodor, Ueber die vier Dörfer der Reichsstadt Heilbronn

A. Leibeigenschaft. B. Gemeindeverfassung und landesherrliche Regierung. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des deutschen Bauernstandes von der Mitte des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Heilbronn, Druck der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 4° (= Einladungsschrift des K. Karls-Gymnasiums in Heilbronn 1894.)

Heilbronn. — Baum, Gotthold und Karl Schuhklin, Expeditoren, Eisenbahn-Güter-Tarif für die Station Heilbronn. Auf Veranlassung des Heilbronner Handels-Vereins neu bearbeitet. 3. Auflage. Februar 1894. Heilbronn. Verlag der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 8°

Salzer, Basilebron, Das Salzwerk Heilbronn. Mit 7 eckfärbigen Tafeln. Heilbronn, O. Weber o. J. (1894). 8°

8. auch im Anhang: Lieder-Buch und Spiel.

Hohenheim f. oben B 4. Unbeständ und B 6. Wirtschaftsplan.

Hohenneuffen. — Dinkelich, K., Hohenneuffen. In Ruhm und Glanz. Bilder aus der Vergangenheit der Feste. Mit 2 Abbildungen und einem Wegweiser. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°

Hohenstaufen f. oben B 1. Durch Schwaben.

Hohentwiel. — [Ansichten von Hohentwiel aus verschiedenen Zeiten, auf einem Folioblatt zusammengestellt.] Dem Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung gewidmet von der Stadt Tettnang 1894. Ges. von Prof. C. Cornel. Lichtdruck von B. Hammel & Co., Stuttgart.

8. auch oben B 1. Durch Schwaben.

Horb f. im Anhang: Bauer.

Horburg i. E. *ehem. württ. Besitz.* — Beranfuhendar, E. A., Bilnerscastell und Grafenschloß Horburg mit Streiflichtern auf die römische und elsässische Geschichte von —, mit Plänen und Zeichnungen von Bernat Wieckel. Colmar, Barth'sche Buchhandlung 1894. 8°

Isny. — Jahres-Verzeichnis der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle des Standesamtsbezirks Isny bestehend aus Stadt und Vorstadt Isny im Jahre 1893. Isny, Fr. Bluth. 8°

Kandern. — Müller, H., Kameralverwalter, Schloß Großensalm, die Wiege des Vaters Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg, Seiner K. Hoheit des Prinzen Friedrich Beschreibung des dortigen Stammschlosses und ihrer Sehenswürdigkeiten. Mit Benützung gedruckter Quellen und Einsicht der vorgefundenen Behörden verfaßt von —. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1894. 8°

Kornthal. — Erinnerung Zur an die am 7. November 1894 gehaltene fünfundfünfzigjährige Gedächtnisfeier der Gründung der Gemeinde Kornthal und der Einweihung ihres Bethauses im Jahr 1819. Außenhausen. Druck von Fr. Trauscher o. J. (1894). 8°

Ludwigsberg. — Adind-Buch der zweiten K. Reitsenanstalt Ludwigsburg (einschließlich Salon und Karlsschule). Herausgegeben auf 1. Januar 1895 von Feldmarschallmajor Wendt. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Greiner & Ungehauer 1895. [vorgedruckt] 8°

Lupfen f. Oberschwab.

Marienbach. — Marienbach bei Kloster Neresheim. Geschichte der Wallfahrt nebst einem Anhang von Wallfahrtsgebeten für die Verehrer dieses marianischen Gnadenorts. Neresheim, A. Rödle 1894. 8°

Mergentheim. — Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1893/94. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1894. 8°

Erscheint hinfort nur einen Mal.

Sambuth, Georg, Pfarrer, Kapuzinerkirche und Barbiahl in Mergentheim. Mit einem Anhang über den Johanniter- wie über den deutschen Orden und mit den alten und neuen Gebeten zur Barbiahl. Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Oehn) 1895. [vorgedruckt] 8°

Montbéliard in württ. Zeit. — Bénurres de la société d'émulation du Montbéliard. XXIVe volume. Montbéliard, Imprimerie et lithographie V. Barbier 1894. 8°

Diese Zeitschrift, die seit 1866 erscheint, enthält unter dem Titel: Compte rendu des travaux etc., mehrfach wichtige Beiträge zur Geschichte der württ. Herrschaft in Mömpelgard.

Résener, P. de, Abrégé de l'histoire du pays de Montbéliard depuis les temps primitifs jusqu'à ses réunion à la France en 1793. Montbéliard, Impr. Pétermann 1892. 8° [Nachträglich].

Tournier, Le catholicisme et le protestantisme dans le pays de Montbéliard. Besançon, Imprimerie Jacquin 1894. 8°

Munderkingen f. oben B 3. Verwaltung-Bericht, C 1. Donaufluß.

Digitized by Google

Murrhardt f. oben H 1: v. Sarwey.

Murrthal. — Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und seine Umgebung. Gratisbeilage zum „Murrthalboten". Nr. 25—28. 1894. (Redigiert vom Ausschuß des Vereins. Backnang, Fr. Stroh.) 4°.

Es ist ein mit erschienen.

Mysprefe f. im Anhang: Bauer.

Neckarsulm. — Baur, Stadtpfarrer F. J., Kapuziner Birche und Kloster zu Neckarsulm. Eine kirchengeschichtliche Studie als Dank und Fest Schrift zum Anlaß der im Jahre 1894 erfolgten Wiederherstellung und Einweihung der alten Klosterkirche. Neckarsulm, Buchdruckerei der Neckarsulmer Zeitung u. J. (1894). 8°.

Nagoldtäler f. Marbach.

Oberflacht. — Bossler, Dr. W., Eine Ausgrabung in Oberflacht. Tübingen, Druck von W. Aimbrüster & O. Riecker o. J. (1894). 4°. (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1894.)

Pérouse. — Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten Vereins. Zehnt III, Heft 5 und 6. (= Die Waldensergemeinde Pérouse in Württemberg von Pfarrer W. Kopp.) Magdeburg Heinrichshofen'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Ravensburg. — Adreß-Buch der Stadt Ravensburg. Ravensburg, Dorn'sche Buchhandlung (Alber & Hänle) o. J. (1894). 8°.

Reichenbach, Kloster-, f. oben H 6: Versammlung.

Reichsritterschaft, s. E, ehem. württ. Besitz. — Rühl, A., Kais. Oberförster, Forstgeschichtliche Skizzen aus den Staats- und Gemeindewaldungen von Rappenschwirr und Reichenschwirr von der Zeit vom Anfange des Mittelalters bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts. Mit einer Übersichtskarte. Straßburg, J. H. E. Heitz (Heitz & Mündel) 1894. 8. (= Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Lothringen. Heft XIX.)

Reutlingen. — Hallerl Dr. Gustav, Der Reutlinger Sieg von 1524. Ein Ehrenblatt aus Reutlingens Geschichte. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für das Volk und Freunde des Gustav Adolf Vereins. Nr. 178.)

Fremdenführer, Otterberg'sche. Reutlingen. (Von Max Otterberg-Verakolf). Stuttgart, M. Otterberg o. J. (1894). 8°.

Geschichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Reutlinger Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Wolfhausen. Jahrgang V. 1894. Reutlingen, Druck der G. Rapp'schen Buchdruckerei, Ebner & Lisch. 8°.

S. auch oben H 1: Durch Schwaben und im Anhang: Abert.

Reutlingen f. Donaukreis.

Sonigen f. Donaukreis.

Schönenbuch f. oben H 6: Versammlung.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald Vereins. Redaktion: Doktor Dr. Weizäcker. I. Jahrgang. Nr. 8—12, Dez. 1893 bis Juni 1894. Wildbad, M. Rieger. 4°. (Nr. 1—12 = A. d. Schwarzwald u. f. w. I. Jahrgang. 1894.)

Grohmann, Dr. phil. J., Professor, Beiträge zur Geographie und Geognosie der Gegend von Pforzheim. Pforzheim. Druck von H. Rau 1894. 4°. (Beilage zum Programm der Realschule zu Pforzheim 1894.)

Sandt, Dr. Ferdinand, Gesundheitliche Wanderungen in Deutschland. Ein Handbuch für Naturfreunde und Reisende. II. Band. 2. Abteilung. 2. Teil. Wanderungen durch die Gebiete der deutschen Mittelgebirgsländer. Gruppe VII. Der Schwarzwald und Odenwald. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Touristen-Karte des centralen Schwarzwaldes, Enz, Nagold- und Murrthal. Nach Anleitung von F. Bohnert gezeichnet und gestochen von A. Scharath. 1 : 100 000. 41 × 48,5 cm. 4. Auflage. Farbendruck. Pforzheim E. Haug 1893. 8°. [Nachträglich.]

Wild's, C., Übersichts-Karte vom Schwarzwald. 1 : 300 000. 62 × 47,5 cm. Farbendruck. Baden-Baden, C. Wild (1894).

S. auch im Anhang: Reiß.

Schwenningen f. H 5: Festschrift.

Söflingen. — Wegweiser von Söflingen, einschließlich des Pfarrweilers Harthausen, Oberstadt Ulm. Herausgegeben von Anton Müller. Ulm, Druck der J. Ebner'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Staufen, Burg bei Kochertürlen f. im Anhang: Schloß.

Stuttgart — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K Haupt- und Residenzstadt Stuttgart für das Jahr 1894 Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1 2. Stuttgart, Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8°

— Nachtrag Herausgegeben im Mai 1894 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Bericht über die Allg Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) in Stuttgart vom 14 bis 17 Mai 1894 Herausgegeben vom Ortsausschuß. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o J (1894). 8°.

Elben, Otto, Erinnerungen aus der Geschichte des Stuttgarter Liederkranzes. Stuttgart, Druck von A Müller & Co 1894. 8°

Auf dem Titelblatt steht außerdem Festgabe zum 70jährigen Jubiläum von seinem Ehrenmitgliede —. 1824 1894.

Fest-Zeitung, Offizielle, für die Allg Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag, in Stuttgart, Pfingsten 1894. Nr. 1—4. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut. 4°

Fremdenführer, Otterberg'sche. Stuttgart. Mit einem Stadtplan, Karte der Umgebung und zahlreichen Abbildungen Von Max Otterberg Verkoeff 2. durchgesehenen und verbesserte Auflage. Stuttgart, Verlag der Otterberg'schen Fremdenführer M Otterberg o J. (1894). 8°

Führer durch die K. Haupt- und Residenz-Stadt Stuttgart und Umgebung. Mit 17 Illustrationen, Stadtplan, Umgebungskarte u f w. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. 6. Auflage. Vollständig neu bearbeitet von Gustav Strähnfeld. Stuttgart, J B. Metzler'scher Verlag o. J (1894) 8°

Führer durch Stuttgart. Illustriert von Alfr Grulow Stuttgart, E Daur o. J. (1894). 8°

Gemeinde, Die reformierte, von Stuttgart Canstatt im Jahre 1894 (Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. (1894). 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe Kammer in Stuttgart für 1893. Stuttgart, K Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1894 8°

Karte von Stuttgart und weiterer Umgebung Herausgegeben vom k Statistischen Landesamt 1 50 000. 55 × 87,5 cm Kupferstich. Stuttgart, (B Lindemann) 1894

Katalog Offizieller, der Kunst-Ausstellung des Vereins bildender Künstler München (V. V.) „Secession" 1894 im Museum der bildenden Künste zu Stuttgart Vom 12 Mai bis 30. Juni 1894. 1. Auflage. Ausgegeben am 12. Mai 1894. Stuttgart, R. Moller. 8°

Katalog, Offizieller. Schul Ausstellung zu Ehren der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) zu Stuttgart Pfingsten 1894 Stuttgart, Süddeutsches Verlagsinstitut o. J (1894). 8°

Klingner, Dr phil August, Vorstand des städtischen Laboratoriums, Bericht über die Thätigkeit des chemischen Laboratoriums und Untersuchungsamts der K Residenzstadt Stuttgart in den Jahren 1891 und 1892. Stuttgart, W Kohlhammer 1894 8°.

Lange, Dr Karl Körblichen auf die Stuttgarter Lehrerversammlung Langensalza, H. Beyer & S 1894. 8° (= Pädagogisches Magazin. 48. Heft.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1 April 1892 31 März 1893. Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei 1894. Fol

S auch oben B 4 Festschrift, Hochschulen Kalender, Kirchenordnung und Statuten, B 5 Katalog und Mühlfuß, B 6 Vereinsbank

Stuttgart f Geschäftsblätter unter Runtingen

Sulz a. N — Weiß, Schulrektor, Der große Brand in Sulz a. N am 15 Juli 1794 mit geschichtlichem Überblick vor und nach demselben. Vortrag gehalten am 100 Gedächtnistag 15. Juli 1894 Sulz a. N, J. Busch o. J (1894) 8°

Tuttlingen — Hochstetter, Eduard Th., Stadtpfarrer Die Tuttlingen Heft und Jetzt. Mit genauer Angabe der Ausflüge Mit Abbildungen. Kirchheim u. T, in Kommission der Kirchheimer'schen Buchhandlung 1893. 8° (Nachträglich) (Sonderabdruck aus dem Blätterwald des Schwäb. Albvereins 1893.)

Teinach — Bad, Königshaus, Teinach im Württ. Schwarzwald. Besitzer Ludwig Bauer (Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei o. J [1894]) 4°

Tübingen — Adreß- und Geschäfts Handbuch der Oberamts- und Universitäts-Stadt Tübingen. Tübingen W Armbruster & O Riecker 1894 8°

S auch oben B 2 Durch Schwaben und Festschrift, B 4 Commersbuch, Hartmann, Sauhmann, Universitätsschriften und Weinäcker, im Anhang Bilder

Tuttlingen f ohne B 1 Durch Schwaben

Digitized by Google

Ulm — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsstadt Ulm und der militärischen K. Bayr. Stadt Neu Ulm. 1894. Bearbeitet von Polizei-Inspektor Mark. Nebst einem Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerschen Buchdruckerei 1894. 6°.

Guide, A short, to Ulm Cathedral. O. O. u. J. (1894). 8°.

Kurier, D., Freimaurrrede in der Münsterstadt. Eine Festansprache. Ulm, H. Kurier 1894. 8°.

Kirchengemeinde. Die evangelische, Ulm. Wegweiser für die evang. Kirchengemeindegenossen. Herausgegeben im Auftrag des Gesamtkirchengemeinderats 1894. Ulm. Druck der J. Ebnerschen Buchdruckerei. 8°.

Verfasser: Pfarrer Jul. Billinger.

Kuhner, Güterverwalter, Eisenbahn-Güter-Tarif für die Station Ulm a. D. Auf Veranlassung des Ulmer Handels-Vereins neu bearbeitet Februar 1894. Ulm a. D., Verlag der Ulmer Zeitung 1894. 4°.

Führer, Prof. Dr. W., Ulm. Sein Münster und seine Umgebung. Fremdenführer durch Ulm und Umgebung mit allen Sehenswürdigkeiten. Mit 1 Stahlglas und vielen Holzschnitten. (Billige Ausgabe.) [Nur, verbesserte Auflage.] Ulm, J. Ebner u. J. (1894). 8°.

S. noch B 1: Kieu und in Anhang: Bagf.

Untersöhningen s. oben B 1: v. Harwey.

Volksturmkalender. — Flachsbarth, Schultheiß, Vortrag über die geplante Wasserleitung gehalten am Freitag den 16. März 1894. (Canstatt, L. Beckenerz Buchdruckerei W. Drück u. J. [1894]). 8°.

Urach s. oben B 1: Durch Schwaben.

Waldfee s. Donaustädte.

2. Einzelne Personen (und Familien)

Achler, Elisabetha. — Nidermayer, P., S. J., Die sel. gute Bäbe von Rente. Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für das katholische Volk. Nach Nidermayer neu bearbeitet und herausgegeben von einem Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Auflage. Freiburg im Br., Herder 1894. 8°.

v. Ann, Hartmann. — Schönbach, Anton E., Über Hartmann von Aue. Drei Bücher Untersuchungen. Graz, Leuschner & Lebensky 1894. 8°.

Handels von Hartmanns religiösen und sittlichen Anschauungen, seiner Stellung beiden höfischen Vorzügen und seinem Charakter.

Benger. — 50jährigen Jubiläum der Firma W. Benger Söhne 1844–1894. (Stuttgart 1894.) 8°.

v. Berlichingen, Ad. Götz Freiherr. — v. Berlichingen, Freiherr Adolf Götz, Lazarthebräer. Einbegleitet und herausgegeben von Dr. B. Kronfeld. Mit zwei Portraits. Wien und Leipzig, M. Berlin 1894. 8°.

v. Berlichingen, Götz. — Pollmann, Reinhold, Der historische Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und Goethes Schauspiel über ihn. Eine Quellenstudie. Berlin, R. Oesterreich Verlagsbuchhandlung 1894. 4°. (Wissenschaftl. Beilage zum Jahresbericht der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin. Ostern 1894.)

Bethe, Die selige s. Achler.

v. Brüffelle, Fel. Chr. Aug. Freiherr. — v. Brüffelle-Schaubeck, Freiherr Felix, K. Kammerherr, Felix Christian August Freiherr von Brüffelle, K. Württ. Generalmajor und Kammerherr. Ein Lebensbild aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Gefühlbuch von seinem Enkel. — Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Blattirh, Joh. Friedr. — Wellbrecht, O., Johann Friedrich Flattich, Pfarrer zu Münchingen. Ein Lebensbild aus dem 18. Jahrhundert. 2. vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1894. [vordatiert]. 8°. (= Deutsche Jugend- und Volksbibliothek 45.)

v. Hähnlein, Regierungspräsident s. oben B 3.

v. Hurrfrh, Ferd. Graf s. oben B 1: Neujahrsblätter.

Hauff, Wilh. — Bendheim, Max, Hauffs Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Institut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher Nr. 1019.)

v. Hefele, K. J. — Buth, Hugo, Pfarrer, Dr. K. J. von Hefele, Bischof von Rottenburg. Ein Lebensbild entworfen auf der dritten Hauptversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland im dritten württ. Reichstagswahlkreis zu Gmündsheim am 22. Oktober 1893. Nebst einem Anhang. Stuttgart, in Kommission der Akt. Ges. „Deutsches Volksblatt" 1894. 8°.

Hugrhsmer, Oberbürgermeister f. oben B 3 v. Hähnlein und Hegelmaier.

Hölderlich, Ad. — Blätter der Erinnerung an Adolf Hölderlich. Zusammengestellt von J[ulius] H[artmann]. Canstatt, Buchdruckerei von W. Drück 1894 8°.

Herwarth von Bittenfeld. — v. Pfister, Generalmajor a. D., Herwarth von Bittenfeld. Vortrag gehalten bei der Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine im Saale des Königsbaues in Stuttgart am 28. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894 8°.

S. auch oben B 1: Neujahrsblätter.

Hölderlin, Friedr. — Sauer, August, Prof. Dr., Friedrich Hölderlin. (Prag, k. und k. Hofbuchdruckerei A. Hafe 1894.) 8°. (= Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Herausgegeben vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 189.)

Hufnagel, Ludw. — Haupp, Albert, weil. Stadtpfarrer, Lehen von Ludwig Hufnagel mit einer Anwahl aus seinen Briefen. 6. [gekürzte] Auflage. Calw & Stuttgart, Verlagsbuchhandlung 1894 [vordatiert] 8°. (= Calwer Familienbibliothek. 18. Band.)

v. Hohenlohe f. im Anhang: Feldzugsschicksale und Schlüsse.

Jufenhaus, Jos. — Beffe, J. Joseph Jufenhaus. Ein Lebensbild. Calw & Stuttgart, Verlagsbuchhandlung 1895 [vordatiert] 8°. (= Calwer Familienbibliothek. 36. Band.)

Kepler, Joh. — Dillmann, Lic. theol. G. Adolf, Privatdozent, Johann Kepler und die Bibel. Ein Beitrag zur Geschichte der Schriftautorität. Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Kuhn. — Kuhn, G., illustrierter Katalog von Dampfkesseln, Dampfkesseln und Lokomobilen für industrielle Anlagen aller Art sowie für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung ausgeführt von — Maschinen- und Kessel-Fabrik Eßlingen und Geln-Gladbach Stuttgart-Berg (Stuttgart, Druck der Hoffmannschen Buchdruckerei 1894.) 4°.

Enthält auch eine Geschichte und Beschreibung der Eßlingerhütte.

Kuhnle, Wilh. f. oben B 2.

Kurz, Jos. Wend. f. oben B 2. Wie man Quersuchi wird e. f. w.

Lauxmann, Berh. — Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Ein Handwerksmann aus vergangenen Tagen. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Gesellschaft 1894. 8°.

Gedenkblatt für den Vater des Verfassers, Wilhelm in Gebenkstein.

Munch, Karl — Mayer, E., Sammar-Zeichnungsbuchlehrer Karl Munch. Lebensbild eines Afrikareisenden. Heft VI (Schluß.) Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Mohler, Joh. Adam — Friedrich, J., Johann Adam Möhler, der Symbolikker. Ein Beitrag zu seinem Leben und seiner Lehre aus seinem eigenen und anderen ungedruckten Papieren. München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Mörike, Ed. — Krauß, Rud., Eduard Mörike als Gelegenheitsdichter. Aus seinem alltäglichen Leben. Mit zahlreichen urkundlich gedruckten Gedichten Mörikes und Zeichnungen von seiner Hand. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt 1895 [vordatiert] 8°.

v. Neufen, Gottfr. — Grimme, Fr., Zur Geschichte des Minnesängers Gottfried von Neifen und seiner Gedichtsammlung. Mainz, Druckerei der Lothringer Zeitung 1894. 4°. (Wissenschaftliche Beilagen zum Jahresbericht des Lyceums zu Metz 1894.)

v. Normann, Familie — v. Normann, Emil Freiherr, Kammerherr, S. K. H. des Großherzogs von Luxemburg, Geschichte der Grafen-Familie von Normann. Ulm, H. Kerler, Verlags-Konto 1894. 4°.

Pfizer, Gust. f. oben B 3.

v. Pfullingen f. Wolfgang.

Pfrehler, Louise — Pfrehler, Louise, Das Vaterhaus. Bilder aus der Kindheit. Basel, Jaeger & Kober, C. S. Spittler's Nachfolger (1894). 8°.

Planck, K. Ch. — Hirsch, Professor K. Ch., Planck's Ideen über Deutschlands geschichtlichen Beruf. Urach, Druck der Fr. Stähle'schen Buchdruckerei 1894. 4°. (= Programm des K. württ. evang. theol. Seminars Urach zum Schlusse des zweijährigen Kurses 1892—94.)

Enthält auch Biographisches und Bibliographisches über Planck.

Rabor, Christ. Wilh. — Rabor, Christian Wilhelm, ehem. Fremdenlegionär, Mein Lebenslauf. Gewidmet der jetzigen und nachkommenden Jugend zur Warnung und meinen noch wenig [sic] lebenden Kameraden zur Erinnerung. Gebweiler, Selbstverlag des Verfassers 1894. 8°.

Rabor ist geb. in Gebweiler a. M.

Reihing, Jak. — Schall, Julius, Pfarrer, Doktor Jakob Reihing, einst Jesuit, dann (Konvertit) evangelischer Christ, 1579—1628. Halle a. S., Commissions-Verlag von M. Niemeyer 1894. 8°.

Digitized by Google

Blumhofer, Familie. — Stammbaum der Familie Blecke in und von Württemberg. (Waldheim i. S. o. J. [1894].) 8°
Verfasser: Paul Blecke.

Schelling, Fr. W. J. — Pfinkan, Kuno, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. 1. Buch: Schellings Leben und Schriften. 2. Buch: Schellings Lehre. 2. durchgesehene und vermehrte Auflage. Heidelberg, C. Winters Universitätsbuchhandlung 1895 [publiziert]. 8° (= K. Pfinkan, Geschichte der neueren Philosophie. Neue Gesamtausgabe. 6. Band.)

Schiller, Familie. Schiller-Fränle.

Schiller, Elisabeth Dorothea. — Müller, Dr. Ernst, Schillers Mutter. Ein Lebensbild. Leipzig, A. Seemann 1894. 8°

Schiller, Friedr. — Nachbildung, Gutzum der eigenhändigen Unterschrift Schillers, dafür Frau und Kinder. Herausgegeben von Thr. D[ifle]. Dresden. Dresden (A. Müller-Fröbelhaus) 1894. 8°.

Fortig, Gustav, Schiller in seinem Verhältnis zu Freundschaft und Liebe, sowie in seinem Verhältnis zu Goethe. Hamburg und Leipzig, L. Voß 1894. 8°.

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Kritische Gesamtausgabe. Band 4. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsches Verlags-Anstalt o. J. [1894]. 8°

Schönnagel, Christoph L. siehe B 4.

Schubert, Christian Fr. Daniel. — Bulger, Heinrich, Schubart, der Gefangene auf Hohenasperg. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Mit einem Porträt Schubarts. Bamberg, Verlag der Handels-Druckerei o. J. [1894]. 8°

v. Schwind, Joh. Nepom. — Seidl, Dr. Anton, Beatlebung, Joh. Nepom. v. Schwind und sein Prozeß mit der Augsburger Wahrscheinlichkeit (1764—1785). München, Dr. H. Lüneburg, Verlag 1894. 8°. (= Historische Abhandlungen. Herausgegeben von Dr. Th. Brigl und Dr. Grauert. V. Heft.)

v. Schwind war der Sohn eines Magistratsrates in Mähren.

Stein. — Stein, Richard, Pfarrer, Familienbilder und Erinnerungen an Friedrich August von Stein, Landgerichtspräsident a. D. Stuttgart. Druck von A. Bonz' Erben o. J. [1894]. 8°

Treber, Thomas. — Ahn, Friedrich, Bibliographische Seltenheiten der Trierbibliothek. Leipzig, in Commission bei O. Harrassowitz 1894. 8°

Uhland, Ludw. — Fränkel, Ludwig, Ludwig Uhlands Leben und Werke. Leipzig, Bibliographisches Institut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher Nr. 1088.)

v. Wächter, Theod. siehe B 3.

Wolfgang von Regensburg. — Pfrnstein, Pfarrer, Sankt Wolfgang, Bischof von Regensburg. Festschriften zur Jubelfeier 1894. Regensburg, Notenamt Verlagsanstalt 1894. 8°

Kuhn, Konrad, Die Verdienste des Bischofs Wolfgang von Regensburg um das Bildungswesen Süddeutschlands. Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 10. u. 11. Jahrhunderts. Quellenmäßig dargestellt. Breslau, in Kommission bei H. Handel o. J. (1894). 8°

Mahlen, J. B., Präses u. Religionslehrer, Der Heilige Wolfgang. Bischof von Regensburg. Historische Festschrift zum zehnhundertjährigen Gedächtnisfeier seines Todes (31. Oktober 1894). In Verbindung mit sehr lehrreichen Bilderkreis herausgegeben von —. Regensburg, Nav-Ernst und Giersmann, Fr. Pustet 1894. 8°

Sankt Wolfgangs-Blatt. Fest-Chronik des 900jährigen Wolfgang-Jubiläums 894—1894. Herausgegeben von Präses J. B. Mahlen. 21. Nummern. Regensburg, J. Habbel 1894. Fol.

S. auch im Anhang: Bonn.

Wunsch, Joh. Jak. siehe D 1. Neujahrsblätter.

Anhang.

Dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe.

Ahrens, W., o. Wilhelm v. Hoxus, Das goldene Hochzeit. Ballet in 2 Bildern. Musik von W. Abert. Stuttgart, Buchdruckerei von G. Christmann 1894. 8°
Er spielt in mit der Ausstattung.

'n Amelle. — Bilder in die Chronik einer ländlichen Familie in Schwaben. 4. [verbesserte] Auflage. Stuttgart, Buchhandlung des Evang. Gesellschaft o. J. (1894). 8°

Bunne, E. H. „Der Räuber auf der Bußwiese" oder „Margaretle von Lenkerstette. Eine Bußwiesenidylle in 4 Kapiteln mit 8 Bildern. Gerabronn, Verlag der M. Rückert'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Bunzo, Max, Freiheit und Geld. Eine Erzählung aus den Bewegungsjahren 1847/49. Stuttgart, W. Nitschke o. J. (1894). 8°.

Spielt auf württembergischem Boden, besonders in Horb.

Eidini, Tübingen. 81 Abbildungen und Zeichnungen von Gustav Adolf Closs. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

Neue etwas veränderte Auflage der 1884 mit gleichem Titel und mit dem Beifatz von K. B. gekennzeichneten Schrift.

Bonn, Franz, Der heilige Wolfgang. Oratorium für Bariton und Chor mit Klavierbegleitung und verbindendem Text mit und ohne lebende Bilder. Dichtung von — Musik von Mich. Haller. (Op. 58.) Regensburg, F. Pustet o. J. (1894). 8°.

Friedmann, Alfred, Der Geiger von Gmünd. Ein Wunder- und Zauber-Märchen in drei Akten, nach einer alten Sage gedichtet. Berlin, Rofenbaum & Bart 1894. 8°.

Kapil, Ernst, Alt-Ulm. Ein Schauspiel-Cyclus. (Die neue Pfarrkirche. — Das Interim im Münster. — Ein Schwäbisch Tag.) Als Festspiel gedichtet zur Feier der Vollendung des Ulmer Münsters im Sommer 1890. Ulm, Kommissionsverlag der L. Frey'schen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Kraeß, Dr. Rudolf, Württembergische Fürsten in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten bei der Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in der Hauptversammlung vom 23. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Liedersbuch, Heilbronner. Herausgegeben und verlegt von Dr. Franz Lipp. Heilbronn a. N. 1894. 8°.

Norden, Fr., Die Rache des Haller Stiftsmeisters. Eine Erzählung aus Schwäbisch Hall's Vorzeit. Schwäb. Hall, W. Gurmann's Verlag 1894. 8°. (Bibliothek vaterländischer Volkserzählungen. Bändchen II.)

Polterabendstanz, Ein. Festspiel mit Musik zur Feier der Vermählung ihrer Durchlaucht der Prinzessin Friedrich zu Hohenlohe-Langenburg mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen Ernst von Leiningen. Im Juli 1894. Langenburg (Gerabronn, Druck von M. Rückert 1894.) 8°.

Rauß, Fritz, Liebchen aus'm Schwarzwald. Text von J. J. Kulfmann u. H. Dumsch. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt o. J. (1894). 4°.

Schlaz, E., Ein Stettenl bis Hohenlohal. Wahrheit und Dichtung. Erzählung aus dem 19. Jahrhundert. Schwäb. Hall, W. Gurmann's Verlag 1895 [vorausiert]. 8°.

Spieß, Philipp, Der Steinmetz von St. Kilian. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit einer Photogravure. Heilbronn, E. Kaiser 1894. 8°.

Spielt in Heilbronn. Mit Widm. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Triangold, Fritz, Ein gut Württemberg allweg. Für vaterländische Feiern in Schulen und Vereinen. Stuttgart, Eigentum von F. Wink o. J. (1894). 8°.

Triangold ist Pseudonym für Friedr. Wink, Schulleiter.

Weihbrecht, Richard, D. Pfarrangel, 2. Aufl., n. A. Gulicht's Johan. B. 1.

Digitized by Google

Übersicht über die im Kalenderjahr 1895 erschienene periodische Statistik des Landes in Betreff der einzelnen Departemente.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs" sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894. Herausgegeben von dem Königl. Justizministerium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Amtsblatt des Justizministeriums. Jahrgang 1894.

Nr. 1 S. 1: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 2. Januar 1895) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Jan. 1895.

Im Staatsanzeiger 1894:

S. 601: Bericht des Justizministeriums an den König betr. die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten während des Zeitraums 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1770 (Besondere Beilage): Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1894. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verkehrswesen.

Verwaltungsberichte der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1893/94. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung. 1895. Inhalt im wesentlichen derselbe wie im Vorjahr.

Verzeichnis der an den württembergischen Staatseisenbahnen angebrachten Höhenpunkte.

Postkurs zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1896. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der k. Württ. Posten und Telegraphen. Stuttgart, Dez. 1895. R. Hahn's Verlag.

Amtsblatt der Königl. Württembergischen Verkehrsanstalten. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, Jahrgang 1895:

Bekanntmachung der beim Betrieb der württembergischen Bahnen vorgekommenen Unfälle (vierteljährlich) ab 1. Oktober 1894. Nr. 2 S. 67. 67. 96.

Statistische Notizen betr. Verkehr und Einnahme der K. Württembergischen Staatsbahnen monatlich vom November 1894 ab: Nr. 1. 12. 19. 28. 37. 46. 53. 67. 72. 84. 93. 104.

Statistische Notizen, betr. Gebührenaufall von dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1894 ab: Nr. 1. 11. 19. 28. 38. 46. 54. 66. 75. 84. 97. 107.

Nr. 20: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1894.

Nr. 70: Desgl. am 30. Juni 1895 (ohne Rentenanstalt).

Nr. 37: Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten betr. die Rechnungsergebnisse der Zuschußkasse zur Invaliditäts- und Altersversicherung für Angehörige der württembergischen Verkehrsanstalten für das Kalenderjahr 1894.

Nr 92 Rechnungsergebnisse der Staatskasse für die Angestellten der Verkehrsanstalten auf 31. Dezember 1894

Nr 71 Übersicht über die Rechnungsergebnisse der Unterstützungskasse für Angestellte der Verkehrsanstalten vom 1 April 1893/94

Im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1895:

Verkehr und Einnahmen der Eisenbahnen, Posten, Telegraphen- und Telephonanstalten in Württemberg

im Nov. 1894	S.	33	im Mai	1895 S.	1193
„ Dez. „	„	231	„ Juni	„ „	1351
„ Jan. 1895	„	565	„ Juli	„ „	1517
„ Febr „	„	571	„ Aug.	„ „	1655
„ März „	„	813	„ Sept	„ „	1845
„ April „	„	1001	„ Okt	„ „	2027

S. 937 Ergebnisse einzelner Zweige der Verkehrsanstaltenverwaltung für das Rechnungsjahr 1893/94. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. württ. Verkehrsanstalten.)

III Departement des Innern

Amtsblatt des Königl Württembergischen Ministeriums des Innern, Jahrg 1895:

Nr. 3 S. 25 Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens betr. die allgemeine Revision der Sprengkinsteuerstellung der Orte.

Nr 8 S 89/91 Bekanntmachung, betr. die Dienstthätigkeit des K. Landjägerkorps im Jahre 1894.

Nr 29 S. 382 ff Übersicht über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahre 1894.

Nr 15 S. 237 ff Statistik der Krankenversicherung in Württemberg für das Jahr 1893.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S 269 Bericht des Staatsministeriums des Innern betr. die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehversicherungen für Entschädigung bei Viehseuchen im Etatsjahr 1893/94.

S 810 Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft (f Württ. Jahrbücher 1895)

S 955 Erhebungen über den Gesichtsstandpunkt und Vermögensstand der öffentl Sparkassen in Württemberg für das Jahr 1893

S 969 Bekanntmachung des K Ministeriums des Innern, betr die Dienstthätigkeit des K Landjägerkorps im Jahr 1894

S 449 Bericht, betr die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31 Dezember 1894.

S 1229 Württemb Sparkasse. Rechnungsergebnisse für 1894

Vgl. unten Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins. (Blätter für das Armenwesen 1895 Nr. 30. (R.)

S 1473 Bericht, betr die Verwaltungsergebnisse der Gebäude-Brandversicherungsanstalt im Jahre 1894.

S 1825 Ergebnisse der Mobiliarfeuerversicherung in Württemberg 1894

Abteilung für das Straßen- und Wasserbau.

Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen im Jahre 1894 Veröffentlicht von dem hydrographischen Bureau der K. Ministerialabteilung für das Straßen- und Wasserbau (Mit 7 Tafeln)

Die Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen (monatlich)

Verwaltungsbericht der K Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1891/93.

II. Abteilung Wasserbau Stuttgart, Druck von Strecker und Moser, 1895.

Denkschrift über den Bau der Königs-Karlsbrücke über den Neckar zwischen Stuttgart und Cannstatt. Berlin 1895. Verlag von W. Ernst und Sohn.

Württ. Landesversicherungsamt

Im Staatsanzeiger 1895:

S 535 Geschäftsbericht des K Württ. Landesversicherungsamts für das Jahr 1894.

Württembergische Invalidität- und Altersversicherungsanstalt.

Geschäftsbericht des Vorstands der Württemb. Invalidität- und Altersversicherungsanstalt über die Verwaltung der Anstalt im Jahr 1894 Erstattet für den Ausschußtag vom 28. Dez 1895.

im Staatsanzeiger 1895:

S. 501: Die Rechnungsergebnisse der Württ. Invalidität- und Altersversicherungsanstalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1893.

K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Monatliche Tierseuchenberichte (Folio), Jahrgang 1895. (Vgl. auch Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft.)

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894" enthalten:

Personalstand und Verzeichnis der im Jahre 1894 behandelten wichtigeren Gegenstände der 8 Handels- und Gewerbekammern.

Übersicht über die einzelnen Fragen aus Gesetzgebung und Verwaltung.

Allgemeine Übersicht über den Erwerbsstand 1894.

Kommerzielle und industrielle Hilfsanstalten, d. h. Übersicht über das Transport- und Marktwesen.

Einrichtungen zur Hebung des Erwerbslebens: Bank-, Börsen-, Versicherungs-, Schul-Wesen.

Landwirtschaftliche Produktion, Produktenhandel.

Landwirtschaftliches Unterrichtswesen.

Forstwirtschaftliche Produktion und Holzhandel.

Gewerbliche Produktion und Handelsbewegung:

a) Allgemeine Gewerbeverhältnisse und wirtschaftliche Erfahrungen.

b) Ergebnisse der einzelnen Industrie- und Handelszweige.

Der Geld- und Effektenmarkt.

Arbeitsverhältnisse: Arbeitsnachweis, Herbergen, Gewerbegerichte.

Anhang: Mitteilungen über die Tätigkeit der Institute der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel:

Statistik der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg.

Übersicht über die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen.

Württembergische Patent-, Marken- und Musterschutzstatistik.

Verzeichnis der 1894 publizierten Gesetze, Verordnungen etc. wirtschaftlicher Natur.

Das Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1895, enthält:

Nr. 3: Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Nr. 16 u. 22: Rindviehmarktordnung zu Heilbronn 1895.

Nr. 12 u. 14: Württembergische Markenschutzstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 13: (Beilage) Jahresbericht der Gewerbe-Aufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894.

Nr. 15: Der Heilbronner Rindviehmarkt von 1895. Von Oberforstrat v. Fischbach.

Nr. 16: Württembergische Patentstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 17: Württembergische Muster- und Modellschutzstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 22: (Beilage) Die Verkehrs- und Geschäftsstatistik der Württembergischen Zollämter in Verwaltungsjahr 1893/94.

Nr. 26: Ergebnisse der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsfonds.

Nr. 27: Der Weinmarkt in Kirchheim a/Teck 1895.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Das Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der landwirtschaftlichen Zentralstelle, 1895 enthält:

Viehtrieb des Stuttgarter Schlachthausmarktes (wöchentlich).

Bericht der Landesproduktenbörse Stuttgart (wöchentlich).

Fruchtpreise von 10 Schrannen des Landes (wöchentlich).

Saatenstandberichte für die Monate April—November.

Vorläufige Ernteergebnisse. Sept.—Oktober—November.

Geschäftsbericht der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse, e. G. m. b. H. (monatlich).

Tierseuchenberichte (monatlich) — vgl. K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Außerdem

Nr. 6: Stand der Bienenzucht in Württemberg im Vergleich zu andern deutschen Ländern.
Nr. 5: Über die Verbreitung von Viehseuchen im Königreich Württemberg in den 3 Jahren 1891—1893.
Nr. 7: Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futterhandels im Jahr 1894.
Nr. 8: Verzeichnis der Fabriken und Handlungen, welche Dünge- und Futtermittel unter der Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim gestellt haben.
Nr. 8 (Beilage): Übersicht über die Geschäftsergebnisse der württembergischen Ortsviehversicherungsvereine in den Jahren 1888—1892.
Nr. 8 u. 9: Landwirtschaftlicher Jahresbericht für 1894.
Nr. 14: Übersicht über den Stand der Farrenhaltung im Königreich Württemberg auf 1. Dezember 1894.
Nr. 14: Die endgültigen Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg im Jahr 1894 (vgl. Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger).
Nr. 15: Übersicht über die Zahl der Oberamts- und Gemeindebaumwarte.
Nr. 21: Übersicht über die wichtigeren in den Jahren 1893 und 1894 in Württemberg vorgenommenen Kulturverbesserungen.
Nr. 21 u. 23: Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und des Beschälbetriebs im Jahr 1894 (f. auch Staatsanzeiger 1896 S. 823).
Nr. 23 u. 27: Bilanz der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse p. 31. Dezember 1894.
Nr. 24 (Beilage): Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Württemberg (im Auszug, vgl. Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1895 Heft 2).
Nr. 25 u. 26: Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Kunstdüngerhandels in Württemberg vom 1. Mai 1894—95.
Nr. 27 (Beilage): Bericht, erstattet der II. Generalversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralbank e. G. m. b. H. am 25. Juni 1895 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Leemann.
Nr. 32: Die staatlichen Mittel zur Förderung der Landwirtschaft nach dem verabschiedeten Etat für 1895/97.
Nr. 32: Bericht des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg 1894. Mit Verzeichnis der Darlehenskassenvereine.
Nr. 40: Ergebnis der Prämierung für Rindvieh, Schafe und Schweine bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt am 28. September 1895.
Nr. 44: Zuerkennung von Preisen bei den staatlichen Brütes-Rindviehschauen im Jahr 1895.
Nr. 45: Übersicht über den Weinherbstertrag pro 1846, 1865, 1894 und 1895 in OA. Besigheim.
Nr. 46: Der Weinpreis von größeren Weingütern und von Weingärtnergenossenschaften 1895.
Nr. 48: Mitteilungen über die heurigen Weinertrag der K. Weinbauschule Weinsberg.
Nr. 48: Ergebnis der Untersuchungen der 1895er Weinmoste von Landw.-Inspektor Scholfer.
Nr. 48: Weinerzeugnis der K. Weinbauschule in Weinsberg im Jahr 1895.
Nr. 50: Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1894.
Nr. 51: Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Erhebungsjahre 1894/95.

im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S. 187: desgl. im Januar 1895,		S. 1423: desgl. im Juli 1895,	
S. 489: „ „ Februar „		S. 1537: „ „ Aug. „	
S. 695: „ „ März „		S. 1769: „ „ Sept. „	
S. 869: „ „ April „		S. 1910: „ „ Okt. „	
S. 1115: „ „ Mai „		S. 2137: „ „ Nov. „	
S. 1293: „ „ Juni „			

S. 489: Bekanntmachung der Durchschnittspreise für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Falle der Mobilmachung. Gültig bis 31. März 1896.

K. Landgestütskommission.

im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:

S. 355: Bekanntmachung der K. Landgestütskommission betr. die Hengstpaternalisierung im Jahre 1895.

Digitized by Google

S. 823: Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und des Beschälbetriebs i. J. 1894.

In Landwirtschaftliches Wochenblatt Jahrgang 1894

Nr. 48: Bekanntmachung der Landgestütskommission betreffend das Ergebnis der Differenzprämienzahlungen im Jahre 1895.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Württemberg

Blätter für den Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Württemberg. 48. Jahrgang 1895, enthalten:

Nr. 9 u. 15: Zur Frequenz der evangelischen Rettungsanstalten in Württemberg.

Nr. 30: Die Rechnungsergebnisse der Württ. Sparkasse vom 1. Januar bis 31. December 1894.

Nr. 37: Bericht über die Tätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohltätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1894/95.

Nr. 48: Übersicht über die Beteiligung an den in Württemberg befindlichen öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Nr. 48: Übersicht über den Geschäftsbetrieb und den Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1. Januar bis 31. December 1894.

IV. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1893—94. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 1895.

In Staatsanzeiger. Jahrgang 1895:

S. 2: Statistik des evangelischen Kirchendienstes auf 1. Januar 1895 (vgl. auch Evangelisches Kirchenblatt für Württemberg 1895 S. 47).

(Angaben für den katholischen Kirchendienst finden sich in dem „Personalkatalog der katholischen Kirchenämter und der katholischen Geistlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahre 1895. Rottenburg a/N. im Selbstverlag der bischöflichen Kanzlei 1895"), vgl. auch Staatsanzeiger 1895 S. 18.

S. 51: Übersicht der normalen und der wirklichen Zahlen der württembergischen Universitäts-Studierenden in den Jahren 1890 und 1894.

S. 309: Stand des landw. Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1894/95.

S. 15: Statistik des katholischen Volksschulwesens 1894.

S. 1947: Darstellung der Rechnungsergebnisse der geistlichen Witwenkasse v. 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1908: Bekanntmachung des evang. Konsistoriums betr. die Rechnungsergebnisse des Beförderungsverbesserungsfonds für die evang. Geistlichen pr. 1. April 1893/94.

S. 1907: Bekanntmachung des evang. Konsistoriums, betr. die Rechnungsergebnisse des Unterstützungsfonds für die evang. Geistlichen vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1877: Bekanntmachung des K. katholischen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebnisse und den Vermögensstand des Interkalarfonds auf den 1. April 1894/94.

S. 2063: Statistik der Studierenden der Universität Tübingen im Wintersemester 1895/96.

S. 1112: Frequenz der K. Technischen Hochschule in Stuttgart im Sommersemester 1895.

S. 2114: Dasgl. im Wintersemester 1895/96.

S. 1289: Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verliehenen Staatsbeiträge an Schulhausgebäuden.

S. 1265: Bekanntmachung betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verwilligten Staatsbeiträge an Kirchen, Pfarr- und Schulhausbauten.

In Evang. Kirchenblatt für Württemberg 1894

Nr. 6: S. 47: Statistisches aus der evang. Landeskirche auf 1. Januar 1895.

Nr. 7: S. 54: Ergebnisse der Jahresrechnung der diakonischen der evang. Gottlichen Württembergs für 1894.

In Württembergisches Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

vgl. oben S. XXIX, Zentralstelle für die Landwirtschaft.

V. Departement des Kriegswesens.

In Staatsanzeiger 1895:

S. 929: Übersicht der Ergebnisse der Heeresergänzungsgeschäfte im Bereich des XIII. (K. W.) Armeekorps für das Jahr 1894.

Im Militärverordnungsblatt 1895:
Nr. 1: Barleihverpflegungsvergütung für 1896.
Nr. 1 18. 38. 55. Verpflegungsanschläge für 1895.
Nr. 1 und 39 Naturpreise für Heu und Fourage sowie Vergütungspreise der Rationen für nicht vorhandene statusmäßige Offizierspferde für 1895

VI. Finanz-Departement.

Hauptfinanzetat für 1896/97 (I. Kammerverhandlungen).
Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894.

(K. Statistisches Landesamt vrgl. unten S. XXXIV.)

K. Forstdirektion.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, 12. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Schnaffels, 1895.
in dem Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums Finanzministeriums, Jahrgang 1895, ist enthalten
Nr. 4 S. 20: Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preise für die Erfindungsgrüchte der Kirchen- und Schulfonds im Etatsjahr 1895/96.
Nr. 19 S. 120: Übersicht über die pro 1895 aus Staatswaldungen zum Verkauf bestimmten Holzpflanzen.
in dem Amtsblatt des K. Steuerministeriums Jahrgang 1895.
Anhang: Prozeß-Anfall und Prozeß-Ergebnis-Statistik im Etatsjahr 1893/94
im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895:
S. 1249: Bekanntmachung des K. Finanzministeriums betr. den Stand der Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von Zivilstaatsdienern im Etatsjahr 1893/94.
S. 191: Bekanntmachung des K. Finanzministeriums betr. die Rechnungsergebnisse der Pensionskasse für die Witwen und Waisen von Lehrern an den niederen Lateinischen und Realschulen vom Etatsjahr 1893/94
S. 667: Rechnungsergebnisse der Staatsfriedensanzahlungskasse für 1893/94.
S. 804. 1060 und 1062: Anzeige des im Jahr 1895 bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses.
S. 809: Bekanntmachung des K. Finanzministeriums betr. die Rechnungsergebnisse der Volksschullehrer- und Volksschullehrerwitwen-Pensionskasse vom Etatsjahr 1893/94.
S. 1838 (Besondere Beilage): Übersicht über die für das Betriebsjahr 1895/96 zum Verkauf bestimmten Hölzer
S. 1927: Ertrag aus der Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahre 1. April 1893 bis 31. März 1894
S. 150: Übersicht über die versollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. December 1894.
im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1894:
Nr. 22 Beilage: Verkehrs- und Gewerbestatistik der württembergischen Zollstellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Anhang.

Stadt Stuttgart.

(Berichte über die Verwaltung wird nur alle zwei Jahre ausgegeben.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1893 bis 31. März 1894. Stuttgart, Hoffmannsche Buchdruckerei 1895.
Medizinisch statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1894. 22. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter Ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlerische Buchhandlung.
im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895
S. 95: Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in der Gesamtgemeinde Stuttgart 1894.
S. 495: Gestaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1894
S. 1435: Etatsübersicht von Stuttgart nach der Berufs- und Gewerbezählung vom 1895
S. 1789: Rechnungsabschluß der Städtischen Sparkasse auf 31. December 1894
im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1894:
Nr. 3: Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

— —

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten.

53. Landtag 1895.

Eisenbahnwesen.

Übersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung die zum Schluß der Finanzperiode 1893/95 verwilligten Geldmittel nach dem Stand vom 31. Dezember 1894. Beil Bd. III Heft 2 S. 195 ff.

Übersicht über die Eisenbahnprojekte in Württemberg mit Angabe der Länge, des Anlagekapitals, der Einnahmen, der Ausgaben der Betriebsergebnisse nach dem Stand vom 1. Januar 1895. Beil Bd. III Heft 2 S. 271 ff.

Finanzwesen.

Staatsanzeiger 1895 S. 293. Vertrag des Staatsministers der Finanzen an die Ständeversammlung zum Entwurfe des Finanzgesetzes und des Hauptfinanzetats für 1895/97.

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894. Beil Bd. IV Heft 1.

Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895 bis 31. März 1897 nebst Anlagen. Beil Bd. II.

Übersicht über die Besteuerung der Hausiergewerbe in Württemberg in den Jahren 1887 u. 1893.

Übersicht über die Gegenstände des Hausiergewerbebetriebs und die Zahl der auf die verschiedenen Warengattungen entfallenden Betriebe in den Jahren 1881, 1887 und 1893.

Übersicht über die Zahl der Hausierer nach Oberamtsbezirken und Kreisen in den Jahren 1881, 1887 und 1893 nebst einer Übersicht über die Gemeinden mit 100 und mehr Hausierern.

Übersicht über die Besteuerung der Wanderlager in Württemberg seit dem Jahr 1880.

Übersicht über die Zahl der Wanderlager nach Bezirksamtsbezirken und Kreisen und nach Warengattungen im Jahr 1893.

Übersicht über den Ertrag der Accise von Theatern und angestellten Seltenheiten sowie von Lotterien im Jahr 1892/93. Beil Bd. III Heft 2 S. 481 ff.

Übersicht über die Zahl der Brennereien in Württemberg und die Menge des verbrauchten Malzes. Beil. Bd. III Heft 2 S. 513 ff.

Inneres.

Verfehlnete statistische Übersichten, betreffend die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Beil. Bd. III Heft 2 S. 485 ff.

Ungestatistische Angaben. Heft XIII zum Entwurf des Hauptfinanzetats für 1895/97, erster Nachtrag, betreffend Kap. 85 Förderung der Hagelversicherung.

Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten.

I. Verzeichnis nach der Stimmordnung mit Angabe des Geburtstags.

II. Alphabetisches Verzeichnis mit Angabe der Erhältnisse gehörigkeit und der Wohnung in Stuttgart.

III. Nach Städten und Oberamtsbezirken

IV. Parteiliste.

Beil. Bd. III Heft 1 S. 1—4

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1895 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts.

I. Druckwerke.

1. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Jahrgang 1895. Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart. — Inhaltsverzeichnis s. vorn.
2. Oberamtsbeschreibungen neue Folge. Cannstatt.
3. Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg. Jahrgang 1895, enthaltend:

I. Statistisches.

Die Ernteergebnisse des Jahres 1894 in Württemberg.
Die Ergebnisse des württembergischen Weinbaus im Jahr 1894.
Die Hagelbeschädigungen des Jahres 1894 in Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergischen Frachtfahrzeugen im Jahr 1894.
Übersicht über die vorläufigen Hauptergebnisse der Statistik der Bevölkerungsbewegung in Württemberg für das Jahr 1894.
Die Ausfuhr von Fruchten und Mühlenfabrikaten über die Bodenseehäfen Friedrichshafen und Langenargen im Jahr 1894.
Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergischen Wasserstraßen im Jahr 1895.
Saatenstandsberichte für die Monate April bis November 1895.
Vorläufige Ernteergebnisse September—November 1895.

II. Meteorologisches.

Witterungsübersicht des Jahrgangs 1894 nach den Beobachtungen der württembergischen meteorologischen Stationen.
Witterungsübersichten für die Monate November und Dezember 1894 und Januar bis November 1895.
Erfrierungen aus dem Pflanzenreich im Jahr 1894.
Einleitung die Witterungsvorhersagen im Dezember 1895.

4. Mitteilungen der mit dem K. Stat. Landesamt verbundenen meteorologischen Zentralstation, als Teil des Deutschen meteorologischen Jahrbuchs, Jahrgang 1894.
5. Trigonometrische Höhenbestimmungen Neckarkreis, Heft 5 Cannstatt. (Sonderabdruck aus der Oberamtsbeschreibung Cannstatt.)

II. Kartenwerke.

1. Karte des Deutschen Reichs im Maßstab 1:100 000. Württ. Antheil: Sektionen 576 Dinkelsbühl und 647 Ravensburg.
2. Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg 1:50 000.
   In unter berichtigter Auflage sind erschienen die Blätter:
   Nr. 1 Oberkirch, 2 Mergentheim, 8 Mauthausen, 16 Ellwangen, 11 Hall, 15 Lauchheim, 22 Altensteig, 23 Calw, 28 Giengen, 29 Urach, 37 Obernhof, 39 Ehingen, 40 Riedlingen, 44 Tuttlingen, 51 Ravensburg, 52 Leutkirch.
   Blätter Nr. 30, 45 und 52 im Wege der Heliogravüre hergestellt.
3. Geognostische Spezialkarte von Württemberg 1:50 000.
   Neu herausgegeben: Blatt 18 Stuttgart mit Text.
4. Albvereinskarte 1:50 000.
   III. V. Ulm, Blaubeuren und Umgebung und VI. Geislingen, Göppingen und Umgebung.
5. Topographische Karte von Württemberg 1:25 000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck). Bl. 191 Neuhausen.
6. Generalkarte von Württemberg 1:200 000 in 6 Blättern. In neuer berichtigter Auflage: Bl. III Stuttgart.

Digitized by Google

Jakob Rammingers Seebuch.

Von Professor Dr. Hartmann.

Unter den Handschriften der K. Öff. Bibliothek in Stuttgart, in der Abteilung Historische Handschriften in Folio, befindet sich mit der Nummer 261 ein dahin aus dem K. Staatsarchiv gekommener neuerer Halbfranzband, welcher 24 Pergamenttafeln, 49 cm hoch und 33 cm breit umfaßt. Das Titelblatt zeigt eine schöne Einrahmung, oben in den Ecken zwei weibliche Figuren, welche die Musikkunst darstellen, in der Mitte das Wappen des Herzogtums, zu beiden Seiten die Wappen von Stuttgart, Tübingen, Herrenberg, Böblingen, Sindelfingen, Leonberg, Göppingen (Markgröningen), Vaihingen, Gäggingen, Kleingartach, Lauffen, Mundelsheim, Weinsberg, Großbottwar, Backnang, Kirchheim unter Teck, Wendlingen, Wellheim, Urach, Pfullingen, Heidenheim.

Innerhalb der Einrahmung steht folgendes:

Seeh-Buch

Darinnen alle Seeh und Weyher in dem löblichen Herzogthumb Würtemberg (außerhalb was die darin liegende Clöster nahe langt) gantz eigentlich nach rechter geometrischer Proportion und Symmetria in Grund gelegt, wie die überal mit iren Anstüßen Stuln und Markungen begriffen, verjüngt und in Morgen außgetheilt, da 150 Ruten für den Morgen genommen, die Ruten uberan 16 gemeiner Würtemberger Werkschuhen gerechnet. Kommen der Verjüngung nach 216 Morgen in ein gevierdtan Werkschuoh.

illustriß clementissimque Principi ac Domino D. Friderico Duci Wirtembergico etc. Cum illustrissima Celsitudo Vestra ante triennium (? es muss früher gewesen sein, f. n.) certis meis rationibus desideria teneretur, omnium locum et Rugorum inclitt. hulus sui Ducatus certum habere quantitatem secundum communem dimensionem, qua praedia in hoc Ducatu mensurantur, quam vulgo Morgen nuncupant, quantum fecheret effet illius planicies, qui aqua se diffundit, item reliquam partis, quae aqua non obducitur, et huius rei investigatio primum a quibusdam mihi paritis tentata esset, nam tempore brumali, qui prae nimio frigore cuncta glacie obduuntur et rigent, illud negotii perfici possit, alia modo rerum non transitibilium dimensionem fieri posse impossibile indicantes, at cum temporis illorum propositum in glacie peragere (quod et per se laboriosum, difficile, fallax, simul et periculosum) hyemis lenitas non admitteret, Illustriß. C. V. voluntas mihi indicata est, nam ego hoc negotii peragendi munus fosciipere vellem. Cum igitur Illustr. C. V. me totum dubeam ac geometrae

studium meae quasi professionis iam olim fuerit, me huic labori (*fehlt* ouu) subdocere torpe duxi, praesertim etiam cum honesto ad hoc salario mihi propositum fore iudicatum esset, quod et bucteous satis liberaliter praestitum. Accepto itaque diplomate generali omnes praefectoras et ioas, in quibus haec exercitatio comparari, adii, per clivos et ambages insinuando et quam celeriter potui me obtulsi in toto Ducatu tredecim nempe septimanis sou integre completis, dimensis, delineatis ac observatis omnibus necessariis, quibus me opus habiterem dignoscere potui, quo postea domum reversus minore sumptu, minore vera commoditate omnium horum accuratior designatio et pictura fieri posset, quo situ, qualitate et quantitate universa hoc iacus luvenerim designatis obique fois terminis quotquot invenendi et monstrandi fuere eum proxime adiacentibus predis et ruribus, quibus et pestes suos addidi colores secundum solusceuisque loci qualitatem, quantum propria manu efficere potui, et omnium ac singulorum primo intuitu viva imago ob oculos esset. Quod vero bulus libri perfectio contra meum propositum et voluntatem hucusque se difficilis, Illustr. C. V. non es accipere velit ecimo, quasi ille mere mihi lucrum facere velectur, pro quo quam fabunile possem, obiectur atque obiecro. Sed quod ed alio incommodo etiam illud accessit, quod semel atque iterum morbo impeditus hoc negotio per se facile laboriose et magnum expeditam atque agitem requirenti ano et optatam iocum here potui, hoc praestitoeis iuce hoic operi praemittere voioi. Quodsi eiusmodi negotio mihi amplius eroci fuscipiendo, dabo operam (divine spiroste cexitio) et praeterium morum velocuri expeditione compcofeu, praesertim si mihi prior ed hoc idoneus adhongeretur. Quod superest, Illustr. C. V. quam fabunile possem ero, hoc meum otcouque laborem clemeter et aequo animo velit accipere fuxeque Celitudini et Clementiae oti bucteous fic etiam in posterum me commendatum habere. Vale, Principum ornamentum et beneficorum ortium refugium. Aedite Stotgardiae iecoele Anno iobileo Millesimo Sexiogeteefimo — Illustriff. C. V. Subjectiff. Jacobus Rammingar Agromenio Serbia, Stotgardiensis

In welchen Vogteibes Herfchafftes Ämpiere Kellereien und Orten alle folche Seeh und Weiher gelegen, zaigen die an beiden Seiten wie auch an jedem Blat verzeichnete Wapen an. Wie auch bey einem jeden angefeehenlich zufehen, wie weit er mit Wasser ausgefebwüllt und was trocken daran gelegt, zu Graßboden oder fonfteo in anderwellig genoizt mag werden.

Der Urheber dieses schönen Werks hat also nach der oben mitgetheilten Widmung, nachdem ein Vorschlag anderer, die gefrorenen Seen und Weiher zu messen, wegen des gelinden Wetters gefehetert war, im Frühjahr 1596 (so nach den Angaben auf den Plänen) dem von Herzog Friedrich ihm gewordenen Auftrag sich unterzogen und in nicht ganz 13 Wochen die Messungen und Aufzeichnungen vorgenommen, worauf er die Ausführung von Bild und Text zu Hause vollzog. Nach seinen eigenen Angaben auf den einzelnen Blättern hat Rammingar die Vermessungen in nachstehender Zeitfolge vorgenommen, nachdem die Stuttgarter Seen „vor Anfang dieses Libel(l)s“ von andern gemessen worden waren:

Gerlingen 2. 3. 4. März 1596
Ellingen 11. März 1596
Wendlingen 26. März 1596
Gutenberg 30. 31. März 1596
Heeberg 6. April 1596
Grafeneck 5. 7. April 1596
Marbach bei Gr. 6. April 1596
Kirchheim u. T. 1. April 1596
Urach 6. April 1596
Erpfingen 10. April 1596
Einsiedel 26. April 1596
Hornberg 28. April 1596
Klingelthaah 30. April u. 1. Mai 1596 („incidentibus duobus feriis“)
Gäglingen 5. Mai 1596
Kleingartach 6. Mai 1596

Laufen a. N im Mai 1596
Mundelheim 15. Mai 1596
Altenberg 19 Mai 1596
Wellbach Cottenweiler 24. 25. Mai 1596
Wilhbach 27 (?) Mai 1596
Eglunheim 27. 28. Mai 1596
Erlachhof Anf. Juli 1596
Bernhausen 15 Juli 1596
Bonlanden 16 Juli 1596
Weilheim a. T 28. März 1598 (wenn nicht, wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
Bissingen a T 28. März 1598 (wenn nicht wieder wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
(Zeitangaben fehlt bei Bebhausen, Sindelfingen, Nabern, Beiderheim und Hürben).

Er führt nach Liebenzell und Altenburg, später angefügt, auch augenscheinlich von einer andern Hand geschrieben und gemalt, Liebenzell ohne Angabe eines Zeitpunktes, Altenbeig um 1 September 1613.

Offenbar wandte Herzog Friedrich I der Beschreibung der zahlreichen Seen und Weiher in seinem Lande besondere Aufmerksamkeit zu. Außer Rammingers Seebuch findet sich nämlich in der K. öffentlichen Bibliothek eine Papierhandschrift (Pergamenthand von 185 Blättern, Quart, Hist. Handschrift 105), betitelt Aller See und Weyher im gantzen Herzogthumb Württemberg (ausserhalb desselbigen Clöstern angehörig) ingrossirtes gründliches Beschreibung. Diese Handschrift zählt die Seen des Herzogtums ziemlich in der selben Ordnung wie Rammingers Seebuch auf, giebt ihnen gewöhnlich dieselben Flächenmaße, wiederholt die beschreibenden Worte Rammingers mitunter wörtlich, fügt aber einzelne weitere Seen hinzu und giebt teilweise eine umfänglichere Schilderung, auch Notizen aus Lagerbüchern und aus dem Gewohnheitsrecht über die auf die Seen bezüglichen Fronpflichtigkeiten. Wann diese Beschreibung verfaßt worden ist, läßt sich nicht mehr genau nachweisen [1]). Daß, wie der Heydlsche Handschriftenkatalog sagt, Blatt 123 Herzog Friedrich auch als lebend gedacht werde, möchten wir nicht behaupten. Jedenfalls läge, da derselbe Hand, welche sie geschrieben hat, Blatt 42 eine Randbemerkung von 1655 beiläge, nur eine Abschrift des Originals vor. Bemerkenswert ist nun aber, daß dort Seite 103b „das Ao 1596 auffgerichtein Landt-Seebüchlin" erwähnt wird. Hieraus scheint es, daß bei der Vermessung durch Ramminger noch eine genauere Beschreibung der Seen verfaßt worden ist, in welche namentlich auch die rechtlichen Verhältnisse Aufnahme fanden, wie diese damit Rammingers Seebuch ergänzend, die „eigentliche gründliche Beschreibung" uns überliefert. Das Seebüchlin von 1596 selbst aufzufinden, ist uns leider nicht gelungen. (Das Stuttgarter Archiv enthält von Einschlägigem nur die Baumunterhaltung der Seen betreffende Akten und Skizzen aus Herzog Johann Friedrichs Zeit, von der Hand Heinrich Schickhardts u. a.) Wir werden aus der „eigentlichen gründlichen Beschreibung" in den Fußnoten zum Abdruck des Rammingerschen Textes das Wichtigste mit der Bezeichnung A G B mitteilen, auch Ergänzungen aus Ödingers Landbuch von 1624 und den Oberamtsbeschreibungen etc. beibringen.

Jakob Rammingen war nach seiner eigenen Angabe (auf Blatt 1 bei der Zertheilung der Messung des Bernhauser Sees) um 15. Juli 1535 geboren. Da er sich selbst wiederholt ausdrücklich als Sohn oder Enkel des Jakob Schreiber sein, von welchem Gabelkhovers Stuttgarter Chronik

[1]) Aus der Bemerkung Blatt 127 beim Sauburger See, welchen man nicht ablassen kann ist, da dieser See durch Herzog Johann Friedrich 1617 „ablässig" gemacht wurde, vielleicht auf Abfassung vor diesem Jahr zu schließen, da der Bemerkung zwar der Rammingerschen Text, der Verfasser aber doch wohl, wie fast öfter, einen Briefer gemacht haben dürfte, wenn das Ablässigmachen nur Zeit, da er Schreiber schon erfolgt gewesen wäre.

(Hdl K 8ff Bibl S. 72) und das Wirt Dienerbuch (bei von Gerard S 560) sagt: „Stadtschreiber zu Stuttgart 1510 bis 1513, Jakob Schreiber von Kirchheim, 1521 schreibt er sich Jakob Ramminger, alter Stattschreiber." Ob mit diesem ein Dienerbuch S. 614 aufgeführter Jakob Schreiber, 1587 Keller und Geistlicher Verwalter in Wildberg, und der Maler am Lestinus, Hofmaler Hans Sebastian Rammingers, † 1617, Dienerbuch 211 Königr Württ. II, 1, 290, zusammenhängen, bleibe dahingestellt. Das Titelblatt und die Wappen in dem Seebuch sind so gut gezeichnet und gemalt, daß man trotz des in der Widmung ausgesprochenen Wunsches, das nächstemal einen geschickten Maler sich beigesellt zu sehen, auf die Vermutung kommen kann, sie stammen von einem tüchtigen Maler, etwa dem genannten Hofmaler, nicht von dem Vermesser und Beschreiber der Seen, der sich immer nur als der Mathematik und Geometrie Beflissener bezeichnet (Von den wenigstens nicht ungeschickt gemalten Orts- und Seebildern werden im folgenden, nach Durchpausungen von M. Bach, einige Proben mitgeteilt.)

Blatt 1

Text des Seebuchs.

Stoigardia inclyti ducatus Wirtemberginii metropolis.

Zu Stodigarten der Hauptstadt deß löblichen Herzogthums Wirtemberg daselbsten vor beeden dem See und Büchsen Thor liegen zwen Seeh [1]) die halten in irem

Begriff der [illegible] [2]) und grüder so ganz und gar ist verstimt auch gegen dem Wald und Weg heraußer weder mit Grüben noch sonsten Weg einiche gewisse Anzaigung ist

[1]) Ötingers Landbuch von 1624, welches von den Seen in den Ämtern des Herzogtums die Maße nicht nach Rammingers Seebuch angibt, macht außerdem Angaben über die Besetzung der Seen mit Fischen. Der große See in Stuttgart war hiernach besetzt mit 3000 Körpfen, der obere gemeiglich mit 1500 „doch legen die Höcht [illegible] darinnen ana"

[2]) Hier ist das Wort „unter" radiert.

hat wie weit ier geen fall. Aber zu diß r Zeyt, fowell der mit Waffer ausgefchwöllt und da die Fifch iru Gang mögen haben, dreißig Morgen anderthalb Viertbel [1]) Der Ober und kleiner vom Damb biß hinauff zu Melchior Jägers [2]) Gartenmaur und vom Schiefhaus und derfelbigen Seiten biß herüber zum [illegible] und den dreyen Marck ftolnen zu und den dreyen Gruoben detinnen die Teichel auss Vorrhal behallten werden, Achl Morgen fünff Achtail, der See aber allein und in fich felber Sechs und ein halben Morgen [3])

Nota Diß zwen See feien vor Anfang diß Libel(l)a nach abgemeffen worden. Dieweil ja aber damals am Aperol der notwendigen Instrumenti hiezu gemangelt, ift mit dem Abmeffen zmb etwas geirrt geweft, fonderlich mit dem größern Sech. Und finden fich anders nit als oben verzaichnet und an fehen.

Zu Bernhaufen Stutgarter Amts und Vogtieh. Das Weyherlin zu Bernhaufen oder in deßfelbigen Zehenden hällt nu mit ftampf dem Seedamb in aller Zugelör zwen Morgen drey Viertbel auff Raoten. So weit aber allein daß Waffer anafchwellt, und da fich die Fifch erhallten hinden, mear nit als drithalben Morgen ein halb Achtail [4]) (Gemeffen am 15 Juli 1596.) Zu Bonlanden [5]) hemeller Vogtieh und Amts Stutgarten. Derfelbig See hat am Dorff gelegen hallt ins außer halb deß Seedambs, darüber ain gemainer Faarweg, fonften an hainem Nutzen zu rechnen Neunzehen Morgen fünff Achtail. Doch rüt ettliche mit Roren daran vor wachfen zum Teil auch fonftun verfchlaarpt, daß fo weit fich die Vifch zu erhallen, mear nit für See zu achten als Achtzehen Morgen. (Gemeffen am 16 Juli 1596.)

Blatt 2.

Schlüßlin im Schonbuech zum Ainfredeln oder S. Peters genandt [7]) ftampf den 4 durza gehörigen Weyhern

Oben verzaichnein vier Weyherlin hallten inn, fowell fy mitt Weffar geffchwellt, wan fie voll der 1) ain Viertbel 2½ Ruothen, der 2) ain Viertbel, der 3) anderthalb Viertbel 8 Ruothen, der 4) zwen Morgen 7 Ruothen. (Bild S. 6 oben.)

---

[1]) Die „eigentliche gründliche Beschreibung" (im folgenden A G B bezeichnet) sagt: der größer und neue See oberhalb der Bärlichs hat innen, soweit sich allem Anzeigen nach das Wasser stellt anschwellen, wann er gar voll und seine rechte Höhin erreicht, Dreyßig sechs Morgen drey und ein halb Achtel. Doch wird er jetziger Zeit einmar bey weitem in voll, möchte Ort Fehl am Gißbelh sein, denn da schon Wassers genug vorhanden wie hry großem langwährigem Regenwetter wahrgenommen worden, das Wasser ganz baufrowrlß durch das Gißbelh hindurchdrängt und nichts durch den rechten Lauf, das ja wol das Wasser einnimmt, hier dreißig zween Morgen nicht an achten, so ist auch solchen See gegen dem Seewahn an durch ab und ab nicht verstaint, oder vermorrt, und jemals sein Continens noch Begrif anders nicht anzuzeigen.

[2]) Der vielgenannte Rat Herzog Ludwigs † 1611.

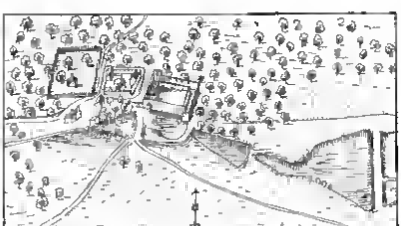
[3]) Schwer an lesendes Wort, etwa Gösbel (f. Anm. 1), Abhauf, Schmeller I, 951.

[4]) Nach der A G B ½ weniger als 6, ohne die Gruben nicht ganz 6 Morgen.

[5]) Nach dem Landbuch von 1624 „zu Erziehung der Sotzißch gebraucht". Dem Landbuch entnehmen wir außerdem vom Amt Stuttgart: Der ann Sun auff der Pfaffenwinfun (A G B Pfaffenwiser vorder See) begreift, sowalt er sich mit Wasser anfüllt, 40 Morgen, wie aber darfür an besetzen dan hurnhin auf 60ßfüßiger Erstreckung. Der aber nöer hinter See, so sich vom Katzenbach anfüllt, halt zuhand 30 Morgen, und weil er in so angem allein Thälin gelegen, wird er am ehlichsten mit Vorhesen (Forellen) und Hüchlin zu besamen sein.

[6]) Nach dem Landbuch von 1624 mit 2250 Kärpfle besetzt. Die Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851 sagt S. 13: Ein See bei Bonlanden ist seit 12 Jahren trocken gelegt und in ergiebiges Baufeld umgewandelt.

[7]) Zu dem Jagdfriedlichen von Graf Eberhard im Bart 1482 erbaut, mit dem bekannten Wildbann im Umf, hatte derselbe Graf 1492 das kleine Stift St. Peter, in wahrem verdiente



Der See zu Herenburg[1]) hält im mit seinem gantzen Begriff ausserhalb des Seedambs[2]) 25 Morgen 3 Viertheil, an welchem Platz doch in die under halb Jauchart oder 2 Morgen ain Viertheil umgeackert und bei den 8 Morgen zu

einem Graßboden liegen, so 'a Dorle nur ain Sumpff oder Mooß, daß in weit sich daß Wasser schwellt und da die Vifch[3]) sich erhalten mögen, mehr nit begreifft als

Mönchen Geistliche und Laien, ihren Lebensabend ohne Mönchsregel zubringen sollten, Eberhard sich schon seines Grabtages bestellte. Bald auch des Stifters Tod zerfallen, bewonte das Stift 1560 ab und die Steine wurden teilweise zum Bau des Collegium illustre in Tübingen 1588 verwendet (Zitcha f. d. Staatswiff. VI 245). Dabei die Reste auf dem von Rammingen am 26. April 1596 aufgenommenen Bild. Das Lurdbuch von 1624 nennt „das Schlößlle zum blauen Mönchen im Schösbuoch" ohne See.

[1]) Das Bild der Stadt über dem See zeigt die von Merian bekannten, 1749 wegen Gefahr des Einsturzes abgebrochenen Spitzen des Kirchturmes, und die nach der Burg hinauf sich erstreckende Stadtmauer wie bei Merian.

[2]) A. G. B.: dambus ein Fahrdamm gebet.

[3]) Landbuch von 1624 wird mit 1600 Karpfen besetzt.

Digitized by Google

fünfzehen und ein halben Morgen. Ist alles abgemessen und verzaichnet den 28. Aprilis Anno MDXCVI.[1])

Blatt 3.

Stadt Böblingen

Dafelbsten vorm untern Thor hart an der Vorstadt dahgend zwen lufige Seen oder Weiher, die halten bey der Ober und Gröser, wie der mit Stam und Marckung begriffen, außerhalb deß Seedambs zwischen beeden Seen dreissig und ain halben Morgen, der Unter und Kleiner außerhalb deß anderen Seedambs Sechszehen Morgen drey Viertal 15 Ruten[2]) (Bild S. 6 unten)

Stadt Sindelfingen

Derselbig Lang und kromb Seck under der Wingarthalden herumber, hall ain außerhalb der Wisen oben durau, dardurch der Einfluß herober geaht und bey dan vier Morgen von Sherzwerchen Grohen an, welcher var Jaren das Undermarck geweß sein soll, bis herober zum Seedamb duran die Mülin viertaig underhalb Morgen[3]) Dach ist oben beim Einfluß in die 2 Morgen auch niemlich verschleampt, dahin die Vihh ira Gang nit haben mogen. Auch ist hierzu mit gerechnet der Seedamb und Wiss bei der Mülin biß zu dan Marckstainen gegen dem Rechen an gelegen, welches zusamen auch bey den zwayen Morgen.

Noch ain alaine Weiherlin im Sindelfinger Holtz gegen Munßberg an, im Mudental genandt, so außzutragen bevolhen worden, hallt inn, so er hall an den Marckstainen gerempt *(geräumt)* worden, gat nahend vier Morgen[4])

Blatt 4.

Der Seeh zu Öltingen Leonberger Vogtei nder Ampts hällt inn, so weit das Wasser geht, vierzig Morgen drey Viertheil.[5]) A Das See

---

[1]) A G B Zu welchem See gleich wohl Statt und Ambt zu frohnen nicht schuldig wo aber ab Erlaidrung der Naidorfk an der Herrschaft Gütern oder Stürben Gebätt fürgenommen und Statt und Ambt zur Frohn erfuchi worden, haben sie sich jedesmal zu unterthänigen Ehren ad Freyherrnigem Gunstth und Willen ihrer Dienst nicht vorweigert, dargegen man auch jeder Person ein Viertel von einem virzehndigen Leib und ein halb Maß Weins und auf ein Roß ein Viertlag Haber Tags gereicht.

[2]) Nach dem Landbuch von 1624 wurde der obere See mit 2100 der untere mit 1600 Käpfle besätzt und waren, wann etwas zu bauen, die Unterthanen in Stadt und Amt zu frohnen verbunden. Die Sree wurden in die Einschreibung des Oberamts Böblingen 1850 Seite 18 als je 11 Morgen groß, sehr fischreich und durch wilde Enten, Wasserhühner etc. vielfältig belebt angegeben. Nach A G B sind die Sree bisher je und allwegen in Frohnen von der Stadt und Ambt ausgeführt, dargegen aus der Kellerei Tags auf ein Person eine halb Maß Weins und ein Viertel von einem Laib auch auf ein Roß ein Viertlag Haber gegeben, sonsten aber allwegen in ihrer F. Gnaden Kuchen gröstlich und mit allerhand Bau aber einigen Frohn alle erhalten worden. In Lagerbüchern gutrichtet beim andern Meldung dann daß ein jeder Jahrhr die mittlere Mahlmühl alle Jahr mit gutem Urkund ein Pfund Heller am hintern Seewehr verhauen soll, welch Pfund Heller aber bisher zu Seebrecht eingezogen.

[3]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2200 Käpfle besätzt. In der Oberamtsbeschreibung 1850 der 5 Morgen 7 Ruten große Sindelfinger See, der zwischen der Stadt und dem Schönbürg liegt und seinen Zufluß von dem Sommerhofer Bach erhält.

[4]) Vgl. Landbuch von 1624. Das Binderstinger Seelein im Sindelfinger Holz, das Madenthal genannt gelegen (Maß wie obenst.) wird besätzt mit 300 Karpfen Landfischen und 50 Schentzen (? Hechten, vgl. Zeischr. f. d. Gesch. d. Oberrhens IV. 88). A G B. erwähnt unter Sindelfingen noch Binderstinger See halt in sich 4 Morgen.

[5]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2300 Käpfle besetzt. Beschreibung des OA. Leonberg 1852 S. 12. Abgegangen der Ellinger See, welcher bei dem noch vorhandenen

hane[1]) sampt der darzu gehörigen Hofrütin B Die Vfehgrechen 1—7 Marksturn under halb des Seedambs. S Stam Leuenberger und Görlinger Gmaind schuydund. C Insel im Seeh gelegen D E Alu Morgen 1½ Achtel und ½ Morgen ½ Achtel Wiesen neuft (*geneust*) der Seeknecht Facta est huius dimensio 11. Martii Anno 1596.

Blatt 5.

Der Seeh zu Görlingen Leutenberger Ampts und Vogtey hallt in seinem Begriff, in weln des Wasser geht, wann er voll ist, Sibenzig acht Morgen 1 Viertel[2]). A Die Vfishgrauben beim Seehaus sampt dem darbey liegenden Platz Grußboden und Seebdem, darüber doch ein Strad geeht, hallt alles zum 1½ Morgen. B Drey Viertheil Acker auch zum Seehaus gehörig Facta est huius mensis dimensio tempestate adversa 2. 3 et 4. Martii Anno MDXCVI.

Blatt 6

Drey Seeh oder Weyher bey dem Fuchs oder Erlse-Hof[3]) ins Grüninger Ampt und Vogtey.

Diese drey Seeh zwischen dem Fuchs- und Erlanhof gelegen hallen ins sweil sie mit Wasser gefchwellt, wan sie voll angelofsen wolferhalb der dreyer Seeh-dammen und waß fonsten darzwischen ond daran gelegen, welches alles der Mayer uff dem bemelten Fuchshof, zuuenbst daran gelegen, zu furnum ruhabenden Hof zu nutzen und zu nlesen haben fürgibt (!), derum auch kein Undermurck jemahln gesetzt worden oder vorhanden sey Der Ober hallt ein fünff Morgen 3 Achtel, der mittel (A G B Schafhofer See) dreiffig zwey Morgen 3 Vrertel, der neder (A G B: nachst dem Schafhof) neun Morgen ein Viertheil. Gemessen zu Anfang Juli 1596.

Eßlinger Seehaus eine Fläche von 43¼ Morgen annehm. Nach A G B hatten die Untrihanen zu den Zeiten, da er gefischt, die Graben ausrumnen, auch die zwesen Zeue zum vordern Fischzen zu machen, desgleichen das Brennhole dazu aus der Herrschaft Wildau zu führen, wogegen den Fischern ein ziemlich Essen Spaißfch gegeben wurde.

[1]) Jetzt Hofgut des Freiherrn v. Röder. 97 ha groß, mit einem teilweise erhaltenen Luftschlößchen weiland Herzog Johann Friderichs († 1628) seiner im Widdumschloß zu Leonberg wohnenden Mutter hanse Hof (s. a. O 117)

[2]) Der See, ¼ Stunde nordwestlich vom Dorf gelegen, nach Öttingers Landbuch von 1624 mit 3700 Kärpfln besetzt, wurde 1653 von der Herrschaft an die Gemeinde verkauft und dient in ergiebiger Wiesengrund umgewandelt (Beschr. d OA. Leonberg, S 128.) Nach A G B wurde der See, zu dem man gar nichts zu frohnen fehnlich war, 1655 nach Waldi vertauscht

[3]) Nachdem der alte Klosterort Gelmang abgegangen, baute Klaftor Bubenhofen im 14. Jahrhundert, auf der Stelle des jetzigen Schlosses in Ludwigsburg, einen Hof „auf dem Erlach" (= Erlengebüsch) mit Weihern Mühle etc., ostwärts auf der Stelle von Gelmang zwischen dem Erlachhof und Oßweil, den Fuchshof und nördlich vom jetzigen Bahnhof zu dem Thalhof, das an der Westseite der gegenwärtigen Stadt sich hinzieht, der Schafhof. Wie beim Erlachhof eine fürstliche Falkenei, Jägerei und Sennerei stattfand und Herzog Ehrnfried Ludwig auf der Stelle der Hofgebäude 1704 „die Ludwigsburg", das jetzige alte Corps de Logis dem Schloß und Stadt Ludwigsburg erbaute, finde in der Beschreibung des OA. Ludwigsburg 1856 S. 146 ff. nach Paulus Kunst- und Altertumsdenkmale, Neckarkreis S 316. In Öttingers Landbuch von 1624 heißen die Seen der obere, mittler und unter Erlachhofer See. Nach A G B hatten die beiden Mutter zu Fischerszeiten von einer Wagerfahrt mit Fischen hinter 4 Rossen von dem Erlachhofer Weiherm gen Stuttgart 1 Gulden und von einer Karrenfuhr mit 2 Rossen ½ Gulden, wann sie ehrl, daß sie die Fisch der Gelegenheit nach an andern führen sollten, solle ihnen Tage auf jedes Roß insgleich 7 Schilling gegeben werden

Blatt 7

Der schön und luftig See zu Egelsheim[1]) bei der Veßung Hohen Asperg in Grüningen[2]) Ampt und Vogtey gelegen, hält in seinem Begriff, soweit sich das Wasser ausgeschwällt, war er voll 10, Achhundert dreyzehen Morgen weniger Sechs Ruthen[3]) A Wiesenplätzlein nederm Seedamm, hinauff das Seehauß[4]) sampt den Vischgruben, hält alles hin gei nahend Achen halben Morgen B Daß Schiffhauß darinnen die Schiff behalten Gemessen 27. und 28 Mai 1596[5])

Blatt 8.

Der Seeb zu Klainaw oder wie man sonsten gemainlich nennet Wäßtau Glappach in Vayhinger Ampt und Vogtey gelegen, hält hin mit seinem ganzen Begriff, wie der vom Rechen ag von Nr. 1 bis eff 35 verstaint und under markt und da das Flecklin oder der Hove hart am Seeb gelegen, und fürnach der Seedamb hiß wieder zum Rechen für sich selber gangsam Anzaig gehee, Siberzig acht Morgen zuminlaig zwo Ruthen, zu welchem dann der Seedam und was darunder hinnb gelegen ell gerechnet, als E Alo Bomgarten, da der Zuno zuweilt über die Marckstain heraußer gesetzt, dargegen 5 Schill. Bodenzins darauff gelegt, F Aie ruhes Wuthertio, darbey das Seehaus, so verlihen, und das Weiherlin verwachsen und wüst liegt, nechst darbey auch die Vischgrubee zum Vischaud gelegen fryeed ..., daß soweit das Wasser geeht, auch inhalthen thei eff die sibentaig Morgen[6]) Gemessen 30. April und 3. Mai 1596

Blatt 9

Der Seeb zu Glglingen im Zuhergaw, so der guten Sritzvisch halben, welche in guter Anzahl darinnen gefangen und andern Seeb und Weiher durauß besetzt werden, hält hin, doch allein so weit daß Wasser geeht, außerhalb was sonsten durauß und darum gelegen, Sechsdthalben Morgen So hält der übrig Plate so der Vogt seinem Ampt nenst *(genieset)* — doch auch ein Zins — 2 Morgen 3 Virtel 8 Ruthen. Gemessen 5. Mai 1596.[7])

---

[1]) Eglosheim OA. Ludwigsburg — [2]) Markgröningen

[3]) Der See war nach Ölingers Landbuch von 1624 mit 6600 Körpfln bricht Nach A G B hatten die Eglosheimer, zur Zeit lo die Herrschaft der See an sichen vorenimt, die Flichgruben vorwarnnen, die Zaun unterm Damm zu machen, das Zarchsle und Brunnhaus, was hierzu notdürftig ist, in der Herrschaft Wüdre zu barer und zum See zu führen, item so der Herrschaft Secnurlüre zur Zeit des Flehens Mörer zu Ziehung der Garn und für und widerzutragen der Fisch zu den Orehur bedürftig ist, dies auch in Fuhr zu vollbringen, gegen ein ziemlich Essen Fisch, Führen der Fisch nur um ziemliche Entrhung.

[4]) An der Stelle des von Herzog Eberhard Ludwig erbauten (erbi wieder ribauten — s. oben) Eglosheimer Seehäuslins ließ Herzog Karl 1764 durch den Gnädigen das „Seefehlhäuß" zu bauen an, welchen König Friedrich durch Thouret als Schlößchen Mravepos vollendete. Beschr d. OA Ludwigsburg S 514

[5]) Hier folgen in A G B: Erbersdorfer Erbinsgraben — soweit das Wasser geeht B Morgen. Lindauh (bei Gmünd) 3 Sriein, das ohne S Viertel das ruiere S Viertel.

[6]) Der See wrrde in der 1820er Jahren trockengelegt und in Wiesen verwandelt. Nach dem Landbuch von 1624 war er bricht mit 6000 Körpfln Nach A G B hatten die 3 Flecken Enßingen, Bornheim und Hausach in Frohn das Seedamm helfen zu bäffen, item zur Fischer das Garn zu ziehen, auch die Gräben und Flihgraben unterm Seedamm zu fegen, das Bar- und Brunnhaus nun für F Drzrbl. Wälden zum See zu führen und haben hierzu die Mayer zu Gmünd hauch da es ihnen zu viel fein wollen, die von Enßingen und Bornheim in gewöhnlicher Tag geführt und wann solche Fuhrer die ger Enßeßlinger an die Steig kommen will ihrer Mitth (freiwillig?) ihnen Urgespannen.

[7]) Der See wurde später von der Stadt erkauft und hie ent 3 Quadratruten trocken-

Der Seeh zu Klainen Gartach dem Stiftlin am Lenberg im Kraichgew gelegen haltt nun mitt semem gantzen Begirff und aller Zugehor sampt dem Seehlaen Sechzehen Morgen.[1]) Derh ist hieran oben an Spitz gegen dem Holtz zu Wiswache, dardurch der Finflaß heraber geeht und weil der halb Thail daran gar wässerig und sumpfig . . . deß allso so weit daß Wasser ausfrhwölli noch pleibt Zehen Morgen dirny Viertheil.

Blatt 10

Der Seeh zu Leuffen[2]) dem Durlauchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Friderichen Hertzogen zu Wittenberg und zu Theck, Graw von zu Mömpelgardt, Uffher E. Gn. gnedigen Beveleh und dere mit gepierender Reverentz dardthoiger schuldiger Gehorsam ist diser sehr lustig lang und weittenffe Seeh, welcher auch von wegen großer Anzahl galen und wanderbaren Arten der Vifch, so manich-

gelegt, die trockengelegten Theil ar Weidenlaiir verwandet. (Befehr d. OA Brackenheim S 255.) Nach A G B müßen, wenn derselbig Wehrr wirkt und überfließen welches etwan ar 20 oder 30 Jahren ainmal geschiehet, die Uriterthanen in Stadt und Amt auffenhalb zu d Flecken, als Kirnbach, Lauffenen und Sternenfels, alnen Herhammen und dem Lägerbuch nach, leihlen Sen mit der Stadt und Amtsuhr auffführen wegegen zu einer Ergötzlichkeit Tags aal ain Parlies aus der Kellerei ½ Ind Wein und ein Brot, item auf ein Roß ein Virtling Haber gereicht wird, ar (wenn) nun aber vor der Zeit an leirhen Sen nia wohlverirhenen Mauer auffführen lassen (1681), haben die Uriterthanen in Stadt und Amt auf Anpraechen sehender (obigen) Schuldigkeit noch riwas weiterres vor Hand und Hörn doch zu keinem ständigen Eingang oder Schuldigkeit, sondern allein zu Unterthärigkeen Ehren frohnen zu lassen. Noch erwähnt A G B das ober Sauloro allda, so abgewaitaint ist, 8 Viertel wird zu Surfirhen gebraucht.

[1]) Wird mit 1500 Kärpfilin befetzt und mit 600 Schwarzen, Landbuch von 1624. Der schon 1442 genannte See wurde 1626 vor Herzog Johann Friedrich Morgen für Morgen aufrhingeweis an Gartacher Bürger verkhauft, worauf die Gemeinde Gartach, Niederhaiir und Stetten anfiatt der bisher geleistesten Frohnen zu dem See eine jährliche Abgabe von je 3 und 6 Gulden an die Kellerei Brachenheim zu leistern sich verpflichteten. Befehr. des OA Brachenheim 1878 S 293. A G B. Wann die Sen bisherro geäffchert worden, sind die Grahen darinnen die Fisch behalten desgleichen die Zäre vorm Holtz und denen von Gartach zu Frohr gemacht werden. Der Sach zu Gartach, der aus dem See entspringt, soweit der in denen von G Zwing und Bann fließt, ist der Herrschaft negen von denen zu G und sonstne männiglich aller Anfang und Brüchwerden gefreyet. — Weiter erwähnt A G B in dem Güglinger Amt d Kirpparher Seelein (Kirbach, Gde. Oehlenbach OA. Brackenheim) 1 an der Strad 1 Viertel, 2. im Thal 1½ Viertel, 3. hinter der Hallchen (?) 2½ Morgen, das Navre-Seelein 1 Morgen. Es folgen dann in A G B. Mruthrune, Oberallingen. Der Oberelfinger See, welcher oben und neben auf der Herrn Grifflichen See Rodrt, hält in sich 25 Morgen. Königlichmäßig Der Schindgrab allda, mit der Mauer umbfaßt, hält ringsaßhr 4 Morgen.

[2]) Den See hat Graf Ulrich der Vingelirhte 1454 in der halbrackelförmigen Krümmung des alten Neckarbetts zwischen dem Krlwald und dem Seeiide eingrenz. Er wurde mittels einer Kanals, durch der einen einer Theil der Zaber leiten, gespeist und war der größte See in Allwärttemberg. Nach dem Landbrch von 1624 war er mit 20700 Kärpfilin (nicht 12700, wie in der OA. Beschreibung Schri) befetzt. Nehrr dem reichlichen Ertrag den der See alle 3 bis 3 Jahre an Fischen lieferte, bot er auch rum ergiebige Jagd an Wassergeflügel und während der 3—4 Wochen dauernden Fischzeit fand zugleich ein lustiges Fest für ein Kranzmeer von Lärchen und der Umgegend statt. Im Jahr 1820 wurde der See von der Kgl. Rentkammer, der Eigentümerin desselben, mit einem Aufwand von 17000 Gulden trockengelegt (Württ. Jahrb. 1822 S. 336 ff.) und hierdurch nicht nur eine 225 Morgen große Fläche der regelmäßigsten Bedaus für die Kultur gewonnen, sondern auch die Anlrß des rudemischen Fischrts, welcher beim Ausfließen des Sees sich zu zeigen pflegte, gehoben. Von dem gewonnenen Land wurde ein Hofgut, dessen Harptgebäuder in dem ohne garantiren Seehaus wohnt, gebildet bestehend aus 105 Morgen Äcker, 88 Morgen Wiesen, 8 Morgen Baumwiesen, 12 Morgen Erlenäffzen, das übrige zu Weiger und Wasserbauzwegzähne angelegt. Der 1846 fertigte Eisenbahntunnel mündet auf diesem Gut aus. (Beschr. d. OA. Besigheim 1853 S. 275 f.)

Digitized by Google

mal darauß gefangen worden,[1]) berümbt und bekandt, nach geometrischer Proportion und Symmetria wie der mit Stain und Murckung begriffen, dem Morgen und Ruoten nach eigendtlich in Grund gelegt und in diese Verjüngung gebracht im Monat Mayo Anno MDXCVI. Und hallt diser Seeh im so weit daß Wasser aufschwöllt und sich die Visch erhalten mögen Zwaihundert zwaintzig Sechs Morgen ain Viertel A A A Daß Seehaus, Schenrew und Hofraitin, dorinnen die Vrschgmoben sampt zwayen Wißplatzen daran, das ain hart ainrem Seehdam gelegen, hallt alles zusamen iccen drithalb Morgen zwaintzig zwo Ruoten. Der ober Seehdam brum Einfaß hallt ins Arn Morgen Fünfftzig acht Ruoten B B B Arn langer schmaler Struch Großhoden vom Seeh binab, welchen der Seehknecht Zur Vichwayd nemt *(genemt)* Neun Morgen Vierzig vier Ruoten C C C Noch ain langer schmaler Strich am Undermarck khub, so umbgeackert ihm Morgen. D D D Der under Seehdam, so man den Sengen dam nennet, Arn Morgen 3 Viertel.[2])

Der Seeh zu Mandelnharm[3]) hallt im, so weit daß Wasser gehi, Vier zehen Morgen drey Viertheil, ain halb Achtheil Wißplatz und Sumpf ain Morgen 3 Viertel ist gar Gemessen 15. Mai 1596

Blatt 11

Wernsperg Stadt und Kellerey Zu Willfpach in die Kellerey Weinsperg gehörig nechst bey Lewenstain ligt ain Seeh oder Weyher, der Letzhover Seeh genandt,[4]) der hallt nur mit dem Seehdam und gantzen Begriff Sechs Morgen fünffzig drey Ruoten, sowell aber darin daß Wasser geet und da die Visch ren Gong hönnen haben, mer ist dann Vier Morgen drey Viertel Gemessen 27 Mai 1596

---

[1]) So 1596 in Gegenwart Herzog Friedrichs einige ganz grosse Hechte, welche der Fürst abmalen liess um mehrere Fürsten über die Bedeutung dieser ausserordentlichen Erscheinung zu befragen. Bef Beil. d Staatsanz. 1879 S. 290 f.

[2]) Nach A G B ist man zu diesem See ums ander Frohn zu leisten schuldig, dann daß bishero die von Landen Dorf in Fischung dm See nichts anders wader die beeden Gräben, unterhalb der Damm zum Ablaufen angeführigen, raumen, wie auch den Weg an der Seehütten umbhin, daß man zum Anwrug der Fischer fahren könnte, gemacht, die übrigen kribren und Hundurhuth oder fiad bishero alle beschlt worden.

[3]) In der Beschreibung des OA Marbach 1856 war ein abgegangener See im Seebach thälchen erwähnt (S 15). Er war auch dem Landbuch von 1624 mit 1200 Kärpfln besetzt. Nach A G B find an dem See alle Unterthanen, so an den Lehengütern alldo fanen haben, vor jedem Lehen Jahre 4 Frohnthag dergleichen diejenigen, so Schlosser, einspännige oder sonst ersuchende Häuser oder auch Hufbäthen haben, mer sonst bürgerlich alda wohnen jeder jährlichs 2 Frohntag der Herrschaft zu leisten schuldig, ausser dem Kastmayer dieselben 72 Frohntag zuthuen und gelaßen werden. Dieß jährliche schuldigen Frohndienst sind bisherro sowohl an den Seen als auch andern der Herrschaft Gehörigen gebraucht und geleistet worden.

[4]) Vgl. das Landbuch von 1624 wird besetzt mit 52 Kärpflin. Nach der Beschr d OA. Weinsberg 1861 S. 229 war bei Willsbach ein Hof Leutzhofen, wie die Arkundn aus Fuß weg nach Dimbach noch heutigen Tags heisse, rings Art Seedrum fri noch ähnlich. A G B nennt weiter: Böningsweiler. Der grosse See alldo hinterm Schloß, ist zu Wiesen gemacht und verliehen, die andern 2 kleinen Weiherlein haben ohngefähr 5 Morgen — sein gegen des Fischen verkauft. Zu dem Seeleiu zu Willfpach und dorno zu Böningsweiler sein alle Unterthanen zu täglicher Frohn verpflichtet gewesen daß wann man den See zu Willfpach angeführt, dem ganzo Amt umgrasmmen was gen Böningsweiler gehörig daran fahren müssen, auch wenn fuhren nur zu Blumen, Kripfen (Heirwerk) und Wasserführu was so bauen und hafrm gewesen, hingegen dann jedem Frohner Tags für 6 Pfennig Frohnkosten und auf 3 ein Maß Wein gehrn worden etc. Die Seen zu Böningsweiler haben diejenigen, so den Gundungsjagen inne, um viel Jahr auch mit den Fischen zu gemisten gedacht und habe Philippus von Gemmingen und herzurher Contz von Vellberg, Ehlige allwo ablin mit ihrem eigenen Gefind geführt und kein würtembergischer Unterthan daran gebraucht worden etc.

Greffen Bettwer Stat Uff dem Allterfperg Grafen Bettwarer Amptz und Vogteyh an deß Flekes Oberstenveldt Gebülts und Waydgang eächst heim Weyler Alckersperg [1]) und dem Fleken Clamen Afpach de ligt ein Seeh, der hatt ineen, so weit der verstiel außerhalb den Seehdambe ond ang schmaleo Strichlos Kraut-lande darondar hinrahnr, so mitsumpt den Vifchgrubeo drey Viertheil zdnr als wenig dorüber, sonsten überal zwaintzig vier Morgen und bey deo 50 Rutoto, so wnit er ober mit Wasser außgefchwellt kan werden Zwaintzig drei Viertel Doch kompt er seitoo zo solcher Völlio, doo er kale nedern Eisfoß (hat) doo was für Wasser vom Himmel kompt.[2])

Blatt 12.

Wetffacher oder Kotteowyler Seeh Beukooogor Ampts ond Vogtny Zwifthen Ober- ond Uoder Wulffach beim Flecklio Kottweil liegt ein grosser lofinger Seeh,[3]) welcher aufserhalb der Platz(oe), doroff bny wenig Jahrro alo Mülto gebawen ond beim Rechen, wre daß Wasser oeffer dem Seeh laeffi, sonfino überal mit friner gaatzeo Contoeseie ned aach dem Seehdam lan hat Neunzig Morgeo ond gar eoheed 3 Viertheil. Doch fo wideromb dorvoo würdi geangeo wns no Wifiwaeho, fo dorno gehörig, ond wen fneft vrrfrhlempt, mit Rar verwnehfeo, dahie die Vifch irnn Gong nrt hnbeo, nis obeo hey hnedoo Einflüssen hin wol hnroher zum Wiegarthäldirn gegen der lmkeo Hand, ond aoch uetes im Flnchin Kottweil zo hendeo Seitoo der Strafs off Ober Wrifach zu, fodan noch andem clonoo Wifiplätinlin ell weit vom Güffpat [4]) hinoff bey zwayen Bomgärtlio gelegeo, aach dem Seedomb ao Im felber, welches alles hey dee 23¼e Morgen ond nio wenig darüber nolaafft, fo pleipt eorh nm Seeh, fowrit fich daß Wasser onsfchwellt, Sechszig Siben Morgen Zwaintzig fünff Ruthen Gemrfoo 24, 25 Mor 1596 [5])

[1]) So edoo Algersberg hieß drr Weiloe Allersbeeg Gde Kleisaafpach OA Marbach, gewöhnlich in früheren Zeiten Dar Seo wurde befestat mit 1500 Käepfiio, Landbuch nno 1624.

[2]) A G P fügt auch Angabe der obigen Maße bei Ist abeo als solcher Seo den 19. Mai nm heiligen Auffahrtstag Abend co. 1596 abgemessen and verzeichnet worden im Beifein des Vogts m Gnedoo Bettwar and des Baoren nff dem Alkharsberg, der fnoften fehr Gefor an dem Seo herumb gehabt ond auch dee Seoe gewartet, der Begriff fowei nis das Wasser gangoo, mein nicht die 8 ½ Morgen Und ah es gleichwohl den Herbst daenar fehoo ein Jahr gewrfen daß fnicher geffiehl worden und nicht wohl glaublich daß es in nwalen Wielere ond ziemlich naffen Sommern von allerley Schaoe und Regenwasser nicht völler soll worden sein ond deshalbhen sehr vordächtig daß es mit Wnlung solchen Seos nicht eilendigs richtig nngegangen, wie auch hernoter Vogt abgedachtem Baoren solches stark vorwiesen fandnlich einwell es etlich Morgeo, da doo Sao sich einfchwellen fellt, mit Ilicher bellant gehabt, welchen or doch ell bafigat — — wie abee solchem Nachteil ne begegnen, hat der Seemeister die Sachen fürzunehmen gewackt. Zu welchem Wathei aach Jemand einige Hand ond Fahifrohe no ihne nicht fehaldig, fondern alles vorlohnt worden

[3]) Der Seo ging im 30jährigen Krieg gänzlich ab ond wurde in dao 1660er Jahrro auf beraogliehen Befehl nollenda in Wiesen verwandelt. Beleht d OA Backnang 1871 S 169 Nach dem Landbuch von 1624 wurde er mit 3700 Käepfiio befistat ond wrrrn die Unterhaoen daran ca fronen verhanden

[4]) Gädbelt, Binnfal, Schmeller 1, 951.

[5]) A G B. Vermdg des Ao 1596 aufgerichteten Landt-Seehüchlins find die im Backcangei Amhl fich beindene Baoren ond Schöner kraft Lägerbuchs von wegen ihrer lahnbonden Güter, fo etwna daran na haoen mit der Mönin (Zugneeh) ond Handt ohne einige Eigentürlichkeit der Proportion nach zum Unterweiffanhee Sao fehuldig gewefen, fo lin aber Vifch gefühlt hinno davon eoin niemblicke Belohnung gereicht worden, anjetzo aber aufzall ernuelter Seefrohnee müssen dergleichen Baoren ond Schöner andere, nis Hanf Ohmbi ond dergleichen Frohnen auf jedesmaliges Begehrno der Zeit ond Gelegenheit nach ohnweigerlich nerrichten Folgt ein Vertrag wegen den Rohefehaidens, vom Montag nach dem Sonntag Jnoendiintis Ao. 1517

Digitized by Google

Blatt 13.

Zwen Seeb bey der Stadt Kirchen under Theck, der ober und under Herdftaiger Seeb genandt, die hallten innen dr ober mit sampt dem Seebdamb und aller Zugehör, wie der verfatiel, fünff Morgen sechzig ain Ruoten, so weit er aber Wasser hat drey Morgen drey und ain halb Viertel, der under mit aller Zugehör und dem Dam acht Morgen weniger zwölff Ruoten, aber sowell er allain Wasser hatt Seeb Morgen uiff Ruoten

Noch zwen Seeb bey der Stat Kirchen, der ober und under Wanger Seeb, die hallten ine, der ober mit aller Zugehör und dem Seebdamb vier Morgen und gar unbend drey Viertel, sowell aber allein drü Wasser geeht, zwen Morgen und ain Achthall,[4]) der under Wanger Seeb[5]) mitt sinem gantzen Begriff aler Morgen uiff Ruoten, was aber allein mit Wasser angefallen dalthalben Morgen, ain Achtell völlig.[6]) Gemessen 1 April 1593

Blatt 14.

Drey Seeb bey Nahern in Kirchamer Vogtey,[1]) die hallten innen, der ober und grösseft mitt aller Zugehör sampt dem Seebdam viertzig ain Morgen drey Viertel, sowell aber allein das Wasser geht, dreiffig sechs Morgen drey Viertel ain halb Achtel, der mittel, auch mit dem Seebdam und anderer Zugehör vierzehen Morgen underhalb Achtail, sowell aber allein daß Wasser ausschwüllt neun Morgen weniger vier Ruoten, der nodeiff, wie bey den vorigen vermeldt dreyzehen Morgen drey Viertel achtendthalb Ruoten, was aber allein mitt Wasser ausgefschwöllt neun und ain halben Morgen 12 Ruoten. A Daß Seehaus, Scheuren, Stallung, Hofrattin etc.

---

[4]) A G B Der ober See ist vrkarft worden.

[5]) A G B Dirler See wird zu Steffischen gebraucht.

[6]) Vgl Saalbrechung des OA Kirchheim 1842 S. 160: Das Lagnbuch von 1634 führt auf den See zu der Stadt, den Oberwanger See, 2. den Unterwanger See, 3. den hinten Beerd-Haigen vor diesem der Schelmen-See genannt, und 4 den vordeiem Beerdftaiger, vor diesem der ocere See genannt. Die beiden ersteren, die vor dem dahel gehandenen Orte der Stadt hatten, wurden ums Jahr 1750 trockengelegt und der Platz 1768 von der Herzoglichen Rentkammer an Kirchheimer Bürger verkauft. Die beiden letzteren waren noch 1775 mit Brettbarpfen besetzt und schrieben zu Ende des 18 Jahrhunderts trockengelegt werden zu lassen. Nach dem Landbuch von 1624 waren der ober Herdftriger mit 400 der unter mit 800 der ober Wangerer mit 500 Säuplins, der unter mit 800 Satzling besetzt. A G B Zu dem obere Herdftaiger Seelin wird vermutg der Lägerthurber sichtbs gerfuhrt. Zum untern dengleichen, allein sind die von Kirchheim das Drum jr durzeit zu erhalten schuldig; dargegen die Kellerei die Schenkes darauf geger den See erhalten soll. Zu kaeder Wrangar Seeär ist man gar nichts schuldig. Zu Wördlinger führt man noch nichts. Zu Dettingen des 3 Seen beim Seehaus bringt die Hauptmannerhall mit sich, daß die vor Dettingen ir Führung und Sagung allen frohnen. Gutenberg ist Zaungarten und Pfahl wann man fahren will zu hauen und zu führen schuldig. Zu Bissflogen müssen schlige Unterthanen in allem anderhalb Zimmermann und Maurers-Arbeit in Frohn thun. Zu dem Alchalbergerfahen (Wallhauser) Seo frohnen die vor Aichalberg mahts, werden nur Setzbisch drin gezogen, die von Wellhaus aber habe bishero gutwillig darar gefrohnet. Folgen noch: Nördlinger Stadtgraben hätt sie sich mit der Unbfassung 3 Morgen. Waldnahern: Das Grahen allda hält in fürh 1 Morgen

[1]) Nach dem Landbuch vor 1624 wurden die in Dettinger Markung gelegenen Seen, der grosse mit 8100 Karpfin und 250 Brrfsamen (Abtsamis brama), der mittlere mit 600 Karpfen und 250 Hechtlein, der unterste mit 900 Karpfin und 450 Hechtlin besetzt. Beim OA Kirchheim 1842 S. 164: Noch im Jahr 1757 waren der obere und untere See mit 2300 Karpfen und 1000 Hechten der mittlere mit 1000 Brettbarbien besetzt. Die Seen wurden 1764 trockengelegt. Im Jahr 1479 hinrgab Graf Ulrich der Gemeinde Dettingen den Wall Pfahlsatz wegen der Schäden, „so unser d See zu Nahern unsern armen Leuten zu Dettingen an ihren Gütern gethan.“

Blatt 15.

Wendlingen. Beim selbigen Städtlin Kirchheimer Ampts und Vogteyh allda ligt ein Seeh oder Weyher, der halt kain sonderlichen Einfluß, dan so es naß Wetter, für sich selber, da sich etlich Sümpff und Brunnquell erzalgen, zu keyhen[1]) Jahren aber verfohlen, oder weiß für Wasser von Veldern zusamen laeft was es regnet, und hallt diser Seeh lenge, wie der überal herumb vesitzlet sampt dem Seehdamb ohne Morgen neunditzig acht Ruethe, derh so darvon gezogen wan gemaregheh an solchem Platz trucken legt, pleipt noch 5 Morgen 3 Achtard und 8 Ruethe, daß ist gar nahend Seehdhalben Morgen.[2]) Gemessen 26. März 1596.

Weilhorm Städtlin Kirchamer Ampts und Vogtey. Von Weilharm nach dem Aichelberg an da legt ein Seeh oder Weyher,[3]) in welchem gemeinglich Setzvisch erzogen werdeo, hallt inn mit seinem gantzen Begriff, Seehdamb und aller Zugehör fünff Morgen drey Viertheil, sowert aber allano daß Wasser geeht, fünffthalben Morgen und gas nahend ein Halb Achtbel. Gemessen 28. März 1596.

Brffrogen am Theckger Berg Kirchaimer Ampts und Vogtey. Nit weit von demselben Flecken underm Theckgerberg, da vor Jaro ein eilit Herzogthum geweß, hall es ein clainen Seeh, würdt der Kraut Seeh genandt,[4]) zeucht gnote Forellen oder Vorhenen, hall ine mit dem Seehdamb und alles Zugehös Vier Morgen Neundzig fünff Ruethen, sowert aber allano daß Wasser geht, mer ort alls drey Morgen.

Blatt 16.

Gotenberg Kirchamer Ampts und Vogtey. Oberhalb dem Flecken beim Ursprung deß Bachs, so in die Lauter fließt, ligt ein schöne lustigen Vorhenen (Forellen) Seeh, der halt ine mit dem Seehdam und aller Zugehör 10 Morgen 128 Ruethen, daß ist gar nahend drey Viertheil, sowert aber allano daß Wasser geheet Neun Morgen ein Sibel. Der ander Seeh oächst underm Flecken gelegen mitt sampt den darzu gehorenden Krautgarten so den Inwohnern umb ein Zins verliehen acht Morgen 70 Ruethen, sowert er aber mit Wasser angelossen drey Morgen drey Viertel 14 Ruethen.

Underhalb Gotenberg zu Schlattstall zwei claine Vorneo (Forellen) Weiherlin die hallten ine daß oder underthalb Morgen, daß ander fünff Viertel 7 Ruethen. (3 Mühlen.) Gemessen 30. und 31. März 1596.[5])

---

[1]) heißen, vgl. Schmeller I, 1020. 1218. Grimm V, 95. 429.

[2]) Der See (längst abgegangen, zwischen Wendlingen und Steinbach, Beschr. d. OA. Eßlingen 1842 S. 171 was nach dem Landbuch von 1624 mit 600 Körpfflin und 100 Hechten besetzt. A. G. B. Dieser See ist gegen 6m gemeinen Städtlin verkauft worden, also nicht mehr bei der Sommelteeel.

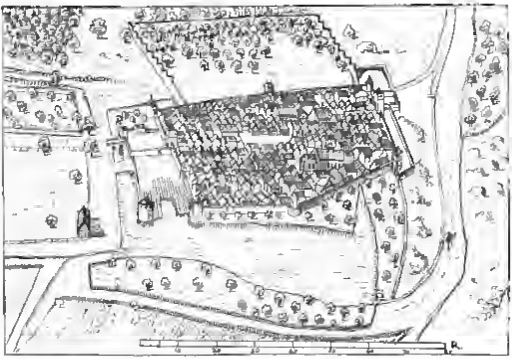
[3]) Nach der Beschr. d. OA. Kirchheim S. 290 beim Egelsberg. Schon das Landbuch von 1624 nennt den See nicht mehr.

[4]) Vgl. Beschr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 172: Bei dem abgegangenen Dorf Kleno, wohl nicht ferne von der Diepoldsburg befand sich der Kleuer See, vielleicht der noch bestehende See von 1½ Morgen, welches (S. 20. 167) der von Ruthen herkommende Giessenbach im obern Ende des Dorfes bildet, mit Karpfen und Hechten besetzt, von den Gemeinde verpachtet, bei Feuersgefahr in alle Straßen zu leiten. Nach dem Landbuch von 1624 war „der Kleuer See mit 200 Körpfflin besetzt und bestimmt sich mit Vorhenen (Forellen) selbsten“.

[5]) Landbuch von 1624. Der obere Gottenberger See wird besetzt mit 600 Körpfflin und 500 Vorhenen, so das ander Gottenbergers Seelin werden gesetzt 400 Körpfflin und soviel Vorhenen. Nach der Beschr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 191 war der unterer noch 1757 mit Karpfen und Forellen besetzt, der letztere aber schon damals trockengelegt. Das genannte Landbuch führt im Amt Kirchheim noch weiter auf: 1) den Alchotheuges See begreift mit seiner Zugehörde und

Blatt 17

Aurach der Stadt. Zu Aurach bei deo eußern Bappeyer Mülnee gegen dem Schloß Wüttlingen zu ligt ein See, darinnen allwegen gute Forren erzogen, dieweil er aber Anno 95 gar verfehleumpt geweß, ist er in den volgenden Jahren biß 99 außgeleugen worden, und fall hallter so weit er außzutrugen besteckt und verzaichnet Achtzehen Morgen drey Viertel am Achtel. Samt den Wisen oder beim Einfluß vierdthalben Morgen, Sechzehen Ruoten, ist duch der Seebdomb mit darzu gerechnet. Gemessen 6. April 1596.



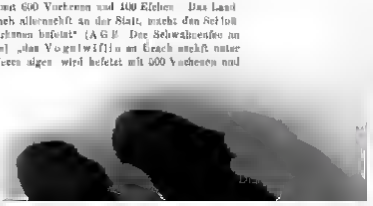
Aurach bey der Stadt. Do halt es ein Sech, würdt der Hirß Sech genennt, facht an beim Obere Thor und erstreckt sich biß gleich zu der Pulver-Mülin herumb und halt in seinem gantzen Begriff wan er mit Wasser our rechten Völlen würdt ungefallen, Sibee und ein halben Morgen.[1])

Blatt 18.

Sehburg Aurocher Amptz und Vogtayh, oberhalb Aurach im Thal für daß Schloß Wüttlingen hinauff und daß Flecklin Seehburg, da ligt ein gur

dem Seedamm 8 Morgen 5 Viertel, aber soweit er mit Wasser angefüllt (Inhalts Morgen ½ Achtel, wird gemeinglich mit Laichkischen besetzt; 2) hende Yorhaus- (Forellen-) Weyerlin zu Schlutzstatt, welche vom Ursprung der Lauter gefüllt werden haltus an Meß: das eher ½ Morgen und das ander 5 Viertel 7 Ruoten halmen sich selbsten.

[1]) Lastbuch von 1624: Der ober See wird besetzt mit 1100 Vorhonen und 150 Eschen (Thymallus vulgaris, Äsche, Äschl); der Hirschsee mit 600 Vorhonen und 100 Eschen. Das Lastbuch erwähnt weiter den Schwanen-See, „auch allernechst an der Statt, nacht den Schloß graben, helt nahend 8 Morgen, wird mit 600 Vorhonen besetzt" (A G F. Der Schwahnensee an den Schloß und das Thiergarten (haltend 8 Morgen) „das Vogelwiflin an Aurach nacht unter der Statt ist auch meines gnedigen Fürsten und Herrn eiges wird besetzt mit 600 Vorhesen und 100 Eschen."



luftiger für sich selbs eeistandner Seeh, welches man nit ablassen kan,[1]) darinnen die besten und grossesten Forsen zu finden, den kostlichen Grundforsen zu vergleichen oder fürzuziehen, aber von wegen der Tiefin ist wol darauß zu fengen feien, deramb er auch sich für sich selber befeizt, und hellt ion soweit daß Wasser ausschwölt Neunthzehen Morgen 5 Ruthen. Diser Seeh ist vor Jahren heraufschlagt worden, wie er abzugraben, daß er abgelassen werden könnte, welches nach vilter Bedenckhen ein ehrlich ansizlich Werch und wol anwegen zu bringen, das Werch auch der Arbeit selber mögen lossen und der Unccosten schier auß dem Vischfang zu losen. (Bild.) Daß Fischlin Seeberg, dorbey ein alli Burgstall. Gemessen 5. April 1596.

Zu Grevenuck dem Schloß und fürstlichen Jagbaus hart ouden am Berg da ligt ein Seeh, in die Kellerey Münsingen gehörig, der hatt ino außerhalb deß Seehdambs sonder allein so weit er mit Wasser angeslossen und da sich die Visch erhalten und iren Gang haben mogen, dreyzehen Morgen drey Vierthel.[2]) Gemessen 7. April 1596.

Blatt 10

Münsinger Kellerey. Bei Marpach ist weit von Grevenuck off Gomeedingen ein, da es ein Gefüllt, ligt ein langer schmaler brummer Seeh, so den mehrer Theil Hecht enthalt. Der hatt inen so weit er mit Wasser angeslossen außerhalb deß Seedams dreußig siben dhalben Morgen 1½ Achtel. Sumpfiger fawrer Wisen oben dardurch der Außfloß herabar geht drey Morgen fünff Achtel sechs Ruthen. Gemessen 8. April 1596.[3])

Pfullinger Kellerey. Zu Erpfingen gegen Steiss zu uff der Alb ligt noch ein Seeh, der hatt ino so weit er mit Wasser angeslossen würdt Zweiunzig ein Morgen 3 Vierthel. Sumpfiger Wißboden oben beim Außfloß Vier und sie halben Morgen. Gemessen 10. April. (Bild von Erpfingen. Seehbaum. Hellstein oder sitt zerstort Burgstal. Steiss oder Hellstein. Schoultern auch ein alli Burgstal — diese nur gezeichnet, nicht abgebildet.)[4])

---

[1]) Dieser See im Filsthurgthal, genannt der bodenlose See, wurde 1618 von Herzog Johann Friedrich durch Anlegung eines Kanals „abläßig und fischig" gemacht, fiel angeblich 1747 auch eine Verstärkung des Schellerholzeßwassers der Eems verwendet, 1758 oder 63 trockengelegt, doch ist, daß er während der Fischzeit angeschwellt werden konnte, wobei er sich von Berg an Berg weit in dem Thal hinauf ausbreitete. Der Holzhau wurde 1821 aufgehoben. Die 2 Seen im Seitel (Seethal) und in den Seewiesen unterhalb des Orts Seebronn waren schon in ewardenklicher Zeit trockengelegt worden. (Beschr. d. OA. Urach 1834 S. 208 f.)

[2]) Herzog Christoph hat 1560—62 das alte Schloß Grafenuck abbrechen und ein neues bauen, bei dem er einen Hirschplan anlegte, nemmlich Nadelhölzer pflanzte und einen Heigarten grub. Das alles wandelte Herzog Karl 200 Jahre später um. OA Beschr. Münsingen 1825 S. 212.

[3]) Der große, ehedem hünsinnige See, der sich von Gomadingen hin gegen Marbach erstreckte und an dessen Anfang eine Sägmühle stand, wurde 1765 trockengelegt und in Wiesen verwandelt, welche noch den Namen Seewiesen führen. OA Beschr. Münsingen 1825 S. 215.

[4]) A. G. B. hat Steiss See noch beim Amtsacher Amt und fügt bei: Dieser Ort ist verkauffe worden, also nicht mehr eine Seemellerey gehörig. Vermög der Lagerbücher liegen an den abgemelten Seen noch Weilere weder Stadt noch Ambt Amach und claimend derselben kein Freiin Fischung und Bannung noch Erhaltung (Inhaltig). Nachdemo aber weyl. Herzog Ludwig hochlöblichster Gedächtniss zu Erbauung des Hirsch und dass ehemaligen Herzog Friderich zu Stuttgarten und Anstragung des obern Seens auch die Frohn gnädigst ansuchen lassen, habe das ganze Ambt Urach die Stadt angenommen, in ehrlichs daran gehen, an ermellem 304 d. und zu dem obern See 1200 d. auffs underth gehorsambst gutwilliger und gar nicht lähnlicher Gerechtigkeit bewilliget, wie sie auch solches Gut gleich herauch paar erlegt haben.

Digitized by Google

Blatt 20

Der Seeh bey der Stadt Haydenhaim an der Prentz.[1]) Difer gar schön und lustige Seeh, deßgleichen außerhalb deß nächsten derob zwischen dem Kloster Königspron und Ytzelberg dem Weyler funfzen mil bald alnar zu finden, von wegen daß starchen Einfloß deß hipschen lautern und vischreichen Wassers der Prentz so nillten dardurch laufft,[2]) hept an zu Schaunthaim zu dem Dorff, da der Seeche, durch welchen der Einfluß, und erstreckt sich herabar biß zu der Eysinschmidtin bei Haydenhaim, da daß Seehwehr und die Prentz mit fünff underschiedlichen Flüssen widerum auß dem Seeh laufft. Und hat im sewrt daß Wasser sich auschwölt, wan er in seiner rechten Vollin ist, außerhalb deß Elaßuß der Prentz von hemelinen Rechen an bis zum Seeh, welches 145 Ruothen auch der Lang, und auch außerhalb des Seehwuchra oder Dambs, der Außfüß und was darzwischen gelegen, funfzen mil seiner gantzen Continents und Begriff Achthundert Achtzig Zwey Morgen Zwanzig siben Ruothen oder underhalb Achthal. So dise Summa in Prentzthalische Jauchert reduciert, wie noch derzeyt daß allgemain gebreuchig Veldmeß fellhten ibersal, da vierhundert und vierfüßig Ruothen ein Jauchert, die Ruothen aber zwölff Schuoh oder dem Würtmbergischen Werckschuoh nach dreyzehenthalben machen, so thont solche gantze Continents deß Haydenhaimer Seehs Neunzehtzig aman und nil gar ein halben Jauchert. Welches darum vermeldet, dieweyl vil Jauchert und Tagwerch mit Wasser überschwemmt, so in der Pauerschaft zu Haydenhaim und Schnaithaim Hof und Lehengüter gehörig und man sich vor vilen Jahren bey weyland Hertzog Christoffen Seliger Gedächtnus Zeyten mit inen und allen außsendenen einer gewissen Verfaßung vergleichen sollen, welchrs aber zu keinem endlichen Außtrag kommen, ob derhalben solliches in künfftig Zeyt noch mechte fürgenommen werden. Dieweyl auch sonderlich bemelte von Haydenhaim und Schnaithaim die Stain so um Seeh herum stunden, alt für Marckstain sonder ehlain für Schwellstum hallten und erkennen wöllen, welche allein der Ursach gesetzt, das der Seeh nit höher außgeschwellt und mit seinem Außlauffen den umligenden noch mehr Schaden thue, und da man hierinnen ein Richtigkeit wöll machen, so dises Meß halbes beschehen hain Irthum brächte und man sich dessen hiebey zu erinnere hatte.

Blatt 31.

Zu Härbee Haydenhaimer Herrschaft.[3]) Deßselbig gar groß und wattlosse Seeh, dergleichen kainer in disem Fürstenthumb seiner Größin halben, hatt ins alt seinem gantzen Begriff außerhalb sie wenig sawrer Wisen und Graß-

[1]) Der durch die Auffstauung der Brenz entstandene See dauert nur in dem Namen „Seewinsen" fort. Schon das Salbuch von 1463 sagt: vast verfloßen und zerschürt OA.Beschr. Heidenheim 1844 S. 17

[2]) Der als See des Klosters Königsbronn hier nicht aufgeführte Itzelberger See, durch Spannung der Brenz gebildet, mißt nach OA.Beschr. S. 17 48¾ Morgen 90,6 Ruten, 136 ha und hatte nach in emeren Zeiten außer Guldforellen noch andern Fischen zahlreiche Wildenten, welche halt in den angrenzenden Waldungen, teils in den eigenen Haus erbauten Häuschen im See selbst brüten (a. a. O.)

[3]) 1825 in Wiesengrund verwandelt und vom Staat verpachtet OA.Beschr. Heidenheim S. 268. Zwischen Büthen und Burgberg war der Kattenbarger See, von welchem schon das Heidenheimer Salbuch von 1463 sagt: an Wasser, vor etlich Jahren abbrochen. Noch sieht man den Damm bei Burgberg durch welchen die Bürbe einen engen Durchgang hat. OA.Beschr. S. 17. 1712 wurden die Büthener Seewiesen dem Kaiserl. Rat und Proviantdirektor v. Schell, welcher zu Württemberg Lieferungsforderungen hatte, auf 20 Jahre in Bestand gegeben, ebenda S. 241.

boden beym Dorff hinder deßelbigen Gärten dem Seeh so gelegen und der beeden Seehdammen, deß einen an Hürbee am Dorff, deß andern beym Hof Gußenberg, da auff jeder Seiten ein Abfluß, dreyhundert Sechstzig drey Morgen 2⅔ Rooten oder an Jauchartes reduciert, welches dieselbiten daß gmein Veldmeß, die Jauchart 450 Rooten, die Rooten aber 12½ Wurtemberger Werckschuoh, thuet diß Conliocete Achthundert Neundtzig Acht und ein halbe Jauchart, darbey doch noch zu vermelden, ob wol dißer Seeh gar weitleuff und groß, daß er dannoch nit mag mit so großer Anzahl Vischen dermach besetzt oder darinnen erzogen werden, gegen andern Seen zu rechnen, dan er gar an flach oder seech, an vilen Orten mehr einem Sumpff dan einem See zu vergleichen ist

(Bild: Der Herrschaft, Zehendtscheun. Das Seehaus. Der Hove zu Gißenberg. Das Weiherlin zu Suedtheim an der Prantz wardt jetzo zum Hewen genutzet.)[1])

Blatt 22

Anhang.

(Nicht von Rammingers Hand)

Der See bey dem Stäitlin Lichenzell,[2]) darein die Lengebäch fleuft, der sich mit Vorhenen selbst besetzt, hell am Meß ohne die Thäum drey Morgen Neun Rooten [3])

Die Vier Weier ob dem Stäitlin Altenstaig[4]) haben keine sonderbare Erfließ, entspringen von leoter Brunnquellen, werden mit Karpfen und Vorhenen besetzt, ziehen aber besser Vorhenen denn Karpfen. Und hell der I Schinsweiher an ordenlichen Meß 3 Morgen 15 Rooten 12 Schuoh. Das II. Weierlin dorzu ½ Morgen 33 Rooten. Der III. Schleifsweier 2 Morgen minder 10 Rooten. Und dnoo der IIII Vorhenen Weier mit seiner Zuegehörd underthalb Morgen. Sind gemessen abgeriffen und in Grund gelegt worden den 1. September Anno 1613.

---

[1]) A G B führt nun der Heidenheimer Herrschaft ferner auf Suedtheim an der Prantz. (Der See ist verthuet worden, daher nimmermehr bei der Seemarkteiset.) Dieselbiten unter dem Dorf hat sich ein ordentlich Weiher den 7 August ao. 96 anzeichnet und abgemessen worden und hält im rach Anzeig der Barischeff allhir (dort er der Untermärkrig halben dem Dorf er etwer strittig geweest und verdutzal worder müßer) 7 Morger weniger 9 Rooten. Doch ist der Seedamm nicht darzu gerechnet und wäßre dir an Southeim, drei derkleiblig auf ihver Allmandt stehe wie dann sonsten Southeimer Gemeind und Vichtrank geringe hierumb drum gelegen — Zu dirler vorgedachten Seen und Weiheren sind rile Unistthauer vermög der Lägerbücher der Herrschaft Würtemberg zu täglichen Diensten gewiesen etc. Farners Drr obere See zu Orkhenhausen, rolcher dem Wrld und dem Dumm, begrifft ir sich 6 Morgen, der untere See daselbst, ober an Herrschaft Seewirer und rrirn so den Wrld stehen 3 Morgen

[2]) Königlich angelegter Wither von 9½ Morgen mit Forellen, vom Staat verpachtet. OA Beschr. Calw 1860 S. 258. Nach Lichenzell enthält A G B noch folgende Überfrikten: Nnun Sur, so erst rach rrd nach darar kommen und im alter Herbin nicht begriffen: Pfaffenwirer vorderr und hintere Seen; Hirdeilingrr Sen, Wrldenbarirr Graber, 2 Lairhseelin im Einsidrl, Nürtinger Stadtgraben; Höpfigheimer Schloßgraben, Schumiderlin Grabrn, 2 Seelin im Lindach; Oberclärgrr See, 6 Srrlir ra Kirppach, Güglingrr Ober Sreelin, 2 Ockhenharfer See, Erinchhofri Fürhbehrter Nachfolgende Srr wärrn ra Lichenzell und Srlnvirlrhrn rr gahrrnschee. Der See an Bernhrinn, dr Sindelfinger See, 2 Seelin zu Lindach; 2 Seelin ra Güglingen; das hinter Seelin ro Hirdilfinig der Unterwanger See, 2 Seelin im Einsidel.

[3]) In A G B nicht erwähnt, wie er bisher liegt abgegrenzt. OA Beschr. Nagold 1862 S. 14.

Anhangsweise werden hier auch die Seen der altwürtembergischen Klöster nach einem Bericht des Geistlichen Seamtrisses aus dem Jahr 1692 (im K. Finanzarchiv) verzeichnet

I. Kloster Adelberg. 1. Der alte Säg See 5 Morgen 2½ Viertel, im Frühling 1692 mit 125 Setzhechten besetzt, 1690 mit 450 Karpfen 2. Der Mäll See 3 M 3 V. 1692 mit 175 Karpfen besetzt (es gehören sieben 600 durem, man hat auf diesmal nicht mehr haben können). 3. Der See bei des Thüllers Mühle 10 M., im Frühling 1691 mit 2000 Karpfen, im Herbst mit 200 Hechten besetzt. 4. Der Weiher Mühle-See 6 M. 2 V., im Herbst 1689 mit 150 Karpfen und 100 Hechten besetzt. 5. Der Röttlinger See 3 M 4 V., im Frühling 1692 mit 100 Karpfen besetzt, soll auf den Herbst voll besetzt werden. 6 Der Zeller See 9 M., 1690 mit 2000 Karpfen besetzt. 7. Der mittler Wilder See 10 M., im Frühling mit 1559 Karpfen besetzt. 8. Der neue See, ehnen viel Jahr nicht mehr vom See gebrauchet. 9. Der ober Breitl-See 1 M. 3 V., zur Brut aufgehalten, mit 11 Laichkarpfen besetzt. 10 Das mittel Breitl-Seele 6½ V. mit 7 Stück Lorch besetzt 11. Das unter Breitl-Seele 1 V., zu 3 Teil aufgehalten

II. Kloster Alpirsbach. 1. Der See zwischen Röthenberg und Aichhalden 16 M., 1691 mit 1600 Karpfen besetzt. 2. Der zwischen Hänweiler und Peterzell 6 M. 1691 mit 1200 Karpfen besetzt. 3 Der Löffburgur See 2 M 3 V 8 R, besetzt sich selbst mit Karpfen und sind 1691 200 Karpfen durein gewerfen worden Allerdächt an diesem See hat es auch ein See gehabt, ungefähr 5 M., und wäre der See wohl wieder zu machen 4. Beim Kloster der Pfeifer-Weiher 2 M 1 V. 4 R, ist diesen Spälling 22 zu fischen, ist besetzt worden mit 200 Karpfen, die Forellen sein abgangen durch des dicken Eisis. 5 Der lange Weiher 3 V 7 R., wird 1693 zu fischen, ist mit 200 Forellen, 200 Karpfen besetzt worden 6. Der Geißhelmer Weiher zwischen Gaschen (?) und Wegnus (?) am Wegner Weg 13 M. 1 V., aber der Herr Amtmann weiß den See nicht

III Kloster Bebenhausen 1. Der lange See, 11 M, 1691 mit 1000 Karpfen 200 Hechten besetzt. 2 Der Pfrondörfer See 11 M., mit 850 Karpfen besetzt. 3. Der See an Altdorf 12 M., 1691 gefischt und kegt trocken, ist notwendig auszuführen, giebt schöne Karpfen, ist sonst kein See beim Kloster, dur etwas rechte von Karpfen giebt, und gar viel Sutzkarpfen.

IV Kloster Blaubeuren. 4 kleine Weiherlein, die sind wüst und nicht mehr zu machen Der Bath (Bad?) Weiher 9 M. 9 R., füllt sich aus der Blau, er müßte mit Forellen besetzt werden.

V Kloster Denkendorf Noch 2 See, die gemacht sind 1. Der Erlacher See 6 M., vor wenig Jahren ausgeführt, 1691 mit 1200 Karpfen besetzt, 1692 mit 100 Hechten 2 Der an des Klosters Treckli Mauern ungefähr 1 M., mit 200 Karpfen besetzt. Unten am Kloster hat es auch ein See ungefähr 3 M., zur Wiesen gemacht, ist gut zu machen, muß nur ein wenig ausgeführt werden

VI Kloster Hirsau Soll 11 See haben, ist aber keiner gemacht Der Maliken ist schier mutwillig abgestellt worden, daher auch das Mühlwerk im Kloster zu Abgang, das das Wasser vom See hat treiben sollen, so sie außerhalb des Klosters machen müssen, ist wohl wieder zu reparieren Welcher See sich selbst mit Forellen besetzt und gar ein guter See gewesen, 3 M. 3 V. Auf der Brielwiesen 2 See, der vorderst, 3 M 3 V 4 R ist wohl zu machen Zu Friolzheim 2, sind gegen dem Flecken verkauft, 37 M, sind zu Wiesen gemacht. Zu Stammheim 3, sind auch gegen dem Flecken verkauft und zu Wiesen gemacht, 14 M., auch ein Schlußgräbelein, 3 M., aber unbesetzt Die übrigen See sind alebt wohl wert zu reparieren

VII. Kloster Herbrechtingen. 5 See, die in einem Wald liegen und bei dürren Sommerzeiten ganz eintrocknen und haben nie kein rechten Fisch zogen, daher sie nicht wohl wert zu repariren. Aber beim Kloster hat es ein Gräblen, ungefähr 1½ V, dasselbe wäre wohl zu machen mit 50 Gulden, das Wasser kann von der Brenz durein gerichtet und mit Forellen befetzt werden.

VIII. Kloster Königsbronn. 2 See, der eine schon lang zu Wiesen gemacht, der ander aber fall wieder auf den Herbst befetzt werden.

IX. Kloster Lorch hat 25 haben, aber nicht weiter die gemacht sein dann 3 ohne die Brutweiherlein. 1. Der Mühl-See, 6 M, welcher erst den Sommer 1692 gemacht worden. 2. Der Schadberger See, ist ziemlich verdöst und notwendig auszuführen, 4 M. 23 R., mit 420 Kärpfen befetzt, auf den Herbst 92 zu fischen. 3. Der Crom-See gar verdöst, auch auf den Herbst zu fischen, mit 416 Karpfen, 125 Hechte, 100 schwarzen Seekarpfen befetzt. Stüttenhof See wird zu Brut aufgehalten, Defeben-Seele desgleichen.

X. Kloster Maulbronn. Die Seen insgesamt[1]) sind sonsten dieses wohl gemacht bis einer der zwischen dem Roßweiher und Tiefen See ist notwendig zu machen unterhalb des Damms. Es mangeln aber noch über die 5000 Setzkarpfen, sonsten allwegen am Rhein erkauft, so aber bei Kriegszeiten nicht haben kann.

XI. Kloster Reichenbach fen. 5 kleine Seelin. Weil die sonst zu großen Karpfen nicht zu gebrauchen, als könnten dieselbigen zu Setzkärpfen aufgehalten werden.

XII. Kloster Murrhardt. 5 See und der Stadtgraben. Der Stadtgraben, 4 M. 1 V. 10 R., ist noch nicht völlig befetzt, nur mit 200 der große See, 6 M., vor 5 Jahren mit 600 Karpfen und 1690 mit 100 Hechlen befetzt. Das Sant Wöllrich-Seele, 1 M. 25 R., mit Rohr überwachsen und haben die Eglin das Fisch ausgefangt. Der See ist notwendig auszuführen, daß das Ungeziefer auch darinn herauskommt. Das lang Gräble, 2 V., noch unbefetzt.

XIII. Kloster Sankt Georgen. 4 Weiher. Der erste am Kloster, 12 M., 1691 mit 400 Setzkärpfen befetzt, die andern 3 auf Villinger Mark, 50 M. 4 V. Der unter ist von hurischen Soldaten abgegraben worden und ausgefischt, aber auf künftigen Herbst soll er wieder gemacht und mit den 2 andern befetzt werden.

XIV. Derlingen (Herrenalber Klosterort). 3 See und der Amtshof graben. Der unter Gereich See, 17 M., im Frühling mit 1100 Kärpfen befetzt worden, man hat ihn aber diesen Spätling wieder fischen müssen, weil er hat aus brechen wollen, und die Karpfen in den Berbards (?Gerbards) Weiher See wieder gefetzt und sind den Sommer schon bis 1½ Pfd worden. Wie ich neulich zu Maulbronn berichtet worden, so haben die Soldaten den Berbards Weiher-See wieder

[1]) Ein Verzeichnis von 1670 führt sie auf: 1. Der untere Elfinger See, 40 M., mit Karpfen befetzt. 2. Der obere Elfinger See, gehört jetzunder zur Hochfürstl. Kammer, 25 M., liegt wegen Baufälligkeit trocken. 3. Der Abt Gaßner See, 10 M., auch mit Karpfen befetzt. 4. Villerspacher See, 8 M., auch mit Karpfen befetzt. 5. Der Stekinger See, 3 M., ist an den Vorratsfischen aufzuhalten. 6. Der Gaiten-See, 6 M., liegt bereits trocken und wird ausgeführt und zum Fall gebaut. 7. Der Zaiser weiher See, 14 M., ist auch mit Karpfen befetzt. 8. Der Hohnacker See, 6 M., liegt wüst und kann nimmer ausgeführt nicht mehr befetzt werden. 9. Der Stalger-See, 8 M., ist auch mit Karpfen befetzt. 10. Der Knittinger Graben, 4 M., wird bereits ausgeführt und bis auf künftigen Herbst zu befetzen sein. 11. Der Tief See, 4 M., ist mit 200 Hechtlein befetzt. 12. Der Diefen See, 2 M., ist mit Setzkärpfen befetzt gewesen und diesen Frühling ausgefangen und in den untern Elfinger versetzt worden. 13. Der Roßweiher-See, 30 M., ist auch mit Karpfen befetzt. Diese 8 See werden nun zu des Klosters Mühle aufgehalten.

Digitized by Google

abgegraben und ausgefischet. Von diesen Setzlingen sind in den Amtsbezirken 500 Stück gethan worden. Der obere Gereich-See, 4 M., ist mit 500 besetzt worden.

Ein ähnliches Seebuch war das Rammingerische ist auch einmal um das Jahr 1740, von einem Feldmesser Rindiger, gefertigt worden. „*Ab Geometrische Grund Risse über sämtliche Fürstl. Commend Seen in dem Herzogthum Würtemberg*" (ohne Jahresangabe, aber nach Namen auf den Plänen von Sittigart, Urach etc. sicher aus der genannten Zeit). Es gehört zu den Seemeisterei-[1]) Akten der Herzogl. Rentkammer (Finanzarchiv Ludwigsburg) und enthält, nach dem Alphabet der Ämter, die Seen vom Altenstieg, Bebingen, Altersbach, Kleingartach, Göglingen, Franzzimmern (Bentfeslein), Pfäffenhofen (Breitseelein), Stromberger Waldsee, Kirbach (Rib des 1664 erbauten, um 1750 abgebrannten Jagdschlosses), Herrenberg, Heidenheim, Oggenhausen, Königsbronn, Kirchheim u. T., Nabern, Schlattstall, Gutenberg, Lauffen a. N., Egloshem, Marbach bei Münsingen, Grafeneck, Mundelsheim, Sindelfingen, Stuttgart (Feuersee bei dem „Fürstl. Garten von der verwittibten Frau Herzogin Durchl. von Kirchheim", Pfaffensee, Bärensee, Buxensee — trockengelegt — am Buxenthor, Schießhaus und Warthaus, letzteres da, wo jetzt, 1895, der Hangleiterische Neubau aufgeführt wird, vgl. das Rammingersche Bild), Gablenberg, Bonlanden, Sanfiedel, Urach, Seeburg, Kleinglattbach. Angehängt sind zwei 1803 von dem Feldmesser Joh. Georg Gauzhorn in Sindelfingen gezeichnete Risse der Böblinger Seen[2]).

---

[1]) „Seemeister" finden sich am Schluß des Wort. Dieneschuhs (herausg. v. E. v. Georgii S. 630) nur folgende angeführt: 1608 uff Georgii Sappen Seemann, † 1611. 1610 uff Martini Hanns Ulrich Hengel. 1612 uff Lichtmeß Sebold Steemann, abkommen uff Georgii 1627. (Das zweimalige Vorkommen des Namens Seemann in den Seemeisterreihe weist vielleicht auf eine Familie, ob der das Amt längst erblich war). Christoph Trautz, † 1. Aug. 1633. Hanns Hammer in dem Adreßkalendern ist das Amt nicht aufgeführt, wahrs bei der Rentkammer noch beim Kischenmeister.

[2]) Zwei Seebücher aus dem Kloster und Stift Ellwangen liegen im Staatsfinanzarchiv Ludwigsburg: ein schöner Kodex aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. *In diesen buch sind beschriben die weyer und vischwasser und alle die bach die zu dem gotzhaus zu Ellwangen gehorent* ... und ein Kodex mit kolorierten Abbildungen: die Seen und Weiher. *Verzeichnus von aller Fürstl. Ellwangischen Ambtern grosse und kleinen Weyhern, die Morgenzahl, ein jedes Ambt in specie benambset würdet 1652 von Joh. Uffin, fürstl. ellw. Renovator.*

Register.

Adnberg 19
Archelberg OA. Kirchh 13. 14.
Alpirsbach 19.
Akhhalden 19
Altdorf OA. Mühlingen 19.
Altenfteig 3. 12. 21
Altersberg OA. Marb 3. 12. 21.

Banhnang 1. 12.
Bärenfrs 21.
Bahenhausen 19
Barnhaufen 2. 8. 9. 18.
Bilfingen u. T. 3. 15 14
Blanbouren 19
Bühlingen 1. 3. 7. 21.
Boslanden 3 9. 21
Bötringenweiler 11
Böttlingen 19.

Cottanweiler 3. 12.

Denkendorf 10.
Dardingen 20.
Dettingen u. T. 18.

Eglosheim 3 9. 21.
Enfiedel 2 5. 18. 21.
Ellingen 19. 18. 20.
Ellwangen 21
Eltingen 2. 7
Enfingen OA. Vaihingen 9.
Erlachhof (Ludwigsh) 8. 8. 18.
Erpfingen 2 18

Franciscinnern 21
Frinlsheim 16
Farrhof 8.
Füllmenhard 20

Gablenberg 21
Gaisaang 8.
Gerlingen 2. 8.
Gmadingen 16
Grafrnech 2. 16. 21.
Grafhottwar 1. 12.
Gäglingen 1. 2. 9. 18. 21.
Göffenhnig 18
Gutmhang 2. 10 14 21.

Beidenheim 3. 17 21
Irrbrechtingen 20.
Herrenalb 20
Harzenberg 1 2. 6 24.
Hinderlinger See 7. 18.
Hirfau 19.
Hochenhastach 3.
Höwerller 19
Hüpfgheim 19 18
Horrheim 2.
Hörnau 3. 17

Itzelberg 17

Kaltenberg 17
Kuhrh 18. 21
Kirchbrinn T 1 2. 4. 13. 16. 21
Kleinafparb 12.
Kleingartach 1. 8. 10 21.
Kleinglattbach 2. 8. 21.
Knittlingen 20
Königsbronn 17. 20 21.
Körnbach 10

Laufen a. N 1 3. 13. 21
Leonberg 1. 7 8.
Leonbronn 16
Lirbenzell 9 18.
Liedach 3. 18.
Lorch 20.
Loßburg 19
Ludwigsburg 8
Laichnfen 11

Marbach OA. Mönf 2. 21
Markgröningen 1. 8 9.
Maulbronn 13. 20
Mundrihrun 1. 9 11. 21
Münsingen 16.
Murrhardt 20.
Mustorg 7

Nabern 3. 13. 21
Niedmhofen 19.
Nürtingen 13. 18.

Oberfteufeld 13.
Obrrwaldes 13.
Oggenhausen 18. 21.

Peterzell 19
Pfaffenhofen 21
Pfaffenhofen bei Stuttg 5. 18.
Pfrendorf OA Tübingen 19.
Pfullingen 16.

Rechentshofen 20.
Röthenberg 13.

Sankt Georgen 20
Schadthorg 20.
Schafhof (Ludwigsburg) 8.
Schlattstall 14 15 21
Schnaitheim 17
Schorndorf 6. 18.
Seeburg 2. 15. 16. 21.
Sindelfingen 1 2. 7 18 21
Sontheim an der Brenz 18
Stammheim OA. Calw 16
Steinbach OA Eßlingen 14.
Steiten a H 10
Sternenfels 10.
Strumberg 21
Stuttgart 3. 4. 21.

Tübingen 1 6.

Unterweißach 9 12.
Urach 1 2. 15. 16. 21.

Vaihingen a. E 1. 9.
Villingen 20.

Waldenbach 18. 18
Weilheim u. T. 1 5. 14
Weinsberg 1 11
Wendlingen 1. 2. 15. 14
Wilsbach 8. 11.
Wüttenglattbach f Kleinglatth

Zaiserweiher 20.
Zell bei Hürthingen 19.

Digitized by Google

Die
wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm
im
19. Jahrhundert.

Von

Oberbürgermeister Wagner in Ulm

Inhaltsübersicht.

		Seite
I	Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen	25
II	Bewegung der Bevölkerung	38
III	Baupolizei und Bauthätigkeit	42
IV	Direkte Steuern	52
V	Verbrauchsteuern	54
VI	Andere indirekte Abgaben. Gebühren	55
VII	Vermögen der Gemeinde	57
VIII	Schuldenstand	57
IX	Bewegung des Liegenschaftsverkehrs	59
X	Die Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten	59
XI	Aufwand auf die Sicherheitspolizei	61
XII	Aufwand auf den Feuerschutz	61
XIII	Straßenreinigung und Fuhrlohnfuhr	62
XIV	Kanalisation	62
XV	Begräbniswesen	64
XVI	Aufwand auf die Armen	66
XVII	Städtische Krankenpflege	68
XVIII	Arbeiterversicherung	69
XIX	Schulwesen	70
XX	Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde	78
XXI	Gewerbe und Handel	86
XXII	Landwirtschaftliches	87
XXIII	Rückblick	90

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert.

Von Oberbürgermeister Wagner in Ulm

I. Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen.

1. Um die Wende des Jahrhunderts.[1])

Am Ende des 18. Jahrhunderts[2]) zeigt Ulm das Bild einer im Niedergang begriffenen Stadt. Sie erfreute sich noch der Reichsunmittelbarkeit, aber Mißtrauen und Unzufriedenheit herrschten zwischen dem Patriziat, das an Zahl, Vermögen und Ansehen mehr und mehr abnehmend gleichwohl von 41 Ratsstellen 25 und, was das Entscheidende, alle maßgebenden Ämter unanfechtbar besetzte, und der Bürgerschaft, welch letztere in den 70er Jahren und neuerdings wieder in den 90er Jahren bei dem Reichshofrat in Wien Klage erhoben hatte gegen den Magistrat wegen ungebührlicher, jedoch durch die Untersuchung in keiner Weise bestätigter Veruntreuung öffentlicher Gelder und wegen vermeintlicher oder wirklicher Zurücksetzung der Bürgerlichen zu Gunsten der Geschlechter. Die wirtschaftliche Lage der reichsstädtischen Republik, die nach Nicolai in der Stadt noch rund 14000, in dem etwa 12 Quadratmeilen[3]) umfassenden Landgebiet ungefähr 24000 Einwohner zählte, war gedrückt. Am günstigsten stand noch die Landwirtschaft.[4]) Der Körnerbau ermöglichte reichliche Getreideausfuhr, vorwiegend nach der Schweiz; allein die Roggenausfuhr ward — nach Nicolai wohl zu hoch — auf jährlich 350000 Mütten

---

[1]) Diesen ersten Abschnitt erlaubt sich der Herausgeber, Direktor v. Zeller, zur feinen Feder vorzuführen.

[2]) Ungefähr aus dieser Zeit liegt von dem bekannten Aufklärer Fr. Nicolai in seiner Reise durch Deutschland, Berlin und Stettin 1785 (IX. Bd. S. 3—165 und Beil. S. 1—234) eine eingehende Schilderung von Ulm vor, die, mit Liebe und Sorgfalt gezeichnet um so wertvoller ist, als sie im wesentlichen auf eine von einem geborenen Ulmer im J. 1787 verfaßte in Beilage 8 f. ff. abgedruckte Beschreibung, sowie auf Ulmer Literatur sich stützt. (Vgl. W. Jahrb. 1864 S. 296 ff.) Brauchbare Notizen enthält auch Haid, Ulm mit seinem Gebiet 1786.

[3]) So Nicolai S. 13. Die OA. Beschr. v. Ulm 1836 S. 126 giebt 15 Quadratmeilen an. Noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts war Ulm weit bevölkerter gewesen, eine merkliche Abnahme der Bevölkerung trat schon im ersten Viertel des Jahrhunderts ein, wohl als Folge des für Ulm so verderblichen spanischen Erbfolgekriegs.

[4]) Die eigentliche Stadtmarkung umfaßte 3100 Jauchert Äcker, 1426 Morgen Wiesen, 459 Morgen Baum- und Kreutgärten. Der Viehstand wird für die 1780er Jahre wie folgt angegeben: in der Stadt: 1200 Stück Rornvieh, über 200 Pferde, 1000 Stück Schafe, 100 Schweine; im Landgebiet: 5012 Pferde, 720 Füllen, 608 Ochsen, 817 Stiere, 3083 Kühe, 2690 Kälber, 15649 Schafe (vorwiegend fremde Schafe, mit denen die Weiden beschlagen wurden), 394 Ziegen, 304 Schweine, 2014 Bienenkörbe (Nicolai a. a. O., Beil. S. 10. 90).

(à 2896 Par. Kubikzoll = rund 220000 hl) angegeben [1]). Die Viehzucht dagegen ist vernachlässigt, Butter muß von auswärts eingeführt werden, weil die eigene Erzeugung nicht genügt, und für Mastochsen gehen jährlich einige 20000 Gulden ins Ausland, besonders nach Ungarn. Gerühmt wird die Gärtnerei, besonders die Spargelzucht, die, gewerbsmäßig betrieben, Absatz in die Nachbarschaft gewährt [1]). Aber von der eigentlichen Stadt fällt Nicolai das Urteil: „Die Nahrung in Ulm ist im Abnehmen." Vom Gewerbe hat fast nur noch die Leinweberei eine über den städtischen Bedarf hinausreichende Bedeutung. Sie zählt (im J. 1782) 233 Webermeistern [2]) und zieht im ganzen gegen 900—1000 Leinwebern Arbeit,

---

[1]) Nicolai S. 70, daselbst werden auch folgende Preisangaben vom 2. März 1781 mitgeteilt:

	von 1 Mütte (= nr 43 l) bezw. für 1 Ib. bei von 1 Fuß = 339,28 l			100 l gescheut zu	über nur je 100 kg		
					M.	M.	M.
Kornen	1 fl 32 kr	1 fl 28 kr	1 fl 20 kr	72 kg	6,08	6,07	0,54
Emkorn	1 „ 12 „	1 „ 4 „	1 „ — „	70 „	4,98	4,42	4,10
Roggen	1 „ 08 „	1 „ 04 „	1 „ — „	70 „	4,70	4,55	4,25
Gerste	— „ 56 „	— „ 56 „	— „ 52 „	65 „	4,28	4,13	3,99
Laufer	1 „ 40 „	1 „ 30 „	— „ — „	78 „	6,08	0,74	—
Erbsen	1 „ 18 „	1 „ — „	— „ — „	78 „	4,98	3,88	—
Wicken	— „ 48 „	— „ 38 „	— „ — „	76 „	3,14	2,50	—
Haber	2 „ 24 „	2 „ 16 „	2 „ 08 „	46 „	3,89	3,68	3,46

Vom 7. Juli 1781 sind, abgesehen vom Kornen, etwas niedrigere Preise notiert.

[1]) Nicolai S. 84.

[2]) Nicolai teilt Mill. S. 60 folgende Umsicht Gewerbestatistik von 1782 mit:

60 Schiffer, diese betreiben zugleich die Fuhrherrl.
17 Brauerrire und 00 Bierbrauer, Wirtschafts und Branntweinhäufer, 2 Effigfinder
4 Apotheken, 20 Wundärzte
1 Wachsbleicher, 31 Lichtenzieher (zugleich Krämer d. h. Händler mit Mehl, Feldfrüchten, Salz, Käse, Lichtern, Öl etc., dinglicches Recht, weshalb die Krämerhäuser höheres Wert haben), 6 Seifensiederein, 1 Wachsbleiche.
Kraftmühl- und Stärkefabrikanten, 39 Müllbäcker (Weizenmehl), 13 Sauerbäcker (Schwarzbrot aus Roggenmehl mit Sauerteig) 16 Zwiebackbäcker
11 Mahlmühlen mit 60 Mahlgängen dreaben die Sägemühlen, welche bloß für das Spital mahlt, 2 Ölmühlen, 3 Tabakmühlen, 1 Lohmühle 4 Sägemühlen, 1 Pugermühle, 1 Marmer- (Weißtuch) und Weißgerber-Walkmühle, 2 Schleifmühlen, 2 Eisenhämmer, 1 Kupferhammer, 2 Bohrmühlen.
32 Metzger
233 Webermeister (Leinwand), 6 Garnfieder, 7 Wafelbäcker, 2 Leinwandbleicher, 2 Mangen (eine von Pferden getriebene Rolle zur Leinwand), 1 Leinwanddruckerei, 2 Kraft- und 17 Seide- und Schwarzfärber
21 Marmer (grobe Tücher, sog. Grautücher), 1 Tuchmacher, 7 Zeugmacher, 3 Tuchscherer, 1 Strumpfwirker, 8 Strumpfstricker, 23 Bortenmacher
39 Schneider, 5 Hutmacher, 3 Kürsner, 1 Hutschmacher (Hutfabrikant)
60 Rot- und Weißgerber (wozu auch 1 Pergamentmacher und 8 Leimsieder gehören), 73 Schuhmacher, 19 Sattler, 1 Nestler (Nestelmacher).
25 Kalk- und Ziegelbrenner (verpachtete Regie) 59 Maurer, 40 Zimmerleute. Nicolai bemerkt: „Offenbar sind bei den Maurern und Zimmerleuten die Gesellen mitgerechnet, vielleicht weil diese Gesellen auch Bürger sind." Bei den andern Gewerben scheinen die Gesellen nicht mitgezählt zu sein. 12 Pflästerer, 11 Schlosser, 6 Gloser, 23 Schreiner, 8 Hafner, 4 Kammfeger
2 Uhrmacher, 1 Orgelmacher, 2 Maler.
11 Gold- und Silberarbeiter, 1 Goldschläger
14 Gürtler, 3 Nadler
8 Zinngießer, 7 Kupferschmiede, 2 Leimer
3 Messerschmiede, 1 Waffenschmied, 1 Zirkelschmied, 7 Nagelschmiede, 9 Huffchmiede, 2 Pellschauer, 2 Sporer

Digitized by Google

wovon etwa 200 für den Hausbedarf der Privatpersonen und 700—800 für die Kaufmannschaft,[1]) also wohl in der Hauptsache zur Ausfuhr, arbeiten. Aber der vormals blühende Leinwandhandel ist ins Stocken geraten, durch Memmingen und Kempten überflügelt, die jährliche Ausfuhr wird noch auf 50 000 Stück zu 60 Ellen angeschlagen, mit einem Wert von auf 600 000 fl.[2]) Die Weber klagen, daß sie vom Händler schlechte Preise für die Leinwand erhalten, während die Garnpreise oft übermäßig hoch seien, ferner daß sie von jedem Stück, das sie auf den Stuhl legen, eine Abgabe zahlen müßten, einer strengen Polizei und Steuerkontrolle unterworfen seien und ihre Leinwand nicht oder nur gegen eine hohe Abgabe nach auswärts verkaufen dürfen. Aber auch ihrerseits haben es die Weber, wie es scheint, arg fehlen an Fleiß und Sparsamkeit fehlen lassen.[3]) Die vor Jahrhunderten so blühende Wollweberei und die Barchentweberei, welche einst an Ulms Wohlhabenheit mit den Grund gelegt hatte, sind längst zu Grunde gegangen. 1782 werden nur noch 21 Marxer (Grau- oder Grabischmacher) und nicht ein einziger Barchentweber mehr gezählt. Sonst werden unter den Ausfuhrartikeln des Ulmer Gewerbefleißes nur noch die geräucherten Gerste (Grünpehse) und das Ulmer Zuckerwasser, beide als weithin verfandt, erwähnt.[4]) Im übrigen arbeitet das Gewerbe für den Lokalbedarf, und es zeugt für die noch immer rechtliche Lebenshaltung, wenn (1782) 17 Brauereien, auf ein gutes Erzeugnis hütig und sorgfältig kontrolliert durch die Bierfahne,[5]) 60 sonstige Wirtshäuser und Herbergen, 16 Zuckerbäcker, 35 Süßbäcker (welche Gebäcke aus Weizen- und Dinkelmehl bereiten) neben nur 12 Sauerbäcker (welche gesäuertes Schwarzbrod backen) und 52 Metzger gezählt werden. Daß übrigens die 3 Tabakmühlen (Tabakfabriken), 4 Zundelmacher und 3 Pfeifenkopfmacher nicht bloß für den Ulmer Bedarf gearbeitet haben wird sicher zu vermuten sein. Im ganzen wird den Handwerkern tüchtige Ausbildung und Gesellenfleißigkeit nachgerühmt, aber beklagt, daß vielfach Müßiggang und ein behagliches Leben reichliches Essen und Trinken ihr Verwärtskommen hindere.[6]) Der Handel, nämlich der bereits erwähnte Leinwandhandel und der ebenfalls im Rückgang begriffene Spediteurshandel von Frankreich über Straßburg und Schaffhausen, von Italien über Augsburg nach Bayern und Österreich und von den österreichischen Niederlanden nach Wien[7]) wird (1782) von 60 Bürgern betrieben. Die Schiffahrt (60 Schiffer, zugleich Fischer) bewegt sich vorwiegend thalabwärts (früher wöchentlich 3—6 Schiffe), aufwärts kommen nur bayerische Salzschiffe.

---

5 Wagner, 5 Sattler, 3 Dreher, 17 Bäcker, auch Schäffler gen. (Böttcher).
2 Eisenhändler, 4 Kammmacher.
3 Schwarzbäcker, 4 Zundelmacher (aus dem Schwamm der Lärchenriedel), 3 Pfeifenkopfmacher.
2 Büchsenmacher, 2 Büchsenschifter.
11 Buchbinder, 2 Kartenmacher, 2 Buchdrucker, 1 Kupferdrucker, 1 Bolzschneider, 2 Buchhändler.
3 Seiler, 2 Siebmacher.
7 Perlenmacher.
Der in- und ausländische Handel wird von 60 Bürgern betrieben.

[1]) Nicolai S. 67. — [2]) Nicolai S. 68.
[3]) Nicolai S. 62, Beil. S. 22 ff. — [4]) Nicolai S. 64.
[5]) Haid S. 234. Die Bierfahne besteht aus 1 patrizischen und 1 bürgerlichen Ratsglieder, welchen 2 das Brauerei kundige Männer und 1 feuerzeugischer Bedienter oder Kammerträger beigegeben sind. „Ehe ein mangelhafter Bier ausgeschenkt werden darf, muß er von diesem Amte geschaut werden, ob es nach der ehrlichkeitlichen Braumdung die Menge und Güte auch gehrauet und genug gegohren sei."
[6]) Nicolai, Beil. S. 22. — [7]) Nicolai S. 68.

Die Einkünfte der Stadt[1]) bestehen in den Einnahmen aus der Landschaft, nämlich Zehnten und Gilten, sowie den Erträgen der Höfe und des nicht unbedeutenden Waldbesitzes, den der in Altheim befindliche Oberstiftmeister zu verwalten hat, ferner in den mannigfaltigen Steuern und Abgaben, nämlich Steuern von Grundeigentum und Gebäuden, Gewerben, Kapitalbesitz und Besoldungen (mit einem Ertrag von 60000 fl aus der Stadt, wovon etwa ⅔ allein durch die sehr hohe Kapitalsteuer aufgebracht werden soll, und etwa 100000 fl aus dem Landgebiet), Abgaben vom Getränke mit 30000 fl., nämlich von Wein[2]) und Bier[3]), Branntwein, Meth und Essig, Accise von Fleisch[4]) und von dem unter dem Kornhaus verkauften Getreide;[5]) außerdem Papierstempel, endlich Zölle. Im ganzen werden die Stadteinkünfte zu 4—500000 fl geschätzt. Aber auch die Ausgaben sind beträchtlich. Ulm ist mit Kreuzburgkeo[6]) nach der aus Ulm blühender Zeit stammenden Matrikel verhältnismäßig hoch angelegt: z. B. auf 1 Mai 1751/52 mit 10115 fl., während der höchstbesoldete Kreisstand, Württemberg, 23800 fl., die Stadt Augsburg 6800 fl., das Bistum Augsburg 5351 fl., Baden—Durlach 5134 fl., Baden—Baden 2550 fl. zu leisten haben. Was den Verwaltungsaufwand betrifft, so sind zwar die Ratsmitglieder sehr gering und, da sie großenteils nicht vermöglich sind, geradezu ungenügend besoldet, aber es wird geklagt, daß eine übergroße Menge Ämter und Deputationen vorhanden seien, deren Besoldungen viel verschlingen.[7]) Als niedere Krebsschaden aber bezeichnet ein Ulmer[8]) die durch die reichen Stiftungen ermöglichte reichliche Armenfürsorge, welche ohne genügende Prüfung der Bedürftigkeit und Würdigkeit jedem Eingebürgerten eine sichere Versorgung in Aussicht stelle, seine Thatkraft lähme, die Nationalwirtschaft schädige und die Steuerkräfte schmälere. Bei der Stadtverwaltung wird eine rationelle und umsichtige Wirtschaft sehr vermißt,[9]) die städtischen Finanzen leiden viel zu wünschen übrig. Wiederholt hat man im Laufe des 18. Jahrhunderts wertvolle Gebietsteile und Rechte veräußern müssen, so 1773 die Herrschaft Wain um 432350 fl., die hohe Jurisdiktion über das Kloster Elchingen und dessen im Ulmischen gelegene Orte für 50000 fl., ebenso die Vogtei über das Kloster Söflingen und mehrere andere Rechte, auch einige Mühlen und Werke der Stadt.[10]) Gleichwohl sind die Schulden auf 3,5 Millionen Gulden und wohl noch mehr gewachsen, eine Summe, die Einsichtige allerdings weniger um ihres Betrages willen als vielmehr deshalb mit Recht bedenklich finden, weil für die Tilgung nicht gehörig vorgesorgt war.

---

[1]) Nicolai S. 50. Beil. S. 90 ff. Haid S. 248. 295. 301.

[2]) Ensingerkeuse für 1 württ. Eimer = 283,5 l (1 Ulmer Eimer zu 155 Schenkmaß oder 120 Fichmaß ist = 164,64 l) und zwar von dem zum Ausschank bestimmten 14 fl., von dem übrigen Wein 10 fl., auf dem Weinhof Reuerlein Lagerkeller. Haid S. 248. Verh. des Altert.-Ver. Ulm, N. R. II 47 ff.

[3]) 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. Malzkeuse von 1 Imi (= 4 Mitten = 229,70 l) Malz ja auch den Gesetzesprellen.

[4]) Die Accise betrug für 1 Mastochsen 2 fl., 1 Schwein 30 kr., 1 Hammel 10 kr., 1 Kalb 10 kr., 1 Lamm 1 kr. Nicolai. Beil. S. 6. Es hoffte um 1784: 1 Pferd = 0,6585 kg Rindfleisch 6½ kr. bis 7 kr., Stier- und Kuhfleisch 5½ kr. bis 6 kr., Schweinefleisch 6½ bis 7 kr., Kalbfleisch 4 bis 5 kr., Hammelfleisch 6 kr. Das Jahrzeugverhältnis auch der Stadt wird — auch das Vermögen eines Ulmer Gewährsmannes zweifelnd zu ziehen — um 1787 wie folgt angegeben: Gehlen 910 Stück, Rinder (auch Kühe?) 896, Schweine 354, Hammel 5460, Kälber 5526, Lämmer 88. Vgl. Nicolai S. 71. Beil. S. 5. 6.

[5]) 8 Kreuzer von 1 Mitte Getreide für den städtischen Verbrauch, 2 Kreuzer von 1 Imi = 4 Mitten für das nach auswärts verkaufte Getreide.

[6]) Nicolai Beil. S. 6. 2b. — [7]) Nicolai S. 54 ff. — [8]) Nicolai Beil. S. 21. — [9]) Nicolai S. 51. Beil. S. 1b. — [10]) Oberamtsbeschreibung Ulm 1836 S. 141.

Digitized by Google

Die Ursachen dieser ungünstigen Lage liegen zum Teil in der Verschiebung der Handelswege, welche, in letzter Linie verursacht durch die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Ostindien, Ulm aus dem Weltverkehr hinausgedrängt haben; zum Teil, wie bereits angedeutet, in einem gewissen, durch die wirtschaftliche Lage nicht gerechtfertigten Wohlleben, zum großen Teil aber in den politischen Verhältnissen: der 30jährige Krieg, die Franzosenkriege im 17. Jahrhundert, der spanische Erbfolgekrieg, der siebenjährige Krieg haben der freien Reichsstadt Ulm schwere Wunden geschlagen. Und es war ihr nicht vergönnt, in den 60er, 70er und 80er Jahren, wo den benachbarte Württemberg erfreulich aufzublühen begann, sich zu erholen, mit gestärkter Kraft sah sie sich den Schädigungen der Revolutionskriege ausgesetzt, und deren Ende sollte ihr zugleich noch eine weitere schmerzliche Einbuße bringen: den Verlust der Reichsunmittelbarkeit.

2. Die Mediatisierung und ihre nächsten Folgen.[1]

Durch den Frieden von Lünéville (9. Febr. 1801) und die darauf folgenden Verträge wurde Ulm dem Kurfürstentum Bayern zugeteilt und von diesem am 1. September 1802 im militärischen, am 28. November in Zivilbesitz genommen, ein Zustand, welcher durch den Reichsdeputationshauptschluß die rechtsverfassungsmäßige Bestätigung erhielt. Ulm wurde nun die Hauptstadt der bayerischen Provinz Oberschwaben, 1805 die Hauptstadt des bayerischen Oberdonaukreises.

Durch den Reichsdeputationshauptschluß war festgesetzt, „daß der neue Landesherr die ihm zur Entschädigung zugeteilte Gleichestell hinsichtlich ihrer Verfassung und ihres Eigentums wie seine am meisten bevorzugten Städte zu behandeln und sie im ruhigen Besitze aller ihrer zu kirchlichen und milden Stiftungen gehörigen Güter und Einkünfte zu belassen habe". Indessen ergaben sich, wie Wolbach in seinem Schriftchen „Ulmische Zustände", Ulm 1846, ausführt, bezüglich der Ausscheidung der der Stadt Ulm verbleibenden und den dem neuen Landesherrn als dem Rechtsnachfolger des Staats Ulm zu überweisenden Vermögens bald erhebliche Schwierigkeiten. Bei einer großen Zahl der Vermögensbestandteile war eine Feststellung darüber erschwert oder gar unmöglich, ob dieselben aus Mitteln des Staats, der Stadt oder einzelner Bürger erworben worden waren, da Urkunden hierüber nicht zu finden gewesen sind. Über diese Zweifel half sich die churfürstlich-bayerische Regierung dadurch hinweg, daß sie sämtliche Dörfer, Waldungen, Äcker, Wiesen, grundherrliche Gefälle etc. der Reichsstadt, sowie den größten Teil ihrer Gebäude als Staatseigentum in Anspruch nahm, dagegen aber das Defizit der Stadthaushaltung, d. h. die Bestreitung aller Ausgaben der Stadt, zu deren Bezahlung die ihr von der Regierung zugewiesenen Einkünfte nicht zureichen würden, aus Staatsmitteln zu sichern versprach, welches Versprechen auch während der bayerischen Periode pünktlich erfüllt worden ist.[2]) An Grundbesitz wurden der Stadt nur wenige Gebäude innerhalb ihrer Mauern, sodann außerhalb derselben die Kleemeisterei, der Ziegelstadel, die beiden Bleichen und ihre Allmanden, insbesondere das sogenannte Gogglinger und Schützenried belassen, wovon das erste als Torfgrund und gemeine Weide benützt, das zweite dagegen an die Bürger für jährlich 10000 fl. vor

[1]) Vgl. hierüber Württ. Jahrb. 1838 II S. 354 ff.

[2]) In den Jahren 1804—11 wurde von der bayerischen Staatskasse zur Deckung des städtischen Defizits zugeschossen 153 609 fl. 24 kr., somit jährlich durchschnittlich 25 601 fl. 24 kr.

pachtet war. Von den übrigen Einkünften verblieben der Stadtkasse die Gebühren für die Aufnahme in das Bürgerrecht und in den Besitz des Pflaster- und Thorsperrgeld, das Meßgeld von dem auf die Schranne gebrachten Getreide, die Gefälle von den Wochenmärkten, die Schafweide etc. Als Ausgaben wurden der Stadt zugewiesen: die Besoldung ihrer Beamten und Diener, die Unterhaltung ihrer öffentlichen Gebäude, der Brücken und Wasserwerke und des Stadtpflasters, die Anschaffung der Feuerspritzen und Feuergerätschaften, wegegen die Kosten des neu errichteten Stadtgerichts und der Polizei auf die bayerische Staatskasse übergingen.

Der Schuldenstand der Stadt Ulm hatte bei der Mediatisierung 4 046 958 fl. betragen, welcher Betrag teils durch Aufhebung der Forderungen der verschiedenen Staatskassen unter sich, teils durch Verwendung von Aktiven und durch Verkauf entbehrlicher städtischer Gebäude und Mobilien auf 3 505 357 fl. ermäßigt wurde. Zur Verzinsung und Tilgung dieses zunächst ausgeschiedenen bleibenden Schuld trug die bayerische Staatskasse bis zum Jahre 1808 jährlich 150 000 fl. bei, während der Rest durch außerordentliche Steuern (rund 48 000 fl.) und durch Beiträge der Stiftungen aufzubringen war. Im Jahre 1808 aber, nachdem die Schulden durch die Kriege von 1805 und 1806 auf 3 853 579 fl. angewachsen waren, nahm man eine Teilung vor und überwies an Bayern 3 407 886 fl. — welche Schuld im Jahre 1812 mit 3,7 Mill. fl. auf Württemberg überging — an die Stadt aber 395 691 fl., deren Verzinsung fast ganz durch Umlagen aufgebracht werden mußte, weil aus der gleichzeitig an die Stadt überwiesenen Aktienforderung gegen den österreichischen Hof von 150 000 fl. Zinsen nicht flüssig zu machen waren.

Empfindlich aber wurde das sog. Sammlungsstift (Stift für 12 converbierende Frauenzimmer aus dem Patriziat und anderen alten und angesehenen Familien, hervorgegangen aus dem Franziskaner Neuenkloster der dritten Regel) geschädigt, indem die Krone Bayern dasselbe mit dem Damenstift St. Anna in München in der Weise vereinigte, daß dasselbe vom Jahre 1808 an eine jährliche Rente von 8000 fl. an jenes Damenstift abzugeben hatte, welche Jahresleistung sodann durch Dekret der bayerischen Regierung vom 12. Mai 1810 in eine einmalige Kapitalabfindung von 200 000 fl. (zu 4%igen Staatsschuldverschreibungen) verwandelt wurde. Der Hospital- und Armenfonds der Stadt Ulm übernahm es, diese Abfindung zu leisten und wurde so Eigentümer des ganzen Vermögens und der Einkünfte des Sammlungsstifts. Bei den späteren bayerisch-württembergischen Verhandlungen zu Vollzuhung des sofort zu erwähnenden Staatsvertrags vom 18. Mai 1810, wodurch Ulm an Württemberg überging, gelang es nicht, die Rückgabe jener 200 000 fl. zu erlangen.

Während unter bayerischer Herrschaft die neu Hauptstadt der Provinz Oberschwaben und zum Sitze einer Reihe staatlicher Behörden erkoren Stadt sich anfangs neu belebt sah, wenn auch die kaum gesteigerten Hoffnungen auf eine bessere Zukunft infolge der starken Truppen Einquartierungen vor und nach der Belagerung Ulms durch Napoleon, wie durch die unruhigen Zeiten überhaupt bald wieder herabgestimmt waren, gestalteten sich die Handels- und Verkehrsverhältnisse nach der durch den Staatsvertrag vom 18. Mai 1810[1]) (württembergischer Übernahmekommissär Staatsrat v. Weckherlin) erfolgten Abtretung Ulms an die Krone Württemberg immer schlechter.

Der Großhandel behängten die hohen Kolonialzölle; der Nachbarschaftsverkehr des Ulmischen Gewerbes war durch die auf der Donaubrücke gegen das

[1]) Württ. Reg.Bl. S. 129

neue Bayern aufgerichteten Zollschranken gerade in der Richtung seiner hauptsächlichsten Entwicklung gehemmt, dazu kam, daß infolge der ohne Ersatz erfolgten Verlegung der bayerischen Behörden — Ulm war nur mehr der Sitz eines Landrichters und eines Oberamtmannes — viele Wohnungen leer standen. So konnte es nicht ausbleiben, daß Häuser und Güter mehr und mehr im Preise sanken, daß zahlreiche Gante — eine bisher in Ulm noch wenig bekannte Erscheinung — ausbrachen, daß die Stockung in Handel und Wandel wuchs und die Verarmung zunahm.

Der erwähnte Staatsvertrag von 1810 (Art. 7) enthielt die Bestimmung, daß die Krone Württemberg die Verbindlichkeit übernommen habe, die auf Verträge und andere öffentliche Urkunden gegründeten Entschädigungsansprüche der Stadt zu befriedigen. Diejenige Ordnung der Dinge aber, welche die württembergische Verwaltung alsbald nach der Übernahme im Jahre 1810 traf, war ausschließlich nicht befriedigend für Ulm. Die von Bayern gewährte Deckung des städtischen Defizits aus der Staatskasse fiel weg; der neue Landesherr übernahm zwar etwa 8000 fl. Ergänzungspensionen auf die Staatskasse und überwies das von Bayern als Staatsauflage eingeführte Familienschutzgeld unter gleichzeitiger Umwandlung in die Bürger-, Beisitz- und Wohnsteuer mit 6500 fl. Ertrag an die Stadt, im übrigen aber entlitt der städtische Bedarf, soweit nicht durch Vereinfachung der Organisation, Einziehung entbehrlicher Ämter und neue Regulierung der Behältnisse Ersparnisse möglich waren, teils durch Überweisung von Ausgaben auf die Stiftungen, denen namentlich die Verzinsung von 210000 fl. städtischer Schulden (der Kirchen- und Schulstiftung 150000 fl., der Hospitalstiftung 60000 fl.) mit zusammen 9000 fl. aufgebürdet wurden, teils durch Wiedereinführung des von Bayern aufgehobenen Thorsperrgeldes mit 1500 fl., teils endlich durch eine städtische Umlage von jährlich 9000 fl. aufgebracht werden. Bei den Stiftungen war das Bestreben darauf gerichtet, durch Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung der Ausgaben, unter welchen namentlich der übermäßige, auf 56000 fl. angewachsene Aufwand für Armenunterstützung herangehoben wird, Ersparnisse zu erzielen. Schwierigkeit aber war, daß die neue Regierung, freilich auf den Vergang Bayerns sich berufend, die Grundbesitzungen und grundherrlichen Gefälle des Sammlungsstiftes incamerierte und das Ulmer Hospital, das seiner Zeit die obenbesprochenen 200000 fl. namens des Sammlungsstiftes nach München abgeführt hatte, mit solcher Ersatzforderung auf den Anspruch der bisherigen mit Bayern einzuleitenden Verhandlungen vertröstete.

Die spätteren Verhandlungen mit der württembergischen Regierung nach dem Thronwechsel hatten einen für Ulm günstigeren Ausgang. Durch einen Vergleich vom Dezember 1817, genehmigt 6. Juni 1818, übernahm Württemberg 60000 fl. städtischer Schulden, als Pauschsumme für verschiedene Forderungen, die sie an Bayern wegen des demselben verbliebenen vormals Ulmischen Gebiets insbesondere zur Deckung des städtischen Defizits noch zu machen hatte und deren Wert sie auf rund 67000 fl. berechnete. Noch günstiger aber war der Vergleich vom 16. Juni 1821, der am 10. April 1823 die königliche Bestätigung erhielt. Darnach wurden 1. den Stiftungen die incamerierten Gefälle des Sammlungsstiftes nebst dem Betrage der reinen Einkünfte von 1811 an, welcher in dem Vollzugsvertrag vom 2. Mai 1827 nach Abzug der Gegenforderungen zu 37266 fl. 50 kr. berechnet wurde, zurückgegeben; 2. der Stadtkasse eine Entschädigungssumme von 210000 fl. zugestanden, und diese Summe teils durch Übernahme von 80000 fl. städtischer Schulden auf den Staat, teils durch Überweisung von Grundeigentum und grundherrlichen Gefällen an die Stadt geleistet. Von diesen Gefällen hat nachgehends die Stadt einen Wert von 50000 fl. an die Stiftungen abgetreten.

Um dieselbe Zeit hat die Stadt das oben erwähnte Gelbnaben bei dem Wiener Hofe von 150000 fl. nach der damaligen Gelage der österreichischen Staatspapiere angeführt um die Hälfte des Nennwerts verkauft.

Im nämlichen Jahre, 1821, wurden zwischen den Kronen Bayern und Württemberg (Bevollmächtigte: bayerischerseits Ministerialrat Jos. Ant. v. Belli de Fino, württembergischerseits Geheimer Legationsrat Chr. Ludw. v. Bilfinger) in der Absicht, die verschiedenen Anstände, welche sich bei Vollziehung der zwischen beiden Staaten unterm 18. Mai 1810 und 20. September 1812 geschlossenen Staatsverträgen ergeben hatten, sowie andern gegenseitig bestehenden Ansprüche und Irrungen auszugleichen und dadurch das gegenseitige gute Einverständnis dauerhaft zu befestigen, weitere Unterhandlungen gepflogen, welche für die Stadt Ulm zu folgenden Ergebnissen führten:

I. Außer dem im Besitze der Stadt Ulm bereits befindlichen Kommunalgutstum am rechten Donauufer wird ihr bayerischerseits ferner anerkannt und der Stadt Ulm überlassen:

1. der Schiffhaupplatz an der Donau, wie dieser bisher von 20 Ulmer Schiffen benützt wurde;
2. der Holzhandelsplatz, der Anfestlung des Georg Schleinzer, zum Markus Salach gegenüber und hin an die Schützenallee reichend, 2½ Tagwerk Ulmer Maß betragend;
3. der Zimmerplatz, mit Ausschluß des ungefähr ½ Tagwerk betragenden, zu einer Holzniederlage für Kempter Flößer verwendeten Platzes;
4. der große Düngerplatz an der Frauenstraße und den Schützern,
5. die Kleemeiterei in ihrem dermaligen Zustande mit den dazu gehörigen Grundstücken, dann aber die im Jahre 1810 vom Herbelhörle zur Verschönerung der Anlagen abgegebenen 1½ Tagwerk Holz nicht beinzuschließen sind;
6. die Schafweide nebst dem Pferchgenuß auf der ganzen Markung rechts der Donau mit Ausschluß der als bayerischen Staatseigentum reservierten Plätze;
7. die Weißfischergefälle im Betrag von jährlichen 118 fl. 30 kr., welche Königl. bayer. Unterthanen aus ihrer in der Ulmer Markung gelegenen einmaligen Wirten für den ihnen früher verliehenen Ohmdrecht an die Stadt Ulm zu bezahlen, aber seit dem Jahre 1812 verweigert haben, infoweit solche nicht für das Königl. bayer. Aerar bis auf den 15. März 1820 bezogen worden sein sollten;
8. die Fischereigerechtigkeit im warmen Wässerle auf der Iller von Frendsnegg bis auf Wiblingen dann auf der Donau, wo die Iller in diese fällt bis auf den Fischerfleck, so wie Herbelhörle Recht.

II. In Ansehung der Donauinsel ist festgesetzt worden: Der Handelsstand und die Schiffermunft der Stadt Ulm behalten das Eigentum der auf dem Einladungsplatz befindlichen zwei Gebäude und können sich unter Beobachtung der bayerischen Polizei- und Zollgesetze, ferner wie bisher, teils zu Einladungen der auf der Donau verführt werdenden Güter, teils zu Aufbewahrung der Schifferrequisiten, verwenden. Ebenso verbleibt dem Schiffern zu Ulm die Beilagnis, den auf der Seite neben der kleinen Donau befindlichen Platz, wie bisher unentgeltlich zum Schiffeln zu benützen.

Ferner sollen die Schiffer, sowie der Handelsstand der Stadt Ulm überhaupt, den auf der Donauinsel befindlichen Ein- und Auslandungsplatz, unter Beobachtung der bayer. Zoll- und Polizeigesetze, zum Ein- und Ausschiffen der Güter und Reisenden auf der Donau in der nämlichen Art benützen dürfen, wie solcher von anderen Stromaufwärts und abwärtsfahrenden Schiffern und Flößern bisher benützt wurde.

Das Nämliche gilt auch von Auslandungsplätzen für Flöße auf dem rechten Donauufer.

III. Der Stadt wird der freie und ungehinderte Gebrauch und Genuß ihrer unter bayerischer Hoheit bestehenden Kommunal- und Stiftungsrechtlichen und Rechte zugesichert, und dieselbe soll in dieser Beziehung wie jede andere in Bayern begütterte und selbstständige Gemeinde behandelt werden.

Die Stadt Ulm übernimmt die Verbindlichkeit, die Brücken, Stege und die Vicinalwege in ihrem rechts der Donau gelegenen Markungsteil unter Aufsicht der Königl. bayer. Polizeibehörden, auf ihre Kosten, jederzeit unter verhältnismäßiger Beziehung der auf jener Markung

Digitized by Google

liegenden Stiftungs- und Privatgüter zu erhalten, wobei diejenigen Grundstücke, welche sich gegenwärtig im Besitze von Neu-Ulmer Bürgern befinden, von einer Konkurrenz zu diesen Kosten erforderlich befreit bleiben sollen, als sie in dem Besitze von Bürgern zu Neu-Ulm verbleiben werden.

IV. Da die Krone Bayern die Grundsätze der Wiener Kongreßakte vom Jahr 1815 über die Freiheit der Schiffahrt auf allen Flüssen, die in ihrem Laufe mehrere Gebiete berühren, auch für die Schiffahrt ausgedehnt, so wird sie die Ulmer Schiffer in der Schiffahrt auf dem Flusse schützen, als in der Benützung der auf bayerischem Gebiete gelegenen Ein- und Ausladungsplätze nur nach dem Reglement behandeln, welches von den beteiligten Staaten auch jenen Grundsätzen über die Donauschiffahrt festgesetzt werden wird.

Zugleich wird von der Krone Bayern die Zusicherung erteilt, daß die Ulmer Schiffer keine anderen Polizeiverordnungen unterworfen werden sollen, als denjenigen, welche für die bayerischen Schiffer überhaupt und namentlich für die zu Günzburg und Lauingen stattlicher.

V. Die Stadt begiebt sich aller Ansprüche an die auf dem rechten Donauufer wohnenden vormals Ulmischen Gemeindeglieder hinsichtlich einer Teilnahme an den auf dem städtischen Ärar haftenden Schulden, dagegen verzichtet die Krone Bayern zu einer der Gemeinde Neu-Ulm auf alles Kommunalvermögen der Stadt auf der linken und rechten Seite der Donau.

5. Der städtische Haushalt seit den zwanziger Jahren.

Auch in der nächstfolgenden Zeit dauerte der wirtschaftliche Stillstand an und selbst die im Jahre 1828 erfolgte Befestigung der Zollschranken, an die sich die Erbauung einer am 15. Oktober 1829 in Angriff genommenen und am 9. Juni 1832 eröffneten neuen Brücke über die Donau, der Ludwig-Wilhelmsbrücke, anschloß, vermochte keinen Aufschwung hervorzubringen. Dies ist denn auch nicht ohne Rückwirkung auf die Gemeindewirtschaft geblieben und in verschiedenen Verwaltungsmaßnahmen zum Ausdruck gekommen, die heute Bedauern erregen müssen, ohnne nach Lage der damaligen Verhältnisse begreiflich erscheinen. So sind im Jahre 1837 die beiden städtischen Bleichen, welche aus Gebäulichkeiten, Wasserkraft und, die obere aus 58, die untere aus 104 Tagwerk Bleichgrund bestanden, auch 600 und 800 fl. jährlich Ertrag abwarfen, um 36 000 und 40 000 fl. an die bisherigen Pächter verkauft worden, ein Schritt, welcher mit dem Hinweis auf das früher von der reichsstädtischen Verwaltung angefertigte, sehr mäßige Pachtgeld und ferner mit der Rücksicht auf die Erhaltung und Verbesserung der Bleichmöglichkeiten begründet wurde, in welcher Richtung die Bleichern besondere Aufwendungen zur Pflicht gemacht worden sind. Nach weiteren Grundstücksveräußerungen sollen in dieser Periode, deren namhafteste die zu Anfang der 1840er Jahre erfolgte, allerdings unvermeidliche Abtretung von 109 Morgen Grundbesitz der Stadt an den Deutschen Bund zum Festungsbau um 52 000 fl. gewesen ist.

Ein erfreulicheres Bild gewährt die im Jahre 1839 infolge der Bemühungen des Oberamtmannes, Regierungsrats Haas, zu Stande gekommene Urbarmachung von mehreren hundert Morgen des Gäggingen-Riedes, das in der Folge ca. 3000 fl. jährlichen Ertrag abwarf, weiter ist aus dieser Zeit hervorzuheben, daß die württembergische Regierung das beim Übergang der Stadt an die Krone wieder eingeführte Thorsperrgeld mit baren 15 000 fl. abgelöst hat, und endlich ist der Erhebung der zur reichsstädtischen Zeit für den Mann 60 fl., für die Frau 30 fl., für das Kind 15 fl. betragenden Bürgeraufnahmegebühr auf den Betrag von 100, 50 und 25 fl. im Jahre 1823 und 120, 60 und 30 fl. im Jahre 1829 Erwähnung zu thun.

Wenn sich so die Einnahmen der Stadt vergrößerten — im Rechnungsjahre 1843/44 betrugen die Einnahmen aus Bürger- und Beisitzerrechten allein 8372 fl. 30 kr., — so daß sie sich auf ca. 60 bis 70 000 fl. in der Mitte der 40er Jahre beliefen, so steigerten sich andererseits auch die Ausgaben, da die Bau-

kosten an den städtischen Gebäuden infolge der Verteuerung der Baumaterialien und Arbeitslöhne, ferner der Aufwand für Instandhaltung, Beleuchtung und Reinigung der Straßen, sowie die Polizeikosten sich mehrten.

Die in den Rechnungen der Stadtpflege von 1824 bis 1852 gegebenen Darstellungen des Geldgrundstocks, dem indessen auch die Mobilien und Naturalien hinzugerechnet wurden, weisen Summen von 99315 bis 125263 fl auf und zwar an

verzeichneten Kapitalien	75843 fl.
Güterkaufschillingen	1416 „
Ausständen	7915 „
Rechners Pauschvermögen	12905 „
Mobilien (Marktstände)	20000 „
Naturalien	2907 „

Im Rechnungsjahre 1853/54 erhöht sich der Geldgrundstock auf 193885 fl und zwar deshalb, weil die Marktstände höher und zwar zu 72695 fl eingeschätzt wurden sind. Daß so das Geldgrundstocksvermögen fortwährend zunahm und auf den Betrag von über 300000 fl, bis zum Ende der 40er Jahre anwuchs, hing allerdings nicht mit Ersparnissen und Überschüssen in der Gemeindeverwaltung zusammen, sondern hatte seinen Grund in der Abnahme des Realitätenbesitzes infolge der schon genannten Veräußerungen von städtischem Grund und Boden. Immerhin aber konnte zu jener Zeit noch an dem früheren Grundsatz festgehalten werden, daß Einnahmen und Ausgaben sich das Gleichgewicht halten und Stadtsteuern nicht auferlegt werden sollen. Lange freilich hielt dieser löbliche Grundsatz in der Ulmischen Stadtverwaltung nicht mehr stand.

Aus den 50er Jahren ist der im Rechnungsjahre 1851/52 erfolgte Ankauf des im Jahre 1860 wieder verkauften Gurrenhofs am 6033 fl, sowie anderer Grundstücke zum Kaufpreise von 8110 fl zu erwähnen. Im Rechnungsjahre 1852/53 ist ein Teil des ehemals Gilwaldschen Gartens vor dem Gänsthore samt Wirtschaft um die Summe von 20470 fl, ferner das Hofgut Torkenweiler OA. Ravensburg um 6500 fl seitens der Stadt erworben worden. Im Jahre 1854 wurde der Platz, auf welchem zuvor das am 28. Dezember 1853 abgebrannte Hallamt (sog. Grüth) gestanden hatte, um 6000 fl. städtischerseits angekauft, nachdem die Angrenzer unter der Bedingung, daß das Areal stets unüberbaut bleibe, Beiträge hiezu geleistet hatten. Im gleichen Jahre (28. Dezember 1854) ist auch langwierigen Verhandlungen mit dem Bau des sogenannten Bescheids (Teilung der Bläu bei der oberen Bleiche in zwei Arme), der einen Aufwand von 30000 fl erforderte, begonnen worden, ferner wurden für die Brunnenwerke 50000 fl. aufgewendet. Außer den genannten größeren Erwerbungen fällt in diese Zeit auch noch der Ankauf verschiedener Grundstücke unbedeutenderen Werts, insbesondere auch von der K. Eisenbahn und Straßenbauverwaltung, andererseits ist der Verkauf der Wirtschaft zur Eisenbahn an Konstantin Beckert um 18600 fl. hervorzuheben. Von dem im Jahre 1857 vollendeten Bau des Gaswerks wird an anderer Stelle die Rede sein.

Der letztgenannten größeren wirtschaftlichen Aktion der Stadt reiht sich aus den darauffolgenden Jahrzehnten eine stattliche Zahl anderer an. Im Jahre 1860/61 kaufte die Stadt von Max Heinrich zur oberen Bleiche und Joh. Kalle, Kronenwirts Erben, mehrere Grundstücke zum Preise von 33515 fl., 1861/62 von Gustav Kiderlen zur unteren Bleiche behufs Vergrößerung des Friedhofs ca. 1½ Morgen um 3902 fl, 1862/63 1½ Morgen (Parzelle Nr. 845) vor dem Frauenthor um 5000 fl von Merrier Schmids Erben, das Gebäude B 191 (jetzige katholische Volksschule)

um 6000 fl., 1863/64 das sog. obere Friedrichsgebäude um 6500 fl. von Christian Montag sowie Parzelle Nr. 423 um 1400 fl.

Die in den folgenden Jahren ausgeführten Straßen zum Bahnhofe, die drei nördlichen Durchbrüche der Stadtmauer und die Neuanlage von Straßen in der Neustadt bedingten den Ankauf zahlreicher Liegenschaften, so zwar, daß in dem Zeitraum vom 1. Juli 1863 bis 13. Oktober 1875 hiefür 223001 fl. verausgabt worden sind. Die wichtigsten darunter sind:

1863: Grubenhäuser Nr. 71—75, 105, 106, 130, 131, B Nr. 134, Garten des Baugewerbmeisters Hagel, 1864: Haus B Nr. 135 (10500 fl.), Gärten von Joh. Kaipf (5755 fl.), von Joh. Müller (5000 fl.), Samuel und Friedr. Hornung (15000 fl.), 1865: Leonhard Hornung (4643 fl.), Brauntweinbrenner Mayer (8000 fl.), Grubenhaus Nr. 90, 1866: von der Finanzverwaltung (1552 □° beim Deutschen Haus (12969 fl.), Garten von Gebr. Eberhardt (5500 fl.), 1869: von Witwe Brber (8150 fl.), Gartner Banzenmacher (8110 fl.), 1872: von Werkmeister Fuchs (7068 fl.), Witwe Süß (8000 fl.), 1873: Fabrikanwesen der Gebr. Bürglen an der Olgastraße (28000 fl.). Den Anlaß zu diesen Erwerbungen bildete die Herstellung und Kanalisirung der Olga-, Kepler-, Syrlinstraße, Schoffner-, Kaferner-, Eaßinger- und Bahnhofstraße, sowie des größeren Teils der Zeitblomstraße mit einem Kostenbetrage von 65820 fl. und im Zusammenhang damit standen die Überwölbungen des Stadtgrabens mit einem Aufwand von 5848 fl. an der Keplerstraße, 9144 fl. an der Syrlinstraße, 20559 fl. an der Bahnhofstraße, 1265 fl. am Zondelthörle.

An freiwilligen Beiträgen zu den Durchbrüchen waren 4000 fl. in Rechnung genommen, welche bis auf 199 fl. eingegangen. Zu den Kanälen in der Karls- und Syrlinstraße bezw. in der Kepler- und Syrlinstraße steuerte

die K. Eisenbahnverwaltung . . . . . 12000 fl.
die K. Militärverwaltung . . . . . 7000 fl. bei.

Einzelne Abschnitte von den aus Anlaß der Neuanlage von Straßen in der Neustadt gemachten Erwerbungen sind heute noch im Eigentum der Stadt, so das Baugenadrat zwischen Reth- und Karlsstraße einerseits, der Kaferner- und Keplerstraße andererseits, ferner der freie Platz zwischen der Turnhalle beim Gymnasium und dem Bergerschen Anwesen, andere sind, wie oben aufgeführt ist, wieder veräußert worden.

Aus der Zahl der sonstigen Erwerbungen sind folgende Ankäufe hervorzuheben:

1864/65	von H. Gnanzenhauser, Grabenhaus Nr. 140 um	2150 fl.
1865/66	„ L. Cramer, Gebäude in der unteren Au um	8500 „
1866/67	„ Wilhelmine Schebler D 320/1 am Gärtner Gottlieb Wohnung des Städt. Eichmeisters) um	12000 „
„	von der Hospitalverwaltung den Zehntstadel und Gebäude, auf deren Areal die Markthalle steht, um	9000 „
„	die Erwerbung des Waldes an der roten Wand um	11364 „
1867/68	Kaufschilling für den Anteil am Bellergut Bußingen	6000 „
„	desgleichen für das Kaffler'sche Haus A 281	11800 „
1868/69	für die Erwerbung der sog. Autodeckstätte, jetzt vermietete Holzlagerplatz	16000 „
1869/70	für die Erwerbung der Güter im Lehrerthal	14297 „
„	F. Nr. 402/1 Garten bei der Wieland'schen Fabrik um	4000 „
„	von Dr. Seiler Haus und Garten A 282/1 um	22000 „
„	von Gärtner Staß Garten am Friedhof F. Nr. 341/1 um	3100 „
1870/71	für den Garten F. Nr. 422/36 am Stadtgraben	1400 „
„	für die Scheuer B 145 bei der Schwaferschule (Area zur halb Volksschule verwandt)	4000 „
„	von Gutsbesitzer Schenk für 12,2 Tagwerk Wiesen um	5030 „

1871/72	von Maier Georg Haus A 43 am	9 000 fl.
„	Kaufbilling für die Barfüßerkirche	16 375 „
„	desgleichen für der Schiffgrabe	10 125 „
„	desgleichen für das Gärtchen an der Promenade zur Wilhelmshöhe	800 „
1872/73	für die Erfüllung eines Exerzierplatzes in Efelswald, wogegen die Militärverwaltung das Militärspital samt Garten abtrat	36 223 „
1873/74	von Lubinger zur Breite Garten im Boden am	5 189 „
„	für P. Nr. 372 2 Garten am Gänsthor	4 000 „
„	„ die Grabenhäuser 761 und 761	2 620 „
„	„ Ankäufe von Gütern auf Söflinger Markung	10 535 „
1874/75	„ P. Nr. 388 Garten am Schiff	10 000 „
„	„ Anlegung des Exerzierplatzes im Eselswald	35 882 „
1875/76	Erwerbung der Area des Hauses Nr 8 b c in der Bahnhofstraße mit Garten am	30 000 „
„	desgleichen des Gartenhäuschens in der verl. Frauenstraße um	1 371 „
„	desgleichen verschiedener Güter „im Boden" an das Lagerhäuser	610 920 „
1876/77	Kaufbillinge für die Exerzierplätze an der Neisplatz	42 652 „
1879/80	Kaufbilling für P. Nr. 15, Garten an der Donau	6 500 „
„	desgleichen für P. Nr. 14 Garten beim alten Schlachthaus	2 500 „
„	für den Abbruch des alten Gymnasiumsgebäudes	5 832 „
1880/81	„ Grabenhaus Nr 95/a auf dem armen Graben	8 500 „
„	„ das Haus A 64 unter der Metzig	10 600 „
„	„ den Garten im „Reigelsbach" P. Nr. 77	1 125 „
1881/82	„ den Garten im Lampengäßle P. Nr. 84	6 042 „
„	„ den Garten hinter dem neuen Schlachthaus P. Nr. 389	15 592 „
1882/83	„ das Haus A 61 unter der Metzig	15 500 „
„	„ den Stadel im Theaterhof D 122	20 500 „
1883/86	„ die Ökonom. Wagner'schen Güter	28 000 „
„	von Gärtner Uebel Haus A 44 am	6 800 „
1886/87	für P. Nr. 804 Acker auf Neu Ulmer Markung	2 420 „
1887/88	Kaufbilling für das Haus A 30 am Donauthor	33 000 „
1888/89	für den Garten P. Nr. 166 a b in Neu Ulm	11 000 „
„	vor Metzger Mailänder Haus D 321/1 am Gänsthor um	8 200 „
„	für Arbergarteilen am Mähringer Weg	3 900 „
„	für Gras- und Baumgarten P. Nr. 490/1 an der Promenade und Olgastraße	2 650 „
„	vor M. Lehner drüben Anwesen in der Radgasse D 154 um	11 400 „
„	von demselben eine Wiese im Koppenwörth, Markung Neu Ulm um	2 000 „
„	von Schwarzauwirt Hahnemann Erbne für Güter auf Markung Neu Ulm	13 550 „
1889/90	für 4 Güter an der Ziegelstraße	30 500 „
„	für Acker und Wiese an der Stuttgarterstraße P. Nr 850/6	3 290 „
1891/92	von A. Maßmüller die auf dem Ulmer Markung gelegene Badeanstalt	40 000 „
„	für Garten der Wilwe Eck an der verl. Olgastraße P. Nr 405/2	12 500 „
1892/93	für Haus A 55 bei den alten Röhren	8 200 „
„ „	„ D 321/1 am Weckhal	10 000 „
„ „	„ A 304/2 in der Fischergasse	13 500 „
„ „	„ A 69 unter der Metzig	8 200 „
„ „	„ A 58 am Marktplatz	24 400 „
„ „	„ A 45 bei den alten Röhren	8 500 „
„ „	das Anwesen zur unteren Sirche	430 000 „
1893/94	„ Haus A 304/2 von Karrenmann Graff	16 500 „
„ „	„ A 59 von Wilwe Ziegler	6 200 „
„ „	Parzelle Nr 486 (Bettichäußer Garten)	12 200 „
„ „	Haus A 60 von Metzger Mördel um	10 400 „
„ „	das Anwesen Bäckermeister Stadler (A 114)	11 200 „
„ „	Parzelle Nr 351 Acker hinter dem Galgenberg	4 150 „
„ „	Haus Nr 8, Henkergraben von Schauber	6 900 „
„ „	Parzelle Nr 598 (Schreiterfrau Garten)	3 000 „
1894/95	„ Grabenhaus Nr. 57 v. Prößner	7 320 „
„ „	Parzelle Nr 1724/1 1725 u 1083 (Gärtner Schmidlische Güter)	15 600 „

Digitized by Google

Dagegen wurden von der Stadtgemeinde folgende erwähnenswerte Verkäufe abgeschlossen:

1860/61	der Gerrenhof um	27 025 fl
„	die vormalige Oberländische Wirtschaft vor dem Glasthor um	8 000 „
1868/69	Erlös von Bauplätzen hinter der Löwenwirtschaft in Neu-Ulm	13 080 „
„	für die im Lehrer Thal erworbenen Güter	6 880 „
„	das Kutschenhaus und der dabei befindliche Garten um	7 745 „
1871/72	ein Teil der vormals Oberländischen Gartens bei der Plankterkaserne um	5 826 „
„	die Güter P. Nr. 622/3, 623/1, 624 um Kierlsberg rm	14 521 „
1872/73	der Brandversicherungsbetrag für den abgebrannten Haus A 4d	5 583 „
1873/74	das vormalige Dr. Salin'sche Haus mit Garten A 282/4 um	22 000 „
„	für die fog. bayr. Kindtellen zum bayr. Exerzierplatz	48 709 „
„	die Grundstücke P. Nr. 908, 909 u. 911/1 zu hohen Steg zur Heldenbaumer Bahn um	5 863 „
1875/76	das Eisenbahnhaus C 101 um	56 371 „
„	das ehemalige Schulgebäude am Büchlenfeldel C 303 um	34 385 „
„	das ehemalige Pfarrhaus in der Hafengasse C 254 um	44 570 „
„	das ehemalige Pfarrhaus C 249 daselbst um	33 100 „
„	das Prälatenhaus C 129 um	75 000 „
„	Erlös der Eisenbahnverwaltung an der Kaufschillingsr. für die Güter „im Boden" an den Lagerhäusern	251 428 „
„	Beitrag der K. Eisenbahnverwaltung zur Bahnhofüberbrückung	200 000 „
1876/77	das sog. Kraftsche Haus D 400, bisher Mittelschule, um	45 000 „
„	abgetretene Wirtsäckerei im Efelswald zum Exerzierplatz rm	6 131 „
„	Kaufschilling für den 1/4 Anteil der Stadt Ulm an dem Hittenat Böfingen	18 980 „
1877/78	Parzelle Nr. 704/2 um Vrstehrunzenweg um	7 603 „
1880/81	Erlös aus einem Abfahrtsl von Vlaisalberg Nr. 7 1 beim Erkenhof	7 296 „
„	Erlös aus einem Trockenplatz bei der Walk	9 518 „
„	desgl. aus einer Weidenäcke auf Neu-Ulmer Markung	6 370 „
„	desgl. aus der Area des Barfüßer an der Promenade (früher Schwarzer Lamm)	10 265 „
1882/83	weitere Kaufschillinge von der K. Eisenbahnverwaltung für die Güter „im Boden"	24 0.3 „
1885/86	Parzelle Nr. 534 um	14 968 „
„	Bauplatz „im Boden", P. Nr. 707/1 um	10 510 „
1886/87	desgleichen	8 597 „
„	Parzelle Nr. 10 von der Stadt Neu-Ulm auf Neu-Ulmer Markung rm	14 434 „
„	die Gärten P. Nr. 981/1, 974 u. 977 an der alten Albertkirchgasse um	5 405 „
1887/88	weitere Bauplätze „im Boden" um	50 931 „
1888/89	das von der Stadt I. Z. erworbene Areal „im Boden" zum Bahnhof nahm um	126 812 „
1889/90	Kaufschilling für einen Abfahrtsl an der Schillerstraße	10 312 „
1891/92	weil Bauplätze an der Kaiserstraße und Rothstraße (P. Nr. 747/3 „im Boden") rm	12 125 „
„	ein Teil des Gügelinger Bleichplatzes mit Gebäuden an den Landesmuseumverband	64 000 „
„	Entschädigung für die Gerberhäuser D 394/1, D 394/1 a b c, D Nr. 217 u. 228, welche zum Bau des neuen Justizgebäudes abgetreten wurden	10 000 „
1892/93	den alten kath. Vatherhaingebäude um	34 000 „
1893/94	das Haus A 394/3 auf dem Schweinemarkt rm	7 110 „
„	die Wasserkraft der abgebrannten Baumwollspinnerei um	3 500 „
„	der Stadel des Schwanenwirts Buck (Hauptversicherungsbetrag) um	4 942 „
„	Garten an der Bräuhausstraße, P. Nr. 388/2, rm	25 453 „
„	der Garten am Seelenhaus, P. Nr. 388/4, um	7 106 „
1894/95	Aufgeld aus dem Tausch mit Wieland & Co. an der unteren Olgastraße	10 000 „
„	Veränderungen einiger Grundstücke aus der Erwerbung der unteren Bleiche um	23 490 „
„	ferner am Schloßgarten um	8 260 „

Was den Geldgrundstock der Stadt Ulm anbelangt, so wurde dieser Gutbaben am 1. Juli 1885 auf den Betrag von 260 000 ℳ = 445 714 ℳ 28 Pf festgesetzt, eine spätere Festsetzung erfolgte auf den 1. April 1890, so welcher Zeit sich ein Passivstand des Grundstocks Solls von 337 983 ℳ 31 Pf ergab, während nach den Ergebnissen pro 1. April 1895 dasselbe sich auf 789 900 ℳ 14 Pf berechnet.

Die vorstehende Darstellung zeigt, welch große Bewegung sich in den letzten Jahrzehnten im Haushalt der Stadt vollzogen hat, denn weitaus die meisten Käufe und Verkäufe von Grundstücken und Gebäuden sind behufs Befriedigung städtischer wirtschaftlicher Bedürfnisse der verschiedensten Art erfolgt. Dieses stete Wachstum der wirtschaftlichen Gemeindeaufgaben wird aber durch die in neuester Zeit an die Gemeindeverwaltung herangetretenen Anforderungen noch übertroffen. So sind in neuester Zeit die Fragen der Erstellung einer Bouquartiere durch Erwerbung der unteren Bleiche und die Auswirkung einer ausnahmsweisen Erlaubnis zum Bauen im 1. Festungsrayon, der Anlage eines neuen Friedhofs, der Ausdehnung der Kanalisation, der Erweiterung des Ortsbauplans, der Erstellung eines Elektrizitätswerks für Beleuchtung und Kraftübertragung, sowie einer elektrischen Straßenbahn und der Verwirklichung eines Saalbaues gelöst worden. In der Arbeiterfrage hat sich die Stadtverwaltung das Ziel gesteckt, billige und gesunde Wohnungen für die minderbemittelten Kreise zu schaffen und sie hat diese Absicht bisher sicht allein durch Beteiligung an der Gründung eines Wohnungsvereins, der bis jetzt 32 neue Wohnungen gebaut hat, sondern auch durch den Bau von 1½stöckigen und 2stöckigen Wohngebäuden auf Rechnung der Stadt (vgl. III Abschnitt, Bautätigkeit) betätigt. Ferner hat sie im Anschlusse an das im Jahre 1891 errichtete Gewerbegerichtsamt eine unentgeltliche Wohnungs- und Arbeitsvermittlungsstelle, letztere für gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie für das weibliche und männliche Gesinde, das Lehne gerufen. Eine Reihe anderer wichtiger Fragen ist in Behandlung, so die Unterführung der Geleise beim Mohrenkopf, die Herstellung einer zweiten Brücke über die Donau, die Hebung der Schiffahrt auf der Donau, sowie die Erbauung einer weiteren katholischen Kirche und endlich, wenn eine Unterstützung des Projekts durch Bewilligung aus Stiftungsbeiträgen erfolgt, die Einrichtung eines Stadtbades.

Mit Recht gilt der Stand und die Entwicklung der Bautätigkeit einer Stadt als ein sicheres Anzeichen ihres wirtschaftlichen Gesamtbefindens. Schon die soeben mitgeteilten Grunderwerbungen durch die Stadt, welche zu einem großen Teile zu neuen Straßenanlagen, Kanalbauten etc. erfordert worden, lassen erkennen, wie die Stadt im Laufe des Jahrhunderts, besonders während der letzten Jahrzehnte, gewachsen und erstarkt ist, und so früh das Bild war, das sie uns beim Eintritt in das Jahrhundert geboten hatte, so erfreulich ist nun der Anblick. Dies soll in den folgenden Abschnitten an den verschiedenen Zweigen der reichverzweigten Stadtverwaltung im einzelnen nachgewiesen werden.

II. Bewegung der Bevölkerung.

Einen besonderen Maßstab für die Entwicklung einer Stadt bietet die Zu- und Abnahme ihrer Bevölkerung. Hold giebt in seiner Beschreibung von Ulm aus dem Jahre 1786 die Zahl der „Inwohner" der Stadt auf 14000 Menschen an. Über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse gegen das Ende der Reichsstadt

zeit weisen die gedruckten Volks- und Kirchenlisten aus den Jahren 1786 bis 1802[1]) folgende Zahlen auf:

1786	geboren	männl. 226,	weibl. Geschlecht 238,	unl. 464 (37 unehelich)	
	gestorben	„ 260	„ „ 253	„ 513	
1787	geboren	„ 236	„ „ 219	„ 455 (45	„)
	gestorben	„ 279	„ „ 299	„ 572	
1788	geboren	„ 227	„ „ 251	„ 478 (44	„)
	gestorben	„ 230	„ „ 290	„ 520	
1789	geboren	„ 240	„ „ 238	„ 480 (46	„)
	gestorben	„ 335	„ „ 297	„ 402	
1790	geboren	„ 219	„ „ 247	„ 450 (44	„)
	gestorben	„ 290	„ „ 355	„ 645	
1791	geboren	„ 255	„ „ 241	„ 496 (53	„)
	gestorben	„ 299	„ „ 313	„ 612	
1792	geboren	„ 243	„ „ 244	„ 487 (37	„)
	gestorben	„ 259	„ „ 245	„ 504	
1793	geboren	„ 268	„ „ 242	„ 500 (57	„)
	gestorben	„ 266	„ „ 231	„ 497	
1794	geboren	„ 219	„ „ 226	„ 445 (41	„)
	gestorben	„ 211	„ „ 234	„ 445	
1795	geboren	„ 222	„ „ 222	„ 444 (47	„)
	gestorben	„ 212	„ „ 238	„ 450	
1796	geboren	„ 231	„ „ 224	„ 455 (56	„)
	gestorben	„ 353	„ „ 392	„ 745	

Im Jahre 1796 ist in Ulm eine Konskriptionsliste — die früheren Angaben über die Bevölkerungszahl beruhen auf Schätzung — aufgenommen worden und im gleichen Jahre sind die Häuser der Stadt numeriert worden. Die letztere ist in 4 Viertel A, B, C, D eingeteilt und jedes Haus ist mit seinem Vierteilsbuchstaben und einer Nummer bezeichnet worden. Diese Einrichtung hat, da im Jahre 1804 eine Neunumerierung stattgefunden und die Einteilung nach Vierteln aufgehoben worden ist, genau 98 Jahre gewährt. Gebäude waren zu damals 1626, heute sind es 3180 Haupt- und 2196 Nebengebäude, im ganzen 5376 Gebäude.

In diesen 1626 Gebäuden, nicht 175 Grabenhäuschen für Soldaten, waren 2655 Haushaltungen, welche aus 2242 Verehelichten, 98 Witwer und 615 Witfrauenhaushaltungen bestanden. Die Haushaltungen der Verehelichten bildeten 1708 bürgerliche, 250 Beisitzers-, 60 freie Beisitzers- und 224 Soldatenfamilien. Dienstboten sind 1742 aufgezeichnet. Darunter sind nach wahrscheinlicher Berechnung 850 männliche und 892 weibliche. Unter den männlichen Dienstboten ist höchstens der 4te Teil aus der Stadt gebürtig = 200, ungefähr ⅓ ist vom Land = 200, die Hälfte mag aus Ausländern bestehen = 445. Unter den weiblichen Dienstboten ist ungefähr die Hälfte aus der Stadt geboren = 500, ⅓ ist vom Land = 200, und ⅙ mögen Ausländerinnen sein = 192.

Bis in den Oktober des Jahres 1796 waren es 2247 Ehen; Männer und Weiber 4494, Witwer 110, Witfrauen 633, Kinder 3245, erwachsene led. Männer 715, Weibspersonen 959, fr. Dienstboten 1050, zusammen 11206, am Ende des Jahres waren es: Ehen 2242, Männer und Frauen 4484, Witwer 98, Witfrauen 615,

[1]) Frühere Zahlen von 1700 bis 1779 s. Nicolai, Heft IX. Bd., Heft 2. 68.

Digitized by Google

Kinder 5176, erwachsene led. Männer 714, Weibspersonen 353, fr. Dienstboten 1045, zusammen 11085. Hiezu müssen noch gezählt werden im Hospital 315, im Wengenkloster 40, im Deutschen Haus 8, im Zucht- und Arbeitshaus 20, zusammen 383, wornach die Gesamtsumme der Volksmenge in der Stadt 11589 entsteht. Die Volksmenge auf dem Lande bestand aus 25784 Köpfen.

Nimmt man als Durchschnittsgesamtbevölkerungszahl der letzten 10 Jahre 11500 Seelen an, so ergiebt sich aus den Jahren 1786—1795 auf 23 Einwohner 1 Gestorbenes und auf das Jahr 1797, in welchem in der Stadt 732 Personen gestorben sind, sogar auf 16 Personen 1 Gestorbenes, eine Erscheinung, die dem Redakteur der Kirchenblätter, Prediger und Präfektor J. W. Stäber, zu der Bemerkung Veranlassung giebt: „eine erschreckende Sterblichkeit, welche die ernsthafteste Untersuchung der medizinischen Polizei gewiß verdiente.“ Einen erfreulichen Gegensatz hiezu bieten die Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt ein Jahrhundert später, insofern nach dem Durchschnitt der Jahre 1882—1893 auf 1000 Personen nur 21 Gestorbene (somit auf 47 Personen 1 Gestorbenes) und nach dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre nur 19,3 Gestorbene (d. i. auf 52 Personen 1 Gestorbenes) kommen. Eine den Mitteilungen des Reichsgesundheitsamtes entnommene tabellarische Übersicht über die Geburten, Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882—1894 giebt ein vollständiges Bild der Bewegung der hiesigen Bevölkerung bis auf den heutigen Tag, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Bevölkerungsziffern von den Ergebnissen der Volkszählungen etwas differieren.

Tab. 1. Die Geburten, Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882/94.

Jahrgang	Bevölkerungszahl	Lebendgeborene	Verhältnis der Lebend-geborenen auf 1000 Einwohner berechnet	Totgeborene	Gestorbene einschließlich Totgeborenen	Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner berechnet	Gestorbene Kinder im Alter von 0—1 Jahr	Verhältniszahl der gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene berechnet	Gestorbene im Alter von 1—5 Jahr und darüber	Verhältniszahl der Gestorbenen dieses Alters auf 1000 Einwohner berechnet
1882	33 400	968	29,0	84	863	25,8	231	23,8	543	16,3
1883	33 700	955	28,4	50	772	22,9	311	32,4	461	13,7
1884	34 300	920	26,8	37	834	24,3	361	42,5	443	12,9
1885	33 540	950	28,3	34	672	20,0	258	27,2	414	12,3
1886	33 707	928	27,5	33	764	22,7	380	40,9	384	11,4
1887	33 874	870	25,7	16	656	19,4	211	24,3	445	13,1
1888	34 041	871	25,6	33	779	22,9	288	33,1	491	14,4
1889	34 208	833	24,3	33	648	18,9	203	24,6	445	13,0
1890	34 377	872	25,4	28	674	19,6	217	24,9	457	13,3
1891	36 502	922	25,3	34	793	23,1	249	27,0	484	13,2
1892	37 008	862	23,3	27	744	20,1	244	28,3	500	13,5
1893	37 534	909	24,0	34	705	18,8	192	21,2	513	13,6
1894	38 040	910	23,9	39	696	18,3	212	23,3	484	12,7

Digitized by Google

Noch Tab. 1

Jahrgang	Todesursachen																	
	Pocken	Masern und Rötheln	Scharlach	Diphtherie u. Croup	Unterleibstyphus	Flecktyphus	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Athmungsorgane	Akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall	Der Tod durch Alter	Alter Kinder bis zu 1 Jahr	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod durch Verunglückung	Selbstmord	Tödtung
1882	1	4	7	30	6	—	8	98	134	310	40	44	457	2	18	1
1883	—	—	3	27	2	—	1	71	90	101	90	36	449	9	18	1
1884	—	47	7	28	1	—	7	85	71	151	47	46	418	10	7	—
1885	—	—	—	8		—	—	91	51	48	27	16	483	12	9	1
1886	—	10	9	18	1	—	1	69	91	101	53	48	489	21	14	—
1887	—	—	4	11	1	—	8	74	47	85	30	30	410	7	10	1
1888	—	11	—	5	4	—	2	81	91	64	46	45	427	10	9	
1889	—	1	1	5	1	—	5	61	46	55	30	27	151	8	12	1
1890	—	2	6	5	3	—	3	76	58	67	41	42	434	14	6	1
1891	—	1	38	17	7	—	3	68	67	86	65	68	436	4	10	—
1892	—	5	26	14	3	—	5	78	71	91	56	53	420	14	18	—
1893	—	1	9	42	3	—	8	83	93	81	40	37	315	16	7	1
1894	—	17	8	30	3	—	2	80	57	98	67	38	447	8	6	1

Jahrgang	Verhältniszahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner berechnet		Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner berechnet				Verhältniszahl der gestorbenen Kinder im Alter von 0—1 Jahr auf 100 Lebendgeborene berechnet	
			Amtlicher Gestorbenen		der im Alter von mehr als 1 Jahr Gestorbenen			
	im Reich	in Ulm	im Reich	in Ulm	im Reich	in Ulm	im Reich	in Ulm
1882/86	—	28,2	—	23,1	—	18,3	—	35,3
1883/87	—	27,5	—	21,5	—	12,8	—	33,8
1884/88	—	26,7	—	21,8	—	12,8	—	33,6
1885/89	—	26,4	—	20,6	—	12,9	—	29,9
1886/90	—	25,9	—	20,7	—	13,0	—	29,5
1887/91	35,0	25,5	23,7	20,1	13,4	13,4	23,9	20,5
1888/92	—	25,0	—	20,3	—	13,4	—	27,5
1889/93	—	24,8	—	19,0	—	13,6	—	24,9
1890/94	—	24,4	—	19,8	—	13,3	—	24,8

Nach der Oberamtsbeschreibung von 1836 waren im Jahre 1834 12934 Ortsangehörige in Ulm, Ortsanwesende aber 15173. Unter ersteren befanden sich 12281 Evangelische, 640 Katholiken, 13 Juden. Unter den nicht ortsangehörigen 2239 Ortsanwesenden befanden sich wohl viele Katholiken, wie denn seine im

Jahre 1702 in einer Streitigkeit mit dem Kloster Wiblingen der Rat der Stadt zu bedenken gab, daß jetzt viele hundert Katholiken im Besitz in Ulm geduldet werden. Der Zuzug von Arbeitskräften von außen wird schon damals wie jetzt mehr aus katholischen Orten erfolgt sein, als aus evangelischen.

Nachstehende Übersicht zeigt die Bevölkerungszahlen der Stadt Ulm vom Jahre 1834 bis zur letzten Volkszählung von 1890. Es ergiebt sich in diesen 56 Jahren eine Zunahme von rund 20000 Personen. Von der Volkszählung am 1. Dezember 1885 bis zu derjenigen im Jahre 1890 beträgt die Bevölkerungszunahme 2581 Seelen, mithin in dem genannten Zeitraum für das Jahr eine Zunahme von 516 Seelen.

Tab. 2.

Jahr	Bevölkerungszahl	Männliche Personen	Weibliche Personen	Familien	Evangel.	Kathol.	Juden
1834	15 173	7 456	7 717	2 891	—	—	—
1837	15 716	7 753	7 963	3 422	—	—	—
1840	16 231	8 001	8 230	3 469	—	—	—
1843	16 875	8 320	8 555	3 597	—	—	—
1846	20 048	10 591	9 457	4 370	13 933	1 189 77 aus Geligi	57
1849	21 496	11 649	9 777	4 168	—	—	—
1852	21 521	11 409	10 112	4 337	—	—	—
1855	21 088	11 331	9 757	3 959	—	—	—
1858	21 853	11 824	10 029	4 406	17 197	4 262	261
1861	22 756	12 227	10 529	4 607	17 725	4 550	337
1864	23 077	12 455	10 422	4 347	17 649	4 899	373
1867	24 739	13 756	10 983	5 233	18 847	5 331	504
1871	28 290	14 462	11 828	5 848	19 780	8 755	555
1875	30 222	17 093	13 129	5 591	22 284	7 045	692
1880	32 778	18 081	14 692	6 847	24 050	7 844	694
1885	35 640	18 493	15 147	6 289	24 980	8 487	667
1890	36 191	20 068	16 123	6 436	25 492	9 880	664

III. Baupolizei und Bauthätigkeit.

Ehe noch die Landespolizeibehörde in der Allgemeinen Bauordnung vom 6. Oktober 1872 eine Regelung der Baupolizei in Württemberg eintreten ließ, hat der Gemeinderat Ulm insbesondere unterm 26. März 1866 „neu revidierte Bau-Statuten über die beim Bauen im Interesse der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit zu beobachtenden Rücksichten" erlassen, welche die Einteilung der Straßen, die Baulinie und Stellung der Gebäude, die Größe und Form der letzteren und der Bauplätze, sowie die Verbauten und Gebäudezubehörden zum Gegenstande gehabt haben. Ein weiteres Grundsatzstatut trat sodann am 1. August 1875 in Geltung, an dessen Stelle am 7. November 1894 ein neues verkündigt worden ist. Dasselbe trifft ausführliche Bestimmungen über die Ableitung von Abwasser, die Vorgärten, Baustäuer, Stellung der Gebäude zur Baulinie, Vorragen einzelner Gebäudeteile, Höhe und Konstruktion der Gebäude und Abstand voneinander, Beschaffenheit der Treppen und Souterrainräume und Dachwohnungen, Beitragsleistungen für Benützung städtischer Dohlen, so den Kostre der Straßen und Fußwege und

bezweckt einerseits die Forderung der Bauthätigkeit, andererseits kräftigen Schutz gegen Auswüchse des Unternehmertums.

Über die Bauthätigkeit ist zu berichten, daß dieselbe in durchaus gesunder, von schwindelhaften Spekulationen freier Entwicklung sich vorwärts bewegt und daß sie in Herstellung mittlerer und größerer Wohnungen zwar Schritt gehalten hat mit der Zunahme der Bevölkerung, nicht aber auch im Bau von Wohnungen für die arbeitenden Klassen. Diese Thatsache erklärt sich nicht allein aus der erfahrungsmäßigen Unlust der Bauunternehmer, kleinere Wohnungen zu bauen, sondern hängt auch mit dem Umstande zusammen, daß bis vor kurzem außerhalb des Walles nicht gebaut werden durfte und innerhalb desselben der Preis der Bauplätze für Arbeiterwohnungen teuer ist. Um dem Wohnungsmangel in dieser Hinsicht abzuhelfen, hat die Ortsarmenbehörde im Jahre 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthausstraße mit 21 Wohnungen herstellen lassen, welche an städtische Bedienstete und Arbeiterfamilien vermietet sind, und ein im Jahre 1891 ins Leben getretener Wohnungsverein 4 Doppelhäuser mit je 8 Wohnungen erbaut. Endlich hat die Stadt, nachdem eine im Jahr 1893 angestellte Untersuchung des Wohnungselends für die unbemittelten Einwohner eine Besserung derselben hat dringend geboten erscheinen lassen, mit dem Bau von Wohnhäusern außerhalb des Walles auf dem Gebiet der von der Stadt im Dezember 1892 wieder erworbenen unteren Bleiche begonnen und es sind im Jahre 1894 16 Doppelgebäude mit 70 Wohnungen entstanden. Dieselben sind teils 1½-, teils 2-, teils 2½stockig, gut gebaut, mit Keller und Holzlege versehen und je mit einem kleinen Garten ausgerüstet. Um den Ankauf derselben durch Angehörige aus dem Stande der Arbeiter und niederen Bediensteten zu ermöglichen und zu regeln, sind folgende Bestimmungen seitens der Stadt getroffen:

1. Der Käufer muß dem Stande der unteren Bedienstesten, Arbeiter oder kleinen Gewerbetreibenden angehören;

2. nur verheiratete Personen oder verwitwete Leute mit Kindern finden Berücksichtigung;

3. das Haus muß von dem Käufer selbst bewohnt werden;

4. Personen, welche bereits ein Haus besitzen, sind von der Vergünstigung ausgeschlossen;

5. es muß eine Anzahlung von mindestens 10% des Werts des Anwesens aus Ersparnissen oder sonstigen eigenen Mitteln gemacht werden;

6. die Abzahlung des Hauses erfolgt mittels einer jährlichen Leistung von 5½% aus dem Kaufpreis nach Abzug des Angeldes, wovon 3% als Verzinsung und 2½% als Rückzahlung verrechnet werden.

Außerordentliche Zahlungen zum Zwecke rascherer Abtragung der Gesamtschuld sind zulässig und werden entsprechend abgeschrieben.

In Krankheitsfällen oder bei sonstigen außerordentlichen Umständen kann die Rückzahlung weiterhin gestundet werden.

Jedem Käufer erhält einen Schuldentilgungsplan sowie eine Abrechnungsbuch, aus dem er jederzeit die Höhe seiner Schuld ersehen kann.

7. Falls die Kaufschuldsumme aus mehr 60% des pfandgerichtlichen Aufschlagswertes beträgt, kann der Schuldner die Tilgung einstellen. Der Gemeindeamt ist jedoch alsdann berechtigt, den Zinsfuß auf das landesübliche Maß zu erhöhen.

8. Die Sicherung des Kaufschillings erfolgt durch Eintrag der 1. Hypothek zu Gunsten des Grundstücks und Gebäudes.

9. Die Baulichkeiten sind im guten Stand zu erhalten, alle nötigen Reparaturen und alle zur Wahrung des guten Bauzustands erforderlich erscheinenden Herstellungen stets rechtzeitig und unweigerlich nach den Anordnungen der Stadtverwaltung deren Kontrolle das Hausbesitzer sich unterwirft, ausführen zu lassen.

Digitized by Google

Ohne Genehmigung des Gemeinderats darf an dem Gebäude keine Hauptveränderung vorgenommen oder dasselbe abgebrochen werden.

Der Gemeinderat hat jederzeit das Recht, das Gebäude besichtigen zu lassen.

10. Der Gemeinderat behält sich vor, Ausnahmen in den Fällen der Ziffer 1, 2, 3, 4 und 5 zu gewähren.

11. Der Stadtgemeinde Ulm wird als Vorkäuferin ein dingliches Vor- bezw. Rückkaufsrecht für den verkauften Objekte (Haus, Hofraum und Garten) eingeräumt, das sie auszuüben berechtigt sein soll:

a) sobald der Käufer oder seine Erben mit einer der vereinbarten Zahlungen länger als ein Jahr, ohne daß ihnen seitens der Stadt Stundung gewährt worden ist, im Rückstand geblieben sind;

b) falls der Käufer oder seine Erben das Anwesen vor Ablauf von 10 Jahren nach der Baufertigstellung veräußern wollen;

c) falls der Käufer oder seine Erben das Anwesen vor gänzlicher Zahlung des Kaufschillings ungünstig oder unsachgemäß verändern wollen;

d) wenn der Käufer Wohnungen zu einem den ähnlichen Mietzins übersteigenden Mietzinse vermietet oder derartige Aftervermietungen durch seine Mieter duldet;

e) wenn der Schuldner ohne Zustimmung des Gemeinderats eine weitere Pfandforderung auf das Gebäude aufnimmt;

f) wenn der Schuldner das Hauptrate wiederholter Aufforderungen nicht sofort bezahlt;

g) wenn der Schuldner sich weigert, die unter Ziffer 9 angegebenen Verpflichtungen zu erfüllen;

h) wenn er das Grundstück vernachlässigt oder aus grober Fahrlässigkeit beschädigt und in seinem Wert verringert hat;

i) wenn die Zwangsvollstreckung in die Liegenschaft (Arbeiterwohnung) beantragt wird.

12. Die Rückkaufssumme wird durch eine Schätzungskommission in der Weise festgestellt, daß dem ursprünglichen Kaufpreis derjenige Betrag zugerechnet wird, um welchen das Anwesen durch Verbesserungen im Werte gestiegen ist, soweit dieser Mehrwert zur Zeit des Rückkaufs noch im Anwesen enthalten ist, während andererseits vom Kaufpreis derjenige Betrag wieder abgezogen wird, um welchen sich der Wert der Liegenschaft durch die Bauzeit verringert hat.

An der festgestellten Rückkaufssumme wird die Restschuld des Käufers an Kaufschilling und Zinsen abgerechnet, der Rest aber von der Stadtgemeinde mit Vollzahlung des Rückkaufs bar bezahlt.

13. Die Schätzungskommission wird zusammengesetzt aus einem vom Gemeinderat zu ernennenden städtischen Beamten, einem von dem Hauseigentümer bestimmten Techniker und dem städtischen Grundverkehrungskommissär von Ulm als Obmann.

14. Das gesamte Rückkaufsrecht ist sowohl im Güterbuch im Sinne des § 195 der Hauptinstruktion zum Pfandgesetz, als auch im Unterpfandbuch unter Artikel 75 des Pfandgesetzes vorzumerken.

15. Der Stadtgemeinde steht außerdem das Recht zu, im Falle der Veräußerung des Anwesens durch den Käufer oder seine Erben (entgeltliche oder unentgeltliche), ebenso beim Eintreten einer der Fälle von III d bis I ad Punkt 11 oben, die sofortige bare Zahlung des noch rückständigen Kaufschillings statt der Ausübung eines Rückkaufsrechts zu verlangen.

Sämtliche Häuser sind an Fabrikarbeiter, Gewerbegehilfen und Eisenbahnbediensteten bereits verkauft, der größere Teil ist schon bezogen, die letzten werden im Jahrbuch d. J. zum Beziehen fertiggestellt sein.

Über die Zahl der seit dem Jahre 1864 alljährlich erbauten Haupt- und Nebengebäude gibt nachstehende Tabelle 3 Aufschluß.

Seit einigen Jahren läßt sich die erfreuliche Erscheinung konstatieren, daß ältere Gebäude der Altstadt abgebrochen werden, um neuen, besser eingerichteten und äußerlich ansprechenden Platz zu machen.

Tab. 3.

Ausgeführt wurden

in den Jahren	Hauptgebäude a) in der Altstadt	Hauptgebäude b) in der Neustadt	Hauptgebäude c) außerhalb des geschlossenen Wohnbezirks	Nebengebäude a) in der Altstadt	Nebengebäude b) in der Neustadt	Nebengebäude c) außerhalb des geschlossenen Wohnbezirks	Bemerkungen
1864	—	18	—	—	37	—	Doppelhäuser sind 2fach, 3 Häuser unter einem Dach 3fach gerechnet.
1865	—	27	—	—	44	—	
1866	—	14	—	—	34	—	
1867	—	6	—	—	33	—	
1868	—	16	—	—	31	—	
1869	—	11	—	—	28	—	Dachwohnungen sind zu ½ Stockwerk, Kellerräume ohne Wohnung nicht gerechnet
1870	—	34	—	—	29	—	
1871	—	42	—	—	26	—	
1872	—	36	—	—	43	—	
1873	—	63	—	—	44	—	
1874	3	34	4	17	24	8	
1875	7	21	4	13	26	0	
1876	8	34	2	19	34	0	
1877	4	20	1	14	34	1	
1878	3	14	1	12	25	0	
1879	—	8	—	4	9	1	
1880	—	7	1	10	7	4	
1881	9	8	—	6	18	6	
1882	1	7	1	9	18	7	
1883	1	8	1	2	10	3	
1884	1	1	—	0	10	0	
1885	2	0	—	0	7	1	
1886	1	4	2	6	13	1	
1887	1	4	—	6	14	4	
1888	1	9	—	4	20	6	
1889	1	13	—	3	18	4	
1890	3	14	0	8	10	10	
1891	0	17	1	9	18	0	
1892	5	18	1	8	26	12	
1893	3	17	3	7	26	18	
1894	4	10	38	0	34	4	

Unter den öffentlichen Bauten, welche in den letzten Jahrzehnten in Ulm ausgeführt worden sind, ist vor allem der Ausbau des Münsters hervorzuheben, dessen etwas ausführlicher gedacht sein soll.

A. Von der Kirchenstiftung ausgeführt.

Das Münster.[1]

Übereinstimmend erzählen die Ulmer Chroniken, daß unter Matth. Böblinger, welchem der Ausbau des Turms übertragen worden war, im Jahr 1492 während eines Gottesdienstes Steine vom Turm heruntergefallen seien, was einen Auflauf der Bürger und die Flucht des Böblinger aus

[1] Von † Oberbürgermeister a. D. v. Heim. Wir freuen uns, das Gedächtnis des verdienten Mannes, der die Verwaltung der Stadt Ulm 27 Jahre geleitet hat, auch durch die Württ. Jahrbücher mit erhalten zu dürfen. Red.

Ulm verzichtet habe. Nach dem ursprünglichen Plane stellte der Unterbau des Turms 4 Pfeiler mit Kreuzgewölben dar und hatten diese 4 Pfeiler den ganzen Aufbau tragen. Der nach jenem Modell als Sachverständiger berufene Burkhard Engelberger von Hirsbergs führte zwischen den östlichen und nördlichen Pfeilern sehr starke Mauern auf und begegnete so dem weiteren Sichtbarkeit des Turms, welches man bereits wahrgenommen haben wollte. Der Gedanke der Weiterführung des Baues gab man auf und verfah das Hauptturm, was die nicht einmal zu Fehn des Bürgerschaft aufgeführten Seitentürme mit Notdächern. Man darf es ein Glück für die Stadt und das Münster betrachten, daß der Bau damals nicht fortgesetzt worden ist, denn der Turm wäre noch vor der Vollendung zusammengestürzt. Die von dem Dominikanermönch Felix Fabri herrührende Legende, daß das Fundament des Münsters auf einem aus Ulmen- und Eichenbäumen aufgerichteten Pfahlrost ruhe, erwies sich als leere Sage, wie in unserer Zeit der Münsterbauamtsvorstand Schon bald erkannte, nachdem er im Vertrauen auf ein guten Fundament die Ausführung des fehlenden Seitenturms ins Werk gesetzt hatte. Bedrohliche Risse liessen ihn die nördliche Seitenwand schleunigst „unterfahren", wobei sich herausstellte, daß dieselbe auf ein zusammengelunkeres früheres Kellergewölbe aufgesetzt war. Das Mauerwerk hatte sich in der Art einer Gewölbebrücke gewölbartig gestaltet, ohne eine neue Belastung war es nicht gewachsen. Dieselbe Entdeckung machte Münsterbaumeister Beyer bei der Unterfachung der Fundamente des Hauptturms auch hier trat man auf ein eingeführtes Kellergewölbe welches einen Teil des Mauerwerks als Fundament gedient hatte.

Nachdem unter Engelberge Leitung nach die Gewölbe der beiden Seitenschiffe durch Anführung der kühnen und schlanken Stützen verstärkt worden waren, wendete die Kirche 4 Seitenschiffe erhielt (1502—1505), blieb der Bau mehr als 8 Jahrhunderte stillstehen und erst der Neuzeit war seine Vollendung vorbehalten. In jener langen Zeit aber sind die vielen und starken Witterungswechsel nicht spurlos an dem Gebäude vorübergegangen, das Barkhelm gewölbe der Seiten- und Mittelschiffe ist im besten Zustand, um so mehr hatte das Steingewölbe des Hauptturms, namentlich inwendig es man Korkscharber Steinen bestand, entgelitten und für einen richtigen Wasserablauf war jahrelang wenig gesorgt worden. Die Stadt wie die Kirchenpflege unternahmen der Fünfzige einen Sachverständigen Werkmeisters, wobei ra nach kam, daß man Veranlassung den Reformationsjubiläum im Jahr 1817 um den Innern zweckmäßig zu ausmerzen und zu verbrüdern das grüne und schöne Gewölbe über dem Eingang in den Chor wie noch andere Wandgemälde überdeckt worden.

Mit der Berufung des Straßenbauinspektors Thrän zum Stadt- und Münsterbaumeister 1842 wird dann die Restauration in Gang gesetzt, Thrans Hauptwerk war die Erneuerung des Mittelpfeilers im Hauptportal, des Kreuzes auf dem Viereck und die Herstellung der Mehrzahl der Strebebögen und Pfeiler, um die von Anfang an vorgesehene Unterstützung der langen und hohen Mauern des Mittelschiffs, welche von innen noch das Gewölbedruck auszuhalten hatten, endlich um Werk zu setzen, die Mauern hatten sich gegen außen gesenkt und standen von den Gewölben bedenklich weit ab. Ein größeres Werk Thrans, der Unterbau für die 1856 in Gang gesetzte Orgel in dem Hauptportal des Münsters, mußte später dem Aufbau des Hauptturms weichen samt der Orgel, welche indessen von ihrem Erbauer, Walcker in Ludwigsburg, in veränderter Lage und Form wieder aufgestellt worden ist. Dagegen konnte das von Thrän entworfene Gehäuse keine Verwendung mehr finden.

Auf Thrän, † 1870, folgte Architekt Schaus aus Klingenberg. Seine Hauptwerke sind: die Fortsetzung des Strebebogenbaus, Herstellung des Chorumgangs, der eisernen Dachstühle der Seitenschiffe und deren Bedeckung mit Kupfer, der Aufbau der Seitentürme. Bei der Vollendung des nördlichen Turms ereilte ihn der Tod (1881), noch ehe er den Plan für den Ausbau des Hauptturms, der ihn beschäftigte, entworfen hatte. Hierin läßt ihn sein Landsmann Professor Dr. v. Beyer ab, dessen eigenstes Werk die Vollendung des Hauptturms ist. Das schwierigste hiebei war die Fundation, welche ebenso genau erdacht, als sicher ausgeführt ist. Beim Aufbau des Achtecks und der Pyramide hielt man sich äußerlich an den Böblingerschen Plan; die Ausführung ist äußerst einreich und im höchsten Grade solid. Wird demnächst auch noch das Innere des Münsters restauriert sein, so darf die Stadt

sich rühren, eines der herrlichsten gotischen Baudenkmale, den höchsten Kirchturm und eine der schönsten Kirchen der Welt zu besitzen.

Die K. Staatsregierung brachte schon den ersten Restaurationsarbeiten die größte Förderung entgegen, indem sie die Berufung ständiger Beiräte veranlaßte, als welcher der Hofbaudirektor v. Egle in Stuttgart und Baurat Rupp in Reutlingen Jahrzehnte lang tätig waren. Ersterem verliehen die bürgerlichen Kollegien am 3. Juli 1878 das Ehrenbürgerrecht. Nur über zwei Fragen wurden auf Antrag der Beiräte auch auswärtige Sachverständige berufen. Im September 1864 gaben die Dombaumeister v. Schmidt in Wien und Denzinger in Regensburg ein mit den Vorschlägen der Beiräte übereinstimmendes Gutachten über die Konstruktion des Strebebögen ab und im April 1881 sprachen, in Übereinstimmung mit Egle, die Architekten Oberbaurat Adler in Berlin, Dombaumeister v. Schmidt und Baudirektor v. Ferstel in Wien, Oberbaurat Funk in Köln, Professor Baufeindner in München, Professor Lallile in Stuttgart ihre volle Zustimmung zu den Beyerschen Plänen für die Fundation und den Ausbau des Hauptturmes aus.

In den ersten Jahren der Restauration besaß die Kirchenstiftung noch die hiezu nötigen Mittel. Die Ablösungsgesetze des Jahres 1848 brachten aber diesen glücklichen Zustande ein Ende, was für die Stiftung selbst um so bedauerlicher war, als sie viele Gelder zum Ankauf von Zehnt und Gültgefällen verwendet hatte, welche die wegziehenden Patrizier ihr anboten. Die K. Staatsregierung gewährte darum auch vom Jahr 1856 ab bis jetzt einen jährlichen Staatsbeitrag von 6000 fl. und im Jahr 1864 einen außerordentlichen von 50000 fl. König Wilhelm I. steuerte jährlich 3000 fl. bei, auch von den Königen von Preußen, Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I., wie von dem Kaiser Franz Joseph von Österreich gingen Beiträge ein. In Ulm selbst wurden von 1854 ab unter dem Titel „Münsterkreuzer" jährliche Sammlungen veranstaltet. Um weitere Gelder flüssig zu machen, begab sich der um das Münster hochverdiente Professor Dr. Haßler, welcher im Jahre 1858 zum Landeskonservator für Kunst und Altertum ernannt wurde, wiederholt auf Reisen nach Stuttgart und anderen größeren Städten, wo er in gewandten Vorträgen Stimmung für „das größte Haus Deutschlands" zu machen suchte und, was das Ergebnis vieler Kirchen- und anderer Kollekten bekundete, mit Erfolg machte. Im großen Ganzen waren dies aber doch kleine Mittel, die sich auch bald erschöpften. Nach dem Vorgang von Köln wandte man sich daher der Ausgabe von Prämien-Kollekten zu, wobei man sich der besonderen Huld Seiner Majestät des Königs Karl zu erfreuen hatte. Der Vertrieb der Lose wurde allergnädigst gestattet und seine Zulassung auch in anderen deutschen Staaten erwirkt. Man konnte daher auch dem 500jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung des Münsters am 30. Juni 1877 mit Beruhigung entgegensehen und solches feierlichst begehen. Erst als man ernstlich an den Ausbau des Hauptturms dachte und die vielen Kirchenbaulotterien in Bayern der Ulmer Lotterie die Hilfbarste Konkurrenz machten, mußte man die früher verweigerte Erlaubnis zum Vertrieb der Lose im Königreich Preußen zu erlangen suchen. Dank dem eingelegten Fürwort König Karls und dem huldvollen Interesse Kaiser Wilhelms I. für den Ausbau des Turmes wurde diese Erlaubnis wiederholt erteilt und der Bau selbst vollendet. Dreizehn Jahre nach jener Jubiläumsfeier beging man nicht minder freudig das Fest der Vollendung des Ausbaus am 30. Juni 1890.

Im Zusammenhang mit der Restauration des Münsters fand auch die Freilegung des rhn umgebenden Platzes.

Die zu Anfang des 15. Jahrhunderts erbaute Barfüßerkirche, welche nach Einführung der Reformation hauptsächlich Wochengottesdienten und den Predigerlesen der Kandidaten

den Theologie dienen, wurde im Anfang dieses Jahrhunderts von Österreichern und Franzosen zur Lagerung von Früchten und Futter verwendet, im Jahre 1808 aber von den bayerischen Regierungen nicht zurückgegeben, sondern als Zeughaus eingerichtet und in diesen Eigenschaft von der Württemb. Regierung angesehen. Letztere kam 1865 dem Ersuchen der städtischen Kollegien entgegen und veränderte das Gebäude an die Stadt. Da das ganze geräumige Kloster, spätes Gymnasium, im Besitz der Kinderanstalten geblieben war, wurden auch noch die mitunterzeichneten, in Privatbesitz befindlichen Häuser und damit vollends der ganze weltliche Vorplatz für die Stadt bezw. die Kirchenstiftung gewonnen, und es erhob sich nun die Frage, ob der ganze Platz freigelegt oder ob nicht ein Teil desselben als in den Mitte dem Stadt gelegen, zu Bauplätzen um gute Preise abgetreten werden sollte? Zu Lösung dieser Frage wurde behufsweise ein Konkurrenzausschreiben erlassen und welchen viele, mitunter sehr ansprechende Pläne eingereicht wurden, die mit einer einzigen Ausnahme für teilweise Überbauung eintraten. Das Preisgerichtl befand und nun den Herren Professoren Neureuther in München, Baudirektor v. Egle und Stadtbaurat Wolff in Stuttgart stellte sich auf den Standpunkt der Freilegung des ganzen Platzes, wählen Neureuther in Inlich zündenden Rede begründete, daß ihn die städtischen Kollegien einstimmig zum Bauhäuß machen. So feine dann die Barfüßerkirche mit ihren Schatzhaus von 2 Schiffen in Innern und das angebaute Kloster, nebst den allerdinglichen Kaufläden, wählen sich den Offiziere die ebenso alten Kunstdenkmäler vorangegangen waren. Die sogenannte Waffenmannschaftshütte auf dem Nordhofe des Münsters, welche selbst nur Lagerung von Hafnerwaren gedient hatte, wird im Laufe des Frühjahrs 1896 abgebrochen.

Tab. 4.

B. Von der Stadt erbaut:

In den Jahren	Benennung des Baus	Bauaufwand
1865/66	Wirtschaftsgebäude samt Schlachthalle in der Friedrichsau	18 140 fl.
1866/67	Markthallen	29 977 fl.
1870/71	Neues Leichenhaus	17 658 fl.
1870/71	Friedhofkapelle	14 072 fl.
1873/74	Mädchenlehrlingsgebäude mit Turnhalle	256 477 fl.
1874/75	Knabenturnhalle	28 851 fl.
1874/75	Umbau des früheren Militärspitals zu Mädchenlehrlingsheim	216 325 fl.
1876/77/78	Gymnasium	517 694 ℳ
1881/84	Schlachthaus nebst innerer Einrichtung	288 937 ℳ
1885/86	Kathol. Volksschulgebäude	214 482 ℳ
1889/90	Kühlhalle zum Schlachthaus	75 696 ℳ
1892/93	Anbau an das Knabenmittel- und Fortbildungsschulgebäude	185 000 ℳ
1893/94	Verbindungsgang im Schlachthaus	17 220 ℳ
1894/95	16 Doppelwohnhäuser für Arbeiter	ca. 200 000 ℳ

C. Vom Hospital erstellt:

1888/89	Hospitalstiftung Mietshaus	85 000 ℳ

D. Von der israelitischen Kirchengemeinde:

1869/73	Synagoge (ohne Gemeindehaus 30 800 ℳ)	137 160 fl.

E. Das K. Bezirksbauamt

hat in dem oben genannten Zeitraum Neubauten nicht ausgeführt.

F. Über die Baethätigkeit des Eisenbahnbauamts

ist nach einer Aufstellung des Herrn Bauinspektors Haas in Ulm folgendes hervorzuheben:

Die Erbauung des Bahnhofs Ulm fällt in den Zeit von 1845—1860. Derselbe wurde in Betrieb genommen am 1 Juni 1850 für die Strecke Ulm Friedrichshafen mit Eröffnung den

Google

Teilstrecke Biberach-Ulm und am 20. Juni 1850 für die Strecke Ulm-Stuttgart die Eröffnung der Teilstrecke Geislingen-Ulm.

1850.

Der Bahnhof hatte damals eine Länge von 504 m bei 83 m Breite und nur 5 Gleise zur Auffüllung der Personen- und Güterzüge. Er erstreckte sich im Süden bis zur Blau und im Norden bis zur alten Blaubeurer Straße (jetzt Fahrbrücke). Das Verwaltungsgebäude (jetziger Mittelbau) war 43,0 m lang, 12,5 m breit. Südlich von dem Verwaltungsgebäude stand die Einfahrtshalle, 86 m lang, 15 m breit, erst später wurde die nördliche Einfahrtshalle gebaut. Nördlich vom Verwaltungsgebäude stand der Güterschuppen, 45,8 m lang, 15,2 m breit und hat demselben nächst der Blaubeurer Straße eine Drehscheibe. Dem Verwaltungsgebäude gegenüber stand südlich die Lokomotivremise, 37,0 m lang, 17,8 m breit, nördlich die Wagenremise, 37,0 m lang, 17,8 m breit. Zwischen beiden war für Lokomotiven fahrbare Drehscheibe. Hinter der Wagenremise gegen die Schillerstraße stand die Reparaturwerkstätte und Wasserstation, 17,2 m lang, 11,5 m breit, mit welcher später eine Gasfabrik verbunden wurde.

1854—1863.

Am 1. Mai 1854 wurde die Strecke Ulm-Augsburg und damit die 1852—1854 erbaute Donaubrücke (6 Öffnungen, auf 123 m lang, 8,55 m breit) dem Verkehr übergeben. Die bevorstehende Eröffnung der Augsburger Linie und der Umstand daß Württemberg und Bayern den Betrieb dem Bahnhofe Ulm gemeinsam führten, hatte sofort eine Erweiterung sowohl der Personen- und Güterzugsgleise, als der sonstigen Betriebseinrichtungen veranlaßt, aber immer noch innerhalb der alten Grenzen des Bahnhofs. Zu erwähnen sind folgende 1852—1854 erbaute Bauten: die Umladehalle (Transithalle) an der Schillerstraße, 50,5 m lang, 22,8 m breit mit 2 Ladebühnen, die bayrische Lokomotivremise an der Blau, 64,8 m lang, 16,8 m breit, die bayrische Wagenremise an der Blau, 54,4 m lang, 14,6 m breit. Sodann wurde an dieser Zeit gegenüber dem ersten Güterschuppen nächst der Schillerstraße ein zweiter Güterschuppen, 45,8 m lang, 13,2 m breit, erbaut, aber bald neben den ersten Güterschuppen versetzt und mit diesem (1862) durch eine Verbindungshalle, 37,8 m lang und 8,6 m breit, verbunden. Die rüstige Steigerung des Verkehrs drängte einerseits auf eine weitere Vergrößerung der Bahnhofanlagen und andererseits auf eine Verstärkung des Betriebs. Zunächst wurden anläßlich der 1863 erfolgten Einführung der Iller-Bahn (Kempten-Ulm) einige Verbesserungen der Gleisanlagen und Betriebseinrichtungen vorgenommen, sodann aber mit Bayern die Aufhebung der getrennten Betriebsführung vereinbart. Vom 1. Dezember 1863 an besorgte Württemberg allein den Betrieb auf dem Bahnhof Ulm mit Ausnahme des bayrischen Lokomotiven- und Fahrdienstes zu dessen Besorgung Bayern die an der Blau gelegenen Lokomotivremisen nebst der dahinterliegenden Wagenremise behielt.

1867—1881.

Die Betriebsverhältnisse auf dem Bahnhof Ulm hatten sich inzwischen immer unleidlicher gestaltet, es fehlte vor allem die Längsentwicklung, auch war die Entwicklung in der Breite durch die bestehenden Bauchanten gehemmt. Dazu kam die in Aussicht zu nehmende Einführung der Donaubahn (eröffnet am 2. August 1868) und die Einführung der Brenzbahn (eröffnet 5. Januar 1869). Ein durchgreifender Umbau des Bahnhofs Ulm war daher nicht mehr zu umgehen.

Im Jahr 1867 wurde demgemäß der Umbau des Bahnhofs Ulm mit Verlegung des Lokomotivremisenbahnhofs in den Dreiecksteil zwischen der Haupt- und der Donaubahn beschlossen und nach dem 1867/68 aufgestellten Plan in einzelnen Abschnitten in den Jahren 1868 bis 1880 durchgeführt. Diesem Umbauplan trat Bayern 1871 bei, indem es sämtliche seither auch in seinem Besitz gehaltenen Betriebsanlagen an Württemberg übergab.

Die Umgestaltung des Bahnhofs Ulm ging im wesentlichen folgendermaßen vor sich:

1868/69 Verlegung der Blaubeurerstraße an den Kleinsteinberg.

1868/71 und 1874/75 Verlegung des Lokomotivremisenbahnhofs in das Dreieck zwischen der Haupt- und Donaubahn.

1868/69 Anlagen für Vieh- und Equipagen-Verladung an der Neutherstraße.

1869/70 Bau der Illerverladerampe.

1874/76 und 1879/80 Verlegung des Wagenladungsverkehrs auf die Westseite entlang der Schillerstraße nebst Abbruch der im Wege stehenden Bauchanten. (Der Stückgut- und Zollschuppenverkehr blieb auf der Ostseite des Bahnhofs.)

1876/77 Einführung der Brenzbahn (an Stelle der provisorischen Einführung).

1877/78 Herstellung der nordwestlichen Rangiergleise.

1879/80 Herstellung der Holzverladeplätze an der Wallstraße.

1879/80 Herstellung der östlichen Gleisanlagen und des Bahnhofplanes bis zur Ehingerstraße.

Die Länge des Bahnhofs betrug zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm 1000 m. Die Breite zwischen dem Verwaltungsgebäude und der Schillerstraße 128 m. Auf diese Breite waren 16 Gleise für den Personen- und Güterdienst gelegt.

Die Bahnhoffläche war begrenzt im Süden durch die Ehingerstraße, im Westen durch die Schiller- und Wallstraße, im Norden durch die Blaubeurer- und Neutherstraße und im Osten durch die Bahnhof- und die Güterschuppenstraße.

Folgende bedeutendere Bauten sind zu erwähnen:

1867 Dienstwohngebäude I (Herbliger Bau), 66,5 m lang und 12,07 m breit.

1869 Zollschuppen, 620 m lang und 16,0 m breit.

1869/71 Umbau des Verwaltungsgebäudes durch Anbau von 2 Eckpavillons, je 16,1 m lang, 11,7 m breit und einer eisernen Vorhalle mit Glasdach. Das Verwaltungsgebäude wurde damit 76,2 m lang und 18,7 m breit.

1876/77 eiserner Packhof, 155,8 m lang und 3,72 m breit. (In den Jahren 1876/77 wurde von der Stadt die 225,5 m lange, 10,0 m breite eiserne Fahrbrücke über den Bahnhof gebaut.)

1872/74 eiserne Bahnsteighallen von 3060 qm Grundfläche.

1873 Dienstwohngebäude II, 27,8 m lang und 10,3 m breit.

1879/80 Verlängerung der Bläuthunnelbrücke.

1883 Dienstwohngebäude III, 61,3 m lang und 10,4 m breit.

Die Bauleitung lag in den Händen des Baurats Würich und des Bauinspektors von Milani unter der Oberleitung des Oberbaurats von Dumoulin.

Am 17. Oktober 1876 war mit Bayern ein Dienstgemeinschaftsvertrag abgeschlossen worden, welcher das gegenseitige Dienstverhältnis mit dem umgebauten Bahnhof neu regelte.

1888—1891.

Die allgemeine Zunahme des Verkehrs, die gegen früher erhöhten Anforderungen an die Raschheit und Sicherheit des Betriebs, insbesondere die Zweckmäßigkeit des Güterdienstes und der Mangel an Verfügungsgleisen, erforderten aufs neue eine gründliche Umgestaltung der Gleise und Betriebsanlagen.

Diese Umgestaltung geschah nach dem im Jahr 1883 von den Ständen genehmigten Plan, von welchem als wesentlich hervorzuheben ist:

1. Verlegung des Güterdienstes auf die Ostseite und Herstellung des Ostbahnhofs im Gewand „Boden" (v. Schöllkopfscher Plan).

Der Brenner- und Brennholzverkehr wurde auf der Nordwestseite belassen.

2. Verwendung der Westseite zwischen dem 4. Personenzuggleis und der Schillerstraße zu Güterzugs- und Rangiergleisen.

3. Anlage der nördlichen und südlichen Ablaufgleise für den Rangierdienst sowie Auszieh-gleise.

4. Erweiterte Drehtelleranlage und Einrauminerführung und Umbau des Verwaltungsgebäudes.

5. Weichen-Zentralisierung.

Der Lokomotivremisenbahnhof blieb unverändert.

Bei diesem Umbau, welcher in der Jahren 1888—1891 vorgenommen wurde, erhielt der Bahnhof zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm eine Länge von 1118 m, die Breite ist wie seither 128 m. Auf diese Breite sind zusammen 22 Gleise gelegt, worunter 4 Gleise für den Personenverkehr, 5 Gleise für die Aufstellung der Güterzüge und 13 Gleise für den Rangierdienst. Die Länge sämtlicher Gleise beträgt 38,09 km. Die Zahl der Weichen beträgt 206, davon sind zentralisiert 141. Die Gesamtfläche des Bahnhofs beträgt rund 29 Hektar.

An bemerkenswerten Bauten sind zu erwähnen:

1888 Zollschuppen, 88,2 m lang, 13,2 m breit mit bedeckter Rampe.

1888 Güterschuppen, 122,3 m lang, 28,3 m breit, mit 6 Drehtellern auf der Nordseite und der Dampfschlachthalle auf der Südseite.

1889 Eilgüterschuppen 32,0 m lang, 11,0 m breit.

Digitized by Google

1889 Nebengebäude, 31 m lang und 13,2 m breit mit dem Verteilungspunkt der elektrischen Lichtanlage.

1889/90 Umbau des Verwaltungsgebäudes. Herstellung einer bedeckten Vorhalle, 42 m lang, 5 m breit und Verlegung der Kasse an die Straßenseite der Vorhalle. Verwaltungsgebäude vollständiger Umbau des Erdgeschosses unter Verlegung der Räume für den Betriebsinspektor in den südlichen erweiterten Eckbau, der Räume für die Gepäckaufbringung und Wertfach III Klasse in den nördlichen durch einen erweiterten Eckbau und Einrichtung des Mittelbaues für Wertfachräume und Wertfach II. Klasse.

1889/90 Hof Stellwerkshäuschen für zentrale Weiche- und Signalstellung.

1890/91 Gleisunterführung zur Verbindung des Hauptbahnsteigs mit den beiden Zweighöfe Zeigen.

1890/91 Maschinen- und Kesselhaus für die elektrische Lichtanlage an der Schillerstraße, 18,5 m lang, 8,5 m breit, mit Anbau, 14,9 m lang 10,9 m breit. Die elektrische Erleuchtung des Bahnhofs geht vom Verteilungspunkt im Nebengebäude aus. Ein freie Bahnhofsfläche wird durch 28 Bogenlampen zu 15 Ampère beleuchtet. Die Beleuchtung des Dienstraums geschieht durch 56 Bogenlampen zu 8 Ampère und 702 Glühlampen zu 16 NK. Die Beleuchtung des Postgebäudes erfordert rund 200 Glühlampen zu 16 NK.

1890/91 Bahnsteighalle von 9684 qm Fläche, hiervon überdeckt mit eiserner Halle 7248 qm Fläche.

1891 nördlicher Fußgängerbau, 12,5 m lang, 9,5 m breit.

Die Grundkosten des Bahnhofumbaues 1888—1891 betragen rund 2 600 000 ℳ. Die Bauleitung war dem Bauinspektor Haas übertragen unter der Oberleitung des Baurats v. Milani.

1893 wurde Dienstgebäude IV, 31,3 m lang und 10,4 m breit, gebaut.

Vor Beginn des Bahnhofumbaus war das Betriebsverhältnis so. Bayern laut Staatsvertrag vom 10. Februar 1887 aus geregelt worden, wonach der Bahnhof Ulm vom Zeitpunkt der Eröffnung der Verbindungsbahn Leutkirch—Memmingen an, welche am 2. Oktober 1889 erfolgte, seine Eigenschaft als bayerisch-württembergisches Wechselfahrplan verlierra sollte. Laut Betriebsvertrag zwischen der bayerischen und württembergischen Staatseisenbahnverwaltung vom 22. Oktober/12. Dezember 1889 wird der Bahnhof Ulm bis 1. Januar 1890 ausschließlich von der K. Württ. Eisenbahnverwaltung betrieben.

G. Die K. Garnisonbauverwaltung

hat seit 1863 nachstehende größere militärische Neubauten zur Ausführung gebracht:

1863/64 neue Friedensscharfe für das 6. infanterieregiment;

1866 die zur Aufnahme eines Infanterieinstallons 2 bzw. 3gschoßig und ganz massiv erbaute, reichlich mit 14 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (bestehend in je zwei Zimmern und Küche) versehene Kleinkaserhofarne;

1868 bauliche Einrichtungen in der Wagnerei und Deutschhausmakarnen;

1870 zwei Baracken aus Holzwerk mit Bretterverschalung zur Unterbringung der gefangenen Franzosen auf dem oberen Kuhberg;

1872/73 ein neues Reithaus für 3 Schwadronen Kavallerie sowie 1 neues massives Stallgebäude bei der Zeughausmakarnen und 3 neue 1gschoßige Stallgebäude auf dem Dauerlehrgrundstück;

1875 eine neue Dampfmaschinenhalle für das Proviantamt; 4gschoßig massiv mit vier Gängen, nebst dem hierzu nötigen Maschinen- und Kesselhaus, ferner ein Fouragemagazin aus Riegelfachwerk unterhalb der Wiblingerschen Fabrik;

1883/85 und 1888/91 der neue Artillerieklasernenbau an der Schillerstraße zur Kasernierung von 3 Feldartillerieabteilungen;

1886/88 ein 3gschoßiges Garnison-Arresthaus mit Verwaltungs- und Zellenbau, massiv in Backstein;

1888/89 ein massives Stallgebäude für die Kavallerie;

1889/91 1. Einrichtung der Wasserleitung in dem Kasernement der Wilhelmsburg.

(Das städtische Wasser wird zunächst in ein im Hofe des Proviantamts her gestelltes Reservoir mit 50,000 cbm Inhalt eingeführt und mittels der vom Betrieb der Dampfmaschine des Proviantamts vorhandenen Dampfmaschinen und durch gußeiserne Röhren nach dem Kriterium der Wilhelmsburg in welchem zur Aufnahme des Wassers 5 Reservoirs von Kalksteinbrch von zusammen 0,7300 cbm aufgestellt sind, geleitet. Von diesem Reservoir aus verteilt sich das Wasser nach den im Hofe der

Wilhelmsberg aufgestellten Vertikalbrunnen sowie nach der Messgeschirrhütte, Bademeisterwohnung und Waschkücheu.)

2. Ableitung des Häuslichen Abwassers von der Wilhelmsburg mittels Steingeröhren nach der Kienlesbergkaserne und von dort aus in die städtische Hauptcloake in der Neutherstraße.

3. Erbauung von 5 Wohngebäuden für die verheiratete Unteroffiziere des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 unterhalb der Wilhelmsburg am Michelsberg für zusammen 28 Familien. (Jede Wohnung besteht aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche nebst Abort, Keller und Holzlege.)

1892/95 Verwaltungsgebäude für das Garnisonlazarett,

1894 eine 2- bezw. 3geschossige Mannschaftsbaracke auf dem unteren Kuhberg,

1894/95 zum Zweck der Vereinigung der bisher in der Gaisenbergkaserne (XXI) kasernirten 2 Pionierkompagnien mit den beiden weiteren Pionierkompagnien in Kriegen XXIV

1. Aufbau eines Sterbewerks auf die Kaserne XXIV,

2. Erbauung eines 3geschossigen Wagenhauses an der Bahnstraße,

3. „ eines 2geschossigen Mannschaftsmagazingebäudes daselbst,

4. „ eines 1geschossigen Wirthschaftsgebäudes mit Kaninstock zwischen Kasernen XXIV und dem Turm XXV,

5. Erbauung eines Unteroffizierwohngebäudes gegen die Bahnstraße mit 12 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (jede Wohnung besteht aus 2 Zimmern, 1 Küche nebst Abort und Vorplatz nebst 1 Keller und Kohlenlege);

1894/95 zur Unterbringung des neuerrichteten 4. Bataillons des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 im vorderen Hofe der Wilhelmsburg ein 2geschossiges Mannschaftsgebäude, massiv in Backsteinrohbau;

1894/95 ein massives 3geschossiges Wagenhaus in der Schillerstraße;

1895 eine weitere massive Mannschaftsbaracke auf dem unteren Kuhberg, ferner ein Exerzierhausanbau an die neue Infanteriekaserne.

Um die Bautätigkeit zu heben und den Bauquartieren eine richtige Unterlage zu schaffen, ist so der letzten Zeit der Stadtbauplan teils erweitert teils ergänzt worden. So ist der Michelsberg in denselben einbezogen worden, ferner wurden Bauliniens auf dem neuerworbenen Baugelände gegen Offen zwischen Friedhof und Wall, sowie längs der Stadtmauer von der Glockenstraße bis zur Bahnstraße behufs Sicherung der Promenade gezogen.

Als hervorragende Bauten, die gegenwärtig im Werk sind, sind zu nennen:

I. Das Justizgebäude, bestimmt für das K. Landgericht und das K. Amtsgericht gegenüber dem Gymnasium. In unmittelbarer Nähe desselben ist ein neues Gefängnisgebäude erbaut worden, das am 1. Juli d. J. bezogen wird. 2. Der Saalbau, von einer Aktiengesellschaft unternommen; die Kosten des Baues, einschließlich des Baugelätzes sind auf 500 000 ℳ veranschlagt. 3. Ferner ist der Bau einer katholischen Kirche und die Restauration des Rathauses im Werke, für welch letzteren Zweck eine Anfnahme der Reste der in der Mitte des 16. Jahrhunderts am Rathaus angebrachten Malereien gegenwärtig vorgenommen wird.

Von neuen Treppenanlagen nennen wir zwei neue Straßen gegen Offen, vom Zundelthor bis zum Stuttgarter Thor, ferner schwebende Verhandlungen wegen Herstellung einer zweiten Fahrbrücke über den Donau, und wegen Unterführung der Bahngleise beim Mohrenkopf behufs einer von Stützengen durch den Eisenbahnbetrieb befreiten Fortsetzung der Ehingerstraße gegen das Ehinger Thor.

IV. Direkte Steuern.

In der folgenden Tabelle stellen die für das Gebäude- und Gewerbekataster bis zum Jahre 1875 angegebenen Zahlen die nach dem provisorischen Steuergesetz von 1821 ermittelten Katasteranschläge dar, welche mit den folgenden, auf dem neuen Steuergesetz vom 28. April 1875, also auf ganz andern Einschätzungs-

Digitized by Google

Tab. 5.

Erhebungsjahr	Grund und Gefällkataster ℳ	Gebäudekataster ℳ	Gewerbekataster ℳ	Die städtische Umlage (Stadtschaden) betrug absolut ℳ	in Prozenten d. Staatssteuer %	Fatierten Einkommen ℳ	Fatiertes Dienst- und Berufseinkommen ℳ
1870/71	—	4 117 775	17 230	—	—	c. 1 600 000	—
1871/72	—	4 172 200	17 535	—	—	—	—
1872/73	—	4 244 800	18 200	—	—	—	—
1873/74	—	4 243 075	18 892	—	—	—	—
1874/75	—	4 618 175	19 954	—	—	—	—
1875/76	—	Fehlt	18 536	—	—	—	—
1876/77	—	4 873 600	18 500	—	—	—	—
		ℳ	ℳ				
1877/78	—	51 800 600	3 159 095	220 000	1,34	—	—
1878/79	—	52 746 700	3 121 572	170 000 [1])	1,43 [1])	—	—
1879/80	—	53 174 800	3 132 978	220 000	1,38	—	—
1880/81	—	53 508 600	3 100 407	234 000	1,40	2 400 000	—
1881/82	—	53 869 600	3 047 936	232 000	1,46	—	—
1882/83	—	54 348 000	3 991 610	233 000	1,48	2 485 744	4 201 012
1883/84	—	54 841 300	3 835 722	233 000	1,55	—	—
1884/85	—	55 531 400	2 781 914	233 000	1,50	—	—
1885/86	—	56 541 800	2 744 750	200 000	1,38	2 792 115	4 678 383
1886/87	—	58 812 000	2 710 264	181 000	1,26	—	—
1887/88	90 737	60 002 600	2 710 461	181 000	1,03	—	—
1888/89	—	56 704 300	2 363 187	180 000	0,90	—	—
1889/90	—	57 325 200	2 379 133	165 000	0,98	2 999 885	5 448 265
1890/91	—	57 147 000	2 659 939	165 000	1,14	3 100 000	—
1891/92	90 271	58 832 600	2 158 055	220 000	1,25	—	—
1892/93	—	59 548 500	3 118 339	230 000	1,25	—	—
1893/94	—	61 567 000	3 326 221	230 000	1,25	3 355 250	6 522 241
1894/95	—	63 194 500	3 887 121	250 000	1,08	3 500 000	—

vorschriften herbeiführen nicht verglichen werden können. Das nach dem letzigen neuesten Gesetz aufgestellte Gebäude- und Gewerbekataster ist am 1. April 1877, das Grund- und Gefällkataster erst am 1. April 1887 zu Wirksamkeit gelangt.

Das Gebäudekataster ist ein Wertskataster, d. h. es giebt den Kapitalwert der Gebäude an, während das Grund- und Gefällkataster, sowie das Gewerbekataster den steuerpflichtigen Ertrag der Grundstücke, Gefälle und Gewerbe darstellt. Bei dem Gewerbe setzt sich bekanntlich der steuerpflichtige Ertrag zusammen aus dem geschätzten vollen Jahresertrag des gewerblichen Betriebskapitals, wofern das letztere die Summe von 700 ℳ bei dem einzelnen Steuerpflichtigen übersteigt, und dem um das sogenannte steuerfreie Existenzminimum vermehrten persönlichen Arbeitsverdienst. Auch vom Dienst- und Berufseinkommen bleibt das sogenannte Existenzminimum steuerfrei, von dem in Tab. 5 angegebenen Dienst- und Berufseinkommen war deshalb steuerpflichtig nur: 1 060 540 ℳ, 1 181 854 ℳ, 1 321 075 ℳ bezw. 1 333 980 ℳ. In den stärkeren Steigerungen des Gewerbekatasters drückt sich der Erfolg der in den Jahren 1888/89 und 1894/95 vorgenommenen Kataster-revisionen, sowie der alljährlichen gründlichen Steuerschätzungen aus.

[1]) Stückjahr 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.

Die Staatssteuer vom Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben, die 31. März 1887 als Repartitionssteuer, seitdem als Quotitätssteuer, diejenige vom Kapital und Dienseinkommen von jeher als Quotitätssteuer erhoben, betrug für

	die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer		die Einkommen steuer
1887/89	3,9 % des Steuerkapitals,		4,8 % des steuerpflichtigen Betrags,
1889/94	3,5 % „	„	4,4 % „ „ „
1894/95	3,9 % „	„	4,8 % „ „ „

Die Gemeindebesteuerung in Ulm wird gegenüber dem Kapital- und Dienseinkommen im vollen gesetzlich zulässigen Satz von 1 % des steuerpflichtigen Betrags ausgenützt, der sog. Stadtpfleiden, d. h. die städtische Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, ist aus der vorstehenden Tab. 5 ersichtlich.

V. Verbrauchssteuern.

Von der Ermächtigung des Gesetzes über die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877, wonach die Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen Abgaben auf den Verbrauch von Bier, Fleisch und Gas erheben dürfen, hat die Stadtgemeinde Gebrauch gemacht, indem sie im Rechnungsjahre 1877/78 die Biersteuer und im Rechnungsjahre 1885/86, nachdem das städtische Schlachthaus erstellt war, die Fleischsteuer einführte. Eine Besteuerung des Gasverbrauchs kommt hier nicht in Betracht, da das Gaswerk im Eigentum und Betrieb der Stadt sich befindet.

Für die Abgabe von Bier wurde der Satz von 65 Pf. pro Hektoliter zu Grund gelegt, für diejenige von Fleisch sind folgende Vorschriften erlassen worden:

1. Der Fleischsteuer unterliegen nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen das Fleisch und die Fleischwaren, welche in der Stadt und deren Markung zum Verbrauch kommen.

2. Die Abgabe beträgt:

für 1 Ochsen, Farren, Stier, Kuh oder Kalbel im Gewicht bis zu 150 kg	9 ℳ	— Pf.
„ „ 250 „	12 „	— „
über 250 „	16 „	— „
für 1 Kalb	1 „	50 „
„ 1 Schwein	4 „	— „
„ 1 Hammel, Schaf oder Ziege	1 „	50 „ u. s. w.

Nach Abzug der Rückvergütungen betragen die Einnahmen (s. Tab. 6).

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen hienach an Verbrauchssteuern:

im Jahre 1885	5 ℳ	70 Pf.
„ „ 1890	6 „	50 „

Dabei ist jedoch zu beachten, daß die Militärpersonen in Ulm (ohne die Familienangehörigen derselben) 1890 die Zahl von 6148, also bei einer Einwohnerzahl von 36194 Seelen mehr als 1/6 der Bevölkerung ausgemacht haben und der Fleischkonsum der Garnison im Verhältnis zu dem Verbrauche der bürgerlichen Bevölkerung ein größerer ist. Dies eigeht sich auch aus einem Vergleiche mit den Erträgnissen der Bier- und Fleischsteuer in anderen Städten, so hatte:

Ulm	1889 bei 36194 Einwohner	—	225019 ℳ Einnahme,
Heilbronn	„ „ 29541 „	—	121553 „ „
Cannstatt	„ „ 20265 „	—	80555 „ „
Reutlingen	„ „ 18499 „	—	67958 „ „

Sämtliche genannte Städte haben die gleichen Abgabesätze wie Ulm.

Tab. 6.

Rechnungsjahr	Ertrag a) von Steuern an: Bier ℳ	Pf.	Fleisch ℳ	Pf.	Zusammen ℳ	Pf.	b) Strafgelder ℳ	Pf.	Sonstiges für Bier Tagegeldfreiheit ℳ	Pf.	Gesamt-Ertrag ℳ	Pf.	Aufwand Fiskalvergütungen Bier ℳ	Pf.	Fleisch ℳ	Pf.	Zusammen ℳ	Pf.	Netto Ertrag ℳ	Pf.
1877/78	74 844	02	—	—	74 844	02	28	83	109	50	74 983	17	11 293	40	—	—	11 293	40	71 689	77
1878/79	66 712	41	—	—	66 712	41	—	—	61	25	66 773	66	10 941	52	—	—	10 941	52	55 832	14
1879/80	102 613	23	—	—	102 613	23	11	—	118	19	102 742	42	24 883	—	—	—	24 883	—	77 859	22
1880/81	116 899	48	—	—	116 899	48	82	60	157	40	116 982	28	29 453	93	—	—	29 453	93	86 528	35
1881/82	125 653	61	—	—	125 653	61	15	23	139	—	125 707	84	28 947	28	—	—	28 947	28	96 760	56
1882/83	112 377	40	—	—	112 377	40	1	—	112	25	112 490	65	29 367	25	—	—	29 367	25	83 123	40
1883/84	121 747	10	—	—	121 747	10	4	25	113	—	121 865	35	33 757	26	—	—	33 757	26	88 108	73
1884/85	107 667	41	—	—	107 667	41	—	—	40	—	107 707	41	32 [illegible]	19	—	—	32 [illegible]	19	75 681	22
1885/86	108 930	94	117 221	78	226 548	07	58	50	46	—	226 607	57	40 121	84	2 363	91	42 485	75	183 121	81
1886/87	110 810	45	137 466	36	248 484	71	71	85	43	10	248 555	56	41 913	43	2 540	88	44 453	31	204 102	25
1887/88	101 285	61	167 740	85	270 026	46	141	71	44	75	270 168	61	40 105	50	2 480	46	42 585	96	227 582	65
1888/89	124 906	03	149 362	08	274 268	08	141	41	44	75	274 479	14	45 246	03	1 [illegible]	14	42 [illegible]	17	231 [illegible]	77
1889/90	102 087	47	148 844	76	251 [illegible]	23	252	70	46	—	251 [illegible]	93	45 [illegible]	1	1 [illegible]	50	45 [illegible]	51	206 [illegible]	42
1890/91	107 126	30	141 834	15	248 [illegible]	45	057	36	49	—	248 [illegible]	12	40 [illegible]	12	1 [illegible]	56	41 [illegible]	68	206 [illegible]	44
1891/92	115 900	02	143 260	48	259 160	31	101	35	581	40	259 [illegible]	67	48 [illegible]	40	1 [illegible]	03	48 [illegible]	43	210 [illegible]	24
1892/93	120 070	73	146 590	15	266 660	89	149	45	14	45	266 [illegible]	73	49 344	72	1 [illegible]	70	51 [illegible]	42	216 [illegible]	72

Seitens der Metzger ist in letzter Zeit eine Agitation gegen die Fleischsteuer im Leben gerufen worden, aus welchem Anlaß die Gemeindebehörde die Frage geprüft hat, ob die hier bestehenden Konsumsteuern einen erkennbaren Einfluß auf die Preise des Fleisches bezw. Bieres haben. Die in einer größeren Zahl benachbarter Städte, unter denen auch verbrauchsteuerfreie sich befinden, wie Ellwangen, Geislingen, Göppingen (bei var kurzem), angestellten Erhebungen haben aber ergeben, daß die Fleischpreise daselbst mit wenigen Ausnahmen nicht niederer, sondern höher als in Ulm sind. In Bezug auf das Bier ist festzustellen, daß ein Aufschlag desselben seit der Einführung der örtlichen Verbrauchsteuer nicht erfolgt ist, noch läßt sich nicht behaupten, daß die Qualität desselben seither eine geringere geworden sei. Daß das Bier im Falle der Nichteinführung der Bierabgabe billiger geworden wäre, ist nach den Erfahrungen in benachbarten Städten höchst unwahrscheinlich. Wollte die Stadtverteilung nur Zeit der Verbrauchssteuern aufheben, so müßte der Stadtschaden auf das Doppelte seines jetzigen Betrags erhöht werden.

VI. Andere indirekte Abgaben. Gebühren.

Hieher gehören die von der Stadt erhobenen Pfründergelder, Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung, Gebühren in Unterpfands und Kontraktsachen, Wachsmarkt, Schrannengebühren, Meßstandgelder, Hundebgabe, Liegenschaftsacciße.

Die nachstehende Aufstellung geht den Nachweis über die hieraus bezogenen Erträgnisse seit 1870.

Rechnungsjahr	Einnahmen aus dem Pfänftergeld	Aufwand auf den Pfänftergeldeinzug	Einnahmen aus den Wochenmarktgebühren	Aufwand auf den Wochenmarkt	Brutto Einnahmen aus den Schrannengebühren [1]	Aufwand auf den Schrannen	Brutto-Ertrag der Messen	Aufwand auf die Messen	Gefällsgebühren der Gemeindeverwaltung	Einnahmen aus Gebühren in Unterpfand u. Kontrakt haften	Handelsabgaben	Liegenschaftsnutzeinkehlung		Bemerkungen.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	brutto	netto	
1870/71	4 319	10	1 145	60	22 032	10 487	4 848	2 790	950	682	2 442	—	—	
71/72	4 429	49	1 058	111	21 041	10 308	4 797	3 448	1 012	1 608	2 740	—	—	
72/73	4 169	144	1 668	60	22 856	10 934	4 656	3 825	859	1 766	2 575	—	—	
73/74	4 287	47	1 683	20	18 944	9 767	4 918	3 230	798	2 230	2 587	—	—	
74/75	4 227		1 708	84	28 720	18 310	4 508	3 898	465	2 892	2 962	—	—	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
75/76	6 642		2 278	58	29 000	19 000	8 892	7 479	1 398	3 853	3 405	—	—	
76/77	6 167	—	2 130	52	31 434	19 924	9 098	7 658	2 088	3 674	3 379	—	—	
77/78	6 004		2 229	33	27 426	18 697	8 928	7 585	2 422	3 760	3 414	—	—	
78/79	4 609		2 359	6	26 731	19 465	4 488	4 894	1 887	2 638	2 241	—	—	Rechnungsjahr 1 Juli 78 bis 31. März 1879.
79/80	6 146	—	2 074	26	27 653	18 746	8 617	8 219	3 075	2 578	3 237	—	—	
80/81	6 146		2 192	146	30 714	19 737	8 113	7 957	7 210	2 818	3 673	—	—	
81/82	6 146		2 604	180	37 025	18 863	8 254	8 298	5 905	2 407	2 238	—	—	
82/83	6 146	—	2 486	44	34 879	17 083	7 801	8 544	5 111	2 255	3 184	—	—	
83/84	6 146		2 503	142	34 190	16 879	9 540	8 810	4 671	1 592	3 427	—	—	
84/85	6 146		2 106	67	27 746	14 360	8 448	8 152	4 319	1 725	3 746	—	—	
85/86	6 320	1 667	3 210	87	28 287	14 470	8 508	8 038	3 972	1 606	4 140	—	—	
86/87	6 853	1 740	3 318	168	29 540	15 790	8 077	7 743	6 147	1 377	4 136	—	—	
87/88	10 472	2 027	3 217	60	25 359	19 198	8 568	8 329	5 561	2 375	4 317	—	—	
88/89	10 770	2 145	3 338	125	26 303	18 010	8 548	8 057	5 260	3 348	4 236	—	—	
89/90	10 620	1 750	3 211	95	25 930	13 717	8 187	7 932	4 817	2 394	3 901	—	—	
90/91	10 132	1 807	2 820	60	28 940	13 687	8 062	8 432	6 804	2 870	9 187	—	—	
91/92	10 456	1 807	5 694	2 534	28 509	14 760	6 530	8 902	10 258 [2]	3 212	3 751	—	—	
92/93	10 480	1 858	5 922	873	27 442	15 497	7 768	9 973	13 618	2 341	3 011	—	—	
93/94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 732	3 249	10 074	14 873	
94/95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 791	—	66 219	66 806	Bis zu März 1895.

[1]) Einschl. des abgezogenen Mitzinses für Schrannenlokalitäten mit 12 000 ℳ.
[2]) Erhöhung durch Entschädigung für den Einzug der Invalidität- und Altersversicherungs-Beiträge.

VII. Vermögen der Gemeinde.

Im Jahre 1893 hat eine Schätzung der der Stadt gehörigen Gebäude, landwirtschaftlichen Grundstücke und Waldungen, gewerblichen Betriebe, sowie des Mobiliars stattgefunden.

Hiernach berechnet sich das Vermögen der Stadt folgendermaßen:

A. der Stadt gehörig

I. an Gebäulichkeiten	3 806 450 ℳ
Wert des Gaswerks	700 000 „
„ „ Wasserwerks	1 340 000 „
II. an Grundbesitz:	
a) innerhalb der Festung mit 18 ha 22 ar 27 qm Flächengehalt	1 414 870 „
b) außerhalb der Festung mit 250 ha 34 ar 31 qm Flächengehalt	437 090 „
c) außerhalb der Festung auf bayrischem Gebiet mit 349 ha 95 ar 50 qm Flächengehalt	916 578 „
III. der Wert der Aktienkapitalien und Aceptstände am 1. April 1893	370 279 „
IV. der Wert des Mobiliars der Stadt beläuft sich auf ca.	450 000 „

B. der bürgerlichen Stiftung gehörig

I. Vermögen der bürgerlichen Stiftung	729 912 „
II. der Wert des Mobiliars der bürgerlichen Stiftungsbeläuftlichkeiten	148 170 „

Hiernach würde das städtische Vermögen, ausschließlich des Werts der Straßen und öffentlichen Plätze sowie des Kanalnetzes, ein Geldkapital von 10 306 849 ℳ darstellen.

VIII. Schuldeo der Gemeinde.

Der Schuldenstand beträgt auf 31. März 1895:

1. Restbetrag des bei der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M. aufgenommenen Anlehens an ursprünglich 1 540 000 ℳ		1 387 500 ℳ
2. Desgleichen von der Anlehensschuld gegen die Hospitalverwaltung mit 198 300 ℳ zum Schlachthausbau		163 130 „
3. Ebenso an der Anlehensschuld gegen die Gaswerksverwaltung von ursprünglich 206 000 ℳ		184 950 „
4. Ebenso an dem durch die Bankkommandite Ulm vermittelten Anlehen von 1 500 000 ℳ		1 492 500 „
5. Schwebende Schuld gegen den Hospitalverwaltung an 62 200 ℳ	noch 54 370 ℳ und 40 000 „	94 370 „
6. Desgleichen gegen das Gaswerk		60 000 „
7. Schuld gegen die Oberamtssparkasse		130 000 „
		3 512 470 ℳ

Früher hat der Schuldenstand betragen:

auf 31. März 1885	2 509 800 ℳ	— Pf.
„ 30. Juni 1875 585 968 fl. 30 kr. =	1 004 017 „	41 „
„ 30. Juni 1865 163 650 fl. =	280 542 „	85 „
„ 30. Juni 1855 31 000 fl. =	53 142 „	85 „

Die Entwicklung des Schuldenstandes ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emmissions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungsanstalt	Zweck der Aufnahme
1853	50 400 fl. = 86 400 ℳ	—	4½ u. 4	Hieran wurde nach Jahresfrist abgetragen 19 400 fl., die weiter aufgenommenen 31 000 fl. dienten zu den Kosten des Brunnenwerks verwendet und werden allmählich Tilgung ohne nähere Zeitbestimmung	Ankauf von Brotöffelbrunnen und Herstellung des Brunnenwerks.
1864	50 000 fl. = 85 714 ℳ 29 Pf.	—	4	25 Jahre.	Herstellung des Brunnenwerks
1865	200 000 fl = 342 857 ℳ	—	Gröckentheils 4½	Zur Tilgung dieser 200 000 fl auf der alten Schulden jährlich 1 300 fl. und von 1866/70 an 1 450 fl in den Etat aufzunehmen. Eingehende Kauffschillinge für Grundstücke im Boden zur außerordentlichen Tilgung zu verwenden	Weiterer Aufwand auf das Brunnenwerk, Herstellung von Stadtmauerdurchbrüchen, Geschirfüllung des Überwölbung eines Teils der kleinen Bläu und des Anbaus des Strudelarrals bei der Baumühle.
1873	400 000 fl = 685 715 ℳ	—	4½	Ohne besonderen Tilgungsplan.	Beide Posten zu den Kosten der neuen Wasserleitung und zum Bau des neuen Mädchenfabelgebäudes nebst Turnhalle, den Umbau des vormaligen Militärspitals zur Real- und Fortbildungsschule zur Erbauung einer neuen Knabenvolksschule, der Ökonomiegebäude im Gögginger Ried, zur Erstellung der Erweiterungsplatten am Albecker Kurt und im Elsaswald verwendet. (Letzteres Kosten wurden an dem Kaufschilling für das Militärspital verrechnet.)
1874	1 200 000 ℳ	99½	4½	1875—1920 jährlich 12 000 fl = 20 571 ℳ	
Diese 1 200 000 ℳ wurden der Gas- und Wasserwerksverwaltung zur Verzinsung und Tilgung überwiesen					
1879	800 000 ℳ u. 455 240 ℳ = 1 255 240 ℳ	98½ Prozent für das Anlehen von 800 000 ℳ von der Lebensversicherungsbank in Gotha.	4½	Sämtliche Schulden (1 178 000 ℳ nach dem Stand von 30 Juni 1878) innerhalb 50 Jahren mit jährl. ½% zu tilgen.	Zu vorstehenden Zwecken und zum Bau des Gymnasiums.
1881	1 140 000 ℳ	98,51	4	1882—1978	Zur Konvertierung der 4½% Schuldpapiere verwendet.
1883	326 800 ℳ	—	4	1885—1916	Zum Schulerhausbau

Digitized by Google

Nach Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emissionskurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungszeit	Zweck der Aufnahme
1882	206 000 ℳ	—	4	1883—1919.	Zum Bau der kath. Schulkaserne.
1892 u. 1893	401 500 ℳ	—	3½	Davon in der Zeit von 1892/94 wurden abgetragen aus den hinnach aufgeführten Darlehen 279 300 ℳ. Von der Restschuld hat zu fordern das Gaswerk 60 000 ℳ der Hospital 62 200 ℳ 122 200 ℳ	Zur Bestreitung von Liegenschaftsaufschließungen (namentlich für die untere Bleiche), ferner zu den Kosten der Überwälzungen (122 200 ℳ)
1893	1 500 000 ℳ	98.65	3½	1894—1955.	Zur Tilgung der oben erwähnten, bei Privaten aufgenommenen 279 300 ℳ. Zur Bestreitung weiterer Liegenschaftsaufschließungen und zur Ablösung des Darlehens an die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 800 000 ℳ
1894	40 000 ℳ	—	3½	Ohne weitere Bestimmung.	Zu Kanalbauten und Überwälzungen
1894	130 000 ℳ	—	3½	25 Jahre	Bau von Arbeiterwohnungen.

IX. Bewegung des Liegenschaftsverkehrs.

Daß das wirtschaftliche Leben der Stadt z. Zt. gesunde Zustände aufweist, geht auch aus der nachstehenden Darstellung (s. Tab. 9 S. 60) des Verkehrs mit Liegenschaften hervor.

Während die Jahre 1873—1875 eine abnorme Steigerung des Umsatzes aufweisen, die bald darauf den Zusammenbruch verschiedener Existenzen zur Folge gehabt hat, wie das Anwachsen der Konkursverkäufe auf 36 im Jahre 1880 zeigt, halten sich neuerdings die jährlichen Umsätze auf ziemlich gleicher Höhe. Die Konkursverkäufe haben sich bis auf 2 im Jahre 1894 gemindert.

X. Die Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten.

Die Zahl der städtischen Beamten, einschließlich derjenigen des städtischen Gas- und Wasserwerks, betrug im Jahre 1892/93 24 gegen 18 im Jahre 1870/71. Mit der Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze, der Errichtung eines Gewerbegerichts, einer Arbeits- und Wohnungsvermittlungsstelle hat sich die Zahl der Hilfskräfte erheblich gesteigert. Die Tabelle 10 Seite 60 gibt eine Übersicht über die Gehalte der Beamten, sowie die Ruhegehalte derselben.

Tab 9.

Kalenderjahr	Anzahl der Liegenschaftsverkäufe	Hiervon Zwangs- und Konkurs-Verkäufe	Geldwert ℳ	Bemerkungen
1873	467	8	3 877 382	= 0 616 369 ℳ
1874	384	8	3 087 562	= 3 292 963 ℳ
1875	240	6	2 425 040	= 5 872 520 ℳ
			ℳ	
1876	257	10	4 702 871	
1877	208	13	3 796 031	
1878	227	25	3 361 537	
1879	261	11	3 567 676	
1880	216	36	3 648 569	
1881	192	20	2 806 813	
1882	187	28	2 911 035	
1883	180	14	2 152 692	
1884	132	16	2 257 488	
1885	118	17	1 538 998	
1886	160	6	2 082 004	
1887	106	12	3 191 427	
1888	102	8	6 536 178	
1889	267	10	4 297 080	
1890	202	7	3 952 924	
1891	249	4	4 078 963	
1892	184	3	3 847 700	
1893	211	6	4 031 289	
1894	186	6	3 887 743	
Somit durchschnittlich im Jahr	217	10	3 731 940	

Tab 10.

Rechnungsjahr	Besoldungen ℳ	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte ℳ	Rechnungsjahr	Besoldungen ℳ	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte ℳ
1870/71	17 125	3	1 800	1881/82	54 656	1	1 400
71/72	16 138	2	1 800	82/83	53 047	1	1 400
72/73	18 522	2	1 220	83/84	51 753	1	1 400
73/74	21 890	1	510	84/85	49 481	1	1 400
74/75	24 555	—	—	85/86	50 417	1	1 400
	ℳ		ℳ	86/87	52 835	1	1 400
75/76	45 188	—	—	87/88	52 848	1	1 400
76/77	46 263	—	—	88/89	53 223	3	2 200
77/78	47 417	—	—	89/90	56 003	2	1 844
78/79	35 016	—	—	90/91	59 139	5	8 468
79/80	50 651	—	—	91/92	60 111	5	13 842
80/81	54 535	—	—	92/93	64 807	6	17 445

Durch die Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien vom 14./16. Mai 1889 ist für die städtischen Beamten ein Pensionsstatut gegründet worden. Die Mehrzahl der städtischen Beamten ist mit 1/4jähriger Kündigung angestellt, soweit nicht § 22 des Verwaltungsedikts die Wahl auf eine bestimmte Zeit vorschreibt. Sodann ist

Digitized by Google

durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 23. März 1893 eine Unterstützungskasse für die städt. Diener im Leben gerufen worden, welche im Falle einer wegen Alters, Krankheit oder körperlichen Gebrechens eingetretenen Dienstunfähigkeit nach vollendeten 5 Dienstjahren Anspruch auf lebenslängliche Unterstützung der städt. Diener resp. ihrer Witwen und Waisen im Mindestbetrage von 154 ℳ und im Höchstbetrage von 420 ℳ im Jahr gewährt.

XI. Aufwand für die Sicherheitspolizei.

Da in Württemberg staatliche Beiträge zur Bestreitung der Kosten der Sicherheitspolizei nicht gewährt werden, so erwächst hieraus der Stadtgemeinde ein sehr bedeutender Aufwand. Wie die nachstehenden Zahlen zeigen, haben sich die Kosten der Sicherheitspolizei in den letzten 25 Jahren sehr erheblich gesteigert und es tritt infolge der Anstellung eines 2ten Polizeiinspektors, Kriminalkommissärs, eine weitere Kostenvermehrung in diesem Jahre (1895) hinzu. Die im Jahre 1889 um 6 Mann vermehrte Schutzmannschaft zählt gegenwärtig, einschließlich der Wachtmeister, 43 Mann.

Es wurden aufgewendet einschließlich der Gehalte des Polizeiamtmanns, der Kommissäre und Inspektoren

im Jahre 1870/71	19 463 fl.		im Jahre 1882/83	54 290	ℳ
„ „ 71/72	20 700 „		„ „ 83/84	56 419	„
„ „ 72/73	21 006 „		„ „ 84/85	58 734	„
„ „ 73/74	23 925 „		„ „ 85/86	59 459	„
„ „ 74/75	28 975 „		„ „ 86/87	58 767	„
„ „ 75/76	44 230 „		„ „ 87/88	61 470	„
„ „ 76/77	47 256 „		„ „ 88/89	62 084	„
„ „ 77/78	52 149 „		„ „ 89/90	74 505	„
„ „ 78/79	49 206 „		„ „ 90/91	73 958	„
„ „ 79/80	56 500 „		„ „ 91/92	78 378	„
„ „ 80/81	52 294 „		„ „ 92/93	67 877	„
„ „ 81/82	54 722 „				

XII. Aufwand für Feuerlöschwesen.

Auch für diesen Teil der städtischen Aufgaben zeigt sich eine ansehnliche Steigerung der Kosten, zu denen weitere große Beiträge hinzutreten, insofern im laufenden Jahre die Alarmeinrichtungen verbessert worden sind und vorbehaltlich der Gewährung eines entsprechenden Staatsbeitrags die Einrichtung häufiger Hochdrucks in der städtischen Wasserleitung beschlossen worden ist, welche einen jährlichen Mehraufwand von ca. 20 000 ℳ im Gefolge hat.

Die Ausgaben betrugen:

im Jahre 1870/71	4 287 fl.		im Jahre 1882/83	11 186	ℳ
„ „ 71/72	4 731 „		„ „ 83/84	11 825	„
„ „ 72/73	4 013 „		„ „ 84/85	11 757	„
„ „ 73/74	5 408 „		„ „ 85/86	11 710	„
„ „ 74/75	9 573 „		„ „ 86/87	11 875	„
„ „ 75/76	9 037 „		„ „ 87/88	10 770	„
„ „ 76/77	12 062 „		„ „ 88/89	15 034	„
„ „ 77/78	18 795 „		„ „ 89/90	12 089	„
„ „ 78/79	11 655 „		„ „ 90/91	12 812	„
„ „ 79/80	9 468 „		„ „ 91/92	16 783	„
„ „ 80/81	10 806 „		„ „ 92/93	16 814	„
„ „ 81/82	10 019 „				

XIII. Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr.

Die Reinigung der Straßen vor den Hausern, Nebengebäuden, Höfen, Gärten etc. liegt den Hauseigentümern in der Weise ob, daß sie Trottoir, Kandel und die Straße bis in die Mitte reinigen zu lassen haben. Bei chaussierten Straßen wird das Abziehen des Staubes und Moraste auf Kosten der Stadt besorgt, welch letztere auch die öffentlichen Plätze auf ihre Kosten reinigt. Die Beförderung des Kehrichts erfolgt auf städtischen Kosten. Aus Gesundheitsrücksichten hat die Stadtvertretung neuerdings die Anschaffung bedeckter Abfuhrwagen beschlossen, auch ist die Abfuhr des Kehrichts und die Unterschlung desselben in Regie in Erwägung gezogen. (Vgl. Verhandlungen des deutschen Vereins für Gesundheitspflege in Magdeburg 1894.)

Der Aufwand für die der Stadt obliegende Straßenreinigung und die Kehrichtabfuhr hat sich von 4087 ℳ im Jahre 1870 auf 20868 ℳ im Jahre 1892 gesteigert und hat sich namentlich infolge der obengenannten Wagenanschaffung noch weiter erhöht.

Es wurden für obige Zwecke verausgabt:

im Jahre 1871	5441 ℳ	im Jahre 1882	9994 ℳ
„ „ 1872	8969 „	„ „ 1883	11354 „
„ „ 1873	8450 „	„ „ 1884	11113 „
„ „ 1874	7948 „	„ „ 1885	11866 „
„ „ 1875	13937 ℳ	„ „ 1886	12488 „
„ „ 1876	15001 „	„ „ 1887	13900 „
„ „ 1877	16076 „	„ „ 1888	14130 „
„ „ 1878	9804 „	„ „ 1889	15477 „
„ „ 1879	14923 „	„ „ 1890	20429 „
„ „ 1880	11514 „	„ „ 1891	19308 „
„ „ 1881	10841 „	„ „ 1892	20868 „

XIV. Kanalisation.

Die Betrachtung der allgemeinen örtlichen Verhältnisse der Stadt Ulm zeigt, daß für die Anlage eines Kanalnetzes günstige Verbedingungen vorhanden sind.

Von allem gehört hierzu die hohe Lage der Stadt gegenüber der mit bedeutender Wassermenge und starkem Gefälle vorbeifließenden Donau und die in 3 Armen durch die Stadt ziehende Blau, welch letztere früher unbedenklich zur Einleitung der Niederschläge und der Vorbeschwemmwasser benützt wurden ist. Durch günstigen Verhältnisse gaben Veranlassung zu frühzeitiger Inangriffnahme der Frage einer geordneten Wasserableitung. In den Protokollen und Hausbüchern aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist vielfach von öffentlichen Kanälen die Rede, welche immer häufiger auch von Privaten zur Wasserableitung benützt wurden. Die anfangs dienten in der Regel der Ableitung des Wassers von öffentlichen Brunnen nahm diesen kürzeren Kanälen zur Fortleitung des Wassers bestanden aber noch eine große Anzahl Dolen oder Tollen. Diese waren Schlitze, welche die eine Kiee oder Felsen hineingetrieben wurden waren, um das ungesalzene Wasser dem Grundwasser zuzuleiten.

Die beschriebenen Art und Weise der Wasserabführung führte bald zu Unannehmlichkeiten aller Art. Es wurde daher zu Anfang der 1830er Jahre damit begonnen, in verschiedenen Hauptstraßen größere Strecken gewölbter Kanäle anzulegen und um 10. Mai 1832 verlangte der Bürgerausschuß in einer Eingabe an das K. Oberamt die Aufstellung eines Generalplanes für die Kanalisierung, wobei unter Berufung auf § 55 des Verwaltungsedikts ausdrücklich gebeten wird, es verfügen, daß sämtliche durch die ganze Stadt sich verzweigenden Kanalisirungen vereint durch Nivellement und Riß zu bestimmen seien." Leider ging der damalige Stadtrat auf diesen Antrag nicht ein. Durch die Herstellung eines Gesamtplanes hätte manche unzweckmäßige Ausführung und zu geringem Gefälle und zu hoher Lage vermieden werden können. Nichtsdestoweniger wurde an dem Werke der Kanalisierung rüstig weiter gearbeitet. Es wurden allmählich einerseits in Hauptstraßen und dann auch die Nebenstraßen mit Kanälen versehen, welche einerseits zur die Brunnen und Kandelabwasser, nach einem Beschluß des Stadtrats vom 4. August 1854 aber

auch die Dach- und Küchenabwässer unmittelbar aufnehmen hatten. Der Abschluß der Sanaldierung der Altstadt fällt in das Jahr 1889, bis dahin war für diesen Zweck die Summe von 121 969 9. nbst 209 000 ℳ ausgegeben worden.

Der Plan über die damaligen Kanäle zeigt 4 Hauptsysteme:

1. das System der großen und kleinen Bleu, welches das westliche und südwestlichen Teil der Altstadt umfaßte;

2. das System der unmittelbar in die Donau mündenden Kanäle, welche die südliche Ecke einnahmen;

3. das System des Elendkanals, der, beim alten Schlißlandeplatz in die Donau einmündend, den östlichen Stadtteil entwässerte, und

4. das System des Stadtgrabens, das die nördlich vom Münsterplatz gelegenen Stadtteile durchzog.

Die Ausführung der Altstadtkanäle geschah im Beckschlemmeccerwerk.

Die ersten Kanäle hatten rechtwinkligen Querschnitt, hatten Backsteinlehm und wurden meist mit eichenen Dielen, später mit Steen- und Eisenplatten und schließlich mit Backsteinen gewölbten abgedeckt. Schon im Jahre 1835, also sehr frühzeitig wurde auch die Sohle der Kanäle auch neben gewölbt hergestellt, so daß bald der zweckmäßigste eiförmige Querschnitt erreicht war und Ulm hierin frühzeitig einen Vorzug vor anderen Städten hatte.

Mit der Entstehung der Neustadt in den 70er Jahren und dem Erlaß des neuen Ortsbaustatuts im Jahre 1875 mußte auch im Kanalbau ein neuer Abschnitt eintreten. Es wurden die Hauptsammelkanäle in der Karls-, Syrlins- und Keplerstraße mit ihren Nebenstrecken gebaut und so das System des Stadtgrabens angeschlossen. Diese Kanäle sind sämtlich aus Romanzementbeton in Eiform hergestellt, welche Herstellungsweise bei der vorzüglichen Gebrauchsfähigkeit der verwendeten Materialien sich gut bewährt hat. Die Ausarbeitung eines Gesamtplanes für das Neustadtsystem gestattete die Anwendung günstiger Gefälle von 0,4—2 %. Der Ausbau dieses Kanalsystems dauerte bis zum Jahre 1889.

Zu dieser Zeit waren 22 086 laufende Meter Kanäle ausgeführt, davon mündeten in

die Donau durch Elendkanal	7 870 m
in die große Blau	1 280 m
„ „ kleine „	4 510 m
in den Stadtgraben	8 726 m

Neue Aufgaben traten an die Stadtgemeinde in der neuesten Bauperiode 1890/94 heran. Einesteils mußte die Entwässerung eines neuen Baugebiets am Michelsberg und eines eben solchen auf der unteren Bleiche innerhalb des Walls eingeleitet und andererseits dafür gesorgt werden, daß die Werkkanäle der Blau und in erster Linie der Stadtgraben von den stets wachsenden Mengen Verbrauchswasser entlastet werden. Gleichzeitig kamen weitere bedeutende Teile der noch offenen Wasserläufe und Gräben zur Überwölbung. Als Hauptstrecken sind hier zu bezeichnen, der Hauptkanal von der Frauenstraße bis zur Donau bei der unteren Donaubrücke und der Sammelkanal der Olgastraße, welcher in diesen Kanal einmündet, sodann die Überwölbung der kleinen Blau bei der Bauernmühle und des Stadtgrabens von der Platzgasse zum Hafenbad und von da bis zum Zundelthor. Die bedeutendsten Bauarbeiten dieser letzten 5 Jahre umfaßten eine Gesamtlänge von 4 840 m.

In der Bauart der Kanäle ist insofern eine Änderung eingetreten, als, wie bei den Stadtgrabenüberwölbungen vom Neuthor bis zur Platzgasse, welche in den 80er Jahren hergestellt wurden, nur noch Portlandzementbeton zur Verwendung kam, mittels dessen eine größere Festigkeit bei Verminderung der Masse für Mauerstärken erzielt werden konnte. —

So ist gegenwärtig die Kanalisation soweit ausgebildet daß sie den Anforderungen der Statistik entspricht und jederzeit der Anschluß weiterer Systeme erfolgen kann. Der Gesamtaufwand für im ganzen 26 929 laufende Meter Kanäle hat betragen:

an Baukosten	824 161 ℳ	14 Pf.
„ Unterhaltungskosten	82 069 ℳ	27 Pf.
zusammen	906 230 ℳ	41 Pf.

Als Aufgaben für die Zukunft sind zu bezeichnen

1. der allmähliche Ersatz der Brückenkanäle der Altstadt mit ihrem teilweise geringen Gefälle und ihrer vielfach hohen Lage durch tiefliegende Betonkanäle mit Spülvorrichtungen;
2. die Ausführung eines Hauptkanals entlang der Donau, welcher die sämtlichen Abwässer der Stadt aufzunehmen und beim hohen Stand in die Donau zu leiten hätte, endlich
3. die weitere Durchführung der Ausscheidung der Kanalwasser aus den Betriebswässern der Bimsarme. Diese Maßregeln werden auch weiter darauf hinwirken, daß die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt sich fortschreitend verbessern.

XV. Begräbniswesen.

a) Friedhof- und Begräbnisordnung.

Die älteste in den Akten vorgefundene Vorschrift über das Begräbniswesen in Ulm enthält ein Ratsbeschluß vom 15. Mai 1562, welcher sich mit dem Inhalt der Leichenpredigten beschäftigt und „dem Herrn Doctor Ludwig Rahan und den andern Herren Predikanten verweist, daß sie in Leichpredigen etwas zu scharpff und unbrüchsame seyne alls daß sy die abgestorbenen zwell schmäblich oder schimpfferlich ihres Lebens halben antasten, demnach sollen sy fürohin dasselbig abstellen und nach dem Tod in ihren Leichpredigen Niemandts weder leben, schulten noch laus des Abgestorbenen Lebens halben schimpfieren, sondern dieselben allein zum Trost der Lebendigen (darauf sy auch bedarfn und angesehen) führen".

Über das gleiche Gegenstand, ferner über Zeit und Ort der Abhaltung der Leichenpredigten ist eine größere Zahl von Verfügungen aus späterer Zeit vorhanden. Weitere Ratsbeschlüsse finden sich aus dem 17. und 18. Jahrhundert über das Herkommen „daß von den gestorbenen Kindern die Kißlein und Leichtüchlein las Waisen- oder Fundelhaus,[1]) oder in das Burger-Almänkasten geliefert und dann ashern die armen Waysl- und Fundelkinder in die von Zeit zu Zeit eingeraubte Leichentüchlein das ganze Jahr hindurch, wie es ihre Nothdurft erfordert, gekleidet werden sollen, daß man aber bei dem Gebrauch der Kissen oder entlehnten Tüchlein nicht sagen dürfe", ferner über die Sitte des Tragens von Leichen der besseren Stände bei Beerdigungen durch die Münsterkirche, über die Pflicht zur Anzeige von Todesfällen an das Pfarrkirchenkampfgrant, die Entlehnriehern, die Beerdigung der Tiefgeborenen und ungetauften Kinder, das Tragen der Leiber durch die Akademiker (Obergymnasiasten) u. s. w.

Ein erster Entwurf einer Regulative der Leichenbegängnißkosten liegt vom Jahre 1756 vor. Wie hoch dieselben damals waren, zeigt nachstehende Aufstellung:

1. bei Erwachsenen:

I. Klasse	(Hochadel, Patrizier, Doctores, Licent. etc.)	93 fl.	48 kr.
II. „	(Stadtgeistliche, Kaufleute etc.)	77 „	48 „
III. „	(Professoren, Landgeistliche etc.)	62 „	24 „
IV. „	(Krämer die Handwerker etc.)	43 „	24 „
V. „	(Gemeine Handwerker)	28 „	10 „
VI. „	(arme Burger mit einer Kirchbahrlich)	8 „	25 „

2. bei Kindsleichen betragen die Kosten in den genannten Abstufungen

I. Klasse	22 fl.	54 kr.
II. „	19 „	12 „
III. „	11 „	— „
IV. „	7 „	26 „
V. „	7 „	14 „
VI. „	8 „	36 „

[1]) Über das Fundelhaus s. Raid, Ulm 1786 S. 130.

Diesem Entwurfe, welcher eine namhafte Verminderung der Leichenkosten bezweckte, hat der Rat der Stadt Ulm eine Folge nicht gegeben; auch ein weiterer Entwurf einer Leichen- und Trauerordnung aus dem Jahre 1774, welche nach dem Vorgang anderer Städte (in u. B. Nürnberg, wo der Rat der Stadt im Jahre 1765 eine Trauerordnung erlassen hat) „die fast in allen Ständen überaus häufig eingeschlichenen Mißbräuche, ohnstüng eingeführte Weitläufigkeit, damit verknüpften omnichen sehr empfindlichen, ja virlen allerdings unerschwinglichen und bey gegenwärtig obwaltenden Zeiten in manche gänzlich ruinirende Kosten und dem Wohlstand entgegen stehenden Pracht abstellen, hingegen zu allgemeinem Besten auf eine jedem Stand gemäße ziemliche, erbare und wohlanständige, mit reifer Überlegung und gutem Vorbedacht auch jetziger Zeit und Umständen so entrichtende Leichen- und Trauerordnung das Augenmerk richtet will", hatte das gleiche Schicksal, und auch bei einer dritten dahin zielenden Ausarbeitung vom Jahre 1779 blieb es beim Entwurfe.[1])

Im Jahre 1814 wurde auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Friedrich „eine Königlich Württembergische Trauer- und Leichen Verordnung nach den Stadt Ulmischen Lokalverhältnissen eingerichtet" erlassen, welche einerseits hervorhebe, „daß bei der Betrauerung der Verstorbenen nicht auf Stand, sondern allein auf das verschiedene Verhältnis und die nahe oder entfernte Verwandtschaft, in welcher die Hinterbliebenen mit dem Verstorbenen gestanden, zu sehen und welche andererseits die Verhütung des bisher bei Anfertigung der Leichen gemachten allzugroßen Aufwands und Kosten im Auge hatte".

In dieser Verordnung wurde bezüglich der Betrauerung die Dauer der Trauerzeit unter Zugrundlegung von 4 Abteilungen und die Kleidung innerhalb derselben vorgeschrieben; bezüglich der Beerdigungen wurde u. a. verfügt, daß alle Nachkommen so unterbleiben haben, daß das Tragen der Leichen durch das Handwerk künftig nicht mehr gestattet sei, daß der Leichenbandwurm in nicht mehr als zwei Kutschen Platz finden dürfe, daß die Trauerflöre auf den Hüten überhaupt abgestellt seien, daß das Glockengeläute bei einem Leichenbegängnis nicht länger als eine halbe Viertelstunde währen dürfe, daß die Schwarz und weißen Bahr- und Leichentücher, welche bisher mit großen Kosten angeschafft und nachher zum Besten der Armut verwendet werden, künftig von dem Armenhaustücke angeschafft und dafür jeweils an entlehnen seien, daß alle Totenbahren blau und tannenem Holz verfertigt sein dürfen, und endlich daß jeder Leichenbahre vorher von dem Armenhaufier revidiert und unterschrieben werden müsse. Endlich wurde ein Leichentaxreglement dahin festgesetzt.

Da sich trotzdem die Kosten der Beerdigungen in mißbräuchlicher Weise wieder steigerten, so wurde durch Stadtratsbeschluß vom 21. Juni 1831 eine neue Verordnung festgesetzt, welche „die bei jedem Todesfall nicht zu vermeidenden und unentbehrlichen Kosten unter Festsetzung von 3 Klassen zu regulieren" bestimmt war. In Dezember 1838 wurde außerdem der im gleichen Jahre erfolgte Erbauung eines Leichenhauses von Stadtrat eine Leichenhausordnung erlassen. Durch Beschluß des Stadt- und Stiftungsrats wurde die letztgenannte Leichenordnung leicht abgeändert, teilr ergänzt, insbesondere wurde dieselbe durch eine Instruktion für Leichenbesorger vervollständigt. Nachdem das im Jahre 1868 erbaute Leichenhaus im Jahre 1872 durch ein neues ersetzt worden war, wurde für das letztere unterm 26. September 1872 eine neue Leichenhausordnung festgesetzt. Am 24. Oktober 1874 wurde vom Gemeinderate die Einrichtung eines Sargmagazins auf Städtische Rechnung beschlossen, zu welchem Beschlusse bis in die neuere Zeit verschiedene Ausführungsbestimmungen erlassen worden sind. Weiterhin sind verschiedene ortspolizeiliche Vorschriften bezüglich der Ordnung auf dem Friedhof ergangen.

Endlich ist durch Gemeinderatsbeschluß vom 16. Februar 1885 ein neuer Leichenkostentarif festgesetzt und ferner durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 19. August desselben Jahres eine Ordnung hinsichtlich der Beerdigung auswärts gestorbener Personen auf dem Friedhof in Ulm gefassiert worden. Eine neue Friedhofordnung wird noch heuer im Zusammenhang mit der Anlegung des neuen Friedhofs erlassen werden.

b) Der gegenwärtige Friedhof

mißt einschließlich des zerealitischen Begräbnisplatzes 4 ha 24 ar 80 qm und zwar: Gebäude Nr. 14 Leichenhaus 2 ar 45 qm, Parz. Nr. 842 Gottesacker samt Moser 4 ha 21 ar 55 qm, Ödeng außerhalb der Moser, Parz. Nr. $\frac{841}{2-3}$ 82 qm

[1]) Über die Sitten beim Leichenbegängnis in Ulm an Ende des vorigen Jahrhunderts s. Nicolai, Reise IX. Bd. S. 133.

Das städtische Leichenhaus, welches in ärztlicher Hinsicht dem Stadtarzt unterstellt ist, wurde in den Jahren 1871/72 erbaut und am 1. Oktober 1872 zur allgemeinen Benützung übergeben.

Wie sehr die Erkenntnis der hygienischen Bedeutung dieser Einrichtung zu wachsen ist, zeigt die nachstehende Tabelle:

Tab 11

Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt	Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt
1872[1])	254	52 = 20,47 %	1884	868	497 = 57,24 %
1873	861	233 = 27,08 „	1885	706	479 = 67,14 „
1874	791	245 = 30,30 „	1886	796	578 = 72,74 „
1875	904	245 = 27,01 „	1887	675	492 = 72,40 „
1876	885	274 = 30,96 „	1888	812	614 = 76,22 „
1877	911	319 = 35,03 „	1889	687	572 = 83,27 „
1878	904	327 = 36,17 „	1890	702	591 = 84,19 „
1879	954	406 = 42,11 „	1891	764	669 = 87,17 „
1880	850	364 = 42,37 „	1892	771	672 = 88,07 „
1881	827	370 = 44,74 „	1893	744	644 = 86,55 „
1882	895	481 = 53,75 „	1894	719	678 = 94,02 „
1883	806	450 = 56,04 „			

So hinderlich der Friedhof in seiner gegenwärtigen Lage der Ausdehnung der Stadt bisher gewesen ist, so haben doch Rücksichten verschiedener Art, insbesondere auch auf die für den Betrieb des Friedhofs überaus lästigen Vorschriften des Reichs-Festungsrayongesetzes die Verlegung desselben außerhalb des Walles hintangehalten. Nachdem in letzterer Hinsicht einige Erleichterungen zugestanden worden sind, und ferner die Bauplätze innerhalb der Stadt immer mehr zusammenschrumpfen, hat die Stadtvertretung die Ausdehnung der Stadt gegen Osten dadurch begünstigt, daß sie die zwischen Friedhof und Wall einerseits, zwischen Stuttgarterstraße und Stadtmauer andererseits gelegenen Grundstücke (Kiderlensche Bleichwiese, Heßsches Grundstück u. s.) in den Jahren 1891 und 1892 angekauft und gleichzeitig beschlossen hat, den Friedhof auf dem außerhalb der Stuttgarter Bahnlinie (außerhalb des Walles) gelegenen Gelände, die sogenannten Wannenäcker, zu verlegen. Die Grunderwerbungen hiezu sind erfolgt mit dem geringen Aufwand von rund 25 000 ℳ, da die Stadt durch den Ankauf der neuen Bleiche bereits 9 Morgen im Besitz hatte.

Der Meßgehalt

c) des neuen Friedhofs,

der noch im Laufe des Jahres 1895 angelegt werden soll, ist vorerst auf 15 württ. Morgen (4,7 ha) festgesetzt. Auf demselben wird ein Leichenhaus samt Nebengebäuden erstellt und eine Wasserleitung eingerichtet werden. Unter dem 25. März 1895 hat das Kaiserliche Gouvernement die Genehmigung zu der neuen Anlage erteilt.

XVI. Aufwand auf die Armen.

Der Umstand, daß der Armenaufwand bis vor kurzer Zeit ausschließlich aus Stiftungsmitteln bestritten werden konnte, hat es mit sich gebracht, daß die Anforderungen an die Armenkasse stets sehr namhafte gewesen sind. Die nachstehende Aufstellung über die in den letzten 25 Jahren für die offene und geschlossene (insbesondere Bürgerhospital) Armenpflege aufgewendeten Beträge zeigt, daß

[1]) 1872 nur vom 1. Oktober an im Betrieb.

der Gesamtaufwand im stäten Steigen begriffen ist, wenn auch die allgemeinen Unterstützungen in den letzten Jahren sich nicht wesentlich erhöht, in einzelnen Jahrgängen sich sogar vermindert haben, eine Erscheinung, die einerseits auf größere Sparsamkeit, andererseits auf die Wirkung der neuen Gesetzgebung des Reichs zurückzuführen sein dürfte, wenn schon die letztere nur in einer verhältnismäßig beschränkten Zahl von Fällen sich mit Sicherheit nachweisen läßt.

Tab. 12.

Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospital ℳ	Allgemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Gestiftete, kranke und Kinder in Anstalten ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospital ℳ	Allgemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Gestiftete, kranke und Kinder in Anstalten ℳ
1868/69	26 437	42 266	5 293	1880/81	29 787	56 488	6 049
69/70	29 253	45 018	4 116	81/82	30 202	59 666	11 064
70/71	24 490	47 626	6 041	82/83	31 683	45 925	11 464
71/72	26 785	45 931	6 810	83/84	31 156	67 967	11 860
72/73	34 642	43 306	5 587	84/85	31 501	64 726	12 016
73/74	35 949	44 492	6 559	85/86	30 026	63 597	12 004
74/75	33 308	48 234	6 237	86/87	29 790	65 888	12 390
75/76	32 829	49 992	5 845	87/88	30 338	69 197	13 209
76/77	33 017	54 076	6 637	88/89	30 522	68 252	13 977
77/78	31 396	55 677	8 082	89/90	34 291	68 018	19 114
78/79	20 681	40 376	5 858	90/91	34 741	68 442	13 884
(¾ Jahre)				91/92	37 415	68 078	15 646
79/80	29 367	56 712	8 048	92/93	38 155	67 239	16 504

Eine Vermehrung des Aufwands für unwürdige Arme wird die Stadt nach den bisherigen Erfolgen zweifellos dadurch erreichen, daß sie, nachdem das Landesgesetz vom 2. Juli 1889, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsunterstützungswohnsitzgesetzes, den Arbeitszwang gegen die ihre Ehefrau oder Kinder der öffentlichen Unterstützung überlassenden arbeitsfähigen Personen geregelt hat, im Jahre 1893 eine Armenbeschäftigungs- und Bewahranstalt in dem ehemaligen Brechhofe, jetzigen sogenannten „Niederländer Hofe" (der Name rührt daher, daß die Gebäude eine Zeit lang einer mit Arbeitern vom Niederrhein betriebenen Fabrik wollener Waren dienten) eingerichtet hat.

Die genannte Anstalt liegt etwa ¼ Stunde von der Stadt entfernt in der Nähe des zur Friedrichsau führenden Weges. Sie ist bestimmt:

1. zur angemessenen Beschäftigung solcher arbeitsfähiger Personen, welche vermöge körperlicher Gebrechen nicht mehr im Stande sind sich ihren Lebensunterhalt vollständig selbst zu verschaffen und darauf nach dem Reichsgesetze über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und dem Gesetz Ausführungsgesetze hiezu vom 17. April 1873 der öffentlichen Armenfürsorge anheimgefallen sind, auch nach Maßgabe ihrer Verhältnisse und ihrer persönlichen Verhältnisse für die Armenbeschäftigungsanstalt sich eignen;
2. zur Aufnahme und Beschäftigung solcher Personen und deren Familien, gegen welche in Gemäßheit der Art. 14 des soeben erwähnten Landesgesetzes vom 2. Juli 1889 der Arbeitszwang verhängt werden ist;
3. zur vorübergehenden Aufnahme und Beschäftigung obdachloser Familien wie einzelner Personen,

und besteht aus dem Verwaltungsgebäude (mit Verwalterwohnung, gemeinschaftlichem Eß- und Arbeitsraum und angebauter Scheune mit Vieh- und Schweineställen) und dem Anstaltsgebäude (mit Waschküche und Remise). Der letztere hat 20 Zimmer, von denen 7 zu Wirtszeug und

Kleiderkammern, zur Aufnahme von Hollarien und Kranken, sowie an Arbeitsräumen für Schuster, Schneider, Bürster und Korbmacher verwendet sind, während die andern als Schlaf- bezw. Wohnraum für die Insassen dienen. Diese 13 Gelasse bieten Raum für ca. 60 Pfründner. Die Angehörigen der aufgenommenen Familien werden auch Gefälleleuten getrennt, doch bleiben die Kinder bis zum 6. Lebensjahr bei der Mutter. Ausnahmen werden in außerordentlichen Fällen gestattet. Der höchste Insassenstand — im Dezember 1894 — betrug pro Tag durchschnittlich 20 Erwachsene mit 18 Kindern, der niedrigste (im April 1894) pro Tag durchschnittlich 13 Erwachsene und 1 Kind. Verpflegungstage waren es im Rechnungsjahr 1894/95 für Erwachsene 7550, für Kinder 3191, wovon 408 Tage auf landarme Erwachsene und 1453 auf landarme Kinder (zumeist Transporte aus Bayern) entfallen.

Seit Beginn der Anstalt waren, bezw. sind untergebracht:

28 einzelstehende Männer, 6 Weiber, 22 Familien mit 36 Kindern.

Mit der Anstalt ist die Landwirtschaftung von ca. 9 ha Garten, Wiesen und Ackerland verbunden, für diesen Zweck als Kleinvieh-Viehstand (2 Ochsen und 6—8 Kühe) gehalten wird und wird Schweinezucht (8 Stück an Zucht, 2 zur Mast, 20 Ferkeln) betrieben. Dieser landwirtschaftliche Betrieb bietet für Männer, Weiber und größere Kinder die Hauptbeschäftigung, doch werden die Insassen auch mit Schusterei und Schneiderei Arbeiten, mit Bürstenmachen, Korbflechten, Kieswerfen, Besenbinden, Waschen u. dgl. beschäftigt.

Vorstand der Anstalt ist der Armenpfleger, ihre Geschäfte führt ein landwirtschaftlich gebildeter Hausmeister, dem bezw. dessen Ehefrau der Betrieb der Gärten und die Verwaltung seiner Erträgnisse, die Leitung der Anstalt, Verpflegung der Pfründner und Handhabung der Hausordnung nach Maßgabe einer besonderen Inspektionsordnung obliegt. Die jährliche Verwaltungsgebührnis ist die Ortsarmenbehörde.

Die Erfahrungen, die mit der neuen Einrichtung bisher gemacht worden sind, lassen sich als sehr gute bezeichnen. Während die Armenpflege vorher eine große Zahl von Familien und einzelstehenden Personen in Notquartieren unterbringen mußte, sind die letzteren nunmehr vollständig frei.

XVII. Städtische Krankenpflege.

Das im Eigentum der Hospitalstiftung stehende Krankenhaus ist sowohl für die Insassen des Bürgerhospitals, als auch für die Mitglieder der Ortskranken-, Betriebskranken- und Innungskassen, sowie der Krankenpflegeversicherung bestimmt. Über den Aufwand geht nachstehende Übersicht Auskunft.

Tab. 19

Rechnungsjahr	Aufwand auf das allgemeine Krankenhaus ℳ	Aufwand auf d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen) ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf das allgemeine Krankenhaus ℳ	Aufwand auf d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen) ℳ
1868/69	21 516	492	1880/81	25 714	2 371
69/70	20 222	649	81/82	29 122	1 838
70/71	21 531	534	82/83	24 130	2 148
71/72	23 928	608	83/84	24 182	2 158
72/73	20 805	1 349	84/85	25 082	2 274
73/74	26 259	1 519	85/86	29 410	2 418
74/75	23 765	2 011	86/87	34 090	2 503
75/76	23 626	2 224	87/88	36 414	2 877
76/77	24 759	1 958	88/89	36 606	3 268
77/78	24 561	1 804	89/90	33 879	3 677
78/79	19 184 *)	1 445)	90/91	35 921	3 875
1½ Jahre			91/92	72 068	4 177
79/80	23 762	1 861	92/93	66 098	4 349

*) Mit dem früherer Dienstboten-Krankenhaus, da eine Abtrennung nicht mehr besteht.

Digitized by Google

Im Krankenhause pflegen 16 Diakonisse aus der evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart; außer diesen sind 18 Diakonissen desselben Mutterhauses in der Gemeindepflege (Pflege armer Kranken) und in der Privatpflege thätig.

Zum unentgeltlichen Besuche des im Krankenhause stattfindenden ärztlichen Ambulatoriums sind Mitglieder der Krankenpflegeversicherung, Hospitaliten und Pfründner berechtigt, sowie frühere Pfleglinge der im Jahr 1890 gegründeten, mit dem Hospital räumlich verbundenen Karl Olga Kinderheilanstalt. Eine allgemeine ambulatorische Klinik besteht nicht.

XVIII. Arbeiterversicherung.

Nach drei Richtungen hat bekanntlich die Reichsversicherungsgesetzgebung den Arbeitern ihre Fürsorge zugewandt, nämlich bei Krankheiten, Betriebsunfällen, beim Eintritt hohen Alters und nicht bloß verübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Für die der Versicherungspflicht unterworfenen Arbeiter war ursprünglich eine nach Berufen abgestufende, fachgliedernde Ortskrankenkasse eingerichtet, an deren Stelle seit 1. Januar 1883 eine sämtliche Berufe umfassende gemeinsame Ortskrankenkasse getreten ist.

Bei dieser betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890	74 801 ℳ	66 141 ℳ	5 533 ℳ
„ „ 1891	72 634 „	68 370 „	7 515 „
„ „ 1892	71 840 „	67 732 „	7 454 „
„ „ 1893	99 209 „	94 918 „	7 947 „
„ „ 1894	110 820 „	104 213 „	?

Ferner bestehen hier 7 Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen und eine Innungskrankenkasse (der Bäckerinnung).

Die auf Grund des Landesgesetzes vom 15. Dezember 1888 (Regbl. S. 413) errichtete Krankenpflegeversicherung trat am 1. Januar 1889 ins Leben.

Derselben gehören an:

1. kraft Gesetzes,
   a) die innerhalb des Kassenbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde, b) die in Werkstätten, Fabriken oder Handlungsgeschäften innerhalb des Kassenbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalbezügen, haben;
2. beziehungsweise freiwillig beitreten sind:
   c) Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, deren Sitz im Bezirk belegen ist; d) Dienstboten und land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, welche sich zeitweise beschäftigungslos im Kassenbezirk aufhalten; e) Bediensteter der Gemeinden und Stiftungen des Kassenbezirks und der Amtskorporation, sowie die im Bezirk wohnen und deren Lohn oder Gehalt 2000 ℳ jährlich nicht übersteigt.

Die Zulassung anderer als der in Ziff. c—e bezeichneten Personen ist dem Verwaltungsausschuß vorbehalten.

Bei der Krankenpflegeversicherung betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890	15 441 ℳ	15 441 ℳ	1 047 ℳ
„ „ 1891	20 852 „	20 852 „	2 618 „
„ „ 1892	26 060 „	24 460 „	2 458 „
„ „ 1893	25 564 „	24 988 „	2 933 „
„ „ 1894	25 774 „	25 489 „	?

An Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträgen sind von der Ortskrankenkasse, der Krankenpflegeversicherung und der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung eingegangen:

im Jahre 1891	72 980 ℳ	im Jahre 1893	71 243 ℳ
„ „ 1892	74 501 „	„ „ 1894	78 972 „

Diese Beiträge werden durch die Krankenkassen bei den Arbeitgebern bezw. Dienstherrschaften der Mitglieder eingezogen. Die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung hat die Beiträge einzuziehen für alle Personen, welche nicht der Orts-, einer Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskrankenkasse oder der Krankenpflegeversicherung angehören, also insbesondere für diejenigen Personen, welche nur Hilfskassen angehören und für solche, welche der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Die folgende Übersicht zeigt die Bewegung der Zahl der Invaliditäts- und Altersrenten-Empfänger im hiesigen Gemeindebezirk vom 1. Januar 1891 bis 9. Dezember 1894.

Tab. 14.

	Zahl der Rentner: Im Ulmer Gemeindebezirk gewöhnlicher Aufenthalt am 1. Jan. 1891	Zugang durch Zuzug von außen	Abgang durch Tod	Abgang durch Wegzug	Abgang durch Eingangung einer anderen Rentenart	Stand am 9. Dez. 1894	Betrag der Renten auf 1. Jan. 1895: im ganzen ℳ	Betrag der Renten auf 1. Jan. 1895: auf 1 Rentner ℳ	Höchstbetrag einer Rente ℳ	Mindestbetrag einer Rente ℳ
Altersrente	148	2	32	7	2	311	14851,00	138,80	191,40	106,80
Invalidenrente	54	1	14	3	1	41	4050,60	120,25	127,20 (a. J. 1892 116,80)	109,80

Vom 1. Januar bis 9. Dezember 1894 sind Rentengesuche angebracht worden 37 (10 Alters-, 27 Invalidenrente), davon genehmigt 29, abgewiesen 4, durch Tod des Antragstellers hinfällig geworden 1, noch nicht erledigt 4.

XIX. Schulwesen.

a) Gymnasium[1])

Eine früher damals sehr alte Lateinschule wurde im Jahr 1531 in das Barfüßerkloster verlegt und 1682 in ein Gymnasium academicum verwandelt, das zum Besuch der Universität vorbereitete, teilweise diese ersetzen sollte. Dabei sorgte der Rat in erster Linie für die Heranbildung von Geistlichen und Lehrern, um Stadt und Land hiemit zu versorgen, es wurden aber auch Mediziner und Juristen unterstützt, und Jünglinge, welche sich dem Handel und den Gewerben widmen wollten, erhielten im Gymnasium gleichfalls ihre Vorbildung. Am Unterricht beteiligten sich viele Geistliche der Stadt bis zur Mediatisierung derselben. Schon im vorigen Jahrhundert waren in den Lehrplan Realien aufgenommen worden, später wurden hiefür nach und nach neunne Klassen unter dem Titel Realschulen errichtet, auf deren Besuch es die Gewerbetreibenden abgesehen hatten, da die Volksschulen, meist Privatanstalten, nur Ungenügendes leisteten. Die Vermehrung dieser Klassen führte schließlich eine Trennung und (1874—1876) die Gründung der

[1]) Über das Gymnasium illustre oder academicum in Ulm s. Nicolai: Reisen IV. Bd. S. 90. Beil. S. 91—97. Heid, Ulm 1780, S. 75. Kapff, Gymn.Progr. 1858. 1860. 1864.

b) Realanstalt

herbei Der erste Rektor war Dr. H. Nagel Es mußten bald Parallelklassen errichtet werden, obwohl im mittleren Gymnasium auch realistische Klassen neben den humanistischen sich gebildet hatten

Nach dem Vorgang in Stuttgart entschlossen sich die Stiftungskollegien, hier ein

c) Realgymnasium

zu schließen, dessen Errichtung sich in den Jahren 1875—80 vollzogen hat und das dem Rektor der Realanstalt unterstellt ist

Diese drei Lehranstalten haben je 10 Klassen, die unter dem Gymnasial-Rektor stehende Elementarschule ist sechsklassig

Das Schulgeld beträgt I. im Gymnasium, Realgymnasium und Realanstalt, Klasse I und II jährlich 84 ℳ, Klasse III und IV jährlich 72 ℳ, Klasse V und VI jährlich 60 ℳ, Klasse VII bis X jährlich 50 ℳ, II. in der Elementarschule je 20 ℳ Wenn mehrere Kinder dieser Anstalten zum die Mädchenmittelschule besuchen, so zahlt das I das volle Schulgeld, das II ¾ Schulgeld, das III. das halbe Schulgeld, das IV. ¼ Schulgeld, das V ist ganz frei. Lehrerskinder sind 2 Jahre vom Schulgeld befreit. Für Freiplätze sind ca. 2000 ℳ ausgeworfen. Schüler, deren Eltern nicht in Ulm wohnen, haben, sofern sie auch nicht hier untergebracht sind, 50% Zuschlag zu zahlen.

Die Zahl der Schüler und Lehrer, ferner den Aufwand auf die in Rede stehenden Schulen zeigen nachstehende Tabellen 15 und 16 Seite 72.

d) Höhere Mädchenschule.

Ein im Jahre 1832 von Diakonus Scholl errichtetes und von den Rektoren Dr Hauffer, Dr. Schwarz, Gaspar und Dr. Weitzel fortgeführtes Privat-Töchterinstitut wurde im Jahre 1875 in eine höhere Mädchenschule verwandelt und von der Stadtgemeinde übernommen auf Grund des Gesetzes vom 30 Dezember 1877 Die Schule zählt 10 Klassen, 15 Lehrer und Lehrerinnen

Schulgeld wird hier bezahlt Klasse I und II pro Jahr 48 ℳ, III und IV pro Jahr 60 ℳ, V und VI pro Jahr 72 ℳ, VII und VIII pro Jahr 84 ℳ IX und X pro Jahr 96 ℳ Für zwei oder mehr gleichzeitig die höhere Mädchenschule besuchende Geschwister wird eine Ermäßigung eingeräumt, welche für das zweite und die folgenden Kinder je ¼ beträgt.

(Siehe Tabelle 17 Seite 73)

e) Volksschulen.[1])

1. Evangelische

a) Für Knaben und Mädchen wurden im Jahr 1856 zwei Mittelschulen errichtet mit vermehrten Unterrichtsfächern und Stunden gegenüber der Volksschule, Dieselben zählen je 8 Klassen.

Das Schulgeld beträgt A. In der Mädchenmittelschule Klasse I—III pro Jahr 28 ℳ, Klasse IV u V pro Jahr 32 ℳ, Klasse VI—VIII pro Jahr 36 ℳ Keine Freiplätze vorhanden, indessen in Aussicht genommen B. In der Knabenmittelschule Klasse I u. II pro Jahr 16 ℳ, Klasse III u. IV pro Jahr 12 ℳ, Klasse V—VIII pro Jahr 14 ℳ Für Freiplätze sind ca. 400 ℳ ausgeworfen.

b) Die Volksschulen sind auf 10 Knaben- und 17 Mädchenklassen ausgeworfen mit zwei Armenschulen, von denen eine, die Knabenarmenschule, zurzeit suspendiert ist.

[1]) Über die deutschen Schulen zu Ende des vorigen Jahrhunderts s Nirula, Roßkopf, IX. Bd. S 26, Heft 8 55.

Tab. 15. Gymnasium, Realanstalt, Realgymnasium.

Jahre	Zahl der Schüler am Gymnasium	Zahl der Schüler am Realgymnasium	Zahl der Schüler am Realanstalt	Zahl der Schüler am Elementaranstalt	Zahl der Lehrer am Gymnasium	Zahl der Lehrer am Realanstalt und Realgymnasium	Zahl der Lehrer am Elementaranstalt	Rechnungsjahr	Aufwand auf Gymnasium fl. kr.	Aufwand auf Realanstalt und Realgymnasium fl. kr.	Aufwand auf Elementaranstalt fl. kr.
1870	310	—	—	155			5	1870/71	21 322 48	13 834 45	2 932 31
1871	292	—	—	198	13 wor. 2 Diffel.	—	6 wor. 1 prov.	1871/72	22 325 18	11 917 24	3 443 16
								1872/73	23 128 53	14 972 11	4 113 53
								1873/74	25 404 19	17 832 44	4 711 38
1872	270	—	—	202	—	—	—	1874/75	27 076 57	18 100 11	4 093 41
1873	243	—	—	210	—	—	—				
1874	267	—	—	210	—	—	—		119 255 22	78 561 18	20 183 98
1875	297	—	300	210	—	—	—		= ℳ Pf.	= ℳ Pf.	= ℳ Pf.
1876	273	27	367	224	—	—	—		504 448 92	186 190 66	34 406 26
1877	274	60	392	214	—	—	—				
1878	237	108	378	249	—	18	—	1875/76	42 615 15	28 833 17	5 335 67
1879	244	208	350	236	14	21	6 wor. 1 prov.	1876/77	42 425 72	28 609 05	5 754 12
1880	257	250	328	211				1877/78	48 305 04	33 687 40	8 377 18
1881	262	295	321	285				1878/79	51 884 20	46 493 74	8 219 43
1882	254	321	261	248	12 wor. 1 Diffel.			1879/80	39 509 75	43 430 33	9 210 68
								1880/81	42 649 28	71 163 72	9 784 88
								1881/82	43 780 64	72 446 16	9 565 51
1883	300	326	267	252				1882/83	44 370 22	73 501 35	9 611 36
1884	291	—	—	267	10			1883/84	46 230 05	74 202 53	8 894 06
1885	302	301	265	246		23	6	1884/85	48 657 43	70 224 14	10 481 20
1886	304	281	305	219				1885/86	46 361 76	75 851 40	10 634 —
1887	295	293	316	234	13 wor. 1 Diffel.			1886/87	43 031 —	72 195 76	10 756 —
								1887/88	42 992 16	74 135 48	10 720 86
1888	276	310	328	247				1888/89	41 599 50	74 860 65	10 709 06
1889	250	323	344	235	—	—	—	1889/90	40 373 31	85 976 06	11 084 —
1890	226	314	345	231		23	6	1890/91	40 845 60	85 773 29	12 016 11
1891	204	309	338	227				1891/92	42 844 34	88 251 61	14 084 43
1892	201	291	334	189		—		1892/93	46 416 07	92 841 93	12 054 —
1893	203	275	315	170				1893/94	49 347 70	83 489 47	12 196 04
1894	247	233	296	157				1894/95	noch nicht abgeschlossen		
1895 Jan.	277	200	284	155	13 wor. 1 Diffel.	23	6	Summa	1 038 804 46	1 473 506 20	323 810 73

Tab. 16. Zerlegung der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893/94.

Schulanstalt	Einnahme: Schulgelder ℳ	Pf	Staatsbeiträge ℳ	Pf	Zusammen ℳ	Pf	Aufwand ℳ	Pf	Mehraufwand abzüglich der Einnahme ℳ	Pf
1. Gymnasium	10 047	20	20 248	90	30 296	10	48 547	70	18 251	60
2. Realgymnasium und Realanstalt	18 815	76	21 447	60	40 262	36	83 489	47	43 430	11
3. Elementaranstalt	2 738	75	2 595	72	5 334	47	12 166	04	6 831	57

Digitized by Google

Tab. 17. Die höhere Mädchenschule.

Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenschule ℳ	Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenschule ℳ
1878/79	—	9 585 [1])	1887/88	328	23 526
1879/80	264	22 430	1888/89	322	23 510
1880/81	290	22 794	1889/90	309	24 754
1881/82	303	20 866	1890/91	316	24 819
1882/83	327	21 213	1891/92	304	25 779
1883/84	348	21 108	1892/93	291	26 968
1884/85	336	22 802	1893/94	293	26 818
1885/86	364	26 077	1894/95	275	
1886/87	340	28 512			

3. Katholische.

Während im Jahre 1836 eine einzige Klasse mit einem Lehrer bestand, deren Aufwand die K. Staatsfinanzverwaltung zu tragen hatte, besteht heute die Schule aus 5 Knaben- und 5 Mädchenklassen, welche sämtlich die Stadtgemeinde zu unterhalten hat, nachdem sie in dem gegen die Staatsfinanzverwaltung angestrengten Rechtsstreit auf Tragung dieser Schulkosten unterlegen ist.

Das Schulgeld in den evangelischen und katholischen Volksschulen beträgt im Jahr 4 ℳ 80 Pf., es werden jedoch Nachlässe des Volksschulgeldes in überaus vielen Fällen gewährt.

Im Jahr 1879/80	waren	es 406	kath.	Schüler	Im Jahr 1887/88	waren	es 682	kath.	Schüler
„ „ 1880/81	„	„ 430	„	„	„ „ 1888/89	„	„ 719	„	„
„ „ 1881/82	„	„ 473	„	„	„ „ 1889/90	„	„ 730	„	„
„ „ 1882/83	„	„ 532	„	„	„ „ 1890/91	„	„ 710	„	„
„ „ 1883/84	„	„ 592	„	„	„ „ 1891/92	„	„ 664	„	„
„ „ 1884/85	„	„ 662	„	„	„ „ 1892/93	„	„ 703	„	„
„ „ 1885/86	„	„ 636	„	„	„ „ 1893/94	„	„ 718	„	„
„ „ 1886/87	„	„ 653	„	„	„ „ 1894/95	„	„ 736	„	„

In nachstehenden Übersichten (Tab. 18 u. 19 S. 74 u. 75) ist der Aufwand auf die Mittel- und Volksschulen und die Zahl der Schüler und Lehrer der Mittel- und evangelischen Volksschulen seit 1865 aufgeführt.

f) Sonntagsgewerbe- und gewerbliche Fortbildungsschulen.

Neben der schon Ende der Zwanzigerjahre im Leben getretenen Sonntagsgewerbeschule hat sich im Jahre 1854 eine eigentliche Fortbildungsschule herausgebildet. Die erstere war ursprünglich als eine Vorschule der letzteren gedacht, indessen behielt sie tatsächlich nach nach Eröffnung der Fortbildungsschule den Charakter einer selbstständigen Anstalt, die dem Studiensal unterstellt war und steht der Kommission für die Fortbildungsschulen. Nach Abgang ihres ersten Vorstands, Dr. Hafner, bekam sie wieder einen eigenen Vorstand in Oberpräceptor Scharpf, später in Professor Dr. Venlemeyer und erst, als nach Pensionierung des Oberstudienrats Dr. v. Nagel dem Prof. Dr. Venlemeyer die Vorstandsarbeit der gewerblichen Fortbildungsschule abnehmen übertragen wurde, wurde beide Anstalten unter einem gemeinsamen Vorstand, somit einander gegenüber aber ganz selbständig.

Die Sonntagsschule (Schulstunden 8—9 und 10—12 vormittags, 1—2 nachmittags, die Zeichensäle sind auch während des vormittägigen Hauptgottesdienstes von 9—10 geöffnet) wird vorzugsweise von Lehrlingen besucht, denen es zur Zeit oder wohl auch an Geld zum Besuch

[1]) Halbjähriger Aufwand, da in diesem Jahre die Schule in städtische Verwaltung übergegangen ist.

Tab. 18. Aufwand auf die Militär- und Volksschulen

Rechnungsjahr	Aufwand auf die evang. Militär- u. Volksschulen	Besoldungen der Lehrer an den evang. Militär- u. Volksschulen	Aufwand auf die kath. Volksschulen	Besoldungen der Lehrer an der kath. Volksschule
1870/71	26 219 fl.		1 442 fl.	891 fl.
71/72	27 411 „		1 584 „	1 340 „
72/73	30 632 „		2 101 „	1 863 „
73/74	37 654 „		1 987 „	2 196 „
74/75	36 343 „		2 816 „	2 591 „
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
75/76	67 835		6 434	5 190
76/77	73 408		5 541	5 264
77/78	74 703		5 668	5 417
78/79	79 772		6 042	5 736
79/80	82 205		5 788	6 301
80/81	80 91		10 074	10 065
81/82	81 691		11 541	10 725
82/83	82 862		11 648	11 090
83/84	85 071	77 609	12 130	11 820
84/85	84 672	77 447	14 098	12 555
85/86	86 780	79 038	14 192	12 681
86/87	81 706	80 172	15 305	12 816
87/88	92 006	84 616	17 172	13 887
88/89	93 917	84 671	17 338	13 652
89/90	99 005	88 741	18 735	14 197
90/91	100 641	89 868	19 223	16 396
91/92	103 452	97 325	20 020	17 543
92/93	107 379	97 107	23 533	19 938

der Fortbildungsschule (s. III), ferner von Fortbildungsvorträgen, die durch am Sonntag ohne Ihnen gebotene Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung bieten wollen. Unterrichtsgegenstände: Turnen, Schönschreiben, Schattenzeichnen, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, technisches Zeichnen, gewerbliche Buchführung, gewerblicher Aufsatz. Das Schulgeld beträgt 2 ℳ.

Die „gewerbliche Fortbildungsfreiheit" ist eine Abteilung der Gewerbeabteilung. Die Unterrichtszeit in der Handwerkabteilung dauert täglich 2½ bis 3 Stunden, nämlich Sommers an Werktagen morgens 7—8 und abends ½8 oder 8—½10 Uhr, Winters an Werktagen von abends 6—7 und ½8 oder 8—½10 Uhr, sowie am Sonntag abends von 8—½10 Uhr. Im Sommer Montag und Samstag die Abendstunden frei. Unterrichtsfächer: Französisch, Englisch, deutscher Literatur und Aufsatz, Schönschreiben, Stenographie, kaufmännisches Rechnen, kaufmännischer Buchführung und deutscher Korrespondenz, Handzeichnen und Geographie. Das Schulgeld beträgt 22 ℳ.

In der Gewerbeabteilung, mit welcher besondere Fachschulen für Schuster, Bäcker, Schmiede und Kleiderhändler (jede Fachschule gewährt wöchentlich an 3 Tagen je 2 Unterrichtsstunden) vorhanden sind, findet bloß Winters ein Unterricht statt, und zwar in der Hauptfachschule Werktag abends von ½8—½10 Uhr, für die Bäcker Werktag abends von 7—7½ Uhr. Unterrichtsgegenstände in der allgemeinen Gewerbeschule sind: Schönschreiben, Schattenzeichnen, Freihandzeichnen, technisches Zeichnen, geometrisches Zeichnen, Geometrie, Modellierkunde, Gesundheitslehre, Rechnen, Physik, Französisch, Aufsatz. Dasselbe wird Tagsüber nicht erteilt im technischen und Freihandzeichnen an Sonntag vormittags von 8 bis 12, Turnen an 4 Werktagen vormittags von 8 bis 4 Uhr, dann kommt noch der Unterricht in gewerblicher Buchführung dazu. Die Schüler gleichzeitig mit denen der Sonntagsgewerbeschule besuchen Winters vormittags von 11—12 und nachmittags von 1—2, Sommers von 10—12 vormittags. Das Schulgeld beträgt 10 ℳ. In den Fachschulen für Schuster und Bäcker (diese Schüler erlernen Aufsatz und Rechnen, in dem jungen für Schneider Fachzeichnen und Warenkunde) ist der Unterricht. Eine Fachschule für Kaufleute ist im Werk.

Tab. 19. Zahl der Schüler und der Lehrstellen in den Mittel- und evang. Volksschulen.

Jahr	Knabenmittelschule		Mädchenmittelschule		evang. Knabenvolksschule		evang. Mädchenvolksschule	
	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen
1865/66	110	3	318	8	440	6	613	10
66/67	123	3	308	8	453	8	630	10
67/68	154	3	288	8	432	8	670	10
68/69	148	3	296	8	461	6	750	11
69/70	173	4	295	8	451	6	769	11
70/71	221	6	293	8	467	6	777	11
71/72	262	5	294	8	453	6	796	11
72/73	299	6	323	8	473	6	847	11
73/74	279	6	335	8	455	6	876	11
74/75	300	7	353	8	452	6	900	11 [4]
75/76	346	7	354	7 [2]	449	6	930	11
76/77	352	7	349	7	516	6	978	12
77/78	347	7	363	7	500	6	1 034	13
78/79	331	7	360	7	532	6	1 029	13
79/80	317	7	351	7	549	6	1 072	14
80/81	324	7	351	7	579	7	1 128	14
81/82	338	7	378	7	617	8	1 171	14
82/83	330	7	375	7	634	8	1 087	14
83/84	337	7	401	7	674	8	1 152	14
84/85	342	7	382	7	764	8	1 202	14
85/86	343	7	376	8	774	10	1 244	14
86/87	347	7	378	8	807	10	1 270	15
87/88	340	7	375	8	818	10	1 251	17
88/89	336	7	374	8	832	11	1 225	17
89/90	341	7	373	8	819	11	1 200	17
90/91	347	7	376	8	866	11	1 209	17
91/92	338	7	367	8	794	11	1 173	17
92/93	403	8 [1]	002	8	739	10 [3]	1 198	17
93/94	444	8	378	8	686	10	1 089	17
94/95	441	8	363	8	663	10	1 008	17

g) Allgemeine Fortbildungsschulen.

Auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1890 betreffend die allgemeine Fortbildungsschule und die Sonntagsschule etc. haben die bürgerlichen Kollegien auf den Antrag der evangelischen und katholischen Ortsschulbehörden allgemeine Fortbildungsschulen für die aus der Volksschule entlassene männliche und weibliche Jugend errichtet. Der Unterricht für die weibliche Jugend erstreckt sich auf das ganze Jahr und wird in zwei wöchentlichen Stunden am Mittwoch nachmittags von 3—5 Uhr erteilt. In der evangelischen weiblichen Fortbildungsschule sind es 287 Mädchen in 8 Klassen mit durchschnittlich je 36 Köpfen, in der katholischen allgemeinen weiblichen Fortbildungsschule 107 Schülerinnen in 3 Abteilungen mit 40, 33 und 34 Köpfen. Die männliche Jugend erhält den allgemeinen Fortbildungsunterricht nur im Winter und zwar in 4 Wochenstunden, die in die Zeit vor abends 7 Uhr fallen müssen und wobei der Samstag frei bleiben soll. Die Zahl der Beteiligten der männlichen Schulen wird bei den beiden genannten Kurseffizien in ziemlich gleich groß sein wie bei der weiblichen.

Für jede Unterrichtsstunde an dieser Fortbildungsschulen werden dem Lehrer 2 ℳ bezahlt.

---

[1] I. Klasse als Vorbereitungsklasse eingerichtet. — [2] Aufhebung der IX. Klasse. — [3] Klasse III aufgehoben wegen Abgang in Knabenmittelschule. — [4] Waisenhausschule wird aufgehoben.

b) Weitere Schulen.

Nachdem neue Schulgebäude erstellt waren, konnte an die Errichtung von Frauenarbeitsschulen gedacht werden. Die Frauenarbeitsschule, welche auch Unterricht in Sprachen, Buchführung, Naturkunde etc. giebt, steht unter einem Kuratorium und zählt 18 Lehrer und Lehrerinnen.

Daneben wurde hauptsächlich für die ärmeren älteren Mädchen eine Arbeitsschule errichtet, welche gegenwärtig zwei Lehrerinnen zählt.

Mit städtischer Unterstützung bestehen noch Kleinkinderschulen, ein Knabenhort und ein Jünglingsasyl.

Zur Veranstaltung des Jugend- und Volksspiele hat die Stadt neuerdings eine mehrere Morgen große Wiese bei dem Friedrichsauwäldchen eingezäunt und die nötigen Mittel zur ordnungsmäßigen Herstellung des Platzes, zur Anschaffung der Spielgeräte und zur Besoldung der Lehrer für den genannten Zweck bewilligt.

Der Aufwand für die Schulanstalten unter f und g ist in stätigem Steigen begriffen, wie die folgenden tabellarischen Übersichten 20 und 21 zeigen.

Tab. 20. Übersicht über Frequenz und Aufwand der Sonntagsgewerbe- und Fortbildungsschule.

Jahr	Zahl der Schüler: des gewerblichen Fortbildungsschule: Handelsabteilung	Zahl der Schüler: des gewerblichen Fortbildungsschule: Gewerbeabteilung	Zahl der Schüler: der Sonntagsgewerbeschule	Zahl der Schüler: zusammen	Zahl der Lehrer an der: Fortbildungsschule	Zahl der Lehrer an der: Sonntagsgewerbeschule	Aufwand: fl.	Aufwand: kr.
1870/71				345			6 955	08
1871/72	86	165		228			7 340	04
1872/73	83	371	111	469			7 480	20
1873/74	87	288	114	489			10 290	57
1874/75	102	283	778	1145			10 348	05
							42 445	34
							= ℳ	₰
							70 765	39
1875/76	78	207	646	929	21	14	21 738	45
1876/77	78	202	600	881	20	14	21 072	87
1877/78	72	172	554	798	20	11	20 759	50
1878/79	73	171	446	690	20	10	18 939	99
1879/80	73	159	186	618	19	11	21 201	03
1880/81	64	139	366	569	20	12	20 889	06
1881/82	64	136	383	585	21	11	20 511	92
1882/83	76	143	357	576	22	11	19 411	04
1883/84	87	141	336	564	23	10	21 572	99
1884/85	77	143	384	604	24	11	18 941	65
1885/86	80	219	413	716	24	11	20 979	98
1886/87	83	230	461	734	24	11	20 314	61
1887/88	76	270	422	768	26	11	21 479	43
1888/89	73	268	507	848	26	11	21 780	74
1889/90	78	277	548	903	26	11	23 216	05
1890/91	89	263	629	987	28	13	24 045	70
1891/92	91	405	478	974	30	12	24 260	67
1892/93	92	307	553	952	31	12	24 871	46
1893/94	105	295	461	857	36	10	25 769	62
1894/95	101	336	247	675	33	13	—	—
zus.							ℳ 479 740	40

Tab. 21. Übersicht über den Aufwand auf die Frauenarbeitsschule.

Rechnungsjahr	Aufwand fl	Aufwand kr.	Rechnungsjahr	Aufwand fl	Aufwand kr.
1870/71	697	42	1881/82	11 783	62
1871/72	564	23	1882/83	11 541	61
1872/73	554	50	1883/84	11 334	82
1873/74	663	52	1884/85	11 507	37
1874/75	550	27	1885/86	11 433	69
	3 037	14	1886/87	11 440	50
	— „	4	1887/88	13 039	11
	3 240	07	1888/89	12 948	79
			1889/90	15 133	07
1875/76	17 370	06	1890/91	17 726	92
1876/77	18 249	61	1891/92	15 490	85
1877/78	20 080	66	1892/93	14 254	47
1878/79	8 473	85	1893/94	15 015	07
1879/80	11 888	39	auf	250 441	06
1880/81	11 690	53			

Einen außerordentlich großen Aufwand verursachte die Herrichtung neuer Schulgebäude. Wohl weil die höheren Schulanstalten seit Jahrhunderten in alten teilweise dunklen und kleinen Räumen des Barfüßerklosters untergebracht waren, begnügten sich der Rat der Reichsstadt und die späteren Stiftungskollegium mit der Einkasernierung der übrigen Schulanstalten in ebenso unzweckmäßige alte städtische oder dieses angekaufte Gebäude. In den Jahren 1840/42 wurde zwar der Anbau zum Neubau eines Gymnasiums genommen und Riß und Überschlag entworfen. Beides ging aber verloren, man darf wohl sagen glücklicherweise, weil der Neubau an der Stelle des alten Gymnasiums mit der Barfüßerkirche heute noch stehen und die Freilegung des Münsterplatzes ein frommer Wunsch bleiben würde [1])

Um die erforderlichen Bauplätze für die Neubauten, deren Ausführung von Jahr zu Jahr dringender wurden, zu gewinnen, mußten zunächst mit der K. Militärverwaltung Unterhandlungen gepflogen werden, welche zum Abschluß verschiedener Kauf- und Tauschverträge führten. Zu der Reiterkaserne in der Theatergasse (sogen. Kutschenhaus, jetzt Männerstift) gehörte nämlich eine Pferdestallung, welche entlang dem jetzigen Mädchenfeiertagsgebäude einen Teil der Steingasse bedeckte und daher entfernt werden mußte. Sodann war es Aufgabe der städtischen Kollegien, die Beseitigung des Militärspitals im Interesse der Entwicklung der Neustadt herbeizuführen.

Neu wurden in rascher Folge erbaut: 1. die Knabentorhalle an der Schaffnerstraße; 2. das Mädchenfeiertagsgebäude an der Steingasse mit Turnhalle; 3. wurde der 1840/42 erbaute Militärspital unter Erhöhung um ein Stockwerk für die Fortbildungs- und Knabenmittelschule eingerichtet. In den Jahren 1891/93 fügte man dem Gebäude östlich und westlich Anbauten an, 4. das Gymnasium, Realanstalt und Realgymnasium fanden Unterkunft in dem Neubau an der Olgastraße, mit Amtswohnungen für die Rektoren, neu erstand 5. das katholische Schulgebäude in der Sedelhofgasse, samt Flügelanbau für die Frauenarbeitsschule. Zuletzt ist nur noch die evang. Knabenvolksschule in einem alten Gebäude, dem ehemaligen reichsstädtischen Steueramte,

[1]) Mannigfach wird freilich die Beseitigung der durch Architektur und Wandmalerei wertvollen Barfüßerkirche bedauert. D. H.

eingebracht, in welchem inzwischen auch Krippe, Kranbecher, Jungfrauenmuseum Aufnahme gefunden haben.

Die Bauten verursachten einen Aufwand von reichlich 1½ Millionen ℳ. Für die Verzinsung der Baukosten der Schulhäuser sind jährlich 61 561 ℳ nötig, der Aufwand auf Inventar und Gerätschaften, sowie deren Unterhaltung beziffert sich durchschnittlich im Jahr auf 3656 ℳ.

Die Lehrerbesoldungen betreffend ist noch anzufügen, daß im Jahre 1891 eine Gleichstellung des Gehalts der katholischen Volksschullehrer mit denjenigen der evangelischen erfolgt ist, nachdem die katholische Oberschulbehörde der Stadtgemeinde als Mitwirkungsrecht bei der Besetzung der Schulstellen zugesichert bis 1902 eingeräumt hat. Sodann haben die bürgerlichen Kollegien im Dezember 1894 neuerdings die Gehalte der evangelischen und katholischen Schulstellen nach dem Grundsatze des Vorrückens mit dem Dienstalter beschlossen, wonach für die ständigen Lehrstellen an der Volks- und Mittelschule 8 Gehaltsklassen festgestellt sind, welche bei der Volksschule mit 1300 ℳ beginnen und um je 100 ℳ bis zu 2000 ℳ aufsteigen, bei der Mittelschule mit 1400 ℳ beginnen und in gleicher Weise bis zu 2100 ℳ aufsteigen. Das Durchschnittsgehalt derselben hat mindestens 1600 ℳ zu betragen. Die Gehalte sind seine Geldgehalte. Hiebei ist das Lebensalter der angestellten Schullehrer in folgender Weise maßgebend:

Die Zahl der Schulstellen der 1. Gehaltsklasse entspricht der Zahl des Schullehrer, welche am betreffenden 1. April das 56. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Zahl der Schulstellen der

II. Gehaltsklasse	der	Zahl	der	Schullehrer	mit	zurückgelegtem	52.	Lebensjahr
III	„	„	„	„	„	„	48	„
IV.	„	„	„	„	„	„	44	„
V.	„	„	„	„	„	„	40.	„
VII	„	„	„	„	„	„	36.	„
VIII	„	„	„	„	„	„	ämtlichen jüngeren Lehrer	

Endlich ist durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 25. April 1895 das Gehalt des unständigen Lehrer mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1894 ab neu regulirt (Art. 15 u. 16 d. Ges. v. 22. März 1889) und für Unterlehrer an Mittelschulen auf 950 ℳ, für Unterlehrer an Volksschulen auf 900 ℳ (gesetzliches Minimum 780 ℳ) für Lehrgehilfen an Mittelschulen auf 850 ℳ, an Volksschulen auf 780 ℳ (gesetzliches Minimum 640 ℳ) Geldgehalt nebst 144 ℳ Mietsentschädigung erhöht worden.

XX. Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde.

Wie oben S. 29 ff. dargelegt ist, hat die Stadt große Teile ihres Grundbesitzes infolge der Mediatisierung verloren, andere, teils freiwillig teils gezwungen, insbesondere im Laufe der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts veräußert. Nichtsdestoweniger ist ihr noch ein ansehnliches Besitztum an Grund und Boden geblieben, das jedoch infolge der Umwallung der Stadt größtenteils in den mit Rauhschränken oder verbotene belegten Festungsrayon zu liegen kam. Obschon von der Stadt in diesen Liegenschaften sicherer und wertvolle Kapitalanlagen ihr eigen nennt, so ist sie doch nicht in der glücklichen Lage, wie eine Reihe anderer sich baulich entwickelnder Städte, aus denselben sich größere Einnahmequellen zu eröffnen, da unter den obwaltenden Verhältnissen der Bodenwert außerhalb der Umwallung sich nicht erheblich erhöht hat. Um so wichtiger haben sich deshalb für die finanziellen Interessen der Stadt die von ihr ins Leben gerufenen wirtschaftlichen Unternehmungen erwiesen, unter denen das städtische Gewerb in erster Linie steht.

A. Das Gewerb

ist von den bürgerlichen Kollegien unterm 15./16. Februar 1856 beschlossen worden in dem ausgesprochenen Abzicht, „es ähnlich dem zu Würzburg auf Kosten der Stadt und an deren ausschließlichem Gewinn herzustellen". Diesem Beschlusse wurde unterm 8. Juli 1856 die Genehmigung des K. Kreisregierung erteilt. Demzufolge wurde das Firma L. A. Riedinger in Augsburg mittels Vertrags vom 16./20. September 1856 und 2. Januar 1857 die Ausführung über-

tragen. Die Vertragssumme wurde auf vorläufig 165 000 fl. = 282 857 ℳ festgesetzt, jedoch eine Vergütung oder Vermindernung je nach Ausfallen des Röhrenertrags vorbehalten. Als Rohmaterial für die Gasbereitung war Holz vorgesehen. Die Übernahme des fertigen Werkes, „welches sowohl den derzeitigen Verhältnissen wie auch dem voraussichtlichen Zuwachs später Jahre genügen sollte“ lediglich trotz der Dürftigkeit auf den 1. Februar 1858 genommen und später auch erzielter Konsum des neuen Werkes wohl besser an einen tiefer gelegenen Platz gestellt worden wäre, aufgelös am 2. März 1858. Die gesamten Baukosten betrugen sich auf ca. 195 000 fl. = 334 300 ℳ. Wenige Jahre indes nur wurde die Erzeugung von Bataglas betrieben, denn die Erfindung des von Jahr zu Jahr teurer werdenden Holzes der rentabeln Betrieb, wie auch noch andere Gründe veranlaßten die Stadtgemeinde, dem Ratsplot anderer Städte zu folgen und von Holz- auf Steinkohlengasfabrikation überzugehen. Denn gleichzeitig im Jahre 1864/65, und die Kosten für Sie in der Fabrik vorgenommenen Abänderungen beliefen sich auf ca. 7 000 fl. = 12 000 ℳ.

Da die Maximalleistungsfähigkeit der ersten Anlage zwischen einer Jahresproduktion von 18 bis 20 Millionen cbfß engl. oder heutigen 140—160 000 Kubikmeter sich bewegte, die Gesamtjahresproduktion jedoch, da nach Neu-Ulm von derselben verlegt wurde und Ende 1874 der erwar mit eigener Gasanstalt versehener Bahnhof Ulm hinzutrat, sich mehr und mehr steigerte und 1873/74 schon über 183 000 Kubikmeter betrug, so war die Erweiterung der Fabrik und die Vermehrung der Apparate zur Notwendigkeit geworden.

Unter Zugrundelegung eines Gasverbrauches von 1 Million cbfß = 28 320 ebm per Jahr auf je 1 000 Einwohner und in der Annahme, daß die Bevölkerung Ulm's jährlich 50 000 beträgt, wurde die Maximalleistungsfähigkeit auf 50 Millionen cbfß resp. auf 1½ Millionen cbm fortgesetzt und demgemäß der Umbau in Jahre 1875 ausgeführt, wobei die bisherigen 8 Öfen mit 24 Retorten durch 3 Öfen mit 48 Retorten ergänzt bezw. ersetzt wurden sind. Die Kosten des Umbaus beliefen sich auf ca. 90 000 fl. = 154 500 ℳ.

Nach diesem Umbau wurden bis zum Jahre 1889 keine wesentlichen Veränderungen in der Fabrik vorgenommen. Von diesem Zeitpunkt ab machte aber die im Laufe der Jahre eingetretene Abnützung neuerlicher Betriebsverrichtungen und der gänzlicher Konsum weiterer Verbesserungen und Verbilligungen notwendig, so wurden die Retortenöfen erneuert und mit einer Generatorfeuerung versehen, dem System Lundeer statt der bisherigen gewöhnlichen Planerfeuerung ausgerüstet. Im Betriebsjahr 1890/91 wurden 2 1891/92 ebenfalls 2 und 1892/93 3 neue Öfen erbaut, an Stelle alte gegenwärtig 7 Retortenöfen neuern Systems mit 42 Retorten (Gesamtaufwand 50 000 ℳ) zur Verfügung, von welchen zur Zeit des Fährbetriebs 6 mit 36 Retorten in Betrieb genommen werden.

Im Jahr 1890 ist ein neuer Exhaustor mit Dampfmaschinenbetriebe beschafft worden. Sodann wurde im Sommer 1894 Teil Sei vorhandenen zwei älteren Druckregulatoren ein regulierer größerer leistungsfähiger Regulator, System Garsia, mit einem Kostenaufwand von 5 000 ℳ eingestellt und die bisherige, dem Gebäude nicht mehr genügende und teilweise defekte Reinigeranlage mit einem Aufwand von 16 000 ℳ umgebaut. Die Gesamtausgaben der Jahre 1890 ausgeführten Einrichtungs- und Erweiterungsbauten haben 88 000 ℳ betragen.

Über die gesamte Gasanstalt vom J. 1857—81 giebt folgende Tab. 22 Auskunft.

Zu dieser Zusammenstellung ist zu bemerken, daß im Jahre 1872/73 die Beleuchtung der Stadtgemeinde Neu-Ulm und 1874 dagegen das Bahnhofs Ulm hinzugetreten ist, welch letzterer im Jahre 1891/92 infolge von Einführung der elektrischen Beleuchtung wieder in Wegfall kam. Ihr stärkste Konsum des Bahnhofs hatte im Jahr 1890/91 242 781 cbm betragen.

In neuerer Zeit betrug die gesamte Gasanstalt im Betriebsjahr 1887/88 1 189 770 cbm, 1893/94 1 474 062 cbm die gesamte Gasabgabe 1893/94 1 263 203 cbm, von welchen entfallen:

1. Auf Ulm 1 067 821 cbm und zwar 1. Konsum der Privat-, Staats- und Städtebau Gebäude a) für Beleuchtung 700 95[illegible] cbm, b) für Nutzzwecke (Gasmotoren, Kochen und Heizapparate) 17 8 764 cbm, 2. für die öffentliche Beleuchtung 230 942 cbm; 3. Selbstverbrauch der Fabrik 19 164 cbm.

II. Auf Neu-Ulm 195 442 cbm, hiervon entfallen auf: 1. Konsum der Privat- und öffentlichen Gebäude a) Beleuchtungsgas 69 341 cbm, b) Kraftgas 4 189 cbm, 2. den Bedarf 108 047 cbm, 3. die öffentliche Straßenbeleuchtung 13 871 cbm.

Ferner betrug 1893/94 die Gesamtzahl der angeschlossenen Gasuzeller 1 246, der Gasmotoren 48, mit zusammen 138¾ Pferdekräften, die Zahl der Straßenlaternen a) in Ulm 422, b) in Neu-Ulm 65. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes betrug 36 092 Meter.

Die Gasfabrik ist längst schuldenfrei und trägt, abgesehen von außerordentlichen Zuschüssen, alljährlich 35 000 ℳ an die Stadtkasse ab.

Tab. 22. Tabelle über Eingang und Abgabe an Gas in den Jahren 1867—1881.

Jahr	Ulm: Private	Ulm: Straßenbeleuchtung	Ulm: Bahnhof	Neu-Ulm: Private	Neu-Ulm: Straßenbeleuchtung	Neu-Ulm: Bahnhof	Selbstverbrauch	Verluste	Gesamte Produktion	Zuwachs gegen das Vorjahr	Bemerkungen
	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	
1867/68	51 041	27 310	—	—	—	—	4 536	10 952	93 871	93 871	
68/69	112 842	45 408		—			4 289	7 867	171 406	77 535	
69/70	118 877	41 091		—	—	—	4 488	12 931	176 988	5 452	
70/71	131 142	44 101	—	—	—	—	4 098	14 459	189 800	12 811	
71/72	144 811	46 454	—	—	—	—	4 041	11 107	201 113	11 304	
72/73	154 683	12 771	—	—		—	4 641	11 548	209 645	8 533	
73/74	166 158	12 176	—	—			4 641	14 621	228 088	18 452	
74/75	176 879	12 9[illegible]	—	—	—	—	4 784	10 188	239 836	9 707	
75/76	186 887	14 1[illegible]		—		—	4 245	11 886	247 [illegible]	12 254	Zuwachs in 10 Jahren = 158 157 cbm
76/77	204 301	15 4[illegible]			—	—	4 075	18 861	272 787	25 728	
77/78	214 [illegible]	47 029			—	—	4 336	29 715	286 094	13 307	
78/79	240 239	48 025			—	—	4 41[illegible]	31 112	314 384	27 740	
79/80	260 134	17 012			—	—	4 471	19 316	331 739	17 [illegible]	
80/81	284 296	30 111	—	—	—	—	9 095	40 [illegible]	347 406	15 763	
81/82	316 054	31 223	—	—	—	—	4 474	42 970	417 [illegible]	69 [illegible]	
82/83	[illegible] 867	62 [illegible]		29 [illegible]	5 [illegible]	9 [illegible]	9 615	54 [illegible]	520 000	102 371	
83/84	380 247	64 819		18 066	11 922	17 240	[illegible]	49 069	582 900	62 900	
84/85	411 [illegible]	77 425		40 352	18 408	19 573	6 987	133 [illegible]	699 020	116 120	Zuwachs in 10 Jahren = 607 161 cbm
85/86	429 [illegible]	87 607	168 238	39 056	24 914	32 246	10 270	69 [illegible]	852 600	153 580	
86/87	4[illegible] 664	91 [illegible]	181 829	41 [illegible]15	17 869	46 958	10 900	78 583	924 [illegible]	71 [illegible]	
87/88	487 968	91 [illegible]	2[illegible] 702	38 528	17 [illegible]	[illegible]	10 900	121 794	1 022 660	98 [illegible]	
1879/[illegible] *)	422 492	77 [illegible]	166 201	61 710	14 693	40 949	8 506	55 216	848 [illegible]	)	
1880/[illegible] **)	512 1[illegible]	92 931	174 717	48 870	18 384	[illegible]	13 [illegible]	95 [illegible]	1 000 [illegible]	)	
80/81	589 451	97 239	187 195	40 489	19 193	48 972	11 965	101 [illegible]	1 044 [illegible]	21 997	gegenüber 1877/78

*) Sommerlicher Betriebsabschluß wegen Verlegung des Betriebsjahres vom 1. Juli auf den 1. April 1879.
**) Stillstand, teilweise Rückgang im Konsum infolge des strengen Winters 1879/80.

Digitized by Google

Ein zweites von der Stadt gebautes und von ihr betriebenes Unternehmen ist

B. Das Wasserwerk.

Um heimlich außer einer größeren Anzahl von Pumpbrunnen schon in der Mitte der 15. Jahrhunderte eine künstliche Wasserversorgung, die sogenannten „Brunnenwerke", die in früheren Zeiten eine Seltenheit und ein Stolz der städtischen Verwaltung waren. Dieselben bestanden zunächst aus 2, später aus fünf einzelnen Pumpwerken, welche anfangs dem die Nordfront der damaligen Festung umfließenden Stadtgraben verteilt waren.

Das Anfend an dieser künstlichen Wasserversorgung hat wohl die Anlegung unterirdischer Röhren in und außerhalb der Stadt gegeben, aus der zu Anfang des 15. Jahrhunderts der Wasser ungeteilt hatte. Ohne Zweifel fand beim Graben der inneren Festungsumwallung (die äußere ist längst angedacht) starke Quellen an Tag getreten, durch Dafein den Rat der Stadt zu bringen, der Brunnenwerke um in mehr verzweigte, als der Festungsgraben doch mit fließendem Wasser angefüllt werden mußte und es nahe lag, letzteres als Betriebskraft zu verwenden. So entstanden im Laufe des 16ten bis 17ten Jahrhunderts die Wasserwerke an der Schwalbenmühle, am neuen Thor, beim Kohlenstadel, am Frauenthor und beim Seelhaus, teils mit einem, teils mit zwei Wasserrädern. Letzteren treibt das Wasser aus den innerhalb der Festungsmauern angelegten tiefen Zisternen in die ganz nahen Festungstürme zu einer Höhe, daß die Trinkwasser in der ganzen Stadt sowohl aus der öffentlichen als aus den in den Häusern angelegten Wasserkästen frei herausströmte, wohin es in späteren Zeiten Röhren geführt wurde. Da der Festungsgraben wenig Gefälle hat, in wurde der Bau mit jedem neuen Brunnenwerk immer mehr Wasser mitnegen und den vielen Mühlbesitzern unmöglich die Stadt fortwährend Anlaß zu Beschwerden über das Brunnenwasser gegeben, welche namentlich in trockenen Jahrgängen und halten Winters zu irrhaftem Ausdruck kamen. Ob und in welcher Weise die Mühlenbesitzer im Anfang für den entzogenen Wasser entschädigt wurden, läßt sich nicht mehr konstatieren. Die Brunnenbauchte suchten diese Beschwerden auch dadurch möglichst zu vertuschen daß sie eine von außen unsichtbare Nebenleitung im Werk letzten wodurch sie um das Betriebswasser für ihre Räder sich zu Verlegenheit kamen. Die Müller nannten solche nur das „Brüderfeiffle"; bei ihnen war es zur Tradition geworden, daß sie — namentlich diejenigen von der kleinen Seite — durch Festungsgraben und Brunnenwerk erheblich geschädigt worden seien, und es mag hieraus zurückzuführen sein, daß die Stadtgemeinde noch im Jahr 1842 den Beschluß, das Abteilungswerk zwischen den beiden Blaufelten, mit einem Aufwand von 50 000 fl. auf ihre Kosten neu herstellte. Längst aber war das Quellwasser der Brunnenwerke nicht mehr ausreichend und man behalf sich mit fließendem Bannwasser, welchen in die Zisternen eingeleitet wurde. Daß bisdurch die Qualität des Wassers nun Rarkn Einbuße erleiden mußte, ist ebenso unzweifelhaft, als daß die Bebauung der freien Felder mit bewohnten Gebäuden auch das Quellwasser nach und nach verunreinigen mußte. Gleichwohl suchte man mit Graben von Stollen an Gewinnung von Quellwasser und verbesserten eisernen Rädern zur Vermehrung der Betriebskraft dem immer empfindlicher werdenden Wassermangel abzuhelfen, um damit die neuen Wasserwerk zu ungehen, bezw. seine Anführung möglichst zu verhindern.

Aus solchen Sparsamkeitsgründen hat die Stadtverwaltung auf diesen im Laufe der Zeit wiederholt angebauten und erweiterten Brunnenwerke im Jahre 1864 einen Aufwand von 60 000 fl. gemacht und sie offenbar länger, als aus kaufmäßigen Rücksichten zu rechtfertigen war, zu erhalten gesucht. Dies geht deutlich aus einem Schreiben des Professors Dr. Hage von Mühl in Tübingen an Apotheker J. G. Kleling (21. Okt. 1860) hervor, in welchem der Satz enthalten ist „eine leichte skeptische und rätselhaftes Unsinnlichkeit wie bei der Kohlenstadtquelle zu Ulm ist mir noch nie in einem Brunnenwasser vorgekommen"; dieses Aufsatzes beläßtigt auch der Verwaltungsbericht des Oberbürgermeisters v. Heim vom Jahre 1870, in welchem er über das neue Wasserwerk folgendes ausführt: „Daß man sich bemüht hat, die unterhaltenen Brunnenwerke zu erhalten zeigen die Mühe verwendeten Ausgaben, zu welchen man gnädigst war, nachdem man in der früheren Verwaltungsperiode mit der Gesundheitsstatistik vorgegangen war und dieselbe nur im äußersten Notfall aufgegeben werden wollte. Dieser Notfall trat nachgerade so zwingend ein, daß man, wollte sich die städtische Verwaltung nicht der größten Verantwortung aussetzen, unmöglich länger zuwarten konnte. Nachdem das neue Wasser seit Dez. v. J. fließt, darf man den Schluß vom alten Brunnenwerk wegnehmen und an ausprechen, von welch schlechter Qualität das alte Wasser gewesen ist. Nur das Brunnenwerk am neuen Thor hatte noch ein nichtsdestoweniger Wasser dessen Menge aber bei trockenem Jahreszeit sich derart verminderte, daß das Werk oft wenige Umgänge in der Minute machen konnte. Die Werke an der Schwalbenmühle und am Seelhaus

lieferten unreines, das an der Glocke wenigen, kaum nennenswerthes Wasser und der Kohlen-Radial war mit dem Wasser aus dem Stadtgraben vermischt, in welchen bekanntlich die Kanäle ausmünden. Man konnte sich nicht verhehlen, daß das neue Werk mit ganzen Kulten verbunden sein werde, durfte aber, wie auch die Betheiligung später zeigte, auf eine große Anzahl von Häusern rechnen, welche von dem neuen Werke das Wasser beziehen werden."

Zu der neuen, nach Plänen des Oberbaurats Dr. v. Ehmann hergestellten und im Oktober 1874 eröffneten Wasserversorgung werden die im Weiherbachthal bei Berrlingen aus dem weißen Jura entspringenden Quellen benützt, deren Minimalergiebigkeit ca. 5 000 cbm beträgt, während die Maximalergiebigkeit auf ca. 10 000 cbm in 24 Stunden sich beläuft. Von dem Sammelreservoir der Quellen wird das Wasser durch eine 7715 m lange, 356 mm weite gußeiserne Röhrenleitung bis zur Stadt geführt, welche für gewöhnlich mit dem natürlichen Druck der rund 130 m über dem Münsterplatz liegenden Quellen versorgt wird.

Zur Erhöhung des Druckes bei Brandfällen und zur Versorgung höher gelegener Gebäude ist an 40,0 m über dem Münsterplatz am Michaelsberg ein rund 2 500 cbm fassendes Hochreservoir angelegt, in welches das Wasser durch die mit Dampfkraft an betreibendes Pumpwerk gefördert wird.

Dem ausgeführten Projekt war die täglichste Wasserverfügungsquantum von 6 200 cbm zu Grunde gelegt, die Gesammtkosten haben 1 050 000 ℳ betragen.

Schon zwölf Jahre nach der Eröffnung des Wasserwerks war die Wassermenge der Quellen im Weiherbachthal und der durch sie erhaltene Druck in dem Stadtbereich für die derzeitigen Bedürfnisse nicht mehr ausreichend und es wurde daher im Jahr 1888 die im Lauterthal rund 18,0 m höher als der Weiherbach gelegene Quelle, „der kalte Brunnen" genannt, welche schon früher von der Stadt erworben wurde, war, gefaßt und deren Wasser in einer rund 4 600 m langen, 450 mm weiten Leitung bis zum Anschluß an die alte Leitung bei der Ausmündung des Weiherbachthales geführt.

Der Gesammtkostenaufwand für diese Zuleitung betrug rund 193 000 ℳ.

Die Weiherbachquelle wurde als Reserve beibehalten und mußte infolge der großen Trockenheit der Jahrgänge 1892 und 1893 im Winter 1893/94 und teilweise in den Sommermonaten 1894 zur Wasserversorgung der Stadt herangezogen werden.

Da infolge der Höhenunterschiede beiden Quellen nicht gleichzeitig in der gemeinsamen Röhrenleitung zur Stadt geführt werden konnten, so mußte das Wasser der Weiherbachquelle vorher auf die Höhe des kalten Brunnens gehoben werden. Es geschah dies durch ein mittels einer Lokomobile betriebenes provisorisches Pumpwerk, welches an der Quelle sofort errichtet wurde.

Im Betriebsjahr 1893/94 betrug die Zahl der Wasserabnehmer 2 879 von welchen 2 271 den Wasserzins nach Einschätzung und 108 nach den Angaben der Wassermesser bezahlten. Die Länge der Zuleitung bis zur Stadt beträgt rund 12 900 m, das Hauptrohrnetz in der Stadt hat eine Länge von rund 26 700 m und die Zuleitungen vom Hauptrohr bis zu dem Privateigentum der Konsumenten eine Länge von rund 27 500 m.

Als weitere städtische Anlagen sind zu nennen:

C. Das Schlachthaus und Kühlhalle.

Die Stadt Ulm wird wohl eine der ersten Städte des Deutschen Reichs gewesen sein, welche der Fürsorge für gesunde Fleischnahrung durch Erbauung städtischer Schlachthäuser für Groß- und Kleinvieh (1578) und durch die Anordnung ihrer zwangsweisen Benützung durch die Metzger, wie durch Einführung einer geregelten Fleischschau ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die Anweisung des Bauplatzes hart an einem Seitenkanal der Blau (heute noch die Metzgerblau genannt) zeigt ferner, wie der Rat der Stadt für Reinlichkeit Sorge tragen wollte.

Die Neuzeit erhielt eine größere Schlachthäuser deren Erbauung die städtischen Kollegien nicht aus die Hand gegeben haben, obwohl die Metzgerinnung bereit gewesen wäre, den Bau auf ihre Rechnung auszuführen. Die Erbauung des Schlachthauses erfolgte auf Rechnung der Stadt in den Jahren 1881—84 mit einem Aufwand von 232 967 ℳ, wozu durch Aufstellung eines zweiten Dampfkessels und weitere Verbesserungen in den Jahren 1890—93 12 062 und 5 174 ℳ hinzugetreten sind, während der Bau der im Jahre 1880 erbauten Kühlhalle 73 496 ℳ und die innere Einrichtung derselben weitere 57 000 ℳ erfordert hat.

Diese neue Anlage besteht aus 5 Gebäuden, nämlich 1. dem Verwaltungsgebäude, 2. dem Großviehschlachthaus, 3. dem Kleinviehschlachthaus mit Kutteldarm, mit dem Schlachtraum für Kälber und Schafe und einem solchen für Schweine, einem Gang zwischen diesen beiden Schlachträumen und Abtrittanlage, 4. einem Kleinviehstall mit zwei Wohnungen darüber, und 5. dem Großviehstall.

Im Jahre 1889 folgte der Bau einer Kühlhalle, welche im Monat Juni 1889 dem Betrieb übergeben werden ist. Der Fleischmarkt derselben ist ausschließlich den Kaufl und Metzgerhäusern und der Fleischhackerei 300 qm. Die Benützung der Kühlhalle steht den Innungsmitgliedern unentgeltlich zu, und werden die Betriebskosten durch den Nettogewinn der Fleischhackgebühren und durch eine etwas erhöhte Schlachtgebühr gedeckt. Die Fleischhackerei, welche gleichzeitig mit dem Betrieb der Kühlhalle angerichtet wurde, verarbeitet jährlich ca. 14 000 Ztr. Fleisch zur Wurstwarenfabrikation.

Die Schlachthausgebühren d. h. die zur Deckung der Betriebskosten notwendigen Mittel werden jährlich festgesetzt und betragen z. Zt. für 100 kg Schlachtgewicht 1 ℳ 40 Pf. Der jährliche Fleischkonsum wechselt in den Jahren 1884 bis 1894 zwischen 2 200 000 und 2 500 000 kg. Die Gebühren, die von den das Schlachthaus benützenden Personen bezogen werden, sind jedes Jahr durch besonderen Etat nach dem Bedürfnis festzusetzen.

D. Städtische Badeanstalt.

Die Donau mit ihrem starken Gefälle bietet herrliche Gelegenheit zum Baden, von der die Ulmer Bevölkerung wie Fremde reichlichen Gebrauch machen. Abgesehen von den verschiedenen Privatbadehütten an der Donau hat die Stadt die Schwimmbad von großer Längenausdehnung dadurch gesichert, daß sie im Jahre 1891 ein dem Schiffmeister Anton Molfenter gehöriges, hart oberhalb der Eisenbahnbrücke auf bayer. Gebiet gelegenes, an die Donau angrenzendes Grundstück im Maßgehalt von ca. 4 Morgen um den Preis von 40 000 ℳ gekauft und den Betrieb des Schwimmbades an Unternehmer verpachtet hat. Für warme Bäder sorgen verschiedene Privatgeschäftsunternehmungen.

E. Schranne.

Die älteste Urkunde über den Kornkauf datiert vom Jahr 1430, ein Ratsdekret von 1515 ordnete an, wie das Korn von den Unterthanen einzubringen sei. Die weiteren zahlreichen Kornkaufordnungen aus den Jahren 1561 und 1571, wie an unseren Zeiten an mir dem Kornkauf gehalten werden solle. Die erste gedruckte Verordnung datiert aus dem Jahre 1629, die Kornkaufsl betreffend. Im Jahre 1642 wurde ein Verbot erlassen, in den Mühlen Früchte zu verkaufen. Eine weitere Verordnung von 1664 bestimmte, „daß zwey Bürger alle Wochen in das Marktbauß, der eine Dienstag, der andere am Samstag zu gehen, den Markt abzuwarten und hinnach von acht zu acht Tagen referiren, wie an der Für-Käufflar halber abgegangen". Die erste eigentliche Kornhausordnung ist vom Jahre 1679, „reformierte" Kornhausordnungen, in denen immer wieder die Klage über das unhaltige Kaufen und Verkaufen von Früchten außerhalb des Kornhauses erscheint, finden 1684 und 1712 erscheinen. Als Markttage werden hierin der Altermontag (Dienstag) und der Samstag bestimmt. In einer alten Urkunde heißt es „vermuthlich ist der Kornmarkt allhier, wie der Weinmarkt, nicht lange nach Carolus M. Zeiten als Ulm ein Municipal-Stadt und noch unter Reichsman als ihren Oberherrn gewesen, introducirt worden". Unter der rheinfränkisch bayer. Regierung 1803 wurde die Verlegung des Fruchtmarkts von Dienstag auf Mittwoch genehmigt; im Jahre 1808 wurde von dem König von Bayern die Aufhebung der städtischen Getreidestelle zu Ulm und Memmingen anbefohlen, um den Fruchthandel zu erleichtern.

Im Jahre 1811 wurden die Schrannenzeichen eingeführt und 1820 die jedem Mesel neben der Anzeige über den Stand der Saatfelder an die K. Kreisregierung vorzulegenden Schrannenzettel. Im Jahre 1840 beantragte der Stadtrat, auf der Fruchtschranne eine Wage zum Abwägen der Früchte aufzustellen, was den Oberamt genehmigte, um in Zukunft den vielen Klagen, welche durch das Messen der Früchte entstanden waren, zu begegnen. Im gleichen Jahre wurde die seit 1611 gültig gewesene Kornhausordnung durch eine zeitgemäße Fruchtmarktordnung ersetzt und als einziger Markttag der Werktag der Samstag festgesetzt. Das Resultat des Fruchtmarktes mußte laut gemeinderätlichem Beschluß vom 3. August 1843 von jedem Schrannentage

in den Schwäbischen Merkur gebracht worden. Im Oktober 1860 genehmigte die K. Kreisregierung die revidirte Fruchtfruchtanordnung für die Stadt Ulm, welche formrichtig als Normalfruchtanordnung für den Donaukreis behandelt wurde, im Jahre 1862 ebenso die neuen Waggeichen. Eine abgeänderte Schrannenordnung folgte nach 1877, welche durch die seit 1. Januar 1898 in Kraft getretene neueste Ordnung erfolgt worden ist.

An anderer Stelle (s. o. S. 56) ist die Brutto-Einnahme und der Aufwand der hiesigen Schranne erwähnt; nachfolgende Tabelle giebt den Umsatz in Geld und Gewicht seit dem Jahre 1864 an.

Tab. 28. Umsätze auf der Ulmer Schranne.

Jahr	Zentner	ℳ	₰	Jahr	Zentner	ℳ	₰
1858	355 479	2 998 840	56	1880	247 127	2 695 524	21
1859	363 968	2 545 865	74	1881	257 691	2 913 834	43
1866	375 604	3 176 788	94	1882	259 884	2 903 190	60
1867	365 690	3 932 968	64	1883	282 931	2 377 370	25
1868	368 840	3 792 599	80	1884	260 075	1 847 985	92
1869	386 232	3 197 199	50	1885	221 465	1 810 010	77
1870	387 783	3 572 302	83	1886	226 938	1 774 721	57
1871	382 753	3 970 819	68	1887	208 812	1 693 921	92
1872	390 712	3 801 744	34	1888	178 171	1 455 187	88
1873	396 773	3 660 414	48	1889	210 385	1 764 653	66
1874	396 561	3 293 626	20	1890	186 098	1 749 019	35
1875	339 417	3 007 808	21	1891	227 676	2 112 880	10
1876	293 003	2 790 094	82	1892	227 251	1 896 888	65
1877	279 864	3 896 867	71	1893	189 817	1 465 016	55
1878	273 353	2 538 127	86	1894	196 238	1 304 398	60
1879	250 388	2 790 268					

Wenn auch die Schrannen im allgemeinen an Frequenz eingebüßt haben, so nimmt die Ulmer Schranne, welche einst neben der von Nördlingen und Memmingen die bedeutendste in Schwaben war, immer noch die erste Stelle unter sämtlichen süddeutschen Schrannenplätzen ein.

F. Errichtung eines Elektrizitätswerks.

Am 15. März 1894 ist von den bürgerlichen Kollegien die Errichtung eines allgemeinen Elektrizitätswerks unter Berücksichtigung eines Straßenbahnbetriebs beschlossen worden.

Dieser Beschluß erfolgte im Hinblick auf die Thatsache der Erfahrung verschiedener elektrischer Einzelanlagen in Ulm, diese Vermehrung nicht allein der Profperität eines allgemeinen Elektrizitätswerks Eintrag thun, sondern auch bewirken werde, daß die Herstellung einer Reihe elektrischer Einrichtungen zur öffentlichen Abnahmepflicht ausgeschlossen werde, und ferner in der Erwägung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und ihrer Gewerbetreibenden durch die Möglichkeit der Anschaffung der Motoren mit Elektromotoren vortheilhaft beeinflußt werden, daß ferner die Erstellung eines Elektrizitätswerks die Einrichtung einer Straßenbahn ermögliche, und endlich, daß die Gefahr bestehe, daß unsere Stadt, die auf die Erweiterung ihres Gewerbes und die Heranziehung weiterer Gewerbezweige nach Lage ihrer damaligen Steuerkraft in ganz hervorragendem Maße angewiesen sei, von andern Städten überflügelt werde, wie auch verschiedene kleinere Plätze im Lande bereits Elektrizitätswerke besitzen.

Der Bau und Betrieb sind an die Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Co. in Nürnberg vergeben worden.

Aus den besonderen Bestimmungen über die Errichtung der elektrischen Zentrale, die Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage sind hervorzuheben:

Digitized by Google

1. Die Unternehmerin hat in der Stadt Ulm eine zur Abgabe von elektrischem Strom, zur Beleuchtung, sowie zum Betrieb einer Straßenbahn geeignete Zentrale zu errichten und zu unterhalten.

2. Zur Errichtung derselben überläßt die Stadtgemeinde der Unternehmerin einen geeigneten städtischen Platz gegen entsprechenden Fachzins.

3. Die Unternehmerin hat die elektrische Zentrale in einer solchen Umfange anzulegen und zu unterhalten, daß bei rationellster Reserve außer der elektrischen Straßenbahn 4000 gleichzeitig brennende 16kerzige Glühlampen betrieben werden können. Die für die Zentrale zu errichtende Gebäulichkeiten sind aber so zu bemessen, daß eventuell später noch weitere Maschinen aufgestellt werden können zu die Leistungsfähigkeit der Anlagen zu verdoppeln.

4. Das Leitungsnetz für die Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke ist in erster Linie auf die Hauptstraßen der Altstadt und die wichtigsten Straßen der Neustadt auszudehnen.

5. Die Unternehmerin hat die gesamte von ihr erbaute Anlage mit allem, was dazu gehört, als Bauliichkeiten, maschinellen Einrichtungen, Gleisen, Wagen etc. zu beschaffen und herzustellen, daß sie den höchsten Anforderungen der Technik entspricht und in stets gutem Betriebszustand zu erhalten.

6. Die Unternehmerin hat der Stadtgemeinde Ulm für die erteilte Genehmigung eine besondere jährliche Abgabe zu entrichten und zwar

a) aus der Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke und

b) aus dem Betrieb derjenigen Strecke der elektrischen Straßenbahn, welche auf Ulmer Markung liegt.

7. Mit Ablauf von 50 Jahren fällt die ganze Gesamtanlage mit allen Zubehörden der Stadtgemeinde Ulm zum freien Eigentum ohne weiteres unentgeltlich zu.

8. Die Stadtgemeinde Ulm hat aber auch das Recht, von der Unternehmerin die käufliche Überlassung entweder der Gesamtanlage oder desjenigen Teils derselben, welcher aus der elektrischen Zentrale samt elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragung besteht, auch nach vor Ablauf des für die Vertragsdauer bestimmten Frist von 50 Jahren, jedoch nicht vor Ablauf von 10 Jahren, durch Kündigung zu verlangen.

9. Der Bestimmung des Kaufpreises sind zwei Modalitäten zu Grunde gelegt.

10. Wenn die Stadtgemeinde nach Ablauf des 10. Betriebsjahres die Beleuchtungsanlage ohne die Straßenbahn übernehmen will, so verpflichtet sie sich, für die für den Betrieb der Straßenbahn der jährliche Reingewinn aus dem Anlagekapital nach Abzug einer 4%igen Abschreibung aus demselben und der an die Stadt zu entrichtenden Abgaben die Höhe von 4% nicht erreicht, den Fehlbetrag bis zum Höchstbetrag von jährlich 3000 ℳ zu erstatten. Die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Leistung dieses Zuschusses erstreckt sich nur auf die Dauer von 10 Jahren, also bis zum Schluß des 20. Betriebsjahres.

11. Übernimmt die Stadtgemeinde vor Ablauf von 5 Jahren nur die elektrische Zentrale mit Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage, jedoch ohne Straßenbahn, so ist sie verpflichtet, den zum Betrieb der Straßenbahn erforderlichen elektrischen Strom zum Preis von 12 Pf für 1 Kilowattstunde zu liefern. Dieser Preis darf keinesfalls unter dem Selbstkostenpreis liegen.

G. Elektrische Straßenbahnanlage.

Bau und Betrieb sind der Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Co. in Nürnberg übertragen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind:

1. Die Unternehmerin hat in Ulm eine mittels Elektrizität zu betreibende, zur Beförderung von Personen in Wagen geeignete Straßenbahn anzulegen zu unterhalten und zu betreiben.

2. Diese Bahn ist auf folgenden Strecken anzulegen:

a) Im ersten Ausbau: in Ulm vom Bahnhofvorplatz durch die Bahnhofstraße, Hirschstraße, Münsterstraße, über den Marktplatz, Herdtstraße, Karlstraße bis zur Donaubrücke; ferner abzweigend von der Münsterstraße durch die Langestraße, Frauenstraße, Olgastraße eisenbahnseits bis zum Bahnhofvorplatz in Ulm, und andererseits hier in das bloße dem Hauptzuge zu errichtende Wegendepot.

b) Im zweiten Ausbau: abzweigend von der Strecke Münsterstraße über den Münsterplatz durch die Platzgäßle, Syrlinstraße und einen Teil der Karlstraße bis zum

Stuttgarter Thor durch die neu anzubauende Straße bis zur Einmündung in die Straßenbahnlinie der Olgastraße. Der Unternehmer ist verpflichtet, den zweiten Ausbau innerhalb 2 Jahren nach Eröffnung des für den ersten Ausbau bestimmten Bahnstreckes auszuführen.

3. Die Fahrgeleise auf den einzelnen Strecken werden in Einvernehmen mit der Stadtvertretung festgestellt; ebenso ist eine Abänderung späterhin von ihrer Zustimmung abhängig.

4. Über die Bedingungen hinsichtlich der technischen Ausführungen bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

XXI. Gewerbe und Handel.

Aus den oben entwickelten Gründen hat sich die Industrie der Stadt nicht so ausgedehnt, wie es die günstige Lage der Stadt und der Wohlstand ihrer Einwohner sollte erwarten lassen. Seit der Zeites der Oberamtsbeschreibung von 1836 haben äußere und innere Ursachen, insbesondere auch die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit es der vorgeführten gewerblichen Thätigkeit vielen verändert und umgestaltet.

Man wußte damals noch nichts von Sparkassen und Bankgeschäften und jetzt zählt die hauptsächlich auf städtischen Einlagen ruhende Oberamtssparkasse einen Aktivstand von mehr als 4 Millionen Mark einschließlich der auf 130 000 ℳ angewachsenen Schützensparkasse.

Die Gewerbebank, 1863 gegründet, hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 106 488 838 ℳ, außerdem vermitteln viel Bankhäuser mit sehr erheblichen Umsätzen neben der Reichsbankstelle den Geldverkehr.

Wie der Handel auch infolge des Eisenbahnverkehrs eine ganz andere Gestalt gewonnen hat, so haben sich auch die Industriezweige und Gewerbe vielfach geändert.

Zwar gehen auch Ulmer Schiffe auf der Donau nach Wien beziehungsweise Pest, aber ihre Zahl ist klein, und ob und wann die angestrebte Kettenschiffahrt bis Ulm gehen wird, liegt noch im Dunkele.

Ulm ist der Mittelpunkt von sieben Eisenbahnlinien geworden, wodurch der Verkehr sich von selbst sehr gehoben hat.

Für die Interessen ihres Bezirks sorgt die Handels- und Gewerbekammer.

Der Handels- und der Gewerbeverein sind für ihre Zwecke thätig, wie der Verwaltungsrat des Gewerbemuseums, welcher in dem ehemaligen Nechmannerschen Haus eine Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände aus früheren Zeiten, wie aus der Gegenwart, zur Anschauung bringt. Hierauf war von erheblichem Einfluß die auf das Jahr 1870 beabsichtigte und im folgenden Jahre ausgeführte „Schwäbische Industrie-Ausstellung“ (vgl. Weissrode, J., Die Schwäbische Industrie-Ausstellung von 1871 in Ulm), die von vielen Industriellen aus Bayern, Baden und Württemberg beschickt war und einen ganz unerwarteten Aufschwung der Gewerbe bekundete, weswegen ihr auch die Ehre des Besuches Ihrer Königlichen Majestäten und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden zu teil geworden ist.

Im Jahre 1893 folgte eine gleichfalls viel besuchte Gewerbeausstellung der Stadt, welche, wie diejenige von 1871, auch einen finanziellen Erfolg aufzuweisen hatte.

Die beiden Messen St. Veit und St. Nikolaus, wozu der Rat der Stadt Ulm ein Privilegium des Kaisers Sigismund erworben hatte, bestehen zwar nicht mehr in ihrem früheren Umfang, doch werden sie immerhin noch häufiger besucht, als man erwarten sollte. In neuester Zeit wurden Wolle-, Tuch- und Ledermärkte aufgetheilt, wozu geeignete Hallen und sonstige Räumlichkeiten erstellt werden sind. Der Tuchmarkt ist infolge veränderter Fabrikation wieder eingegangen und der Wollmarkt würde wohl einen noch größeren Aufschwung genommen haben, wenn nicht die Schafzucht in bedauerlichem Rückgang begriffen wäre.

Die Umsätze der Woll- und Ledermärkte sind folgende:

Tab. 24. Wollmarkt.

Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr	Durchschnittspreis ℳ	Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr	Durchschnittspreis ℳ
1884	3 693,07	.	1890	5 787,61	.
1885	4 293,05	.	1891	3 827 40	.
1886	5 861 47	.	1892	9 186,54	122,5
1887	5 879 86	.	1893	8 504,32	110.—
1888	9 483,87	.	1894	2 770,99	102.—
1889	5 256,93	.			

Tab. 25. Ledermärkte in Ulm.

Jahrgang	Frühjahr ℳ	Herbst ℳ	zusammen in ℳ	Jahrgang	Frühjahr ℳ	Herbst ℳ	zusammen in ℳ	Erlös ℳ
1864	20 976	20 896	41 872	1880	51 839	72 071	183 500	—
65	15 320	19 719	35 039	81	54 810	61 364	116 183	—
66	15 704	23 042	38 806	82	58 484	59 453	117 937	—
67	20 995	29 433	50 468	83	55 963	74 735	130 698	—
68	28 051	31 629	59 651	84	69 798	66 974	136 772	—
69	28 027	38 563	62 210	85	65 745	78 865	144 550	—
70	27 757	35 901	67 608	86	74 653	83 202	157 855	—
71	39 952	29 666	69 918	87	79 901	88 487	168 388	—
72	35 019	45 430	80 430	88	64 521	86 068	150 587	—
73	36 963	51 062	117 025	89	82 479	91 567	194 040	—
74	42 482	54 308	96 790	90	83 365	94 331	177 696	—
75	42 143	57 879	100 022	91	71 047	80 812	151 859	—
76	69 778	54 504	124 282	92	91 041	80 682	171 723	230 000
77	65 063	61 062	116 025	93	81 364	51 658	133 022	142 000
78	54 685	55 605	110 290	94	71 639	79 458	150 997	200 000
79	52 537	63 759	116 296					

Wegen der Schrauna f. o. S. 83 f.

Die Pferdemärkte sind stets gut besucht und steht der jährliche Gesamtumsatz in Württemberg in erster Linie.

Die Vertretung der Stadt ist bemüht, die bestehenden Märkte zu erhalten und zu heben und wenn möglich neue ins Leben zu rufen.

XXII. Landwirtschaftliches.

Obwohl man sich durch Aufführung eines Schutzdammes vom Freudenegger Hof ab bis zur Einmündung der Iller in die Donau gegen Überschwemmungen der Iller an wahren suchte, trat der Fluß doch bei starkem Regenwetter, Schnee- und Eisgang über die Ufer und überflutete das ganze Thal mehr oder weniger, richtete häufig genug Schaden an, abgesehen von den Verkehrsstörungen, welche öfters mehrere Tage dauerten. Um diesem Übelstand zu begegnen, welcher hauptsächlich die rechte Uferseite berührte, entschloß sich die Königliche Regierung zu Ausführung der Flußkorrektion, wie sie heute besteht, nachdem sich die Stadtgemeinde Ulm

bereit erklärt hatte, den Grund und Boden für das neu zu schaffende Flußbett zu beschaffen, was äußerst mit Schwierigkeiten verknüpft war, als das neue Flußbett die betreffenden Grundstücke durchschneiden mußte und so auf beide Uferseiten zu legte. Um zu dem erstrebten Ziel zu gelangen, mußte die Stadt sämtliche Grundstücke käuflich erwerben, wozu sie von der damaligen, in Augsburg verweilenden Bundesmilitärkommission im Interesse der bayerischen Festungsstärke einen Beitrag von 200 fl. erhielt! Der rasche Flußlauf hat seit der Ausführung der Korrektion Überschwemmungen befestigt und wird eine Gefahr in Zukunft um so weniger zu befürchten sein, je mehr sich das Flußbett vertieft.

Ein gleich günstiges Ergebnis für ihren Besitz im Göggingger Ried erhofft die Stadtgemeinde von der durch sie in Anregung gebrachten Donauborrektion, deren schließliche Vollendung bis jetzt an dem Widerstand der Gemeinde Grimmelfingen, die im Göggingger Ried gleichfalls beteiligt ist, scheiterte. Der gemeinschaftliche Weidgang (Oberamtsbeschreibung 1836 S. 49 u. 94) ist nämlich längst befestigt und das gemeinschaftliche Areal verteilt worden.

Die Stadtgemeinde verpachtete früher ihren Anteil in Abschnitten von zwei und drei Morgen, hauptsächlich an die Einwohner der benachbarten Gemeinden. In den Jahren 1856/59 aber wurde unter Leitung des Wiesenbaumeisters Häfener in Hohenheim der Beschluß gefaßt, den Ertrag eines großen Teils der Fläche von ca. 600 Morgen durch Fut- und Bewässerung zu steigern, und der Beschluß, soweit es sich um Entwässerung handelte, auch zur Ausführung gebracht. Die Bewässerungsanlage mußte unterbleiben, weil die Kosten eines Wehrs an der viel tiefer gelegenen Donau und der nötigen Schutzgräben in großem Mißverhältnis zu dem in Aussicht stehenden Nutzen geblieben wären. Da der Ablauf des Grundwassers in den Abzugsgräben den Grasbauern schließlich beeinträchtigte und es an Pachtbeständern fehlte, wurde sodann die Anlage von zwei Höfen (dem oberen und dem unteren Riedhof) mit ca. 280 bezw. ca. 100 Morgen Areal und den erforderlichen Gebäuden neu geführt, wodurch zunächst der Pachtertrag der übrigen Fläche gehoben wurde. Einer von den genannten Höfen (der obere Riedhof) ist 1891/92 an die Landarmenbehörde des Donaukreises um 64 000 ℳ verkauft worden; der untere Riedhof ist um 10 ℳ pro Morgen (einschließlich der Gebäude) zusammen um 1 043 ℳ 90 Pf an einen Landwirt verpachtet. Die Verpachtung der weiteren 230 Morgen im Ried ist in 115 Abschnitten zunächst an Einwohner der Gemeinden Grimmelfingen, Einsingen und Göggingen gegen einen jährlichen Pacht von zusammen 4031 ℳ erfolgt, das durchschnittliche Maß eines Riedteils ist 2 Morgen, der durchschnittliche Pacht zum pro Morgen 17 ℳ 50 Pf.

Zum Ausgleich des Verkaufs von Grundstücken an die K. Bayer. und K. Württ. Militärverwaltung zu Herstellung von Exerzierplätzen, sowie des vermutlichen Gurrenhofs wurden für Rechnung der Hospitalstiftung in den Jahren 1870/73 der Rest des Schleifgutes Beßingen samt dem Thalfinger Wald, nachdem die Stadt hiervon schon im Jahre 1867 (vgl. u. S. 35) ein Achtel um 5000 fl. von dem Rechtsanwalt Dieterich erworben hatte, zu ⅓ von Fränkel v. Sonter, zur Hälfte von Graf Leutrum und seinen zwei Schwestern, und zu ⅙ von Joh. Friedrich Klöling, Joh. Werner Klöling und David Schultes um zusammen 56 000 fl. angekauft. Dasselbe hat im ganzen einen Meßgehalt von 72 ha 80 ar und ist bis Martini 1908 um jährlich 3500 ℳ verpachtet. Ferner hat die Hospitalstiftung im Jahre 1875 das Hofgut Grüningen, welches früher schon einmal im Besitz des Hospitals sich befunden hatte und einen Meßgehalt von 111 ha 30 ar hat, um 100 000 fl. = 171 428 ℳ 55 Pf. käuflich erstanden und bis Lichtmeß 1904 um den Summe von 8544 ℳ jährlich

verpachtet. Diese Ankäufe geschahen, um größere Komplexe in Einer Hand zu befestigen, was bezüglich größeren Milcherzeugnisses in nächster Nähe der Stadt von besonderem Wert erschien.

Der Gesamtpachterlös der Stadt für ihre Grundstücke beläuft sich auf 58 000 ℳ.

Zu besserem Betrieb der Landwirtschaft wurde auf der ganzen Markung Ulm, soweit es irgend angezeigt war, die Feldwegregulierung durchgeführt und für die Grundstücke auf bayerischem Gebiet wenigstens eine Betriebserleichterung mittels des auf städtische Kosten ausgeführten Durchbruchs der Festungsumwallung gegen die Memminger Straße geschaffen, wodurch für Fußgänger und kleineres Fuhrwerk der große Umweg gegen das Schießhaus und das Augsburger Thor abgeschnitten wurde.

Auf den verschiedensten Gebieten landwirtschaftlicher Verbesserungen strebt die Stadtverwaltung eifrig vorwärts. Neben einer Hopfenanlage ist eine große Zahl von Obstbaumanlagen auf den Grundstücken der Stadt und des Hospitals gegründet worden, ferner wird der Melioration des sogenannten Gögginger Riedes wie anderer geringwertiger Grundstücke besondere Aufmerksamkeit zugewandt (heuriger Aufwand ca. 2500 ℳ). Im einzelnen sind während der letzten 20 Jahre folgende Aufwendungen gemacht worden.

Obstbaumanlagen entstanden neu auf den Parzellen:

1885/86: 632/2 (74 a)	mit 75 Obstbäumen,	Aufwand	255,50 ℳ
1893/94: 1831, 1837, 1795 (1,84 ha)	mit 245 „	„	237,48 ℳ

ferner worden entlang von Straßen, Plätzen etc. gesetzt:

1884/85: an Parz. 873/1 entlang	50 Bäume,	Aufwand	167,57 ℳ
1892/93: am Grimmelfinger Weg	180 „	„	550,00 „
1893/94: oben am Galgenberg	50 „	„	150,00 „
„ am Göttinger Weg Nr. 54	125 „	„	450,00 „
„ am Vrunnlweg Nr. 8	110 „	„	600,00 „
„ an einem Teil von Parz. 850/3	30 „	„	120,00 „

Neben diesen Neuanlagen mit 863 Bäumen (Aufwand 3030,55 ℳ) sind in bestehenden Anlagen 1303 Bäume ergänzt worden mit einem Aufwand von 25 843,94 ℳ, nämlich:

	Zahl der Bäume	Aufwand ℳ		Zahl der Bäume	Aufwand ℳ
1874/75	—	1 515,00	1884/85	15	882,45
75/76	—	1 409,27	85/86	70	488,60
76/77	—	1 338,48	86/87	145	1 637,29
77/78	20	2 014,77	87/88	110	926,70
78/79	—	792,84	88/89	118	1 441,48
79/80	—	1 212,09	89/90	110	1 322,63
80/81	45	1 409,03	90/91	121	1 632,00
81/82	40	812,33	91/92	130	1 418,40
82/83	44	982,25	92/93	110	1 324,60
83/84	75	1 116,35	93/94	150	1 658,00

Ein Hopfenfeld wurde 1874/75 auf Parz. 1955 (1,44 ha) mit einem Aufwand von 2 155 ℳ angelegt. Die Baukosten für die Zwischenkulturen in den Jahren 1886/87 bis 1889/90 haben zusammen betragen 1 382,80 ℳ.

Drainungen sind ausgeführt worden.

	Laufende Meter	Aufwand ℳ
in 1882/83 im Braunland auf 1 Teil von Parz. 1868, 1851—53 und von Feldweg Nr 158 . . .	386	372,85
„ 1883/84 auf 1 Teil von Parz. 1038	40	47,85
„ 1884/85 auf Parz. 1924, 1926, 1712, 1713, 1753, 1756 (Gesamtfläche 5,81 ha)	900	506,88
„ 1888/89 auf Parz. 1226, 1257, 1258/1-2 (Fläche 1,75 ha)	300	199,46
„ 1889/90 auf Parz. 1259, 1260, 1261, 1262/1-4 (Fläche 2,55 ha)	480	420,68

Entwässert wurden also 10,03 ha mit einem Drainzug von 2105 laufenden Metern und hiefür aufgewendet 1547,74 ℳ.

Der laufende Aufwand für Grabenreinigen und Dammbau im Gögginger Ried hat in den letzten 20 Jahren betragen 4903,29 bezw. 4620,51 ℳ, nämlich in:

	für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ		für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ
1874/75	—	—	1882/83	32,76	763,23
75/76	570,00	249,20	83/84	122,90	—
76/77	—	803,46	84/85	403,90	600,00
77/78	—	956,90	85/86	547,32	—
78/79	266,40	—	86/87	—	—
79/80	65,10	—	87/88	210,90	—
80/81	973,50	—	89/90	1114,44	—
81/82	280,80	1247,72	93/94	456,37	—

XXIII. Rückblick.[1])

Die Einwohnerzahl Ulms betrug am 1. Dezember 1890 36191, ist also gegenüber dem Bestande zu Anfang des Jahrhunderts nahezu auf das 2½fache gestiegen. Ein Blick auf die oben Seite 42 mitgeteilte Reihe der Bevölkerungszahlen felt 1834 lehrt, daß eine stärkere Zunahme, abgesehen von dem nur vorübergehend rascheren Wachstum während der 40er Jahre, erst seit den 70er Jahren eingetreten ist. Die Ursachen dieser Entwicklung wird man zum Teil in der Verstärkung der Befestigung und in der dadurch veranlaßten Belebung der Gewerbe- und Handelsthätigkeit, zum Teil in der Gestaltung des Eisenbahnwesens zu suchen haben, die Ulm zum Knotenpunkt für 7 Linien (Stuttgart, Heidenheim, Donauwörth, Augsburg, Kempten, Friedrichshafen, Sigmaringen) und damit wieder zu einem wichtigen, freilich nur relativer Bedeutung dem Ulmer Handelsemporium des 13. und 14. Jahrhunderts nicht mehr gleichkommenden Verkehrsmittelpunkt gemacht hat. Verglichen mit den andern größeren Städten des Landes steht in Bezug auf die Bevölkerungszunahme Ulm unter den vorderen. Es hat nämlich von 1834 (der ersten allgemeinen Volkszählung) bis 1890 zugenommen:

Cannstatt um . .	301 %	Ulm um . .	138 %
Stuttgart „ . . .	267 „	Eßlingen „ . .	106 „
Heilbronn „ . . .	178 „	Reutlingen „ . .	71 „

[1]) Aus der Feder des Herausgebers.

Digitized by Google

Unter den Einwohnern befanden sich 1890 6 148 Militärpersonen. Über die Berufs- und Erwerbsverhältnisse der Zivilbevölkerung giebt (die Ergebnisse der neuesten Zählung liegen noch nicht vor) die Berufszählung vom 5. Juni 1882 folgende Aufschlüsse. Bei einer Einwohnerzahl von damals 53 162 Einwohnern befanden sich unter den 5 428 nichtmilitärischen Erwerbsthätigen

604 in Land- und Forstwirtschaft,
5 431 in Industrie und Bauwesen,
2 646 in Handel und Verkehr

im Hauptberuf Erwerbsthätige. Hierunter waren 5 205 Selbstthätige und Gehilfenleiter (4,2 % in Land- und Forstwirtschaft, 65,1 % in Industrie und Bauwesen, 32,7 % in Handel und Verkehr) und 5 473 Gehilfen und Arbeiter (8,5 bezw. 62,2 und 24,2 %).

Von den 3 424 Gewerbe- und Handelsbetrieben (108 auf 1 000 Einwohner) sind als die wichtigeren hervorzuheben:

	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigt. Personen
Handels- u. Verkehrsgewerbe	606	1 870
Butmacherei	14	376
Nähere	267	371
Schuhmacherei	198	313
Wäscherei und Bügelei	237	264
Schneiderei	157	251
Kleider u. Wäschefabrikation	13	117
Strickerei und Wirkerei	32	42
Bierbrauerei	32	266
Bäckerei und Konditorei	108	264
Metzgerei	88	204
Tabakfabrikation	2	170
Böttcerei und Holzgerätefabrikation	8	81
Schankwirtschaften	338	498
Müllingblech- und Drahtwarenfabrikation, Glockengießerei	4	283
Schreinerei	67	152
Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen	2	126
Eisenbahnreparaturwerkstätte	1	121
Baugeschäfte u. Bautechniker	28	177
Zimmerleute	36	96
Maurer	16	32
Frachtfuhrwerk	45	120
Gerberei und Lederfabrikation	17	73
Zementfabriken	2	62
Ziegeleien	2	48
Kunst- und Handelsgärtner	52	186
Buchdruckereien	6	32

Die alte Weberei ist völlig verschwunden. Aber die sonstige Industrie hat wieder eine über Ulm und seine Umgebung hinausgreifende Bedeutung erlangt, und als Getreidemarkt steht die Ulmer Schranne mit einem Jahresumsatz von noch immer 1½ bis 2 Millionen Mark unter allen Schrannen des Landes weit obenan. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß die Hutmacherei unter dem Wettbewerb des Auslands, die Tabakfabrikation unter der zunehmenden Sitte des Zigarrenrauchens, die Berufsfellung landwirtschaftlicher Maschinen unter dem Rückgang des Ackerbaus entmutigt, in der Bierbrauerei die mittleren Betriebe durch die großen und diese durch ihren eigenen Wettbewerb gedrückt sind, ferner daß der Schrannenumsatz nicht bloß dem Werte nach infolge der fallenden Preise, sondern auch der Menge nach durch die mehr und mehr überhandnehmende Geldgebarung zurückgegangen ist, daß der Bauer sein Getreide zu Hause an den Händler verkauft, dem er zinspflichtig ist und dem er deshalb sein Erzeugnis zu Schleuderpreisen lassen muß, endlich daß im Gefolge davon die Landbevölkerung des Ulmer Gewerbetreibenden und Händlers mehr und mehr sich vermindert. Werden die verhältnismäßigen Wasserkräfte für die Industrie besser ausgenützt, durch eine Donauhafen eine billige Wasserstraße gewonnen, können mit Triest, Genua und Straßburg möglichst direkte Bahnverbindungen geschaffen und durch entsprechende Tarifpolitik wieder, wie in alten Zeiten, der österreichisch-niederländische und der österreichisch-französische Durchfuhrhandel über Ulm gezogen werden, so wäre die wirtschaftliche Entwicklung dieser Stadt auf neue sichere Grundlagen gestellt.

Das Gewerbesteuerkataster zählte am 1. April 1890 2485 steuerpflichtige Betriebe, somit 65 auf 1000 Einwohner, mit einem Steuerkapital (steuerpflichtiger Gewerbeertrag) von 3 045 564 ℳ, d. i. durchschnittlich auf 1 Betrieb von 1 227 ℳ. Dagegen kommen in Stuttgart 74, in Heilbronn 69 steuerpflichtige Betriebe auf 1000 Einwohner, und es beträgt hier das durchschnittliche Steuerkapital von 1 Betrieb 1 945 bezw. 1 574 ℳ. Mit diesen beiden Städten steht also Ulm in Bezug auf die relative Zahl der Gewerbebetriebe annähernd in einer Linie, dagegen sind seine Betriebe durchschnittlich kleiner und weniger steuerkräftig.

Sucht man überhaupt für die Wohlhabenheit einen vergleichbaren zahlenmäßigen Ausdruck, so bieten sich als nächstliegender die auf den Kopf berechneten Summen dar, wie sie in den Steuerregistern enthalten sind. Vergleichen wir dabei Ulm mit Stuttgart und Heilbronn, so ist daran zu erinnern, daß Ulm eine Garnison von über 6000 Mann zählt, die, abgesehen von den Offizieren, nicht steuerpflichtig ist, zwar zahlreichen Gewerbetreibenden an Gri und Stelle Arbeit und Verdienst bringt, aber eben doch fast nur als Konsumenten in Betracht kommt. Es entfallen je auf 1 Kopf der Bevölkerung:

	Grund-	Gebäude-	Gewerbe-	fundirtes Kapital	Dienst-Einkommen
	katastern	katastern			
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	2,45	2 667	145	236	271
Heilbronn	11,95	1 657	106	108	169
Ulm	2,66	1 570	84	93	160

Beachtet man das Vorhandensein der Garnison in Ulm, so berechtigen diese Zahlen zu dem Schluß, daß Ulm in Hinsicht auf die Steuerkraft und die Wohlstandsverhältnisse keineswegs ungünstiger steht als Heilbronn. Es darf vielmehr als ein erfreuliches Zeichen bezeichnet werden, daß in Bezug auf den Fleisch- und Bierverbrauch unter allen eine städtische Auflage hiervon erhebenden und deshalb bezüglich dieses Verbrauchs statistisch erfaßten württembergischen Städten Ulm oben ansteht, es zeigt nämlich (1890/91) auf den Kopf der Bevölkerung jährlich

	Fleischverbrauch[1])	Bierverbrauch[1])
in	kg	Liter
Ulm	63,1	421,3
Stuttgart	59,5	291,3
Ravensburg	55,6	385,4
Hall	53,3	258,2
Heilbronn	44,6	206,0

Aus allem gewinnt man den Eindruck, daß in Ulm zwar der seitherige gute Mittelstand unter dem Rückgang der Warenpreise ebenfalls wie anderwärts, notgelitten und daß namentlich der Rückgang des Schrannenverkehrs dem Ulmer Kleinhandler geschadet hat, daß aber der Boden für ein gesundes industrielles Wachstum vorhanden ist und der Stadt, wenn auch auf wesentlich veränderter Grundlage, eine neue Zukunft verspricht.

Die städtische Verwaltung wird, das bezeugen die ihr vorgeführten trockenen Zahlenreihen, mit Umsicht und Rüstigkeit geführt. Zur Förderung der Bautätigkeit hat man rechtzeitig Plätze und Straßen erworben und angelegt, eine umfassende Kanalisation in der Altstadt bis zum Jahre 1869, in der Neustadt bis 1889 durchgeführt und in den Jahren 1890/94 erweitert und verbessert, ein städtisches Gaswerk

[1]) Stat. Jahrb. 1894 S. 154.

mit etwa 700 000 ℳ Aufwand errichtet, das seit 1858 bestehend, mit gutem finanziellem Ertrag betrieben und stets auf der Höhe der technischen Entwicklung gehalten wird, ist ferner ein Wasserwerk in den 70er Jahren angelegt und in den 80er Jahren erweitert worden mit einem Aufwand von 1½ Millionen Mark. Außerdem fällt in die letzten 25 Jahre die Errichtung eines Leichenhauses, einer Friedhofskapelle, die Anlage eines neuen Friedhofes, die Erbauung von Markthallen, sowie eines Schlachthauses, die Erwerbung einer städtischen Badeanstalt, die Errichtung neuer Schulgebäude, so des Gymnasiums, der Mädchenschule, der Mittelschule, der katholischen Volksschule. Ferner hat die Stadtverwaltung die Lösung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Volksklassen in Angriff genommen, teils durch Beteiligung an dem 1891 gegründeten Wohnungsverein, teils durch eigene Unternehmungen, indem sie 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthofstraße mit 21 Wohnungen für 80 000 ℳ zur Vermietung an städtische Bedienstete und Arbeiter baute und 1894 16 Doppelgebäude mit 70 kleinen Wohnungen mit einem Aufwand von 200 000 ℳ erbaute und unter Vorbehalt des Vorkaufsrechts für die Stadt an kleine Leute veräußerte. Einem Schuldenstand der Stadt von 3 512 470 ℳ steht ein städtisches Vermögen gegenüber von 10 306 849 ℳ, wovon allerdings 872 082 ℳ als Stiftungsvermögen bestimmten Zwecken dienen[1]) und etwas über 5,5 Mill. Mark in städtischen Gebäuden und Mobilien, sowie im Wasserwerk festgelegt ist, rund 3 Millionen Mark aber in werbendem Vermögen (Grundbesitz 2 756 038 ℳ, Aktienkapitalien und Ausleihe 470 279 ℳ) bestehen. Der sog. Stadtschaden beträgt 108 % der Staatssteuer, was als ein nicht ungünstiges Verhältnis bezeichnet werden kann.

Das Ulmer Münster, „die großartigste Schöpfung des deutsch mittelalterlichen Bürgertums, wie W. Lübke sagt, der weit und breit in deutschen Landen keine andere ebenbürtig zur Seite steht", ein Gotteshaus, „das durch seine gigantischen Dimensionen das stolze Machtgefühl damaligen Bürgertums (im 14. und 15. Jahrhundert) und durch den schlichten Ernst seiner Formgebung die anspruchslose Gediegenheit seiner Lebenskraft aussprichtt", ist im Jahre 1377 begonnen und nach den gewaltigen Plänen genialer Baumeister in 150jährigem Mühen leider nur zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, dann aber, nach 300jährigem Stillstand, in unserem Jahrhundert, in dem das neue Deutsche Reich erstanden und in vorher kaum geahnter Entfaltung zu einer mächtigen politischen und wirtschaftlichen Weltstellung herangewachsen ist, zur glänzenden Vollendung geführt worden. Seine Begründung ist in Ulms blühendste Zeit gefallen, seine Vollendung konnte erst gelingen in einer Zeit neuen Aufschwungs.

[1]) Dieses Stiftungsvermögen kann hier insofern mit Recht eingerechnet werden, als es fast ausschließlich der Befriedigung von Sonderwechsel Stiftungszwecken zu dienen hat, für welche in Erinnerung dieser Stiftungsmittel die Steuerzahler aufkommen müssen.

Neue

Azimutbeſtimmung in Buſſen

1894

und hieraus ſich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid.

Von

E. Hammer.

Veröffentlichung der K. Württ. Kommiſſion für die Internationale Erdmeſſung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

Neue Azimutbestimmung in Bussen, 1894,

und hieraus sich ergebende Lage der Dreiecksnetze auf dem Bessel'schen Ellipsoid

Von E. Hammer

Veröffentlichung der K. Württ. Kommission für die internationale Erdmessung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

1. Einleitung. Wie schon im III. Heft unserer Veröffentlichungen (Triangulierung v. f., Stuttgart 1892, S. 61[1]) angedeutet worden ist, schienen die Anschlüsse der württembergischen Erdmessungstriangulierung in W. an das ehemalige Netz und im O. an das Bayrische Netz darauf hinzuweisen, daß bei der Bestimmung des Azimuts Bussen-Mochenthal im Jahre 1882 durch Prof. v. Zenger irgend ein Vorfehler mit unterlaufen ist. Die sich zeigenden Abweichungen konnten zwar an sich wohl auf Lotabweichung beruhen, um so mehr als die ganze Umgebung des Schwarzwalds bedeutende Lotstörungen aufweist; bei der immerhin etwas unerwarteten Größe der Abweichungen erschien es aber als man für ein Datum zur Bestimmung des Geoids verwendete, doch wenigstens wünschbar, jenen Azimut nochmals zu prüfen.

Im Auftrag des K. Kultministeriums hat der Verfasser diese Arbeit im Spätsommer (30. August bis 5. September) 1894 ausgeführt. Der Verlauf war das übliche: Messung des Horizontalwinkels zwischen dem Polarstern und der Mire. Das Wetter war im allgemeinen nicht günstig; besonders hörte fast unausgesetzt, z. T., besonders in den letzten Tagen, heftiger Wind, am 2., 3. und auch am Abend des 4. September war wegen starker Niederschläge, die auch den Uhrgang beträchtlich beeinflußten (L. u. 3.) überhaupt keine Messung möglich.

2. Instrumente. Die beiden optischen Hauptinstrumente waren dieselben, die Prof. v. Zenger 1882 benützt hat: der Mikroskoptheodolit von Pistor und Martins aus der geodätischen Sammlung der K. Technischen Hochschule zur angegebenen Horizontalwinkelmessung (Notizen über dieses Instrument I. III. Heft S. 90—92; es wurde nur noch ein Okularprisma hinzugefügt) und das transportable Passagen-Instrument von Secretan für die Zeitbestimmungen (vgl. Heft 1. Astron. Arbeiten, S. 1); dieses Instrument ist im Sommer 1894 einer durchgreifenden Reparatur unterzogen, mit einer neugerichteten Reichenbachschen Kreis-Libelle auf der Kippaxe versehen und mit einem neuen Fadennetz mit Glasplättchen versehen worden. Fadenabstände für Mittlere Zeit Sekunden (I. der dem Kreisende der Kippaxe zu gelegene Faden, Max. Fehler eines Fadenabstands ± 0,05 was hier vollständig genügt): I 59°,4, II 42°,7, III 34°,0, IV 21°,6, V 12°,3, VI 1°,4, VII 1°,4, VII 12°,4, VIII 34°,7, IX 33°,4, X 41°,8, XI 50°,7; es betrügt übrigens alle nur bei den 4 äußersten Fäden der Unterschied gegen St. Z. Sch. 0°,1.

Als Beobachtungsuhr diente eine der astronomischen Sammlung der Technischen Hochschule gehörige Bor Chronometer von Kutter (II. Z. ohne Registrierzeichnung), man mußte zwar dabei die Unbequemlichkeit der Verwendung einer Mittleren Zeit-Uhr für die Zeitbestimmung und für die Zeitangaben bei der Azimutmessung mit in den Kauf nehmen, der vertraulichen Gang dieser Uhr ist aber die Zeitbestimmungen auf ein Minimum reduzieren.

Der einzige Mangel an dem Meßapparat war die etwas so geringe Empfindlichkeit der Axenlibelle des Theodolits (3°,53 pro P.L.) die nicht mehr durch eine andere ersetzt werden konnte.

3. Zeitbestimmungen. Neben dem Gradmessungsfeiler war 14 Tage vor Beginn der Messung ein mit einem Sandfolumpfeiler abgedrehter starker Hilfspfeiler zur Aufnahme des Passagen-Instruments errichtet worden. Die Zeitbestimmungen, in der üblichen Weise mittels der Antritte eines Fixsterns an einigen Fäden in beiden Lagen des Fernrohrs und Durchgangs von Zeitsternen durch die 11 Fäden erhielt die erforderlichen Nivellierungen der Axe ausgeführt, fand nach der Auge- und Ohrmethode mit Zählung ganzer Sekunden durch den damaligen Assistenten Mörsch unter meiner Anleitung gemacht und von mir berechnet worden.

Etwa 300 besondere Ax-Nivellierungen bei verschiedenen Erhebungen des Fernrohrs haben

[1] Diese Veröffentlichung wird im folgenden der Raumersparnis halber Data nur als III. Heft citiert.

gezeigt, daß die Zapfen ziemlich genau gleich und sehr nahe kreisförmig sind, im Mittel hat sich ergeben daß (die Neigungen auf das W-Ende bezogen)

$$^{1}\bigcirc_{W} - {}^{1}\bigcirc_{O} = +0{,}20$$

ist, so daß man bei Niveaulesungen mit Kreis $\left\{\begin{matrix}W\\O\end{matrix}\right\}\left\{\begin{matrix}\text{von}\\\text{zu}\end{matrix}\right\}$ der durch Umsetzen ermittelten Neigung 0,05 zu $\left\{\begin{matrix}\text{subtrahieren}\\\text{addieren}\end{matrix}\right\}$ hat.

Etwas mühlich an dem allerdings schweren Instrument ist mit Rücksicht auf die erforderliche Konstanz des Azimuts der Kippaxe, daß das Umlegen ganz von freier Hand (ohne daß Frühlingsmittel vorhanden wären) geschehen muß. Da ferner keine Azimutalbewegung möglich, auch kein beweglicher Faden da ist, so ist die Verwendung einer Meridianmarke ohne Teilung ausgeschlossen, so daß die Ablesung der einzelnen Zeitbestimmungen nur ganz roh (Zeichen für die drei Fadenbrücken auf der Deckplatte des Pfeilers) zur Kontrolle der Zeitbestimmungen dienen konnten und daß Kontrolle vielmehr nur auf das mehrfachen vollständigen Bestimmungen eines und desselben Abends und auf der Konstanz von ω beruht.

Die Zeitbestimmungen erreichen vollständig das hier notwendigen, nicht sehr hohen Genauigkeitsgrad, selbst für die Kulminationszeiten des Polarsterns brauchte, alle übrigen Fehlerquellen der Azimutmessung mit urwegen die Zeit nicht schärfer als auf 0,1 oder selbst 0,2 bestimmt zu sein, während bis an 1ˢ vor oder nach der Digressionen Fehler bis zu 0,3 und mehr wenig zu sagen haben.

Die einzelnen Zahlen der Zeitbestimmungen hier zu geben ist überflüssig. Die Resultate, so weit sie hier in Betracht kommen, mit Angabe der benutzten Sterne (Örter des Nautical Almanac) sind

Datum (Morgen) und angeführte M. Z. Buffum für Bestimmung		Sterne	Verbesserung des Uhrmittags in M. Z.
1894 August 31	7ʰ4	ζ Ursæ min. (O. C.) 72 Ophiuchi	+ 1ˢ 2,0.
	8ʰ1 und 8,7	d1 Cephei (U. C.) α Sagittarii ε Aquilae	+ 1ˢ 2,0 und + 1ˢ 1,6
Septbr. 1.	7,8	α Ursæ min. (O. C.) α Lyrae, nachher noch 51 Ceph. (U. C.), in beiden Lagen wegen Kontrolle für b, weitere Zeitsterne nicht möglich wegen Bewölkung	+ 1ˢ 0,5 bew + 1ˢ 0,4
(Septbr. 3	4,7	Aus Zeitdifferenzen der Sonne)	(+ 0ˢ57,4 ± 0,2)
„ 5.	7,0	ζ Ursæ min. (O. C.) 72 Ophiuchi, weitere Zeitsterne nicht möglich wegen Bewölkung	+ 0ˢ55,7

Zu der letzten Zeitbestimmung Sept. 5. ist zu bemerken, daß sie als nicht besonders zuverlässig zu betrachten ist, da der Polstern zu der zweiten Lage dem Fernrohr nur an einem Faden genommen werden konnte und auch nur Ein Zeitstern zu erlangen war. Einige Stunden vorher (Mittel der Zeiten = 4ʰ) sind Zeitbestimmungen aus sechs (α-Zeitdifferenzen gemacht worden, die allerdings, da nur ein kleiner Ochsenkreis mit Nonius (20″ bis 10″) zur Verfügung stand und da an diesem Nachmittag bei zeitweilig ziemlich trübem Sonnenschein nicht ganz genügender Schutz gegen Bestrahlung der Libelle angebracht war, trotz ziemlich guter Luft ebenfalls nicht besonders untreinander stimmen; die ermittelten Uhrkorrektionen gaben von + 0ˢ 55·6 bis + 0ˢ 56·8, das Gesamtmittel 0ˢ 56·9 ist aber doch für unzuverlässig, daß an bei Berechnung der Azimutmessungen vom Sept. d. nachträglich auch berücksichtigt wurde, nachdem zuerst die Rechnung mit der Verbesserung 0ˢ 56·7 für 7,8ʰ angenommen worden war, vgl. die Bemerkungen bei der Azimutmessung. Die Zeitbestimmungen aus Sonnenhöhen vom Sept. 3. (Sterne waren an diesem Abend nicht zu benutzen), bei etwas bedecktem Himmel, stimmen besser untereinander überein und stimmen auch gut zu den vorhergehenden Messungen mit dem Fadenkreis.

Die beigende Figur 1 giebt einen Überblick über den Gang der Uhr, es ist dabei noch zu bemerken, daß in den letzten Tagen vor der Abreise von Stuttgart die Uhr einen sehr bedeutenden Gang von 1,5 gezeigt hatte, der vom Aug. 31. bis Sept. 5. hier ebenfalls vorhanden ist. Die Gangänderung von dort an ist zwar bezeichnend (Uhr geht langsamer, Gang fällt auf 1), aber doch leicht durch die außerordentlich starke Zunahme der Feuchtigkeit in dieser Zeit (vgl. die Bemerkung am Schluß von 1) zu erklären.

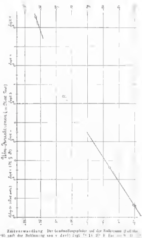


Fig. 1.

Zeitverwandlung. Der Gradmeßungspfeiler auf der Baffenrame (Doll...ke ... 48° 45' 65 nach der Bestimmung von v. Zach) liegt 7° 14' 16" E ... = 0h 28m ... 0h 38m 14' E Greenw. Man hat demnach zur Zeitverwandlung bei Benützung des Naut. Almanac wenn $\Theta_{u, Gr}$ die St. Z. im Mittern. Greenw. Mittag, M_1 und M_E St. Z. und M. Z. in Baffen bedeuten mit hier genügender Genauigkeit

$$M_E \quad \Theta_{u,Gr} \quad M_E \; 1.00271 \ldots$$

(Beim Gebrauch der Sirmzeiten im Mittlem Fariter Mittag, d. h. der Zahlen δ_1, der Constantenwerte des Temps, die bei anzuwendenden Kontrollerechnungen verwendet worden, lauten die Korrektionen rechter Hand — 4·7 und + 4,7)

4. Azimutmessung.

a) Standpunkt. Die Oberfläche des Gradmessungsgefilers (vgl. III Heft S. 9—12) ist für den Theodolit (Fig. 2) sehr krumm. Das Instrument wurde deshalb bei der Messung statt unmittelbar in P_0 in einem Punkt O wenige Zentimeter rrrrrrrrfrh gegen P_0 aufgestellt und zwar liegt P_0 weiter nur gegen die Mire Mechenthal (f. w.) fiebt, 20,5 mm rechts von der Linie O—Mechenthal. Das in O gemessene Azimut (N über O.) ist demnach zur Reduktion auf P_0 bei einer Entfernung der Mire von 11,9 km, um 0"·96 zu verringern.

b) Mire der Azimutmessung. Nach v. Zach „ein Kamin auf dem 12 Kilometer entfernten Schloß Mechenthal" angeblich identisch mit der Marke der Horizontalwinkelmessung bei der Triangulierung (vgl. III Heft S. 48) mittleren Armes des Schlosses. „Es gilt jedoch nicht die Axe dieses Kamins, sondern diejenige Seitenfläche die nachmittags beinahe ist." Die Zweifel über die identische Anfassung dieser Marke haben die Wiederholungen der Azimutmessung in Bußen veranlaßt. Die von Graß gewählte Mire ist sehr ungünstig; jedenfalls hätte der Abstand der zwei etwas starken Vertikalfäden des Theodolits etwas verringert werden sollen, damit außerhalb der zwei Fäden ja noch einiges „weiße Vorplatzfläche zum Vorschein gekommen wäre, während beim jetzigen Abstand die beiden Grenzlinien der Mirenfläche (durch was anderes oft, je nach der Beleuchtung, recht unkenntlich wird) mit den Fäden zu drehen fiel, ich habe aber absichtlich das Instrument im Zustand von 1882 und 1887—88 (Horizontalwinkelmessung in Bußen) gelassen. Die Erdbrechung der Mire ist ferner zu groß, so daß sie nicht jederzeit klar sichtbar ist, ein weiterer Übelstand ist, daß an der hohen steilen Dachfläche die Luft sich den ganzen Tag über in stark wallender Bewegung ist. Günstig für die Horizontalwinkelmessung war z. B. allein der kleine Höhenwinkel nach der Mire; mit den Annahme Standpunkt auf Bußen 777 m NN. Marbenthal Kamin 591 m, ing a = 4 0782 (und Refraktionskoeffizient 0·13) wird a in Bußen = 90° 54' 5. Bei der Azimutmessung aber, bei der man noch bei weit von 90° sich entfernender Zenithdistanz der Mire das Nivellierung der Axe nach bei dieser Visur nicht ganz erreichen wird hätten einige Grad Tiefrewinkel kaum eine nennenswerte Achsteiverminderung gebracht; ich war erreicht auch gelassen eine andere bessere Bißfläche für die Azimutmessung zu wählen und die für die Mire Mechenthal besonders günstigen kurzen Zeiten zur Messung der Winkel zwischen ihr und jener Bißfläche auszunützen. Ein wichtiger durch eine frische jederzeit einstellbare Mire zu gewinnender Vorteil wäre insbesondere der gewesen, daß die nirgends Einstellungen des Polarsterns gearwaßt auf etwa dimetrale Punkte der Tagesbahn des Sterns hätten verteilt werden können, wodurch beispielsweise der oft auftretende Betrage erreichende, aus der Bewegung des Polarsterns entspringende Einstellungsfehler eliminiert werden kann. Ich habe auch aber dann doch entschließen, die Mire Marbenthal unmittelbar zu benützen, wobei dann freilich mit Vermittlungseinstellungen (wie für v Zach z. T. bei) verzichtet werden mußte.

Eine Veränderung dieser Mire fand den Messungen 1882, 1887 und 1889 war nach den gef. Mitteilung des K. Bezirksamts Marbenthal nicht anzunehmen, übrigens war jedenfalls der Winkel zwischen der Mire und einem dritt mit Bußen verbundenen Triangulierungspunkte nach unmeßbar, da das Kamin verbindet worden war.

c) Azimutmessung. Es war beabsichtigt 16 Sätze zwischen dem Polarstern und der Mire zu messen gaben in derjenigen Anordnung die bei den Richtungsbeobachtungen für die Triangulierung eingehalten worden war (Wiederholung eines Satzes dreimal ohne Verteilung des Kreises, Bezeichnung dieser dreifachen Messung eines Satzes mit doppelten Ziffer und den Indizes a, b, c, a, b also 1^a, 1^b, 1^c, Änderung der Vorstellung des Limbus um etwa 30°, etwas auf 1/2° oder selbst 1° so achten, letzter Satz VI^c. Vgl. III Heft, S. 32 ff.). Diese Sätze sind auch ähnlich beobachtet an den Tagen Aug. 30 Aug. 31 Sept. 1 und Sept. 6. Am mitten der genannten Tage sind aber nur die 8 Sätze I gemessen, die Ungleich weger Barbara Winden (der Angar die Sicherheit der Stellung des Limbus gefährdete; dieser sind nur durch Bußung, oben Klammer auf den Ausfall) und manchmal Unbeachtung der Mire als zu wiederholen bemerkbar werden, die sind im folgenden gar nicht mit aufgeführt. Genau dasselbe gilt von den nur 2 Sätzen IV^a und IV^b, die am Vormittag den 1 Sept (hängendlich) bei stark zitternder Mire und heftigem Wellwind gemessen wurden. Leider hat sich die Wiederholung gerade dieser beiden Sätze am 5. Sept. ebenfalls als nicht brauchbar geneigt, da daß im ganzen nur 16 Sätze vorhanden sind, IV^a und IV^b fehlen. Da der Kreis des Instruments nachweisbarer, aber immerhin nur kleine periodische Teilungsfehler besitzt (vgl. III. Heft, S. 31) ist ist kein nennenswerter Einfluß dieser kleinen Un-

symmetrie zu beseitigen. Die 10 Sätze, bei denen keine weitere Wiederholung verwendet wurde, sind unten mit allen Zahlen aufgeführt.

Von der Libelle zur Bestimmung der Neigung der Kippaxe war schon oben in § die Rede. Ihre Empfindlichkeit (5,"53 pro P L.) ist etwas zu gering und die zeigt dann auch kleine Mängel der Ausführung (die Bewegung der Blase zur Ach ist gut und ausgeschaltet), der Nullpunkt liegt in der Mitte. Die Zapfen der Kippaxe sind ziemlich genau gleich, aber nicht sehr gut bearbeitet. Etwa 100 besondere Nivellierungen haben gezeigt, daß bei Zielungen nach dem Polarstern die durch Nivellierung bei $\left\{\begin{matrix}\bigcirc W\\ \bigcirc O\end{matrix}\right.$ erhaltene Neigung i (von gewöhnlich auf den Westende bezogen) durchschnittlich um 0,"1 zu $\left\{\begin{matrix}\text{verkleinern}\\ \text{vergrößern}\end{matrix}\right\}$ ist.

Bei der Messung ist selbstverständlich an beiden Mikroskopen stets der vorhergehende Teilstrich und der folgende mit dem Faden eingestellt. Die folgende Tabelle I, die sämtliche Messungen mit Ausnahme der oben besonders genannten und einiger Wiederholungen am 6. Sept. (von denen aber kein Gebrauch gemacht ist vgl. die Note am Fuß der Tabelle) enthält, geben:

1. Datum (astronomisch);
2. Satz, über die Bezeichnungen I^a, I^b, I^c oben;
3. Zielpunkt;
4. Lage des Höhenkreises;
5. M. Z. der Einstellung = Angabe des M. Z.-Chronometers + Standkorrektion (vgl. oben 3);
6. Ablesungen des Kreises, wie üblich sogleich reduziert angegeben (Ablesung am Index + Ablesung am Mikroskop beim vorhergehenden Teilstrich, wobei mit Hilfe der auch auf dem folgenden Teilstrich gemachten Ablesung die "' der Mikroskoptrommeln in " verwandelt sind und die Runbeorrektion bereits angebracht ist), übrigens für Mikroskop A und Mikroskop B getrennt;
7. Neigung i der Kippaxe, sogleich reduziert mit Anbringung der Korrektion für Zapfenungleichheit, bei Anzielung der Mire hätte bei dem kleinen Tiefenwinkel überhaupt nicht nivelliert zu werden brauchen, es sind aber alle gemessenen Zahlen angeführt.

Tabelle I. Messung.

1. Datum (astronomisch) 1884	2. Satz (Kreisstellung)	3. Zielpunkt	4. Höhenkreislage	5. M. Zeit Beobachtung	6. Kreisablesungen Index + Mikroskop A	Mikr. B	7. Neigung i der Kippaxe
Aug. 31	I^a	Mire	W	—	228° 41 40,"6	48,"8	+ 17,"5
		Polaris	„	4h 38m 0,2	212 10 49,2	4,2	+ 15,5
		Polaris	O	4 58 22,1	212 24 58,7	53,0	+ 17,6
		Mire	„	—	228 41 59,0	7,4	+ 18,1
	I^c	Mire	O.	—	44 6,4	12,4	+ 12,5
		Polaris	„	4 46 32,1	30 21,7	35,6	+ 14,0
		Polaris	W	5 1 2,1	35 50,0	59,8	+ 13,2
		Mire	„	—	45 56,2	56,4	+ 16,7
	I^a	Mire	W	—	49 22,2	29,4	+ 12,7
		Polaris	„	5 4 20,1	42 46,5	55,8	+ 12,9
		Polaris	O.	5 15 [illegible],1	47 08,5	55,8	+ 8,0
		Mire	„	—	49 30,2	47,6	+ 12,0
	I^b	Mire	O	—	258° 37 20,"5	25,2	+ 6,6
		Polaris	„	5 39 32,1	242 44 18,8	22,4	+ 3,5
		Polaris	W	6 7 2,1	52 57,2	6,2	+ 5,6
		Mire	„	—	57 5,1	10,6	+ 7,8
	I^b	Mire	W	—	42 12,6	25,2	+ 7,4
		Polaris	„	6 26 5,5	5 55,8	6,2	+ 2,6
		Polaris	O	6 50 5,0	[illegible] 28,2	40,0	+ [illegible],5
		Mire	„	—	[illegible] 26,6	40,2	+ 4,1

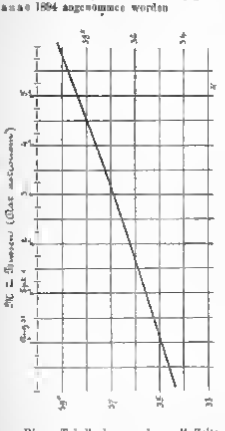
Tabelle I. Meßung. Fortsetzung

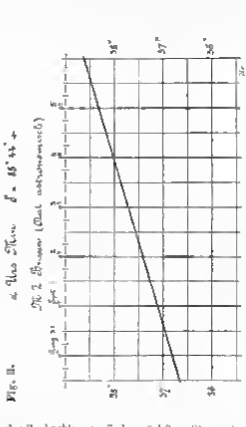
1 Datum (astronomisch) 1894	2. Satz (Kreisstellung)	3. Zielpunkt	4. Höhenkreislage	5 Zeit Buffalo	2 Kreisablesungen Index + Mikroskop A	Mikr B	7 Neigung i der Kippaxe
Sept. 1	IIIc	Mire	II	—	288° 23 17 °1	23 °3	— 0 °1
		Polaris	„	3h 48m 0 7	271 34 40 7	48.4	+ 0 5
		Polaris	W	4 38 10 6	272 7 16 2	26.6	+ 4 1
		Mire	„	—	236 22 52 7	0.0	— 0 1
	V	Mire	W	—	328° 22 1 °6	12 °2	—
		Polaris	„	4 49 0 6	302 11 6.2	12 1	+ 1 3
		Polaris	II	4 54 30 0	302 13 44 7	56 5	+ 2 8
		Mire	„	—	318 22 12.4	23 5	—
	VI	Mire	O	—	20 36 2	49.4	—
		Polaris	„	5 6 20 0	16 35.3	47 5	+ 5 3
		Polaris	W	5 13 30 6	19 3.4	16 7	+ 4 9
		Mire	„	—	20 °4 6	37 0	— 0 1
	VII	Mire	W	—	°2 42 8	56.5	—
		Polaris	„	5 42 10 5	23 43 6	0.2	+ 5 7
		Polaris	I	5 47 40 5	31 50.6	0.5	+ 1 6
		Mire	„	—	20 52 0	0.2	— 0 1
	VIII	Mire	O	—	348° 21 34 °7	50 °8	—
		Polaris	„	6 0 4 5	36 34 8	52.2	+ 6 2
		Polaris	W	6 6 16.5	38 9 5	26.2	+ 7 1
		Mire	„	—	21 23 0	40 0	— 0 1
	VIII	Mire	W	—	20 30 5	48 5	—
		Polaris	„	6 15 10 5	40 — 2 1	12 5	+ 5 6
		Polaris	O	6 19 20 5	41 26.4	40 2	+ 0 5
		Mire	„	—	20 38.7	56.4	— 0 1
	IX	Mire	O	—	22 28 1	47 0	—
		Polaris	„	6 30 10.5	46 12 4	31 3	+ 5 8
		Polaris	W	6 35 0 5	47 9 7	28 0	+ 6 4
		Mire	„	—	22 17 1	35 8	— 0 1
Sept. 5	Ia	Mire	W	—	1°° 35 37 °8	47 °0	— 3 °2
		Polaris	„	5h 8m 55 7s	38 25 1	41 1	— 0.5
		Polaris	II	2 1 55 0	2 40 11 1	5 5	+ 0 5
		Mire	„	—	18 45 44.4	53 3	— 1 3
	Ib	Mire	I	—	36 °2 1	33 8	—
		Polaris	„	5 1 35 7s	42 57 3	18 0	— 0 7
		Polaris	W	5 1 15 0	45 15 0	53 1	— 1 5
		Mire	„	—	6 41 0	3 0	— 1 5
	I	Mire	W		1 18 41 31 0	1 3	—
		Polaris		5 34 1 5 0s	18 51 1	0	— 1 8
		Polaris	I	5 37 45 0	18 34 48	53	— 1 1
		Mire		—	1 18 41 40	55	— 3 6
	IIIc	Mire		—	°58 4 1 8	1	— 6
		Polaris		0	°12 58 20 1	11 8	— 6
		Polaris	W	1 15 0	1 2 8	1	3 1
		Mire	„	—	58 11	58 11	— 4 3

Von den Sätzen IIIa, IVa, IVb, IVc, die außerdem noch am 5. Sept. gemessen worden sind, haben sich IVc, IVb nicht brauchbar gezeigt, während die an sich guten Sätze IIIa und IVa nicht an Stelle der früheren Messungen dieser Sätze aufgenommen worden sind (es hat auch nicht etwa Mittelbildung stattgefunden); diese 4 Sätze sind deshalb hier nicht mit aufgeführt.

Die mit * bezeichneten M. Zeiten (Sept. 5.) sind, nach Durchführung der Rechnung mit den umgekehrtbezeichneten Zeiten, um 0,1 vermehrt worden f. a und 3. Zeitbestimmungen.

5. Berechnung der Azimutmessung. Als Koordinaten des Polsterns sind die in den beiliegenden Figuren 2 und 3 angegebenen scheinbaren AR. und δ nach dem Nautical Almanac 1894 angenommen worden.





Die in Tabelle I angegebenen M. Zeiten der Beobachtungen sind zunächst in Sternzeiten θ zu verwandeln (f. 3.) und daraus die Stundenwinkel des Polarsterns

$$t = \theta - \alpha$$

zu berechnen, für α obige Figur. Mit den weiteren Daten: Deklination δ von Polaris (f. obige Figur) und Polhöhe des Beobachtungsorts

$$\varphi = 49^\circ\, 9'\, 45''{,}9 \text{ nach v. Zachs Bestimmung}$$

sind sodann die Azimute des Polarsterns zu berechnen. Rechnen und beqnemer als alle hierfür schon vorgeschlagenen Hilfsmittel erscheint mir das Albrecht'sche Verfahren, das Azimut vom Nordpunkt des Horizonts gezählt, ist gegeben durch

$$\operatorname{tg} a_n = -\frac{\operatorname{ctg} \delta \sin \varphi \sin t}{1 - \operatorname{ctg} \delta \operatorname{tg} \varphi \cos t}$$

wobei man zur Albrecht'schen Tafel 35[1]) die Korrektion zu lg (ctg δ sec φ sin t) mit dem Argument lg (ctg δ tg φ cos t) erhält.

Ohne vorläufig Rücksicht auf die tägliche Aberration zu nehmen wird dann das gesuchte Azimut a des Mire (Nord über Ost) für jede Beobachtung aus der Schlußgleichung

$$(*)\quad a = A_m - A_p + a_n + i_m \operatorname{ctg} z_m - i_p \operatorname{ctg} z_p \mp c \,(\sec z_p - \sec z_m)$$

erhalten worin bedeuten A_m und A_p die Kreisablesungen beim Anzielen der Mire und des Polar

[1]) Vgl. Albrecht, Formeln und Hilfstafeln für geographische Ortsbestimmungen. 3. Aufl. 1894. S. 58 ff. nebst der Tafel.

Hier, a_s das berechnete Azimut des Sterns, i_m und i_p die Neigungen der Kippaxe (bei Anzielung des Mire auf das linke Ende beim Stern auf das Westende der Kippaxe bezogen) n_m und n_p die Zenitdistanzen der Mire und des Sterns, und e den Kollimationsfehler der Fernrohrzielline; das $\left\{\begin{matrix}\text{obere}\\ \text{untere}\end{matrix}\right\}$ Zeichen gilt für die $\left\{\begin{matrix}\text{erste}\\ \text{zweite}\end{matrix}\right\}$ Lage des Fernrohrs.

Nach diesen Gleichungen sind die Zahlen der folgenden Tabellen II und III berechnet (ein x_m ist fehlerhaft $= -0.018$, die e_p sind in sehr bequemer Weise aus der Albrecht'schen Tafel 5 [a, e O] zu entnehmen).

Tabelle II.

1. Datum 1894	2. Satz (Kimbe-Kalleong)	3. Höhen-kreislage	4. Sternzeit	5. t	6. Ax. a_m des Polarsterns	7. $-i_m \operatorname{cig} z_p$	8. $+i_m \operatorname{cig} n_m$
Aug. 31	IIa	W	15h 7m 11s	206s 40s 14s	0 49 38s	− 16s8	− 0s3
		O	15 17 37 6	209 15 39	0 54 54	−	− 0 3
	IIb	O	15 25 43 6	221 48 29	0 57 31 7	− 15 3	− 0 3
		W	15 46 21 4	214 56 35	1 5 27	− 14 4	− 0 3
	IIc	W	15 43 41 0	212 51 12	1 4 47 5	− 14 0	− 0 2
		O	15 54 23 7	218 27 3	1 8 37 0	− 8 7	− 0 1
	IIIa	O	16 18 47 6	284 33 8	1 17 55 7	− 3 9	− 0 1
		W	16 46 38 2	231 29 17	1 30 0 9	− 2 8	− 0 1
	IIIb	W	17 6 5 3	236 2 33	1 34 0 9	− 2 1	− 0 1
		O	17 10 26 0	237 27 44	1 34 1 9	− 2 1	− 0 1
Sept. 2	IVc	O	14 29s 1 2	197s 1s	0 32 39s 1	− 7s1	− 0s0
		W	15 8 1 7	210 21 45	0 55 39 3	− 1 5	− 0 1
	Va	W	12 32 14 4	71 54 41	0 10 2	− 1 4	− 0 1
		O	12 38 5 4	2 3 26	0 3	− 0 1	− 0
	Vb	O	15 49 3 3	17 15 24	1 7 1 3	− 5 5	− 0
		W	15 56 48 5	21 1 1	1 1 1	− 2 4	− 0
	V	W	16 5 33 1	226 14 34	0 58 38	− 1 3	0 1
		I	16 31 4 0	227 5 5	1 22 7	− 2	− 0 1
	VIa	O	16 43 30 0	231 43 5	0 8 57	− 1 8	− 0
		W	17 49 37 0	2 7 12 20	1 5 3	− 5	− 0
	VI	W	20 58 38 5	234 30 4	1 0 43 2	−	− 0
		O	17 − 41 2	12 31 2	1 31 2 0	−	− 0
	VI	O	17 14 41 0	25 11 1	14 52 4	− 1 2	− 1 1
		W	17 15 31 5	33 2	36 0 1	− 7 1	− 0 1
Sept. 5	I	W	16h 7m 51 6s 1	56 8h 7	11 0 6	0 5	0 3
		I	16 11 20 7s 2s	5 18	2 8	− 0	+ 0 0
	II	O	1 0 1s 1s 5	0 1	1 18	1 8	0 1
		W	1 1 2 0	5 1	0		0 1
	I	W	1 1 5 1 1 5	1 3 1	4 1		0
		I	1 2 1	18 1	1	1	0 1
	IIIa	O	17 6 25	23 3 1	2		+ 0
		W	17 10 2s	23 2 41	1 1	1	0 1

Über die mit * bezeichneten Zeilen vgl. die Bemerkungen am Schluß von II 4 und die nach Tabelle III folgenden (die Zeilen sind nachträglich um 1 vergrößert worden). Man hat damit folgende Schlußrechnung.

Digitized by Google

Tabelle III.

1. Datum 1894	2. Satz (Kreisstellung)	3. Höhenkreislage	4. $\delta + 7 + 8$ der Tabelle II	5. $A_m - A_p$ im Mittel aus den Angaben derbeiden Mikrosk. A u. B	6. Azimut a ohne Rücksicht auf den Kollimationsfehler (und dünnlägi Aberr.)
Aug. 31.	IIa	W	0h 49m 31s7	16h 11m 48s0	17h 11m 9s7
		O	0 53 46,1	16 47 17 3	17 11 3 4
	IIb	O	0 57 16 2	16 13 48,0	17 10 58,2
		W	1 3 13,0	16 7 58 4	17 11 11,4
	IIc	W	1 4 33 3	16 0 34 0	17 11 7 9
		O	1 8 48 7	16 8 11 4	17 11 0 1
	IIIa	O	1 17 51 7	15 53 5,2	17 10 58,9
		W	1 27 1 9	15 44 5 1	17 11 7,0
	IIIb	W	1 31 47 6	15 38 19,0	17 11 6,6
		O	1 34 1 2	15 36 59 1	17 12 0 3
Sept. 1.	IVa	II	0h 38 33s4	16h 48 36s5	17h 10m 59s9
		W	0 55 35 3	16 15 33 9	17 11 9,8
	Va	W	1 0 8 7	16 10 57 8	17 11 6,5
		O	1 8 20,4	16 8 28,9	17 10 58 3
	Vb	II	1 7 0 0	16 4 1,4	17 11 8,0
		W	1 9 48 9	16 1 8,7	17 11 7 6
	Vc	W	1 20 9 4	15 50 57 7	17 11 7,1
		O	1 21 59 7	15 49 0 6	17 11 0,3
	VIa	O	1 26 1,8	15 44 59 7	17 11 1 5
		W	1 27 54 4	15 43 13 7	17 11 8 1
	VIb	W	1 30 56 9	15 40 34,3	17 11 11 8
		O	1 31 47 7	15 39 14,2	17 11 1 9
	VIc	II	1 34 46 8	15 36 15 7	17 11 8 5
		W	1 36 1 9	15 35 7 6	17 11 9,5
Sept. 5.	Ia	W	1h 14m 1s1*	15h 57 3s8	17h 11m 4s,9*
		O	1 15 87 3*	15 55 31 4	17 10 58 7*
	Ib	O	1 18 33,4*	15 52 24 8	17 10 58 2*
		W	1 20 31 7*	15 50 35 2	17 11 6 9*
	Ic	W	1 22 56,3*	15 48 9 7	17 11 6 0*
		O	1 24 4 3*	15 46 56,8	17 11 1 0
	IIIc	O	1 33 8 6	15 37 56,6	17 10 59,8*
		W	1 34 8 3*	15 37 4 7	17 11 7 0*

Zu den Zahlen * der vier verwendeten Messungen vom 5 Sept. III muß bemerkt werden, daß die Zeiten dieser Messungen nachträglich um 0,1 vergrößert worden sind (vgl. darüber das bei 3. Zeitbestimmungen Angegebene). Gemäß der Differentialformel (p. 11 die Veränderung des Azimutfehlers)

$$da = \left[-\frac{p}{\rho} \sec \varphi \cos t - \left(\frac{p}{\rho}\right)^2 \sec \varphi \operatorname{tg} \varphi \cos 2t \right] dt$$

vergrößern sich damit die Mittel der Sätze Ia, Ib, Ic und IIIc die aus Tabelle III zu 1,"80, 2,"95, 3,"95 und 3,"10 sich ergeben, um 0,"08, 0,"07, 0,"07 und 0,"07; sie sind mit diesen verbesserten Werten in die folgende Tabelle IV aufgenommen.

Google

Da der Kollimationsfehler r während der Messungen je nur wenige ″ betrug und die Zeit zwischen I. und II. Fernrohrlage immer sehr kurz war, so daß der Koeffizient der Kollimation $\operatorname{cosec} z_p$ in der kurzen Zeit sich nicht wesentlich änderte (nur z_m ist überhaupt [sehr nahe] konstant und kann von I verschiedene $\operatorname{cosec} z_p$ veränderte sich für die Messungen am Aug. 31. von 1.476 auf 1.491 Sept. 2. von 1.474 auf 1.495, Sept. 5. von 1.468 auf 1.492), so wird an Genauigkeit durchaus nichts gewonnen, wenn die einzelnen Werte der letzten Gruppe rechter Hand in der Gleichung (*) (vor Tab. II) berechnet werden, genau dasselbe wird vielmehr einfacher und doch erreicht, daß man jenen Glied eliminiert durch Zusammenfassung je zweier Resultate in den Fernrohrlagen Kreis W und Kreis O zum Mittel.

Man erhält demit folgende Zusammenstellung (nach Sätzen geordnet).

Tabelle IV.

Werte des Azimuts der Mire im Standpunkt O (ohne Rücksicht auf die tägliche Aberration).

Satz	Tag 1894	Azimut
Ia	Sept. 5	17° 11′ 1,″98
Ib	„ „	2.02
Ic	„ „	3.08
IIa	Aug. 31	0.55
IIb	„ „	4.80
IIc	„ „	4.00
IIIa	Aug. 31	1.95
IIIb	„ „	3.45
IIIc	Sept. 5	3.17
IVa	Sept. 1	4.55
Va	Sept. 1.	2.40
Vb	„ „	4.80
Vc	„ „	3.70
VIa	Sept. 1	4.80
VIb	„ „	0.55
VIc	„ „	6.00

Max. (——) — Min. (- - -) = 4,″7.

Im Mittel erhält man also (ohne Rücksicht auf die Aberration)

Azimut (O — Mire Marbacthal) = 17° 11′ 4,″05

und als m. F. Einer Bestimmung (Mittel aus Kr. W und Kr. O) ± 1,″49, als m. F. des Resultats ± 0,″37.

Wegen der täglichen Aberration ist zu dem Resultat 0,″39 zu addieren, um ferner vom Standpunkt O auf den obern Prüfungspfeiler P, zu reduzieren, ist (vgl. oben 4.a) das für O erhaltene Resultat um 0,″36 zu verringern. Es ist demnach:

Azimut (Bolfra, P_0 — Mire Marbacthal) = 17° 11′ 4,″08 ± 0,″37.

Diskussion. Dieses Azimut weicht beträchtlich ab von dem Werte, das v. Zach dafür erhalten hat (Pahl wörtl. Kommaff. Astron. Arbeiten S. 11, ferner III Beob. S. 99), nämlich 17° 10′ 40,″21 ± 0,″20 (w. F.). Worin diese Abweichung begründet ist, läßt sich nicht mehr entscheiden; zu vermuten ist aber, daß meine erste Ansahme (a. a. O. S. 91), es sei bei jener ersten Azimutbestimmung im Jahre 1882 die Mire unrichtig aufgefaßt worden, zutreffend war. Der mittlere Fehler des Resultats ist größer als bei Zach (0,″37 gegen 0,″3), ich hatte ihn aber für genügend klein angesichts der ziemlich ungünstigen äußeren Umstände (Wind) und weil er

Digitized by Google

durch das Nichtzusammenfallen der allerdings kleinen periodischen Teilungsfehler etwas vergrößert erscheint. Der Ausfall zweier Sätze aus der sonst symmetrisch verteilten Reihe von 18 Sätzen hat kein Bedenken. Ungünstig für das Resultat ist der Umstand, daß mit Rücksicht auf die Mire der Polarstern nicht auf symmetrisch zum Meridian gelegenen Punkten seiner Tagesbahn eingestellt werden konnte; v. Zach hat z. T. durch Vermittagsrichtungen, ich hatte es aber für zufällig, daß durch Messungen in gut mit seinen übrigen stimmen. Die Standzeitmittel aller meiner benutzten Messungen liegen zwischen t = 18.81 und 19.40 und die von der Rückwegangerichtung des hier stetig rasch fortrückenden Sterns herrührenden persönlichen Einstellungsfehler wirken einseitig auf das Resultat. Nach meinen sonstigen Erfahrungen über diesen persönlichen Fehler bei mir ist es nicht unwahrscheinlich, daß das obige Resultat etwas zu groß ist. Zunächst lassen nachgemessen ist aber, daß das Zachsche Resultat um etwa 14" zu klein ist.

6. Horizontalwinkel Mire — Lichtenegg (Pfeiler). Um Fehler zu sein, daß die Mire identisch mit dem bei der Messung der Richtungen 1882, 87, 89 (vgl. III Buß, S. 45 ff) beantsteu Punkt aufgestellt ist, und um festzustellen, ob nicht etwa eine merkliche Verschiebung der Mire stattgefunden hat, sollte noch der Horizontalwinkel (Mire — Lichtenegg) gemessen werden. Der Standpunkt der Messung war ebenfalls O, leider konnte aber Lichtenegg nur unvollkommen eingestellt werden, da der Heliotropist daselbst zu den Stunden am Nachmittag des 4. Sept. (½6 bis 4h) da der Winkel bequem hätte gemessen werden können mit seinem Instrument nur für ganz kurze Blicke zurecht kam; bei der dann folgenden Bedeckung des Himmels wurde übrigens die Luft so durchsichtig, daß der Pfeiler Lichtenegg einigemal ohne Heliotropsicht angezielt werden konnte (Entfernung 38,5 km). Es liegen folgende Messungen vor, wobei die Ablesungen wieder in derselben Art wie oben angegeben sind (zur Ablesung am Mikroskop A ist die am Index beigeschrieben und die Mikroskopablesungen am vorhergehenden Teilstrich sind bei A und B mit Rücksicht auf die am folgenden bereits verbessert und in " verwandelt angegeben)

Tabelle V.

Standpunkt Bußen, O 1894 Sept. 4. M.M 3.06h bis 5.22h M.Z. (b = 693mm, t = + 14° C. im Mittel)

Satz	Höhenkreis	Zielpunkt	Ablesung am Index + Mikr. A			Mikr. B	Bemerkungen
Ia	l	Mire	0°	1	53.°2	41.°2	1 Hälfte des Satzes fehlerhaft
		Lichtenegg	181a	9	54.6	2.4	
	r	Lichtenegg	2	5	50.0	16.5	2 Hälfte etwa ½ Std. später
		Mire	179	57	57.0	4.2	
Ib	l	Mire		57	58.5	5.1	
		Lichtenegg		5	52.4	12.2	
	r	Lichtenegg	182	6	8.7	23.9	2 Hälfte wol später
		Mire	559	58	4.5	27.4	
Ic	r	Mire	559	58	5.9	27.9	
		Lichtenegg		6	9.3	21.4	
	l	Lichtenegg		5	5.5	9.2	Wie bei Ib
		Mire		57	55.0	7.8	
IIa	l	Mire	210	5	16.2	28.0	
		Lichtenegg	30	9	16.0	30.4	
	r	Lichtenegg		9	51.5	43.0	
		Mire		5	25.6	45.9	
IIb	r	Mire			25.8	46.5	
		Lichtenegg	31.0	9	33.0	43.3	
	l	Lichtenegg	30	5	16.8	33.5	Wie bei Ia
		Mire			18.8	6.0	

Man erhält damit die folgenden Zahlen für den Winkel [Mire — Lichtenegg (Pfeiler)] in Buffum, Pfeiler, Punkt O:

Tabelle VI.

Satz	Winkel
I a	182° 8′ 3″17
I b	8 0,37
II a	7 58,00
II b	8 1,40
	8 2,47

Weitere Messungen waren leider nicht möglich. Nimmt man das Mittel, so wird

Winkel (M — O — L) = 182° 8′ 1″26.

Die Reduktionen auf den Buffumpfeiler von O auf P_1 finden für die Richtung OM = 0,″35 (s. oben 4 a), für die Richtung OL = 0,″11, so daß

Winkel (Mire — Buffum P_1 — Lichtenegg Pf) = 182° 8′ 0,″8

aus den obigen 5 Messungen sich ergeben würde (ohne Elimination der kleinen periodischen Teilungsfehler des Kreises alle), während bei der Horizontalwinkelmessung aus 18 Sätzen im Mittel für denselben Winkel erhalten wurden 182° 8′ 0″2. Bei der Differenz von 0,″6 ist noch zu beachten, daß die erste Hälfte der obigen 5 Sätze bei der Messung unsichtbar als schlechter denn die übrigen Messungen beobachtet worden ist. [Wollte man den ersten Satz 1a weglassen, so würde man für (M — O — L) erhalten 182° 8′ 0″78 und damit den Winkel (M — P_1 — L) zufällig um 0,″1 anders als bei der Messung von 1882 87, 89. Jedenfalls genügen auch die wenigen Messungen, die möglich waren um die wesentlich veränderte Lage der drei Punkte zu bewahren.]

7. Geographische Koordinaten der Triangulierungspunkte auf dem Bessel'schen Ellipsoid. Durch die Verbindung des Azimutmittels (Buffum — Mire Monhanthal) um + 14″80 erhalten die Zahlen im III. Heft, § 50 S. 86 die abweichend von die Abrißs (S. 84) als Resultate der Triangulierung angesehen werden können beträchtliche Veränderungen; insbesondere werden alle Azimute um und den angegebenen Betrag größer. Die Berechnung der folgenden Zahlen ist mit Hilfe der „Formeln und Tafeln zur Berechnung der geogr. Koordinaten des Richtungen und Längen der Dreiecksnetzes. Erste Ordnung. Berlin 1878" der K. Preußischen Landesaufnahme durchgeführt; in sich vollständig kontrolliert und auch durch Differenzialformeln von den alten Zahlen geprüft. Man findet mit den Grundzahlen: Buffum, Pfeiler P_1 Polhöhe = 42° 8′ 45,″85 (Zenith 1878), Azimut (Buffum Pfeiler P_1 — Monhanthal, Mire) = 17° 11′ 4,″01 (Sommer 1894) und bei Zählung der Längen von Buffum Pfeiler aus für die einzelnen Triangulationspunkte (Je Pfeiler, Punkt P_n, in Ruggenberg Punkt C) folgende Positionen auf dem Bessel'schen Ellipsoid

Tabelle VII.

Punkt	Polhöhe	Länge
1 Holmstuhl	47° 45′ 52″5884	— 0° 44′ 17,″6172
2 Dreilandgleisberg	48 4 5,6 3566	— 0 47 42 5998
3 Wilhelmszweig	48 11 [illegible]19	— 0 36 41 2736
4 Buffum	48 9 45 85	0 0 0,00
5 Lichtenegg	47 49 57 6114	— 0 18 18 3693
6 Wallburg	47 45 31 8812	+ 0 9 1, 1757
7 Anger	47 43 1 5065	+ 0 36 18 1185
8 Ruggenberg	48 16 8 8957	+ 0 48 16 3360

und für die Azimute je eines von einem Punkt ausgehenden Dreiecksnetzes (wenn die ausgeglichenen Dreieckswinkel, III. Heft S. 84 die richtigen Azimute unmittelbar liefern) auf dem Bessel'schen Ellipsoid die Zahlen

Tabelle VIII.

1	H	2	D	— 353	9	10″968	5	L	1	H	—1,0° 5 55″259
1	D	3	W	49	58	41 41	6	W	3	L	288 39 57 6,5
3	W	4	B	97	56	4 128	7	Ä	6	W	—288 2 4,27
4	B	8	R (1)	— 75	41	7 268	8	R (1)	—7	Ä	= 184 45 55 738

Digitized by Google

8. **Anschlüsse der Triangulierung im W und O.** An die Stelle der auf Breite, Länge und Azimut sich beziehenden Zahlen im III. Heft, S. 58—61, treten damit die folgenden:

a) Nach den Angaben des „Rheinischen Netzes" (III. Heft, S. 171) ist geodätisch (Übertragung von Bonn aus):

$$\left.\begin{array}{l}\text{Breite von } 2\ \mathfrak{B} = 48^\circ\ 4'\ 39{,}^{\prime\prime}98\,^{1})\\ \quad\text{"}\quad\ \ 1\ \mathfrak{B} = 47\ 45\ 56{,}21\end{array}\right\}\ \text{Längenunterschied} = 0^h\ 3'\ 34{,}^{\prime\prime}97$$

Aus der Württemb. Erdmann'schen Triangulierung wurde mit den neuen oben angegebenen Grundlagen durch geodätische Übertragung von Basen aus gefunden:

$$\left.\begin{array}{l}\text{Breite von } 2\ \mathfrak{B} = 48^\circ\ 4'\ 36{,}^{\prime\prime}36\\ \quad\text{"}\quad\ \ 1\ \mathfrak{B} = 47\ 46\ 59{,}59\end{array}\right\}\ \text{Längenunterschied} = 0^h\ 3'\ 34{,}^{\prime\prime}96$$

Es zeigt sich also neuerdings bei beiden Punkten ein

Unterschied in Breite Württ. Kette — Rhein. Netz = $-3{,}^{\prime\prime}62$

Für die Azimute finden sich im Rhein. Netz die Zahlen

$$\text{Azimut } 1-2 = 353^\circ\ 9'\ 10{,}^{\prime\prime}77 \qquad \text{Azimut } 2-1 = 173^\circ\ 6'\ 38{,}^{\prime\prime}60,$$

während sich auf dem eingeschlagenen Weg aus der Württ. Kette ergiebt

$$\text{Azimut } 1-2 = 353^\circ\ 9'\ 10{,}^{\prime\prime}97 \qquad \text{Azimut } 2-1 = 173^\circ\ 6'\ 38{,}^{\prime\prime}83,$$

so daß die Azimut-Differenz Württ. Kette — Rhein. Netz (mit dem früheren Zeichen Azimut — $-14{,}^{\prime\prime}5$) nur

$+0{,}^{\prime\prime}2$ betragen würde.

Mit diesen Zahlen lassen sich jetzt auch die der direkten Bestimmungen in I. Bd. Azimut vergleichen. Der Meßtischblatt hat Breite und Azimut daselbst im Auftrag des Schweizerischen Eidmessungsbureaus 1893 gemessen. Nach seiner Mitteilung[2]) ist

$$\text{astronomisch Breite von } 1\ \mathfrak{B} = 47^\circ\ 45'\ 44{,}^{\prime\prime}85$$

also beträchtlich genauer als die durch geodätische Übertragung von Bonn aus erhaltene und noch noch kleiner als die geodätisch von Basel aus berechnete, und

$$\text{Azimut } 1-2 = 353^\circ\ 9'\ 21{,}^{\prime\prime}02$$

b) Nach den Angaben der „Bayerischen Landesvermessung" (Die bayer. Landesvermessung o. J., S. 728—729) indessen ist geodätisch (Übertragung von München aus)

$$\left.\begin{array}{l}\text{Breite von } 7\ \mathfrak{B} = 47^\circ\ 43'\ 2{,}^{\prime\prime}85\\ \quad\text{"}\quad\ \ 8\ \mathfrak{B}.(T) = 48\ 16\ 30{,}29\end{array}\right\}\ \text{Längenunterschied} = 0^h\ 4'\ 6{,}^{\prime\prime}24.$$

und das

$$\text{Azimut } 7-8\ (T) = 4^\circ\ 40'\ 52{,}^{\prime\prime}50$$

während aus der Württ. Erdmann'schen Triangulierung mit den oben angegebenen Grundlagen und den im III. Heft S. 61 berechneten Reduktionen von S. C. auf S. T_m (und S. T_b) sich ergiebt

$$\begin{array}{ll}\text{Breite von } 7\ \mathfrak{B} = 47^\circ\ 43'\ 1{,}^{\prime\prime}51 & \\ \quad\text{"}\quad\ \ 8\ \mathfrak{B}.(T_m) = 48\ 16\ 28{,}^{\prime\prime}96 & \text{Längenunterschied } 7-8\ (T_m) = 0^h\ 4'\ 6{,}^{\prime\prime}32\\ \quad\text{"}\quad\ \ 8\ \mathfrak{B}.(T_b\ 1887) = 48\ 16\ 28{,}^{\prime\prime}95 & \qquad\text{"}\qquad 7-8\ (T_b\ 1887) = 0\ 4\ 6{,}^{\prime\prime}31\end{array}$$

und Azimut $7\ \mathfrak{B} - 8\ \mathfrak{B}.\ (T_m) = 4^\circ\ 40'\ 57{,}^{\prime\prime}96$

" $7\ \mathfrak{B} - 8\ \mathfrak{B}.\ (T_b) = 4\ \ 40\ \ 57{,}^{\prime\prime}99.$

Der Unterschied in Breite beträgt

Württ. Kette — Bayr. Netz = $1{,}^{\prime\prime}34$

der im Azimut

Württ. Kette — Bayr. Netz = $+5{,}^{\prime\prime}7$ oder $+4{,}^{\prime\prime}8$,

je nachdem man in 8 $\mathfrak{B}$. den Punkt T_m oder T_b (1887) gelten läßt.

---

[1]) Nach Mitteilung von Herrn Direktor Helmert beruht die Zahl 48° 4' 55,"98 des Rhein. Netzes (vgl. III. Heft, S. 58) auf einem doppelten Druckfehler.

[2]) Geg. direkte Mitteilung; vgl. auch „Latitudenbestimmungen in der Nordschweiz" von F. B. Meßtischblatt, Astron. Nachr. Nr. 3256, S. 210.

Auch hier, beim Anschluß im Osten, kann man jetzt mit den vorstehenden Zahlen die der direkten Bestimmungen in 7 Jäger vergleichen. Dr. Örtel hat im Auftrag der Bayrischen Erdmessungskommission Breite und Azimut daselbst 1894 gemessen. Nach seiner Mitteilung ist

astronomisch Breite von 7 J. = 47° 43' 7,"20

also beträchtlich größer als geodätisch von München und noch mehr als von Bullen aus, und

Azimut 7 J. — 6. Wa = 278° 1 57,"39

(Diese Zahl ist das Mittel aus direkter Bestimmung des angegebenen Azimuts = 278° 1' 57,"03 und der mittelbaren astronomischen Messung für das Kreuz beim Schulhaus in Schmidtsrente, das f. Z. bei der Horizontalwinkelmessung in 7 J. als Marke gedient hatte [vgl. III. Heft, S. 84]; wurde direkt das Azimut 51° 58' 22,"98 erhalten, mit dem gemessenen Winkel (Mire — Waldberg) = 226° 26' 27,"78 ergab sich 278° 1' 57,"76. Zu dem oben angegebenen Winkel (Mire — Waldberg) ist noch zu bemerken, daß er f. Z. vom Verfasser [a. a. O. S. 66] zu 226° 26' 23,"65 gemessen wurde, daß aber auch, nach Angabe von Dr. Örtel, jene Marke infolge von Anfahrse beträchtlich verfehlt wurde.) Aus dem angegebenen Azimut folgt mit dem Winkel 6 — 7 — 8. (C) = 86° 58' 46,"96 (a. a. O. S. 64).

astronomisch Azimut 7 J. — 8. R. (C) = 4° 40' 48,"76

und somit

Azimut 7 J. — 8. R. (T_m) = 4° 40' 66,"01
" 7 J. — 8 R. (T_h 1887) = 4 40 50,04.

9. Schluß. Aus dem hier Vorgelegten lassen sich nun bereits einige Schlüsse über Lotabweichungen in unserem Triangulierungsgebiet ziehen. Verfasser möchte aber diese Resultate mit durch weitere Breiten- und Azimutbestimmungen, die es in kurzem ausführen zu können hofft, vervollständigen und sie dann erst zusammenhängend mitteilen.

Die Wolkenbrüche am 4. 7. Juni 1895.

Eine Wolkenbruch, wie sie sonst nur im Hochgebirge und auch da meist nur auf ziemlich beschränkten, engumgrenzten Gebieten vorkommt, ist am 4., 5. und 6. Juni, über zahlreiche kleinere und größere Gebiete im südlichen Teil unseres engern Vaterlandes, am verheerendsten am 5. über das Eyachthal im südwestlichen Teil der schwäbischen Alb hereingebrochen. Die Plötzlichkeit der Anschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserbauten, Mühlwerke, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal herbeigeführt. Dem wütenden Hochwasser sind zahlreiche Häuser, viel Vieh und nahezu 50 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die Wassermassen stammen von den schweren Niederschlägen der drei aufeinander Tage, welchen auch noch der 7. obwohl mit erheblich mäßigeren Niederschlägen sich anschließt. Es sind in jenen 4 Tagen im oberen Eyachgebiet 120 bis 180 mm (Liter pro Quadratmeter) oder 120000—180000 cbm pro Quadratkilometer gefallen. Veranschlagt man das obere Eyachgebiet bis Bellingen zu 126 qkm, so ergiebt sich die riesenhafte Summe von 19 Millionen Kubikmeter = 190 Millionen Hektoliter. Das entspricht der Wassermasse eines Sees von je 2½ km Länge und Breite und 3 m Tiefe.

Für die Ausfällung solcher Wassermassen liegt das Eyachthal im allgemeinen nicht hervorragend günstig. Es gehören denn auch schwere Hochwässer im Eyachgebiet, wie überhaupt in unseren Albthälern mit einziger Ausnahme des Wedel bei Heidenheim, bei welchem eigenartige Ursachen vorliegen, zu den großen Seltenheiten.

Das Eyachthal öffnet sich, wie die meisten Albthäler am Steilabfall der schwäbischen Alb, gegen Nordwest. Die höchsten Erhebungen von 900—1000 m, welche den Steilrand der Alb gegen Nordwest bezeichnen, streichen in dieser Gegend, wenn man die Linie Plettenberg—Zeller Hörnle als maßgebend annimmt, in der Richtung von Südwest gegen Nordost. Hinter diese Linie weicht im Bezirk Balingen der eigentliche Rand der Albhochebene, welcher durch Lochenstein, Schalksburg und Böllat bezeichnet wird, halbkreisförmig zurück. Rückwärts gegen Südosten dacht sich die Alb langsam gegen das Donauthal um etwa 400 m auf 32—35 km ab. Doch erheben sich einzelne Punkte noch 5—10 km südöstlich des Steilrands, insbesondere Weichenwang, Berg bei Thailfingen, der Schloßfelsen bei Ebingen, der Aichtoo bei Bitz bis über 950 m über Normal-Null. Vor dem Gebirge aber in nordwestlicher Richtung liegt ein hügeliger Grund, der nordwestliche Teil des Bezirks Balingen, nur noch 400—500 m über Normal-Null hoch, so daß nördlich von Nordwest gesehen die Balinger Alb einem Wall von 450—500 m Höhe gleicht, welcher links und rechts von noch um 50 m höheren Eckbastionen flankiert ist.

Dem Balinger Grund ist gegen Westen der sogenannte kleine Heuberg vorgelagert, welcher 620—650 m hoch, somit nur etwa 150 m höher als die Balinger Weitung, doch derselben in ziemlich wirksamer Weise als Schutz gegen Westen und Südwesten dient, wie denn erfahrungsmäßig viele schwere Hagelwetter, welche aus Südwest bis West herankommen, ihre Kraft bei Täbingen, Dautmergen, Dormettingen und Zimmern u. d. Berg u. s. w., sämtlich Orten, welche zum kleinen Heuberg gehören, erschöpfen.

Wie der Balinger Grund durch den kleinen Heuberg, so ist die Balinger Alb selbst durch den nach um 100—140 m höheren Albkamm Plettenberg—Ober-hohenberg—Lemberg—Dreifaltigkeitsberg, welcher unähnlich in der Richtung von Nord gegen Süd verläuft und die höchsten Spitzen der ganzen Alb enthält, gegen West und Südwest geschützt.

Gegen Süden, Südosten und Osten aber ist wieder kein Schutz durch Berge vorhanden, im Gegenteil ist die Balinger Albhochfläche gegenüber den Ost- bis Südwinden selbst wieder als Vorland des noch höheren Albrandes anzusehen.

Gefährlich für das obere Eyachgebiet sind also weniger die sonst so regenreichen westlichen und südwestlichen, als vielmehr die nordwestlichen und außerdem auch die südöstlichen, die östlichen und die südlichen Winde. Bei südwestlicher bis westlicher Luftströmung macht sich auch noch obendrein der Einfluß des Schwarzwalds, hinarbeitend auf Verringerung, bemerkbar. Bei westlichen Winden liegt der hohe Teil des Schwarzwalds für die Balinger Alb 32 km, bei nordwestlichen Winden 40 km hinter dem Wind. Der Regenschatten des Schwarzwalds, welcher bei Westwind noch die Balinger Alb etwas trifft, erreicht dieselbe bei Nordwestwind kaum noch.

Es ist eine großer Unterschied, mit welcher Geschwindigkeit die Luftströmung heranzieht. Bei langsamem Streichen nimmt die Luft die Eigenschaften der überströmenden Landflächen in weit höherem Grad an, als bei rascher, lebhafter oder gar stürmischer Bewegung. Der Westsüdwestwind legt die 850 km weite Entfernung vom Ozean her bei lebhafter Luftströmung in etwa 20 Stunden zurück, bei mäßiger Luftströmung aber braucht er schon 48 Stunden, bei einer Geschwindigkeit von 5 m pro Sekunde, wie sie nach den Hohenheimer Anemographen-Meßungen am 6. Juni herrschte, aber 3 Tage und bei einer solchen von 1,5 m pro Sekunde, wie sie sich für den 4. Juni ergiebt, sogar beinahe 7 Tage, also nahezu 1 Woche.

Zur Zurücklegung der 570 km von der holländischen Küste bedarf ein lebhafter Nordwest 13 Stunden, ein mäßiger schon 32 Stunden, ein solcher von 3 m pro Sekunde Geschwindigkeit (6. Juni) etwa 52 Stunden, also über 2 Tage, und gar bei 1,5 m pro Sekunde Geschwindigkeit beinahe 4½ Tage.

Bei den geringen Geschwindigkeiten, welche von den kreisenden Bewegungen ganz abgesehen, in den verhängnisvollen Tagen geherrscht haben, um 4 mit 1,5 m pro Sekunde, um 5 mit 2,0 m pro Sekunde, um 6 mit 3,0 m pro Sekunde und um 7 mit 1,7 m pro Sekunde, war also den Luftströmungen reichlich Gelegenheit gegeben, sich aus den überfeuchteten Gebieten, über welche sie sich langsam hinbewegten, mit Feuchtigkeit zu beladen. Es waren also alle Winde, mochten sie von woannen immer einer Richtung sie wollten, ungewöhnlich feucht.

Werden feuchte Luftströme durch entgegenstehende Berge gezwungen, in höhere Schichten emporzusteigen, so erfolgt infolge der Ausdehnung in weniger dichten Luftschichten eine Abnahme der Wärme um 1° pro 100 m, bis vollständige Sättigung der Luft mit Feuchtigkeit erreicht ist. Sobald diese eintritt, findet Wolken-

bildung statt. Die gesättigte Luft kühlt sich beim Emporsteigen nur noch um etwa $^{1}/_{2}$° auf 100 m ab und scheidet Niederschlag aus.

In dem Athvorland zwischen Neckar und Albtrauf hat in den zehn ersten Tagen des Juni die mittlere Temperatur etwa 15,0° betragen, der Sättigungspunkt der am Boden vorhandenen Feuchtigkeit 12,8°. Bei einer Hebung um nur 220 m, welche einer Abnahme der Temperatur um 2,2° entspräche, wäre also bereits volle Sättigung der Luft erreicht worden. Bei einer Hebung um 450 m aber haben Niederschläge stattfinden müssen, um so mehr, da annähernd gleichlaufend mit den unteren Schichten auch die 500—1500 m höheren Luftschichten, in welchen bereits Wolken gebildet waren, also schon volle Sättigung eingetreten war, sich heben heben müssen. Andererseits hat eine Senkung der Luftmassen hinter dem Berg und auf abfallendem Terrain ein Hereinkommen der Luftströmung in niedrigere, dichtere Schichten, somit eine Erwärmung und größere Aufnahmefähigkeit für Feuchtigkeit zur Folge, was eine Verminderung des Niederschlages bewirken muß.

Für das weitere Schicksal des Regenwassers nach dessen Niedergang ist besondere wichtig zunächst die Bebauung, dann die Beschaffenheit der oberften Schichte und endlich die geognostische Unterlage. Der hochgelegene Teil und der Hängr des Bezirks Balingen, welche bei den Überschwemmungen der Eyach hauptsächlich wichtig sind, sind zu etwa 30% mit Wald bedeckt, vorwiegend mit Laubwald, aber auch zu etwa 17% mit Weiden; nur etwa die Hälfte des Bodens ist unter dem Pflug. Nackte Felsen sind nicht besonders reichlich vorhanden. Der Humus selbst ist, wie auf der ganzen Alb sehr locker, mit Steinbrocken durchsetzt, sehr arm an Lehm und deshalb erheblich durchlässiger als irgend welche andere Böden. Und auch die Unterlage, welche aus den Kalkschichten des oberen Jura besteht, und wie die ganze schwäbische Alb stark zerklüftet und vom Wasser durchfressen ist, gehört zu den durchlässigsten Schichten, die sich überhaupt finden lassen.

Nirgends ist der Jura so schön regelmäßig entwickelt, wie im Bezirk Balingen. Auf dem Thalgrund finden wir demnach die undurchlässigen Thonschichten des braunen und schwarzen Jura. Diese undurchlässigen Böden nehmen etwa zwei Drittel des oberen Eyachgebiets ein. Trifft das von oben aus den Weißjuraschichten durchgesickerte Wasser auf diese Thonschichten, so tritt es alsbald zu Tage. Infolgedessen sind alle Quellen im Thalgrund und zwar schon von vornherein ziemlich stark. Bei Regenwetter dringen von dem Niveau der Thonschichte noch neue außerordentliche Quellen, die sogenannten Hangerbrunnen, zum Licht, nicht sehr spät nach dem Erfolgen Regenfall, weil eben die aufgelagerten Schichten des Gebirgs stark zerklüftet und sehr durchlässig sind, aber doch nicht so rasch, um mit dem oberflächlichen Abfluß des oberflächlichen Wassers gleichen Schritt halten zu können. Für rasche Aufschwellungen sind also solche leicht durchlässige Schichten mit einer wasserfassenden Unterschicht nicht besonders günstig, vielmehr werden auf dem doch ziemlich langen Weg durch den Erdboden und die zahlreichen Schichten des Kalkgebirges auch stärkere und sehr starke Niederschläge, wie langjährige Erfahrungen darthun, einigermaßen zerteilt.

Verhängnisvoll für das obere Eyachgebiet, wie für eine Reihe vorangehender, aber glücklicherweise kleinerer Gebiete wurde nun der Umstand, daß sowohl die Oberfläche, selbst der Wald und die lockerer Ackerkrume (Humusschichte) als auch die sonst durchlässigen Weißjuraschichten mit Feuchtigkeit getränkt waren. Daran war die vorausgegangene Regen- und Gewitterperiode, deren Beginn auf den 23. Mai festzusetzen ist, schuld. In dieser Zeit waren nur wenige Tage gewitter- und regenfrei geblieben, außer dem 27.—30. Mai nur noch der 2. und 3. Juni.

Während sonst der Wald einen zurückhaltenden und demnach verteilenden Einfluß auf die gefallenen Niederschläge ausübt und erst wenn eine gewisse Grenze überschritten wird, die Abflüsse gestattet, ist die Grenze, bei welcher einsetzt oder Niederschlag abläuft, bei den neuen Niederschlägen vom 4. an ebenso erreicht worden. Auch die Moos- und Streudecke des Waldes war nicht mehr fähig, weiteres Wasser aufzunehmen, ebensowenig die Humusschichte des nahezu kahlen Areals. Endlich hat die geneigtestliche Unterlage der Abflußfläche die sehr gut durchlässigen Weißjuraabfallschichten, welche sonst die empfangenen und aufgenommenen Niederschlagsmengen zwar nicht langsam, aber doch keineswegs plötzlich und oder keinen Umfluten mit solcher Plötzlichkeit durchlassen, wie in den Tagen vom 4.—7. Juni die Bildung der Hochfluten zu stande kam, ihren günstigen Einfluß auf die Verteilung der Niederschläge verloren, weil dieselbe ebenfalls stark durchtränkt, binnen nennenswerten Teil der Feuchtigkeit aufnehmen konnte. Im Gegenteil hat die alles Wasser der oben aufgelagerten Kalkschichten sammelnde Thonschichte von vorherein bereits so viel Wasser abgegeben, um die Flüsse und Bäche oberall zu machen. Für die Bildung des Hochwassers ist also die volle Niederschlagsmenge ohne Abzug eines Prozentsatzes für Einsickerung und außerdem die Zeitdauer des Niederschlages maßgebend.

Auch für augenblickliche Verdunstung ist kein Abzug zu machen, da dieselbe bei dem hochgradigen Feuchtigkeitsgehalt einerseits sehr gering war und andererseits bei der Kürze der entscheidenden schweren Niederschläge vollendet auf einen völlig unbedeutenden Prozentsatz zurückging.

Während also das ganze Gebiet, wenn es übrigens von dem übrigen Württemberg sich nicht unterscheidet, vollständig durchnäßt war, so daß die sonst durchlässigen Schichten, auch Wald und Feld sich gänzlich wie undurchlässige Schichten, einerseits wie eaches Fullen verhalten, wenn die Flüsse und Bäche durch die wasserführende Schichte von vorherein voll und dieser Grundstock der Wasserzufährung hinlänglich verändert. Bei diesem Zustand aus mußten noch nordwestliche, östliche und südöstliche Luftströmungen von hohem Feuchtigkeitsgehalt kommen, die einzigen, welche jener Gegend gefährlich werden können.

Herrschend hätte zwar um 4. nach der Wetterkarte eine nordöstliche Wiederkehrung sein sollen. Die Verteilung des Luftdruckes ergiebt ein freilich schwaches, aber ziemlich gleichmäßiges Druckgefälle von Nordnordwest gegen Südsüdost, wenn auch der Theorie eine Luftströmung von Nordost gegen Südwest zur Folge haben soll. In der That wurde in Hohenheim am selbstregistrierenden Anemometer durchschnittlich Nordost beobachtet und in Biberach, von wo stündliche Aufnahmen vorliegen, hat ebenfalls Nordost bis 10 Uhr nachts geherrscht. Auch die vor dreimal je um 7 Uhr 25 Min. morgens, 2 Uhr 23 Min. nachmittags und 9 Uhr 25 Min. abends vorgenommenen Beobachtungen der übrigen meteorologischen Stationen, von welchen die hoch und zwanzich frei gelegenen Schöpfloch OA. Kirchheim, Dobel OA. Neuenbürg, Baldern OA. Neresheim, Schloß Zeil, Böttingen OA. Spaichingen und Kirchberg OA. Sulz, weil weniger beeinflußt durch höhere Berge in der Nähe, besonders Genauigkeit besitzen, zeigen Nordost als weit überwiegende Wiederkehrung.

Thatsächlich haben denn auch die Gewitter am 4. Juni vorwiegend nordostsüdwestwärts gerichtete Bahnen eingeschlagen. Es sind deshalb, wie die Regenverteilungskarte vom 4. Juni ausweist, an der Nordostseite einer Bergzüge, welche sonst zum Regenschutzen bringen, reichliche Regenmengen niedergegangen. Besonders starke Regenhöhen finden sich auf der Ostseite des Mushardter Waldes und der letzteren gegen

Google

Nordost vorgelagerten Hohenloher Ebene. Auch der nordostwärts vor dem Bussen, welcher an diesem Tag seinen Einfluß in ungewöhnlich starkem Grad geltend machte, gelegene Teil des Ehinger und Biberacher Bezirks, wurde sehr stark überregnet.

Für das Eyachgebiet und dessen Umgebung aber sind diese von Nordost kommenden Gewitter bedeutungslos geblieben und es wären dort ähnlich wie z. B. in dem günstigsten nach Nordwest hin offenen Geislinger Thal wohl nur mäßige Niederschläge erfolgt, wenn nicht im Lauf des Nachmittags im südwestlichen Teil von Württemberg eine Wendung in der Fortpflanzungsrichtung der Gewitter an einer nordwest-südostwärts verlaufenden eingetreten wäre. Und solche Strömungen sind, wie oben ausgeführt, den nach Nordwest offenen Albthälern, darunter vor allem dem Eyachthal gefährlich, und sind bei den damaligen Umständen doppelt verhängnisvoll geworden.

Die ersten Anfänge des scheidigen Gewitters waren in Schömberg OA. Freudenstadt um 2 Uhr 25 Min. wahrgenommen worden. Um 3 Uhr 11 Min. erreichte die Front des Gewitters Rottweil, um 3 Uhr 45 Min. Tübingen, Genkingen OA. Tübingen, Sinkenhofen und Hofelwangen OA. Balingen, um 4 Uhr Gutenberg OA. Kirchheim und Dürrwangen OA. Balingen, um 4 Uhr 10 Min. Böttingen OA. Spaichingen, um 4 Uhr 15 Min. Rißwangen OA. Rottweil, um 4 Uhr 20 Min. Sondelfingen OA. Urach, um 4 Uhr 37 Min. Bernbach OA. Münsingen, um 4 Uhr 45 Min. Marsberg OA. Reutlingen, bald darauf im Donauthal um 5 Uhr Scheer, um 5 Uhr 5 Min. Munderkingen, sodann um 5 Uhr 30 Min. Herbertingen. In Tigerfeld OA. Münsingen, noch auf der Höhe der rauhen Alb, halbwegs zwischen Marsberg und Mundrekingen, wird als erster Ausbruch die Zeit von 5 Uhr 14 Min. angegeben. Auch in Dettingen OA. Spaichingen, Eningen OA. Reutlingen, Neuhausen OA. Urach und Gutenberg OA. Kirchheim, also in einer Reihe von Albthälern, sämtliche solchen, welche sich nach Nordwest öffnen, wurde das Gewitter verspürt. Neben dem Wolkenbruch fielen stellenweise noch Schlossen. In Dürrwangen ¾ Stunden lang in der Größe von Haselnüssen, in Frommern OA. Balingen 10 Minuten lang bis zu Welschnußgröße. Der schwerste Hagel mit Schlossen bis zu Hühnereiergröße fiel auf einem Teil der Eninger Markung. Auch die vom Hagel betroffenen Markungen liegen sämtlich in Thälern, welche nach Nordwest sich öffnen.

Im Eyachthal nun wurde der Schaden, welchen der Hagel anrichtete, durch den Wolkenbruch weit übertroffen und in den Schatten gestellt. Es sind zunächst, wie aus den Regenkarten der vier Tage hervorgeht, am 4. Juni im oberen Eyachgebiet innerhalb zwei Stunden, durchschnittlich 35 mm Niederschlag gefallen, was eine Wassermasse von etwa 4,5 Millionen Kubikmeter ergibt, welche alsbald abfließen mußten, um so rascher, da die Gegend steilen, vielfach sogar stark abschüssig ist. Durchschnittlich hätte also die Eyach, wenn man, was sich aus den zahlreichen Berichten schließen läßt, eine Regendauer von zwei Stunden annimmt und eine Geschwindigkeit von 4½ m pro Sekunde voraussetzt, in jeder Sekunde etwa 200 cbm Masse abgeführt, noch ungerechnet das, was der von vorhinein ufervoll Fluß aus den Niederschlägen früherer Tage enthielt, welche an der wasserstammelnden Thalschicht auf dem Thalgrund an Tage traten. Um eine Vergleichung zu gewinnen, sei angeführt, daß der Neckar bei Besigheim vor Einmündung der Enz bei Mittelwasser nur etwa den vierten Teil und bei Offenau nur etwa die Hälfte jener Wassermasse ohne führen pflegt.

Noch fürchterlicher war der Wolkenbruch vom 6. Juni, welcher in örtlich sicher Verbindung mit zwei Gewittern eintrat, von welchen das eine aus Ostsüdost,

das andere aus Nordwest herankam, also beide aus Richtungen, gegen die das Eyachgebiet ungeschützt ist.

Das aus Nordwest kommende Gewitter begann in Holtzbach OA. Nagold um 5 Uhr 11 Min., in Vöhringen OA. Sulz um 8 Uhr 15 Min., in Herb um 8 Uhr 15 Min., erreichte um 8 Uhr 40 Min. Marklberg OA. Rottenburg, um 8 Uhr 55 Min. Bühlingen OA. Spaichingen und kam noch um 9 Uhr 14 Min. in Mundelfingen zum Ausbruch. Fast gleichzeitig überschritt ein anderes Gewitter in der Richtung von Ostsüdost nach Westnordwest, also ungefähr entgegengesetzt, die Alb. Dieses erreicht um 6 Uhr zwischen Unterschwarzach, Oberschönau und Worzach, einer von Hähler als Hagelherd bezeichneten Gegend, entstanden zu sein, hat Friedrichshafen um 6 Uhr 50 Min., Bachau um 7 Uhr 10 Min., Ringingen OA. Blaubeuren, Scheer und Altshausen um 7 Uhr 45 Min., dann Hohentwiel um 7 Uhr 50 Min. und Tübingen um 8 Uhr 45 Min. erreicht. Mit diesen beiden Gewittern war nur wenig Hagel und dann schwerer verbunden. Dagegen fiel durchschnittlich im oberen Eyachgebiet ein Niederschlag von 44—46 mm Höhe, was eine Wassermenge von rund 5,6 Millionen Kubikmeter ergibt.

Da die entsprechenden Niederschläge in erheblich kürzerer Zeit, als am Tage zuvor, meist innerhalb einer einzigen Stunde, erfolgt zu sein scheinen, so wurde die Ansammlung der Wassermengen noch bedeutender. Tonnenweise fiel etwa 500 cbm pro Sekunde durchgeflossen. Dies wäre weit mehr, als irgend ein Fluß in Württemberg durchschnittlich zu führen pflegt. Kein Wunder, daß die Überschwemmung noch stärker auftrat und noch viel verheerender wirkte, als am Abend zuvor. In dieser Nacht kamen jene Schreckensscenen vor, wobei es 50 Menschenleben, viel Vieh, ungezählte Mobilar- und Fahrverluste, von den verschlammten, mit Geröll überdeckten Wiesen und Feldern, den verderbenen Feldfrüchten, Grasböden u. dgl. nicht zu sprechen.

Nicht viel geringere Regenmengen, etwa 40—45 mm, d. h. 42000 cbm pro Quadratkilometer, fielen in dem ähnlich gelegenen, benachbarten Schlichemgebiet, das auf etwa 30 qkm anzufreilegen ist, so daß die abzuführende Wassermenge etwa ¾ Millionen Kubikmeter betragen hatte. Auch das Schmirbachgebiet hat starke Niederschläge, hauptsächlich im oberen Teil, auf dem Markungen Oberhausen, Thalheim und Trochtelfingen empfangen, welche am 5. Juni 25—30 mm Höhe erreichten.

Als Ursache dieser einander scheinbar entgegenziehenden und sich gewissermaßen „ablösenden" Gewitter ist wohl eine kleine Druckerniedrigung von etwa 2—3 mm Quecksilberhöhe anzusehen, welche auch der Wetterkarte in Süddeutschland heftendes hat. Der Drehpunkt derselben muß sich in jener Nacht in der Gegend des Eyachgebiets befunden haben, weshalb dort anfänglich die Gewitterzug aus Südost und nachmittags darauf ein solcher aus Nordwest beobachtet wurde, während in dem Gebiet nördlich der Alb eine nordöstliche Luftströmung herrschend blieb.

Unter dem Einfluß dieser Winde hat wieder die Ostseite des Meinhardter und Welzheimer Waldes am 5. viel Niederschlag, durchschnittlich 30 mm, erhalten, während südwestwärts hinter diesen Waldgebieten und dem Schorwald in einem Streifen von Boll über Plochingen bis Marbach kein wesentlicher Niederschlag fiel.

Am 6. Juni war die Wetterlage noch immer ziemlich gleichmäßig, aber wegen verschiedener kleiner Einsenkungen des Drucks unregelmäßig, noch immer herrschte eine schwache nordöstliche Luftströmung. Die Gewitter dagegen schlugen vorwiegend eine südost-nordwestliche Richtung ein. Der Ursprung des hauptsächlich

wichtigen scheint auf dem Höhenzug zwischen den Quellgebieten der Argen und der Riß gelegen zu sein. Dort war zudem eine kreisförmige Bewegung des Gewitters zu beobachten und dann eine Abtrennung von drei Gewittern hintereinander, von welchen das erste um 5 Uhr 15 Min. die Linie Scheer—Mauderkirchen, um 5 Uhr 30 Min. die Linie Spöcherhegau—Mösingen, um 5 Uhr 47 Min. Tuttlingen, um 6 Uhr Hinterbach und um 6 Uhr 3 Min. Freudenstadt erreichte. Ein zweites wurde 5 Uhr 40 Min. in Biberach, um 5 Uhr 50 Min. in Riedlingen, um 6 Uhr 15 Min. in Genkingen, 6 Uhr 50 Min. in Rottweil, 7 Uhr 8 Min. in Vöhringen OA. Sulz, 7 Uhr 20 Min. in Horb wahrgenommen, ein drittes um 7 Uhr 30 Min. in Marienberg, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil beobachtet. Entgegengesetzt diesen zog aber, wie am Vortag, ein weiteres, dessen Ursprung am Südabhang des Stromberges zu suchen ist. Kurz vor 6 Uhr abends begann dasselbe in Zaisersweiher OA. Maulbronn mit südwest nordöstlicher, in Heimerdingen OA. Leonberg mit nordost südwestlicher Richtung. Es zeigte sich also auch bei diesem Gewitter anfangs eine kreisförmige Bewegung. Um 6 Uhr war schon die Linie Bebingen—Horb—Freudenstadt erreicht und um 6 Uhr 21 Min. erfolgte der Ausbruch in Bernloch OA. Münsingen, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil, um 8 Uhr in Riedlingen, um 8 Uhr 10 Min. in Biberach und um 8 Uhr 20 Min. in Tuttlingen.

Die daraus sich entwickelnden Regenfälle waren eine auch ergiebiger und in ihrer großen Ergiebigkeit auch ausgedehnter, als die der zwei vorangegangenen Tage. Nicht nur ist das Gebiet mit 80 mm größer, als das mit 40 mm der Vortage, sondern das 40 mm-Gebiet erstreckt sich über ein nahezu 4mal so großes Gebiet, als an den beiden Vortagen. Dieses Gebiet umfaßt nicht nur das obere Eyachgebiet, sondern auch das obere Schmiechgebiet, das ganze Lauchertgebiet, das ganze obere Güs und das Albvorland von der Linie Balingen—Horb bis zu Linie Tübingen—Reutlingen.

Allein die Niederschläge haben nicht mehr so plötzlich, sondern verteilten sich auf eine viel längere, durchschnittlich die doppelte bis 2½fache Zeit, die dieselben 4—5 Stunden dauerten. Die Überschwemmungen haben deshalb im Eyachthal nicht den Grad erreicht wie im Lauchertgebiet, in dessen oberem Gebiet angeführt 70 mm (70 l pro Quadratmeter, 70000 cbm pro Quadratkilometer) fielen, sondern sind, wenn man das am stärksten verregnete Gebiet auf 240 qkm anschlägt, 16½—17 Millionen Kubikmeter Wasser niedergegangen. Auch auf 4—5 Stunden verteilt, ergiebt sich hier eine ungeheure Wassermenge, die Hauptanschwellung der Lauchert erfolgte aber erst am andern Tag. „Morgens," berichtet der Beobachter von Marienberg, „überschritt die Lauchert ihr Bett und bis Mittag war eine 40—60 m breite Wassermasse zu sehen, welche bis abends 5 Uhr ihren höchsten Stand erreichte. Weil zudem ein Nebenfluß der Lauchert, die Vehla, noch bedeutende Wassermassen dem Hauptfluß bei Bettingen zuführte, so nahm von da an die Überschwemmung einen bedrohlichen Charakter an, doch sind weder Menschen noch Haustiere umgekommen. Der Schaden besteht in Verschlammung der Äcker, Wiesen und Wege, im Aufreißen und Zerreißen der Steigen und der an Abhängen liegenden Güterflächen."

Sehr ergiebig sind am 6. Juni außerdem noch die Niederschläge im Bihlerscher Bezirk gewesen. Auch hier wurde stellenweise die grausartige Regenmenge von 80 l pro Quadratmeter erreicht. Es haben dann auch schwere Überschwemmungen stattgefunden und namentlich Wege und Straßen stark gelitten.

Auffällig ist, daß am 6. Juni das ganze Gebiet nördlich der Linie Ulm—Kirchheim u. T.—Vaihingen a. E. mit Ausnahme des Zabergaus weniger als 5 mm und das Gebiet nördlich der Linie Bopfingen—Besigheim—Gundelsheim nur ganz

Digitized by Google

unwesentlichen Niederschlag empfing und daß auch im Allgäu nur mäßige Niederschläge fielen.

Teilweise haben die Niederschläge vom 6. Juni noch bis in den 7. Juni hinein fortgedauert. Die Gewitter an diesem Tag verliefen vorwiegend von Ostsüdost gegen Westnordwest; aber die begleitenden Niederschläge waren weit weniger ergiebig, als an den Vortagen. Erhebliche Regenfälle, durchschnittlich 40 mm, empfing nur der östliche Teil des Sulzer Bezirks (Rest des großen Niederschlags vom Vortag), etwas mäßigere, durchschnittlich 30 mm, der nordwestliche Teil des Bezirks Freudenstadt und die Umgebung des Hohenzollern.

Am 8. Juni endlich sind nur sehr unbedeutende Niederschläge eingetreten. Am 9. Juni vollends ist fast gar kein Regen gefallen. Erst am 10. und 11. Juni traten wieder neue Gewitter und Schlagregen auf, jedoch nicht in dem großartigen Maßstab, wie vom 4.—7. Auch am 12., 15. und 29. Juni sind noch vereinzelt heftige Niederschläge vorgekommen. Ein entschiedener Umschlag der Witterung trat erst vom 21. an infolge lebhafter trockener Nordostwinde ein.

Das Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen.

Von

Professor F. Keßler,
Vorstand der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895.

Von

K. Wüst,
Universitätsturnlehrer a. D. in Tübingen.

Quellen.

Deutsche Turnzeitung, Jahrg. 1863—1872: Prof. Dr. Jägers Aufsätze.
" " " 1868: Die württ. Turnschule von J. C. Lion.
" " " 1869: F. W. Klumpp von Dr. Bieder.
Pfälzer Turnzeitung " 1854/55: Aufsätze von Th. Georgii und Dr. O. H. Jäger.
Euler, Schulrat Dr., Encyklopädie Handbuch des gesamten Turnwesens, Wien 1894: Aufsätze über F. W. Klumpp, J. Rauscher, Prof. Dr. Jäger und Jägerische Turnen von F. Keßler.
Hartmann, J. († als Dekan in Tübingen 1879): Stuttgarter Turn-Tagbuch 1832. (Handschr.)
Hermann, H.: Kurze Gedrängte des Turnkreises Schwabens, Tübingen 1894.
Jahrbücher der deutschen Turnkunst, Leipzig 1889: Beiträge zur Geschichte des Schulturnens in Württemberg von F. Keßler.
Jäger, Prof. Dr. O. H., Gymnastik der Hellenen, Eßlingen 1860. — Turnschule für die deutsche Jugend: Leipzig 1864. — Neue Turnschule, Stuttgart 1876.
Klumpp-Gutsmuths Gymnastik für die Jugend, Stuttgart 1847.
Turnzeitung von Euler und Schurch, Erlangen 1846/47: Württembergische Turnsätze.
Akten über das württembergische Turnwesen aus den Registraturen des K. Kultministeriums, der K. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen und der Universität Tübingen.

Das Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen.

Von Prof. F. Keßler,
Vorstand der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart.

Am 1. März 1845 wurde mit Königlicher Genehmigung das Turnen für einen Bestandteil des Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt, am 7. Mai 1845 erging seitens des Ev. Konsistoriums und des Kath. Kirchenrats ein Erlaß, in welchem die Einführung der Leibesübungen auch in den Volksschulen warm empfohlen wurde, das Jahr 1895 bedeutet somit für unser Schulturnen in seiner dermaligen Gestaltung den Abschluß einer 50jährigen Entwicklung. Die eigentlichen Anfänge dieser Einrichtung sind indes in einem andern Zeitraum als dem angegebenen zu suchen: sie werden am Ende des vergangenen und am Anfange dieses Jahrhunderts aus den Exerzitien der Adelsschulen und Universitäten,[1]) aus den Resten ergermanischer und mittelalterlicher Volksgymnastik und aus den geschichtlich bekannten Formen der griechischen Gymnastik heraus entwickelt. Als erste Begründer und Förderer des deutschen Schulturnens müssen genannt werden die Philanthropen Joh. Bernh. Basedow, Christof Gotthilf Salzmann, Gerh. Ulr. Ant. Vieth und vor allem Joh. Christian Friedr. Gutsmuths. Aus einer Angelegenheit der Schule wurde die Sache zu einer Angelegenheit des Volkes durch F. Ludw. Jahn, der das Turnen in geeigneter Zeit mitten hinein ins Volksleben nach Berlin verpflanzte. Von Berlin aus wurden die neuen Gedanken und Bestrebungen rasch hinaus in alle deutschen Lande und so auch in unsere engere Heimat getragen. Bei uns nahm die turnerische Bewegung ihren Anfang in Tübingen.

Um das Jahr 1811 waren Mitglieder einer kleinen Tubinger studentischen Vereinigung nach Berlin gekommen. Sie traten dort mit Mitgliedern des preußischen Tugendbundes in Verbindung, hörten Vorlesungen bei Fichte, nahmen an den Turnübungen unter Jahn auf der Hasenheide teil und veranlaßten durch ihre Mitteilungen nach die in Tübingen verbliebenen Freunde zur Vornahme turnerischer Übungen. Zu den Mitgliedern dieses kleinen Tubinger Kreises gehörte auch Friedr. Wilhelm Klumpp,[2]) der nachmalige bedeutendste Förderer des württembergischen Schulturnwesens.

---

[1]) Näheres über Pflege der Leibesübungen am Collegium illustre und der Universität zu Tübingen sowie an der hiesigen Karlsschule siehe Jahrbücher der deutschen Turnkunst, 1893. Beiträge zur Geschichte des Schulturnens in Württemberg von F. Keßler.

[2]) Fr. W. Klumpp geboren am 30. April 1790 als Sohn eines Wundarztes in Kloster Reichenbach, gebildet in dem theologischen Seminarium Denkendorf-Maulbronn und Tübingen. Schon 1814 wurde er Diakonus in Vaihingen a. d. Enz, 1816 in Ludwigsburg, im Jahr 1821 Professor am mittleren, 1833 am oberen Gymnasium in Stuttgart, 1845 zugleich Kreisschulinspektor. 1851 Rat und Referent im K. Studienrat, 1864 ill. Vizedirektor, 1865 in den Ruhestand versetzt, † 12. Juli 1868.

Klumpp geh sich als Studierender der Theologie im Stift mit Vorliebe pädagogischen Studien hin, und in dieser Richtung übten die Schriften von Salzmann, Niemeyer, Pestalozzi und Guts muths sowie Fichtes Reden an die deutsche Nation einen nachhaltigen Einfluß auf seine Entwicklung aus. Schon als junger Lehrer in Vaihingen a. d. Enz begann Klumpp auch mit seiner praktisch turnerischen Thätigkeit.

Als Führer bei seinem Unterrichte benützte er die „Gymnastik für die Jugend von Gutsmuths", 2. Auflage 1804, und späterhin auch die „Turnkunst" von John-Elsfeld.

Neben dem eigentlichen Turnen betrieb Klumpp mit seinen Schülern auch Waffenübungen, wie er denn überhaupt gegenüber Turnen äußerlich einen ziemlich militärischen Zuschnitt gab. Allgemein erziehrischen Gründen mögen wohl in erster Linie die Veranlassung dazu gegeben haben; dann aber wollte Klumpp zweifellos mit Einbeziehung von Waffenübungen und Kriegsspielen einem ausgesprochenen Lieblingswunsche der Jugend entgegenkommen und endlich hoffte er durch das Turnen und die Turnerziehung in militärischer Form in den Dienst der vaterländischen Ermahnung zu stellen.

Auch in den benachbarte Launberg wurde von ihm das Turnen verpflanzt, außerdem veranlaßte er verschiedene Autoritäten das Turnen auch in ihren Schulen einzuführen (Schwarzdorf, Barkhausen, Nürtingen, Eßlingen und Brackenheim) Stuttgart, wohin Klumpp 1821 befördert wurde, hatte einen öffentlichen Turnplatz erhalten und zwar auf Betreiben eines Schülers von Pestalozzi, Joh. Ramsauer.[1]

Ramsauer war 1817 von Würzburg nach Stuttgart berufen worden, um die Vorbildungsschule der Ölschlägerschen, ehemals Röslerschen Erziehungsanstalt und zugleich die Stelle eines Erziehers bei den Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, den Söhnen der Königin Katharina, zu übernehmen. Dabei hatte die Schulbehörde zweifellos die Absicht, Ramsauer auch als Lehrer an einer in Stuttgart zu gründenden Turnanstalt anzustellen. Ende April des genannten Jahres wurde die unter Ramsauers Leitung stehende Schule wieder eröffnet. Laut Satzungen sollte den Zöglingen, gegen einen jährlichen Beitrag von 3 Gulden, auch das Turnhalten an Turngeräten ermöglicht werden.

Als Turnplatz diente ein von der Stadt zur Verfügung gestellter Platz am Ende der Stadtallee, der auf Antrag des Ministers v. Wangenheim, welcher selbst eine Pestalozzische Schule für Mädchen geleitet hatte, auf Kosten der Königlichen Stiftungssektion hergerichtet und umzäunt wurden war. Die Übungen begannen Ende Juli. Zu den Zöglingen der Anstalt kamen im Laufe des Sommers, auf Veranlassung König Wilhelms I., auch noch Gymnasiasten hinzu, die Gesamtzahl der Turnenden belief sich schließlich auf 71. Mit Beginn des Winters wurden die Übungen eingestellt, und erst, zum Teil infolge widriger äußerer Verhältnisse, zum Teil infolge Sommers fortene Ramsauers, am 1. September 1818 wurd 61 Schülern (darunter 45 Gymnasiasten) wieder aufgenommen.

Inzwischen hatten die Behörden auch zu einer allgemeinen Einführung des Turnens weitere Schritte gethan. Den ersten Anstoß hierzu hatte wohl ein Besuch, welchen König Wilhelm I. mit seiner Gemahlin in der Turnanstalt des bekannten Peter Henrich Clias in Bern im Sommer 1817 gemacht hatte gegeben, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit geh sellsamerweise ein Schrill Anlaß, der in durchaus turnfeindlichem Sinn unternommen worden war.

[1]) Joh. Ramsauer, geb. am 28. Mai 1790 zu Horlisau in der Schweiz, trat im Oktober 1800 in die Pestalozzische Erziehungsanstalt Burgdorf ein und genoßte daselbst auch nach ihrer Verlegung durch volle 15 Jahre, zuerst als Schüler, dann als „Tüchdecker", später als Unter- und zuletzt als Oberlehrer an. Als Lehrer war Ramsauer auch mehrere Jahre am Unterricht in den Leibesübungen beteiligt. 1816 übernahm Ramsauer eine Lehrstelle in Würzburg, 1817 siedelte er nach Stuttgart über, wo er zuerst als Vorstand einer Erziehungsanstalt und als Erzieher bei Hof, später als Lehrer an der Realschule tätig war. Im September 1830 erhielt er seinen Abschied und verzog nach Oldenburg, um dort seine Tätigkeit als Lehrer und Erzieher fortzusetzen. Er starb 1848.

Google

Unterm 23. December 1817 hatte Ihn Berliner Privatlehrer Wilhelm Schnerer sein aus der Zeit der ersten Turnfehde wohlbekanntes umfänglicheres Schriftchen „Die Turnfehde oder Was hat Recht?“ mit einem begleitschreiben an den König Wilhelm I. vorgelegt. Schrift und Begleitschreiben Schnerers wurden dem Ministerium und den obersten Schulbehörden zur Begutachtung überwiesen. Die Äußerungen der genannten Behörden fielen nicht im Sinne Schnerers aus. Bei unpartheiischer Prüfung der Sache können es wohl schwerlich einem Zweifel unterliegen, daß das Turnen an und für sich, wenn es mit der gehörigen Überlegung, Beschränkung und Vorsicht, unter der Leitung verständiger und rechtschaffener Lehrer betrieben würde, ein sehr treffliches Mittel sei, nicht nur die körperliche Kraft der Jünglinge zu üben und zu stärken, ihre Gesundheit, Gewandtheit und Brauchbarkeit zum praktischen Leben, besonders zum Militärstand zu befördern, sondern daß es selbst in moralischer und pädagogischer Hinsicht, besonders als Verwahrungsmittel gegen gewisse, eine Verweichlichung und Sinnlichkeit aufbringende Jugendsünden einen nicht zu leugnenden Werth habe. Daß das Turnen auch in Württemberg ohne Anleitung einen partialischen Umstürzapparat Vorschub leiste, dafür sei nicht der geringste Beweis vorhanden, und es dürfte daher die Frage nicht unangemessen sein, ob und unter welchen Bestimmungen Turnübungen auch im Vaterlande einzuführen wären, wenn dann auch für die Schulen, an welchen das Turnen schon eingeführt sei (genannt sind in dem Berichte die Städte Kirchheim, Leonberg, Schorndorf, Backnang und Brackenheim), die erforderliche Beschränkung auf das Sittliche und Notwendige in Hinsicht der Zeit und der Sache von selbst gegeben wurde.

Gutachten und Vorschläge fanden die Billigung des Königs, der seinerseits von dem Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens die Weisung gab, die weiteren erforderlichen Schritte für Einführung des Turnens einzuleiten. Zunächst wurde vom Ministerium des Medizinalkollegiums gehört. Auch dieses empfahl die Einführung geregelter Leibesübungen als wohlthätig für Körper und Geist, es forderte nur verständige Leitung, einfache Formen, möglichste Individualisierung und Vermeidung von Überanstrengungen. Alsdann wurde der K. Studienrat aufgefordert, genauere Vorschläge über die Einrichtung der Turnanstalt und über die Art und Weise des Turnbetriebs vorzulegen. Der Studienrat beauftragte mit Ausarbeitung dieser Vorschläge Ramsauer und den Stuttgarter Schulinspektor Zoller. Ramsauer und Zoller scheinen in verschiedenen Fragen abweichender Meinung gewesen zu sein. Schließlich fanden die Ansichten Zollers die Billigung der Behörde, und derselbe wurde mit Ausarbeitung einer Instruktion für die in Stuttgart und im Lande zu gründenden Turnanstalten beauftragt.

Für die Stuttgarter Turnanstalt machte Zoller folgende Vorschläge. Ramsauer ist als Hauptlehrer an der Turnanstalt anzustellen, für die einen Teil des Turnwesens ausmachenden militärischen Übungen ist demselben als Gehilfe ein Auffseher aus dem Waisenhause — Schwend, ein ehemaliger Unteroffizier — beizugeben; es sind ein paar Turner anzuzuwerben, um später als Lehrer verwendet werden zu können; die Stuttgarter Schüler (der höheren Schulen) haben vom Frühjahr bis Herbst in 3, im Winter in 2 Turnstunden pro Woche und Klasse zu üben; die Anstalt ist für ein Staatsinstitut zu erklären, an Gehältern sind auszusetzen für Ramsauer 250 fl., für den Hilfslehrer Eisenmann 125 fl. und für den Auffseher Schwend 60 fl.

Zur Durchführung dieser Vorschläge kam es indes nicht. Ramsauer selbst war mit die Ursache hiervon. Unzufrieden mit dem Gang der Dinge nahm er im Jahr 1819 trotz des Drängens der Behörde, und trotzdem ihm bei seiner Anstellung an der Realschule (Ende des Jahres 1818) der Nebenauftrag geworden war, die freiwilligen Turnübungen der Gymnasiasten und Realschüler zu leiten, das Turnen überhaupt nicht mehr auf.

Auch im Sommer 1820 hielt er sich von der Sache fern, die Schulbehörden ihrerseits versuchten nun auch, im Hinblick auf die mißlichen Erfahrungen in den beiden Vorjahren und auf die Vorgänge in Preußen und beim Bunde, auf die Durch-

führung des früher gefaßten Planes einer allgemeinen Einführung der Turnübungen an den öffentlichen Schulen. Was im Sommer 1820 zur Pflege der Leibesübungen in Stuttgart geschah, wurde von Schülern des Gymnasiums auf eigene Faust unternommen, indes wurde der Sache zunächst durch ein Verbot der Behörde ein Ende gemacht, „weil das leichtsinnige Beginnen mancher Gymnasiasten eine strengere Beaufsichtigung der Turnübungen erfordere, wo bei den Einrichtungen des Gymnasiums nicht möglich sei." Stuttgart blieb jedoch erfreulicherweise nicht lange ohne öffentliches Turnplatz. Im Herbste 1821 war Prof. Klumpp nach Stuttgart übergesiedelt, im kommenden Winter wandten sich eine Anzahl älterer Schüler an ihn mit der Bitte um Eröffnung eines Turnplatzes. Klumpp war gerne bereit, dem Ansuchen zu entsprechen und erbat sich in einer Eingabe vom 17. März 1822, bei gleichzeitiger Vorlegung eines genauen Planes über Einrichtung und Betrieb des Turnens, die behördliche Erlaubnis hierzu.

Dem Unternehmen wurde seitens der Behörde kein Hindernis entgegengestellt, im Gegenteil, die rasche Erledigung des Gesuchs — schon nach 14 Tagen traf die behördliche Zusage ein — bewies, daß dieselbe an leitender Stelle gerne gesehen wurde. Die Behörde selbst forderte bei der Einrichtung der Sache noch folgendes: Das ganze Unternehmen ist der Oberaufsicht des Gymnasiums zu unterstellen, dabei aber als Privatunternehmen zu betrachten, so daß die teilnehmenden Lehrer und Schüler für alle erwachsenden Kosten aufkommen haben; von der Abfassung besonderer Satzungen und der Verpflichtung der Turner auf dieselben ist abzusehen.

Am 24. April 1822 versammelten sich die 47 Gründer der Vereinigung erstmals in einem Privatgarten; am 27. April wurde mit den Übungen begonnen. Als Übungsplatz wurde ein von der Turngesellschaft gemieteter Hof in der Bebenhäuser Kelter vor dem Tübinger Thore benützt, in welchem 2 Reckstangen, 2 Barren, 2 Schwingseile und ein Klettergerüst mit Masten, Stangen, Tau und Leiter aufgestellt wurden; Weitsprung konnte an einem Springgraben betrieben werden. Raum und Geräte genügten bald nicht mehr, dank den Bemühungen des Oberbürgermeisters Feuerlein erhielt die Vereinigung bald eine geeignetere und würdigere Stätte vor dem Büchsenthore in der Gegend des heutigen Stadtgartens, die schon am 12. Juni desselben Jahres bezogen werden konnte. Zu den schon vorhandenen Geräten, welche vom alten Turnplatz auf den neuen verfetzt werden waren, kamen an weiteren hinzu: 2 Recke, ein zweiter Klettermast, 14 Springstangen, 1 Gerbock, 20 Barren, 1 Schwebebaum; außerdem war ein Laufgraben in Form einer Achte angelegt, in der Mitte des Turnplatzes ein kleiner Hügel, der „Tic", aufgeworfen und in dessen Hintergrund das Gerätehäuschen erstellt worden. Kurze Zeit nach Eröffnung des neuen Turnplatzes erhielt die Turngesellschaft einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern: Schüler der mittleren Gymnasialklassen suchten um die Erlaubnis nach, an den Übungen teilnehmen zu dürfen, was von der Behörde, da die gleich anfangs gemachten Erfahrungen nur gute waren, nach anfänglichem Zögern genehmigt wurde, für wurden der besonderen Leitung eines gereiften Vorturners, des vermutlichen Lehrgehilfen Kleinwein am Waisenhaus, unterstellt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich anfänglich auf 163 (108 Schüler vom oberen und 55 Schüler vom mittleren Gymnasium). Bei Leitung und Ausgestaltung der Einrichtung wurde genau nach dem bei der Gründung vorgelegten Plane verfahren. Ein Ausschuß von älteren Turnern (17—18jährige Jünglinge) stand Klumpp, welcher die Oberleitung hatte, unterstützend zur Seite. Wahlen, Aufnahme und Ausschluß erfolgten durch Abstimmung der über 14 Jahre alten Schüler. Die Turnübungen fanden in den Sommermonaten an den Abenden der schulfreien Nach-

mittage statt, das Winterturnen war ein beschränktes und wurde in einem gemieteten Lokale abgehalten; doch wurden die Übungen im Freien so lange als möglich und wenn das Wetter es erlaubte, bis in den Winter hinein fortgesetzt. Nach seiner äußeren Einrichtung war das Turnen Riegenturnen unter Leitung von Vorturnern. Zu den eigentlichen Turnübungen kamen auch binzu als notwendige Ergänzung letzterer, in Absicht auf die allgemeinen erziehlichen Wirkungen und als Mittel zur Wiedererweckung eines frischen und frohen Jugendlebens, vor allem aber auch zur Wiederbelebung vaterländischer Gesinnung Turnspiele, Turnfahrten, Schwimmen, Exerzieren, Fechten, Turngesang, auch Vorträge über Vaterlandskunde. Die Turnspiele wurden auf dem Turnplatze selbst im Anschluß an das Turnen, bisweilen aber auch auf Turnfahrten gepflegt. Letztere wurden meist an Sonn- und Feiertagnachmittagen ausgeführt, während der Ferien und wenn das Zusammenfallen mehrerer Feiertage innerhalb des Semesters es gestattete, wurden auch Ausflüge auf größere Entfernungen unternommen, so schon im ersten Jahr des Bestehens der Vereinigung vom 25. bis 27. Mai nach Göppingen, Hohenstaufen, Rechberg, Gmünd, vom 23. September bis 3. Oktober in den Schwarzwald und an den Rhein. Tüchtige Märsche, Nachtlager auf Stroh, Beschränkung im Essen und Trinken auf das Notwendigste waren hiebei Regel. Der Unterricht im Schwimmen wurde von einem von der Turnkasse besoldeten Schwimmlehrer im Neckar bei Berg, an den turnfreien Abenden erteilt. Die Waffenübungen, an denen sich jedes nur die älteren Schüler beteiligten, umfaßten Übungen im Exerzieren, Schießen und Fechten. Exerzieren und Schießen galten als regelmäßiger Bestandteil der Turnübungen; sie wurden von Unteroffizieren geleitet und im Herbste je mit einem festlichen Schießen abgeschlossen.

Eine ähnlich enge Verknüpfung der Fechtübungen mit dem Turnen war verboten; sie fanden nur winters statt, und es beteiligten sich immer nur wenige ältere Schüler daran. Fleißig geübt wurde auch der Turngesang. „Nach den Übungen," so berichtet das S. 120 erwähnte Tagbuch, Ende April 1822, „legten wir uns an einen um Gruben aufgeworfenen Erdhügel und sangen aus Follens freien Stimmen. Damals war aber der Gesang noch sehr schwach und wenig Liederbüchlein in der Turner Händen." Auf dem neuen Turnplatze wurde jede turnerische Übung mit Gesang begonnen und beschlossen, der mehrfach erwähnte Eßenweis stellte mit seinen jungen Freunden regelmäßige Singübungen an und bald hatte es die Turnerschaft zu einem recht ansprechenden Gesange gebracht, unter Klumpps Leitung wurde später von mehreren älteren Turnern auch im Jahr 1822 eine Liedersammlung mit dem Titel „Lieder deutscher Jugend" herausgegeben, welche Sammlung sich in mehreren Auflagen erhielt. Während der Wintermonate versammelte Klumpp die älteren Turner wöchentlich einmal im Saale des Gymnasiums und hielt ihnen Vorträge über vaterländische Litteratur, Geschichte und Geographie Deutschlands; auch die älteren Schüler versuchten sich bei diesen Zusammenkünften in kleinen Vorträgen über entsprechende Gegenstände, insbesondere wurden Fragen aus dem Gebiete des turnerischen Lebens zum Gegenstand gemeinsamer Besprechungen gemacht. Die im Jahr 1822 gegründete Turnbibliothek wuchs durch Schenkungen rasch zu stattlicher Größe heran und wurde von den Mitgliedern fleißig benützt. Zur Hebung und Belebung des Turnens diente vor allem auch die regelmäßige Feier kleiner Feste: der 18. Juni, der Erinnerungstag an die Schlacht von Waterloo, wurde stets mit Wettturnen, Gesang und Rede begangen, besonders festliche Weihe wurde dem letzten Turntage des Sommerhalbjahrs gegeben, an welchem Tage zugleich die zur Hochschule abgehenden Jünglinge verabschiedet wurden. Die Schilderung der ersten

Abschieds- und Turnfestes, entnommen dem mehrgenannten Tagbuch, möge hier wiedergegeben werden.

Den 31 September wurde das Abschieds- und Turnfest auf folgende Art gefeiert. Nachdem das Mittagessen auf dem Tisch mit einem Eichenkranze, in dem der Buchstabe K angebracht war, verziert und Klumpp in unserem Kreis erschienen war, ward das Lied gesungen „Sind wir vereint zur guten Stunde". Darauf ließ Klumpp einen Tuschchronik vor und hielt eine Rede, die besonders an unsere abgehenden Freunde gerichtet war. — Nach dieser redeten noch Treviranus, Riesle und Schäuffele; das Lied „Wie wir so treu beisammen stehen" wurde gesungen. Treviranus überreichte dann im Namen der anderen Abgehenden dem Klumpp ein Rheinwein gefülltes Silbernen, lebendig vergoldeten Fußhahn, auf dem eine Seite die Namen der 23 Abgehenden, und auf der andern der Vers „Wenn alle untreu werden" stand und oben ein silbernes Eichenkranz in unbaumer Arbeit. Nach Klumpp tranken alle übrigen danach während der Abfingung des Liedes „Bin aus Allmächtiger"

Nach spanch Kl einige Worte des Dankes und dann wurde gesungen „Getreu, getreu mit voller Kraft" worauf das Wettturnen begann (Gesteut wurde Hinab und Weitsprung ohne und mit Stange, Klettern an Mast, Seil und Leitern, Reck und zwar im allgemeinen. Maienkäfer schwang, Kniehüpfrang, Barren und Gurwarf Beim Mainkäferschwang" was die beste Leistung 44 Umschwünge)

Zeletzt wurde noch ein Dauerlauf gemacht und die Feier mit Abfingung der Lieder gemacht „Ade ihr Turnmeister, des alte Jahr", „Hinaus in die Ferne" Klumpp bauchte mit den Abgehenden noch einen fröhlichen Abend in dem Wernerschen Gasthof an. Die übrigen zerstreuten sich in verschiedene frohe Ziele [1])

Die Stuttgarter Turngesellschaft hatte, nachdem die Sorge der Gründung und ersten Einrichtung überwunden war, so ihrem ferneren Bestehen noch mancherlei Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden. Engherzige Lehrer, allzobesorgte Eltern, mißgünstig gesinnte Schulhomeroden arbeiteten vereint den Bestrebungen der Turngesellschaft entgegen, und in manchen Kreisen hielt man das junge Verein noch politisch für nicht unbedenklich. Sogar im Schoße der sonst sehr turnfreundlich gesinnten Behörde fehlenen dann und wann Bedenklichkeiten sich gezeigt zu haben; doch gelang es Klumpp stets wieder, dieselben zu entkräften und zu beseitigen.

Gesundheitliche Rücksichten und Überhäufung mit Amtsgeschäften veranlaßten Klumpp, im Jahr 1833 von der nomitielbaren Leitung des Turnplatzes zurückzutreten, an seine Stelle trat Hilfslehrer Felsch (nachmals Rektor der Realanstalt Stuttgart und Oberstudienrat, † 1881), der selbst jahrelang der Turngesellschaft als eifriges und tätiges Mitglied angehört hatte. Die Oberleitung behielt Klumpp noch bei, 1843 wurde er auf seine Bitte auch von dieser entbunden und die Gesamtleitung an Professor Frisch übertragen.

Um dieselbe Zeit, als in Stuttgart der von Romanus gegründete Turnplatz seiner Verödung entgegenging, begann in Tübingen ein reges turnerisches Leben sich zu entwickeln. Die dortige Burschenschaft war am 18. Oktober 1815 dem Verbande der allgemeinen deutschen Burschenschaft beigetreten und forderte uns, getreu den burschenschaftlichen Grundsätzen in Tübingen auch öffentliche Turnübungen einzuführen. Ein bescheidener Anfang wurde schon im Wintersemester 1815/16 gemacht, in ähnlichem Fluß kam die Angelegenheit durch die Mitwirkung eines alten Freiheitskämpfers und Schülers von F. L. Jahn, des stud. jur. Karl Völker [2]). Unter seiner Leitung wurde im Frühjahr 1819 der erste Tübinger Turnplatz (auf dem der nahgen Exerzierplatze) angelegt und am 5. Mai, unter Gesang und Turnen, in Anwesenheit vieler Studenten, Professoren und Bürger feierlich eröffnet.

[1]) Eine köstliche Beschreibung eines Turnfestes auf dem Stuttgarter Turnplatze aus etwas späterer Zeit, September 1831, findet sich auch in „Kaul Gesch. im Lehrstuhl" S. 77

[2]) Vergl. Schwäb. Kronik 1885 S. 129 und Jahrbücher des deutschen Turnkunst 1890.

Digitized by Google

Das Turnen wurde im Verlaufe des Sommers von Studenten, gegen 200, Bürgersöhnen und insbesondere auch den Lyceisten unter der Leitung Völkers sehr eifrig betrieben. Aber die Freude sollte nur kurze Zeit dauern. Dreimal wurden im Laufe des Sommers 1819 Völker und seine näheren Freunde als politisch verdächtig in Untersuchung gezogen. Die Untersuchungen ergaben nichts Belastendes; trotzdem erging am 19. August 1819 ein unmittelbar Königlicher Befehl auf sofortige Aufhebung des Turnplatzes. „Da jedes Königliche Majestät anstädigen körperlichen Übungen nicht entgegen sind", so wird für die Eröffnung eines Fecht- und Voltigierplatzes Sorge getragen werden, es sollen aber vom Besuche desselben Seminaristen (Stiftler) und Konviktoren, für deren künftige Bestimmung sie nicht als zweckmäßig angesehen werden können, ausgeschlossen bleiben, es werde übrigens von dem Gesuche und von dem künftigen Benehmen der Studierenden abhängen, ob auch einiger Zeit öffentliche gymnastische Übungen ohne Furcht eines verderblichen Mißbrauches zu andern fremdartigen Zwecken eingeführt werden können. Am 31. August wurde die Königliche Verordnung ausgeführt: Völker wurden die Schlüssel zu dem auf dem Turnplatz befindlichen Geräthschaften abgenommen und ihm die Vornahme von Leibesübungen bis auf weiteres verboten. Ein Versuch der Burschenschaft und des akademischen Senats, die Schließung des Turnplatzes in demselben Sommer wieder rückgängig zu machen, schlug fehl; allein niemand erhob Einsprache, als im kommenden Frühjahr (1820) der „Burschenverein" die Übungen wieder aufnahm und den Befehl des Turnplatzes seinen Mitgliedern zur Pflicht machte, im Jahr 1821 heimlich sich sogar der Schwager des Königs, Herzog Alexander an den öffentlichen Turnübungen. Völker fehlt hatte inzwischen Tübingen — gegen Ende des Jahres 1819 — verlassen, die Leitung der Übungen übernahm an seiner Stelle ein stud. med. Knöffel aus Frankfurt a. M. Die Aufhebung des Burschenvereins (1825) hatte eine abermalige Verödung des Turnplatzes im Gefolge, nur einige Stiftler trieben das Turnen mit Schülern des Lyceums in der Stille weiter. Gegen Ende der 1820er Jahre brachten sodann eifrige Turnschüler aus Stuttgart und Urach (die „Feuerzeiter" von 1828) neuen Leben auf den Turnplatz, das bis zum Jahr 1835, der abermaligen Aufhebung der Burschenschaft, anhielt. Im Jahr 1837 bezogen turnerfrige Jünglinge aus Stuttgart und Stetten die Hochschule, und das turnerische Leben auch auf dem Tübinger Turnplatz kam durch sie zu neuer Blüte; 1839 wurde der Turnplatz an einer akademischen Anstalt erhoben und Universitätsfechtmeister Kustropp provisorisch mit der Leitung der Übungen betraut.

Durch Vermittlung des Rektors Pahl wurde die Benützung der akademischen Turnanstalt vom gleichen Jahr ab auch den Schülern des Lyceums und der Realschule gestattet.

Infolge der Vorgänge in Vaihingen, Stuttgart und Tübingen war mittlerweile das Turnen auch in einer Reihe anderer Städte an Schulen und Erziehungsanstalten eingeführt worden. Am frühesten geschah es im evangelisch theologischen Seminar zu Blaubeuren. Dort hatte Ephorus Reuß bald nach Eröffnung des Seminars (14. bis 18. Dezember 1817) bei den Seminaristen Turnübungen eingeführt. Als Übungsraum diente der Speisesaal, für die gute Jahreszeit stand ein Turnplatz, und zwar ein Stück des Amtsgartens des Seminarvorstandes, zur Verfügung. Für die Kosten der Ausstattung des Turnplatzes konnte die Seminaristen mit freiwilligen Beiträgen auf; jede neueintretende Promotion übernahm die verbauenen Einrichtungen von der abgehenden. Die hiefür bezahlten Beiträge waren bisweilen nicht unbedeutende, sie betrugen 1825 80 fl., 1826 91 fl. Die Übungen wurden von den Repetenten geleitet. Unter diesen machten sich am verdientesten um Förderung der

Sache Repetent Lempp, nachmals Pfarrer in Roith, und Repetent Hauff, nachmals Professor in Schönthal und zuletzt Stadtpfarrer in Waldenbuch; Lempp hatte auch die beiden damals berühmtesten Turnplätze in Deutschland besucht: die Hasenheide in Berlin unter F. L. Jahn und den Turnplatz in Schnepfenthal unter J. C. F. Gutsmuths. Gegen Ende des Jahres 1818 und im Frühjahr 1819 bemühten sich auch die Vorstände der 3 anderen evangelisch-theologischen Seminarien, zu Urach, Maulbronn und Schönthal, nach dem Vorgange von Blaubeuren an ihren Anstalten Einrichtungen für Pflege der Leibesübungen zu schaffen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg; ein Ministerialerlaß vom 7. März 1819 befiehlt „Se. K. Majestät haben durch höchste Entschließung vom 6. d. M. genehmigt, daß bei den Seminarien zu Schönthal, Maulbronn und Urach dieselbe Einrichtung wie bei dem Seminar zu Blaubeuren in Beziehung auf einen der Seminaristen zu ihrer Erholung und zur Gartenanlage und körperlichen Übungen anzuweisenden Platz von dem Umfang von ½ bis 1 Morgen getroffen werde. Dem K. Studienrate wird dies zur weiteren Einleitung mit dem Anhang eröffnet, daß das K. Finanzministerium von dieser Entschließung in Kenntnis gesetzt und ersucht worden ist, die betreffenden Finanzkammern anzuweisen, auf die von dem Studienrate mit denselben zu pflegende Rücksprache wegen Abtretung eines geeigneten Platzes das Geeignete zu besorgen."

Bis die Königliche Verordnung in allen 5 Seminarien durchgeführt war, vergingen mehrere Jahre. Wie in Blaubeuren, so hatten noch in den übrigen Seminarien die Seminaristen für Ausstattung der Turnplätze aufzukommen, und auch so ihnen wurden die Einrichtungen von Promotion zu Promotion übernommen. Am reichhaltigsten scheint der Turnplatz in Urach ausgestattet gewesen zu sein; hier wurden die höchsten Beiträge bezahlt: von der zweiten Promotion 59 fl., von der vierten 142 fl., von der sechsten gar 222 fl. In sämtlichen Seminarien war die Teilnahme an den Übungen den Seminaristen anfangs völlig freigestellt, etwa von 1824 wurde sie durch Anstaltsbestimmungen gefordert. In Blaubeuren, Schönthal und Maulbronn standen bedeckte Turnräume zur Verfügung, so daß während des ganzen Jahres geturnt werden konnte; in Urach fehlte ein bedeckter Turnraum, hier wurde lange Jahre nur sommers geturnt.

Von anderen Lehr- und Erziehungsanstalten, die zum Teil schon früh (Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre) Turnübungen in den Kreis ihrer Erziehungsmittel einbezogen, sind vor allem zu nennen: die vielbesuchten Anstalten zu Bönnigheim, Korathal, Salem (bei Ludwigsburg) und Stetten im Remsthal. Auch so verschiedenen Gymnasien, Latein- und Realschulen des Landes wurden um die genannte Zeit schon regelmäßige Leibesübungen vorgenommen, so in Ravensburg von 1827, in Hall von 1830, in Heilbronn von 1834, in Ellwangen von 1835 und in Ulm von 1838 ab.

Gegen das Ende der 1830er Jahre erhielten die auf Einführung des Turnens abzielenden Bestrebungen einen neuen Anstoß, zum Teil durch die bedrohlichere Gestaltung der politischen Verhältnisse, zum Teil und hauptsächlich durch den Lorinserschen Schulstreit. 1836 veröffentlichte Dr. Lorinser, Regierungs- und Medizinalrat zu Oppeln, eine Flugschrift „Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen". Mit dem Zuviel der Unterrichtsgegenstände, Unterrichtsstunden und häuslichen Arbeiten werde die heranwachsende Jugend körperlich und geistig schwer geschädigt, Abkürzung der Sitzarbeit, Verminderung der Unterrichtsgegenstände, der Unterrichtszeit und der häuslichen Arbeiten, größere Pflege des Körpers vermögen allein gründliche Besserung herbeizuführen. Die Schrift erregte großes Aufsehen, auch in unserem engeren Vaterlande blieb dieselbe in maßgebenden Kreisen nicht unbeachtet.

1838 erging seitens der Regierung des Jagstkreises eine Aufforderung an die sämtlichen Ärzte des Kreises, sich über ihre Erfahrungen in Betreff des Einflusses des Schulbesuchs auf die Häufigkeit der Rückgratsverkrümmung, der verhärteten Sehkraft u. s. w. auszusprechen. Unter den eingegangenen Arbeiten war die bedeutsamste die des damaligen Oberamtsarztes in Welzheim, Dr. August Krauß (lebt noch, fast 90jährig, in Tübingen), deshalb wurde von der Kreisregierung dem K. Medizinalkollegium und am 19. Oktober 1839 dem K. Ministerium des Innern und Kirchen und Schulwesens mit einer Bitte, sehr Verhütung der Körperverkrümmungen bei der heranwachsenden Jugend, vorgelegt. Krauß selbst hieß seine Abhandlung in erweiterter Form 1840 im Druck erscheinen unter dem Titel „Zur Reform des öffentlichen Unterrichts. Vom Standpunkt der Physiologie und Psychologie. Eine pädagogische Abhandlung von Dr. [illegible] Stuttgart 1840."

Die Schrift umfaßt drei Teile: Gebrechen der Zeit, Urfachen der Gebrechen und pädagogische Vorschläge. Die Gebrechen sind solche physischer, moralischer und intellektueller Art, als Urfachen erscheinen unter verschiedenem anderem, so der Zusatz der sitzenden Lebensweise und dem damit zusammenhängenden Aufenthalt in geschlossener Luft der Verunreinigung regelmäßiger Körperübungen im allgemeinen, der Verkehrtheit der ersten Erziehung des Kindes vor allem nach die Fehler im äußerlichen Ernährungs- und Unterrichtswesen, so namentlich der zu frühe Beginn des Schulunterrichts, die Überbürdung in demselben sowohl in Bezug auf Unterrichtsgegenstände, täglichen Unterrichtsstunden als auch den Umfang der häuslichen Aufgaben, Vernachlässigung der systematischen Bildung der Körperkräfte der Gymnastik. Dieses wird in den pädagogischen Vorschlägen gefordert: späterer Beginn des Unterrichts, Verminderung der Unterrichtszeit, der Unterrichtsgegenstände und der häuslichen Arbeiten, vor allem aber, daß sich die öffentliche Schule der Gymnastik annehme, wie des geistigen Unterrichts. „Warum hat der Deutsche" fragt der Verfasser (S. 98), „mit all seiner Gröhmanie von dafür Seite der Jugendbildung sich so ganz abgewendet? Warum wollte er den Hellenen an Gesundheit des Geistes und Körpers nicht gleichkommen? Auch die neue Gymnastik, die deutsche Turnkunst, blieb so lange bloßes Privatunternehmen, bis man, durch die traurige Erfahrung belehrt, endlich ihre Unentbehrlichkeit einsah. Diese Unentbehrlichkeit aber findet überall statt, und ist gleich für alle Lehranstalten, seien es städtische Gelehrtenschulen oder deutsche Volksschulen. Wenn es den Zöglingen der letzteren nicht an Körperübung fehlt, so gebricht es ihnen doch an systematischer, harmonischer Herausbildung der Körperkräfte, vor allem der körperlichen Gewandtheit und Geschmeidigkeit. Jeder Schule stehe ein allerorten eine Turnanstalt zur Seite!"

Die Bitte der Kreisregierung nebst dem erwähnten ärztlichen Gutachten wurde vom Ministerium dem K. Studienrat zu weiterer Behandlung übergeben. Der Studienrat glaubte den Absichten der Regierung am besten zu entsprechen, indem er (21. März 1840) den vier Kreisschulinspektoren, den Rekturen der Gymnasien und Lyceen und den Vorstehern der niederen Seminarien den Auftrag erteilte, auf alles, was dem körperlichen Gedeihen und namentlich auch den Augen der Schüler Nachteil bringen könnte, beständig ihr Augenmerk zu richten, die Lehrer zur beständigen Aufmerksamkeit auf die körperliche Haltung, auf die Richtung des Auges ihrer Zöglinge beim Lesen und Schreiben zu veranlassen, zu warnen vor Überladung mit Hausaufgaben, welche den Kindern die nötige Zeit zur Erholung und Bewegung rauben, und die Einrichtung von Turnanstalten den örtlichen Schulbehörden nach Thunlichkeit zu empfehlen. Der erste Schritt zu allgemeiner Einführung des Turnens seitens der Unterrichtsbehörden war somit geschehen; allerdings ein bescheidener, blieb ja doch alles der Freiheit und dem guten Willen der örtlichen Behörden freigestellt.

Im Frühjahr 1842 erschien eine Schrift des mehrfach erwähnten Professors F. W. Klumpp: Das Turnen als deutschnationales Entwicklungsmoment. In der selben legte der Verfasser nach kurzer geschichtlicher Einleitung die Bedeutung des

Turnens nach seiner physischen, allgemein ethischen, und als besonderer Seite der letzteren, seiner nationalen Bedeutung, zum großen Teil auf Grund persönlicher Erfahrungen, in überzeugender Weise dar und stellte an die Schule die Forderung, gymnastische Körperbildung als einen wesentlichen Bestandteil ihres Lehrplanes in sich aufzunehmen. Klumpp's Schrift wurde nach dem Ministerium vorgelegt, welch letzteres dieselbe dem Studienrat zugehen ließ, mit dem Hinweis, daß der Gegenstand, mit Bezug auf die Liebingsideen des Tages bearbeitet, aus verschiedenen Gründen einer sorgfältigen Prüfung gewürdigt zu werden verdiene. Als unzweifelhaft könne dabei vorausgesetzt werden, daß gymnastische Übungen sowohl in höchstlicherer gesellschaftlichen Verhältnissen auf die Erziehung der männlichen Jugend in physischer und ethischer Beziehung von höchst wohltätigem Einfluß sind. Dagegen scheine es nähere Untersuchung zu verdienen, in welche Stellung die Schule zu diesen Übungen zu treten habe, ob dieselben der elterlichen Erziehung zusächst anheimzustellen müssen, oder ob sie von der Schule zwar geleitet und begünstigt, aber doch nur als freiwilliges Nebeninstitut behandelt werden sollen, oder ob sie, wie Klumpp verlangt, zu einem allgemeinen Schulpensum zu erheben seien. Mit der Berichterstattung des Studienrats über seine Stellung zu dieser Frage seien zugleich zu verbinden: ma Bericht über den Umfang, in welchem das Turnen bisher in den Gelehrten- und Realschulen betrieben worden und Vorschläge über etwaige künftige Gestaltung der Sache. Schon nach wenigen Tagen, anfangs April 1842, erging seitens des Studienrats an die Kreisschulinspektoren die Aufforderung, mit Bezug auf den Erlaß vom 21. März 1840 (S. 129) das genannten zu berichten: a) in welchen Gelehrten- und Realschulen eine Turnanstalt und seit wann bestehe, b) wer die Übungen leite, c) welche Einrichtung und Ausdehnung in Absicht auf freie und nichtfreie Teilnahme, auf Zeit und Stundenzahl, sowie auf Arten der Turnübungen den Institut habe, d) mit welchen Mittel es bestritten werde, e) welchen Einfluß auf die Jugend es in physischer sowie auch in sonstiger Beziehung zeige?

Auch die Rektoren der Gymnasien und Lyceen und die Ephoren der niederen Seminarien erhielten den Auftrag, zu berichten, ob und seit wann und mit welchem Erfolg an den ihnen unterstellten Anstalten getrunt werde.

Der Studienrat hatte sich des ihm gewordenen Auftrages noch nicht erledigt, als eine neue, kräftige Anregung auf Einführung des Turnens kam. Bei der Beratung des Hauptfinanzetats 1842/45 in der Abgeordnetenkammer wurde bei dem Kapitel „Staatsbedarf der Gymnasien, Lyceen und anderer lateinischer Lehranstalten" von dem Abgeordneten von Gerstner, Oberjustizrat Dr. Knapp, dem nachmaligen Direktor des Studienrats, unter Hinweis auf die körperliche, geistige und sittliche Bedeutung der Leibesübungen und deren Bedeutung für die Wehrhaftmachung des Volkes, der Antrag gestellt auf Einführung der körperlichen Übungen in den eigentlichen Erziehungsplan. Der Antrag wurde vielfeitig unterstützt und schließlich zu genauerer Beratung an die Militärkommission verwiesen. Das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen war der Antrag, es sollen bei allen höheren und niederen lateinischen und Realschulen körperliche Übungen in den Lehrplan aufgenommen werden, was die Aufnahme derselben in den Schulplan der Volksschulen unbetreffe, so sei eine solche vorerst nur bei den Volksschulen der Städte anzuordnen, bei den Landgemeinden sei es dem Ermessen der Ortsbehörden anheimzugeben. Der Kommissionsantrag kam in der Kammersitzung vom 8. März 1843 zur Verhandlung. Der erste Punkt, Aufnahme der Leibesübungen in den Schulplan der höheren Schulen, fand nahezu einstimmige und sofortige Zustimmung; in längeren Auseinandersetzungen gab nur die Frage Anlaß, inwieweit den Schülern gegenüber, um sie

eor Teilnahme zu veranlassen, auch Zwang in Anwendung kommen dürfe. Der weitere Antrag der Kommission auf Einführung der Leibesübungen in den Volksschulen, zunächst in denen der Städte, und je nach Ermessen der Schulbehörden auch auf dem Lande, fand eine weniger beifällige Aufnahme. Wohl wurde vielerseits anerkannt, daß auch für den körperlich mehr in Anspruch genommenen Volksschüler in der Stadt und auf dem Lande geregelte Leibesübungen eine Wohlthat, gar eine Notwendigkeit seien, daß vom sittlichen und namentlich auch vom militärischen Standpunkte aus dieselben für den Schüler der Volksschule gleichverwerfe gefordert werden müßen wie für den der höheren Schule, das Ergebnis der Verhandlungen aber blieb weit hinter dem Antrage der Kommission zurück, denn man einigte sich vor dahin, die Regierung zu bitten, sie möge fördernd und ermunternd dabei wirken, daß auch bei den Volksschulen Gelegenheit zu Turnübungen gegeben werde. Die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer wurden in besonderer Note der Kammer der Standesherren mitgeteilt, und dieselbe eingeladen, gemeinsam mit der zweiten Kammer an höchster Stelle um Einführung körperlicher Übungen in den Schulen vorteilig zu werden. Die Kammer der Standesherren entsprach dem an sie gestellten Ansinnen indes nur soweit es sich um Einführung des Turnens an höheren Schulen handelte, und auch hier vor mit der Modifikation, daß die örtlichen Schulkassen durch Einrichtung und Unterhaltung des Turnens nicht überbürdet werden dürfen; die zweite Kammer legte ihre Wünsche, die Turnübungen an den Volksschulen betreffend, auf Grund nochmaliger Verhandlungen (Sitzung vom 7. April 1843) in besonderer Adresse vor.

Die Eingaben wurden dem K. Studienrat zur Begutachtung eingestellt mit dem Auftrage, daß er sich mit Erledigung dieses Auftrags eines ihm schon früher gewordenen, kümmerlichen Schreibens betreffendes, entledige. Im Januar 1844 ging der Studienrätliche Bericht beim Ministerium (im April desselben Jahres ein. Nachtrag hierzu) ein. Getrennt wurde nach demselben an den vier niederen evang. Seminarien Blaubeuren, Maulbronn, Schönthal und Urach (an den drei erstgenannten auch wirklich), an den Gymnasien und Realanstalten zu Stuttgart, Ellwangen, Heilbronn, Ulm, Rottweil — ebenso in Ehingen an den Lyceen und Realschulen zu Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Göppingen und Tübingen, an acht weiteren kleineren Lehranstalten — Lateiner und Realschulen — des Neckarkreises (darunter Eßlingen, Cannstatt, Vaihingen), an vier Schulanstalten des Schwarzwaldkreises, im Donaukreis und im Jagstkreis (am häufigsten fehlend in Hall, seit 1830) an je fünf solchen, und an den Privatanstalten Bönigheim, Korntal, Salon bei Ludwigsburg und Stetten im Remsthal.

Die Turnanstalten waren nicht durchweg öffentliche, sondern vielfach private. Geleitet wurden die Übungen meist von einem oder mehreren Lehrern, in einem Falle — Kirchheim u. d. Teck — von einem praktischen Arzte, in einigen anderen Fällen von ehemaligen Unteroffizieren. Die Leitung der Übungen war vielfach ganz freiwillige Leistung, nur wenige Orte hatten einen, sei es aus einer öffentlichen Kasse oder von den Schülern selbst (durch Beiträge von 3—12 Kreuzer monatlich) besoldeten Turnlehrer. Die Teilnahme war den Schülern in den weitaus meisten Fällen vollständig freigestellt, durch Satzungen der Anstalt war sie vorgeschrieben in den niederen evang. Seminarien, an den Lehrpensen gehörte das Turnen in den vier erwähnten Privatanstalten. Gefordert und ohne Widerspruch geleistet wurde die Teilnahme aller Schüler, sofern nicht körperliche Gebrechen hinderten, in Ravensburg und Ellwangen, zeitweise auch in Schorndorf. In einer Reihe von Turnanstalten traten die Schüler aller Altersstufen, vom achten Jahre ab, in

einer Abteilung, indessen hatten verschiedene Anstalten für die verschiedenen Alter noch verschiedene Abteilungen und Übungen. Getornt wurde in 2—3 Stunden wöchentlich, täglich nirgends und zumeist nur im Sommer. Die Übungen umfaßten überall Lauf, Sprung, Klettern, Werfen, Reck, Barren, Trienzel, Schwebebalken und militärische Bewegungen; da und dort wurden noch Freiübungen getrieben, der Plan einer Turnprüfung aus Ravensburg vom 17. Juni 1842 nennt als Übungen noch „Kent Übungen". An einzelnen Turnanstalten wurden alljährlich kleine Turnfeste mit Wettturnen, Rede und Gesang veranstaltet, was vorteilhaft auf den manchmal erkaltenden Eifer wirkte.

Als Erfolg rühmten die meisten der betreffenden Schulmänner körperliche Kräftigung und sittliche Zucht; nur ein einziger wußte keinen besonders vorteilhaften, aber auch keinen besonders nachteiligen Einfluß einhaft zu machen, und ließ es dahingestellt, ob nicht ihn und wieder ein barbarisches Wesen in diesem Institut Nahrung finde; in einem anderen Berichte wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von schadlichem Einflusse, Zügellosigkeit in Rede und Gesang, Tonmanie, die unter der körperlichen Gymnastik die geistige vergeße, auf der dortigen Arena nichts zu gewahren sei.

Der Studienrat selbst erkannte in alledem, nach dem Berichte zu schließen, kaum mehr als einen guten Anfang, und nicht mit Unrecht; denn bei weitem nicht alle Lateinschüler turnten; der Bestand hing in den meisten Fällen ab von freiwilligen Leistungen von Lehrern und Schülern; die Fortsetzung in der Winterszeit, in der die Schüler regelmäßiger Leibesübungen bedürftig sind, war zumeist nicht möglich, auch fehlte es an technisch und methodisch durchgebildeten Turnlehrern.

Über die weitere Gestaltung des Turnens äußerte sich der Studienrat dahin:

1. Leibesübungen haben an sämtlichen Schulen nach an Volksschulen, dem Fertigkeit, Gewandtheit, Kraft, Sicherheit und die sittlichen Erfolge stehen allen Jungen, auch denen auf dem Lande an, stattfinden und sobald es möglich ist den Schulplan entgegenzunehmen und durchzuführen werden.

2. Die Teilnahme wird von allen Schülern verursachtat, sofern nicht Eltern oder Vormünder das Gegenteil fordern. Die Beaufsichtigung der Einrichtung und des Unterrichts, und zwar die fortwährende bei Pflicht des Lehrers nur Leitung des Turnens selbst sollen gut bedenkende Männer genommen werden. Auch die Ärzte sollen mit gehört werden und zwar vorzüglich über Einrichtung der Stufenfolge, Anschauung und Beschränkung der Leibesübungen. In Vorübungen es fraglich bleibt vor allem die einfachsten Formen, Freiübungen im Stehen und Gehen, Marschübungen, Übungen im Laufen, Springen, Werfen, Übungen am Schwebebalken und Ringlipfen möchten für Knaben bis zum 14. Jahre genügen, mehr als bisher dürfte manches bloß den Jünglingen vorbehalten bleiben und für diese die Übungen mit den erwähnten einfacheren eingeschaltet werden.

3. Die Gemeinden, welche eine Lateinschule haben, sollen verpflichtet werden Turnplätzen und Turngeräte wie andere Lehrmittel zu beschaffen, wo der Staat hierfür einzutreten habe, habe derselbe mit gutem Beispiel vorzugehen. Wo die örtlichen Kassen die Bestreitung der neuen Ausgaben, einschließlich der Lehrerbesoldung nicht auf sich nehmen können, dürfte bei den über 10 Jahre alten Schülern, ob dieselben zum Turnunterricht zuzulassen oder nicht, ein Schulgeldaufschlag bis zu höchstens 24 Kreuzer eintreten.

4. Für Nachbildung fachkundiger Lehrer soll auf der Landesuniversität und in den verschiedenen für den Dienst der Kirche und Schule bestimmten Seminarien gesorgt werden, namentlich soll der Staat vorbildlich vorangehen mit Gründung einer musterhaften Turnschule mit einem tüchtigen Turnlehrer im Zentralpeckte.

Die Verhandlungen im Ministerium über die Vorschläge des Studienrats zogen sich durch das ganze Jahr 1844 hin, unter dem 29. Januar 1845 endlich ging der letzterwähnten Behörde folgender Erlaß zu:

„Über die wegen Einführung regelmäßiger Leibesübungen in den öffentlichen Lehranstalten zu treffenden Einrichtungen, worüber der K. Studienrat Erkundigung am 6. April v. J. weiter berichtet hat, ist höchsten Orts Vortrag erstattet worden. In Gemäßheit der Morsaf, nach Vernehmung des K. Geheimen Rats, ergangener höchsten Entschließung wird namens des K. Studienrats in diesem Betreff nachstehende Weisung erteilt:

1. Die Gymnastik ist für einen Bestandteil des Unterrichts der Gelehrten und Real schulen erklärt in der Art, daß

a) regelmäßige Leibesübungen für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr unbedingt hinter sich, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Reihenfolge nicht blos für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufgenommen werden, daß aber

b) ein Zwang zur Teilnahme an den Übungen gegen die Schüler nicht angewendet wird, vielmehr, wenn der gymnastische Unterricht in einer Anstalt eingerichtet ist, nur als Regel gilt, daß jeder über zehn Jahre alte Schüler, dessen Erzieher sich nicht ausdrücklich dagegen erklärt, als Teilnehmer behandelt werde, wobei eine gegen die Teilnahme erfolgte Erklärung ganz freigestellt und unbedingt beachtet wird.

2. Die Aufsicht über die Übungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen insbesondere die gemeinschaftlichen Einrichtungen in gesundheitspolizeilicher Hinsicht durch den Beirat der Oberamtsärzte in Anfang jener Übungen zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen ist nach aus der Aufnahme der letzteren in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer der betreffenden Anstalten, soweit nicht einzelnen alle Fähigkeit abgeht. Die Frage, ob dem die Übungen leitenden Lehrer eine besondere Belohnung hierfür zuzuerkennen sei, welche nach in ihrer Allgemeinheit kaum zu bejahen wäre, wird der K. Studienrat in einzelnen Falle nach Maßgabe der obwaltenden besonderen Verhältnisse zu behandeln wissen.

Wo es an einem für den Turnunterricht tauglichen ordentlichen Lehrer gebricht, oder die große Anzahl der Schüler eine Aushilfe nötig macht, soll auf die Bestellung eines besonderen Turnlehrers von gutem Leumund (wozu künftig besonders auch die jüngeren Lehrer an Volksschulen geeignet sein werden) der Bedarf genommen und bei den aus örtlichen Mitteln unterhaltenen Anstalten deshalb Aufforderung an die Ortsbehörden erlassen werden. Übrigens ist auf die Befähigung der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen zur Leitung des Turnunterrichts dadurch hinzuwirken, daß bei der Prüfung der Kandidaten für solche Lehrstellen zwar nicht eine Turnprobe, aber wenigstens ein Ausweis darüber gefordert wird, ob und wieweit der Kandidat mit der Gymnastik bekannt sei.

Betreffend finden:

II. Die Aufbringung der Mittel für die Kosten der Turnanstalten, in ist das vom Studienrat aufgestellte Grundsatz, daß jede Gemeinde, welche eine Gelehrten- oder Realschule hat, verpflichtet sei, eine Turnhalle herzustellen und zu unterhalten, soweit nicht im einzelnen Falle aus besonderem Grunde die Staatskasse für die Lehrmittel einzutreten hat, wofür in der betreffenden Gesetzgebung begründet, auch auch wohl im Gesetzgebungsweg durchzuführen. Es erhebt aber wenigstens vorzeit noch nicht einmal durchaus nötig, irgend eine gesetzliche Norm über die Leistungspflicht der Gemeinden für die Turnanstalten herbeizuführen, da bei dem bereits kundgegebenen und auch alles Anzeichen wahrhaften Interesse für die Sache Grund zur Hoffnung vorhanden ist, daß dieselbe auch ohne eine solche Norm durch Beschlußfassung der Gemeindebehörden, wo nicht aus besonderem Grunde die Staatskasse einzutreten hat, gedeihlichen Fortgang nehmen werden, zumal wenn in allen Fällen, wo die Staatskasse eine Anstalt ganz oder teilweise mitbezahlt, mit den Einrichtungen für die Turnanstalten vorangegangen wird. In dieser Hinsicht ist in der Entwurf des Etats für die dem K. Studienrate unterordneten Anstalten nach den von ihm gefaßten Anträgen das Erforderliche aufgenommen worden.

Auch dem von dem K. Studienrat gefaßten weiteren Antrage, daß in Orten, wo die zu Unterhaltung einer Lehranstalt verpflichteten Gemeinden Kosten der Einrichtung, namentlich auch die Besoldung des Turnlehrers, nicht bestreiten können, von allen über zehn Jahre alten Schülern, mögen sie an den Übungen teilnehmen oder nicht, ein höchstens zehn jährlich betragender Aufschlag auf das Schulgeld erhoben werden, ist in dieser Weise keine Folge gegeben worden, da der Aufschlag für den Turnunterricht, wofern nicht das Schulgeld im ganzen neu bestimmt wird, gerechter Weise nur diejenigen Schüler treffen könnte, welche an dem Turnunterricht teilnehmen, und da die Festsetzung des Schulgelds überhaupt bei Schülern der Erzieh

neten Bedingungen auf die Befehlsfassung der Ortsbehörde beruht, und der Oberschulbehörde nur die Genehmigung zukommt. Hiernach ist in den bezeichneten Fällen auf die Befehlsfassung der Ortsbehörden anzuweisen, ob das bei der betreffenden Schule eingeführte Schulgeld im ganzen mit Rücksicht auf die hinzukommende öffentliche Gelegenheit zu Turnübungen erhöht oder ob von an diesen Übungen teilnehmenden Schülern ein besonderes hierzu im Verhältnis stehender Aufschlag auf das Schulgeld erhoben werden soll, für beide Fälle aber ist die Genehmigung der höheren Schulbehörde vorzubehalten.

Der K. Studienrat wird nun angewiesen, nach den im vorstehenden bezeichneten Grundsätzen bei der Behandlung der in Frage befindlichen Gegenstandes hinfort sich zu richten und sämmtlich in Gemäßheit desselben an die nachgesetzten Schul- und Schulaufsichtsstellen, sowie durch dieselben an die betreffenden Ortsbehörden sowohl im allgemeinen das Erforderliche in geeigneter Weise zu erlassen, als auch in den vorkommenden einzelnen Fälle das Weitere einzuleiten und anzuordnen. Von dem hiernach ergehenden allgemeinen Erlaß des K. Studienrats hat derselbe eine Abschrift an das Ministerialsekretariat einzusenden."

Auch die Frage der Einführung des Turnens in den Volksschulen war Gegenstand der Verhandlungen im Ministerium, ein Erlaß darüber ergieng gleichfalls unter dem 29 Januar 1845 an das Evangelische Konsistorium, den Katholischen Kirchenrat und an die Kommission für Erziehungshäuser

„In Beziehung," so hieß es in dem Erlaß an die beiden erwähnten Behörden, „auf die von der Kammer der Abgeordneten an die Staatsregierung gebrachte Bitte, fördernd und ermunternd dahin zu wirken, daß auch in den Volksschulen Gelegenheit zu regelmäßigen Leibesübungen der Schüler gegeben werde, wird dem Konsistorium — Kirchenrat — nach beiliegender Entschließung zu erkennen gegeben, daß bei den Volksschulen allerdings eine bestimmte Anordnung nicht vorgeschrieben, dagegen den Ortsschulbehörden empfohlen werden soll, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken."

Konsistorium und Kirchenrat werden dementsprechend angewiesen, einen Erlaß an die Ortsschulbehörden zu erlassen und zwar unter Hinweis a) auf den Nutzen, b) auf die geringen Kosten der Leibesübungen, c) daß, wenn Abende der Sonn- und Feiertage dazu verwendet werden sollten, die Knaben und Jünglinge von anderen ihrer bisherigen und sittlichen Entwicklung gefährlichen Zerstreuungen abgehalten werden.

Im übrigen werden den genannten Behörden zu erkennen gegeben:

1. In Städten können die Turnanstalten der höheren Schulanstalten, nach näherer Bestimmung der einzelnen Fälle auch von den Volksschülern benützt werden; hierüber haben sich die Behörden mit dem Stadtrat im Benehmen zu setzen.

2. Die Hauptmittel dient nur für Belebung des Sinns für planmäßige Leibesübungen im Volke, fördern auch für die Heranbildung von Lehrern, welche zur Leitung der Übungen geschickt seien, und hierzu auch in Gelehrten und Realschulen verwendet werden können, welche darin daß die in den vom Staat unterhaltenen Schullehrerseminarien bereits eingeführten gymnastischen Übungen der Zöglinge in einer Weise betrieben werden, wodurch nicht nur bei den Zöglingen selbst Neigung und Geschick zur Sache, sondern auch die Einsicht in die Bedeutung derselben für die Schule und die Volkserziehung gefördert werde, so daß sie nach ihrer Anstellung an öffentlichen Schulen in entsprechender Richtung wie es die Umstände erlauben, wirken können. Konsistorium und Kirchenrat haben dementsprechend dahin zu wirken, daß in den Staatsseminarien zu Eßlingen, Nüttingen und Gmünd die nach erforderlichen Anordnungen und weiterhin auch in den Privatschullehrerbildungsanstalten entsprechende Einrichtungen getroffen werden.

3. Die Verbreitung des Interesses für den fraglichen Gegenstand könnte auch durch die Veröffentlichung einer gemeinfaßlichen Belehrung über den Nutzen der Turnübungen der Schüler und einer damit zu verbindenden Anleitung zur Einrichtung solcher Übungen befördert werden, in welcher Hinsicht die Oberschulbehörde sich mit dem Stadtamtmann darüber benehmen werde, wie der Landschulmeister hiezu zu benützen sein möchte.

Der Kommission für Erziehungshäuser ging ein Erlaß ähnlichen Inhalts zur Kenntnisnahme zu mit dem besonderen Hinweis, daß man bei den in den Staatserziehungshäusern und den damit verbundenen Schullehrerseminarien eingeführten Turnübungen sich danach zu achten und das weitere Erforderliche anzuordnen habe,

Digitized by Google

Am Schlusse erledigte sich der Studienrat des ihm gewordenen Auftrages, denn schon nach etwa 4 Wochen — 1. März 1845 — erfolgte die erste grundlegende Verordnung für Einführung und Einrichtung des Turnens an den höheren Schulen

„Nachdem Seine Königliche Majestät auf die Bitte der Ständeversammlung und nach Vernehmen des K. Geheimen Rats die Gymnastik für einen Bestandteil des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt haben, wird zu allgemeiner und soviel möglich gleichförmiger Durchführung dieser die körperliche Ausbildung, Gesundheit, Kraft und Gewandtheit, ohne damit auch die geistige Frische und Tüchtigkeit des aufwachsenden Geschlechts zu bezweckenden höchsten Entschließung in Gemäßheit des K. Ministerialerlasses vom 29 Januar l J. folgendes Schul- und Schulaufsichtsbehörden, sowie durch dieselben den betreffenden Ortsbehörden nachstehendes zu erkennen gegeben

1. Regelmäßige Leibesübungen sind für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufzunehmen und zu bei dem, wo es nur immer möglich ist, schon mit dem nächstkommenden Frühjahr zu geschehen.

2. Als Teilnehmer an diesen Leibesübungen ist jeder über 10 Jahre alte Schüler, dessen Erzieher (Vater, Pfleger u. s. w.) sich nicht ausdrücklich gegen die Teilnahme erklärt, an keinem dieser, oder falls gegen die Teilnahme gerichtete Erklärung ist jedoch unbedenklich zu beachten.

Wenn Knaben unter zehn Jahren, sofern sie die erforderliche körperliche Reife dazu haben, Teilnahmen wünschen, so bedarf es einer besonderen Bitte von seiten ihrer Eltern oder Erzieher, und ihre Zulassung hängt von dem Gutachten des mit der Leitung der Übungen Beauftragten ab

3. Die Aufsicht über die Übungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen im besonderen die gemeinschaftlichen Beurkundungen in gottesdienstlichen Bücheln die Direktoren der Oberamtsärzte in Betreff jener Übungen sich an bedienen haben

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen ist nur aus der Anstalten der letzteren in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer an den betreffenden Anstalten, soweit nicht einzelnen alle Fähigkeit dazu abgeht Die Lehrer haben sich daher zu dieser Leitung nach Art und Zeit zu teilen, wobei zu übrigem als wünschenswert erscheint, daß derjenige Lehrer, welcher mit jenen Übungen am meisten bekannt ist, den eigentlichen Unterricht übernehme.

Wo an einer Anstalt an einem ist der Turnunterricht tüchtigen Lehrer gebricht, oder wo die größere Schülerzahl zu nötig macht, ist auf Bestellung einen besonderen Turnlehrers von gutem Leumund Bedacht zu nehmen.

In Zukunft wird bei den Prüfungen auf Lehrstellen von den Kandidaten die Ausweis darüber verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien

4. Der Turnplatz ist womöglich ganz in der Nähe der Schule (um auch während der Interstunden benützt werden zu können) oder doch in der Nähe des Ortes auf einem Platze, wenn es hier kann, durch Bäume von den Sonne geschützten Raum zu wählen Da gerade die wichtigsten und entwickelnden Übungen zum größten Teile entweder gar keine oder doch höchst einfache Vorrichtungen (wie Springgraben Stäbe zum Hinüberspringen einige Hecken und Barren, in zweiter Linie noch die Klettergerüst, Schwebebaum, Gerwerf Einrichtung) erfordern, so läßt sich nach Umständen die Einrichtung des Turnplatzes sehr zweckmäßig auch mit geringen Mitteln bewerkstelligen, wo aber die Kräfte weiter reichen, werden die Ortsbehörden aus Interesse für die Sache gerne an einer vollständigen Ausstattung des Platzes bleiben. Übrigens sind an möglichster Verhütung von Gefahren die Turngeräte besonders die Klettergerüste und Reckstangen nicht nur gar fest herzustellen, sondern ist auch ihr Zustand von Zeit zu Zeit genau zu untersuchen zu welchem Behufe nötigenfalls an auswärtiger Sachverständiger zu berufen ist

5. Für die Übungen im Winter und bei ungünstiger Witterung, in welchen beiden Fällen Gelegenheit zu Leibesbewegung doppelt wichtig ist, bedarf es eines gegen Wind und Regen gesicherten Raumes, und zwar wenigstens für größere Anstalten einen eigenen Turnhalle, für kleinere Anstalten ist jedenfalls ein Boden in einem öffentlichen oder Privatgebäude, eine Tenne u dergl. auszumitteln

6. Die Übungen sind nun mindestens zweimal in der Woche, etwa an den beiden schulfreien Nachmittagen, je eine Stunde lang vorzunehmen Bei der Wahl der Tagesstunden ist die Jahreszeit zu berücksichtigen; in keinem Falle darf auch Tiffe geturnt werden.

im Schulplan werden die Turnstunden ausdrücklich bezeichnet.

7. Bei den Übungen selbst ist, soweit sie in die eigentliche sog. „Turnstunde" fallen, ein streng gesetzmäßiger methodischer Gang zu verfolgen, wozu die vorhandenen Turnlehrbücher (z. B. die Deutsche Turnkunst nach Jahn und Eiselen von Karl Euler, die Lehrübungen hauptsächlich nach Clias von Dr. Vögeli, der Turnbüchlein zunächst für die Magdeburger Jugend nach Jahn, Eiselen, Spieß, Euler etc. von Kramer) nähere Anweisung geben. Im allgemeinen wird darüber Folgendes bemerkt: Der Unterricht hat bis zum vierzehnten Lebensjahre in dem der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit entsprechenden Stufen aufzusteigen.

Auf der ersten Stufe beginnt der Unterricht mit den Elementarübungen der einzelnen Gelenke oder den sog. Vorübungen, welche als die Hauptbedingung Gehörer und beständiger Fortschritt mit den Anfängern genau, vollständig und bis zu gewisser Fertigkeit, jedoch ungleich früh und behendig einzuüben, aber auch mit den Vorgeübteren immer auch von Zeit zu Zeit zu wiederholen sind, und es wahrhaft das Gehen der Marsch, das Laufen und die verschiedenen Arten von Springen, nach dem Maße nicht allein des Alters, sondern auch der körperlichen Reife der einzelnen anreihen.

Auf der zweiten Stufe folgen, oder die mittleren Hauptabteilung der Schüler neben Fortsetzung der oben genannten Übungen die weiteren an Barren und am Reck, am Schwebebaum und die leichteren Übungen der Kletterei.

Auf der dritten Stufe (für die fünfte Hauptabteilung) neben allen bisherigen die übrigen Übungen des Kletterns, der Gerwurf und den Ringen jedoch durchaus nur in den einfachen, der Kraft und Gewandtheit des Alters und der körperlichen Beschaffenheit der einzelnen angemessenen Stufen.

Die schwereren Übungen unter den vorstehenden, desgleichen die Übungen auf dem Schwingpferd, sind dem Alter über vierzehn Jahre, wiederum in allmählich aufsteigenden Stufengange, vorzubehalten.

8. Bei allen diesen Übungen ist auf Anstand der Haltung und der Bewegungen zu sehen, und dies um der Ordnung willen, teils zur Abwendung möglicher Gefahr auf Erlangung Geschicklichkeit zu mehr zu dringen, als die übrigen Fehlenden. Unglücksfälle bei dem Turnen erfahrungsmäßig meist aus Ungeschicklichkeit und Unordnung entstehen. Aus demselben Grund, sowie um dem mühsamen Gangen willen, darf zu keiner höheren Übung übergegangen werden, ehe die frühere zu einer gewissen Fertigkeit und Sicherheit gebracht ist. Ebenso soll keinem Schüler mehr zugemutet oder gestattet werden als er ohne Übertreibung seiner Kraft und ohne Gefahr zu leisten vermag, und auch von den Geübteren ist keine Übung bis zur Erschöpfung auszulassen. Und der Zweck des Turnens die Entwicklung des Körpers Gesundheit, Stärke und Gewandtheit ist, so sind von den einzelnen Übungen fort während diejenigen, durch welche dieser Zweck am sichersten und unmittelbarsten erreicht wird, vorzugsweise zu betreiben, dagegen die bloßen Kraft- und Schaustücke zu vermeiden.

9. Teils aus der besonderen Neigung und Anlage des einzelnen mehr Raum zu geben teils um die Freude am Turnen zu fördern, kann auf die unerläßlich strenge Ordnung der Turnstunde am Schlusse der Stunde noch eine Zeitlang das Freiturnen eintreten, bei welchem sich jeder Turner die ihm am meisten zusagenden Übungen selbst wählen und sie mit denjenigen, welche sich zu derselben Übung vereinigen, unter einem selbstgewählten — von dem aufsichtenden Lehrer genehmigten Vorturner treiben darf. Auch hierbei sowie bei den Turnspielen den Dauerlaufes und des Ziehkampfes ist strengste die Aufsicht der Lehrer zu willführen.

10. Wo es immer die Örtlichkeit erlaubt, sollen während der wärmeren Jahreszeit auch Schwimmübungen für die Jugend unter zuverlässiger Leitung angeordnet werden.

11. In sittlicher und ruger mit dem körperlichen Gewinn wohlzeugerichteter Lehrübungen auch der höhere Gewinn für Aufbildung der jugendlichen Geistes, für Gewöhnung zu Anstrengung und Ausdauer, zu Mut und schnelle Besonnenheit zu Ordnung und Gehorsam sich verbindet, desto mehr werden die Lehrer bei ihrer Aufsicht und Leitung auch diese Rücksichten im Auge behalten, und die ihnen anvertraute Jugend auf der einen Seite vor Verirrungen zu bewahren, andererseits ihre selbständige Entwicklung zu fördern suchen.

12. Ein nicht unbedeutendes Mittel tritt zur Erreichung dieses Zwecks, teils zur Erleichterung der Aufsicht auf dem Turn- und Spielplatze ist die Einrichtung der Jugend selbst zur Mitaufsicht durch Unteraufseher, welche sie selbst aus ihrer Mitte erwählt, vorbehältlich der Genehmigung durch den aufsichtenden Lehrer.

13. Zur Erhöhung des Interesses wird es ferner wofrüchtig beitragen, wenn am Schlusse jedem Halbjahre ein Probeturnen, nach Umständen in Gesellschaft mit benachbarten Schulen —

veranstaltet wird. Jedenfalls wird (wie schon bisher geschehen ist) bei den periodischen Visitationen der Schule auch das Turnen als integrirender Theil des öffentlichen Unterrichts zur Beachtung kommen; so bildet dasselbe künftig eine stehende Rubrik in den jährlichen Schulberichten und in den Zeugnisbüchlein der Schüler.

14. Da nur mit dem Turnen von hier vorhandenen Gesang nicht allein schon als Gesangübung einen hohen Werth hat, sondern auch in mehrfacher Beziehung einen sehr wohlthätigen Einfluß auf Geist und Gemüth Ihres kann, so werden die Lehrer desselben gleichfalls fördern und durch sorgfältige und gewissenhafte Auswahl der Lieder leiten und regeln.

15. Obgleich die Gymnastik nur in Gelehrten- und Realschulen zu den vorgeschriebenen öffentlichen Lehrgegenständen gehört, so ist doch die Einführung regelmäßiger Leibesübungen auch für die Schüler der Volksschule zu wünschen. Daß da Ries an Orten, wo für die lateinische oder Realschule eine Turnanstalt bestehet oder eingerichtet wird, auch Umständen dadurch erleichtert werden kann, daß auch die deutschen Volksschüler entweder durch Mitwirkung und Aufsicht ihrer Lehrer an den Übungen der lateinischen oder Realschüler teilnehmen, oder doch in andern Stunden den Turnplatz benützen, so wird der K. Stadtrat unsern hierauf gerichteten Bericht dieses Verhältnisses entsprechenden Antrag unter Rücksprache mit der betreffenden Oberschulbehörde gleich entgegen sein.

16. Wo sich wegen Aufbringung der mit diesem neuen Unterrichtszweige verbundenen Kosten Anstände ergeben sollten, ist von den betreffenden Aufsichtsbehörden Bericht darüber an den K. Stadtrat zu erstatten.

Schließlich vertraut der K. Stadtrat an den Schulaufsichtsbehörden sowohl als an den Familien-Vätern, daß sie wie bereits vielfach geschieht, die Wirksamkeit und Wohlthätigkeit der angeordneten Anstalten in ihrem vollen Umfange erkennen und je in ihrem Teile nach Kräften dazu mitwirken werden, daß der höchstens Abzweck gemäß nach Durch diesen Bildungsmittel dem Vaterlande ein nach Leib und Seele gesundes, kräftiges und tüchtiges Geschlecht von Bürgern heranwachse."

Wenige Wochen später, unterm 7. Mai 1845, ergieng auch seitens des Evangelischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats ein dem obigen sachgemäßen der Erlaß an die gemischtkonfessionellen Oberämter. Letztere wurden damit beauftragt, den Ortsschulbehörden der einzelnen Bezirke zu empfehlen, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen auch unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken. Dabei gaben die Oberschulbehörden insbesondere auch der Hoffnung Ausdruck, daß vor allem die Geistlichen durch zweckmäßige Belehrung über die Bedeutung und den Nutzen der Leibesübungen und durch Berichtigung der noch häufig im Volke obwaltenden Vorurteile zur Förderung einer nicht blos für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit, sondern auch für die sittliche Bildung der Jugend wichtigen Sache nach Thunlichkeit mitwirken möchten.

Zweierlei verdient in dem reichen Inhalt dieser bahnbrechenden Verordnungen besonders anerkannt zu werden: das Verfolgen einer streng unsicherlichen Gestaltung des Turnens in Verknüpfung desselben mit der Schulerziehung, in Herzerziehung der Lehrer in möglichst weitem Umfang zur Erteilung oder doch Beaufsichtigung des Unterrichts, und die Forderung eines streng methodischen, der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit Rechnung tragenden Ganges zu diesem Unterricht. Weniger forderlich für eine tüchtige turnerische Volkserziehung hingegen war, daß die Turnpflicht nur auf die männliche Jugend und hier nur auf die der höheren Schulen ausgedehnt wurde, daß sie noch an diesen eine streng gesetzliche nicht war, sondern der Endentschied über Teilnahme oder Nichtteilnahme in die Hände der Eltern bezw. Vormünder gelegt wurde, und daß die Gemeinden zur Errichtung von Turnplätzen, Erfüllung und Einrichtung von Turnhallen nicht auf dem Wege der Gesetzgebung verpflichtet wurden, von den Kandidaten des Lehramts sollte künftig ein Ausweis verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien, aber es kam nicht zur Aufnahme des Turnens nach seiner

theoretischen und praktischen Seite unter die ordentlichen Prüfungsgegenstände für die Lehramtskandidaten der höheren und niederen Schulen.

Mittlerweile hatte das Turnen, teils infolge von Anregungen seitens einzelner Lehrer und Turnfreunde, teils infolge behördlicher Maßnahmen — entsprechend dem Erlasse vom Jahre 1840 — nicht unbemerkenswerte weitere Fortschritte gemacht. Erwähnt verdienen hier vor allem zu werden die Bemühungen von Vorständen und Lehrern der niederen evang. Seminarien, das Turnen das, wie schon erwähnt, in den gedachten Anstalten durch Anstaltsgesetze seit Mitte der 20er Jahre von allen Zöglingen gefordert wurde, ganz zur Anstaltssache zu machen durch Übernahme der Kosten für Neuerstellung und Unterhaltung der Turngeräte auf die Staatskasse. Zwei Repetenten des Seminars Maulbronn, Adam (f. a.) und Dörtenbach, gingen noch weiter: sie legten unterm 28. September 1840 den obersten Schulbehörden die Bitte vor, daß das Turnen künftig auch in den öffentlichen Zeugnissen berücksichtigt werden möge — allerdings ohne Erfolg. Dagegen wurde gemäß eines Kollegialbeschlusses in den Jahresetat der niederen Seminarien erstmals 1842—45 je eine Position von 25 fl. zur Erhaltung der Turnanstalten eingestellt und von der Abgeordnetenkammer auch unbeanstandet genehmigt.

1840 wurde das Turnen, wohl infolge des Erlasses vom 21. März desselben Jahres, auch in den Schullehrerseminarien Eßlingen und Gmünd mit zwei Wochenstunden eingeführt; allerdings gab es dort namentlich winters, mangels gedeckter Turnräume, starke Unterbrechungen. In dem drei Jahre später — 1843 — gegründeten Schullehrerseminar zu Nürtingen wurde das Turnen gleich zu Anfang den Bestehens der Anstalt eingeführt, die Übungen waren, da ein entsprechendes Turnlokal fehlte, auch hier gleichfalls nur Sommerübungen.

In demselben Jahre war Professor Klumpp, zunächst provisorisch, mit der Kreisschulinspektion des Neckarkreises betraut worden. Seine erste größere Prüfungsreise, im Sommer 1844, benützte derselbe, um sich auch in die Verhältnisse des Schulturnens genauen Einblick zu verschaffen und da, wo es möglich war, dasselbe mit Rat und Tat zu fördern. Das beste Stück wieder Eßlingen und Brackenheim auf. In ersterer Stadt wurde der Unterricht unter Aufsicht des Anstaltsvorstandes Rektor Schmid († als prof. Rektor des Gymnasiums in Stuttgart, lit. Prälat 1884) von Unterlehrer Gaotter an die Schüler in zwei Abteilungen, eine ältere und eine jüngere, seit 1839 erteilt; verbunden wurden damit Turnfahrten und Turnfeste. In Brackenheim leitete Präzeptor Adam († als prof. Professor am Seminar Urach 1895), der schon als Repetent in Maulbronn sich des Turnens angenommen, seit 1842 die Übungen. Geturnt wurde hier auf gut eingerichteten Plätze täglich eine Stunde, den älteren wurden Ausmärsche unternommen. Die Schüler hatten eine besondere Turntracht, die Vorturner mit Auszeichnung. Zur Prüfung fehlte keiner die Zöglinge des nahegelegenen Privatinstituts Bonnigheim nach Brackenheim, was der ganzen Sache, zumal bei der zahlreichen Teilnahme der erwachsenen Ortsinwohner, einen festlichen Charakter gab.

Dem Prüfungsberichte an das Studienrat fügte Klumpp eine Reihe allgemeiner Bemerkungen bei, von denen die wichtigsten folgende sind:

1. Die Erteilung des Turnunterrichtes können den Lehrern zumeist nicht angemutet werden, da dieselben vielfach wenig hiezu geeignet seien; in Betracht kommt hiebei noch die Vermehrung der Stundenzahl. Um sich aber doch das erwähnten Erfolges zu versichern, sollten einzelnen wenigstens die Aufsicht führen und hiezu wären sie dementsprechend zu verpflichten.

2. Die Bezahlung des Turnlehrers aus Mitteln der Schüler hat verminderte Teilnahme zur Folge; der Lehrer soll aus öffentlichen Mitteln bezahlt werden.

Digitized by Google

3. Entsprechend dem Schulzweck sollte an den höheren Schulen der Turnzweck eingeübt werden, die deutschen Schüler (Schüler der Volksschule) sollen das Recht der Turnlehrer haben.

4. Die Einhaltung eines strengst methodischen Grades sei wünschenswerth, die Vorübungen seien nicht zu vernachlässigen, Unterlehrer und Unteroffiziere gehen den besten Unterricht. Damit durch die unvermeidliche strenge Behandlung die Lust und Freudigkeit der Jugend an der Sache und ihre damit auch die neben dem unmittelbaren körperlichen Gewinn so wichtige ethische Bedeutung der Sache, die Auffrischung des Geistes und die Übung und Erstarkung des Willens nicht gefährdet werde, muß durch Gestattung einer freieren und lebhafteren Bewegung nach andern Seiten hin an Ersatz dafür gegeben werden mit Bedacht r) der Freiübungen, b) der Turnfahrten, c) der Turnspiele, d) des Schülers muß das Recht der Selbstbestimmung durch selbstgewählte Vorturner gewährt werden, e) der Gesang ist in Verbindung mit dem Turnen zu pflegen, f) eine gleichmäßige Turnkleidung ist anzustreben, deshalb kann eher der Übungen entsprechend praktisch angefertigt werden, bei außerdem die Vorzüge der Wohlfeilheit, Einfachheit und Gleichheit der Ärmeren und Reicheren, g) von besonderer Bedeutung für Förderung des Schulturnens sind kleine Turnfeste, deshalb seien einfach und ohne Ostentation zu gestalten zu daß sie den Charakter harmlosester Jugendspiele tragen, die Verrichtung mehrerer Schulen an einem Probeturnen gebne die schicklichste Veranstaltung hiezu.

Auch im Jagstkreise hatte sich das Schulturnen schon im Jahre 1844 besonderer Fürsorge seitens der Schulbehörden zu erfreuen. Mitte der 50er Jahre waren verschiedene Hanauer Goldschmiede, zugleich tüchtige Turner, nach Stuttgart gekommen. Dort machten sich dieselben bald durch aufopferungsvolle Thätigkeit auf dem unter Professor Ch. Frische Leitung stehenden Turnplatze bemerklich. Einer derselben, Lelong (von 1835 bis 1836, dann wieder von 1842 ab in Stuttgart thätig), bereiste im Sommer 1844 im Auftrag des Stadtrats den Jagstkreis (er besuchte die Städte Aalen, Ellwangen, Hall und Öhringen) um Turnplätze anzurichten, beizuzuwerben, die anderer Hanauer Turner, Fix, wurde zum Fürsten von Langenburg gerufen, um auch dort das Turnen einzuführen.

Das Jahr 1844 brachte das erste schwäbische Turnfest in Gmünd, dessen auch hier gedacht zu werden verdient, nicht nur weil dasselbe von allgemein fördernd dem Einfluß auf das Schulturnen überhaupt war, sondern weil die Männer, die damals dem Turnen der Erwachsenen Bahn zu brechen verstehten, auch das Schulturnen zu fördern vorfuhren und in der That auch förderten. In Gmünd hatte Kaufmann Johannes Bühl (geb. 1804, † 1882, vgl. Ernst Wagners Bericht im Schwäb. Merkur, Kroe 1883 Nr. 174) schon im Jahre 1836 aus kranzen Stücken und zum Teil mit ansehnlichen Opfere eine kleine Turnanstalt für Knaben und Mädchen errichtet, welche bis 1842 jeden Sommer von etwa 20—30 Turnern besucht wurde. Im folgenden Jahre räumten die städtischen Behörden einen geeigneten größeren Platz ein und bestritten die erste Einrichtung; die Zahl der Turner stieg in der Folge auf 100. Zu Anfang des Jahres 1844 erließ Bühl einen öffentlichen Aufruf zur Teilnahme an einem am Pfingstmontage in Gmünd abzuhaltenden Turn- und Liederfeste. Über den Verlauf desselben lesen wir einen Teilnehmer Ipranbau (Turnzeitung von Euler und Schuch, 1847, S. 40): „Der Aufruf wurde allenthalben freudig begrüßt, und trotz des anhaltend schlechten Wetters hatte sich schon am Tag zuvor eine gute Anzahl Turner eingefunden. Im ganzen waren es über 150, etwa 50 ältere, namentlich der Stuttgarter Turnverein mit fünf Hannovern, denen jüngeren Volk von fern und nah. Die Nacht brachte kein besseres Wetter, und unter feinem Regen durchzog am Morgen die Turnerschar der Gmünder (Kaufm. bis 14 Jahre) mit Trommelschall und Pfeifenklang die Straßen der Stadt, die Brüder weckend zum Feste. Nach dem Gottesdienste zogen Turner und Sänger vereint nach dem durch zwei als Maßbaume ragende Tannen von ferne sichtbaren Turnplatze, eine große Menge Schaulustiger folgte. Der Regen hatte nachgelassen. Turngesänge machten den Anfang, dann folgten Übungen am Reck und Barren (Sprünge erhielte der

ebene Boden nicht), gegen 1½ Stunden dauerte, mannigfaltig, zeugend von Kraft und Gewandtheit, den Schluß machten Übungen mit Gewichten. Der zunehmende Regen mahnte zur Heimkehr, und mit Gesang zog man in die Stadt zum Mittagsmahle. Nachmittags war in geräumigem Saale fröhliches Zusammensein, verschiedene Stellungen, Pyramiden u dergl., Toaste, Reden und Gesänge wechselten ab. Ein Tübinger Student (Th. Georgii) sprach auch einige Worte, die von Herzen kommend zum Herzen drangen und große Begeisterung erregten. Spät trennte sich der fröhliche Kreis, wo viele Wackere sich kennen gelernt, was manches zu Nutz und Frommen der edlen Turnkunst gesprochen wurden; das Fest wird allen Teilnehmern in frohem Andenken bleiben, da es für unser Württemberg das erste allgemeine Turnfest war."

Als sechste Folge der im Jahre 1845 stattgehabten verordnungsmäßigen Einführung des Turnens darf wohl angesehen werden die Erweiterung des Stuttgarter Turnplatzes zu einem öffentlichen Turnplatz für alle höheren Lehranstalten — Gymnasium, Realschule und polytechnische Schule — und die Bestellung des schon erwähnten Hausner Turners Lehrer zum städtischen Turnlehrer mit einem Gehalt von 450 fl. Zugleich wurde in Stuttgart unter dem Sommerturnen das Winterturnen eingeführt im Winter 1845/46 turnten die Schüler der erwähnten Schulen unter Lehrers Leitung erstmals in je drei Abteilungen und an je zwei Wochentagen von 6—7 Uhr abends [1]). Lehrers Thätigkeit erstreckte sich nicht nur auf den Stuttgarter Turnplatz, bei seiner Anstellung erhielt er vom K. Studienrat noch den besonderen Auftrag, „auf Verlangen auswärtiger Schulbehörden auch die Turnanstalten derselben zu besuchen und zu zweckmäßiger Einrichtung jener Anstalten Anleitung zu geben." Der K. Studienrat selbst machte Lehrer mehrere Male zur Förderung des Schulturnens durch Land; auch die Schulbrüderseminare zu Eßlingen und Nürtingen wurden von ihm im Auftrage des Konsistoriums besucht, um dort insbesondere für Heranbildung brauchbarer Turnlehrer zu wirken.

Eine weitere Folge der behördlichen Einführung des Turnens war die Neugestaltung des Turnens an der Landesuniversität Tübingen. Eine verlangte Neuordnung hatte schon im Jahre 1839 stattgefunden (S. 127), im August des Jahres 1845 wurde in der Person des damaligen Lehrers an der Knabenvolksschule, Karl Wäß, der sich als Taubstummenlehrer in Frankfurt unter Roverstein zum Turnlehrer ausgebildet hatte, ein besonderer Universitätsturnlehrer angestellt; von 1848 ab leitete Wäß auch das Turnen am Gymnasium und an der Realschule (Näheres unten).

Auch sonst blieben trotzdem laudab die behördlichen Verfügungen des Jahres 1845 nicht ohne Wirkungen. Schon binnen Jahresfrist waren, abgesehen von den in der Hauptsache aus früherer Zeit herstammenden, nunmehr aber meist mehrfach erweiterten Turnplätzen an sämtlichen Gymnasien und den größeren Realschulen, an den mehr als 80 Latein- und Realschulen in kleineren Landstädten, mit nur wenigen Ausnahmen, ja sogar an den Volksschulen einiger Dörfer Turnplätze eingerichtet. Die Jugend trieb ihre Übungen mit großem Eifer und vielfach unter lebhafter Teilnahme der Erwachsenen; Turngesang, Turnspiele, Turnfahrten und Schulturnfeste kamen von selbst in Gang (vergl. Klumpp Gotsmedie S. 30 ff.). Die Behörden schienen dem auch mit der Entwicklung der Sache zufrieden zu sein.

„Mit besonderer Befriedigung," so hieß es in der Antwort des K. Studienrats vom 7. März 1847 auf die Berichte der Kreisschulinspektoren, „hat man ersehen, wie die nunmehr fast allem

[1]) Als Turnlokal wurde sonst ein Raum im K. Musikalienhaus benützt, im Jahr 1851 wurde gemeinsam von Staat und Stadt eine Turnhalle (auf dem Turnplatze mit einem Aufwande von 5000 fl.) erbaut und dieselbe am 27. September dem Geburtsfeste König Wilhelms I. feierlich eingeweiht und dem Betriebe übergeben.

Jahr ungeordneten Turnbetriebs in den meisten Städten des Landes einen festen Stand gewonnen haben und bei der regen Teilnahme, welche sich sowohl von Seiten der Lehrer und Schüler als Ortsbehörden und den Publikum kundgibt, und Überzeugung der ihnen da und dort entgegenkommenden Vorurteile einen immer erfreulicheren Fortgang verspricht. Einen besonders günstigen Zuruf unserer Eindrück scheinen die an einzelnen Orten abwechselnden kleinen Turnfeste genommen zu haben, bei welchen sich — namentlich nach Veranstaltung der Visitation der Schulen durch die Inspektoren — die Schüler und Lehrer benachbarter Anstalten zu gemeinsamem Turnen versammelt und erfreuliche Probe ihrer Leistungen und Fortschritte abgelegt haben. Indem daher im Interesse des Turnwesens die Förderung solcher Turnfeste nur wünschenswert sein kann, dürfte es hiran zweckdienlich sein, wenn von seiten der Kreisschulinspektion unter Berücksichtigung und Bezeichnung der geringsten Tüchtigkeits-Anforderungen an die Lehrer ähnlich wie dergleichen Verfahren bei Visitationen freierhin einzuhalten. Zugleich dürfte diese Fürsorgen heil geben, den bereits da und dort eingeführten — Ordnung und Zahl unter den Jugend fördernden militärischen Übungen auch in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Endlich wird der besonderen Erwägung des Kreisschulinspektors nahegelegt sein, ob im dieses Festes nicht auch von einzelnen Schülern kleine Reden gehalten oder unterländische Gedichte vorgetragen werden könnten, was ungefähren von der nützlichen Übung des Eifer für die Pflege der Muttersprache wirksamer bleiben dürfte."

Auch die Beziehungen des Schulturnens zum Turnen der Erwachsenen, dem Vereinsturnen, mehrten und vertieften sich. So nahmen an dem Turnfest in Heilbronn (2. bis 5. August 1846) dem ersten großen Turnfest der Männerturngemeinden des südwestlichen Deutschlands, die Schüler der benachbarten Schulen regen Anteil. Am Morgen des gedachten Tages (2. August) rückten die Turnschüler von Brackenheim, Bönnigheim, Beinfeld, Neuenstadt, Neckarsulm, Öhringen und Weinsberg in die Stadt ein. Viele der Schüler fanden in Bürgerhäusern gastliche Aufnahme. Dem Zuge der ältesten Turner voran zog eine lange Reihe von Turnschülern, voraus die Brackenheimer unter ihrem Präzeptor Adam mit klingendem Spiel. Schon vormittags werden von den Schülern verschiedene Übungen gemacht, nachmittags wurde ein Schülerpreisturnen, an welchem die besten Turner der verschiedenen Anstalten teilnahmen, veranstaltet. Die Preise — elf hatte der Festausschuß den Schülern überlassen, die Gymnasialturnkasse hatte den zwölften hinzugefügt — wurden nach einer Rede von Oberstudienrat Kapff durch zwei Heilbronner Jungfrauen den Siegern überreicht.

Ganz besonders aber bekundete sich das Interesse der Vereinsturner, oder doch der leitenden Persönlichkeiten in folgendem: Als im Jahre 1849 die Männer, welche damals als Vertreter der Turnerschaft Schwabens galten, mit Verfassung und Verlage eines Entwurfs einer „schwäbischen Turnordnung" den erstre ernstliche Versuch machten, dem Turnen der Erwachsenen unter Einschränkung der künstlichen Übungsarten in den Geräten und größerer Berücksichtigung der geschichtlich längst gegebenen einfacheren und natürlichen Übungsformen, das Springens, Laufens, Werfens und Ringens, einen mehr volkstümlichen und zugleich wehrhaften und wehrhaftigen Charakter zu wahren, griffen dieselben auch frisch hinüber auf das Gebiet des Schulturnens, ja auf das des allgemeinen Unterrichtes und öffentlicher Erziehung überhaupt. Der Entwurf, um seiner reichen Inhalts und namentlich seiner Bedeutung willen für die spätere Entwicklung des Schulturnens in Württemberg besonders bemerkenswert, werde von dem beauftragten Ausschuß namens sämtlicher Turngemeinden Schwabens den K. Ministerien des Innern und des Krieges vorgelegt und lautete:

§ 1. Die Verpflichtung zum Turnen ist allgemein und dauert für die männliche Jugend bis zum 20., für die weibliche bis zum 14. Jahre; nur kränklichen Gebrechen entbindet von ihr. Die Zulassung zu gültiger Bildung ist abhängig von wenigstens gelegentlicher Teilnahme am Turnen.

§ 2. Alle Kosten für öffentliche Turnanstalten und Geräte werden von der Gemeinde getragen, die Ausgaben im Falle nachgewiesener Unfähigkeit hiezu Staatsunterstützung beanspruchen können.

§ 3. Jeder Ort erhält einen öffentlichen gemeinsamen Ortsturnplatz, ungleich Fest-, Spiel- und Exerzierplatz und der Ort für die Winterturnhalle, die zugleich Fecht-, Waffen- und Gerätehalle für die Ortsvolkswehr und Ortsfeuerlöschmannschaft ist.

§ 4. Jeder Ort erhält neben vom Staate bestellten Turnmeister, der zugleich Lehrfähigkeit in Musik, Gesang, Tanz, Spiel, Fechten, Exerzieren, Schwimmen besitzen muß, in der Ortsturnhalle wohnt und alles Turnen leitet, bezw. beaufsichtigt.

§ 5. Mehr Lehrer wird mehr angestellt, der sich nicht durch seine Fähigkeit zum Turnunterricht praktisch und theoretisch völlig genügend ausweisen kann.

§ 6. Der Ortsvolkswehrrat verstärkt sich mit dem Ortsturnmeister und durch freie Wahl mit einem Ortslehrer (und Ortsarzte) zum Ortsturnrate, der, verhältnismäßig der Rechte des Staates, höchste Behörde in allen Turnsachen ist.

§ 7. Sind in einem Ort wegen größerer Bevölkerung mehrere Schulen, so muß jede darinnen ihre besondere Turnanstalt und ihren besonderen Turnunterricht haben; dies gilt immer auch für Privatanstalten, Wallenhäusern, Strafanstalten, orthopädischen und derartigen Heilanstalten.

§ 8. Das Turnen der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geschlechter, den sog. Schulturnen, wird unter Aufsicht des Ortsturnmeisters von den betreffenden Lehrern unter Beistand älterer — über 14 Jahre alter — Turner gelehrt als fürnlicher Teil des Schulplans, und zwar täglich zwei Stunden, verbunden mit Musik, Gesang, Tanz, Spiel. Die Riegen sind eingeteilt nach Geschlecht und Fähigkeit. Die Schulprüfungen erstrecken sich auch aufs Turnen.

§ 9. Der geistige Unterricht darf nie über vier tägliche Stunden dauern, Aufgaben für die Zeit außer der Schule dürfen nicht mehr gegeben werden. Eine Ausnahme hiervon machen nur die Gelehrtenschulen und Privatanstalten.

§ 10. Getrennt vom Schulturnen turnt alle junge Mannschaft vom 14. bis 20. Jahre unter Leitung des Turnmeisters und unter Selbstgewählten, über 18 Jahre alten — vom Ortsrate bestätigten — Vorturnern täglich zwei Stunden auf dem Ortsturnplatze. Diesen Ortsturnern an dem auch Eltern Mitwirkung in Selbstgebildetem Riegen teilnehmen können, ist verbunden mit Musik, Gesang, Tanz, Spiel, Exerzieren, Fechten, auf Hieb und Stoß, mit Bajonett und Seitenwaffe, und mit Feuerlöschen und Rettungsübungen.

§ 11. Die Wehrhaftmachung und bis zum 18. Jahre vollendet sein, wo alle Mannschaft in die Volkswehr eintritt und bis zum 25. Jahre in ältern ersten mobilen Aufgebote verbleibt, sowie die Ortsfeuerlöschmannschaften bildet.

§ 12. Das Schwänzen dieser wird beständigst auf immer abgeschafft, jeder Bürger ist vom 18. bis 50. Jahre verpflichtet.

§ 13. Die ersten mobilen Aufgebote der Volkswehr werden jährlich zu gemeinsamen Landes- und Bezirksübungen einberufen, die immer mit einem großen Preisturnfeste schließen. Der Ortsturnrat, der betreffende Festorte, der bei allen Turnfesten Vorstand ist, die Preise, Strafen, sowie über Zulassung zu den Preisübungen und über Einrichtung und Ordnung bestimmt, überträgt bei diesem vom Staate gegebenen Turnfesten dem Offizier der betreffenden Übungen den Vorsitz.

§ 14. Nur bei anderweitigen Turnfesten wird auch ältere Mannschaft — als besondere Abteilung neben die Jugend vom 14 bis 18 Jahre zugelassen. Diese Zulassung sämtlicher Preisbewerber unterliegt vorhergehender Prüfung und Genehmigung des Fallvorstandes.

§ 15. Preisfähige Übungen sind: Einfacher Wettlauf, einfacher Hochsprung, einfacher Weitsprung, Ringkampf, Schwingen, Gerwurf, Steinwurf in die Weite, Klettern an diesen Masten, Seilklettern mit Wehrmannsrüstung. Statt der drei letzten hat die Abteilung unter 18 Jahren Klettern an dünnen Stangen.

§ 16. Die Preise der Volkswehrturnfeste bestehen aus einem höchstlichen Eichenkranz mit inbrunst-rot-goldener Schleife, worauf ein hinfliegendes Band der Tapferkeit vorzeichnet sind. Die Preisträger des ganzen Landes bilden im Kriege eine Ehrenfahne und haben das Recht aufs Vordertreffen.

§ 17. Es wird überall die Verbindung von Schützen, Musik und Liederfesten, von Schaeonstellung häuslicher und natürlicher Landesverteidigungsmittel, von Pferderennen und sonstigen Lustbarkeiten mit jenen Volksfesten vorgenommen und gefördert.

§ 18. Das Turnfest besteht nun den fünf Übungen: Sprung, Lauf, Wurf, Klettern, Ringen. Die sog. Ordnungs-, Gymnas-, Frei-Wehrübungen müssen ihre stets Grundlage, wie auch

Digitized by Google

die gymnastischen Übungen auf ihnen beruhen. Sie sind, mit Ausnahme der Wehrübungen ferner der Hauptbestandteil des Schulturnens der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geschlechter. Reck und Barren dürfen fortan nur in städtischen Schul- und anderen noch in Privat- und Heilanstalten errichtet werden.

§ 18. Die Regierung beruft eine Kommission Sachverständiger zur Prüfung, bezw. zur Verwirklichung dieser Turnordnung.

§ 20. Die Turnvereine verpflichten sich, die Verwirklichung dieser Turnordnung auf alle Weise zu fördern und die Regierung in allem, namentlich in Stellung der Turnlehrer und durch Rat in Beziehung auf Geräte und Einrichtung zu unterstützen.

Der von den schwäbischen Männerturngemeinden zur Hebung des Turn- und Wehrwesens den 8. April gewählte Ausschuß, bestehend aus Turnlehrer Fürher von Reutlingen, Kaufmann Buhl aus Gmünd, Fabrikant Baroid aus Göppingen, Justizassessor Georgii von Eßlingen, phil. cand. Otto Jäger von Mergentheim, Kaufmann C. Kallenberg von Stuttgart, Fabrikant Wildt von Urach, Kaufmann G. Schuller von Großaspach, Goldarbeiter Eulen von Stuttgart.

Marbgrönungen, den 9. August 1849.

In dessen Namen und Auftrag: Otto Jäger, phil. cand.[1])

Daß der Turn- und Wehrunterricht in seinem Entwurfe in manchem zu wenig mit den bestehenden Verhältnissen rechnete, sich seine Ziele zu weit steckte, in der Frage der Verknüpfung von Wehr- und Turnübungen, in der Frage der Wehrerziehung überhaupt allzusehr dem Geiste der Zeit Rechnung trug, in interessanteren Fragen sich mehr als nötig in Gegensatz zum Bestehenden setzte, soll nicht bestritten werden, gewiß aber verdienen seine Hauptforderungen, betreffend Verpflichtung der Jugend zum Turnen und die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, volle Zustimmung.

Was indes die im Entwurf geforderte innigere Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen betrifft, so war die Forderung bei uns keineswegs eine neue. Schon Klumpp strebte dies an; nicht unerwähnt soll ein ähnlicher Versuch des als tätig auf dem Gebiete des Schulturnens wiederholt genannten Präzeptors Adam von Bruckenheim bleiben. In einer Eingabe an das Ministerium des Innern, unterm 4. Mai 1848, legte Adam unter nachgehender Begründung die Bitte vor, um Einführung von Exerzierübungen auf gesetzlichem Wege in den Schulen der Städte und Dörfer in Verbindung mit dem Turnen und Fortsetzung derselben auch nach der Schule, die Frage allgemeiner Volksbewaffnung laße sich am sichersten, leichtesten und wohlfeilsten auf diese Weise lösen. Der Vorschlag wurde an maßgebender Stelle nicht ungünstig aufgenommen, dann „welche Entwicklung die Zeitände in Deutschland erlangen mögen, so wird stets die körperliche Kräftigung des Einzelnen und die Einübung im Waffenwerk von hohem Werte sein."

Heutzutage gehört allerdings die Frage der Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen zu Geiße der 40 er Jahre zu den überwundenen Dingen, einer Lösung

[1]) Von den Unterzeichnern der „schwäbischen Turnordnung" starb schon früher Wilhelm Pfleiderer in Reutlingen (1861), von den übrigen sind bekannte die Namen Jäger, Buhl und Georgii, Kallenberg, Schuller und Eulen enge mit der Geschichte des schwäbischen Turnens verknüpft. Über Buhl und Jäger näheres S. 159 u. 160. — Theodor Georgii, geb. 9. Jan. 1820, Schüler der Erziehungsanstalt Stetten im Remsthal, 1843—1847 Studium der Rechte in Heidelberg und Tübingen, seit 1849 Rechtspraktikant, bis 1851 in Stuttgart, von da ab in Eßlingen, 1850—1853 Herausgeber des Turnblattes von und aus Schwaben, 1854—1856 der Eßlinger Turnzeitung, 1860 bis 1887 Vorsitzender des Ausschußes der deutschen Turnerschaft, seitdem deren Ehrenvorsitzender, † 26. November 1892. — C. Kallenberg, geb. 1825 zu Ludwigsburg, Kaufmann, 1846—1849 Leiter des Männerturnvereins in Stuttgart, 1850 Gründer des 1. deutschen Turnvereins in Paris, gründet 1859 mit Georgii den „Alt nur Sammlung" lebt zur Zeit in Lindau am Bodensee. — Ludwig Schuller, geb. 1824 in Großaspach, † 1871 in Stuttgart, Kaufmann, erwarb sich durch Veranstaltung volkstümlicher Turnübungen in den Orten, wohin ihn seine vielen Geschäftsreisen führten, den Beinamen der „Bauernturnvater". — Hermann Eulen, geb. 1825, in Turnerkreisen als Sieger auf vielen Turnfesten wohlbekannt, lebt zur Zeit noch in Stuttgart.

aber harrt immer noch die mit größerer in innerem Zusammenhang stehende weitere Frage, ob die turnerische Erziehung unserer heranwachsenden Jugend nicht doch als rein turnerische Erziehung ganz anders, als dies Ihnen bei Fall ist, in den Dienst der Wehrhaftmachung des Volkes gestellt werden könnte in Vermehrung der Turnzeit, Verlängerung der gesetzlichen Turnpflicht bis zum Eintritt ins Heer, entsprechender Betriebsweise u. s. w.

Der Fortgang der Turnsache in den 50er Jahren entsprach nicht dem vielverheißenden Aufschwung der 40er Jahre. Die Turnvereine litten schwer unter den Nachwehen der freiheitlichen Bestrebungen der Jahre 1848 und 1849, nicht minder an inneren Schäden teils gesellschaftlicher, teils turntechnischer Art; sie gingen erheblich zurück an Zahl, Mitgliederzahl und Bedeutung. Beim Schulturnen stellte sich gleichermaßen Stillstand und Rückgang ein. Begreiflich: dasselbe war trotz aller behördlichen Maßnahmen noch zu sehr auf Freiwilligkeit und bessere Einsicht weiterer Kreise des Volkes gegründet, deren Interesse am Turnen aber in der an vaterländischem Hoffen und Streben armen Zeit rasch erkaltete. Zudem kam man noch im Schulturnen, sowenig als im Vereinsturnen, nicht gut hinaus über technische Mängel, — einseitiger Betrieb des Geräteturnens, Mangel an allgemein und gemeinsam anregenden Übungen — auch der Mangel an theoretisch und praktisch gebildeten Turnlehrern war der Sache nicht förderlich. Trotz der angeführten äußeren Verhältnisse aber ließ die Behörde in ihrer Fürsorge nicht nach durch Verfügung vom 14. und 25. Februar 1854 wurden Rektor Schmid in Ulm (S. 138) und Professor Adam in Heilbronn (S. 138) beauftragt, sich nach Darmstadt zu begeben, um dort die Methode von Adolf Spieß kennen zu lernen. Die Beauftragten hielten sich zu diesem Zweck zweimal in Darmstadt auf, vom 23. März bis Ostern und vom 11. bis 25. Mai desselben Jahres, in den letztgenannten Tagen nahmen sie mit verschiedenen andern an einem praktischen Kurse teil. Ihre Beobachtungen legten Adam und Schmid in einem eingehenden Bericht nieder, in welchem sie damit schließen, daß sie das modifizierte Spießsche System für wohl geeignet erklären, die Leibesübungen auf die Dauer zu einem solchen Faktor unserer Schulerziehung zu machen, der die Erhaltung guter Zucht und Sitte unter der Jugend nicht vermindere, sondern fördere, und daß es deshalb wert sei, in unsere Schulen verpflanzt zu werden. Schon im folgenden Frühjahr verfügte der K. Studienrat, teils mit Rücksicht auf Lage und Stand des Schulturnens im allgemeinen, infonderheit aber zur Förderung desselben im Sinne der von den beiden Berichterstattern geäußerten Wünsche anbefehlendes:

I. Die Anordnung und Leitung des Turnens.

1. Das Turnen, insofern es einen Teil der Schulaufgabe bildet, muß wie der Schulunterricht überhaupt als Mittel zur Erziehung betrachtet und erziehlich behandelt werden. Darum und so wie dies schon in den Verfügung vom 1845 vorlängst ist, darnach in den Hand der Lehrer und Erziehung selbst bleiben. Wo diese die zur Erteilung des unmittelbaren Unterrichts erforderliche Befähigung nicht besitzen, ist zwar für Aufstellung eines nebenamtlichen Turnlehrers zu sorgen, die eigentliche Leitung und Beaufsichtigung aber ist von den Hauptlehrern selbst zu übernehmen.

2. Um diese erziehende Behandlung so einleuchten, sollte das Turnen noch näher als es bisher schon geschehen mit dem ganzen Schulorganismus verbunden werden. In dieser Beziehung ist es wünschenswert, daß die Turnübungen sich soviel thunlich unmittelbar an die Schulstunden anschließen, in daß die Schüler von der Schule aus durch ihre Lehrer auf den Turnplatz geführt werden, und auch dadurch die Übungen als zur Schule gehörig betrachten lernen. Es wird dies den weiteren Vorteil gewähren, daß die gesamtlich schulfreien Nachmittage nun wirklich freibleiben und zur eigentlichen Erholung — zu freier Beschäftigung und zu Spielen benutzt werden können. Übungen wird man es gern sehen, wenn sich die Lehrer ihrer Schüler

auch an diesen Nachmittagen nach Thunlichkeit angehalten und sich durch Begleitung auf Spaziergängen — Beförderung von Spielen u. l. w. einen weiteren ersichtlichen Einfluß auf sie verschaffen.

3. An größeren Anstalten werden die Schüler der verschiedenen Klassen je unter dem Hauptlehrer noch als besondere Abteilungen beim Turnen zu beschäftigen und zu leiten sein. Durch werden Parallel-Klassen (soweit die Zahl der Klassen nicht zu groß wird, unter abwechselnder Aufsicht einer der beiden Hauptlehrer vereinigt werden können.

Was II. die Technik der Übungen betrifft, so wird

1. bei der Spielübung Mittende mit Recht ein Gewicht auf die möglichste Gemeinsamkeit der Übungen gelegt, und es sind daher, wie dies schon bisher zum Teil geschehen ist, die sämtlichen Massenübungen (teils die sog. Vor- oder Frühübungen zur Bewegung der Arme und Beine, teils die verschiedenen Marschübungen mit ihren verschiedenen Evolutionen) vorzüglich zu pflegen — nicht nur weil sie Gelegenheit geben, ohne Gerätes eine große Anzahl von Turnern gleichzeitig und gleichmäßig zu beschäftigen, sondern auch weil sie durch das Gefühl der Gemeinsamkeit erfahrungsgemäß viel Anziehendes für die Jugend haben und zugleich eine Schule der Aufmerksamkeit und des frohsellen praktischen Gehorsams bilden.

2. Es ist bei der bisherigen Behandlung der Sache nicht immer an einfachem Gewicht auf korrekte Leistungen gelegt und die ebenso wichtige Gewöhnung an Gewandtheit und Anstand nicht genug beachtet worden. Zu letzterem bieten teils die oben genannten Feld-, teils die Marschübungen gute Gelegenheit, und die Lehrer werden es sich angelegen sein lassen, dieser Seite der Sache alle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

4. Die Reck- und Barrenübungen, welche vielfach mit großer Einseitigkeit und Übertreibung behandelt wurden, sind mit den Angemessenen zu beschränken; dabei die unzähligen Übungen zur Stärkung der Kraft und Gewandtheit nach Möglichkeit fortgeübt zu pflegen, die bloßen Kunst- und Schaustücke aber, in welchen sich viele Turner gefallen, zurückzustellen sind.

So wohlgemeint der Erlaß in Absicht auf festere Knüpfung des Bundes zwischen Schule und Turnerschaft, auf ruhigere Gestaltung des Betriebs war, von sonderlich großen Wirkungen war er nicht, die von Haus aus verfehlte Freiwilligkeit — sowohl was die Leistungsfähigkeit der Gemeinden für Beschaffung von Turnräumen und Turngeräten als die Teilnahme der Schüler an den Übungen betraf, blieb auch fernerhin in Geltung; der Mangel an tüchtig vorgebildeten Turnlehrern blieb, weil weder für Ausbildung noch für Anstellung solcher die erforderlichen Mittel vorhanden waren, auch wie vor bestehen, und den vorhandenen Turnlehrern, in der Schule von Jahr Einzelnen erwachsen, wurde das Einlenken in neue Bahnen dann doch nicht so leicht, als behördlicherseits vorausgesetzt wurde.

Die erste Anregung für Neugestaltung und gründliche Besserung unserer Schulturnverhältnisse gaben im Herbst 1869 zwei Stuttgarter Lehrer, Professor Holzer († 1869) und Oberrealleiter Blum († 1879 als Professor). Mit Beziehung namentlich auf die Zustände und Verhältnisse in Stuttgart wiesen dieselben in einer Eingabe an das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens auf die Mängel des damaligen Turnbetriebs und die sonstigen Unzulänglichkeiten hin, und legten die Notwendigkeit einer vollständigen Neugestaltung des Schulturnwesens, mit Einbeziehung von Exerzier-, Fechl- und Schießübungen auf den oberen Stufen, dar. Die Eingabe wurde vom Ministerium dem K. Studienrate zu weiterer Behandlung übergeben, welches seinerseits Oberstudienrat Klumpp mit dem Referat betraute. Vom Referenten wurde die Anregung der Antragsteller freudigst als Freiheit begrüßt, im allgemeinen wörtlichte derselbe bei der Neuorganisation folgende Gesichtspunkte beobachtet zu sehen:

Den Turnen müsse als wesentlicher Faktor unserer Erziehung und zwar der National-erziehung aufgefaßt und behandelt werden; eine Ansicht, die auch den bisherigen Maßregeln der Behörde zu Gunsten liegt. Zur Schule tragen, oder gar vorzugsweise tragen soll indem das Turnen diesen Charakter nicht; damit würde an sich dem Verhältnis einer naturgemäßen, gesunden Organen herausreiten und oben wieder Einseitigkeiten in jene Richtung, die es während des ersten Studiums in Anlehnungen, zum Teil auch Verirrungen gefährt hat, vielmehr liege in

obligem die Voraussetzung, daß unser ganzes Schul- und Erziehungswesen überhaupt ein nationales sein solle und sich dieser Pflicht immer mehr bewußt werden müsse. Allerdings aber sei das Turnen nach seiner genauen Eigentümlichkeit, durch die freie jugendliche Bewegung durch die Hebung der Kraft und des Mutes, durch das Gefühl der wahrhaften leiblichen und geistigen Frische und Tüchtigkeit und durch die neuaufsteigende Wahrhaftigkeit mehr als jedes andere Erziehungsmittel geeignet, das nationale Gefühl zu wecken. Auf der andern Seite werde durch eine immer engere Verbindung desselben mit der Gesamterziehung das entbrechende und sicherste Korrektiv gegen jede Einseitigkeit und Verirrung in dieser Hinsicht gegeben werden. Für Einbürgerung der Wahrhaftigkeit, so wie die Antragsteller es wünschen, sei er (Referent) zu allen Zeiten gewesen. Bedenken seien keine ernstlichen, von wirklichem Grunde herrührende Gefahr lasse sich ausschließen, die Fechtübungen verneinen nicht die Dreiteilung die Aufnahme in die Schule nehme den Reiz des Verbotenen; die Schule sei am besten in der Lage, Auswüchsen entgegenzutreten zu können.

Damit das Turnen den Charakter eines allgemeinen Erziehungsmittels erhalte, müsse es allgemein und obligatorisch sein. Von einer völligen Allgemeinheit, d. h. der Aufnahme in die Volksschule könne ausschließt nicht die Rede sein. Einmal sei hier das Bedürfnis ein so großes nicht, ferner könnte dort eine Aufnahme nur auf dem Wege des Gesetzes geschehen. Bei der stetdienstlichen Anstalten sei eine solche auf dem Wege der Verordnung möglich; in die Benützung dieser Anstalt eine freiwillige sei, so könne die maßgebende Behörde dieselbe an Bedingungen knüpfen, und so gut alle sportlichen Fächer dieser Schule obligatorisch seien, so gut könne auch das Turnen in einem solchen erklärt werden. Gesundheitliche Gründe können zur Befreiung Veranlassung geben.

Um einen entsprechenden pädagogischen Charakter zu erhalten, müsse das Turnen auch wirklich die möglichste pädagogische Behandlung erfahren und diese sei durch die spielische Behandlungsweise in sehr zweckmäßiger Weise gegeben. Wünschenswert sei dabei nur noch eine voll ausfürgende Gliederung der Lehrstoffe und auf den oberen Stufen namentlich die angregende Aufnahme der Waffenübungen, die neben ihrer materiellen Bedeutung für nationale Wehrhaftigkeit als bleibendes Motiv ganz in die Stelle der früheren politisch nationalen Turnbegeisterung treten würde. Begonnen soll mit dem Turnen werden nicht erst mit dem zehnten Jahre, sondern wo möglich soll kein schon Jahre, am besten mit dem Eintritt in die Schule, die Gründung einer Turnlehrerbildungsanstalt für tüchtige Ausbildung der Lehrkräfte und entsprechende Besoldung dieser für ihre Leistungen seien dringend geboten.

Zu den abschließenden Verhandlungen im K. Studienrat über die Vorschläge der Antragsteller Heizer und Blum sowie des Referenten wurden auch die Vorstände der höheren Lehranstalten Stuttgarts beigezogen. Allerseits werde bei den Verhandlungen die Notwendigkeit von Verbesserungen anerkannt; über die Art derselben im einzelnen gingen die Ansichten sehr auseinander. Einstimmig war man dafür, daß das Turnen zur Schule und Erziehung in engere Wechselbeziehung gesetzt und insbesondere zu dem pädagogischen Charakter immer mehr zur Geltung gebracht werden müsse, und daß hiezu die Spielische Methode, verbunden mit Exerzierübungen, sich vor allem eigne. Bezüglich der von Heizer und Blum, denen sich in den Verhandlungen noch der Rektor des Gymnasiums, Schmid (S. 138), anschloß, vorgeschlagenen Erweiterung des Turnens mit eigentlichen Waffenübungen: Fechten auf Hieb und Stoß, Schießübungen — stellte sich ein nicht auszugleichender Gegensatz heraus. Die Mehrheit des Kollegiums, einschließlich des Referenten, erklärte sich vom nationalpädagogischen Standpunkt für ihre Aufnahme, als einer materiell bedeutungsvollen und nach früher gemachten Erfahrungen äußerst anregenden Übungsart. Die Minderheit hielt unter völligem Anschluß des politischen Moments den streng pädagogischen Gesichtspunkt fest, in welchem die Anschauung auf die Waffenübung nicht begründet sei, und hob zugleich die mit solchen Übungen für die einzelnen und die Gesamtheit verbundenen Gefahren hervor, die noch nicht geringer wäre, sofern Waffenübungen nur fakultativ eingeführt würden, auch kann noch nirgends Waffenübungen in die Aufgabe der höheren Schulen aufgenommen worden. Alles war indes der Ansicht, daß diese Frage nur von einem umfassenderen politischen

Standpunkt, als auf den das Kollegium sich gestellt finde, entscheiden werden könne. Indessen könne mit Einführung des Spießschen Systems nebst Exerzierübungen, wenn auch nicht eigentlichen Waffenübungen, weiter als bisher gegangen werden. In Stuttgart könnte der Anfang gemacht werden, doch nur versuchsweise, und die Teilnahme solle wie bisher der Entscheidung der Eltern anheimgestellt bleiben. Der von einer Seite gemachte Vorschlag, Jünglinge aus gebildeten Kreisen, die nicht mehr schulpflichtig sind, zuzulassen, wurde abgelehnt: die Schule müsse sich gegen fremde einst zu überwuchernde Einflüsse schützen.

Über alle weiteren, bei der Umgestaltung des Turnens in Betracht kommenden Fragen — Einrichtung der Turnlehrerbildungsanstalt, Änderung des Turnbetriebs, sollte nach Ansicht des K. Studienrats besser in einer befonderen Kommission, zu welcher überdies noch ein Sachverständiger aus Berlin oder Dresden zugezogen werden sollte, verhandelt werden; von der erwähnten Behörde selbst wurde Direktor Dr. Moritz Kloß von der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden hiezu empfohlen. Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens entsprach den Wünschen des Studienrats, und die Kommission, zu welcher außer dem Referenten Oberstudienrat Klumpp und Direktor Dr. Kloß noch Rektor Dr. Gegler von der Polytechnischen Schule, Rektor Dr. Schmid vom Gymnasium, Rektor Dr. Ehrhart von der Realanstalt, Hofbaumeister Egle als Vorstand der Bengewerkschule, Professor Hutzer und Oberreallehrer Blum berufen wurden, konnte schon anfangs Mai 1860 mit ihrer Arbeit beginnen.

Direktor Kloß war vom 1. bis 14. Mai zu Stuttgart anwesend. Er besichtigte zunächst Turnanstalt und Turnplatz, wohnte einem Probeturnen verschiedener Stuttgarter Turnklassen an und machte dann in Begleitung von Oberstudienrat Klumpp einen Besuch zu Urach, um dort das Turnen am Seminar und an der Lateinschule in Augenschein zu nehmen. Ehe die Verhandlungen ihren Anfang nahmen, angte Kloß mit einer jüngeren und älteren Abteilung, zu welcher Waffen er den Unterricht, vor allem die Ordnungsübungen, betrieben wissen wollte. Nach dem Urteile eines Augenzeugen bewies sich Kloß bei diesen Übungen als einen den Stoff in hohem Grade beherrschenden, gewandten und sehr anregenden Lehrer, der in kürzester Zeit Überraschendes geleistet hatte und durch diese Leistungen bei allen Anwesenden ein günstiges Urteil über diese neuen und wichtigen Zweig von Turnübungen erzeugte.

Über den Stand des Turnens in Stuttgart äußerte sich Kloß dahin, daß die Einrichtungen hinsichtlich der Lokalitäten, Lehrkräfte und Methode den zu machenden Anforderungen im allgemeinen entsprechen, der ganzen Turnbildung fehle jedoch noch die richtige Ordnung, so sich, die richtige Einheitslehre im Ganze der Schulerziehung; die Jugend sei zwar frisch, in ihrer körperlichen Ausbildung gefördert, aber dies doch noch ungleich, und wenn auch einzelne vortreffliche Leistungen sich zeigen, so sei eben die Gesamtheit noch nicht ebenmäßig turnerisch durchgebildet; es werden wahrlich nur Kraftübungen auf Kosten der Gewandtheitsübungen gepflegt, was um so bedauerlicher sei, als die schwächliche Jugend in ihrem körperlichen Auftreten schwerfällig und unbehilflich sei, nachlässige Haltung bezeige, waren gerade ein guter Turnunterricht manches zu bessern im stande sein möge.

Die eigentlichen Kommissionsverhandlungen, welchen außer den genannten Kommissionsmitgliedern auch Studienrektor v. Schmidlin anwohnte, wurden in 6 Sitzungen abgemacht, daneben hat ginge Besprechungen des Referenten mit Kloß einerseits zur Vorbereitung der öffentlichen Verhandlungen, andererseits zur Klarlegung solcher Fragen, die in den öffentlichen Verhandlungen nicht erschöpft wurden, auch die Personalfrage bezüglich des zu wählenden 1. Hauptlehrers und

Vorstandes wurde im engeren Kreise zwischen Studiendirektor v. Schmidlin, Oberstudienrat Klumpp und Direktor Kloß besprochen. Die Kommission selbst einigte sich in den Verhandlungen, wobei die Ratschläge von Direktor Kloß vielfach ausschlaggebend waren, über folgende Voraussetzungen und Grundsätze:

Das Turnen habe die ganze männliche Jugend zu umfassen, auch die Schüler der Volksschule, dann dürfe bedürfen aus materiellen und formalen Gründen der turnerischen Schulung und Erziehung nicht weniger als die Schüler höherer Lehranstalten.

Ein weiteres Mittel für die Allgemeinheit der Maßregel sei, daß das Turnen zum Vorschule der Wehrertüchtigung und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes bilden könne und damit eine ebenso wichtige und würdige Aufgabe der öffentlichen Erziehung zugesprochen würde. Die turnerische Vorbildung der Jugend würde schon an sich allein einen Fülle materieller und formaler Vorzüge gewähren; würden für die reifere Jünglinge noch Waffenübungen — Fechten auf Hieb und Stoß und Schießübungen — einbezogen, so läßt sich der Zweck um so eher erreichen. Nach dem Vorschlage von Direktor Kloß soll zu den Waffenübungen nur angelassen werden, wer die ordentliche Turnschule durchgemacht und eine tüchtige turnerische Bildung erweisen; die Waffenübungen dürften also erst mit dem 17.—18. Jahre eintreten. Diese Maßregel würde nicht nur auf die vorjährige turnerische Durchbildung zurückwirken, sondern zu würde das Ziel der Wehrhaftigkeit ungleich eher unsrmeln anregendem belebrenden und erhebenden Einfluß auf die Jugend überhaupt ändern, und es wäre ein sicheres Mittel, die alte Tatkraft wieder zu beleben. Ist die Volksschule mit dem 14. Jahre abschließt, so müßten für ihn Zöglinge die Übungen von da an als eine Art turnerische Fortbildungsschule behandelt werden, würden aber ohne Zweifel gerne Einrichtung finden, wenn beim Eintritt in das Militär jedem, der seine turnerische Tüchtigkeit nachzuweisen vermöchte, bestimmte Vorteile in Aussicht gestellt würden, sei es Abkürzung der Dienstzeit oder Bevorzugung im Dienste u. s. w. Daß solche Turnübungen der ledigen Jugend ein Mittel der Bewährung zur sittlichen Veredlungen für ihre freien Sonn- und Feiertage und Abende wären, dürfte nicht der letzte Grund zu ihrer Empfehlung sein.

Mit dem Grundsatz der Allgemeinheit hängt zusammen auch die allgemeine Verpflichtung zum Turnen, zur Pflicht, den Anstaltsvorständen gegenüber geltend gemachte Gründe sollen von der Turnlehrer hören.

Das Turnen müsse aber nicht bloß allgemein werden, sondern zu müßte gleichzeitig ein wesentlicher Teil der öffentlichen Erziehung in diese und damit in die Schule aufgenommen also zum Schulturnen gemacht werden, so wie dies von Spieß gefordert wurde. Soll indem die Methode nach Spieß ihre Erfolge haben, so seien erforderlich a) vollste Kontinuität des Unterrichts — höchstens Turnhallen — mit mindestens 3 Stunden pro Woche, b) Klassenturnen mit höchstens 50 Schülern und c) tüchtiger Turnlehrer.

Indem die Kommission auf die Art und Weise der Ausführung vorstehender Grundsätze und Forderungen näher eingieng, verfügte sich dieselbe über folgende Anträge:

1. Die Turnübungen sollen nach dem Spießischen System, das näheres nach einem von Kloß dem k. Sächsischen Ministerium vorgelegten „Entwurf zu einer Ordnung des Turnunterrichts" behandelt werden. (Nach diesem Entwurfe beginnen die Übungen mit dem 8. Jahre und dauern bis zum Schluß der höheren Schule, also bis zum 18. Jahr. Der Kurs ist dementsprechend auf 10 Jahre angelegt und nach dem Gange der körperlichen Entwicklung auf 4 bezw. 5 Stunden verteilt.)

2. Zwei Wochenstunden sind für die Kreuzer Turnschule zu verwenden, in der dritten soll den Schülern die Wahl der Übungen freigegeben werden um ihrer Neigung mehr freien Raum zu gehen und Lust und Eifer am Turnen zu fördern. Auch Turnspiele können in der dritten Stunde gepflegt werden. In dieser dritten Stunde können zwei Klassen vereinigt werden. Die Übungen sind bei gutem Wetter auf dem Turnplatze, bei ungünstigem in der Halle vorzunehmen.

3. Die Turnübungen sind möglichst im Anschluß an die Schulzeit vorzunehmen, indes sollen im Bedarfsfalle auch Zwischenstunden eingeführt werden, da ein nachteiliger Einfluß auf Sammlung und geistige Frische der Schüler nicht zu befürchten sei.

4. Eine besondere wichtige Aufgabe bildet die Bestellung und Bildung des Turnlehrers. Die Kommission ging dabei von folgenden Erwägungen aus:

a) Der Turnlehrer muß tüchtiger Turner sein, der gesamten Übungsstoff sicher beherrschen und vor allem auch der methodischen Behandlung vollständig mächtig sein.

b) Erforderlich sind für den Turnlehrer weiterhin die Bekanntschaft mit dem Organe

Digitized by Google

mus des menschlichen Körpers, gewisse anatomische, physiologische und diätetische Kenntnisse.

r) Der Turnlehrer muß die ärztlerische Tätigkeit ausüben und demselbrechend pädagogische Bildung haben.

Da somit für den Turnlehrer eine besonders umfassende Bildung erforderlich ist, so ist notwendig:

5. Die Gründung eines Zentralturnlehrerseminars in Verbindung mit einer Musterturnanstalt, daselbst sind abzuhaltende Kurse zur regelmäßigen Ausbildung von Turnlehrern und Wiederholungskurse. Der Unterricht soll nach dem Vorgang in Dresden umfassen: Technik des Turnens, Methodik desselben nebst dem Wichtigsten aus Gesetzkunde und Litteratur; Belehrungen über Anatomie, Physiologie und Diätetik.

6. Auch an den Lehrerseminarien und weiterhin an der Universität sollte dafür gesorgt werden, daß, soweit es mit den beschränkten Mitteln möglich sei, die Zöglinge für Erteilung des Turnunterrichts vorbereitet würden.

7. Da eine zweckmäßige Einrichtung des Zentralseminars nicht zu erwarten steht, so sollen passende Persönlichkeiten zu einem Kurse nach Dresden abgeschickt werden.

8. Das Anforderungen hätte dann auch die richtige Erziehung zu entsprechen; 21—25 S. dürften beim Turnen als Nebenamt, pro Wochenstunde genügen.

9. Erforderlich sei vor allem auch die Erbauung von Turnhallen mit entsprechender Ausstattung.

10. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens wurde nach erfolgter Berichterstattung sofort in Verhandlungen über die angeregte Neuordnung des Schulturnens eingetreten, und das Ergebnis dieser Verhandlungen dem K. Studienrate unterm 27. Juli 1860 zu folgendem Erlaß mitgeteilt:

„Auf den Bericht vom 18.—27. v. M., betreffend die Reorganisation des Turnwesens und insbesondere der Turnanstalt in Stuttgart, wird dem Studienrat nachstehendes zu erkennen gegeben:

1. Auch das Ministerium geht davon aus, daß das Turnen, wenn dasselbe in der vaterländischen Unterrichtsanstalten ein neuer Aufschwung gegeben werden soll in strengerer und allgemeinerer Durchführung als bisher eines organischen Bestandteil der sämtlichen Erziehung in der Schule zu bilden und dabei der pädagogische Charakter desselben in ausgeprägterer Gestalt zur Geltung zu kommen haben wird, daß er jedoch bei den vielgestaltigen und bedeutenden Hindernissen, welche einer Anwendung dieser Grundsätze auf die Volksschule im Wege stehen, nur im Interesse der Sache liegt, wenn die neu vorgeschlagenen Anordnungen vorerst auf das engere Kreis der dem Studienrat unterstehenden Unterrichtsanstalten beschränkt, und im übrigen, gleichwie bisher, dasselbe gehalten wird, die Volksschulen die Mitbenützung der für jene getroffenen Turneinrichtungen nach Thunlichkeit zu ermöglichen.

Auf den bezüglichen Orte erstattetem Vortrag haben aus Seine Königliche Majestät vor wenige höchster Entschließung vom 25. d. M. die Grundsätze des von dem Studienrat vorgelegten Planes zu einer Reorganisation des Turnwesens an den stadtamtlichen Unterrichtsanstalten gnädigst zu genehmigen geruht.

Demgemäß ist

1. dem Studienrat gestattet, das Turnen in den stadtamtlichen Anstalten fortan obligatorisch in der Art anzuordnen, daß von Seiten von der Teilnahme nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder sonst triftiger individueller Gründe entbunden wird, wobei übrigens darauf zu achten sein wird, daß die Ausübung eines allzu lästigen Zwanges, welcher geeignet wäre, den Einzelnen vom Besuch einer solchen Anstalt überhaupt abzuschrecken, vermieden werde.

2. Das Spielsche System soll nach den von dem Studienrat entwickelten Grundsätzen eingeführt, zu dessen Ergänzung Fechtübungen vom 16. Jahr an, jedoch nur fakultativ in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exercier- und Schießübungen nach Thunlichkeit damit verbunden werden.

3. Dem Spielschen System entsprechend soll auf die Herstellung und Ausstattung geeigneter, möglichst in der Nähe der Schule gelegener, bisherer und geeigneter Turnplätze Bedacht genommen werden.

4. An die Turnlehrer sollen höchstgleich die von dem Studienrat bezeichneten höheren Anforderungen gestellt, dagegen daselbst auch entsprechende höhere Belohnungen ausgesetzt werden. Zu Heranbildung tüchtiger Turnlehrer soll

a) in Stuttgart eine Zentralanstalt in der von dem Studienrat vorgeschlagenen Weise errichtet werden.

b) Bezüglich ähnlicher Einrichtungen an den Schullehrerseminarien wird von dem Ministerium mit den Leitern Oberschulbehörden nähere Rücksprache genommen werden.

c) Von der vorgeschlagenen Einrichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt an der Landesuniversität wird vorerst abzusehen sein, da es hienach weiterem zweckmäßiger erscheint, die Kandidaten des höheren Lehramts an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart zu verweisen, bezw. einzuberufen.

5. Den Gemeinden, sowie ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der Turnerlichen Unterrichtsanstalten obliegt, soll nicht nur ein der Hälfte ihres neuen Aufwandes für Turnlehrerbesoldungen gleichkommender ständiger Beitrag, sondern auch behufs der Herstellung und ersten Ausstattung neuer Turnlokale angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse gewährt werden. Auch sollen zu einer teilweisen Deckung der regelmäßigen Turnerlewands die von den Schülern zu leistenden Geldbeiträge durch einen entsprechenden Zuschuß zum allgemeinen Schulgeld erhöht werden dürfen.

II. Anbelangend die Ausführung des Planes, so teilt das Ministerium die Ansicht des Studienrats, daß nur von einer allmählichen Einführung der neuen Einrichtung die Rede sein könne und demgemäß mit derselben bei den vom Staate zu unterhaltenden Turnanstalten, anschließt bei denjenigen des Gymnasiums und der Polytechnischen Schule in Stuttgart, vorangegangen, bei den Gemeinden aber durch geeigneten Zuspruch und unter Zusicherung von Staatsbeiträgen auf entsprechende Einrichtungen hinzuwirken kein wird".

In demselben Ministerialerlasse wurde der K. Studienrat weiterhin beauftragt, behufs Feststellung der erforderlichen Mittel und Aufnahme derselben in den Finanzetat 1861/64, genaue Pläne zunächst für die in Stuttgart erforderlichen Neueinrichtungen vorzulegen, außerdem wurde derselbe ermächtigt, fürert 6 Turnlehrer zu einem Kurse nach Dresden abzusenden.

Unter den in dem vorstehenden Erlasse in Aussicht genommenen behördlichen Maßnahmen kam zunächst zur Ausführung die Absendung von 6 württembergischen Turnlehrern zu einem Lehrkurse bei Direktor Dr. Kloß in Dresden. Die Abgesandten waren: Seminarlehrer Dieterlen, Nürtingen; Musiklehrer Eberlen, Eßlingen; Reallehrer Eisenbach, Stuttgart; Turnlehrer Joeble, Ulm, Professor Schupp, Ellwangen, und Universitätsturnlehrer Wölfl, Tübingen.[1])

Als nächstes erfolgte die Bereitstellung der für Durchführung der Reorganisation erforderlichen Mittel. In der Finanzperiode 1858/61 hatte der jährliche Aufwand betragen — abgesehen von den Seminarien und den beiden Hochschulen — 1600 fl. Besoldungen für Turnlehrer und für sachliche Bedürfnisse 525 fl. Für die Finanzperiode 1861/64 schlug der Studienrat vor für jedes Etatsjahr 3000 fl. für Ausbildung von Turnlehrern, 8800 fl. als Beiträge für Turnlehrerbesoldungen und sachliche Bedürfnisse, in Summe 11800 fl., ferner einen einmaligen außerordentlichen Aufwand von 40000 fl., für Erbauung eines Turnsaals für Gymnasium und Polytechnische Schule in Stuttgart und zu Beiträgen für Turnhallenbauten an Gemeinden. Dem Ministerium und dem Geheimen Rat erschienen diese Forderungen vorerst zu weitgehend, es wurde statt der 11800 fl. eine Exigenz in dem erstmäßigen Betrage von 7800 fl., für den außerordentlichen, aus der Rentverwaltung zu bestreitenden Bedarf statt der Summe von 40000 fl. eine solche von 20000 fl. eingebracht. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich mit der Angelegenheit in den Tagen vom 3.—11. Oktober 1861 und zog hiebei zugleich zwei weitere, der Kammer vorliegende Gegenstände zur Beratung: eine Denkschrift der Deutschen Turnerschaft betreffend Einführung des Turnens in den Schulen und eine Bitte der

[1]) Von den Genannten sind noch am Leben: Dieterlen, Professor in Ulm, Wölfl, Universitätsturnlehrer a. D. in Tübingen — Eißenhaus, geb. 1837, starb 1883 als Professor in Stuttgart, nachdem er 1858—67 Turnlehrer an der Realanstalt und bis 1883 an der Technischen Hochschule gewesen war, auch im Winter 1860/61 mit 20 Stuttgarter Lehrern einen Turnkurs in Spiridlicher Methode abgehalten hatte.

Schwäbischen Turnerschaft um Aufstellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachsenen (die Turnvereine). In Betreff der genannten Denkschrift ist folgendes zu erwähnen:

Im Jahr 1859 hatten zwei schwäbische Turner, Th. Georgii aus Eßlingen und C. Kallenberg aus Stuttgart in der deutschen Turnzeitung einen „Ruf zur Sammlung" erlassen und hierauf das Anstoß zur Abhaltung des „ersten deutschen Turn- und Jugendfestes zu Coburg" in den Tagen vom 16—19. Juni 1860 gegeben, bei welchem Feste auch longer Zeit wieder erstmals die Vertreter der deutschen Turnvereine zu Beratungen über gemeinsame Angelegenheiten zusammentraten. Einer der gefaßten Beschlüsse war auch der, die deutsche Turnerschaft solle bei ähnlichen Regierungen und Volksvertretungen behufs Einführung des Turnens in den Schulen vorstellig werden. Mit Abfassung einer entsprechenden Denkschrift wurden Th. Georgii, C. Kallenberg, Dr. med. F. Götz und Dr. med. Argentrin betraut. Die Denkschrift wurde noch im Sommer 1860 verfaßt, an die württembergische Regierung und Volksvertretung kam dieselbe somit gerade zur rechten Zeit.

Die Denkschrift wurde zunächst der Kirchen- und Schulkommission zur Berathung übergeben, welche ihrerseits durch ihren Berichterstatter, Prälat v. Hauber, in der Sitzung vom 9. Oktober 1861 mit Bezugnahme auf die Denkschrift[1]) wie folgt sich aussprach: „I. für eine Mitbeteiligung der Staatskasse bei der Errichtung von solchen für die Schüler der gelehrten Unterrichtsanstalten bestimmten Turnlokalen, welche die körperlichen Übungen auch zur Winterszeit ermöglichen, wenn sich der Wunsch verbindet, daß diese Räumlichkeiten womöglich auch den freiwilligen Turnvereinen offenstehen, 2. empfehlen wir die Verwilligung der Mittel, um eine Zentralturnlehranstalt zu errichten; 3. billigen wir, daß das Turnen in den gelehrten Unterrichtsanstalten für obligatorisch erklärt werde, sobald für die notwendigen Lokale und einen dem Zweck wirklich entsprechenden Unterricht gesorgt sein wird, und also nicht nur tauglichen Lehrer in genügender Anzahl vorhanden sind, sondern auch der ganze Unterrichtsplan jener Anstalten den ernstlichen Betrieb der körperlichen Übungen in sich aufnimmt; 4. sind wir zwar nicht im Stand, zu beantragen, daß das Turnen jetzt noch schon in den Volksschulen für obligatorisch erklärt werde, dagegen halten wir die Bitte an die Regierung gerechtfertigt, daß sie nach Kräften für immer weitere Verbreitung der körperlichen Übung unter der ganzen Jugend des Landes Sorge tragen und der Vollziehbarkeit einer späteren allgemeinen Anordnung ähnlichst vorarbeiten möge."

---

[1]) Die Denkschrift erhielt folgende Anträge:

„Die Pflege leichterer Übung des deutschen Turnens nach Jahn, Spieß und Eiselen wird als wesentlicher Bestandteil der Erziehung und des Unterrichts in allen Schulen eingeführt. —

Als nächste Folgerungen hieraus ergeben sich:

1. Das Turnen ist eine starke Beschäftigung und wirkliche Disziplin, was jede andere.

2. Die Zeit hierfür wird deshalb in entsprechendem Maße aus der gegebenen Schulzeit genommen.

3. Es sind alle Schüler hierzu verpflichtet, Ausnahmen finden nur bei körperlicher Unfähigkeit statt.

4. Das Turnen ist, wie jedes andere Lehrfach, bei Zeugnissen, Prüfungen, Vorrückungen in höhere Klassen, Abgangs- und Aufnahmsprüfungen zu berücksichtigen.

5. Die notwendigen Lehrkräfte hierfür sind in ähnlicher Zahl zu bestellen wie:

a) Es wird der Unterricht an allen Lehrerseminarien, sowie an den Universitäten eingeführt.

b) Von jedem Lehrer wird die Befähigung, den Turnunterricht zu leiten, als wesentlicher Erfordernis seiner Anstellung verlangt.

c) Es werden Zentralturnanstalten in allen Staaten errichtet, in welchen den angestellten Turnlehrern Gelegenheit zur Ausbildung gegeben wird.

d) Solche befähigten Lehrer werden an eine größere Lehranstalten angestellt.

e) Die Übungen haben das ganze Jahr hindurch gleichmäßig stattzufinden, weshalb die geeigneten Räumlichkeiten zu beschaffen sind."

Die Anträge der Kommission fanden in der Kammer eine wohlwollende Aufnahme, nur der Abgeordnete von Aulen, Moriz Mohl, hatte mehrfache Bedenken, vor allem auch gegen den obligatorischen Charakter des Schulturnens; anderen Mitgliedern der Kammer gingen die Anträge der Kommission und die Forderungen der Regierung, betr. Bereitstellung der erforderlichen Gelder, nicht weit genug. Auf seiten der Regierung wurde die Sache des Schulturnens warm vertreten von Staatsrat (nachmaligem Kultminister) v. Golther; aus der Reihe der Abgeordneten bekundeten ein lebhaftes Interesse für dasselbe, außer den Berichterstattern der Kirchen- und Schul- und der Finanzkommission, v. Heuber und Duvernoy, die Abgeordneten Hölder, Prelaß, Hopf, Schentzler, Reyscher, Freiherr v. Ow, Schott und Fetzer. Schließlich, nach längerer Verhandlung, gelangten die Anträge der Kommission zur Annahme und die geforderten Mittel im Betrage von 7800 fl und 20000 fl wurden verwilligt.[1])

Nach Erledigung des Regierungsantrags und der Denkschrift ging die Abgeordnetenkammer an die Beratung der Eingabe der Schwäbischen Turnerschaft um Anstellung eines Wanderlehrers für die Förderung des Turnens der Erwachsenen. Die Eingabe war in der Versammlung der Schwäbischen Turnvereine am 7./8. Juli 1861 in Reutlingen, unter Bezugnahme auf den schon im Druck erschienenen Bericht des Referenten, Prälat v. Hooker, betr. die Denkschrift der Deutschen Turnerschaft, beschlossen und durch den Rechtsconsulenten Th. Georgii-Ellingen der Abgeordnetenkammer vorgelegt worden.[2]) Die Kirchen- und Schulkommission glaubte den Wunsch der Turnvereine empfehlen, andererseits aber der Finanzkommission überlassen zu sollen, die Realisierung desselben vom Kostenpunkt zu prüfen und zu untersuchen, inwieweit die Kammer nach dem Wunsche der Petenten der Staatsregierung gegenüber ihre Geneigtheit zu Bewilligung weiterer Mittel zur Erreichung des Zweckes aussprechen wolle. Der Berichterstatter der Finanzkommission, Duvernoy, äußerte sich namens letzterer dahin, daß über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung doch erst dann entschieden werden könne, wann die beabsichtigte Turnlehranstalt Ergebnisse geliefert habe, und man eine gesegnete Verbindung zwischen dem Turnen bei den Lehrerseminaren und zwischen den Turnvereinen der Erwachsenen einzuleiten vermöge, und daß die Kommission dementsprechend zu folgendem Antrag gekommen sei: „Die Kammer wolle die Eingabe des Rechtsconsulenten Th. Georgii, welche vor an die zweite Kammer gerichtet ist, der Staatsregierung zu weiterer Erwägung bei der Ausführung des Planes in Betreff des Turnwesens übergeben." Auch dieser Antrag wurde von der Kammer angenommen.

Schon das kommende Frühjahr brachte die Turnlehrerbildungsanstalt. Am 14. Februar 1862 wurde Rektor Schmid vom Eberhard Ludwigsgymnasium in Stuttgart in widerruflicher Weise mit dem Amte eines Vorstands der Turnlehrerbildungsanstalt und der damit zu errichtenden Musterturnanstalt — im Nebenamt — betraut, nachdem am Tag zuvor (13. Februar 1862) Professor Dr. D. H. Jäger als erster Hauptlehrer an die neue Anstalt berufen worden war.

[1]) Die angegebenen Mittel wurden jedoch im Laufe der Finanzperiode 1861/64 noch vermehrt: Statt 20000 fl. wurden aus den Mitteln der Rentverwaltung 30000 fl verabfolgt und für das dritte Etatjahr 1863/64 wurden statt 7800 fl rund 15000 fl für das laufende Auf wand eingestellt.

[2]) Die Turnerschaft spricht volle Anerkennung bluschlich des Berichtes des Referenten der Kammer der Abgeordneten aus, sie wünscht nur einige Erzeugung des Gegenstandes und fernerhin, daß unter den zu bestellenden Lehrkräften einer oder mehrere hauptsächlich werden, als Wanderlehrer das Turnen der Erwachsenen einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen und eben damit demselben die geeignete Leitung und Förderung angedeihen zu lassen.

Jäger[1]) war mehrfach, noch ehe er mit seiner „Gymnastik der Hellenen" in jugendlichem Alter an die Öffentlichkeit trat, auch schon praktisch auf dem Gebiet des Turnens thätig gewesen; ein praktisch turnerischer Zweck war es noch in der Hauptsache, von dem Jäger bei Herausgabe seines Erstlingswerkes sich leiten ließ, das Bestreben, im Anthon eine Richtung zu zeigen, nach welcher das deutsche Turnen sich zu vereinfachen und weiter zu entwickeln habe, um vielumfassende Mängel vor allem im System und dann auch in der Methode auszufehlieden, und auf welche Richtung gegründet sich überhaupt eine völlige Neuordnung unserer gesammten Jugenderziehung im Sinne größerer Harmonie zwischen Körper und Geist zu vollziehen habe. Abklärung und Vereinfachung unseres deutschen Turnens im Sinne der hellenischen Gymnastik, also Beschränkung der Gerätebesorgen und größere Betonung der Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, das sind auch die Forderungen, die von der von Jäger und seinen Freunden im August 1849 aufgestellten „Schwäbischen Turnordnung" bedeutsam hervortreten (vgl. S. 141 ff.) Aber diese „Schwäbische Turnordnung" verfolgte anzweideutig und klar noch weitere Ziele: sie wollte das Turnen nicht nur in allgemeiner Weise, nach der gesundheitlichen und allgemeinen erzieherischen Seite, sondern in mehr reeller und greifbarer Form in den Dienst der Volkserziehung stellen unter Hinleitung des Turnens auf die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Zunächst sollten wohl mit Erfüllung dieser Forderung der allgemeinen Lage der Dinge und vielfach gefühlten und geäußerten Bedürfnissen der damaligen bewegungsreichen Zeit entsprochen werden, aber unverkennbar war noch die Absicht, dem Turnen ein für allemal die weitestes Grundlagen für seine häufige Verbreitung im Volke zu schaffen. Mitte der fünfziger Jahre versuchte sich Jäger auch erstmals praktisch auf dem Gebiete des eigentlichen Schulturnens als Turnlehrer an der Kantonalschule in Zürich. Für Verwirklichung seiner turnreformatorischen Pläne waren dort die Ansichten ganz günstiger. Schwingen, Ringen, Wettsprung und Steinstoßen hatten sich je in der Schweiz im allgemeinen als wesentliche Bestandteile der Volksgymnastik in ziemlichem Umfang erhalten; hier mußte es also am ehesten gelingen, im Turnen neben dem Geräteturnen das Weiten des griechischen Pentathlons — dem Springen, Laufen, Weit- und Zielwurf und dem Ringen — den wünschenswerten Raum zu sichern, und die Frage der Verknüpfung der Turn- und Wehrerziehung hatte an der besagten Kantonalschule in der Verknüpfung des Turn- und Kadettenwesens, in der Turn- und Waffenschule dieser Anstalt lediglich eine praktische Lösung gefunden. Indes schon nach wenigen Jahren (1857) legte Jäger sein Turnlehramt nieder, und erst mit seiner im Jahr 1862 erfolgten Berufung nach Stuttgart trat er dauernd in den Dienst der Schulturnerfache. Auch in Stuttgart waren die Verhältnisse für Professor Dr. Jäger bei seinem Amtsantritte im Sinne seiner turn-

[1]) Geboren 1828, als Sohn des um die württ. Geschichte verdienten Pfarrers K. Jäger in Bürg bei Kensstadt a. Kocher. 1849 schloß Jäger seine Studien zu Tübingen ab mit erfolgreicher Lösung der Preisaufgabe: „Es soll über die hellenische Turnerei also abgehandelt werden daß nicht allein ihre Wirkung auf leibliche und sittliche Ausbildung, sondern auch überhaupt ihr Einfluß auf gesamte altgriechische Leben schalle, sodaß soll unterlassen werden ob und inwieweit dieselbe zur Schmälerung und Kräftigung unserer neuzeitlichen Lebensverhältnisse dienen kann," mit welcher Arbeit sich Jäger auch den philosophischen Doktorgrad erwarb, und die im Jahr 1850 unter Widmung an seinen Freund und Schwager Th. Georgii im Buchhandel erschien. 1852 Privatdozent für Pädagogik, Philologie und Philosophie in Tübingen, 1854 Turnlehrer an der Kantonalschule in Zürich, 1857 Lehrer der Pädagogik und praktische Philosophie an der Universität daselbst. 1862 an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart berufen, war Jäger an dieser anstalt als Hauptlehrer, vom 15. Februar 1878 ab auch als Vorstand bis zu seiner am 5. August 1890 erfolgten Zurruhesetzung tätig.

Digitized by Google

reformatorischen Bestrebungen heute ungünstigen Kurze Zeit vorher (1860) waren behördlicherseits die Grundzüge für Neugestaltung des Turnens genehmigt worden; sie waren derart, daß es J nicht schwer werden konnte, Ziel und Weg im eigenen Sinne in Einklang zu bringen mit den Wünschen und Ansichten der Behörde Waren doch auch von Professor Dr Jäger längst erstrebte Dinge die Spießischen Forderungen der Einordnung des Turnens in das Ganze der Schulerziehung und der größeren Betonung der einfachen und natürlichen Übungsformen unter Beschränkung der künstlichen Formen in Hang und Stütz, des weiteren die über Sprung hinausgehende Forderung der natürlichen Grundzüge, das Turnen in bestimmterer Weise auf die Wehrerziehung und damit auf einen, dem gesellschaftlichen Werden des Turnens entsprechenden und auch den breiten Massen des Volkes verständlichen Zweck hinzuleiten Für die im einzelne gehende technische Bearbeitung des im allgemeinen für das Turnen der männlichen Jugend geforderten Spießischen Übungsstoffs boten ihm die amtlichen Grundzüge freie Hand; er glaubte die bestimmende Regel, die notwendigen Anhalts- und Richtpunkte gefunden zu haben einerseits in der, dem Studium des Antiken entsprungenen eigenen Forderung einer größeren Verwertung der Formen des griechischen Fünfkampfes auch im deutschen Turnen, andererseits in der behördlichen Forderung der Einordnung der Waffenübungen Eine bloß äußere Angliederung der letzteren genügte nach Professor Jägers Ansicht nicht; sollen dieselben im Schulturnen nicht von Anfang an auf eine „mehr nur scheinbare und damit mehr schadende als nützende Lebensfristung angewiesen sein sollten", in der Auswahl, Gestaltung und Anwendung des Turnstoffs sollte soweit als möglich gesorgt werden für diejenigen Beziehungs- und Verknüpfungspunkte, unter deren Berücksichtigung und Betonung nun organische Verbindung von Turn- und Waffenübungen überhaupt nur möglich sei und Waffenübungen in der That auch „den innern Abschluß, den Ziel- und Vollendungspunkt der Turnübungen zu bilden vermögen". Die erste eingehende, indes umfänglich nicht vollständige Darlegung seines Systems gab Professor Jäger in seiner 1864 erschienenen Turnschule für die deutsche Jugend Der gesamte Turnübungsstoff gliedert sich nach derselben in drei Gebiete Vorübung, Hauptübung und angewandte Übung, Vorübung und Hauptübung bilden den Übungsstoff für die unteren und mittleren, Hauptübung und angewandte Übung den Übungsstoff für die oberen Klassen. Die Vorübung umfaßt Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, die Hauptübung schließt in sich die abgeänderten Formen des griechischen Fünfkampfes, die angewandte Übung (in der Turnschule übrigens nicht bearbeitet) gliedert sich in Waffen- und Gerätübungen. Den Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, der „Vorübung" kommt im System die Aufgabe zu, vorzuüben auf die angewandte Übung, die Waffen- und Gerätübungen, und vor allem auf den ersten Teil derselben, auf die Waffenübungen, für deren organische Verbindung mit dem Turnen sie die erforderlichen Vermittlungspunkte abgeben sollten Auf ihren Stoff betrachtet bilden dieselben etwas vollständig Neues nicht, sie sind mit Bezug auf den angedeuteten Zweck aus den reichhaltigen Spießischen Übungen im Stehen und Gehen ausgewählt und weiterentwickelt

An „Ordnungsübungen" bietet, unter Berücksichtigung obigen Zweckes, die Jägersche Turnschule nur solche Formen, die neben ihrer allgemeinen turnerischen Bedeutung zugleich taktischen Wert und damit praktische Bedeutung noch für die Wehrhaftmachung haben; strengen ausgeschlossen sind alle ins Gebiet des Reigens und der Tänze hinübergreifenden Formen. Die „Gelenkübungen" sind herausgebildet aus den Spießischen Freiübungen, der Wehrzweck tritt hier ihnen zu Tage in der Gestalt

Digitized by Google

der Formen — den fechtartigen Bewegungen und Stellungen und der Mitführung und dem Mitschwungen waffenartiger Geräte (Eisenstäbe und Hanteln) — und in der soldatisch straffen, stets mit kurzem Befehlswort geforderten Ausführung, die zu der im Spielschen Turnen beliebten rhythmischen Ausführung in scharfem Gegensatze steht.

Die „Hauptübung" umfaßt die Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die von Professor Jäger mit Geschick und feinem Kunstsinn aus den Formen des griechischen Faustkampfs, unter Verwendung auch des Eisenstabs, herausentwickelt wurden. Frei von unmittelbarem Zweckbezuge, sind diese Übungen zunächst von Bedeutung als Formen von mehr allgemeiner Leibes- und Geistesanlage und nach dieser Seite hin vermögen sie eine angemessene Ergänzung zu den Übungen der „Vorübung" bilden, aber sie sind gleichwohl auch von praktischer Bedeutung, zunächst in ganz allgemeinem Sinne, dann aber auch als Vorübungen für die „angewandte Übung", die schon besprochenen „Vorübung" ergänzend. Werfen und Ringen laufen neben den Waffenübungen, Laufen und Springen in Gerätübungen. Letztere, die Gerätübungen, waren bisher mehr als gut und verträglich im deutschen Schulturnen geübt worden. Für ihre Beibehaltung und Umgrenzung glaubte Professor Jäger gerade in der Knüpfung des Zusammenhanges der Übungen im Laufen und Springen einer- und der Übungen in Hang und Stütz, der Gerätübungen, andererseits die erforderlichen Richtungs- und Anhaltspunkte gefunden zu haben; ferner nur Übungen, die als „sprungförderende" und „laufhindernisbewältigende" Formen, Formen, die in der Linie natürlicher Fortentwicklung eben der Übungen im Springen und Laufen liegen, im Schulturnen betrieben werden, bleiben alle ungeeigneten Übungen, die bisher Kunst- und Schaustücke ausgeschlossen. Wenn weiterhin Gerätübungen bezw. Übungen in Hang und Stütz im üblichen deutschen Turnen auf allen Stufen gepflegt wurden, so verlangt die Jägersche Turnschule in Gegensatz hiezu, daß entsprechend der ganzen Anlage des Systems, der Entwicklung der Turnarten, der Zusammengehörigkeit der Formen der angewandten Übung und mit Rücksicht auf die körperliche Entwicklung der Jugend Gerätübungen ausschließlich den oberen Stufen, also den Jünglingen, vorbehalten bleiben.

Professor Dr. Jäger drang indes nicht mit allen seinen Reformbestrebungen durch. Die Waffenübungen sollten nach seiner Ansicht dem Turnen unserer Schüler in richtiger Weise „Rand und Band" geben und die Krönung des ganzen Systems bilden; die amtliche württembergische Turnordnung von 1863 stellte die allgemeinen erziehlichen und gesundheitlichen Zwecke in den Vordergrund, allerdings unter dem Hinweis der Betonung auch des Wehrzwecks in diesem Rahmen, und wollte Waffenübungen nur als durchaus freiwillige betrieben wissen, und auch in dieser Form fanden dieselben in der Zeit der Neuordnung unseres Schulturnens, abgesehen von nur wenigen, ganz kurze Zeit dauernden Versuchen, nirgends wirklich Eingang in denselben. Die Ereignisse des Jahres 1866 brachten eine Neugestaltung unseres Heerwesens. Wenn Jäger sich bis zu diesem Zeitpunkte mit der Ausführung des weiteren Gedankens, einer engeren Verknüpfung auch der Schulturn- und Heeresexerzieren trug, die er gleichfalls von der bestimmteren Hinleitung des Turnens auf den Wehrzweck, in der von ihm geforderten Art, erhoffte, so konnte er nach dem nunmehrigen Gang der Dinge keinen Augenblick mehr im Zweifel sein, daß von einer Erreichung dieses Ziels in absehbarer Zeit keine Rede sein könne. Indes wurde ihm der Verzicht auf die Erreichung dieser Pläne wenigstens erleichtert, da die tatsächlichen Erfolge und Fortschritte in der Entwicklung und äußeren Gestaltung des Turnens in Württemberg ihn hoffen ließen, daß es einer organischen Verknüpfung von Turn

und Wehrübungen und Schultern- und Heereserziehung nicht bedürfe, um dem Turnen eine sichere Stätte im Rahmen der Jugend- und Volkserziehung zu bereiten und demselben auch Stoff und Form, System und Methode eine richtige Entwicklung zu verbürgen. Aber auch auf eine andere, vielumkämpfte Forderung leistete Professor Jäger im Laufe der Jahre endgültig Verzicht, auf die Forderung, die Gerätübungen oder Übungen in Hang und Stütze vor den Jünglingen vorzuführen. Auf dem deutschen Turnlehrertag in Stuttgart (1—3 August 1867) war es Professor Jäger selbst, der einem von Dr. Kloß von Dresden zur Beratung gestellten Satze hinsichtlich der Einordnung der Hang- und Stützübungen folgende Fassung zu geben vorschlug: „Hang- und Stützübungen sind ein notwendiger Bestandteil des Turnunterrichts auf jeder Altersstufe.“ Aber diesen Verzichtleistungen stehen bei Professor Dr. Jäger auch bahnbrechende Erfolge gegenüber. Allerorten und weit über die Grenzen Schwabens hinaus wird es sowohl vom rein turnerischen als auch vom turnerzieherischen Standpunkte aus als hervorragender Fortschritt bezeichnet, daß Professor Dr. Jäger aus der reichen Fülle der Spießrihen Ordnungsübungen fürs Turnen der männlichen Jugend die männlich ernsteren und tüchtige Bewegung zulassenden und eben deshalb auch wirklich ausgiebigen auswählte, daß er den Freiübungen in der Zeordnung des Eisenstabs und Hantelschwungs schon an sich größeren Gehalt verlieh, daß er an Übungen in der letztgenannten Turnart nur Bewegungen und Stellungen einbezog, die den Menschen in der Einheit und Gesamtheit seiner Kräfte anregen, ergreifen und durchdringen, daß er für Bildung der Formen selbst streng gesetzmäßige Wege zeigte und daß er eine von kräftigem, männlichem Geiste durchwehte, straffe Leibes- und Geisteszucht behauptende Darstellung anstrebte. Und nicht viel geringer werden die Verdienste geachtet, welche sich Professor Jäger damit erwarb, daß er den turnerzieherisch formell und materiell außerordentlich bedeutsamen Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die sich in ihrer Einfachheit und Allgemeinverständlichkeit und in der leichten Brauchbarkeit ihrer Leistungen namentlich auch fürs Schulturnen eigneten, in letzterem, unter entsprechender Weiterentwicklung nach Stoff und Form, größeren Raum sicherte, und daß er der unendlichen Einfachheit, Verfrühung und Kürzeheit der Gerätübungen im Schulturnen Einhalt that.

Grad und Umfang des Umschwungs, der sich bei Professor Dr. Jäger infolge der Änderung der Zeitverhältnisse, infolge der eigenen praktischen Erfahrung und der Mitarbeit der Fachwelt vollzog, treten uns am klarsten entgegen aus seiner 1876 erschienenen „Neuen Turnschule“. Unter völligem Verzicht auf die Hinleitung des Turnens auf die Wehrerziehung fordert sie, unter Verallgemeinerung des Turnziels, Erziehung des Geistes aus dem Fleische und Umformung des Leibes in das vollkommene Werkzeug, das durchsichtige Gefäß und Spiegelbild seines Geistes, womit der Leib zugleich äußerlich an Gesundheit, Kraft, Gelehrsamkeit, Zähigkeit, Ausdauer, Ebenmaß und Schönheit seine wahre, natürliche Vollendung erreiche.

Der Übungsstoff umfaßt seiner äußeren Gliederung nach Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Ringen und Klettern. Waffenübungen sind ausgeschlossen; dagegen enthält die „Neue Turnschule“ im Gegensatz zu der Turnschule vom Jahr 1864, unter der Sammelbezeichnung „Klettern“ eine Zusammenstellung jener Übungen in Hang, Stütze und gemischtem Sprung (Gerätübungen), die unter Wahrung früher aufgestellter Grundsätze — Vermeidung aller Einseitigkeit, Verfrühung und Künstelei — im Schulturnen, und zwar von nun ab nach Thunlichkeit und Verträglichkeit auch auf alles Stufen, Pflege finden sollen.

Digitized by Google

Mit der Darlegung der Entwicklung des Jägerschen Turnsystems sind wir dem Gange der übrigen turngeschichtlichen Ereignisse erheblich vorangeeilt. In erster Linie ist noch Erwähnung zu thun der Arbeiten einer Kommission, die nicht lange nach Professor Dr Jägers Ernennung auf behördliche Anordnung (im April 1862) in Stuttgart zusammentrat (Vorsitzender Oberstudienrat Dr. v. Klumpp, Mitglieder Professor Dr Jäger, Rektor Dr Schmid, Regierungsassessor Finckh, Hauptmann Wuedi und Hauptmann v Gumberg), um über äußere Einrichtungen, über System und Methode unseres Schulturnens zu beraten, die Grundlagen für die Beratungen wurden von Rektor Dr Schmid und Professor Dr Jäger ausgearbeitet. Kurze Zeit, nachdem die Kommission ihre Arbeit beendet hatte, wurde die K. Turnlehrerbildungsanstalt mit Beginn des ersten Turnkurses am 10 Juni 1862 eröffnet und zwar zunächst in der alten, 1851 erbauten Halle (S. 140); das neue, mit einem Aufwand von etwas über 21000 fl erbaute Anstaltsgebäude konnte erst im Sommer 1864, und zwar zunächst nur teilweise, vom 16 Dezember des genannten Jahres ab endlich ganz in Benützung genommen werden. Die eigentliche Organisation der Turnlehrerbildungsanstalt erfolgte erst nach Eröffnung des ersten Kurses, auf Grund eines Organisationsplanes, welchen der Vorstand der Anstalt, Rektor Dr Schmid, höherem Auftrag gemäß, nach Besuch ähnlicher Anstalten in Dresden, Darmstadt, Berlin und Wiesbaden, ausgearbeitet und am 11. Juli 1862 vorgelegt hatte. Unterm 5 Februar 1863 erfolgte die Veröffentlichung des Statuts der Turnlehrerbildungsanstalt. Die einzelnen Bestimmungen desselben lauten:

§ 1. Die Turnlehrerbildungsanstalt hat die Bestimmung, Lehrer und Lehramtskandidaten für die nach dem ausgearbeiteten System zu betreibende Erteilung des Turnunterrichts an den der Aufsicht des Studienrats unterstellten Lehranstalten und deren Schullehrerseminarien zu befähigen. Der Studienrat führt die Oberaufsicht über die Anstalt, ihre unmittelbare Leitung ist einem besonderen Vorstande übertragen. Der Unterricht an der Anstalt wird von einem Hauptlehrer und einem Arzte als Hilfslehrer besorgt.

§ 2. In der Anstalt werden periodisch wiederkehrende (ordentliche) Lehrkurse, deren Dauer auf vier bis sechs Monate bestimmt ist, und zu welchen in der Regel je zwölf Teilnehmer zugelassen werden, abgehalten. Außerdem werden für die an öffentlichen Lehranstalten bereits angestellten Turnlehrer zum Zwecke ihrer Fortbildung außerordentliche Lehrkurse von kürzerer Dauer nach Bedarf eingerichtet. Die Zulassung und Einberufung zu diesen Kursen kommt dem Studienrat zu.

§ 3. Der Unterricht an der Anstalt ist unentgeltlich. Auch wird den Teilnehmern an den ordentlichen und außerordentlichen Lehrkursen für den ihnen hierdurch erwachsenden Aufwand ungemessene Entschädigung aus der Staatskasse gewährt. (Dermalen Ersatz der Reisekosten und 4 ℳ bis 4 ℳ 60 Pf. Taggeld.) Hiefür übernehmen die Teilnehmer an den ordentlichen Kursen die Verpflichtung bei dem Turnunterrichte an öffentlichen Lehranstalten gegen die für dieselben festgesetzte Besoldung sich verwenden zu lassen. Die willkürliche Nichterfüllung dieser Bedingung begründet für sie die Verbindlichkeit zum Ersatze der gesamten Staatsunterstützung.

§ 4. Der Unterricht in der Anstalt umfaßt:

1. in theoretischer Beziehung
   a) die Lehre von der Turnkunst und ihre Geschichte überhaupt, sowie die Theorie des in den öffentlichen Schulanstalten eingeführten Turnunterrichtssystems insbesondere,
   b) Vorträge über Anatomie, Physiologie und Diätetik soweit diese Wissenschaften mit der Methodik des Turnens im Zusammenhange stehen;
2. praktischen Übungen:
   a) zur Aneignung der für Erteilung des Turnunterrichts erforderlichen turnerischen Fertigkeit;
   b) zur unmittelbaren Einführung in die Behandlung des Turnunterrichts. Im letzteren gefestigt teils innerhalb der Anstalt selbst, teils in der mit ihr in Verbindung stehenden Musterturnschule, als welche zur Zeit das Gymnasium in Stuttgart zu dienen hat.

§ 5. Jeder ordentliche Lehrkurs schließt mit einer Prüfung, bei welcher die Teilnehmer die erlangte Befähigung für Übernahme des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen nachzuweisen haben. Die Prüfungskommission besteht aus dem vom Studienrat abgeordneten Kommissär, welcher den Vorsitz führt, aus dem Vorstande, dem Hauptlehrer und dem ärztlichen Hilfslehrer der Anstalt und einem anderen Turnlehrer einer öffentlichen Bildungsanstalt, welchen der Studienrat jeweils besonders dazu beruft. Die Befähigung der Geprüften, sowie der Grad der Befähigung, welcher in den Prüfungszeugnissen nach drei Klassen (I obere, II mittlere III untere) anzuerkennen ist, wird von der Kommission durch Stimmenmehrheit festgestellt. Über das Ergebnis der Prüfung ist von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unter Anschluß der Akten Vortrag an den Studienrat zu erstatten, von welchem die Prüfungszeugnisse ausgefertigt und den Beteiligten zugestellt werden [1]

§ 6 Denjenigen, welche infolge der Prüfung ein Befähigungszeugnis nicht erlangen, kann die Wiederholung der Prüfung innerhalb eines zu bestimmenden Frist von dem Studienrate aufgelegt werden Auf die einer solchen Auflage nicht Nachkommenden findet die Bestimmung des § 5, Absatz 4 Anwendung

§ 7. Zu dem an die Lehrkurse der Turnlehrerbildungsanstalt sich anschließenden Prüfungen sind auch solche zuzulassen, welche sich anderwärts zur Übernahme von Turnlehrerstellen vorbereitet haben Dieselben haben sich jedoch in ihren an den Studienrat zu richtenden Meldungen um Zulassung über die Art und Weise ihrer Vorbereitung des näheren auszusprechen

§ 8. Die Teilnehme an den in der Anstalt abzuhaltenden Lehrkursen haben auch solchen anzuerkennen welche dem Lehrerstande nicht angehören Für dieselben findet jedoch die Bestimmung des § 5, Absatz 2 der gegenwärtigen Verfügung keine Anwendung

In der K. Turnlehrerbildungsanstalt wurden in dem Zeitraum von 1862 bis 1895 20 ordentliche und fünf außerordentliche (Wiederholungs-)Kurse abgehalten, an denen im ganzen 428 Kursisten teilnahmen. Die Teilnehmer gehörten sämmtlich dem Lehrerstande an, nur in einigen Ausnahmefällen worden auch solche Teilnehmer zugelassen, welche, aus Turnvereinen hervorgegangen, die Absicht hatten, sich dem Turnlehramte zu widmen. Einmal seit dem Bestehen der Anstalt, im Jahr 1863, nahmen an den Hauptübungen des Turnlehrerkurses durch vier Wochen hindurch (13 April bis 9 Mai) auch 21 Vorturner der schwäbischen Turnerschaft teil — eine Einrichtung, mit der die Unterrichtsverwaltung nicht nur ihr Interesse am Vereinsturnen überhaupt kundgebe, sondern auch einem früher gefaßten Gesuche um Anstellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachsenen wenigstens teilweise entsprechen wollte Die Zeitdauer der abgehaltenen Kurse war eine verschiedene Die ordentlichen Kurse erstreckten sich früher auf die Dauer von 4—5 Monaten; die ordentlichen Kurse des letzten Jahre (von 1892 ab) nahmen eine Zeit von acht, die Wiederholungskurse eine solche von vier Wochen in Anspruch

Die Zahl der Wochenstunden betrugt demnach in den ordentlichen Turnkursen 42: anatomisch-physiologischer Unterricht 3 Stunden, Übungen im Stehen Gehen, Laufen, Springen, Werfen und Ringen 9 Stunden, Übungen an Schwebebaum, wagrechter Leiter, Klettergerüst Sprungfeder, Barren und Reck 11 Stunden, Lehrübungen und Methodik 8 Stunden, Turnspiele (einschließlich des Marsches zum Spielplatz) 3 Stunden, Fechten 4 Stunden, Schwimmen (in 2 Abteilungen) 2 Stunden Den ärztlichen Unterricht erteilt Dr med H Fetzer, Fechten Fechtlehrer Schädle, Schwimmen Turnlehrer Gußmann, die sämtliche übrige Unterricht wird von Prof Kößler gegeben

In den Wiederholungs- (außerordentlichen) Kursen fällt der ärztliche Unterricht weg und die Zahl der wöchentlichen Fechtstunden wird auf 2 herabgeführt, hierfür treten eingehende Besprechungen über System und Methode unseres Schulturnens ein

Von welchem Einfluß die Teilnahme an den Kursen in der Turnlehrerbildungsanstalt bei den Kursisten nach der rein leiblichen und gesundheitlichen Seite ist, dürfte aus der beigedruckten Tabelle ersichtlich sein

[1] Von seiten des ärztlichen Hilfslehrers der Anstalt wird auch nach durch Anfangs- und Enduntersuchungen festgestellt, welchen Einfluß auf die Körperentwicklung — Körperlänge, Körpergewicht, Brustumfange, Breitbewegliichkeit, Atmungsgröße — der jeweilige Kurs wäg- oder meßbar ergeben hat.

Digitized by Google

Turnhurt 1894. Tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen.

Nummer	Alter Jahre	Atmung: Exspiration erste Bestimmung	Atmung: Exspiration letzte Bestimmung	Atmung: Inspiration erste Bestimmung	Atmung: Inspiration letzte Bestimmung	Schulterbreite: gewöhnliche Stellung erste Bestimmung	Schulterbreite: gewöhnliche Stellung letzte Bestimmung	Schulterbreite: bei zurückgezogenen Schultern erste Bestimmung	Schulterbreite: bei zurückgezogenen Schultern letzte Bestimmung	Puls: Ruhe erste Bestimmung	Puls: Ruhe letzte Bestimmung	Puls: Bewegung erste Bestimmung	Puls: Bewegung letzte Bestimmung	Körpergewicht erste Bestimmung	Körpergewicht letzte Bestimmung	Spirometer erste Bestimmung	Spirometer letzte Bestimmung	Militärtauglichkeit
1	22	91	94	94½	99	37	37	38	38	84	84	136	120	64,5	64,5	3600	3050	g.[1]
2	20	91	92	99½	97	37	37	[illegible]	39	84	68	184	160	68,0	66,2	3700	3850	g.
3	40	90	90	100	100	40	40	41½	41½	100	84	136	?	77,0	?	2300	3150	g.
4	33	96	96	100	99	38	37½	39	38	88	78	120	96	70,[illegible]	68,5	2550	2600	g.[2]
5	20	94	94½	96½	97	37	38	38	39	84	82	140	110	63,2	67,5	2550	3750	g.
6	31	94	94	98½	99	37	36½	40	38½	84	84	112	110	68,1	67,8	3400	3850	g.
7	31	94	94	97	99½	34	37	38	38	76	68	120	112	66,[illegible]	65	3000	3900	g.
8	25	97	91½	96	96	38	37	39	39	76	72	116	116	78,1	72,2	3100	3550	g.
9	22	100	90	106	106	40	36	41	40½	110	76	104	104	87,0	80,0	3100	3300	g.
10	32	95	94½	97½	98	37	37	38	38½	88	80	112	110	64,4	64,0	1000	1150	g.
11	34	99	90	101	103½	39	39	40	41	76	76	120	112	74,[illegible]	74,[illegible]	3100	3000	g.
12	23	88	90½	91½	96	35	36	36½	38	84	82	124	112	68,1	69,1	3000	4000	g.
13	21	84	88	88	93	37	38	38	39	100	80	128	114	61,2	61,9	3550	3700	g.
14	31	85	90	87	93	36	36½	38	39	84	80	120	116	74,4	58,6	3700	4200	g.
15	28	95	96	100	103	36½	38½	40	41½	76	72	120	108	68,[illegible]	69,2	3100	4250	g.
16	23	90	90	92½	94	38	38	39	40	76	80	114	112	59,7	61,7	3800	4000	g.
17	24	89	92	90	95	38	38½	40	41½	68	76	102	110	57,7	62,3	2350	4600	g.

Ergebnisse der Herzuntersuchungen

a) Zu Beginn des Kurses.

Nr. 3. Herztöne schwach, Herzaktion nervös agitiert.
" 5. bei normalem ersten Herzton der zweite etwas klappend und fahrwirend.
" 7. erster Herzton etwas verschleiert, zweiter accentuiert.
" 9. Herztöne verschleiert, asynchron der erste. — Puls unregelmäßig, zum Teil aussetzend und auffallend träge. (Der Befund um so überraschender, als er mit dem heftigen Habitus Rank kontrastiert.)
" 10. Puls unregelmäßig, Herztöne verschleiert.
" 13. Herzdämpfung eher etwas verbreitert, das Herz ungewöhnlich stark erregt.
" 14. Herztöne stark klappend, übermäßige Spannung der Klappen.
" 15. etwas tiefer Spitzenstoß, unregelmäßiger Puls.
" 16. Spitzenstoß etwas tiefer, erster Herzton dunkel, zweiter Herzton stark klingend.

b) Beim Schlusse des Kurses.

Sämtliche Differenzen haben sich ausgeglichen, das Herz hat bei allen Kursisten seine normalen Funktionen, Fähigkeit und Widerstandsfähigkeit wieder erlangt.

Mit der Turnlehrerbildungsanstalt ist als „Musterschulen" die Turnanstalt des Eberhard-Ludwigsgymnasiums verknüpft; der Hauptlehrer bezw. Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt ist zugleich Inspektor des Turnens an der genannten Anstalt und hat außerdem, soweit er nicht durch Abhaltung von Lehrkursen und Vornahme von Prüfungen dienstlich verhindert ist, noch an einigen Gymnasialklassen den Turnunterricht zu erteilen.

[1]) = geduldet. — [2]) = nicht geduldet.

Der erste Vorstand der Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt, Rektor Dr. Schmid, trat im Mai 1865 von der Vorstandschaft zurück, die zunächst provisorisch von Professor Dr. Jäger verliehen, am 19. Februar 1878 diesem übertragen wurde. Am 3. August 1890 trat Professor Dr. Jäger in den Ruhestand, unterm 8. März 1892 wurde Verfasser dieses zum Vorstande der Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt ernannt. Als ärztliche Hilfslehrer waren seit der Gründung an der Anstalt tätig: Medizinalrat Dr. Roth 1862—1873, Stabsarzt Dr. Berth. Fetzer (jetzt K. Leibarzt und Oberstabsarzt) 1879—1883; seit 1885 wird der ärztliche Unterricht von Dr. Hermann Fetzer erteilt.

Am 5. Februar 1863, dem Tage der Ausgabe des Statuts der Turnlehrerbildungsanstalt, wurde eine weitere, für die Entwicklung des württembergischen Schulturnens bedeutsame Verordnung ausgegeben: die württembergische Turnordnung, welcher am 16. April 1864 eine Verfügung des Studienrates betreffend die Ausführung im einzelnen folgte.

Turnordnung für die dem K. Studienrat unterstellten öffentlichen Unterrichtsanstalten.

Um dem Turnen in der Schule eine allgemeinere und bedeutsamere Teilnahme von seiten der Jugend und einen dafürgehenden Einfluß auf das Schulleben zu fördern und die einem neuen Aufblühen desselben in den vaterländischen Unterrichtsanstalten entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, sind seiner Zeit mit Höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die Grundzüge einer Reorganisation des Turnwesens, vorerst an den Studienanstalten Unterrichtsanstalten im Anschluß an die Prinzipien des sog. Spießischen Systems festgestellt worden. Infolgedessen wurden nach Verabredung der erforderlichen Einleitung die zur Ausführung des Planes nötigen Vorbereitungen getroffen und insbesondere zur Errichtung einer Turnlehrer-Bildungsanstalt in Stuttgart geschritten, welche sofort im Frühjahr 1862 ihre Wirksamkeit durch Abhaltung eines mehrmonatlichen Lehrkurses begonnen hat. Nachdem nunmehr an der Hand der bisher gewonnenen spezielleren Erfahrungen die Vorarbeiten zum Vollzug des Organisationsplanes beendigt sind, so werden in Ausführung der gedachten höchsten Entschließung nachstehende Vorschriften erteilt:

1. Das Turnen bildet einen organischen Bestandteil der öffentlichen Erziehung an den Gelehrten- und Realschulen und soll in denselben, und zwar vom unerläßlichen zehnten Lebensjahr der Schüler an, als ordentlicher Schulfach behandelt werden. Demgemäß sind

1. Die ordentlichen Schüler dieser Anstalten von dem gedachten Termin an zur Teilnahme am Turnunterricht verpflichtet und dürfen, wenn sie hiervon unbedenkliche Gründe wollen, der unentbehrlichen Dispensation, welche nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder aus sonst triftigen individuellen Gründen erteilt werden soll.

2. Die Turnübungen sind während des ganzen Schuljahres ununterbrochen fortzusetzen. Die Zahl der wöchentlichen Turnunterrichtsstunden wird auf vier bestimmt.

3. Die Abteilungen für den Turnunterricht sollen regelmäßig mit den Schulklassen zusammen. Die höchste Schülerzahl, welche einem geordneten Betrieb des Unterrichts zuläßt, ist vierzig. Ist die Zahl der Schüler in den einzelnen Schulklassen geringer, so können die angrenzenden Klassen zusammengenommen werden.

4. Die Turnstunden fallen in den Bereich der übrigen öffentlichen Schulstunden, indem sie sich entweder unmittelbar an diese anschließen oder andernfalls zwischen dieselben ein geschaltet werden. Sie sind so zu verteilen, daß, wo möglich, jede Turnabteilung an jedem ganzen Schultag eine Turnstunde erhält und die Nachmittage des Mittwochs und Samstags freibleiben.

5. Das Turnen bildet einen Gegenstand der öffentlichen Schulprüfungen und Schulzeugnisse.

Als unfreiwilliges Mittel der Erziehung hat das Turnen nicht nur die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit und die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit zum Ziele, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler, die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern und insbesondere die zur Baukhaftigkeit erforderlichen Eigenschaften, wie Ausdauer, Mut und Gefahrenscheu, zu pflegen.

11. Die Übungsfächer bilden

1. Die Ordnungsübungen, bei welchen eine ganze Schulabteilung gleichzeitig nach den Anfahlsworten des Lehrers in vorgeschriebener Ordnung sich bewegt und übt. Aus der großen

Mannigfaltigkeit dieser Art von Übungen sind diejenigen auszuwählen, welche zugleich einen praktischen Wert haben, indem sie sich mit taktischen Grundsätzen in Übereinstimmung befinden.

2. Die Gerätübungen (Freiübungen), welche ebenfalls als Gemeinübungen behandelt werden.

3. Laufen, Springen, Wallwurf, Zielwurf und Ringen. Über die Leistungen und Fortschritte der einzelnen Schüler in diesen Übungen, welche mit besonderem Fleiß, methodisch und mit aufmunternder Steigerung zu betreiben sind, führt der Lehrer genaue statistische Tabellen, welche das Zeugnis bestimmen und deren Ergebnisse den periodischen Schulberichten eingereiht werden.

Bei den Ordnungsübungen, den Gelenkübungen, sowie den Lauf- und Sprungübungen Gedeihen Beinstellung leichte mittels eiserner Stäbe, leichte mittels eiserner Hanteln statt um der Haltung und Bewegung des Körpers die erforderliche Fähigkeit und Sicherheit zu verleihen, die Kraft des Schülers gehörig in Anspruch zu nehmen, die stufenweise Steigerung der Übungen zu ermöglichen und ebendamit deren eigentümlichen Wert und volles Ernst zu sichern.

Der eiserne Stab dient zugleich, neben der eisernen Kugel, als Werkzeug bei den Wurfübungen.

4. Die Übungen an Reck, Barren, Schwingel, Klettergerüste eignen sich als allgemein verbindlich nicht für die jüngeren Altersklassen, weil sie für den noch unentwickelten Körper in mehrfacher Beziehung nachteilig werden können. Dagegen sollen sie bei vorgerückteren Schülern angewendet werden. Es sind jedoch auch für diese die einfacheren Übungen auszuwählen und die binden Knoll- und Schaukelecke auszuschließen.

5. Zur Ergänzung der Turnübungen werden für die Schüler vom sechzehnten Jahr an in fakultativer Weise Fechtübungen in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Schlußübungen nach Tunnlichkeit mit denselben verbunden.

Die Turnübungen werden dauernden fortgesetzt, jedoch für den Teilnehmer an diesen Waffenübungen mit verminderter Stundenzahl.

6. Im Sommer können, wo es ohne Eintrag für die Sache thunlich ist, einzelne Turnstunden, am passendsten unter Leitung des Turnlehrers, zu Schwimmübungen, an welchen Teil zu nehmen den einzelnen Schülern freigestellt ist, verwendet werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Schlittschuhlaufen im Winter.

Die ordentlichen Turnübungen beginnen mit den Ordnungs- und Gelenkübungen, an welche sich die übrigen Übungen, und zwar zuletzt der Lauf anschließen. Ist die ernste Aufgabe einer Stunde gelöst, so können zur Abwechslung auch Turnspiele vorgenommen werden.

Den Lehrern wird empfohlen, an den freien Nachmittagen der halben Schultage hin und da größere Gänge oder Turnspiele mit den Schülern zu unternehmen.

In längeren Zwischenräumen sollten auch eigentliche Turnfahrten um deren willen der Unterricht an einem halben oder ganzen Schultag ausfallen kann, unter Leitung der Lehrer gemacht werden.

III. Über den technischen Betrieb der Turnübungen im Einzelnen, ihre Verteilung nach den Altersklassen und den methodischen Fortschritt innerhalb der letzteren wird die besonders zu erlassende Anweisung für die Turnlehrer genauere Bestimmungen enthalten.

IV. Für die künftige Heranbildung von Lehrern und Lehrerinnen bedürfen zur Erteilung des Turnunterrichts ist durch die Errichtung der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart gesorgt, über deren organische Einrichtung auf die Ministerialverfügung vom heutigen Tage Bezug genommen wird.

Es ist zu wünschen, daß an jeder Unterrichtsanstalt einer oder einige ihrer ordentlichen Lehrer den Unterricht im Turnen als einen Teil ihrer Lehraufgabe, der entweder in die ihnen obliegenden Stundenzahl einzurechnen oder besonders zu belohnen ist, zu übernehmen im Stande seien.

Sowohl dies nicht thunlich ist, sind auch befähigte Männer, insbesondere Volksschullehrer, mit dem Turnunterricht zu betrauen.

Den Turnlehrern soll in allen Schulen eine ihrer Aufgabe entsprechende Beteiligung angestrebt werden.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll für Lehrer, deren ausschließliche Lehraufgabe im Turnunterricht besteht, in der Regel nicht über 24 betragen.

An den größeren Unterrichtsanstalten sind die Turnlehrer Mitglieder der Lehrer-Kollegium mit den diesfälligen Rechten der Fachlehrer.

V. Die äußeren Erfordernisse für ein geordnetes Turnen sind:

1. Ein hinlänglich geräumiger, heller, trockener möglichst in der Nähe der Schule gelegener Saal, dessen mittlerer geräumiger, mit Schaufenstern versehener Raum durchaus frei bleibt

und mit einer Bahn zu Lauf, Sprung, Wurf und Reckübungen von bestimmter, für Knaben und Mädchen verschiedener Länge angelegt ist. Der Bretterboden hatte 60' lang, 42' breit, der ganze Saal 90' lang, 60' breit ist. Bei beschränkteren Verhältnissen ist auch ein Saal von 70' Länge und 50' Breite mit einem Mittelbinden von 45' Länge und 33' Breite zulässig, in diesem Fall muß auf die nun größere Dimension erforderliche Aufstellung und Bewegungsarten verzichtet werden. Geräthe dürfen nur in der angedeuteten Laufbahn, und zwar bewegbar, angebracht werden. Wo auch ein solcher Saal nicht hergestellt werden kann und die Übungen im Winter und bei ungünstiger Witterung sich mit einem großen Zimmer oder Gang an begnügen haben, müssen noch weitere Beschränkungen eintreten in Beziehung auf die Zahl derjenigen aus der Art der Übungen für diese Zeit eintreten und ein Teil der letzteren soll die gute Jahreszeit, welche die regelmäßigen Übungen im Freien verstattet, vorbehalten werden. Wo es an jedem bedeckten holzbaren Raume fehlt, da ist ein beliebiger, an nicht brennbarer, mit keiner Gefahr für die Gesundheit verbundener Betrieb nicht mehr möglich und der Lehrer ist darauf angewiesen, durch Marschübungen und Gelenkübungen und durch Bewegungsspiele im Freien die Lücken soweit als möglich zu füllen.

Für die Übungen im Freien ist ein Turnplatz erforderlich, welcher mit einem größeren freien Raum zu der Bitte für die Ordnungs- und Gelenkübungen und mit einer diesen Raum umgebenden Laufbahn versehen sein muß.

2. An Geräthen ist für jede von den vier zweijährigen Altersstufen in ihrer Gattung eiserner Stäbe und Bankrispaare in einer der Schülerzahl entsprechenden Zahl erforderlich, desgleichen eine Anzahl eiserner Ringe von $^{1}/_{2}$–45 und Griffgewichte von 15–75 Pfund, eine Anzahl Laufmale, ein Zeitmesser (Sekundenpendel), eine Metallite, eine Vorrichtung zum Springen, eine Zirkelbahn, ein Schwebring, eine Anzahl Reckgurte, ein Schwebebaum und Zubehör, einige Bälle, eine Ballspielfähr, für erfahrene Schüler Reckstangen, Barren, Schwebringe und Klettervorrichtungen. Bei beschränkteren Verhältnissen genügen zwei Gattungen von Stäben und Hanteln im Notfall auch eine einzige, die Griffgewichte, die Reckgurte, der Schwebebaum, der Schwebring dürfen sich leichter entbehren, als die Ringe, Laufmale, Zeitmesser, Metallite, Springvorrichtung, Zielscheibe und Bälle.

Das Genannte über diese äußeren Erfordernisse wird ebenfalls aus der oben erwähnten Anweisung für die Turnlehrer zu entnehmen sein.

VI. Um die Einführung der Turnens nach dem obigen System den Gemeinden, soweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der für diesen ständigen Unterrichtsanstalten obliegt, zu erleichtern, ist das Ministerium ermächtigt, denselben einen der größte ihres neuen Aufwands für Turnlehrerbesoldungen gleichkommenden ständigen Beitrag, sowie für den Herstellungs und Anschaffungs geeigneter Räumlichkeiten nach Zulassung der jeweils vorhandenen Etatsmittel angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse in Aussicht zu stellen. Zu einer teilweisen Deckung dieser regelmäßigen Turnaufwendungen kann auch das von den Schülern zu erhebende Schulgeld durch einen entsprechenden Zuschlag erhöht werden.

VII. Die Mitbenützung der für die studienzwecklichen Anstalten getroffenen Turneinrichtungen soll auch den Volksschulen nach Thunlichkeit ermöglicht werden.

Das Ministerium verfehlt sich an den Behörden und Lehrern daß sie die den obigen Anordnungen zu Grunde liegenden Absichten erkennen und mit nachhaltigem Eifer zu verwirklichen bemühen lassen, und wird sich durch Einrichtung periodischer Berichte und Verordnung von Sachverständigen über den Fortgang der Sache zu fortwährender Kenntnis erhalten.

Aus der Verfügung des K. Studienrats in Betreff des Beginns der neuen Turnordnung

Nach Ziff. 1 der Turnordnung soll das Turnen als ordentliches Schulfach behandelt werden. Da nun bekanntlich in einer Anstalt das neue Turnsystem mit vier Stunden zur Anwendung kommt, die Zahl der bisherigen zwei Turnstunden auf eine vermehrt wird, so ist mit höherer Genehmigung der Grundsatz ausgesprochen worden, daß, um die Schüler vor Überbürdung zu hüten und dadurch nicht dem Zwecke des Turnens ins Gesicht zu schlagen, die bisherige Gesamtzahl der Schulstunden in der Regel nicht vermehrt, sondern die zwei weiteren Turnstunden an andere Fächer abgetreten werden sollen, indem man von der Überzeugung ausgeht, daß wenn dadurch dem eigentlichen Schulunterricht entgehe, nicht in viel ist, daß es einen merklichen Abbruch an der geistigen Ausbildung will sich bedrohe, und jedenfalls durch die Beförderung der jugendlichen Frische und Gesundheit reichlich ersetzt werde.

Welchen Fächern diese zwei Stunden abgezogen werden sollen, darüber will man eine feste Bestimmung nicht gehen. Zunächst werden es diejenigen sein, welche mit einer größeren

Digitized by Google

Stundenzahl bedeutet. Eine Wahl aber ist von den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen der betreffenden Anstalt oder auch der betreffenden Kräfte abhängig und die Oberaufsichtsbehörde erwartet darüber in besonderen Verfügungen, sofern die Sache nicht durch bereits durch höhere Verfügung bereits hierzu ist. Um den Vorteil bei einem Fache weniger fühlbar zu machen, kann die Abzug auch unter einige Fächer verteilt und mit diesen in kleinerer oder größerer Zeitabschnitten abgewechselt werden.

Das Turnen hat (nach Ziff. 1 der Turordnung, letzter Absatz) nicht nur für die Körper zu sorgen, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern. In dieser Beziehung haben die Gemeinübungen und unter dieser die Ordnungs- und Gelenkübungen ganz besonders die Aufgabe, neue Schule gespannter Aufmerksamkeit, schneller Gehorsame, strenger Ordnung und guter körperlicher Haltung zu sein. In häufiger und unerbittlicher die Forderungen nun in dieser Hinsicht zu machen sind, dieses notwendiger ist es daß diese während der eigentlichen Übungsthätigkeit nicht zu empfindlich Strenge durch das frische Wohlwollen und die Freundlichkeit des Lehrers, durch Schonung und Pflege des Ehrgefühles, überhaupt dadurch, daß der Lehrer zeigt, er habe ein Herz für die Jugend, gemildert und ausgeglichen und die natürliche Freude der Knaben und Jünglinge am Turnen gepflegt und erhöht werde.

Da das Turnen sittlich erziehlichen Schulfach ist, so gelten bei ihm, wie die regelmäßige Einhaltung der Stunden, das Verzeichnis der erlaubten oder unerlaubten Verfäumnisse u. s. w. betrifft, ganz dieselben Bestimmungen wie bei jedem andern Schulfache.

Bei sämtlichen Übungen der reinen Turnschule ist auf die jeweilige körperliche Entwicklungsstufe der Schüler sorgfältige Rücksicht genommen, um dadurch für die Kräftigung Erstarkung der Kraft und für Verhütung jeder unbeabsichtigten Überanstrengung Sorge zu tragen und es wird daher der Turnlehrer, um für sich Einhaltung dieser Rücksichten möglichst zu befähigen, bei den Turnlehrerkursen in den bisher gehörigen Vorgängen des Physiologie und Hygiene Unterricht erteilt. Damit jedoch in dieser wichtigen sittlichen Rücksicht bei den Schülern nichts versäumt werde wird den Aufsichtsbehörden empfohlen, sich mit dem Oberamtsarzte oder sonst dem zuständigen Arzte des Bezirkes zu setzen.

Am Schlusse jeder Schuljahres ist zugleich mit dem ordentlichen Schulbericht auch ein Bericht des Turnlehrers über den Turnunterricht vorzulegen.

Bei Beziehung auf die Schlußbemerkung der Turnordnung verfügt man sich in besondern auch an den Klassenlehrern, daß sie wie den übrigen Fächern so auch diesem wichtigen Fache den ordentlichen Lehrplan für interessie zuweisen die Übungen ihrer Schüler von Zeit zu Zeit selbst besuchen, und sich über den Fleiß, das Verhalten und die Fortschritte derselben im Turnen in fortlaufenden Berichten mit dem Turnlehrer erhalten werden.

Das Turnen an den höheren Schulen unserer männlichen Jugend war mit diesen Maßnahmen wenigstens von den Behörden aus einer Dach und Fach gebracht. Nicht so rasch ging es mit dem Knabenturnen an den Volksschulen. Über die Bedürfnisfrage herrschte auch hier in den leitenden Kreisen kein geteilt Zweifel, eine allgemeine sofortige Durchführung aber hielt man unter den gegebenen Umständen nicht für möglich. Der Anfang hierzu wurde erst etwa 20 Jahre später gemacht. Unterm 19. Mai und 8. Juni 1883 wurden von den zuständigen Behörden die Einführungsverfügungen ausgegeben.

Aus dem Erlaß des Königlichen Evangelischen Konsistoriums.

In Anbetracht des großen Wertes, den das Turnen auch für die Volksschuljugend, welcher es trotz an körperlicher Bewegung nicht fehlt, durch Ausbildung leiblicher Kraft und Gewandtheit, durch Gewöhnung zu Ordnung und Pünktlichkeit durch Erziehung zu Aufmerksamkeit, raschem Gehorsam und Ausdauer hat, ist schon im Erlaß vom 23. November 1874 für die ein reiner Volksschulen, in denen Lehrpläne die Ortsbehörden das Turnunterricht als für die Schüler verbindlich aufzunehmen wünschten, die Ermächtigung hierzu, sowie zur Einrichtung dieses Unterrichts in die gesetzliche Lehrzeitgabe von 30 Wochenstunden erteilt worden. Von dieser Ermächtigung ist dann auch vielfach, wie bereits im Erlaß vom 12. Juni 1882 bemerkt wird, in steigendem Maße und mit allerseits günstigem Erfolg Gebrauch gemacht worden, dank dem aufmunternden Eifer von Schulbehörden und Lehrern.

Nachdem aber jetzt der drückende Lehrermangel welcher eine allgemeine Einführung dieses von allen tüchtigen Pädagogen empfohlenen und geförderten Unterrichts bisher erschwert hat, gehoben und eine hinreichende Zahl turnfähiger Lehrer aus den Seminarien hervorgegangen ist, dürfte die Zeit gekommen sein zu weiterem Vorgehen

Mit Zustimmung des K. Ministeriums wird am bestimmt

1 Der Turnunterricht beginnt mit dem vierten Schuljahr und beschränkt sich auf die Knaben.

Dem Turnunterricht voraus und nur Sein geht bei allen Altersklassen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desselben eine Knaben und Mädchen gleichermaßen anfassende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche die natürliche Trägheit, Unbeholfenheit und Unmusikalität kräftig bekämpft.

Insbesondere ist zu fordern Lautes frisches Grüßen der Schüler, lautes Antworten, schnelles geräuschloses Aufstehen und Niedersitzen, rasches und leichtes Gehen durchs Schulzimmer, regelmäßiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, munitere Bewegungen und Spiele in den Pausen

2. Der Turnunterricht ist an einklassigen Volksschulen wo die Verhältnisse es nicht verbieten, sommers und winters in zwei halben Stunden, in mehrklassigen Volksschulen in drei halben Stunden, in Mittelschulen in zwei ganzen Stunden wöchentlich zu erteilen

Als mindeste Forderung für die einklassigen Volksschulen werden aufgestellt

Freiübungen und Lauf. Diese Übungen sind nach jeder Unterrichtsstunde fünf Minuten lang wenn die Witterung es erlaubt im Freien vorzunehmen

Die eigentlichen Turnstunden werden in der gesetzlichen Stundenzahl eingeschaltet

3 Zur Erteilung des Unterrichts sind alle turnfähigen Lehrer verpflichtet.

Wenn an mehrklassigen Volksschulen der Klassenlehrer der Knaben eine Abteilung III und IV nicht in Hände ist, den Turnunterricht zu geben, so hat ein jüngerer, turnfähiger Lehrer für denselben einzutreten, während in der gleichen Zeit der Unterricht in der Klasse dem Turnlehrers nach Bedürfnis vom älteren Lehrer zu übernehmen ist

Alle (gesunden) Lehrer unter vierzig Jahren welche das Turnen noch nicht vorgetragen haben sich die notwendigen Kenntnisse dieses Fachs in Turnkursen und Turnlehrerseminaren durch eigenes Studium zu erwerben.

4. Der Platz zu den Turnübungen darf als das Schulzimmer sein, der Hauptgang darf nur an den Freiübungen benützt werden, und auch zu diesen Übungen nur bei schlechter Witterung und wenn der Boden mit Steinplatten belegt ist.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden ist, kann zur Erteilung des Turnunterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benützt werden

5. An Gerätschaften erfordert der Turnunterricht in der Volksschule allerdings (und zwar ungefährlich) Stäbe (für die Schüler 4—6 pfündig, für den Lehrer 7—8 pfündig), ein paar Sprungständer und eine Leiter Wünschenswert ist eine Planke, auch ein Barren und ein Reck [1])

6 Als Anleitung für die Erteilung des Turnunterrichts wird den Lehrern eine besondere Anweisung ausgefüllt (S 165 unten und S 166).

Indem bleibt die Verhältnisse unserer Volksschulen sorgfältig beachtet sind und den Gemeinden keinerlei unerschwingliche Lasten auferlegt werden, dürfte zu hoffen daß die allgemeine Berücksichtigung des Turnunterrichts für die Knaben auch auf dem Lande keinen nennenswerten Schwierigkeiten begegnen wird sobald ein turnunterrichtsfähiger Lehrer vorhanden ist, sonst die zur Anschaffung der wenigen Geräte und der eisernen Stäbe (welche am besten und billigsten für je einen ganzen Bezirk gemeinsam aus Wallerstaingen zu beziehen sein werden) den Gemeinden im Fall eines besonderen Bedürfnisses Staatsbeiträge in Aussicht gestellt werden können

Die Oberschulbehörde vertraut vorweg den Lehrern welche auf Staatskosten im Seminar Turnunterricht erhalten haben daß sie mit Eifer und auch wo von seiten der Gemeinden keine besondere Beihilfung dafür gewährt wird, sich der ihnen gestellten Aufgabe widmen, durch tüchtige Vorbereitung und richtige Haltung, sowie durch angemessene Behandlung der Schüler etwaen Erfreulichen leisten und so auch die der Sache noch Fernstehenden von dem Werte, den dieses Leib und Geist in Anspruch nehmenden Übungen für Schule und

[1]) Bestimmung 6 hat (im Jahre 1894) eine Änderung erfahren, da nunmehr gefordert werden unter den Eisengeräten einige Sprungleiterbringen und eine wagrechte Leiter. Als wünschenswert sind wahrlich beschreibt: Kugeln im Gewichte von 1—3 kg je vier von jeder Sorte, 1 Ziehtau, 1 Handball, 1 Schleuderball, Planke, auch Barren und Reck

Leben haben, übersungen werden. Die Oberschulbehörde wird Treue und Fleiß eines Lehrers auch in diesem Stücke zu würdigen wissen. Daß ein Ausfall an lustiger Unterrichtszeit durch Turnübungen und Turnexcursionen durch nur zu Gunsten der eigentlichen Schulfächer verursacht der so erzielenden Frische der Geister wieder eingebracht werde, darf sicher angenommen werden wenn das Turnen in rechtem Geist und Maß, das Kindern zur Freude, betrieben wird.

Die Ortsschulaufseher und Ortsschulbehörden werden in Würdigung der Nützlichkeit eines geordneten Turnbetriebs die dazu benötigten Lehrer in allweg fördern und ermuntern, das dazu Gehörige aber unverzüglich anbauen und ordnen.

Die Bezirksschulaufseher und die Kreisregierungsräthen werden auf Durchführung obiger Bestimmungen, wo sie nicht ganz unmöglich ist, nachdrücklich bedacht sein, insbesondere durch alsbaldige Besprechungen und regelmäßige Lehrproben zu den Schulkonferenzen, etwa auch durch Bezirkskurse. Sie werden hier den Schulvisitationen stets auch das Sachliche über und in den Schulberichten (als Anhang zu § 10) sowie in den Konferenz- und Bezirkschulversammlungsberichten über Leistung und Haltung der Lehrer, Schüler und Gemeinden bezüglich des Turnens sich jedesmal bestimmt zu erwähnlicher Kürze aussprechen. Wahrgenommene Fehler und Mängel sind anzustellen und auch Umstände hiebei zur Anzeige zu bringen.

Die Oberämter aber werden ihren Einfluß kräftig dazu verwenden, daß die Absicht der Oberschulbehörde und des K. Ministeriums überall nach dem Maß der vorhandenen Kräfte und Möglichkeiten zu Nutz und Frommen unseres Volkes und zur Ehre unseres Vaterlandes mehr und mehr erreicht werde.

Erlaß des Katholischen Kirchenrats

In Würdigung des hohen Werthes eines und Vielseitigen gesteiteten und mit Kraft betriebenen Turnens für die schulpflichtige Jugend welches nicht nur Gesundheit, die körperlichen Kräfte der Schüler in einer der Gesundheit förderlichen Weise zu üben zur Abhärtung des Leibes und zur Gewandheit anzuleiten zu Ordnung und Pünktlichkeit zu gewöhnen, zu gesunder Aufmerksamkeit und raschem Gehorsam zu erziehen und so zugleich pädagogischen und sittlichen Zwecken dienlich zu werden, wird mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen und Schulwesens vom 10. Mai d. J. nachstehendes verfügt:

I. Der Turnunterricht bildet fortan, soweit die Verhältnisse einer einklassigen Schule nicht vorzieht auch eine Anmahnung begründen, ein nothwendiges Unterrichtsfach des Volksschule.

II. Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklassen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desselben eine Kochen und Mäßigen gleichmäßig anhaltende Übung und Gewöhnung durchaus der Schule, welche die unbedarfte volles und beharrliches Bekämpfen der natürlichen Trägheit und Unbeholfenheit der Schüler in sich begreift, insbesondere ist zu fordern: Frisches Grüßen, lautes Antworten, frisches und geräuschloses Aufstehen und Niedersitzen, rasches und leichtes Gehen durch das Schulzimmer, regelmäßiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, anstoßen Bewegung und Spinne in den Pausen.

III. Der eigentliche Turnunterricht beschränkt sich auf die Knaben und beginnt mit deren Eintritt in das vierte Schuljahr.

IV. Der Unterricht ist im Sommer und Winter an Mittelschulen in zwei ganzen, an mehrklassigen Volksschulen in drei halben Stunden und an einklassigen Schulen (vergl. unter I.) in zwei halben Stunden wöchentlich zu erteilen.

V. Die Turnstunden dürfen in die gesetzliche Stundenzahl eingerechnet werden (vergl. Art. 4 des Gesetzes vom 25. Mai 1865, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen vom 29. September 1836 und 6. November 1838).

VI. Zur Erteilung des Turnunterrichts sind alle turnlehrfähigen Lehrer verpflichtet.

Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen werden nachfolgende Anschreiben erteilt:

1. Was den Stoff für den Turnunterricht in der Volksschule betrifft, so wird zur Nachahmung auf die in der Balserschen Verlagshandlung in Stuttgart (1883) erschienene auf Grund der Beratungen einer Kommission von vierzehn evangelischen und einem katholischen turnkundigen Schulmänner bearbeitete „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule nach Professor Dr. O. M. Jäger“ verwiesen.[1])

[1]) In 4. Auflage (1894) neu bearbeitet und erweitert von Prof. Keller

Von dieser „Anweisung" ist mindestens ja ein Exemplar für jede Schule, bezw. jedem Schulkomplex auf Verlangen das Schulfonds anzuschaffen. Der Preis für ein in Leinwand gebundenes Exemplar beträgt 15 Pfennig.

Die Schulinspektorate werden beauftragt, die Bestellung der erforderlichen Exemplare zu vermitteln, während die Ortsschulbehörden ihres Bezirks nur baldigen Angabe der gewünschten Anzahl von Exemplaren zu veranlassen, dieselben von der Balmschen Verlagshandlung zu beziehen, den Kostenbetrag von den Schulfondsmitteln zu erheben und den Gesamtbetrag sodann an die Verlagshandlung abzuführen.

Darüber, wie viele Exemplare für jeden Schulort des Bezirks bezogen werden sind, wird bis zum 1. Oktober d. J. Bericht gewärtigt.

2. Bezüglich der Behandlung des Unterrichtsstoffes wird gleichfalls auf die vorbezeichnete Arbeit verwiesen, mit dem Anfügen, daß die „Neue Turnschule von Professor Dr. Jäger", deren gediegenen Studium von jedem Turnlehrer gefordert werden muß, an allen Schulorten, wo solches noch nicht geschehen sein sollte, unverweilt auf Rechnung der Schulfonds anzuschaffen ist.

3. Der Platz zu den Turnübungen darf nur das Schulzimmer sein; der Hausgang darf nur zu den Freiübungen, und auch zu diesen Übungen nur bei günstiger Witterung und für den Fall, daß der Boden mit Steinplatten belegt ist, benützt werden.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden ist, kann zur Erteilung des Unterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benutzt werden, im übrigen will die Oberschulbehörde erwarten, daß die Ausmittlung einer einfachen Turnplatzes bei dem Schulhause oder in geringerer Entfernung von demselben überall werde angestrebt werden.

4. An Gerätschaften[1]) erfordert der Turnunterricht in der Volksschule außerdem (an gestählte) Stäbe (für die Schüler 3—4 pfündig, für den Lehrer 7—8 pfündig), einige einfache Sprungständer und eine Leiter, wünschenswert ist eine Planke, auch ein Barren und ein Reck. Zur Anfrichtung der eisernen Stäbe, welche wohl am besten und billigsten für je einen ganzen Bezirk zusammen aus Wasserlängen hergestellt werden und der übrigen notwendigen Geräte, wofür sich der Gesamtaufwand auf 25—30 Mark belaufen dürfte, werden den Gemeinden im Falle eines besonderen Bedürfnisses Staatsbeiträge anderweit in Aussicht gestellt.

Für Schulorte, an welchen sich ein turnfähiger Lehrer zur Zeit nicht findet, wird der sofortige Anschaffung von Turngeräten nicht gefordert. Über die an den verschiedenen Schulorten vollzogenen Anschaffungen wird gleichfalls auf den 1. Oktober d. J. einen Bericht entgegengesehen.

5. Für umhaltige Schulen, an welchen die Vorbedingungen für Erteilung des Turnunterrichts in wöchentlich zwei halben Stunden nicht gestattet werden, die Freiübungen unter den Rubriken I. B. 1—3 und III. A. 1 der „Anweisung" (Armbewegungen, Brustbewegungen und Rumpfbewegungen, sowie Dauerlauf mit Hand in Hand) als Mindestforderungen anderweit vorgeschrieben.

Diese Übungen sind nach einzelnen Unterrichtsstunden je fünf Minuten lang, und zwar, wenn an die Wiesung erlaubt ist, im Freien, in der Weise vorzunehmen, daß die wöchentliche Gesamtzeit der Übungen wenigstens eine halbe Stunde im Sommer und eine Stunde im Winter beträgt.

6. Alle einer guten Gesundheit sich erfreuenden Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verstehen, haben sich die notwendigsten Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Fach in Turnkonferenzen und Turnkursen durch eigenes Einüben zu erwerben.

Die Schulinspektorate werden deshalb anzuweisen,

a) bei den Konferenzen des laufenden und des folgenden Jahres die „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule" zum Gegenstand der Verhandlungen zu wählen, allerdings dieselbe durch turnkundige Lehrer erläutern zu lassen;

b) zu bestimmen, daß durch turnfähige Lehrer oder Dritte alljährlich der ganze Unterrichtsstoff in Musterlehrproben vor den Mitgliedern und Gästen der Konferenzen durchgearbeitet werden, und

c) die Lehrer im Alter von 40 Jahren, welche das Turnen noch nicht oder nicht ausreichend verstehen, nachzuholen, das Versäumte und die abgehaltenen Lehrproben unter Leitung des mit der Abnahme derselben betrauten Lehrers zu wiederholen.

Von selbst versteht es sich, daß an die Oberschulbehörden mit Wohlgefallen führen wird, wenn auch ältere Lehrer sich hierbei beteiligen.

[1]) Vergl. Fußnote 1 S. 164

Es empfiehlt sich, hiebei zunächst diejenigen Übungen zu berücksichtigen, welche auch unter minder günstigen und selbst unter den beschränktesten Verhältnissen zur Ausführung zu gelangen haben.

Das Schulinspektorat wird mit Nachdruck darauf hinwirken, daß wenigstens die für eine nichtsteige Volksschule als Mindestforderungen bezeichneten Übungen ohne Versag an allen Schulen ausgeführt werden.

Sollte je in einem Bezirke zur Zeit kein fähiger oder geeigneter Lehrer vorhanden sein, welcher zur Lösung der in dieser Ziffer unter III b. und c. bezeichneten Aufgaben völlig befähigt sein würde, so wäre von dem Schulinspektorat hievon Anzeige zu erstatten. Zugleich wird das Schulinspektorat für den bezeichneten Fall ermächtigt, einen dem Volksschulbezirksrat nicht angehörigen oder im Schuldienste nicht verwendeten Turnkundigen, z. B. einen Turnlehrer an einer Lateln- oder Realanstalt, unter Inanspruchnahme einer angemessenen Belohnung zu ersuchen, bezw. zu bestimmen, bis auf weiteres bei den Konferenzen die erforderlichen Vorträge und Materiebrproben abzuhalten und die Lehrer die ihnen aufgetragenen Lehrproben vorzuführen zu lassen.

Lehrern, welche bei den Kontrenzen als Turnlehrer tätig zu werden haben, ist die Ausarbeitung von Aufsätzen zu erlassen; auch kann denselben je nach Umständen eine Belohnung für ihre Mehrarbeitung in Aussicht gestellt werden.

In den Konferenzberichten ist je vorzutragen, wann im Turnen auf jeder Konferenz und von wem solches vorgenommen worden ist.

8. Wenn an mehrklassigen Schulen die Klassenlehrer der Knaben von dem 4. bis 7., bezw. 8. Schuljahre nicht im Stande sind, den Turnunterricht zu erteilen, so haben die jüngeren turnlehrfähigen Lehrer einzutreten. Daselbst sind zur Erteilung dieses Unterrichts, wenn die Zahl von 30 Wochenstunden durch die Einrichtung desselben nicht überschritten wird, ohne weiteres verpflichtet, wird dagegen infolge des Turnunterrichts die vorgeschriebene Stundenzahl überschritten, so haben die betreffenden Klassenlehrer der Knaben, wiederum unerhalb der Grenze einer wöchentlich 30stündigen Unterrichtszeit, die Verpflichtung, für die eintretenden Lehrers durch die Übernahme von Unterrichtsfächern in der Schulklasse des letzteren auszugleichen.

9. Wo der Turnunterricht in die gesetzliche Schulzeit eingerechnet wird, ist die auf ihn entfallende Zeit von der Gesamtunterrichtszeit der Lehrer in Abzug zu bringen und ist die bevorzuschende Zeit unter Berücksichtigung des Normalstehrplans und der obwaltenden besonderen Verhältnisse einer Schule auf die übrigen Unterrichtsfächer zu verteilen.

10. Einzelne Dispensen von dem Besuch des Turnunterrichts, sowohl oder sich nicht unmittelbar an das gewöhnliche Schulunterricht anschließt oder in die übrigen Schulzeit fällt, ist der Turnlehrer zu erteilen befugt, dagegen kann eine bleibende Dispensation von diesem Unterrichte wegen Kränklichkeit, schwächlicher Konstitution eines Schülers u. l. w. nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von dem Ortsschulaufseher erteilt werden.

11. Bei der nächsten dreijährigen Kontrenze, an welcher teilzunehmen die Ortsschulaufseher angelegentlich zu ersuchen sind, wird das Schulinspektorat in erster Linie, bezw. zu erbitten sich die Turnangelegenheit der Volksschule zur Verhandlung bringen und mit den Ortsschulaufsehern und Lehrern eingehende Besprechung darüber pflegen, in welchem Umfange mit dem Turnunterricht an den einzelnen Schularten sofort begonnen, wie solcher am zweckmäßigsten bleibend geordnet werden könne, welche Gerätschaften nach der Lehrfähigkeit der Lehrer an den verschiedenen Schularten für jetzt schon als geboten zu betrachten seien u. s. w.

Unter genauer Berücksichtigung der vorstehenden Bestimmungen und auf Grund der gepflogenen Verhandlungen wird das Schulinspektorat seinen die Ortsschulbehörden zur Beirichtnahme über die näheren Modalitäten der Erteilung des mehrgedachten Unterrichts veranlassen.

Darüber, daß und in welcher Weise der Turnunterricht an den einzelnen Schularten eingeführt sei, wird das Schulinspektorat auf den 1. Januar k. J. Bericht erstatten.

12. Über die Einrichtung und den Stand des Turnunterrichts haben die Schulinspektoren künftig je bei den jährlichen Visitationen sich zu vergewissern, den Inhalt in das Hauptinhaltsberichten vorzutragen und dabei diejenigen Ortsschulaufseher und Lehrer welche sich um diesen Unterricht besonders verdient gemacht haben, der Oberschulbehörde zu benennen.

Die Oberschulbehörde gibt sich gerne dem Vertrauen hin, daß die Lehrer sich in die Erteilung eines geordneten Turnunterrichts gewissenhaft einarbeiten, Orte der Lösung der ihnen gestellten Aufgabe mit Ernst widmen und in so Einzelnen gelungen werden, welche immer weitere Kreise von dem Werte dieses Unterrichts überzeugen.

daß ferner die Ortsschulaufseher und Bezirksschulinspektoren allen vorkommenden und wahrnehmen werden was diesen Unterricht zu fördern geeignet ist, wobei nicht unbemerkt gelassen werden will, wie es die Oberschulbehörde gerne sehen wird, wenn den Lehrern für diesen Unterricht, zumal wenn die infolge hiervon zu wöchentlich 30 Unterrichtsstunden vorgesehen werden, eine angemessene Belohnung zugewendet werden kann, und

daß endlich die Kgl. Oberämter die Bemühungen der Orts- und Bezirksschulinspektoren um die Einführung eines den erteilten Bestimmungen entsprechenden Unterrichts bei den Gemeindebehörden nachträglich unterstützen werden.

Den Schulinspektoraten ist je 1 Exemplar vorstehender Verfügung von hier aus angestellt worden.

Weit weniger umfassend und nachhaltig als für das Turnen der männlichen Jugend wurde staatlicherseits für die Entwicklung des Mädchenturnens gesorgt. Es fehlte zwar nicht an Stimmen, welche auf die Bedeutung und Notwendigkeit regelmäßiger Pflege geordneter Leibesübungen auch bei der heranwachsenden weiblichen Jugend hinwiesen — und mit besonderem Nachdruck gefehlt dies von seiten des um die Entwicklung und Förderung unseres Knabenturnens hochverdienten Oberstudienrats v. Klumpp — die einseitige Hinleitung des Turnens auf den Wehrzweck hatte zur Folge, daß in den Maßnahmen zur Förderung des Mädchenturnens, dem doch nach seinem gesundheitlichen und erziehlichen Werte in der Jugend- und Volkserziehung keine geringere Bedeutung zukommt als dem Knabenturnen, nicht gleicher Schritt gehalten wurde mit denen, die zur Förderung des letzteren ergriffen wurden. Die Mitte der 80er Jahre gab es in unserem engeren Vaterlande erst wieder Gelegenheit zur Ausbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens; Lehrer und Lehrerinnen, welche bei uns an Mädchenschulen Turnunterricht erteilen sollten und wollten, mußten ihre Ausbildung außer Württemberg, an den Turnlehrerbildungsanstalten in Berlin, Dresden, Karlsruhe oder an anderen Orten holen.

Im Jahr 1887 hielt der um die Entwicklung und Förderung des Mädchenturnens im Lande und vor allem in Ulm sehr verdiente Hauptlehrer Haug mit staatlicher Unterstützung einen Mädchenturnlehrkurs, in der Dauer von vier Wochen, mit 19 Teilnehmern, welchem Kurse ein zweiter, ebenfalls vierwöchentlicher, mit 22 Teilnehmern im Jahre 1890 folgte, in den Jahren 1894 und 1895 wurden von dem dermaligen Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt mit staatlicher Unterstützung zwei außerordentliche Kurse für Ausbildung von Lehrkräften zur Erteilung des Mädchenturnens (24 Lehrerinnen und 29 Lehrer) abgehalten. Hoffen wir, daß auf diese Anfänge bald eine endgültige, befriedigende Lösung der Frage der Heranbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens folgen möge, d. h. daß unsere Staatliche Turnlehrerbildungsanstalt, wie alle ihre Schwesteranstalten im Reiche, mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet werde, um sämtlichen Anforderungen bezüglich der Ausbildung von Lehrkräften für unser gesamtes Schulturnen in baldigster Weise entsprechen zu können.

Stand des Turnens an den Schulen des Landes.

1. An der Hochschule zu Tübingen.

(Siehe die besondere Darstellung S. 176 ff.)

2. An der Technischen Hochschule in Stuttgart.

Gelehrt wird an der Technischen Hochschule seit den Anfängen derselben als Gewerbeschule. Die Übungen fanden anfänglich in der Turnhalle an der Alleen-

Digitized by Google

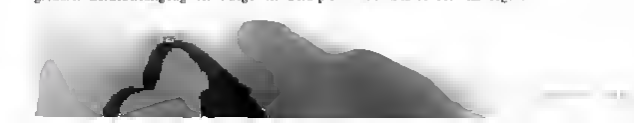
Straße, im Anschluß an die Turnübungen der Schüler der übrigen Stuttgarter höheren Lehranstalten statt, seit Mitte der 70er Jahre wird die Halle der K. Turnlehrerbildungsanstalt hiezu benützt. Im Jahre 1856 wurde ein Lehrer der Turnübungen einem besonderen Lehrer im Nebenamt, dem Reallehrer Eisenhoes (s. 150), übertragen, welcher dieselbe bis zu seinem Tode — 1883 — in Händen hatte. Auf Eisenhoes folgte Gymnasialturnlehrer Weychardt, seit 1. Januar 1886 steht Gymnasialturnlehrer Gußmann der Turnanstalt der Technischen Hochschule vor. Die Übungen finden darnach an zwei Wochenabenden mit je zwei Stunden statt; die Zahl der Teilnehmer bewegte sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf etwa 20.

3. An den Gelehrten- und Realschulen

Nach Erlaß der grundlegenden behördlichen Verfügungen (s. 149) nahm die Einführung bezw. Reorganisation des Turnens an den höheren Lehranstalten rasches Fortgang. Demnach ist das Turnen ordentlicher Unterrichtsgegenstand an sämtlichen Gelehrten- und Realschulen des Landes — an 172 Anstalten. An 151 der Anstalten wird der Unterricht sommers und winters erteilt, 21 Anstalten (10 Latein- und 11 Realschulen) haben nur Sommerturnen. Verpflichtig sind die Schüler von der dritten Gymnasial- und Realklasse, bezw. vom 10. Lebensjahre ab — im ganzen hatten von 17422 Schülern am 1. Januar 1895 10507 am Turnunterrichte teilgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden ist eine verschiedene. Vier Wochenstunden für die Turnklasse, wie dies die Turnordnung vom Jahre 1863 vorsieht, werden leider nur noch an wenigen kleineren Anstalten gegeben. An größeren Anstalten ist es vielfach so, daß die unteren und mittleren Klassen drei, die oberen Klassen, von Klasse VII ab, zwei Wochenstunden Turnunterricht erhalten, an den kleineren Anstalten beträgt die Zahl der wöchentlichen Turnstunden zwei bis drei für die Klasse. Der 1891 ausgegebene Lehrplan für Gymnasien, Lyceen und Lateinschulen fordert für die turnpflichtigen Schüler mindestens zwei Wochenstunden Turnen. Der Turnunterricht ist der Aufsicht der Anstaltsvorstände — an den höheren Lehranstalten in Stuttgart, Ulm und Heilbronn besonderen, dem Lehrerkollegium der oberen Klassen entnommenen Turninspektoren — unterstellt. Erteilt wird derselbe an den größeren Lehranstalten zum Teil von Fachturnlehrern, zum Teil von ordentlichen Hauptlehrern der betreffenden Lehranstalten; an den kleineren Anstalten liegt der Unterricht entweder in den Händen eines ordentlichen Lehrers der betreffenden Anstalt, oder ist ein Lehrer der örtlichen Volksschule mit Erteilung desselben betraut, in einigen wenigen Fällen sind als Turnlehrer solche Männer verwendet, die neben bei ein Gewerbe betreiben.

Im ganzen sind an unseren Gelehrten- und Realschulen als Turnlehrer thätig: 16 Fachturnlehrer, 16 Professoren, 5 Oberpräzeptoren, 21 Präzeptoren, 2 Oberreallehrer, 27 Reallehrer, 1 Repetent, 29 Kollaboratoren, 5 festlige Hauptlehrer, 9 Elementarlehrer, 2 Zeichenlehrer, 3 Musiklehrer, 35 Volksschullehrer und 6 Turnlehrer, die, nur mit Erteilung weniger Stunden (2—6) Turnunterricht betraut, nebenbei ein Gewerbe als Hauptberuf betreiben. Zur Besitzung für Erteilung des Turnunterrichts sind amtlich empfohlen: Neue Turnschule von Prof. Dr. O. H. Jäger (Stuttgart 1876); Übersicht der Stoffverteilung zu Prof. Dr. Jägers Neuer Turnschule (Stuttgart 1889); Übungsbeispiele für den Turnunterricht in den Schulen der männlichen Jugend von Prof. Kelter (Stuttgart 1894).

Der in neuerer Zeit mit besonderem Nachdruck geltend gemachten Forderung größerer Berücksichtigung der Pflege der Turnspiele wird auch in unserem engeren



Vaterlande zu entsprechen geforderte Turnspiele bilden einen Bestandteil des im Turnen selbst zur Übung kommenden Stoffes; in verschiedenen Städten (Stuttgart, Tübingen, Ulm, Biberach, Cannstatt, Gmünd, Ludwigsburg, Hall und Ravensburg) finden Turnspiele auch außerhalb der Schulturnzeit regelmäßige Pflege. Die Einführung der Lehrer in den Betrieb der Spiele erfolgt in den ordentlichen und außerordentlichen Turnlehrerkursen an der Turnlehrerbildungsanstalt und in den Lehrerfortbildungskursen.

Bei sämtlichen ordentlichen Prüfungen der Lehranstalten ist auch das Turnen Gegenstand der Prüfung; in Zwischenräumen von 3—4 Jahren werden sämtliche Turnanstalten der Gelehrten- und Realschulen vom Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt einer genauen Besichtigung unterzogen.

4. An den Schullehrerseminarien.

Die Anfänge des Turnens in den Lehrerseminarien reichen bis in die 40er Jahre zurück (S. 127 ff.). Mitte und Ende der 60er Jahre erfolgte die förmliche Einordnung des Turnens in den Seminarlehrplan, 1872 wurde das Turnen unter die zählenden Fächer der ersten Dienstprüfung aufgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden eines Kurses beträgt drei an vier Staatsseminarien und an einem Privatseminar, zwei an zwei Staatsseminarien und einem Privatseminar. An einem der Seminarien (Nürtingen) liegt der Turnunterricht in den Händen eines ständig angestellten Turnlehrers, an den übrigen wird derselbe von nebenamtlichen Hilfslehrern gegeben. Dem Unterrichte werden die oben genannten Lehrbücher und die „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule" nach Prof. Dr. O. H. Jäger (4. Auflage, Stuttgart 1894) zu Grunde gelegt, mit Vornahme der in regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehrenden Prüfung des Turnunterrichts an den Seminarien ist der Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt beauftragt, welchem auch die Aufgabe der Ausbildung der Seminarturnlehrer — in den Turnlehrerkursen — zukommt.

5. An Mittel- und Volksschulen.

Seit dem Jahre 1883 (S. 163) ist das Turnen für die Knaben vom vierten Schuljahr ab als allgemein verbindliches Unterrichtsfach eingeführt. Der Unterricht wird erteilt an einklassigen Schulen in zwei halben, an mehrklassigen Schulen in drei halben oder zwei ganzen Wochenstunden. Die Unterrichtserteilung ist einbegriffen in den ordentlichen Lehrauftrag der nicht über 40 Jahre alten Lehrer, etwa 20% der Gemeinden bezahlen eine kleine Entschädigung.

Infolge Mangels an geeigneten Turnlokalen erleidet der Turnunterricht an den Volksschulen, namentlich auf dem Lande, sehr häufige Unterbrechungen, auch sonst stehen einem gedeihlichen Fortgange desselben mannigfache Hindernisse entgegen — Mangel an geeigneten Turnplätzen, an Turn- und Spielgeräten. In den Städten werden vielfach die Turnunterrichtsorte der höheren Schulen benützt, in Stuttgart, Heilbronn und Cannstatt hat die Volksschule eigene Hallen, Tübingen besitzt einen in neuem neuen Knabenschulgebäude eingebauten Turnraum. Der Turnunterricht an den Volksschulen untersteht der Aufsicht der Bezirks- und Ortsschulinspektoren; seit einigen Jahren werden auch technische Inspektionen, in der Regel von Seminarturnlehrern (in Stuttgart von dem Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt) vorgenommen.

Nicht verbindlich eingeführt ist das Mädchenturnen, doch wird dermalen schon an den meisten Mädchenmittelschulen des Landes Turnunterricht in zwei

Wochenstunden für die Klasse, vom fünften Schuljahr ab, erteilt, an Mädchenvolksschulen wird es erst Zeit eingeführt in den Städten Stuttgart und Heilbronn, und ist schon eingeführt in Ulm.

6. An den höheren Mädchenschulen.

Das Turnen ist obligatorisches Unterrichtsfach seit der 1877 erfolgten Neuorganisation der genannten Anstalten. Der Unterricht wird in zwei Wochenstunden teils von Lehrern, teils von Lehrerinnen erteilt. Neuester Anordnung zufolge wird auch das Turnen an den höheren Mädchenschulen, im Zusammenhange mit der Vornahme der Turnprüfungen an den Gelehrten- und Realschulen, vom Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt in Zwischenräumen von 3—4 Jahren einer Besichtigung unterzogen. — An den beiden Lehrerinnenseminarien des Landes, dem höheren Lehrerinnenseminar in Stuttgart und dem Lehrerinnenseminar in Markgröningen, ist das Turnen gleichfalls eingeführt, die wöchentliche Turnzeit eines Kurses beträgt an der erstgenannten Anstalt 1 Stunde, an der letzteren 1½ Stunden. An beiden Seminarien wird der Unterricht von Lehrerinnen erteilt.

7. An Waisenhäusern und Taubstummenschulen.

Die Einführung des Turnens an diesen Anstalten fällt so ziemlich mit der Gründung derselben zusammen, nun geordnet wurde dasselbe im Jahr 1869. Zur Zeit turnen die Zöglinge — auch die Mädchen — in 2—3 Stunden wöchentlich; der Unterricht liegt in den Händen von Anstaltslehrern.

Eigentliche Turnhallen finden sich zur Zeit im Lande 52. In sieben Fällen werden ehemalige Kirchen, in sechs Fällen eingebaute Turnsäle, in einer Reihe von Städten größere oder kleinere Räume, welche in älteren Gebäuden eingerichtet worden, zur Vornahme der turnerischen Übungen benützt. Außerdem finden an den Gelehrten- und Realschulen des Landes, abgesehen von einzelnen Anstalten in Stuttgart, überall auch Turnplätze, da und dort allerdings nach Größe und Ausstattung kaum genügend, zur Verfügung. Die Turneinrichtungen der höheren Schulen werden vielfach auch von den Mittel- und Volksschulen benützt, auf dem Lande verfügen unsere Volksschulen noch nicht über die erforderliche Anzahl von Turnplätzen.

Während der Zeit der Neuorganisation des Turnwesens der höheren Schulen lag das Referat hiefür in den bewährten Händen des Oberstudienrats Dr. v. Klumpp (S. 121 u. S. 145 f.), nach seinem Nachfolgern im Turnreferate, Direktor Dr. v. Binder (1865—1875) und Dr. v. Durn (1879—1883), verdankt unser schwäbisches Schulturnen reiche Förderung. Um Einführung des Turnens an den Volksschulen erwarben sich besondere Verdienste Prälat Dr. v. Merz († 31. Dez. 1895) und Oberregierungsrat v. Nuber († 8. Mai 1887).

Zur Fördernng des Schulturnens im allgemeinen und im einzelnen und zur Forderung auch der Angelegenheiten des Turnlehrerstandes besteht seit Anfang der 60er Jahre eine Vereinigung der Turnlehrer des Landes, der Württembergische Turnlehrerverein. Derselbe wird von einem Ausschusse, bestehend aus einem Vorstand und sechs Ausschußmitgliedern, geleitet und hält alljährlich eine Hauptversammlung teils in Stuttgart, teils in andern Städten des Landes ab. Die Vorstandschaft des Vereins lag vom Jahre 1864—1877 in den Händen des Turninspektors

Professor Kapff[1]) Ulm, auf ihn folgte Universitätsturnlehrer Wolf bis zum Jahre 1891, der dermalige Vorstand ist Rektor Dr. Fink Tübingen.

An dem Kostenaufwand für das Turnwesen sämtlicher Schulen des Landes trägt der Staat einen nicht unerheblichen Teil

Staatlicher Aufwand in der

Finanzperiode	jährlich	einmalige Zuschüsse aus den Mitteln der Restverwaltung
1858/61	2025 fl.	—
1861/64 7800 fl. und von 1863/64	14200 fl.	30000 fl.
1864/67	17000 fl.	60000 fl.
1873/75	rund 27000 fl.	—
1885/88	„ 60000 M.	—
1895/97	„ 70000 M.	—

Von letzteren 70000 M. jährlich für 1895/97 entfallen rund auf die beiden Hochschulen 3300 M., auf die Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt 12000 M., auf Lehrkurse und Prüfungen 8500 M., auf Beiträge zu Lehrerbesoldungen (für die Turnlehrer an den Gelehrten- und Realschulen und zur Erstellung von Turnhallen 28000 M. (30000 M. Beholzungsbeiträge, 8000 M. Beiträge zu Turnhallenbauten) auf Beiträge an die Lehrerseminarien 3500 M., auf Beiträge zur Förderung des Turnens an Volksschulen 8000 M., Beiträge an Waisenhäuser und Knabenkommunanstalten 1000 M.

Und nun zum Schlusse. So bedeutend nach den bisherigen Darlegungen die Fortschritte nach sind, welche unser Schulturnen im Laufe der letzten 50 Jahre gemacht hat, so ist dasselbe weder nach seiner inneren noch der äußeren Gestaltung am Ziel- und Endpunkt seiner Entwicklung angekommen. Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Unterrichtsbetriebs, der Ausgestaltung von System und Methode, ist die „Neue Turnschule" selbst noch lange nicht erschöpft; Fortschritte, die auf dem Gebiete des Turnunterrichtes außerhalb unserer engeren Grenzen schon gemacht worden sind und noch gemacht werden, haben wir nicht nur ein Recht, sondern die Pflicht, auch uns zu nutze zu machen. Was aber die weiteren Ziele der Entwicklung unserer äußeren Schulturnverhältnisse anbetrifft, so dürfte es genügen, auf einige schon früher geäußerte, immer noch unerfüllte bedeutungsvolle Forderungen hinzuweisen: Die Teilnahme an den Turnübungen ist auf dem Wege der Gesetzgebung für sämtliche Schüler und Schülerinnen aller unserer Schulen verbindlich zu machen, und die Gemeinden sind auf dem Wege der Gesetzgebung zur Schaffung und Unterhaltung der erforderlichen Einrichtungen zu verpflichten; die Turnpflicht hat sich auf die ganze Dauer der Schulzeit zu erstrecken; die Pläne der Lehrschwimmen soll im Sinne unserer württembergischen Turnordnung vom Jahr 1863 eine tägliche sein.

[1]) Wilhelm Kapff, geb. 1834 in Wildbad, 1841—1851 Professor in Reutlingen (Kampfrichter beim ersten eigentlichen schwäbischen Turnfeste in Reutlingen im Jahre 1845, S. 173), 1851—1877 Professor am Gymnasium in Ulm † 7. August 1877.

Anhang.

Über Entwicklung und Stand des schwäbischen Vereinsturnens.

Wie das Turnen der schulpflichtigen Jugend, so nahm auch das Turnen der Erwachsenen Anfang und Mitte der 40er Jahre eine bestimmtere Gestaltung an.

1843 wurden als erste Vereine ihrer Art im Schwabenlande die Männerturnvereine in Stuttgart und Reutlingen und im Laufe der nächsten Jahre die Turngemeinden Aalen, Calw, Cannstatt, Ellwangen, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Gelbingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg und Tübingen gegründet. Erstmals fanden sich schwäbische Turner in größerer Anzahl, einer Einladung von Joh. Buhl in Gmünd folgend, am Pfingstmontag des Jahres 1844 in der genannten Stadt zur Abhaltung eines gemeinsamen Turnens zusammen (S. 138 ff.), der Sommer des Jahres 1845 brachte, am 22. September, durch den Bemühungen des südtüchtigen Turnlehrers Wilhelm Fischer (geb. 1815, † 1851) in Reutlingen das erste eigentliche schwäbische Landesturnfest mit dem ersten schwäbischen Turntage. Die Teilnehmerzahl war eine erheblich größere als im Vorjahre in Gmünd. Am Turnen selbst — Reck, Barren, Pferd, Gerwerfen, Klettern, Springen und Wettlauf — beteiligten sich 200 Mann; 40 Turner traten zum Wettturnen an Reck, Barren und Pferd an. Als häufiger Führer der schwäbischen und deutschen Turnerschaft führte sich bei diesem Feste Theodor Georgii (damals Studiosus der Rechte in Tübingen) mit einer begeisternden und begeisternden Schlußrede ein. Aus dem Jahre 1846 verdienen zwei Ereignisse angeführt zu werden: die erste große gemeinsame Turnfahrt der schwäbischen Turnvereine zu Pfingsten, sie führte, ein Ausdruck der Sehnsucht nach einem einigen deutschen Vaterlande, auf den Hohenstaufen, weiterhin das vom 2.—5. August abgehaltene große Turnfest in Heilbronn. Zweiunddreißig Vereine mit an 1200 Turnern, nicht bloß aus Schwaben, sondern auch aus dem übrigen Süd- und aus Mitteldeutschland, hatten sich hier zusammengefunden, und im Hinblick auf die große Anziehung wurde dieses Turnfest des öfteren schon als erstes deutsches Turnfest bezeichnet (S. 141). Am 1. Mai 1848 wurde auf dem Turntage in Eßlingen die längst geplante Gründung des schwäbischen Turnbundes beschlossen. Alljährlich sollten die Vereine zu Turntag und Turnfest zusammenkommen, der jährliche Beitrag an den geschäftsführenden Verein (Vorort) wurde für das Mitglied auf 6 Kreuzer festgesetzt, jedem Vereine wurde zur Pflicht gemacht, energisch für die Ausbreitung des Turnens zu wirken, mit dem alljährlich stattfindenden Cannstatter Volksfeste sollte immer auch ein volkstümliches Turnen in Ringen, Werfen, Wettlauf und Springen verbunden werden. Mit der Geschäftsführung wurde erstmals die Turngemeinde Reutlingen beauftragt und demzufolge dort auch der erste Bundesturntag, am 8. April 1849, abgehalten. Die hervor

rageodfts That diese Turntages war die Wahl eines ausgegliedrigen Sonderausschusses zur Aufstellung einer „Schwäbischen Turnordnung“.

Der Ausschuß, welcher seinerseits den „Cand. phil G. H. Jäger aus Markgröningen“, nachmaliges Prof Dr O. H Jäger, zu seinem Vorsitzenden wählte, ließ am 9 August 1849 den Entwurf dieser Turnordnung (Wortlaut s S 141 ff) durch letzteren den Ministerien des Krieges und des Innern vorlegen. Zufolge Beschlusses des vorjährigen Bundestages wurden im Jahre 1849 auch Vorbereitungen getroffen, mit dem Centralturnvorstand seitens eines Wettkampfs in vaterländischen Turnübungen zu veranstalten; ungünstiges Wetter verhinderte die Durchführung des Planes

Die tiefgehenden politischen Bewegungen der Jahre 1848/49 gingen auch an unseren schwäbischen Turnvereinen nicht spurlos vorüber, doch ließen sich die selben in ihrer großen Mehrzahl nicht beirren, so ihren Bestrebungen die Politik oder das Turnen zu stellen. Auf zwei deutschen Turntagen in Hanau (April und Juli 1848), wohin auch die schwäbischen Turnvereine ihre Abgeordneten geschickt hatten, wurde der Antrag „Die Turngemeinden sollen für die Republik mit Gut und Blut einstehen“ mit großer Mehrheit abgelehnt, und als infolge der zweiten Ablehnung sich ein „demokratischer Turnbund“ bildete, schlossen sich demselben nur wenige schwäbische Turngemeinden an. Am starksten trat die politische Strömung in Heilbronn hervor: am 5 Juni 1849 marschierten 120 Heilbronner Turner nach Baden ab, um vereint mit den Hanauer Turnern die badische Volkswehr im Kampfe gegen die Reichstruppen zu unterstützen. Auch noch einen anderen „politischen Akten“, bei dem es indes nicht zum „Handeln“ kam, ist Erwähnung zu thun: am 10 Juni 1849 wurde von einer Anzahl Abgeordneter schwäbischer Turnvereine beschlossen, sich dem Reichsparlamente zur Verfügung zu stellen, eine besondere Abordnung erhielt den Auftrag dies dem damaligen Präsidenten Löwe zu erklären und zugleich die Männer namhaft zu machen, an welche sich das Parlament zu wenden habe, um die dargebotene Hilfe zu erlangen (an Bebel Gmünd, Fischer Reutlingen, Georgii Eßlingen, Gottermann Biberach). Auf die Vorlage der „Schwäbischen Turnordnung“ erfolgte eine Antwort seitens der Regierung nicht; der Turntag in Göppingen im Jahre 1850 beschloß dementsprechend, sich so gut wie es gehe ebenso selbst nach den in der „Turnordnung“ gegebenen Anhalts und Richtpunkten zu helfen, ein Beschluß, dem schon bei dem im gleichen Jahre zu Ulm abgehaltenen Bundesturnfeste praktische Folge gegeben wurde. Sprung, Lauf, Wurf, Klettern und Ringen wurden erstmals öffentlich vorgeführt. Die nächsten Jahre waren in stiller Arbeit der Erweiterung des turnerischen Strebens (Organisierung der Turngemeinden zu „Feuerwehren“), der Weiterentwicklung des Turnbetriebs und der Weiterentwicklung der Bundesverfassung gewidmet. Bezüglich letzterer ist zu erwähnen: Die schwäbische Turnerschaft war in Gaue, gemäß der geographischen Lage, diese wieder in Orte-vereine oder Turngemeinden eingeteilt. Die Leitung der Geschäfte in den Vereinen besorgten Vereinsvorstand und Ausschuß; die Gaugeschäfte wurden von einem Gauvorort, die Geschäfte der schwäbischen Turnerschaft von einem Bundesvorort geleitet. Die Wahl der Vororte erfolgte alle zwei Jahre, Vereinsangelegenheiten wurden in den Wochen- und Monatsversammlungen, Gau- und Bundesangelegenheiten auf den alljährlich stattfindenden Gau und Bundesturntagen erledigt

Das Jahr 1854 brachte Nachwehen der Jahre 1848/49 in Form einer statistischen Untersuchung gegen sämtliche Turnvereine des Landes. Doch ergab die Untersuchung nichts Belastendes, den Turnvereinen wurde der Weiterbestand gestattet unter den Bedingungen: „Die Vereine müßten sich aller politischen Tendenz enthalten und nur den in den Statuten ausgesprochenen Zweck — körperliche Übung — ver

folgen. Bei jeder Ausschußwahl sind den betreffenden Oberämtern die Namen des Sprechers, Schriftführers und Kassiers anzuzeigen.* Die zweite Hälfte der 50er Jahre brachte nichts sonderlich Bemerkenswertes, um so reger gestaltete sich das turnerische Leben anfangs der 60er Jahre. Der Regierung wurde seitens der schwäbischen Turnerschaft eine Bitte um Einführung von Turn- und Exerzierübungen in sämtlichen Schulen des Landes und um Anstellung eines Wanderturnlehrers für das Turnen der Erwachsenen vorgelegt, besonders lebhaft bemühte sich der Ausschuß der schwäbischen Turnerschaft in Verbindung mit dem Ausschuß des Stuttgarter Männerturnvereins um die Gründung der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart und um die Berufung von Prof. Dr. O. H. Jäger. Der Bitte um Anstellung eines Wanderturnlehrers wurde nicht entsprochen, dagegen wurde es durch die Behörde 21 Vorturnern des schwäbischen Turnbundes ermöglicht, im Jahr 1863 durch vier Wochen hindurch sich an den Übungen eines ordentlichen Turnkurses zu beteiligen (S. 158). Auch auch nach anderer Seite hin suchte die Regierung das Turnen der Erwachsenen zu fördern, hatte aber damit keinen Erfolg. Schon im Jahre 1850 war der Versuch gemacht worden, zur Hebung des Volksturnens mit dem Cannstatter Volksfeste ein volkstümliches Turnen zu veranstalten, 1860 feierte der schwäbische Turnbund sein Turnfest wenigstens in äußerlicher Verbindung mit dem Cannstatter Volksfeste — auf dem Volksfestplatze, einige Tage nach dem landwirtschaftlichen Hauptfeste. Für das Volksfest des Jahres 1862 legten Prof. Dr. Jäger, Rektor Dr. Schmid und Theodor Georgii der Regierung einen genauen Plan vor, neben diesem Feste hergehenden Schulturnens vor, mit der Bitte um Genehmigung und Unterstützung seitens der Regierung. Letztere hätte der Angelegenheit gerne ihre Fürsorge angedeihen lassen, wenn eine lebhaftere Beteiligung bei den hierfür in Betracht kommenden Kreisen sich gezeigt hätte; das Militär, auf dessen Mitwirkung seitens der Urheber des Planes ganz besonderer Wert gelegt wurde, verhielt sich durchaus ablehnend; noch die eingeladenen Turnvereine zeigten nicht alle Lust, einerseits aus technischen Bedenken, andererseits weil es den Turnern laut Turnlagebeschluß nicht mehr gestattet sei, am Wettpreise zu turnen — und solches hätten dem Festplane gemäß von der Regierung angefetzt werden sollen. Beim Volksfeste des Jahres 1865 wurde die Angelegenheit seitens der Regierung, auf eine Eingabe von Prof. Dr. Jäger und Theodor Georgii, verfahrensweise allein in die Hand genommen. Als Wettübungen wurden Schnell- und Dauerlauf bestimmt. „Alle Stammangehörigen, über 16 Jahre alt, unbeschadet und mit darlei Leibesübungen kein Handwerk treibend, konnten sich beteiligen," für jede Laufart waren drei Preise — 40, 30 und 20 Thaler ausgesetzt. 36 Mann meldeten sich zur Teilnahme und die Wettkämpfe wurden planmäßig durchgeführt. Für das Jahr 1866 wurde eine Erweiterung der Wettübungen in Aussicht genommen: Schnellauf mit Hindernissen, Sprung und Wurf, Ringen und Schwingen. Die kriegerischen Ereignisse jenes Jahres ließen es nicht zur Durchführung des Planes kommen und seit jener Zeit werden ähnliche Versuche nicht mehr gemacht.

Die Jahre 1866/67 brachten noch einmal ein Aufleben der Wehrbewegung in Turnvereinskreisen, eine Bewegung, die indes nur von kurzer Dauer war. Die Kriegsjahre 1870/71 gaben Gelegenheit zu einfachem Thun im Dienste des Vaterlandes: 608 Angehörige der schwäbischen Turnerschaft standen im Felde und 21 derselben kehrten mit dem eisernen Kreuze geschmückt zurück, 51 fielen im Kampfe und 11 starben in Lazaretten, 55 weitere erhielten Verwundungen. Von den zurückgebliebenen Turnern traten gegen 100 in den Dienst des Sanitätsvereins und stellten zu 21 Sanitätszügen die Begleitmannschaft; 7 Turner erhielten als Angehörige für ihre aufopfernde Thätigkeit den Olgaorden.

Von den 60er Jahren bis herein in die neueste Zeit erfuhr die Verfassung und Verwaltung der schwäbischen Turnerschaft mancherlei Änderungen. Die wichtigsten seien hier erwähnt: 1863 wurde erstmals ein Kreisvertreter, Jul. Babl Gmünd, gewählt, dem gemeinsam mit dem Bundesvorort die Oberleitung der Geschäfte des Bundes, zugleich aber auch für sich allein die Vertretung des Bundes im geschäftsführenden Ausschuß der deutschen Turntage zufiel; 1868 trat der schwäbische Bund als XI. Kreis, Schwaben, dem neugegründeten Bunde der deutschen Turnerschaft bei. 1881 vollzog sich, nach verschiedenen fruchtlosen Anläufen, eine völlige Neuordnung der Geschäftsführung: die Vorortsverwaltung in Gauen und Kreis wurde abgeschafft und an Stelle derselben übernahmen nun auf den Turntagen gewählte Gau- und Kreisvertreter mit den entsprechenden Ausschüssen die Leitung der Geschäfte.

Die Leitung der Kreisgeschäfte besorgt zur Zeit ein Kreisausschuß, bestehend aus dem Kreisvertreter, dem Kreisturnwart und vier Beisitzern, in Verbindung mit dem aus vier Mitgliedern bestehenden Kreisturnausschuß. Der Turnkreis Schwaben umfaßt 17 Gaue mit 227 Vereinen an 214 Orten mit einer Gesamtzahl von 25445 Mitgliedern. An gemeinsamen turnerischen Veranstaltungen hat die schwäbische Turnerschaft mit ihrem Bestande aufzuweisen: 52 Turntage und 32 schwäbische Landesturnfeste.

Das allmähliche Wachsen des Verbandes ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

	1848	1850	1860	1862	1865	1870	1875	1880	1885	1890	1895
Anzahl der Orte	?	?	36	72	?	93	108	112	135	164	214
Anzahl der Vereine	29	25	?	76	50	93	107	114	142	174	227
Mitgliederzahl	?	1020	2500	6000	5025	6048	8777	8995	14888	18985	25445
Davon turnen	?	625	2000	5000	3000	3671	3729	6034	7144	9358	10385
Gaue	?	9	—	—	12	—	12	12	13	15	17

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845—1895.

Von K. Wüst, Universitätsturnlehrer a. D. [1])

Mit einer Tabelle.

Durch Höchste Entschließung vom 23. Juli 1845 bin ich zum Turnlehrer an der Universität widerruflich ernannt worden. Als Tag meines Dienstantritts war der 1. August angegeben.

Zu den Turnübungen für das kommende Wintersemester mußte erst ein Lokal gefunden werden, es war dazu der frühere obere physikalische Hörsaal in der Münzgasse hergerichtet, der nun in aller Eile mit den nötigen Turngeräten ausgestattet werden sollte, und so begann ich meine Tätigkeit im Anfang des Wintersemesters 1845—46 mit 50 Studierenden. Die Sache ging über Erwarten gut. Im Sommersemester 1846 waltete ich mit 111 Turnern meines Amtes auf dem Turnplatz, der schon 1817 von der damaligen Burschenschaft eingerichtet worden war und an den Höhenzug und ausgedehntesten Turnplätzen zählt, welche ich kennen gelernt habe.

Bei der großen Entfernung des Turnplatzes vom Winterturnlokal war es allerdings sehr hinderlich, daß bei zweifelhaftem Wetter ein gemeinsamer Turnen nicht leicht zu Stande gebracht werden konnte, was in solchem Fall die Turner sich auf den Platz und in den Saal verteilten. Der Grund, warum die Turnübungen im Winter mehr befördert werden, als im Sommer, wird wohl in diesem Übelstand gefunden werden können, wozu leicht auch noch der geringe Erfolg der Badanstalt, sowie die reichlichere Gelegenheit zu heiterer Bewegung im Sommer beitragen mochte. Dieser Mißstand im Sommer hielt sich bis zum Eintritt in das Jahr 1877 beobachtet, wo die neue Turnhalle mit dem neben angelegten Turnplatz dem Turnbetrieb übergeben wurde.

Im Sommer 1847 brachte der sogenannte „Brotkrawall" auch die Kreise der Universität in nicht geringe Bewegung, die sich dabei der Unterdrückung der drohenden Ausschreitungen ihre tätige Hilfe angedeihen. Zu diesem Zweck wurden inhalge einer Aufforderung leitenden des Rektorats unter den Studierenden nach ihren Verbindungen bewaffnete Corps gebildet und nach den diesbüglichen kommandierenden Professoren Corps Hoffmann, Corps Fallati, Corps Vischer u. s. w. genannt. Das Gewehr stand unter dem Kommando von Professor Vischer. Als Bewaffnung dienten teils die im eigenen Besitz befindlichen und die von der Universität einer Zeit beschlagnahmten bei dieser Veranlassung aber wieder freigegebenen Schläger und Rapiere, teils die vom Kriegsministerium auf die Bitte der Universität überlassenen alten Karabiner und schweren Reiterpistolen. Meine Betätigung dabei war die des Waffenagenten. Die ganze Bewegung endete mit einem in Begleitung der Bürgergarde zu Fuß und zu Pferd ausgeführten strategischen Marsch gegen die Kaufmühle, wo schließlich einige Altmänner verhaftet wurden.

Auf den Turnbetrieb hatte das Ereignis keinen weiteren Einfluß. Dagegen erlitten die regelmäßigen Turnübungen im Sommer 1848 eine gewaltige Störung durch den Sturm, der in die Zeit geführte und auch an der studierenden Jugend nicht ohne Eindruck vorübergegangen war, was sich zunächst in dem Verlangen nach allgemeiner Wehrfähigkeit bemerkbar machte.

Ein Aufruhig am schwarzen Dieb, in welchem ich am 20. März auf vielfachen Verlangen an Exerzierübungen aufforderte, war bald mit 450 Unterschriften besucht. Rock und

[1]) Dieser Aufsatz ist vom Verfasser beim Scheiden aus dem Amt nach 50 Jahre mit Ihren bekleideten Amt Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Sarwey eingereicht und von dem Herrn Staatsminister der Redaktion gütigst überlassen worden.

Barren, aber auch Kollegiat und Studentenzimmer werden verlassen und dafür eifrig exerziert, wobei die Studenten die bisher dem Militär als Hundertjährige gedient hatten, gute und bereite Hilfe leisteten und später bei der Einstellung als Offiziere und Unteroffiziere verwendet wurden. Durch die Wahl des Professors Volz zum Kommandanten für wehrfähigen Jugend und unter manner Beihilfe im Adjutant kam etwas Fluß in Sir Maße, und im Wettefer mit der neuen Standesmäßigen Bürgerwehr blieben die Studenten in ihren Leistungen nicht zurück. Es war ein heiteres, belebtes Bild, das der Platz an den Schießübungen darauf Gebot, wo die jungen und alten Wehrleute bei Frommelschall, Hörnerklang und Kommandoruf so oft recht komische Situationen sich herumtummelten. Besonders heiter war aber folgende Szene.

Beim Ausmarsch einer Kolonne von Studenten, welche von den Rottenführern in ihrer Frontaufstellung zu schwierigen Hilfe requirirt wurde, wollte der Kommandierende Volz diese Zug zu Pferd begleiten und sich als sein Adjutant sollte ihm hiezu aus dem Reitstall von Stallmeister v. Falkenstein einen Hengst holen. Nach längerem Suchen fand sich Stallmeister v. Falkenstein im Gefühl vor Pult und brachte ihm unsere Auftrag vor. Er war nicht wenig erstaunt über diese dreifache Meinung und auch einigen Erörterungen darüber, wer drei rigoroseth der Herr General Volz bei und ob er auch reiten könne oder nicht, wobei leie etter leidenschaftlicher Geist sich recht vorlautete, gab er mir die bündige Antwort: „Sagen Sie dem Herrn General Volz, die Pferde gehören dem Staat und ich habe die Verantwortung für sie und der Herr General Volz bekommt ihr Pferd, im übrigen können er —!"

Es sei übrigens bemerkt, daß Herr v. Falkenstein einer der Wenigen war, welche dem Franzosenthalt keinen Glauben schenkten. Unter seiner militärischen Leitung fürchte später ein aus der Bewegung schließlich hervorgegangene Studentenkorps Freikorps sowohlem die Exercier und unter den Studenten gestellte verhgleiches hatte, auch die kämmerlichen Daten.

Der Rückgang von 104 Turnern auf 43 im Winterfrmester 1848—1849 erklärt sich ganz natürlich aus der starken Betheiligung der Studierenden an diesen Wehrübungen. Vom Sommer 1849 an gleichen sich die Zahlen wieder mehr aus bis zum Jahr 1852. Die auffallend niedrigen Zahlen bis 1856 haben zwar ihren Grund in der allgemeinen Reaktion, die auch das Turnen ein etwas Verwirrliches zuschreiben ließ.

In diese Zeit fiel ein Ereignis, das ich mir im Sommer 1849 auf dem Turnplatz zusog, das mir aber unter großen Beschwerden mein Amt vorläufig zu verleiden geeignet hätte und erst nach 5 Jahren ledigte einer Operation vollständig gehoben wurde.

Seit 1849 begann wie überall in auch im Turnen wieder eine frischere Luft zu wehen.

Zwei Ereignisse folgerten den Turnbetrieb im Winter 1860—1861 an einer vorher als erreichten Höhe: das erste dreifache Turnfest in Coburg mit dem gleichzeitigen Wiedererscheinen des königlich württembergischen Turnvereins, der infolge der drohenden Haltung des Württemberg eine mehrjährige Unterbrechung erlitten hatte. Sodann die Überfüllung in ein zu hergestelltes Turnlokal. Es war von Anfang an kein glücklicher Griff, einen Turnsaal in das zweite Stock ziehen bewohnte Haus zu verlegen, abgesehen von den vielen Säulen, die sich in dem Saal befanden und die freie Entwicklung vieler Turnübungen beeinträchtigten war es für die Mitbewohner eine große Unannehmlichkeit, dem nicht zu vermeidenden Lärmen und den Erschütterungen durch Sprung, Marsch Lauf Wurf etc. f. w. ausgesetzt zu sein. Der letztere Umstand war auch schließlich für das Aufgeben dieses Lokals maßgebend, nachdem die Baukommission fertgestellt hatte, daß durch diese Erschütterungen das ganze Gebäude beschädigt werde.

Die Herbstfeier des unteren Bezirks im Pfleghof zu einem Turnlokal ist leider ohne meine Mitwirkung von Ihr Bonitzung unternommen worden. Daher entsprach dieser Winterturnfest, wenn er auch räumlich größer und großartiger war, in keiner dürftigen hänlichen Anstattung auch lange nicht den höheren Anforderungen, welche damals schon gewuscht wurden, vollendet nicht den Bedürfnissen einer Hochschule. Erst nach 16 weiteren Jahren durfte ich dieses ungenügende Lokal mit der neuerbauten Turnhalle vertauschen.

Die eigentümlichen Schwankungen während dieser Zeit gaben wieder ein nicht schönes Bild von den Ereignissen, die der Erfurt der Turnthätigkeit hervorhäuften. Zuerst die gewaltige Zunahme 1863 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1862. Es war die Begeisterung für unseren Bruderkonvent in Schleswig Holstein die auch in der empfänglichen Herzen seiner akademischen Jugend lauten Widerhall weckte. Ihre Anstrengung fand diese Begeisterung in Ihr Gründung einer studentischen Freikorps, das zu Anfang des Winterfrmesters 1863/64 organisiert wurde und sich ganz besonders von den Rohen der Turner zurückzuziehen, daher auch die schwache Beteiligung an den Turnübungen im Sommer 1864.

Es waren 3 Compagnien vollständig mit Gewehren bewaffnet die unter meiner Mitwirkung und Direktion teils aus der Waffensammlung der hiesigen Stadt, teils von der Gemeinde

Google

Anitzabung (als Erkenntlichkeit für die vor 15 Jahren geleistete Hilfe) den Studentenverbindungen überlassen wurden.

Der frühere Hauptmann Gös leitete die Sache, wenigstens anfangs, in die richtige Bahn und ein ihm beigegebenes Verwaltungsausschuß unter meinem Vorsitz sorgte für die nötige Ausrüstung mit Waffen, Munition, Trommeln, Signalhörnern u. s. w.

Das unpolitische Motiv der Bürgerbewegung tritt von der Zeit an mehr in den Hintergrund, als Preußen und Österreich die Herzogtümer besetzten, dieses Ereignis und namentlich Bürgerrüstung und Ausführung bei kleinen Reibereien, Nachtmärschen u. s. w. waren der Grund, daß aus den 3 Compagnien im Sommer 1864 zwei und im Winter 1864—65 eine einzige wurde, die sich dann im Sommer 1865 auflöste.

Wenn ich wieder auf unsere Tabelle blicke, so sind die Rückgänge bis 1871 zum beziehungsweise, beziehungsweise natürlich von der Kriegsereignissen 1866, sowie von dem großen Kriege im Jahre 1870/71. Zu allem dem kam noch eine Krankheit, welche ich mir im freiwilligen Sanitätsdienst im Herbst 1870 zuzog und von welcher ich mich erst wieder im Laufe des Sommers 1871 vollständig erholte, daher die niederen Ziffern 28, 22 und 14. Den Gesamtzuwachs der Universität war ebenfalls unter den Einwirkung des Kriegsereignisse im Sommer 1870 auf 644 gesunken, gegen 836 vorher und 689 nachher. Es war nicht der Mangel an Begeisterung und Aufopferung, was die Studierenden verhinderte, sie früher zu erneuern. Aber sich nach einem Wehrdienst zusammenzufinden, dieses rief das Vaterland die ganze wehrfähige Jugend zum großen Dienst der Waffen, und die akademischen Jugend insbesondere durch den Einjährigen Dienst zu militärischen Führern befähigt, durfte sich mit Stolz an den zurückgekehrten Siegern, welche die deutschen Waffen hin und her von Frankreich hinein errungen, beteiligen; viele sind auf dem Felde der Ehre gefallen, und das Reihen der hiesigen Turner 5 und, wie die Ehrentafel im Universitätsgebäude zeigt, und den Reihen der ganzen Studentenschaft 8.

Nach dem mit schweren Opfern erkauften Frieden vertauschten auch die Studenten das Schwert wieder mit der Feder und der Schaufel des Turnplatzes nahm bis zum Jahr 1875 einen erfreulichen Aufschwung; aber leider sollte diesem schönen Turnplatz nun seine letzte Stunde schlagen, er mußte mit dem Einzug unsers Bataillons in die hiesige Stadt einem Exerzierplatz weichen. Mit Wehmut sah mancher die schönen Anlichen Bäume, emsig von turnbegeisterten Studenten selbst gepflanzt, unter dem Beile fallen.

Im Rückblick auf die neue Turnhalle, deren Erbauung in der Kammer der Abgeordneten mit einem und in der ersten Kammer mit nur mit Stimmen Mehrheit beschlossen wurde und die unmittelbar beim Universitätsjubiläum als Festhalle dienen sollte, mußten wir nun die 2 Jahre bis dahin noch mit einem Interimsturnplatz überhalb der Schießmauern mitsamt dem alten Saal im Pflegbel begnügen. Eine solche Notlage war natürlich auch für den Turnbetrieb nicht günstig, wie die Zahlen in dieser Zeit ausweisen.

Wenn die letzte niedere Ziffer 34 im Jubiläumsjahr sich befindet, so liegt dies an den Vorbereitungen der ganzen Studentenschaft an den Feierlichkeiten des Jubiläums, wodurch nicht blos das Turnen, sondern auch das Studium etwas in den Hintergrund trat. Nachdem die Festtagsfreude den nüchternen Alltagsleben wieder Platz gemacht hatte, wachten auch dem Turnen in der schönen Halle und dem anlegenden Turnplatz, nun es nun für längere Zeit ein stabiles Heim gefunden, neue Flügel, und gleiches Schrittes mit der Zunahme der Universitätsbesuchen nehm auch der Turnbesuch einen früher nie dagewesenen Aufschwung, den sich bis heute in ziemlich konstanter Höhe erhielt, nur mußte man 100 Mark und im Sommer 1891 sogar die nie erreichte Höhe von 153 aufwies, im übrigen aber durch beim bedauerlichen Anfluß an Begebenheiten beschränkt war. —

Nachdem wir nun die Tabelle des Turnbesuchs nach geschichtlichen Gesichtspunkten durchwandert haben, wird von nicht wenigen Interesse sein, einen vergleichenden Blick einerseits auf das Verhältnis der Turnenden zum Universitätsbesuch, andererseits auf das Verhältnis der einzelnen Fakultäten zum Besuch des Turnübungen zu werfen.

Was den Prozentsatz betrifft, welches die Studienzahl der Studierenden an den Turnübungen abgibt, so beträgt derselbe während den 50 Jahre 32 %. Nun sind ohne bei diesen Berechnung die Studierenden der katholischen Fakultät mit 13614, sowie die an Vorlesungen ermächtigten Personen mit 653 mitgezählt; da diese nie geübt haben, so laufen sie als tote Masse mit und daher auch bei 8,9 % ein falsches Ergebnis, das sich nach Abzug der katholischen Theologen und der zu Vorlesungen ermächtigten Personen zusammen mit 14483 richtigen auf 10,4 % stellt. Dagleichen werden sich die Prozentsätze bei den Fakultäten dorthin verhältnismäßig höher stellen.

Nämlich von 95116 Studirenden in den 50 Jahren studirten

ev. Theol	24685	und turnten	4337	= 17,5 %
Phil	11794	„ „	1009	= 11,7 „
Med	16658	„ „	968	= 5,8 „
Jus	15436	„ „	848	= 5,4 „
Reg und Cam	8521	„ „	592	= 7 „
Forstw	1622	„ „	102	= 6,7

Der Prozentsatz der turnenden Fehlsätzen, das Turnen für sich betrachtet, ist folgender: Turner rekommen 8412, davon

Studirende der Theologie	4306	= 51,1 %	
„ Philosophie u. Naturwissenschaften	1604	= 19	„
„ Medizin und Pharmazie	958	= 11,4	„
„ Rechtswissenschaft	846	= 10,5	„
„ Staatswissenschaften	596	= 7	„
„ Forstwissenschaft	102	= 1,2	„

Was die Turnbetheiligung der Studirenden nach den verschiedenen Verbindungen betrifft, so war eine unabhängig genaue Kontrolle nicht wohl möglich und nur im allgemeinen kann folgendes gesagt werden. In den ersten 15—20 Jahren waren die Nichtverbindungsstudenten in überwiegender Zahl auf dem Turnplatz vertreten. Seitdem sich die Verbindungen von etwa 18 auf circa 30 fortbestehende und nirkfarbentragende vermehrt haben, hat sich diese Verhältnis wesentlich verschoben. Bei mehrem Antreten trifft die damalige Korbenschaft Germania das entsprechende Kontingent nach 4—5 Jahren hat sich aber kaum mehr beteiligt bis zum Jahr 1860, auch von den andern hielt der Turnsaal nicht lange an und er nach 3—4mal kam es vor, daß sie diese schwachen und kurzen Anlauf zum Turnen nahm. Die vor etwa 18 Jahren gegründete Burschenschaft Teutonia erhielte die Turnübungen während ihres Bestehens fleißig. Beständigere Teilnehmer waren die Mitglieder der Normania und der Königsgesellschaft. Die Verbindung Wingolf nahm erst seit mehrfähr 5 Jahren in größerer Zahl am Turnen teil. Die frühere Staufia und die jüngere Hohenstaufia kamen mit Unterbrechungen auf den Turnplatz, weniger die Mitglieder von Schwabland. Wie das Konvikt blieben auch die katholischen Verbindungen fern, obwohl haben sich die 4 Corps und die 2 Landsmannschaften Unitia und Ghibellina oft an den Turnübungen beteiligt. Auch die nirkfarbentragenden Verbindungen Stuttgardia, Igel, Württembergia, Palatia u. s. w. sind mir Ausnahme einzelner wenigen ihrer Mitglieder dem Turnplatz fern geblieben, dagegen sind die nirkfarbentragenden Stiftsverbindungen Lichtenstein, Steinkiefia, Rottenburg, Ingolstadt und Nikria Zeitlige Besucher der Turnanstalt, selbstverständlich auch der im Jahr 1867 gegründete akademische Turnverein „Armisia“.

Die jeweiligen Teilnehmer an den allgemeinen Turnübungen im Semester bildeten den „Studentischen Turnverein“, derselbe hatte keine Statuten, die jeweiligen Vorsteher bildeten den Ausschuß und einer derselben ist Vorstand und zugleich Kassier. Der Verein ist Mitglied des „Deutschen Turnerbundes“ und zahlt so diesen für jedes Mitglied 12 ₰, die sonstigen Ausgaben fand diesen Betrag, wurden beschränkt durch halbjährliche Eisung von 20 ₰ von jedem Mitglied, aus diesem Geld wird ein Exemplar der „Deutschen Turnzeitung“, die im Museum aufgelegt ist, angeschafft und da und dort Unterstützungen an auswärtige Turnvereine gewährt.

(Folgt Tabelle)

Besuch der Universität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semester	Universität: Zahl der Studierenden	Universität: Ohne d. kath. Theologen u. Hospitanten	Teilnehmer an den Turnübungen: in ganzen: Proz.	Summe	davon entfallen auf die Fakultäten für: Sv.Th.	Phil	Med.	Jur	Staatsw	Forstw
1845—46	890	768	7,8	60	24	11	8	16	0	1
1846	863	687	16,1	111	41	18	12	20	18	4
1846—47	852	735	13,6	105	66	7	7	24	7	—
1847	867	710	12,8	90	38	19	7	21	11	1
1847—48	859	741	13,0	97	58	8	4	18	9	—
1848	749	597	16,1	114	31	61	10	32	10	—
1848—49	753	662	6,5	43	10	4	8	13	6	—
1849	755	595	15,8	94	99	9	15	27	7	—
1849—50	787	703	8,6	60	25	2	6	14	3	—
1850	800	738	8,0	66	33	9	7	15	6	1
1850—51	806	776	10,2	79	40	6	11	18	0	2
1851	768	681	11,3	76	36	5	8	21	4	2
1851—52	770	646	10,6	69	23	12	10	16	6	—
1852	774	617	9,0	56	21	15	6	8	3	—
1852—53	795	656	5,6	36	16	6	3	7	3	—
1853	746	582	8,0	32	23	7	0	12	0	—
1853—54	742	616	12,6	79	28	30	7	11	6	—
1854	697	541	8,7	47	12	21	0	7	1	—
1854—55	699	577	8,6	51	18	27	3	2	1	—
1855	697	542	8,4	36	13	14	3	2	6	—
1855—56	701	573	10,6	61	32	16	4	3	3	—
1856	704	538	7,8	42	11	8	7	9	7	—
1856—57	714	656	10,4	61	33	7	6	8	6	—
1857	706	545	4,8	26	7	3	0	3	4	—
1857—58	731	583	10,8	63	45	2	8	1	7	—
1858	706	562	5,2	33	24	1	4	3	2	—
1858—59	656	525	16,4	86	51	7	11	8	6	—
1859	628	498	13,0	68	25	6	11	15	6	3
1859—60	638	503	16,3	82	34	19	6	12	7	2
1860	713	581	10,0	58	37	3	4	6	8	—
1860—61	749	632	23,1	146	68	10	30	13	25	1
1861	719	616	13,6	84	40	10	9	6	16	3
1861—62	722	604	16,8	101	54	18	16	8	4	1
1862	700	581	13,7	80	44	14	6	6	11	—
1862—63	678	548	25,0	137	73	23	18	6	18	—
1863	737	609	11,8	70	15	6	8	4	7	—
1863—64	794	667	22,0	147	80	18	11	13	18	2
1864	825	705	4,6	30	17	0	4	—	8	1
1864—65	817	664	15,4	102	50	21	11	13	5	2
1865	839	698	9,9	69	39	11	8	6	2	3
1865—66	811	668	12,1	81	30	18	17	2	6	3
1866	847	706	7,5	53	37	0	2	3	1	4
1866—67	759	652	12,8	84	61	17	—	1	3	2
1867	780	682	5,8	40	26	12	1	—	1	—
1867—68	755	612	11,8	77	44	25	7	—	1	—
1868	848	706	6,4	45	25	14	4	1	1	—
1868—69	785	646	11,6	77	32	25	16	4	—	—
1869	815	681	5,6	37	18	8	5	5	—	—
1869—70	793	639	8,5	52	35	21	5	—	1	
1870	839	727	2,5	18	7	10	1	—	—	—
1870—71	844	483	4,7	22	8	8	2	3	—	1

Besuch der Universität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semester	Universität		Teilnehmer an den Turnübungen								
	Zahl der Studierenden	Ohne d. kath. Theologen u. Hospitanten	im ganzen		davon entfallen auf die Fakultäten der						
			Proz.	Summe	Ev. Th.	Phil.	Med.	Jur.	Staatsw.	Forstw.	
1871	689	575	2,4	14	4	9	—	1	—	—	
1871—72	898	683	6,9	47	27	7	7	3	3	—	
1872	870	766	4,7	36	23	8	3	1	3	—	
1872—73	803	676	9,2	62	39	11	6	4	2	—	
1873	886	773	8,5	66	27	23	10	1	3	—	
1873—74	823	882	13,2	90	29	36	17	5	2	1	
1874	921	793	7,8	58	23	20	5	6	3	2	
1874—75	835	709	12,5	88	44	30	6	3	4	1	
1875	888	762	5,0	38	23	6	4	2	2	1	
1875—76	830	703	11,8	80	28	33	6	5	7	—	
1876	1 025	901	4,8	43	17	12	11	3	—	—	
1876—77	908	785	9,4	71	34	14	11	6	5	1	
1877	1 103	955	3,6	34	15	12	6	2	1	1	
1877—78	957	793	9,9	79	32	27	9	7	3	1	
1878	1 144	990	6,7	66	29	10	6	16	2	1	
1878—79	996	826	9,5	78	30	21	6	12	6	9	
1879	1 196	1 029	8,4	87	28	24	9	18	3	3	
1879—80	1 004	944	12,7	120	55	29	14	12	5	3	
1880	1 232	1 076	9,3	100	35	38	16	14	6	1	
1880—81	1 082	921	12,0	110	54	31	8	3	1	1	
1881	1 237	1 085	9,0	97	41	29	9	10	3	3	
1881—82	1 164	1 008	11,2	113	30	30	16	7	6	4	
1882	1 414	1 256	9,3	117	50	32	17	11	6	1	
1882—83	1 220	1 058	10,9	118	61	32	10	6	8	1	
1883	1 385	1 297	9,4	121	68	10	16	13	7	—	
1883—84	1 227	1 060	10,7	110	58	21	11	5	13	0	
1884	1 427	1 264	10,8	136	75	27	16	8	12	1	
1884—85	1 252	1 075	9,2	99	56	23	6	3	9	2	
1885	1 438	1 263	9,0	113	74	13	6	11	5	1	
1885—86	1 272	1 087	11,5	125	68	16	15	4	10	9	
1886	1 418	1 245	9,2	115	69	20	16	9	10	1	
1886—87	1 258	1 087	12,0	129	77	14	14	7	11	6	
1887	1 480	1 305	8,0	101	53	22	11	7	7	1	
1887—88	1 269	1 106	12,0	133	75	21	14	6	15	2	
1888	1 470	1 303	10,6	138	83	14	16	17	7	1	
1888—89	1 340	1 081	10,8	118	78	18	11	5	6	—	
1889	1 423	1 260	9,0	115	59	21	16	14	5	—	
1889—90	1 242	1 064	14,9	167	88	22	15	4	9	1	
1890	1 488	1 260	8,2	103	60	16	9	13	5	1	
1890—91	1 266	1 083	10,4	113	71	14	10	7	9	—	
1891	1 408	1 225	12,5	153	92	12	21	16	7	5	
1891—92	1 187	1 005	14,0	141	98	18	11	6	7	1	
1892	1 351	1 165	10,4	121	71	19	18	11	2	—	
1892—93	1 206	1 010	13,0	132	91	22	8	4	6	1	
1893	1 361	1 174	11,6	138	70	15	16	18	10	—	
1893—94	1 178	986	11,5	112	61	20	14	11	6	—	
1894	1 232	1 045	11,2	117	55	27	23	10	5	—	
1894—95	1 184	995	13,7	136	55	17	17	8	8	3	
1895	1 282	1 074	9,4	101	54	13	10	10	10	1	
	92 952	81 654	10,4	8 412	4 306	1 604	958	846	596	102	

Digitized by Google

Über

Vergletſcherungen und Bergformen

im

nördlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft

von

Inſpektor C. Regelmann

(Mit einer Übersichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

Über Vergletscherungen und Bergformen im nordlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft

von Inspektor C. Regelmann

(Mit einer Übersichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

„Eisgürtel schlangen sich um seinen Leib
Und preßten ihm die Felsenrippen ein,
Daß von der Schmerzkraft nach Aeonen noch
Ihr Druckmal heut ihm blieb."

Jenser Der Schwarzwald. 1892. S. 2.

Einleitung.

Es gehört zu den bestbegründeten geologischen Thatsachen, daß die heutige Gebirgsform der Alpen, deren Mannigfaltigkeit in so hohem Maße das Auge entzückt, im wesentlichen von den großen Gletschern der Eiszeit gestaltet wurde. Gewaltige Eisströme haben, in Verbindung mit den von ihnen abfließenden Schmelzwassern, das hoch emporgehobene Gebirgsmassiv, den tektonischen Spalten folgend, durchfurcht und haben Moränenwälle bis dicht an die schwäbische Alb angeschoben. Ganz Oberschwaben, vom Bodensee bis zur Donau ist geradezu überdeckt von alpinen fluvioglacialen Schuttmassen. Schon diese Verhältnisse legen die Vermutung nahe, es werden auch die nahen Mittelgebirge zur Eiszeit in ähnlicher Weise bearbeitet worden sein. Hiefür mehren sich in der That neuerdings die Beweise von allen Seiten.

Die alpine Gletscherforschung hat ferner den Nachweis erbracht, daß während der Diluvialzeit eine mehrfache Vergletscherung stattgefunden hat. Es haben kalte Perioden, welche ein gewaltiges Vorschreiten der Gletscher zur Folge hatten, abgewechselt mit warmen Perioden, in denen die Eismassen weit zurückschmolzen. Also das einemal hat das langsam abrutschende Eis, das andermal die Stoßkraft des fließenden Wassers kräftig an dem Schichtengebäude modelliert. Die Aufnahmen für die oberschwäbischen Blätter der genauesten Spezialkarte Württembergs in 1:50000 haben im Schuttgebiet des Rheingletschers zwei völlig verschiedene Landschaften erkennen lassen. Die äußere zieht im großen Bogen von Leutkirch über Biberach, Sigmaringen und Engen bis an die Alb. Der alpine Gletscherschutt (Deckenschotter) liegt hier auf der tertiären Molasse wie gewalzt — zu Nagelfluhen verfestigt — und ist bedeckt von tiefgründigem Blocklehm. Es ist eine Plateaulandschaft voll wogender Kornfelder, welche man die Altmoräne des Rheingletschers nannte. Ganz anders ist die Gestalt der Gegend im Süden dem See zu. Hier ist das Land der tausend Hügel, zwischen welchen zahllose Seen, Torfmoore und Wasserlücke sich ausbreiten. Die vielfach bewaldeten Hügel sind aufgeschüttet aus losem alpinem Gletscherschutt, es ist die Jungmoräne des Rheingletschers. Hiemach unterschied man also in Oberschwaben zwei Eiszeiten.

Penck hat ausserdem die Glacialgebilde rings um die Alpen untersucht und dargethan daß ein dreimaliges Vorrücken der Alpengletscher aus ihren Hochgebirgsmulden, ein dreimaliges Aufthürmen von gewaltigen Schuttmassen auf den Plateaus und in den Thälern des Vorlandes stattgefunden habe. Mit anderen Worten, er unterscheidet drei Eiszeiten, welche durch längere Perioden der Gletscherrückzüge unterbrochen waren. In diesen wärmeren Interglazialzeiten gelangte dann die erodierende Wirkung des Wassers, sowie auch die Thätigkeit des Windes zu hervorragender Geltung. Durch Staubwalken aufwirbelndes Wind wird ja derzeit, nach dem Vorgange v. Richthofen's, immer allgemeiner die primäre Ablagerung des Lösses zugeschrieben, jener fruchtbaren gelblichen feinkörnigen Ackererde, welche meistens unter gefegnetes Unterland bedeckt. Dr. Sauer in Heidelberg hat bei seinen Lössfunden im Königreich Sachsen nachgewiesen, daß der Löß geradezu aus dem Schlamme und den Sand- und Schuttmassen der diluvialen Moränen herausgeblasen sei. Im schwäbischen Oberlande ist indessen die Mitwirkung der Schmelzwasser ganz unverkennbar. — In den Alpen haben also die Vergletscherungen die Berge geformt zu herrlicher Schönheit, gleichzeitig im nördlichen Vorland für den Ackerbau des Menschen fruchtbare Böden schaffend. Genau so finden wir die Gletscherthätigkeit auch im Schwarzwald.

Diese Thatsache ist zuerst im südlichen Schwarzwald nachgewiesen worden von dem Veteranen unter den Schwarzwaldforschern, Professor Dr. Philipp Platz in Karlsruhe, welcher 1893 nach jahrelangem Studium in seiner Arbeit über „Die Glazialbildungen des Schwarzwaldes" (Mitteilungen der Großherzogl. Bad. Geologischen Landesanstalt, Bd. II) den Beweis der Wahrheit antritt für die einstige Vergletscherung des Schwarzwaldes. Er bereichert mit Hilfe photographischer Abbildungen eine ganze Reihe beweiskräftiger Lokalitäten — aus der Hochregion —. Schon damit ist er im Stande, für den Wutach-, Haslach- und Alpersbachgletscher mehrere End- und Seitenmoränen zu konstatieren und Ausdehnung und Gestaltung der Vereisung in der Hochregion näher anzugeben. Sein Schluß ist: vom Feldberg (1493 m ü. Normalnull) aus entfernten sich die echten Glacialgebilde durch das Thäler der Wutach, Alb, Schwarza, Haslach, Wiese und Wehra hinab bis zu der Höhengrenze von 750[1]) m. Dort ist es auch, wo die weiten Hochthäler in enge Felsschluchten übergehen. Dieses eigenartige System von Glacialbildungen hängt also augenfällig aufs engste zusammen mit der topographischen Thalgestaltung. Aber auch in der Tiefe, am Rande des Schwarzwaldes, hat man in den letzten Jahren Gletscherspuren nachgewiesen, so daß an der zeitweisen Ausdehnung der Vereisung über den ganzen Schwarzwald nicht mehr gezweifelt werden kann. Schon im April 1892 berichteten C. Schmidt (Basel) und G. Steinmann[2]) (Freiburg) von typischen Moränen aus Schwarzwaldgesteinen am Ausgang des Wehrathales bei Brennet und Öflingen. Die Basis dieser 25 m mächtigen Moränen liegt 310—320 m über dem Meer und nur etwa 25 m über dem heutigen Rheinspiegel bei Brennet unterhalb Säckingen. In ähnlicher Weise, wenn auch weniger großartig und minder klar aufgeschlossen, treten echt glaciale Bildungen auch im Markgrafenlande auf. Steinmann[3]) und Lent[4]) konnten in der Staufener-

[1]) Steinmann hat für den südlichen Schwarzwald als Höhengrenze der oberen frischen nivalinivalen Moränenlandschaft angegeben: nicht wesentlich unter 700 m Meereshöhe. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 74.

[2]) Bericht über die XXV. Versammlung des Oberrheinischen geologischen Vereins zu Basel 1892. S. 33 ff.

[3]) Über Pleistocän und Pliocän in der Umgegend von Freiburg i. B. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 77 ff.

[4]) Der westliche Schwarzwaldrand zwischen Staufen und Badenweiler. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 701.

Google

bucht Grundmoränen unter der Lehmdecke fast bis in die Rheinebene hinaus verfolgen, in Meereshöhen von 275—350 m.

Dagegen fehlen im nördlichen Schwarzwald jede Spur einer ehemaligen Vergletscherung zu fehlen. Hervorragende Kenner des Gebietes haben sich bis in die neueste Zeit entschieden ablehnend verhalten, und es ist wahr, das hier herrschende Taggestein, die Buntsandsteinformation, ist wenig geeignet, die Gletscherspuren, welche der Geologe fordert, darzubieten. Doch fehlen sie nicht ganz und als ich im August 1893, an der Hand der Pfalzschen Abhandlung am Kniebiskopf auf die Suche ging, brachte ich bald eine kleine Sammlung von Belegstücken zusammen. Doch mußte ich schon damals in den kurzen Berichten an Prof. Penck und Dr. Forster in Wien betonen, daß noch beweiskräftiger als die Gesteinsproben gewisse eigenartige Bodengestaltungen seien.

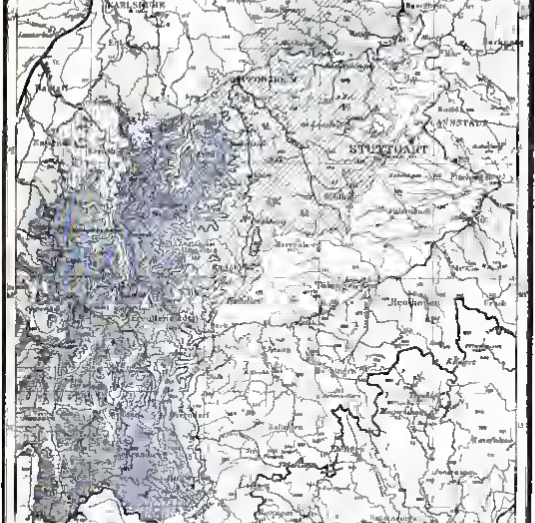
Spuren der ersten Eiszeit und Allgemeines.

Geschliffene anstehende Felsmassen sind im nördlichen Schwarzwald selten zu beobachten, was in der relativen Weichheit der Sandsteine seinen Grund haben dürfte. Doch zeigt ein kleiner Straßeneinschnitt am Schwabbacherweiher, im Thale der kleinen Kinzig, 609 m über dem Meere, daß, unter einer 6 m dicken Moräne, das Hangende des Rotliegenden geglättet und auffallend gerundet ist. Dagegen kann man transportierte, zu Wällen zusammengehäufte geschliffene Blöcke öfters antreffen. Am besten eignen sich hiezu die wetterfesten harten Felsstücke aus der Hauptkonglomeratbank des Buntsandsteins, welche in der That auch in auffallendster Weise in den Moränen vorherrschen. Gerade das soeben erwähnte Moränenstück, auf dem die Bartlesbütte am Schwabbacherweiher steht, birgt eine Menge Blöcke in allen Größen. Die größeren sind etwa 0,6 m lang, 0,5 m breit und 0,4 m dick, die kleineren haben Faust- oder Kopfgröße, alle aber sind allseitig so geglättet, daß die harten, unfingrigen, weißen Quarzgerölle mit der quarzitischen Grundmasse des Sandsteins zu gleichmäßigen ebenen Flächen durchgeschliffen erscheinen. Anstehend findet sich diese unverwüstliche Gesteinsbank 200 m höher auf dem waldigen Höhen um Zweisetberg und am Ursprung der kleinen Kinzig. Der Transport kann, von der „krummen Buche" her, höchstens 4 km weit erfolgt sein. Hier an diesen eckigen, schwach kantengerundeten Blöcken ist die Arbeit der Vereisung unbestreitbar nachzuweisen. Das Hauptkonglomerat, die oberste Schichte des mittleren Buntsandsteins, als „Geggelesbank" überall bekannt, ist überhaupt der wichtigste Leitfaden im transloncirtes, wie im anstehenden Gebirge des Buntsandsteins. Der Unterschied im Aussehen der gewachsenen und der vom Gletscher bearbeiteten Felsstücke ist bei diesem Gestein besonders augenfällig, weil die lokale Verwitterung die Quarzgerölle durch Wegnahme der benachbarten Sandkörner überall über die Flächen hervortreten läßt, während in den Moränen der Gletscher mit starker Hand Gerölle und Grundmasse gleichmäßig eben geschliffen hat. Gerade diese Blockanhäufung am Schwabbacherweiher hat auch eine höchst merkwürdige topographische Form. Aus der ganz regelmäßig geböschten, von der Thalsohle gegen den Rand des Pfaffenwaldes aufsteigenden Bergwiese erhebt sich ein 6 m hoher Wall, unten 27, oben 10 m breit, einem Stiche Eisenbahndamm vergleichbar, welcher auf seiner ebenen Stirne die mehrgenannte Bartlesbütte (614,3 m) trägt. Bei dieser Hütte ist die Oberkante der Moräne auf etwa 20 m eben, dann sieht man sie am Gehänge aufsteigen und nach 50 m Entfernung bei 630 m im Walde sich verflachen. Die Richtung ist Südost-Nordwest, d. h. fast rechtwinkelig auf die Achse des Thales der oberen kleinen Kinzig. Zwischen dem Wasserspiegel

des Kinzigle (600,6 m) und der Moränenstirne zwängt sich das vielbefahrene Kinzigletäle durch und bietet in dem Querschnitt einen ungemein lehrreichen Einblick. Der erratische Schutt, aus geglätteten Blöcken des Buntsandsteins bestehend, ist völlig ungeschichtet, gemischt mit viel Sand und pulverförmigem gelblichem Schlamm. Der Sand ist stark eisenschüssig und enthält einzelne Karneolstückchen. Auch kleine Gerölle fehlen nicht. Das gleiche Material steht 100 Schritte südwestlich von der Bartleshütte an der Mündung des Teufelsbächles, in großen Massen an und bildet, 10 m über der Thalsohle, eine breite Terrasse, 615 m über dem Meere, die Waltersweiser. Es ist dies offenbar die Endmoräne des ehemaligen Schwabbachgletschers. Die geschilderte Örtlichkeit liegt 6 km südwestlich von Freudenstadt, in der Sohle der obersten Gabelung des Thales der kleinen Kinzig, 8 km ob dem Dorfe Reinerzau. Man erreicht sie von Freudenstadt aus am leichtesten, wenn man dem Rippoldsauer Touristenweg bis Oberzwieselberg folgt und dann die felsenreiche Laufteig zum Kinzigle hinaufsteigt. Noch bequemer ist aber die Abzweigung von dem genannten Touristenweg an der Brücke beim Urfprung der kleinen Kinzig und die Wanderung am dürren Kinzigle vorbei zum Schwabbacherweiher — Hier sind also zwei echte gutaufgeschlossene Endmoränen nachgewiesen, welche auch der scharfsten Kritik standhalten dürften. Sie beweisen eine Vereisung des nördlichen Schwarzwalds entsprechend der Höhenkurve, 600 m über Meer, welche also das höhere Gebirge einnahm. Da die Endmoränen auf ihrer Ostseite — wohl durch ein späteres Vorschreiten des Gletschers — weggefegt wurden, so ist die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß sie einen wichtigen Haltepunkt am Ende der ersten Eiszeit kennzeichnen. Zur Gewinnung einer vorläufigen orientierenden Übersicht stellt die Karteskizze auf S. 189 die Ausdehnung der Vergletscherung I unter der Annahme dar, daß dieselbe nach unten von der Höhenkurve 600 m über dem Meere begrenzt worden sei. Die endgültige Festlegung dieser Grenze möchte ich aber ausdrücklich der Zukunft vorbehalten. Die Karte will am höheren Schwarzwald, durch die äußere der beiden Gletschergrenzen und durch die mittelweite Schraffierung des Gletschers I, diese Phase der Eiszeit kennzeichnen.

Nach gekritzten Geröllen, diesen beweisstarken Bewegungsstücken ehemaliger Gletscherthätigkeit, habe ich in und an dem nördlichen Schwarzwald eifrig gesucht, aber nur wenige gute Stücke gefunden. Freilich glaubte ich schon im Herbst 1893 am Elbachsee und in der oberen Wolf herrliche Schliffe und Kritze gefunden zu haben, mußte aber bei genauer Untersuchung erkennen, daß die scheinbar besten Stücke ihre feine Streifung nicht dem Gletscher, sondern einem viel älteren Gebirgsdruck verdanken, es waren sog. Harnische in Hauptschichten des Buntsandsteins. Immerhin spricht ihre vorzügliche Erhaltung in den Schuttanhäufungen mehr für Gletscher als für Wassertransport. Doch fanden sich in der Eschenrase am Elbachsee und anderwärts, sogar in einer merkwürdigen Ablagerung auf dem Wellenkalk, vorläufig von Grünthal, mehrere deutlich aber rauh gekehrammte Belegstücke, meist aus dem leukörnigen oberen Plattensandsteinen stammend. Der untere Buntsandstein und ein großer Teil des mittleren ist viel zu weich, um Schliffe zu bewahren und auch zum Kritzen der festeren Bänke hatte der Gletscher nichts härteres als Quarz und sein Quarzkörnern eben besteht ja der zu kritzende Sandstein. Kalksteine kommen aber in den Moränen des höheren Gebirges nicht vor. Der Glacialist wird sich also bei seinen Studien im nördlichen Schwarzwald genügen lassen müssen an der eckigen, nur wenig kantenbestoßenen Gestalt, der allseitigen Glättung, neben der wirren Lagerungsform der erratischen Buntsandsteintrümmer, welche sich in den Sand und Staubmassen des Moränenschuttes verfinden. Er wird dagegen an der durch Höhenkurven festgelegten Oberflächenform eine um so kräftigere Stütze haben.

Übersichtskarte der Vergletscherungen am nördlichen Schwarzwald



Erläuterungen. Die Gestaltung der Karte beschränkt sich auf folgende Gletscherungsgebiete (Flußgebiete): 1. Von Kandel bis Triberg. 2. Gletscherbahn (Gütl von Prechtalbach). 3. Kinzigbahn (Gütl von Schramberg). 4. Kinzigbahn. 5. Die Gebiete von Bonach, Achen und Saarbach. 6. Menzgletscher und 7. Albgletscher bei Herrenalb.

In diesen drei Gebieten sind 3 Phasen der Vergletscherung beobachtet. Stadium I bedeckt das Gebirge auf ca. 1 km von 600 m über Meer. Stadium II erstreckte sich entweder über Schwarzwald und Vorland. Gletscher III (Jüngste Eiszeit) beschränkten sich offenbar auf die höchsten Gebirgsteile und machten lange Halt Halt bei den Höhenkurven 600 m über dem Meere. Durch geeignete Anordnung der Gletscherzungen III wurde Spitze Zungen Kleinen und Kleinen.

Das stark schraffierte Gebiet der Karte dient nur der Orientierung. Es bleibt ganz ohne Bezeichnung, obgleich es zum größeren Teile, allerdings, ebenfalls vergletschert war.

Google

Spuren der II. Eiszeit.

Die nämlichen Kennzeichen, insbesondere die eigenartige Glättung, zeigen auch die 50 km weit hinab ins Unterland verfrachteten und dort als Grundmoräne oder Hochterrassenschotter unter dem Löß liegenden muschelhaltigen Blöcke und Gerölle des Buntsandsteins. Sie bedecken die Hochäcker der Lettenkohle zu beiden Seiten der unteren Enz weit und breit, und sind nur hauptsächlich bei den Nivellements, für die Sektion Bietigheim der neuen Höhenkurvenkarte, in den Hohlwegen vielfach aufgefallen. Sie kommen hier meist nur in solchen Aufschlüssen zum Vorschein, weil sie 1—3 m hoch vom Löß überlagert sind. Diese Gesteinsbrocken sehen wie gefritzt aus, was Dr. Sauer (Heidelberg) dem Anblasen durch die Sandhorner in der trockenen Interglazialzeit zuschreibt. Wie oben gemeldet, zeigen aber die Blöcke am Schwabbacherweiher, welche nur wenige Kilometer weit verschleppt sind, ganz ähnliches Aussehen. Doch mögen beide Ursachen zusammengewirkt haben. Jedenfalls beweist die Schotterbasis des Loß bei Bietigheim die einstige Existenz einer weit über den Gehänge hinausgreifenden Vergletscherung, welche das gesamte heutige Enzgebiet beansprucht hat. Wir nennen dieses alles überdeckende Inlandeis den Gletscher II und zeichnen ihn auf der Übersichtskarte S. 189 mit weiten Schraffen. Sehr schöne Blocke der zweiten Eiszeit finden sich auf der Golgenegert bei Großsachsenheim, wo zentnerschwere, nur wenig kantenbestoßene Platten neben faust- und kopfgroßen Geschieben von Buntsandstein eine etwa 2 m mächtige Decke über den Schichten der Lettenkohlengruppe bilden. Sie lagern dort 264 m über dem Meere und 76 m über dem heutigen Spiegel der Enz.

Die großartigen ausgedehnten Abgrabungen, welche der Eisenbahnbau auf dem Bahnhof Bietigheim (220,3 m über NN.) ausführen mußte, haben O. Fraas schon im Jahr 1880 von der enormen Ausdehnung des Enz-Nagoldgletschers überzeugt. In seinem Werke „Geognostische Beschreibung von Württemberg, Baden und Hohenzollern", Stuttgart 1882, S. 185, hat er — als der Erste — diesem Inlandeis den weitestlichsten Einfluß auf die frühere Gestaltung der heutigen Neckargegend zugeschrieben. Er bezeichnet geradezu die weitgedehnte Lehmdecke im Gäu als das Abschlußungsprodukt der Vergletscherung (a. a. O. S. 190). Nähere Angaben hat O. Fraas niedergelegt in seinem Buche: „Württembergs Eisenbahnen mit Land und Leuten an der Bahn", Stuttgart 1880, S. 5, wo er schreibt: „Die Station Bietigheim ist aus einer 5 m mächtigen Decke von Schwarzwaldgeschieben ausgehoben und ruht jetzt auf dem Untergrund der Lettenkohle. Zum erstenmal haben hier die Bahnarbeiten in einer Schicht von erratischem Schwarzwaldgestein eingeschnitten, dessen Verbreitung längs der Höhen um die Enz auf keine andere Weise eine genügende Erklärung findet, als in der Annahme eines von den Höhen des Schwarzwaldes gegen die Niederung des Neckars sich hinziehenden Gletscherarmes. Weitaus zum größeren Teil besteht dieser Schuh aus Sand, der dem Buntsandstein entstammt und aus abgerundeten Stücken Sandsteins von der verschiedensten Größe. Klötze von 2 Zentner Gewicht gehören eher schon zu Seltenheiten, die Mehrzahl der Sandsteingeschiebe ist faustgroß bis kopfgroß. Diese Schwarzwaldgesteine, welche sich zu der stundenbreiten fruchtbaren Ebene zwischen Enz und Neckar ausbreiten, gewinnen durch den Reichtum an Quellwasser, der in denselben enthalten ist, die größte praktische Bedeutung". A. a. O. S. 200 finden wir hierzu noch den Beisatz: „Der Fund von Knochen nordischer Tiere bezeichnet das Alter der dem Schwarzwald und dem Gäu entstammenden Gerölle als zur Eiszeit gehörig, zu welcher das wollhaarige Nashorn und der Mammut in unserer Gegend existierten".

Digitized by Google

Sehr schöne erratische Buntsandsteinblöcke von mittlerer Größe findet man unter der Lüderke auch auf der Anhöhe ob der Schlußfelsburg bei Markgröningen (308 m), beim Pulverdingerhof (315 m) und auf den Hochflächen um die Stadt Vaihingen (315 m), überall noch über der Erz, aufgelagert auf die regelmäßig geschichteten, fast horizontal liegenden Bänke der Lettenkohlenformation — In den vorstehenden Zeilen war wiederholt die Rede vom Löß Darunter verstehen wir nicht das Endresultat jeder beliebigen Schichtenverwitterung — den Lehm — sondern ausschließlich jene braungelbe, sandige staubfeine Erde, welche durch eine reiche Fauna von Landschnecken und durch die Knochen diluvialer Säugetiere in ganz Südwestdeutschland — als mittelpleistocäne — sich auswies. Der Versuch, den Löß durch seine Conchylienfauna noch in weitere Altersstufen zu gliedern ist mir — trotz emsigen Sammelns — nicht gelungen und muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Sicher ist nur, daß der Löß, welcher die Fruchtbarkeit unseres Unterlandes begründet, mit der zweiten Eiszeit in naher Beziehung steht. Ob er eine große Schlammablagerung der Schmelzwässer ist oder vom Wüstensturm anfammengeblasen wurde, mögen künftige Forschungen entscheiden, unsere kartographische Darstellung des Gletschers II auf S. 189 wird davon nicht berührt. Diese gründet sich auf die Grundmoräne, auf welcher der Löß ruht. Beachtenswert bleibt die Thatsache, daß der Löß bei Cannstatt noch in dem weiten Becken gegen Backnang und Bietigheim die obere Hohengrenze 305 m über Meer einhält und so den Eindruck erweckt, als ob er hier unten in einem weiten Stausee abgesetzt worden sei. — Löß finden wir aber auch weiter oben in den tiefeingeschnittenen Thälern des Schwarzwaldes, z. B. im Nagoldthale, wo die Endmoräne des Schweinbaches die ehrwürdigen Ruinen des Klosters Hirsau trägt, 340 m über dem Meere. Dort fand man im Jahr 1890 [1]) in 6 m Tiefe, neben den echten Lößschnecken die Knochen mächtiger Säugetiere. Daraus folgt, daß die Thalfurche der Nagold, am Schluß der zweiten Interglacialzeit, schon nahezu auf die heutige Tiefe eingeschnitten war, heute fließt die Nagold dort 326 m über dem Meere — Die Darstellung unserer Übersichtskarte auf S. 189 läßt den Erz Nagoldgletscher II auch Zuzug erhalten von den Kammhöhen des Strombergs her. Dafür sprechen thatsächlich die riesigen irrblöcke vom Stubensandstein des Keupers, welche z. B. in dem weiten Thalgrund bei Niederhaslach zu finden sind. — Daß auch im Murggebiet ähnliche Verhältnisse herrschten, ist dadurch bewiesen, daß Platz [2]) bei Gernsbach eine beträchtliche Masse ungeschichteten Schuttes von deutlichster Moränenstruktur in der Meereshöhe von 150 m gefunden hat. Agassiz hat schon im Jahre 1841 (Neues Jahrbuch für Mineralogie etc.) die Ansicht ausgesprochen, daß in der Nähe von Baden-Baden, bei Geroldsau, eine Moränenablagerung in 250 m Höhe sich befinde. Damal fand er aber bis in die neueste Zeit keinen Glauben. Jetzt ist nicht mehr daran zu zweifeln, denn Dr. Thürach [3]) hat für Klingenmünster in der Rheinpfalz nachgewiesen, daß die kleinen Gletscher der Hardt zeitweise in das Rheinthal heraus, bis zu 100 m Meereshöhe, sich erstreckt haben.

Spuren der III. Eiszeit.

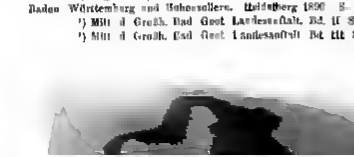
a) Bildung der jüngeren Kare und Moränenwälle im Höhengürtel der Einschnitte.

Nach diesem Abstecher ins Unterland kehren wir ganz zurück in das höhere Gebirge und betrachten insbesondere die Gegend um Freudenstadt. Ein wiederholter

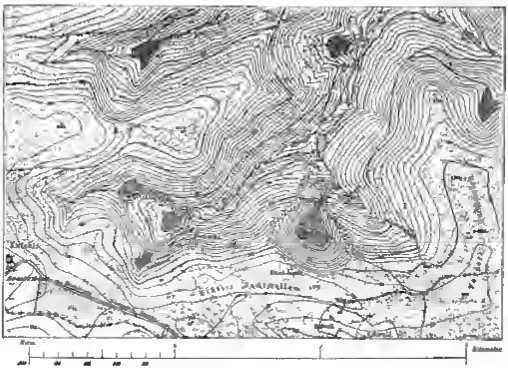
[1]) Vrgl. Eck, H., Verzeichnis der mineralogischen und geognostischen Literatur von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Heidelberg 1890. S. 1047.

[2]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanstalt. Bd. II. S. 853.

[3]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanstalt. Bd. III. S. 188.



längerer Aufenthalt auf dem Knebis, Höhenkurvenaufnahmen und Terrainorchognosizierungen für die Höhenkurvenkarte Württembergs in 1:25000 (Blatt 105 Freudenstadt) gaben hier dem Verfasser reichliche Gelegenheit, den Gletscherspuren der dritten Eiszeit zu folgen. Den Anfang machte er 1883 mit dem Elbachsee. Gleichzeitig und unabhängig davon hat sich auch Dr. Sauer[1]) in Heidelberg, von viel weiteren Gesichtspunkten ausgehend, mit der Vergletscherung des nördlichen Schwarzwalds befaßt. Er fand, daß die Zirkusseen im mittleren Schwarzwald Zeugen ehemaliger Vergletscherung desselben sind. Besonders dankenswert ist sein Nachweis, daß die Zirkusbildung nicht an den Buntsandstein gebunden ist, sondern ganz ebenso im Gneiß wie im Granit oder im Grauwackengebirge auftritt.



Figur 1. Die Karbildungen im Gebiet des großen Elbach am Knebis.

Der Verfasser[2]) dieser Zeilen bezeichnete in voller Übereinstimmung hiermit den Elbachsee am Knebis (770,8 m NN) als Gletscherzirkus[3]) und überdies als diejenige Lokalität, welche sich vor vielen anderen zum Studium der Moränen der dritten Eiszeit eignet. Er konnte ferner noch zwei Mittelmoränen nachweisen zu beiden Seiten

[1]) Vgl. Sauer, Dr. A., Zirkusseen im mittleren Schwarzwalde als Zeugen ehemaliger Vergletscherung desselben. Im Globus, illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Bd. LXV. 1894. S. 201–206. Besprochen in: Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 30.

[2]) Regelmann, Der Elbachsee am Knebis ein Gletscherzirkus. Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 59 ff.

[3]) Unter einem Zirkus oder Kar versteht man eine nischenförmige Einbuchtung der Gebirgsgehänge. Diese Wannen befinden sich mitten im Hang, hoch über der Sohle des benachbarten Thales, zu welchem sich von ihnen aus ein nahezu leerendes Wasserriß (Hauptzeichen pflegt Vgl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. II. Teil. S. 305.

des Seebeckens. Damit wurde festgestellt, daß westwärts einst auch im Thale des guten Elbachs und ostwärts in dem Thalhintergrund des Buchschollenbächleins Eisströme sich bewegten. So wurde erkannt, daß alle die Hunderte von wohlgerundeten zirkusähnlichen Thalschlüssen, welche für die Terrangestalt des nordlichen Schwarzwaldes so bezeichnend sind, von kleinen Gebirgsgletschern ausgehöhlt wurden, obgleich die Endmoränen meist nicht mehr erhalten, sondern ins Thal hinabgestürzt sind. Der Abschlußdamm ist am Elbachsee nur deshalb noch heute so schön, weil der See zur Quellenzuflüsse hat, aber niemals einen Bach in sich aufnahm. Die Bäche bringen immer wieder Hochwasser und dieß haben die einst überall vorhanden gewesenen Endmoränen meist zerstört. Am Elbachsee ist der horizontale Abschlußdamm (783 m) nach 100 m lang, 10 m dick und 8 m hoch an seiner Er trägt die malerische Rheinhardshütte. Das Seestrüßle windet sich um das ganze Seebecken herum und schneidet schließlich 6 m tief in die Endmoräne ein, deren Gesteinsmaterial dadurch prachtvoll aufgeschlossen ist. Von dieser Stelle aus lohnt sich ein Blick in den Seekessel. Freilich ist die ehemals 4 m große Seefläche jetzt nur noch ¹/₄ der Wasserspiegel mit 2 m Tiefe, im übrigen aber teils durch Tieferlegung des Spiegels, teils durch die verlandende Thätigkeit der Wasserpflanzen zur heilgrünen Wiese oder Schilfplantage geworden. Nach wenigen Jahrzehnten wird der See zur trockenen Wiese geworden sein. Dies ist bemerkenswert, denn wir werden Wiesenfährten an Stelle ehemaliger Seebecken noch oft antreffen. Wäre der Spiegel des Elbachsees noch so groß wie im Jahre 1559, als ihn der Kartograph Stähenhaber erstmals aufzeichnete und seinen Reichtum an großen Forellen rühmte, er wäre schöner als der Glaswaldsee oder der Wildsee in der Schönmünz. Mit letzterem ist er zwar landschaftlich nicht wohl zu vergleichen, weil sein 110 m hohes Amphitheater ringsum von hochwüchsigen Weiß- und Rottannen bestanden ist und nur eine kleine Stelle die normal gelagerten roten Felsen der Wasserfallschichtes des Buntsandsteins als wundes Gebirge zeigt. Wenn man von der Rheinhardshütte auf die nahe östliche Seitenmoräne, den vorderen Seerücken, hinaufsteigt und steht durch den Hochwald aufwärts, so zeigt sich wunderschön die klare Form eines Walles, der fast hin zum Plateaurand hinaufzieht und sich dann glatt an die Bergwand anschließt. Schon diese auffallende Oberflächenform würde diese Schuttanhäufung zur Moräne stempeln. Beide Seitenmoränen hören aber am Abschlußdamm nicht auf, sondern ziehen unabhängig davon weit ins Thal hinab und man bemerkt leicht, daß die Endmoräne erst später zwischen die beiden älteren Stränge hinein abgelagert wurde, als der Gletscher sich schon bis zur Höhe von 770 m über Meer zurückgezogen hatte. In mannigfaltigen Sprüngen, als ein kleiner Bach, entellen die quellwasser als Seebächle dem abgeschlossenen Becken. In übermütiger Lebenslust haben sie eine weitere Endmoräne durchgefaßt, welche etwa 200 m vom Abschlußdamm thalabwärts quer über den Wasserriß liegt. Eine kleine Ebene, das Seeplättle ob dem wüsten Teich, ist wohl der 758 m hoch gelegene Boden eines früheren zweiten Sees. Etwas tiefer, bei 755 m, sind an der Biegung des Seebächle Thalfräßles, im Bachbett die dünnen weißgetigerten Sandsteinplatten aufgeschlossen, welche überall am Knichs das Liegende des unteren Buntsandsteins bilden. Den kristallinen Horst, das Grundgebirge, erreicht das Seebächle, 680 m über dem Meere, auf feinkörnigem Biotitgranit. Nur 6 m tiefer stürzt es sich in den guten Elbach und teilt mit demselben an dem schön geformten Elbachkopf vorüber durch heilgrüne Matten, um sich mit dem höfen Elbach zu verbinden (666 m) und mit ihm nach weiterem kurzem Lauf bei Mittelthal in die Murg einzumünden, 504 m über dem Meere. Daß der Elbachgletscher sich langsam und in Pausen nach der Höhe zurückzog, beweisen mehrere tiefgelegene Querriegel im

bösen Elbach, bei der Brettmühle und am Brückle in den vorderen Rothengräben. Auch im guten Elbach, auf der Ostseite des Elbarhkopfs, findet sich der Rest einer Endmoräne, welche einst in einer Höhe von 670 m in den Gruben das Thal abschloß, nun aber zur Hälfte weggefegt ist.

Betrachten wir, wegen der Kathbildung, den Aufbau des Gebirges in der Umgebung des Elbachtales, so fällt zunächst in die Augen, daß von tektonischen Störungen hier nirgends eine Spur vorhanden ist. Die einst mit mächtigen Weißtannen bestockte, derzeit aber kahlgeschlagene Hochfläche des Buchschollen (945 bis 922 m) besteht aus den weichen 12 m mächtigen, glimmerreichen, roten und weißen Theresienfelsteinen und Sandsteinlagen des oberen Buntsandsteins. Die ganze Fläche, ob dem Elbachtale ist daher frei von Felsblöcken. Hier aber bietet sich eine lehrreiche Aussicht, die Elbachausicht. — Man überblickt derzeit alle die dicht bewaldeten Berge, welche in langen Zügen von der Kammhöhe Knebis-Hornlagrinde sich allmählich bezaldenken gegen die Murg. Überall wohlgerundete Köpfe und schöne Thalschlüsse, kurz eine großartige, gesetzmäßig vom Gletscher zugerichtete Rundhockerlandschaft. — Am oberen Rand des Seekessels sind die dolomitischen Zwischenschichten mit Karneol (Rhöhren gut aufgeschlossen, ebenso direkt darunter (bei 903 m) die 1,7 m mächtige Hauptkonglomeratbank. Hier sieht man noch, daß das ganze Schichtensystem etwa 7° gegen Ost geneigt ist. Die harte Hauptkonglomeratbank spielt sowohl im Blockmaterial der Seitenmoränen als in dem der Endmoräne, am Elbachfer, die herrschende Rolle. Gleich oben am Brünnelesstraße, neben den aufstehenden Felsen liegen zwei abgerissene Riesenblöcke von je 2,2 m Länge, 1,6 m Breite und 1,7 m Dicke. Die nußgroßen schneeweißen Quarzgerölle stecken überall in großer Anzahl in den harten Sandsteinbänken. Auch die etwas tiefer gelagerten glimmerreichen Wasserfallbänke, welche aus groben runden Sandkörnern bestehen, sind weiterfest und liefern schöne Trümmer. So ruht eine Platte 4 m lang, 4 m breit und 1,2 m dick, als Gletscherfisch am Innenrand der Endmoräne. Das übrige vom Gletscher durchbohrte Gestein ist meist weich und leistete wenig Widerstand. Deshalb finden wir in den Moränen neben den größeren und kleineren eckigen Blöcken überall eine Menge von Sand.

Das Kar des Elbachtales ist also sicher das Bett eines kleinen Gehängegletschers gewesen, der den ganzen Hohlraum von normal gelagertem Buntsandstein ausgehobelt hat. Das Firnfeld, das ihn speiste, kann nicht viel mehr als 1 qkm Fläche gehabt haben und doch hat er etwa 9 Millionen Kubikmeter ausgehöhlt und thalabwärts geführt. Die Blöcke der Moränen stammen nicht aus weiter Entfernung, sondern aus der Nähe, meist aus dem Kriel selbst. Ein weiterer Transport von oben her hätte sonst auf der steinfreien Hochfläche seine Spuren hinterlassen. Es ist noch aus der Jetztzeit bekannt, daß derartige kleine Gletscher ungemein energisch am Schichtenbau nagen, weil bei der geringen Mächtigkeit des Eises unter diesem durch häufiges Auf- und Zugefrieren eine namhafte subglaciale Verwitterung erfolgt. Am Elbachtale wurde die Energie des Gletschers stets wach erhalten durch ein nutzbares Gefälle von etwa 150 m. Die fest unzerstörbare quarzitische Bank des Hauptkonglomerats hinderte an der Rückwand ein rasches Einschneiden und erhielt so eine fast senkrecht wirkende mächtige Stoßkraft. Mit Ausnahme der genannten harten Bänke durchschnitte er nur wenig harte Gesteine. Der mittlere Buntsandstein kann in der Nähe des Eckfelsen Geröllhorizontes, sogar wie Sand, mit Harke und Schaufel bearbeitet werden. Der Gletscher hatte also im ganzen leichtes Spiel und konnte so die roomen Sandmassen aufbereiten, welche man in der Endmoräne an der Rheinthalebene stammend betrachtet. Der Kirchenstock wurde aber in der dritten (letzten) Phase von mehr als 100 Fuder

kleinen Gletscher benutzt. Dieß waren das Mittel, um die reiche Gliederung und schöngeschwungene Oberflächenform zu schaffen, welche die Gehänge dieses Gebirgsstockes auszeichnen. In der Karbildung erkennen wir daher geradezu das Prinzip, das diese ganze Terraingestaltung beherrscht.

Es ist schon hervorgehoben worden, daß der Kräfte des Buchschollenthäleins direkt neben dem Elbachkar, in gleicher Weise gestaltet, ebenfalls als Kar zu betrachten ist. Bei 787,0 und bei 750,2 m, also nahezu in der Höhe des Elbachsees, sind noch deutliche Reste der ehemaligen Karböden vorhanden. — Aber auch der Thalschluß des guten Elbach bietet beachtenswerte Karbildungen. Dort zieht sich eine besonders schön ausgebildete 10 m breite Mittelmoräne in dem Waldteil vordere Schnaze von 820 m Höhe herab zu 707 m. Der Boden der südlichen Karwanne (765,6 m) schmiegt sich in der obersten Gabelung des Gutelbachthales direkt an die Seehalde an. Die nahe Waldstraße führt nördlich davon die Mittelmoräne an. Es zeigen sich hier neben grauen wirr gelagerten Blöcken des Buntsandsteins viel feiner Sand und erdiger Grus. Bei dem Waldsteg (vordere Schnaze III, 22 und Roßhimmel III, 19) blickt man dann erstaunt in eine von herrlichste ebene Waldwiese bunten, welche nichts anderes ist, als ein früheres Seebecken (804,7 m) am Boden des unteren Kares im guten Elbach, unter der Alexandrefschanze gelegen. Die unterste sehr kräftige Endmoräne ist gut erhalten 771,6 m über dem Meere. Dies kommt sehr nahe überein mit dem Elbachsee. Die durchschnittliche Sohlenhöhe der vier Gutelbachkare berechnet sich auf 778 m. Es bestätigt sich also hier die bekannte Regel, daß benachbarte Kare meist übereinstimmende Sohlenhöhe haben. (Vergl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. Bd. II, S. 305.)

Im gleichen Horizont liegt auch das Kar des ehemaligen Buhlharbfees (786 m) am nordöstlichen Gehänge des Roßbühl (965,3 m). Ebenso das fast 200 m tiefe Kar des Hulzenharbfees (741 m) und desjenige des Schurnfees (788 m) und eine ganze Reihe von erhaltenen Seen. Im obersten Enthal ist dieses Zwar ab Gumpelfrhener, nogedeutet durch die eigenartige Karwanne des Popprfers (766 m) und eine Wanne im Kaltenloch bei Washalden 767 m. Wir nennen diesen Horizont den Höhengürtel der Elbachkare und haben damit eine wichtige jüngere Karzone der dritten Eiszeit im nördlichen Schwarzwald nachgewiesen, welche durchschnittlich 775 m über dem Meere liegt. Unter den vielen Halbkrillen, welche der dritte Gletscher auf seinem Rückzug bezeichnet hat, ist dies wohl die ausgesprochenste. Sie ist etwa vom gleichen Alter wie die Rückzugsmoränen auf den Bergen bei Tettnang. Hier wie dort sind die Halbkrillen des Rückzugs der Vergletscherung in den Bergformen deutlich ausgesprochen.

b) Bildung der jüngsten Kare und Moränen der III. Eiszeit.

Etwas jünger ist das Kar des vielbesuchten schönen Glaswaldfees (844 m) bei Rippoldsau und dasjenige des Herrenwieserfees (828 m) an der Ostseite der Badenerhöhe. Ebenso die Wanne des Blindfees (878 m), sowie die ebenmäßigen Seen (911 m) an der Ostseite des hohen Ochsenkopfs, und das schöne Kar des Wildfees (910 m) in der Schönmünz. Hier sind auch die ganz herrlichen Wannen des Hahnenfees (982 m) und des Herrenfees (907 m) einzureihen, welche eine ganz abgeflachte Form der noch zu besprechenden Erdfälle darstellen. Noch jünger aber sind die tiefen Kare, welche die Hochplatte der Hornisgrinde umsäumen. Am Ostabfall finden wir drei Becken, den großen Mahr, den großen und den kleinen Biberkessel, durchschnittlich 1060 m über dem Meere. Im Süden aber, an der Ostseite eines Ausläufers, weitet sich in schönem Bogen das herrlichste Kar von allen,

der Eingenreihe Mummelsee (1030 m). Die Erklärung dieser Stufen ist einfach. Die karbildende Gletscherthätigkeit rückte, während des Rückzugs der Vereisung III, stetig mit der Firngrenze hinauf. Auf den höchsten Gipfeln schmolz das Eis erst ganz zuletzt weg, daher finden wir die jüngsten Kare hoch oben, nur 100 m unter dem Gipfel der Hornisgrinde (1163 m).

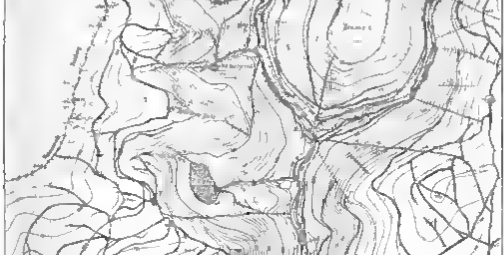
e) Lockerung des Schichtenverbandes.

Die jüngste (III) Vergletscherung hat aber nicht bloß Kare gebohrt, sie hat auch den Schichtenbau mit starker Hand gelockert. Wohl irgendwo auf kleinem Raume finden sich davon so deutliche Spuren, als am und auf dem Roßberg. Dieser 2—300 m steile Thalflehlen führt erhebende Bergzug ist ein Ausläufer des Kniebisstockes, der sich bei dem Weiler Oberzwieselberg abzweigt und von da südwärts nach Wittlichen hinabzieht. Die Hebrunge des Kammes zwischen dem Thalgebiet der kleinen Kinzig und demjenigen der Schappach ist gegeben durch folgende Punkte: Pfaffenwald bei Oberzwieselberg 854 m, Waldkuppe ob dem Rippoldsauer Klösterle 851 m, Fußhöhe im Schwabbach bei Walters Riese 838 m, Roßhardt ob der Kilgushütte östlich von Burgbach 853 m, Schwarzenhöhl, höchste Stelle 837 m, Roßbergkopf südlich von Burgbach 848 m, Waldkuppe südlich von dem Roßbergerhof 774 m, Ebnikopf südwestlich von Reinerzau 724 m über dem Meer. Der Roßberg bildet also eine nahezu horizontale 0,2—1,0 km breite Bergplatte, welche nur in der Nähe von Reinerzau etwa 100 m tief eingesunken ist, aber ohne ihre wagrechte Stellung zu verlieren. Der ganze Stock besteht aus Buntsandstein, nur in der Nähe der Thalsohle treten Röthlingerdes und Silikatgesteine zu Tage. Die Derkplatte, deren Widerstandskraft die frühmalr Hochfläche ihre Erhaltung verdankt, ist die schon mehrfach genannte etwa 2 m starke, quarzitische Sandsteinbank, mit zahlreichen meist mußgroßen weißen Quarzgeröllen, die sog. Hauptkonglomeratbank (Gaggriesbank) des Buntsandsteins. Diese unverwüstliche Bank, welche als wichtigster Leithorizont nicht nur den Schwarzwald sondern auch die Vogesen, die Hardt sowie Odenwald und Spessart durchzieht, ist für die orographische Gestaltung des nördlichen Schwarzwaldes von höchster Bedeutung. Soweit der Verwitterung die Zerstörung dieser Bank nicht gelungen ist, zeigen sich Hochflächen, wo sie weg ist, loft sich der geschlossene Bergstock in Einzelberge auf, weil, wie gesagt, die tieferen Schichten des Buntsandsteins nirgends mehr von gleich großer Widerstandskraft sind. Die ehemals aufgelagerten Schichten des thonigen Plattensandsteins und der roten Schieferletten (Röth) sind über der genannten Hauptdeckplatte des Schwarzwaldes im höheren Gebirge zum größten Teil bereits abgewaschen, so auch auf dem Roßberg. Die ganze Hochfläche ist deshalb bedeckt von einem wilden Blockmeer. Die Zugkraft der kleinen Gebirgsgletscher wirkte in einem späteren Stadium der III Eiszeit hier gearbeitet haben, hat an vielen Orten mächtige Felsblöcke aus dem festen Verband der nahezu horizontal gelagerten Gaggriesbank geführt und auf die hohe Kante gestellt. Daraus ergiebt sich an Stellen, wo dieses begehrte Baumaterial noch nicht geholt worden ist, der wunderbare Anblick zahlreicher aufrecht oder schräg geführter Felsblöcke, welche wie einem Kommando folgend noch heute die Zugrichtung erkennen lassen, welche dieselbe aus ihrer wagrechten Lage gehoben hat. Am schönsten ist diese Erscheinung zu beobachten auf dem Roßhardt, in dem farben Paffr (847 m) ob der Kilgushütte im Schwabbach, wo die Blöcke gegen Südwest, also Burgbach zu orientiert sind, östlich von der Wolferfährde; dagegen ostwärts auf der Schwahlarherfeste. Man gelangt an diese Stelle am besten dadurch, daß man von Oberzwieselberg aus 2 km weit dem Lukpfade

folgt, welcher den Ein- und Ausbiegungen der württembergisch-badischen Landesgrenze, auf der Wasserscheide, entlang geht.

d) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Kinziggebiet.
(Höhengebiet der Roßbergkare.)

Unten im Thale der kleinen Kinzig staunt der Wanderer, auf dem Wege von Zwiefelberg nach Reinerzau, über die Mannigfaltigkeit der schönen und kühnen Bergformen, welche besonders das Ostgehänge des Roßbergs aufweist. Blickt man diesen Bergzug auf einer Karte näher an, z. B. auf dem Atlasblatt Freudenstadt 1 : 50000 oder auf dem gleichnamigen Blatt der geognostischen Spezialkarte, so er-



Figur 2. Drei Kare von gleicher Höhe (654 m) am Roßberg bei Reinerzau.

scheint er wie eine scharfgezackte Säge. Steigt man in den steilen Wasserrissen hinauf, welche sich immer zwischen zwei Bergnasen finden, so kommt man überall nach etwa 100 m Aufstieg auf eine ebene Stelle — meist Wiese —, welche in einer kesselförmigen Einbuchtung des Abhangs liegt, umgeben von prallig aufsteigenden Bergwänden, welche nur eine schmale Rinne zum Abfluß des Wassers frei lassen. Wir stehen auf der Sohle eines Kares. Aber der See ist längst vergangen, sein Bett wurde mit Schlich gefüllt und trägt nun eine frischgrüne Bergwiese. An dieser nagt aber bereits der Zahn der Verwitterung, denn die Frontmoräne ist bereits in den Wasserriß hinabgestürzt und auch die Ebene wird allmählich nachstürzen und schließlich wird der Bach das Gefälle ausgleichen. Schon die Zone der Elbachkare zeigt nur abstarbende Seen, jetzt stehen wir 120 m tiefer in einer Zone völlig erblindeter Seen. Nichtsdestoweniger hat sich die Hohlform der Kare in voller Deutlichkeit erhalten. Das Terrainbild (Figur 2) zeigt als Beispiel das großartig wilde Kar des Alten Weiher (654 m) mit gewaltiger Endmoräne und nördlich davon den Hein-

Digitized by Google

leagrund (652 m) und das Kaffparalech (654). Auch diese Kare haben also übereinstimmende Sohlenhöhen.

Der sogenannte Alte Weiher (654 m) ist lehrreich für das Studium der Verlandung dieser Bergseen. Einst hat er umschlossen von einem tannenreichen aber felsigen Riesenzirkus hoch oben am Roßbergzug. Von geradezu grusartiger Wildheit ist die mit Felsblöcken besäte Wand gegen den Schwarzenbühl. Eine 200 m lange, außerordentlich kräftige Endmoräne (661—682 m), von mehr als 10 m Höhe, umgürtet das grüne Becken und mächtige Wallmoränen ziehen sich hinab bis zur Thalsohle der kleinen Kinzig (548 m). Der unterste Kopf der Moräne sieht aus wie ein gewaltiger Murbruch und trägt derzeit eine saftige Wiese. Der daranstehende Signalstein hat auf seinem Kopf die Meereshöhe 660,30 m N. N., von da zieht der wiesige Hang bis 572 m hinauf. In dem Wasserriß ist, bei 598 m über dem Meere die Grenze zwischen den plattigen Tigersandsteinen und den rauhen Blöcken der Rotheggeeden aufgeschlossen. Der ganze Kessel des Alten Weiher ist also aus dem mittleren Buntsandstein ausgewühlt worden. Hoch über dem Seegrund, in der Ecke am Weiherberg, stürzt ein Bächlein herab, über die dickbankigen Wasserfallbänke und das Plateau des Roßbergs deckt die Hauptkonglomeratbank des Buntsandsteins. Daß diese Bank in den Moränen, die nur aus Buntsandsteinmaterial bestehen, vorherrscht, mag auch hier beiläufig bemerkt werden. Das ganze Seebecken ist ganz erfüllt mit feinsandigem Schlick und einem dicken Filz von Torfpflanzen, welche emsig an der Verlandung arbeiten. — Die Tiefe der Karwanne war überhaupt niemals groß und hat 10 m wohl nur selten überstiegen. Früher freilich galten die dann aufgestauten Seen als unergründlich und höchst gefährlich. Am Wildsee in der Schönmütz fand ich indessen nur 10,6 m als größte Wassertiefe. Für den Mummelsee wurde 16 m größte Tiefe angegeben, der Hornsee ist sogar nur 5 m tief. So gelang es der Verlandung im Laufe der Zeiten leicht, die Becken dieser kleinen Bergseen allmählich mit Sand und Schlamm zu erfüllen und aus dem See zuerst eine schwimmende Torfinsel und dann festes Wiesenland zu machen. Der Alte Weiher war auch in geschichtlicher Zeit ein spiegelblanker stattlicher See, den sich ein emsiger Waldbruder zum Wohnsitz erkor. Auf der Kammhöhe des Roßbergs zieht eine uralte Straße der Nafenweg (weil er allen Bergnaßen entsprechend anschlägt), vorüber und an dieser Straße, gerade über dem See, stand nach der Volkssage die Stadt Roßenberg. Sicher ist es auch heute nicht, denn noch immer treiben die Nixen ihr tückisches Spiel. Wer sich hineinwagt auf den schwankenden Boden der Sumpfgräfer, mag sehen, daß er nicht verfinkt. Vor 20 Jahren noch fiel ein weidendes Rind spurlos in der kreisenden Masse verschwunden fern. Jedenfalls kann man heute noch ohne große Mühe eine Stange etwa 7 m tief hineinstoßen in den schwammigen schlammigen Grund. Die heutige Torfwiese ist 270 m lang, 150 m breit und liegt 654 m über dem Meere. Die Abmessungen des Beckens nähern sich also denen des Mummelsees. Der Rand der Hochfläche über dem weiten Kessel kann zu 800 m über N. N. angenommen werden. Der Gehängegletscher im Alten Weiher hat sich also in der Eiszeit etwa 150 m tief eingenistet in normal gelagerte Schichten des Buntsandsteins. Ausgeräumt wurden hier gegen 27 Millionen Kubikmeter Gesteinstrümmer unter ganz ähnlichen Verhältnissen, wie am Eibachsee. Das Firngebiet des Gletschers, das so Riesiges geleistet hat, betrug nur etwa 2 qkm. Aus Figur 2 ergiebt sich indessen, daß der Anprall des großen Eisstromes, aus dem Tiefe des Unterbachtals, zur Wendung und Zurückdrängung des merkwürdigen Kessels ebenfalls beigetragen hat. Der einstige See ist aber heute nahezu verlandet und bietet ein dem Botaniker einen interessanten Fundplatz.

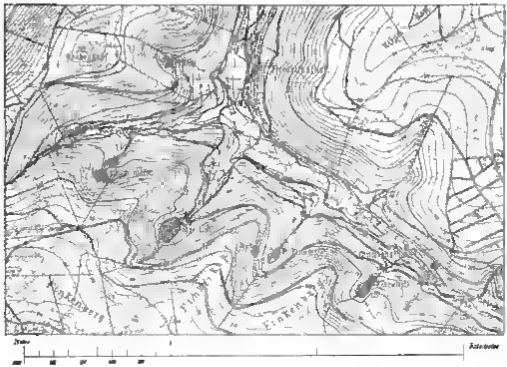
Digitized by Google

Auf gleicher Höhe mit dem Alten Weiher (654 m) liegen aber nicht nur die bereits genannten Kare Behinlengrund (652 m) und Kaffursloch (654 m), sondern auch dem Zentrum der Kare im Schwabbach am Lochbrunnen (658 m). Aber auch der quellenreiche Wiefengrund im Dürren Kinzigle, 689 m über dem Meere gelegen, welcher das enge finstere Thal der oberten kleinen Kinzig, östlich vom oberen Zwiefelberg so reizvoll unterbricht, ist eine echte glaciale Thalwanne. Auf den ersten Blick sieht man, hier war einst ein flachliches Seebecken, geschwellt von dem Abschlußdamm am Kienleasbühl auf 701 m N. N. — Auf den Hochflächen hatte die Vereisung nur schwachen Gefälle zur Verfügung, sie konnte daher nur flache Mulden und jene wohlgerundeten Eintrichterungen der oberften Thalschlüsse aushobeln, welche wir im nördlichen Schwarzwald innenswelle beobachten können. Die flachen Mulden nennt der Schwarzwälder Erdfälle. Ein schönes Exemplar mit wohlerhaltener Endmoräne liegt westlich von Schamberg im Solhardt. Es ist der Obere Erdfall 695 m über dem Meer. Dort ist ein dreieckiger Wiefengrund von 220 m Länge und 100 m mittlerer Breite, etwa 30 m tief in Buntsandstein eingesenkt. Die Oberkante des Abschlußdammes des einstigen Sees hat die Höhe 697 m N. N. Der vorhandene Rest des Schuttverschlusses zeigt noch 130 m Länge und 30 m Breite. Abwärts beginnt sofort eine enge wilde Schlucht, in welche das Rothenbächle hinabstürzt. Bei 615 m — 601 m N. N. weitet sich der Wasserriß plötzlich wieder und es erscheint eine ähnliche Hohlform des Bodens, welche der Untere Erdfall genannt wird. Die Endmoräne ist aber ganz verwischt, wir rechnen daher vorläufig den unteren Erdfall, gleich dem Lohmühlekessel (590—599 m) zu den Spuren der I. Eiszeit. Dagegen zählt die deutliche Kartreppe im Schömberger Pfarrwald, 693 m über Meer, sicher zu der beschriebenen Zone der Reßberg-kare. Daß übrigens auch am Raßberg die Zone der Eibachkare nicht gänzlich fehlt, zeigt sich in dem weiten Kessel des Schwabbachs, wo 761 m über dem Meer ein Karboden sich findet, unterhalb der Kilgushütte, neben Walters Riese. Dem inneren Gürtel der Reßbergkare gehört dagegen an der Karboden des Brunnenteichs (655 m) bei Schömberg und die Thalwanne (571 m) beim Ursprung der großen Kinzig, beide westlich von Loßburg. Die mittlere Schlußhöhe der ausgebildeten Gletscherkare im Kinzigebiet beträgt 569 m. Diese Ziffer ist wichtig, denn kleine Hängegletscher erstrecken sich nur selten weit unter das Niveau der Firngrenze und die Lage der Karboden entspricht daher im allgemeinen einer bestimmten Höhenlage der Firngrenze (vergl. Penck, a. a. O. S. 509). Wir sind daher zu dem Schlusse berechtigt, während einer langen Periode der dritten Eiszeit hielt sich die untere Firngrenze im oberen Kinzigebiet auf 569 m über dem Meer. Alles tiefere Land war zur Sommerzeit eisfrei (schneefrei), dort waren schon die Lebensbedingungen für den Menschen gegeben und in der That tritt er auch in dieser Zeit plötzlich auf den Plan.

a) Ältere Kar- und Moränenbildungen der III. Eiszeit im Murggebiet

Sehen wir zu, ob wir zur Stütze dieser Anlehnung ähnliche Verhältnisse in dem nahen Murggebiet antreffen. Hier zeigt der ehemalige Forbachgletscher eine großartige Thätigkeit. Zunächst sprechen wir den mächtigen Saukennlochkessel, in welchem die vielfachen schönen Wasserfälle hinabstürzen, als ein echtes Kar an (Schlußhöhe 571 m). Im Süden steht dicht über demselben, im Hintergrund der Eibachkare, noch ein zweites jüngeres Kar, dessen Schlußhöhe 751 m steht, den Namen Weißenmäß führt und sich durch große Wildheit auszeichnet. Vergl. Figur 4. — An der östlichen Bergwand des Mutzenburgs hängen hoch oben zwei kleine Bergkessel mit

ebenen Sohlen, die Wörnermühle (672 m) und der Malenplatz (682 m) bei Friedrichsthal. Auch das Hüttenteich am Birkhkopf zeigt noch Spuren einer Sohle bei 670 m. Doch sind dieselben etwas verwischt und im Städelgrund, Surrbach und dem schönen Waldrunde des Brunnenteichs, dicht bei Baiersbronn, sind die ehemals sicher vorhandenen Sohlen ganz ins Thal hinab verschwemmt. Aber auch das waren sicher einst Kare, der Surrbachgrund sogar ein dreifaches. Viel besser erhalten sind dagegen die prächtigen Bergkessel am Nordgehänge des Finkenbergs, wo eine ganze Reihe nachweisbar ist. Sehr lohnend in landschaftlicher wie glacialer Beziehung sind die wundervollen Amphitheater des Jägerloches (675 m) und des Finkenwiesle (667 m), welche nur 2 km westlich von Freudenstadt liegen. Hübsch ist noch das Kuhlwiesle

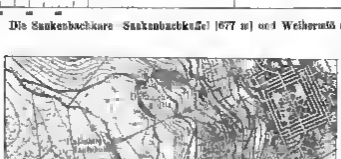


Figur 3. Die Kare am Nordostgehänge des Finkenbergs.

(677 m) ob dem Pfannenhammer im Christophsthal sowie die Kare im Urfchenbach (680 m) und im Franzosengrüble (675 m). Stets jeder eingehenden Schilderung verweisen wir auf Figur 3, welche die reiche Gliederung der Thalwand durch die Finkenbergkare aufs klarste darlegt. Jeder Besucher Freudenstadts kennt die romantische Bergruinen, auf der das altersgraue Jagdschloß des Herzogs Christoph steht. Er möge sie als ein lehrreiches Beispiel der Karbildung betrachten und zwar ist es ein Doppelkar mit der Sohlenhöhe 669 m. Figur 5 giebt die merkwürdige Gestaltung der östlichen Berggehänge am Finkenberg in deutlich wieder, daß jede weitere Beschreibung überflüssig erscheint. — Die mittlere Sohlenhöhe der **unteren Forbachkare** berechnet sich aus den angeführten Ziffern zu 673 m. Im Kinzigthal ergab sich 669 m. Damit haben wir einen sicheren Anhalt dafür, daß derselbe in einer ganz hervorragenden Phase der dritten Eiszeit die untere Firngrenze am nördlichen Schwarzwald auf **670** m stand.

Digitized by Google

Figur 4. Die Sankenbachkare: Sankenbachkäßel (677 m) und Weiherseß (751 m).



Figur 5. Das Doppelkar am Christophshof bei Freudenstadt.

f) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Nagold- und Longebiet.

Das entspricht im Enztal dem Thalgrund von Gompelscheuer, im Nagoldthal der Lage von Schurrenthal. Bei letzterem Orte hat sich auch in der That ein hübsches Kar erhalten. Es ist der Kessel am krummen Berg östlich von Befenfeld. Es ist der einzige, der nur bis jetzt im Nagoldgebiet bekannt geworden ist. Diese prächtige glaciale Wanne steckt hier im Buntsandstein, am Osthang des Gebirges, gleichsam als eine Höhenmarke der III. Eiszeit, 670 m über dem Meere. Sie deutet an, daß damals vom ganzen, 725 qkm messenden, Flußgebiet der Nagold nur etwa 80 qkm der Vergletscherung unterlagen. Die Übersichtskarte auf S. 189 zeigt, daß sich die Vereisung damals fast ganz auf den Tafelkamm im Westen von der Nagold beschränkt hat,

d. h. auf die kleine Hochebene, welche von Urnagold aus, über den Fuzwald (884 m), zur Langenbranderhöhe (723 m) sich ausdehnt. Aber schon zur Zeit der Bildung des Gürtels der Elborkkare muß diese Hochlächer von der Vergletscherung fast ganz befreit gewesen sein.

Auch im Gebiete der oberen Enz hat sich im Buntsandstein ein schönes Kar erhalten zur Bestätigung des Höhengürtels der Roßbergkare. Auf der linken Thalseite der großen Enz erhebt sich, 4 km südlich von Wildbad, ob der sogenannten Guldenbrücke, eine großer dichtbewaldete Bergerstall mit dem wunderlichen Namen Wanne. Sie trägt auf ihrer östlichen Stirne 100 m über dem Enztiergel, ein regelrechtes Kar, dessen Sohle 645 m über dem Meere gelegen ist. Steile und kühn steigen die Wände des Zirkus hinauf zum Wannenkopf, einem Ausläufer der Hohlograpie. — Im oberen Enzgebiet, mehrfendere auf der Hochebene des Hohleb (988 m) hielt sich natürlich der Gletscher III noch lange Zeit, nachdem er im Nagoldgebiet endgültig abgezogen war.

Weitere Karbildungen sind in der Umgebung Wildbads unschwer aufzufinden. So dürfte z. B. der eigenartig gestaltete Hintergrund des Geistbächle, bei 655 m Meereshöhe als Karsohle anzusprechen sein. Ebenso eine Stelle bei 690 m im Enlenloch, hinten im wildromantischen Rollwasser. Die Meiflerochene ist auf ihrer Ostseite auffallend rauh gegliedert. Dort buchten sich 10 kleine Karformen, an der Kleinenzhalde, in die Buntsandsteinschichten der Bergmasse ein, welche Teiche genannt werden, Jorgenteich u. dgl. — Im ganzen dürfte auch im Gebiet des Enz-Nagoldgletschers die Grenze der III. Eiszeit, bei ihrer größten Ausdehnung, auf die Höhenkurve 670 m über Meer gelegt werden.

Diesem Stand der Vereisung des Schwarzwaldes wüßte ich in Oberschwaben nichts zu vergleichen als jene gewaltige Endmoräne, an welcher der Rheingletscher bei Schussenried und Winterlettenstadt in langer Zeit hindurch seinen Schutt aufgehäuft hat. Östlich von Winterlettendorf haben die Kuppen der Moräne die Höhe 640 m, östlich Waldsee 671 m Meereshöhe. Der Rheingletscher stand also an seinem Ende damals annähernd auf gleicher Meereshöhe, wie die gleichzeitigen Vereisungen im Schwarzwald. Der Schluß ist kühn, aber ich mache ihn getrost. Ist es denn so ganz undenkbar, daß in Oberschwaben und im Schwarzwald damals ähnliche Wärmeverhältnisse geherrscht haben? Ich halte also diese Parallele fest und bemerke nur beiläufig, daß kurz nach dem Rückschmelzen des Rheingletschers III die Renntierjäger von Schussenried dort gelebt haben wie das durch die schöne Untersuchung von O. Fraas[1]) festgestellt. Das sind aber die ältesten Menschen, welche wir im engeren Vaterlande kennen.

Ich schließe aus dem oben Angeführten, daß in der klar nachweisbaren Hauptphase der dritten Eiszeit der nordliche Schwarzwald von der Höhenkurve 670 m an aufwärts bis zu seinen Gipfelpunkten allenthalben vergletschert war. Diesen Stand der Dinge stellt die Kartenskizze auf S. 189 dar. Das dunkle Hellengebiet bedeutet den dritten Gletscher in der Ausdehnung, welcher am längsten festgehalten hat.

g) Merkwürdige Karbildungen der III. Eiszeit bei Freudenstadt.

Damals also schob sich der Lorborgletscher noch herab bis zum Badwirt im oberen Christophsthal. Von da aufwärts bis zum Kinzbis zeigt auch jeder kleine Schurf Gletscherspurren. Die neue Kurhausstraße legt auf weite Strecken auf

[1]) O. Fraas, Die ältesten Erfunde an der Schussenquelle. Württ. naturw. Jahreshefte, XXXIII, 1867. S. 48 ff.

Digitized by Google

einer langgestreckten Seitenmoräne. Beim Bau der neuen Forbachbrücke war sie angehauen und zeigte große geglättete Buntsandsteinblöcke und viel feinen Grus. Bei diesem Stand der Vereisung bildete sich auch die Insel im Langenwald, die schönste Mittelmoräne des Schwarzwaldes, die ich bisher kennen lernte. Sie geht 3 km ob der Freudenstädter Franzosenmühle vom Berggehänge des Langenwaldes ab und zieht sich im Thalgrund als ein 650 m langer, 70 m breiter und 12 m hoher bewaldeter Wall zwischen Wiesengründen hin. Die oberste Kuppe liegt 737 m, die unterste 725 m über dem Meer. Der Forbach, den der Wall in eine enge, nur 30 m breite Thalsohle gedrängt hat, greift bei Hochwasser die Insel an und so zeigt sich die echte Moränenstruktur dieser merkwürdigen Bodenform an mehreren Stellen. Zwischen Moräne und

Figur 6. Die Ufermoränenwannen im Langenwald bei Freudenstadt.

dem Gehänge des Langenwaldes aber breitet sich ein langgestreckter quellenreicher Wiesenplan, den der am oberen Ende entspringende Langenbronnen durchfließt. Die gesamte topographische Lage des merkwürdigen Langenbronnenkessels (719 m), welche denselben als Ufermoränenwanne kennzeichnet, ergiebt sich aus Figur 6. Den besten Einblick in diese typisch glaciale Oberflächengestaltung erhält man auf der neuen Kniebisstraße bei der Schleefschen Sägmühle, wenn man in der Abendbeleuchtung die Bergformen betrachtet. Ähnliche eigentümliche Sumpfzüge, vom Forbachthal abgeschiedener Locher giebt es thalabwärts noch drei. Das Schleeʼsloch (714 m), ein kleiner Kessel, hinter der Schleefschen Mahlmühle im Stadtwald Halde, das bewaldete weitgedehnte Schnakenloch (704 m), westlich von der Schnakenmühle, und der sumpfige Löwenbronnenkessel (690 m) bei der „Alten Sägmühle“, am Stadtwald Brunnenstube. An der formenreichen Thalwand des Langenwaldes, den der Glanzpunkt Freudenstadts, der schattenreiche Deichelweg durchzieht, hingen also vier kleine Gehängegletscher und füllten mit ihrem Eis die jetzigen

Digitized by Google

Wiesenflächen, am Rand ihrer Schutt ablagernd zu dem hin, den der Forbach auf der rechten Seite brachte, so entstand der Wall. Die Wiesenflächen sind mit einem Worte typische Übermurgänenwannen. — Am Teufelsweg und im Urscheuloch sind auch die kleinern Anfätze zu immer höher gelegenen Thalböden sehr schön zu sehen, welche der Gletscher auf seinem rückweichen Rückzug schuf. Penck nennt derartige Absätze Kurtreppen und diese Kurs Treppenbäre. — Ganz besonders riesige Blöcke finden sich am Teufelsweg im Stadtwald Steinräuhe und am Rothwasser in der Nähe der Schutzhütte des Schwarzwaldvereins. Eine Riesenplatte ist beim Bau des Rothwasserwegs zu Tag gekommen und lehnt am Straßenrand bei 762 m. Der gegenüberliegende Stadtwald Steinigerweg, im hinteren Langenwald, aber ist ganz gespickt mit sehr großen Blöcken. Allmählich zog sich der Gletscher zurück bis auf die Höhenlage des jetzigen Dorfes Knöbis und verlichtwand schließlich auch von den Knöbisbühlen.

b) Gletscherspuren der Alb Elsach im Gebiet des oberen Neckars.

Die Übersichtskarte auf S. 158 greift mit den Gebieten der Glatt, des Dießenbachs und der Erfbach noch etwas hinein in das Gebiet des oberen Neckars. In der That finden sich auch auf der sanften südostlichen Abdachung des Schwarzwaldes Spuren einstiger Vergletscherung. Damit sind wir auf die Frage nach der zeitweisen Vereisung der Schwäbischen Alb geführt. Denn wenn sich im Glattgebiet Gletscherspuren nachweisen lassen, so müssen solche auch im Gebiet der Prim und Schlichem zu finden sein. Da aber an der Alb eingehende Untersuchungen noch völlig fehlen, so beschränken wir uns zur Begründung unserer Übersichtskarte des Schwarzwaldes auf einige Angaben aus dem Gebiet der Glatt.

Beim Absuchen der kahlen Wasserrisse, welche für den Wellendolomit am Ostrande des Schwarzwaldes so ungemein charakteristisch sind, fielen mir an mehreren Stellen hie herumliegende Brocken von buntem Buntsandstein (glimmerreichem Plattensandstein) auf. Anfänglich betrachtete ich diese Gesteinstrümmer als verschleppt von Menschenhand. Die Gegend um Dornstettten zeigte aber diese Spuren auf einigen hochgelegenen Bergrücken des geblichen Wellendolomits in weiter Verbreitung. Auf diesem sterilen Terrain hebt sich jeder rote Gesteinsbrocken sehr deutlich ab und ich mußte allmählich erkennen, daß die Buntsandsteinstücke spärliche Überreste der einstigen Grundmoräne des Glattgletschers sind. Mit Eifer betrachtete ich die meist handgroßen roten Gesteinsbrocken und siehe da, es fanden sich thatsächlich deutlich geschliffene und mit Gletscherritzen versehene Stücke vor.

Besonders schön zeigten sich die Spuren einer Mittelmoräne „Auf der Höhe" nordöstlich von Grünthal, 650—660 m über dem Meer, in einem langen geschwefelten Feldrain. Hier fand ich zum erstenmale auch größere Blöcke. Ob der dortigen Mergelgrube in Wellendolomit liegt ein kleines Hauiwerk von Buntsandsteintrümmern. Dabei lag ganz frisch ausgegraben, eine Platte von 0,8 m Länge, 0,5 m Breite und 0,3 m Dicke, welche geglättet und mit deutlichen Kritzen versehen war. Ein kleiner Plateauglitscher, vom Hirschkopf (820,9 m) herabkommend, berührte hier offenbar den Eisstrom des Kühlebachs, denn die Ablagerung findet sich auf der Wasserscheide zwischen Kühlebach und Storkenbach. Der Hirschkopfgletscher hatte auf diesem sanften Ostgehänge des Schwarzwaldes auf 4,5 km Entfernung noch 170 m Gefälle, was für die Fortbewegung des Gletschers sicher ausreichte.

Schöne Stücke von gekritzten Buntsandsteinen fanden sich ferner reichlich ausgestreut auf dem isolirt aufragenden „Forchenkopf" bei Wittlensweiler, 665 m über dem Meere. Auch am Lerchenberg (640 m) westlich von Dietersweiler und am Langenberg (676 m) zwischen Dietersweiler und Freudenstadt findet man da

und dort Buntsandsteingeschiebe auf Wellenkalkrest. Für die weitere Untersuchung kämen vor allem in Betracht das Gehänge des Pfahlberges, südlich von Hollwangen, etwa bei 600 m Meereshöhe.

Auch der Kirnberg (793 m) bei Freudenstadt trägt Glazialspuren. Auf der Höhe hat der Fleiß der ersten Ansiedler ein ganzes Netz von gewaltigen Steinriegeln zusammengetragen zwischen denen fruchtbares Land (überw. Buntsandstein) dem Wiesen- und Ackerbau dient. Da die Hauptkonglomeratbank in dem tiefer liegenden großen Steinbruch „beim Auwirt" ansteht, so dürfte die Blocke dieser Bank auf der Höhe wohl als erratisch angesprochen werden. Jedenfalls zeigen die Aufschlüsse am Gehänge des Berges beim Bau des Kurhauses Palmenwald im Schuttgebirge deutliche Moränenstruktur und ein Conglomerat von geglätteten Blöcken in die Lehme und Letten der dortigen Wellenkalkmergel. Freilich sind hier tektonische Störungen vorhanden, welche das Interglazialstadium ziemlich erschweren.

Die herbildende Thätigkeit der Gletscher konnte an dem flach abfallenden Ostgehänge des Schwarzwaldplateaus nur Erdfälle hervorbringen. So am Ettenbühl, nordwestlich von Wildbad, wo die 1 km ob dem Springbrunnen gelegene, merkwürdig gebrochene Waldwiese an der Gabelung der Thäler, 653 m Höhe hat. Westlich von Frutenhof liegt der sogenannte „Trichelrutbühl", eine durch Wasser im Thale der Schochenbrunnen, 676 m über dem Meere. Derartige Bodenformen finden sich noch weiterhin, und zwar merkwürdigerweise meist nahe bei der Höhenkurve 670 m.

Rückblick.

Sucht man sich aus den angeführten Thatsachen ein vorläufiges Bild der Vorgänge zu machen, so könnte man etwa folgende Theorie aufstellen. Es haben nacheinander drei durch interglaziale Perioden getrennte Vergletscherungen stattgefunden. Die erste Eiszeit hat die höchsten Erhebungen des südlichen Schwarzwaldes vergletschert bis herab zu der Höhe von 600 m über dem Meere. Rasches Abschmelzen und dadurch bewirkte kräftige Thalbildung fand statt in der ersten Interglazialzeit. Dann folgte ein gewaltiger Vorstoß des Gletschers II bis hinab ans Rheinthal und nach Birtigheim. Ein riesiger Plateaugletscher — das sog. Inlandeis — überdeckte Schwarzwald und Unterland. Rückzug und lange Trockenperiode mit Lahnbildung kennzeichnet die zweite Interglazialzeit. Die dritte Eiszeit hüllte nur die höheren Teile des Gebirges in den Eismantel, herab bis zu der Hohenkurve 670 m über Meer. Auf diesem Stande blieb die Vereisung lange Zeit und bildete den Gürtel der Rothenbergkare. Auf dem endlichen Rückzug des Gletschers III wurden die höheren Kare gebildet, bis hinauf zum Mummelsee und Bärenbeckel. Endlich verschwand das Eis auch vom Gipfel der Hornisgrinde. Vergl. hierzu die Übersichtskarte auf S. 189. — Durch eine neue geologische Kartierung des Schwarzwaldes, auf den Höhenkurvenblättern im 1:25000, könnte dieses Bild weit vollkommener gezeichnet werden. — Vorläufig freuen wir uns der sicheren Feststellung der Vergletscherung überhaupt und insbesondere der zuverlässigen Abgrenzung des Gletschers III durch die Höhenkurve 670 m.

Hauptmoen Bach fand einst durch die Betrachtung der Oberflächenformen in Oberschwaben die auch heute unangefochtene Bedeutung der Endmoräne bei Winterlettenhofe heraus (Vergl. Bach, H., Die Eszeit. Ein Beitrag zur Kenntnis der geologischen Verhältnisse in Oberschwaben. Württ. naturwissenschaftliche Jahreshefte 1869. S. 125.) Im Schwarzwald hat die neuerdings Betrachtung der Bergformen ebenfalls zu einer frühen Abgrenzung des Gebietes der III. Eiszeit geführt. In Oberschwaben waren es die Wallmoränen, im nördlichen Schwarzwald die Kurhöhlungen,

welche Aufschluß gaben. Es erprobte sich in beiden Fällen der innige Zusammenhang zwischen Topographie und Geologie.

Zum Schluß mögen noch der Hinweis auf eine Eigentümlichkeit der Schwarzwaldkare erlaubt sein; sie heben in auffallendster Weise die Nord- und Ostseite der Gehänge, so z. B. an dem Finkenberg bei Frendenstadt. Dies ist eine allgemeine Erscheinung. Nach Penck (a. a. O. S. 310) sind von 78 Karen der norwegischen Hochlande 60 nach Norden, 19 nach Osten geöffnet. Auch heute noch sind die Nord- und Ostseiten der Gebirge die schneereicheren; auf der Südseite schmilzt der Schnee bald, von der Westseite wehen ihn die herrschenden Westwinde fort.

Fassen wir den Einfluß der diluvialen Vergletscherung auf den nördlichen Schwarzwald und sein Unterland zusammen: Der Gletscher war in seinem Vordringen wie in den verschiedenen Stadien seines Rückzugs ein scharfer Hobel in der Hand des Schöpfers. Er hat den starren Aufbau der Felsschichten gelockert und den Boden bereitet, ohne welchen die Pflanzenwelt nicht bestehen kann. Er hat dem nun so herrlich bewaldeten Gebirge seine reiche und schöne Gliederung gegeben, hat die Thäler mächtig erweitert, die Hänge gesetzmäßig abgeboscht und mit reizvollen Seebecken und Karen geschmückt. Den feinen Schlamm und Staub aber, zu dem er die harten Steine geschliffen, hat er ins Unterland hinabgeführt und dort ein Ackerfeld von seltener Fruchtbarkeit geschaffen. So wurde dem Menschen eine Stätte bereitet, wo er wohnen, fröhlich arbeiten und Brot schaffen konnte. Von hier ist er in späterer Zeit zur Besiedelung des Gebirges geschritten, dem er seine fruchtbare Ackerkrume verdankt und das auch heute noch durch geistige Arbeit abgemarteten, in die erfrischende Waldluft des Gebirges sich übersiedelnden Kulturmenschen neue Lebens- und Schaffenskraft zuführt.

Die Arbeiten bei dem K. Statistischen Landesamt.

Von Direktor H. v. Zeller

Über die Aufgaben und Geschäfte des K. statistisch-topographischen Bureaus hat dessen damaliger Vorstand, jetziger Staatsminister der Finanzen Herr Dr. v. Riecke, im Jahr 1874, 1876 und 1879 Bericht erstattet [1]) und insbesondere im ersten Bericht die Gesichtpunkte entwickelt am 20. November 1820 errichteten, also jetzt 75jährigen Amtes dargestellt. Seitdem ist in diesen Blättern, so zahlreiche Änderungen unterdessen vor sich gegangen sind, ein Rückblick unterblieben, denn die kurze Skizze der Thätigkeit des K. Statistischen Landesamts, welche mein unmittelbarer Vorgänger, Herr Direktor Dr. v. Schwerz, im Anschluß an den Rieckeschen Bericht von 1876 dem X. deutschen Geographentag vorgelegt hat, ist nur zur autographischen Vervielfältigung gelangt. Bei der Sitzung unseres Gesamtkollegiums vom 18. Juli 1895, in welcher ich die Ehre hatte, von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister der Finanzen als Direktor eingeführt zu werden, habe ich mir erlaubt, einen kurzen Überblick über unsere Arbeiten vorzutragen, der mit einiger Erweiterung im folgenden wiedergegeben werden soll.

I.

Eine Änderung in der **Organisation** und in der statutmäßigen [2]) **Aufgabe** ist seit 1879 nicht zu verzeichnen, wohl aber eine **Namensänderung**. Durch Allerhöchste Entschließung Sr. Königlichen Majestät vom 9. November 1885 ist bestimmt worden, daß das K. statistisch-topographische Bureau ohne Änderung seiner bisherigen Geschäftsaufgabe künftig die Benennung „**Königliches Statistisches Landesamt**" zu führen habe (Bekanntm. des Finanzministeriums vom 23. November 1885, Reg.Bl. S. 538).

Unsere Arbeit bewegt sich auf den Gebieten der Statistik, der Topographie (Landesbeschreibung und Karten) und der Meteorologie.

II. Statistik

1. Bevölkerungsstatistik

Die regelmäßigen, jeweils durch den Bundesrat angeordneten [3]) Haupterhebungen (Volkszählungen) sind wie am 1. Dezember 1871 und 1875, so auch

---

[1]) Die Aufgaben des K. statistisch-topographischen Bureaus. Ein Vortrag in der Sitzung vom 21. März 1874, erstattet von Oberfinanzrat v. Riecke (Württ. Jahrb. 1872 S. III). — Das statistisch-topographische Bureau des Königreichs Württemberg. Dem internationalen statistischen Kongreß zu Budapest vorgelegt im September 1876 (Württ. Jahrb. 1875 S. I). — Stand der Geschäfte im K. statistisch-topographischen Bureau. Mai 1879 (Württ. Jahrb. 1879 Bd. II S. I).

[2]) Statut vom 5. Juni 1856 (Reg.Bl. S. 179) abgedruckt Württ. Jahrb. 1856 S. I.

[3]) Über die früheren württembergischen Zählungen vergl. v. Hämmerle in „Das Königreich Württemberg" Bd. II (1884) S. 521. Abgesehen von den Zählungen in der Herzogzeit sind

am 1. Dezember 1880, 1885, 1890 und neuestens am 2. Dezember 1895 erfolgt.[1]) Die Erhebung erstreckte sich bei den fünf ersten Zählungen nicht über die vom Bundesrat vorgeschriebenen Momente hinaus; dagegen wurde 1895 außer den für das Reich geforderten Angaben über Name, Stellung zum Haushaltungsvorstand, Geschlecht, Geburtstag, Familienstand, Hauptberuf, etwaige Arbeitslosigkeit, Staatsangehörigkeit, Militärangehörigkeit und (für Landsturmpflichtige) über militärische Ausbildung, vom Landes wegen noch weiter erfragt: Geburtsort und Geburtsland und Religionsbekenntnis; endlich wurden damit auf unsern Antrag in den fünf größten Städten des Landes mittels einer besonderen Wohnungskarte Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse verbunden.

Bei Bearbeitung des Urmaterials hat man sich bisher der Strichelungsmethode bedient.

Die Veröffentlichung der Zählungsergebnisse ist erfolgt

vor der Zählung	in der Württ. Jahrbüchern
1871	1871 S. 472, 1873 I. S. 234
1875	1875 I. S. 220, 1876 I. S. 48; 1877 I. S. 38.
1880	1881 S. 588; 1882 S. 132
1885	1887 II. S. 1.
1890	1893 II. S. 1.

Sie haben wiederholt wissenschaftliche Bearbeitungen gefunden:

1871 Rümelin, Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 (Württ. Jahrb. 1871 S. 300).
Kull, Die ortsanwesende Bevölkerung des Königreichs Württemberg vom 1. Dezember 1871, nach Berufsklassen, nach der Art des Zusammenlebens, nach Lebensalter, Familienstand, Geschlecht und nach dem Geburtsort (Württ. Jahrb. 1876 Heft IV).
1875 Bierbaum (Württ. Jahrb. 1877 I. S. 27; 1878 I. S. 20).
1880 und früheren Zählungen: Rümelin, Bevölkerungsstatistik im Königreich Württemberg. 3. Aufl. Bd. II. S. 321.
1871—90: Lofler, Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs von 1871—90. Württ. Jahrb. 1894 I. S. 167.

Eine Aufnahme über besondere körperliche Verhältnisse der Bevölkerung ist seit der im Jahr 1876 vorgenommenen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schulkinder (Württ. Jahrb. 1876 I. S. 54) nur einmal erfolgt: im Jahr 1894 wurde mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern durch die Oberämter und Oberamtsphysikate eine Statistik der Blinden aufgenommen und im Statistischen Landesamt zusammengestellt. Die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials, welche mit Genehmigung des K. Medizinalkollegiums der Augenarzt Dr. Kraitsheimer in Stuttgart übernommen hat, ist noch nicht abgeschlossen und darum auch eine Veröffentlichung des Zahlenmaterials bis jetzt unterblieben.

Zwei große, in das Gebiet der Bevölkerungsstatistik wie in dasjenige der wirtschaftlichen Statistik eingreifende Zählungen sind die Berufszählungen vom 5. Juni 1882 und vom 14. Juni 1895, beide verbunden mit Erhebungen über die

---

geordneter Zählungen erhielt das Volkszählungswesen durch die vor König Friedrich 1807 eingeführten Familienregister eine feste und wertvolle Grundlage, mittels welcher die Ortsangehörigen bis 1822 jedes Jahr, später alle 10, von 1840 bis 1870 alle 12 Jahre gezählt wurden. Die Gründung des Zollvereins 1833 brachte die dreijährige Zählung der Wohnbevölkerung („Zählbeschreibungsbevölkerung" genannt, erstmals 1834, letztmals 1867). Die jetzige Zählungsmethode ermittelt die rein faktische die ortsanwesende Bevölkerung.

[1]) Bundesratsbeschlüsse vom 23. Mai 1870, 12. Februar 1875, 29. Mai 1880, 18. Juni 1885, 3. Juli 1890, 11. Juli 1895. Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 12. September 1871 (Reg.-Bl. S. 215), 23. Juli 1875 (Reg.-Bl. S. 417), 19. Juni 1880 (Reg.-Bl. S. 163), 9. August 1885 (Reg.-Bl. S. 341), 26. August 1890 (Reg.-Bl. S. 217), 23. September 1895 (Reg.-Bl. S. 269).

Digitized by Google

landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsverhältnisse. Zur Aufarbeitung des Materials hat man sich bei der ersten Berufszählung überwiegend der Ausstrichelungsmethode, nur für einen kleinen Teil des Zählblättchens bedient, während bei der gegenwärtig in Arbeit befindlichen Berufszählung von 1895 ausschließlich das Zählblättchen Anwendung findet.[1])

Die Hauptergebnisse der Berufszählung von 1882 sind veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1883 I S. 281—327 (8 Tabellen). Später sind noch gesonderte Tabellen über die Gliederung der Bevölkerung nach den einzelnen Berufsarten und zwar für das ganze Land (Stat. Jahrb. 1885 S. 2*), für die Stadt Stuttgart (Stat. Jahrb. 1887 S. 8) und die 6 Oberämter (Stat. Jahrb. 1888 S. 16). Für die Oberamtsbezirke wurde nur die Gliederung nach den 6 bei jener Zählung unterschiedenen Berufsabteilungen und zwar nur in Verhältniszahlen (auf je 1000 Personen berechnet) angeben, dabei aber die 3 zahlreichsten Berufsabteilungen (Urproduktion, Industrie und Handel) noch zerlegt in die Berufsgruppen (Stat. Jahrb. 1885 S. 39, 40—43). Für die wichtigsten Industriezweige endlich gibt die Berichterstattung des Königreiches Württemberg (Bd. III 1886) die wichtigsten örtlichen Ergebnisse der Berufszählung. Der landwirtschaftliche Beruf hat noch eine spezielleere Darstellung gefunden, indem die von Landwirtschaft lebenden Personen (Erwerbstätige, Dienende und Haushaltungsangehörige) für die einzelnen Oberämter und für die Städte von 5000 und mehr Einwohnern in Verhältniszahlen (auf je 1000 Personen berechnet) nachgewiesen (Stat. Jahrb. 1889 S. 44 45) und außerdem die in der Landwirtschaft beruflich und nebenberuflich Erwerbstätigen nach ihrer beruflichen Stellung auf die einzelnen Oberämter ausgeteilt sind (Stat. Jahrb. 1888 S. 28—35). Außerdem sind die Ergebnisse der bei der Berufszählung aufgenommenen landwirtschaftlichen Betriebsstatistik in mehreren Tabellen veröffentlicht: a) für das ganze Land nach Betriebs-(Flächen-)größen (Stat. Jahrbuch 1888 S. 88 ff.), b) für 11 östlichen Landesgruppen die durchschnittlichen Größe eines landwirtschaftlichen Betriebs in jeder Betriebsgrößenklasse (daf. S. 97), c) für die einzelnen Oberämter die Zahl und durchschnittliche Betriebs-(Flächen-)größe der Betriebe (Stat. Jahrb. 1887 S. 74), die landwirtschaftliche Nutzviehhaltung (S. 78) die Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen (S. 80), die Verbreitung der Landwirtschaft mit andern Erwerbstätigkeiten (S. 82) endlich die Zahl der Betriebe und die landwirtschaftlich benützte Fläche nach Betriebsgrößenklassen (Stat. Jahrb. 1889 S. 54—61). Ebenso sind die Ergebnisse der mit der Berufszählung von 1882 verbundenen Gewerbestatistik dargestellt: a) für das ganze Land die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (im Stat. Jahrb. 1885 S. 120 die Gliederung in die verschiedenen Arten von Betrieben (Alleinbetriebe, Mitinhaber-etc. Betriebe) nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117. 1889 S. 86), das gewerbetätige weibliche Personal nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1889 S. 96); endlich die Motorenbesetzung im ganzen Land und in Stuttgart nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 118); b) für die Oberämter die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1886 S. 80) und mit Ausscheidung der Betriebe von mehr als 6 Gehilfen (s. Stat. Jahrb. 1889 S. 98); c) für Stuttgart die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1887 S. 109); die Gliederung in die verschiedenen Arten der Betriebe nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117); die Motorenbesetzung nach Gewerbegruppen (daf. S. 118), d) für die Städte über 10000 Einwohner die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1888 S. 84—103). Eine willkürlich herausgerissene aus einer vorläufige beschränkte Erarbeitung der Berufszählung von 1882 endlich hat Römelle gegeben in „Das Königreich Württemberg" Bd. II 1884 S. 420 ff. Eine abschließende Darstellung über diese wichtige Zählung aber ist leider unterblieben.

2. Die Bewegung der Bevölkerung.

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle werden in Gemäßheit der Bundesratsbeschlüsse vom 23. Mai 1870 § 91, 7. Dezember 1871 § 643, 27. April 1873 § 215, 9. Dezember 1887 § 658 statistisch erfaßt durch die von den Standesämtern je bis zum 15. Februar an die Oberämter und von diesen mit den von ihnen gefertigten Oberamtszusammenstellungen an das Statistische Landesamt je bis zum

[1]) Reichsgesetze vom 13. Februar 1882 (Reg.Bl. S. 3) und vom 8. April 1895 (Reg.Bl. S. 225); Beschluß des B.R. vom 20. Februar 1882 und 4. April 1895. Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 2. April 1882 (Reg.Bl. S. 157) und 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 101).

1. April eines jeden Jahres ein Verzeichniß über die Eheschließungen, Geborenen und Sterbefälle [1])

Die Standesamtlichen Verzeichnisse geben, wie bereits in dem Bericht von 1875 (Württ. Jahrb. I. S. 3) erwähnt, an für die Geborenen Geschlecht und Ehelichkeit, Ort und Tag, bei Mehrlingsgeburten auch Stunde der Geburt, sowie Stand und Beruf der Eltern, für die Gestorbenen Geschlecht, Religionsbekenntnis, Geburtstag, Stand und Beruf, Ort und Tag des Todes, bei Totgeborenen auch Tagesalt und Stunde, bei allen Kindern unter 5 Jahren die Ehelichkeit, bei Erwachsenen über 16 Jahren den Familienstand, für die Eheschließenden Geburtsjahr, Religionsbekenntnis, den bisherigen Familienstand, Stand und Beruf, bisherigen Wohnsitz der Eheschließenden, Monat und Tag der Eheschließung. Die übersichtlichen Zusammenstellungen haben gemeinschaftlich und je für die einzelnen Monate nachzuweisen: Zahl der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen, der ehelich und der unehelich Geborenen der Totgeborenen und der von Mehrlingsgeburten Stammenden, Innere und Unterscheidung des Geschlechts. In Bezug auf diese Erhebungsgegenstände beschränkt sich also die Thätigkeit der Statistischen Zentralstelle auf eine Revision und Zusammenstellung der übersichtlichen Vorarbeiten. Dagegen müssen die weiteren bei der statistischen Verarbeitung zur Verwertung kommenden Momente, nämlich Alter und Religionsbekenntnis der Eheschließenden, Alter und Familienstand der Gestorbenen unmittelbar aus den standesamtlichen Verzeichnissen entnommen werden. Die statistische Verarbeitung ist also nun fast nach den Bezirksämtern, ja sogar den Standesämtern — sofern diese am Schluß ihrer Verzeichnisse Monatszusammenstellungen zu geben haben — übertragen. Die Berufungsbriefe sind bei der Oberamtsbeschreibung von Cannstatt (1885) sonst aber bis jetzt nicht verwertet worden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt alljährlich in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde (vorerst einmal regelmäßig im II. Heft). Eine wissenschaftliche Bearbeitung hat seit der in dem Bericht Dr. v. Riecke erwähnten von Kull (Jahrb. 1874 I. S. 18) nicht mehr stattgefunden.

Die Statistik über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, eingeführt durch Beschluß des Bundesrats vom 19. Dezember 1882 Pr. § 420[7]), wieder aufgehoben durch Beschluß desselben vom 9. Dezember 1887 Pr. § 632, wird zwar zufolge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 19. Januar 1888 Nr. 529 durch die K. Kreisregierungen noch fortgeführt, gelangt aber vom Jahr 1888 ab nicht mehr an das Statistische Landesamt.

3. Land- und forstwirtschaftliche Statistik

Über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes sind, wie bereits in dem ersten Bericht Dr. v. Riecke (S. XVI) erwähnt, Erhebungen — von Landes wegen — gemacht worden in Verbindung mit der Viehzählung vom 10. Januar 1873 (I. v.). Ihr Ergebnis ist von dem Finanzrat Dr. Kull einer eingehenden wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen worden, welche mit einer Markungskarte im Maßstab 1:350000 und zwei kleineren Übersichtskarten in den Württ. Jahrb. 1881 I. Heft erschienen ist. Verwandte Aufschlüsse, nämlich über die Gruppierung landwirtschaftlicher Betriebe nach Hektaren und Flächengröße klaffen, ergeben sonnemir auch die Berufszählungen von 1882 und 1895, von denen insbesondere die letztere der Sache große Aufmerksamkeit zuwendet.

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ertrages war von Landes wegen schon im Jahr 1852 in Angriff ge

---

[1]) Verf. der Min. der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1875 (Reg. Bl. S. 101). Die Verf. derselben vom 23. September 1876 (Reg. Bl. S. 393) setzt den Standesbeamten für die statistischen Verzeichnisse eine Beihilfe von 1 ℳ auf je 300 ortsanwesende Einwohner (überschüssige Zahlen bis 100 nicht, von 101 und mehr = 300 gerechnet) aus dem Etat des Stat. Landesamtes zu. — Wegen der Geburts- und Sterbefälle auf dem Bodensee s. Erkenntnis vom 21. Juni 1880 (Reg. Bl. S. 171).

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern vom 10. Februar und 27. März 1883 (A. Bl. des Min. des Innern S. 24. 83).

nommen wurden.[1]) Nachdem der Bundesrat durch Beschluß vom 15. Februar 1874 für das Reich eine jährliche Ernteschätzung und durch Beschluß vom 8. November 1877 eine periodische Statistik der Bodenbenützung angeordnet hatte, wurde in Württemberg zwar zunächst[2]) noch die jährliche Statistik der Bodenbenützung neben der jährlichen Ernteschätzung beibehalten, so daß die vom Bundesrat durch Beschluß vom 31. Oktober 1882 für das Jahr 1883 angeordnete Anbaustatistik in Württemberg ohne Sondererhebung aufgestellt werden konnte. Nachdem aber der Bundesrat durch Beschluß vom 7. Juli 1892 die ganze Materie neu geordnet hatte, indem er eine Anbaustatistik für das Jahr 1893 und von da ab für jedes zehnte Jahr vorschrieb und außer der jährlichen Ernteschätzung eine monatliche (die Wintermonate — Dezember bis März — ausgenommen) Berichterstattung über den Saatenstand und — in den Erntemonaten — eine vorläufige Berichterstattung über die Ernte angeordnet hatte, war auch für Württemberg die Erlassung neuer Vorschriften erforderlich.[3])

Demnach wird dann alljährlich Anbaustatistik (Anbaumengenübersicht) alle 10 Jahre, erstmals 1893, eine vorläufige aber alljährlich durch den Ortsvorsteher unter Beihilfe von gemeindeärztlich bestellten Sachverständigen gemeindeweise aufgenommen, bis Fr. September an das Oberamt und von diesem dann einer Oberamtszusammenstellung in welcher die Gemeinden nach geognostischen Gruppen (I u.) unterschieden sind, bis 20. Oktober an das Stat. Landesamt eingesendet. Die Ernteertragschätzungen (Festsetzung des Ertragsätze von Hektar für die verschiedenen Früchte) nimmt der Ausschuß des landwirtschaftlichen Bezirksvereins unter Beihilfe sachverständiger Vereinsmitglieder oder von Oberamt bestellter Sachverständiger für den Oberamtsbezirk bezw. für dessen einzelne geognostische Gruppen vor, übergibt sie bis 10. Dezember dem Oberamt, welches sie bis 20. Dezember an das Stat. Landesamt einsendet. Das Berechnung des Ernteertrags und Zusammenstellung ist Sache der statistischen Zentralstelle. Die Saatenstands und vorläufigen Ernteberichte werden von dem hiezu bestellten sachverständigen Vertrauensmann (zur Zeit 29) der landwirtschaftlichen Bezirksvereine je für einen Oberamtsbezirk bezw. dessen geognostische Gruppen erstattet (Notenskala 1—6 Saatenstandskarten a) für April bis August, b) für September, c) für Oktober, d) für November, Ernteausfallkarten für September bis November, unter den vom Reich vorgeschriebenen Früchten sind auch Hopfen, Äpfel und Birnen zu berücksichtigen). Die Einsendung muß zwischen 14. und 16. jeden Monats an das Stat. Landesamt erfolgen, wo die Durchschnittsnoten für die 4 Kreise und das ganze Land in der Weise berechnet werden, daß die von den Berichterstattern für die einzelnen Erhebungsbezirke angegebenen Noten je mit den Anbauflächen der verschiedenen Fruchtarten (nach einem 3jährigen Durchschnitt) multipliziert und aus der Summe der Produkte durch Division mit der Flächensumme die Durchschnittsnoten gezogen werden. Die Kosten der Ermittlung der Bodenbenützung sind von der Gemeinde zu tragen, die Ernteertragsschätzung und die Saatenstands- und Ernteberichterstattung ist ein nunmehrlicher Ehrenamtsertrag, welche jedoch die wirklichen Auslagen (Reisekosten etc.) von dem Stat. Landesamt erstattet werden. Für die geognostischen Gruppen ist bei der Ernteertragsschätzung die von Fachmann d. A. und Kull vorgenommene Einteilung in 135 Gruppen (Württ. Jahrb. 1869 II 145, 1878 I S. 17) bei den Saatenstands- etc. Berichterstattung eine etwas vereinfachte Einteilung in 100 Gruppen (Württ. Jahrb. 1894 II S. 368) maßgebend.

Die Saatenstands- und vorläufigen Ernteberichte werden, wie im Reichsanzeiger durch das Kais. Statistische Amt, so im Württ. Staatsanzeiger durch das Statistische Landesamt monatlich veröffentlicht. Die Anbau- und Ernteschätzungen kommen regelmäßig in den Württ. Jahrb. (II. Heft), zum Teil auch in dem Stat. Jahrbuch (jährlich Stat. Handbuch) ausführlich, in ihren

[1]) Verf. des K. Min. des Innern vom 15. Juli 1852 (Reg.Bl. S. 184).

[2]) Verf. der K. Min. des Innern und der Finanzen vom 27. März 1878 (Reg.Bl. S. 67).

[3]) Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 25. März 1893 (Reg.Bl. S. 43), wozu in Betreff der Statistik der Bodenbenützung des Schultheißenamtes (Württ. Jahrb. 1894 II S. 382) und in Betreff der Ernteertragsschätzungen den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen durch Schreiben des Stat. Landesamts vom 10. August 1893 (daf. S. 383) besondere Anleitungen an die Hand gegeben worden sind. — Die Saatenstands- und vorläufigen Ernteberichterstattungen erhielten die in Württ. Jahrb. 1894 II S. 384 abgedruckte Anleitung.

wichtigsten Ergebnissen aber schon vorher (in der Regel im Monat März nach dem Ernetejahr) durch den Staatsanzeiger zur Veröffentlichung.

Die Weinberge sind nur in die Anbau-, nicht auch in die Ernetestatistik einbezogen. Für letztere besteht seit 1827 eine eigene jährliche Berichterstattung durch die Ortsvorsteher und Kameralämter (früher die Oberamter), worin seit 1879 eine Änderung nicht eingetreten ist. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Erhebungen werden in der Regel um das Ende des Jahres, die endgültigen im Februar des neuen Jahres durch den Staatsanzeiger bekannt gemacht, ausgedehnteres Mitteilungen außerdem dem jährlichen Bericht (s. u.) vorverlegt.

Eine bei uns leider überaus häufige Schädigung der Landwirtschaft ist der Hagel, der alljährlich mehr oder minder erhebliche Grundsteuerausfälle notwendig macht und deshalb frühe schon (seit 1828) statistisch erfaßt worden ist. Die Berichterstattung der aus den Akten über die Steuerausfälle gezogenen Statistik ist im Jahr 1894 erstmals von der Steuerdirektivbehörde auf das Stat. Landesamt übergegangen. Eine wertvolle Ergänzung dieser Statistik läßt sich annehmen aus der seit 1889 für meteorologische Zwecke bestehenden Hagelberichterstattung der Schultheißenämter, Revierämter und meteorologischen Stationen gewinnen (vgl. unten Abschnitt IV). Neuere wissenschaftliche Bearbeitungen der Hagelversicherungsstatistik haben im Auftrag des Stat. Landesamts geliefert Professor Dr. Bühler in Zürich (Württ. Jahrb. 1888 IV) und Oberförster Dr. Heck in Adelberg (Jahrb. 1892 II S. 1), der letztere mit besonderer Berücksichtigung der Bewaldung des Landes.

Eine Forststatistik wurde vom Bundesrat durch Beschlüsse vom 31. Oktober 1882 (Pr. § 348) und vom 21. Juni 1883 (Pr. § 321) in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Anbaustatistik von 1883 angeordnet; es sollte die Waldfläche mit Unterscheidung der Betriebs- und Holzarten und nach Besitzerklassen, mit Einschluß der zu landwirtschaftlicher Nebennutzung bestimmten Teile aufgenommen werden. Die gemeindeweise Ermittlung der Besitzverhältnisse (7 Besitzerklassen: Hofkammer, Staat, Gemeinschaftsbesitz des Staats mit anderen Besitzern, Gemeinden, Stiftungen, Genossenschaften und sonstige Besitzgemeinschaften, Private) war den Gemeinde-behörden, diejenige der Betriebs- und Holzarten, sowie der landwirtschaftlichen Nebennutzungen den 148 Revierverwaltern übertragen. Das Ergebnis der revierämtlichen Erhebungen ging dem Stat. Landesamt nicht im Original, sondern in den von den 21 Forstämtern gefertigten Hauptübersichten zu. Im wesentlichen ganz ebenso fand im Jahre 1893, anschließend an die landwirtschaftliche Anbaustatistik, eine forststatistische Erhebung statt, nur daß bei den geringeren Werten und Mengen, dem Öd- und Unland auch noch gefragt wurde, wieviel davon zur Aufforstung geeignet erscheine. Die Ergebnisse der Erhebung von 1883 sind veröffentlicht in Württ. Jahrb. 1884 S. 448, derjenigen von 1893 desselben Jahrg. 1894 II S. 391 und 1895 III. S. 64 ff. (Stat. Handb.). Außerdem werden im Stat. Jahrbuch (jetzt Handbuch) seit einer Reihe von Jahren die wichtigsten Ergebnisse aus den von der K. Forstdirektion seit 1882 jährlich herausgegebenen Mitteilungen aus Württemberg[1]) abgedruckt.

Viehzählungen in Württemberg haben schon seit seit Beginn des Jahrhunderts stattgefunden: 1810, 1816, 1822 und seit 1830 regelmäßig von 3 zu 3 Jahren, wobei nur infolge der im Jahr 1844 zu Ermittlung der Folgen des Trockenjahres von 1842 vorgenommenen außerordentlichen Zählung der Turnus von da ab um 1 Jahr verschoben wurde. Die letzte dieser Zählungen fällt in das Jahr 1868. Nun gieng die Sache an die Reichsstatistik über, welche unterließen 3 Zählungen

[1]) Früher in dem Amtsblatt der Oberrechnungskammer jährlich abgedruckt.

Google

am 10. Januar 1873 (Beschluß des B.R. vom 28. Juni 1872),
„ 10. Januar 1883 („ „ „ „ 16. Oktbr. 1882),
„ 1. Dezbr. 1892 („ „ „ „ 7. Juli 1892)[1])

vorgenommen hat. Von jetzt ab sollen die umfassenden Zählungen alle 10 Jahre und außerdem je im 5. Jahr — somit erstmals 1897 — eine beschränkte Zwischenzählung stattfinden. Es hat aber bereits, als die Folgen der außergewöhnlichen Dürre des Jahrs 1893 festzustellen, auf 1. Dezember 1894 eine außerordentliche Zählung des Rindvieh und Schweinebestandes angeordnet werden müssen[2]). Die Zählung von 1873 unterscheidet sich in mehrere Punkten von den beiden späteren, diese dagegen sind, abgesehen von der Verlegung des Zählungstags, nahezu völlig übereinstimmend angelegt.

Die letzte ordentliche Zählung (1892) erstreckte sich auf Pferde (mit Unterscheidung nach 4 Altersstufen und nach der Zweckbestimmung), Rindvieh (mit Unterscheidung nach Alter und Geschlecht, zum Teil auch nach Zweckbestimmung), Schwein (nach Alter und Geschlecht unterschieden), Schafe (Geschlecht), Ziegen, Bienenstöcke und Geflügel. Die Erhebungseinheit war 1875 eine andere als 1883 und 1892, damals war es die Haushaltung (Wirthschaft) mit dem dazu gehörigen Vieh; 1883 und 1892 dagegen das Haus mit dem im Haus und seinen Nebengebäuden in Pflege und Obhut befindlichen Vieh, ohne Rücksicht auf die Person des Eigenthümers, durch welche hier durch eine von Landes wegen gestellte Zusatzfrage auch die Zahl der vieh-haltenden Haushaltungen ermittelt. Bedenkt war in die Zählung das vorübergehend abwesende sie-, das vorübergehend anwesende Vieh ausgeschlossen. Die Aufnahme erfolgte gemeindeweise nach Art der Volkszählungen mittels Heerlisten durch die Ortsvorsteher, und es mußten die Zählpapiere durch Vermittlung der Oberämter, welche die Gemeindelisten in Oberamtslisten zusammenzustellen hatten, bis zum 15. Februar 1893 an das Stat. Landesamt eingesendet werden. Ähnlich war das Aufnahmeverfahren auch bei der außerordentlichen Zählung von 1893. Die nach dem Ergebniß des Hundezats mit den Zählungen von 1883 und 1892 verbundenen Erhebungen über den durchschnittlichen Verkaufswert der Tiere und über das durchschnittlich Lebendgewicht des Rindviehs und der Schweine waren den Ausschüssen der landwirtschaftlichen Vereine oder das von dem Oberamt dafür bestellten Sachverständigen übertragen und wurden je für einen Oberamtsbezirk festgestellt.

Besprochen ist die Zählung von 1873 in Württ. Jahrb. 1881 S. 1, von 1883 daselbst Jahrg. 1883 S. 338, von 1892 in Verbindung mit derjenigen von 1893 daselbst Jahrg. 1894 II S. 285.

Zu erwähnen sind endlich die aus von dem K. Ministerium des Innern zum Abdruck in den Jahrbüchern (1895 II. S. 1) gütigst überlassenen Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in 126 Gemeinden des Landes vom Jahr 1895 und des auf Anregung des Professor Dr. Steglitz in Hohenheim von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft aufgenommene Verzeichnis der Fischereiverhältnisse in Württemberg (Jahrb. 1895 II S. 65).

4. Statistik des gewerblichen Lebens.

Die Ergebnisse der im letzten Bericht erwähnten, vom B.R. in Verbindung mit der Volkszählung angeordneten Gewerbeaufnahme vom 1. Dezember 1875 (frühere Aufnahmen von Landes wegen: 1829, 1835/36, 1842 und 1861) sind verarbeitet von Direktor Dr. v. Rieche in Württ. Jahrb. 1878 I S. 65 und von Regierungsrat Gärtner in der Beschreibung des Königreichs Württemberg Bd. II 1894 S. 505 ff. Der neueren Erhebungen, welche an die Berufszählungen 1882 und 1895 angeschlossen waren, haben wir bereits oben Erwähnung gethan.

---

[1]) Verf. der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 3. September 1872 (Reg.-Bl. S. 289), 26. November 1882 (Reg.-Bl. S. 491), 7. September 1892 (Reg.-Bl. S. 471).

[2]) Verf. der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. November 1893 (Reg.-Bl. S. 297).

Eine Sondererhebung über die Verhältnisse der Tabakredaktrte ist auf Veranlassung des Reichsschatzamts im Sommer 1894 mittels an die Tabakredaktrtellen hinausgegebenen und von dem Statistischen Landesamt bearbeiteten Fragebogen gesucht worden. Die Ergebnisse werden dem diesjährigen statistischen Handbuch einverleibt werden (daf. S. 77).

Endlich ist noch zu erwähnen eine statistische Skizze des Gewerbebetriebs im Oberamtsbezirk Reutlingen, welche Direktor Dr. v. Schwarz auf Grund der Gewerbesteuerkataster und der an die größeren Betriebe ausgegebenen Fragebogen bearbeitet hat.

Dagegen ist mit zwei anderen, von Reichs wegen eingerichteten statistischen Unternehmungen, nämlich der Kommission für Arbeiterstatistik (Regulativ vom 1. April 1892 Centr.Bl. f. d. D. R. 1894 S. 19) und der im Jahr 1895 vorgenommenen statistischen Unterfuchung der Handwerkerverhältnisse, wofür in Württemberg der Oberamtsbezirk Göppingen ausgewählt wurde, das Statistische Landesamt nicht befaßt worden.

Die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, welche nach dem Beschluß des Bundesrats vom 14. Dezember 1876 (Pr. § 427)[1]) auf Grund von der Dampfkesselüberwachungsorganen (Beamte und Vereine) eingelegten Kataster nach dem Stand vom 1. Januar 1879[2]) durch die statistischen Landeszentralstellen zu machen war, ist für Württemberg veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1880 I S. 138. Ausgeschlossen blieben daher die Lokomotiven und die bei der Militärverwaltung in Benützung stehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen. Eine neuere Statistik nach dem Stand vom 31. Dezember 1890,[3]) bearbeitet von Regierungsrat Dr. Pleiz, damals Mitglied der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, und durch die Jahresberichte der Württ. Handels- und Gewerbekammer 1890 Anh. S. 279 veröffentlicht, findet sich abgedruckt in Württ. Jahrb. 1890/91 I S. 62 ff. Beachtenswert ist ein Vergleich beider Zählungen:

	1. Jan. 1879 Zahl	31. Dez. 1890 Zahl	Pferdekräfte
Feststehende Dampfkessel	1164	1834	—
„ Dampfmaschinen	956	1782	39 053
Lokomotiven, bewegliche Dampfmaschinen	258	650	4 057

Außerdem sind wir bemüht, die Verhältnisse des gewerblichen Lebens durch möglichste Verwertung der Verwaltungsstatistik aufzuhellen. So haben wir von den Kreisregierungen eine Statistik der Lehrlinge von 1894 (Jahrb. 1894 III S. 83), von den Gewerbegerichten eine Statistik ihrer Thätigkeit (daf. S. 86), von den Gewerbeinspektoren eine Statistik der in den württembergischen Fabriken beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen für den Jahren 1892 und 1893 (daf. S. 88), von dem K. Ministerium des Innern eine Übersicht über die von 1867—93 bei den württembergischen Oberämtern eingeführten Gewerbelegitimationskarten (daf. S. 62), von dem Steuerkollegium eine

[1]) Bekanntm. des K. Min. des Innern vom 28. Februar 1877 (Abl. S. 40).

[2]) Frühere Aufnahmen von 1868 und 1872 s. in Handels- und Gewerbekammerberichte 1868 Anh. S. 1 und 1872 S. 364.

[3]) Wobei die in Benützung der Militärverwaltung, wie überhaupt des Staats stehenden Dampfkessel (188), Dampfmaschinen (132 mit 2 865 PfKr.) und Lokomobilen (samt beweglichen Dampfmaschinen (35 mit 371 PfKr.) eingerechnet sind (vgl. Bericht der Handels- und Gewerbekammer Anh. S. 314).

Statistik über die Bestenerung der Wanderlager und Hausierer (Ad S. 89. 90) gewonnen, und von dem K. Ministerium des Innern unserem Antrag entsprechend eine fortlaufende Arbeitsvermittlungsstatistik übertragen erhalten

5. In Bezug auf Handel, Umsatz, Preise und Löhne wird vom 1. Januar 1896 an in der Statistik der Fruchtmärkte und der Lebensmittelpreise eine Änderung eintreten.

Bisher bestand für die Statistik der Fruchtmärkte eine doppelte Erhebungsreihe. Die eine knüpft an die Ordnung des Fruchtfahrnisswesens an, wie sie durch Reskript der beiden der inneren Verwaltung vom 15. September 1817 (Regierbl. Reg. Gef. Bd. 4 S. 966) und durch die Verf. des K. Min. des Innern vom 24. Februar 1845 (Reg. Bl. S. 465) bezw. vom 12. November 1859 (Reg. Bl. S. 291) geregelt worden ist, nach den Amtliche Fruchtumsätze nachweisenden Schrannenregistern sind jährliche (die 1888 monatliche) Übersichten über die Ergebnisse der Fruchtmärkte (1830 65, 1884 auch 54 Fruchtschrannen) durch Veröffentlichung der Oberämter an das Stat. Landesamt einzusenden, welche für 8 Getreide- und Hülsenfruchtarten den Jahresumsatz, Jahresmittel, den hieraus berechneten Mittelpreis und den Höchst- und Mindestpreis des Jahres enthalten haben [1]). Eine zweite Erhebungsreihe, die sich auch auf Heu und Stroh erstreckt, ist für militärische Zwecke im Jahr 1877 eingeführt und der Zentralstelle für die Landwirtschaft übertragen worden [2]). zur Feststellung der Durchschnittspreise der Verpflegung für die an die bewaffnete Macht im Frieden und im Krieg zu machenden Naturalleistungen werden in 31 Hauptmärkten die Umsätze, Erlöse und die daraus sich ergebenden Preise, sowie die Höchstpreise der Brot- und Futterfrüchte monatlich durch die Ortsvorsteher und Schrannenmeister oder sonstige Beauftragte erhoben, für Verzeichnisse an die genannte Zentralstelle unmittelbar eingereicht, und von dieser Behörde die Durchschnittspreise sowohl für den abgelaufenen Monat als je auf der 1. April für das abgelaufene Jahrzehnt durch den Staatsanzeiger veröffentlicht.

Auf Antrag des Statistischen Landesamts ist nun (Verf. des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Amtsbl. S. 475) diese zweite, monatweise Erhebungsreihe in etwas abgeänderter Form auf sämtliche Fruchtschrannenmärkte bezw. die Landesproduktenbörsen ausgedehnt, die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Monats- und Jahrzehntsdurchschnittspreise aber dem Statistischen Landesamt übertragen. Die obengenannten Jahresüberschriften fallen nun vom Jahr 1896 ab weg, und dieser wichtige Teil der Preisstatistik ist ganz bei der Statistischen Zentralstelle des Landes vereinigt.

Gleichfalls in erster Linie durch den Bedürfnis der Heeresverwaltung veranlaßt ist die Statistik der Wochenmarkts- und Ladenpreise von den wichtigsten Lebensmitteln in den 18 Garnisonsorten des Landes [3]). Der Verpflegungszuschuß nämlich, der den Truppen zu der Mensagenlage des Mannes aus dem Mittertal zugeschossen wird, ist 1/4jährlich nach den durchschnittlichen Marktpreisen des zweitvorangegangenen Vierteljahres festzusetzen. Zu diesem Zweck haben die Ortsbehörden allmonatlich Nachweisungen über die Preise (höchste und niedrigste) für die in dem vorgeschriebenen Formular bezeichneten Lebensmittel [4]) aufzustellen, welche durch Vermittlung der Oberämter an die Kurpaintendantur einzusenden sind. Letztere überläßt sie dem Statistischen Landesamt zur Mitbenutzung je für kurze Zeit.

---

[1]) Die Ergebnisse sind erstmals für das Jahr 1830 veröffentlicht (Württ. Jahrb. 1830 S. 431), in der Folge geschah dies alle 5 Jahre, später 1/4jährlich.

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern v. 25. Aug. 1877 (Amtsbl. S. 322), teilweise abgeändert durch Erlaß vom 1. November 1887 (Amtsbl. S. 495).

[3]) Erlaß des K. Min. des Innern an die Oberämter vom 15. September 1871 N. 8147.

[4]) Zur Zeit sind dies: Fleisch (Hindfleisch von der Kuh und Bauchfleisch, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch), Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Bohnen), Kartoffeln, Reis, Kollgerste, Speisefett, ungebrannter Kaffee, Mehl zur Speisebereitung, Schweineschmalz. Die Erhebungsmerkmal sind für Hülsenfrüchte und Kartoffeln je 100 kg, Fleisch je 1 kg

Die Ergebnisse werden von uns in den Württembergischen Jahrbüchern, erstmals 1873 II S. 137–150, veröffentlicht. Sie werden jetzt durch die mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 490) vom 1. Januar 1896 ab von 40 Stadien eingeforderten Monatsberichte über die Wochenmarktspreise der gewöhnlichsten Lebensmittel (vorhanden 19)[1]) ersetzt werden können.

Außerdem werden von uns die Preise der wichtigsten Lebensmittel auf dem Stuttgarter Wochenmarkt nach den wöchentlichen Berichten im Staatsanzeiger auf Grund der Mitteilungen des Marktmeisteramts für die Württ. Jahrbücher (erstmals 1873 II S. 137–151) zusammengestellt und seit 1885 auch dem Kais. Statist. Amt in Berlin alljährlich auf 1. Februar mitgeteilt, in den Württ. Jahrbüchern finden sich auch die Großhandelspreise einiger Waren in Stuttgart (nach den Veröffentlichungen des Kais. Statist. Amts), die Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine (nach Mitteilungen des Steuerkollegiums), die Verkaufspreise einzelner Heilpflanzen (in den württembergischen Staatswaldungen (nach den forststatistischen Mitteilungen der Forstdirektion), endlich die monatlichen Mittelpreise an der Landesproduktenbörse in Stuttgart, vergl. z. B. Württ. Jahrb. 1894 III S. 148–149.

In der seit langem bestehenden Statistik des Verkehrs auf den Wochenmärkten ist eine Änderung nicht eingetreten.

Der Erhebung einer fortlaufenden Statistik über die Bewegung der Pferdeschulden, über die Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen und über den Grundbesitzwechsel, sowie über die Bewegung der Kauf- und Preisbriefe näher zu treten, haben auf unsere vor kurzem gestellten Antrag die K. Ministerien der Justiz und des Innern sich bereit erklärt. Der letzt genannte Gegenstand ist uns besonders auch von dem Herrn Staatsminister der Finanzen Dr. v. Riecke unter Hinweis auf die Kellmannsche Abhandlung (Allg. Stat. Archiv IV. Jahrg. I. Halbbd.) empfohlen worden.

Für die Lebensstatistik haben wir aus dem jährlichen Verwaltungsbericht der K. Württembergischen Verkehrsanstalten (Zahl und Länge der Werkstattarbeiter und Eisenbahnarbeiterlöhne Stat. Jahrb. 1894 S. 150–151), aus Veröffentlichungen des K. Ministeriums des Innern (ortsübliche Taglöhne Stat. Jahrb. 1885 S. 164, 1887 S. 157, 1893 S. 113) und aus den von einzelnen Berufsgenossenschaften (Stat. Jahrb. 1894 S. 152) hierzu erhaltenen Mitteilungen wertvolle Beiträge entnehmen dürfen.

6. Verbrauchsberechnungen finden sich in einer größeren Abhandlung unseres damaligen Hilfsarbeiters Dr. jur. Reitlich über den Verbrauch geistiger Getränke (Württ. Jahrb. 1889 II S. 43), sowie ausgedehnt auf weitere Artikel, wie Fleisch, Getreide, Kartoffeln, Wein, Gift etc. und auf einzelne Gemeinden in dem Statistischen Jahrbuch 1894 S. 153 ff.

7. Die Statistik der Sparkassen ist, wie schon in dem Bericht von 1879 erwähnt, einer Anregung durch den internationalen statistischen Kongreß gemäß vor 20 Jahren von Finanzassessor Gomerer (Württ. Jahrb. 1875 I S. 123) bearbeitet worden, neuerdings im Auftrag des Württembergischen Sparkassenverbands durch dessen früheren Schriftführer Regierungsassessor Haug (Jahrb. 1887 III S. 1). Eine jährliche Landesübersicht verdanken wir seit 1883/84 dem K. Ministerium des

[1]) Fleisch (Ochsen-, Rind-, Kalb-, Schweine-, Hammelfleisch), Erbsen, Linsen, Bohnen, Weißkraut, Schwarzbrot, Mehl Nr. 0 und Nr. 1, Schweineschmalz, Eier, Butter, je für 1 kg; Kartoffeln für 50 kg, Milch (1 l), Eier (10 St.).

Google

Innern (erstmals Württ. Jahrb. 1885 S. 144). Neuerdings sind wir auf Anregung des internationalen Statistischen Instituts (Sitzung zu Bern, August 1895) und des bisherigen Vorstands des Bayerischen statistischen Bureau Regierungsdirektor Hasp veranlaßt, einer Berufsstatistik der Spareinleger näher zu treten.

8. Fortlaufend werden auch, soweit uns zugänglich, die Betriebsergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine, der Raiffeisenschen Darlehenskassen, der Feuer-, Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung gebucht und im Statistischen Jahrbuch (jetzt Handbuch) veröffentlicht.

9. Die Statistik der Wohltätigkeit hat seit der verdienstvollen, gleichfalls auf internationale Anregung entstandenen Arbeit von Finanzassessor Cammerer (Jahrb. 1876 III) keine Fortsetzung erhalten. Dagegen sind wir in der Lage, eine im Sommer 1894 auf Veranlassung des Reichsamts des Innern durch das K. Ministerium des Innern eingezogene Statistik über die gesetzliche Armenpflege, welche das Statistische Landesamt aus den Nachweisungen und Berichten der Orts- und Landarmenverbände bearbeitet hat, im laufenden Jahrgang unserer Jahrbücher zu veröffentlichen.

10. Die Medizinalstatistik, soweit sie von Heilen wegen geordnet ist, zerfällt in eine solche über das ärztliche und pharmazeutische Personal bezw. derartige Vereine, pharmazeutische Anstalten und Heilanstalten und in eine Statistik über die Morbidität in den Heilanstalten. Die erstgenannte Gruppe wurde nach Beschluß des Bundesrats vom 24. Oktober 1875 Protokoll § 377 erstmals auf 1. April 1876 von dem statistisch-topographischen Bureau durch Vermittlung der Oberamtsphysikate aufgenommen[1]) und nach Beschluß des Bundesrats vom 17. Februar 1887[2]) in der Beschränkung auf das Heil- und pharmazeutische Personal und die pharmazeutischen Anstalten wiederholt. Die Veröffentlichungen finden sich Jahrbuch 1876 I S. 130 und 1887 I S. 188. Neuerdings hat sodann auf Veranlassung des Reichsamts des Innern eine Sondererhebung über die Apotheken und pharmazeutischen Anstalten, ihre Verkaufspreise und ihr Personal durch die Oberamtsphysikate stattgefunden. Aus diesem Urmaterial sind bei uns 2 Tabellen bearbeitet worden, welche im laufenden Jahrgang des Statistischen Handbuchs zur Veröffentlichung kommen werden.

Die Statistik der Morbidität in den Heilanstalten (Beschl. des B.R. v. 24. Okt. 1875, 30. Nov. 1876 Pr. § 393, 26. Sept. 1878 Pr. § 452, 27. März 1884 Pr. § 157), welche zugleich eine anreihende fortlaufende Statistik über die Verbaliffe der Heilanstalten (Bettenzahl, Krankenbewegung etc.) giebt, wird seit dem Jahr 1877 einschließlich alljährlich durch die Oberamtsphysikate aufgenommen,[3]) bei dem Statistischen Landesamt, wo die Listen auf 1. April einkommen sollen, bearbeitet und von hier auf 1. Oktober an das Kaiserl. Gesundheitsamt eingeschickt. Die Veröffentlichung erfolgte für die Jahre 1877—81 im Anhang zum Medizinalbericht (Württ. Jahrb. 1881 S. 476, 1884 S. 390), seit 1882 aber im Statistischen Jahrbuch.

---

[1]) Erl. des K. Fin.Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 5026.

[2]) Erl. des K. Fin.Min. v. 2. März 1887 Nr. 771.

[3]) Erl. des K. Fin.Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 1625, 14. Dez. 1876 Nr. 4-86 u. 4-87 u. 17. Okt. 1878 Nr. 3159, Erlaß des stat.-topogr. Bur. an die OA.Physikate v. 12. Nov. 1876 Nr. 23, 23. Dez. 1876 Nr. 2364, 3. Jan. 1881 Nr. 2355, 14. Juli 1884 Nr. 1140.

Eine reiche Quelle landesmedizinalstatistischer Mitteilungen fließt in dem Medizinalbericht, welcher im Auftrag des K. Medizinalkollegiums von dessen Mitglied Obermedizinalrat Dr. Pfeilsticker bearbeitet, die Jahre seit 1873 umfassend bis jetzt einmal in den Württ. Jahrbüchern erschienen ist,[1]) nun aber zufolge Übereinkommens zwischen dem Statistischen Landesamt und dem Medizinalkollegium als besondere Veröffentlichung des letzteren herausgegeben werden soll. Wir werden uns angelegen sein lassen, die Medizinalstatistik künftig im Statistischen Handbuch reicher als bisher auszugestalten.

Größere medizinalstatistische Abhandlungen haben die Württ. Jahrbücher wie derholt geben können, so von

Dr. R. Elben, zur Mortalitätsstatistik Württembergs 1877 I S. 79, 1879 I S. 179, 1881 I 404, 1884 I 362, 1886 I 2 S. 258.

Dr. J. L. A. Koch, Statistik der Geisteskrankheiten 1878 II.

Dr. Berlin und Dr. Kurtzhold, Untersuchungen über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkindes 1883 I S. 65.

Stichuri, der Gesundheitszustand im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/73, 1880 I S. 349, derselbe, die Sterblichkeit im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/79 und 1872—1882/83, 1882 I S. 114 und 1883 I S. 178.

Die in dem Bericht von 1870, S. V erwähnte Statistik der Epileptischen ist auf Schwierigkeiten gestoßen und hat unterbleiben müssen, die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Erhebung wäre doch sehr in Frage gestellt gewesen.

11. Für das Gebiet der Justizstatistik liefert uns die von dem K. Justizministerium jährlich herausgegebene „Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege in Württemberg" eine regelmäßig für das Statistische Jahrbuch (Handbuch) benützte Ausbeute. Daneben sind neuerdings wieder, wie schon früher, einzelne Zweige einer eingehenderen wissenschaftlichen Beleuchtung unterzogen worden.

Für die Zwecke der Konkursstatistik sind auf Antrag des Statistischen Landesamts durch das K. Justizministerium[2]) von den Amtsgerichten Übersichten über die in den Jahren 1883—1892 erledigten Konkurse eingefordert und es ist die jährliche Wiederholung dieser Statistik vom Jahr 1893 ab angeordnet worden. Das Material für die 10 Jahre 1883—1892 wurde von Finanzassessor Dr. jur. Reitlich wissenschaftlich verwertet. (Württ. Jahrb. 1893 I S. 107.) Mit dem 31. Dezember 1894 hat jedoch diese Landesstatistik der vom Bundesrat durch Beschluß vom 29. November 1894 für das ganze Reich angeordneten einheitlichen Konkursstatistik, welche mit dem 1. Januar 1895 beginnt, weichen müssen.[3])

Hieher gehört auch der auf Grundlage der Reichskriminalstatistik,[4]) bezüglich des Beitrits, der Landstreicherei und der Forstfrevelsachen aber auf Grund landesstatistischer Erhebungen bearbeitete Aufsatz von Dr. Reitlich: die württembergische Kriminalstatistik (Jahrb. 1894 I S. 220).

12. Für die kirchliche Statistik und die Unterrichtsstatistik sind die jetzt die Hauptquellen: die Veröffentlichungen und Mitteilungen des Evange-

---

[1]) 1877 II, 1879 II, 1881 I, 1884 I, 1886 II, 1888 IV, 1892 I, 1893 II, 1894 II: 2 mal in 3 Jahre, 2 mal 4, 2 mal 1 Jahr umfassend. Vorangegangen war der erste für das Jahr 1872 im Auftrag des K. Min. d. Innern von dem K. Medizinalkollegium herausgegebene Medizinalbericht.

[2]) Erlaß vom 20. Juni 1893 Amtsbl. d. Justizmin. S. 31, abgedruckt samt Musterformular in Württ. Jahrb. 1893 I S. 110.

[3]) Erlaß des Justizministeriums vom 17. Dez. 1894 (Amtsbl. d. Justizmin. S. 76).

[4]) Statistik des Deutschen Reichs N. F. Bd. 8, 13, 18, 28, 50, 57, 46, 52, 58, 64.

Digitized by Google

ischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats, sowie die alljährlich von dem K. Kultusministerium herausgegebene „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens für das Königreich Württemberg". Hier ist noch zu erwähnen eine kurze Darstellung des württembergischen Volksschulwesens (Württ. Jahrb. 1893 I S. 96), welche ihre Entstehung einem an uns ergangenen Erlasse des Herrn Em. Levasseur in Paris verdankt, für eine von ihm im Auftrag des internationalen Statistischen Instituts zu bearbeitende vergleichende statistique de l'enseignement primaire einer Reihe europäischer Staaten das einschlägige Material von Württemberg mitzuteilen. Die Darstellung ist von Mitgliedern der evangelischen und der katholischen Oberschulbehörden bearbeitet und von dem K. Kultusministerium uns mitgeteilt worden.

In diesem Zusammenhang sei auch die Arbeit des Bibliothekars an der K. öffentlichen Bibliothek, Professor Dr. Schmitt hier, über „die Zeitungen und Zeitschriften Württembergs im Jahr 1886 mit einem Rückblick auf die periodische Presse des Landes in den Jahren 1877—1885" erwähnt. Sie schließt an den gleichnamigen Aufsatz desselben Verfassers über das Jahr 1876 an (Jahrb. 1877 IV S. 94).

13. Zur Statistik der Staats-, über auch der Gemeindefinanzen haben die Württembergischen Jahrbücher wiederholt, insbesondere aus der Feder des jetzigen hiesigen Staatsministers Dr. v. Riecke, wertvolle Beiträge geben können. Seit 1873 sind zu verzeichnen: „Die direkten Steuern vom Ertrag und vom Einkommen in Württemberg" von Dr. v. Riecke und Camerer (Württ. Jahrb. 1879 II, 1 S. 71) und „Beiträge zur Statistik der Vermögensverwaltung der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen in Württemberg und der Besteuerung für Amtskörperschafts- und Gemeindezwecke" von Präsident v. Bätzner (Jahrb. 1883 I S. 187). Hieher gehört auch der Aufsatz „Die internationale Finanzstatistik, ihre Ziele und ihre Grenzen", welchen Dr. v. Riecke der Permanenzkommission des internationalen Statistischen Kongresses in Vollziehung des bei ihrem Zusammentritt am 2. September 1874 zu Sinchelm übernommenen Auftrags im Juli 1876 vorgelegt hat (Stuttgart, Karl Aue, 1876, 4°).

Im übrigen sind im Statistischen Jahrbuch (Handbuch) die den Ständen alljährlich vorzulegenden „Staatsrechnungsergebnisse", sowie Mitteilungen des K. Finanzministeriums vertreten. In Bezug auf die Gemeinden und sonstigen Körperschaften fehlt bis jetzt eine regelmäßige Erhebung, abgesehen von der Statistik über die Ergebnisse der örtlichen Verbrauchsabgaben.

14. Noch ist ein Gebiet zu erwähnen, das man die Statistik des Staatsrechts nennen könnte. Vor allem gehört hieher der statistische Überblick über die Gesetzgebung des Königreichs Württemberg seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Karl am 25. Juni 1864" von Dr. v. Riecke (Jahrb. 1881 I S. 209) und die „Übersicht über die in Württemberg Anwendung findenden Gesetze des Deutschen Reichs" von demselben (daf. 1881 I, 2 S. 497), beides fortgesetzt in dem Aufsatz von Dr. Reitlich, „Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgesetze und die Landesgesetzgebung 1881—1890" (Jahrb. 1890/91 II).

Die Wahlstatistik, im Jahr 1876 (I, S. 8) ausführlicher behandelt, ist im Statistischen Jahrbuch 1887 S. 167 und im neuesten Jahrgang des Statistischen Handbuchs wenigstens durch kleine Tabellen vertreten.

In das geschichtliche Gebiet endlich leitet hinüber der Aufsatz von Dr. v. Riecke, „Verfassung und Landstände" (Jahrb. 1879 I S. 1), welcher nach einem Überblick über die württembergische Verfassungsgeschichte und über die seit ihrer Erlassung eingetretenen Änderungen der Verfassungsurkunde, sowie den heutigen Rechtszustand in Bezug auf die Landstände ein Verzeichnis der Tagungen des Landtags und eine namentliche Aufzählung sämtlicher Minister und Departementschefs seit 1816, sowie sämtlicher Mitglieder der Repräsentativkörper (der konstituierenden Versammlungen von 1815/17 und 1819, der beiden Kammern von 1820—79, sowie der drei Landesversammlungen von 1849 und 1850) giebt. Dieses Namensverzeichnis wurde durch Professor Dr. Hartmann (Württ. Jahrb. 1884 I S. 1) unter teilweiser Beihilfe des ständischen Archivars Dr. Adam rückwärts ergänzt bis 1806, fortgeführt bis 1894 und vervollständigt durch ein Verzeichnis der weiteren Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsrats und Geheimenrats von 1806—94, sowie durch Personal- und Litteraturangaben, endlich mit einem Anhang versehen über die württembergischen Bundestagsgesandten, sowie über die württembergischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, die württembergischen Abgeordneten zum Frankfurter Parlament, zum Zollparlament und zum Reichstag.

15. In Bezug auf die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, die nunmehr in ihren 75. Jahrgang eingetreten sind, ist einiger Änderungen zu gedenken.

Schon vor mehr als 20 Jahren hat der damalige Amtsvorstand Oberfinanzrat v. Riecke bald nach seinem Amtsantritt das Ziel in das Auge gefaßt, alljährlich oder doch in kurzen Zwischenräumen eine handliche Übersicht über die wichtigsten statistischen Ergebnisse in den Württembergischen Jahrbüchern mitzuteilen. Bisher dies eigentlich schon der Jahrgang 1872, in geschieht es ausgesprochenermaßen im Jahrgang 1876 I S. 41 (Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Litteratur zu Anfang des Jahres 1876) und in gleicher Anordnung 1877, 1878 und 1880. Nach mehrjähriger Pause erscheint sodann zufolge des in der Gesamtsitzung vom 28. Juni 1884 gefaßten Beschlusses im Jahrgang 1885 das so betitelte „Statistische Jahrbuch" und von da ab jedes Jahr je ein besonderes Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Je mehr die Masse des statistischen Stoffes anschwillt und je mehr Beobachtungsperioden sich summenderreihen, desto mehr wird ein solcher Auszug zum Bedürfnis, desto wertvoller aber auch wird er für die Allgemeinheit, desto förderlicher für die statistische Disziplin. Es scheint uns nunmehr die Zeit gekommen, äußerem statistischen Handbuch eine gewisse selbständigere Bedeutung dadurch zu geben, daß es von jetzt ab (1895) nicht bloß einen Teil (Heft) der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde bildet, sondern auch als Sonderabdruck zu den Buchhandel gegeben wird (Beschluß der Sitzung vom 18. Juli 1895). Dies führte dann weiter, um Verwechslungen zu vermeiden, dazu, den Titel umzuändern in „Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang ".

Daß der Medizinalbericht von jetzt ab wegfallen wird, ist bereits erwähnt. Es ist das eigentlich nur die logische Folge davon, daß der Gedanke, den man in den 70er Jahren durchzuführen begonnen hatte, die Jahrbücher zum Magazin zu machen für alle Veröffentlichungen der amtlichen administrativen Statistik, allmählich wieder abgeblaßt, für die Verhältnisanstalten und die innere Verwaltung überhaupt nicht fortgesetzt festgehalten und in Bezug auf die Justiz- und Unterrichtsverwaltung

durch Beschluß in der Gesamtsitzung der Mitglieder und Ministerialdelegierten vom 28. Juni 1884 ausdrücklich aufgehoben worden war.[1])

In dem Bericht meines Herrn Vorgängers von 1879 sind Verständigungen mit den größeren Geschichts- und Alterthumsvereinen des Landes, Vereine in Stuttgart, Ulm und Hall, zu denen später noch der Schwäbischen Verein trat, erwähnt, infolge deren „das durch die letzteren seither abgesondert publizierte historische und archäologische Material jetzt (d. h. von 1878 ab) in die Jahrbücher aufgenommen und von den letzteren fürten 20 Bogen der Pflege der Landesgeschichte im weitesten Sinne des Worts gewidmet" lon sollen. Sie bildeten einen eigenen Band der Jahrbücher und erschienen überdies für die Mitglieder der Vereine in besonderen Heften unter dem Titel „Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte". Das Übernommene wurde im Laufe des Jahres 1890 von den beteiligten Vereinen gekündigt, und so hörten die Württembergischen Vierteljahrshefte für Landesgeschichte mit dem Jahr 1891 als Teil der Württembergischen Jahrbücher zu erscheinen auf, gingen aber fortan in die Redaktion der vermöge Allerhöchster Entschließung vom 21. Juli 1891[2]) eingesetzten Historischen Kommission über, welcher mehrere unserer Mitglieder, insbesondere als geschäftsführendes Mitglied Professor Dr. J. Hartmann, angehören. Das Statistische Landesamt aber wird, getreu seiner durch das Statut vom 5. Juni 1856 gestellten Aufgabe, „für die Verbreitung derjenigen Gegenstände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen" und im Hinblick auf die geschichtlichen Teile in den Oberamtsbeschreibungen und in der Landesbeschreibung auch ferner Beiträge geschichtlicher Natur, soferne sie jenen Zwecken dienen, gerne zu den Württembergischen Jahrbüchern Raum gewähren.

16. In diesem Zusammenhang ist die Thätigkeit des Statistischen Landesamts für das Ortschronikwesen zu erwähnen. Angeregt durch einen Aufsatz von Dr. J. Hartmann „Über Ortschroniken" (Jahrb. 1894 I S. 93) haben wir, mit hoher Genehmigung und Empfehlung durch die K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, sowie der Kirchenbehörden, in den letzten Tagen an die Geistlichen und Ortsvorsteher einen Aufruf zur Einrichtung von Ortschroniken erlassen, dankenswert unterstützt auch durch die W. Kohlhammersche Verlagsbuchhandlung, welche zu Einträgen für etwa fünfzig Jahre ausreichende, vorgedruckte und solid gebundene Exemplare zum Preis von 5 Mark zur Verfügung stellt.

17. Der in dem Bericht von 1879 als Teil der Jahrbücher erwähnte Hof- und Staatskalender ist letztmals 1885 (selbstständig) herausgegeben worden. Dagegen wurde 1888 beschlossen, das früher alle fünf Jahre herausgegebene Hof- und Staatshandbuch nunmehr alle 2½ Jahre erscheinen zu lassen.[3]) Die Redaktion an der Hand der von den beteiligten Behörden gelieferten Beiträge ist Sache des Statistischen Landesamts und liegt in den bewährten Händen unseres Mitglieds Professor Dr. J. Hartmann.

[1]) Erschienen sind: die Industriestatistik 1872 S. 71, 1873 I S. 113, 1874 S. 274 und Anh., 1875 Anh. II, 1876 II S. 66, 1878 II S. 1, 77, 1879 II S. 1, 1880 II S. 207, 1881 I S. 63, 1883 I S. 123, 1884 I S. 25, die Statistik der Verkehrsanstalten 1873 S. 114 teilweise, 1876 II, 1; die Statistik des Departementsdepots 1872 S. 90, die Unterrichtsstatistik 1875 I S. 66, 1874 Anh. S. 77, 1875 Anh. III, 1876 II S. 19, 1878 II S. 80, 1879 II S. 77, 1881 II S. 239, 1882 II S. 1, 1883 I S. 1, 1884 I S. 1.

[2]) Verfügung des K. Kultministeriums vom 23. Juli 1891 (Reg.Bl. S. 245).

[3]) Die Ausgabe erfolgte 1877, 1881, 1886, 1889, 1892, 1894.

18 Endlich dürfen auch die kollegialischen Beziehungen nicht unerwähnt bleiben, in denen das Amt mit den Statistischen Ämtern des Reichs und der Bundesstaaten, sowie des Auslandes steht. Sie finden ihren Ausdruck nicht bloß in einem regen Schriftenaustausch, der uns eine wertvolle Sammlung amtlicher statistischer Veröffentlichungen aus aller Weltteilen verschafft,[1]) sondern auch in einem freundschaftlichen persönlichen Verkehr. Die deutschen Statistiker werden regelmäßig durch die Berathungen über gemeinsame Zählungen, wie Volks- und Berufszählungen, Agrarstatistik etc., zusammengeführt. Die Pflege des internationalen persönlichen Verkehrs haben an Stelle des letztmals 1876 in Budapest abgehaltenen internationalen statistischen Kongresses die alle 4 Jahre stattfindenden Kongresse für Hygiene und Demographie (letztmals 1894 in Budapest, das nächstmal 1898 in Madrid), und welche seit 1887 regelmäßig von dem Vorstand des Amts besucht worden, sowie das internationale Statistische Institut (letzte Sitzung in Bern 1895, nächste in St. Petersburg 1897) übernommen. Die württembergischen Beiträge zur internationalen Statistik sind bereits oben erwähnt (Sparkassen, Wohltätigkeitsanstalten, Irrgen, Elementarschulwesen, internationale Finanzstatistik).

19 Rückblick. Ist auch, wie Rieckie bezeugt (Jahrb. 1872 S. X) der Schwerpunkt der Thätigkeit des statistisch-topographischen Bureau von Anfang an in der Statistik gelegen, so war sie zunächst vorwiegend von verwaltungspolitischen Gesichtspunkten beherrscht. Aber die Thätigkeit von Männern wie Quetelet und die internationalen statistischen Kongresse,[2]) die meist auch von Vertretern des Bureau besucht waren, haben seit den 50er Jahren der Statistik auch bei uns eine selbständigere Bedeutung verschafft. Von da an wird die Bevölkerungsstatistik insbesondere von G. v. Rümelin nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt und die landwirtschaftliche Statistik von Paul Sick und nach ihm von Koll monographisch erörtert. Einschneidende Folgen knüpfen sich an die Errichtung des Kgl. Statistischen Amts in Berlin, des Zentralorgans für die Statistik des Deutschen Reichs. Die Bevölkerungsstatistik, schon seit Gründung des Zollvereins wenigstens bezüglich der Volkszählungen nach übereinstimmenden Gesichtspunkten angelegt, geht nun ganz in das Veranlassungsgebiet des Reiches über, ebenso die Kriminalstatistik und neuerdings die Konkursstatistik, ferner wichtige Gebiete der Medizinalstatistik und der wirtschaftlichen Statistik, insbesondere die Gewerbestatistik, die Anbau-, Ernte- und Viehstatistik u. s. w. Die landesstatistischen Ämter, wenigstens die größeren, behalten zwar in den meisten der an das Reich übergegangenen Fächer für ihr Landesgebiet nicht bloß die Urerhebung, sondern auch die statistische Verarbeitung unter Vorschriften und Initiative empfangen sie hier vom Reich. Daß immerhin hier ein dankbares Arbeitsfeld für sie liegt, dafür darf ich wohl auf die mehrerwähnten zahlreichen Aufsätze des früheren verehrten Vorstands, sowie auf die neueren Arbeiten von Dr. Lusch über die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs 1871—90 und von Dr. Rettich über die württembergische Kriminalität hinweisen. Aber außerdem ist noch ein weites Feld für die autonome Betätigung der landesstatistischen Ämter vorhanden, ich erinnere nur an die Statistik der Preise und Löhne, des Arbeitsmarkts, des Sparkassenwesens, der Kreditinstitute, des Versicherungswesens, der Fürsorge für Arme und Notleidende, der kirchlichen Thätigkeit, des Schulwesens, des Staats- und Gemeindehaushalts u. s. w. und

[1]) Im Jahr 1890 wurde ein Zettelkatalog angelegt.

[2]) In Brüssel 1853, in Paris 1855, in Wien 1857, in London 1860, in Berlin 1863, in Florenz 1866, im Haag 1869, in Petersburg 1872, in Budapest 1876.

Digitized by Google

verweise in Bezug auf das zuletzt genannte Gebiet auf die einschlägigen Arbeiten Dr. v. Rieckes. In den Akten der Verwaltungsbehörden liegen noch manche ungehobene Schätze begraben, die nur einer leichten Bearbeitung bedürfen, um dem allgemeinen Gebrauch dienlich und nutzbar zu sein. Aber auch auf diesem autonomen Gebiete erhebt sich das Bedürfnis nach Zusammenschluß, nach Vereinbarung derjenigen Gesichtspunkte, welche bei den deutschen Bundesstaaten für Erhebung, Zusammenstellung und Verarbeitung des Statistischen Materials maßgebend sein sollen, damit vergleichbare Zahlenreihen entstehen. Hier liegt wie in öffentlichen Blättern mitunter (Nordd. Allg. Ztg. vom 21. Dez. 1895 Nr. 598) mit Recht hervorgehoben worden ist, eine wichtige Aufgabe für die deutschen Statistiker.

III. Topographie (Landesbeschreibung und Karten).

A. Die Vollendung der nach Oberamtsbezirken abgetrillten Beschreibung des Königreichs (Oberamtsbeschreibungen), ist mit der im Jahre 1865 erfolgten Ausgabe der Beschreibung des Oberamts Ellwangen, des 64. Bandes des ganzen Werkes, vorläufig gelöst worden. Nachdem jedoch Regierung und Volksvertretung des Landes eine allmählich fortschreitende neue Bearbeitung als Bedürfnis erkannt, ist das Amt mit der Aufgabe betraut worden, die Oberamtsbeschreibungen in zweiter Folge zur Ausgabe zu bringen. Von dieser Folge sind erschienen im Jahr 1893 die Oberämter Reutlingen und Ehingen, 1895 das Oberamt Cannstatt, reich mit Karten und Abbildungen ausgestattet, in der Stärke von 64 bezw. 38 Bogen 8°. Das Oberamt Ulm wird im Jahr 1896 folgen. Die Arbeiten für die Oberämter Rottenburg und Heilbronn sind eingeleitet.

Desgleichen ist die in dem Bericht von 1879 S. XI erwähnte neue Bearbeitung des im Jahr 1863 erschienenen Werkes „Das Königreich Württemberg, eine Beschreibung von Land, Volk und Staat" während der Jahre 1882 bis 1886 in einem 4 heftigen, 170 Druckbogen umfassenden Werke unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten und Schriftsteller vollendet worden.

In beiden Werken ist ein reichhaltiges, alle Gebiete der Landes- und Volkskunde im weitesten Sinne umfassendes Material niedergelegt.

B. Eine Geschichte des württembergischen Kartenwesens hat aus Anlaß des hier tagenden X. Deutschen Geographentages im April 1893 das Mitglied der topographischen Abteilung unseres Amts, Inspektor Regelmann, beerbrütet.[1])

Was aber das heutige Kartenwesen betrifft, so bildet

1. die Grundlage noch immer der topographische Atlas im Maßstab 1 : 50000, über dessen Herstellung während der Jahre 1820—1851 Finanzrat Paulus d. Ä.,[2]) Professor Kohler,[3]) v. Rieneke (Jahrb. 1872 S. VI, 1875 S. 6) und Regelmann ausführlicher berichtet haben.

Der Atlas wird fortlaufend ergänzt und berichtigt auf Grund der von den Bezirks- bezw. Oberamtsgeometern[4]) geführten und jährlich einzureichenden Änderungsvorschläge, Skizzen-blätter (Blätter des topographischen Atlasses) und der richtig gestellten Flurkarten[5]) Die Nach-

[1]) Regelmann, Abriß einer Geschichte der württ. Topographie etc. (Württ. Jahrb. 1893 I S. 93).

[2]) Monatsschr. f. d. württ. Forstwesen Bd. II 1861 S. 317.

[3]) Die Landesvermessung des Königreichs Württemberg. Stuttg.-Cotta 1858 S. 377.

[4]) durch die Fortführung der Flurkarten und Primärkataster übertragen ist (Verf. der K. Min. der Justiz des Innern und der Finanzen vom 1. Aug. 1893, Reg.-Bl. S. 234).

[5]) Anweisung für die Fortführung vom Jahr 1878 (Württ. Jahrb. 1878 V S. 125).

trägt geschehen auf Umdruckkreisen durch fog. Federzeichnung. Da aber manche Originalsteine der topographischen Atlasser infolge der langjährigen Gebrauchs in abgenützt sind, daß die scharfe Umdrucke nicht mehr gestattet, so wurde versucht, für dieselben neue Kupferplatten zu erhalten durch Heliogravure. Es werden zu diesem Zwecke gute alte Abdrücke von hoher Schärfe reproduziert auf den neuesten Stand gebracht und von der Reichsdruckerei in Berlin auf Kupfer übertragen. Einzelne Retouchen zu diesen Platten sowie der Einfüllungen der Höhenpunkte besorgt das kartographische Institut von Hugo Petterer in Hildburghausen in Kupferdruck neu erstellt und bis jetzt die Blätter: Bruchsal, Tübingen, Urach, Göppingen, Ravensburg, Freudenstadt, Gmünd, Heidenheim, Ulm, Ehingen, Biberach, Leutkirch. Demnächst wird Oehringen erscheinen.

2. Die geognostische Spezialkarte, begonnen 1858, liegt seit 1892 ebenfalls im Druck vollendet vor, samt dem zugehörigen Text, den „Begleitworten". Es sind 56 Blätter in 1 : 50 000 in reich gegliedertem Farbendruck. Bereits ist man zu einer zweite Ausgabe eingetreten mit dem Blatt Freudenstadt (1894) und Stuttgart (1896). Im Frühjahr 1896 wird das Blatt Bühlingen folgen. Die Neubearbeitung der Blätter (Farbendruck von Max Seeger hier) mit Begleitworten hat Professor Dr. E. Fraas übernommen. Wenn diese Erneuerung nur zu dem Maße voranschreitet, als die alten Blätter im Buchhandel vergriffen sind, so leitet uns die Erwägung, daß eine geognostische Karte im Maßstab 1 : 50 000 heutigen wissenschaftlichen Anforderungen nicht mehr genügt. Sobald das neu unternommene Atlaswerk im Maßstab 1 : 25 000 mit Höhenlinien (f. o.) weiter vorangeschritten ist, wird auch dem Vorgang von Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen, Sachsen eine neue geologische Landesaufnahme einzusetzen haben, welche nicht bloß der wissenschaftlichen Kenntnis über die Erdrinde, sondern auch z. B. durch Würdigung der agronomischen Verhältnisse unmittelbar praktischen Zwecken dienen würde.

3. An der Herstellung der Karte des Deutschen Reichs in 1 : 100 000 beteiligt sich das K. Statistische Landesamt[1]) durch Bearbeitung von 20 Blättern, wovon bis Ende 1895/97 in Kupferdruck, bezw. für militärische Zwecke in lithographischem Überdruck, bei H. Petters in Hildburghausen hergestellt sind. Die 3 fehlenden Blätter (Memmingen, Lindau, Mergentheim) werden im Lauf der Jahre 1896 und 1897 folgen. Für die Herstellung hat das Reich zur Verfügung gestellt 263 100 M., wovon bis 31. März 1895 verwendet waren 222 793 M. 62 Pf. Für die Fortführung gewährt der Militäretat seit 1893/94 jährlich 4000 M. Der gleichfalls dem Reich zufließende Kartenerlös betrug 1893/94 2618 M. 11 Pf., 1894/95 2643 M. 81 Pf.

4. Die Höhenmessungen für die geognostische Spezialkarte wurden 1880 zu Ende geführt und in den Württ. Jahrbüchern, sowie im topographischen Atlas, den Oberamtsbeschreibungen u. s. w. veröffentlicht. Weitere Messungen militärisch wichtiger Punkte für die Karte des Deutschen Reichs wurden in den Jahren 1882 bis 1888 durchgeführt, wobei die Gebrüder Ohne festen Horizont ein neues Hauptnetz erhielten und das ganze Material, welches für die geognostische Spezialkarte gesammelt war, an die Feinnivellements der internationalen Erdmessung angeschlossen und schließlich auf Normalnull umgerechnet wurde. Auch diese Arbeit ist inzwischen vollendet und es hat die Veröffentlichung der Normalnull-Höhen mit den Oberamtsbeschreibungen Reutlingen, Ehingen und Constatt begonnen.

5. Eine neue Spezialkarte bildet der Atlas im Maßstab 1 : 25 000 mit Höhenkurven, ein Werk, das schon in den 70er Jahren eingehend erwogen, aber, nachdem ein Zusammentritt von Delegierten der K. Militärtäter der anwärtigen An-

[1]) Vermöge Allerhöchster Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 24. Juni 1878 auf Grund der Verabredungen zwischen Delegierter Württembergs, Preußens, Bayerns und Sachsens

gelegenheiten Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern, des Kriegs- und Schulwesens und der Finanzen unter dem Vorsitz des damaligen Direktors Dr. v. Roecke (Oktober 1879 bis Mai 1880) ein Arbeitsprogramm aufgestellt und der Kostenerfolg zu 2340 800 M berechnet war, bei den knappen Mitteln ihre Staatshaushalts zurückgestellt worden ist [1]). Im Jahr 1889 wurde nach Vollendung der geognostischen Spezialkarte (f. o.) die Frage durch den Vorstand des Statistischen Landesamts, Direktor v. Koapp, wieder aufgenommen und im Jahr 1890 auf Grund der durch Professor E. Hammer an der K. Technischen Hochschule bearbeiteten technischen Anweisungen (f. u.) mit Probeaufnahmen begonnen, nach kurzer im Etat 1891/93 die tatsächliche Zustimmung eingeholt. Man glaubte auf der Grundlage der unterdessen gefertigten Höhenbestimmungen (f. o.) und mit Beiziehung der von der Eisenbahn- und der Forstverwaltung, der Zentralstelle für die Landwirtschaft sowie von Schulern der Technischen Hochschule bereits früher gelieferten, zum Teil umfangreichen Höhenaufnahmen mit einem wesentlich geringeren Aufwand auskommen zu können, als er im Jahr 1880 berechnet worden war. Professor E. Hammer berechnete ihn im Jahr 1892 zu 1 120 000 M [2]). Der Etat für 1893/95 enthielt eine Forderung für Herstellung einer Höhenkurvenkarte im Betrag von 7900 M, eine Summe, die trotz der knappen Finanzlage von dem Inlgenden Etatsjahre auf 17 500 M. erhöht werden konnte, eben einer Steigerung des Personalaufwands durch Vermehrung des etatsmäßig angestellten Personals bei der topographischen Abteilung. Einer für den Staatshaushalt günstigeren Zeit muß es vorbehalten bleiben, für das große Werk größere Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Karte, in polyedrischer Projektion, zerfällt in 184 Blätter (zwischen 25° 50' und 28° 10' Länge und 47° 30' und 49° 30' Breite) von je 10 Bogenminuten westöstlicher (11 116,[illegible] bis 11 120,8 m) und 6 Bogenminuten südnordlicher Erstreckung (12 040,7 bis 12 5[illegible],1 m) oder mit 134,11 bis 139,45 qkm Fläche. Von den 184 Blättern sind 42 mit Schlionen der neuen topographischen Karte vom Großherzogtum Baden identisch und deshalb nur noch zum Teil auszuführen.

Für die Entwerfung der Karte gilt die nahezu Vorschriften die „Anweisung für die Herstellung einer Höhenkarte von Württemberg im Maßstab 1 : 2500 als Grundlage der neuen topographischen Karte im Maßstab 1 : 25 000", welche im Jahr 1890 von Professor Hammer entworfen (als Manuskript gedruckt 1891) und im Sommer 1895 auf Grund der unterdessen gemachten Erfahrungen mit Nachträgen versehen worden ist.

Als Grundlage dienen die durch die Landesvermessung 1818—1850 aufgenommenen und leidlich durch Nachträge ergänzten 1[illegible]72 Flurkarten im Maßstab 1 : 2500, welche nach einem einheitlichen Netz das ganze Land umfassen und wovon 1 Blatt (je 4000 Fuß = 1 146,60 m Länge und Breite) 131,26 ha durchlaufen, in das auf 1 Teilblatt der Höhenkurvenkarte 102 17 bis 106,24 Flurkartenblätter gehen. Die Situation ist in der Hauptsache durch die Flurkarten gegeben, in der für die Zwecke der Höhenkurvenkarte auf ihrem Felde vielfach von Lagerungsfragen ganz abgesehen und also reine Höhenaufnahme durchgeführt werden kann, wogegen im Walde, wo keine oder doch keine genügende Situationsgrundlage vorhanden ist, sowie auf wenig parcellierten Flächen des offenen Landes gleichzeitig mit der Höhe der aufzunehmenden Punkte auch ihre Lage zu bestimmen ist. Die Höhenaufnahme auf Berliner Normalnull bezogen hat sich nämlich ein Netz von Linienavellements von 2 Meter Höhe herzustellen, dabei Maschen von 1 km Weite zurücklassen. Dabei ist vor allem an das württ. Präzisionsnivellement der europäischen Gradmessung (Stuttgart 1886) mit über 500 Höhenpunkten anzuknüpfen, auch sind die Nivellements II. Ordnung, die auf den Staatsstraßenlinien mit einer Zahl von 2146 Höhenpunkten (in Abständen von durchschnittlich 800 m) bereits ausgeführt (Stuttgart Metzler 1895) und auf den Staats-

[1]) Bericht von 1879 S. 15. — Hagelmann in Württ. Jahrb. 1893 I S. 47, 54.

[2]) Hammer, Die württ. Höhenkurvenkarte. Württ. Jahrb. 1892 II S. 215.

straßen in Abtheilungen von durchschnittlich 2 km teilweise in Ausführung begriffen[1]) und durch Höhenmarken fortgesetzt sind, zu benutzen, weiter sind mit den Linien noch nicht berührten Staatsstraßen, mit gewissen Nachbarchausseestraßen, sowie an den wichtigeren dreieckigen Gewässern (d. h. solchen von mehr als 30 km Länge; und zwar in der die Gefällverhältnisse genügend und Ausdrucksmittel und jedenfalls wichtigen Flußeinhalten, die Orte und die Brücken in den Netzeinhängen werden Höhenpunkte mit den dem Netz II O entsprechenden Schärfe in mittlere Nivellements III O mittlere und zwischen den Punkten II O und den übrigen Nachbarchausseestraßen auf Feldwegen, an Bächen und Grenzen in der erforderlichen Dichte einzuschalten, wobei auch Schrägnivellements zugelassen sind. Eine wesentliche Ergänzung gewähren die früher bereits natürlich bestimmten Normalnivellements (Lin.) welche an Kirchtürmen und an einem großen Anzahl von Signalstemen im ganzen Lande hinzugelegt sind und sich auch zahlreichen Anhöhlungen gut in den nivellierten Hauptnetz einfügen. An diesen Zügen sind an die Flächennivellements lediglich Kettenanschlüsse, daß jedoch der Bodengestaltung etc. auf Flurkartenblatt 150 bis 400 gemessene Höhenpunkte entfallen. Dabei können folgende Methoden angewandt werden: Flächennivellement i. a. S. halbtrigonometrische Aufnahme, Tachymetrie (unterschieden auf freiem Felde und im Walde), barometrische Aufnahme. Letztere ist notwendig nur dann, wenn die Höhenzunahme des nahezuhinzuzuhöhlende Flächenhöhlbolte überall mehr als (5° bis 10° Neigung besitzen. Um die Grundlagen der Höhenmessungen jederzeit im Gelände nachzuprüfen und entgegenzulegen weiteren Messungen daran anknüpfen zu können, ist bestimmt, daß eine gewissende Anzahl gewonnener Punkte in dauernden Weise festgelegt werden muß an Signalsteinen, gut fundierten Markungsgrenzsteinen, Brückenkäpfen etc. durch ein eingehaumes Vierneck, an Eisenbahnen, Gebäuden (ausnahmsweise in jedem Pfarrer und jedenfalls in dem Hauptort der Gemeinde) durch Höhenmarken (befindend aus nützlichen Bolzen, welche in massiven Bauwerk wenigstens horizontal, unter Umständen auch vertikal zusammenstehen werden). Die Unterhaltung dieser Höhenmarken ist den Staats-, Gemeinde- und Kirchenbehörden von ihren Aufsichtsbehörden empfohlen[2]) ihre periodische Besichtigung des Bestandes von Bestandsmessungsbehörden mitgetragen und es ist jede Gemeinderegistratur, sowie jeder Beamte bezw. Obermeistergeometer mit einem Verzeichnis der in dem Ortsamtsbezirk befindlichen Höhenmarken ausgestattet worden[3])

Alle bei der Feldaufnahme gewonnenen Ergebnisse, insbesondere die Höhenpunkte und die hierauf noch Beachtung der Oberflächengestaltung benutzenden Höhenkurven (mit 10 m Höhenabstand auf Flächen von weniger als 5° Böschungswinkel und 5 m auf anderen flachen Gelände z. B. in Thalniederungen mit 1 m Höhenabstand) sind in die Flurkarte einzutragen, in daß eine vollständige Höhenkurvenkarte im Maßstab 1 2500 entsteht. Von dieser wird früher durch den Pantographen jetzt durch Photographie eine Verjüngung in dem Maßstab 1 25000 genommen, und diese Verjüngung dient nach der erforderlichen reichserlichen Bearbeitung als Vorlage für den Vervielfältigung. Letztere geschieht mittels Kupferdruckes, bis jetzt in dem bereits gebildeten Institut von 11 Platten in Hochdruckhaulen in 3 Farben (Situation, Schrift, Kulturen, Inhaus, Gewässer blau, Höhenlinien braun). Das Verfahren ist inlegendet

Sind die Flurkarten einer Sektion gänzlich fertig, so werden sie für die photographische Reduktion dadurch vorbereitet, daß alle Gebäude voll mit Tuschen ausgefüllt, die Wege durch Verfärbung der Saltum mit gelbem Kreidestrichen und die Kulturgrenzen durch grüne Kreidestriche deutlich herausgehoben werden. Auch die Begrenzung der Gewässer. Quadpunkte Kilometersteine u. dgl. müssen deßhalb nachgezeichnet werden und einzelne Schriften Stile (Steinbruch) u. dgl. grau nachgeschrieben werden. Auch die Böschungen an Eisenbahnen, Straßen und Feldrainen werden mit braunem Kreidestift stark herausgehoben. Zum Zwecke der photographischen Reduktion werden je 4—12 nebeneinanderpassende Flurkarten auf eine Holztafel an einem Kompaz zusammengestellt und aufgenommen, wobei die Aneinanderreihung der von aufgelegten Papierblättern auf hartbrennen Unglaubhaften eine wichtigen Aufgabe ist. Die photogra-

[1]) Nummerierung der Straßenbauabteilung vom 7. Juli und 3. Nov. 1894.

[2]) Wobei die von dem hydrographischen Bureau des K. Ministeriums des Innern anlässig den Hauptgewässern aufgenommenen Nivellements an benutzen sind.

[3]) Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 17. Mai 1884 (Amtsbl. S. 141) den Ev. Konsistorium vom 31. Mai 1884 (Amtsbl. S. 4678) der Forstdirektion vom 12. Mai 1894 (Amtsbl. S. 70), der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Dez. 1892 (Amtsbl. S. 764). Weisung des Kriegsministeriums vom 17. Mai 1884 Nr. 58 § 94 A.

[4]) Nachtrag an den Anweisung für die Obermeistergeometer über ihre Mitwirkung bei der Fortführung des Topogr. Atlaßes vom 20. März 1895 § 6 a (1. a.), Erlaß des Stat. Landesamts vom 13. März 1895 Nr. 241

phischen Kopien der so reduzierten Flurkarte geben sehr scharfe und genaue Stichvorlagen, genauer als jede andere Reduktion. Durch Zusammenkleben aus einzelnen Kopieen auf einem vorgezeichneten normalmäßigen Netze entsteht das topographische Bild der ganzen Station. Auf dieser Grundlage wird durch farbiges Flächenkolorit die Erwerbung des Bodens und auf einem zweiten Blatt die Klassifikation der Straßen und Wege sowie die gesamte Nomenklatur nach Schablonen eingetragen. Diese Unterlagen erhält der Kupferstecher. Zur Sicherung der Genauigkeit erhält er überdies eine Netzkarte der ganzen Station, welche nicht nur das Flurkartennetz und die Dimensionen des Blattes genau in 1:25000 und um Rand die geographische (nach Länge und Breite), die Kilometer- und Flurkartenbildung enthält, sondern auch eine gewisse Anzahl horizontaler Positionen der wichtigsten trigonometrischen Punkte, Hauptfirsten, Kirchtürme etc., aufgetragen nach den Soldnerschen Koordinaten dieser Punkte, welche die allgemeine Landesvermessung bestimmt hat. So wird jede Verzerrung des Kartenbildes, welche durch die Zusammenfassung so vieler Einzelkopieen leicht entstehen könnte, verhindert. Diese Netzkarte wird zunächst auf die Kupferplatte übertragen und dann das weitere in diesen feinen Rahmen eingepaßt. Besonders wurden Versuche gemacht, die Kopie des gesamten Kartenblattes durch Photographie direkt auf die Kupferplatte mit Hilfe der von den Flurkarten abgenommenen Glasnegative zu übertragen.

Die mit Höhenkurven versehenen Flurkarten, welche für eine Reihe von Haupingenieurarbeiten ein genügend detailliertes Bild von der Höhengliederung des Geländes abgeben werden, sind zunächst nicht zur Vervielfältigung, sondern nur jeweils im Bedarfsfall zur Kopierung bestimmt. Die Höhenkurvenkarte in 1:25000 wird als Grundlage für generelle Projekte des Bauingenieurs, wie Straßen, Eisenbahnen, Flußkorrektionen, Meliorationen etc. mit Nutzen zu verwenden sein, auch für militärische und touristische Zwecke in stark geglidertem Gelände gegenüber den Karten von kleinerem Maßstab wohl überwiegende Vorteile haben. Ihre Hauptbedeutung aber wird wohl darin liegen, daß sie die unerläßliche kartographische Grundlage abgiebt für eine neue und eingehendere geologische Landesaufnahme. Es sollen deshalb auch für klare und unzweifelhafte geognostische Aufschlüsse, Formationsgrenzen, Quellen u. drgl. die Höhen gemessen und eingetragen werden.

Eine Schilderung der Arbeitsgliederung und des gesamten Aufnahme- und Zeichnungsgeschäftes mag vorbehalten bleiben, bis ausführlichere Mittel ein Arbeiten in größerem Maßstab gestatten werden. Im letzten Sommer (1895) waren auf dem Felde von Mai bis Anfang Oktober thätig, zum Teil jedoch nur wenige Wochen, 8 etatsmäßig angestellte Beamte je mit 1 Hilfsarbeiter (Schüler der technischen Hochschule und angehende Geometer etc.). Bis jetzt sind von 184 Blättern 7 erschienen, 5 weitere werden in den nächsten Monaten folgen.

Um die Karte fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten, ist derselbe Fortführungsdienst eingerichtet, wie für den topographischen Atlas (s. o.)[1].

6. Die topographische Umgebungskarte von Stuttgart im Maßstab 1:25000 mit Schraffierung, in 5 Farben, erfreulich, jedoch so erheblich kleinerer Ausdehnung, mit der Bearbeitung des Stadtdirektionsbezirks 1856 ausgegeben, ist 1889 von der Meisterhand unseres Inspektors Bohnert neu auf Stein gestochen, in 2. Auflage herausgegeben worden. Die übrigen Umgebungskarten (Garnisonskarten), Ausschnitte aus dem topographischen Atlas in 1:50000 oder aus der Reichskarte darstellend, können hier übergangen werden (vergl. das Preisverzeichnis der Kartenwerke des Stat. Landesamts im Amtl. Kalender).

7. Die (Militaucht)sche Generalkarte im Maßstab 1:200000 (4 Blätter), welche auch für die archäologische Karte (von Paulus) und für die historische (von

[1] Nachtrag zu der Anweisung für die Oberamtsgeometer behufs deren Mitwirkung bei Fortführung des topographischen Atlasses etc. vom Jahr 1878. Ausgegeben 26. März 1895 (bef. gedr. ge. 8° bei W. Kohlhammer).

Stähle d. Ä. und Bach) die kartographische Grundlage abgegeben hatte, war im Stein so abgenützt, daß eine weitere (4.) Auflage nicht mehr möglich gewesen wäre. Oberst lieutenant v. Frech hat deshalb die Bearbeitung einer neuen Generalkarte im gleichen Maßstab, jedoch nach allen Himmelsgegenden viel weiter ausgreifend [1]) und deshalb in 6 Blätter geteilt, unternommen, wovon die 3 Blätter der Westhälfte (Stuttgart, Tuttlingen, Heilbronn) und das nördliche der Osthälfte (Hall 1895), in Kupferdruck von H. Peters vervielfältigt, bis jetzt erschienen sind.

8. In Arbeit ist gegenwärtig eine Generalkarte der Schwäbischen Alb im Maßstab 1 : 150 000 mit Höhenkurven und Schummerung, bearbeitet von Major Knoblich, in Kupfer geätzten und mehrfarbig gedruckt, welche im Lauf des nächsten Jahres erscheinen wird.

9. Auch die (Paulusische) Überfichtskarte im Maßstab 1 : 400 000 ist neu auf Stein geätzten, in zweifarbigem Druck (Situation und Schrift schwarz, Gelände braun) 1890 zur Ausgabe gelangt. Zu den Übersichtskarten gehört auch

10. die 1879 von bearbeitete Markungskarte im Maßstab 1 : 250 000, welche die Markungsgrenzen und Namen der einzelnen Gemeinden mit und ohne Ortspositionen, in zwei weiteren Ausgaben noch das Flußnetz und das Flurkartennetz nachweist, jedoch ohne Geländezeichnung. Sie eignet sich vorzüglich zu graphischen Darstellungen verschiedener Art.

11. Mit Benützung der Markungskarte, jedoch in dem vergrößerten Maßstab 1 : 200 000, ist federn von unserem Mitglied Geh. Archivrat Dr. v. Stälin und Topograph Beehtle die historische Karte (Karte der Herrschaftsgebiete Württembergs nach dem Stande von 1801) in Farben bearbeitet worden an Stelle der ehemaligen 1862—64 von Stälin d. Ä. und Bach bearbeiteten historischen Karte. Die neue Karte (mit einigen Nebenkarten, welche die außerhalb der jetzigen Landesgrenzen gelegenen vormaligen württembergischen Gebiete nachweisen), hat nun in Stein geätzten und von Gebert in Vergel hier in Farben gedruckt, wird demnächst erscheinen.

12. Die nach den verheerenden Rheinüberschwemmungen in den 80er Jahren von Preußen veranlaßten Untersuchungen über die Wasserverhältnisse des Rheins und seiner Zuflüsse gaben Anlaß zur Herstellung einer Hydrographischen Übersichtskarte des Landes im Maßstab 1 : 600 000 (mit farbiger Abgrenzung der Wasserscheiden I.—V. Ordnung und Flächenberechnung der einzelnen Einzugsgebiete) [2]) sowie einer hydrographischen Durchlässigkeitskarte im gleichen Maßstab (mit kartographischer Unterscheidung von 3 Durchlässigkeitsgraden und Abgrenzung der Wasserscheiden). Aus diesen Karten sind sodann weiter auf eigene Initiative des Amts hervorgegangen im gleichen Maßstab die Höhenschichtenkarte (Schichten von je 100 m bis zu 1000 m Höhe, von je 500 m darüber hinaus, in 11 Farben, mit Wasserscheidegrenzen und zahlreichen Höhenangaben) und die geogenostische Übersichtskarte in reichster Farbengebung. Diese 4 Karten sind bearbeitet von Inspektor Regelmann, geätzten und in Farben gedruckt von Giesecke & Devrient in Leipzig.

13. Hier ist auch zu erwähnen die Mitarbeit des Statistischen Landesamts an der Herstellung der gemeinsamen Badenseekarte.

---

[1]) Ungefähre Abgrenzung: nördlich Altey Werthein, westlich Altey Neubreisach, südlich Zoffingen (Tartwell jam Fürstberfes) östlich Nürnberg; (genauer 25° 7' bis 28° 41' L., 47° 16' bis 49° 46' B.).

[2]) Flächeninhalt der Flußgebiete und Begleitworte zur hydrographischen Übersichtskarte, (Württ. Jahrb. 1883 Suppl.Bd. S. 3.

Auf Anregung der württembergischen Regierung wurden in einer am 30. September 1886 in Friedrichshafen zusammengetretenen Versammlung von Abgeordneten der fünf Bodenseeanstoßer (Württemberg, Bayern, Baden, Österreich-Ungarn, Schweiz) Grundsätze über Umfang und Methode von Bodenseetiefenmessungen und Untersuchungen, sowie Herstellung einer Bodenseekarte festgestellt und, nachdem die Zustimmung der beteiligten Regierungen erfolgt war, die Ausführung der Arbeiten einer Vollzugskommission für die Herstellung einer Bodenseekarte übertragen. Zu dieser hatten die Uferstaaten das Kartenmaterial im Maßstab 1:25000 mit Tiefenkurven für den See von 10 zu 10 m, in den Gewässern von 2 zu 2 m (Mittelwasser als Ausgangspunkt angenommen, 395 m über Friedrichshafener Pegel 395,0 m NN) und mit Höhenkurven für das Land gleichfalls von 10 m Höhenunterschied zu liefern, wozu unserem Amt die Blätter Friedrichshafen und Kreßbronn zeichen. Dieses Material wird von dem Pilgendörfischen Topographischen Bureau in Bern zu einer lithographisch in Farbendruck zu vervielfältigenden Karte im Maßstab von 1:50000 verarbeitet. Die harte Gell demnächst erscheinen. Daneben wurden neben Tiefenmessungen 130 Peckte auf 1 qkm) auch Untersuchungen über die Zusammensetzung des Seegrunds, die Transparenz des Wassers, die sog. Seichewasserzone (das sog. Ricern), Flora und Fauna des Sees vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Forschungen kommen in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung[1]) zur Veröffentlichung. Der formelle Abschluß der Arbeiten der Kommission und die Schlußabrechnung über die Kosten ist noch nicht erfolgt. Für Württemberg war der Aufwand an 6000 ℳ (Etat für 1889/91), nach hier zu 10000 ℳ (Etat für 1891/93) veranschlagt.

IV. Meteorologie.

An die Stelle des im Jahr 1824 im Auftrag der damaligen K. Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins von Schübler (geft. 8. Sept. 1874) und Pfleuinger (geft. 26. April 1879) im Lauf gebrachten meteorologischen Vereins (freiwilliger Beobachter) war im Jahr 1854 das meteorologische Institut getreten und als unmittelbare Fortsetzung mit dem statistisch-topographischen Bureau unter Beibehaltung der Leitung der Beobachtungen durch Pfleuinger verbunden worden, und unser Statut vom 5. Juni 1856 § 3 wurde dementsprechend unter den Aufgaben auch die Anfgabe, Feststellung der meteorologischen Beobachtungen, infolge der Beschlüsse der internationalen meteorologischen Kongresse von Wien (1873) und Rom (1879)[2]) hat man aber auch unser Wetterbeobachtungsdienst mehrfach Anfrage erfahren.

Das bisherige meteorologische Institut wurde mit dem 1. Januar 1874 in die meteorologische Zentralstelle umgewandelt, welche zugleich das Be

[1]) Erste Reihe der „Bodenseeforschungen" im XXII. u. XXIII. Heft, Lindau 1893, 1894.
[2]) Eine Zusammenstellung dieser Beschlüsse gibt Dr. G. Hellmann in der Zeitschrift des Preuß. Statistischen Bureaus 1879. Daraus seien hier die Beschlüsse über die Einrichtung der Beobachtungsdienstes angeführt:

„In jedem Lande sollte mindestens eine oder auch mehrere Zentralstellen für die Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologischen Beobachtungen geschaffen werden. Man verfolgt unter:

a) Zentralanstalt oder Zentralinstitut für oberste, mit der Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologischen Beobachtungen eines Landes vom Staat betraute Anstalt;
b) Zentralstation heißt die zwecks, untergeordneten Zentren für die Leitung und Sammlung der Beobachtungen aus einem gewissen Landesteile;
c) Station I. O. heißt die Observatorium, in welchem eine Sammlung von Beobachtungen anderer Orte meteorologische Beobachtungen in größerem Maßstabe d. h. entweder für dieselbe oder unter Zuhilfenahme von selbstregistrierenden Apparaten angestellt werden;
d) Stationen II. O. heißen die Stationen, wo vollständige regelmäßige Beobachtungen über die gewöhnlichen meteorologischen Elemente, nämlich Luftdruck, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft (auch Bodentemperatur), Wind, Bewölkung, Niederschläge, Hydrometeore (Witterung) etc. angestellt werden;
e) Stationen III. O. endlich heißen die Beobachtungsstationen, wo nur ein kleinerer oder größerer Teil dieser Elemente beobachtet wird.

ubachtungsdienst der Station Stuttgart übernahm und mit einigen selbstregistrierenden Instrumenten ausgerüstet wurde. Eine Station I. Ordnung besteht erst seit 1. Januar 1893 in Hohenheim, ausgerüstet mit selbstregistrierenden Instrumenten unter Oberleitung von Professor Dr. Maack, Lehrer für Physik, Geodäsie und Meteorologie an der dortigen K. landwirtschaftlichen Anstalt und Vorstande der meteorologischen Zentralstation. Für die Wahl des Orts war entscheidend seine hohe, durch rasch und schelfrei jeder Änderung im Luftmeer liegt zugängliche Lage und seine normalen, für die Umgebung in weiterem Umkreis charakteristischen klimatischen Verhältnisse ausserhalb dem Sitz der Zentralstation. Ausgerüstet ist die Station I. Ordnung mit Aneroid-Barograph, Thermograph (beide von Richard Frères in Paris), Actinograph (System Sprung-Fuess) und Normalminimumthermometer (von Reckenzaun), Sonnenscheinautograph (Campbell Stokes) und selbstregistrierendem Regenmesser (nach Winkelmann). Die Zahl der Stationen II. Ordnung beträgt jetzt (Ende 1895) 15, diejenigen der Stationen III. Ordnung 6, zusammen 21. Dagegen wurde die Zahl der Regenstationen auf 61 vermehrt, so daß jetzt 82 Regenmesser im Lande verteilt sind, eine Zahl die infolge doch als genügend angesehen werden kann, als auch in unseren beiden Nachbarländern Bayern und Baden ein dichteres Beobachtungsnetz nicht besteht. Für die Gewitterbeobachtung sind die Beobachter der bisher genannten Stationen mit wenigen Ausnahmen und außerdem noch 26 besondere Beobachter aufgestellt, so daß uns im ganzen 98 Gewitterbeobachtungsorte zur Verfügung stehen.

Für die Beobachtung von Warnungserscheinungen in der Pflanzenwelt (phänologische Beobachtungen) besteht ein Netz von 48 Stationen, von denen jedoch die meisten zugleich von den Beobachtern der bereits genannten Stationen versehen werden.

Die Beobachter der Stationen I. und II. Ordnung, sowie der Regenstationen erhalten feste Beihonorarien in abgestuften Sätzen, die Gewitter- und Pflanzenbeobachtungen werden nach der Zahl der eingelaufenen Berichte honoriert.

Im Jahr 1885 ist eine neue Instruktion für die meteorologischen Beobachter (Stuttgart bei Metzler, 1893) an Stelle derjenigen von 1886 durch Dr. Meyer und Prof. Dr. Maack ausgearbeitet und von dem Amt herausgegeben worden. Die Beobachtungszeiten sind 7,28 V.M., 2,28 und 9,28 N.M., für Regen täglich einmal 7,28 V.M. je nach M.E.Z. Die Barometerhöhen werden auf die Temperatur von 0° reduziert ohne Höhenkorrektion in die Listen eingetragen. Das Tagesmittel ist bei Barometer das arithmetische aus den 3 Tagesbeobachtungen, bei Thermometer aus der Morgen-, Mittags- und verdoppelten Abendbeobachtung.

Im Anschluß an den Wetterbeobachtungsdienst hat sich nach dem Vorgange der Nachbarländer, insbesondere Bayerns und der Schweiz, seit 1879 auch ein amtlicher Wetterdienst vorbereitet ausgebildet, welcher der meteorologischen Zentralstation in Stuttgart übertragen ist. Von dieser wird täglich auf Grund der zum Teil kostenfrei täglich einlaufenden telegraphischen Wettermeldungen,[1]) welche die Morgenbeobachtungen von 44 über Europa — mit Ausnahme der Pyrenäen- und Balkan-Halbinsel und der südlichen Italiens — verteilten Stationen enthalten eine Wettervorhersage auf Grund der Gesetze der barometrischen Depressionen aufgestellt, welche nachmittags 12½ Uhr ausgegeben werden kann. Dieselbe wird an öffentlichen Gebäuden abgegeben, kann aber auch gegen ein sehr mäßiges Abonnement von der Meteorologischen Zentralstation unmittelbar bezogen werden. Seit 1881 wird das Depeschenmaterial in einer täglich zwischen 4 und 5 Uhr ausgegebenen Wetterkarte graphisch zusammengestellt und eine kurze

[1]) Es gehen bei der Zentralstation je von ⅔5 V.M. bis 3 N.M. 66 Wettermeldungen ein, je 1 Telegramm aus Frondenstadt, Mergentheim, Friedrichshafen (letzteres geht an die Seewarte weiter), 1 aus München (mit Nachrichten von 4 bayerischen Stationen), 2 aus Zürich (mit 5 schweizerischen und 4 französischen Stationen), 2 aus der Hamburger Seewarte (mit Nachrichten von zusammen 44 Stationen). Dabei wird das von der Meteorologischen Kommission in Wien mit Rom eingerichtete Chiffrensystem benutzt.

Google

begründete Wettervorhersage beigefügt. Diese Wettervorhersage wird in Stuttgart durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht und nach auswärts durch Postabonnement (Jahrespreis in Stuttgart 12 ℳ, für Postabonnenten 13 60 ℳ (ohne Bestellgeld)) verbreitet. Zum Dienst der Landwirtschaft werden die Witterungsaussichten in abgekürzter Form auf Kosten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft während der 4 Monate Juni bis September in die Oberamtsstädte der jüngsten landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Verhältnisse eingerichtet haben, jeden Tag V M 11 Uhr telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht. Die Treffsicherheit beträgt 80—85% im Mittel von etwa 50 Treffern, welche aus allen Gegenden des Landes nach der entsprechenden, von vollständig unabhängigen Beobachtern, durch Vermittlung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft mitgeteilt.

Die Veröffentlichung der Beobachtungen hat bis zum Jahr 1886 in den Württ. Jahrbüchern[1]) und außerdem in der von der deutschen Seewarte[2]) herausgegebenen Publikation meteorologischer Beobachtungen des Verbands deutscher Beobachtungsstationen, welchem das württembergische Institut seit 1885 angehört hatte, welcher aber im Jahr 1886 sich aufgelöst hat, stattgefunden, seit dem Jahr 1887 geschieht dies in dem auf Württemberg beziehlichen, von der Meteorologischen Zentralstelle bearbeiteten und in Druck gegebenen Teilheft des „Deutschen Meteorologischen Jahrbuchs". Außerdem werden in unser Statistisches Jahrbuch[3]) einige wichtigere Zahlenreihen aufgenommen.

Monographische Abhandlungen sind seit 1874 erschienen: „Zehnjährige Resultate der an den württembergischen meteorologischen Stationen in den Zeit von 1865—1874 angestellten Beobachtungen" (Jahrg. 1880 der Württ. Jahrbücher) in welchen Professor Dr. Schübler die Faktoren für die Bildung der mittleren Temperaturen unter genauer Untersuchung entworfen hat; sodann von demselben Verfasser „Die 50jährigen Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen von Stuttgart von 1826—75" (Württ. Jahrb. 1882 Suppl. Bd. S. 101), endlich von dem Assistenten und stellvertretenden Vorstand der meteorologischen Zentralstelle Dr. Meyer „Untersuchungen über die Hagelwetter am 15. August 1888 und am 13. Juli 1883", „Untersuchungen über die Schneefälle in Stuttgart-Cannstatt zur 1865—1888" und „Über die außergewöhnlichen Niederschläge vom 22.—24. November 1890", welche sämtlich im meteorologischen Jahrbuch erschienen sind, endlich „Die meteorologischen Ursachen der Fallerzeit in Württemberg im Jahr 1893" (Württ. Jahrb. 1895 I. S. 316), „Die Wolkenbrüche am 4.—7. Juni 1895" (Württ. Jahrb. 1895 I. S. 113). Auch ist auf die einschlägigen Aufsätze der Oberamtsbeschreibungen, besonders der jüngsten von Cannstatt zu verweisen.

Außerdem wird in Staatsanzeiger für Württemberg allmonatlich und alljährlich eine Witterungsübersicht veröffentlicht, welche die Beobachtungen sämtlicher Stationen enthält.

Ein besonderer Dienst endlich ist außerdem für die Hagelbeobachtung eingerichtet. Es hat der Zweck, die Ursachen des besonders häufigen Entstehens von Hagelwettern in einzelnen Gegenden, die bestimmte Richtung, welche dieselbe die Hagelwetter einzuschlagen pflegen und die besondere Intensität, mit welcher sie in bestimmten Distrikten gewöhnlich niedergehen, zu erforschen. Auf Anregung des Großh. Badischen Ministeriums des Innern und nach dem Vorgang von Sachsen, wo das meteorologische Institut zu Chemnitz nach Ministerialverordnung vom 2. Juni 1885 mit der artigen Beobachtungen für Sachsen beauftragt ist, einigten sich die meteorologischen Landesanstalten von Bayern, Württemberg und Baden in einer zu München 24. bis 25. März 1886 abgehaltenen Konferenz über ein gemeinschaftliches Beobachtungssystem, dem vom 1. Mai 1890 an für Hohenzollern auch das K. Preußische meteorologische Institut sich geschlossen. In Württemberg trat, nachdem die Bedenken wegen der nicht ganz unbeträchtlichen Belästigung der Gemeindeorgane durch die ihnen aufgebürdete Hagelberichterstattung beseitigt waren, der Beobachtungsdienst vom Juli 1889 an in Thätigkeit.

[1]) Autographische Anleitung für die Ausfüllung der Treffer vom März 1894.

[2]) Letztmals 1886 III. Heft.

[3]) Errichtet durch Kais. Verordnung vom 9. Januar 1875 (Reichsgesetzbl. S. 11) als Zentralstelle für Meereskunde, Maritime Meteorologie und Sturmwarnungswesen. Kais. Verordnung über den Geschäftskreis, die Einrichtung und Verwaltung vom 26. Dezember 1876 (daselbst S. 365) vom 4. Februar 1885 (Reichsgesetzbl. S. 151).

[4]) Stat. Jahrb. 1887, 1888, 1889, 1890/91.

ligkeit. Beobachtungsorgane sind: Die 1911 Ortsvorsteher,[1]) die 147 Revierförsterverwalter (Oberförster)[2]) und die 98 Gewitterbeobachter[3]). Sie haben von jedem in ihrer Markung, Revier, Beobachtungsbezirk niedergegangenen Hagelwetter durch Ausfüllung der ihnen von dem Landesamt zugestellten Fragebogen mit möglichster Beschleunigung eingehenden Bericht über den Hagel an die Meteorologische Zentralstation zu erstatten. Die hier eingehenden Berichte werden allmonatlich nach Hageltagen und Gemeinden, bezw. Revierämtern geordnet an das K. Bayerische Meteorologische Zentralbureau abgegeben, welches bei der Konferenz vom 23.—25. März 1886 die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials übernommen hat und dieses demnächst zur Veröffentlichung bringen wird. Die Frage ist für Süddeutschland auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung, beträgt doch allein in Württemberg der jährliche Schaden, den die Landwirtschaft durch Hagel erleidet, durchschnittlich 2—3 Millionen Mark.

Der Sammlung von Beobachtungen über Erdbebenerscheinungen ist durch den Vorgang des Schweizerischen Nationalerdbeben-Erhebungsstelle, sowie des Großh. Badischen Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Oktober 1885 das Stat. Landesamt und seit gleichzeitig der Württ. Verein für vaterländische Naturkunde näher getreten. Der letztere bildete durch einem Schreiben an das Landesamt vom 2. Nov. 1886 innerhalb des Vereins eine Erdbeben-Kommission mit der Aufgabe, Nachrichten über alle in Württemberg und Hohenzollern stattfindenden Erdbeben zu sammeln und zu benutzen. Das Landesamt wird mit Erlaß vom 31. Dez. 1886 Nr. 2653 sämtliche meteorologische Beobachter an, über beobachtete Erdbeben auf den vom Landesamt hinausgegebenen Fragebogen sofort an die Zentralstation Bericht zu erstatten. Die eingehenden Berichte werden von hier alsbald an die Erdbebenkommission des erwähnten Württ. Vereins abgegeben. Der auf Kosten des Landesamts hergestellte, früher im Kellerraum unseres Dienstgebäudes untergebrachte Seismometer ist im Nov. 1892 in der an Hohenheim durch die Erdbebenkommission zur eingerichteten und unter der Leitung des Prof. Dr. Mark gestellten Erdbebenbeobachtungsstation zur Aufstellung gelangt.

An den internationalen und deutschen Bestrebungen zur Förderung der Meteorologie hat Württemberg immer lebhaften Anteil genommen und von dort seinerseits manchen Gewinn gezogen. Dem bedeutungsvollen ersten internationalen Meteorologenkongreß zu Wien (2.—10. September 1873), sowie der Vorversammlung in Leipzig (14.—16. August 1872)[4]) hat der damalige Vorstand der Meteorologischen Zentralstation, Professor Dr. Schoder, der an die Stelle der Kongreßs getretenen internationalen meteorologischen Konferenz in München (26. August bis 2. September 1891) Professor Dr. Mack angewohnt.

Für den internationalen Wetterdienst liefert die Station II. Ordnung Friedrichshafen täglich ein Wettertelegramm an die Seewarte in Hamburg.

Die seit 1875 auf Veranlassung des Signal Office in Washington bei einer großen, über die ganze Erdoberfläche zerstreuten Zahl von Stationen, so auch in Stuttgart und Friedrichshafen angestellten und von der Meteorologischen Zentral-

[1]) Autographierter Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Oberämter vom 31. Mai 1884 Nr. 4212; autographierter Erlaß des Statist. Landesamts an die Oberämter vom 18. Juni 1889 Nr. 3 Met. Da, wo meteorologische Stationen bestehen, kann auf die Berichterstattung durch die Ortsvorsteher verzichtet werden.

[2]) Verfügung der Forstdirektion und des Statist. Landesamts an die Forstämter und Revierämter vom 18. Juni 1889 (Amtsbl. d. OFK. S. 44). 2 Berichtsformulare, nämlich Fragebogen, wenn der Hagel mit Schaden im Wald; Postkarten, wenn er ohne Schaden im Wald verlaufen ist. Autographierter Erlaß der Forstdirektion vom 4. Oktober 1889 Nr. 6821 wegen gemeinsamer Inpflichtnahme Bermerkung des Hagelgebiets.

[3]) Schreiben der Meteorologischen Zentralstation an die Beobachter vom 6. Okt. 1889. Nähere Instruktion von 1893. IX. Ziff. 2 S. 46.

[4]) An dem 2. internationalen Kongreß in Rom (1879) sich zu beteiligen, wurde Schoder im letzten Augenblick durch Krankheit verhindert.

Digitized by Google

station durch die Seewarte (früher Professor Bruhns in Leipzig) nach Washington mitgeteilten Simultanbeobachtungen über Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung und Niederschlag (Beobachtungszeit 1,20 N.M., später 12,37 N.M., endlich 2 N.M. je Stettiner Zeit) sind vom September 1895 an eingestellt worden, nachdem das Wetter Bureau in Washington mitgeteilt hatte, daß die Simultanbeobachtungen dort nicht mehr verarbeitet werden.

V. Der Geldaufwand

für das Amt zeigt die folgende Übersicht. Dabei ist zu beachten, daß was den Personalaufwand betrifft, das landesamtliche Etat bloß auf den Beziehen der topographischen und der meteorologischen Abteilung, sowie der Kalkulatur, endlich mit einem Teil des Gehalts eines nebenamtlich tätigen Mitgliedes belastet ist, während die übrigen Besoldungen (mit 38 814 ℳ 50 Pf) auf das Besoldungsetat des Finanzministeriums übernommen sind. Der Aufwand für die sog. Reichskasse, welche das Reich die Mittel zur Verfügung stellt, ist nicht in der Übersicht enthalten. Ebenso enthält auch der Voranschlag von 1896/97 für die Berufsabzählung vom 14. Juni 1895, welche das Reich vorläufig eine Summe von 3 Pf auf den Kopf der Bevölkerung, sonach für Württemberg 61 095 ℳ 60 Pf zur Verfügung. Das Aufwand für Statist. Aufnahmen unterliegt starken Schwankungen wegen der alle 5 Jahre fälligen Volkszählungen.

		Wirklicher Aufwand										Voranschlag für 1896/97
		1875/76		1891/92		1892/93		1893/94		1894/95		
		ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ
1 Gehalte	a)	34 720		18 260	—	10 260	—	17 200	55	18 375	63	30 310
2. Probisionsgebühr Zulag u. Taggelder	a)			23 838	25	22 849	56	17 715	55	18 207	75	14 900
	b)	—	—	—	—	—	—	—	—	500	—	—
3 Kanzleibedürfnisse	a)	5 045	54	5 794	44	5 849	15	5 019	98	6 359	27	6 100
4 Statist. Aufnahmen	a)	30 360	36	36 254	29	10 548	40	14 988	67	14 146	98	42 600
	b)	—		3 758	72	—	—	—	—	—	—	—
5 Meteorologische Beobachtungen	a)	3 864		8 702	60	8 635	3	8 266	92	7 946	77	8 100
6. Topographische Arbeiten	a)	5 126		29 419	28	23 138	66	25 372	59	25 750	84	32 200
7 Gewerbliches Spezialbureau	a)	6 958		—	—	3 197	50	383	26	878	66	1 500
	b)	—		5 157	34	3 387	67	476	1	2 487	32	—
8 Landes- und Oberamtsbeschreibung	a)	2 095		—	—	4 500	—	4 500	—	9 206	84	4 000
	b)	—		6 270	97	6 584	54	—	—	—	—	—
9 Württ. Jahrbücher f. Stat. u. Landesk.	a)	3 438		4 106	4	18 852	58	5 091	60	8 152	80	7 250
	b)	—		—	—	8 144	96	—	—	1 288	94	—
10 Hof u. Staatsbaubuch	a)	—		1 429	97	800	—	591	70	436	45	801
Summe der Ausgaben	a)	92 507		119 117	48	103 731	18	100 294	79	103 665	96	132 610
	b)	—		10 147	4	18 267	17	479	1	4 285	66	—
11 Eigene Einnahmen	a)	9 283		8 372	47	10 483	7	5 965	12	8 449	10	7 400
Bleibt Aufwand	a)	80 224		112 745	1	93 338	11	94 329	67	97 215	86	125 010
	b)	—		10 147	4	18 267	17	479	1	4 285	66	—

Bemerkung. Die in der Vorspalte mit a) bezeichneten Summen gehören den Ländern, die mit b) bezeichneten der Reichsverwaltung an.

VI. Im Personalbestand

sind bei 1876, wo die letzte Mitteilung erfolgte (Jahrb 1875 I S. X), nachstehende Änderungen eingetreten

1 Vorstand.

Direktor Dr v Bienko wurde am 1. November 1880 zum Direktor des K Steuerkollegiums, 26. Dezember 1886 zum Wirklichen Staatsrat und Mitglied des Geheimen Rats, 12 Oktober 1891 zum Staatssekretär der Finanzen ernannt Ihm folgte Direktor v Schneider, geb 23. Dezember 1815 in Geislingen zunächst interimistisch am 9. November 1880, definitiv 23. Mai 1881, früher aber am kaiserlichen Urlaub am 15 August 1886 vollzogenen Ernennung zum Direktor der Oberrechnungskammer, erhielt den Titel und Rang eines Präsidenten, und starb am 9. Januar 1893 (Nekrolog in der Zeitschr. des Preuß. Stat Bureaus 1894 S 41) Sein Nachfolger war Direktor v. Knapp, ernannt am 1. September 1886, in dem Ruhestand getreten 4 Oktober 1892. Ihm folgte Direktor Dr. v Schwarz, zunächst provisorisch und vermöge allerhöchster Entschließung vom 18. Oktober 1892 definitiv Nach seiner Ernennung zum Direktor der Domänendirektion übernahm die vorübergehende Rat im Finanzministerium Ministerialrat Hartmann v. Zeller vermöge allerhöchster Entschließung vom 15 März 1894 provisorisch, indem von seiner noch bei bestehenden Aufgabe als Rat des Ministeriums entbunden und vermöge allerhöchster Entschließung vom 22. Juli 1895 zum Direktor befördert, definitiv die Leitung des Amts

Auch fällt in die Berichtsperiode der Tod des als Präsident der K Katasterkommission am 31 Januar 1884 verstorbenen Dr. Gustav v Zeller, geb 22 Januar 1812 wirkte am 30. Mai 1850 als Finanzrat zum Mitglied des Statistischen Bureaus ernannt, durch allerhöchste Entschließung vom 4 November 1867 ausführlich der Übersiedlung v Rümelin (f. n) nach Tübingen, mit Führung der laufenden Vorstandsgeschäfte betraut wurden war, aber infolge seiner Beförderung zum Direktor der Katasterkommission (3 Juli 1873) bei uns ausschied Er war mit v Rümelin und kurze Zeit auch v Bierke wirksamstes Mitglied der Kommission für die Errichtung der Reichsstatistik (12 Januar 1870 bis 19 August 1871).

Der Ehrenvorstand Gustav v Rümelin, von 3 Fehlbitten zum Dr. kriert, Kanzler der Landesuniversität und Geheimer Rat, dessen reicher und vielseitiger Schriftenkreis den Ausgang dieser Mitteilungen bildet, hat die Statistik durch Leitung ihrer Gesamtbegriffe und fortwährende Deutung ihrer Ergebnisse außerordentlich gefördert und unter Veröffentlichungen mit Arbeiten von dauerndem Werte geschmückt hat, ist nach kurzer Krankheit am 28. Oktober 1889 vom Tode abgerufen worden 74 Jahre alt geworden, hat er die Früchte und Schwierigkeiten Vorsicht, die Inhalt dem Alter beschränkt sind, nicht schwerlich deren [1]) Denkwürdig ist sein Lebensgang ursprünglich zum Theologen bestimmt, hat er 26 März 1815 in Ravensburg als der Sohn des späteren Oberamtsrichters in Heilbronn geboren, die beiden evangelisch theologischen Seminare durchlaufen, das höhere (Stift) zu Maulbronn, wo der Hegelianismus dort lo feiner kräftigster Jugendblüte fand, an ihm lernend, aber nicht ihm anhängend, und wurde 1845 Rektor der Lateinschule in Nürtingen, 1849 Gymnasialprofessor in Heilbronn. Von dem Waldkirch Kirchbaus Nüdingen zum Frankfurter Parlament entsandt, bei der 33jährigen Ihm parlamentarisch, als durch seine Berichte für den Schwäbischen Merkur im Publikum die Aufmerksamkeit auf sich gezogen Im Jahr 1851 in den Studienrat und 1852 mit dem Titel Oberstudienrat in den Kultministerium als Auffür gezogen sah er sich seinen 1856 durch die Wahl zum Landtagsabgeordneten der Stadt Ludwigsburg wieder in die Arena des politischen Lebens gezogen und nicht zum Vizepräsidenten der II. Kammer gewählt. Aber noch im gleichen Jahr berief ihn König Wilhelm I. an die Spitze des Kultusdepartements, in der Stellung als Staatsrat. Das von ihm mit der Kurie abgeschlossene Konkordat wurde von den Ständen, der allgemeinen Stimmung des evangelischen Volkes entgegenhend, verworfen und Rümelin gab 1861 seine Portefeuille in die Hände des Königs zurück und übernahm sofort die Vorstandschaft des statistischen topographischen Bureaus, die er zunächst noch teilweise beibehielt, auch als er 1867 nach Tübingen übersiedelte, um an der Universität als Dozent über soziale Statistik, europäische Staatskunde, psychologische Untersuchungen Rechtsphilosophie zu lesen 1870 zum Universitätskurator berufen und dadurch zugleich der hochungeheuere Vertreter der Universität im Landtag, wurde er 1872 unter Enthebung von der Vorstandschaft des statistischen topographischen Bureau zu dessen Ehrenvorstand ernannt, und das

[1]) Gedenkstätte auf Rümelin von Prof Dr Sigwart in G Rümelin, Reden und Aufsätze dritte Folge Freib u. Leipz. Mohr 1894 S I

Amt, das ihm so viel zu danken hatte, hat es bis zu seinem Tode die Treue gehalten, mit ihm in engster Beziehung zu bleiben. Auch ist er Mitglied der Kommission für die Einrichtung der Reichsstatistik (12. Juni 1870 bis 19. August 1871) gewesen.

2. Ministerialdelegierte.

den Justizministerium: Vizedirektor, jetzt Präsident des Oberlandesgerichts, Staatsrat Dr. v. Kelling (schied nur um 18. November 1870, geeilt zur Ministerialrat, jetzt Geheimen Rat v. Kirn, den am 9. Mai 1884 der vorstehende Rat des Justizministeriums, Ministerialrat v. Breitling, jetzt Wirklicher Staatsrat und erblicheres Mitglied des K. Geheimen Rats, und am 9. Mai 1890 der jetzige Ministerialdirektor im Justizministerium v. Schmidlin ersetzte;

den Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten: Abteilung für die Verwaltungsstatistik Ministerialrat, jetzt Direktor v. Majer, zum Delegierten erwannt am 20. August 1881;

der K. Ministeriums des Innern: Direktor Dr. v. Jäger ist ausgeschieden am 28. Oktober 1886 und am 4. Februar 1887 gestorben. Ihm folgte Oberregierungsrat, jetzt Präsident v. Häberlin, den seit 23. Mai 1890 Regierungsrat, jetzt Oberregierungsrat v. Nellin ersetzt;

den K. Kriegsministeriums: der bereitwilligen am Oberst beförderten Oberst v. Riedel ersetzt seit 1. Juni 1888 Oberst a. D. v. Seitzer;

den Finanzministeriums: der als Finanzrat im Finanzministerium am 7. Juni 1884 zum Delegierten ernannte Dr. Schwarz († 7.) hat vorübergehend seit Juni 7. November 1892 bis 5. April 1894 durch Ministerialrat v. Zeller ersetzt war, am 6. April 1894 das Amt als Delegierter wieder übernommen.

3. Mitglieder.

Von dem Hauptamt thätigen ist Finanzrat Dr. Kull, geb. 20. April 1824, am 27. Mai 1872 als Mitglied eingetreten, am 3. August 1881 gestorben. Professor Dr. Paulus am 26. Juni 1893 zum Vorstand der Staatsanzeigung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale mit dem Titel eines Oberstadtrats ernannt, ist auch im Nebenamt Mitglied des Statistischen Landesamts. Am 18. September 1883 trat Dr. Binder als zweiter als Finanzassessor, seit 12. September 1889 Finanzrat, ist aber am 10. Juli 1892 als Oberzerbungsrat in die K. Oberzerbungsbehörde übergegangen. Demselben sind Finanzassessor Dr. Rettich, seit 9. Juli 1890 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, am 14. Januar 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, und Finanzassessor Dr. Lerch, zunächst vom 1. August 1893 an als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und 27. Mai 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, eingetreten. Dr. v. Schall, jetzt Wirklicher Staatsrat und v. Cumerer, jetzt Oberfinanzrat bei dem K. Steuerkollegium, haben ihre Kräfte bei dem Amt thatsächlich ein angetreten oder nach beiner Thätigkeit verlassen. Als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter ist Finanzassessor Dr. Trüdinger am 3. Juni 1893 eingetreten. Das Prof. Dr. Hartmann wurde am 24. Februar 1896 der Titel Oberstadtrat mit dem Rang auf der V. Stufe der Rangordnung verliehen.

Der meteorologische Referent und Vorstand der Meteorologischen Zentralstation Professor Dr. v. Schoder ist am 11. April 1884 erst Ingenieur Kraftheim gestorben und am 2. Juni 1884 durch den Professor an der K. Technischen Hochschule Professor Dr. v. Zurb (geb. 12. Juni 1828, gest. 16. Juni 1893) nach dessen auf 1. Okt. 1890 erfolgten Austritt aber am 30. Juni 1891 durch den Professor an der K. landwirtschaftlichen Anstalt zu Hohenheim Dr. Mach ersetzt worden. Als gerichtlicher Sachverständiger wurde am 1. Mai 1893 Oberstleutnant Schlichtherle berufen.

4. Als außerordentliches Mitglied für geographische Zwecke

gehörte dem Amt an: Bergrat, jetzt Bergrichtsdirektor Dr. v. Bauer vom 3. März 1885 bis 3. November 1891, und longe Zeit wirkte bei der Arbeiten für die geographische Spezialkarte mit: Geometer Hildebrand, vom 29. April 1892 bis 31. Dezember 1893.

5. Kassiere.

Sekretär Eisenmenger, geb. 5. August 1842, wurde am 31. Mai 1880 zum Kassierverwalter in Schönbuch ernannt und ist dort am 11. März 1891 gestorben. Ihm folgte der jetzige Kassierverwalter Senger in Crailsheim am 22. Juni 1891, und dieser am 19. August 1891 der jetzige Kassierverwalter Bühler in Meersburg. Nach dessen Beförderung trat am 16. Dezember 1897 Sekretär Klöpfer (gestorben am 26. April 1899) ein. Ihm folgte Sekretär Hermann am 8. April 1899 (definitiv am 18. November 1899).

Kalkulator St. Kerlsr Fischer ist am 14. November 1885 gestorben, lit. Kassier Rudhardt, ursprünglich bei der topogr. Abteilung, trat bei der Kalkulatur am 18. November 1885 (definitiv am 27. Dezember 1886), Larg (1. April 1889 definitiv) am 17. März 1877 und Raith (definitiv seit 1. April 1884) am 15. Februar 1893 ein.

Zu dem Kanzlisten III Sekretär Lirdur trat am 6. April 1888 Kanzlist Baumann (definitiv seit 1. April 1889) hinzu.

6. Der durch Verfügung des Finanzministeriums vom 6. Mai 1879 errichteten Topographischen Abteilung

wurde am 29. März 1888 der Major a. D. Kaulbach angestellt, auch der frühere Trigonometer jetzige Triplikator Ragrimann zugewiesen. Außerdem zählt sie 4 aus der K. Technischen Hochschule hervorgegangene Topographen: Sreklur (seit 16. März 1877, definitiv 1. April 1893), Irlkirr (seit 1875, definitiv am 1. April 1893), Bechtle (seit 23. Juli 1879 definitiv 1. April 1893), Müller (seit 25. Juli 1879 definitiv am 1. April 1893), ferner den Trigonometerassistenten Stielchmann (seit 13. April 1885, definitiv 1. April 1893) und den Geometer Lehrberger, Kinzl und Frank.

Der durch seine hervorragende Tüchtigkeit im Kartenfach ausgezeichnete Lithograph lit. Inspektor Bahnert, geb. 1. Juni 1819, wurde nach 40jähriger Thätigkeit am Amt wegen körperlichen Leidens vom 1. Juli 1894 ab zur Ruhe gesetzt und starb am 27. April 1895. Wegen der künstlerischen Vollendung seiner Kartenwurde ihm vermöge allerhöchster Entschließung vom 23. Januar 1870 die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens verliehen. Lithograph Sirlur ist am 1. Dezember 1887 gestorben und dritte Lithograph Zerhurlur eingetreten. Vom 7. Mai 1891 bis 30. September 1895 war Lithograph Müller thätig.

Der Versuch, eine Kupferstecherstelle einzurichten (Mai 1880 bis Juli 1886) hat sich nicht bewährt.

7. Bei der Meteorologischen Zentralstation

ist als Vorstand wie bereits in Ziff. 3 erwähnt, dem am 11. April 1884 verstorbenen Professor Dr. v. Sabinder am 2. Juni 1884 der Professor Dr. v. Zarb gefolgt und nach dessen Ableben am 30. Juni 1891 Professor Dr. Merk in Hohenheim.

Assistent war vom März 1879 bis September 1881 der Assistent an der Technischen Hochschule, jetzige Professor Dr. Dietrich. Ihm ist gefolgt Ingenieurgehrmeister Burnecker und im April 1882 Dr. Meyer, welcher sodann am 17. Juli 1883 zugleich vom suspendierten Vorstand ernannt wurde.

Der Personalstand des Statistischen Landesamts am 31. Dezember 1895.

1 Vorstand, 7 Ministerialdirektorial, Ordentliche Mitglieder, 4 im Hauptamt, wovon 1 beurlaubt, vier Nebenamt, 2 außerordentliche Mitglieder, 1 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

Kanzlei: 1 Sekretär, 4 Kalkulaturbeamte, 1 Kalkulatur-Hilfsarbeiter, 2 Kanzlisten.

Topographische Abteilung: außer dem Abteilungsvorstand (s. o.) 1 Offizier a. D., 9 Vermessungsbeamte, 1 Lithograph, 1 Steindrucker.

Meteorologische Zentralstation: außer dem Vorstand (s. o.) 1 Assistent.

VII. Schlußwort.

Ein bunteres Bild ist der unserem Auge vorübergezogen, reicher noch als es auch bei den übrigen deutschen statistischen Ämtern die vielgestaltige Aufgabe der Statistik mit sich bringt: nimmt doch unser Amt durch seine topographische und meteorologische Aufgabe unter den verwandten Anstalten eine Sonderstellung ein. Dem Leser werden die zahlreichen Änderungen und erheblichen Erweiterungen nicht entgangen sein, welche unsere Aufgabe seit 16 Jahren erfahren hat. Scheint so die Gefahr einer gewissen Zersplitterung zu drohen, so finden wir ein einigendes Band, ein geschlossenes Ziel in der durch § 1 unseres Statuts neu weiter zugewiesenen

Aufgabe: „für die Verbreitung derjenigen Gegenstände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen.“ Der Landeskunde dient die Statistik noch in ihrem ein selbständigeren Ausbau die Kartographie, die Meteorologie, dieneo ordnen unseren Jahrbücher in ganz besonderem Maße die Landesbeschreibung und die Oberamtsbeschreibungen, welche auch außerhalb der Landesgrenzen manche Anerkennung gefunden haben. Streben nach Gründlichkeit und Popularität hat 1845 Fallati der amtlichen Statistik Württembergs nachgerühmt, auch nach 50 Jahren soll unser Ziel kein anderes sein.

Anhang.

Ein Verzeichnis Amtlicher Verfügungen, Mitglieder und Ministerialdelegierten des Statistisch-topographischen Bureaus und des Statistischen Landesamts vom Jahr 1820 an, wozu die Daten rieten von Herrn Sekretär Hermann aus den Akten und Staatshandbüchern zusammengestellt und von Herrn Oberfinanzrat Dr. Hermann ergänzt wurden, möge zum Schluß noch folgen.

Zunächst ist dem erwiesen, daß das Statistisch-topographische Bureau durch Königliche Entschließung vom 28. November 1820 errichtet und daß der auf den Antrag des Bureaus durch Königliche Entschließung vom 15. Februar 1822 gegründete Verein für Vaterlandskunde in wirksamer Weise hervorragende Gelehrte und Beamte berufen hatte, dem Bureau leistet zu gestehen wurde.

Durch das Statut vom 5. Juli 1826 (Reg.Bl. S. 173) aber wurde der Verein mit dem Bureau zu einem Ganzen völlig verschmolzen und dieser statistischen Zentralstelle Delegierte der Ministerien der Justiz, des Innern, der Kirchen und Schulwesens und der Finanzen „zur Mitwirkung hauptsächlich bei den einleitenden Arbeiten für die Statistik“ und zur Vertretung der Institutsinteressen bei dem betreffenden Referat, für topographische Arbeiten also zu Delegierten des Kriegsministeriums beigegeben, mit dem Vorbehalt, für einzelne Fälle auch andere Beamte der einschlägigen Departements beizuziehen, ernennen ist nun auch ein Delegierter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten für die Verkehrsinstitutsangelegenheiten. Auch ist dem König vorbehalten, außerordentliche und korrespondierende Mitglieder für einschlägige wissenschaftliche Fächer auf Vorschlag des Kollegiums zu ernennen.

I. Die Leitung

des Bureaus und des Vereins war von ihrer Begründung an, bei welcher der damalige Finanzminister und Geheimerat v. Werkhelin hervorragender Anteil genommen hatte, bis 1850 jeweils dem Chef des Finanzdepartements übertragen gewesen. Als solche wirkten (vgl. Württ. Jahrb. 1824/1 S. 18): v. Wunderlich (1820 bis 29. Okt. 1827), Frhr. v. Varnbüler (29. Okt. 1827 hinzu seinem Tode 27. April 1832), v. Herzog (30. April 1832 bis zu seinem Tode 20. Sept. 1832), v. Herdegen (23. Sept. 1832 bis 5. Aug. 1844, dann wieder 28. Okt. 1849 bis 2. Juli 1850, vgl. jedoch unten), v. Gärtner (31. Aug. 1844 bis 6./9. März 1848), v. Goppelt (9. März 1848 bis 28. Okt. 1849).

Seit aber am 15. Juli 1850 der vor dem Posten des Finanzministers zurückgetretene Staatsminister v. Herdegen zum Vorstand des statistisch-topographischen Bureaus ernannt wurde, war bis zu unmittelbare Präsidium der Departementschefs entgegen und es begann die Reihe der im Hauptamt als solche tätigen Vorstände des Bureaus: v. Beulwitz, geb. 29. März 1787 zu Lauffen a. N., schied fast dem öffentlichen Wohl in rastloser Tätigkeit mit Unverdrossenheit und Uneigennützigkeit gewidmetes Leben am 10. März 1861 [1]) ihm folgten:

Dr. G. v. Rümelin (10. April 1861 bis 9. Juli 1873, darauf Ehrenvorstand bis zu seinem Tode [1]).

Mit der Leitung Gleichstellung war nebst Rümelin vom 4. November 1867 bis 3. Juli 1873 betraut das damalige Bureaumitglied Oberfinanzrat Dr. G. v. Zeller (l. c.), geb. in Kleinbottwar 22. Jan. 1812, gest. 21. Jan. 1884 (Nähr. im Schw. Merkur 1884, Kron. S. 19 u. Jahrsch. d. Ver. f. vat. Naturk. XLI 30 ff.).

Dr. Karl Viktor v. Rieche (9. Juli 1873

[1]) Nekrolog von G. Zeller in Württ. Jahrb. 1861 I S. 60.

bis 1. Nov. 1880), geb. Stuttgart 27. Mai 1830, 1866 außerordentliches Mitglied des Bureaus, seit 1881 Staatsminister der Finanzen.

Georg v. Schneider (9. Nov. 1880 bis 15. Aug. 1886), geb. Geislingen 23. Dez. 1816, gest. 8. Jan. 1893, als Präsident der Oberrechnungskammer. (Vgl. Staatsanz. 1893 S. 47, Schwäb. Merkur, Kron. S. 57.) S. o. S. 234.

Otto v. Knapp (1. Sept. 1886 bis 4. Okt. 1892), geb. Stammheim bei Ludwigsburg 5. Dezember 1831, 1882 pensioniert.

Dr. Otto v. Schwarz (18. Okt. 1892 bis 16. März 1894), geb. Stuttgart 9. März 1847, seit 1894 Direktor der Domänendirektion.

Hermann v. Zeller (16. März 1894), geb. Oeffingen 1. August 1849.

II. Die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureaus beziehungsweise des Statistischen Landesamts.

I. Arbeitende Mitglieder.[1])

Christian Kessler, Regierungsrat (5. Dez. 1820 bis zu seinem Tode 1822), Leiter Oberamtsmann in Neuenbürg. (Vgl. Verw.-Ber. OA. Neuenbürg.)

M. Johann Daniel Gg. v. Memminger, zuletzt Oberfinanzrat [2]) (6. Dez. 1820 bis zu seinem Tode), geb. in Tübingen 16. April 1774, gest. 21. Februar 1840.

Christoph Ludwig v. Herzog, Departementschef (1. o.), geb. Laufen a. N. 12. Nov. 1788.

Franz v. Millenarbet, zuletzt Oberfinanzrat (27. März 1824 bis zu seinem Tode). Leiter der Landesvermessung; geb. Ellwangen bei Heilbronn 8. Oktober 1781, gest. 1848.

Wilhelm Heinrich v. Schmidlin, zuletzt Wirklicher Staatsrat (27. April 1834 bis 1850), geb. 17. Mai 1793, gest. 6. April 1867.

Valentin v. Schübler, Bergrat (21. April 1834 bis zu seinem Tode), geb. Heilbronn 11. September 1794, gest. 1862 (Kirchr. Jahrsch. d. Ver. f. val. Kolerk. XIV, 1863, S. 40 ff.).

L. W. Klumm, zuletzt Finanzassessor (24. Dez. 1838 bis zu seinem Tode), gest. 1857.

M. Georg Gottlieb v. Übele, Rektor am Gymnasium in Stuttgart, Hilfsarbeiter (1844 bis zu seinem Tode), geb. Heilbronn 23. September 1781, gest. 6. Dezember 1854.

M. Aug. Friedr. v. Pauly, Professor am Gymnasium in Stuttgart, Verfasser von Oberamtsbeschreibungen (18. Sept. 1844 bis zu seinem Tode), geb. Sennenger 9. Mai 1796, gest. 2. Mai 1844. (Württ. Jahrb. 1845/8, 1 ff.; Gutt. Schwab. Allg. D. Biogr. XXV, 297.)

Dr. Rudolf Miller, Finanzrat, Verfasser von Oberamtsbeschreibungen (2. März 1840 bis 8. Januar 1858), geb. Stuttgart 23. April 1803, gest. 17. Mai 1862.

Georg Bernhard v. Bellnger, zuletzt Direktor der Oberrechnungskammer und Staatshaushaltsverwaltung, geb. 8. November 1798, gest. 18. März 1872.

Dr. Christoph Friedrich v. Stälin, zuletzt Direktor und Oberbibliothekar, Historiker (seit 15. Juni 1840 bis zu seinem Tode), geb. in Calw 4. August 1805, gest. 12. August 1873. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1873, Kron. S. 299; v. P. Stälin, Allg. Ztg. 1874, Beil. 17; v. J. Hartmann, Allg. D. Biogr. XXXV, 417 ff.; v. P. Stälin.)

Dr. med. V. A. v. Blecke, Oberamtsarzt (15. Juli 1840 bis zu seinem Tode), geb. Stuttgart 7. Juli 1805, gest. 1. Dez. 1857. (Med. Corr.-Bl. 1857, S. 316.)

Dr. med. Joh. Gottlob v. Kurr, Professor am Polytechnikum, dit. Oberstudienrat, Naturforscher (8. Jan. 1844 bis zu seinem Tode), geb. Sulzburg a. d. Murr 15. Januar 1788, gest. 1870. (Allg. D. Biogr. XVII, 416.)

Dr. Albert Schmitt, Professor am Gymnasium für die Oberamtsbeschreibungen berufen (30. Sept. 1845 bis zu seinem Tode), geb. Stuttgart 27. Mai 1806, gest. 24. Nov. 1847. (Allg. D. Biogr. XXXII, 396.)

Dr. Karl Eduard v. Paulus, zuletzt Finanzrat, Topograph und Archäolog (5. April 1852 bis 16. Juli 1877, von da an Ehrenmitglied), geb. Bergzabern bei Speier 29. Jan. 1803, gest. 16. Juni 1878. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1878, Kron. S. 217 und in den Württ. Jahrb. 1878/1, S. 5 ff. v. J. Hartmann, Wirtler bei Allg. D. Biogr. XXV, S. 295 ff.)

Dr. Paul v. Stälin, zuletzt Finanzrat, Statistiker (18. Dez. 1853 bis zu seinem Tode), geb. in Stuttgart 17. Juli 1820, gest. 6. April 1860. (Nekr. Schwäb. Merkur 1860, Kron. S. 837.)

Dr. Wilh. Heinr. Theodor v. Pfizer, Professor, dit. Oberstudienrat (20. Dez. 1858 bis

[1]) Nicht vergessen sei der verdienstvolle „Adjunkt" Chr. Heinrich Weber, später Kameralverwalter in Vaihingen.

[2]) Nekrolog von Pauly, Württ. Jahrb. 1843/1, S. 1 ff.; Hartmann, Allg. D. Biogr. XXI, 309.

zu seinem Tode), geb. Stuttgart 17. Nov. 1795, gest. 26. April 1879 (Allg. D. Biogr. XXVI, 298 f. Hartmann).

Dr. Gustav v. Zeller f. o.

Dr. K. V. v. Klerk u. f. o.

Karl Philipp Heinrich Barth, Hauptmann, Topograph (19. Juli 1867 bis zu seinem Tode), geb. Großsachsenheim 30. Jan. 1812, gest. 15. Dez. 1870. (Allg. D. Biogr. 1, 762.)

Dr. Emil Kuhl, aufstei. Finanzrat, Statistiker (28. Juli 1867 bis zu seinem Tode), geb. Ludwigsburg 20. April 1824, gest. 9. Juli 1883 (Württ. Jahrb., Vierteljh. 1883, S. VIII).

Dr. Hugo v. Schnitzer, Professor am Polytechnikum, Meteorolog (29. März 1868 bis zu seinem Tode), geb. Ludwigsburg 11. Okt. 1835, gest. 11. April 1884. (Staatsanz. 1884, S. 627.)

Dr. Karl v. Schmid, jetzt Wirklicher Staatsrat (1. Aug. 1873 bis 10. Mai 1880), geb. Waldsee 26. Mai 1843.

Dr. Paul v. Stälin, jetzt Geheimer Archivrat, Historiker (seit 27. Okt. 1873), geb. Stuttgart 23. Okt. 1840.

Wilh. v. Gomerer, jetzt Oberfinanzrat (16. Nov. 1874 bis 1880), geb. Wallheim 13. Dez. 1838, früher langjähriger Sekretär des Bureaus.

Dr. Eduard Paulus, jetzt Landeskonservator und Museumsdirektor, Oberfinanzrat, Archäolog (seit 15. Nov. 1874), geb. Stuttgart 13. Okt. 1837.

Dr. Jul. Hartmann, Oberfinanzrat, Historiker und Landesbibliothekar (seit 25. Jan. 1876), geb. Neuenstadt a. L. 22. Mai 1850.

Dr. med. Rudolf Elben (seit 10. Okt. 1876), geb. Stuttgart 24. März 1846, Statistiker.

Paul v. Linck, Oberfinanzassessor a. D., Topograph (seit 27. Nov. 1877), geb. Murrhardt 10. Dez. 1827.

Dr. Heinrich Binder, jetzt Oberverwaltungsrat, Statistiker (2. Nov. 1882 bis 10. Juli 1883, seitdem außerordentl. Mitglied), geb. Tübingen 11. April 1852.

Dr. Paul v. Zorn, Professor am Polytechnikum, Meteorolog (2. Juni 1884 bis 1. Okt. 1890), geb. Stuttgart 12. Juni 1828, gest. 15. Jan. 1893 (Nekr. Schwäb. Merkur 1893, Kron. S. 434. Staatsanz. S. 92.)

Dr. Karl v. Baur, jetzt Direktor des Bergrats (1. März 1885 bis 3. Nov. 1891), geb. Ulm 25. Nov. 1836.

Dr. Karl Mack, Professor in Hohenheim, Meteorolog (seit 30. Juni 1891), geb. Ludwigsburg 29. Aug. 1857.

Wilhelm Schlichtbeck, Oberfinanzrat (seit 1. Mai 1893), geb. Reth am See 13. Aug. 1847.

Dr. Heinrich Brüllich, Finanzassessor, Statistiker (seit 14. Jan. 1896) geb. Sigmaringen 7. Juli 1859. 1896 beauftragt mit Übernahme des Stelle des statistischen Beamten der Stadt Stuttgart.

Dr. Hermann Lutsch, Finanzassessor, Statistiker (seit 27. Mai 1895), geb. Murrhardt 16. Jan. 1863.

2. Außerordentliche Mitglieder.

Dr. Georg v. Jäger, Oberrechtsrat, Vorstand der Naturaliensammlung, geb. 1785, gest. 1867 (Allg. D. Biogr. XIII, 648.)

Dr. v. Pfleiderer, Oberfinanzrat, 1854 bis 1868 (f. o.). Dr. G. v. Römelin (f. o.). Dr. Gustav v. Walz, geb. Stuttgart 30. Dez. 1804, gest. 30. Okt. 1876 (1850—65 Direktor d. K. Landw. Anstalt Hohenheim (Gew. Bl. 1895, Nro. 22). Rob. Hardegger, Finanzrat, 1860 außerordentl. Mitglied, gest. 1866. M. Ferd. Ludwig Immanuel Pfizenmaier, Historiker, ev. Dekan a. D., 1860 außerordentliches Mitglied, gest. 1871. Dr. Johannes Mährlen, Professor Nationalökonomie, 1860 außerord. Mitgl. (Gewerbebl. 1871, S. 121), geb. Ulm 14. Sept. 1803, gest. 19. März 1871. Dr. Karl Graf Renfelsche, Professor am Gymnasium Stuttgart, Geograph, geb. Mohrstetten 26. Dez. 1812, gest. 1875, 11. Juni 1860 außerordentl. Mitglied des Bureaus (Allg. D. Biogr. XXVIII, 264). Oskar v. Gärtlung, jetzt Oberregierungsrat bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Handels- und Gewerbe-Statistiker, geb. Tübingen 10. Dez. 1839, 5. Okt. 1873 außerordentliches Mitglied. Dr. Paul v. Stälin, 1871—73 (f. o.). Dr. Heinrich Binder (s. o.).

III. Die Ministerialdelegierten.

1. Des Justizministeriums.

Oberjustizrat und Kanzleidirektor im Justizministerium Binder (1855—1861), gest. als Wirklicher Staatsrat. Oberjustizrat und Kanzleidirektor Dr. v. Köstlin (1861—1879), jetzt Staatsrat, Präsident des Oberlandesgerichts Hofgerichtsrat und Kanzleidirektor v. Bok (1879—1884), jetzt Geheimer Rat und Präsident des Verwaltungsgerichtshofs.

Ministerialrat v. Breitling (1884—1890), jetzt Wirklicher Staatsrat. Ministerialdirektor v. Schmidlin (1. Mai 1890).

2. Des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Vortragender Rat, dir. Direktor Mayer (26. Aug. 1871).

3. Des Ministeriums des Innern.

Vortragender Rat und Direktor des Medizinalkollegiums v Gessler (1858—1864), geft. als Staatsminister a. D. 1864 Oberregierungsrat Dr v Sittner (1864—1871), geft 1885 als Konsistorialpräsident, tit. Staatsrat Medizinaldirektor Dr v Jäger (1871—1886), geft im Ruhestand als tit Regierungspräsident 1887 Tit. Medizinaldirektor Dr med. v Koch (seit 9. Okt. 1875). Oberregierungsrat v Häberlen (1886—1890), jetzt Vorsitzender der Württ Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt, tit. Regierungspräsident Oberregierungsrat v Nestle (28 Mai 1890).

4. Des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens.

Hofkonsistorialdirektor v Römer (1856—1875), geft. 24 Okt 1880 Präsident Dr v Silcher (9. Jan. 1879).

5. Des Kriegsministeriums.

Hauptmann Blomkardt, Kommandant der Gutsabteilung im Generalquartiermeisteramt (1856—67), später Oberstleutenant. Hauptmann Frhr Schell v Schnittenfleis, Referent im Kriegsministerium (1867—1873), jetzt Generalleutenant und Kriegsminister Oberst v Riecksi (1875—1887), Referent im Kriegsministerium, pens. 1887 Oberst a. D. v Soltner (1. Juni 1888), Vorstand des K. Finanz- und Kontrolleabteilung

6. Des Finanzministeriums

Direktor der Domänendirektion v Necker (1856—1874), geft. 3. April 1885 Direktor der Domänendirektion Dr v Schwarz (1884 bis 1892 jetzt wieder seit 6. April 1894) f. o. Direktor v Zeller (1892—1894) f. o.

Google

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Ergebnisse

der

Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft

in Württemberg

1895.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	3
I. Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden	7
II Verschuldung	8
III Kapitalzinsfuß und Renten	16
IV. Pachtpreise	17
V Verkaufspreise	20
VI Zwangsversteigerungen	23
VII Lage der Landwirtschaft im allgemeinen	25
VIII Schlußbetrachtung	27

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895.

Im Auftrag des k. Ministeriums des Innern bearbeitet von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft

Einleitung.

Im Jahre 1884 wurde in Württemberg auf eine Anregung der Kammer der Abgeordneten — nach dem Vorgang im Großherzogtum Baden vom Jahre 1883 — eine Enquete über die Lage der Landwirtschaft zunächst mit Beschränkung auf 6 Gemeinden, jedoch mit der ausgesprochenen Absicht angestellt, von deren Ergebnis die Entscheidung über die Veranstaltung einer allgemeineren Enquete abhängig zu machen. Die Untersuchung, deren Ergebnisse in einem eingehenden gedruckten Bericht dargestellt sind, erstreckte sich auf alle die Landwirtschaft berührenden Verhältnisse in diesen Gemeinden und hatte insbesondere zum Gegenstand die allgemeinen Verhältnisse (Größe der Markung im Verhältnis zur Größe der landbautreibenden Bevölkerung, Boden- und klimatische Verhältnisse, Verhältnisse der verschiedenen Kulturarten zu einander u. s. w.), ferner die Verteilung des Grundbesitzes, Kaufpreise und Liegenschaftsumsatz, Pachtverhältnisse, Versicherungswesen, Nebenverdienst, Arbeiterverhältnisse, Kreditverhältnisse, Rentabilität, Verschuldung und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung. Das Ergebnis der ganzen Untersuchung wurde in der erwähnten Darstellung (S. LVIII) dahin zusammengefaßt: „daß in den Erhebungsgemeinden die wirtschaftliche Lage der bäuerlichen Bevölkerung im allgemeinen eine nicht unbefriedigende und zur Zeit derselbe in keiner Beziehung ein Nothstand vorhanden ist, daß dagegen in verschiedenen einzelnen Beziehungen die Anbahnung von Verbesserungen sehr wohlthätig wirken würde." Zu allgemeinen Maßnahmen hat die Enquete seiner Zeit nicht geführt.

Die fortwährenden Klagen über die bedrängte Lage der Landwirtschaft haben von dem K. Ministerium des Innern im Juni 1894 Anlaß gegeben, alsbaldige Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft einzelnen, um Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, ob und inwieweit jene Klagen berechtigt sind, eventuell auf welche Ursachen die ungünstige Lage zurückzuführen und ob es möglich ist, Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu treffen. Nach der Absicht des K. Ministeriums sollte sich jedoch diese erneute Untersuchung weitaus nicht auf den Umfang der Enquete von 1884, sondern nur auf einzelne wenige leicht zu ermittelnde Fragen, welche für die Beurteilung der Verhältnisse von besonderer Erheblichkeit sind, erstrecken, andererseits sollten die Erhebungen extensiv auf wesentlich breiterer Grundlage, als im Jahre 1884, also in einer größeren Anzahl von Gemeinden vorgenommen werden. In Verfolgung dieses Ziels wurde das Programm der Erhebungen vom K. Ministerium im Benehmen mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in nachstehender Weise festgesetzt:

„Die Erhebungen haben sich auf folgende Fragen zu erstrecken:

1. Wie viele Pfandobjekte waren in den Pfandbüchern eingetragen je auf 1. Januar
   a) 1874, b) 1884, c) 1894,

und wie verteilen sich diese Schulden nach den Ursachen ihrer Entstehung, soweit solche aus den Pfandeinträgen ersichtlich sind?

Die Zusammenstellung hat nach dem angeschlossenen Formular A. zu erfolgen.

Außer Betracht haben wir hierbei die im Unterpfandbuch vorgemerkten Forderungen zur Sicherung des gesetzlichen Pfandrechtsfür der Ehefrauen und Kinder, sowie die durch Unterpfandbestellung gesicherten Dienstkaufgelder.

Wenn, soweit dies ohne Anfertigung besonderer Erhebungen möglich ist, die Höhe der zwar bestehenden, aber noch nicht gesicherten Pfandforderungen, sowie die Höhe der nicht versicherten Schulden angegeben werden kann, so ist dies erwünscht.

2. Am welchem Gesamtbetrag an Kapitalzinsen und Rente war Kapitalisten zu entrichten:

a) auf 1 Juli 1874, b) auf 1 April 1884, c) auf 1 April 1894? (Form E)

3. Wie hoch stellt sich die durchschnittliche Höhe des Pachtpreises der Äcker und Wiesen pro Hektar, angesehenen nach den Steuerklassen, je in den Jahren 1874, 1884 und 1894?

Die Beantwortung hat nach dem angeschlossenen Formular F zu erfolgen.

Zu berücksichtigen sind nur solche Pachtobjekte, welche für die Regel und unter wesentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtet sind, z. B. Pfarr- und Schulgüter.

Unter „Bemerkungen" sollte die Zeitpunkt der Berechnung genommener lebenslänglichen Verpachtungen, soweit sich diese auf mehrere Jahre erstrecken, angegeben werden.

Sodann ist hier anzugeben, welchen Landessteuerklassen die vorkommenden Ortssteuerklassen entsprechen.

4. Wie stellt sich die Höhe der Verkaufspreise der Äcker und Wiesen pro Hektar, angesehenen nach der Steuerklassen im Durchschnitt der Jahre

a) 1875/79, b) 1880/84, c) 1885/89, d) 1890/94?

Bei der Beantwortung ist das angeschlossene Formular G zu benutzen.

Nicht zu berücksichtigen sind sogenannte Kindskäufe und sonstige ähnliche Veräußerungen, bei welchen besondere Umstände für eine außergewöhnliche Preisbildung maßgebend waren, desgleichen Gesamtverkäufe.

Welchen Landessteuerklassen die vorkommenden Ortssteuerklassen entsprechen, ist unter Bemerkungen anzugeben.

5. In welcher Zahl und welchem Umfang sind in den letzten 10 Jahren Zwangsverfügungen von landwirthschaftlich benutzten Liegenschaften vorgekommen?

Zur Beantwortung dient das angeschlossene Formular D.

Die Erhebungen sind durch die Ortsvorsteher vorzunehmen. Falls dieselben in der Lage sind, ohne Anfertigung förmlicher Erhebungen nach weiteren Mitteilungen zu machen, welche für die Beurteilung der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Lage ihrer Gemeinden im Vergleich mit den Verhältnissen vor 10 und 20 Jahren von Bedeutung sind, so ist es ganz wünschenswert, wenn diese Mitteilungen beigefügt werden."

Beilagen zum Programm.

Formular I Oberamt
Gemeinde

Uebersicht
über
den Stand der hypothekarischen Verschuldung

Zeitpunkt	Gesamtbetrag der im Unterpfandbuch eingetragenen Schulden	Von den Pfandgläubiger rühren her aus			Bemerkungen
		Erteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung)	Liegenschaftskäufen	sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1 Januar 1874					
1 Januar 1884					
1 Januar 1894					

Digitized by Google

Formular B

Uberfiicht
über
die durchschnittliche Höhe des Pachtpreises pro Hektar Acker und Wiesen.

Zeit pro ...	Äcker								Wiesen								Bemerkungen
	Steuerklasse I	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	Steuerklasse V	Steuerklasse VI	Steuerklasse VII	Steuerklasse VIII	Steuerklasse I	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	Steuerklasse V	Steuerklasse VI			
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
1874																	
1884																	
1894																	

Formular C

Uberfiicht
über
die durchschnittliche Höhe der Verkaufspreise pro Hektar Acker und Wiesen.

Zeit	Äcker				Wiesen				Bemerkungen
	Steuerklasse I	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	Steuerklasse I	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1875—1879									
1880—1884									
1885—1889									
1890—1894									

Formular D.

Uberfiicht
über
die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsverkäufe von landwirtschaftlich benutzten Liegenschaften

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche	Gesamtbetrag der Forderung	Gesamtbetrag des Erlöses	Bemerkungen
		Ha	ℳ	ℳ	
1884					
1885					
u. s. w.					

Formular E.

Übersicht

über

die kapitalitätspflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Jahrgang	Betrag der fixierten Kapitalien etc.	Betrag des steuerpflichtigen Zins etc. Einkommens	Bemerkungen
	ℳ	ℳ	
1. Juli 1874			
1. April 1884			
1. April 1894			

Nach dem vorläufig aufgestellten Programm wurden zunächst Probeerhebungen in den Gemeinden Strümpfelbach OA Backnang und Thalheim OA Tettnang veranstaltet, um auf Grund des Ergebnisses derselben etwa notwendige Änderungen des Programms vornehmen zu können. Um sodann ein möglichst umfassendes, die verschiedenen Verhältnisse des ganzen Landes thunlichst gleichmäßig berücksichtigendes Bild von der Lage der Landwirtschaft zu erhalten, wurde auf den Vorschlag der Zentralstelle für die Landwirtschaft die Zahl der Erhebungsgemeinden auf 126 festgestellt, und zwar wurde die Auswahl dieser Gemeinden in der Weise getroffen, daß auf jeden Oberamtsbezirk des Landes 2 Gemeinden entfallen und im ganzen die häuferen, mittleren und geringeren Gemeinden je in gleicher Anzahl vertreten sind. Die Erhebungen selbst wurden in der Zeit vom Dezember 1894 bis Februar 1895 mehr oder weniger vollständig vorgenommen. Neben der Ausfüllung der Fragebogen haben viele Ortsvorsteher nicht nur schätzenswerte Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen gegeben, sondern auch dem vom K. Ministerium des Innern ausgesprochenen Wunsche gemäß wertvolle Mitteilungen über die gegenwärtige landwirtschaftliche Lage in Vergleich mit den Verhältnissen von 10 und 20 Jahren beigefügt.

Zur Ergänzung der Unterscheidungen über die Höhe der Pachtpreise wurde die K. Domänendirektion um Mitteilung der Übersichten über die Ergebnisse der Neuverpachtungen von Staatsgütern und Gütern anderer Verwaltungen ersucht, welche seit dem Jahre 1891 gefertigt werden und bis jetzt für die Jahre 1891, 1892 und 1893 vorliegen. Mit der Verarbeitung des gesamten Materiale der Erhebungen und der Zusammenstellung des Ergebnisses ist die Zentralstelle für die Landwirtschaft beauftragt worden.

Im nachstehenden sind nun die wichtigsten Ergebnisse der Enquete an der Hand des Programms in Kürze dargestellt. Wenn dabei vielfach die Erhebungsgemeinden nach den vier Kreisen (Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis und Donaukreis) zusammengefaßt worden sind, so hat man sich der Einsicht nicht verschlossen, daß diese politische Einteilung des Landes zu Vergleichungen wenig geeignet sei und eine Einteilung nach natürlichen und wirtschaftlichen Unterschieden den Vorzug verdient hätte. Da indessen auch bei einer solchen Einteilung, wie man sie immer machen mag, Ungleichheiten der inneren Verhältnisse in den sie umfassenden Bezirken vorkommen, so wurde von einem diesbezüglichen Versuche schon im Interesse der Einfachheit Abstand genommen.

I. Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden.

Wenn auch, wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, die vorliegende Untersuchung absichtlich auf die allgemeinen Verhältnisse der Erhebungsgemeinden sich nicht erstreckt, in mögen doch einige kurze Bemerkungen über die Bevölkerungs- und Besitzverhältnisse derselben zu ihrer allgemeinen Charakterisierung vorangestellt werden.

Nach der Tabelle I betrug die Gesamtseelenzahl der 126 Erhebungsgemeinden am 1. Dezember 1890 151 264.

Hiervon entfallen

auf die	52	Gemeinden des	Neckarkreises	40 022,
„ „	34	„ „	Schwarzwaldkreises	30 432,
„ „	28	„ „	Jagstkreises	29 481,
„ „	32	„ „	Donaukreises	30 429

In der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 hat die Bevölkerungszahl in den Erhebungsgemeinden des Neckarkreises um 1 980 und in denjenigen des Donaukreises um 1 300 Seelen zugenommen, während sie in den Gemeinden des Schwarzwaldkreises in der genannten Zeit um 604 und in denjenigen des Jagstkreises um 453 Seelen zurückgegangen ist. In den 126 Gemeinden zusammen hat die Bevölkerung in jener Zeitperiode nur um 2 223 Seelen zugenommen.

Im einzelnen ist während jener Periode

im Neckarkreis	bei	22	Gemeinden	eine	Zunahme,	bei	10	eine	Abnahme,
„ Schwarzwaldkreis	„	13	„	„	„	„	21	„	„
„ Jagstkreis	„	11	„	„	„	„	16	„	„
„ Donaukreis	„	24	„	„	„	„	8	„	„

der Bevölkerungszahl zu konstatieren.

(Bei einer Gemeinde des Jagstkreises ist die Einwohnerzahl gleich geblieben.)

Aus dem Umstand, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 die Bevölkerungszahl nur ganz wenig zugenommen oder aber sogar abgenommen hat, kann schon gefolgert werden, daß die meisten Erhebungsgemeinden wenigstens einen vorwiegend landwirthschaftlichen Charakter tragen.

Diese Folgerung wird als richtig bestätigt durch das Verhältnis der Gewerbesteuer zur Grundsteuer in den einzelnen Gemeinden, welches aus der Übersicht über die Gesamtsumme der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in denselben (Tabelle II) hervorgeht. In 4 Gemeinden (Obertürkheim, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Hermaringen) steht allerdings die Gewerbesteuer sogar höher als die Grundsteuer, in weiteren 8 Gemeinden (Bönnigheim, Wüstenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Gräfenhausen, Aldingen, Oberesslingen und Uhingen) übersteigt die Gewerbesteuer wenigstens 50% der Grundsteuer; dagegen macht in sämtlichen übrigen Gemeinden die Gewerbesteuer weniger als die Hälfte und vielfach nur einen sehr kleinen Prozentsatz der Grundsteuer aus. Immerhin ist die Höhe der Gewerbesteuer und ebenso auch der bis jetzt nicht erwähnten Gebäudesteuer in den einzelnen Erhebungsgemeinden insbesondere bei der Beurteilung der Verschuldungsverhältnisse in Betracht zu ziehen.

II. Verschuldung.

Von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft ist die Ermittlung der bäuerlichen Verschuldung. Die Erhebungen über die Höhe der Verschuldung begegnen indessen einer Reihe von Schwierigkeiten, auf welche in erster Linie hingewiesen werden muß, wenn eine richtige Wertung der Ergebnisse jener Erhebungen möglich sein soll.

Was zunächst die eingetragenen Schulden betrifft, welche bei der heutigen Entwicklung des Personalkredits eine beträchtliche Höhe erreicht haben, so kann deren Betrag regelmäßig nur im Wege willkürlicher Schätzung festgestellt werden. Bei den Pfandschulden kommt indessen in Betracht, daß in den Unterpfandbüchern eine mehr oder weniger große Anzahl von Einträgen über bereits bezahlte Schulden sich befinden, weil die Beteiligten die Beantragung der Löschung oft lange Zeit zu unterlassen pflegen. Wollte man daher ein zutreffendes Ergebnis über die Höhe der Pfandschulden erhalten, so müßte eine umfängliche Liquidation mit jedem einzelnen Schuldner vorgenommen werden. Weiterhin ist bei den Pfandschulden zu berücksichtigen, daß in Gemeinden, welche nicht ausschließlich landwirtschaftlichen Bevölkerung haben, oft namhafte Beträge der eingetragenen Pfandschulden mit dem Betrieb der Landwirtschaft in gar keinem Zusammenhang stehen, vielmehr auf den Betrieb von Gewerben (Fabriken, Wirtschaften, Bierbrauereien u. s. w.) oder auf die Erbauung von Häusern durch Fabrikarbeiter u. s. w. zurückzuführen sind, um ein richtiges Bild von der bäuerlichen Verschuldung zu bekommen, müßten daher diese Schulden ausgeschieden werden. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung ist sodann von großer Bedeutung die Frage ihre Schuldgründen, ob die Pfandschulden infolge von Erbteilungen, Liegenschaftskäufen, Anlehen u. s. w. entstanden sind. Eine Erforschung dieser Ursachen ist jedoch deshalb schwierig, weil dieselben in den Pfandbüchern nicht immer angegeben sind, auch die der Entstehung der Schulden (z. B. bei Darlehen) zu Grunde liegenden wirtschaftlichen Vorgänge aus den Einträgen nicht hervorgehen. Endlich wird ein tieferer Einblick in die Verschuldungsverhältnisse nur gewonnen, wenn die Höhe der Verschuldung mit dem Vermögenswert des belasteten Eigentums verglichen werden kann, eine Bestimmung dieses Werts wäre aber außerordentlich schwierig und umständlich.

Da von den vorliegenden Erhebungen schon im Hinblick auf die beträchtliche Zahl der Erhebungsgemeinden sich nur auf wenige Fragen erstrecken sollten, so erschien es zweckmäßig, hier so großes Gewicht auf die Ermittlung der absoluten Höhe der Pfandschulden, als vielmehr auf die Bewegung des Schuldenstandes während eines bestimmten Zeitraums zu legen. Dabei konnte man annehmen, daß der Betrag der gesamten, aber auch mehr gelöschten Schulden während dieses Zeitraums wenigstens für die Regel im gleichen Verhältnis zu der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden geblieben sei.

Diese Bewegung der Pfandschulden in den 126 Erhebungsgemeinden während des Zeitraums 1874—84—94 ist in der Tab. II dargestellt.

Bei einigen Gemeinden (Heidelingen, Obertürkheim, Hermaringen, Bergatreute) konnten die bedeutenden Schuldbeträge, welche von größeren industriellen und gewerblichen Unternehmungen herrühren, auf Grund der gemachten Angaben ausgeschieden werden. Im übrigen kann bis zu einem gewissen Grade aus dem Verhältnis der Katastersummen in den einzelnen Gemeinden gefolgert werden, inwieweit Gebäude und Gewerbe bei den Pfandschulden beteiligt sind.

In der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden ist eine Zunahme der Schuldenbeträge zu konstatieren. Nur von 11 Gemeinden (Hohenstein, Goehlen, Sigilingen, Wallendingen, Aldingen, Thalheim, Oberflorheim, Wilzgoldingen, Weilpertshausen, Lauperstshausen und Nellingen) konnte sowohl von 1874—1884 als auch von 1874—1894 eine Abnahme des Schuldenbetrags bis zu 47 % (Nellingen) verzeichnet werden. Einige andere Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Hortshausen, Waldmöffingen, Holzmilingen, Feilbach, Bauereck, Kuffershach, Dürmentingen, Herbertingen) haben von 1874—1884 eine Zunahme, von 1874—1894 eine Abnahme, wieder andere (Althütte, Speißhardt, Göllfleio, Seebronn, Immenhausen, Hermarlingen, Ingelfingen) von 1874—1884 eine Abnahme, von 1874—1894 eine Zunahme.

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden in der Periode 1874—1894 ist sehr verschieden und bewegt sich zwischen 1,9 % (Rauhriahausen) und 1306 % (Gamerschwang). In 22 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 % und in 7 Gemeinden (Kuchingen, Grunn, Edelfingen, Geißshardt, Gamerschwang, Steßen und Großhelzlinde) sogar mehr als 500 %.

Die Summe der eingetragenen Pfandschulden betrug

	am 1. Januar 1874	1884	1894
1. in den 32 Gemeinden des Neckarkreises	11 338 767 ℳ	14 618 806 ℳ	16 350 069 ℳ
2. in den 34 Gemeinden des Schwarzwaldkreises	8 875 104 ℳ	8 214 149 ℳ	9 108 833 ℳ
3. in den 28 Gemeinden des Jagstkreises	5 999 615 ℳ	6 908 297 ℳ	8 098 180 ℳ
4. in den 32 Gemeinden des Donaukreises	9 847 719 ℳ	12 356 579 ℳ	13 981 173 ℳ
in sämtlichen 126 Gemeinden zus.	53 861 205 ℳ	42 097 631 ℳ	47 538 255 ℳ

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden betrug daher

	in den Perioden 1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis	28,9 %	11,9 %	44,2 %
2. „ Schwarzwaldkreis	23,1 %	10,9 %	30,5 %
3. „ Jagstkreis	15,1 %	17,2 %	35,0 %
4. „ Donaukreis	25,5 %	13,1 %	42,0 %

Hiernach sind die Pfandschulden in der Periode 1874/84 bedeutend mehr — fast doppelt so stark — angewachsen als in der Periode 1884/94, nur in den Gemeinden des Jagstkreises war die Steigerung in der letzteren Periode etwas größer als in der ersteren.

Um die Höhe der jeweils wirklich vorhandenen Pfandschulden zu erhalten, wären die bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden von den obigen Summen in Abzug zu bringen. Die Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden ist indessen nur von wenigen Gemeinden (von 21) für alle 3 Erhebungsjahre (1874, 1884, 1894) angegeben worden (vgl. die Anlage IV). Ein Teil der Gemeinden hat wenigstens für das Jahr 1894 Mitteilungen gemacht, während von 71 Gemeinden Angaben bestimmter Summen fehlen. Von diesen letzteren Gemeinden ist vielfach bemerkt, daß eine diesbezügliche Auskunft

zwar nicht gegeben werden könne, daß aber ein großer Teil insbesondere der durch Liegenschaftskäufe verursachten Schulden als bezahlt anzunehmen sei, und daß dies für alle drei Erhebungsjahre gleichmäßig zutreffe. Als Grund, weshalb eine Angabe nicht möglich sei, wird von einer Gemeinde (Kornwestheim) bezeichnet, daß die Zieler von Kaufschillingen zu verschiedenen Zeitpunkten und meist anders, als dies im Unterpfandbuch eingetragen, geklagt, solche teilweise Zahlungen aber nie zur Vormerkung im Unterpfandbuch übergeben werden, vielmehr die Löschung erst nach vollständiger Abtragung erfolgt. Auch sonst scheint es vielfach üblich zu sein, die Löschung erst zu beantragen, wenn die ganze Schuld abbezahlt ist. Von einigen jener 71 Gemeinden wird bemerkt, daß die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Schulden sehr klein sei, von einer Gemeinde (Eberdingen) wird dieser Umstand damit erklärt, daß die Kosten der Löschung bei Übergabe der Quittung binnen 6 Monaten nach der Zahlung von der Gemeinde übernommen werden. In einer Gemeinde (Adelmannsfelden) sind die bezahlten Pfandschulden pro 1. Januar 1894 regelmäßig deshalb gelöscht, weil im Jahre 1892/93 eine allgemeine Pfandbereinigung stattfand, hieraus wird bei dieser Gemeinde die Abnahme des Schuldenbetrags von 1884 gegenüber 1874 erklärt.

Soweit die Gemeinden die Beträge der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden für alle 3 Erhebungsjahre angegeben haben, geht daraus hervor, daß die Annahme, es werden jene Beträge in den 3 Jahren in einem annähernd gleichen Verhältnis zu der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden stehen, wohl im allgemeinen zutreffend sein mag. Im einzelnen schwankt freilich dieses Verhältnis ziemlich stark, so beträgt z. B. die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Schulden

in Gültstein	i. J. 1874 $22^{0}/_{00}$,	i. J. 1884 $18^{0}/_{00}$,	i. J. 1894 $5{,}7^{0}/_{0}$ der Gesamtsummen
„ Schönau	„ „ „ $18^{0}/_{00}$,	„ „ „ $14^{0}/_{00}$,	„ „ „ $7^{0}/_{0}$ „ „
„ Aldingen	„ „ „ $16^{0}/_{00}$,	„ „ „ $9^{0}/_{00}$,	„ „ „ $15^{0}/_{0}$ „ „
„ Iggingen	„ „ „ $11^{0}/_{00}$,	„ „ „ $25^{0}/_{00}$,	„ „ „ $10^{0}/_{0}$ „ „

Daß solche Schwankungen durch eine im Laufe der Periode 1874/94 vorgenommene allgemeine Pfandbereinigung hervorgerufen werden können, ist schon erwähnt. Auch sonstige Ursachen (Wechsel in der Person des Vorstands der Unterpfandsbehörde etc.) lassen sich denken. Inwieweit freilich jene auf Schätzung beruhenden Angaben über die bezahlten, aber noch nicht gelöschten Beträge, insbesondere für die Jahre 1874 und 1884 zuverlässig sind, ist nicht zu ermessen.

In den 55 Gemeinden, von welchen Angaben über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden pro 1894 vorliegen, beweist sich der Betrag jener Schulden zwischen 0,5 % (Grötzingen-Hardt) und 27 % (Großsachsenheim) des Gesamtbetrags der in diesen Gemeinden eingetragenen Schulden. Die Gesamtsumme der bezahlten, aber nicht gelöschten Schulden beläuft sich in jenen Gemeinden auf 1 735 000 ℳ gegenüber einem Gesamtbetrag der eingetragenen Schulden von 20 731 936 ℳ, was 8,4 % des Gesamtbetrags ausmacht. Dürfte man annehmen, daß in den 126 Gemeinden wenigstens 7 % der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden (im Betrag von 47 538 259 ℳ) bezahlt, aber noch nicht gelöscht sei, so käme man pro 1. Januar 1894 auf einen wirklichen Hypothekarschuldenstand in sämtlichen Erhebungsgemeinden von 44 210 581 ℳ.

Für sämtliche Gemeinden des Landes ließe sich eine Berechnung der Hypothekarschulden, welche auch nur einigermaßen Anspruch auf Richtigkeit machen könnte, ohne die weitgehendsten Erhebungen, insbesondere ohne Durchforschung der

Digitized by Google

Pfandbriefen in allen einzelnen Gemeinden nicht geben. Wollte man aber eine solche Berechnung aufstellen, so wäre sie für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft nur dann von Wert, wenn die Verschuldung des städtischen, bezw. gewerblichen Grundbesitzes einerseits und des landwirtschaftlich benützten Grundbesitzes andererseits auseinandergehalten würde. Aber auch in diesem Fall wäre die Berechnung der Schuldenhöhe allein nicht von einem solchen Wert, welcher dem durch die Berechnung entstehenden Aufwand entsprechen würde.

Wenn dagegen die Hypothekarverschuldung der vorwiegend bäuerlichen Gemeinden des ganzen Landes ohne jene umständliche Berechnung auf Grund des vorliegenden Materials, sei es auch nur im Wege der groben Schätzung, ermittelt werden könnte, so wäre dies immerhin von einigem Interesse. Unter der Voraussetzung, daß die Verhältnisse in den bäuerlichen oder doch nur mäßig industriellen Erhebungsgemeinden wesentlich gleichartig sind mit den Verhältnissen sämtlicher übrigen bäuerlichen oder doch nur mäßig industriellen Gemeinden des Landes, könnte man solche Wahrscheinlichkeitsberechnung gemacht werden durch Vergleichung der Einwohnerzahl jener Erhebungsgemeinden mit der Einwohnerzahl sämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Gemeinden des ganzen Landes.

In einem Aufsatz von Professor Dr. E. Heitz in Hohenheim über „die Gestaltung der Bevölkerungsverhältnisse und die steuerliche Belastung der politischen Gemeinden Württembergs“ [1]) wird die Bevölkerung der bäuerlichen und der mäßig industriellen Gemeinden (empfehlenswerth der Wohngemeinden) des ganzen Landes — also unter Außerachtlassung der sehr stark und der stark industriellen Gemeinden — pro 1890 berechnet auf rund 1 587 000 Seelen (die Bevölkerung der sehr stark und der stark industriellen Gemeinden zusammen auf rund 649 000). Als mäßig industrielle Gemeinden werden dabei behandelt diejenigen, in welchen die Gewerbesteuer 50 % der Grund- und Gefällsteuer übersteigt und 150 % nicht überstiegt, während Gemeinden mit einer Gewerbesteuer von 150 und mehr % der Grundsteuer als stark bezw. sehr stark industrielle gelten. Zu den mäßig industriellen Gemeinden werden hiernach z. B. gerechnet die Erhebungsgemeinden Bönnigheim, Wüstenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Gräfenhausen, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Uhingen. Dagegen fällt Obertürkheim schon unter die stark industriellen Gemeinden. Scheidet man hiernach die Gemeinde Obertürkheim aus, so kommt man bei einer Vergleichung der Bevölkerungszahl der 125 bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Erhebungsgemeinden mit der Bevölkerungszahl sämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Gemeinden des Landes auf eine derzeitige Hypothekarverschuldung in den letzteren im Betrag von rund 460 Millionen.

Eine andere, vielleicht zutreffendere Wahrscheinlichkeitsberechnung der Gesamtverschuldung in den bäuerlichen und mäßig industriellen Gemeinden des Landes wäre durch eine Vergleichung der Steuerkapitalien möglich gewesen, wenn die letzteren zur Verfügung gestanden wären.

Die Verteilung der Gesamtsumme der eingetragenen Pfandschulden auf die hauptsächlichsten Verschuldungsarten, soweit solche aus den Pfandeintragen ersichtlich waren, geht aus der Tabelle V hervor.

Hiernach rühren von der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden (in runden Summen) her:

---

[1]) Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. 1894 I 391 ff.

Kreis	in den Jahren 1874 Betrag ℳ	1874 in Prozenten des Gesamtbetrages	1884 Betrag ℳ	1884 in Prozenten des Gesamtbetrages	1894 Betrag ℳ	1894 in Prozenten des Gesamtbetrages
Erbteilung etc.	2 802 000	8,1	3 149 000	7,5	3 670 000	7,7
Liegenschaftskäufen	11 260 000	32,9	12 967 000	30,8	13 552 000	28,4
Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)	19 908 000	58,8	25 990 000	61,7	30 326 000	63,9

Von den Schulden aus Erbteilung etc. entfallen in Proz. des Gesamtbetrages:

	in den Jahren 1874	1884	1894
im Neckarkreis	2,7 %	2,1 %	1,8 %
„ Schwarzwaldkreis	5,0 %	5,2 %	5,0 %
„ Jagstkreis	10,4 %	9,1 %	8,8 %
„ Donaukreis	15,7 %	14,5 %	15,7 %

von den Schulden aus Liegenschaftskäufen

im Neckarkreis	43,5 %	39,5 %	35,0 %
„ Schwarzwaldkreis	34,3 %	29,3 %	26,2 %
„ Jagstkreis	29,0 %	27,6 %	21,8 %
„ Donaukreis	22,2 %	25,3 %	25,2 %

von den Schulden aus sonstigen Ursachen (Darlehen etc.):

im Neckarkreis	53,8 %	58,4 %	62,3 %
„ Schwarzwaldkreis	60,7 %	65,5 %	68,8 %
„ Jagstkreis	60,5 %	63,3 %	69,4 %
„ Donaukreis	62,1 %	62,2 %	59,1 %

Für die Höhe der aus Erbteilung bezw. aus Liegenschaftskäufen herrührenden Schuldenbeträge kommen die bäuerlichen Erbrechtsverhältnisse in Betracht. Es entfällt daher in denjenigen Gemeinden, in welchen nach der bestehenden Übung das Gut meist ungeteilt auf einen Erben übergeht (in Oberschwaben, im Hohenlohischen, auf der Alb und zum Teil im Schwarzwald), ein größerer Teil der Schulden auf Erbteilungen (Gutsübernahmen u. s. w.), während da, wo die Güter in der Regel unter die Kinder gleichmäßig verteilt werden (im Jagstkreis, Altwürttemberg, Unterland, Gau u. s. w.), der Betrag dieser Schulden kleiner und dafür derjenige aus Liegenschaftskäufen größer ist.

Die Zunahme der Verschuldung bei den einzelnen Verschuldungsarten beträgt

bei Erbteilungen:

	von 1874—1884	von 1874—1894
im Neckarkreis	1,6 %	1,3 %
„ Schwarzwaldkreis	28,9 %	36,6 %
„ Jagstkreis	0,6 %	14,2 %
„ Donaukreis	15,1 %	42,1 %

Digitized by Google

bei Liegenschaftshäusen

	von 1874—1884	von 1874—1884
im Neckarkreis	17,1 %	18,8 %
„ Schwarzwaldkreis	5,1 %	4,4 %
„ Jagstkreis	8,9 %	14,1 %
„ Donaukreis	51,4 %	60,8 %

bei den sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)

im Neckarkreis	39,8 %	66,8 %
„ Schwarzwaldkreis	52,7 %	54,5 %
„ Jagstkreis	20,2 %	54,6 %
„ Donaukreis	25,8 %	35,1 %

In sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen beträgt die Zunahme

bei Erbteilungen	12,4 %	31,0 %
„ Liegenschaftshäusen	16,3 %	21,4 %
„ sonstigen Ursachen	30,5 %	32,3 %

Auffallend ist die starke Zunahme der Verschuldung aus Liegenschaftshäusen im Donaukreis.

Die Erhebungen über die Verteilung der Hypothekenschulden auf die genannten Verschuldungsarten geben indessen schon aus dem Grunde kein genaues Bild von den Entstehungsursachen der Schulden, weil die verschiedenen Verschuldungsarten in den einzelnen Gemeinden nicht in gleicher Weise nach gleichen wirtschaftlichen Vorgängen ausgeschieden werden konnten. So wird von mehreren Gemeinden erwähnt, daß die Ausscheidung der Schulden aus Erbteilungen (Gutsübernahmen) und aus Darlehen nicht möglich sei, da die Schuldigkeiten aus Erbteilungen in der Regel sofort bezahlt und zu diesem Zweck meistens Darlehen aufgenommen werden, die Schulden aus Gutsübernahmen aber so lange unversichert stehen bleiben, bis die Schuld infolge Ableben der Eltern zu bezahlen ist, was dann gleichfalls durch Aufnahme von Darlehen geschieht (Holzgerlingen, Niederstotzingen, Derdingen, Wolfschlugen, Weildorf). In einer Gemeinde (Rechberghausen) sind die Schulden von Gutsübernahmen unter „Liegenschaftskäufen" aufgenommen. Von einer Gemeinde (Thalheim) wird angegeben, daß die als „Darlehen" laufenden Schulden größtenteils zur Bezahlung von gekauften Liegenschaften verwendet seien. In der verschiedenen Behandlungsweise in den einzelnen Gemeinden kommt noch, daß die Ausscheidung nach Verschuldungsarten in mehreren Gemeinden keineswegs zufällig und pünktlich vorgenommen worden ist.

Giebt hiernach die Ausscheidung der Hypothekenschulden nach den Hauptverschuldungsarten keine über die äußeren Ursachen der Verschuldung keineswegs durchweg richtigen Aufschluß, so läßt sie noch weniger erkennen, auf welche tiefer liegenden Gründe die Verschuldung und die starke Zunahme derselben zurückzuführen ist. Über diese Gründe sind in den Bemerkungen, welche von einer größeren Anzahl von Gemeinden zu der Beantwortung der Fragebogen gemacht worden sind, zum Teil beachtenswerte Angaben enthalten.

Bei einer Reihe von Gemeinden (Althütte, Cleebronn, Erchenau, Hopfau, Renquishausen, Gronau, Gründelhardt, Ingersheim, Thalheim) ist als Grund der Schuldenzunahme angeführt, daß in den letzten Jahrzehnten größere Gutskomplexe durch gewerbsmäßige Güterhändler zertrümmert und die Güter parzellenweise zu unverhältnismäßig hohen Preisen abgesetzt worden. Von einer Gemeinde

wird in dieser Beziehung gesagt: „Durch Güterzerstückelungen kam die Mehrzahl der Bevölkerung in Schuld- und Abhängigkeitsverhältnisse zu den Juden" (Gründelhardt)

Auch sonst werden die übermäßig hohen Güterpreise als eine Ursache der Vermehrung der Schuldenlast bezeichnet (Schafhausen, Nöllingen, Bernhausen, Vogt), die Güter werden vielfach von kleineren Bauern, Anfängern u. s. w. angekauft ohne Rücksicht darauf, ob sie bei dem bezahlten Preis rentieren oder nicht. Daß Güterübernahmen häufig zu einer im Verhältnis zum Ertragswert zu hohen Summe stattfinden und dadurch Grund zur Verschuldung abgeben, wird nur von einer Gemeinde (Stöckheim) besonders hervorgehoben.

Von einer Gemeinde (Speßhardt) wird berichtet, daß die meisten Schulden durch Erwerb von Gütern und Gebäuden entstanden sind, und von zwei Gemeinden (Oberschwandorf, Adelberg), daß die große Verschuldung auf das Aufhören der früher neben der Landwirtschaft betriebenen Zeugmacherei bezw. Handbaumwollweberei zurückzuführen ist.

Als Verschuldungsursachen werden weiter genannt: Die Vermehrung des Viehstandes (Nöllingen) und der jüdische Viehhandel (Gründelhardt).

Eine wichtige Rolle unter den Ursachen der Schuldenzunahme spielen nach den Berichten vieler Gemeinden die gesunkenen Getreidepreise und schlechte Ernten, Hagelschlag u. s. w. (Schafhausen, Bernhausen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Winterlingen, Dautmergen, Walddorf, Renquishausen, Gründelhardt, Thaldorf). Die Weinerte Strümpfelbach und Ingelfingen haben insbesondere die vielen aufeinanderfolgenden schlechten Weinjahre hervor: „Die ungenügenden Einnahmen und die gesteigerten Ausgaben mußten durch Aufnahme von Schulden ins Gleichgewicht gebracht werden" (Thaldorf)

„Die Tilgung der Güterzieler konnte nur durch Aufnahme von Passivkapitalien geschehen" (Göllingen).

Als ein schlechtes Zeichen der Verhältnisse erscheint es, daß nach den Berichten in mehreren Gemeinden (Röhlingen, Thaldorf, Lauperstshausen) in den letzten Jahren nicht mehr wie früher Gelder gegen einfachen Schuldschein, sondern nur auf Pfandschein ausgeliehen worden.

Zu der Vermehrung der Pfandschulden hat endlich in einer Reihe von Gemeinden (Thalheim, Röhlingen, Stöckheim, Pommertsweiler, Gächlingen) der Umstand beigetragen, daß von den Mitgliedern der dasselbst bestehenden Darlehenskassen Unterpfänder für laufende Kreditsumme höheren Beträgen eingelegt worden sind.

Soweit in einzelnen Gemeinden im Laufe der letzten 20 Jahre eine Abnahme der eingetragenen Pfandschulden stattgefunden hat, wird dieselbe mit dem Bestehen und der Thätigkeit der Darlehenskassen erklärt, indem die Kaufschillinge entweder mit den bei der Kasse angelegten Ersparnissen bezahlt (Thalheim), oder aber die Schuldposten, welche, wie die Güterzieler, in Raten zu zahlen sind, bei der Kasse gegen einfachen Bürgschein aufgenommen worden sind (Bönnigheim, Karnweithheim, Oberstenheim, Kaiserbach). In Wirklichkeit hat daher in solchen Gemeinden die Gesamterschuldung nicht abgenommen.

Betrachtet man das Gesamtergebnis der Erhebungen über die Pfandschuldenbewegung, so ist dasselbe allerdings kein sehr erfreuliches. Wenn auch von Zweifeln in der gleichmäßigen Zuverlässigkeit der Erhebungen über den Schuldenstand in den früheren Jahrzehnten (1874, 1884) vielleicht nicht ganz unberechtigt ist, so bleibt doch immer die Thatsache einer starken Schuldenvermehrung bestehen. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß die Zinsenlast infolge des Sinkens des Zinsfußes in den letzten 20 Jahren mit der Zunahme der Pfandschulden nicht

entsprechend angewachsen ist. In den letzten 10 Jahren (1884/94) ist sogar diese Zinslast, wenn man auch nur einen Rückgang des Zinsfußes während dieser Periode von 1/2 % annimmt, annähernd gleichgeblieben. In Wirklichkeit ist indessen der Zinsfuß während dieser Zeit vielfach um 1 % niedriger geworden, so daß sich die Zinslast trotz der Vermehrung der Schulden von 1884—1894 eher vermindert hat.

Auf der andern Seite ist zu beachten, daß auf dem Lande — im Gegensatz zu den Städten und Industriebezirken — dem Anwachsen der Pfandschulden keine entsprechende Steigerung der vorhandenen Vermögenswerte gegenüberstehe, da die Wertserhöhung durch neue Gebäude, durch Meliorationen, vermehrten Betriebskapital u. s. w. doch nur eine kleinere Quote des Schuldenzuwachses ausmacht, während der größere Teil der Mehrbelastung in den günstigeren Fällen durch den bloßen Umsatz des vorhandenen Liegenschaftsbesitzes, in den ungünstigeren Fällen aber sogar durch die Inanspruchnahme des Konsumtionskredits verursacht wird.

Über die Höhe der unversicherten Schulden im Jahre 1894 liegen von 72 Erhebungsgemeinden Angaben vor, welche freilich nur auf einer mehr oder weniger zuverlässigen Schätzung beruhen; auch beziehen sich manche Angaben bloß auf die unversicherten Schulden der Darlehenskassen ohne Berücksichtigung der Sonstigen. Von den übrigen Gemeinden wird zum Teil bemerkt, daß die Höhe der unversicherten Schulden nicht einmal annähernd angegeben werden könne, daß dieselben aber jedenfalls in den letzten 20 Jahren ähnlich wie die Pfandschulden zugenommen haben (Korowestheim Berechnungen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Birkenfeld, Gräfenhausen u. s. w.). Nur von einer Gemeinde (Heutingsheim) wird berichtet, daß die Höhe der unversicherten Schulden gering sei. Nach den Angaben jener 72 Gemeinden bewegt sich die Höhe der unversicherten Schulden zwischen 2,7 % (Jogstetten) und 534 % (Aichelau) des Gesamtbetrages der im Jahre 1894 eingetragenen Pfandschulden der betreffenden Gemeinden (vgl. die Tab. IV). In 26 Gemeinden betragen die unversicherten Schulden mehr als 50 % und in 6 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Gochsen, Holzelfingen, Kalfersbach, Zell, Aichelau) mehr als 100 % der Pfandschulden. In den 72 Gemeinden zusammen belaufen sich die unversicherten Schulden auf 10 316 000 ℳ oder 37,3 % der in diesen Gemeinden eingetragenen Pfandschulden. Will man nach diesem Ergebnis annehmen, daß in sämtlichen 126 Erhebungsgemeinden die unversicherten Schulden auch nur ca. 1/3 der eingetragenen Pfandschulden ausmachen, so ergibt dies einen Betrag von rund 16 Millionen Mark. Die thatsächliche Gesamtverschuldung in den 126 Gemeinden würde sich hienach rund auf 60 Millionen Mark berechnen.

Von den Gründen, weshalb die unversicherten Schulden eine solch bedeutende Höhe erreicht haben, wird wohl der hauptsächlichste der schon oben angegebene sein, daß nämlich seit Einführung der Darlehenskassen mehr Anlehen gegen bloße Bürgschaft aufgenommen werden in Fällen, wo früher Hypotheken bestellt worden. An der Höhe der Pfandschulden ist freilich diese Wandlung vielfach nicht zu erkennen. Um den Einfluß der Darlehenskassen beurteilen zu können, sei hier erwähnt, daß in 60 von den 126 Erhebungsgemeinden solche Kassen seit längerer oder kürzerer Zeit bestehen.

Auch von Gemeinden ohne Darlehenskassen (Birkenfeld, Mietingen) wird bemerkt, daß viel Geld auf bloße Schuldscheine ausgeliehen werde und daher die unversicherten Schulden ziemlich hoch seien.

III. Kapitalzinse und Renten.

Aus der Höhe des in vorwiegend bäuerlichen Gemeinden vorhandenen Kapitalvermögens bezw. aus der Zu- oder Abnahme des letzteren läßt sich, wenn auch in beschränktem Grade, ein Schluß auf die Lage der Landwirtschaft ziehen, insofern daraus teilweise hervorgeht, ob die bäuerliche Bevölkerung Ersparnisse zu machen vermag oder gemachte Ersparnisse anzugreifen genötigt ist.

Dabei ist jedoch zu beachten, daß Zufälle verschiedener Art (Erbschaften, An- und Wegzug von Kapitalisten u. s. w.) eine Zu- oder Abnahme des Kapitalstandes in einer Gemeinde verursachen können, welche mit der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde in keinem Zusammenhang steht. Da ferner die Steuerpflichtigen in den Fassionen vielfach nur den Betrag des steuerpflichtigen Zinsenkommens und nicht der Kapitalien angeben, so ist nur eine Erhebung des letzteren, nicht auch des Kapitalstandes möglich. Bei der Beurteilung der Höhe des Zinsenkommens ist daher das Sinken des Zinsfußes während der letzten 20 Jahre um ½—1 % zu, welches bei gleichbleibendem Kapitalstand einen Rückgang des verzeichneten Zinsenkommens bewirkt hat, in Rechnung zu nehmen.

Weiterhin hat das Gesetz vom 31. März 1887, betreffend den steuerfreien Zinsen- und Rentenerkommen der Witwen, geschiedenen und verlassenen Ehefrauen, verlassenen Minderjährigen, sowie gebrechlichen Personen (Reg. Bl. S. 93), durch welches das steuerfreie Zinsen- und Rentenerkommen von 350 ℳ auf 500 ℳ erhöht wurde, eine Verminderung des steuerpflichtigen Zinsen- und Rentenerkommens zur Folge gehabt. Die gleiche Wirkung hatte die Ausdehnung der Thätigkeit der württembergischen Sparkasse und die Vermehrung der Oberamtssparkassen während der letzten 20 Jahre, durch deren Benützung ein ziemlicher Betrag früher steuerpflichtiger Kapitalzinsen der Besteuerung und somit der gegenwärtigen Erhebung für die Jahre 1884 und 1894 entzogen wurden ist.

Trotz der angeführten Momente, welche an sich geeignet gewesen wären, eine Abnahme des steuerpflichtigen Zinsenerkommens herbeizuführen, ist der Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten in den 126 Erhebungsgemeinden nach der Zusammenstellung in der Tabelle VI von 1 822 026 ℳ im Jahre 1874 auf 2 294 541 ℳ im Jahre 1884 und auf 2 365 813 ℳ im Jahre 1894 angewachsen.

Die Zunahme bezw. Abnahme des steuerpflichtigen Zinsen- und Rentenerkommens betrug

		in den Perioden		
		1874/84	1884/94	1874/94
1	im Neckarkreis	+ 30 %	+ 2,6 %	+ 33 %
2	„ Schwarzwaldkreis	+ 34 %	+ 4,5 %	+ 40 %
3	„ Jagstkreis	+ 30 %	— 4,0 %	+ 25 %
4	„ Donaukreis	+ 11 %	+ 10,0 %	+ 22 %
	im ganzen	+ 26 %	+ 3,0 %	+ 30 %

Im einzelnen ist eine Abnahme des steuerpflichtigen Zinsenerkommens sowohl von 1874—1884, als von 1874—1894 zu verzeichnen bei 18 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Cleebronn, Sachsenweiler, Wolfschlugen, Harthausen, Hopfau, Renquishausen, Pfaffenweiler, Wißgoldingen, Ingelfingen, Mäsenhausen, Marbach, Nellingen, Türkheim, Mistingen, Thalhofen, Friedberg und Herbertingen), dagegen von 1874—1884 in 35 Gemeinden, von welchen 12 auf den Donaukreis, 9 auf den Neckarkreis, 8 auf den Schwarzwaldkreis und 6 auf den Jagstkreis entfallen.

Die Abnahme von 1874—1894 beträgt von 1 % (Hohenstein, Immenhausen, Bonhardt) bis 53 % (Cleebronn und Strümpfelbach OA. Waiblingen).

Die Abnahme wird erklärt durch den Tod von Kapitalisten und Übergang ihrer Kapitalien auf auswärtige Erben (Cleebronn, Derdingen), durch den Wegzug von Kapitalisten (Schwalgern), durch das Anwachsen des in das Befreiungsverzeichnis eingetragenen Zinsenbetrags (in Notzingen von 1626 ℳ im Jahre 1874 auf 3203 ℳ im Jahre 1894), durch das Sinken des Zinsfußes (Schwaigern), und durch die Zunahme der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen (diese Einlagen belaufen sich z. B. in Aldingen auf 64000 ℳ, in Herbertingen auf 50000 ℳ und in Bergatreute auf 40000 ℳ).

Die Zunahme der steuerpflichtigen Kapitalzinse und Renten in den einzelnen Gemeinden während der Periode 1874/1894 bewegt sich zwischen 1 % (Leutenzdorf) und 200 % (Altbütten). In 16 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 %.

Als Grund der Zunahme wird von 2 Gemeinden (Hedelfingen und Zell) der Anzug von Kapitalisten, in einer Gemeinde (Grunern) der Verkauf von Gütern angegeben.

Eine Vergleichung der Bewegung des Kapitalbesitzes und der Bewegung der Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden läßt für die Regel keinen Zusammenhang in der Richtung erkennen, daß beide Bewegungen auf gleiche Ursachen zurückgeführt werden könnten.

Verschiedene Gemeinden sind allerdings vorhanden, welche gleichzeitig eine starke Abnahme des Kapitalbesitzes und eine starke Zunahme der Verschuldung aufweisen (Strümpfelbach OA. Backnang, Hepfau, Ronquishausen, Türkheim). Auch haben im Jagstkreis, wo in der Periode 1884/94 die stärkste Zunahme der Pfandschulden stattgefunden hat, in der gleichen Periode die steuerpflichtigen Kapitalzinse abgenommen. Auf der andern Seite zeigen manche Gemeinden bei sehr starker Schuldenzunahme (um 665—1306 %) gleichzeitig eine erhebliche Vermehrung des kapitalbesitzes (von 69—163 %): Grunern, Edelfingen, Großerdlerdt, Gamerschwang, Grünholzleute.

Vermögensanhäufung einerseits und zunehmende Verschuldung andererseits können also in einer und derselben Gemeinde leicht neben einander hergehen. Daraus folgt, daß der Thatsache der Vermehrung des Kapitalbesitzes an sich keine zu große Bedeutung für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage einer Gemeinde beigemessen werden kann.

IV. Pachtpreise.

In dem Pachtpreis eines Grundstücks kommt oder sollte wenigstens die Grundrente derselben zum Ausdruck kommen. Durch eine Vergleichung der Höhe der Pachtpreise, welche während einer bestimmten Zeitperiode für einzelne, jeweils unter wesentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtete Grundstücke erzielt worden sind, sollte daher festgestellt werden können, ob die Grundrente im Sinken oder im Steigen begriffen ist.

Dieser Feststellung steht indessen in erster Linie die Schwierigkeit entgegen, daß die in den Gemeinden vorkommenden Verpachtungen einzelner Grundstücke vielfach von so geringem Umfange sind, daß sie für eine Vergleichung der Pachtpreise aus verschiedenen Jahren keine genügenden Unterlagen liefern. So sind in 20 Gemeinden von den 125 Erhebungsgemeinden während der letzten 20 Jahre gar keine Verpachtungen vorgekommen, welche eine brauchbare Grundlage

für jene Vergleichung hätten bilden können. In der Mehrzahl der Erhebungsgemeinden waren es indessen in der Regel nur die Pfarr-, Schul- oder Gemeindegüter, welche zur Verpachtung gelangten. Nur in einigen Gemeinden kommen Verpachtungen von einzelnen Grundstücken in größerem Umfange vor, so in Köngen die Verpachtungen der Grundstücke des Weishauptschen Hofgutes, in Heutingsheim und Kleinbottwar den Freiherrlich von Brüsselschen Gute, in Niederstotzingen die Grössich von Maldegheimschen Äcker und Wiesen. Weiterhin ist zu beachten, daß der Pachtpreis von einzelnen Parzellen vielfach nicht durch deren Ertragswert, sondern durch allerlei Zufälligkeiten und Umstände bestimmt wird, welche häufig eine unverhältnismäßige Höhe des Pachtpreises herbeiführen.

Das Ergebnis der Erhebungen über die Bewegung der Pachtpreise der Äcker und Wiesen während der letzten 20 Jahre ist denn auch bei den einzelnen Gemeinden ein recht verschiedenartiges. Wie aus der Tabelle VII hervorgeht, sind in der Zeit von 1874—1894 die im Durchschnitt berechneten Pachtpreise der Äcker in 41 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) gestiegen, in 48 Gemeinden gefallen und in 10 Gemeinden gleichgeblieben, die durchschnittlichen Pachtpreise der Wiesen in 46 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) gestiegen, in 44 gefallen und in 7 Gemeinden gleichgeblieben.

Die Zunahme der Pachtpreise von 1874—1894 ist in einzelnen Gemeinden eine erhebliche (bei Äckern z. B. in Cleebronn 58 %, in Oberthürkheim 62 %, in Kornwestheim 65 %, in Sigloch 68 %, in Hermaringen 100 %, bei Wiesen z. B. in Kappingen 73 %, in Kornwestheim 126 %, in Vogt 157 %). Die Abnahme der Pachtpreise geht bei den Äckern bis zu 50 % (Gräfenhausen), und bei Wiesen bis zu 53 % (Hausen a. K.)

Die Pachtpreise für Äcker haben in den Gemeinden der vier Kreise in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894	
im Neckarkreis	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	5,2 % zugenommen,	
„ Jagstkreis	„ 5,8 %	„	„ „ 0,3 %	„
„ Donaukreis	„ 0,9 %	„	„ „ 0,2 %	„
dagegen				
„ Schwarzwaldkreis	„ 4,6 % abgenommen	„	„ 0,1 % abgenommen	

Die Pachtpreise für Wiesen haben in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1884	
im Neckarkreis	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	4,8 % zugenommen,	
„ Donaukreis	„ 5,5 %	„	„ „ 3,4 %	„
„ Jagstkreis	„ 4,3 %	„	„ „ 5,2 % abgenommen,	
„ Schwarzwaldkreis	„ 0,5 % abgenommen	„	„ 3,8 %	„

In sämtlichen Gemeinden zusammen haben die Pachtpreise für Äcker

von 1874—1884 um 3,33 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,06 % abgenommen,

und die Pachtpreise für Wiesen

von 1874—1884 um 4,53 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,02 % abgenommen.

Aus diesen Zahlen geht für die Bewegung der Pachtpreise in den letzten 20 Jahren hervor, daß die Pachtpreise für Äcker und Wiesen in den

Digitized by Google

erften 10 Jahren (von 1874—1884) vorwiegend in die Höhe gegangen, dagegen in den letzten 10 Jahren (von 1884—1894) vorwiegend gefallen ſind, ſo daß ſie im Jahre 1894 im Durchſchnitt ſogar wieder einen etwas niedrigeren Stand als im Jahre 1874 erreicht haben.

Im Durchſchnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Pachtpreis pro Hektar

	für Äcker			für Wiesen		
	in den Jahren 1874	1884	1894	1874	1884	1894
im Neckarkreis	131 ℳ	141 ℳ	137 ℳ	132 ℳ	143 ℳ	138 ℳ
„ Schwarzwaldkreis	87 ℳ	83 ℳ	79 ℳ	128 ℳ	127 ℳ	123 ℳ
„ Jagſtkreis	89 ℳ	94 ℳ	90 ℳ	99 ℳ	103 ℳ	93 ℳ
„ Donaukreis	84 ℳ	85 ℳ	84 ℳ	87 ℳ	91 ℳ	90 ℳ
„ ganzen Land	99 ℳ	102 ℳ	99 ℳ	112 ℳ	117 ℳ	112 ℳ

Um eine Vergleichung der Pachtpreiſe der einzelnen Erhebungsgemeinden unter einander zu ermöglichen, wurde für jede Gemeinde das durchſchnittliche Grundſteuerkapital pro Hektar der verpachteten Acker und Wiesen feſtgeſtellt. Ferner wurde für jede Gemeinde der durchſchnittliche Pachtpreis in den 3 Erhebungsjahren in Prozenten des Steuerkapitals berechnet. Das Grundſteuerkapital beträgt in den Erhebungsgemeinden durchſchnittlich pro Hektar der verpachteten

	Äcker	Wiesen
im Neckarkreis	108 ℳ	105 ℳ
„ Schwarzwaldkreis	56 ℳ	81 ℳ
„ Jagſtkreis	68 ℳ	77 ℳ
„ Donaukreis	70 ℳ	71 ℳ
„ ganzen Land	77 ℳ	85 ℳ

Sowohl bei den Äckern als bei den Wiesen überſteigt der Pachtpreis das Grundſteuerkapital der verpachteten Grundſtücke in den einzelnen Gemeinden faſt durchweg, und zwar im Jahre 1894 um mehr als 200 % bei den Äckern in 9 Gemeinden und bei den Wiesen in 12 Gemeinden. Nur in wenigen Gemeinden bewegt ſich der Pachtpreis unter dem Grundſteuerkapital. Bezüglich des näheren wird auf die Tabelle VII verwieſen.

Die von der K. Domänendirektion mitgeteilten Überſichten über die Ergebniſſe der Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen beſchränken ſich auf die Jahre 1891, 1892 und 1893. Da indeſſen die Überſichten neben dem neuen Pachtgeld auch das ſeitherige Pachtgeld enthalten, ſo kann eine Zunahme bezw. Abnahme der Pachtpreiſe wenigſtens für die letzten Pachtperioden feſtgeſtellt werden, deren durchſchnittliche Dauer unter Berückſichtigung etwaiger Pachtauflöſungen im Laufe der Periode bei den verpachteten Einzelgütern auf 10 Jahre und bei den verpachteten Meiereien auf 15 Jahre veranſchlagt werden mag. (Bei Verpachtungen der Staatsdomänenverwaltung beträgt die Pachtzeit für Einzelgüter bis zum Jahre 1894 12 Jahre und beträgt für Meiereien 18 Jahre.) Hiernach hat, wie aus der Tabelle VIII hervorgeht, bei den Einzelgütern der Pachtpreis bei Verpachtungen

	des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
von ca. 1881—1891	um 2,6 % abgenommen	bezw. um 5,1 % abgenommen	
„ „ 1882—1892	„ 2,2 % „	„ „ 2,6 %	„
„ „ 1883—1893	„ 0,2 % zugenommen	„ „ 8,8 %	„

Wichtiger als die Ergebnisse der Verpachtungen von Einzelgütern sind die jenigen von größeren Gütern (Meiereien), da bei diesen der Pachtpreis weniger durch Zufälligkeiten, als durch fachliche Rücksichten, durch den Ertragswert der Güter bestimmt wird. Nach den Mitteilungen der K. Domänendirektion hat bei den Meiereien der Pachtpreis bei Verpachtungen

									der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
									des Staats bezw.
von ca.	1876—1891	um	6,5 %	abgenommen	bezw.	um	5,5 %	abgenommen,	
„ „	1877—1882	„	— %	„	„	„	4,0 %	„	
„ „	1878—1883	„	0,5 %	„	„	„	6,4 %	„	

Bei den Verpachtungen der Einzelgüter ist hienach vorwiegend, bei denjenigen der Meiereien aber durchweg eine Abnahme des Pachtpreises zu konstatieren, welche bei den letzteren wohl noch größer sein würde, wenn in den neuen Pachtgeldern nicht zum Teil noch Meliorations- und Benützungsentschädigungen enthalten wären. Bemerkenswert ist insbesondere noch, daß die Pachtpreise bei den Meiereien sich durchweg unter dem Grundsteuerkapital bewegen.

Soweit in den Erhebungsgemeinden die Pachtpreise gestiegen sind, wird als Ursache für die unverhältnismäßige Höhe derselben vor allem die große Nachfrage der Kleinbauern, Gewerbetreibenden, Arbeiter u. s. w. nach den in geringer Zahl vorhandenen Pachtgütern angeführt (Schafhausen, Schwaigern, Derdingen, Rühlingen). Bei verschiedenen Gemeinden kommt für die Höhe der Pachtpreise in Betracht, daß die Markung für die landbautreibende Bevölkerung zu klein ist (Obertürkheim, Zell). Die Pachtpreise der Wiesen haben zum Teil infolge der vermehrten Viehzucht zugenommen. Von verschiedenen Gemeinden welche bis jetzt hohe Pachtpreise haben, wird indessen bemerkt, daß die Pachtpreise bei einer Neuverpachtung zurückgehen werden (Derdingen, Mietingen u. s. w.).

Berücksichtigt man die Momente, welche insbesondere bei den Verpachtungen von einzelnen Gütern auf eine Steigerung des Pachtpreises hinwirken, so kann wohl im ganzen aus dem Ergebnis der Erhebungen über die Pachtpreise ein Rückgang der letzteren und damit der landwirtschaftlichen Grundrente festgestellt werden.

V. Verkaufspreise.

Die Erhebung der Verkaufspreise der landwirtschaftlich benützten Grundstücke in den einzelnen Gemeinden behufs Feststellung ihrer Bewegung während bestimmter Perioden begegnet ähnlichen Schwierigkeiten wie die Erhebung der Pachtpreise solcher Grundstücke. Auch hier fehlt es häufig an den nötigen Grundlagen, infolgedessen in vielen Gemeinden während der einzelnen Perioden nur wenige Verkäufe vorkommen, welche eine Vergleichung zulassen. Ferner spielen, wie bei den Verpachtungen, auch bei den Verkäufen manche Zufälligkeiten eine Rolle, welche die Höhe der Verkaufspreise beeinflussen.

Um einigermaßen ein zutreffendes Bild von der Bewegung der Verkaufspreise in den einzelnen Gemeinden zu erhalten, wurden daher den Erhebungen die Durchschnittspreise der in je fünfjährigen Perioden vorgekommenen Verkäufe zu Grunde gelegt. Das Ergebnis der Erhebungen in den 126 Gemeinden ist in der Tabelle IX zusammengestellt. Um eine Vergleichung der Verkaufspreise der einzelnen Gemeinden untereinander zu ermöglichen, wurde das durch-

schnittliche Grundsteuerkapital pro Hektar der verkauften Äcker und Wiesen für jede Gemeinde in dieser Zusammenstellung beigesetzt.

Eine Vergleichung der Verkaufspreise in den verschiedenen Perioden ergiebt für Äcker und Wiesen gemeinsam folgendes Bild: die 1. Periode (1875—1879) weist in den meisten Gemeinden sehr hohe Preise auf; in der 2. Periode (1880 bis 1884) sind in der Mehrzahl der Gemeinden ein zum Teil sehr erheblicher Rückgang der Preise ein; in der 3. und 4. Periode (1885—1889 und 1890—1894) erfuhren die Preise in einer größeren Zahl von Gemeinden eine Steigerung, erreichten aber im ganzen nicht mehr die Höhe der 1. Periode.

Im einzelnen kommen nun freilich die mannigfachsten Abweichungen von diesem Gesamtbild vor, und zwar nicht nur in den verschiedenen Gemeinden, sondern auch in ein und derselben Gemeinde. So ist vielfach wahrzunehmen, daß in einer Gemeinde die Preise den höheren Gliedern gestiegen, der schlechteren dagegen gefallen sind, und umgekehrt. Bezüglich der Abweichungen in den verschiedenen Gemeinden muß auf die Übersicht (Tab. IX) verwiesen werden.

Von der 1. (1875—1879) bis zur 4. (1890—1894) Periode haben die Verkaufspreise bei den Äckern in 58 von 124 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von einer, wo sie gleichblieben, abgenommen, bei den Wiesen in 46 von 116 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von zwei Gemeinden, wo sie gleich blieben, abgenommen.

Die Zunahme während der genannten Zeit geht bei den Äckern bis zu 127 % (Pommertsweiler), weitere starke Zunahmen in Seebronn mit 53 %, Korowestheim mit 43 %, Thaldorf mit 40 %, Speßhardt mit 38 %), und bei Wiesen bis zu 46 % (Stöckach), weitere starke Zunahme in Niederstetzingen mit 45 %, Bönnigheim mit 39 %, Eberdingen mit 37 %, Neuneck mit 33 % u. s. w.).

Die Abnahme während der genannten Zeit beträgt bei Äckern bis zu 49 % (Tübingen), weitere starke Abnahmen in Ohmenheim mit 40 %, Zell und Wachzenhofen mit je 35 %, Dietmanns mit 34 %) und bei Wiesen bis zu 55 % (Gundelfingen), weitere starke Abnahmen in Altrach mit 50 %, Zell mit 38 %, Laupertshausen und Wachzenhofen mit je 37 %).

Eine andere Beziehung zwischen der Bewegung der Verkaufspreise und der Pachtpreise in den einzelnen Gemeinden nach der Richtung, daß in denselben gleichzeitig eine starke Zunahme bezw. Abnahme sowohl der Verkaufspreise als auch der Pachtpreise während der letzten 20 Jahre zu finden wäre, läßt sich nicht als Regel feststellen. Es kommt sogar vielfach vor, daß die Pachtpreise während dieser Zeit in einer Gemeinde zugenommen, dagegen die Verkaufspreise abgenommen haben, und umgekehrt.

In den Erhebungsgemeinden der 4 Kreise bezw. des ganzen Landes gestaltet sich die Bewegung der Verkaufspreise von der 1. bis zur 4. Periode folgendermaßen: die Verkaufspreise haben bei den Äckern von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreise um	1,8 % ab- bezw. um	3,5 % zu- bezw. um	8,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	5,4 % ab- „ „	4,1 % ab- „ „	0,9 % zu „
„ Jagstkreise „	7,3 % ab- „ „	3,4 % ab- „ „	3,5 % zu „
„ Donaukreise „	9,7 % ab- „ „	10,8 % ab- „ „	12,5 % ab „
im ganzen Land „	6,2 % ab- bezw. um	2,7 % ab- bezw. um	0,1 % abgenommen,

bei den Wiesen von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	3,1 % ab- bezw. um	2,7 % zu bezw. um	6,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,6 % ab- „	„ 4,1 % ab- „	„ 4,8 % ab „
„ Jagstkreis „	3,9 % ab- „	„ 1,9 % ab- „	„ 5,2 % ab „
„ Donaukreis „	8,9 % ab „	„ 9,6 % ab „	„ 12,7 % ab „
im ganzen Land „	6,1 % ab- bezw. um	2,6 % ab bezw. um	2,5 % abgenommen

Eine auffallend starke Zunahme der Verkaufspreise von 1875/79—1890/94 hat hienach der Neckarkreis, und eine auffallend starke Abnahme der Donaukreis sowohl bei den Äckern als bei den Wiesen aufzuweisen. Im Durchschnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Verkaufspreis pro Hektar der verkauften

	Äcker				Wiesen			
	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im Neckarkreis	3598	3533	3729	3905	3585	3473	3683	3818
„ Schwarzwaldkr.	2547	2534	2443	2569	3050	3062	3211	3187
„ Jagstkreis	2050	1899	1980	1981	2301	2210	2275	2226
„ Donaukreis	2437	2201	2185	2137	2445	2227	2209	2130
im ganzen Land	2673	2513	2607	2678	2960	2780	2885	2886

In allen 4 Perioden hat dabei der Neckarkreis die höchsten, der Jagstkreis die niedrigsten Verkaufspreise bei den Äckern wie bei den Wiesen.

In den Bemerkungen, welche bei einer Anzahl von Gemeinden den Erhebungen über die Verkaufspreise beigefügt sind, wird vielfach hervorgehoben, daß die Verkaufspreise nicht im Einklang mit den Ertragsverhältnissen der Äcker und Wiesen stehen, insofern sie den Ertragswert zum Teil bedeutend überfteigen (Schnaitach, Bernhausen, Aidlingen, Thalheim, Untermünkheim, Lauterstaufen). Was die Ursachen betrifft, welche in einer großen Anzahl ein Steigen der Verkaufspreise bewirkt oder ein Sinken derselben verhindert haben, so wird in den Berichten in erster Linie erwähnt das Bestreben der einheimischen und fremdigen Bevölkerung, insbesondere aber der Kleinbauern und Anfänger, ihren Besitz zu vergrößern und Güter ohne Rücksicht auf deren Rentabilität zu erwerben (Hedelfingen, Althütte, Schafhausen, Lauterstaufen u. s. w.).

Die Markung mancher Gemeinden ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl, welche auf den Betrieb der Landwirtschaft angewiesen ist, zu klein und es werden daher bei der starken Nachfrage und dem beschränkten Angebot von Gütern die Preise unverhältnismäßig in die Höhe getrieben (Oberthürheim, Gründelhardt, Lauterstaufen, Pommerenweiher). In verschiedenen Gemeinden kommt sodann noch die Konkurrenz der Fabrikarbeiter, Gewerbetreibenden etc. in Betracht, welche sich stark an dem Ankauf von Gütern beteiligen (Nellingen u. s. w.).

Als weiterer Grund der hohen Güterpreise wird von mehreren Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Eichenau, Thalheim) der gewerbsmäßige Güterhandel und die Zerstückelung größerer Güter angegeben.

In einigen Fällen liegt die Ursache des Steigens der Güterpreise in der Steigerung ihrer Rentabilität. So wurden in einer Gemeinde (Sersheim) Grundstücke, welche früher kaum einen Ertrag abgeworfen haben, durch außerordentliche Düngung und Bearbeitung ertragsfähiger gemacht, wodurch sich ihr

Google

Wert gehoben hat. In einer Gemeinde (Grafenau) ist seit 10 Jahren der Tabakbau eingeführt, welcher sich gut rentiert, so daß die Güterpreise nicht sinken. In einer Gemeinde (Aichtagen) werden die hohen Güterpreise damit zu erklären gesucht, daß die Schweinehaltung hohe Erträgnisse geliefert habe.

Bei den Wiesen hatte zum Teil die vermehrte Viehzucht in den letzten 10 Jahren die Folge, daß die Preise fortwährend stiegen (Sersheim), oder wenigstens nicht wie die Preise der Äcker fielen (Hochdorf).

Dem Steigen der Güterpreise steht nun auf der andern Seite in vielen Gemeinden ein entschiedenes Sinken der Preise gegenüber, was bei einer Reihe von Gemeinden in den Bemerkungen besonders hervorgehoben wird (Eberdingen, Waldorf, Ohmenheim, Mafelheim, Rechberghausen, Beimerstetten u. s. w.). Von einer fast ausschließlich Landwirtschaft treibenden Gemeinde (Eberdingen) wird angegeben, daß es an jeder Kauflust fehle; der Preisrückgang bedeute für die Gemeinde jetzt schon einen Vermögensverlust von über 300 000 ℳ.

Als Hauptursache des Preisrückgangs ist wohl die gesunkene Rentabilität der Güter anzusehen, welche in den Preisen früher oder später eine Ausdruck kommen muß. Von einer Gemeinde (Mafelheim) wird als Grund des Preissturzes angegeben, daß in den letzten 15—20 Jahren viele Güterzerstückelungen vorgekommen sind, wobei mancher Einwohner Güter über seine Verhältnisse kaufte und später gezwungen war, die Güter um einen niedrigeren Preis wieder zu verkaufen. In einer Gemeinde (Markbronn) sind die Wiesen im Preis ziemlich gefallen, weil es sich gezeigt habe, daß Futterpflanzen auf Äckern mehr abwerfen als Wiesen, und besseres Futter geben. Von den Gemeinden, in welchen bisher die Güterpreise ihre frühere Höhe im wesentlichen behauptet haben, wird vielfach berichtet, daß infolge der niedrigen Getreidepreise eine vermiderte Kauflust sich bemerklich mache und ein bedeutendes Sinken der Preise in Aussicht stehe; wenn die Fruchtpreise ihren niederen Stand behalten (Holzgerlingen, Serabeim, Gründelhardt, Feßbach, Mistlingen, Aichelau u. s. w.).

Das Ergebnis der Erhebungen über die Verkaufspreise läßt sich kurz in folgendem zusammenfassen: auf der einen Seite übermäßig hohe, in keinem Verhältnis zum Ertragswert stehende Güterpreise, auf der andern Seite ein zum Teil bedeutendes Sinken der Güterpreise und als damit verbundener Vermögensrückgang.

VI. Zwangsversteigerungen.

Aus einer Untersuchung über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften läßt sich entnehmen, in welchem Umfange die bäuerliche Bevölkerung ihre Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen konnte.

Da die statistischen Notizen über Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen nach Maßgabe der Verfügung des Justizministeriums vom 1. Oktober 1873 (Reg.-Bl. S. 423) erst seit dem Jahre 1880 gesammelt werden, so konnten sich die Erhebungen über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften nicht, wie die übrigen Erhebungen, auf die letzten 20 Jahre ausdehnen, und beschränkten sich daher auf das letzte Jahrzehnt.

Die Erhebungen, welche demgemäß in den 126 Gemeinden angestellt worden sind, konnten jedoch deshalb zu keinem sicheren Ergebnis führen, weil landwirtschaftlich benützte Liegenschaften vielfach in Verbindung mit Gebäuden, welche nicht landwirtschaftlichen Zwecken dienen und keinen Land-

wirten gehörten (Wirtschaften u. s. w.), zur Zwangsversteigerung gekommen sind. Bei den Erhebungen sind nur diejenigen Fälle von Zwangsversteigerungen berücksichtigt worden, welche wirklich zur Durchführung gelangten, während die große Zahl von Fällen, wo das Verfahren eingeleitet, aber nach Befriedigung des Gläubigers wieder eingestellt wurde, außer Betracht geblieben sind.

Aus der Tabelle X geht zunächst die Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden hervor.

Die größte Zahl von Zwangsversteigerungen während der genannten Periode entfällt auf Strümpfelbach OA. Waiblingen mit 19 Fällen, hierauf folgen Ingersheim mit 14 Fällen, Derdingen mit 11 Fällen, Untergruppenbach und Sießen mit je 10 Fällen. In 31 Gemeinden kamen gar keine Zwangsversteigerungen vor. In allen Gemeinden zusammen beträgt die Zahl der Fälle 546, die Gesamtfläche der versteigerten Liegenschaften 734,10 ha, der Gesamtbetrag der Forderungen 1620644 ℳ, der Gesamtbetrag des Erlöses 1262187 ℳ, der Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen 360604 ℳ oder 23,46 % des Gesamtbetrags der Forderungen. Von jenen 546 Fällen kommen auf den

Neckarkreis	103	Fälle,
Schwarzwaldkreis	65	„
Jagstkreis	85	„
Donaukreis	93	„

Ein Zusammentreffen von starker Zunahme der Pfandschulden bezw. besonders hohen Güterpreisen und zahlreichem Vorkommen von Zwangsversteigerungen in den einzelnen Gemeinden läßt sich für die Regel nicht feststellen. Immerhin weisen die Gemeinden mit den meisten Zwangsversteigerungen zum Teil eine erhebliche Zunahme der Pfandschulden auf: Strümpfelbach OA. Waiblingen (von 1874—1894) 142 %, Ingersheim 171 %, Sießen 526 %, dagegen Derdingen nur 33 %, Untergruppenbach nur 16 %. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß der Neckarkreis mit der stärksten Schuldenzunahme, mit den höchsten Pachtpreisen und Verkaufspreisen auch die meisten Fälle von Zwangsversteigerungen hat.

In der Tabelle XI ist weiterhin die Verteilung der in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893 dargestellt. Die meisten Zwangsversteigerungen kamen vor im Jahre 1891 (52 Fälle), die wenigsten in den Jahren 1885 und 1886 (je 27 Fälle). Eine bestimmte Regelmäßigkeit, insbesondere etwa ein Aufsteigen, läßt sich aus der Zahlenfolge der einzelnen Jahre nicht entnehmen.

Als Ursachen der Zwangsversteigerungen werden bei einzelnen Gemeinden schlechte Wirtschaft, ungenügender Fleiß, Trunksucht u. s. w. angeführt.

Im ganzen ist die Zahl der vorgekommenen Zwangsversteigerungen nicht als eine besonders große zu bezeichnen.

Digitized by Google

VII. Lage der Landwirtschaft im allgemeinen.

Über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft im allgemeinen, insbesondere im Vergleich zu derjenigen vor 10 und 20 Jahren liegen von 48 Gemeinden kürzere oder längere Mitteilungen vor.

Nur von wenigen Gemeinden wird berichtet, daß der jetzige Zustand der Landwirtschaft kein fühlbarer sei und daß sich die Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten nicht wesentlich verändert haben (Altbütte, Schafhausen, Wolfschlugen, Röhlingen, Thaldorf), ja daß sich sogar die Lage der Landwirtschaft gebessert habe (Wißgoldingen). Im Gegensatz hiezu wird in den meisten Berichten eine Verschlimmerung der Lage während der letzten 20 Jahre konstatiert und der heutige Zustand vielfach als ein bedenklicher, besorgniserregender bezeichnet.

Als die Hauptursache des Rückgangs wird überwiegend — in 25 Berichten — der starke Sinken der Getreidepreise betrachtet. Der Getreidebau rentiert sich nicht mehr, insbesondere bei den hohen Güterpreisen, die Frucht kann nicht verkauft werden, so daß sie zum Teil dem Vieh gefüttert wird (Dordingen, Thalheim). Der Ausfall, welcher durch die niederen Getreidepreise im Vergleich zu den Preisen in den 70er Jahren erwächst, wird für eine Gemeinde (Bergatreute) auf ca. 32 000 ℳ im Jahr berechnet. Unter den 231 Haushaltungen, welche diese Gemeinde zählt, sind

17, welche die zum Lebensunterhalt erforderlichen Mehlstoffe vollständig einkaufen,

22, welche auf gepachteten Grundstücken wenigstens einen Teil des nötigen Getreides selbst bauen,

43, mit kleinem Grundbesitz, welchen einen Teil ihres Getreidebedarfs selbst decken,

48, welche auf eigenem Boden ihren ganzen Bedarf, aber nicht darüber, ernten, und

101, welche Getreide verkaufen können. Auf diese 101 Betriebe bezieht sich der berührte Ausfall.

Nur von einigen Gemeinden wird erwähnt, daß die niedrigen Fruchtpreise weniger empfunden werden, weil in der Hauptsache bloß Haber verkauft werden kann, dagegen andere Frucht bezw. Mehl in beträchtlichem Betrag zugekauft werden muß (Neuweiler, Speßhardt). Nach verschiedenen Berichten wurde sodann der Ertrag durch rationellere Bewirtschaftung, Verwendung von Kunstdünger u. s. w. gesteigert (Aldingen, Helzelfingen, Hepfen). In dieser Beziehung wird ferner erwähnt der vermehrte Anbau von Handelspflanzen (Zuckerrüben, Hopfen u. s. w.) und die vermehrte Obstbaumzucht (Schafhausen, Neukirch). Weiterhin wird vielfach berichtet, daß der durch die niederen Getreidepreise entstehende Verlust wenigstens zum Teil ausgeglichen werde durch vermehrte Rindvieh- und Schweinezucht, und daß daher der Landwirt mehr und mehr zu dem rentableren Futterbau übergehe (Altbütte, Schafhausen, Neuweiler, Kaisersbach, Thaldorf, Vogt, Neukirch, Amtzell). Die Vermehrung des Futterbaus bedeute größerer Viehhaltung geht indessen nicht überall so schnell voran (Winterlingen), und es hat insbesondere das Notjahr 1893 einen starken Rückschlag in dieser Bewegung verursacht. Vielfach fehlt es an dem erforderlichen Betriebskapital zur Ergänzung des stark verminderten Viehstands, so daß Darlehne aufgenommen

(Neuweiler) oder das Vieh von jüdischen Händlern auf Berg gehütet werden mußte (Liesingen, Spießhardt).

Als besonders schlimm wird in einzelnen Berichten die Lage der Kleinbauern geschildert, zumal wenn sie auch zum Teil verschuldet sind (Schefflenzen, Kirnweftheim, Eberdingen, Erchenau, Thalheim, Kunferbach). In einem Bericht ist von den Kleinbauern gesagt: „Sie gehen ihrem Ruin entgegen, weil der Ertrag des Grund und Bodens in keinem Verhältnis steht zu dem Zins, der für die Kaufschillinge bezahlt werden muß" (Eberdingen). Dazu kommt, daß in verschiedenen Gemeinden durch das Aufhören der früher betriebenen Hausindustrie (Webereien, Korbflechtereien in Leinfelden, Zeugmachen in Oberschwandorf u. s. w.) für die kleineren Landwirte der frühere Nebenverdienst in Wegfall gekommen ist. Auch heißt wird das Fehlen genügenden Nebenverdienstes als ein Mangel für die kleineren Landwirte empfunden (Neuweiler).

Ferner ist die Lage der Weingärtner nach den Berichten der Weinbauorte infolge der vielen schlechten Herbste eine sehr ungünstige (Hedelfingen, Obertürkheim, Strümpfelbach OA. Waiblingen). Von letzterer Gemeinde, deren Einwohner auf den Ertrag der Baumwiesen und Weinberge angewiesen sind, wird berichtet, daß in der Zeit von 1874—1889 nur 6 bessere Herbste waren, in den übrigen Jahren konnten kaum die Weinbergbaukosten, Steuern u. s. w. eingebracht werden, dazu kommen noch die schädlichen Nachwirkungen von Hagelschlag und Rebkrankheiten.

Von verschiedenen Gemeinden wird über den Viehhandel durch jüdische Händler und über deren Treiben überhaupt geklagt (Wüstenroth, Gröndelhardt u. s. w.), in einem Bericht wird daher ein Verbot des Hausierhandels mit Vieh verlangt (Gröndelhardt), und in einem Bericht wird gewünscht, daß den sogenannten Vollmachtskäufen (durch welche die Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juni 1853, betreffend die Beseitigung der bei Liegenschaftsveräußerungen und insbesondere bei der Zerstückelung von Bauerngütern vorkommenden Mißbräuche umgangen werden) im Weg der Gesetzgebung Einhalt gethan werde (Thalheim).

Eine allgemeine Klage herrscht über den Mangel an tüchtigen Arbeitern und über die gesteigerten Löhne und Ansprüche der Dienstboten und Taglöhner (Hedelfingen, Merklingen, Gültlingen, Beinsteingen, Kiebingen, Gruorn, Hochdorf, Thalheim, Vogt, Beinerstetten, Niederstotzingen u. s. w.). „Da alles in die Fabriken drängt, wo die Leute besseren Verdienst haben, bekommen die Landwirte nur noch den Ausschuß der Arbeiter, denen sie unverhältnismäßig hohe Löhne bezahlen müssen" (Kornwestheim).

In Verbindung mit diesen Klagen stehen diejenigen über die hohen Ausgaben, welche durch die Krankenkassen-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge, sowie die fortwährend wachsenden Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung verursacht werden (Merklingen, Wormbrunn, Kornwestheim, Gültlingen, Kiebingen, Gruorn, Hochdorf, Stöckach, Vogt u. a.). „Die Beiträge sind insbesondere im Sommer von der Dienstherrschaft allein zu tragen, andererseits sind die Leistungen nicht derart, daß die Landbevölkerung für die soziale Gesetzgebung gewonnen würde" (Thalheim).

Endlich wird nach mehreren Berichten das Anwachsen der Steuer- und Gemeindelasten drückend empfunden (Kiebingen, Seebronn, Thalheim, Bergstrente)

VIII. Schlußbetrachtung.

Nach dem Ergebnis der Erhebungen darf wohl als festgestellt betrachtet werden, daß die Lage der Landwirtschaft in der überwiegenden Mehrzahl der Erhebungsgegenstände zum wenig befriedigende, ja zum Teil eine recht ungünstige ist. Während die mißliche Lage nach außen hauptsächlich in der Zunahme der Verschuldung, teilweise auch in der Abnahme der Pachtpreise und Verkaufspreise zu Tage tritt, sind diese äußeren Erscheinungen selbst auf verschiedene Ursachen zurückzuführen.

Wenn man die ungünstigen Wirkungen der fehlerhaften Ernten, der Mißerhalte u. s. w., welche namentlich in den Weinbaugebieten eine Zunahme der Verschuldung verursacht haben, außer Betracht läßt, so erscheint als die Hauptursache der in den meisten Gemeinden vorhandenen mißlichen Lage die Abnahme der Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes, an welcher freilich zurzeit die Landwirtschaft sämtlicher Kulturstaaten Europas krankt. Eine natürliche Folge der verminderten Rentabilität ist in einer größeren Anzahl von Gemeinden das Fallen der Pachtpreise und der Güterpreise, welches für den augenblicklichen Besitzer einen empfindlichen Vermögensverlust bedeutet; eine weitere Folge ist da, wo die Betriebsausgaben durch die Einnahmen nicht mehr gedeckt werden, die Zunahme der Verschuldung durch Inanspruchnahme des Kaufmannskredites, und diese Zunahme der Verschuldung trägt dann wieder ihrerseits durch die steigende Zinsenlast zu einer weiteren Vermehrung der Ausgaben bei.

Der Grund der gesunkenen Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs ist einerseits in dem Rückgang der Einnahmen, insbesondere infolge des Sinkens der Getreidepreise, andererseits in den erhöhten Ausgaben, den gesteigerten Produktionskosten zu suchen.

Das Sinken der Getreidepreise ist eine Folge der Entwicklung des modernen Verkehrswesens, welches große überseeische Produktionsgebiete mit jungfräulichem Boden als Bezugsquellen für den europäischen Getreidebedarf erschlossen hat. Die Überschwemmung mit überseeischem Getreide kam zwar nicht überraschend, aber bei der Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebs war es eben vielfach nicht möglich und wird es auch in der Zukunft nicht möglich sein, zu einem andern Produktionszweig überzugehen.

Die erhöhten Ausgaben, die gesteigerten Produktionskosten sind wiederum auf eine Reihe von Ursachen zurückzuführen, die gewöhnlichsten sind die höheren Arbeitslöhne für Dienstboten und Taglöhner, die vermehrten öffentlichen Lasten, die teuere Lebenshaltung u. s. w., dazu kommt noch aber für viele Gemeinden noch ein weiterer folgenschwerer Faktor, nämlich das ungefähre Steigen bezw. die unverhältnismäßige Höhe der Güterpreise, welche, wie oben gezeigt wurde, eine Folge des Wettkampfes um Grund und Boden bei zunehmender Dichtheit der Bevölkerung ist. Da, wo die Güterpreise fortwährend gestiegen sind, liegt sogar die Schuld an der verminderten Rentabilität nicht einmal in erster Linie an dem Sinken der Getreidepreise, dem Steigen der Arbeitslöhne und der öffentlichen Lasten u. s. w., denn es wäre hier die Rentabilität infolge der erhöhten Güterpreise auch gesunken, wenn jene Faktoren die gleichen geblieben wären, und es ist nach dem Vorgang der ersten 70ger Jahre anzunehmen, daß die Güterpreise noch mehr in die Höhe gegangen wären, wenn

der Preis des Getreides nicht gefallen sein würde. Während nun das Fallen der Güterpreise bei verminderter Rentabilität in gewissem Sinne als ein Heilmittel erscheint, insofern die Kosten, wenn auch nicht für den augenblicklichen Besitzer, so doch für den späteren Käufer eines Grundstücks infolge des niedrigeren Kaufpreises geringere werden, hat das Steigen der Güterpreise durch die weitere Steigerung der Kosten, insbesondere infolge der Zunahme der Verschuldung, welche durch den unwirtschaftlichen Erwerb von Grund und Boden veranlaßt wird, und die anwachsende Zinsenlast eine doppelt ungünstige Wirkung.

Einen ähnlichen Einfluß wie die hohen Güterpreise üben die hohen Pachtpreise auf die Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes aus.

Die Ursachen, welche in ihrer wechselseitigen Wirkung die heutige ungünstige Lage der Landwirtschaft in den Erhebungsgemeinden herbeigeführt haben, lassen schon erkennen, daß es nicht eben leicht sein wird, Mittel ausfindig zu machen, durch welche eine Verbesserung der Lage erzielt werden kann, im übrigen liegt eine Erörterung der Maßnahmen, welche etwa in dieser Richtung getroffen werden könnten, außerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Darstellung.

(Folgen Tabellen I—XI.)

Tab. I. Verzeichnis der Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
		Neckarkreis.			
1	Backnang	Allmersbach	1 023	992	919
2.		Strümpfelbach	247	231	237
3.	Besigheim	Bönigheim	2 402	2 648	2 812
4.		Hohenstein	348	350	323
5.	Böblingen	Holzgerlingen	1 794	1 883	1 924
6.		Sindelfingen	697	743	710
7.	Brackenheim	Cleebronn	1 375	1 436	1 382
8.		Schwaigern	1 968	2 131	2 119
9.	Cannstatt	Bedelfingen	1 604	1 812	1 914
10.		Obertürkheim	1 704	1 850	1 872
11.	Eßlingen	Köngen	2 058	2 136	2 102
12.		Nellingen	1 222	1 293	1 367
13.	Heilbronn	Obergriesheim	827	906	931
14.		Untergruppenbach	1 280	1 343	1 384
15.	Leonberg	Merklingen	1 329	1 477	1 501
16.		Warmbronn	849	871	895
17	Ludwigsburg	Kirchgemlingen	683	705	737
18.		Kornwestheim	1 708	1 941	2 119
19.	Marbach	Kirchberg a. d. M	1 460	1 421	1 378
20.		Kleinbottwar	771	718	719
21.	Maulbronn	Derdingen	1 947	1 895	1 956
22		Lienzingen	954	978	981
23.	Neckarsulm	Gaisbach	751	818	805
24.		Siglingen	974	1 019	1 014
25	Stuttgart, Amt	Berghausen	1 819	1 855	1 869
26.		Leinfelden	770	839	843
27	Vaihingen	Ehningen	740	770	723
28		Serebeim	1 006	1 009	1 029
29	Waiblingen	Großheppach	1 141	1 090	1 077
30		Strümpfelbach	1 179	1 191	1 206
31	Weinsberg	Eichenau	984	992	948
32.		Wüstenroth	1 443	1 442	1 416
		Inbegriff zusammen	38 942	40 745	40 922
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	503	594	706
34		Winterlingen	2 224	2 061	2 072
35.	Calw.	Neuweiler	595	590	580
36		Spaßhardt	538	488	400
37	Freudenstadt	Kniebis	303	280	279
38.		Pfalzgrafenweiler	1 295	1 337	1 371
39	Horrenberg	Gültstein	884	987	957
40.		Kappingen	868	1 052	1 038
41	Horb	Rexingen	997	1 135	1 113
42.		Salzstetten	870	898	933

Noch Tab. I. Verzeichnis

Nr	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
43.	Nagold	Gültlingen	1 061	1 102	1 037
44.		Oberschwandorf	853	870	506
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	1 550	1 726	1 834
46.		Gräfenhausen	1 309	1 417	1 372
47.	Nürtingen	Neufen	1 883	1 902	1 698
48.		Wolfschlugen	1 337	1 516	1 589
49.	Oberndorf	Harthausen	395	379	373
50.		Waldmössingen	873	828	775
51.	Rentlingen	Genkingen	1 088	1 100	1 024
52.		Haiterbach	597	650	634
53.	Rottenburg	Kiebingen	682	630	607
54.		Seebronn	648	662	650
55.	Rottweil	Deißlingen	361	376	360
56.		Weilersteigen	1 199	1 098	1 027
57.	Spaichingen	Aldingen	1 548	1 461	1 388
58.		Frittlingen	1 028	953	898
59.	Sulz	Hopfau Neunthausen	738	716	727
60.		Kunzirshausen	558	520	499
61.	Tübingen	Immenhausen	388	388	367
62.		Wolfsdorf	1 204	1 183	1 120
63.	Tuttlingen	Renquishausen	455	450	393
64.		Thalheim	1 021	987	936
65.	Urach	Gächingen	626	632	639
66.		Grabenstetten	640	725	686
		Schwarzwaldkreis zusammen	31 036	31 145	30 432
		Jagstkreis.			
67.	Aalen	Adelmannsfelden	1 671	1 619	1 526
68.		Pommertsweiler	797	821	790
69.	Crailsheim	Gröningen	1 516	1 544	1 516
70.		Hornhardt	1 770	1 821	1 765
71.	Ellwangen	Röhlingen	1 599	1 890	1 851
72.		Stödtlen	1 433	1 435	1 440
73.	Gaildorf	Hausen a. R.	797	677	688
74.		Oberfinkenhain	1 271	1 244	1 162
75.	Gerabronn	Gaggstatt	727	675	633
76.		Lenzenhof	687	692	701
77.	Gmünd	Iggingen	822	840	832
78.		Wißgoldingen	530	565	570
79.	Hall	Untermünkheim	871	923	883
80.		Walpertshausen	1 466	1 479	1 476
81.	Hohenstein	Harmatzingen	919	911	932
82.		Schnittlingen	1 064	1 056	1 022
83.	Künzelsau	Hollenbach	684	761	738
84.		Ingelfingen	1 419	1 472	1 351
85.	Mergentheim	Edelfingen	1 184	1 178	1 181
86.		Schäftersheim	571	594	614

der Erhebungsgemeinden.

No.	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1 Dezember 1875	1885	1890
87.	Neresheim	Dischingen	1 017	1 010	1 009
88.		Ohmenheim	680	734	699
89.	Öhringen	Feldbach	687	686	701
90.		Geißelhardt	1 024	1 046	1 053
91.	Schorndorf	Adelberg	845	892	767
92.		Baiereck	430	490	356
93.	Waiblingen	Kaisersbach	1 977	1 818	1 873
94.		Waldhausen	1 323	1 289	1 306
		Jagstkreis zusammen	29 984	30 072	29 481
		Donaukreis			
95.	Biberach	Laupertshausen	551	580	588
96.		Mittelbiberach	550	688	747
97.	Blaubeuren	Merkbronn	335	771	860
98.		Nellingen	1 058	1 161	1 112
99.	Ehingen	Gamerschwang	254	277	265
100.		Rottenacker	1 182	1 200	1 186
101.	Geislingen	Böhmenkirch	1 714	1 587	1 603
102.		Türkheim	509	486	460
103.	Göppingen	Reichenbach a. F.	871	1 052	1 053
104.		Uhingen	1 073	1 544	1 532
105.	Kirchheim	Notzingen	1 031	999	1 007
106.		Zell	870	1 008	1 044
107.	Laupheim	Mittelbuch	1 017	1 047	1 032
108.		Stafflangen	565	617	604
109.	Leutkirch	Aitrach	1 311	1 402	1 480
110.		Wuchzenhofen	1 308	1 340	1 306
111.	Münsingen	Aichelau	318	310	315
112.		Ingstetten	399	397	372
113.	Ravensburg	Thuldorf	1 044	1 116	1 084
114.		Vogt	1 605	1 671	1 688
115.	Riedlingen	Dürmentingen	818	850	860
116.		Hundersingen	815	800	766
117.	Saulgau	Friedberg	383	391	385
118.		Herbertingen	1 476	1 478	1 499
119.	Tettnang	Allingen	824	874	868
120.		Neukirch	1 167	1 237	1 202
121.	Ulm	Beimerstetten	514	560	552
122.		Niederstotzingen	1 208	1 179	1 134
123.	Waldsee	Bergatreute	1 256	1 305	1 328
124.		Dietmanns	720	770	766
125.	Wangen	Amtzell	1 379	1 372	1 413
126.		Großholzleute	549	651	658
		Donaukreis zusammen	29 129	30 800	30 429
		Gesammtzahl	129 041	132 262	131 204

Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-,

Nr	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
		Neckarkreis.			
1.	Backnang	Althütte	15 968	483 900	5 217
2		Strümpfelbach	20 864	290 600	690
3	Besigheim	Bönnigheim	119 148	1 355 400	104 198
4		Hohenstein	40 627	254 900	2 359
5.	Böblingen	Bolingerhausen	77 643	1 057 900	21 547
6		Schafhausen	39 931	495 800	8 811
7	Brackenheim	Cleebronn	113 393	1 288 800	11 272
8		Schwaigern	172 065	2 116 250	27 347
9	Cannstatt	Hedelfingen	56 336	1 398 600	26 462
10.		Obertürkheim	40 907	2 827 000	276 229
11	Eßlingen	Köngen	116 414	1 630 450	18 752
12		Nellingen	76 790	914 900	7 958
13	Heilbronn	Obersulzheim	95 489	625 100	4 391
14		Untergruppenbach	80 786	805 900	5 609
15.	Leonberg	Merklingen	95 078	327 800	25 910
16		Warmbronn	23 465	306 100	8 757
17	Ludwigsburg	Hoefingenheim	49 154	586 100	4 068
18		Kornwestheim	189 832	2 007 000	12 032
19	Marbach	Kirchberg a. d. M.[1])	112 851	704 700	6 945
20.		Kleinbottwar	59 051	388 700	5 902
21	Maulbronn	Durdingen	164 770	1 145 200	22 759
22		Lienzingen	66 288	523 600	18 187
23	Neckarsulm	Gochsen	56 829	818 400	8 233
24		Siglingen	29 693	397 800	9 295
		Teilgemeinde Kreßbach	19 652	189 900	512
		„ Reinsberghausen	21 880	222 800	872
25	Stuttgart, Amt	Berghausen	86 536	1 488 900	13 176
26		Leinfelden	21 418	236 900	4 243
		Oberaichen	10 132	137 800	645
		Unteraichen	15 471	190 900	802
27	Vaihingen	Eberdingen	67 254	578 500	5 622
28.		Sersheim	65 456	541 900	7 602
29.	Waiblingen	Großheppach	68 432	534 000	9 922
30.		Strümpfelbach	40 223	742 050	5 195
31	Welzheim	Elchenau	31 489	584 900	11 731
32.		Wüstenrot	15 318	282 500	7 830
		verschied. Teilgemeinden	12 840	307 600	5 728
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	31 728	452 000	8 645
34		Winterlingen	47 184	1 224 400	23 876
35.	Calw	Neuweiler	22 221	303 200	3 285
		(Teilgemeinde Hoffstett)	5 112	53 100	—
36.		Spielberg	8 282	84 600	945
		(Teilgemeinde Aleusberg)	3 366	107 000	—
		Oberried	3 266	42 700	—
37	Freudenstadt	Neunech	8 060	155 000	8 645
38		Pfalzgrafenweiler	27 160	317 300	28 885

[1]) incl. 2 Teilgemeinden

Gebäude- und Gewerbesteuerkataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Gesammtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
39.	Herrenberg	Gültstein	96 348	818 600	11 666
40.		Kuppingen	78 871	771 700	6 777
41.	Horb	Bexingen	45 583	586 600	134 066
42.		Salzstetten	53 223	422 400	6 116
43.	Nagold	Gültlingen	71 253	650 600	11 290
44.		Oberiewandorf	21 003	265 600	8 801
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	46 038	1 016 900	92 800
46.		Gräfenhausen	51 625	1 063 000	45 179
47.	Nürtingen	Neuffen	98 721	1 183 800	26 214
48.		Walddeilingen	52 250	766 700	7 803
49.	Oberndorf	Burghausen	24 905	285 000	1 534
50.		Waldmössingen	52 090	665 900	690
51.	Reutlingen	Genkingen	40 719	729 400	4 467
52.		Holzmüngen	25 356	453 200	4 489
53.	Rottenburg	Kiebingen	48 920	506 900	3 445
54.		Seebronn	72 326	667 900	8 797
55.	Rottweil	Dunningen	15 600	518 700	3 216
56.		Wellendingen	64 013	922 400	15 939
57.	Spaichingen	Aldingen	68 654	1 284 600	51 627
58.		Frittlingen	32 648	374 100	7 902
59.	Sulz	Hopfau Neuthausen	24 156	417 600	8 538
60.		Betzirkhausen	18 178	331 200	7 295
		Teilg. Bernstein Kirchberg	214	—	880
61.	Tübingen	Immenhausen	22 688	313 600	1 765
62.		Waldorf	45 079	789 100	11 248
63.	Tuttlingen	Bergsimhausen	16 268	374 400	1 510
64.		Thalheim	49 360	857 600	14 800
65.	Urach	Gächlingen	19 900	444 700	2 285
66.		Grafen	28 631	532 000	2 786
		Jagstkreis.			
67.	Aalen	Adelmannsfelden	51 060	781 100	16 108
68.		Pommertsweiler	44 848	440 600	3 780
69.	Crailsheim	Grindelhardt	70 686	952 200	14 262
70.		Honhardt	116 378	1 462 800	12 958
71.	Ellwangen	Röhlingen	226 405	1 633 400	30 975
72.		Stödlen	135 020	1 060 700	5 644
73.	Gaildorf	Benfen a. B.	20 729	307 000	2 512
74.		Oberfinthalen	40 984	760 500	25 874
75.	Gerabronn	Gaggstatt	53 607	848 900	12 162
76.		Lenzenäcker	78 815	785 300	3 370
77.	Gmünd	Iggingen	66 211	902 400	8 408
78.		Willgoldingen	29 354	352 600	2 998
79.	Hall	Unterminkheim	52 004	355 900	11 483
80.		Wolpertshausen	160 166	2 002 900	10 268
81.	Heidenheim	Hermaringen	100 481	1 502 500	241 084
82.		Söhnstetten	47 854	728 400	5 715
83.	Künzelsau	Hollenbach	61 721	505 300	5 604
84.		Ingelfingen	56 274	995 400	16 143

(Noch) Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
85	Mergentheim	Edelfingen	35 483	719 400	18 359
86		Schäftersheim	38 040	559 800	7 575
87	Neresheim	Dillingen [1])	51 956	767 600	30 150
88		Ohmenheim [1])	77 417	120 600	6 700
89	Öhringen	Eschach	107 594	768 600	1 179
90		Geißelhardt	45 868	466 400	4 095
91	Schorndorf	Adalberg	70 733	488 900	5 615
92		Baiersbronn	8 166	169 400	3 276
93	Welzheim	Kallenbach	56 423	770 700	6 850
94		Waldhausen	50 230	912 600	8 900
		Donaukreis.			
95	Biberach	Laupertshausen [2])	49 479	730 600	9 723
96		Mittelheim [1])	70 525	869 800	5 080
97	Ehingen a. D.	Muttbronn	66 475	377 600	1 785
98		Neßlingen	88 803	957 700	10 964
		Teilgemeinde Aichen	10 017	147 100	405
99	Ehingen	Gamerschwang	25 618	246 000	1 504
100		Kirchenacker	61 534	1 024 900	22 930
101	Gmünden	Böhmenkirch	49 477	1 086 600	11 300
102		Tübkheim	56 906	753 400	8 677
		Teilgemeinde Wittingen	11 816	128 100	50
103	Göppingen	Bachbeughausen	44 761	824 600	3 967
104		Uhingen	71 370	1 045 400	50 900
105	Kirchheim	Notzingen	57 640	640 400	4 660
106		Zell	60 786	944 800	5 824
		Teilgemeinde Eckwälden	incl. nebiger 8 Teilgem.	incl. 2 Teil gemeinden	incl. 2 Teil gemeinden
		„ Plochsbach			
107	Laupheim	Mittelbiberach	80 947	1 405 400	10 876
108		Sulzen-Bärenhausen	16 252	277 600	1 845
		Sulzen Weihnagazell	18 831	310 100	2 401
109	Leutkirch	Altrach	183 593	1 372 600	17 855
110		Wuchzenhofen	124 117	1 515 000	20 120
111	Münsingen	Aichelau	31 843	406 000	1 066
112		Ingstetten	24 561	535 200	2 691
113	Ravensburg	Fluhdorf	115 896	1 651 100	3 004
114		Vogt	98 696	1 924 200	10 909
115	Riedlingen	Dürmentingen	71 496	896 200	18 827
116		Hundersingen	60 676	666 600	12 203
117	Saulgau	Friedberg	27 430	396 700	2 700
118		Herbertingen	103 461	1 288 200	20 437
119	Tettnang	Äffingen	58 440	1 177 600	9 063
120		Neukirch	68 393	1 406 500	22 145
121	Ulm	Balmertsfetten	76 460	951 800	10 827
122		Niederstotzingen	88 579	1 018 900	16 632
123	Waiblingen	Bergalmente	119 039	1 027 900	40 806
124		Dietmannsweiler	79 014	1 010 900	3 973
125	Wangen	Amtzell	120 469	1 754 800	20 606
126		Großholzleute	61 217	833 500	7 013

[1]) Incl. 1 Teilgemeinde. — [2]) Incl. 2 Teilgemeinden.

Tab. III. Übersicht über den Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandbuch eingetragenen Schulden im Jahr 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme	Abnahme	1894 Zunahme	Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%
	Neckarkreis							
1	Altbütte	261 008	322 521	284 793	—	14 7	9 1	—
2.	Strümpfelbach	42 964	52 539	27 750	24 2	—	—	34,5
3	Lönnigheim	676 826	838 129	794 466	31 2	—	17 4	—
4	Hohenstein	146 188	106 262	133 147	30 0	27,3	—	8 9
5	Holzgerlingen	316 191	410 604	592 975	72,0	—	87 6	—
6.	Schaffhausen	107 011	185 212	225 597	59,4	—	110	—
7	Cleebronn	873 626	1 130 672	1 185 210	5 0	—	35,0	—
8.	Schwieberdingen	428 664	441 595	519 830	—	—	21 0	—
9.	Hufelingen	304 564	491 271	562 007	61	—	65	—
10.	Oberriexingen	297 486	495 450	668 941	93	—	161	—
11	Lüngen	542 226	686 908	810 479	27	—	40	—
12.	Nellingen	572 249	772 808	1 098 877	35	—	70	—
13.	Oberstenfeld	239 827	347 754	359 176	45	—	50	—
14.	Untergruppenbach	622 999	821 708	721 966	32	—	16	—
15.	Bezhingen	347 207	548 444	397 634	0,3	—	14,5	—
16.	Warmbronn	158 012	196 269	249 892	24	—	63	—
17	Hemingsheim	196 105	208 848	229 111	7	—	17	—
18.	Kornwestheim	811 569	848 757	1 142 790	16	—	41	—
19	Kirchberg	355 490	484 443	447 286	39	—	25	—
20.	Kleinbottwar	189 239	282 362	289 507	57	—	64	—
21	Darlingen	836 550	970 323	1 111 023	17	—	33	—
22.	Lienzingen	362 407	460 028	620 722	27	—	44	—
23	Gerhrn	168 795	168 860	145 164	—	0 1	—	10 4
24.	Siglingen	423 639	270 731	240 274	—	35	—	49
25.	Bernhausen	113 365	276 002	438 045	144	—	283	—
26.	Leutenfeldern	294 499	359 884	467 144	22	—	59	—
27.	Ebersbach	201 678	301 175	287 030	50	—	43	—
28	Sersheim	303 544	370 393	376 306	22	—	24	—
29	Großsuppach	171 759	218 167	246 159	27	—	44	—
30	Strümpfelbach	167 738	333 934	406 677	99	—	142	—
31	Birkmann	509 177	865 118	893 277	70	—	75	—
32.	Wüstenroth	343 711	487 778	858 106	42	—	92	—
	Neckarkreis zus	11 338 764	14 618 606	16 350 003	28 9	—	44,2	—
	Schwarzwaldkreis.							
33.	Frommern	207 365	251 916	217 067	12	—	4,5	—
34.	Wirtarlingen	477 580	474 848	728 188	26	—	55	—
35.	Kraweiler	87 206	116 354	106 269	34	—	24	—
36.	Spaichardt	56 711	75 415	59 944	—	17	14	—
37	Neuneck	33 992	34 369	38 808	1 1	—	17 1	—
38.	Pfalzgrafenweiler	133 571	206 662	208 158	55	—	57	—
39.	Göttfelt	273 590	254 510	751 006	—	6,5	28	—
40	Sappenger	300 055	518 057	402 850	5,8	—	34,3	—
41	Rerlingen	288 077	360 925	380 184	25	—	32	—
42.	Salzstetter	399 054	453 600	499 357	13	—	25	—

Digitized by Google

(Noch) Tab. III. Übersicht über den

Nr.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandbuch eingetragenen Schulden im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zu- bzw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme %	1884 Abnahme %	1894 Zunahme %	1894 Abnahme %
43	Gilslingen	164 427	219 490	252 328	34	—	53	—
44	Oberfehwanderf	85 215	151 327	183 613	78	—	118	—
45	Birkenfeld	167 988	244 966	321 954	46	—	133	—
46	Griffenhausen	118 773	186 527	161 166	56	—	60	—
47	Neuffen	434 236	820 923	851 561	70	—	97	—
48	Wolfferlingen	461 046	545 786	635 716	18	—	36	—
49	Harthausen	45 480	53 770	27 700	18	—	—	39
50	Weldmöllingen	145 966	189 664	166 785	16	—	—	10
51	Genkingen	181 381	198 806	183 934	10	—	5	—
52	Unterlenningen	101 535	102 538	82 743	0,7	—	—	19
53	Kiebingen	9 853	26 822	102 259	172	—	935	—
54	Seebronn	22 569	18 177	40 561	—	16	120	—
55	Dautmergen	109 193	144 188	108 248	32	—	82	—
56	Weilmdingen	468 185	421 216	456 022	—	10	—	2,6
57	Aldingen	283 066	207 344	275 682	—	9	—	2 6
58	Frittlingen	571 517	756 675	621 719	29	—	6	—
59	Hopfau Neuthausen	54 249	177 453	169 144	227	—	198	—
60	Kenfrizhausen	149 960	206 731	151 755	88	—	1,2	—
61	Immenhausen	75 550	62 309	78 637	—	18	4,1	—
62	Waldorf	276 004	616 454	930 294	13	—	18	—
63	Remquishausen	61 786	79 513	191 212	151	—	500	—
64	Thalheim	616 903	287 263	251 339	—	16	—	21
65	Göchingen	122 657	177 706	178 565	45	—	46	—
66	Gruorn	33 290	87 570	150 000	163	—	778	—
	Schwarzwaldkreis zus.	**6 675 104**	**8 314 149**	**9 108 833**	**23,1**	—	**36,5**	—
	Jagstkreis.							
67	Adelmannsfelden	283 800	400 100	339 000	41	—	17	—
68	Pommertsweiler	173 499	242 722	321 655	40	—	85	—
69	Gründelhardt	179 032	293 949	364 216	63	—	105	—
70	Henkerdt	108 560	128 590	210 750	14	—	94	—
71	Röhlingen	173 600	252 288	489 823	45	—	182	—
72	Stöttlen	278 415	282 281	362 334	1,4	—	23,8	—
73	Ranfen a. R.	152 809	216 109	257 800	43	—	55	—
74	Oberfröhlheim	600 366	285 126	247 982	—	7,1	—	18,6
75	Gaggstatt	88 724	148 783	141 945	89	—	60	—
76	Leuzendorf	108 019	170 234	203 559	58	—	87	—
77	Iggingen	215 959	390 838	428 679	81	—	99	—
78	Wißgoldingen	433 841	417 821	415 480	—	3,7	—	4,2
79	Untersüßheim	203 908	234 523	269 961	15,5	—	33	—
80	Wolfpertshausen	288 160	213 525	229 657	—	26	—	20
81	Hermaringen	458 511	458 643	523 400	—	5,6	1,8	—
82	Söhnstetten	415 127	442 328	556 402	6,6	—	36 4	—
83	Hellenbach	33 566	38 160	37 989	13,4	—	12,8	—
84	Ingelfingen	430 063	345 040	585 430	—	21	33	—
85	Edelfingen	15 169	21 904	116 624	45	—	665	—
86	Schäftersheim	110 083	182 144	204 008	66	—	85	—

Digitized by Google

Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandbuch eingetragenen Schulden im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme %	1884 Abnahme %	1894 Zunahme %	1894 Abnahme %
87	Dilsbingen	388 438	444 583	403 167	14,4	—	3,8	—
88.	Ohmenheim	194 145	154 039	167 516	0,5	—	8,7	—
89	Fellbach	213 953	234 268	1 12 632	10	—	—	29
90	Geißelhardt	13 184	65 285	171 441	39	—	1 203	—
91	Adelberg	150 954	174 364	198 625	15	—	32	—
92.	Baiereck	96 527	102 990	95 943	7 1	—	—	0 6
93.	Kaisersbach	290 473	310 655	249 611	7	—	—	14
94	Waldhausen	199 193	259 227	348 182	30	—	75	—
	Jagstkreis ist	5 999 615	6 908 297	8 098 180	15 1	—	35 0	—
	Donaukreis.							
95.	Lampertshausen	193 846	182 776	189 247	—	5 8	—	4
96.	Mittelheim	157 534	199 034	189 760	26	—	17	—
97	Markbronn	13 788	97 197	18 417	—	24	23	—
98.	Nellingen	99 041	204 823	163 810	—	34	—	47
99	Gumerschwang	11 498	95 214	181 588	719	—	1 306	—
100.	Rottenacker	568 840	530 423	61 816	—	6 8	8 2	—
101	Böhmenkirch	225 400	338 615	404 140	72	—	79	—
102.	Türkheim	35 180	60 262	197 666	71	—	462	—
103.	Rechberghausen	186 293	223 680	341 787	20	—	83	—
104	Ubingen	122 180	1 8 850	174 033	35	—	42	—
105.	Notzingen	144 221	1 1 524	189 937	4,3	—	37	—
106	Zell	1 13 947	160 065	148 202	20	—	11	—
107	Mettingen	485 612	508 228	633 696	2 4	—	30	—
108.	Steine	38 877	247 536	368 349	5,0	—	526	—
109	Altrach	528 186	964 129	1 071 21	11	—	11 1	—
110	Weihenhofen	253 848	278 886	362 284	—	1 7	34 7	—
111.	Aichelau	4 940	16 190	14 440	228	—	192	—
112	Ingstetten	178 500	2 2 000	378 000	89	—	171	—
113.	Thalheim	459 238	61 699	832 469	9	—	31	—
114	Vogt	647 274	743 143	859 808	15	—	33	—
115.	Dürmentingen	386 500	446 500	371 200	1 6	—	—	19
116.	Handarfingen	838 356	1 184 654	1 244 210	6a	—	49	—
117	Friedberg	21 1 8 6	289 150	251 674	32	—	15	—
118.	Berhertingen	707 890	761 273	675 719	7 6	—	—	4 6
119.	Allingen	379 820	393 840	500 930	5 4	—	34	—
120	Neukirch	4 9 216	668 196	735 703	34	—	59	—
121	Bainerstetten	62 864	131 943	130 601	108	—	108	—
122.	Niederstaufen	452 989	564 814	174 905	25	—	49	—
123.	Burgrieute	847 481	353 458	507 445	1 7	—	70	—
124	Dietmanns	181 744	37 660	277 [illegible]	8	—	53	—
125	Amtzell	928 497	849 900	880 787	9 1	—	40	—
126	Großholzleute	31 634	111 170	280 943	251		787	—
	Donaukreis ist	9 847 719	12 356 479	13 981 173	25.5	—	42 0	—
	Gesamtsumme	33 861 205	42 097 631	47 088 255	24 3		10 4	—

Digitized by Google

Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht ge

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht getilgten Pfandbriefschulden am 1. Januar 1874 Summe ℳ	1874 in % des Gesamtbetrages %	1884 Summe ℳ	1884 in % des Gesamtbetrages %	1894 Summe ℳ	1894 in % des Gesamtbetrages %	Höhe der unver sicherten Schulden im Jahr 1894 Summe ℳ	in % des Gesamtbetrages der Pfandbriefschulden pro 1894
	Neckarkreis.								
1	Altbütte					35 000	12	14 000	4,0
2.	Strümpfelbach	—	—	—	—	500	1,8	30 000	108
3.	Bönnigheim							117 000	19
4	Hohenstein							30 000	23
5	Holzgerlingen	54 000	17	56 000	14	100 000	16	180 000	30
6	Schafhausen	14 000	13	20 000	11	35 000	12	50 000	22
7	Ciesbronn	200 000	23	300 000	18	300 000	17	300 000	25
8	Schwelgern	100 000	23	100 000	23	100 000	19	500 000	96
9	Hedelfingen					10 000	1,8	100 000	16
10.	Obertürkheim							600 000	90
11	Köngen								
12	Nellingen					200 000	20		
13.	Ohmenheim								
14	Untergruppenbach	22 000	3,5	30 000	3,7	25 000	3,5	50 000	6,9
15	Merklingen	60 000	17	50 000	14	40 000	10	66 000	17
16	Wormbronn					20 000	6	25 000	10
17.	Hemmingheim								—
18.	Korswestheim								—
19.	Kirchberg							440 000	99
20	Kleinbottwar								—
21.	Derdingen							47 000	4,2
22	Lienzingen								—
23.	Gerhfen	10 000	5,9	15 000	8,3	28 000	10	180 000	123
24	Siglingen								—
25.	Bernhausen								—
26.	Leinfelden							25 000	5,3
27	Ehningen							45 000	16
28	Sersheim					25 000	7	120 000	32
29	Grötzingen					30 000	12	150 000	61
30	Strümpfelbach								—
31.	Eichenau					15 000	1,7	50 000	5,6
32	Wüstenroth	50 000	15	60 000	12	50 000	9		
	Summe					913 500	11,5	$ 119 000	30,2
	Ausg. Bdr. 1 Nachb.					7 096 546		10 340 304	
	Schwarzwaldkreis.								
33.	Frommern							200 000	92
34.	Wiesenlingen	10 000	2,7	10 000	2,1	10 000	1,7	85 000	15
35	Nauwailer							72 000	66
36	Spaichardt					3 000	3,0		
37	Kennenk								—
38	Pfalzgrafenweiler								
39	Gültstein	60 000	22	45 000	18	20 000	5,7	250 000	71
40	Kuppingen								
41	Rexingen	9 300	3,2	6 000	1,7	8 000	1,3		
42	Salzstetten								
43	Gültlingen	37 000	16	38 000	17	45 000	16		
44	Oberiesbwandorf								

Digitized by Google

löschten Pfandschulden und über die Höhe der unverlierbaren Schulden.

Nr	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar 1874		1884		1894		Höhe der unverlierbaren Schulden im Jahr 1894	
		Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages %	Summe ℳ	In % des Steuerbetrages der Liegenschaftsbesitzer von 1894
45.	Birkenfeld								
46.	Gräfenhausen					—	—	180 000	94
47.	Neuffen								
48.	Wolfschlugen								
49.	Harthausen								
50.	Walddorfäschach								
51.	Genkingen								
52.	Heiselfingen					15 000	18	100 000	121
53.	Kiebingen								
54.	Seebronn	4 000	18	2 500	14	4 700	7		
55.	Dettingen	15 000	14	15 000	10	15 000	8	60 000	10
56.	Wellendingen	40 000	9	40 000	10	40 000	9	90 000	20
57.	Aldingen	60 000	18	25 000	3	37 000	13		
58.	Frittlingen	40 000	7	70 000	10	50 000	8	80 100	13
59.	Hopfau								
60.	Renfrizhausen	—							
61.	Immenhausen							35 000	42
62.	Waldorf							120 000	36
63.	Remmingsheim	—		—		10 000	3,2	10 000	5,2
64.	Thalheim	29 000	9	28 000	10	28 000	11	25 000	10
65.	Gäbingen					20 000	11	25 000	16
66.	Grunn	—						40 000	27
	Summe					301 700	7,6	1 192 000	34,4
	Jagst kr. 4 Bezirk.					3 856 869		6 984 418	
	Jagstkreis.								
67.	Adelmannsfelden								
68.	Frommartshausen					10 000	5		
69.	Gröningen	1 300	0,7	8 000	1	2 000	0,6	150 000	41
70.	Hankhardt					4 000	1,3	150 000	71
71.	Ellhofen					78 000	16		
72.	Stöckach								
73.	Hausen a. K.					11 000	4,5	60 000	23
74.	Oberfischach							200 000	80
75.	Gaggstatt								
76.	Leuzendorf								
77.	Iggingen	23 000	11	99 000	25	42 000	10		
78.	Wilpoldsweiler								
79.	Untermünkheim							200 000	74
80.	Wolpertshausen							200 000	87
81.	Hermuringen								
82.	Schönthal								
83.	Hollenbach								
84.	Ingelfingen							200 000	50
85.	Edelfingen							100 000	86
86.	Schäftersheim					20 000	10	120 000	83
87.	Dörzbach	6 000	1,5	16 000	3,6	16 000	4,0	170 000	42
88.	Ohrnberg			1 000	0,7	2 000	1,2	60 000	35
89.	Felbach								

(Noch) Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden und über die Höhe der unverzinslichen Schulden.

Nr	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar						Höhe der unverzinslichen Schulden im Jahr 1894	
		1874		1884		1894			
		Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages %	Summe ℳ	In % des Gesamtbetrages der Pfandschulden von 1894
90	Geißelhardt	—							
91	Adelberg					4 000	2,0	120 000	60
92	Esterick								
93	Kaiserbach					11 000	4,0	300 000	120
94	Waldhausen								
	Summe					206 000	2,3	2 120 000	60,5
	Insges. bis d. Bezirk					3 295 851		3 504 723	
	Donaukreis.								
95.	Laupertshausen					8 000	4,2		
96	Mittelhausen					5 500	2,0	10 000	3,3
97.	Merkbronn					6 000	3,3	60 000	33
98.	Nellingen							150 000	92
99	Gamerschwang							10 000	5
100	Rottenacker					60 000	10	55 000	3
101	Söhmetskirch					15 000	3,7	150 000	37
102.	Türkheim					8 000	2,5	150 000	73
103	Rechberghausen					5 000	1,5	160 000	47
104	Ulmisgen					3 000	1,7		
105.	Notzingen							100 000	50
106.	Zell					2 000	1,4	260 000	176
107	Mietingen							600 000	95
108	Sießen							60 000	16
109	Aitrach							100 000	11
110.	Wuchzenhofen							200 000	52
111	Aichelau							80 000	554
112.	Ingstetten							10 000	2,7
113	Thalheim							150 000	18
114	Vogt					6 000	0,7	280 000	33
115.	Dürmentingen					20 000	5,4		
116	Hundersingen								
117	Friedberg								
118.	Herbertingen							500 000	74
119	Aillingen							120 000	21
120	Neukirch							200 000	27
121.	Bohenstetten								
122	Niederstotzingen					6 000	1,5		
123.	Bergatreute							200 000	34
124.	Dietmannsweiler								
125	Amtzell					96 000	11		
126.	Großholzleute					74 000	27	100 000	36
	Summe					314 000	5,7	3 705 000	37,8
	Insges. bis d. Bezirk					6 482 730		9 786 910	
	Gesamtsumme					1 735 700	8,4	10 318 000	37,3
	Insges. bis d. Bezirk (für die mit Zahlen gebes verfehlten Gemeinden).					20 731 936		27 616 355	

Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Neckarkreis.									
1.	Affalterbach	30 037	8 481	12 992	90 285	44 318	98 269	191 885	164 722	204 432
2.	Strümpfelbach	6 642	10 799	8 900	5 778	20 759	11 813	29 344	21 171	9 357
3.	Bönnigheim				342 302	474 099	562 251	334 524	454 036	432 814
4	Hohenstein				36 456	44 678	45 123	49 033	61 564	88 024
5	Ilsingsingen				127 425	118 379	222 993	188 746	262 125	809 992
6.	Schafhausen				39 572	60 450	74 553	73 039	124 762	151 044
7	Cleebronn	25 592	44 228	16 525	347 845	394 265	374 420	500 450	692 179	734 285
8	Sulzwalgern	1 529	543	543	197 111	197 953	212 805	220 024	273 890	305 662
9.	Hedelfingen	77 402	81 812	81 027	191 827	349 085	411 796	35 635	69 874	69 224
10	Oberürkheim			8 000	27 944	147 291	118 085	229 542	548 159	542 953
11	Köngen	28 757	25 809	19 754	104 570	103 424	182 225	409 000	556 615	508 500
12.	Nürtingen	2 650	1 500	10 825	145 528	182 249	219 539	424 271	588 742	776 813
13	Oberesslingen	843		5 700	113 198	114 579	126 303	121 326	255 455	225 107
14	Untergruppenbach				278 845	402 791	289 492	344 147	418 917	432 474
15.	Merklingen	1 127	1 128		171 743	161 888	133 792	174 307	180 628	263 842
16	Warmbronn				58 792	63 118	94 330	94 980	127 141	165 502
17	Hautingsheim				86 167	106 787	60 521	115 837	109 061	166 590
18	Korntwaffheim	1 200	8 885	621	457 753	417 600	405 787	372 916	612 182	786 383
19	Kirchberg a. M	14 503	21 268	12 249	212 416	293 532	219 753	128 462	180 143	215 284
20.	Kleinbottwar	1 968	6 270	3 436	88 080	181 098	175 409	90 241	94 988	115 652
21	Derdingen				359 293	313 344	367 544	477 257	666 482	743 473
22.	Lienzingen		2 482		196 929	233 028	250 018	171 478	222 020	270 704
23	Gochsen	13 738	14 755	16 784	74 720	76 422	50 266	80 507	77 483	70 094
24	Sigingen		2 067	2 067	315 002	164 508	109 345	114 631	113 159	148 812
25.	Bernhausen	16 000	14 000	21 000	31 000	114 500	200 000	66 365	147 412	212 040
26	Leinfelden				68 820	51 623	67 926	230 678	307 901	503 818
27	Eberdingen	29 983	19 402	96 052	101 922	147 178	101 643	70 471	134 505	105 341
28.	Sersheim				192 000	246 300	255 200	111 144	124 099	121 100
29	Großheppach		2 268	15 000	15 858	42 169	78 760	155 901	173 730	172 330
30	Strümpfelbach	148			28 937	55 297	74 879	138 653	278 637	331 298
31	Eßbaum	38 400	40 609	41 800	212 786	295 700	319 320	257 991	528 808	532 048
32	Wüstenroth	3 700			181 831	228 099	186 555	148 014	259 076	371 553
	Neckarkreis zus	302 117	307 082	306 095	4 933 924	5 775 988	5 863 182	6 102 721	8 535 535	10 180 792
	In % d Gesamtsumme	2,7 %	2,1 %	1,8 %	43,5 %	39,5 %	35,8 %	53,8 %	58,4 %	62,3 %

Zunahme in % von	1874—1884	1874—1894
Der Erbteilungen	1,6 %	1,3 %
„ Liegenschaftskäufen	17,1 „	18,8 „
„ sonstigen Ursachen	39,9 „	66,5 „

Digitized by Google

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gesamtbeerbung, Gütelöschung) 1874	1884	1894	Liegenschaftskäufen 1874	1884	1894	Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Schwarzwaldkreis.									
33.	Frommern	1 488	1 750	1 273	95 909	81 379	82 906	109 879	148 487	132 788
34.	Winterlingen	795	788	1 897	74 216	74 317	134 407	302 879	399 736	441 832
35.	Neuweiler	4 993	6 708	10 405	3 267	1 935	320	78 949	108 201	97 544
36.	Spaichardt	1 018	1 018	704		267	4 971	58 893	74 180	94 369
37.	Neusatz				5 124	653	1 303	28 865	33 703	38 503
38.	Pfalzgrafenweiler	1 653	15 331	8 378	88 011	51 536	91 062	92 807	139 138	178 733
39.	Gültstein	48 500	41 800	54 600	129 329	122 031	108 124	95 770	87 178	190 282
40.	Kappingen	6 691	13 985	7 338	188 483	135 017	102 935	132 875	189 708	232 986
41.	Rexingen	2 663	2 663	15 936	178 565	172 346	167 111	107 645	180 910	157 557
42.	Salzstetten	78 200	71 400	92 600	169 904	189 342	154 501	131 552	192 651	252 161
43.	Gültlingen	9 096	10 007	14 071	69 762	58 417	76 109	88 660	148 066	163 145
44.	Oberschwandorf	810	1 885	1 210	29 098	42 135	48 632	55 814	107 607	135 771
45.	Berkenfeld	29 100	42 806	36 242	71 068	58 460	96 637	67 820	143 700	260 106
46.	Gräfenhausen	12 698	17 196	19 234	26 636	17 063	11 833	80 430	136 918	166 076
47.	Neuffen	6 000	278		99 929	141 891	94 884	378 487	678 754	856 677
48.	Wolfschlingen				66 006	76 293	98 590	386 040	456 492	527 129
49.	Harthausen	10 050	22 020	10 180	20 100	18 900	8 400	18 900	16 450	9 120
50.	Waldmössingen				76 011	93 736	45 302	69 978	78 908	98 483
51.	Genkingen			1 028	41 093	61 425	54 449	140 268	187 381	134 457
52.	Kalteisingen	698	800		45 205	43 535	5 835	55 952	58 203	46 908
53.	Kiebingen		5 000	12 000		7 853	50 964	9 883	13 269	39 256
54.	Seebronn				8 782	6 582	33 932	13 787	11 596	15 649
55.	Dautmergen	3 771	8 423	5 555	41 455	31 304	50 867	64 067	137 861	158 836
56.	Weilendingen	12 007	25 530	22 104	115 947	116 072	125 941	240 244	270 014	307 617
57.	Altdorf	1 916	2 441	1 087	166 622	70 916	112 848	115 145	183 985	161 787
58.	Frittlingen	32 140	51 683	40 268	189 230	302 220	231 685	350 147	382 772	340 796
59.	Hopfau	1 728	7 429	553	24 072	27 926	17 370	29 049	146 099	144 054
60.	Rudersbausen	7 187	9 063	500	28 255	100 522	91 894	114 918	106 146	99 261
61.	Immenhausen				10 428	10 152	12 832	65 122	52 197	68 805
62.	Walddorf				68 456	70 640	63 000	210 548	245 814	267 294
63.	Roseusinhausen				10 000	20 000	10 000	21 730	59 913	131 212
64.	Thalheim	58 900	64 700	77 000	200 007	121 635	55 417	60 956	100 928	108 522
65.	Göchingen	200	2 908	4 308	8 142	30 442	36 075	113 716	144 456	134 582
66.	Gruorn	5 290	7 570	20 000	20 000	50 000	70 000	10 000	30 000	60 000
	Schwarzwaldkreis zus.	332 886	428 961	454 712	2 288 388	2 404 784	2 389 476	4 053 859	5 380 404	6 254 645
	in % d. Gesamtbetr.	5,0 %	5,2 %	6,0 %	44,3 %	29,3 %	36,2 %	60,7 %	65,6 %	68,8 %

Zunahme	in % von 1874—1881	1874—1894
Bei Erbteilungen	28,9 %	36,6 „
„ Liegenschaftskäufen	3,1 „	44 „
„ sonstigen Ursachen	32,7 „	54,5 „

Digitized by Google

den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus								
		Erbteilung (Gutsübernahme Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Jagstkreis									
67	Adelmannsfelden				73 300	38 700	32 800	210 600	356 400	500 700
68	Ammertzweiler	19 613	15 821	37 826	18 367	20 099	25 598	141 379	198 002	258 631
69	Gründelhardt	11 488	4 514	7 879	27 105	81 114	39 995	189 386	228 821	310 072
70	Hohenhardt	3 260	1 140	18 060	7 810	26 340	6 200	37 390	86 110	198 490
71	Rösslingen	2 950	4 515	2 850	46 650	42 468	126 623	124 006	205 506	360 350
72	Sittenhausen	130 745	115 377	141 076	24 138	65 082	48 100	123 332	101 822	172 445
73	Unterlauf a. R.	13 027	19 063	7 459	46 227	81 479	54 233	93 555	151 976	211 108
74	Oberfrohnheim				192 817	60 061	49 354	154 149	225 063	199 928
75	Gaggstatt	1 736	20 430	295	14 897	64 375	31 812	72 022	93 931	109 800
76	Lenzendorf	61 366	188 172	145 744	9 399	8 544	8 911	15 234	33 518	48 904
77	Igglingen	6 084	7 325	12 192	54 211	197 443	69 574	156 884	226 067	346 913
78.	Wilgoldingen	31 102	68 502	30 320	65 207	91 007	53 679	547 582	328 912	632 484
79	Untermünkheim	52 946	86 859	51 962	50 279	84 914	140 880	69 641	83 920	77 119
80	Wolpertshausen	70 290	41 178	62 073	126 926	64 562	27 006	81 944	108 685	186 558
81	Bazmaringen	8 880	7 907	1 200	128 678	183 779	100 739	347 953	267 981	431 551
82.	Söhnstetten	117 394	95 524	149 034	177 291	191 452	128 691	120 441	166 351	288 677
83.	Hallenbach			177	10 424	9 819	19 755	23 242	22 880	24 057
84.	Ingelfingen	15 785	—	807	101 172	150 848	258 808	262 162	194 139	325 813
85	Edelfingen	86	—	8 067	1 706	9 905	10 707	13 377	13 401	109 250
86.	Schäftersheim	15 297	18 178	23 021	17 929	85 010	89 449	77 497	128 946	94 538
87	Dörlbingen	19 202	3 123	8 075	119 339	182 885	153 448	285 609	258 767	240 649
88.	Obrenheim		2 743	11 000	68 015	55 537	17 415	86 126	86 869	189 101
89	Forbach	786	8 958	1 041	106 065	122 024	43 707	107 912	108 291	101 884
90	Geifolshardt		—	—	8 485	27 300	68 831	4 039	37 985	103 410
91	Adelberg	6 038	—	7 192	11 232	11 873	16 084	183 867	162 931	175 350
92.	Baiersch				6 432	8 665	8 594	60 092	85 298	86 343
93.	Kulfersbach	8 642	7 146	2 057	110 981	109 979	61 231	170 850	103 554	186 333
94	Waldhausen	498	—	4 507	81 455	82 858	88 114	117 180	178 358	255 561
	Jagstkreis zus	620 408	630 007	715 656	1 736 914	1 909 341	1 761 399	3 636 297	4 200 688	5 621 123
	in % d. Gesamtbetr	10,4 %	9,1 %	8,8 %	29,0 %	27,6 %	21,8 %	60,8 %	63,1 %	69,4 %

Zunahme			
	in % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen		0,6 %	14,2 %
„ Liegenschaftskäufen		9,9 „	14,1 „
„ sonstigen Ursachen		29,2 „	54,5 „

	Donaukreis.									
95.	Laupertshausen	52 672	63 418	87 082	44 850	48 977	50 402	96 724	70 581	191 669
96.	Mittelheim	—	843	472	5 932	18 097	40 404	191 602	179 993	148 890
97	Markbronn	49 000	50 000	65 000	72 000	52 000	72 000	12 788	15 147	18 417
98.	Kellingen	175 091	192 298	71 148	41 204	10 322	17 570	65 296	92 203	75 117

Digitized by Google

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gerichtsbarkeit Gleichstellung) 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Liegenschaftskäufen 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ
99	Gamerschwang	9 262	63 021	74 209	1 884	9 150	44 491	565	22 303	42 298
100.	Rottenacker	100 600	98 500	90 800	234 400	151 127	91 989	273 890	280 996	443 057
101	Böhmenkirch	33 830	49 150	69 970	22 550	42 910	47 965	109 000	296 495	286 200
102	Tübingen	9 000	11 562	77 474	20 150	94 600	67 192	0 000	14 000	63 300
103.	Reichenbach	1 930	1 892	1 890	48 417	48 482	11 594	124 517	172 778	328 368
104	Ihingen		7 140	7 140	15 951	37 148	19 498	106 229	118 229	147 441
105	Nüstingen				72 811	75 762	99 488	72 810	75 762	99 488
106	Zell	3 772	4 262	3 887	7 468	6 946	8 346	12 007	148 857	135 969
107.	Mössingen	100 750	64 989	40 260	57 450	100 278	66 086	101 271	432 968	526 980
108.	Stetten	33 180	140 119	162 756	10 190	62 157	133 167	18 507	46 260	72 420
109	Altach	80 344	107 000	114 370	127 893	161 455	206 924	610 949	684 637	612 927
110.	Wuchzenhofen	—	—	4 000	2 742	20 762	19 850	281 126	268 134	302 731
111	Aichelau	2 800		8 180				2 140	19 180	0 260
112	Ingstetten	21 498	93 600	53 000	98 072	185 500	265 000	19 000	67 000	58 000
113.	Thalheim	109 177	80 731	245 479	179 892	153 346	309 322	170 179	261 613	277 602
114	Vogt	111 256	125 962	152 984	264 370	418 537	533 079	271 856	198 034	173 382
115.	Dürnmühlegen	51 900	63 600	65 500	93 800	159 300	119 400	131 200	229 206	188 300
116.	Heuberfingen	98 175	48 400	12 857	151 810	313 228	240 210	653 675	1 023 938	901 143
117	Friedberg	82 695	96 202	75 144	9 905	34 080	13 635	127 810	158 398	162 586
118.	Herbertingen				158 772	229 083	176 947	511 088	538 192	498 771
119	Altingen	43 560	26 580	67 770	40 450	22 700	51 960	289 830	344 650	581 000
120	Neckarch	91 011	103 163	135 361	27 815	11 762	58 100	379 344	484 271	501 242
121	Belmerstetten	22 414	72 192	73 839	18 537	31 704	19 001	21 615	27 147	82 211
122.	Niederstotzingen				168 554	163 425	132 080	386 453	391 338	508 920
123	Hergatreute	123 532	162 282	261 467	80 220	66 780	141 245	148 729	124 396	194 733
124.	Dietmanns	18 340	45 015	24 441	9 668	24 924	15 329	158 733	267 762	337 893
125.	Amtzell	108 716	137 649	112 600	68 899	128 105	270 967	454 382	684 654	497 131
126.	Großholzleute	4 295	21 294	31 835	21 932	17 860	180 561	5 407	12 021	17 256
	Summe	1 541 336	1 783 311	2 193 754	2 198 817	2 875 185	3 525 763	6 115 576	7 695 132	8 261 650
	In % d Gesamtbetr.	19,7 %	14,6 %	19,7 %	28,2 %	23,5 %	25,2 %	62,1 %	62,2 %	60,1 %

Zunahme	In % von 1874–1884	1874–1894
Bei Erbteilungen	15,7 %	42,3 %
„ Liegenschaftskäufen	31,4 „	60,9 „
„ sonstigen Ursachen	25,8 „	35,1 „
Gesamtsumme	43 [illegible]	50 [illegible]
In % d Gesamtbetr.	8,0 % 7,0 % 7,7 % 29,9	30,8 % 28,4 % 58,8 % 41,7 % 63,9 %

Abnahme	In % von 1874–1884	1874–1894
Bei Erbteilungen	12,4 %	31,0 „
„ Liegenschaftskäufen	11,1 „	21,4 „
„ sonstigen Ursachen	20	32,3 „

Digitized by Google

Tab. VI. Übersicht über die kapitalsteuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme %	1884 Abnahme %	1894 Zunahme %	1894 Abnahme %
	Neckarkreis.							
1	Altbütte	2 750	5 522	8 266	100	—	200	—
2	Strümpfelbach	13 516	9 215	10 854		32		20
3.	Bönnigheim	60 245	98 461	117 868	63		96	
4.	Hohenstein	13 907	16 744	19 764	20	—	—	1
5.	Holzgerlingen	10 475	21 902	23 688	109		126	
6.	Schafhausen	11 091	12 678	18 609	9		40	
7	Cleebronn	29 747	25 076	14 095		16		53
8.	Schwaigern	72 069	74 382	66 044	2			8
9	Hedelfingen	18 114	26 183	56 104	25		124	
10.	Obertürkheim	41 427	79 249	78 982	91		90	
11.	Kögen	18 760	27 052	29 909	44		60	
12.	Nellingen	10 457	10 307	11 448		1,5	10	
13	Obereisenheim	11 529	22 412	13 031	94		13	
14	Untergruppenbach	9 844	19 150	18 898	94		102	—
15	Merklingen	28 956	31 940	36 190	10		25	
16.	Warmbronn	1 909	959	2 780		70	46	
17	Heutingsheim	16 461	22 370	19 052	36	—		2,5
18.	Kornwestheim	54 257	60 997	81 981	12		51	
19	Kirchberg	18 926	29 525	22 630	55		20	
20.	Kleinbottwar	18 770	21 901	17 826	17		—	5
21	Dendingen	15 586	20 579	12 274	11			34
22.	Lienzingen	15 001	15 118	11 768	0,8			22
23.	Gochsen	11 861	28 022	16 146	94		91	
24	Sigingen	35 565	42 599	55 970	20		55	
25.	Bernhausen	19 045	26 655	24 176	40		22	
26.	Leonfelden	5 481	5 926	8 574	8		90	
27	Eberdingen	15 548	14 398	17 255		7	11	
28.	Sersheim	13 900	15 400	16 888	11		20	
29	Großsachsenheim	22 930	28 793	31 497	30		37	
30	Strümpfelbach	8 097	10 204	4 078	17			59
31	Pfedelbach	15 204	20 095	21 310	32		40	
32	Wüstenrot	8 060	12 344	9 031	43		12	
	Neckarkreis zus.	651 771	844 569	865 341	30		33	
	Schwarzwaldkreis.							
33.	Frommern	4 068	5 289	5 564	30		33	
34.	Wietzelingen	5 808	4 414	7 960		17	39	
35.	Neuweiler	3 143	2 317	3 358		7,4	7	
36	Spielhardt	1 402	1 665	1 371	18			2
37	Neuneck	2 609	2 555	3 940	9		13	
38.	Pfalzgrafenweiler	9 466	21 182	20 512	117		116	
39	Gültstein	11 804	12 732	14 725	8		25	
40	Kappelgau	15 840	17 570	17 166	11		8	
41	Hexingen	26 889	62 861	73 871	134		175	
42.	Salzstetten	4 964	3 911	2 457		21		50

(Nach) Tab. VI. Übersicht über die kapital-

Nr.	Gemeinde	Betrag der konzerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 für 1884 Zu- nahme %	1884 Ab- nahme %	1894 Zu- nahme %	1894 Ab- nahme %
43	Gültlingen	14 740	17 563	18 994	19	—	15	—
44.	Oberschwandorf	2 598	4 953	2 597	100	—	8	—
45	Birkenfeld	11 239	16 391	24 601	46	—	116	—
46	Grünthauhausen	24 458	27 019	26 885	10	—	10	—
47.	Neuhausen	22 941	20 737	23 502	10	—	2	—
48	Wolfirlingen	14 652	15 824	13 967	—	6	—	5
49.	Barthausen	3 069	3 040	5 597	—	23	—	9
50.	Waldmössingen	9 800	18 742	8 551	40	—	—	13
51.	Gerlingen	7 620	8 824	11 237	16	—	47	—
52.	Haiselingen	4 187	7 477	4 638	78	—	11	—
53.	Klebingen	9 903	16 283	13 037	64	—	32	—
54.	Seebronn	11 847	20 008	24 967	72	—	114	—
55.	Dautmergen	1 455	1 882	1 567	36	—	7	—
56	Wellendingen	8 208	18 124	18 885	60	—	130	—
57.	Aldingen	30 660	35 382	35 778	9	—	16	—
58	Frittlingen	7 332	6 127	7 771	11	—	6	—
59	Dapfen	8 826	8 844	6 198	—	57	—	41
60.	Renfrizhausen	4 020	6 375	8 122	58	—	102	—
61	Immenhausen	7 217	6 968	7 152	24	—	—	1
62.	Waldorf	11 780	17 185	18 694	46	—	16	—
63.	Rexgalshausen	1 632	981	1 206	—	40	—	26
64	Thalheim	14 392	18 293	21 624	27	—	50	—
65	Gösingen	2 044	4 111	3 487	101	—	68	—
66.	Grunern	6 050	12 070	18 620	82	—	109	—
	Schwarzwaldkreis zus.	327 645	439 630	459 711	30	—	40	—
	Jagstkreis.							
67	Adelmannsfelden	9 401	11 695	11 746	23	—	24	—
68	Pommertsweiler	6 637	8 710	4 387	—	35	—	22
69	Gründelhardt	12 064	14 895	15 305	18	—	21	—
70	Hauhardt	32 381	57 875	32 247	18	—	—	1
71	Röhlingen	28 819	42 523	42 551	47	—	48	—
72	Stödtlen	10 372	18 214	19 051	76	—	84	—
73	Hausen a. R.	9 105	6 615	7 484	30	—	12	—
74	Oberfinkenheim	16 727	20 735	34 587	61	—	145	—
75.	Gaggstatt	11 336	17 901	18 268	50	—	53	—
76	Lenzenhof	18 808	19 533	19 048	4	—	1	—
77	Iggingen	7 021	14 338	9 015	104	—	28	—
78	Wilgoldingen	2 019	1 732	1 978	—	14	—	2
79	Untermünkheim	15 298	25 398	22 100	66	—	44	—
80	Wolpertshausen	48 863	46 470	41 057	2	—	—	10
81	Hermaringen	20 582	24 299	26 052	18	—	26	—
82	Schäftetten	13 699	14 302	14 825	4	—	6	—
83	Hollenbach	1 097	982	2 029	—	11	84	—
84	Ingoldingen	79 347	79 408	31 953	—	1	—	20
85	Fidelingen	12 161	27 184	26 466	123	—	117	—
86	Schäftersheim	8 060	7 714	8 893	—	10	4	—

Steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr.	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- oder Einkommens im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme %	Abnahme %	1894 Zunahme %	Abnahme %
87.	Dilchingen	9 905	17 745	17 601	155		153	
88.	Dinnsheim	6 784	8 140	7 864	20		16	
89.	Faßbach	11 520	18 968	19 403	62		68	
90.	Gaißhardt	5 009	7 761	4 870	55			3
91.	Adelberg	7 038	10 282	10 456	46		49	—
92.	Heiterock	2 925	2 973	2 917	18		4	
93.	Kaiserhaab	10 538	12 275	11 541	16		12	
94.	Waldhausen	13 350	16 596	17 029	40		22	
	Jagstkreis auf.	379 264	491 624	473 324	30	—	25	
	Donaukreis.							
95.	Laupertshausen	7 490	9 905	7 994	24			
96.	Mittelheim	14 674	6 758	8 177		94		44
97.	Markbronn	7 670	7 399	8 678		4		20
98.	Neilingen	40 371	62 490	34 482		30		15
99.	Gamerschwang	3 563	9 931	9 550	151		163	
100.	Rottenacker	8 644	11 256	6 795	30		.	21
101.	Rohrenkirch	12 800	15 441	17 770	21		39	
102.	Türkheim	20 845	19 267	16 076		8		22
103.	Berkheimhausen	9 918	12 884	14 867	27		50	—
104.	Ulmingen	24 740	35 896	41 455	65		90	
105.	Nonnagen	9 981	11 098	9 737	20			2,4
106.	Zell	18 309	24 048	44 385	48		174	
107.	Mittelgeren	15 507	14 154	12 610	—	9		18
108.	Sießen	9 962	8 701	9 534	25			8
109.	Altrach	13 878	14 118	12 829	4			5
110.	Wachsenhausen	27 644	32 862	40 195	19	—	45	
111.	Aichelau	9 557	9 436	14 012	1		45	
112.	Ingoldingen	397	874	544	120		37	
113.	Thalheim	10 150	15 816	12 651		0	—	23
114.	Vogt	1 503	1 839	2 193		3	36	
115.	Dürmentingen	24 868	30 560	31 750	24		29	
116.	Hundersingen	5 208	9 838	5 229	88		50	—
117.	Friedberg	9 828	8 749	6 308		11		37
118.	Emmerlingen	32 500	26 257	30 821		20		6
119.	Allingen	23 290	19 919	25 891		17	9	
120.	Sinkirch	11 748	11 365	10 216	3		15	
121.	Heinstetten	25 380	32 065	37 107	27		47	
122.	Niederstotzingen	16 961	21 824	26 481	27		57	
123.	Bergenweiler	18 780	25 175	22 773	34		22	
124.	Deisenhausen	6 561	9 239	10 565	39		61	
125.	Amtzell	18 888	19 961	28 096	18		66	
126.	Großholzleute	6 006	7 926	10 124	32		68	
	Donaukreis auf.	463 446	515 798	567 237	11		22	
	Gesamtsumme	1 822 023	2 204 311	2 365 613	26		30	

Digitized by Google

Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittliches Grundkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zu	Ab	1894 Zu	Ab
		Äcker										
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
	Neckar-											
1	Altbütte											
2.	Sirlmpfelbach											
3.	Böningheim	143	177	257	257	124	180	180	45		45	
4	Hohenstein	113	101	116	118	89	103	103	15		16	
5.	Holzgerlingen											
6	Schafhausen	72	110	130	113	153	181	157	18,2		2,7	
7	Ciesbrunn	88	51	84	81	60	99	95	65		59	
8	Schwaigern	109	130	190	184	120	126	178			40	
9	Hedelfingen	177	207	207	223	117	117	126			7,7	
10.	Oberigsheim	170	242	317	382	143	186	230	31		62	
11	Köngen	128	213	183	135	174	119	110		14		37
12	Nellingen	119	129	141	145	108	119	122	9,3		12,4	
13	Oberelfinshain	134	151	171	155	113	128	118	13,2		2,7	
14.	Untergruppenbach	110	167	151	130	144	130	112		9,6		22,2
15	Merklingen	61	51	44	32	106	80	63		15		41
16	Warmbronn	98	70	77	61	108	115	94	10			16
17.	Hemingheim	93	123	109	102	160	129	123		18		26
18.	Kornwestheim	150	95	122	107	48	81	71	88		65	
19	Kirchberg	85	115	144	148	135	170	174	25		29	
20.	Kleinbottwar	126	105	109	117	83	87	93	3,8		13,4	
21	Dürdingen	125	100	104	107	80	85	86	4		7	
22	Liesingen	93	120	131	131	129	141	141	6		0	
23	Gaisbach	110	150	150	150	136	136	136				
24	Sigloch	73	108	127	179	148	174	245	17,6		90	
25	Berghausen	115	95	96	96	83	83	83				
26.	Leinfelden											
27	Eberdingen	96	67	67	67	61	72	72	18		18	
28.	Sersheim	87	88	98	78	101	113	90	11,4			11,4
29	Großsachsen	145	291	291	179	201	201	123				38
30.	Sirlmpfelbach	113	200	180	177	177	171	157		3,5		11,5
31	Elfingen	103	176	161	138	175	158	135		8,5		21,8
32.	Wüstenroth	40	53	48	40	133	120	100		9,4		24,8
	Hektarein zof	3817	3868	3967	3849	421	451	127	8,2		5,2	
	Im Durchschn. pro ha	*108*	*131*	*141*	*134*							
	Schwarzwald-											
33.	Frommern	88	87	104	109	128	153	151	19,5		18,4	
34	Winterlingen	53	74	71	68	140	134	128		4,1		8,1
35	Neuweiler	35	84	82	78	240	234	223		2,4		7,1
36.	Spaichardt	28	58	79	86	227	304	308	34		61	
37	Neuneck	37	15	44	41	122	119	111		3,2		8,9
38.	Pfalzgrafenweiler	44	76	76	76	173	173	173				
39.	Gültstein	98	116	158	153	118	131	156	40,4		32	
40	Koppingen	56	91	126	126	168	225	225	34		34	
41.	Rexingen											
42.	Seitenstetten	53	54	49	41	102	91	77		20,4		24
43.	Gültlingen	90	51	49	33	57	55	37		3,9		35

Digitized by Google

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlicher Grundsteuer-Kapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			Wiesen			Ist % des Steuerkapitals			Zu bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr
										1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894				Zu-	Ab-nahme	Zu-	Ab-nahme		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%				%	%	%	%		
k r e i s.															
—	—	—	—	—	—	—								Althütte.	1
—	—	—	—	—	—	—								Strümpfelbach.	2
116	128	130	130	106	161	161				52		52	—	Bönnigheim	3
128	119	117	124	95	94	99					1,7	4,0		Hohenstein.	4.
93	144	151	124	155	162	133				0			14	Steinegerlingen.	5
100	110	110	110	110	110	110							—	Schatzhausen	6
87	98	138	138	146	158	158				36		36		Cleebronn.	7.
106	240	240	300	228	228	286						25		Schwaigern	8
163	185	205	185	114	126	83				11			27	Hedelfingen	9
125	94	112	125	75	90	100				20		33		Obertürkheim	10
120	103	174	140	201	145	117					10		28	Köngen.	11
101	134	144	147	133	143	146				7,5		0,7	—	Nellingen	12.
—	—	—	—	—	—	—								Oberelsheim.	13
98	114	119	117	118	117	119				0·6		2,6		Untergruppenbach.	14
102	158	161	118	155	178	108				15			30	Merklingen.	15
75	87	98	98	129	131	128				1		—	1	Warmbronn	16.
100	138	99	113	133	99	113					30		15	Heutingsheim	17
130	58	169	137	45	130	105				192		136	—	Kornwestheim.	18.
150	176	165	174	117	110	116					5,7	—	0,6	Kirchberg	19
100	99	98	127	99	98	127					1	28	—	Kleinbottwar	20
92	106	111	112	115	121	122				4,7		8,7		Dorfingen.	21.
105	112	111	125	107	106	117				—	0,9	11,6	—	Liensingen	22
88	136	130	130	153	153	153								Gochsen	23
85	124	187	162	146	220	191				51		31		Sighugen.	24
143	221	228	228	156	160	160				3,2		3,2		Bernhausen.	25
—	—	—	—	—	—	—								Leinfelden.	26.
115	91	101	91	79	88	79				11				Ebersdingen.	27
80	83	96	90	104	120	113				15,7		8,4	—	Serakheim	28
105	168	177	186	159	168	177				8,6		10,4		Großheppach	29
108	162	147	137	150	136	127					9		15	Strümpfelbach	30.
70	160	154	148	211	203	195					3,8		7,5	Efzhausen.	31.
60	68	66	45	105	92	75					14		29	Wüstenroth.	32
2 926	3 601	3 906	3 850	126	126	132				8,2		4,0		Jahrskreis auf	
105	*123*	*143*	*138*											*Im Durchschn. pro ha.*	
k r e i s.															
95	110	121	118	116	127	124				10		7,8		Frommern.	33.
70	173	158	142	247	226	203					8,7		18	Winterlingen.	34
93	154	125	106	165	151	128					19		31	Neuweiler	35.
—	—	—	—	—	—	—								Spaichardt.	36.
—	—	—	—	—	—	—								Nusnech	37
90	86	86	86	172	172	172								Pfalzgrafenweiler	38.
108	165	180	220	153	167	204				9		33	—	Gültstein	39
100	128	229	221	128	229	221				78		73	—	Kuppingen	40
—	—	—	—	—	—	—								Rexingen	41
93	130	105	90	140	113	103					22,8		29,5	Salzstetten	42.
—	—	—	—	—	—	—								Göttingen	43.

(Noch) Tab. VII. Überficht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittlicher Ertrag pro ha Bruttokapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahre 1874	1884	1894	Acker: In % des Bruttokapitals 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahre 1884 bis 1884 Zu- Abnahme		1894 Zu- Abnahme	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
44	Obenschwandorf											
45	Birkenfeld											
46	Gräfenhausen	21	82	46	41	390	219	195		44		59
47	Neufen											
48	Wölfeldingen	105	94	90	70	89	86	67		4,3		26,0
49	Berthenfen	58	115	78	73	219	138	138		37		37
50	Wankelsingen	73	132	127	111	182	178	150		4,5		16,6
51	Genkingen	63	95	87	70	151	138	111		8,4		26,3
52.	Holzelfingen	65	168	163	168	251	251	251				
53.	Aichingen	140	238	159	165	167	114	116		31 8		30
54	Seebronn											
55	Dettenmorgen	39	84	90	74	221	237	195	7,2			11,6
56	Wellendingen	58	81	85	78	140	147	165	4 6			9,7
57	Aldingen											
58	Frittlingen											
59	Hopfen Neuenhausen											
60	Renfrichshausen	52	94	93	96	181	179	185		1,1	3,1	
61	Immenhausen	29	50	70	52	172	241	179	40		4	
62.	Waldorf	23	81	59	43	352	257	187		27		47
63.	Rosquishausen	46	75	64	66	163	139	143		14 7		12
64	Thalheim	57	75	74	76	132	130	133		1 3	1,3	
65	Gösingen	27	25	25	22	93	93	84				12
66	Gruorn	39	35	46	39	1 6	87	74	31		11	
	Schwarzwaldkreis zus.	1 463	2 256	2 153	2 061	154	147	140		4,6		9,1
	Im Durchschn. pro ha	5	8	8,5	7							
											Jagstkreis	
67	Adelmannsfelden	50	27	44	31	54	88	62	63		15	
68.	Pommertsweiler											
69	Gründelhardt	49	8	8,4	70	17,1	17,3	105		1 2	—	11,6
70.	Hauhardt											
71	Röhlingen	63	44	48	56	76	76	89	9		27	
72	Stödtlen	77	64	75	70	114	132	123	17,2		9 4	
73.	Hausen a. R.											
74	Oberfischach	56	68	72	92	121	129	83	6			24
75	Geggsstatt	46	91	97	72	198	208	157	6,5			30,9
76	Leuzendorf	47	56	35	34	77	75	72		2,6		5,8
77	Iggingen	44	40	40	58	91	91	132			45	
78.	Wüggoldingen	77	56	67	47	74	87	61	17,6			17,6
79	Unterwinkheim	44	82	89	72	186	182	164		2,4		13,2
80.	Wolpertshausen	69	91	90	129	1,2	130	215		1,1	42	
81	Hartmarlogen	113	141	158	138	61	140	122	12,9		106	
82.	Stimfertshausen											
83.	Bühlenbach	68	60	40	51	92	92	79				15
84	Ingelfingen	80	124	114	98	155	142	123		8		21
85.	Edelfingen	114	210	193	178	184	168	156		8		15
86.	Schäftersheim	90	86	98	102	96	109	113	14		18 6	
87	Hilchingen	62	90	89	96	14	144	145		1 1		—

Digitized by Google

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro 3a	Durchschnittlicher Pachtpreis pro Ha im Jahr 1874	1884	1894	In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1884 bis 1894 Zu nahm	Ab nahm	Zu nahm	Ab nahm	Gemeinde	Nr
	Wiesen											
M.	M.	M.	M.	%	%	%	%	%	%	%		
75	170	145	145	227	193	193			14.7	2.9	Ohmenhausen	44
											Bickenfeld	45
50	100	125	101	200	250	202	5		1		Gittenhausen	46
50	128	84	78	256	168	156		3.6		6	Nusten	47
120	152	199	199	127	166	165	31		31		Wolfschlugen	48
110	150	114	114	136	104	104	24		24		Hartheusen	49
95	111	108	94	117	114	99		2.7		15.1	Waldenbuchingen	50
85	100	100	1.5	225	229	180				20	Gerlingen	51
80	180	183	183	225	229	229	1.7		17		Heimsheim	52
47	52	19	25	111	83	52		25		41	Kirchheim	53
											Seebronn	54
85	117	123	104	141	148	12	5.1			11.1	Dettenhausen	55
77	93	91	95	108	118	123	11		1.1		Weilendingen	56
150	102	105	105	102	105	105	1.9		1.9		Aidlingen	57
											Ertlingen	58
											Hopfau Neuthausen	59
											Renfrichshausen	60
											Immenhausen	61
											Walddorf	62
85	140	91	107	165	107	125		3.5		21	Renningshausen	63
71	98	106	104	138	149	145	8.2		1.1		Thalheim	64
72	100	102	97	139	1.9	1.1				1.4	Gächingen	65
70	60	63	57	86	90	81	5			5	Grüner	66
1 909	2 916	2 990	2 894	158	157	152		0.5		3.8	Schwarzwaldkreis auf	
84	125	128	123								im Durchschn. pro ha	
k r e i s.												
47	19	23	23	40	49	48	21		21		Adelmannsfelden	67
											Pommertsweiler	68
100	97	95	95	97	95	97		2.1		2.1	Gründelhardt	69
											Hohenrodt	70
103	91	95	85	88	93	86	5.5			4.2	Röhlingen	71
81	50	55	49	98	108	96	10			2	Sinzheim	72
90	194	144	92	215	160	102		29		53	Haufen a. K.	73
63	77	88	81	122	140	129	14.5		9		Oberfinnheim	74
73	110	116	99	151	159	136	8.5			10	Guggistall	75
55	46	41	44	84	76	80		10.9		4.4	Leutzendorf	76
100	185	178	170	185	176	170		5.4		3.3	Iggingen	77
80	75	85	65	94	106	81	13.3			13.3	Wilpoldsingen	78
66	140	171	158	213	259	240	22		13		Unterschönkheim	79
55	71	66	120	129	120	218		7	59		Walpertshofen	80
113	42	68	79	37	60	62	8		4.3		Hermaringen	81
											Sünftetten	82
73	99	99	99	136	135	122			1		Hellenbach	83
83	120	156	128	105	188	146		8		19	Ingelfingen	84
87	123	138	107	141	1.8	123	12.2			11	Edelfingen	85
87	69	72	80	79	102	103	11		.9		Schäftersheim	86
23	115	111	120	500	483	521		10.4	1.4		Dilchingen	87

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Durchschnittlicher Grundsteuerkapitalwert pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1891	Ackerbau: In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zu- %	Ab- %	1894 Zu- %	Ab- %
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%				
88	Ohmenheim	71	47	47	35	66	66	48	.			25,5
89	Feßbach	85	65	65	65	77	77	77				
90	Gmünd-Bardi											
91	Adelberg	84	115	112	105	137	135	125		1,7		9 7
92	Baiereck											
93	Kalteralach	28	53	48	51	180	175	182		7,5		0,8
94	Waldhausen	115	360	360	360	313	313	313				
	Insgesamt zu zal	1 500	1 965	2 078	1 970	131	138	131	5,8		0,3	
	Im Durchschn. pro ha	75	89	94	90							
												Donau-
95	Laupertshofen	59	75	83	83	127	141	141	11		11	
96	Maßenheim	58	76	76	65	112	112	101				10,5
97	Markbronn	90	72	72	80	61	91	100			9 6	
98	Nellingen	41	67	67	68	163	163	166			1,5	
99	Gamerschwang	88	84	83	75	95	92	85		2,4		10 7
100	Rottenacker	63	55	49	41	87	78	65		11		26
101	Böhringerich											
102	Tärkheim											
103	Reichenbgenlies	80	74	80	71	92	106	89	8,1			4,1
104	Uhingen	109	144	150	189	144	150	189	4 2		31,3	
105	Rutzingen	75	95	95	95	127	127	127				
106	Zell	108	113	113	93	105	105	86				18
107	Mellingen	84	103	108	98	130	129	117		0,0		10,1
108	Sießen	47	140	140	110	298	298	298				
109	Attrach	61	66	66	63	108	108	105				4 6
110	Wuchzenholen	55	67	67	77	122	122	140			15	
111	Alehdau											
112	Ingstetten											
115	Thalheim											
114	Vogt	47	40	44	49	85	94	104	10		22,5	
115	Dürnsulingen											
116	Hindelfingen											
117	Friedberg	53	65	64	67	123	121	126		1,5	3,1	
118	Herbertingen	95	117	124	119	136	146	140	6	.	1,7	
119	Altingen	81	94	94	87	116	116	108		.		7,5
120	Neuhirch	56	65	60	76	112	107	130		4,6	16	
121	Bemerstetten	80	92	92	92	115	115	115				
122	Niederstotzingen	70	58	58	60	97	97	86				12
123	Bergstrette	83	103	103	90	121	121	106				12 6
124	Dietmanns											
125	Amtzell	47	54	54	58	115	115	124			7,4	
126	Großholzleute											
	Insgesamt auf	1 613	1 934	1 952	1 957	120	121	129			0 2	
	Im Durchschn. pro ha	79	84	85	84							
	Gesamtsumme	7 503	9 813	10 110	9 807	129	134	129	3 29			0 06
	Im Durchschn. pro ha	77	99	102	99							

Digitized by Google

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlicher Gemeindeertrag pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			in % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zu-	Ab-	Zu-	Ab-		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	nahme	%	nahme		
											Wiesen	
84	40	40	3	48	48	46				25	Ohmenheim	88
86	70	70	70	88	88	89	—		—		Fellbach	89
											Geislingen	90
88	87	94	80	99	107	91	8		—	8	Adelberg	91
											Bietigheim	92
96	63	81	81	163	128	128	18		18		Kaiserbach	93
119	228	228	190	198	198	165				17	Waldhausen	94
1 782	2 266	2 364	2 149	127	128	121	4,3			5,2	Jeglicher auf	
77	99	103	93	—	—	—	—		—		*Im Durchschn. pro ha*	
											Äcker.	
80	73	93	93	91	129	130	18		18		Laupertshausen	95
70	76	76	77	109	108	110			1,3		Mögelheim	96
65	85	85	107	100	100	126			26		Markbronn	97
60	43	48	42	80	80	70	—			12,5	Nellingen	98
57	90	85	75	158	146	135		7,8	—	16,7	Gemeinschwang	99
											Rottenacker	100
											Böhmenkirch	101
60	140	140	140	233	233	233			—		Türkheim	102
100	104	118	100	104	118	100	11,5			3,9	Reichenbergheim	103
98	119	127	134	122	130	137	6,7		12,6		Ulingen	104
60	81	95	83	101	119	100	17,3		4,9	—	Natringen	105
85	113	113	93	135	135	108				9	Zell	106
93	110	110	98	116	116	103				11	Mistingen	107
41	105	105	105	256	256	256	—		—		Stetten	108
90	110	108	108	122	120	120		1,8		1,8	Altrach	109
58	60	58	59	104	100	102		3,3		1,7	Wochenkofen	110
											Alpheim	111
											Ingkofen	112
											Thalheim	113
75	35	35	90	47	127	120	171		157		Vogt	114
											Dürmentingen	115
											Bandorflugen	116
68	99	93	101	146	140	149		4	2		Friedberg	117
74	79	84	78	101	114	105	13		4		Herbertingen	118
67	85	82	76	127	127	113				11	Altingen	119
70	58	58	70	83	83	100			21		Neukirch	120
											Heinerstetten	121
70	67	66	66	96	94	94		1,5		1,5	Niederstetingen	122
55	112	112	101	204	204	184				10	Burgstetten	123
											Dietmannsweiler	124
59	54	54	58	138	138	148			7,4		Aulendorf	125
63	95	98	103	151	151	163			8,4		Grodtholzleute	126
1 640	1 994	2 101	2 062	121	128	125	5,5		3,4		Jeglicher auf	
71	87	91	90								*Im Durchschn. pro ha*	
8 217	10 897	11 361	10 826	133	139	133	4,33			0,02	Gesamtsumme	
85	113	117	112								*Im Durchschn. pro ha*	

Tab. IX.[1]) Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittliche Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zunahme %	1880/84 Abnahme %	1885/89 Zunahme %	1885/89 Abnahme %	1890/94 Zunahme %	1890/94 Abnahme %
	Ä s h a r											
	N e c k a r -											
1	Altböttle	25	1 155	1 085	1 548	1 591	—	6	34	—	33	—
2.	Strümpfelbach	78	2 412	2 108	2 278	2 544	—	13	—	0,6	5,5	—
3.	Bönnigheim	151	4 798	4 900	5 705	6 420	0,04	—	19	—	34	—
4	Hohenstein	115	2 392	2 295	6 505	3 859	12	—	23	—	62	—
5.	Helfgerslingen	70	2 818	2 798	2 900	2 892	—	0,7	—	0,6	—	4 8
6.	Schafhausen	103	2 720	2 538	3 055	2 874	—	7	16	—	9	—
7	Gleichrosen	102	4 020	4 007	4 110	3 817	—	0,3	2,3	—	—	5,1
8	Schwaigern	127	3 750	3 892	3 730	3 750	—	10	—	—	—	—
9	Hadelfingen	177	7 800	7 548	7 150	7 530	—	3,5	—	8,3	—	3,0
10.	Obertürkheim	170	7 178	7 818	7 967	7 050	4,7	—	11	—	1 6	—
11	Köngen	125	4 325	4 350	4 270	5 300	5,2	—	—	1 2	23	—
12.	Nellingen	182	4 548	3 769	4 471	3 809	—	17	—	1,7	28	—
13.	Obernsteinheim	151	2 924	3 004	3 800	3 702	0	—	18	—	27	—
14	Untergruppenbach	116	3 575	3 198	3 381	3 609	—	41	—	6	0,9	—
15	Merklingen	86	2 840	2 344	3 110	2 984	4,8	—	—	5,9	—	2
16.	Warmbronn	84	1 904	1 840	1 681	1 728	—	3,4	—	10	—	9
17	Bantnigsheim	174	4 053	4 574	4 498	4 870	13	—	9	—	8	—
18	Karnwestheim	148	3 704	3 811	4 361	5 296	3	—	18	—	43	—
19.	Kirchberg	125	3 449	3 588	4 098	4 936	4	—	17	—	26	—
20.	Kleinbottwar	111	3 026	3 405	3 930	3 769	—	5,1	8,5	—	3,0	—
21	Durdingen	120	2 848	2 436	2 604	2 739	—	15	—	8,6	—	3,3
22.	Lienzingen	93	2 639	2 517	3 029	3 090	—	4,4	15	—	17	—
23.	Gochsen	121	3 736	3 635	3 781	4 091	—	4,6	—	0,4	7,8	—
24.	Sigingen	95	3 158	3 108	2 761	3 221	—	1,6	—	18	2,0	—
25	Bernhausen	129	6 000	6 400	6 676	7 076	7	.	15	—	18	—
26.	Leinfelden	57	3 345	3 138	3 538	4 053	—	60	—	10	2,7	—
27	Ehningen	108	3 458	3 616	4 022	3 838	16	—	10	—	12	—
28	Sersheim	84	1 728	1 986	1 787	1 922	16	—	4	—	11	—
29.	Großsuppach	135	3 968	5 488	6 128	6 229	—	8 4	3,7	—	4,4	—
30	Strümpfelbach	113	3 963	3 583	3 672	2 964	—	4	—	7	—	25
31	Efchenau	102	2 700	2 650	2 800	2 160	—	—	1,9	15	—	20
32.	Wüstenroth	40	1 000	800	800	650	—	20	—	20	—	5
	Bezirkreis mit	3 501	115 141	113 050	110 227	124 944	—	1 0	3,5	—	8,5	—
	Im Durchschn. pro ha	*109*	*3 298*	*3 533*	*3 725*	*3 905*						
	S c h w a r z w a l d -											
33.	Frommern	56	2 540	2 071	2 178	2 255	—	19	—	18	—	11
34.	Winterlingen	63	2 033	1 850	1 705	1 875	—	9	—	16	—	33
35	Nusweiler	53	1 181	983	1 168	1 618	—	22	—	1,2	31	—
36.	Spaichingen	38	993	926	1 271	1 590	—	7	37	—	39	—
37	Bannach	50	950	850	1 000	4 290	—	11	8	—	26	—
38	Pfalzgrafenweiler	30	2 678	9 648	2 730	3 044	—	1,0	1,1	—	14	—
39.	Göttelfingen	98	2 585	2 500	2 775	3 425	—	4	10	—	30	—
40	Kappingen	118	3 497	3 872	3 829	4 031	2 4	—	10	—	10	—
41	Rexingen	80	3 018	4 898	1 900	1 640	—	0	—	11	—	10
42	Salmsfelden	53	1 851	4 418	1 810	1 682	—	28	—	34	—	11
43	Göttlingen	53	2 358	1 867	2 112	2 028	—	21	—	10	—	14

[1]) Tabelle VIII siehe Seite 60.

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittliches Gesamtkapital pro ha ℳ	Wiese: Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1876 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/78 bis 1880/84 Zu- %	Ab- %	1885/89 Zu- %	Ab- %	1890/94 Zu- %	Ab- %	Gemeinde	Nr.
k r e i s.												
22	1 429	874	1 322	1 297		38		7,5		9,2	Alltütte.	1
87	2 565	2 573	2 480	1 788	0,3			4,1		30	Strümpfelbach.	2.
102	3 000	3 067	3 767	4 183		1,1	26		39		Beutelsbach.	3.
125	6 815	3 900	4 541	4 056	2,2		19		30		Rebenstein.	4.
87	2 735	2 732	2 754	2 690		0,2	0,7			1,7	Holzgerlingen.	5.
100	4 507	3 933	4 600	4 842		18		0 1	0 7		Schönaichen.	6.
83	3 527	3 190	4 053	3 905		8	22		17		Glechingen	7
115	6 313	4 791	5 813	5 313	10						Schwalgern.	8.
163	6 750	6 350	6 400	6 000		5,8		6,2		2,2	Hadelbogen.	9
120	4 770	5 000	4 650	4 325	5,8			2,6		6,4	Klingen	11
117	4 563	4 824	5 937	5 174		5		14	18		Nellingen.	12.
130	3455	3 408	3 607	3 434		4,1	1 8			3,4	Oberelsheim.	13
98	2 776	2 475	2 733	2 992	11			1,5	5,7		Untergruppenbach	14
103	3 761	3 069	4 146	3 630	5,5		10			3,4	Markelingen	15
71	2 227	2 220	2 587	2 415		0,3	7,2		9,8		Warmbronn.	16
100	2 672	2 604	2 853	2 892		2,4		6,7	0,7		Hemingheim	17
122	4 680	3 975	4 027	3 937	16		14		27		Korowestheim	18.
134	2 095	3 137	3 674	3 069	0,9		11		4 6		Kirchheim	19
100	4 911	4 012	4 311	6 014	8			12	2,2		Kleinbottwar	20
92	2 746	2 357	2 184	2 588	14			21		0,8	Dordingen	21
79	2 166	2 050	2 056	2 330	5 4		23		7 6		Liemingen.	22.
87	3 150	3 253	3 422	3 463	3 6		8,6		8,0		Gochsen.	23.
103	3 028	3 073	2 215	3 065	18			27	16		Sigloch	24
111	6 100	6 400	6 900	7 190	5		13		18		Gerhausen	25
115	4 625	4 525	4 625	4 653		4,4	2,2		2,8		Leinfelden.	26.
118	5 998	4 627	6 1 4	5 458	15		85		37		Eberdingen.	27
80	2 422	2 672	2 818	3 203	10		16		32		Gerthelm.	28.
142	6 283	6 169	5 720	5 307		2 2	8,3		0,5		Grotheppach.	29
108	4 196	2 788	2 684	2 859	18			17		5 5	Strümpfelbach.	30.
92	2 530	2 467	2 433	2 500		2,5		5,8		1 8	Eschenau	31.
60	1 200	1 000	1 000	800	17			17		33	Wüstenroth	32.
3 150	111 139	107 651	114 159	118 368	3 1	2,7		6 5			Sachsenheim zal	
102	3 586	3 475	3 683	3 818							Im Durchschn. pro ha	
b r e i s.												
71	3 142	3 142	2 680	2 832			15			10	Frommern	33.
70	4 300	4 100	3 400	3 567	16		31			27	Weiterlingen	34
											Neuweiler	35.
											Spaichingen	36.
105	1 500	1 800	1 800	2 000	20		20		33		Neuenck	37
60	4 351	3 896	3 449	3 262		20		16		23	Pfalzgrafenweiler	38
108	3 650	4 800	4 200	4 500	4		17		23		Göttfelle	39
88	3 119	3 188	3 931	3 479	17		28		12		Koppingen	40
100	5 159	4 147	4 505	5 575		33		30		1	Rexingen	41
86	2 359	1 969	1 916	2 105		17		18		11	Salzelfelden	42
96	4 617	3 141	2 967	2 865		13		18		21	Geltlingen	43

(Noch) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittlicher Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu-	Ab-	1885/89 Zu-	Ab-	1890/94 Zu-	Ab-
			Acker									
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%
44	Oberfehrwordorf	59	1 855	1 867	1 900	1 973	13		8,3		6,4	—
45	Bikkenfeld	59	2 975	2 575	2 825	2 175	13		20		27	
46	Gräfenhausen	63	2 263	2 107	2 485	2 398	0,9	6,9		6,9		
47	Neuffen	64	2 883	2 549	3 550	3 698	—	8,8		0,0		7,3
48	Wulfflingen	69	2 384	2 753	3 154	3 136		5,4	5,7		5,1	
49	Hartheuen	48	1 520	1 612	1 678	1 724		0,5	10		13	
50	Wellmeilingen	69	3 016	3 475	3 619	1 548		3,9	0,1			7,4
51	Geubingen	55	3 802	2 775	2 797	2 978		10		15		10
52	Holzelfingen	57	4 923	5 971	4 221	4 527		19		14		8
53	Kiebingen	138	4 453	4 008	5 157	3 842		10	10			14
54	Seebronn	140	2 919	2 667	2 032	4 463	15		14		93	
55	Dautmergen	58	1 744	1 765	1 086	1 935	1,2			3,3	12	
56	Weilendingen	58	2 075	2 025	2 120	2 295		2,4	2,2		11	
57	Aldingen	68	2 644	2 280	2 242	2 697		13		15	2	
58	Frittlingen	54	2 517	2 109	2 241	2 765		16		11	10	
59	Hopfau Neuthausen	56	1 386	1 649	1 569	1 472	11		19		6	
60	Renfrizhausen	57	2 514	2 061	2 640	2 806	19		5		12	
61	Immendhausen	78	4 160	9 848	3 54[illegible]	4 235		21		15	18	
62	Waldorf	79	3 075	3 075	2 975	2 77[illegible]				3,3		6,8
63	Rangendingen	46	1 953	1 293	1 402	1 402		34		25		38
64	Thalheim	57	2 210	2 267	2 376	2 490	2,8		7,2		11	
65	Gäcklingen	42	2 893	2 678	2 652	2 069		7,4		8,0		29
66	Grauer	63	2 72[illegible]	2 450	2 400	2 500		10		8		2
	Schwarzwaldkreis auf	2 253	86 598	70 724	83 067	87 160		8,4		4,1	0,9	
	In Durchschn. pro ha	66	[illegible]	2 354	2 413	[illegible]						
			Jagst-									
67	Adelmannsfelden	40	684	790	940	880	16		19		29	
68	Pommertsweiler	28	624	814	786	1 191	61		50		127	
69	Gründelhardt	47	2 125	1 456	1 755	1 905		31		17		10
70	Honhardt	44	1 950	1 206	1 190	1 375		11		15	1,9	
71	Röhlingen	56	1 531	1 081	1 664	1 648	21		8,0		7,4	
72	Sittenfeld	48	2 069	1 862	1 573	1 506		10		24		37
73	Hausen a. K.	34	1 140	1 190	1 317	1 399		27		20		16
74	Oberlustheim	56	861	735	795	644		10		[illegible]		26
75	Gaggstatt	50	1 608	1 775	1 847	2 069	10		22		29	
76	Tannenhof	47	1 188	1 100	1 150	1 219		7,4		3,2	2,9	
77	Iggingen	65	1 731	2 166	2 114	1 936	21		24		12	
78	Wißgoldingen	67	1 800	1 900	1 825	1 500	5,6		1,4			14
79	Untermühlhausen	74	2 349	2 01	2 341	2 78		14	0,1		13	
80	Wolpertshausen	65	2 170	1 678	1 701	1 714		23		22		21
81	Herrenzimmern	113	2 187	2 256	2 938	2 433	3		34		11	
82	Sehnfeldten	59	2 961	3 102	2 957	2 98[illegible]	4,0			0,5	0,5	
83	Hollenbach	65	1 350	1 350	1 215	1 750				1,3		10
84	Ingelfingen	58	1 293	3 074	3 671	3 183		6,7	12			3,3
85	Edelfingen	114	5 749	4 741	4 178	4 717		11		22		11
86	Sulzdorf a. Lein.	90	2 849	2 533	2 143	2 51[illegible]	3		16			12
87	Dörzbach	62	2 558	2 01[illegible]	2 290	2 784		20		10	0	

Digitized by Google

der Verkaufspreise pro Hektar Acker und Wiesen.

Durchschnittliches Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha: 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis: 1880/84 Zunahme %	1880/84 Abnahme %	1885/89 Zunahme %	1885/89 Abnahme %	1890/94 Zunahme %	1890/94 Abnahme %	Gemeinde	Nr
	Wiesen											
81	3 584	2 846	3 325	3 059		18		7		15	Oberschwanderf	44
87	1 560	1 590	2 130	2 130			31		34		Birkenfeld	45
106	3 268	2 838	3 160	2 515		13		3,3		23	Gräfenhausen.	46.
80	3 218	2 970	3 721	3 183		7 7	16			1 1	Nauffen	47
100	3 547	3 033	3 238	3 433		15		8,7		3 2	Wolfelfingen.	48.
44	1 375	1 862	1 817	1 843		8,7		8,0		6,7	Bethanien	49
											Waldmössingen	50
60	4 486	4 652	4 349	4 826	4 9			2,0	8 8		Geckingen	51
63	4 800	4 727	4 988	4 774		1 6	1,8			0 7	Hohenlinden	52
100	3 473	3 755	3 501	3 505	8 1			2 0		7,5	Kiebingen	53.
85	2 988	2 410	3 168	3 290		2 6	5 7		1 9		Seebronn	54
83	2 503	2 493	2 373	2 514		0,2		5 2	1 6		Dautmergen	55
77	2 220	2 245	2 300	2 095	1 1		7 7		1 9		Weilsheimen	56.
74	3 863	3 338	4 881	2 972		1 4		2 6		2 4	Ahingen	57
96	2 744	2 321	2 596	3 142		1 5		6,5	1 5		Irrthingen	58.
97	3 153	2 488	2 541	2 836		2 1		1 9		1 0	Hoplau Neunthausen	59
85	4 043	3 284	3 682	3 471		1 9		9		1 4	Reutlingshausen	60.
90	1 642	3 500	3 714	3 378			1 9	2 0		0,3	Immenhausen.	61
98	3 500	3 500	3 200	3 000					8	9	Waldorf	62.
95	4 680	4 922	5 812	3 723	5 2		2 4			1 9	Renquishausen	63.
71	2 539	2 881	2 337	2 817		6 2		0 1	1 1		Tübingen	64.
57	2 221	2 016	2 057	1 736		9 5		7,4		2 2	Göchingen	65.
59	3 251	2 650	3 150	2 1 8		1 8		9		1 8	Groorn	66.
2 551	103 340	94 912	99 436	98 804		8 6		4 1		4,8	Schwarzwaldkreis zus	
82	3 350	3 0	3 1	3 18							*Im Durchschn. pro ha*	
Äcker												
75	1 529	1 830	1 600	1 48	20		4 6			3,2	Adelmannsfelden	67
											Pommertsweiler	68.
87	2 158	1 919	1 677	1 978		31		23		10	Grundelhardt.	69
87	2 534	1 737	2 307	2 247		31		9		11	Hauhardt	70
83	1 819	1 401	1 656	1 873		11		8,7	3,5		Röhlingen.	71
70	1 451	1 826	2 272	2 112	26		57		46		Stöttlen	72
78	2 345	2 090	2 165	2 145		11		7,7		8 0	Haufen a. R.	73
63	1 368	1 258	1 106	1 200		11		20		14	Oberhausheim.	74
95	3 111	2 108	2 706	2 710		32		11		13	Gaggstatt.	75
56	1 350	1 358	1 222	1 517	0 6			4 3	1 2		Leuzendorf	76
75	2 341	2 333	2 331	2 296		0 3	8 1			1 6	Igelsloch	77
66	2 133	2 667	2 000	1 767	25			6		17	Wilgoldingen	78.
71	2 484	2 911	2 534	2 552	17			5,7	2,7		Unterninkheim	79
68	2 208	2 000	2 037	2 015		11		9,8		9 4	Wolfartshausen	80
118	2 548	2 804	2 792	2 248	13		5 5		9,4		Hermersberg	81
96	5 193	5 150	5 830	5 240		0 3	1 2		0,9		Sulzbetten	82
73	1 978	1 975	1 938	1 850				1 9		6 3	Hellenbach	83
											Ingelfingen	84
100	4 404	4 102	4 692	4 042		7		16		8	Edelfingen.	85
											Schäftersheim	86
45	1 681	1 864	1 704	1 964	11		1 4		17		Dünsbach	87

Digitized by Google

(Nach) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittlicher Ertrag pro ha Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu- Abnahme %	%	1885/89 Zu- Abnahme %	%	1890/94 Zu- Abnahme %	%
			Ähne									
88	Ohmenheim	71	1 750	1 370	1 370	1 050		21		21		40
89	Faßbach	91	2 178	1 775	1 290	1 905		19		41		10
90.	Gerstelhardt	58	1 400	1 170	1 225	1 150		16		13		18
91	Adelberg	84	2 456	2 644	2 758	2 833	8		12		15	
92	Baiersch	63	2 258	2 090	1 957	1 833		8		16		10
93	Kaiserbach	38	1 291	1 175	1 173	1 148		3,2		2,3		4,7
94	Waldhausen	98	3 353	2 659	3 291	3 351		20		1,9		0,1
	Jagstkreis auf	1 827	57 386	53 180	55 441	55 477		7,3		3,4		3,3
	Im Durchschn. pro ha	*65*	*2 050*	*1 899*	*1 980*	*1 981*						
												Donau-
95.	Langenenhausen	38	2 555	2 314	2 211	2 672		9,4		13	4,0	
96	Mäßelheim	98	1 941	1 944	1 598	1 429		01		18		27
97	Markbronn	63	1 806	1 425	1 639	1 682		21		9 2		6 9
98	Nellingen	78	3 438	3 641	3 190	2 815	5,9			8,9		18
99.	Gammelschwang	102	2 703	2 447	2 029	2 302		9		25		15
100	Rottenacker	96	2 362	2 304	2 285	2 140		2,5		3,3		9 4
101.	Böhmenkirch	59	3 085	2 764	1 828	2 352		10		41		23
102.	Tübsheim	86	3 783	3 038	2 025	1 900		19		46		49
103.	Rechberghausen	77	2 500	2 547	3 220	2 399	1,9		29			4
104	Uhingen	100	4 512	4 406	4 650	4 855		2,4	3,1		7,6	
105.	Natzingen	98	2 858	3 2,8	3 853	2 734	14		35			4,5
106	Zell	93	1 490	3 450	2 850	2 250				17		35
107	Mittingen	88	3 108	2 810	2 688	2 720		12		18		15
108.	Stoßen	38	1 895	1 640	1 550	1 580		19		18		16
109.	Altrach	47	1 535	1 048	1 355	1 300		32		12		10
110	Waebzenhausen	40	1 345	448	900	870		67		29		35
111.	Aichelau											
112.	Ingstetten	56	1 767	1 767	1 633	1 467				7,6		17
113.	Thalheim	64	1 021	992	1 370	1 428		8	34		40	
114	Vogt	53	1 467	1 061	1 000	1 435		28		32		2,2
115.	Dürmentingen	78	2 450	2 150	2 225	2 338		12		9,2		4 6
116.	Bundorfingen	88	2 547	2 317	2 297	2 418		9		10		6
117	Friedberg	60	1 925	1 650	1 800	1 850		14		6,5		3,9
118.	Herbertingen	98	3 480	3 214	3 564	3 772		7,7		3,3	8,4	
119.	Allingen	93	2 900	2 390	2 313	2 180	3,6		0 6			5,2
120	Neubirch	56	1 575	1 400	1 500	1 750		4,8		4,8	11	
121	Bolmerstetten	65	2 963	2 963	2 650	2 425				11		18
122	Niedersinnlingen	94	3 278	3 024	3 063	3 641		7,8		6,9		6,9
123	Dingstreuin	90	2 254	2 000	1 983	1 539		11		12		26
124	Dietmannsweiler	29	1 471	1 000	900	800		27		34		34
125.	Amtzell	60	1 790	1 257	1 546	1 510		30		14		15
126.	Großholzleute											
	Donaukreis auf	2 146	73 120	66 027	65 564	64 098		9 7		10,3		12,8
	Im Durchschn. pro ha	*72*	*2 441*	*2 201*	*2 185*	*2 138*						
	Gesamtsumme	9 727	332 245	311 581	328 209	331 879		6,2		2,7		0,1
	Im Durchschn. pro ha	*68*	*2 [illegible]*	*2 [illegible]*	*2 [illegible]*	*2 [illegible]*						

Digitized by Google

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlichen Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlichen Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu- %	Ab- %	1885/89 Zu- %	Ab- %	1890/94 Zu- %	Ab- %	Gemeinde	Nr
	Wiesen.											
84	3 500	3 500	3 500	3 175						9	Ohmenheim	88
86	1 734	1 692	1 455	1 675		2,4		14		3,7	Faßbach	89
58	1 200	1 050	1 125	1 100		13		5,5		8,4	Geißelhardt.	90
88	2 142	2 048	2 190	1 982		4,4	0,6			7,5	Albsberg	91
98	2 087	2 000	1 887	1 783		4		11		17	Baiereck	92
57	1 398	1 331	1 171	1 420		4,1		1,2	3,3		Kaiserbach.	93
94	3 238	3 012	3 665	3 322		7	13		3,6		Waldhausen.	94
1 909	**57 323**	**55 251**	**50 834**	**55 658**		**3,0**		**1,2**		**3,2**	**Jagstkreis ist**	
76	*3 241*	*3 210*	*3 273*	*3 238*	—						*Im Durchschn. pro ha*	
	Äcker.											
60	2 865	2 674	2 634	1 908		5,7		8,1		37	Laupertshausen	95
54	1 483	1 667	1 600	1 677	12		8		16		Mistheim	96
78	4 171	1 977	2 161	2 145	38		52			32	Marbronn.	97
55	1 540	2 070	1 443	1 415	34		6,8			8,1	Nellingen.	98
60	2 770	1 960	2 384	1 285		29	18			55	Gunzenhausen	99
87	3 524	2 992	2 215	2 250		5		12		11	Rottenacker.	100
80	3 730	2 689	3 311	3 090		28		19		17	Böhmenkirch	101
											Türkheim	102
100	2 689	2 768	2 750	2 351	3,0		2,5			19	Rechtenstein	103
97	3 762	3 647	3 584	3 586		3,0	6,0			4,5	Ulingen	104
95	3 628	4 273	3 258	3 795	18			3,8	3,6		Notzingen	105
79	3 150	3 150	2 550	1 950				19		38	Zell	106
83	3 556	2 832	2 999	2 745		20		24		23	Mietingen	107
83	1 720	2 000	2 133	1 405	16		28			18	Stetten	108
65	2 400	1 080	1 500	1 200		56		38		50	Altrach	109
71	3 060	1 720	1 763	1 942		44		42		37	Warthausen.	110
											Aichelau	111
26	1 500	1 500	1 500	1 500			6,7				Ingolstatt	112
47	1 140	1 692	1 400	1 500	48		23		32		Thalheim	113
55	1 251	1 134	823	1 037		9		34		17	Vogt.	114
68	2 475	2 150	2 200	2 283		13		11		8	Dürmentingen	115
83	2 165	1 820	1 815	2 034		15		16		6	Handnafingen	116
68	2 203	2 250	2 375	2 200	2 0		7,7			0,2	Friedberg	117
83	3 151	2 872	2 202	3 103		8,9	1,6			1,5	Herbertingen	118
95	3 225	2 250	2 250	2 035	1,1		1,1			8,5	Aillingen.	119
70	1 900	1 725	1 800	2 000		5,2		5,3	5,9		Riedlingen	120
76	3 325	3 325	3 225	2 875				3		11	Sulmentingen	121
75	2 650	2 656	2 948	3 808	1,0		12		45		Niederstotzingen	122
55	2 128	2 264	1 400	2 293	6,4			34	8,0		Sirgenstein.	123
35	1 320	850	900	1 450		36		32	10		Dietmannsweiler.	124
36	1 447	1 078	1 087	1 143		13		25		21	Amtzell	125
											Großholzleute	126
1 974	**70 906**	**64 603**	**64 073**	**61 917**		**8,0**		**9,0**		**12,7**	**Donaukreis ist**	
69	*3 445*	*3 427*	*3 209*	*3 135*							*Im Durchschn. pro ha*	
9 584	**343 399**	**322 425**	**324 602**	**334 747**		**6 1**		**2,6**		**2 9**	**Gesamtstrome.**	
83	*3 969*	*3 780*	*3 884*	*3 886*	—						*Im Durchschn. pro ha*	

Tab. VIII. Übersicht über die Ergebnisse der in den Jahren 1891, 92 und 93 vorgenommenen Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen.

Jahr	Neuverpachtungen der Staatsfinanzverwaltung: Gesamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundsteuerkapital	Seitheriges Gesamtpachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Zu- bzw. Abnahme des neuen Pachtgelds in % des seitherigen: Zu-	Ab-
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I. Verpachtungen von einzelnen Gütern								
1891	673,46	60 818	59 708	98	58 176	95		2,6
Auf 1 ha kommen		90,3	88,6		86,3			
1892	470,43	40 612	45 688	112	44 682	110		2,2
Auf 1 ha kommen		86,3	97,1		94,9			
1893	384,09	34 739	37 765	108,5	37 839	108,8	0,2	
Auf 1 ha kommen		88,9	97,8		97,8			
II. Verpachtungen von Meiereien.								
1891	421,04	35 505	26 330	74	24 856	70		6,3
Auf 1 ha kommen		84,3	63,0		59,0			
1892								
Auf 1 ha kommen								
1893	42,86	2 517	1 035	41	1 030	41		0,5
Auf 1 ha kommen		58,7	24,1		24,0			

Jahr	Neuverpachtungen der Heidenmünsterkammer und der Landesherrlichen, ritterschaftlichen und kaiserschaftlichen Verwaltungen: Gesamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundsteuerkapital	Seitheriges Gesamtpachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Zu- bzw. Abnahme des neuen Pachtgelds in % des seitherigen: Zu-	Ab-
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I. Verpachtungen von einzelnen Gütern								
1891	304,35	93 336	92 900	98	91 224	98		1,8
Auf 1 ha kommen		84,5	83,4		79,1			
1892	470,82	32 710	41 869	128	40 795	124		2,6
Auf 1 ha kommen		68,8	87,8		85,5			
1893	178,75	14 816	21 365	144	19 464	131		9,9
Auf 1 ha kommen		82,8	119,5		108,8			
II. Verpachtungen von Meiereien.								
1891	1242,54	89 105	74 365	84	67 818	76		9,5
Auf 1 ha kommen		71,7	60,1		54,6			
1892	868,65	68 363	56 271	82	54 614	78		4,0
Auf 1 ha kommen		79,0	82,5		79,0			
1893	1152,75	107 933	88 662	82	80 660	75		3,4
Auf 1 ha kommen		93,5	76,9		74,5			

Digitized by Google

Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

A. Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
	Neckarkreis.						
1	Altböhle	4	30,51	34 547	30 247	4 497	13,0
2.	Strümpfelbach						
3.	Bönnigheim	6	3,18	24 710	23 468	1 462	5,9
4	Beihingen						
5	Holzgerlingen						
6.	Schafhausen	1	0,89	343	195	148	43,2
7	Ciechrosen	2	0,46	1 260	1 296	69	4,7
8.	Schwaigern	2	0,16	260	370		
9.	Hadelfingen	3	0,71	9 111	7 178	1 935	21,3
10.	Obertürkheim						
11	Kriegen	7	5,84	20 478	21 371	2 372	11,6
12.	Nellingen						
13.	Oberesslingen	2	0,82	9 787	6 294	3 493	35,7
14.	Untergruppenbach	10	5,65	24 168	17 128	7 436	30,8
15	Merklingen	4	7,27	27 757	23 290	4 497	16,2
16	Warmbronn	1	0,40	685	683	2	0,3
17	Heilingsheim	3	8,31	12 648	11 121	1 885	14,9
18.	Kornwestheim						
19	Kirchberg a. d. M.	1	3,08	8 039	8 029	39	1,1
20	Kleinbottwar						
21	Derdingen	11	0,23	38 122	23 099	10 105	39,9
22.	Lienzingen	2	1,54	6 081	2 210	2 871	56,8
23.	Gonsen						
24.	Sigingen	2	0,50	1 984	893	1 901	55,6
25.	Bernhausen	4	0,45	3 029	1 758	1 025	50,3
26.	Leinfelden	1	11,59	35 887	28 000	7 887	22,0
27.	Eberdingen						
28.	Sarahaim	1	0,07	668	4 281		
29	Großheppach	2	0,29	1 711	1 501	440	25,7
30	Strümpfelbach	10	5,11	22 908	17 658	6 285	27,0
31.	Eichenau	7	6,06	56 800	38 810	17 990	30,0
32.	Wüstenroth	6	8,81	29 394	16 167	13 227	45,0
	Neckarkreis zus.	103	106,08	356 969	263 782	92 945	25,83
	Schwarzwaldkreis.						
33.	Frommern						
34	Winterlingen	7	4,40	8 898	7 269	4 156	46,7
35.	Neuweiler	3	6,75	11 505	9 386	2 119	18,4
36.	Spaichingen	1	0,32	942	405	537	57,0
37.	Neusatz	2	1,54	6 263	2 925	818	16,0
38.	Pfalzgrafenweiler	1	0,19	1 773	1 798		
39.	Gültstein	3	0,41	3 082	2 381	814	26,4
40.	Kuppingen						
41	Rexingen	2	1,23	15 715	13 476	2 310	14,7
42.	Salmendingen	4	1,14	24 665	18 874	5 791	23,5

(Noch) Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen
(Noch) A Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen

Nr	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamt fläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der angedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
43.	Gültlingen	1	3,13	6 602	4 296	2 306	34,9
44.	Oberthewandorf	1	0,80	5 034	1 696	3 338	62,6
45.	Birkenfeld	3	3,10	13 792	13 432	509	3,7
46.	Gräfenhausen	1	0 58	1 400	1 050	350	25,0
47	Nassau	6	1,86	10 716	10 057	650	5,3
48.	Wolfschlugen	1	0,35	1 621	1 487	134	8,3
49	Barthausen	—	—	—	—	—	—
50	Waldenhausen	1	3,23	197	240	—	—
51	Geschlogen	—	—	—	—	—	—
52.	Holzelfingen	1	0,10	670	299	71	19,2
53.	Kiebingen	—	—	—	—	—	—
54.	Seebronn	1	4,42	18 439	9 072	9 367	50,8
55.	Dautmergen	1	1,10	1 338	1 400	—	—
56.	Weilmdingen	4	1,14	6 590	6 213	392	6,5
57.	Aldingen	—	—	—	—	—	—
58.	Frittlingen	6	2,67	6 290	5 546	674	13,5
59	Hupfer-Nasenhausen	2	0,84	349	346	3	0,9
60.	Bazfriehausen	—	—	—	—	—	—
61	Immechsofen	—	—	—	—	—	—
62.	Waldorf	6	4,33	16 601	14 868	1 733	10,4
63.	Rangiebsaufen	2	3,59	795	702	82	10,3
64	Thalheim	—	—	—	—	—	—
65.	Göchingen	7	6,62	5 601	4 494	1 107	19,8
66	Gruorn	—	—	—	—	—	—
	Schwarzwaldkreis zus.	65	69,83	164 771	133 712	36 981	22,42
	Jagstkreis.						
67.	Adelmannsfelden	6	24,18	28 292	23 785	4 507	16,3
68	Pommertsweiler	—	—	—	—	—	—
69	Gründelhardt	7	17,79	30 705	24 097	6 608	21,5
70.	Henhardt	1	2,27	4 742	4 246	—	—
71.	Röhlingen	2	11,17	15 405	14 006	1 721	11,2
72.	Stödtlen	1	0,37	929	600	329	35,4
73.	Hausen a. R.	5	9,47	10 245	6 505	3 740	36,3
74.	Oberfrohnheim	3	3,60	7 760	8 345	516	6,6
75.	Gaggstatt	1	4,00	8 261	7 800	461	5,6
76.	Leuzendorf	—	—	—	—	—	—
77	Iggingen	3	23,00	37 673	29 875	7 798	20,7
78.	Wilzgmdingen	5	14,12	17 705	14 578	3 127	17,7
79.	Unterwöckheim	3	0,76	3 772	3 304	468	12,4
80.	Wolpertshausen	1	3,57	6 755	3 000	—	—
81	Hermaringen	5	4,68	14 798	11 275	3 493	23,6
82.	Söhnstetten	—	—	—	—	—	—
83	Bollenbach	—	—	—	—	—	—
84.	Ingelfingen	7	4,22	11 377	8 923	2 771	23,9
85.	Edelfingen	3	5,04	33 292	29 188	4 201	12,6
86.	Schäffersheim	3	2,28	7 209	3 669	3 534	49,1

Digitized by Google

Zwangsverfteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	in % der Forderungen
87	Dilchingen	3	4,62	11 868	11 055	813	7,6
88.	Ohmenheim	4	4,90	8 406	6 966	1 440	17,1
89	Fellbach	3	16,00	25 606	24 285	1 321	5,2
90.	Gräfelhardt	4	6,05	8 153	8 595		
91	Adelberg	3	8 52	24 160	12 047	12 113	50 1
92.	Baiersrek	3	9,82	15 895	9 524	5 871	38,1
93	Kailersbach	4	14,08	13 8-3	10 139	3 724	26,9
94.	Waidhausen	5	3 19	18 569	10 018	8 983	28,5
	Jagstkreis zus.	85	184 79	354 337	284 685	72 638	20,50
	Donaukreis.						
95	Langenscheulen						
96.	Mainheim	5	40,00	86 010	26 201	9 509	27,3
97	Markbronn						
98.	Nellingen						
99	Gamerschwang	1	3,65	14 800	11 610	3 190	21,6
100.	Rottenacker	5	4,00	11 352	8 114	3 238	28,5
101	Röhmenkirch	5	7 78	19 256	11 087	875	6 8
102.	Türkheim	2	22 25	35 399	35 250	150	1 8
103.	Rothberghausen	5	10 35	46 500	39 898	6 492	14,0
104	Uhingen						
105	Natalagen						
106.	Zell	4	0,99	7 614	9 614	193	2,5
107	Mistingen	3	1,50	2 900	3 375	525	18 1
108	Sießen	10	78 26	117 362	68 210	49 102	41 9
109	Altrauh	3	20,42	31 505	17 667	9 838	17 8
110	Wachsenhausen	1	11 00	12 000	11 000	1 000	8,3
111	Aichelau						
112.	Ingstetten	14	55,00	59 505	46 585	13 250	22,3
113	Thalmerf	3	30,00	66 945	54 100	12 845	19 6
114	Vogt	6	16,29	20 988	16 850	4 194	20,0
115	Dürrmentingen						
116.	Hundersingen	1	0,67	973	401		
117	Friedberg						
118.	Herbertingen	2	1 32	8 800	8 550	2 250	25,9
119	Allingen	6	9,00	48 801	42 135	6 666	13,7
120	Neukirch	3	18,24	38 758	25 806	12 947	33,4
121	Reinerfletten						
122.	Niederfleteingen	5	8,65	38 829	26 823	12 006	30,3
123.	Bergenrente	2	4,00	6 075	5 500	82	1,3
124	Dietmanns						
125	Antzell	5	40,05	58 589	51 851	6 738	11,5
126	Großholzleute	2	9 12	71 500	43 000	28 500	39,9
	Donaukreis zus	98	382 49	734 557	560 008	178 090	24 24
	Gesamtsumme	346	734 19	1 629 044	1 262 187	380 604	23,48

Tab. XI. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

B. Verteilung des in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche	Gesamtbetrag der Forderungen	Gesamtbetrag des Erlöses	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen	In % der Forderungen	Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche	Gesamtbetrag der Forderungen	Gesamtbetrag des Erlöses	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen	In % der Forderungen
		ha	ℳ	ℳ	ℳ				ha	ℳ	ℳ	ℳ	
Neckarkreis.							**Jagstkreis.**						
1884	5	3,86	32 786	26 078	7 708	23,51	1884	14	33,76	93 159	29 304	9 167	24,02
1885	3	2,52	8 333	10 098	2 510	24,23	1885	8	28,55	49 156	43 738	5 566	11,32
1886	8	8,21	30 685	20 482	15 377	43,09	1886	6	3,05	6 534	4 167	2 471	37,82
1887	10	28,48	58 127	48 872	10 385	17,87	1887	10	35,54	45 148	34 424	10 888	24,12
1888	7	6,25	29 940	21 553	5 154	50,51	1888	4	15,41	42 286	41 357	928	2,20
1889	12	19,25	68 988	57 554	14 064	22,09	1889	7	21,20	56 667	28 624	8 043	21,04
1890	9	17,30	27 742	22 323	5 497	19,81	1890	14	41,40	61 692	49 214	12 552	20,90
1891	24	10,04	57 913	43 870	14 048	24,25	1891	8	17,65	56 978	24 094	13 304	55,98
1892	9	7,21	30 786	20 571	10 164	33,07	1892	4	2,68	11 424	8 811	2 637	23,08
1893	10	3,70	16 706	13 574	3 648	21,84	1893	12	10,34	26 303	20 393	6 681	25,40
Tot.	105	106,50	366 959	283 782	92 945	25,33	Tot.	85	184,79	354 557	284 685	72 638	20,50
Schwarzwaldkreis.							**Donaukreis.**						
1884	4	2,37	8 003	4 752	1 251	20,84	1884	14	76,77	83 514	67 814	10 200	13,31
1885	4	1,71	18 820	14 711	5 190	25,19	1885	5	14,21	54 471	44 745	10 101	18,54
1886	5	13,95	28 732	23 454	5 303	18,46	1886	8	18,39	29 156	23 492	5 816	19,95
1887	6	12,69	36 602	23 591	13 940	38,17	1887	5	29,38	51 827	36 030	16 363	31,46
1888	3	4,55	12 161	8 285	4 078	33,53	1888	8	73,80	60 755	52 843	8 262	13,60
1889	6	3,33	9 151	11 506	152	1,66	1889	12	17,60	96 850	65 252	31 856	32,89
1890	5	4,31	9 374	5 116	758	22,46	1890	8	32,22	47 802	42 068	6 773	14,18
1891	15	8,75	29 997	25 070	4 927	16,42	1891	9	62,56	85 715	72 278	13 477	18,19
1892	5	3,85	16 384	9 679	748	7,20	1892	10	15,80	59 158	50 840	8 840	14,85
1893	8	4,52	8 537	7 348	1 284	15,04	1893	13	51,78	165 165	105 118	60 047	36,36
Tot.	56	59,88	164 771	133 712	36 931	22,42	Tot.	93	182,48	734 457	560 008	178 090	24,24

Zusammenstellung von sämtlichen Kreisen

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche	Gesamtbetrag der Forderungen	Gesamtbetrag des Erlöses	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen	In % der Forderungen
		ha	ℳ	ℳ	ℳ	
1884	37	66,77	190 872	126 948	34 626	21,44
1885	27	42,01	151 780	115 250	22 877	17,36
1886	27	43,71	100 106	71 590	28 967	28,94
1887	32	96,07	191 704	142 515	50 816	26,51
1888	29	59,80	147 142	123 838	22 403	15,44
1889	37	61,37	211 364	162 936	55 014	25,93
1890	34	90,23	146 610	118 777	25 986	18,48
1891	52	99,18	210 618	165 313	46 156	21,92
1892	28	29,04	111 742	89 411	22 399	20,05
1893	43	100,32	216 711	147 169	71 660	33,07
Zusammen	346	734,10	1 620 644	1 262 187	390 004	23,48

Digitized by Google

Die

Fischereiverhältnisse in Württemberg.

Nach den Erhebungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft

bearbeitet von

Professor Dr. Sieglin in Hohenheim.

Vorwort.

Der Ausschuß des Gauverbandes der Fischerei-Vereine und Fischerei-Interessenten des oberen Neckars zu Tübingen hat mittels Eingabe vom 25. Februar 1891 der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Reihe von Desiderien unterbreitet und unter anderem darum gebeten, es möchte, um eine rationelle Ausnützung der Fischwasser zu ermöglichen, auf eine Vereinigung der vielen kleinen Fischwasserstrecken und die Ablösung der Nebenberechtigungen durch den Staat hingewirkt werden. Außerdem ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg — jetzigem Kaiserlichen Statthalter für Elsaß-Lothringen — in der Sitzung der Kammer der Standesherren vom 15. April 1891 zur Sprache gebracht worden, daß die auf Hebung der Fischzucht gerichteten Bestrebungen durch die Art und Weise, wie die Müller innerhalb ihrer Mühlgänge und insbesondere mittels ihrer an den Mühlen angebrachten Selbstfänge die Fischerei auszuüben pflegen, eine empfindliche Schädigung erleiden. An diese Ausführungen werde die Bitte geknüpft, die Beseitigung der Fischererechte der Müller durch Schaffung der gesetzlichen Möglichkeit, sie gegen Entschädigung abzulösen, seitens der Königlichen Staatsregierung in Erwägung ziehen zu wollen.

Um eine sichere Grundlage für Beantwortung der Frage, ob und inwieweit diesen von zwei verschiedenen Seiten vorgetragenen Wünschen entsprochen werden kann, zu gewinnen, erhielt die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft den Auftrag, Erhebungen über die Art und Ausdehnung der bestehenden Fischereiberechtigungen sowie der die Fischerei schädigenden Einrichtungen anzustellen. Es erschien angezeigt, bei dieser Gelegenheit zu ermitteln, wie die Fischwasser zur Steuer angelegt sind, welche Pacht- und Reinerträge sie abwerfen, welche Fischarten in den Gewässern hauptsächlich und nebenbei vorkommen, wo Fischzuchtanstalten und Fischereivereine bestehen, sowie endlich, ob der Zwecke der Fischzucht gar nicht, teilweise oder ausschließlich benützte fließende Gewässer (Weiher, Teiche, Seen) im Lande vorhanden sind.

Jeder Gemeinde wurde durch Vermittlung des Oberamts ein gedruckter Fragebogen[1]) zur Ausfüllung übergeben und sodann der Unterzeichnete beauftragt, auf Grund der durch die Oberämter kontrollierten Gemeindeberichte eine Zusammenstellung anzufertigen, deren Abschluß infolge anderweitiger dringender Geschäfte sich leider etwas verzögert hat.

Diese hiermit der Öffentlichkeit übergebene Zusammenstellung beantwortet nicht nur die Frage, wie groß die Zahl der Berechtigungen an jeder Fischwasserstrecke ist, sondern zeigt auch, daß das unter Wasser befindliche Areal eine weit beträchtlichere Ausdehnung hat, einen wichtigeren Teil unseres Volksvermögens darstellt und daß somit die Fischerei eine größere wirtschaftliche Bedeutung besitzt, als bisher gewöhnlich angenommen wurde. An dieses Resultat wird sich auch wohl der Schluß reihen, daß

[1]) Abgedruckt auf S. 69.

es sich wohl lohnt, der Fischerei größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken und daß die Fischereivereine, welche es sich zur Aufgabe machen, durch Vermehrung und Verbesserung des Fischbestandes ein schmackhaftes, gesundes und billiges Volksnahrungsmittel zu schaffen, die moralische und finanzielle Unterstützung des Staates wohl verdienen. Gelingt es denselben, die Produktivität der Fischwasser — ich will nur sagen — zu verdoppeln, so hat dies für die Volksernährung die gleiche Bedeutung wie die Vergrößerung des Staatsgebietes um viele tausend Hektar üppigster Wiesen oder Futterfelder.

Sehr wünschenswert wäre es gewesen, genau festzustellen, wieviel Hektar Wasserfläche Württemberg im ganzen besitzt. Leider mußte auf eine Addition der angegebenen Zahlen verzichtet werden, da in einzelnen Grundbüchern nur die Länge der Gewässer, in anderen aber nur der Flächeninhalt derselben angegeben ist und in wieder anderen sich weder Angaben dieser noch jener Art finden und dementsprechend auch die Berichte der Gemeinden in dieser Beziehung die wünschenswerte Übereinstimmung vermissen lassen.

Sodann dürfte es auch für spätere Zeiten von Interesse sein, zu erfahren, mit welchen Fischarten unsere heimischen Gewässer in den Jahren 1891/92 bevölkert waren, da wir, nachdem das Interesse für Fischzucht in Württemberg geweckt ist, erhebliche Verschiebungen zu erwarten haben. In den wenigen Jahren, welche seit Erstattung der Berichte verflossen sind, haben sich schon mancherlei Veränderungen vollzogen. Verschiedene einst fischreiche Gewässer, in denen der Fischbestand in den Jahren 1891/92 durch giftige Fabrikabwässer, hohe Wehre, massenmörderische Turbinen ohne Schutzvorrichtung u. s. w. vernichtet war, sind mit Hilfe der künstlichen Fischzucht und ohne Schädigung der Industrie unterdessen wieder bevölkert worden und außerdem sind in Württemberg mehrere fremde Nutzfischarten (es sei erinnert an den amerikanischen Bachsaibling, die kalifornische Regenbogenforelle, den amerikanischen Forellenbarsch, die Goldorfe, die Madüse Maräne, den Aal im Donau- und anderenfalls den Zander im Bodensee-, Neckar- und Taubergebiet) seitdem mit bestem Erfolg eingeführt, ja in vielen Wasserstrecken eingebürgert worden [1]). Da diese fremden Fischarten manchmal Vorzüge vor unseren ohnedies nicht zahlreichen heimischen Spezies haben, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die angebahnten Veränderungen auf dem Gebiete der Wasserfauna in wenigen Jahrzehnten noch prägnanter zu Tage treten werden.

Endlich dürfte die Zusammenstellung allen denjenigen, welchen die Sorge um die Erhaltung der Fruchtbarkeit unserer heimischen wertvollen Fischwasser obliegt — insbesondere den Behörden und Fischereivereinen unseres Landes —, insofern willkommen sein, als sie aus derselben zu ersehen im Stande sind, welche Fischarten in einer bestimmten Wasserstrecke hauptsächlich zu schützen und zu vermehren sind.

So möge denn die mühevolle Arbeit der heimischen Fischerei einigermaßen zum Nutzen gereichen und dazu beitragen, daß derselben allseitig und jederzeit dasjenige Interesse zugewendet wird, das sie verdient.

Hohenheim im Juli 1895.

Sieglin.

---

[1]) cfr. Die Einbürgerung fremder Nutzfische in Württemberg von Prof. Dr. Sieglin. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg v. J. 1892.

Digitized by Google

Fragebogen.

I.

Fließende Gewässer.

1 a) Welche Flüsse oder Bäche durchfließen die Markung (Gemeinde — Teilgemeinde)?

b) Welche sind öffentliche Gewässer?

c) Welche sind Privatgewässer?

(Falls die Gewässer die Markungsgrenze bilden, ist dies anzugeben.)

2. a) Wie groß ist das Areal eines jeden dieser Gewässer? (die fließenden nach km und m, die stehenden (vgl. unten II) nach ha und ar)

b) Wie sind dieselben einzeln zur Steuer veranlagt?

c) Welches ist der jährliche Reinertrag aus dem einzelnen Fischwasser? (Fischlinse oder durch Schätzung zu ermitteln.)

d) Liegt die Wasserfläche Nebenelement?

e) Eventuell welche und in welchem Geld belegt?

(Stein, Sand, Kies, Hafergrütze etc.)

3. a) Welche Fische kommen in jedem dieser Wasser hauptsächlich vor?

b) Welche Fische fischen sich seltener?

c) In welchem Wasser fischen sich Krebse?

4. Wer sind die Eigentümer bezw. Fischereiberechtigten?

a) Staat, b) Gemeinde oder sonstige öffentliche Korporationen, c) Private (Name, Berufsstand, Wohnort derselben).

Gehört eine Strecke ungeteilt mehr als 2 Personen, so genügt die Anzahl der Zahl der Besitzer der betreffenden Strecke.

Wer sind die Pächter von a, b und c?

5. Welche Verhältnisse und Einrichtungen sind der Fischzucht hauptsächlich schädlich? Sind insbesondere Anlagen vorhanden, welche

a) durch ihre schädlichen Abfälle,

b) dadurch, daß sie die freie Bewegung der Fische hindern (hohe Wehre ohne Fischtreppen, Fischrechte Wasserführer),

c) dadurch, daß sie die Fische oft in großen Mengen den verhängnisvollen Schiffleuten (besonders Fog-Aalkuhen oder Schwadderleuten oder in Mühlen etc.) schützen,

der Fischzucht nachteilig wirken?

Wo sind solche Anlagen (a, b, c) und wem gehören sie?

II.

Seen.

Wenn sich auf der Markung Seen befinden, sind obige Fragen 1 Ziffer 2—5 gleichfalls zu beantworten.

III.

Teiche und Weiher ohne künstliche Einleitungen.

Frage 1 2—5 zu beantworten, ebenso folgende Fragen:

a) Sind dieselben ablaßbar?

b) Werden sie von einem Fluß oder Bach gespeist oder durch Quellen, welche im Teich oder in dessen nächster Nähe entspringen?

c) Habe ich Zufluß nur während einer Teile des Jahrs?

d) Dienen die Teiche neben zu andern Zwecken?

(z. B. als Sammelteiche für Mühlen, Fabriken oder als Feuerlöschteiche, Hülben, Viehschwemmen).

IV.

Fischweiher und Teiche mit künstlicher Einleitung und eigenartiger Bewirtschaftung.

(Stauch, Streck, Abwasch- oder Hauptteiche, Unreinigungen und Stützteiche)

a) Während wie vieler aufeinander folgender Jahre blieben die Teiche ungenutzt?

b) Wurden sie während des Teichaufenthalts wiederholentlich benützt und eventuell wie?

Außerdem 1 Ziffer 2 bis 5 zu beantworten und soweit thunlich Produktionen und Absatzverhältnisse anzugeben.

V.

1 a) Sind außerdem Fischzuchtanstalten im Gemeindebezirk?

b) Jahrbuchsfalls welche?

c) Wem gehören sie und wer betreibt sie?

2 a) Besteht in der Gemeinde ein Fischerei-verein?

b) Wie viele Mitglieder hat derselbe?

c) Wer ist Vorstand?

Abkürzungen:

1. Der Stern * im Spalte „Ertrag" bedeutet, daß die dort angegebenen Zahlen nach den Ertrag aus angrenzenden Fischwassern mitenthalten.
   Das Fragezeichen ? bedeutet, daß eine Angabe nicht erlangt werden ist.
2. In der Spalte „Fische" bedeutet: A Aal, Ale Alamoge, Asf Aesche, B Barbe, Bf Barsch, F Forelle (Bachforelle), G Grundel, Gr Gruppe, H Hecht, K Karpfen, R Rotange, Sl Schleie, S. Schuppfisch, W Weißfisch, Z. Zander.
3. In der Spalte „Krebse" bedeutet „1" den Vorkommen desselben, ohne daß eine nähere Angabe bezüglich der Menge gemacht wurde, „0" das Nicht-Vorkommen", „f" das seltene Vorkommen.
4. In der Spalte „Eigentümer und Zahl der Berechtigten" bedeutet: St. Staat, G. Gemeinde, P. Private. Die angegebene Ziffer bedeutet Zahl der Berechtigten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
1. **Neckar.** (Länge von der Quelle bis zur Mündung: 370,17 km, bis zur Landesgrenze: 280,89 km.)								
Böttingen OA. Neckarsulm	2,5 km	20	—	W B Bf H A S Sl	K F Ale	0	P 3	
Gundelsheim OA. Neckarsulm	3 km, 14 ha 81 a 88 qm	120	—	W B	Bf H K A	f	P 2	Schleppfschiffahrt — Abwässer von Fabriken.
Offenau OA. Neckarsulm	17 km 78 a 73 qm	100	gering	W B K K. A S	—	1	P 2	
Jagstfeld OA. Neckarsulm	2 km	?	?	W Bf K A	B	f	St. G u. P 3	
Kochendorf OA. Neckarsulm	1,5 km	—	—	W B A S	B K	0	G (Wimpfen) 1	
Untereisesheim OA. Heilbronn	1,906 km	60	—	W B. Bf S. R.	H K A	0	G 1	
Gberesisesheim OA. Heilbronn	1,60 km, 2 ha 68 a	5	20	W B	H K A	0	G. 1	Schleppfschiffahrt — Fabrikenabwasser
Neckarsulm	11 ha 70 a 23 qm	?	—	W S.	B. H. S. A.	0	St. a P 10	Schleppfschiffahrt.
Heilbronn	8 km	491	?	W B Bf A. S R.	H K Sl Z.	0	St. G u. Armenverwaltung 3	Fabrik Abwässer — Schleppfschiffahrt. Erhöhung der Wehre mit Dielen — Kleinere Dreitapparate mit gaufem häufig benützt. — Fischereiverein Heilbronn hat 35 Mitgl.
Sontheim OA. Heilbronn	3,125 km	800	—	W B. Bf A. S	H F	1	Sl 1	Schleppfschiffahrt. — Fabrikenabwässer
Ellhofenberg OA. Brackenheim	2,5 km, 14 ha 27 a 44 qm	45	—	W. B A S	Bfch	1	P 3	
Nordheim OA. Brackenheim	155 m; 9 a 52 qm	—	—	W	R.	1	St. 1	
Lauffen OA. Besigheim	8 745 m	Nicht verpacht	60	W Bf	H K A	0	St u. P c. 21	
Neckarwestheim OA. Besigheim	2 km	80	100	W A.	—	1	P 19	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wert-packt ℳ	Ertrag Nebenerwerb ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstiger vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besondere über Fischereiangaben und sonstige die Fischerei fördernde Verhältnisse
A. Neckargebiet (I. Neckar).								
Kirchheim a. N. OA. Besigheim	3,3 km	100	500	W. B. S. R.	Br. H. K.	0	P. 28	Fabrikanlagen in Gemmrigheim u. Kirchheim mit ihren Turbinen
Gemmrigheim OA. Besigheim	2.7 km	?	?	W. B. K. A.	B.	0	P. 4	Eine Fabrik hat die Erlaubnis mittels einer Baggermaschine Kies zu ziehen. 1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Schiffahrtsschleuse
Nordheim OA. Besigheim	1.36 km	300[illegible]	300[illegible]	W. B. M. A. S. R. G.	H. K. Sl. F.	0	P. 2	Wehre im Neckar und Markung Besigheim und Gemmrigheim, Abwasser der Trikotfabrik und Gerberei Besigheim u. Papierfabrik Gemmrigheim.
Besigheim	3.20 km	184	230	W. B. S.	Br. H. K. A.	0	Eigentümer St. Berechtigte 8 Private	Den Bürgern von Besigheim steht Angelberechtigung zu. Im Neckar sind in der Enz zu Stehen
Oberstenfeld OA. Brackenheim	34 ha 69 a 17 qm	?	—	W. B. A. S.	K.	0	P. 21	
Meckesheim OA. Marbach	3 8 0 m	300	200 bis 300	W. B. A. S. R.	Br. H. K. Sl. F.	1	P. 4	Schädlich sind jungen Aale. Ist das Legen von Angeln den Fischereiberechtigten selbst, d. Aalkaben der Mühlenbesitzer hier sind nicht ausschlaggebend
Kleinsteinsbach OA. Brackenheim	1 km	27	—	W. B. A.	B.	0	P. 1	Aalkaben an der Kleinsteinsbacher Mühle.
Großingersheim OA. Besigheim	2 km	81	500	W. B. A.	B.	0	G. 2	
Fürfeldbach OA. Marbach	3 ha 15 a 10 qm	?	—	W. B. S.	H. K. F.	0	St. G. 2	
Gröningen OA. Ludwigsburg	100 m	—	—	W. R.	A.	0	St. 1	
Eglingen OA. Ludwigsburg	1,5 km	—	60	W. B. S.	A.	0	St. 1	Jeder Bürger hat das Recht 2mal in der Woche fischen zu gehen. Er darf an Fischen so fangen
Benningen OA. Ludwigsburg	2,2 km	600	15	W. R.	Br. R. K. A.	0	P. 67	
Marbach	4 km, 12 ha 34 a 17 m	120	—	W. B. S. R.	Br. H. K. A. Sl. F.	1	St. 3	3 hohe Wehre, 1 Schleuse u. Wasserwerk alles ohne Fischtreppen. Gerberei in Backnang
Rielingsheim OA. Ludwigsburg	3,3 km	200	—	W. B. A. S. R.	B. K. F.	0	G. P. 4	
Neckarweihingen OA. Ludwigsburg	5 km	24	—	W. B. K.	B.	0	St. 1	Abwasser v. Ludwigsburg, besonders von der Gasfabrik.
Poppenweiler OA. Ludwigsburg	2,04 km	24	—	W. B. S.	Br. D. A.	0	St. 1	
Horkheim OA. Weinsberg	1,728 km	11	—	W. B. S. R.	A.	0	St. 1	

Fluß-gebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waid-pacht ℳ	Ertrag Nahrungs-ertrag ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und lästige im Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar)								
Neckargröningen OA. Ludwigsburg	0 ha 20 a 81 qm	20	—	W. R. S.	H. A.	0	P. 5	
Neckarrems OA. Waiblingen	1 ha	100	—	W. B. H. S.	—	0	P. 7	
Aldingen OA. Ludwigsburg	2 km	1 8 Gem. 21 r 8 Gem. 7	18	W. B. A. R.	H.	1	G. u. P. 2	Abwasser der chemischen Fabrikee in Feuerbach
Mühlhausen OA. Cannstatt	2 km	20	100	W. R. S.	H. A. R.	0	P. 1	Dagl.
Hofen OA. Cannstatt	1,5 km	170	Sand u. Kies	W. R. S.	H.	0	St. 1	
Münster OA. Cannstatt	2,1 km	1 000	400	W. B. H. K. A. S.	P.	0	P. 1	Im Betrieb der Kiesbaggermaschinee
Cannstatt	0,4 km	800	10 850	W. R. S.	H. A.	1	St. P. 6	Abwasser der Gasfabriken von Cannstatt und Stuttgart
Untertürkheim OA. Cannstatt	?	?	—	W. B. S.	H. K. A.	1	St. u. P. 8	Abfluß der Oelfabrik Obertürkheim dasselbst gemeinsam mit Dynamit. Das Freiluft d. Entrw. u. Wurmd. d. Laschenzeit d. Fischen. Abfluß der Eisenhaft. in Bedeutung
Obertürkheim OA. Cannstatt	11 ha 18 a	75	—	W. S. S.	B. A.	0	G. P. 3	
Eßlingen	56 ha 85 a 90 qm	437	3 900	W. B. H. A. S.	K. F.	0	St. G. u. P. 3	Farbabflüsse von 2 Fabriken.
Oberesslingen OA. Eßlingen	1 295 a	?	?	W. B. S.	H. A.	1	G. 1	Geflügel und Flößerei.
Zell OA. Eßlingen	2 ha, 13 ha 53 a 5 qm	32	—	W. R. S.	B. H. K. A. F.	1	St. 1	
Altbach OA. Eßlingen	11 ha 35 a 58 qm	64	—	W. B.	B. K. St.	0	St. u. F. 2	
Deizisau OA. Eßlingen	900 m	—	—	W. R. E.	A.	0	P. 2	
Plochingen OA. Eßlingen	4 km, 6 ha 2 a 66 qm	100*	300*	W.	B. A. S.	0	P. 5	Schädliche Einflüsse der Fils und das Wehr ohne Fischtreppe in der Fils.
Pfauhausen OA. Eßlingen	3 km	26	—	W. B. S.	H. A.	0	St. P. 6	
Wendlingen OA. Eßlingen	1,64 km, 11 ha 7 a 0 qm	39	—	W. R. S.	H. A. P.	0	St. 1	
Köngen OA. Eßlingen	750 m	50	—	W. R. S.	H. A. P.	0	St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe bei der Köngener Mühle
Unterboihingen OA. Nürtingen	0 ha 6 a 57 qm	35	—	W. B.	H.	1	P. 1	
Unterensingen OA. Nürtingen	4 ha 14 a 70 qm	90	—	W. R. H. A. S.	F.	0	P. 4	2 Wehre
Oberboihingen OA. Nürtingen	763 m, 25 a	30	—	W. R. H.	A. F.	0	P. 3	

Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Strecke	Ertrag: Fischwerpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und lästige Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(I. Nurkar)								
Zizishausen OA. Nürtingen	10 ha 20 a 49 qm, 1,5 km	?	—	W. B. H. S. R.	K. Sl. F. Z.	f	P. d	
Oberensingen OA. Nürtingen	1.2 m	?	—	W. S.	H.	0	P. 6	
Nürtingen	3,8 km	300	200	W. B.	H. K. A.	0	St. P. 4	Fischteiche, Kunstfischerei ein Mühlwehr
Neckarhausen OA. Nürtingen	3,5 km	100	—	W. B. S.	H. E.	0	P. 8	
Neckarhausen OA. Nürtingen	4 km	?	—	W. B. H. A. S. Sl. F.	—	0	P. 40	Verteilung des Fischereirechts auf zu Viele und Ausübung der Fischerei Bauern und Winzer
Neckartenzlingen mit Hammetweil OA. Nürtingen	40 ha 30 a 66 m	50	120*	W. B. H. A.	E.	0	St. P. 11	
Altleiltadt OA. Urach	2,5 km	50	200	W. S. A.	B.	0	St. 1	Bei ein Mühle Aufkoberg ein vorhandenes Wehr ist nicht schädlich.
Pfeichhausen OA. Tübingen	1 km	2	—	W. B. S.	H. A. S. E.	0	G. 1	
Oferdingen OA. Tübingen	8 km	42	50	W. B. S.	F.	0	G. 1	Wehr ohne Fischtreppe
Altenburg OA. Tübingen	1 km	9	150	W. B. S.	H.	0	G. 1	
Sirchentellinsfurt OA. Tübingen	3,8 km lg 3 ha 80 a, 10 ha 76 a 10 qm	50	—	W. B. A.	F.	0	G. P. 6	
Kusterdingen OA. Tübingen	1 km	—	—	B. C. S. R.	Sl. H. A.	0	P. ?	
Luftnau OA. Tübingen	4.50 km	10	—	W. B. A. S.	F.	0	P. 6	
Tübingen mit Ammer	4.35 km	50*	1100*	W. B. A. S. Aef.	F.	1	G. 1	Fischereiverein (1.28 Mitgl.)
Wellheim OA. Tübingen	650 m	—	—	W. B.	A.	?	St. 1	
Hirlebau OA. Rottenburg	8 ha 50 a 13 qm	10	—	W. B. S.	H. A. F.	0	G. P. 20	
Kilchberg OA. Tübingen	1 km	1	—	W. B.	H. A.	?	G. 1	
Kiebingen OA. Rottenburg	4 km	65	—	W. S.	B.	1	G. 1	
Rottenburg	4 km	150*	—	W. B. S.	A. F. Aef.	1	St. G. P. 4	Zwei sehr hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Fischereiverein (19 Mitgl.)
Niederneu OA. Rottenburg	5 km 2 ha 31 a 85 qm	?	—	W.	A. F.	1	St. G. 2	Fischotter und Fischreiher
Obernau OA. Rottenburg	5 ha 13 a 68 qm	10	—	W. B. S.	H. A. F. Aef.	?	Spital Rottenbg.	
Bieringen OA. Horb	2,4 km	50*	—	W. B.	F. Aef.	0	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischerei-pacht M.	Ertrag Nebenerlös M.	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstiger vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Inhaltsodere über lästige Anlagen und lästige die Fischerei behindernde Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(I Neckar)								
Salzze und Waltenburg OA. Horb	2 km	—	—	W B. F	H K	1	P 1	
Berfingen OA. Horb	3,31 km	6	—	W B A	F	0	St. F J	Enten, Fischotter, Fischreiher. 1 Wehr
Weitingen OA Horb	1 km 576 m	?	2	W B. A F Aef.	H K. S	f	St. 1	
Rohrdorf OA Horb	800 m, 2 ha 58 a 98 qm	3	—	W	F	1	St. 1	
Bühlau a./N. OA. Horb	6 ha 66 a 70 qm	58*	—	F R	A.	1	St f	3 Wehre ohne Fischtreppen.
Horb	5 km	18	—	W	A. F	0	St. G I* 3	Fischereiverein (30 Mitgl.).
Mühlheim OA Sulz	20 m	f,2*	—	W S	H A Aef.	0	G 1	2 Mühlwehre.
Holzhausen OA. Sulz	f ha 55 a 63 qm	—	—	?	?	0	G 1	
Sulz	4 km 8 ha 66 a 54 qm	72	—	W B. S.	A F Aef.	0	G f	Flößerei.
Geroldseck OA Sulz	2 km 7 ha 40 a 26 qm	?	—	W B. S	A F Aef.	0	St f	Dagl
Altaig OA Sulz	8 ha 71 a	?	40	W F	A.	f	P 7	Abfluß der Pulverfabrik Wehr an der Sägmühle
Oberndorf	2 6 km	245	—	W B. S Af	A F	f	St. G 2	Abflüsse der Pulverfabrik
Altoberndorf OA Oberndorf	3 km	50	—	W D S	F	?	St. f	
Epfendorf mit Thalhausen OA Oberndorf	4 km 3,2 km	50* 20	— —	W W	A. F A F.	0 0	St. f P 2	Abflüsse der Pulverfabrik
Dietingen mit Parz. Hohenstein OA. Rottweil	610 m	0	—	F S	W A F	1	St. f	
Rottweil	5,6 km	180	8	W. B. A. S	F Aef.	1	St G P 3	Flößerei, Pulverfabrik — In der Fischzuchtanstalt d. Gab. Komm. R. Dettenhofer werden jährl. gegen 500000 Bach- und Regenbogenforellen ausgebrütet u. in d. Neckar eingesetzt.
Bühlingen OA. Rottweil	4 ha 36 a 56 qm	?	—	F	—	0	St 1	
Lauffen OA Rottweil	2 ha 68 a 74 qm	—	—	F	—	0	St 1	
Deißlingen OA Rottweil	4 km	100	—	F	—	?	St F 2	
Mühlhausen OA Tuttlingen	3 a 34 qm	10*	—	—	—	?	G 1	Fischwasserpächter Dettenhofer in Rottweil verwendet das Fischwasser nur zur Aufzucht von Setzlingen
Schwenningen OA Rottweil	3 km	10	—	—	—	?	P 1	Wasserfangsel im Sommer

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Gesamtfläche des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzungen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommende	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse								
I. Jagst. Länge v. d. Quelle bis Mündg. 202,95 km)								
Offenau OA. Neckarsulm	83 ar 80 m	?	—	W. B. H. K. A. S.			1 St.	
Jagstfeld mit Friedrichshall OA. Neckarsulm	2 km	1 8	—	W. H. K. A.	H.	0	St. 1	
Duttenberg OA. Neckarsulm	5 ha 50 a	—	—	W. H. A.	H.	0	S. 1	
Obergriesheim OA. Neckarsulm						?	Sie sind (offenbar) Wahrl.	Eine Berechtigung zu Ausübung der Fischereirechte an der Gemeinde oder Privatmann kann nicht nachgewiesen werden
Untergriesheim OA. Neckarsulm	2,8 km 1 ha 14 a 6 qm	1		W. H. A. S.	H. F. R.	0	G. P. 1	
Sigligen OA. Neckarsulm	4 ha	21		W. A.	B. H. S.	H.	H. P. 3	Abfälle der Zuckerfabrik in Züttlingen schwemmt Bach an der Fabrik
Züttlingen mit Parz. Adamsstadt u. Dimmenack OA. Neckarsulm	6 ha 70 a 77 qm	1	—	W. H. H. A. S.	?	1	St. 1	Zuckerfabrik Mockmühl 1 Holzwasserkanal der Zuckerfabrik (? o.)
Möckmühl OA. Neckarsulm	4,8 km	100	1 4	W. H. A. S.	H. K. R.	1	1 6	
Widdern OA. Neckarsulm	1,7 km	7 1	—	W. H. S.	H. H. A. S.	1	1 1	Schwaddelhütte an dem Mühlbach in Hüttenfeld und Jagstkanäle
Olnhausen OA. Neckarsulm	3,3 km	6	—	W. B. H. A. R.	K. St. L.	1	St. 1 n. 1	Dagl.
Jagsthausen OA. Neckarsulm	4,5 km 1,2 ha 22 a 57 qm	?	—	W. B. H. A. St.	H. H.	1	1 1	Mühlwehr. Anfang eines Mühlgrabens jedes Mühlwerk und Sägewerk am Kühbach
Berlichingen OA. Künzelsau	28,1 km	11	—	W. H. H. A. S. R.	1	1	1 1	Anfang bei einer Mühle
Sebenthal OA. Künzelsau	2 km 4 ha 90 a 17 qm	21		W. H. A.	St.	1	St. 1	Dagl.
Bieringen OA. Künzelsau	3 km 7 ha 10 a 1 qm	14		W. B. H. A. S.	St.	1	St. 1	
Weitershausen OA. Künzelsau	1 km	11		W. H. A.	K. 1	1	St. 1 1 1	Wehr. Anfang zu einer Mühle
Marlach OA. Künzelsau	1,5 km	9	—	W. H. A. S. R.	H. S.	1	1 1	
Altkrautheim OA. Künzelsau	1,5 km	5		W. H. H. A.	K.	1	H. 1 7	
Hörzhausen OA. Künzelsau	4 km	9		W. H. H. A. S. St.	K.	1	1 1	
Hohebach OA. Künzelsau	1,5 km 1 ha 62 a 41 qm	20		W. H. H. A. S.	H.	1	1 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenerträgnisse ℳ	Fischen: hauptsächlich vorkommend	Fischen: seltener vorkommend	Areale	Eigenthümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet (I Jagst)								
Allfingen OA Künzelsau	4 km	150	3	W B, Bf H A S	K Sl F	0	Sl 3	
Mulfingen OA Künzelsau	6 km	—	50	W R Bf B A	K F	0	P 11	Fischlitter und Aalkoben des Dorfmüllers
Buchenbach mit Parz. Boredenhofe und Heinhofe OA Künzelsau	1 km 1 km	— —	3 1 10	W Bf B A S	K Sl	0	P 1 P 1 P 5	Schwedderich fad an den Mühlen angebracht
Ohenbach OA Künzelsau	3 km	50	10	W B H A	Sl	0	P 2	
Langenberg mit Parz. Untere und	2 km	17	10	W B H K A S	Sl	0	P 3	Anfang an einer Mühle (soll den Fischzucht nicht schädlich sein). — Schwadderich an einer Mühle (soll nicht schädlich sein).
Oberregenbach OA Gerabronn	3 km	10	10	W B. A	K	S	P 2	
Bächlingen mit Parz. Hüeden OA Gerabronn	4 km 1 km	0 0	1 —	W A B S	B H H A	0 0	P 1 P 4	Hohe Wehre u. Schwadderich an den Mühlen
Gaisbach und Bleifürst OA Gerabronn	1 km 7 ha	46	—	W B H A R	Bf	0	P 1	Angeschwemmte Fischnahrung laufe auf Mackung Mortfeile
Elpershofen (Teilgemeinde von Düsbach) OA. Gerabronn	1/2 km 5 a 66 qm	8	6	W B H A R	Bf	0	P 2	Anfang an der Mühle.
Hüttenrodefelsen (Teilgemeinde von Rupperteilofen) OA Gerabronn	1 km	22	—	W H A	B	f	P 2	Schwedderichsmühle Mühle in Heffenau
Dornholzhausen	1 km	20	5	B Bf H A S	K Sl	0	1 3	Schwadderichsmühle.
Lichtenau (Teilgemeinde von Lendsiedel) OA Gerabronn	1 km	20	5	B. Bf H A S	K Sl	0	1 3	Dagl. an 2 Mühlen
Altelberg OA Gerabronn	2 km	90	90	W Bf A	B H K S. Sl R	0	P 1	Schwedderichen d. Mühlen u. Eulen
Mühlen und	2 180 m	25	—	W B H A S	Bf K R	1	P 2	Wehr ohne Fischtreppe.
Lobenhausen (Teilgemeinde von Geggingen) OA Gerabronn	1 740 m	40	—	W B H A S	Bf K R	f	1 1	Schwadderich a. d. Mühle
Gröningen mit Parzelle Holzgerlingen OA Crailsheim	1,8 km 3,2 km	10 3		W Bf H A W Bf H A	K K	0 0	P 1 Sl 1	Reiher und Fischotter Wehr an der Karnmühle Schwadderich bei dem Heiligenmühle
Nudelfeld	700 800 m 11 a 40 a 10 qm	10	—	W B Bf S	H A	0	1 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe
Neumühle	1 km	12	1	W A S	B, Bf H K F	0	1 1	Mittelmäßig hohes Wehr o. Fischtreppe. Schwadderich b. d. Mühle
Berenbachsmühle (Teilgemeinde von Satteldorf) OA Crailsheim	800 m	4	—	W B Bf H K F A S		1	P 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe. Schwadderich b. d. Mühle. Fischreiher u. Fischotter selten.

Digitized by Google

Jagdgebiet und Hirt. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische kauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Schonzeit	Eigentum und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und die Fischerei schädigenden Verhältnisse
I. Neckargebiet.								
(1 Jagd?)								
Tiefenbach mit Parzellen	2,6 km	60	20	W A	B. Bf K. F	1	G u P 4	Schwadderichbach den Kilten Filsbeiten Rahen u
Wellingerhausen und Weidenhausen OA. Crailsheim	3,4 km 1 km	? 10	? 8	— W A	— B. Bt K F	? 1	G 1 P 1	Reiher Filsfang durch nehmsicht. Parfos mittels Einwerf. v. Spangßeffen
Buldsmühle mit Anhol (Teilgde von Satteldorf) OA. Crailsheim	1,8 km	20—30	15—20	W B Bf S.	H A	0	P 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe
Crailsheim	12 ha 94 a 83 qm	120	—	W K A	B.	0	G 1	Schwadderich a. d. Mühlen Filsherrsvereln (6 Kttgl.)
Ingersheim OA. Crailsheim	530 m	40	—	W B K S	B. A	0	G 1	
Jagstheim OA. Crailsheim	4 km	40	107	W B B. A.	K F	0	G 1	Fischreiher u. Fischotter
Appenhof und Steinbach (Teilgde von Honhardt) OA. Crailsheim	1 km 2½ km	8 2	— —	W B A W B A	B. K B. K	0 0	P 1 G 1	
Stimpfach mit Parzelle	4,95 km	15	—	K A. S.	K.	0	67 Waffer 2	
Randenweiler OA. Crailsheim	1,15 km	20	—	B. A. S.	K.	0	67 Waffer 1	
Jagstzell mit Parz. Weiler	5 km	12	50	W	H K	0	St. 1	
	2 „	? a	—	W	H K	0	St. 1	
Dinkelsweiler	1 „	? o.	—	W	F	0	St. 1	
Schwalgheim	1,5 „	? o	—	W	H K.	0	St. 1	
Dinkelsbrunn OA. Crailsheim	1 „	?	—	W	H K.	0	St. 1	
Gindelbach mit Parzellen	2,5 km	55	10	W Bf H A R Gr	K K Sl	0	St. 1	
Sebösun	1,8 km	? o	5	W Bf B A R. Gr	R. K Sl	0	St. 1	
Kulchöle OA. Crailsheim	1 039 m	? o	5	B. B A	K Sl	0	St. 1	
Ellwangen	6 ha 67 a 48 qm	65	—	W Bl H A. R Gr	K Sl	1	St. 1	Eine Fischauzbtverein (12 Mitglieder)
Schreckheim	600 m	10	—	W H A.	—	0	P 1	
Parz. Rathenbach	1 500 m	?	—	W. H. A.	—	0	St. 1	
OA. Ellwangen								
Suhwalsberg mit Parzellen	3 km	20	10	W H. K A	B. Bl S Sl K. Gr	1	G u P 2	
Savarwang	2 km	15	6	W H K A.	B. Bl S Sl K. Gr	1	67 Waffer 1	
Buch OA. Ellwangen	2 km	12*	10*	W H K A.	E Bl S Sl. K. Gr	1	67 Waffer 1	
Haikinger OA. Ellwangen	22 a 47 qm	20*	—	W Bl K A.	F	1	G 1	
Weißbaulen mit Parzellen	6,8 km	18	—	W.	E Sl H K	1	G 1	Fischotter
Jagstbaulen		?	?		A S Sl F	?		
Wallenhofen OA. Ellwangen	1,5 km	6	—		Alle H	1	G 1 St. 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaßpacht ℳ	Ertrag Nebenabnahme ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (schädlicher über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse)
A. Neckargebiet.								
(1 Jagst)								
Laurbheim OA. Ellwangen	6 ha	7	—	W. H	S.	1	St. 1	Viele Fischotter und Fischreiher
Lippach mit Parz. Lindorf OA. Ellwangen	3½ km 1 ha	1–2 50 ₰	— —	— —	W	f	G 1	Zeitweise Wassermangel
2 Kocher (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 184,13 km.)								
Korbmadorf OA. Neckarsulm	2 km	140	10	W. B. A S	B. K.	f	St. 1	Massenfang der Fische
Hagenbach OA. Neckarsulm	1 km	10	—	W B A S	H K	f	St. 1	
Oedheim OA. Neckarsulm	4 km	300	—	W. A. S.	B. H	0	P 3.	Schwadenreich an einer Mühle.
Degmarn OA. Neckarsulm	2,4 km	—	—	W. B. Bf H A. S.	F	1	P 3	Fischotter und Raubvögel
Kocherstetten OA. Neckarsulm	10 ha 24 a 81 qm 2 2 km	35	—	W B Bf B K A S Sf R.	P	0	G u. P 5.	Die Enten sur Laichzeit, Fischotter und Reiher
Neckarsulm OA. Neckarsulm	1 ha 34 a 98 qm, 440 m	?	?	W B H K A S.	Sf P R.	0	St. 1	Es wird behauptet, daß in Fischwassern welche in Penitlauung d. Gemeinden stehen, diese die Genehmigung zur Zeitaufsag der Enten ertheilen können
Bürg OA. Neckarsulm	5 ha 9 a 82 m 1½ km	84	—	W B. H. S.	K. F	1	P. 1	
Gochsen OA. Neckarsulm	4 ha	3	25	W B Bf H A Sf	K F Z.	0	G u P 8.	Aufsag an einem Mühlwehr
Kochertürnsfeld OA. Neckarsulm	3,5 km	43	—	W. B. Bf R. A. S Sf R.	R.	0	G. u. P 8.	Hochwasser, Enten u. Fischreiher
Möglingen OA. Oehringen	8 ha 39 a 62 qm	?	—	W R A S.	—	0	P 6	
Ohrnberg mit Parzelle	4 ha	35	12*	W B H A. Sf.	F	0	P 2	
Berlichof OA. Oehringen	1 ha	10	—	W. B B A Sf.	P.	0	P. 1	
Sindringen OA. Oehringen	19 61 ha	53	—	W E H K A S	—	0	P 6	1 Aufsag an einer Mühle
Ernsbach OA. Oehringen	2,5 km	18	—	W B K A R	H F	0	P 1	1 Kostmühle u. 2 niedere Wehre.
Forchtenberg OA. Oehringen	4 km	30	—	W B. Bf H K A. S. Sf F R	—	0	P 1	Aufsag an d. Kochermühle. Eine Fischbrutanstalt, die mit Quell und Bachwässern gespeist werden kann. In d. letzten Jahren wurden in die Fischwässer eingesetzt Zander und Regenbogenforellen.

Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige im Fischbau schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (2. Kocher.)								
Weißbach OA. Künzelsau	2 km	—	—	W. B. A. S.	B. K.	0	P. 4	
Riedmühlbach OA. Künzelsau	5 km	40	5	W. B. A. S. R.	Bf. H.	0	P. 1	Schädl. Abläufe aus einer Fischerei, Bleichereien und Jacquardwebereien.
Crienbach OA. Künzelsau	1,5 km	25	—	W. B. A. S.	H.	3	P. 10	
Jagellöchen mit Parzellen Sehnenschlaf OA. Künzelsau	8 km	20	10	W. S.	B. A.	0	P. 5	
	1 km	1	—	W. S.	B. A.	0	P. 5	
Nagnisberg OA. Künzelsau	2 km 170 m	44	—	W. B. S.	D.	3	P. 5	
Künzelsau	7 ha 99 a 62 qm; 9,7 km	25 ohne d. Fiv. Waffen	30	W. B. A. S.	D.	1	G. u. P. 4	Wehre an der Schloß- und Hafenstauwehr nicht hoch. Anfänge der Müller auch Enten. — Fischereiverein (10 Mitgl.).
Morsbach OA. Künzelsau	2,4 km	15	—	W. B. A. S.	B. K. F.	1	St. 21	
Kochmühlstetten OA. Künzelsau	17 ha 72 a 31 qm, 5 km	—	—	W. B. K. A. S.	Bf.	0	P. 10	Im J. 1880 wurden 20000 angebliche Zandereier in den Kocher eingesetzt.
Steinkirchen OA. Künzelsau	200 m	—	—	W. B. S.	B.	0	P. 1	
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	3	—	W.	B. D. A.	3	P. 2	
Brunnenbach OA. Künzelsau	3 32a m	14 40	—	W. B. K. A. S. St.	H. F.	0	P. 3	1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Anfang
Geislingen OA. Hall	5 750 m	9	—	W. B.	H. K. A. St.	0	G. u. P. 4	
Eschlingen OA. Hall	3 km	101*	129*	W. D. Bf.	D. A.	0	G. u. P. 7	
Untermünkheim mit Parzellen Haagen OA. Hall	600 m	32,50	15	W. B. A. S.	D. K. F.	1	G. u. P. 2	Anfang an der Mühle. Wehr nicht hoch.
	1 km	50	10	W. B. A. S.	H. K. F.	1	P. 3	Dagl.
Obermünkheim OA. Hall	2 km	71 20*	20	W. D. A. S.	D. K. F.	1	G. u. P. 4	
Gelbingen OA. Hall	2 km	19	—	W. B. A.	D. P.	f	P. 2	
Hall	4 km	50	50	W. B. Bf. A. R.	D. K. P.	0	G. 1	Abgänge d. Filtfabrik u. d. Saline. Anfang und Schwaddurch die Saline und Sehnenmühle. — Der Fischzuchtverein (60 Mitglieder) hat 2 kalifornische Brutkästen, die zeitweise benützt wurden.
Steinbach OA. Hall	6 ha 48 a	9	15	W. B. D. A.	—	0	St. 1	
Uttenhofen mit Parz. Tullau OA. Hall	1 km 2 km	30	—	B. S.	F. Z.	0	P. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Ohnami	Größe des Areals	Ertrag Fischwaiß pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(2. Kanäle)								
Mühlkanäle mit Parzellen	2 km 9,05 m	3	—	W. B. S.	H A	0	P 1	Wehr ohne Fischtreppe b. Steinfurtbrückenwerk Wilhelmsglück
Gröbachsteinbrüche OA. Hall	1 km 240 m	5	—	W S	H A	0	P 1	
Hirfelfelden	1 km 9,70 m	7	—	W. E S.	H A	0	P 1	Wehr ob Fischtreppen bei Hall der Neumühle
Kaubenbreitingen OA. Gaildorf	225 m	2	—	W H S.	H A.	0	P 1	
Westhoum OA. Hall	2,5 km	25,20	100	W B A.	—	0	St. G u P. 4	Abfälle der Gerbereien
Ottendorf mit Parz. Niederndorf OA. Gaildorf	4 km	35,80	—	W. B. S.	H A P	0	St. u. P. 5	
Gnadenthal	2,4 km	Nicht verp	—	W. B. H K S	F Salm Lachs	1	F. 4	
Kimmelsdorf Teilgem. v. Eulendorf	1 km	Dagl	—	W B H K S	F Salm Lachs.	1	F 3	
Gaildorf	6 km 90 m, 3 km	18	—	W B. H. A	—	0	G. u P 2	1 Fischereiverein
Unterroth m. Parz. Münster Bühlesgrund OA. Gaildorf	1 km 1½ km 2 km	? ? ?	— — 15	W. H S. W H S. W B S.	H. A H. A. H A	0 0 0	St. 1 St. 3 St. 2	1 sehr hohes Wehr.
Sulzbach m. Parz. Altfuhrmühlefeld OA. Gaildorf	3 km 2 km	10 —	— —	W. B. W. B	H A F H A	0 0	St. 1 St. 1	
Laufen mit Parzellen Bilfingerhof Elfenhammelde Wallhof Wangen OA. Gaildorf	1½ km 1½ km 1 km 1 km 2 km	— — — — —	— — — — —	W W B. K A P W H A W B. A. F W B. A. F	B A F H A H A. B. A. F B. A. F	0 0 0 0 0	P 1 P 1 P 1 P 1 P 1	
Untergröningen OA. Gaildorf	2 km	10	—	W H A	H K. F	f	St. 1	1 Fischbestand wird durch Fabr. Abwasser sehr geschädigt 1 Fischereiverein (15 Mitgl.)
Algishofen	2 km 83 m 83 qm	?	—	W.	H	0	St. 1	
Fach (Teilgem. v. Obergröningen) OA. Gaildorf	3 km 63 m 67 qm	3	—	W	H	0	P. 1	
Hohenstadt mit Parzellen Röhlerstiefen OA. Aalen	98 m 82 qm, 3 km 160 m	8	—	W B. W. B.	A F A. P.	0 0	P 1 P. 1	Die Abwässer aus d. Fabriken sind d. Fischzucht schädlich
Abtsgmünd mit Parzellen Wellhausen OA. Aalen	8,62 km 2,5 km	32,40	—	W B H W B	B A F A F	1 f	G o P 2 G 1	D. Abwässer d. Fabrik I. Aalen u. Unterlauf — An einem Bestand d. Altfühlweiher sind 2 Brutkästen angebr., w. d. hier Fisch. Gefallsch gehören. Diese Gefallsch. h. f. aber aufgelöst, da d. Verunreinigung d. Kocher d. Wasserbereich d. Gefall. Fischzucht vorläufig an möglich gemacht hat

Digitized by Google

Fluggebiet und Fluß Art und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebenein nahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.							
(2 Knaben)							
Fachsenfeld OA. Aalen	1 ha 82 a 1 qm	11*	—	—	W. F.	0 G 1	Die Fabriken in Unterkochen verunreinigen das Wasser, hauptsächlich die Zellstofffabrik in U.-Kochen
Röttingen mit v. Niederalfingen	2½ km 3 km	— —	— —	— —	W. A. F. W. A. F.	0 St. 1 0 St. 1	Dagl. Dagl.
Wasseralfingen OA. Aalen	2 ha 85 a 31 qm	1	—	W.	—	0 G 1	Dagl.
Aalen	20 km	5	—	W.	F	0 G 1	Dagl.
Unterkochen OA. Aalen	4 km	100	—	F.	—	0 G 1	Dagl.
Oberkochen OA. Aalen	5 km	250	—	F.	F	0 G u. Kapitanal 2	D. Fischwassertümpfächter h. in seinem Weiher eine kleine Fischbrutanstalt angelegt
3. Saalm							
Neckarsulm	2 ha 38 a 53 qm	?	—	W. S.	B. H. K. A.	1 G 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	2 km, 1 ha 62 a 32 qm	8	—	W. S.	F.	1 G 1	Zwei hohe Wehre ohne Fischtreppe.
Erlenbach OA. Neckarsulm	2 km	5*	—	W.	F.	0 G 1	
Neckarsulm OA. Neckarsulm	300 m	?	—	W. B. A. S.	B. K.	0 G 1	
Weinsberg	2,0 km	—	—	W. F.	H.	1 F 1	Wechselnder Wasserstand und Enten Mühlenwehre
Ellhofen OA. Weinsberg	2,3 km	2*	—	W. B.	F.	1 G 1	Enten.
Stimsbach OA. Weinsberg	46 a 18 qm, Mühlkanal 36 a 45 qm	2	—	—	W. B. Bf. H. K. A. S. St. F.	0 G 1	
Willsbach OA. Weinsberg	1650 m	1*	—	F.	H. K. A.	0 G	Enten. 3 hohe Wehre ohne Fischtreppen — Forellenzucht- und Brutapparate
Affaltrach OA. Weinsberg	2 km	?	—	F.	—	1 St. 1	
Weiler OA. Weinsberg	1 km 200 m	—	—	F.	—	1 Lf. Wasser 1	
Löwenstein mit Parzelle Reisach Lichtenfirst OA. Weinsberg	6 km m d. Mühlk., 3 km	— —	— —	— —	F. E.	1 F 1 1 F 1	Rauhwaff, zeitweiß Wasserarmut. Otter und Eisvogel
4. Fränkisch-Hall							
Hallbronn	4 km	?	—	—	F.	1 G 1	
5. Tauberbach.							
Sontheim OA. Hallbronn	2 km	—	—	W. B. Bf. A. S.	H. F.	1 G 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Gebiete des Anteils	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Angestellte und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(G Theinbach)								
Flein OA. Heilbronn	1 km, 55 a 80 qm	—	—	—	—	F	G 1	Zeitweise an wenig Wasser
6. Sulmnach.								
Sulzheim OA. Heilbronn	2½ km	8	—	W E S A S	H F	I	G 1	
Hüttlheim OA. Heilbronn	1 km 700 m	—	—	W B. S.	Bf B A. F	I	G 2	Fischhütten und Enten.
Thalheim OA. Sulzbach	4 km, 3 ha 3 a 59 qm	G		S.	F	I	St. a. F. 2	
Leutzen OA. Besigheim	1 400 m	?	—	W. Bf	H K A	1	St 1	
Sehnach OA. Besigheim	55 a 41 qm	—	—	W S	F	1	G 1	Fischhütten
Neckarwestheim OA. Besigheim	1,5 km	—	—	—	—	1	?	
Ilsfeld mit Parzelle Weitenhausen OA. Besigheim	5 km 47 a 48 qm; 7 km 700 m	—	— Kiesgewinnungsrechte gewonn.	—	W F	1	St. 1	
Auenstein OA. Marbach	2 km	—	—	F	W.	1	G 1	
Abstatt OA. Heilbronn	5 000 m	—	—	—	F	1	G 1	
Untersalmrisch	Bestimmt bei Schwarzach 1000 m Bestimmt bei Schwarzach unterh. 9)	3	—	W. F.	—	1	F. 1	
mit Parzelle Oberheinlisch OA. Weinsberg	1000 m; 3 km	150 Unterhalt. 1 ha 3 a	— Unterhalt. 1 ha 3 a	W. E. F	— —	1 1	F 1 F 1	
7. Murr								
Mushach	1 km 1 ha 22 a 43 qm	120*	—	W. E S B.	Bf H K A. Sl F	I	Sr 3	Gerbereien u. Färbereien in Backnang
Murr OA. Maubach	2 km 9.0 m	20	—	W E A. S.	Bf. K F B	1	G. u. F 2	Gehn Wehre ohne Fischtr. u. Mahwadderich u. Enten während der Laichzeit.
Steinheim OA. Maubach	2785 m	—	1	W.	B. F.	0	St. a. F 3	
Erdmannshausen OA. Maubach	1 700 m; 1 ha 31 a 75 qm	60	—	W E	F	I	G 1	Abflüsse von Gerbereien in Backnang
Affalterbach OA. Marbach	1 0.8 m	?	—	?	?	0	Sl 1	Dagl
Rielingshausen OA. Maubach	462 m		—	W F.	A	0	St. 1	
Kleeberg OA. Maubach	7 a 27 m 65 qm	18.20	—	W B. S A S.	F	0	St. 1	
Burgstall OA. Maubach	2,02 km 700 m als Grenze	15	10	W D	A. F	0	St 1	

Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Bereichtigten	Bemerkungen insbesondere über bäufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (7 Enns.)								
Fahlbeiten OA. Backnang	2 km	10	—	W. B. A	B. P	1	P. 2	
Backnang	?	46,65*	—	B. A. S	F	1	St. 1	Enten u. Fischaufzucht. Fischfaßhäuse von einer Färberei und Spinnerei. Giftige Blaue
Oppenweiler OA. Backnang	2 km	1	—	W	A. F	1	P. 1	Sandfischerei in den angrenz. Gemeind. Reichenberg und Zell.
Reichenberg mit Parz. Zell Aichelbach und Ellanwaiss OA. Backnang	5 km	11	—	W	A. F.	0	St. 1	Sandfischerei, die Zellermühle mit Strelaiswehr
Sulzbach mit Parzellen	2 km 750 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Bartenbach	2 km 700 m	—	—	W.	B. F	1	P. 1	
Schlaiswaiss	2 km 70 m	—	—	W.	B. F.	1	P. 1	
Murrhardt Gesamtgemeinde OA. Backnang	10 km	12*	—	W. F.	—	1	St. 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Die Privatsache bei einer Fischzuchtanst. u. d. Fischver. Murrh. (11 Mitgl.) einen Brutapp.
Bintoweiler mit Gde. Fornsbach OA. Backnang	1 5 km	?	—	F	—	1	St. 1	
B. Zipfelbach.								
Poppenweiler OA. Ludwigsburg	2,46 km	40 ℳ	—	W. S	F	0	G. 1	
Hochdorf OA. Waiblingen	5 km, 76 a 84 qm	—	—	—	—	0	?	
Bittenfeld OA. Waiblingen	1 ha 12 a	—	—	—	—	1	G. 1	
Zillhardtshof Gde. Hohenacker OA. Waiblingen	6 a 81 qm; Länge 460 m	—	—	—	—	1	P. 1	
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 ha 64 a 82 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
Winnenden OA. Waiblingen	4 km 800 m	17*	—	—	F	1	G. 1	Abwässer des Heil- und Pflegeanstalt
Bauwaiss OA. Waiblingen	32 a	—	—	—	—	1	G. 1	
9. Bemz. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 84,18 km.)								
Neckarrems OA. Waiblingen	2 km	20	90	W. B. H. A. S.	Bf. h. F. R.	1	G. u. P. 4	Hohes Wehr
Hegnach OA. Waiblingen	7 ha 34 a 39 qm	50	15	W. R. A.	H. R.	1	G. u. P. 2	Enten und Fischzucht

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwerthpunkt ℳ	Ertrag: Nutzen am Jahrm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere ökologische und fischereiliche Verhältnisse
A. Neckargebiet (9 Rums.)								
Neustadt OA. Waiblingen	9 km 200 m	—	200 bis 800	W. B	H A F	1	St. 2	
Waiblingen	4,2 km, 8 ha 80 a	108,50	200	W	B. Bf. H. A. S. R	0	G u P. 4	
Beutstein OA. Waiblingen	2 km, 345 a 89 qm	30	—	W. B. B A S.	F	1	P 1	
Endersbach OA. Waiblingen	2 km 600 m	3*	100	W. B. S	A	1	G 1	
Großheppach OA. Waiblingen	3,5 km	3*	250	W	B. A. F	0	G u P. 2	Saudfeldsperrel, hoh Wehr Turbine.
Grunbach OA. Schorndorf	1 5 km	—	—	W B A	H F	0	G 1	1 Wehr ohne Fischtruppe.
Geradstetten OA. Schorndorf	3 ha 15 a	0	120	W. B	H F	0	G 1	
Bentelbach OA. Schorndorf	350 m	0	21,50	W	A	0	G 1	
Winterbach OA. Schorndorf	2 km 091 m	60	—	W. B. A	H. K. F	0	St. G u. P. 3	
Schorndorf	3 900 m	20	800	W S S	H. F	0	G u. P 3	Abwasser einer Hosiedeifabrik
Oberurbach OA. Schorndorf	2 km	?	—	W. S S	H A. F	0	St 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	2 ha 70 a 30 qm mit Mühlkanal, 1 km	70	100	W	B. A.	0	F 1	
Lüderhausen OA. Welzheim	8 km	14,50*	300	W	A F	0	St. 1	
Waldhausen m. Parz. Weltmars OA. Welzheim	3 200 m 875 m	20 5*	40 —	W. B. S. F	F. —	0 1	F u G. 3 P 1	
Lorch OA. Welzheim	5 400 m	35	—	W	H A	0	St. 1	
Sachsenhof Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	2 km	—	—	W	A F	0	St. 1	
Gmünd	8 km 120 m	50	100	H S	H	0	St. 1	Fehr u Dohlenschw., hohe Wehre Senker Wolf Ahlfra
Hinfenhofen Gde. Herlikhofen OA. Gmünd	2 km	?	?	W	—	0	St 1	
Iggingen OA. Gmünd	350 m	9	—	W	B.	0	St. 1	
Zimmern Gde. Oberböbingen OA. Gmünd	2 km 900 m	?	—	W F	A.	1	St. 1	
Unterböbingen OA. Gmünd	3½ km	?	—	W	B	1	St. 1	Zu schneller Abfluß des Wassers wohnen b. Hochwasser reichend ist
Mögglingen OA. Gmünd	3 km	—	—	W	—	1	St 1	Geringer Wasserstand

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet (2. Rems.)								
Eßlingen mit Parz. Birmensafeld OA. Aalen	8 km 1 km	3,40*	—	W. W	F F.	1 1	P 2 P 2	
10 Balmbach								
Eßlingen	97 a 65 qm	3	—	F	—	1	G F u. St. 5	
Obereßlingen	61 a	?	?	W. B. S.	B. A.	1	St. 1	Die Anwohner
10½ Klingenbach	13 a 87 qm	—	—	F	—	1	St G u P 3	Farbabflüsse von Fabriken.
Gelsenbach	68 a 56 qm	—	—			1		
Dregelbach	14 a 69 qm	—	—			1		
Salöschenbach	31 a 52 qm	—	—			1		
11 Fils (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 63,20 km)								
Plochingen OA. Eßlingen	2 km, 6 ha 38 a 33 qm	100*	300*	W.	B. A. S	0	P 5	Schädl. Einflüsse 1 Wehr ohne Fischtreppe ist vorhanden.
Reichenbach OA. Göppingen	3,81 km	7,81	20	W. B. S.	B. A. F	0	G u P 2	Fabriken, 2 Wehre ohne Fischtreppen.
Ebersbach OA. Göppingen	5 km	—	—	W.	F	0	P 3	Schädl. Abflüsse d. Bleiche und Färberei Ubingen Papierfabrik in Faurndau und Salach.
Ubingen OA. Göppingen	4500 m	1040	80	S.	P	0	P u St 4	Abwasser der Bleicherei.
Faurndau OA. Göppingen	1950 m	4*	—	W.	F	0	St 1	Geringer Wasserlauf u. die Fabriken der Umgegend.
Göppingen	3,9 km	2	—	—	W F	0	St. 1	Schädliche Abflüsse, Wehre ohne Fischtreppen
Großeislingen OA. Göppingen	3300 m	1,50	—	—	W F	0	P. 4	Schädliche Abflüsse der Fabriken
Kleineislingen OA. Göppingen	3,8 km	4*	30	—	W F	0	P 6	Dagl.
Salach OA. Göppingen	2 km	11	200	W Arl	F	0	P. 1	Dagl., sowie 1 hohes Wehr
Gruibingen OA. Geislingen	7 ha 99 a, 2,7 km	187*	—	F Aal	G Gr Neuenenge	0	G u P 3	Abwasser d. Papierfabrik Ein Privater besitzt kunstliche Brutröge
Eislingen OA. Geislingen	2,84 km	200	—	F	Aal	0	P 1	
Kuchen OA. Geislingen	3 km 11 m	300 bis 400	—	F.	W Aal G Gr	0	P 2	
Altenstadt OA. Geislingen	3,750 km	350	10	F	Aal	0	St. u. P 4	Abwasser von Fabriken

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigenthümer auf Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei fördernde Verhältnisse
		Fischwasserpacht ℳ	Nebeneinnahme ℳ	häufig vorkommend	selten vorkommend			
A. Neckargebiet.								
(11. Fils)								
Unterkirchen OA. Geislingen	8 km	400	—	F	—		1 F. 1	Niederes Wasserstand.
Bauhen OA. Geislingen	3,430 km	150	—	F	—		5 F 1	
Deggingen OA. Geislingen	4 km 785 m	350*	25	F	—		0 G 3	
Ditzenbach OA. Geislingen	1,18 km	100	—	F	—		0 F. 1	
Gosbach OA. Geislingen	1 ha 90 a 12 qm; 2,50 km	100	—	F	—		0 F 1	6 Wehre (2 Mühl- und 4 Wässerungswehre)
Mühlhausen OA. Geislingen	4 km	225,20	—	F	—		0 G. u F d	
Wiesensteig OA. Geislingen	2 ha 78 a 17 qm	200	5	F	G Gr		0 F. 7	Enten, Fischreiher, Fischotter 6—8 hohe Wehre ohne Fischtreppe, 8 kleinere Wehre, 1 senkrechter Wasserfurtz.
12. Rotenbach								
Pfaubausen OA. Eßlingen	1 km	—	—	—	—		0 off Waffen	
Steinbach OA. Eßlingen	4 km	—	—	—	—		0 G 1	
13. Lauter								
Wendlingen OA. Eßlingen	2,3 km, 5 ha 43 a 26 qm	?	—	W B S	B A F		0 G. 1	Zur freien Verfügung für die Einwohnerschaft Wendlingens.
Bodelshofen OA. Eßlingen	1 km, 1 ha 24 a 58 qm	—	—	W. F.	A.		0 G 1	Die Fischereirechte d. Bürgern u. freien Verfügg. Gemeinde
Oethlingen OA. Kirchheim	2 km	10	?	W	F		0 G 1	Chlor- und Farbwasser
Kirchheim u. T.	4 km	37,07*	—	W F	H.		1 G 1	Färberei, Bleichereien und Papierwarenfabrik.
Dettingen OA. Kirchheim	3 km	40	—	F.	—		0 G. 1	
Owen OA. Kirchheim	4 km	?	?	F	—		0 St 1	
Brunken OA. Kirchheim	1 ha 60 a 81 qm	2,53*	—	F	—		0 St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserfürze.
Unterlenningen OA. Kirchheim	2 km, 1 ha 61 a	17*	—	F	—		0 St. u. F 2	Abfälle der Papierfabrik.
Oberlenningen OA. Kirchheim	5—6 km; 3 ha 45 a	100	—	F	—		0 St. u. F 2	Dagl. — Fallenwehre der Wasserversorgungsanlagen. — Ein Privatier besitzt einen Hautapparat (4 Forellen-Stöpfe) zu 5000 Eiern und 2 Holztrickkästen zu je 10000 Eiern. Ein anderer besitzt einen Hautapparat zu 10000 Eiern

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahmen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei behindernde Verhältnisse
A. Neckargebiet								
13. Lauter.								
Gutenberg OA. Kirchheim	9 km 200 m	30	—	F	—	0	St. 1	5 hohe Wehre ohne Fischtreppen u. Wasserführe.
Schlattstall OA. Kirchheim	6 a 87 qm	23	—	F.	—	0	St 1	Fischbälter Rohr mündet nach Katzen.
14. Thalbach								
Unterensingen OA. Nürtingen	7 a 10 qm m d Grubenb	?	—	—	—	0	P 3	
Oberboihlingen m. Ggrz. Tarbenhausen OA. Nürtingen	2,5 km	—	—	W. B B.	A E.	1	G 1	
15. Tiefenbach.								
Nürtingen	8,5 km	—	—	—	—	f	G 1	
Bunren OA Nürtingen	3 ha 36 a 40 qm	41[a]	—	P	B. A	1	G. 1	
16. Steinach.								
Nürtingen	3,5 km	—	—	—	—	f	G 1	
Frickenhausen OA Nürtingen	3,5 km	7[a]	—	—	P	0	G. 1	Einen Wehr und niederer Wasserstand
Linsenhofen OA. Nürtingen	2,5 km	1[a]	—	F	—	1	G 1	Niederer Wasserstand bei trockenem Wetter.
Neuffen OA Nürtingen	3,5 km	11	—	F	—	f	P 4 G 2	Sumpfsche Wasserführe.
17. Aichhalbach.								
Raidwangen OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	P ?	
Altdorf OA Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Kuhlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
18. Erms.								
Neckarhausen mit Hammelweil OA. Nürtingen	42 ha 90 a 66 qm m Neckar u Eselbach	20	125[a]	P.	E	0	St. u. P 4	
Bempflingen OA. Urach	1 km 600 m	8,57	—	P	—	0	St 1	
Riederich OA Urach	1 h 15 m	?	—	F	—	1	St. 1	Starkes Gefäll der Mühle und mech. Webereien.
Metzingen OA Urach	3,6 km	?	—	—	P	0	St 1	Abgänge der Papierfabrik in Dettingen und Färbereien.
Neuhausen OA. Urach	3,09 km	?	—	F.	—	0	St. 1	1 Wehr ohne Fischbälter 1 Oelmühl, hat 1 Fischbrutanstalt
Dettingen OA Urach	5 ha 45 a 31 qm, 4 km	?	?	F	—	0	St 1	Turbinen in den 3 Fabriken und niedrem Wasserstand

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Gesamtfläche des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und bestehende die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
18. Enz.								
Urach	1 ha 52 a 5 qm bis 4 km	175	—	E	—	0	St 1	Flachsspinnerei und Gerberei. Inakrachte Wasserläufe. Ein Privaten hat eine Fischzuchtanstalt an der Erdl Eskisbrunnenquelle
Wittlingen OA Urach	4 6,2 m	?	—	E	—	0	St. 1	
Seeburg OA Urach	1 ha 10 a 47 qm	?	—	E	—	0	St. 1	
19. Bunbach.								
Mittelstadt OA Urach	2 km 100 m	—	—	—	—	0	8ff Waff	
20 Ruchenbach.								
Ofordingen OA Tübingen	2 500 m	—	—	W E S Sl	F.	1	G 1	1 Wehr ohne Fischtreppe
Sondelfingen OA Urach	3 km	—	—	—	—	0	4ff Waff	
21. Winzelnchach.								
Altenburg OA Tübingen	800 m	—	—	—	—	1	G 1	
Sulzenhausen OA Tübingen	1 h 00 m	—	—	—	—	0	G. 1	
22. Eubeiz.								
Kirchentellinsfurt OA Tübingen	70 a 91 m a. 330 m	—	—	W B A	F	0	G u. P. 6	
Wannweil OA Reutlingen	3,5 km	—	—	—	sl	0	St 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen. Schädliche Abgüsse der Fabriken etc.
Betzingen OA Reutlingen	2,5 km	—	—	-	—	0	St. 1	Bleicherei u. Färberei
Reutlingen	5 45 km	13	—	W	—	0	St. 1	Fabrikan.
Pfullingen	6,11 km	20	—	F	—	0	St. 1	Dagl.
Unterhausen OA Reutlingen	2 km	?	—	F	—	0	St. 1	Schädliche Abgüsse von Fabriken
Oberhausen OA. Reutlingen	1 ha 4 a 57 qm	?	—	F	—	0	St 1	Dagl. und Enten
Bronn OA Reutlingen	2 km	70*	—	F	—	0	St 1	Die Baumwollspinnerei
23. Steinlach								
Tübingen	830 m	50*	1 600*	W B A S. Aal	F	1	G 1	Fischereiverein (128 Mitgl.)
Dusenlingen OA Tübingen	8 ha 70 a 5 qm	—	—	W	—	0	Gds Tüb. 1	Austrocknen im Nachsommer

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Scheinelnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreuzlis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(23 Steinlach)								
Dußlingen OA. Tübingen	»	—	100	ordinäre Fische		0	G 1	Die Mühlkanäle liegen das Flußbett bei niederem Wasserst. unberührt trocken
Nehren OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	G 1	Mühlwehre.
Ofterdingen OA. Rottenburg	4 km	50	—	W	G	0	G 1	Fischerei
Mössingen OA. Rottenburg	6 km	—	—	B. A. F	—	1	St 1	1 größeres Wehr
Thalheim OA. Rottenburg	3½ km	2*	—	F	W. B. A. S. G	0	G 1	Forellen werden eingesetzt.
24 Mühlbach.								
Tübingen	400 m	—	—	—	—	»	G 1	
Derendingen OA. Tübingen	1 ha 4 a 51 qm	—	—	W	—	»	P. 3	Jährl. Reinigung wobei das Wasser 2—3 Tage abgesperrt wird
25 Thalbach.								
Bühl OA. Rottenburg	5 km	—	—	—	W.	0	G 1	
26. Ruhrbaldarbach.								
Kiebingen OA. Rottenburg	3 km	—	—	—	—	0	G 1	
27 Katzenbach								
Niedernau OA. Rottenburg	1 ha 29 a 1½ km	—	—	—	W	0	G 1	
Bellingen OA. Rottenburg	7 km	—	—	W.	St A. F	1	St 1	
28. Starzel.								
Bierlingen OA Horb	2455 m	50*	—	W. B	F Aal	5	P 1	
Frommenhausen OA Rottenburg	1½ km 1 ha 61 a 89 qm	80	—	W	B.	0	P. 1	Fischotter
Wachendorf OA Horb	2 1 km	—	—	W.	B F	1	P 1	2 m hohes Wehr
Bierlingen OA. Rottenburg	90 bis 70 a	1,30	—	W	B A.	1	G 1	
29. Eyach (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 56,12 km.)								
Weitingen OA Horb	»	»	»	?	»	»	P. 1	
Felldorf OA Horb	3 ha 0 a 21 qm	20	—	W.	B A. F	1	P. 2	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwerthpacht ℳ	Ertrag: Nebenertrag ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigenschaften und Zahl der Bereechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(20 Eyach.)								
Mühringen OA. Horb	2 km	10	—	W. B. S.	A.	1	P. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Bergfelden OA. Balingen	1500 m	—	—	W.	F	0	G 1	
Ofterdorf OA. Balingen	3½ km	14*	—	W. B.	A	0	G 1	Die Eyach ist bei starken Regengüssen wild und reißend. 2 Wehre
Ballegee	3 km	7*	—	W	S A. F	0	St. u. G 2	Abfälle der Gerberei und Färbereien
Frommern OA. Balingen	3 km	—	15—35	W.	F.	1	P. 2	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen, Fischotter
Dürrwangen OA. Ballegee	3 ha 1 a 75 qm mit Schelklerf.	—	—	S.	F.	0	G. 1	1 hohe Wehre mit fenkrechten Wasserstürzen
Laufen OA. Ballegee	4 km	1*	—	F	—	0	St 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre
Lautlingen OA. Balingen	3 km	6—7*	—	F	—	0	F 1	
Margrethausen OA. Ballegee	2 km 50 m	2	—	F	—	0	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe
Pfeffingee OA. Ballegee	3 km. 2 ha 29 a 22 qm	12 ℳ	—	F.	—	0	Pfarrei 1	Enten, Fischreiher Ueberschwemmungen
30. Mühlbach								
Mühlheim OA. Sulz	2 km	120*	—	benachb. k. Fische		1	G 1	2 Mühlwehre.
Roefrichhausen OA. Sulz	1700 m	—	—	—	W G Elritze (Pfelle)	1	St. 8	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe. Abfälle d. Salzwerke in Bergfelden.
Bergfelden OA. Sulz	1 ha 8 a 16 qm	—	—	—	—	0	G u P 5	Das Salzbohrhaus
Vöhringen OA. Sulz	2,62 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Wittershausen OA. Sulz	1,3 km	—	—	—	—	0	G 1	
31. Irslenbach.								
Altheredorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	—	0	P. 4	
Bachlingen OA. Oberndorf	47 a 19 qm	—	—	—	—	0	"	
32. Schlichem								
Epfendorf mit Harrenhäuser u. Hacksenhof	1 5 km u. Seedinlich	50* t. a. Epfendorf	—	W	A F	0	St 1	
	1 km		—	W	—	0	St 1	
Seifenhof OA. Oberndorf	1,5 km	—	—	W.	—	0	P 2	
Ramstein Gde. Hartheofen OA. Oberndorf	1 ha 47 a 81 qm	—	—	W.	—	1	P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über flüssige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(32. Schlinkheim)								
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—		?	?	0	G 1	3 Mühlwehre.
Führingen OA. Rottweil	2,45 km	—	—	W	—	1	G 1	
Rottenzimmern OA. Sulz	3 km	—	—	W	—	1	St. u P 2	
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	?	?	0	St. 1	Fischotter
Tübingen OA. Rottweil	1 km	—	—	W	—	0	St 1	Viel Gefäll daher ziemlich rascher Lauf
Dauimergen OA. Rottweil	2 km, 2 ha 23 a 75 qm	—	—	W	—	0	St. u G 2	Dagl.
Dormettingen OA. Rottweil	?	—	5	—	—	1	G 1	
Schömberg OA. Rottweil	8 ha 99 a, 5,9 km	—	—	W	—	0	G 1	Bei starkem Regen trüb und moraftig
Rathshausen OA. Spaichingen	4 km	—	—	—	W	0	off Waff	Häufiges Hochwasser
Hausen OA. Rottweil	3 km	—	—	—	—	?	Dagl.	
Thäringen OA. Balingen	2½ km	—	—	—	—	?	Dagl	Das Wasser ist zu klein
32 β. Wettenbach								
Dietingen OA. Rottweil	4 km	—	—	—	—	1	G 1	
33. Prim								
Rottweil	3 700 m	—	—	—	—	?	25 Waff	Zu rascher Lauf
Göllsdorf OA. Rottweil	1 500 m	—	—	—	S	?	G 1	2 etwa 80 cm hohe Wasserstürze
Neufra OA. Rottweil	2 km, 400 m	—	—	W	—	?	G 1	Hochwasser u. Fischotter
Aixheim OA. Spaichingen	2 km 200 m	?	—	—	W. Gr	?	St 1	
Allingen OA. Spaichingen	2,15 km	?	—	W	—	?	St 1	
33 γ. Mühlbach								
Mühlhausen OA. Tuttlingen	88 a 84 qm	10°	—	—	—	1	G 1	Das Fischwasser wird nur zu Aufnahme von Setzlingen verwendet.
34. Bällinger-bach Grundlbach								
Heilbronn	1 km	?	?	—	F	?	G 1	
Neckargartach OA. Heilbronn	1 km	—	—	S F	—	?	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Areals	Ertrag: Fischwasserpachtsumme M.	Ertrag: Nebenrienbaum M.	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreise	Eigenschaften der Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besonders über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (34. Böllingerbach o. Großelbach.)								
Hilbrach OA. Heilbronn	5 km	3	—	F G	—	1	G 1	Der Wasser ist rein. Fischzucht gestattet, nur selten von Zeit zu Zeit Kreuzer Angelfischer, Schwappfische u. Krebse eingesetzt werden
35. Lein								
Neckargartach OA. Heilbronn	2.5 km	10	—	S F	—	1	G 1	
Frankenbach mit Hipfelhof OA. Heilbronn	3 km	?	—	F	—	1	G u. F 2	Beitrag von Eaten, Mühle in Hipfelhof mit 24 Fuß hohem überfahl. Wasserrad ohne Fischtreppe.
Großgartach OA. Heilbronn	4 km 2 ha 14 a 93 qm	5	—	F Gr	—	1	G 1	Eaten
Schwaigern OA. Brackenheim	5,010 km	—	—	—	—	1	G 1	Berechtigungsverhältnisse d. Grundherrschaft Graf v. Neipperg
Stetten a. H. OA. Brackenheim	3 km, 1 ha 62 a	1	—	—	—	1	St. 1	
Niederhofen OA. Brackenheim	?	—	—	—	—	1	St. Weiß	
Kleingartach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	—	1	St. Weiß	
36. Ketzeetthal bach								
Nordheim OA. Brackenheim	1½ km 90 a 89 qm	—	—	—	—	1	G 1	Zu wenig Wasser
37. Zaber								
Lauffen OA. Heilbronn	4000 m	nicht verp.	—	W Hr	H K A	1	St. 1	
Harfen OA. Brackenheim	0,3 km 0 15 ha	—	—	—	W B S	1	G 1	
Meimsheim OA. Brackenheim	5 km	—	—	W	A F	1	G 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen am Mühlkanal
Botenheim OA. Brackenheim	1 ha 19 a 75 qm	—	—	S	—	1	G 1	Mehre der Mühlen, Eaten, Fischbälter u. Wehre.
Brackenheim	1½ km	—	—	W	—	1	St. 1 G 2 H 11 P 3	
Cleebronn OA. Brackenheim	34 a 3 qm	—	—	?	?	1	Die Angrenzer	
Frankenzimmern OA. Brackenheim	50 a 1 qm	—	—	—	—	1		
Güglingen OA. Brackenheim	27 km 1 ha 32 a 60 qm	—	—	W S	Gr	1		Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	4,4 km	—	—	W.	—	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenerlös ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen filtenar vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über übliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (37 Zuker)								
Walter OA. Brackenheim	2 km	—	—	W	—	?	G 1[1]	
Zaberfeld OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	G 1	Enten
38. Baumbach								
Wahlheim OA. Besigheim	3,4 km	—	—	—	—	1	G 1	
39 Enz (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 107,47 km)								
Wahlheim OA. Besigheim	0.165 km	300	300	W. H. Bf. A. S. H. G.	B K. Sl. F.	0	E. 2	
Pufigheim	3919 m	70	30	W. B. S.	Bf. H. K. A.	0	Eigentum St. Berechtigte 7 Privatn.	Abhäfte der Kammerer-Gutmerel Bietigheim. Den Bürgern von Bietigheim steht ungewöhnlich das Recht zu, in der Enz u. im Neckar zu fischen
Bietigheim OA. Besigheim	4 km	90	80	W. P. Bf. A.	—	0	G 1	Fischhatter. Die Einwohner haben das Recht, Samstags zu fischen
Bittingen OA. Ludwigsburg	4 km	31	—	W. B. K. A.	Bf. H.	0	St. u. G. 2	Aalkehre hei einer Mühle.
Unterriexingen OA. Vaihingen	18 ha 71 a 10 qm	75	—	W. B. A. R.	Bf. H.[1]	0	G 1	
Unterriexingen OA. Vaihingen	4 km	114°	10°	W. B. A. S. R.	Bf. H. K. Sl.	0	St. u. P. 3	Die Bürger haben d. Recht, jeden Samstag mit dem Hamen zu fischen
Oberriexingen OA. Vaihingen	3,5 km	?	30	W. B. Bf. H. A. S.	Sl. F.	0	St. u. P. 10	Tauchanlen u. Fischhatter. Abwasser von Fabriken. Ein 2 m hohes Wehr ohne Fischtreppe. Aalkehen v. einer Fabrik.
Enzweihingen OA. Vaihingen	2–3 km	50	[illegible]	W. B. S.	Bf. H. K. A.	0	G. u. F. 2	Enten u. Fischhatter. Fabrikabfälle, welche d. Nahrung 633a angeleitet werden
Vaihingen a. E.	9 km	102	—	W. B. P. A. S.	F.	0	G. u. P. 6	Fischfang ohne neue Brut einzufetzen
Kaltenwa OA. Vaihingen	17 ha 71 a 45 qm	?	40	W. B. Bf. H. K. A. S.	Sl.	f	P. u. St. 2	Hohes Wehr b. d. Kaltmühle und Enten
Möhlkanfen OA. Vaihingen	6,95 km	128,90	50	W. A. S.	Bf. H.	f	St. G. u. P. 6	1 Wehr ohne Fischtreppe. 1 Aalkehen im Zundels Mühle

[1]) Nach Ansicht des Gemeinderats im Primärkataster haben die angrenzenden Gutsbesitzer als Eigentümer; jedoch im Gitterbuch nicht

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Parzellen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (39 Ens)								
Lomersheim OA Maulbronn	3 km	300 bis 400	50	W. B. HC. H S	F. Aef	5?	St. n P. A	Aalkaben bei der Mühle
Dürrmenz OA Maulbronn	17 ha 64 a 3 qm	300	100	W H A. S	Bf H K Z	1	G. 1	Aalfänge in den Mühlen.
Enzberg OA Maulbronn	10 ha 78 a 67 qm 4 km	100*	—	W B. S	H A F	0	St. 2	Von der Papierfabrik abfließender Chlorkalk.
Birkenfeld OA Neuenbürg	1 km	230	—	F	—	7	St. 1	Schädl Abflüsse v Neuenbürg u d Schwarzlochwerken
Gräfenhausen OA Neuenbürg	100 m	8*	—	F Aef	A	2	St 1	Schädl Abflüsse Flößerei
Neuenbürg	7600 m	140	—	E Aef	A	2	St 1	Schädl Abflüsse d. Papier- u Gasfabr Wildbad 1 hoh Wehr ohne Fischtreppe — 2 Private befitz. je eine kl. Fischaufstalteinrichtung
Dennach OA Neuenbürg	1 ha 54 a 56 qm	20	—	F	Aef	0	St. 1	
Höfen OA Neuenbürg	3 km	150	—	F Aef	—	0	St. 1	
Calmbach OA Neuenbürg	5 km	300*	—	F	Aef	0	St 1	Die Wildbader Papierfabr 1 Wehr bei ein Sägewerk
Wildbad OA Neuenbürg	18,1 km	620*	25*	F	—	0	St 1	Papier- u Gasfabr. Wehre ob Fischtreppen, Flößerei.
Alrhrberg mit Parz Weitern und Hirzberg OA Calw	7 km	52	—	F	—	0	F. 1	
Enzklösterle OA Neuenbürg	4 km	—	—	F	—	0	F. 1	
Enzthal OA. Nagold	4,5 km	15	—	F	—	0	F u. St. 2	
40. Feuerbach								
Mühlhausen OA Cannstatt	?	—	—	—	—	0	?	Schädl Abflüsse d Fabrik in Feuerbach.
Zazenhausen OA Cannstatt	2,9 km	—	—	—	—	5	G 1	Dagl.
Zuffenhausen OA Ludwigsburg	2,7 km	—	—	—	—	5	G 1	Dagl.
Feuerbach OA Stuttgart	6,66 km	—	—	—	—	0	G 1	Dagl und Waschen mit Chlorkalk in Bethnang.
41. Kocherb.								
Dürrau OA. Eßlingen	200 m	—	—	W. B. H	A	1	P. 2	
Denkendorf OA Eßlingen	6,5 km	12*	—	W S.	F	1	St. 1	Früher wurde Hanf rin gelegt was aber jetzt aufgehört hat
Nellingen OA Eßlingen	90 ar 20 qm	—	—	—	—	1	St 1	Wehre und in das Wasser hineinragende d Abörthen erschwerendrichtswarzeln

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-aufsperrt ℳ	Ertrag Neben-einnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und häufige die Fischerei schädigende Vorkommnisse
A. Neckargebiet.								
(41. Körsch)								
Scharnhausen OA. Stuttgart	2 km	—	—	W. S.	—	0	G 1	Fischleiter
Kornwestheim OA. Stuttgart	2,5 km	—	—	W	—	f	St. u. P. 2	
Plieningen OA. Stuttgart	3 km 945 m u. Ramsbach	—	—	Elritzen	—	0	öff. Wasser	
Vaihingen a. F. OA. Stuttgart	2 km 900 m	—	—	Elritzen	Aal, Neunaugen	1	G. 1	Schädl. Abflüsse der Fabrik. Eierbrunnenteich — Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen künstlichen Brutapparat. Dem Verein ist der Bach zu unentgeltl. Benützung überlassen.
42. Heccenbach								
Unterensingen OA. Nürtingen	22 a 28 qm	—	—	—	—	0	P. 3	
42½ Aitzhenbach								
Oberensingen OA. Nürtingen	1½ km	?	—	W. S.	H	1	P. 6	
43. Aich, Alba.								
Oberensingen OA. Nürtingen	2 km	10	—	W. S.	H	?	P. 6	
Neckarhausen OA. Nürtingen	2 km	—	—	—	—	f	öffentl. Wasser	
Herdt OA. Nürtingen	1 km 10 m	—	—	W	—	1	öff. Wasser	
Grötzingen OA. Nürtingen	6½ km	7,50	5—10	W	H. S. P.	f	G. 1	Einlegen v. Hanf im Hochst. Eaten, 2 Mühlstuben
Aich OA. Nürtingen	5 km	—	80	—	A. S.	?	G. 1	Bachwasser
Neuenhausen OA. Nürtingen	3 km 55 a 70 qm	1*	150*	W	F	?	St. u. P. 2	Bachwasser und Eaten
Waldenbuch OA. Stuttgart	6 km	?	—	W	F	f	St. 1	Gerberei u. Kleemolterei
Wolf im Schönbach OA. Böblingen	500 m	ca. 5*	—	—	—	?	St. 1	Zu kleiner Wasserstand
Holzgerlingen OA. Böblingen	44 a 80 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu seicht u. d. Graben zu schmal
44. Hölzbach.								
Neckartenzlingen OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	?	P. 3	
Altenriet OA. Nürtingen	1 km	—	—	—	—	?	Dagl.	
Schlaitdorf OA. Tübingen	1 km, 45 a 24 qm	—	—	W	H	1	G. 1	
Hildach OA. Tübingen	60 m	—	—	W	—	?	G. 1	Häufige Ueberschwemmungen

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Lagen Name und Zahl der Bezeichnungen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und deren für die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
45 Mühlbach.								
Darauch OA Tübingen	1½ km	—	—	—	—	?	F D Angrenz. ca. 200	
45½ Reichenbach.								
Rübgarten OA Tübingen	3,5 km	—	—	—	—	1	St. G u. F 3	
Gaisbühl OA Tübingen	500 m	—	—	—	—	?	F ca 100 Angrenz.	
Walddorf OA Tübingen	68 a 72 qm 2 km 290 m	—	—	—	—	?	»	
46. Sattlerbach.								
Kirchentellinsfurt OA Tübingen	2 200 m, 55 a 50 qm	—	—	W. B. A.	F	1	G u. P 6	
47 Tiefenbach.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	1 000 m, 12 a 80 qm	—	—	W B A	F	?	G u. P 6	
Pfrondorf OA Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	öffentl. Wasser	
48 Goldersbach								
Lustnau OA Tübingen	1 6 km	2,50*	—	S. G	F	»	öffentl Wasser	
Tübingen	1 100 m	—	—	—	—	6	G 1	
Bebenhausen OA Tübingen	4 km	—	—	—	—	»	P 1	Buchwasser 1 Wehr mit Fischtreppe ist vorhanden. Forellen wurden mitunter mit wenig Erfolg angesetzt.
Bronnhaupten OA Herrenberg	0 km	—	—	—	—	1	St 1	
Altdorf OA Böblingen	2 km 13 a	—	—	—	—	?	St 1	
49 Ammer								
Lustnau OA Tübingen	1 5 km	2,50*	—	S G	F	»	öffentl. Wasser	
Tübingen mit Ammern	3 300 m	50*	1 500*	W B A. S Aef	F	1	G 1	1 Wehr beim Ammerhof Fischereiverein (128 Mitgl.)
Unterjesingen OA Herrenberg	4 6 km	—	—	W. S.	—	1	St 1	Mühlwehre
Pfäffingen OA Herrenberg	1 km	—	—	—	—	1	G 1	Enten und 1 Mühlenwehr
Pfäffingen OA Herrenberg	2,0112 ha, ca 3 km	—	—	—	Gr	1	G 1	Der Wasserfluß in den Neckar ca 1 h m hoch. Entenzucht.
Reutlingen OA Herrenberg	ca 2 km	—	—	Gr	—	»	St. 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischereipacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: nebenfondere über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (49 Ammer.)								
Altingen OA. Herrenberg	2 km	—	—	Gr.	—	?	G 1	Entro
Gültstein OA. Herrenberg	0 km, 1 ha 71 r 38 qm	—	—	—	—	?	G 1	
Herrenberg	58 a 13 qm	—	—	—	—	?	68 Wall	
50 Arbach								
Wurmlingen OA. Rottenburg	2 km	—	—	—	—	?	P ?	
Weiderlsheim OA. Rottenburg	50 a 05 qm	—	—	—	—	?	G 1	
51 Seltenbach.								
Obereson OA. Rottenburg	78 a 20 qm	30	—	F	—	1	Spit. Rottenburg. 1	
Nellingsheim OA. Rottenburg	?	?	?	—	—	?	G Rottenb. 1	
52. Dorfbach								
Bärtlingen OA. Horb	570 m	—	—	F	—	?	St. u. P. 9	Entro. Fischbutter Fischreiher und 1 Wehr. — Ein Privatrr Seifital eine Zuchtanstalt zur Forellenzucht im Dorfbach
53. Thalbach.								
Mühlen OA. Horb	68 a 2 qm	58	—	F R	A	?	St 1	
Eutlingen OA. Horb	1 km	8	—	F	—	?	P. 1	
53½ Mühlbach								
Ihlinger OA. Horb	1 km	16	—	F	—	?	Stiftungspflege 1	
Bronngen OA. Horb	900 m	—	—	—	—	?	P 32	
54. Glatt. (Länge von Grellbir zur Mündung 34 71 km)								
Hopfau Neustadt a/Gne OA. Sulz	8 km	20	—	R. S	W F Ael	1	P 4	
Bettenhausen OA. Sulz	1,375 km	40	—	W	—	1	P 1	Flößerei
Lindorf bei OA. Sulz	0,500 m	50	—	F Ael	R. S	f	G u. P 2	Entrr u. 1 Wehr bei der Mühle. — 2 Fischzuchtanst.
Unterlimpach OA. Freudenstadt	1½ km	150	—	F.	W	0	St 1	
Neuneck OA. Freudenstadt	1½ km	250*	—	F Ael	W.	f	St. u. P 5	Flößerei

Fluggebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waffer-parhl ℳ	Ertrag Neben-einnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Lagen nämlich nach Zahl der Bereichtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei erhältigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(54 Gbalt.)								
Böffingen OA. Frendenstadt	1 670 m	80	—	F	Asf	f	St. u. F 9	2 Fischzachtanstalten.
Glatten OA. Frendenstadt	3 km	15,91*	—	F	W. B. A. S. Asf	0	St. G. u. F. 4	
Aach OA. Frendenstadt	2,3 km	70*	—	F	—	f	St. 1	
Hallwangen OA. Frendenstadt	5 km	18	—	F	Gr	?	G. 1	
55. Schlaßbach.								
Herrenzimmern OA. Rottweil	800 m	—	—	F	—	?	G. 1	
56. Efelbach.								
Rithlingen OA. Rottweil	4 ha 36 a 56 qm	?	—	W. F.	—	1	St. 1	
Rottweil	2 280 m	?	—	W. A.	F. Asf	1	G. 1	Pulverfabrik.
Hanfer o. R. mit Farz. Unter- u. Oberrothenfelsen OA. Rottweil	3 km	—	—	W.	F	?	P. 2	
Horgen OA. Rottweil	6 km 680 m	82*	—	W. F.	A.	?	G. u. P. 4	
Flözlingen OA. Rottweil	2 ha 36 a 18 qm, 0,1 km	20,73	—	W.	F.	1	St. u. G. 2	
Statten OA. Rottweil	1 200 m	33	—	W.	H. A. F.	f	St. 2	Fischbotter
Lackendorf OA. Rottweil	8 km	Gde. 2—14	—	W.	H. A. F.	0	G. u. P. 3	
Dunningen OA. Rottweil	5 km 800 m	92*	—	W. H.	St. F.	1	St. u. G. 3	
Seedorf OA. Oberndorf	2 ha 94 a 73 qm	35	—	W.	B.	f	St. 2	Fischotter.
Waldmössingen OA. Oberndorf	3,5 km	—	—	W.	H.	f	G. 1	Enten.
Aichhalden OA. Oberndorf	2,5 km	2,30*	—	B.	—	f	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 1 Jagst								
1. Tiefenbach.								
Obergriesheim OA. Neckarsulm	17 a 72 qm	—	—	—	—	f	G. 1	
Untergriesheim OA. Neckarsulm	650 m, 17 a 28 qm	—	—	—	—	1	G. u. P. 3	
Bischofberg OA. Neckarsulm	1½ km, 36 a 73 qm	—	—	G. Gr	—	0	G. 1	Trocknet sommers beinahe aus.
Tiefenbach OA. Neckarsulm	?	—	—	G	—	0	G. 1	Der Bach trocknet sommers nahezu aus

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpachl ℳ	Ertrag Nebenerträgnisse ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuß zu Nr 1 Jagst								
2. Scheffiens.								
Untergrimmelheim OA. Neckarsulm	0,220 km 1 a 27 qm	—	—	W B A S.	B/ H F R.	D	G r F 8	
Hüchtburg OA Neckarsulm	1½ km, 1 ha 20 a 12 qm	55	—	S.	W. B. A F R	3	G. u P. 2	
3. Berkarh.								
Mühlmühl OA. Neckarsulm	0 km	135	5°	A F	Aef	1	Sl u G 2	Abflüsse der Papierfabrik r. 4 Wehre ohne Fischtr
Roßheim OA Neckarsulm	3 100 m	405	—	A F Arf	W S.	1	St 1	Die Wehre unser Fabrik u v 3 Mühlenwehren besitzen keine Fischtreppen
4. Kaffach								
Widdere OA. Neckarsulm	2 850 m	15	—	F.	—	0	St. 1	1 Wehrm. frehr. Wasserstrz. Ein Priv. Hüttenführt Fischtreppe 1 Apparat. vorhanden r 3 d Kochen eingeb.
Oberkirchach OA. Künzelsau	2 ha 70 a 48 qm, 5 km	101	—	F	A	1	G 1	1 Forellenaufzuchtanstalt.
4½. Mühlgraben.								
Schönthal OA Künzelsau	250 m; 10 a 83 qm	—	—	W B. H A	Sl	0	F 1	1 Anfang d. Müllers Hofmann
5. Erlenbach.								
Bieringen OA Künzelsau	1 ha 36 a 9 qm, 1 km	8	—	S F	Sl	1	P 1	
Afrikhausen OA Künzelsau	8 km	30,40	—	S F	A B	1	F 1	Die Mühlen
6. Fitz (Eitzbach)								
Mulfingen OA Künzelsau	2 5 km	—	—	—	—	2	öffentl Wasser	
Zaisenhausen OA Künzelsau	1 ha 54 a 6 qm; 3 km 40 m	3°	—	W	—	2	L 1	Darlwasser — Forellenbrut wurde ausgesetzt ringeln, zu sind sich jedoch keine Forellen mehr vor
Ettenhausen OA Künzelsau	2,6 km	—	—	—	—	2	G. u P. 1	Hochwasser.
Herrenthierkirch OA Gerabronn	4 5 km	—	—	Kleinfische	Gattung	2	P 3 Angeln	
7. Kocher.								
Mulfingen OA Künzelsau	3 km	—	—	—	—	2	öffentl Wasser	
8. Röthalbach								
Eberbach OA Künzelsau	2 km	—	—	—	—	2	?	
Mittelbach Gde Herrenthierch OA. Gerabronn	2 km	—	—	Kleinfische	Gattung	2	P 1 1 Angeln	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer auf Zahl der Bezechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Neckars Jagst (8. Röthelbach)								
Billigsbach mit Parcellen	2000 m	—	—	—	—	?	P 1	Wassermangel u. trockenes Sommer.
Rakkoldshausen	1272 m	—	—	—	—	?	P 1	
Brechlingen OA. Gerabronn	307 m	—	—	—	—	?	P 1	
9. Brettach.								
Lichtenstorf Gde. Michelbach a. d. B. OA. Gerabronn	860 m	7	—	W S.	A	0	P 1	
Gerabronn mit Parcelle Bügenstegen	2 km	4	2	S	A	0	P 1	Fischreiher, Aalkoben
Wordach Gde. Belmbach OA. Gerabronn	1 km	3,50	—	W A	—	0	P 1	
Belmbach OA. Gerabronn	2 km	3,50	—	W A	R.	0	P 1	
Rickersbronn Gde. Gerabronn	2 km	3	—	S	A	0	P 1	Reiher in der Reiherhalde gehegt.
Aeltlhagen OA. Gerabronn	2 ha 78 a 80 qm, 2500 m	5	ganz gering	W Bf	H A P	1	P 1	Fischreiher und Enten
Kleinbrettheim Gde. Belmbach	1 km 150 m	8	—	W A	B	0	P 5	
Bamberg Gde. Roth a. S.	1 km	5	—	W. H A.	Bf	1	P 1	
Brettenfeld Gde. Roth a. S.	1½ km	14	—	W H A.	Bf R	1	P 2	
Hengartshausen Gde. Brettheim	1 ha 26 a 91 qm	1*	—	W H	—	1	G 1	
10. Elfelbach								
Gaggstatt OA. Gerabronn	2560 m	—	—	—	—	1	G 1	
11. Moffenbach								
Gaggstatt OA. Gerabronn	1100 m	—	—	—	—	1	G 1	
12. Steinbach								
Unraberg OA. Gerabronn	Eine kleine Strecke	2—3	—	W	H A	0	P 2	
13. Gronach.								
Gröningen mit Parcellen	3,5 km	1	—	W Bf H A	A	0	P 3	2 Wehre, Reiher u. Fischotter
Helmshofen	0,8 km	—	—	W	—	0	G 1	
Brunkelsheim OA. Crailsheim	1,2 km	—	—	W	—	0	G 1	
Ellrichshausen OA. Crailsheim	4,6 km	—	—	—	—	0	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Obeamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch waß. pacht ℳ	Ertrag: Nebenerzeugnisse ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bäufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuß zu Nr 1 Jagst.								
14. Entenbach								
Satteldorf mit Parzellen	2 km	—	—	—	—	0	G 1	
Burleswagen Sattelweiler OA Crailsheim	150 m	—	—	—	—	0	G 1	
15. Krenzbach.								
Bauerbach Gde. Satteldorf OA. Crailsheim	16 a 38 qm, 1 km	16	6	K	—	1	P 1	
16. Mühlbach								
Guldbach OA Crailsheim	2 km	—	—	—	—	f	P (die Angrenzer)	
17. Hammerbach.								
Westgartshausen OA Crailsheim	3 km	—	—	—	—	0	P. ca. 50	Öfteres Austrocknen.
18. Sulzbaumen.								
Ingersheim OA. Crailsheim	7 km 300 m	—	—	—	—	0	P 54	
19. Weidenbach.								
Wittau Gde. Westgartshausen OA Crailsheim	3 km	—	—	—	—	0	P ca. 20	Öfteres Austrocknen.
20. Degenbach.								
Jagstheim mit Parzelle	1 km	—	—	—	—	f	G 1	Fischreiher u. Otter
Alexandersreuto OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	f	G u. P 12	Wasserrangel
Lohe Gde. Westgartshausen OA. Crailsheim	1,5 km	—	—	—	—	?	P 15	Dagl
Ofenbach Gde. Westgartshausen OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	?	P 5	Dagl
21. Heigerobach.								
Stimpfach mit Parzelle	2,15 km	—	—	S.	—	f	G 1	
Siglershofen OA Crailsheim	1,85 km	—	—	S	—	f	G 1	
Westpeitshofen mit Parzelle	2,7 km	—	—	W	—	1	G 1	Hochwasser und geringer Wasserstand
Gaukartshofen OA. Crailsheim	2,6 km	—	—	W.	—	1	G 1	Dagl
Großenhub Gde. Wildentaltal OA Crailsheim	600 m	—	—	—	—	f	G 1	Wasserrangel u. ziemlich Reiße Wolkenfälle.
Oßhalden Gde. Westgartshausen OA. Crailsheim	2,5 km	—	—	—	—	?	P ca. 20	Wasserrangel

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischzucht schädigende Verhältnisse
		Fischzuwachs ℳ	Nahrungsaufnahme ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zusatz zu Nr. 1 Jagst								
22 Kaltecklingerbach u. Sägbach								
Stimpfach m. Parz. Herbäll und Seglerskofen OA. Crailsheim	2,77 km 0,95 km 0,83 km	— — —	— — —	— — —	— — —	I I I	G 1 G 1 G 1	Stau an Gefäll und niederer Wasserstand
23. Rothbach								
Dietrichswaller Schwalghausen	1 800 m 1 km	? Zu mit d. Jagst verp.	? —	W. W.	— —	1 1	St. 1 St. 1	
Jagstzell Dankoltsweiler Erbaurain Rugfurnhof Roth (Smll. Teilgdn. von Jagstzell OA. Ellwangen	½ km 2 km 1 400 m 1 800 m 1 km	— — — — —	— — — — —	W. W. W. W. W.	K F — — —	1 1 1 1 1	St. 1 St. 1 St. 1 St. 1 St. 1	
Rechenberg OA. Crailsheim	1 km 850 m	—	—	—	—	I	G 1	Niederer Wasserstand
24 Pfirbach.								
Dankoltsweiler Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	2 600 m	—	—	W	F	1	St. 1	
Kalkhöfe Stonken Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	2,5 km 310 m	? ?	? ?	— —	— —	} 0	St. 1 ?	
Storkenmühle	2,3 km; 36 a 43 qm	?	?	—	—	} 0	St. 1	
Treppenmühle Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	1 2 km; 20 a 17 qm	?	?	—	—		?	
25 Kreßbach bzw. Sallelbach.								
Rindelbach OA. Ellwangen	500 m	?	?	—	—	1	St. 1	
Holbach Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	900 m	?	?	—	—	1	St. 1	
26 Sechta.								
Dalkingen OA. Ellwangen	260 m; 5 qm	20*	—	W. Bf. H. A.	F.	1	G 1	
Hüttenhofen	2 000 m	10	60	W. H.	A.	1	G 1	
Röhlingen	4 000 m	20	2—9	W. H.	K.	?	uF Waff.	
Tropfenthal	1 800 m	2	10	H.	K.	1	F 1	
Teilgdn. v. Röhlingen OA. Ellwangen								
27 Sindelbach								
Marlach OA. Künzelsau	2 km	6	—	F.	—	1	uF Waff.	

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenelenahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kosten	Eigentum und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über illegale Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuzüge zu Nr 1 Jagst								
27 Siedelbach								
Siedelsdorf OA Künzelsau	200 m	12[a]	—	F	—	?	G 1	
Ebersthal OA Künzelsau	2 km 450 m	b	—	F	—	0	G 1	
Differenzimmern Parz. Stockenhof OA Künzelsau	2 km 900 m 1 400 m	? —	— —	F —	— —	1 1	F 1 G 1	
28 Gleichbach.								
Altkrautheim OA. Künzelsau	1,4 km	—	—	F	K	?	F 1	
Untergleichbach OA Künzelsau	47 a 48 qm	?	—	F	—	?	F 1	
Obergleichbach OA. Künzelsau	2 km, 51 a 22 qm	83	—	F	—	?	Sl 1	
29 Forellenbach								
Hohebuch OA. Künzelsau	1 ha 25 a 85 qm; 300 m	—	—	—	F	?	G, u P 2	
30. Hohebach.								
Hohebuch OA. Künzelsau	1 ha 27 a 17 qm; 1 km 300 m	—	—	—	—	?	G, u. P 2	
31 Speltbach								
Berndshofen Gde. Eichenbach OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	—	—	?	F 1	
32 Bockenbach.								
Bockenbach OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	—	—	?	Fl 1	
33. Mulach.								
Jagstheim OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
Onolzheim OA. Crailsheim	5 km	—	—	—	W	1	G 1	
Rüdfeld OA Crailsheim	8 km	—	—	—	—	0	G 1	
34. Speltach								
Jagstheim OA Crailsheim	2 km	—	—	—	—	0	G 1	
Unterspeltach Gde. Honhardt OA Crailsheim	1,5 km	—	—	W	—	0	G. 1	Das Wasser ist sehr kalk, weshalb sich die Fischerei der Jagst anschließt
Gründelhardt OA Crailsheim	1,5 km	—	—	—	—	?	G 1	
Oberspeltach OA Crailsheim	35 a 32 qm; 2½ km	1[a]	—	—	W F	?	G 1	

Flußgebiet und Bach. Ort und Oberamt	Gefälle des Baches	Ertrag		Fische		Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Mängel Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwasserpacht ℳ	Nebenanlagen ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zusatz zu Nr 1 Jagst:								
34½ Brunnenbach.								
Jagstheim OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
35. Ehewiesenbach, Honhardt-Sinnsbacher-Bach (Ringenbach).								
Honhardt OA Crailsheim	5 km	—	—	W	—	0	P die Au grenzen	Das Wasser ist sehr kalt und gefriert den Bach oft Winters zum — Die Hospitalverwaltung Hall hat das Recht z. Krebsen.
36 Zabach.								
Saudhof Gde Honhardt OA Crailsheim	1 km	—	—	—	—	0	P 1	Die Hospitalverwaltg. Hall hat das Recht z. Krebsen
37 Sulzbach bzw Gunzbach.								
Randenweiler OA Crailsheim	0,14 km	—	—	—	—	1	G 1	Zu niederer Wasserstand.
Sperrhof OA Crailsheim	0,42 km	—	—	—	—	1	G 1	Dagl
Hummelweiler Gde Roßerberg OA Ellwangen	600 m	—	—	—	—	1	Spitalverwaltung Hall 1	
Gallberg Gde Jagstzell OA. Ellwangen	750 m	—	—	—	—	1	P 3	
38 Hagenberger Bach								
Hagenbach Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	2 km	—	—	—	—	1	P 3	
39. Glasebach								
Unterknaufen	400 m	—	—	—	F	1	P 1	
Oberknaufen Gde Rainberg OA Ellwangen	400 m	—	—	—	—	1	P 1	
Rainberg OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	F	1	P 1	Der Bach ist zu klein.
40. Bach Nr. 2 b d Ludwigsmühle.								
Schönen Gde Rindelbach OA. Ellwangen	950 m	?	—	—	—	?	St. 1	
41 Stützbach								
Sahrschein OA Ellwangen	700 m	1	—	W H A	—	1	St. 1	

Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischpachtpreis ℳ	Ertrag: Nebenertrag ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst.								
42. Allbach								
Bach Gde. Schwabsberg OA. Ellwangen	?	12*	10*	—	—	1	P 1	
43. Rohrbach								
Laubheim OA. Ellwangen	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
44. Rottlogerbach.								
Laubheim mit Parz. Grombach OA. Ellwangen	2 km 1½ km	— —	— —	— —	— —	? ?	G 1 P die Ao grenzer	
Zufl. zu Nr. 3 Kocher								
1. Langeegnaedbach								
Lampoldshofen OA. Neubaufulm	53 a 81 qm	—	—	—	—	?	P. die Ao grenzer	Früher hatte der Bach Forellen und Krebse
1½. Miebelbach								
Gaubün OA. Neubaufulm	4 km	20 ℳ	—	F.	—	1	G. 1	
2. Steinbach								
Hochaufeinsfeld OA. Neubaufulm	1,5 km	—	—	—	—	0	P d. Augustenser	
Lampoldshausen OA. Neukarfulm	23 a 16 qm	—	—	—	—	0	P die Ao grenzer	ist nicht zur Fischzucht geeignet
3. Ernsbach oder Brunnen Klingenbach.								
Ernsbach OA. Oehringen	0,3 km	—	—	—	—	0	P. 1	
4. Edelbach								
Mathof OA. Künzelsau	300 m	—	—	—	—	0	?	
5. Wölflingersheim Meilfinger bach								
Forchtenberg OA. Oehringen	1,5 km	—	—	W. H. S. B. K. Sl. R. E. A. F.	—	?	G 1	
Bäfenhof Gde. Mathof OA. Künzelsau	200 m	—	—	—	—	1	?	
Schlierhof OA. Künzelsau	200 m	—	—	—	—	1	?	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener	Fische vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.									
Zuflüsse Nr 2 Kocher									
6. Crispenhofer-bach, bezw. Dichbach.									
Weißbach OA. Künzelsau	2 km	22	—	F	B K		?	? 32 Wass	
Crispenhofen OA. Künzelsau	2,3 km	?	—	F	—		1	P 1	
Dichbach OA. Künzelsau	86 a 3 qm	—	—	—	F		?	G 1	Die Wiesenbewässerung.
7. Deubach									
Belfsberg OA. Künzelsau	3 km	—	—	—	—		1	G 1	Zeitweises starkes Anschwellen.
8. Wellerbach.									
Steinkirchen mit Farrenlen	300 m	—	—	—	—		1	P 1	
Sommerberg	300 m	—	—	—	—		?	P 1	
Winterberg OA. Künzelsau	300 m	—	—	—	• —		?	P 1	
9. Reichenbach									
Steinkirchen OA. Künzelsau	250 m	—	—	—	—		1	P 1	
10. Jungholzhöferbach									
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	—	—	W	B H A		•	P 2	
11. Grünbach									
Brauzbach OA. Künzelsau	1 150 m	?	?	—	—		?	P 3	
12. Grimbach									
Brunzbach OA. Künzelsau	40 m	?	?	F G	—		1	P 3	
Geislingen OA. Hall	1 700 m	—	—	—	B F		0	? ff Wass	
Daßfelden Gde Wolpertshausen OA. Hall	6 km	—	—	—	—		1	G 1	Niederer Wasserstand
13. Röhlar									
Gaildorf OA. Hall	1 600 m	2	—	W B	A F		0	G • F 2	1 Aalfang. Zur Laichzeit werden massenhaft Weißfische bei Nacht gefangen und verzehrt
Crößelbach Gde Wolpertshausen OA. Hall	2 km	10	—	W K A	F		1	G 1	Eisfischer und Otter
Hopfach Gde Wolpertshausen OA. Hall	1,5 km	15	—	W B A	F		1	G 4	Dgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidgerichtsbarkeit ℳ	Ertrag: Nebrigen Nutzen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Schutzfischerei	Eigen (Eigner und Zahl der Berechtigten)	Bemerkungen (insbesondere über lästige Aalogre und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse)
A. Neckargebiet. *Zuflüsse Nr. 2 Kocher* (13. Bühler)								
Unterscheffach Gde. Wolpertshausen OA. Hall	2,5 km	15	—	W K A.	F	1	G 4	Fischreiher und Otter
Oberscheffach Gde. Untersuach OA. Hall	2 25 km; 5 km 5 a 45 qm	?	?	—	W B. F	?	G 1	
Aubachen mit Brabrunn Gde. Sohnsdorf OA. Hall	3 km	6	—	W. S.	—	?	G. Wall 2	
Vellberg m. Parz. Eichenau OA. Hall	1 500 m 1 500 m, 2 ha 20 a 48 qm	30	5	B. S	F	0	P 2	
Unterfischach mit Parzelle Ummenhofen OA. Hall	2 600 m	6	—	W Bf S.	B. A F	1	G u. P 2	Fischotter häufig
Oberfischach OA. Gaildorf	1 850 m	—	—	W Bf S.	B. A F	1	G 1	Dagl
Gaildorf	1 600 m	11,50*	—	W. A S.	B. Bf K. F.	1	St. u. G 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen und 1 Fischerei — 1 Fischereiverein (10 Mitglieder)
Bühlertthaen m. Parz. Kottspiel OA. Ellwangen	2,15 km 1,5 km	3	—	W	F	1	St. 1	Fischotter in größerer Anzahl.
Bühlerzell m. Parz. Hellberg OA. Ellwangen	1 200 m 800—1000 m	Hohe Gaildorf 5*	5—4 3—4*	W. F W F	A. A	? 1	St 1 W 1	Wehr und feuchte Wasserstarre bei drei Mühlen.
Sensenbrunn OA. Ellwangen	2 km	5—8	2—3	W. F	A	1	P 1	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	—	—	—	—	?	Off Wall	
14 Diebach.								
Ensingen OA. Hall	2 km	104*	120*	—	—	1	B ca. 15	
15. Westbach.								
Hall	?	?	?	—	—	?	?	Ist im Sommer in der Regel ohne Wasser
16 Adelbach								
Ottendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	F ?	
Entendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	0 a km	—	—	—	—	?	P die Ar grenzer	Der Bach hat nicht das ganze Jahr Wasser
17 Stephach (Wörtbach).								
Entendorf mit Parzelle Grottalkdorf OA. Gaildorf	2,4 km 0,5 km	—	—	—	—	? 1	P die Ar grenzer P V	Hat nicht das ganze Jahr Wasser

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über kläftige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr 2 Kocher.								
18. Hinterbach.								
Entendorf mit Parz. Grodsthdorf OA. Gaildorf	3,8 km 0,4 km	— —	— —	— —	— —	0 0	P die Angrenz. P ?	Hat nicht das ganze Jahr Wasser
19. Elsbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	f	St. 1	
Eisbach Gde. Entendorf OA. Gaildorf	3 a 91 qm	—	—	—	—	f	St. u. P die An grenzer	
Münster Gde. Unterroth OA. Gaildorf	?	?	—	—	—	1	St. 8	
20. Mühlenbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	1/2 km	—	—	—	—	f	P 10	
21. Hohlenbach.								
Gfehwandhof Gde. Untergründlenz OA. Gaildorf	400 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	—	—	—	—	1	? Mf Wasser	
Hellenbach OA. Ellwangen	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus
22. Meßenbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
Hellenbach OA. Ellwangen	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus.
23. Schlierbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
24. Roth.								
Abtsgmünd m. Parz. Wilflingen OA. Aalen	0,08 km 4 km	29,40* 3	— —	W. B. R —	H. A. F. W. F.	1 1	G 1 G 1	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	2*	—	W	F	?	St. 1	
Adelmannsfelden mit Parz. Ottenhof Papiermühle OA. Aalen	600 m 500—600 m 700 m	?	—	—	—	?	St. 1	Fischhatter, welche die früher vorgekommenen Forellen Weißfische und Krebse ausgerottet haben

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Anlaßgebühr ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Streckeneigten	Bemerkungen Anlaßfordernd über jährige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. r. Nr. 3 Kocher (24. Rath)								
Unterwald Kamsurstadt Röhnen Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	4 km 400 m 2—3 km 1000 m	—	—	—	F	1	St. 1	Das Wasser ist zu klein.
Hofenberg m. Pars. Hohenberg OA. Ellwangen	4400 m 1400 m	3 5*	—	— —	F F	f f	St. 1 St. 1	Dagl. Dagl.
Geishardt Gde. Neuler OA. Ellwangen	220 m	>	—	W.	F.	1	St. 1	
25. Grombach Schleifenbach								
Brauneu Gde. Neuler OA. Ellwangen	1 km 400 m	—	—	die kleine Pfelle		1	G 1	
26. Schlierbach								
Niederalfingen Gde. Hüttlingen OA. Aalen	2 km	—	—	F	—	1	St. 1	
Neuler mit Forsellen Ebent	1 km 500 m 200 m	2,50 — —	—	— die kleine Pfelle	W. F I	1 1	G 1 St u G 2	
Ramsenbroth OA. Ellwangen	1 km 100 m	—	—	— dagl.	W. dagl.	1	G 1	
27. Mittelbach.								
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—	—	—	—	f	St. 1	
28. Herfelbach.								
Aalen	2,43 km	1*	—	W	F	1	P. 1	
29. Taxfbach								
Aalen	?	1*	—	?	?	?	P 1	D. Bach ist unbedeutend.
30. Weißer Kocher								
Unterkochen OA. Aalen	2 km	4,20	—	F	—	?	G 1	Abwasser d. Papierfabrik. — Der Fischereiverein für das Kochergebiet beantragt am Ursprung des weißen Kocher eine Fischzuchtanstalt
31. Breitbach.								
Neuaufhausen. Koch OA. Neckarsulm	3 km 850 m 2 ha 54 a 12 qm	3	—	F	—	?	G 1	
Breitbach OA. Neckarsulm	2 ha 86 a 55 qm	150*	4*	W. A F	—	1	G 1	
Langenbeilingen OA. Oehringen	3 ha 28 a 55 qm	—	30	A. S. F.	—	0	G u P 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaid packt ℳ	Ertrag: Nebenein nahm ℳ	Fische: haupt sächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei betreffende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(31. Brettach)								
Bilafeld mit Parz.	2,5 km	—	—	S F	A.	0	G. 1	
Weidenstetten OA. Weinsberg	2 km	—	—	S F	A	?	G 6	
Bretzfeld OA. Weinsberg	2 km	5*	20*	S F	A	1	G 1	
Raphach OA. Weinsberg	1 km	—	—	S	F	f	G 1	
Schephach OA. Weinsberg	2 km	1*	—	S. F	A	0	St. 1	
Adolzfurth OA. Oehringen	4 ha 74 a 11 qm	—	—	S	F	1	G 1	Zuwallen Fischotter
Unterheimbach OA. Weinsberg	2 km	5	—	F	W. R.	1	P 1	Enten
Oeddelsbach OA. Weinsberg	1 ha 77 a 66 qm	16	—	F.	—	1	G u P 1	
Mainfels mit Parz. Brettach OA. Weinsberg	27 a 66 qm 2 ha 61 a 57 qm	2 11	— —	F. F	— —	1 1	P 1 P. 1	
Ammertsweiler mit Leukenmühle	650 m	—	—	F.	—	f	P 1	
mit Parz. Ratzesweiler OA. Weinsberg	0,9 km, 1 ha 74 a 53 qm	—	—	F	—	f	P. 1	
Mainhardt OA. Weinsberg	4 km	—	—	—	F	0	P 1	
Bebenorbis-Ziegelhütte OA. Hall	1,5 km	—	—	—	—	1	P die An grenzer	
31 ½. Buchenfischchen								
Guchfen OA. Neckarsulm	1 km	—	—	—	—	1	G 1	
Frettach OA. Neckarsulm	41 a 01 qm	1 50	—	kleine Fische		?	G 1	
32. Ohre								
Ohrnberg OA. Oehringen	2 km	6	12*	W S H A St	F	0	G u P 2	
Baumerlenbach OA. Oehringen	2 ha 82 a 25 qm	3	—	S	B A F	0	G 1	
Schwöllkrona mit Unterlaufen und Stadtmühlchen OA. Oehringen	1 km	—	—	S B A S	St F	0	G u P 6	
Ochringen	3 ha 75 a	30	—	S	H A St F	1	G u P 2	
Cappel OA. Oehringen	2 km	?	?	W F	—	?	P. 1	
Obersakra OA. Oehringen	1 ha 77 a 24 qm 3 km 788 m	40*	Sand	F	S	1	P 2	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Obname	Größe des Areals	Ertrag Fisch weiß packt ℳ	Ertrag Nebenein nahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigenjagd und Zahl des Bezirks	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischzucht schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr 2 Kocher.								
(32. Ohrn)								
Harsberg mit Parzellen	1,5 km	5*	10*	W S F	B.	1	P 1	
Ohnhöfen	0,75 km	5	10	W S F	B	1	P 1	
Heuholz	1 km	5	10	W S F	B.	1	P 1	
Unterhöfen	0,50 km	5	10	W S F	B	1	P 1	Obenh. d. Rohmühle i. als Wehmühle Fischtr angeb
Baumbach Remsen OA. Oehringen	1,5 km 3 km	8 10*	20 10*	W S F W S F	B B	1 1	P 1 P 1	
Unterfeldbach mit Parzellen Bühl	1½ km 2 km	? ?	5 ?	F F	S. S.	1 1	P 1 P 1	
Ohn n Hochholz OA Oehringen	4 km	?	—	F	S.	1	P 1	
Geidelhardt Sulzgrund OA Oehringen	1 km	?	—	—	F	1	P 1	
33 Pfahlbach								
Ohrnberg OA. Oehringen	2 km	—	—	W B H A Sl	F	?	?	
34. Sall								
Sindringen OA Oehringen	0,40 ha	1	—	W B. H K A S.	—	0	P 6	1 Anfang.
Zweifingen mit Parzelle Heiligenhaus OA Oehringen	50 a 2 ha 45 a	— 5	— —	W S W S	F A F	0 0	P 1 St. 1	
Orendelfall OA Oehringen	3 km	?	—	W B S.	S. H. F	?	P 1	Trocknet öfters auf einer gewissen Strecke aus.
Wöhlmuthausen OA. Oehringen	1½ km	—	—	W S	F	1	P 1	
Kirchenfall OA Oehringen	2–3 km	?	?	W	—	?	G 1	
Margaretfall OA Oehringen	6 km	—	—	W	—	?	P 1	
Waldfall Gde Obereppach OA Oehringen	1 a 59 qm	—	—	—	—	?	P die Angrenz	
35 Kupfer								
Forchtenberg OA Oehringen	2 km	3	—	W B Bl H K A S Sl F Bl	—	?	G 1	Ind Fischw wird Ld letzt Jahr ungef. Zander und Regenbogenforellen — 1 Fischzuchtanst.
Wahlmuthausen OA Oehringen	600 m	?	—	W S	F	1	P 1	
Hermersberg Gde Niederhall OA Künzelsau	3 km	1 7a*	—	W S F	—	0	P 1	
Neumuth	2 ha 93 a 2 qm	—	—	W F	A	?	St. 2	
m. Parz. Sanfele OA Oehringen	2 ha 76 a 73 qm	—	—	W F	A	?	St 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe der Areale	Ertrag Fisch wirklich gefangen ℳ	Ertrag Nebenerwerb ℳ	Fische hauptsächlich vorkommende	Fische kleinere	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und bestehende die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher								
(36 Kupfer)								
Kuckenfell OA. Oehringen	200 m	?	—	W	—	?	St. 1	
Weckhof Ober- u. Unterhof Gaisbach Schafhof Gde. Gaisbach OA. Oehringen	83 a 46 qm	5*	—	Forellen wurden eingesetzt, finden sich aber keine vor		?	O. 5	Wassermangel
Mangoldfell OA. Oehringen	4 km	—	—	W.	—	?	P. 1	
hupferzell mit Ulricheberg OA. Oehringen	3 km 1,5 km	16*	—	S R H K A Kühlkappen und Elritzen		1	St. 1	
Fischach OA. Oehringen	200 m	—	—	—	—	?	P 1	Wassermangel.
Onggenbach OA. Oehringen	1 km	—	—	—	—	?	öff Wass	
Wefterneck in Perz. Bauerbach	0,5 km 2,4 km	2	—	W W	B H K. B H K	1 1	St 1 St 1	Enten u Fischotter Dagl
Belterroth OA. Oehringen	2 km	5	—	W	B H K	1	St 1	Dagl
35½ Forellenbach.								
Niederhall mit Forelle Hermersberg OA. Künzelsau	1,5 km 1,5 km	2*	—	F F	— —	1 1	P 1 P 1	
36 Künzebach.								
Künzelsau	1 ha 10 a 83 qm, 1 km	25*	—	F	—	1	G. u. P 4	Fischereiverein (10 Mitgl.).
Teilbach OA. Oehringen	1 km	—	—	—	—	?	P 1	Wassermangel.
37 Eglinweiler bach								
Kocherstetten OA. Künzelsau	12 a 20 qm	—	—	—	—	?	P ?	
38 Effelderhalbach.								
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	—	—	W	B H A	?	P 2	
38½ Gellenkirchnerbach								
Obermünkheim OA. Hall	2½ km	7120	—	W B A S F	H h	1	G e P 4	
38½ Luckenbach.								
Hagenbach Gde. Ilbersfeld OA. Hall	1 km	1	—	—	—	1	G 1	

Digitized by Google

Einlgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischpacht ℳ	Ertrag: Nebenerwerb ℳ	Fische: häufig fischbar vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Besitzungen	Bemerkungen: besondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zuflüsse des Neckars								
39 Bibar								
Weiltheim OA. Hall	6 km	4	—	W. B. A. F.	—	1	P. 2	
Bieden OA. Hall	7	6	—	W.	F.	1	G. 1	
Bibersfeld OA. Hall	2 km	3	—	F.	W. B. H. A. G.	1	G. 1	Die Fischerei u. Kreisle wird immer seltener, trotzdem der Fischwasserpächter große Opfer bringt
Michelfeld OA. Hall	6 km	6,20	50	W. F. G.	B. H. A. Sl.	1	G. 1	Viele Enten
Gaudenthal OA. Oehringen	4 km	1	—	—	F.	1	St. u. P. 3	
Oberfeinbach OA. Oehringen	35 a 85 qm	—	—	—	F.	0	P. 1	
40 Roth								
Unterroth OA. Gaildorf	2,5 km	7	—	W. S.	B. A. F.	0	St. 1	
Fuchtenhof mit Parzellen	4,25 km				B. K. A. Sl.	1	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen
Mittelrot Waldeck OA. Gaildorf	3 km unter obigen 4,25 km	5	—	W. F.	— B. K. A. Sl.	1 1	St. 1 St. 1	
Hanfen OA. Gaildorf	1 km	5	—	B. A. F.	W.	1	P. 3	1 ca. 1,8 m hohes Wehr
Oberrot mit Neumühle mit Parzellen	9,5 km	8	5	W. F.	B.	1	St. u. P. 4	Wehre 1—2 m hoch ohne Fischtreppen
Ebnarberg mit Sägemühle	1,2 km	—	—	W. F.	K.	1	Dogl. 7	Hohe Wehre ohne Fischtreppen
Kersberg mit Sägemühle	1,5 km	2	7	F.	K.	1	St. 1	Dogl.
Maibardt mit Mühle	1 km	2	—	F.	—	1	St. 1	
Obermühle OA. Gaildorf	600 m	—	—	W. F.	—	1	St. u. P. 2	1,5 m hohes Wehr ohne Fischtreppe
Röhrenhof Gde. Gschwendfeld OA. Hall	500 m	5	—	F.	—	1	G. u. P. 2	
Hütten mit Trockenmühle mit Parzellen	400 m	0,5	—	F.	—	1	P. 1	
Backertsmühle	300 m	0,5	—	F.	K.	1	P. 1	
Scherbenmühle OA. Gaildorf	600 m	0,5	—	F.	—	1	P. 1	
Maibardt OA. Welzheim	5 km	10	—	W. F.	—	0	P. 2	
Grub mit Parzellen	1 km	5	—	W.	F.	1	P. 2	2 Mühlwehre. Fischhütte u. Fänger durch Unbrauchbarkeit.
Röferamühle	1 km	4		W.	F.	1	P. 2	Fischhütte, 1 Wehr der Sägemühle
Schönbrunn OA. Backnang	3 km	15		W.	F.	1	P. 2	Dogl. und 3 Wehre

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hängt fischlich verkommend	Fische seltener verkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zufl. z. Nr. 2 Kocher*								
(40 Bach.)								
Großerlach OA. Backnang	2,3 km		?	W. F.	—	1	P. 2	
Wüstenroth mit Parzellen	?	?	?	F.	—	1	P. 1	
Altfürstenhütte	3 km	?	?	W. F.	—	1	P. 1	
Böhringsweiler	?	?	?	F.	—	1	P. 1	
Weihenbronn OA. Waiblingen	?	?	?	F.	—	1	P. 1	
Fluferroth OA. Waiblingen	15 a 84 qm, 2 km	—	—	F.	—	1	P. 2	
41 Sinigersbach								
Erdmannsweiler	500 km	—	—	—	—	1	?	
Schönberg	2 km	?	?	—	—	1	St. 1	
Kappersberg mit Schönberg Gdeben Unterroth OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	1	St. 1	
42. Krochbach								
Altfahrmiedelfeld Gdeben Seitzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	1	G. 1	Rafeher Wasserlauf
43. Hopfenbach								
Altfahrmiedelfeld Gdeben Seitzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	1	P. 3	Rafeher Wasserlauf
44 Wimbach								
Laufen	500 m	—	—	—	—	1	P. 1	
mit Parz. Wimbach OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	1	? Off. Wasser	
45 Krimpelbach.								
Wengen Gdeben Laufen OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	—	?	P. 1	
Selfertshofen	1 km	—	—	—	—	1	P.	
Waldmannshofen Gdeben Fichach OA. Gaildorf	1,3 km						di Angrenz.	
46 Sulzbach.								
Obergröningen OA. Gaildorf	?	?	?	—	—	?	?	
47 Strullbach								
Fach Gdeben O.-Gröning OA. Gaildorf	5 a 15 qm	—	—	—	—	1	P. 1	
Hohenstadt OA. Aalen	24 a 44 qm	—	—	—	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreuzle	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere über örtliche Anlagen und sonstige die Fischerei betreffende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fl. Nr. Kocher								
48. Lein								
Abtsgmünd OA. Aalen	2,11 km	32 40*	—	W B R. H. A F		1	G. u. P 2	
Laubach mit Parzelle Lehnroden OA. Aalen	4 ha 1 a 92 qm, 3 ha 11 a 35 qm, 1 ha	0*	—	W. B H. A.	Γ	0	P. 1	
		10	—	W. H H. A	F	0	P. 2	
Neubronn OA. Aalen	500 m		—	W H	H A	0	P 1	
Hussenhofen OA. Aalen	4 km	10		W H A	B Bf.	1	G. u. P 2	Eulen und 1 Aalfang
Brautholz Sühnhardt Gde. Iggingen OA. Gmünd	400 m	—	—	W H	B. A.	0	St. 1	
	200 m	—	—	W H.	F A	0	P. 1	
Horn	1,8 km	3	—	W H A S H G	B Bf Gr	0	P 1	
Mutlangen Gde. Göggingen OA. Gmünd	1 85 km	8	—	W H. A. S H. G	B. Bf. Gr	0	St 1	
Leinzell OA. Gmünd	2 km	111	—	W Bf. H A. S.	H	1	St. u. P 3	Fischotter und Reiher — 1 Forellenbratanstalt.
Taferrotth OA. Gmünd	3,1 km	12	—	W H	H A	1	St u G. 2	Hoba Wehre ohne Fischtreppen bei 2 Mühlen
Lindach OA. Gmünd	1 7 km		—	?	?	?	St 1	
Durlangen mit Parzelle Zimmerbach OA. Gmünd	2 km	5	—	W H	H Bf A S R	1	St 1	
	1 km	5	—	W H	B. Bf. A. S R	1	St u P 2	
Muthlangen OA. Gmünd	1,250 km	v. St. verp	—	W K.	H. A	0	St 1	
Ffersbach Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1 km	Desgl	—	W	H	0	St 1	
Spraitbach OA. Gmünd	1 ha 38 a 22 qm	Desgl	—	W Bf H A R	H	0	St 1	
Alfdorf OA. Welzheim	95 a 36 qm	5	—	W	H. A.	1	St. u. P 2	
Kapf Gde. Vorderfichenberg OA. Gaildorf	2 km		?	W P	H Bf H. E H Gr	1	P, ca. 10	
Pfahlbronn mit Parzellen	4 km		—	K	W H	1	St 1	Fischotter und Reiher
Voggenberg	700 m	—	—	K	W. H	1	St 1	
Thierbach	600 m	—	—	W	K	1	St. 1	
Rinnhaus	2 km		—	W	K	1	St 1	
Leineckenmühle	1 km			K	W H	1	St 1	Fischotter und Reiher
Höhlin	1 km			K	W H	1	St 1	
Hagmühle	1 km		—	W	H	1	St 1	
Haghof OA. Welzheim	2,5 km		—	W	H. A	1	St 1	Fischotter und Reiher

Flußgebiet und Fluß Ost und Obermut	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenerlös ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr. 2 Kocher								
(43. Lein)								
Fischbrunn mit Porzellanerdenbach	2,5 km	—	—	W	H. K.	1	St. 1	
Bimmel	2,5 km	—	—	K.	W. H.	1	St. 1	
Adalfingen OA. Welzheim	2 km	—	—	W.	F.	1	St. 1	
Welzheim	5 km	10	—	W.	—	1	St. u. G. 2	
49. Bodenbach								
Fachsenfeld OA. Aalen	20 a 50 qm	11*	—	—	—	1	G. 1	
50. Onnisbach								
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—		—	—	1	St. 1	
51. Aal- mit Saasbach								
Aalen	4,55 km	57	—	W.	F.	1	F. 1	
Nägelesbrunnen (Saasbach) Gde. Unterrombach OA. Aalen	1 km	—	—	W	—	1	F. an. 20	
Zuflüsse Nr. 3 Saline								
1. Erlenbach								
Erlenbach OA. Neckarsulm	3 km	5	—	W	F	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
2. Wulfenhofbach								
Erlenbach OA. Neckarsulm	600 m	h*	—	W	F		G. 1	
3. Eberbach								
Weinsberg	1,5 km	—	—	W. F.	H.	1	F. 1	Wechselnder Wasserstand, Eisen und Mühlenwehre
Ebenstadt OA. Weinsberg	3 km	—	—	—	—	1	G. 1	
Bökern OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	1	? off. Wuff	
4. Mühlbach								
Affaltrach OA. Weinsberg	700 m	?	?	F.	—	1	St. 1	
Eichenau OA. Weinsberg	3 km	—	—	—	—	1	F. die Angmus	Eisen und Wassermangel.
5. Schlierbach								
Weiler OA. Weinsberg	800 m	—	—	—	—	1	off. Wuff	

Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwerth ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Kropfe	Eigentümer und Zahl der Fischereiberechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 3 Salm.								
6. Weinsberger bach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	1 km	5*	—	W.	E.	?	G 1	
7. Eilbach.								
Eilinsee OA. Weinsberg	1,5 km	2*	—	W. E	F.	1	G 1	Enten.
8. Hellaufelbach								
Willsbach OA. Weinsberg	800 m	1*	—	F	E K A	0	G 1	Enten — 1 Forellenzucht auftakt m Brutapparaten
Zuflüsse a. Nr. 4 Schozach								
1. Lehrerbrunnenbach								
Fleio OA Heilbronn	2 km, 55 a 70 qm	—	—	—		?	G 1	Zeitweise zu wenig Wasser
1½. Gruppenbach.								
Untergruppenbach mit Parz.	3 km	—	—	Gr	—	1	St. 1	Enten — Früher wurden Forell eingesetzt, welche jedoch v. d. Enten weggefressen wurden
Obergruppenbach OA Heilbronn	2 km							
2. Hoppenbach								
Ahftatt mit Parz.	1 2 km	—	—	—	F.	1	O 1	
Hoppenbach OA Heilbronn	2 km	—	—	G.	F	?	G 1	Zu Zeiten sehr geringer Wasserstand
3. Vorbeferbach oder Bachbach								
Unterheinrieth mit Parz. Vorhof OA Weinsberg	2 km	5	—	W. F	—	1	St 1	
	2 km			F.	—	1	?	
Zufl. = Nr. 7 Murr								
1. Bottwar								
Steinheim OA. Backnang	1,5 km	—	—	W	E F	0	St. o P 2 Angestellte	
Kleinbottwar OA. Marbach	72 a 13 qm	—	—		E	0	G n F 2	Färberei und Gerberei
Großbottwar OA. Marbach	3,7 km	2	—	W. F G Gr	R	1	G 1	Enten und Fischotter
Bof und Lembach OA. Marbach	1 km	11,50	—	W F	—	0	G 1	Hohe Wehre
Oberstenfeld OA Marbach	3,85 km	6*	—	F	W.	0	St. o G 2	Enten
Gronau OA Marbach	2 km	20	—	F	G Gr	0	St. 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht	Ertrag: Nebennutzungen	Fische: häufig vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischzucht schädigende Verhältnisse
		ℳ	ℳ					
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr 7 Murr								
2. Ottersbach.								
Sirnheim mit Purz.	580 m	—	—	W.	S. F	O	St u P die Angrenzer	
Lehlhof OA Marbach	1,45 km	—	—	—	—	?		
3 Wäftenbach.								
Burgstall OA Marbach	300 m u 420 m als Grenze	—	—	—	—	I	G 1	
Mittelthünthal Gideon Eschenzweig	?	1,50*	—	F.	S.	O	St. 1	Enten und Fischotten.
Kirchberg mit Purzelfra	20 a 79 qm	?	?	—	—	?	P d. Angrenz	
Zwergthaulen	84 a 65 qm	4,50	—	F	—	1	St. 1	
Wäftenhauhof OA Marbach	10 a 10 qm	—	—	—	—	?	F d. Angrenz	
Großalpach mit Purz	2 km	1,50*	—	—	Gr.	f	St u. P d. Angrenz	Enten und 2 Mahlmühlen
Filsenhof OA Backnang	2 km	—	—	—	Gr	f	P wie oben	
Klemalpach mit Pum	1 km	—	—	—	F	O	P 1	Der jeweilige Schulthaiß ist Fischereiberechtigt, die wenigen Forellen werden aber von den Blowbarern weggefangen
Röhrmühlhof OA Marbach	500 m	—	—	—	F	f	P die Angrenzer	
Allmersbach OA Marbach	600 m	—	—	—	Gr	O	G 1	
4. Klöpfersbach.								
Mittelschönthal OA Backnang	?	1,50*	—	F	S	O	St. 1	Bei Unterschönthal wird am Fischhrutapparat zur Forellenzucht benützt
Großalpach OA Backnang	8 km	1,50*	—	—	Gr	f	St. u P die Angrenzer	Enten und 2 Mahlmühlen
5. Krebsenbach								
Großalpach OA Backnang	2 km	—	—	—	Gr	f	St. u P. wie oben	Dagl.
6. Eckartsbach								
Backnang	1,323 km	46,60*	—	B A S.	F	f	St. 1	Giftstoffe von Gerbereien, Farbstoffabriken, von einer Spinnerei und Färberei Enten und Fischotter
Stümpfelbach OA Backnang	3 km	—	—	—	B. A. S F	I	St. 1	Enten, Fischotten u. Reiher
7 Kairrbach								
Oppenweiler OA Backnang	3 km	1	—	W	A. F	1	P 1	Sandfilterbrut in Reichenberg und Zell
Reichenberg mit Teilgemeinden OA Backnang	2 km	2	—	W	A. F	1	St 1	Eignet sich nicht z. Fischzucht, weil Teichwasser zu leicht.

Digitized by Google

Fischgewässer und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaßgebühr ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und frühere die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. — An. 7 Murr.								
8 Lauter.								
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	1	—	W.	A. F	?	Sl. 1 P. 2	
Salzbach mit Parzellen	350 m	—	—	F	W. B.	0	P. 2	
Lauter	2,4 km	—	—	F	W.	f	P. 2	
Sinbronbach	1,5 km	—	—	F	W	f	P. 2	
Spingelberg OA. Backnang	5 km	18	—	F.	—	1	P. 1	Fischwaff. d. Fabr. Lauterthal 6 Wehre, ob. Fischlit. und 2 fernh. Wasserfiltren
Neubautern und Vorderbüchelberg OA. Weinsberg	4,5 km	10	—	F	—	1	P. 1	
Stangenbach Gaenthof Aldhoz Wilterroth OA. Weinsberg	?	?	—	F.	—	0	G. u. P. 2	
9 Filchbach.								
Salzbach mit Parzellen	360 km	—	—	F	W. B.	0	P. 1	
Sauwinkel	700 m	—	—	F	W. B.	f	P. 1	
Kleinbottenberg OA. Backnang	1,0 km	—	—	F	W	f	P. 1	
Gaißbach OA. Backnang	2,0 km	?	?	W. F	—	1	Sl. 1	
10 Hafelbach.								
Salzbach mit Parzellen	900 m	—	—	F	W. B.	0	P. 1	
Bantenbach	2,4 km	—	—	F	W. B.	0	P. 1	
Sauwinkel OA. Backnang	1,8 km	—	—	F	W	f	P. 1	
11 Rauhach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	12*	—	F	W.	1	St. 1	1 Fischzuchtanstalt. Der Fischereiverein Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
12 Trauzenbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—3 km	wie oben		F	W.	1	St. 1	Desgl.
13. Breitbach.								
Fuenzbach OA. Backnang	1 km	2*	—	F	—	1	St. 1	Fischereiverein (8 Mitgl.)
14 Fuenzbach.								
Fuenzbach OA. Backnang	3,5 km	2*	—	F	—	1	St. 1	
Oberrath Neuw. Parzelle Glashütten OA. Gaildorf	1 km	—	—	—	F	f	P. 10	Wenig Wasser

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei erhaltende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Lufl. Nr. 7 Murr.								
15. Günzbach								
Unterwestermurr Oberwestermurr Mattenhof Gärtnerhof Gemeindebezirk Kirchberg OA. Welzheim	1,2 km 450 m 300 m 300 m	0,3 0,15 0,1 0,2	— — — —	W F	—	1	St 1	
16 Stiftzichbach.								
Unterwestermurr Schönthal Gdchez. Fornsbach OA. Backnang	1 km ?	?	—	F	—	1	St 1	Hat nicht das ganze Jahr Wasser und ist daher zur Fischzucht nicht geeignet.
17 Gruppenbach								
Unterwestermurr Gdchez. Fornbach OA. Backnang	2 km	?	—	F	—	1	St 1	
18. Buchenbach								
Burgstall OA. Marbach	640 m	1	-	W	A. F.	1	St. 1	
Kirchenhardthof Gdr. Erbstetten OA. Marbach	500 m	—	—	W	B A.	1	? öff Wal	
Altenbach mit Parzellen Steinkehlen Wolfsölden OA. Marbach	260 m 2 km 2,4 km	— — —	— — —	— — —	W A W A. W. A.	0 0 0	P 12 P 9 St. 1	Durchfall Abflüsse d. Gem. Fabrik in Winnenden Dagl Dagl
Weiler z. Stein mit Parzellen Gallenhof OA. Marbach	2,75 km 1 km	0,86 —	5 —	W W	A A	0 0	P 1 P 1	Dagl Dagl.
Leutenbach OA. Waiblingen	2,46 km	—	—	—	W. A.	0	G a F 1	Dagl.
Winnenden OA. Waiblingen	2,8 km	17*	—	F	—	0	G 1	Dagl.
Hüfee OA. Waiblingen	845 m	—	—	G	—	0	öff Wal	
Birkmannsweiler mit Buchenbach OA. Waiblingen	1,44 km 1,847 km	—	40	—	W	1	P 1	Die Fischerei wird nicht gepflegt, obwohl Bindernlöcher nicht im Wege stehen.
Bratzenacker OA. Waiblingen	80 a 15 cm	—	—	—	—	1	öff Wal	
Oppelrohm OA. Waiblingen	1,5 km	—	—	—	—	1	G 1	hoten
19 Manbach.								
Manbach OA. Backnang	1 km, ca 60 a	—	—	—	—	0	P die Lapenz.	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischerei-pacht ℳ	Ertrag: Nebenein-nahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen. Besondere über lästige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Vorhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 7 Murr								
20 Wulffach.								
Unterwulfach mit Parz.	3,05 km	7	—	A. F.	W. S.	1	St. 1	Gerbereien und Enten.
Sulzfeuwellenhof OA. Backnang	1,5 km	4	—	A. S. F.	W.	1	St. 1	
Cottenweiler OA. Backnang	1 km	0,5*	—	F.	—	?	St. 1	
Allmersbach OA. Backnang	500 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Oberwulfach OA. Backnang	800 m	0,5*	—	F.	—	1	St. 1	Enten — Fischetter sind seit einigen Jahren verschwunden
21 Aichelbach.								
Reichenberg mit Teilgewässern OA. Backnang	2 km	—	—	W.	A. F.	?	St. 1	Ist zu flach und eignet sich daher nicht zur Fischzucht.
22. Erlenbach.								
Schlaifweilen	?	—	—	Hühnen		?	G. 1	
Eichelhof	?	20*	—	K.	—	?	St. 1	
Gicher Sulzbach OA. Backnang								
23. Hörlebbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5—5 km	12*	—	F.	W.	?	St. 1	1. Fischzuchtanstalt. Der Fischereiverein Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Bootappanat.
Zuflüsse zu Nr. 8 Zipfelbach								
1. Hargenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 a 25 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
2. Entenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	18 a 7 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
3. Teufelsbrunnen.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 a 72 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
Zufl. zu Nr. 9 Rems.								
1. Gundelsbach.								
Großheppach OA. Waiblingen	2 km	5*	—	F.	B. A.	0	G. u. P. 2	1. Privater hat Teichlein eingesetzt.
2. Ramsbach.								
Schorndorf	2,4 m		—	W. B. S.	B. F.	1	G. 1	
3. Schornbach.								
Schorndorf	2 km	—	—	W. B. S.	B. F.	1	G. 1	

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen sonstige vorkommend	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über jährige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zuflüsse Nr 9 Rems*								
3. Schorenbach.								
Schorenbach OA. Schorndorf	5 km	—	—	F	W	1	St. 1	
4. Wiesloch.								
Schorndorf	500 m	—	—	W. B. S.	H F	1	G 1	
Harbersbronn OA Schorndorf	4 km	—	—	—	W	1	St o G 2	
Miedelsbach OA Schorndorf	2 km	?	—	W	F	1	St 1	
Steinenberg OA. Schorndorf	800 m	?	—	W	F	1	St. 1	Aeußerwellen bei Weiler bei Esteo
Aspergleo OA Schorndorf	1 2 km	—	—	W F	—	1	St. 1	
Unterfehlerbthal mit Parrellen	900 m							
Oberfehlerchthal	600 m	?	—	—	W F	1	St. 1	Färberrieb u Gerberei in Rudersberg
Mittelfehlerchthal	300 m							
Mirbelru	400 m							
OA Welzheim								
Rudersberg mit Kiefenbach Wasserfeile u. Obermühl OA Welzheim	7 km	10		W. F	—	0	St u P 2	
Welzheim	10 km	10*	—	—	—	?	St o G 2	Erhlerfe Nöhrg u. gering. Wasserfland.
5. Urbach.								
Unterurbach OA Schorndorf	500 m	2	—	F	W B A	1	P 1	
Oberurbach OA Schorndorf	3 km	?	—	F	B A	1	P 1	
Steinbruch Gde. Steinenberg OA. Schorndorf	2 km	?	—	F	W. B H A	1	P. 1	
6 Bärenbach								
Plüderhausen OA. Welzheim	400 m	14,50*	—	F	—	1	St 1	
Unterrubach OA. Schorndorf	3 km	10	—	F	W. B. A	1	St 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	F	B A	1	St. 1	
7 Schilerbach.								
Plüderhausen OA Welzheim	1 km	14,00*	—	F	—	1	St. 1	
8 Wolkerrbach								
Weimers Gde Waldhausen OA Welzheim	3,08 m	5*	—	F	—	1	St 1	

Digitized by Google

Kleingewässer und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Eilag Fischwaidpacht ℳ	Eilag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreuzer	Eilgen Name und Zahl der Bereichtigten	Bemerkungen besonders über tätige Anlagen und sonstige d. Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zuft. z. Nr. 3 Rems.*								
(8. Walkersbach.)								
Lorch mit Parzelle	120 m	7*	—	F	B. A.	1	St 1	Unregelmäßiger Wasserstand
Metzelhof OA. Welzheim	680 m			—	B A F	f	St. 1	
Pfahlbrone mit Parzelle Schenkhof OA. Welzheim	1 km	—	—	K	W. B.	1	St. 1	Fischotter u. Reiher
	400 m	—	—	F	—	1	St. 1	
Walkersbach Gde. Plüderhausen OA. Welzheim	3 km	—	—	F	—	f	Sr 1	
9 Aimersbach								
Lorch m. Parz. Klotzenhof OA. Welzheim	3 52 km	7	—	F	B A	1	Sr 1	Unregelm. Wasserstand.
	160 m			—	B.	f	St. 1	Dagl
Pfahlbronn OA. Welzheim	2 km	—	—	K	W B	1	St. 1	Fischotter u. Reiher
10 Götzenbach								
Lorch mit. Parz. Bruck OA. Welzheim	2 2 km	7	—	F	B A	1	St 1	Dagl.
	1 91 km			—	—	f	St. 1	Dagl
11 Schwarzenbach								
Lorch mit Parzelle	1 25 km	7	—	F	B A	1	St. 1	Dagl.
Klafter Lorch OA. Welzheim	1 5 km			—	W B A.	f	St 1	Dagl
17 Rothenbach								
Großdeinbach mit Parzellen	1 km	—	—	—	—	1	Sr 1	
Wüstenrieth	150 m							
Wetzgau	400 m							
Kleindeinbach OA. Welzheim	2 km							
13. Schindelbach								
Gmünd	1,835 km		—	F	B	1	St. 1	
14 Ammersbach								
Mögglingen OA. Gmünd	2 km	—	—	—	—	1	St 1	Geringer Wasserstand im Sommer
15. Buchach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,4 km	—	—	—	—	1	G 1	
16 Buldenbach (Stellmer Bach)								
Fodersbach OA. Waiblingen	2,1 km	3*	—	—	F.	1	G 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nutzen-einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige vorkommend	Krebse	Eigen (Gemeinde) Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über jährige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuzl. r Nr 9 Rems								
(16. Haldenbach) (Stettener Bach.)								
Stetten OA. Cannstatt	8 km	—	—	—	F	0	G 1	Ungenügend Wasser im Sommer
Ellingen	62 a 18 qm	—	—	F	—	0	St. G u. P. S	
17. Sulzeinzerbach, Bantelo Schlierbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	4,0 m	2*	—	—	F	1	G 1	
Bantelbach OA. Schorndorf	3 km	6*	21 50*	F	—	?	G 1	Eine Gerberei
Schnaith mit Parz. Baach OA. Schorndorf	2,8 km 2 km	20 12 70	— —	F F	— —	f f	O 1 G 1	
Hubengebreu OA. Schorndorf	54 a 48 qm	—	—	F	—	1	St. 1	
Kunzhardt OA. Ellingen				—	F	1	G 1	
Alahöhließ OA. Ellingen	44 a 63 qm	—	—	—	F	f	G 1	Waffenmangel.
18. Lubenbach.								
Winterbach OA. Schorndorf	?	?	?	W B. A.	H K. P	?	? off Wolf	
19. Aichenbach								
Schorndorf	3,5 km	—	—	W B S	B F	1	O 1	
20. Schützenbach.								
Pfiddenhausen OA. Welzheim	2 km	14 60*	—	F	—	1	St. 1	
21. Buntenbach								
Obenkrosch Gde. Lorch OA. Welzheim	700 m	—	—	—	—	f	St. 1	Unregelm. Wasserstand
Schnellhöfle	150 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Bantenhof	300 m	—	—	—	—	1	St 1	
Rudolfsmühle Gde. Gmünderbach OA Welzheim	1,5 km	—	—	—	—	1	St 1	
Wäschenbaueu mit Parzelle Lindenbrunn OA. Welzheim	1,5 km	4*	—	W F	—	f	St. 1	
22. Klingenbach								
Reitprechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	300 m	—	—	—	—	?	F S	

Digitized by Google

Fischgewässer und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über fischige Anlagen und sonstige die Fischerei erhältigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuft v Nr 3 Rems.								
23. Tiefenbach.								
Reitprechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	1,5 km	—	—	—	—	?	P. 3	
24. Dauenbach.								
Straßdorf OA. Gmünd	2,5 km	—	—	—	—	?	P. 3	
25. Waldfloitter bach bezw. Jeffelbach.								
Gmünd	2,265 km	—	—	B. S.	—	?	St. 1	
Waldfleitsee mit Parz.	3 km	—	—	W	—	?	G 1	Geringer Wasserstand
Weilerstaffel OA. Gmünd	1 km	—	—	W	—	?	G 1	Dagl
26. Klotzbach.								
Unterböbingen OA. Gmünd	1 km	—	—	W.	B.	?	G 1	Schnell Ablauf d Wassers.
Oberböbingen OA. Gmünd	2,3 km		—	W	F.	1	G 1	Waschen am Bach mit Seife und Soda.
27. Lauter.								
Mögglingen OA. Gmünd	1 km	-	—	F	—	?	St 1	Geringer Wasserstand
Lauterg OA. Gmünd	2 km	—	—	F	—	?	St 1	Viele Eaten Wildwasser und stark Wasserstand — 12 reif fett 12—15 Jahren mit Fischen besetzt
Zuft v Nr 11 Fils								
1. Lieschbach mit Erkenbachbach								
Reichenbach OA Göppingen	3,305 km	—	—	F	—	1	6ff Waff	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt.
Eschelgau OA Eßlingen	?	100*	—	W	B A S.	1	P 5	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	33 a 44 qm	—	—	—	—	0	St 1	
2. Reirkenbach mit Katzenbach (Schambhibach).								
Reichenbach OA. Göppingen	3,055 km	—	—	F	—	1	6ff Waff	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt.
Hegenloh OA. Schorndorf	?	?	—	F	S.	1	St. 1	
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km	—	—	F	—	1	St 1	
Baltmannsweiler OA Schorndorf	5 a 72 qm	—	—		—	0	St 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	65 a 50 qm	—	—	—	F.	1	G 1	

Digitized by Google

Fischgewässer und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischerei-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Karte Nr. 11 Fels.*								
3. Gaigarbach								
Thomasharth OA. Schorndorf	1 km	—	—	F	—	1	St. 1	
4. Nellach.								
Uhingen mit Parz. Diegelsberg OA. Göppingen	2,5 km	15	82	F G	—	0	St. 1	
Adelberg OA. Schorndorf	2,1 km	6	20	F	—	1	St. 1	
Baiereck OA. Schorndorf	8 km	11,50*	—	F	—	1	St. 1	Enten, Fischotter, Fischreiger.
5. Marbach								
Faurndau OA. Göppingen	2,1 km	4*	—	W	F	?	St. 1	
Rechbergshausen OA. Göppingen	4 km	1*	25—30	W	B	1	St. u. P 2	
Bartenbach OA. Göppingen	800 m	?	—	W	B F	1	St. 1	
Wäldhausen OA. Welzheim	1,5 km	—	—	W F	—	?	G 1	
Hüttlingen OA. Welzheim	2 km	—	10	F	—	1	St. 1	
Parz. Zell OA. Göppingen	1,7 km	2	90	F	—	1	St. 1	
Kattenberg Gde. Waldhausen OA. Welzheim	890 m	—	—	F	—	1	St. 1	
Hutzenhof Unterhausen Gde. Lorch OA. Welzheim	1,50 km 1,50 km	— 7*	— —	—	—	?	St. 1	
6. Kremm.								
Großeislingen mit Parz. Kremmwälden OA. Göppingen	3 2 km 3,5 km	1,50* 2	— —	— —	W F G W F G	? 1	F 4 St. 1	Ölfabrik
Ottenbach OA. Göppingen	2 km	0,4	4	—	W	?	P 1	
7. Lauter.								
Geißlingen OA. Geislingen	200 m, 21 er	187*	—	F S	G Gr. Neuenauge	?	G 1 P 3	Abwässer einer Papierfabrik — Eisenhaltwasser im Ort befitzt kalkfreiche Hanftröge
Kleinfaltern OA. Geislingen	1 km	?	—	F	—	?	P 1	
Donzdorf OA. Geislingen	4 8 km	20	—	F	W K	?	P 1	Kahn Wehre ohne Fischtreppen u. 1 Wasserfurz.

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Obermt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch weiß pachl .ℳ	Ertrag: Nebenein nahm .ℳ	Fische: haupt. fischlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Fischer	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zuflüsse Nr 11 Fils* (7 Lauter)								
Nenningen OA Geislingen	3 km	—	—	F		?	P 1	
Weißenstein OA Geislingen	1400 m	—	—	W	P	?	P 1	
8. Rohrbach								
Altenstadt OA Geislingen	2,820 km	200	—	F	Anf	?	St. u P 3	Abfließende Säuren von Fabriken. — 1 Fischhaus hier besitzt eine Brutanstalt zu 15000 Eiern
Gingen	3,7 km	300*	—	P	—	?	P 4	
8½ Mühlbach								
Uhingen OA Geislingen	1 km	100	—	F	—	1	P 1	
Deggingen OA. Geislingen	7,250 km Schindelbach, Aichelbach, beim Ochsenbrünnle Gallach, Dorfbach, Schlittenbach, Aere Marienbrunn, Bachlbach, Pulvermühle	250*	—	F	—	?	G u P 3	
9 Rötelbach								
Uhingen OA Geislingen	1 km	10	—	F	—	?	G 1	
9½ Dietz								
Diegenbach OA Geislingen	2,51 km	15,50	—	F	—	?	G 1	
10. Gos								
Gosbach OA. Geislingen	2 km, 35 a 6 qm	18,50	—	F	—	?	G u P 2	
Drachenstein OA. Geislingen	?	—	—	F	—	?	P 1	
11. Gisbach								
Wiesenstaig OA Geislingen	?	?	?	F	G Gr	?	P 7	Eulen, Fischreiher u. Fischotter
12. Schlierbach bezw. Thalbach.								
Reinhausbach OA Göppingen	275 m	—	—	—	F	1	Öffentl. Wasser	Die Forellen wurden ein gesetzt.
Rechbauf OA Kirchheim	2,5 km	1	—	W R P	H K	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Gemarkung	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzungen ℳ	Fischbestand hauptsächlich vorkommend	Fischbestand seltener	Krebs	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Aufl. z. Nr. 11 Fels*								
15. Butzbach bezw. Sulzbach								
Uhingen OA. Göppingen	1,1 m	—	—	—	—	?	öffentl. Wasser	
Albershausen OA. Göppingen	2 km	—			W. F.	?	G. u. P. 1	
Sparwiesen OA. Göppingen	2 km				—	?	G. 1	
Hattenhofen OA. Göppingen	1 ha 30 a 21 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel
14. Hennbach.								
Göppingen	1,8 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Heiningen OA. Göppingen	7 km	—		—	—	?	öffentl. Wasser	Zeitweise Wassermangel
15. Weiterbach								
Kleinsüßen OA. Göppingen	1 km	—	—	—	W. F.	?	öffentl. Wasser	
Hülnhain OA. Göppingen	2,8 km	5	10	W.	F.	?	G. 1	
16. Rohrbach.								
Bonfen OA. Geislingen	1,91 km	3	—	F.	—	?	G. 1	
Unterböhringen OA. Geislingen	1,0 km	5,30*	—	F.	Gr.	0	G. 1	Enten
17. Aunsdorfer- bezw. Wetter-bach								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,59 km	50	—	F.	—	?	P. 1	
Aunsdorf OA. Göppingen	2 km, 22 a 47 qm	?	—	F.	—	?	P. 1	
18. Grötzlinger-bach (Hohlbach, Erlenbach)								
Gosbach OA. Geislingen	200 m, 25 a	?	—	F.	—	?	?	
Mühlhausen OA. Geislingen	2 km	22,10*	—	F.	—	?	G. u. P. 4	
Grötzingen OA. Göppingen	35 a 89 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. P. 2	
19. Sulzthalbach								
Wiesensteig OA. Geislingen	2,5 km	6		F. G.	—	?	G. 1	Enten, Fischreiher u. Fischotter

Fischgewässer und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischerei-Pacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Fischer	Eigenfischer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 13 Lauter								
1. Lindach.								
Kirchheim a. Teck	2,5 ha	97 67*	—	W. E	H	1	G. 1	
Jrlingen OA. Kirchheim	278,01 a	5*	—	S. F. G	—	1	G. 1	Färberei und Gerberei in Wellheim. Hohe Wehre.
Wrihrim OA. Kirchheim	5 km	11 20*	43*	F	W	0	G. 1	Hohe Wehre.
Hrpfirra OA. Kirchheim	1 ha	3*	—	F	—	0	F. 1	
Neidlingen OA. Kirchheim	4 km	24*	—	F	—	0	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 16 Steinach								
1. Beurenbach								
Linsenhofen OA. Nürtingen	1 km	1*	—	F	—	1	G. 1	Niederer Wasserstand
Bonren OA. Nürtingen	3 ha 85 a 40 qm	41*	—	F	E. A	0	G. 1	
2. Lögerthbach								
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Zufl. z. Nr. 18 Erms.								
1. Steinenbach.								
Bringlingen OA. Urach	1 ha	—	—	—	—	?	G. 1	
2. Ellerbach.								
Urach	4,7 ha, 2 ha 80 a 90 qm	22	—	F	—	?	G. 1	1 Privater hat eine Fischzuchtanstalt in der städt. Ekkehrannenquelle
Grabenstetten OA. Urach	1/2 ha	—	—	—	F	?	G. u. F. 3	
3. Filsbach.								
Seeburg OA. Urach	49 a 66 qm	?	—	F	—	?	St. 1	1 Schreiner der Ortes hat auf einer Wiese ein vom Filsbachgriplfl-Weiher angel. (200 qm) n. mit Forellen besetzt.
Wittlingen OA. Urach	?	?	?	F	—	?	St. 1	
4. Tiefenbach								
Neuhausen OA. Urach	85 a	—	—	—	—	1	St. 1	1 Ortsmüller im Orte besitzt eine Fischbrutanstalt.
5. Germs.								
Neuhausen OA. Urach	43,09 a	1	—	F	—	?	St. 1	
Gems OA. Urach	3 km	—	—	F	—	?	St. 1	1 Priv. hat in der Fischerhalle auf in der Ortsr. Ehrhrannesquelle.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzungen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Mängel Anlagen und lästige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 19 Ermst.								
6. Bühlbach.								
Unach	?	0	—	F	—	0	St 1	
Zufl. z. Nr. 22 Echaz.								
1. Arbach								
Entingen OA. Reutlingen	1 ha 36 a 84 qm	60 ℳ	—	—	F	?	G 1	
2. Ilshlbach								
Jettenhausen OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	öff. Wass	Wassermangel
3. Lumpenbach								
Jettenhausen OA. Tübingen	3 km	—	—	—	—	1	Dagl.	Dagl.
4. Buellenbach								
Betzingen OA. Reutlingen	1,0 km	—	—	—	—	?	G 1	
Zuflüsse zu Nr. 23 Steinlach.								
1. Ehnenbach.								
Dorndingen OA. Tübingen	4 a 70 qm	—	—	W	—	?	F	
Immenhausen OA. Tübingen	?	—	—	—	—	?	öff. Wass.	
2. Wiesfeta.								
Dußlingen OA. Tübingen	ca. 2,5 km 8 m hoch	—	—	ordinäre Fische		0	St 1	Gift. Fabrikabwässer Stank Aufsehw. u. teilw. Wassern.
Gomaringen OA. Reutlingen	3 ha 64 a 61 qm	5	—	F	—	?	G 1	Pappendeckelfabrik Gänsegen.
Bronnweiler OA. Reutlingen	78 a 66 qm, 2½* km	2½*	—	E	—		G 1	
Gönningen OA. Tübingen	4 km, 1 ha 44 a 3 qm	2	?	F	—	?	G 1	Enten
Genkingen OA. Reutlingen	1,5 km	—	—	—	—	?	G 1	Zeitweises Eintrocknen
3. Oeffenbach.								
Mössingen OA. Rottenburg	200 bis 300 m	—	—	—	—	1	G 1	
Dußlingen OA. Rottenburg	3,5 km	1	—	—	—	1	G 1	Hohe Wehre u. senkrechte Wasserfälle Fischtotkästen die Forellen ausgenommen.
4. Seebach								
Tübingen OA. Rottenburg	1 km	2*	—	F	—	?	G 1	
5. Gaisbach								
Mössingen OA. Rottenburg	1 km 1½ km	—	—	—	—	1	G. 1	

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenertrag ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr 23 Steinlach.								
6. Wangenbach								
Thalheim OA Rottenburg	1½ km	2⁰	—	F	—	f	G 1	
Zuflüsse z. Nr 27 Katzenbach								
1. Alfenbach bezw. Krähenbach								
Dettingen OA. Rottenburg	8 km	—	—	W.	H. A F	1	St. 1	
Hemmendorf OA. Rottenburg	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Bodelshausen OA Rottenburg	4 km	?	—	A. Sl.	H. A. F	1	St. 1	
Zufl z Nr 29 Eyach.								
1 Afterthalbach (Klingenbach)								
Ofterdorf OA Balingen	1 5 km	14⁰	—	W B	A	1	G 1	
Engelstatt OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	off Wasser	
2. Beinbachbach								
Hausenwangen OA Balingen	500 m	—	—	—	kleine Bachfische	1	P ?	
3. Schalbachbach und Bettenbach.								
Dorfwangen OA Balingen	2 ha 11 a 78 qm (mit Eyach)	—	—	S.	F	?	G 1	
Storzingen OA Balingen	1,74 km	—	—	—	G s Elritzen	1	G 1	
Zillhausen OA Balingen	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
4. Küfenthalerbach								
Margrethausen OA Balingen	2 km	—	—	F	—	?	G o P die Angreifer	
5. Stunzbach								
Bisenbach OA Saln	1,5 km	—	—	—	—	1	?	
Rosenfeld OA Saln	1 ha 9 a 57 qm	—	—	—	—	f	G 1	Wassermangel.
6. Mildersbach								
Erlaheim OA Balingen	2 km	—	—	W	—	f	G 1	Wassermangel.

Fluß- gebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Bereichtgten	Bemerkungen Inhaltendere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckergebiet. *Pfl. v. Nr. 26 Eyach.*								
7. Kunzebach.								
Oferdorf OA. Balingen	3,5 km	14*	—	W. B.	A	1	G. 1	
8. Steinbach.								
Balingen	1 km	7*	—	W	B. A. F	?	St. 1	
Endingen OA. Balingen	3 km	—	—	ganz kleine Fische		?	St. 1	
Erzingen OA. Balingen	2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
9. Lochesbach.								
Endingen OA. Balingen	1½ km	—	—	ganz kleine Fische		?	St. 1	
Waldstetten OA. Balingen	2 km	—	—	dagl		?	?	
Weilheim OA. Balingen	1500 m	—	—	—	—	?	G. 1	Der Bach trocknet zeitweise aus.
10. Steinbach.								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F	—	?	St. 1	Hochwasser Eaten o. hohe Wehre.
10½. Lauterbach.								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F	—	?	St. 1	Hochwasser, Eaten u. hohe Wehre.
Lautlingen OA. Balingen	2½ km	5—7*	—	F	—	?	F. 1	
11. Meßstetter Stelbach.								
Lautlingen OA. Balingen	2 km	6—7*	—	F	—	?	F. 1	
Meßstetten OA. Balingen	200 m	—	—	—	—	?	?	
12. Ochsenhauserbach.								
Margrethausen OA. Balingen	1 km	—	—	F	—	?	G. u. F. die Angrenzer	
Zuflüsse v. Nr. 30 Mühlbach.								
1. Nebenarm vom Mühlbach.								
Vöhringen OA. Sulz	400 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Zuflüsse v. Nr. 32 Schlichem.								
1. Erlenbach.								
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	—	—	?	St. 1	Fischotter

Fließgewässer und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Reberein nahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über läßige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr 32 Schlichem.								
2. Schwarzenbach.								
Böhringen OA. Rottweil	900 m	—	—	W	—	3	G. 1	
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—	—	"	"	1	G 1	3 Mühlenwehre.
Göllingen OA. Rottweil	2 km	—	—	kleine Fischchen		f	G 1	
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	5,5 km	—	—	W.	—	1	G 1	
Zufl. zu Nr 33 Prim								
1. Welherbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	1 000 m	—	—	—	S.	"	G 1	
2. Jungbrunnenbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S.	1	G. 1	
3. Kaollenbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S.	1	G 1	
Fockenhausen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	—	1	G 1	
4. Welherbach.								
Neufra OA. Rottweil	1,2 km	—	—	—	—	?	G 1	
Wellendingen OA. Rottweil	3 km	—	—	—	—	"	P ca. 30	
5. Sterzel.								
Neufra OA. Rottweil	2 km	—	—	W.	—	?	G 1	Hochwasser und Fischbutter
Frittlingen OA. Spaichingen	1 km, 22 a 33 qm	—	—	kleine Fische		1	G 1	Wassermangel
Wellendingen OA. Rottweil	4 5 km	—	—	—	—	?	P ca 30	
Schärzingen OA. Spaichingen	1,5 km	—	—	kleine Fische		f	G Wass.	
6. Salzbach.								
Neufra OA. Rottweil	600 m	—	—	—	—	1	G 1	
Frittlingen OA. Spaichingen	2½ km, 37 a 60 qm	—	—	kleine Fische		1	G 1	Wassermangel
7. Wettbach.								
Deckingen OA. Spaichingen	4 km 588 m	—	—	—	—	f	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Bemannungen	Bemerkungen über besondere Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr 33 Prem.								
8. Halmbach								
Denbingen OA. Spaichingen	1 16 km	—	—	—	—	1	?	
9. Aubach								
Denbingen OA. Spaichingen	1,52 km	—	—	—	—	1	?	
10. Hagenbach								
Aixheim OA. Spaichingen	1,2 km	?	?	—	W. Gr	1	St 1	
Zuflüsse zu Nr 31 Bollingerbach								
1 Fünfbachlingerbach								
Bonfeld OA. Heilbronn	3000 m	—	—	—	—	1	G. u. P. ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	1 km, 18 a 3 qm	—	—	—	—	?	6ff. Waff.	
2. Fünfeldenbach (Löhlesbach).								
Bonfeld OA. Heilbronn	1 200 m	—	—	—	—	1	P. ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	4 km, 80 a 29 qm	—	—	—	—	?	6ff. Waff.	
Zufl. z. Nr 36 Lem.								
1 Frankenbach (mit Inlin.)	3½ km	?	—	F	—	1	G. u. P. 2	Enten, 1 haben Wasserdurchgang ohne Fischtreppe
2. Maffenbach								
Schwaigern OA. Brackenheim	2400 m	—	—	—	—	?	G 1	Berechtigungsverhältnisse d. Grundherrschaft.
Maffenbach OA. Brackenheim	3 km	—	—	—	—	?	G 1	
3. Seebach								
Klingenstein OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	6ff. Waff.	
Zuflüsse zu Nr 36 Katzenthalbach								
1 Bueybach.								
Nordheim OA. Brackenheim	72 a 11 qm 3 km	—	—	—	—	?	G 1	Zu wenig Wasser
Nordhausen OA. Brackenheim	½ km	—	—	—	—	?	6ff. Waff.	

Google

Fließgebiet und Fluß Ort und Obenamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwert, ausgepachtet ℳ	Ertrag: Nebennutzen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Hilfsanlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. Nr. 37 Zaber								
1 Neippergbach (Kindbach)								
Hausen a. Zaber OA. Brackenheim	4 km, 0,8 ha	—	—	G.	—	1	G 1	1 Mahlmühle und 4 hohe Wehre 4 Wiesenbewässerungen
Dürrenzimmern OA. Brackenheim	2 km	—	—	—	—	1	G. 1	Ist so seicht.
2. Wurmbach.								
Botenheim OA. Brackenheim	3 a 45 qm	—	—	S.	—	1	G 1	Enten, Fischotter u. Mühlenwehre.
3 Klettfurtbach.								
Güglingen OA. Brackenheim	2,5 km, 33 a 35 qm	—	—	S	Gr	1	P die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen
4. Clauhrunnerbach (Rathbach).								
Botenheim OA. Brackenheim	66 a 82 qm	—	—	S	—	1	G 1	Enten, Fischotter u. Mühlenwehre.
Cleebronn OA. Brackenheim	72 a 25 qm	—	—	—	—	1	P die Angrenzer	
5 Fürthlinsbach.								
Cleebronn OA. Brackenheim	44 a 48 qm	—	—	—	—	1	P die Angrenzer	
6. Flügelnbach								
Güglingen OA. Brackenheim	92 a 1 qm, 1,8 km	—	—	W. S	Gr	1	P die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
7 Radbach.								
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	1,9 km	—	—	W.	—	1	G 1	
Zuflüsse zu Nr. 38 Brambach.								
1 Enzbach.								
Eellgheim OA. Besigheim	3 km	—	—	—	—	1	G 1	Der Bach ist zu klein
Zufl. Nr. 39 Enz								
1 Steinbach.								
Frankenthal OA. Besigheim	42 a 24 qm	—	—	—	—	?	G u. P	
2. Bottna								
Bietigheim OA. Besigheim	1½ km	10	—	W		?	G 1	Fischotter. — Die Einwohnerschaften das Recht, Bemühungen zu dürfen
Metterzimmern OA. Besigheim	1 ha 70 a 23 qm	—	—	W. S.	A.	1	St. u. G 2	Ein ziemlich hohes Wehr ohne Fischtreppen bei der Mühle

Flußgebiet und Fluß. Ort und Ohnamm	Größe des Areals	Ertrag Fisch wert-pacht ℳ	Ertrag Nebenein nahm ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zufl. z. Nr 39 Ens* (2. Mettau)								
Kleinsachsenheim OA. Vaihingen	2 ha 32 a 54 qm	?	?	A.	W.	O	St 1	
Großsachsenheim OA. Vaihingen	4,286 km	5°	—	W. R. A. S. Sl	F	O	St 1	Viele Fischhütten
Serabeim OA. Vaihingen	5 km	—	—	K	F	I	G 1	
Horrheim OA. Vaihingen	3,5 km	1	—	W. A. S. F.	K	I	O 1	Zahlreiche Enten u. häufig sich aufgende Fischhütten — Der Fischwasserpächter hat versuchsweise 500 Forellen ausbrüten lassen und diese mit tausend jungen Aalen in die Metten gesetzt.
Grüedelbach OA. Maulbronn	2 km	—	—	W.	—	I	off. Wasser	Zahlreiche Enten.
Sachsenheim OA. Maulbronn	24 ha 94 a 93 qm	—	—	—	—	O	St 1	Das stark fließende Wasser
3. Dünnenzi u. Reichsaue bronnen								
Oberriexingen OA. Vaihingen	2,70 km	—	—	—	—	I	?	
4. Schmiehbach								
Illingen OA. Maulbronn	6,3 km	—	—	—	—	I	G 1	Das Wasser ist zu klein.
5. Erlenbach.								
Dürrmenz-Mühlacker OA. Maulbronn	43 a 75 qm	—	—	W. R. A. S	Hf. H. K. Z.	I	O 1	
Ostheim OA. Maulbronn	9 km	3	—	W	K. F	I	St 1	Fischhütten
6. Eyach								
Dornach OA. Neuenbürg	2 ha 74 a 18 qm	30	—	F	Asf	O	St 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	3 km	300°	—	F	—	O	St 1	Wildhaden Papierfabrik
Dobel OA. Neuenbürg	6 km	60	—	F	—	O	St. 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	4,9 km	50	—	F.	—	O	St 1	Abläufe der Papier- und Gasfabrik Wildbad ohne Fischtrappen
7. Rennbächle								
Wildbad OA. Neuenbürg	1,14 km	—	—	F	—	O	G 2	Dagl.
8. Gütenbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	100°	—	F	—	O	G 2	Dagl.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ost nach Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffenzahl M	Ertrag Nebeneinnahme M	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kosten	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fluß z. Nr 30 Ens.								
9. Rollwasserbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4 07 km	100*	—	F	—	11	St. u. F. 2	Abfälle der Papier- und Gasfabrik Wolfer ohne Fischtruppen
10. Kugelbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,85 km	Lohn	—	F	—	0	St. u. G. 2	Dagl
11. Rombach	1 100 m							
12. Kottenbach	1 500 m	25*	—	F	—	0	St 1	
13. Pappelbach (früh. Eschbach) OA. Nagold	2 000 m							
14. Dieterschwebte.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	—	—	F	—	0	St. 1	Dagl
15. Wehrbach.								
Bittingen OA. Ludwigsburg	2 km	—	—	—	—	?	G 1	
16. Leidelbach								
Markgröningen OA. Ludwigsburg	5 68 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Möglingen OA. Ludwigsburg	1,2 km	—	—	—	—	?	G. 1	
17. Glems								
Unterriexingen OA. Vaihingen	3 km	114*	10*	W. B. A. R. S. B	R. H. K. St	?	St. u. P. 1	Die Jagdgenossenschaft hat das Recht, jeden Samstag mit dem Haman zu fischen.
Markgröningen OA. Ludwigsburg	6,71 km	4,10	—	W	A	?	St. u. G 2	Bibfischer
Schwieberdingen OA. Ludwigsburg	4 ha 42 a 27 qm	1,71	—	W	A	1	St 1	Enten.
Hemmingen OA. Leonberg	1 km	—	—	W	—	?	G. 1	
Möchingen OA. Leonberg	500 m	—	—	W	—	1	G 1	
Schönaich OA. Leonberg	2 5 km	—	—	W. A. G.	—	1	G 1	
Hirschlanden OA. Leonberg	1 5 km, 42 a. 15 qm	—	—	—	—	1	niemand	
Ditzingen OA. Leonberg	5 km, 2 ha 85 a 77 qm	—	—	—	W.	1	G 1	Fischhütten.
Gerlingen OA. Leonberg	2 km	—	—	—	—	1	5ff Waff	
Höfingen OA. Leonberg	7 km, 2 ha 43 a 54 qm	—	—	—	—	1	?	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserfläche ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei behindernde Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zugl. z. Nr. 39 Ens.* (17 Gloms.)								
Lauterbach	9 km, 2 ha 73 a 96 qm	—	—	—	—	?	off. Wass.	
Eltingen OA. Leonberg	6 km, 9,36 ha	—	—	W	—	1	Dgl.	
Schönaich Gde. Bothnang OA. Stuttgart	1,720 m	—	—	W	—	1	St. I	Unterbrechung des Flußlaufs durch Teichanlagen, welche nicht abgelassen werden. — Die Parkverwaltung besitzt 2 Fischbrutapparate
Vaihingen OA. Stuttgart	1,287 km	—	—	W. F.	bl. R.	1	G. 1	Der Fischereiverein (Mitgl.) besitzt einen Brutapparat, auch ist es gelungen, die Bach zur zweckmäßigen Benützung überlassen.
19. Strudelbach								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	—	—	—	—	?	St. I	In den Bach fließt Jauche, weshalb keine Fische mehr kommen
Rinth OA. Vaihingen	70 a 70 qm	—	—	—	—	?	off. Wass.	Der Bach ist zu klein und zu kalt.
Eberdingen OA. Vaihingen	2 ha 2 a 83 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Das Wasser führt Jauche mit sich, eingesetzte Fische sind nicht fortgekommen.
Heimerdingen OA. Leonberg	400 m	—	—	—	—	?	off. Wass.	Bei Regenwetter ist das Wasser zu schmutzig und bei trockenem zu schwach.
Weissach OA. Vaihingen	5 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Flacht OA. Leonberg	1 km	—	—	—	—	?	niemand	Der Bach verfliegt bei trockenem Wetter
19. Nagold (Längs d. Quellen u. Hinzig 94,48 km)								
Unterreichenbach OA. Calw	3 km	100	5	W. B. A. S. F. R. Aal	—	1	F. 0	Fabrikwehr in Weissenstein mit hohem Wasserfall
Dennjächt OA. Calw	8 km	35—40	—	W. B. A. F. Aal	R.	f	P. 4	Fischbetter u. Fischbehälter. Aalkehren 1 Wehr bei der Markungsgrenze.
Liebenzell OA. Calw	6 km	100	50	W. B. S. F. Aal	A.	O	St. u. P. 6	
Ernstmühl OA. Calw	32 a 37 qm	?	?	B. A. S. F.	H.	f.	St. 1	1 Aalkehren bei der Sägmühle
Hirsau OA. Calw	6 ha 38 a 38 qm	185*	—	W. B. A. F.	Aal.	1	St. 1	Fischbetter, Behälter u. Enten, 2 Aalkehren
Calw	5,7 km	1170	35—40	W. B.	A. F. Grundlinge	1	G. 1	Abwasser der Metallwaren-fabrik
Stammheim bezw. Purzelle Waldeck OA. Calw	3 km	—	—	B. S. F.	A.	1	St. u. F. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht	Ertrag: Nebenertrag	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		ℳ	ℳ					
A. Neckargebiet.								
Zuft z. Nr 39 Enz.								
(19 Nagold)								
Altbulach mit Parz. Seltzenthal, Bahlerthal OA. Calw	1 ha 95 a 17 qm	»	—	B. A. S. F. Aef.	—	0	P. 6	
Holzbronn OA. Calw	1,7 km	»	»	S	A.	0	P. 4	
Wildberg OA. Nagold	14 ha 2 a 86 qm	100	—	W. B. F. Aef.	A	f	P. 1b	
Pfrondorf OA. Nagold	3,6 km	22 Schweiz. 10 ℳ Fischkat.	—	B. A. S. F. Aef.	W. K.	1	St. o. P. 9	Enten. — Die Fischwasserbesitzer haben eine Fischbrutanstalt.
Emmingen OA. Nagold	3 ha 72 a 10 qm	196	—	A. S. F. Aef.	K	1	St. u. P. 2	Fischotter, Fischreiher u. Eisen
Nagold	6,2 km	350	—	F. Aef.	W. K. A.	1	St. G. o. F. 4	Gärbereien u. Färbereien.
Hohrdorf OA. Nagold	2 km	100*	—	W. S. F.	A	1	P. 6	
Ebhausen OA. Nagold	5 ha 01 a 78 qm	200* bis 300	—	F. Aef.	—	f	P. 2	
Walddorf mit Parzelle Monhardt OA. Nagold	3 ha 77 a 37 qm	»	—	F.	B.	0	St. o. P. 2	
Baruth OA. Nagold	670 m	200	—	F.	W. Aef.	0	St. u. P. 2	
Altenstaig OA. Nagold	5 km	160*	—	F. Aef.	A.	0	St. 1	
Gorrweiler OA. Nagold	3 km	50	—	F.	—	0	St. o. P. 2	
Grömbach OA. Freudenstadt	5 km	—	—	F.	—	0	St. 1	1 Privat besitzt eine Fischzuchtanstalt
Hochdorf OA. Freudenstadt	4 km	r	»	F.	—	0	St. 1	
Göttelfingen OA. Freudenstadt	1 ha 40 a 27 qm	35,50	—	F.	—	0	St. Wasser	Wiesenbewässerung und Fischerei
Seherzbach OA. Freudenstadt	4—5 km	?	?	F.	—	0	St. 1	
Erzgrube OA. Freudenstadt	15 km	—	—	F.	—	0	St. 1	
Betenfeld OA. Freudenstadt	6,5 km	20*	—	F.	—	0	G. 1	Fischerei: Wehre u. Wasserstaue der Gemeinde. — 1 Privatar besitzt eine kleinere Fischzuchtanstalt
30. Grüffelbach.								
Birkenfeld OA. Neuenbürg	1 km							
Engelsbrand mit Parzelle Grüffelthal OA. Neuenbürg	27 a 70 qm	230*	—	F.	—	»	St. 1	

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenertrag ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuft. z. Nr 39 Fnt								
21. Forellenbach								
Höfen OA Neuenbürg	2 km	20	—	F Arf	—	0	P 1	
Langenbrand OA Neuenbürg	2 km	—	—	F	—	0	P 1	
Schömberg OA Neuenbürg	1 9 km	?	—	F	—	0	P 1	
22. Calmbachhöhle								
Calmbach OA. Neuenbürg	4 km	360*	—	F	—	0	St. u. P 2	
Sehömberg OA Neuenbürg	3,18 km	?	?	F	—	0	St. u. P 2	
Igelrich OA. Neuenbürg	2 km	—	—	—	—	0	St. 1	
23 Kleine Enz								
Calmbach OA Neuenbürg	5 km	300*	—	F	—	0	St. 1	
Wildbad OA Neuenbürg	5,05 km	60	—	F	—	0	St. 1	
Würzbach OA Calw	1 km	?	?	F	—	0	St. u. G 2	
Agenbach OA Calw	2 68 km	—	—	F	—	0	St. 1	
Aichelberg mit Porzellan Meltern Höfberg OA Calw	7 km	52	—	F	—	0	P 1	
Neuweiler mit Porzellan Heftrtt OA Calw	1,02 km 2,216 km	0,50* 6	— —	F	—	0	St. 1	
Aichholden mit Parz. Oberweiler OA Calw	2 km 1 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Zuft z Nr 41 Körsch.								
1. Sulzbach								
Drokeodorf OA. Eßlingen	4 5 km	10*	—	W S	F	1	St. 1	
2 Ramsbach								
Plieningen mit Porz.	3,45 km mit Körsch	—	—	—	—	0	off Wasser	Wolfermangel Sommer — Das Landwirtsch. Inst. Hohenheim bei 1 Fischzuchtanst. 5 nat. Leitg. 5 Prof Dr Siegfr. Fehl.
Hohenheim OA. Stuttgart	23,84 a	—	—	Elritzen	—	?	St. 1	
Birkach OA Stuttgart	2500 m	—	—	—	—	?	P 49	

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Aufnahme ℳ	Fische vorkommend: hauptsächlich	Fische vorkommend: seltener	Besitzer	Lagen (Timer und Zahl der Berechtigten)	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuft z. Nr. 43 Aich								
1. Bairnbach								
Aich OA. Nürtingen	1½ hm	—	—	—	—	?	G 1	
2. Scheich.								
Neenahne OA. Nürtingen	2 ha 53 a 84 qm	1*	150*	W	F	1	St. 1 F 2	Hochwasser und Enten
Schlattdorf OA. Tübingen	78 a, 5 km	—	—	W	H	0	G 1	
Bäsieh OA. Tübingen	1,571 hm	5	—	W	—	5	G 1	Häufig Unberinhwemmung
Walddorf OA. Tübingen	95 a 68 qm, 2,000 km	—	—	—	—	1	St 1	
Ottenhausen OA. Tübingen	1 ha 41 a 36 qm	—	—	—	—	?	P d. Angrenz.	
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	5 km	5*	—	—	—	1	St 1	Zu hieiner Wasserstand
3. Tolenbach.								
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	2 km	5*	—	—	—	0	St. 1	Dagl
4. Eichelbach.								
Holzgerlingen OA. Böblingen	5 a 27 qm, ca 200 m	—	—	—	—	?	G 1	Das Wasser ist zu seicht u. der Grehen zu schmal
5. Finsterbach								
Grötzingen OA. Nürtingen	½ km	—	—	—	—	?	G 1	Hanfeinlagen und Enten.
Aich OA. Nürtingen	1 km	—	—	—	—	1	G 1	Hochwasser
6. Bremsbach.								
Aich OA. Nürtingen	2 km	—	—	—	—	0	G 1	Dagl.
Bonhanden OA. Stuttgart	2,8 km	—	—	—	—	0	G 1	Der Bach trocknet Sommers bisuahe aus.
7. Knichenbach.								
Plieningen OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	1	?	
Stetten OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Echterdingen OA. Stuttgart	0,5 km	—	—	—	—	5	G 1	
Leinfelden OA. Stuttgart	2 64 km	—	—	—	—	0	P 5	
Musberg OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	0	St. 1	

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische kenntlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreisfischer	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. c Nr 43 Asch.								
6. Krummenwinkelbach.								
Steinenbronn OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	f	?	
Zuflüsse zu Nr. 45 f. Teichenbach.								
1 Gerhalerbach.								
Rübgarten OA. Tübingen	2 km	—	—	—	—	f	G u. P 2	
2 Büchelesklingenbach.								
Gültel OA. Tübingen	2 km	—	—	—	—	?	P ca 100 als Angreifer	
Zuflüsse zu Nr. 48 Goldersbach								
1 Kirnbach.								
Lustnau OA. Tübingen	1,4 km	—	—	—	—	0	P ?	
2. Saubach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	3,5 km	—	—	—	—	0	P 1	Zu starken Anschwellen bei Gewittern etc. — Durch das K. Revieramt wurden schon einigemal Forellen eingesetzt, wovon sich aber keine mehr vorfinden
3. Mühlbach								
Bebenhausen OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	P 1	Dagl.
4 Kleiner Goldersbach								
Bebenhausen OA. Tübingen	4 5 km	—	—	—	—	0	P 1	Zu starken Anschwellen bei Gewittern etc.
Zuflüsse zu Nr 49 Ammer								
1. Kleiner Ammerle.								
Tübingen	1400 m	—	—	—	—	0	G 1	
2. Käferbach.								
Tübingen	2200 m	—	—	—	—	0	G 1	
3. Wellerbach.								
Tübingen	2000 m	—	—	—	—	0	G 1	
4 Bembach.								
Tübingen	1900 m	—	—	—	—	0	G 1	
Unterjesingen OA. Herrenberg	3,4 km	—	—	—	—	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischerei-Pacht ℳ	Ertrag Nebenein-nahm. ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigenschaft und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Donaugebiet.								
Zu Anlage zu Nr. 40 Anmerk.								
5. Eschach.								
Unterjettingen OA. Horb	17 km	—	—	—	—	0	P ?	
6. Känbach.								
Pfäffingen OA. Herrenberg	1,7 km	—	—	—	—	1	G 1	
Poltringen OA. Herrenberg	900 m	—	—	—	Gr	0	*	
Entringen OA. Herrenberg	4 km	—	—	—	—	0	St. 1	Kleiner Wasserfaust und Enten.
Zu Anlage zu Nr. 44 Glatt								
1. Dobelbachle								
Hopfen Neuthauf OA. Sulz	1 km	3	—	F	—	0	P 1	
2. Thalbach bei Zimmern-Vesenbach.								
Bettenhausen OA. Sulz	800 m	25	—	F	—	0	G 1	Fischerei
Dornhan OA. Sulz	2 km	1h,50	—	F	—	0	G 1	
3. Heimbach.								
Leinfelden OA. Sulz	1 500 m	6	—	F AeL	H S.	0	P 1	Enten und 1 Wehr des Sägmüllers. — Zwei Fischzuchtanstalten
Sigrasch a. Imer. Salzweiler OA. Sulz	76 × 70 qm	5	—	F	A	0	P 7	Fischerei und hohe Wehre ohne Fischtreppe.
Wiklin u. Parz Breitenau OA. Sulz	61 a 17 qm	St. 1 G 1—2	—	F	—	1	St. a G 2	
Fürnfal OA. Sulz	3 km so. D. vorhanden	—	—	F	—	0	G. u. P. 2	Fischerei
Betzweiler OA. Oberndorf	2 km	2	—	F	—	1	St. a G 2	Mehrere Wehre.
Bulenweiler OA. Sulz	1 km	25*	—	F	A	f	St. 1	Ein Privater besitzt einen Fischbrutapparat.
Dornhan OA. Sulz	1 4 km	*	—	F	—	1	St. 1	
Römmingsdorf OA. Oberndorf	3 km	5 10	—	F	—	1	St. 1	
Fluorn OA. Oberndorf	20 a	2,50*	—	F	W.	0	G 1	
Winzeln OA. Oberndorf	3 600 m	*	—	F	—	0	G 1	
Waldmössingen OA. Oberndorf	2½ km	1	—	F	—	0	G 1	Enten.

Fluß- gebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Netzen- einnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Forelle	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über Länge, Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zufl. z. Nr. 54 Glatt								
4 Galsbach (Lippach.)								
Neuneck OA. Freudenstadt	1,3 km	250*	—	F Aal	W	f	St. 1	Flößerei.
Wittendorf OA. Freudenstadt	1,5 km	—	—	Gr	—	1	P ?	
5 Lauter.								
Glatten OA. Freudenstadt	1,3 km	12,91*	—	F	—	?	St. G u. P. 4	
Dietersweiler OA. Freudenstadt	3 km	10	—	F	—	0	G 1	Flößerei und Wiesenbewässerung.
Rodt OA. Freudenstadt	16 a 24 qm	—	—	F	—	?	St. 1	
6. Eltesbach.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 100 m	70*	—	F	—	0	St. 1	
Wittlensweiler OA. Freudenstadt	2 km	10	—	F	—	0	G 1	
7. Stockerbach, Lindenbach und Behewiesenbächle.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km	10*	—	F	—	0	G 1	
Grünthal u. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	? 1,7 km	11*	—	F	—	0	G 1	
Untermochach OA. Freudenstadt	1 km	8*	—	F	—	0	G 1	
Obermusbach OA. Freudenstadt	1,5 km 24 a	20	—	F	—	0	G 1	
8. Kübelbach								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 400 m	10*	—	F	—	1	G 1	
Grünthal u. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	? 0,650 km	11* —	— —	F F	— —	1 1	G 1 G 1	
9 Mühlebach								
Glatten OA. Freudenstadt	1 km	15,91*	—	F	—	0	St. G u. P. 4	
Dornstetten OA. Freudenstadt	?	20*	—	F	?	0	?	
Zuflüsse zu Nr. 56 Eschach								
1 Elsebach								
Horgen OA. Rottweil	1,5 km	33*	—	W F	A.	?	G u. P 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: sicherer vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bilfige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zusätze zu Nr. 16 Eßlinch								
2. Eberbach.								
Dossingen OA. Rottweil	1,5 km	12*		W. H.	St. E.	?	St. u. G. 1	
3. Aichhalder Grundbach								
Aichhalden OA. Oberndorf	1,5 km	2,40*	—	E.	—	?	G. 1	
4. Bahnmonograben.								
Aichhalden OA. Oberndorf	1 km	2,30*	?	B.	—	?	G. 1	
Zusätze zu Nr. 1.6. Elz								
a) Steigerthalbach								
Zaisenhausen mit Farr.	96 a 69 qm, 1,85 km	3*	—	W.	—	?	G. 1	Hochwasser
Steigerbach OA. Künzelsau	95 m	—	—	—	—	?	G. 1	
b) Bibbach.								
Zaisenhausen OA. Künzelsau	28 a 50 qm, 1,5 km	3*	—	W.	—	?	G. 1	Hochwasser
Zu 1. 9. Brettach								
a) Seegraben.								
Roth a. See mit Farr.	2,5 km	—	5	W. H.	E.	1	P. 1	
Brettenfeld OA. Gerabronn	½ km	—	—	W. H. A.	B. R.	1	P. 1	
b) Schlößlesbach								
Illgartshausen Gde. Brettheim OA. Gerabronn	1 ar 22 qm	1*	—	W. H.	—	0	P. die Angrenzer	
c) Blaubach								
Blaufelden mit Farr.	3 km	—	—	—	—	1?	G. 1	Zufl. v. Gülle o. Rellaw Austrocknen
Blaubach OA. Gerabronn	2½ km	—	—	—	—	1	G. 1	Dagl.
d) Bentlenbach, Weidenbach.								
Walhausen OA. Gerabronn	4 ha 44 a 78 qm	—	—	W.	H. K.	1	P. die Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Arbeitsleistungen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Fischer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Art der Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr 1. 3 Kreßbach								
(b) Breitachbach Waldrebach)								
Hengstfeld ob. Parz.	1 km	—	—	K.	H	1	P. (4 Angrenzer)	
Adlerh Schönbronn OA Gerabronn	1 km	—	—	—	—	7	P dagl	
Triftshonten Gdeber. Grüningen OA Crailsheim	2 km	—	—	W.	H	1	G 1	
Mörlbach a. d. L. OA Crailsheim	?	—	—	—	—	0	öff. Wass	Der Bach ist sehr klein u. vertrocknet oft
Zu 1, 24 Fischbach								
c) Kälberbach								
Dankoltsweiler Gde Jagstzell OA Ellwangen	1500 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Zu 1, 26 Seebach.								
e) Reh								
Röhlinger m Parz. Erpfrethal Röhlinge OA Ellwangen	800 m 1 200 m 15 m	3 171 5	— 1 15	— — W	— — H	1 1 1	öff. Wass P. 1 G 1	
Zu 1, 34 Spaltach								
a) Hessenbach.								
Grünsdorf OA Crailsheim	0,60 km	—	—	—	—	0	G 1	Der Bach ist zu klein.
b) Bachbach								
Oberspaltach OA Crailsheim	2 km	1*	—	—	W F	1	G 1	
c) Liedbach.								
Oberspaltach OA Crailsheim	3 km	1*	—	—	W F	1	G 1	
Zu 2 6 Dirbach.								
a) Hallenbach.								
Crispenhofen OA Künzelsau	1,3 km; 23 u 27 qm	?	—	K.	—	1	P. 1	
Zu 2. 7 Daubach								
c) Füllbach								
Belfenberg OA Künzelsau	1 km	—	—	—	—	1	G 1	Starkes Anfehwellen.
b) Efterbach								
Belfenberg OA Künzelsau	2 km	—	—	—	—	1	G 1	Dagl.

Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Ortsnamen	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kosten	Eigenschaften und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlagen und sonstigen die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 1, 2 Deubach								
(b) Eftenbach)								
Hermalhausen OA. Künzelsau	1 km		—	—	—		5/8 Wasser	
Zu 4, 13 Bühler								
a) Schmerach								
Untralpach OA. Hall	22 a 82 qm; 400 m	—	—	—	—	f	G 1	
Oberalpach	12 a 28 qm, 300 m	—	—	—	—	f	G 1	
Oberfeibach	2 ha 18 a	—	—	—	—	f	G 1	
Stembächle (Gde. Untralpach OA. Hall	28 qm; 1,6 km 1 ha 68 a 41 qm; 4 km	—	—	—	—	f	G. 1	
Oberschmenach (Gde. Echartshausen OA. Hall	4 a 56 qm, 800 m	—	—	—	—	f	G 1	
Gleichen mit Parz.	1,5 km	S	—	—	—	1	G 1	
Unterschmenach OA. Hall	100 m	—	—	—	G	1	G 1	Ausnahmen bei trockenen Jahrgängen.
b) Ahlbach (Jebinsbach)								
Thalheim Gde. Veilbach OA. Hall	2 km	1	—		—	1	G. 1	
Groß- u. Kleinaltdorf mit Parz.	3 km	—	—	S	—	1	P. die Angrenzer	
Lorenzenzimmern OA. Hall	2 km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
b) 1) Neffelbach								
Oberfischheim OA. Gaildorf	5 500 m	11,50*	—	W S	B Bf K F	1	St u G 2	Fischereiverein (10 Mitgl.).
c) Dambach.								
Bühlerthann m. Parz Vettenhöfe OA. Ellwangen	2 km 1 km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
d) Aynbach (Sanerbach).								
Bühlerthann OA. Ellwangen	2 km	—	—	—	—	1	P. die Angrenzer	
Holzstein Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	1 200 m	—	—	—	—	f	St. 1	
e) Gruppenbach								
Bühlerzell m. Pauchenzenberg	800 m 800 m	—	—	—	Gr	f	St. f	Der Bach ist an klein
Schönbronn	800 m	—	—	—	—	1	St. 1	Dagl. — Forellen wurden
Mangoldshausen OA. Ellwangen	600 m	—	—	—	—	1	St. 1	fahren eingesetzt; es Sudm fisch aber keine mehr vor	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fisch wildpacht ℳ	Nebennutzungen ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 2. 13. Dokter								
f) Uhlbach								
Hochbrunn	600 m	—	—	—	—	f	St. 1	Der Bach ist zu klein.
Sebsalmen	300 m					1	St. 1	Dgl.
Hinterweid	800 m					1	P. 1	Dgl.
Gde. Eßlingerzell OA. Ellwangen								
g) Olterbach								
Thüngenthal OA. Hall	?	?	?	—	—	0	G. 1	Wassermangel und Eulen
Oberfischach Gde. Unterafpach OA. Hall	20 a 32 qm; 300 m	?	?	—	—	0	?	
h) Kraßbach.								
Unterfischach Ummenhofen Gde. Hanfen OA. Hall	500 m 800 m	—	—	W. S.		1	G. 1	
i) Riedbach.								
Hanfen mit Parz. Unterfischach Ummenhofen OA. Hall	1 200 m 950 m 600 m	—	—	W. S.	—	1	G. 1	
k) Fischach.								
Bühlerthann OA. Ellwangen	1,5 km	20 ℳ	—	W.	F.	?	G. 1	
Gelfertshofen OA. Gaildorf	0,90 km	—	—	—	W.	f	St. 1	Das Wasser ist zu hell
Mittelfischach mit Parz.	2 846 m	—	—	W.	—	1	St. 1	
Unterfischach OA. Gaildorf	1 762 m	—	—	W.	—	1	St. 1	
Oberfischach mit Parz.		—	—	W.	—	f	P.	Fischreiher u. Fischotter
Rappenhofen Herlisbach OA. Gaildorf	3 ha 17 a	— —	— —	W.	A.	?	P. dagl. P. dagl.	Dgl. Dgl.
Hanfen OA. Hall	950 m	—	—	W. Bf. S.	—	1	G. 1	
l) Kirnbach								
Hallberg OA. Ellwangen	300—400 m	5ℳ	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein
m) Helmbach								
Gerabronn Gde. Hühlerzell	1 km	—	—	—	Gr.	f	St. 1	Dgl.
Zu 2. 24. Kolk.								
n) Franzenbach								
Pommertsweder OA. Aalen	—2 km	—	—	—	—	1	F. ?	

Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwerthpacht	Ertrag: Nebennutzungen	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		ℳ	ℳ					
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 24 Roth.								
b) Haldenbach								
Gaisharzt OA. Ellwangen	1 km 100 m	—	—	W	E Elritze	f	G. u. P. 1	
c) Grundbach								
Rähmse Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	400 m	—	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein
d) Stadelbach.								
Hütten	2900 m	—	—	—	—	f	St. 1	
Zumhain	500 m	—	—	—	—	f	St. 1	
Hohenberg Gde. Rechenburg OA. Ellwangen	800 m	5°	—	—	F	f	St. 1	Der Bach ist zu klein.
Zu 2, 27 Sindelbach.								
a) Elfangbach.								
Sindelsdorf OA. Künzelsau	80 m	12°	—	F	—	?	G 1	
Zu 2, 30 Kocher, weiter								
a) Hafelbach.								
Uninkochen OA. Aalen	1 b km	3,50	—	F	—	?	G 1	
Zu 2, 31 Brettach.								
a) Hephach								
Bitzfeld	80 m	—	—	—	—	1	G 1	
Prz. Weiselsberg OA. Weinsberg	80 m	—	—	—	—	1	P. 5	
b) Vorrenbach								
Bitzfeld OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	1	G 1	
Vorrenberg OA. Gerabronn	8 e 11 qm	—	—	—	—	?	P. die Angesessen	
c) Lindelbächle.								
Bantzfeld OA. Weinsberg	2 km	5°	26°	S. F	A	1	G 1	
d) Daphach								
Neuenstadt a. K. OA. Neckarsulm	2 km 180 m, 41 a 24 qm	50 ℳ	—	F	—	?	G 1	
Dahenfeld OA. Neckarsulm	19 a 41 qm; 2 km	—	—	—	—	?	G 1	Das Wasser ist zu klein
e) Salzbächlein.								
Neuenstadt a. K. OA. Neckarsulm	825 m; 21 a 45 qm	20 ℳ	—	F	—	1	G 2	
Gauerfelsbach OA. Neckarsulm	4 km	1	—	F	—	1	St. u. G 2	

Fluß-gebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebenein nahme ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Kosten	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei erhältigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 31. Brettach.								
f) Mühlbach.								
Eirttach OA. Neckarsulm	11 a 20 qm	3	—	?	?	?	P. 1	
g) Dappach.								
Langenbeutingen OA. Oehringen	2 a 67 qm	—	—	F	—	1	P die An grenzer	
h) Efthelbach.								
Schephach OA. Weinsberg	1 km	1*	—	S F	A	—	St. 1	
i) Gabelbach.								
Schephach OA. Weinsberg	3,5 km	1	—	S F	A	1	G 1	
Eichenau OA. Weinsberg	2 km	—	—	—	F	f	P 1	Zutwäfer Wallermangel und Enten
k) Bernbach.								
Unterheimbach OA. Weinsberg	7 km	1	—	F	W. H	1	P 1	Enten
Zu 2, 32. Ohrn.								
a) Walterbach.								
Oehringen	16 a	—	—	S	H. A. Sl. F	1	G 1	
Walterbach OA. Oehringen	3 km	—	—	—	—	0	G 1	
Böttelbronn OA. Oehringen	14 a 90 qm	—	—	—	S.	f	P 1	
b) Maßholderbach.								
Oehringen	25 a	—	—	S	H A Sl F	1	G 1	
Untermaßholderbach. Obermaßholderbach Gde. Böttelbronn OA. Oehringen	51 a 91 qm 17 a 23 qm	—	—	—	S.	f	P 1	
c) Eppach.								
Cappel OA. Oehringen	1 km	?	?	W F	—	?	P 1	
Erkartsweiler OA. Oehringen	2 km	—	—	W	—	1	P 1	Enten
Neuenstein mit Parz Eichhof OA. Oehringen	5 km 630 m 600 m	3,50*	—	S	F	1	P 1	
Obereppach mit Parz Untereppach OA. Oehringen	37 a 64 qm 58 a 26 qm	—	—	—	—	f	P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigenjäger und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 32 Ohrn								
d) Sülbach								
Cappel OA. Oehringen	1/2 km		?	W. F.	—	1	F 1	
Oberfölbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—	—	f	F 1	
e) Mühlelbach.								
Ohrnhrn OA. Oehringen	763 m	40ᵐ	—	F.	S	1	F. S	
Michelbach a. W. OA. Oehringen	6 km; 2 ha 85 qm	68 ℳ	—	F	—	1	F. 1	
f) Glashüttenbach								
Renzen Gde. Harsberg OA. Oehringen	1,5 km	10ᵐ	10ᵐ	W. S. E.	H	1	F 1	
g) Lachbach (Steinbach)								
Unterfeinbach mit Parz. Mittelfeinbach OA. Oehringen	1 km 4 km	?	5ᵐ —	F	S	1	F 1	
h) Höhlerbach								
Schoppach Gde. Geißelhardt OA. Oehringen	2 km	?	—	—	F	1	F 1	
i) Wiedriebenbach.								
Oehringen	65 a	2,50	—	S.	H A Sl F	1	G. 1	
Wiedriebenbach OA. Oehringen	"	?	"	—	—	1	öff. Wasser	
k) Pfedelbach								
Oehringen	13 a	—	—	S	H A Sl F	1	G 1	
Pfedelbach OA. Oehringen	4 km	—	—	—	F.	?	öff. Wasser	
l) Starzelbühl								
Harsberg OA. Oehringen	1 km	5ᵐ	—	W. S. F	H	1	F 1	
m) Lohhilgenbach.								
Ober- u. Flößhole Gde. Unterfeinbach OA. Oehringen	3 1/2 km	?	—	F	S	1	F 1	

Fischgebiet und Fluß	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenerträgnisse ℳ	Fische: häufig fächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigenjagd und Zahl der Besitzer	Bemerkungen: insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2 34 Sall.								
a) Hirschhaus								
Tiefenfell Gde. Zwiefaltingen OA. Gehringen	1 ha 28 a	50 ℳ	—	S	H	f	B 1	
Kleinhirschbach mit Forz.	2 km 880 m							
Großhirschbach	1 km 400 m	2	—	W	H	f	P 1	
Emmenhof	710 m							
Löchenhirschbach	1 km 800 m							
OA. Gehringen								
Weihern mit Grenzhof	33 a 92 qm							
Tannen	17 a 55 qm	—	—	—	—	f	P 1	
Lohe	19 a 01 qm							
Gde. Obergupach OA. Gehringen								
Zu 2 35 Kopfer								
a) Kuhbach								
Weakhof und Untenhof OA. Gehringen	3 ha 6 a	5*	—	—	—	?	G 2	Wassermangel — Forellen wurden vor 2 Jahren eingesetzt, es finden sich aber keine Fische vor
Ulmisberg	2,5 km			S. R	H K A	1	G 1	
		16*	—	Gr. und Elritzen				
Rechbach Gde. Kupferzell OA. Gehringen	2 km			Gr. und Elritzen	—	f	G 1	Das Besitzen des Schaffbots hat 1 Brutapparat und Forellenbaut in den Bach eingesetzt
b) Fischach.								
Hopfenzell OA. Gehringen	0,5 km	16*	—	S H Gr. und Elritzen	B. R A	1	G 1	
Zu 2, 39 Biber								
a) Deutelhaus								
Bodna OA. Hall	?	—	—	W	F	1	P ?	
Fuankenberg Gde. Eberroth OA. Gaildorf	0,8 km	—	—	—	—	?	P. 13	Zu wenig Wasser
Zu 2, 40 Roth.								
a) Eichelhaus								
Mittelroth Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	550 m	—	—	W F	—	1	P. die Ao grenzen	
Reppersberg	2 km	—	—	—	—	1	P. 2. Angrenzer	
Hohling Gdeber Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidzahl ℳ	Ertrag: Nebenerlös ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: häufiger vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu § 40 Roth.								
b) Rauenzainbach.								
Mittelroth	1 000 m	—	—	W F	—	1	St. 1	
Fichtenberg	1 500 m	2*	—	W F	H K A Sl	1	St 1	
Rauenzainbach Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	900 m	?	—	F	—	1	St 1	
Hankling Gde. Ueterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St 1	
c) Glattenzainbach.								
Fichtenberg OA. Gaildorf	3 600 m	2*	—	W F	H K A. Sl	1	St 1	
Kirchenkleinberg OA. Welzheim	1 km 50 m	30 ℳ*	—	W F	H K A Sl	1	St 1	
d) Dappach.								
Fichtenberg OA. Welzheim	2 200 m	2*	—	W F	H K. A Sl.	1	P 1	
e) Winlenbach								
Hanfen a. Roth m. Parz. Winterbach OA. Gaildorf	800 m	—	—	—	—	?	Gff. Waff	
f) Frohebach								
Oberroth mit Parz. Glashofen OA. Gaildorf	1 km 300 m	— —	— —	W F —	K —	f 6	P ca. 30 P 5	
g) Wirrbach								
Oberroth OA. Gaildorf	0,5 km		—	W F	K	f	P ca. 30	
h) Mahlbrunnbach								
Ebersberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	W F	K	f	P ca. 51	
i) Mahrbach								
Marbrell OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	F	—	f	P 19	
k) Michelbächle								
Mittelroth	1 200 m	2*	—	F	—	1	P 1	
Michelbächle Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf	2 km	—	—	F	—	1	P die Angrenzer	
l) Diebach.								
Fichtenberg OA. Gaildorf	2 200 m	2*	—	W F	H K A Sl	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nutzungsertrag ℳ	Fische: häufig vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kosten	Lageplan und Zahl der Bereichtigten	Bemerkungen über bisherige Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu § 40 Reth								
(l) Diebach)								
Erlenhof Gde. Hoefen a. R. OA. Galldorf	700 m	—	—	—	—	?	5ff Waff	
m) Stiernbach								
Oberroth OA. Galldorf	1,5 hm	—	—	W. F	H	f	P ca. 90	
o) Alte Bach								
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Galldorf	1,2 hm	—	—	—	—	f	P. 25	Wassermangel
o) Seibach								
Oberaichle Frankenberg Gde. Oberroth OA. Galldorf	500 m 1 hm	— —	— —	W. F —	— F	f f	P. ? P 13	Wassermangel
p) Röthenbach								
Rubenorbis OA. Hall	2½ km	—	—	—	—	1	P die Angrenzer	
Zu § 48. Lein.								
a) Laubach.								
Laubach OA. Aalen	1 km 24 qm 13 qm	5ℳ	—	W. F. H. A.	F	1	P 1	
b) Sulzbach bezw. Spatzenbach								
Leiowelter Gde. Schechingen OA. Aalen	1 hm 100 m	—	—	—	—	?	1 ?	
Hohenstadt mit Parz. Bürrath OA. Aalen	5 a 9 qm ?	— —	— —	— —	— —	? ?	P ? P die Angrenzer	Wassermangel
c) Mühlenbach								
Schechingen OA. Aalen	650 qm	—	—	—	—	?	P 1	
d) Federbach.								
Göggingen mit Parz. Horn OA. Gmünd	1 000 m 900 m	— —	— —	— —	— —	1 1	P 2 P 1	
Schechingen OA. Aalen	2,7 km	—	—	—	—	?	P 1	
Hohlaufen Gde. Eßlingen OA. Gaildorf	960 m	—	—	—	—	f	P die Angrenzer	
e) Göttnerbach								
Leinzell OA. Gmünd	900 m	—	—	—	—	1	P 9 Angrenzer	Fischbotter u. Fischreiher — 1 Fischbehälter 1 Fischbrutanstalt

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über lästige Anlagen und sonstige die Fischereiverhältnisse
A. Neckargebiet. *Ca. 2, 48 Fern*								
r) Gottesbach.								
Göggingen OA. Gmünd	1 800 m	—	—	—	—	1	P ?	
Utzfeitten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G 1	
Eichrch mit Parzellen Holzhausen	2,3 km	—	—	—	—	1	I. d. Angrenz.	
	1 km	—	—	—	—	?	B d. Angrenz.	
Irlpertshofen OA. Gaildorf	2 km	—	—	—	—	1	P d. Angrenz.	
6) Laubach.								
Leiberll OA. Gmünd	500 m	—	—	—	—	1	P d. Angrenz.	Fischotter und Reiher
Utzfeitre Gde. Täferroth OA. Gmünd	?	—	—	—	—	?	G 1	
z) Sulzbach								
Täferroth mit Parzelle Utzfeitten OA. Gmünd	1 1 km	—	—	—	—	2	St e. G. 2	
	?	—	—	—	—	?	G 1	
b) Roth								
Täferroth mit Parzelle Thierhaupten OA. Gmünd	2,8 km	6	—	W H	B. A	1	St. u G 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen
	0 4 km	1	—	W H	B. A	1	St 1	Dagl.
Thanau Gde. Durlangen OA. Gmünd	1 km	—	—	W	B Bl H A F R	1	St 1	
Kuppersbofen mit Parzellen Häulg	65 a 20 qm, 1 5 km	?	?	W	F	1	St 1	
	2,5 km	?	?	W	F	1	St. 1	
Birkenhofen OA. Gaildorf	2 km	?	?	W	F	1	St. 1	
Hertighofen	400 m	?	?	W A R G Gr.	Bf H	1	St 1	
Vorderlothal Gde. Spraitbach OA. Gmünd	1 km	?	?	W. R.	Bf B A	1	St 1	
Wollsmühle	435 m	—	—	—	W	1	P 1	
Rappenhof	401 m							
Jostbrhof	709 m	—	—	—	W	1	P ca 40	
Linbenwaich	1 1 10 m							
Berbrhof	205 m							
Gde. Frickenhofen OA. Gaildorf								
Gichwend OA. Gaildorf	5 820 m	—	—	—	—	1	P 57	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäl.-pacht ℳ	Ertrag Nebenein.nahme ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigen Länge und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48 Lem								
1) Reichenbach.								
Spualbach OA Gmünd	77 a 28 qm	—	—	—		1	G 1	Forellenbrut wurde eingesetzt. Resultat bis jetzt unbekannt.
Vorderfeinsberg mit Parzellen	2 km	—	—	—	W. F	1	P ca 10	
Hinterfeinsberg OA Gaildorf	1 km	—	—	—	W. F.	1	P na. 1h	
Hirtelbthal Gde. Rappertshofen OA Gaildorf	1,5 km	—	—	—	W	1	P 5	
b) Gelbach								
Mittelweiler	700 m	—	—	—	—	1	St 1	
Buchengehren Gde. Pfahlbronn OA Welzheim	700 m							
Vorderfeinsberg	500 m	—	—	—	—	1	P na. 10	
mit Parz. Kopf	1 km	—	—	—	—	1	P ca. 10	
Wahlsheim	500 m	—	—	—	—	1	P na 5	
Hinterfeinsberg OA. Gaildorf	200 m	—	—	—	—	1	P ca 15	
c) Roth								
Voggersberg	700 m	—	—	W	F	1	St. 1	
Buchengehren	700 m							
Mittelweiler Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	700 m							
Wahlsheim	2 km	—	—	F	W	1	P 5	
Höllenhöhl	1 km	—	—	F	W	1	P 7	
Oelhenhof	80 m	—	—	—	F	1	P 2	
Heinlesmühle	100 m	—	—	—	F	1	P 1	
Bruchhof	80 m	—	—	—	F	1	P ca. 6	
Hellershof	150 m	—	—	—	F	1	P 2	
Gde. Vorderfeinsberg OA. Gaildorf.								
Handsberg Gde. Altenshaig OA Gaildorf	1 600 m	50 ℳ	—	—	—	1	P 1	
Kallersbach m Parz. Gebauweiler	2 km	120	—	F	W. H	1	St. 1	
Strolhof-Schadberg und Schillinghof OA Welzheim	4 km							
d) Gellbach								
Brend	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Voggenberg Gde. Pfahlbronn OA Welzheim	700 m							
e) Mittelbach								
Pfahlbronn	20 m	—	—	—	—	1	St 1	
mit Parz. Höldis	1 500 m							
Brend OA Welzheim	700 m							

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen. Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 3, 4a. Lein								
a) Elfenbach.								
Hölde	2 000 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Riesharz	3 km	—	—	W	K	1	St. 1	
Manlnik	1 500 m	—	—	—	W	1	St. 1	
Burghalde Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	1 500 m	—	—	—	—	f	St. 1	
b) Hofenbach.								
Riesharz Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Zu 3, 3. Eberbach.								
a) Sulmulbach.								
Eberstadt OA. Weinsberg	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Zu 1, 1. Rotterr								
a) Söhlbach.								
Oberkessfeld OA. Marbach	1,92 km	0*	—	F	W	1	St. u. G. 2	Enten
Beilstein OA. Marbach	3 600 m	—	—	—	—	1	G. 1	
b) Ohlbach.								
Beilstein OA. Marbach	2 800 m	?	—	F	—	1	St. 1	
c) Sulmlbach								
Schmidhausen OA. Marbach	4 km	?	—	F	—	1	St. u. P. 2	
Zu 7, 4. Klöpferbach.								
a) Allmersbach.								
Großaspach OA. Backnang	1 km	—	—	—	Gr	f	St. u. F. 1 der Angrenzer	Entenzucht und 2 Mahlmühlen
b) Jultenbach								
Rielenau OA. Backnang	0,8 km	—	—	Gr (sehr klein)	—	?	St. u. G. 2	Zu kaltes Wasser
Zu 7, 6. Lauter								
a) Wieslauter.								
Nassach m. Parz. Kurzauh OA. Marbach	2 km	—	—	—	F	0	St. u. G. 2	
	?	—	—	—	F	f	St. 1	
b) Saufenbach								
Rostfüg Gde. Spiegelberg OA. Backnang	3 km	1	—	F.	—	1	St. 1	Ein hohes Wehr. — 3 fenk rechte Wasserläufe
Nassach OA. Marbach	1,5 km	—	—	—	F	?	St. 1	

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenereinnahme ℳ	Fische hängt fischreich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Bezirksfischer	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 8 Tauber								
a) Sieberrbach								
Sirbersbach Gde. Sirbach OA. Benkzang	1,1 km	—	—	F	—	1	F 2	
b) Dreitalbach								
Großhöchberg Gde. Spingenberg OA. Backzang	3 km	5,50	—	F	—	1	G 2	
c) Buchenbach								
Vorderhirschberg Gde. Spingelberg OA. Backzang	2 km	50,3	—	F	—	1	G 1	
f) Stangenbach								
Stangenbach Greuthof	3 km	3,20	—	F	—	1	G u. F 2	
Schmellenhof Gde. Wüstenroth OA. Welzheim	1,5 km	8,10		F	—	1	G u. F 3	
g) Birrweiler bach.								
Birrweiler Gde. Löwenstein OA. Weinsberg	3 km	2,50	—	F	—	1	F 1	
Zu 7, 9 Fischbach								
e) Seitenbach								
Sulzbach OA. Backzang	1,5 km	—	—	F	—	1	F 1	
Zu 7, 12 Trauzenbach								
e) Siegelebach.								
Murrhardt OA. Backzang	1/2—5 km	12*	—	F	—	1	St. 1	
Zu 7, 14 Fornsbach								
a) Schwarz-Mühlbach.								
Forrbach OA. Backzang	0,1 km	?	—	F	—	1	St. 1	
b) Lohbach								
Fornbach OA. Backzang	0,5 km	?	—	F	—	1	St. 1	
c) Seebach								
Fornsbach OA. Benkzang	0,5 km	?	—	F	—	1	St. 1	
d) Madbach.								
Forrbach OA. Backzang	1 km	?	—	F	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Gefälle des Areals	Ertrag Fluß-wert-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreuzbis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei gefährdende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fl. 15. Glattbach.								
a) Mettelbach								
Gönkhof	2,0 m	30 ℳ*	—					
Marxzehnt	4,10 m	10 ℳ	—	—	F	1	St 1	
Mettelbach	800 m	20	—					
Gde Kirchberg OA. Waiblingen								
b) Göckelbach.								
Jornsbach OA. Backnang	0,1 km	*	—	F	—	1	St 1	
Göckelhof Gde Kleinhaslach OA. Waiblingen	1 km	20 ℳ*	—	—	F	1	St 1	
Fl. 7 29 Weißach								
a) Balkenbach.								
Unterweißach OA. Backnang	2 km 20 m	4	—	F	W S	1	St. 1	
Unterbrüden OA. Backnang	1½ km	4	—	F	—	1	St. 1	
Oberbrüden OA. Backnang	2,3 km	4*	—	F	—	1	St 1	
b) Hallenbach.								
Oberweißach OA. Backnang	800 m	50 ℳ*	—	F	—	1	St 1	Entes. — Fischetter find fail steig. Jahr verschw.
Lippoldsweiler	?	40 ℳ	—	F	—	1	St 1	Entes. 1 Weha und der Wasserbau eines Müllers
mit Parz. Hohenweiler OA. Backnang	?	—	—					Entes
Sechselberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F	?	G 1	
Fl. 3, 4 Westlauf.								
a) Wellerbach								
Alfgrieß mit Parz. Kaskwinkel OA. Schorndorf	0,8 km 0,6 km	—	—	W F	—	1	G 1	
b) Mühlbach.								
Rudersberg OA. Waiblingen	0,5 km	8	—	W. F.	—	?	P 1	
c) Lindenbächle.								
Oberndorf Gde Rudersberg OA. Waiblingen	1½ km	6	—	W. F	—	?	St 1	
d) Kattesberger Haldenbächle								
Oberndorf Gde Rudersberg OA. Waiblingen	2 km							

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebenerwerbsnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreisfische	Eigentümer und Zahl der Brüchtigten	Bemerkungen über besondere Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 9. 4. Wiesloch								
a) Igelbach.								
Klaffenbach Gde. Radersberg OA. Wiesloch	1,5 km	6	—	W. F	—	1	St. 1	
b) Strümpfelbach								
Kirchberg Gde. Radersberg OA. Welzheim	2 km							
c) Thaerbach.								
Mieslerbach OA. Schorndorf	1½ km	—	—	—	—	1	G	
Steinenberg OA. Schorndorf	2,5 km	6,50*	—	W	F	1	G. u. P. 1	Wolkerbächle und Erlen
Zu 9, 7. Bärenbach.								
a) Hobbach.								
Unterrbach OA. Schorndorf	1 km	—	—	—	—	1	St. 1	
b) Litzelbach.								
Unterrbach OA. Schorndorf	1 km	—	—	F	W. B. A.	1	St. 1	
Zu 9. 9. Wolkersbach.								
a) Hafelbach.								
Weltmarx Gde. Waldhausen OA. Welzheim	100 m	5*	—	F	—	1	St. 1	
Streebro Klotzerhof Gde. Lorch OA. Welzheim	470 m 800 m	7*	—	—	F	f	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand
b) Nitzelbach.								
Weltmarx Gde. Waldhausen OA. Welzheim	80 m	8*	—	F	—	1	St. 1	
Strebro Metzelhof Gde. Waldhausen OA. Welzheim	800 m 470 m	7* —	— —	—	F	f	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand
Fählbrosse OA. Welzheim	800 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Zu 9, 12. Schweizerbach.								
a) Hafelbach.								
Großenbach mit Pers	1 km	—	—	—	W	1	St. 1	
Hangendelbach Weisgau OA. Welzheim	50 m 50 m	—	—	—	—	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Bereisungen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 9. 17. Haldenbach.								
a) Strümpfelbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,2 km	3*	—	—	F.	I	G 1	
Strümpfelbach OA. Waiblingen	3 km	10	—	F	—	II	G 1	
Zu 9. 26. Waldflatterbach								
a) Bettringerbach bzw. Reichnar- oder Strümpfelbach								
Oberbettringen mit Parz. Unterbettringen OA. Gmünd	2,7 km, 2 ha 50 a 40 qm 2,3 km 2 ha 20 a 92 qm	—	—	—	W.	I	G 1	Austrocknen im Sommer.
Weiler mit Parz. Berglinsweiler OA. Gmünd	2 km 3 km	—	—	—	—	?	G. 1	Starken Gefäll und Enten.
b) Lugenbach.								
Waldstetten OA. Gmünd	725 m	—	—	W	—	I	G 1	Geringer Wasserstand.
Weiler OA. Gmünd	0 km	—	—	—	—	?	G 1	Starken Gefäll und Enten.
c) Reichbach								
Waldstetten OA. Gmünd	1 km	—	—	W	—	I	G 1	Geringer Wasserstand.
Zu 9. 27. Klotzbach.								
a) Thembach.								
Heubach OA. Gmünd	1,6 km	—	—	F.	—	I	G. 1	Schädl. Abwässer der Kokostapichfabrik und von 2 Färbereien.
b) Gelzenbach								
Heubach mit Parz. Beuren OA. Gmünd	4,5 km 900 m	— —	— —	F. —	—	I	G 1	Dgl.
Zu 11. 2. Reichenbach bzw. Katzenbach								
a) Eltinbach								
Hohengehren OA. Schorndorf	18 a 79 qm	—	—	—	F	I	G 1	
Zu 11. 3. Geigerbach.								
a) Fuchsbach								
Thomashardt OA. Schorndorf	0,5 km	—	—	F.	—	I	Sl. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Kreis	Eigne Gemeinde Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwasserpacht ℳ	Nutzung ohne Pachtpreis ℳ	hauptsächlich vorkommend	seltener vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 11, 4. Neckar								
a) Saubach								
Baiersch OA. Schorndorf	100 m	11,50*	—	F	—	1	St. 1	Enten, Fischotter u. Fischreiher
b) Luchsbach								
Baiersch OA. Schorndorf	3 km	dagl	—	F	—	1	St. 1	Dagl
c) Herrenbach								
Baiersch OA. Schorndorf	500 m	dagl	—	F	—	1	St. 1	Dagl
Schlichten OA. Schorndorf	1 km	—	—	—	F	1	St. 1	
Zu 11, 5 Marbach								
a) Herrenbach								
Adelberg OA. Schorndorf	1,2 km	—	—	—	—	1	St. 1	
Oberberken OA. Schorndorf	1,5 km	—	—	—	F	1	St. 1	
b) Kellelbach								
Lorchenhaag Gde. Sertenbach OA. Göppingen	1 km	—	—	W	M. F.	1	P. die Aa grenzen	
c) Krettenbach								
Bissobach OA. Göppingen	1,4 km	?	—	—	F.	1	St. 1	
Wäschenbeuren OA. Welzheim	1 km	4*	—	F	—	1	St. 1	
Zu 11, 6 Krumm.								
a) Eschenbach								
Salach gut. Parz.	1,5 km	—	—	W. Aal	F	?	off. Wasser	
Harzenbach OA. Göppingen	1,3 km	—	—	—	—	?	off. Wasser	
b) Klingenbach.								
Klizen Gde. Ottenbach OA. Göppingen	500 m	—	—	—	—	?	P. die Aa grenzen	
Zu 11, 7 Lauter								
a) Reichenbach (Streitbach)								
Dennsdorf OA. Geislingen	1,2 km	2	—	W	—	1	P. 1	
Reichenbach OA. Gmünd	?	—	—	W	—	1	St. 1	
Wißgoldingen OA. Gmünd	4 km	—		W	H	1	G. 1	Wassermangel.

Digitized by Google

Fluggebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzungen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zu 11. 7. Jauter.								
b) Krebsbach								
Wissingen OA. Gmünd	32 a 24 qm	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel.
Wißgoldingen OA. Gmünd	3,1 km	—	—	W	B	?	G. 1	Dgl.
c) Wörthbach.								
Neusligen OA. Geislingen	2 km	—	—	F.	—	?	P. 1	
d) Simonsbach.								
Donzdorf OA. Geislingen	2 km	6	—	F	—	?	P. 1	
e) Seitzenbach								
Donzdorf OA. Geislingen	2,1 km	1	—	F.	—	?	G. 1	
f) Glasenbach, Geisbach und Egelsbach.								
Degenfeld OA. Gmünd	1 ha 31 a 57 qm (incl. 4 Teiche)	—	—	—	F	?	G. 2	
Zu 11. 8. Rohrbach								
a) Eyb								
Geislingen	1 km	ca. 300*	—	F	—	?	P. 4	
Eybach OA. Geislingen	3 km	"	—	F	—	?	P. 1	
Zu 11. 17. Wettenbach.								
a) Hartelbach.								
Ausendorf OA. Göppingen	40 a 30 qm; 2 km	6*	—	E.	—	?	G. 1	
b) Ihmtal.								
Ausendorf OA. Göppingen	1 km	6*	—	F.	—	?	G. 1	
Zu 11. 18. Grubingerbach.								
a) Winkelbach (Steinbach).								
Grubingen OA. Göppingen	67 a 65 qm	15*	—	F	—	?	G. u. P. 2	
b) Kaltenbrunnenbach.								
Grubingen OA. Göppingen	28 a 28 qm	15*	—	E.	—	?	G. u. P. 2	

Einzugebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Bereichtigten	Bemerkungen insbesondere über bäuliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 13, 1 Lindach								
a) **Tilabach**								
Ohnden OA. Kirchheim	800 m	—	—	—	—	?	öff. Wasser	Wasserstangel
b) **Gleesenbach (Lützenbach).**								
Nabern OA. Kirchheim	2,7 km	2,70	20	F	G	1	G. 1	
Bissingen OA. Kirchheim	4 km	37*	—	F	H K	1	G 1	
c) **Wölfenbach**								
Hepfisau OA. Kirchheim	2 km	3*	—	F	—	?	P. 1	
d) **Senbach**								
Neidlingen OA. Kirchheim	2 km	24*	—	F	—	?	St. 1	
Zu 22 4 Bretzenbach								
e) **Schaumlingenbach.**								
Betzingen OA. Reutlingen	0,80 km	—	—	—	—	?	G 1	
Zu 23, 2. Wiesfeld								
a) **Erdmannsbach (Erdenbach)**								
Gomeringen OA. Reutlingen	7091 m	—	—	—	—	1	G 1	
Zu 28, 5 Stuarbach.								
a) **Kindelbach.**								
Brühlen OA. Sulz	1,3 km	—	—	—	—	?	P. 50	
Vöhringen OA. Sulz	3,3 km	—	—	—	—	?	St. 1	
b) **Salzelbach**								
Ilingen OA. Sulz	20 a 35 qm	—	—	—	—	1	G 1	
Zu 29, 6 Steinach.								
a) **Ketzenbach.**								
Dotternhausen OA. Rottweil	50 a 49 qm	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
Zu 33 2. Schramenbach								
a) **Schweighofbach**								
Zimmern a. Burg OA. Rottweil	1 384 km	—	—	W		1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaßpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über läßige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 32 2. Schwarzenbach.								
b) Schmelzbach								
Schönberg OA. Rottweil	40 a, 2,4 km	—	—	W	—	1	G 1	
c) Winzenschlinbach								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	766 m		—	W	—	?	G 1	
Zu 33, 2. Jungfrauenbach								
a) Steinbach.								
Eckenhausen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	F	?	P. 1	
Zepfenhan OA. Rottweil	450 m	—	—	—	—	?	G. 1	
Z. 33, 10 Hagrebach								
e) Trotzbach								
Aixheim OA. Spaichingen	1,81 km	—	—	—	W. Gr.	1	G 1	
Zu 39, 2 Metter.								
a) Kirrbach.								
Großsachsenheim OA. Vaihingen	2,293 km	5*	—	W. B. A. S. Sl.	F.	?	St. 1	Viele Fischhalter. Die vorhand. Bachforelle fd. wird consequent eingef. wird
Hohenhaslach OA. Vaihingen	ca. 4 km 37 a 35 qm	—	—	—	W. F.	?	G. 1	Wassermangel.
Spielberg OA. Brackenheim	1,5 km	—	—	H. F.	—	1	G. 1	Dgl
Ochsenbach mit Eichbachhof OA. Brackenheim	4 km	—	—	—	F	1	Off Wasser	
b) Streitenbach								
Gründelbach OA. Waiblingen	1½ km	—	—	W	—	1	Off Wasser	Enten
Zu 39, 6. Fuchs.								
a) Kunnebächle								
Dehnl OA. Neuenbürg	1 km	S	—	—		1	G 1	
Zu 39, 11. Rohrbach.								
c) Süßenbächle.								
Enzthal OA. Nagold	2 km	2,5*	—	F	—	?	St 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag		Fische		Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwasserpacht ℳ	Nebeneinnahme ℳ	häufig sich vorkommend	selten vorkommend			
A. Neckargebiet.								
Zu 33, 17. Glems								
a) Bärenbach.								
Sohlstuben Gde. Bethenweg OA. Sindelfingen	500 m	—	—	—	—	1	St. 1	Unterbrechung des Baches durch Bauanlagen werden nicht abgeleitet werden. — Die Packverwaltung befitzt einen Forellenbrutapparat.
Zu 35, 18. Strudelbach.								
a) Brenzbach.								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	?	?	F	—	1	St. 1	Schädliche Abläufe der Papierfabrik
Aurich OA. Vaihingen	3,5—4 km, 1 ha 34 a 86 qm	7	—	F	—	1	St. a O. 2	Wässerungseinrichtungen.
Nußdorf OA. Vaihingen	?	?	?	F	—	1	P 1	
Großglattbach OA. Vaihingen	45 a 56 qm	2*	—	—	F	1	G 1	
Ingingen OA. Vaihingen	3,880 km, 1 ha 51 a 12 qm	2	—	—	F	1	St. 1	Hohe Wehre an beiden Mühlen
Zu 38. 19. Nagold								
a) Würm								
Haufen OA. Leonberg	3,5 km	5	—	W. A.	B. H. K	1	G. a. P. 3	
Merklingen OA. Leonberg	4,5 km	3	51	W. H.	B	1	G 1	Abläufe der Zuckerfabrik Böblingen u. der Bleiche in Weil der Stadt.
Weil der Stadt OA. Leonberg	3 ha 33 a 68 qm	—	—	W. B. A. D. S. F		1	O. u. Hospital pflegn 2	Abläufe der Fabriken in Böblingen Aalfang und Mühle in Haufen
Sindelfingen OA. Böblingen	2 ha 7 a 89 qm	2	—	W. A. F	D. K.	1	St. 1	Abläufe der Zuckerfabrik Böblingen. — Der Fischwaffersichter hat jährl. abwechselnd 1 Aale Karpfen oder Forellen einzusetzen.
Dätzingen OA. Böblingen	18 a	5*	—	A	—	1	F 1	Abläufe der Zuckerfabrik Böblingen
Döffingen OA. Böblingen	92 a 85 qm	7*	—	S	F	1	G. 1	Dagl
Ardingen OA. Böblingen	5 ha 51 a 13 qm	3*	—	F.	H. B	1	G 1	Fischreiher u. Fischotter
Ehningen mit Parzelle Manzen OA. Böblingen	4,318 km	30 ℳ	510*	—	—	1	G 1	Hochwasser
	1,615 km	100*	—	W.	H. K	1	P. 2	Dagl
Aidlingen OA. Böblingen	3 km, 48 a	—	—	—	—	1	G. u. F. Gde. u. Stadt Bötingen	
Hildrizhausen OA. Herrenberg	4 km	—	—	—	—	1	Off. Wasser	
b) Monbach								
Monakam OA. Calw	4 km	4	—	F	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwellpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 33, 12 Nagold								
a) Thälenbach								
Hirsau OA. Calw	78 a 2[illegible] qm	185*	—	W. B. A. F.	Aef	1	St. 1	Fischeulbrut, Fischnitter und Enten.
d) Schlittenbach								
Stammheim OA. Calw	3 km	—	—	—	—	?	6 ℳ Wäller	
e) Agenbach.								
Salz OA. Nagold	83 a 4[illegible] qm	—	—	—	—	?	G. 1	
f) Weldenh.								
Nagold	4,8 km	80	—	F. Aef	W. K. A	1	St. u. P. 5	Gerbereien u. Farberei
Iselshausen OA. Nagold	1,5 km	24	—	F	Aef	?	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Unterschwandorf OA. Nagold	2 km	40*	—	E. Aef	A.	?	P. 1	Die Gutsherrschaft betreibt mit Erfolg eine kl. Fischbrutanstalt.
Oberschwandorf OA. Nagold	3 km	15		F. Aef.	A.	1	G. 1	Enten. — 2 Priv. bef. 1 kl. Brutanstalt.
Bohlingen OA. Nagold	4 km	150	—	Aef	F	?	P. 1	
Bösingen OA. Nagold	2,5 km	14	—	E. Aef	—	?	St. 1	
Haiterbach OA. Nagold	3,5 km	150	—	W. F.	—	?	G. 2	
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	23 a 67 qm	40	—	F	—	?	St. 1	
Unterwaldach OA. Freudenstadt	11 a 83 qm	6,50	—	F.	Aef	?	St. 1	Wässerungswehre m. hohen Fallen. — 1 Priv. betreibt 1 Fischbrutanstalt
Oberwaldach OA. Freudenstadt	44 a 36 qm	8	—	F.	—	?	St. 1	
Thumlingen OA. Freudenstadt	2 km	2	—	F	—	?	G. 1	
Lützenhardt OA. Horb	200 m	—	—	F	—	?	St. 1	Enten
g) Waldorfer Bach.								
Rohrdorf OA. Nagold	1,08 km	100*	—	F	—	1	P. 6	
h) Bühlbach								
Altensteig OA. Nagold	500 m	160*	—	F. Aef.	A.	?	St. 1	
Egenhausen OA. Nagold	59 a 90 qm, 5 km	—	—	F	—	?	St. 1	
i) Zieselbach.								
Gerrweiler OA. Nagold	1 km	25	—	F	—	?	P. 1	

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *(zu 39, 19. Nagold.*								
(i) Zinnbach.)								
Spielberg OA. Nagold	2 ha	?	?	?	?	?	St. 1	
Wörnersberg OA. Freudenstadt	3 km	?	?	F	—	?	St. 1	Flößerei
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	1 ha 83 a 25 qm	—	—	F.	—	?	St. 1	
Durrweiler OA. Freudenstadt	500 m	—	—	—	—	?	off Wuhr	
k) Sinzenbach.								
Erzgrube OA. Freudenstadt	1½ km	—	—	F	—	?	G. 1	
Igelsberg OA. Freudenstadt	?	?	?	F.	—	?	?	
l) Kuhbach								
Enzenfeld OA. Freudenstadt	1 km	10	—	F	—	?	G. 1	
m) Reinhochbach.								
Unterreichenbach OA. Calw	2 km	85	—	F	—	1	St. 1	
Kapfenhardt OA. Neuenbürg	5 km, 34 a 82 qm	115	—	F	—	?	St. u. P. 2	Die zu starke Ansammlung des Fischwassers
Bieselsberg OA. Neuenbürg	2 km	17	—	F	—	?	St. u. P. 3	
n) Längenbach								
Liebenzell OA. Calw	3 km	5	—	W. B. S. F. Asf	A	?	St. u. P. 6	Das Abwasser der Pappdeckelfabrik
n) Kuhlbach.								
Liebenzell OA. Calw	1 km	—	—	W. R. S. F. Asf	A	?	St. u. P. 6	
Deinberg OA. Neuenbürg	1 km, 20 a 80 qm	—	—	—	F	?	St. 1	
Hirsau OA. Calw	65 a 1 qm	185*	—	W. B. A. P.	Asf.	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten
Unterkollbach Gde. Igelsbach OA. Neuenbürg	1 km, 5 a 15 qm	?	?	?	?	?	St. 1	
Oberkollbach OA. Calw	1,5 km, 9 a 32 qm	?	?	F	—	?	St. 1	
p) Schwalnbach.								
Hirsau OA. Calw	1 ha 89 a 38 qm	185*	—	W. B. A. P.	Asf	1	St. 1	Fischotter, Fischreiher und Enten
Eberspiel Gde. Oberkollbach OA. Calw	9,5 km, 24 a 5 qm	?	?	F	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigen (ö)mer und Zahl der Bereechtigten	Bemerkungen (vorhandene oder über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39 Fr Nagold								
(p) Schwalnbach								
Oberreichenbach OA. Calw	2 km	—	—	F	—	?	P. 4	
Altburg OA. Calw	1,5 km	—	—	—	F	?	St. u. G 2	
n) Rothelbach								
Sommenhardt m. Farr. Lützenhardt OA. Calw	400 m	—	—	F	—	?	St 1	
Teinach OA. Calw	?	?	?	F	—	?	?	1 Priv. haltet 1 Forellenbrutapparat.
Waltenschwenn Gde. Altburg OA. Calw	1 km	—	—	—	—	?	G 1	
r) Teinach.								
Altbulach OA. Calw	29 a 34 qm	—	—	B. A. S. F. Aal.	—	?	Off Wasser	
Teinach OA. Calw	?	?	?	F	—	?	St. 1	Enten, Abwasser d. Marmorfagarei, 1 Wehr ohne Fischtreppe. — 1 Priv. haltet 1 Forellenbrutapparat.
Liebelsberg OA. Calw	3 km	?	?	F	—	?	St. 1	
Emberg OA. Calw	1,7 km	?	?	F	B.	?	St. 1	
Schmieh OA. Calw	34 a 72 qm	—	?	F	—	?	St. 1	
Breitenberg OA. Calw	95 a 8 qm	?	?	F	—	?	St. 1	
Oberhaugstett OA. Calw	20 a 67 qm	?	—	F	—	?	St. 1	
Neuweiler OA. Calw	570 m	40	—	F.	—	?	St. 1	
s) Ziegelbach								
Altbulach OA. Calw	17 a 5 qm	—	—	—	—	?	Off Wasser	
Oberhaugstett OA. Calw	00 qm	—	—	—	—	?	G 1	
Effringen OA. Nagold	59 a 4 qm, 2 km	—	—	—	—	?	G 1	
Schönbronn OA. Nagold	2 km	—		—	F	?	G. 1	
t) Schwarzenbach.								
Wildberg OA. Nagold	26 a 54 qm	3,75	—	W. H. F. Aal	A.	?	G 1	
Rathfeldes OA. Nagold	4 km	7,50	—	F.	—	?	G 1	
Effringen OA. Nagold	2 km, 53 a 68 qm	3,75	—	F	—	?	G. 1	Wehr am Mühlfec.

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaßpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 30, 19, Nagold.								
(1) Subwarenbach)								
Schönbronn OA. Nagold	1,5 km	—	—	—	F	?	G 1	
n) Mühlbach.								
Ebhausen OA. Nagold	35 a 60 qm	200 bis 300*	—	—	F	?	Aff Wasser	
v) Köllbach								
Berneck OA. Nagold	5,19 km	20	—	F	W Aal	?	P 1	
Überberg OA. Nagold	23 a 64 qm	—	—	F	—	?	Aff Wasser	
Zwerenberg OA. Calw	7 a 39 qm	—	—	F	—	?	Aff Wasser	Baiermühle a Sägmühle.
Hurnberg OA. Calw	3 km	?	?	F	A	?	St 1	
Ettmannsweiler OA. Nagold	2 km	—	—	F	—	?	F 12	
w) Sehneilbach.								
Hochdorf OA. Freudenstadt	1 km	20	—	F	—	?	G 1	
Beuren OA. Nagold	?	—	—	F	—	1	St. 1	
Simmersfeld OA. Nagold	2 km	—	—	F	—	?	St a P 2	
Fünfbronn OA. Nagold	538 m	—	—	F	—	?	St. 1	
x) Omersbach								
Schernbach OA. Freudenstadt	1 km	?	—	F	—	?	G 1	
Hochdorf OA. Freudenstadt	5 km	18	—	F	—	?	G 1	
Göttelfingen OA. Freudenstadt	16 a 2 qm	—	—	F	—	?	P d. Angrens	Wiesenbewässerung.
y) Kellenbach								
Göttelfingen OA. Freudenstadt	51 a 64 qm	?	—	F	—	?	St 1	Dagl
Z 39, 20 Gröffelbach								
z) Engelsbach								
Engelsbrand OA. Neuenbürg	43 a 92 qm	—	—	—	—	?	St. 1	
Zu 39, 27 Kleine Enz								
a) Würzbach.								
Calmbach OA. Neuenbürg	2 km	300*	—	F	—	?	St 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 1, 22 Alter Enz								
(a) Würzbach								
Würzbach OA. Calw	4 km	41*	11	F	—	?	St. u. G. 2	
b) Sägmühlebach								
Neuweiler OA. Calw	285 m	1,50*	—	F	—	?	St. 1	
c) Enzlauschbach (Ebnisbach).								
Agenbach OA. Calw	2,123 km	—	—	F	—	?	St. 1	
Zu 43, 2 Schoach.								
a) Bärfelsbach.								
Bettenhausen OA. Tübingen	13 a 94 qm	—	—	—	—	?	P. der Anwesser	
Zu 54, 3 Heubach.								
a) Dirnschächle.								
Fürstal OA. Sulz	2 km mit Hainbach	—	—	F	—	1	G. u. P. 2	Die Hämerei.
b) Ohlsbach								
Betzweiler OA. Oberndorf	1,6 km	2*	—	F	—	1	G. 1	
Wälde mit Parcello Trullenberg OA. Sulz	17 a 81 qm	—	—	—	—	?	St. 1	
	20 a 21 qm	—	—	—	—	?	P. 1	
c) Taubach								
Fluorn OA. Oberndorf	3 a 40 qm	2,50*	—	F	W.	?	G. 1	
d) Stapfelbach.								
Fluorn OA. Oberndorf	30 a	2,50*	—	F.	W.	1	G. 1	
Wloznin OA. Oberndorf	2,7 km	?	—	F.		?	G. 1	
Zu 54, 5 Lauter								
a) Filchbach (Lombach) mit Mühlbach								
Glatten OA. Freudenstadt	200 m	15,91*	—	F	W	?	St. G. u. P. 4	
Lombach OA. Freudenstadt	1 km 1 ha 53 a 67 qm	50	—	F.	W.	1	G. 1	
Wittensdorf OA. Freudenstadt	500 m	8	—	F. Gr	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenjagd und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 54, 5. Lauter								
(a) Fischbach.)								
Lothburg OA. Freudenstadt	3,5 km mit Mühlbach	—	—	F	—	?	P 2	
Rohr OA. Freudenstadt	4 a 38 qm	—	—	F	—	?	P 2	
b) Mohrbach								
Dietersweiler OA. Freudenstadt	3 km	22	—	F	—	?	G 1	Flößerei und Wiesenbewässerung
Zu 56, 1 Fischbach.								
c) Teufenbach								
Bergreo OA. Rottweil	1,09 km	32*	—	W F	A	?	G u P 4	
Stetten OA. Rottweil	900 m	—	—	—	—	?	ohne Wasser	
Locherhof OA. Rottweil	?	?	?	—	—	?	?	Trocknet Sommers ganz aus.
(Irrtschgebiet.)								
Zu 1 9. d) Wedenbach.								
Hengstbach.								
Hengstfeld OA. Gerabronn	1 km	—	—	K	H	1	P bis An grenzer	
(Seckachgebiet.)								
Zu 1 38 a) Roth.								
Sehlturbach								
Röhlingen OA. Ellwangen	2,8 km	12	—	—	—	1	ohne Wasser 2	
Segelbach								
Neustadt Gde. Röhlingen OA. Ellwangen	2 km	8	—	—	—	1	ohne Wasser 1	
Sooseybach mit Rühlbach.								
Pfeilheim mit Parzelle Beerbach und Rellheim OA. Ellwangen	0,880 km 1,164 km 2,21 km	2	—	—	—	1	ohne Wasser ohne Wasser G 1	
Gemeinhebach.								
Hirlbach Gbelcz. Thalheim OA. Ellwangen	1,952 km m. Mühlbach	10*	—	K	—	1	G u P 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigenjagd und Zahl der Bezirksjagden	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet (Mittelgebiet.)								
Zu 2 (A. b) Fischach								
Weiler bach.								
Unterölchach	1.728 km	—	—	W		1	P 4 Angrenzer	
Weiler Gem. Mittelölchach OA. Gaildorf	820 m	—	—	—	—	1	P 4 Angrenzer	
Brettenbach mit Seelbach								
Mittelölchach mit Parcellen Engelhofen	927 m m. Fischach 3,950 km	—	—	W	—	1	P 4 Angrenzer	
		—	—	—	W	1	P 4 Angrenzer	
Unterölchach OA. Gaildorf	1.232 km	—	—	W	—	1	P 4 Angrenzer	
Bühlbach.								
Mittelölchach OA. Gaildorf	1,992 km		—	W	—	1	P 4 Angrenzer	
Kaubach								
Mittelölchach OA. Gaildorf	175 m m. Kappelhof	—		W	—	1	P 4 Angrenzer	
(Rettachgebiet.)								
Zu 2, (A. k) Harbach.								
Heimbach								
Unterheimbach OA. Weinsberg	1 km	—	—	F	W B	1	P 1	Enten
(Jhragebiet.)								
Zu 2, (A. l) Eppach								
Eichelbach								
Neuenstein OA. Oehringen	1,08 km	4,50*	—	S.	F	1	P 1	
Elfelsbach OA. Oehringen	75 a 16 qm	5	—	—	—	1	G 1	
Kesselbach								
Kesselfeld OA. Oehringen	1,8 km		—	—	—	1	Privatwasser, ebenso berechtigt	
(Kochgebiet.)								
Zu 2, (A. c) Glattenmühlbach.								
Kirchbach								
Kirchenkirnberg OA. Weinsberg	2 km	10 ,4*	—	W F	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwerbpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und lästige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(Leingebiet.)								
Zu 2. 48 b) Roth.								
Schlechtbach.								
Schlechtbach Gdebez. Ofchwend OA Gaildorf	1,51 km	—	—	—	—	1	P. 26	
Birkenlehe Gde. Ruppertshofen OA Gaildorf	?	—	—		—	?	St. 1	
Aurbach								
Ruppertshofen m. Parz. Höcig	6448 qm, 500 m 1,5 km	—	—	—	W	1	P. 9	
Tannenbrunn	500 m	—	—	—	W	1	P. 27	
Stetzenbach	2 km	—	—	—	—	1	P. 10	
OA Gaildorf		—	—	—	—	1	P. 5	
Vaitbach	370 m	—	—	—	—	f	P. die Angrenz.	
Seifertshofen Gdebez. Eschach OA Gaildorf	488 m	—	—	—	—	f		
(Glashachgebiet.)								
Zu 7, 15. a) Mettelbach.								
Ottenbach.								
Bruch	250 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Weidenhof Gde. Kirchberg OA Welzheim	900 m	10 ℳ	—	—	W. F	1	St. 1	
Mettelberg Gdebez. Fornsbach OA Backnang	2 km	?	—	—	—	?	St. 1	Zu wenig Wasser.
(Weißachgebiet.)								
Zu 7 20 a) Brückenbach.								
Kelterbrunnenbach mit Widdum- und Hüttenbach.								
Oberbrüden OA Backnang	1,5 km	4*	—	F	—	1	St. 1	
Zu 7, 20. b) Glattenbach								
Düfenbach mit Zebenthal.								
Düfern OA Backnang	?	1,20	—	F	—	1	St. 1	Eoten
Hebsweiler OA Backnang	?	—	—	—	—	1	St. 1	
Schlichenbach.								
Eberstreg OA Backnang	18 a 24 qm, ca. 0,5 km	1,30*	—	—	F	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischfang ℳ	Ertrag Nebenein-nahme ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 29 b) Glattenbach.								
[Schlichenbach]								
Schlichenweiler Gdn. Seehfelberg OA. Backnang	0,5 km	—	—	—	—	?	St. n. G. 2	
(Nachbargebiet.)								
Zu 11, 2 c) Krettenbach.								
Sonderbach.								
Wäschenbeuren OA. Welzheim	0,561 km	—	—	W. F.	—	1	G. 1	
(Bitzgebiet.)								
Zu 39, 2 a) Kurrbach.								
Schippach.								
Spielberg OA. Brackenheim	2 km	—	—	H. F.		1	G. 1	Niederer Wasserstand.
Ochsenbach OA. Brackenheim	200 m	—	—	—	F.	1	56 Wasser	
Ochsenbach								
Ochsenbach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	F	1	dagl.	
(Sternenbachgebiet.)								
Zu 39, 16. a) Kreuzbach.								
Gruenbach								
Mönsheim OA. Leonberg	5 km	—	—	—	F	?	G. 1	Fischotter und Fischreiher
Oberriexingen OA. Leonberg	1 km	—	—	—	F	?	F. 1	Dagl.
Wimsheim OA. Leonberg	40 a 05 qm	—	—	—	—	?	56. Wasser	
(Hagsfeldgebiet.)								
Zu 39, 19 a) Würm								
Thalecherbach.								
Weil der Stadt OA. Leonberg	70 a 00 qm	—	—	F	—	1	Kirchen u. Schulgut 1	
Mulfenbach (Rankbach)								
Weil der Stadt OA. Leonberg	42 a 53 qm	—	—	W. K. A. R. Sl. F.		?	G. 1	
Malmsheim OA. Leonberg	6 km	—	—	—	—	?	G. 3	
Renningen OA. Leonberg	4 km							

Flussgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (ungefähre über Pflege Anlagen und sonstige die Fischerei betreffende Verhältnisse)
A. Neckargebiet								
Zu 39. 11. a) Horn.								
(Maifeebach)								
Warmbronn OA. Leonberg	2 km	—		—		?	G 3	
Hölzerthalbach u. Plochbach								
Magstadt OA. Böblingen	1 ha 98 a 45 qm	—	—	—	K	f	G 1	Der Bach ist so schmal u. wenig tief
Sulzwippe mit Gehlbach u. Sommerhofer Graben								
Dätzingen OA. Böblingen	1 ha 80 a 14 qm	7*	—	S.	F	f	G 1	Abfälle der Fabriken in Böblingen.
Darmsheim OA. Böblingen	3 177 km	—	—	—	—	?	P 1	Dagl
Dagersheim OA. Böblingen	2 km	—		—	—	?	G 1	Dagl
Sindelfingen OA. Böblingen	10,4 km	8	5	W. H. A. F. K	H	1	St. und H 2	Dagl — Am Ursprung der Schwippe sind die sog. Torffosen mit Edelfischhofstätten u. 1 der Fischereigesellschaft (4 Mitglieder) gehörigen Brutapparat vorhanden.
Aidn Geth (Sen).								
Aidlingen OA. Böblingen	2 ha 57 a 64 qm	3*	—	F	B. K	?	G 1	Fischreiher und Fischotter
Deuringen OA. Böblingen	2,5 km	50 ℳ	—	F. Gr	—	1	St. u. G 2	Enten
Oschingen OA. Crlw	87 a 81 qm	—	—	—	F	?	G 1	Hochw. u. Wässerungsgräben lauf. — Forellen wurden erst vor einigen Jahren eingesetzt.
Mühlbach.								
Mauren OA. Böblingen	1,084 km	100*	—	W	H. K	?	P. 2	Hochwasser
Zu 39. 19. c) Agecbach.								
Fischl- od Gültlingerbach								
Wildberg OA. Nagold	48 a 36 qm	—	—	W. B. F Aef	A.	f	G 1	
Gültlingen OA. Nagold	68 a 47 qm	2	—	F	—	?	G 1	Pappendeckelmühl. u. hol. Wehre.
Zu 39. 19. f) Waldach.								
Steinach.								
Iselshausen OA. Nagold	1½ km	36	—	F	Aef	?	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Gültstingen OA. Horb	3 km	50	—	F	—	?	P. 1	Enten

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Kubaumnahme ℳ	Fische: kampfliebisch vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Bereche Ogten	Bemerkungen über besondere Ursachen der Abnahme und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Z. 39, 19 f) Waldach								
(Steinach.)								
Schietingen OA. Nagold	47 a 19 qm	—	—	F	—	1	P. 1	
Hochdorf OA. Horb	1 km 40 m	7	—	F.	—	1	G. 1	
Unterthalheim OA. Nagold	1,560 km	2	—	F.	—	1	G. 1	
Oberthalheim OA. Nagold	1 km	1	—	F.	—	1	G. 1	Fische sollten eingesetzt werden.
Altheim OA. Horb	50 a 48 qm	—	—	—	—	1	?	
Grünmettstetten OA. Horb	1,8 km	—	—	—	—	?	P. die Aa grenzer	
Rultenbach								
Untersulzwundul OA. Nagold	800 m	40*	—	F. Asf	A	?	P. 1	D. Gutsherrlich. Entreiht in Erig ein kl. Fischbrutanst.
Haiterbach OA. Nagold	3,4 km	—	—	Gr.	W.	?	G. u. P. 2	
Stunnbach								
Haiterbach mit Forr. Altmuffin OA. Nagold	3 km	5	—	—	W	1	P. die Aa grenzer	
Gundfuhle								
Crosbach OA. Freudenstadt	2 m	—	—	F.	—	?	P. 2	1 Erlen. Unterwaldach hat eine Fischzuchtanstalt.
Drellenbach								
Lützenhardt OA. Hall	300 m	—	—	—	F.	?	St. 1	Enten.
Hoppnuschäuble								
Höfähwesen OA. Freudenstadt	1 km	1,20	—	F.	—	?	G. 1	
Z. 39, 19 i) Zinsbach.								
Dünnbach.								
Wörnersberg OA. Freudenstadt	3 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Fischerei.
Zu 39, 19 m) Renkenbach								
Eulenbach								
Schwarzenberg OA. Neuenbürg	2 km	17	—	F	—	?	P. 1	
(Kintzig Entgeiht.)								
Z. 39, 22. a) Wurzbach								
Hinckenbach.								
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km	—	—	?	?	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreisfische	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besonderes über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kundäle. Zu 1 Neckar								
Offenau OA Neckarsulm Sallnechanal	86 a 68 qm	?	?	—	—	1	Sl 1	
Brüchsal Mühlkanal Schiffahrtskanal	750 m 600 m	?	?	W B, S	Bf H K A.	?	St. 1	
Cannstatt Neckarkanal	1,8 km	0	—	W B. S.	H A	?	Sl u P 5	Abwasser der Fabriken
Eßlinger Kanäle (bei Neckar)								
Stuttgart Fluß- u Mühlkanal	920 m	0	—	W E S	Bf H A	?	Sl 1	
Laufen a. N OA Besigheim	500 m	?	—	W Bf.	H K A	0	P 1	
Ofterdingen OA Tübingen Mühlkanal	230 m	—	—	W S A S	F	?	G 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 1 Jagst								
Sigilingen OA Neckarsulm Mühlkanal	300 m	24*	—	W A B	B Bf. H S.	?	P 1	Zuckerfabrik Zättingen.
Zättingen OA Neckarsulm Mühlkanal	49 a 56 qm	—	—	W E Bf H A S B	F	?	P 1	1 hoh Wehr u 1 Schwellerichtanlage.
Ellwangen Mühlkanäle	?	20	—	W. Bf. H A. R.	K Sl.	?	P 2	Fischzuchtver (12 Mitgl.).
Zu 2. Kocher								
Jagstfeld mit Friedrichshall OA Neckarsulm Sallnechanal	1 km	—	—	W Bf. K. A.	E	?	P 1	
Kochendorf OA Neckarsulm Mühlkanal Sallnechanal	200 m 2 km	— 20	— —	W B. A S	B K	?	P 1 Sl 1	Muffenfang, ohne daß Brut eingesetzt wird.
Bagnabach OA Neckarsulm Sallnechanal	200 m	8	—	W B A S	H K	?	St. 1	
Gochsen OA Neckarsulm	½ km	50 ℳ	—	W. B. Bf. H A Sl.	K E Z	?	G 1	
Künzelsau Mühlkanäle	1 ha 29 a 76 qm	25*	?	Fische nicht angegeben		?	G u P 4	Fischerriverein (10 Mitgl.).
Döttingen OA Künzelsau Mühlkanal	1 km	8	—	W	E H A	?	P 2	
Hirrlichstein mit Neumühle Gdr Mutribach OA Gaildorf Mühlkanal	480 m	7*	—	W S S.	H A	?	P 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Kahnenhaltung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische inlesser	Kahnen	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kocher.								
Zu 2. Kocher.								
Untergröningen OA. Gaildorf Mühlkanal	200 m	—	—	W. B. A. H. K. F.		?	P. 1	Trübes Wasser — Fischereiverein (13 Mitglieder).
Abtsgmünd OA. Aalen Hüttenwerkskanal	1,35 km	12,40*	—	W. B. R. H. A. P.		1	St. 1	Schädliche Abfälle von Fabriken.
Wallerstetten OA. Aalen Mühlkanal	23 a 15 qm	1*	—	W.	—	?	G. 1	Fabriken am Kocher.
Zu 3. Sulm.								
Willsbach OA. Weinsberg Mühlkanal Abläufkanal	1 300 m 80 m	1*	—	F.	H. K. A.	?	P. 2	
Affaltrach OA. Weinsberg A. Affaltracher Mühlk. Willsbacher Mühlk.	0,9 km 0,5 km	?	—	F.	—	1	F. 1	
Zu 4. Murr.								
Baugstatt OA. Marbach Mühlkanal d. Barkhausen Mühle Mühlk. d. Neumühle	540 m 420 m	—	?	W. B.	A. F.	?	P. 2	
Zu 9. Rems.								
Waiblingen OA. Weinsberg Mühlkanal mit Para. Weizmarx	1 030 m 255 m	— 5*	— —	W. B. S. F.	F. —	? 1	P. 1 P. 1	
Zu 11. Fils.								
Ebersbach OA. Göppingen 2 Mühlenkäle	5 km, je 2,5 km	—	—	W.	F.	?	P. 1	Schädl. Abfl. d. Bleicherei und Färberei in Uhingen und der Papierfabrik in Faurndau und Salach.
Kleinsüßlingen OA. Göppingen Mühlbach	2,9 km	4*	—	—	W. F.	?	P. 6	Abwässer von Fabriken.
Kuchen OA. Geislingen Mühlkanal hinter Fabrikkanal	2 km 470 m 400 m	300-400*	—	F.	W. Aal. G. Gr.	?	P. 2	
Unterkochen OA. Geislingen Kanal u. Pumpfeuche	100	—	—	F.	—	?	P. 1	
Ilsenfen OA. Geislingen Kan. d. Abwässer Mühlkanal	1 070 m 940 m	100 50	—	F.	—	?	P. 1	
Zu 13. Lauter.								
Oethlingen OA. Kleinheim Mühlkanal	3/4 km	4	—	W.	F.	?	G. 1	Chlor- u. Farbwässer d. Fabr.

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wnß. parbl	Ertrag Neben rie. nahm	Fische häufig fischlich	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Bereechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		ℳ	ℳ					
A. Neckargebiet.								
Kocher								
Zu 15 Jagst								
Kirchberg a. Jagst	0,5 km							
Fabrikfärber Fabr. K	1 km	97,67*	—	W. E	H	1	G u. F 2	Färberei, Bleicherei und Papierfabrik Mühlwehr im Kanal
Gelbfärber „	1,5 km							
Wirtsfärber „								
Brackenheim OA. Eberbach Mühlkanal	1 ha 60 a 81 qm	258*	—	P	—	?	St. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserfürze.
Zu 16 Erms								
Dettenhausen OA. Urach Mühl- u. Fabrikkan.	?	?	?	F	—	?	St. 1, P 1	
Riederich OA. Urach Mühlkanal	320 m	?	?	F	—	f	St 1	Starkes Gefäll der Mühle und mach Wirberel
Metzingen OA. Urach Mühlkanal	1,5 km							
Abluftkanal	0,8 km	?	?	—	F	?	P 4	Abflüsse der Papierfabrik Dettingen und der hiesigen Färberei an
Fabrikkanal	0,4 km							
1 weit. Mühlkanal	0,3 km							
Neuhausen OA. Urach Mühlkanal	26 a 32 qm	?	?	F	—	?	P 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe — Fischzuchtanstalt des dortigen Oberamtsbezirks.
Dettingen OA. Urach								
Mühl- u. Fabr.-Kan.	1 km, 54 a 72 qm						G u. P 1	Turbinen in 3 Fabriken ohne Schlupfloch wodurch die Fische verschnitten werden.
Kan. b. Bäckerhaag	300 m, 18 a 42 qm	?	?	—	—	?	P 1	
Kan. d. Papierfabrik	800 m, 47 a 41 qm						P 1	
Kan. d. E. Wollfabr.	1 km, 68 a 61 qm						P 1	
Willlingen OA. Urach Mühlkanal	85 m	?	—	F	—	?	St 1	
Zu 29 Lynch								
Margrethausen OA. Balingen Mühlkanal	?	—	—	F	—	?	P 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 32 Schlichem								
Deutmingen OA. Rottweil								
Oberer Mühlkanal	8 a 12 qm, 100 m lang	—	—	W	—	1	P 2	Großes Gefäll
Unterer „	12 a 72 qm, 400 m lang							
Tübingen OA. Rottweil Mühlkanal	400 m	—	—	W	—	?	P 1	Dagl
Zu 39 Ens								
Dürrmenz-Mühlacker OA. Maulbronn *Mühlkanal	1 ha 12 a 60 qm	?	?	W B A S	Bf H K	f	P 1	Anfänge zu den Mühlen

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: häufig	Fische: seltener vorkommend	Kröte	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanle. Zu 39. Enz.								
Enzburg OA. Maulbronn Mühlkanal	46 a 15 qm	100*	—	W. B. S.	H. A. F.	?	St. 3	Von d. Papierfabr. schädl. Chlorkalk
Birkenfeld OA. Neuenbürg Mühlkanal	200—300 m	?	—	F	—	?	P. 1	Schädl. Abl. v. Neuenbürg und den Seifenfabriken.
Gräfenhausen OA. Neuenbürg Kanäle	200 m	8*	—	F. Aal	A	?	St. 1	Schädliche Abläufe und Flößerei
Wildbad OA. Neuenbürg								
1. Schwarzbachkanal	23 m						St. 1	
2. Sprollesfärgmühlkanal	125 m						St. 1	
3. Lautenbelfärgmühlkanal	130 m						G. 1	Schädliche Abläufe der Papier- und Gerbfabrik, Wehre ohne Fischtreppen und Flößerei.
4. Windbeffärgmühlkanal	378 m	620*	—	F	—	?	P. 1	
5. Reichbachkanal	107 m						G. 1	
6. Papierfabrikkanal	295 m						P. 1	
7. Kanal zur neuen Papierfabrik	210 m						P. 1	
Zu 1, 2. Schaffiens.								
Eichthurn OA. Neckarsulm Mühlkanal	½ km, 16 a 62 qm	—	—	S	W. B. A. F. R.	?	P. 1	
Zu 1, 14. Estenbach.								
Burleswagen und Sattelweiler Gäuhen Sattelsdorf OA. Crailsheim Mühlkanal	300 m, 13 a 74 qm	—	—	—	—	?	P. 1	D. Kanal wird für Fischzucht gut eigenet, war früh. auch m. Karpfen bes.
Zu 1, 21. Reisersbach.								
Weiperthofen OA. Crailsheim Mühlkanal	0,8 km	—	—	W	—	1	G. 1	Geringer Wasserstand und öfters Hochwasser
Zu 1, 37. Sindelbach.								
Dörrenzimmern OA. Künzelsau Mühlkanal	70 m	?	?	F	—	1	F. 1	
Zu 2, 35. Kupfer.								
Wulfersach OA. Gerbrunnen Mühlkanal	1,2 km	?	—	W	B. B. K.	1	F. 4	Enten und Fischotter
Zu 2, 33. Biber.								
Gnadenthal OA. Gerbrunnen Mühlkanal	1 km	?	—	—	?	1	P. 1	

Fluß-gebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Reben-einnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreuzle	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Ammer.								
Zu 2, 40 Roth.								
Traubenmühle Gde. Hüttlingen OA. Gaildorf Mühlkanal	?	?	?	F	—	0	P. 1	
Scherbenmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F	K	1	P. 1	
Hanhartsmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F	K	0	P. 1	
Zu 9, 3 Sihornbach.								
Scharzbach OA. Sulzdorf Mühlkanal	1 km	—	?	P	W.	1	St. 1	
Zu 9, 9 Walkersbach.								
Wustcare OA. Welzheim Mühlkanal	640 m	5*	—	F	—	1	P. 1	
Zu 39, 2 Mitte.								
Harrholm OA. Vaihingen Mühlkanal	2 km	?	—	W. A. S. P	K	?	P. 3	Enten und Fischotter
Zu 39, 16 Eyach.								
Wildbad OA. Neuenbürg der Eyach-Mühlen Sägmühl-Kanal	120 m	—	—	P		?	Sl. 1	Schädl. Abl. d. Papier-u. Gasfabrik
Erbschenfägmühlkanal	310 m						P. 1	Wehre ohne Fischtreppen. Floßerei.
Pfalzdorf OA. Haiterbach Mühlkanal	10 a 21 qm	20*	—	W	H. A. P	?	P. 1	
Zu 39, 23 Kl. Eyach.								
Wildbad OA. Neuenbürg Flößkanal	700 m	—	—	P	-	?	St. 1	Dagl.
Nordöstl. Arm des Floßkanals	150 m							
Zu 54, 3 Heimbach.								
Winnaden OA. Oberndorf Sägekanal	450 m	?	—	—	—	?	Kein Fischereirecht	
Zu 1, 26 a) Roth.								
Muchenthal Gde. Ellenberg OA. Ellwangen Kanal	7 m	3	—	W. Sl.	—	1	P. 1	Zeitweise gering Wasserfl.
Zu 1, 48 b) Roth.								
Buchengehren Gdehaus. Tüchtfronn OA. Welzheim Sägemühlkanal	350 m	?	?	W	P.	1	P. 7	D. Fischerei wird nur beim Ablauf d. Kanals a. Anlaß v. Kanalarbeiten ausgeübt

Flußgebiet und Fluß Art und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen hervorheben über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle								
Zu 38, 19 f) Wildbach.								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt Mühlkanal	6 a 50 qm	?	—	—	F	?	?	
Zu 39, 19 i) Zunsbach								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt Mühlkanal	[illegible] a 63 qm	?	—	—	P	?	?	
Z. 36, 19. h) Bumbach.								
Altensteig OA. Nagold Mühlkanal	1 km	160*	—	P Ael.	A.	?	St 1	
Zu 33, 19 r) Reichenbach								
Binsdorf OA. Neuenbürg Mühlkanal	200 m	80	—	P	—	?	St. u P 2	
B. Donaugebiet.								
1 Donau. (Länge vom Donauursprung — Paßhöhe am Bergkreis — bis zur Ulmer Brücke 263,78 km, von der Eltzeinmündung oberhalb Tuttlingen bis zur Ulmer Brücke 175,53 km.)								
Ulm	11,250 km	800	3 800	W B Bl H. S Sl R Ael. Brachsen (Bretzing), Orfen Frauenfisch (Heilfisch)	K A. Alr Z. (Schill). Zingel (Zinfel) Schied (Schieck).	?	G u P 11	Korrektion der Donau u. Iller, 1 Wehr in der Iller. Die wertvolle bedrohte Schwarzaal d. Rißlebes in der bayerischen Iller — Große Fischzuchtanstalt 4 Ulmer Fischereiverein (70 Mitgl.) a. hiesige Fischzuchtanst. d. Th. Heilbronner, Schiffs u. Floßer daselbst — Oberschwäbischer Fischereiverein (197 Mitgl.)
Wiblingen OA. Laupheim	1,5 km	?	—	W B S	—	?	St 1	
Gögglingen OA. Laupheim	12 km 31 a 78 qm	?	—	W Bf H K S. St.	A. Alr R Ael	?	P 2	
Donaustetten OA. Laupheim	5 a	?	—	—	—	?	St. 1	
Erbach OA. Ehingen	4 km, 25 ha 83 a 55 qm	140*	—	W H	S Sl R. Ael	?	P 2	Donaukorrektion
Donaumühlen OA. Ehingen	1,5 km	?	150	W B H A Sl	?	?	P 2	
Erlingen OA. Ehingen	1 498 a, 1600 km	400	—	W. R. H A.	Bl F R.	?	Hospital Ulm P 5	
Oberflächingen OA. Ehingen	2,2 km	?	—	W E	R.	?	Hospital Ulm P 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-pacht	Ertrag Nebennutzungen	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Karpfen	Eigen Fischer und Zahl der Betriebe	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		ℳ	ℳ					
D. Donaugebiet.								
(I. Donau.)								
Oepfingen OA. Ehingen	39 ha (mit Rebanlagen Altwässer)	400	200	W. B. H. A. Aal, Brachsen, Balbfisch	R	f	P. 2	Fischotter
Gamerschwang OA. Ehingen	8 ha 35 a (mit Fischerdorf Altwässer)	30	150	W. B. A	—	?	P. 1	
Neßgenstadt OA. Ehingen	2 km (Altwässer 0 ha 51 a 55 qm)	30	—	W. B. D. S. Aal	K. A	f	G. 6 P. 8	Forellen- u. Aalschonbezirk statt ein dortigen Fischers.
Ehingen	810 m, 3 ha 54 a 37 qm	100	—	B. D. Sl	K. A	f	P. 1	Donauknoblauch. — Aalbrut wurde wiederholt mit Erfolg in die Donau eingef.
Berg OA. Ehingen	2 ha 87 a 8 qm (mit Altwässer)	100	—	W. B. D. S. Aal, Orfe, Balbfisch	B.	?	P. 5 Altwässer G. 1	
Dettingen OA. Ehingen	1 km (Altwässer 4 ha 64 a 40 qm)	150	—	W. B. D. S. Aal, Balbfisch	A. R.	1	P. 1	
		25	130				G. 1	
Hailtertshofen OA. Ehingen	2 km (Altwässer 1 ha 10 a 99 qm)	60	—	W. B. D. A	R	1	P. 2	
		12	10				G. 1	
Rottenacker OA. Ehingen	4.5 km, 25 ha 90 a	500	—	W. B. H. Balbfisch	K. Sl. R. Aal, Orfe	?	P.	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Moedurkingen OA. Ehingen	10 km (mit Siebbach)	153	50	W. B. H. S. R. Aal	K. F.	?	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe u. Enten u. Fischotter
Algershofen Gde. O-Marchthal OA. Ehingen	?	?	?	W. B. H. Aal	K. F. R.	?	Gde. Bundesklagen 1	
Untermarchthal OA. Ehingen	8 ha 45 a 88 qm	15	—	W. B. D. Aal	K. F. R.	?	P. 1	
Obermarchthal OA. Ehingen	3 km	75	—	W. B. D. Aal	K. A. F.	1	P. 1	Fang während d. Laichzeit, Enten u. 1 Mühlwehr
Reutlestetten OA. Ehingen	2 km	50*	25	W. B. H.	F.	?	P. 2	
Emmingen OA. Münsingen	2 km	20	—	W. H.	A. Barchsen	1	P. 1	
Mittelhausen Dattenhausen Gde. O-Marchthal OA. Ehingen	1 km	18	—	W. B. H. Aal	K. A. F.	1	P. 1	Fischfang während der Laichzeit und Enten
	1 km	20	—					
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	4 km	60	—	W. B. H. Aal	K. Sl.	f	St. u. P. 2	Der Fischwasserpächter bezieht als Mitgl. des Oberfischwäl. Fischereivereins Ulm aus diesem allährl. größere Quantität Fische zum Einsetzen
Zell OA. Riedlingen	82 a 24 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Bechtingen OA. Riedlingen	1 ha 49 a 4 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Daugendorf OA. Riedlingen	2,5 km	?	—	W. B. S. Aal	B. Als	?	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Erlös aus Fischabfällen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der berechtigter	Bemerkungen über Bilanzen Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet. (I. Donau.)								
Ailingen OA. Riedlingen	1 2 ha (Altwasser 2 ha 30 a)	10	—	W. R. K. Aal	A. Weller	?	Gemeinde Riedlingen 1	
Riedlingen	4,1 km	120*	20*	Aal.	W. B. R. Sl	?	Die Krone u. G. 1	Unbeständige Ausnützung mittels Streifnetzen u. d. intuin Ableitung des Altwassers.
Altheim OA. Riedlingen	1,5 km (Altwasser 2 ha)	?	?	W. R. Aal	—	?	Gemeinde Riedlingen 1 Gde. Altheim 1	
Neufra OA. Riedlingen	3 km	10,5*	—	W. R.	R.	?	G. 1	
Waldhausen OA. Riedlingen	1 km (Altwasser 42 a 8 qm)	—	Streu	W. Aal	H.	?	G. a. 1 2	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	61,5*	—	F. Aal. B. W.	—	?	St. u. P. 3	
Binnwangen mit Parz. Lardschol OA. Riedlingen	3,4 km 0,1 km	300 bis 350	—	R. S. R. Aal	H. F.	1	St. 1	
Bondorfingen mit Parz. Thalhof OA. Riedlingen	29 ha 75 a 85 qm 4 ha 30 a 95 qm	— ?	— ?	W. R. H. Sl. Aal	A. F.	?	P. 2	
Beuren OA. Riedlingen	1 km	?	—	?	?	?	P. 1	
Bloßlingen OA. Saulgau	2,5 km	?	?	W. Sl. Aal	H. F.	1	P. 1	
Emertsch OA. Saulgau	0,5 km	?	?	W.	H. F.	?	P. 1	
Schussenried OA. Saulgau	3 km	100 bis 150	—	W. R.	H. S. F.	?	P. 1	Auf ein Halbfeuer, Collodium- u. Papierfabr. — Auf d. Strecke v. Fabrikwehrh. z. Mühlengegenwr. Signaringendf. hab. alle Einw. d. Kirchl. f. ihren Bedarf m. d. Hamen r. d. Angel a. fisch.
Irrendorf OA. Tettlingen	3 a 35 qm, 70 m lg.	—	—	W. R. H. F.	A.	1	G. 1	Das Fischwasser wird wegen schlechten Zugangs nicht benützt.
Frillinger mit Parz. Brennen OA. Tettlingen	28 ha 10 a 45 qm 5 km	150	—	W. S. H. F. Bf. (Kreiz. od. Eggle)	A.	1	P. 6	
Mühlheim OA. Tettlingen	16 ha 36 a 4 qm mit Tiefgraben	100*	15	R. H. R.	A.	1	P. 1	
Stetten OA. Tettlingen	2 ha 31 a 12 qm	25	—	W. R. H.	P.	?	P. 1	
Nendingen OA. Tettlingen	13 ha 55 a 25 qm 5 km	—	—	W. R.	H. S.	?	P. 3	
Ludwigstal Parz. von Tettlingen	97 a	60		W. R. Bl. H. S. Sl. Alr. R. G. Gr.	K. A. F.	?	Gemeinde Tuttlingen 1 St. u. G. 2	Abwasser d. Gerberei u. Färberei. 1 Wehr bei d. Spinnerei Donauinsel. — Weiter Fischart: Laubei (Ukelei), Scharidee (Breitfisch)
	23 ha 21 a	12,50	40					

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nehmannahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere Über lästige Anlagen und lästige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu 1 Donau.								
1 Iller (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 169,44 km, Länge von der Landesgrenze bei Kordorf bis zur Mündung 58,10 km)								
Unterkalthein OA. Laupheim	2,6 km	20	30	W. H. S. F.	R.	?	P. 1	
2. Roth.								
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	26,40	—	W.	B. H.	?	G. 1	
Sulzen OA. Laupheim	2 km	?	?	W.	H. H.	?	P. 1	
Achstetten OA. Laupheim	2 km, 1 ha 88 a 50 qm	20	—	W. B. H. K.	F.	?	P. 1	Eine Forellenbrutanstalt.
Oberholzheim OA. Laupheim	4 ha 54 a 59 qm	—	—	?	?	?	Hospital Biberach u. P. 2	
Bronnen OA. Laupheim	1 km 300 m	?	—	W. B.	H. A.	?	Hospital Biberach 1	
Burgrieden OA. Laupheim	4 ha 63 a 12 qm	87	—	W. B.	H.	?	»	
Roth OA. Laupheim	2 km	16	10	W. H.	H.	?	P. 1	
Hihl OA. Laupheim	82 a 12 qm	20	20	R.	H.	?	P. 1	
Orsenhausen OA. Laupheim	1 km	?	?	H. H. S. Aef.	—	»	P. 1	Flußkorrektionen.
Baumannshausen OA. Laupheim	2 km	?	20	W. H.	—	?	P. 1	
Großschafhausen OA. Laupheim	22 a 50 qm mit Hatzenbach	—	—	W. H.	K.	?	P. 1	
Schwendi OA. Laupheim	6 km	25*	50	W. B. H. R. Aef.	K. Ab.	1	G. 1	
Buggenhausbach OA. Laupheim	64 a 48 qm mit Taubach	?	»	W. H. H. S.	K.	?	P. 1	Otter
Weidenbühl	0,6 km, 1 ha 15 a 0,5 km, 2 ha 70 a 7 km, 4 ha 20 a (Kohn Roth 7 km, 43 a)	10*	10*	W. B. S.	H. A. F. Ale. Aef.	»	P. 1	Alljährlichen Ablassen und Räumen der kleinen Roth.
Niederzell bei den Parz. von Gutenzell OA. Biberach								
Edelheeren	2 km	20	—	W. B. H. Aef.	K. F.	1	P. 1	
Erolzheim	1 km	10	—					
Hochtenreuth	1 km	15	—					
Zimmel OA. Biberach								
Waldenhofen mit Bimaruth OA. Leutkirch	1,960 km	2	—	H. S. Aef.	F.	1	P. 1	
Haulmuden	1,620 km	2	—	H. S. Aef.	F.	1	P. 1	
Eichenberg	0,240 km	1	—					
Teilgebiet von Burkhaim OA. Leutkirch	2,320 km	4	—					

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische häufig fischbar vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenräume und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über öffentliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I Donau (2. Rotth)								
Unter- und Oberamt Tettgede von Roth OA. Leutkirch	1,2 km 3,9 km	1,44 9,24*	— —	W B B P. Aal.	Bf K A Sl. Alr R.	f	P 1	Eulen u. Wiesenwässerung
3 Wefferaach								
Erbach OA. Ehingen	1 km, 2 ha 33 a 88 qm	140*	—	W R.	S. Sl. R. Aal.	?	P. 2	
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	24	—	W	B. B	?	P. 1	
Tettee OA. Laph.	2 km	?	?	W	B. H	?	P 1	
Achfletten OA. Laupheim	4 km, 2 ha 73 a 37 qm	8	—	W B. B K	F	?	P 1	Eine Forellenbrutanstalt u künstlicher Vermehrung
4 Bla (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 60 48 km)								
Erlingen OA. Ehingen	1 300 m; 1 ha 72 a	42	—	W B H A	B. F. R.	1	G 1	
Altdorf OA. Ehingen	7 ha 29 a 47 qm	32	—	W. B. B	A. F R	0	G 0 P 4	Flußkurrehaus.
Unterfulmingen OA. Biberach	4 km	60	—	W B. B	A F	f	P 2	
Oberfulmingen OA. Biberach	2 km 10 m	35*	—	W. B. H. S R	K A. Sl.	1	G 1	
Schemmerberg OA. Biberach	3 km, 6 ha 22 a 27 qm	33	—	W B. B B S. Sl. Alr	K A F	1	G 1	
Langenschemmern OA. Biberach	7 ha 91 a 78 qm, 2 km	45	—	W A	B. B	1	P 1	
Rohrwangen Flgd. v. Warthausen OA. Biberach	3 km, 1 ha 9 a 25 qm	siehe Warthausen	—	W. B.	H.	1	P 1	
Höfen OA. Biberach	200 m, 23 a 54 qm	—	—	W B.	—	0	P 1	
Warthausen OA. Biberach	4 km, 9 ha 43 a 45 qm	40	—	W B	H F	1	P 1	
Biberach	4,6 km	122	—	W. B. B K. S R.	F Alr.	1	St. 4 Hospital 2	Jährl. 1 mal Streif d. Bluff Est. u. frg. Duggerlein, Eisvogel u. Fischreiher
Bilgegg OA. Biberach	"	60	—	?	?	?	St. 1	
Emmendorf OA. Biberach	1 km 18 a 17 qm	18*	—	W B. H. S. Sl. F. B	—	"	St 1	Fischotter
Schwelhausen OA. Waldsee	5 km	3*	—	W H. S	F	1	P 1	
Haubdorf OA. Waldsee	1 km 25 a 25 qm	7*	—	W H F. Gr	R.	?	G 1	
Ingoldingen OA. Waldsee	4 4 km, 2 ha 30 a 65 qm	Lauter 11 R Fitc 2*	—	W H	F	0	St. 1	Otter und Eulen
Winterstettenstadt OA. Waldsee	1 5 km	12	—	W H	F	0	P 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpunkt ℳ	Ertrag Nebenein nahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigenthümer und Zahl der Bereche tigten	Bemerkungen über besondere Eigenschaften und Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I Donau.								
(4. Riß.)								
Wiedenfettendorf OA. Waldsee	2 km m. Mühlebach	—	—	—	W. K F	B	G oder P 25 Eigenthümer u. Berechtigte.	
Hagnenfurt und Wattenwaiths Teilgde. von Michelwinnaden OA. Waldsee	1½ km 200 m	—	—	—	—	?	P d. Angrenzer	
5 Ehrlen								
Berg OA. Ehingen	1 ha 17 a 66 qm	?	?	—	—	?	G 1	
Kirchbierlingen OA. Ehingen	8 km	?	—	—	—	?	?	Zeitw. ganz ausgetrocknet.
6. Stoßenbach.								
Rottenacker OA. Ehingen	?	600*	—	W. H. B Hathäfch	K. Sl. K. Aal Orfe	?	G 1	
Muodenkiegau OA. Ehingen	10 km mit Donau	—	—	W. B. B. S. R. Aal	K F	?	G 1	1 hoh. Wehr ohne Fischtr. Futen und Fischkörbe
Unterstadion m. Parz. Buttighofen OA. Ehingen	2 ha 20 a 54 qm 23 a 58 qm	18	—	W. R. B	F	?	P. 2	Winkenbewässer.-Kanal auf Markung Rottenacker
7 Dobelbank.								
Mundelkingen OA. Ehingen	10 km mit Donau	?	—	—	—	?	G 1	
Emerkingen OA. Ehingen	?	?	?	—	—	?	Stiftungsfischwasser	
Unterwachingen OA. Riedlingen	?	?	?	—	—	?	?	
Oberwachingen OA. Riedlingen	1 ha 32 a	—	—	—	—	?	?	
Dobel Tgde. v. Dietersheof OA. Riedlingen	22 a	—	—	—	—	?	P d. Angrenzer	
8 Kanzach								
Bangenduf OA. Riedlingen	300 m	?	—	W. B. S. Aal	H. Alt	0	P 1	
Unlingen OA. Riedlingen	5 km	24	—	W. B. S Aal	A Weller	1	P 1	
Gäfingen OA. Riedlingen	1 km 600 m	3	—	W	B. H. A	1	P 1	
Hailingen OA. Riedlingen	2 km	8	—	W. H. K Breitblack	Weller	?	P 1	Fischotter u. Enten.
Burgau Tgde. v. Hundorf OA. Riedlingen	18 a 11 qm	?	—	W	alle ond Fischn	1	P 1	
Dürmentingen OA. Riedlingen	4 km	2,50	—	B. H	A Sl	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Ohrmark	Größe des Areals	Ertrag Fisch waid ℳ	Ertrag Nebenein nahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen Insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I Donau.								
(8. Kanzach.)								
Kanzach OA. Riedlingen	2 ha 8 a 10 qm	?	?	W. A	—	?	F. 1	
Dürnau OA. Riedlingen	31 a 45 qm	1 80*	—	W. A	H Weller	1	F. 1	
Altmannsweiler OA. Saulgau	?	?	?	?	?	?	öff. Wasser	
9. Schwarzach.								
Riedlingen	900 m	130*	20*	Aef.	W. B. H. Sl.	?	Krone u. O. 1	Die überflüssige Ausnützungsmittels Streifnetzen.
Neufra OA. Riedlingen	2 km	105,50*	—	W. H.	H	?	G. 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	80*		F andere Fische unbek.	—	0	St. u. P. 3.	
Ertingen OA. Riedlingen	2 ha 83 a 75 qm, 5 km	6*	—	W	H	1	St. 1	
Marbach OA. Riedlingen	2½ km	5	—	W. H.	F	1	P. 1	
Herbertingen OA. Saulgau	0,5 km	—	—	W	F.	1	P. 1	
Saulgau	4 km; 4 ha 12 a 68 qm = Kronteich	70*	—	H. A. F	Sl	1	G. 1	
10. Ostrach.								
Handesingen OA. Riedlingen	1 ha 65 a 90 qm	—	—	W. E. H. Sl. Aef	A. F	1	F. 2	
Bebkofen OA. Saulgau	4 km	12	—	W. B. A. S. F.	H	1	G. 1	Aale sind eingefetzt und gedeihen gut
Buhentengen OA. Saulgau	2 km	1	—	W. B. S.	H. A. F	0	F. 1	
Bremen OA. Saulgau	3 km	16	—	W. B. S.	H. A. F.	1	G. 1	
Enkofen OA. Saulgau	650 m	?	?	B. S.	F.	?	G. 1	
Urlendorf OA. Saulgau	1 km 508 m	—	—	—	—	?	G. 1	infolge Flußkorrekt. gibt es keine Fische mehr
Jettkofen OA. Saulgau	1 241 m	1	—	W	—	?	G. 1	Wassermangel
Laubbach OA. Saulgau	1 ha 50 a; 2 km 08 m	—	—	W.	—	?	G. 1	
Hiedhausen OA. Saulgau	3 661 m	3,50	—	W. B.	K.	?	G. 1	
Guggenhausen OA. Saulgau	?	?	?	W	—	?	G. 1	
11. Aichach.								
Binzlingen OA. Saulgau	600 m	?	?	W. Sl. Aef	H. F.	?	F. 1	
Emmetach OA. Saulgau	5 km	?	?	W	H. F	?	F. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Donaugebiet.								
Zu I Donau								
(11 Abtlarh)								
Mengen OA Saulgau	5 km	42	—	W. B. H	K P Alr	?	G 1	Abläßfallen vanca. 5 Waff Werkes
12. Wörnitz.								
0								
13. Eger								
Utzmemingen OA Neresheim	1 km	?	?	W	H	?	P ca. 40	
Trauchtringen OA. Neresheim	3 km	—	—	W. P.	—	?	G P. 1	Die Leimfabriken und Oberbeuren in Bopfingen
Bopfingen OA Neresheim	25 a 5 qm u. 2 ha 68 a 64 qm	5	—	W H	K	?	P 1	Dagl. und die 2 Wehre der Wies- und Halzmühle
Oberdorf OA Neresheim	3 ha 27 a 79 qm	3	—	F Gr	—	?	G 1	Fischotter, Fischreiher, Eisvögel und Enten
Aalhausen OA Neresheim	1,5 km	3	—	E	—	?	P. 1	Oefters Reinigung d. Wollbetten durch die Müller wobei viele Forellen verloren gehen — 2 Forellenbrutanstalten mit günstigen Erfolg
14 Egen.								
Hallmertshofen OA Neresheim	2½ km	22	5	F	—	?	P 1	
Dischingen OA Neresheim	3½ km	10	—	W F.	H	?	P 1	
Iggenhausen OA Neresheim	1 ha 52 a 42 qm	—	—	F	—	?	Alt Wasser	Trockenst bei heißer Witterung ganz ein
Schloß Neresheim	3 4 km	1*	—	—	W F	?	P. 1	Wassermangel
Neresheim Stadt	500 m	—	—	—	—	?	O 1	Hat nur das halbe Jahr Wasser
15 Brenz. (Länge v. Ursp. b. z. Mündg. 66,21 km Länge v. Ursp. b. z. Landesgr. 46,20 km)								
Sontheim a. d. Brenz OA. Heidenheim	300 bis 400 m	8	—	W H	F.	?	St u G. 2	
Brenz OA. Heidenheim	5 km	70*	—	W H	K. A F Air	?	St. 1	Die Abflüsse von Fabriken
Bergenwailer OA Heidenheim	5 ha 90 a 13 qm	50*	60*	H	B S F	?	St. u. P 2	Fischfahrten Giengen, Burmarsg — 1 Priv. Nieder fischr. bei 1 Fischzuchtanst.
Hermaringen OA. Heidenheim	2 km	30	—	W.	H F	?	P 3	Fischfahrt Giengen Gerstetten
Giengen a. d. Brenz OA. Heidenheim	5,650 km, 16 ha 28 a 24 qm	180	—	W H S.	B Bf K Sl F	?	G 1	Fabriken u. Färbereien in Heidenheim u. Mergelstetten — 1 Forellenzuchtanst.
Herbrechtingen OA. Heidenheim	22 ha 9 a 71 qm	250 (1/4 Gde. 3/4 Priv.)	7a	—	W. H. S.	?	G u P. 4	Fischwasser der Fabriken
Eselsberg Gde Herbrechtingen OA. Heidenheim	?	5	—	H	F	?	G u P 8	
Drillingen OA Heidenheim	1 ha 7 a 68 qm	?	?	W H F	—	?	G 1	Abfl. der York-Stofffabrik Heidenheim u. der Kunstfärberei Mergelstetten

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Anstalt	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Bureaus Eigtum	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu 1 Donau (15 Kreuz.)								
Arbaufen	5 ha 21 a 17 qm mit Bauel				H F	?	St a G 2	Schädliche Abfälle von Heidenheim
Teilgebiet v. Rollheim OA. Heidenheim	11 ha 81 a 75 qm mit Bauel	381	—	—	H.	?	G 1	
Bergelfleiten OA. Heidenheim	1 900 m	100*	—	—	—		G u P 2	Dgl
Heidenheim	3,56 km	100	—	W.	D. H. K. A. F.	?	G 1	Dgl
Sebn u Rheim m. Parz. Aufkaufen OA. Heidenheim	5 ha 96 a 42 qm 5 ha 96 a 75 qm	250 250	? 110	W H.	P	?	G u. P 3 P 2	
Itzelberg OA. Heidenheim	1,50 km	539	—	F.	H	?	St 1	1 Fischzuchtanstalt, welche in befind. Gebäude aufs beste eingerichtet ist
Königsbronn OA. Heidenheim	1,25 km	100	—	H F	—	?	St. 1	
16 Nau								
Langenau OA Ulm	10,240 km	307*	—	F.	H K	?	G u P S	Eine Fischzuchtanstalt
17 Blau								
Ulm	4 km 60 m	100	—	H S F Aef	A. Als	?	D Reich G u. P 3	Vrgl oben S 183
Söflingen OA Ulm	8,461 km, 8 ha 50 a 72 qm (mit Blau gartenbäuden und Fabrikkanal)	875	—	H S F R Aef.	R	?	St, G u P 3	
Ehrenstein OA Ulm	4 km	300	—	W H S F. Aef.	B. H.	?	P 2	
Klingenstein OA. Blaubeuren	2,5 km	300	—	S. F.	H Aef	?	St. 1	
Arnegg OA. Blaubeuren	8 km	z. Teil verpacht c. 110 ℳ	—	H F Aef	S.	?	P 6	2 hohe Mühlwehre.
Muhbaum OA. Blaubeuren	2,075 km, 3 ha 75 a 8 qm	?	—	F.	H.	?	P 2	
Gauhausen m. Parz. Altenthal OA Blaubeuren	14 ha 82 a 50 qm	100 bis 120 p. ha	40 p. ha	F.	H	?	P. 8	
Blaubeuren	1 km 750 m	200	—	F	—	?	P 2	Hin und da schädliche Abfälle der Bleiberei
18. Ach oder Hungerlenbach								
Erbach OA Ehingen	3 km, 1 ha 90 a 32 qm	140*	—	W. H	S. St. H Aef.	?	?	
Bach OA. Ehingen	1 km	—	—	—	—	?	P 26	
19. Schmiech.								
Ehingen	6 bis 2 a 54 qm; 4 800 m	700	—	F	—	?	F 19	Zersplitterung d. Fischerei rechts Schiechtar Schutzgeg. Diebst. — 3 Priv. halten künstliche Forellenzucht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I Donau.								
(10 Schmiach.)								
Borbach OA. Ehingen	2 600 m	106	—	F	H	f	P 3	
Haufen Teilgemeinde von Allmendingen OA. Ehingen	500 m	10	—	F	W	1	G 1	
	4 km	90	—	F	—	0	P 1	
Schmiechen OA. Blaubeuren	4 km	67	—	F	—	?	St. u. G. 2	Wiesenbewässerung.
Theuringshofen Thalheußlingen Gdshez. Emmlinfun OA. Ehingen	1 ha 14 a 70 qm, 1 ha 19 a 89 qm	50	—	E	—	?	St. 1	
Hütten OA. Münsingen	2,3 km, 1 ha 34 a 66 qm	346	—	F	—	?	St. 1	Fischotter u. Fischreiher
Sondernach OA. Ehingen	93 a 56 qm	4*	—	F	—	?	G 1	
Gundershofen OA. Münsingen	0 km	50	—	F	—	?	St. 1	Bei 3 Pumpstationen d. Abwasserverf. befindet sich 1 Wehr ohne Fischtreppe.
20. Lauter (Länge vi Ursprg. b. z. Bündg. 44,83 km.)								
Lauterbach mit Parz Reichenstein OA. Ehingen	5 km	16	—	W	F	1	G 1	Wiesenbewässerung u. niederer Wasserstand
	8 km	7						
Unterwinningen Teilgde von Erbstetten OA. Münsingen	1 km, 1 ha 05 a 10 qm	40	—	F	—	?	P 1	
	2 km, 8 ha 34 a 40 qm	100						
Anhausen OA. Münsingen	2 ha 96 a 91 qm, 2 2 km	190	—	W S F	Aef	f	P 1	Grundeln im Winter
Indelhausen OA. Münsingen	1,3 km, 1 ha 92 a 23 qm	65	—	F	W. A.	1	G u. P 2	
Weiler Gdeber. Münzdorf OA. Münsingen	9 km	164	—	F	W	1	G 1	
Gundelfingen OA. Münsingen	5 km	218	—	F.	W. Aef	1	G u. P 2	
Eichishausen OA. Münsingen	2,8 km	194	—	F	W Aef	1	G u. P. 2	Aufhalten d. Enten i. Wasser Sters bei den Leerfischfallen der Bahlmühle.
Bondorfingen OA. Münsingen	3 2 km	220	—	F	W. Aef	1	St. 1	
Battenhausen OA. Münsingen	3,940 km	350	—	F	W. Aef	f	G 1	
Dapfen mit Parzellen Wälterletten	2,2 km	400	—	F	—	1	St 1	
Barbach mit Grafeneck	1,4 km	60	—	F	—	1	St 1	

Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau (20 1 unter)								
Gamadingen mit Parz. Offenhausen OA. Münsingen	3 km, 2 ha 34 a 94 qm 1 km, 34 a 47 qm	80 40	— —	F.	—	D	St. 1	
21. Brunnfel.								
Rechtenstein OA. Ehingen	160 m	50*	2.*	W. B. H.	F	?	P. 2	
Emeringen OA. Münsingen	2 ha 18 a 8 qm	5	—	W. H	A. Brachsen	?	P. 1	
22. Aach								
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	3,100 km	60	—	P	—		St. u. P. 2	Zu kurze Schonzeit, so daß Enten auch während des Laichens fehlen wieder in das Wasser dürfen u. Laich u. Brut vertilgen — Der Fischpächter beschwert sich, daß sich grös. Quantitäten Einsetzfische
Altmannshofen Teilgde. v. Baach OA. Münsingen	1 km 2 km	23 115	— —	F	—		St. 1	
Zwiefalten OA. Münsingen	1½ km	450	—	F	—	?	St. 1	
Gössenrugen OA. Münsingen	2 km	45	—	P.	—	?	St. 1	
Winden u. Ehrenfried Teilgemeinden von Bayingen OA. Münsingen	2½ km 1 ha 60 a 95 qm 250 m, 22 a 16 qm	30* 20	— —	F. F	— —	? ?	P. 1 G. 1	
23. Zollhaarfarbach.								
Riedlingen	1100 m	180*	20*	Aef	W. B. H. Sl	?	G. 1	Uebermäßige Anwälzung mittels Streifnetzen
24. Riber								
Altheim OA. Riedlingen	4 km	30	—	F.	—	?	G. 1	
Andelfingen OA. Riedlingen	1 ha 51 a	23,57*	—	P.	H. K.	1	St. 1	
26. Bach								
Blochingen OA. Saulgau	2 km	?	—	W. Sl. Aef	H. F	1	P. 1	
Hendorf OA. Saulgau	11 a 83 qm	—	—	—	—	?	P. die Angrenzer	Wassermangel
28. Laschart. (Länge v. Ursprg. b. Mündg. 6,50 km Länge auf württ. Staatsgeb. ca. 36 km.)								
Bronnen mit Marienberg OA. Rottenburg	2 ha 24 a 22 qm 1 ha 79 a 40 qm	200	—	F. Aef	W.	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kapitel	Eigen (Eigner und Zahl der Bereche Eigen)	Bemerkungen insbesondere über bäuerliche Anlagen und häufige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(26. Lauchart.)								
Mägerkingen OA. Reutlingen	1½ km	?	—	F. Aal	—	1	St 1	Halten v. Enten D. Abfluß an der Mühl u. Sägmühle
Hausen a. Lauchart OA. Reutlingen	2 ha 94 a 93 qm	70*	—	F. Aal	—	1	St 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht.
Erpfingen OA. Reutlingen	1 ha 1 a 32 qm, 2 km	—	—	—	—	?	?	Trocknet zeitweise aus.
27. Sahmlauha (Länge v. Urfpr. b. z. Münd. 43,42 km.)								
Ehingen	11500 m	50*	—	F.	—	1	G 1	Gerberei u. Fabr. 2 einige Mühlenwehre ob. Fischl.
Trochtelfingen OA. Balingen	2,5 km	—	—	kl. wertlose Fische		1	P. verfischt	Niederer Wasserstand
Thalfingen OA. Balingen	3,5 km	—	—	dagl.		1	St. 1	
Onstmettingen OA. Balingen	1 ha 71 a, 4 km 600 m	—	—	dagl.		1	G 1	
28. Heera (Länge v. Urfpr. b. z. Münd. 25,02 km.)								
Fridingen OA. Tuttlingen	4 ha 24 a 46 qm, 4 km	23	—	F. Aal	W	1	P. 1	
Egesheim OA. Spaichingen	2 ha 37 a 77 qm in Aalbäuferbett	8*	—	F	W	1	G. 1	Fischbrüter und Fischbrüter
Renchenbach OA. Spaichingen	1 ha 55 a 79 qm	2,50*	—	F	—	1	G 1	
Wehingen OA. Spaichingen	4 km	3*	—	F	—	1	G. 1	Der Fischer hat die Verpflichtung, jedes Jahr ein Quant. Forellenbr. einzuf.
Nusplingen OA. Tuttlingen	3 km	1d	—	F.	W	1	G. 1	Enten und Fischreiher
Unterdigisheim OA. Balingen	3,2 km, 1 ha 71 a 55 qm	3	—	F	—	1	G 1	
Oberdigisheim OA. Balingen	4 km	7*	—	F	—	1	G 1	
Thiersingen OA. Balingen	2⅔ km mit 1 Seitengraben	—	—	—	—	?	Gef. Wasser	Das Wasser ist zu klein
28½. Wulf								
Mühlheim OA. Tuttlingen	16 ha 36 a 4 qm	100*	—	F	A	1	P. 1	
29. Lippark								
Mühlheim OA. Tuttlingen	1d 5a 50 a 4 qm	100*	—	F	A	1	P 1	
Kolbingen OA. Tuttlingen	4004 m	—	—	F	—	?	P. 1	Zeitw. Eintrocknen des Bachs
Mahlstetten OA. Spaichingen	2 km, 1 ha 7⁹ a	—	—	F	—	1	P. ca 50	

Digitized by Google

Fluß- und Bachnamen und Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaid pachtet ℳ	Ertrag: Nutzen ein nahm ℳ	Fische: hauptsächlich	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigen- oder Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: ausschließende Fischereiberechtigungen, Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I Donau								
30. Kettelbach.								
Stellen OA. Tuttlingen	1 ha 14 a 41 qm	18	—	W. B. H.	F	?	G. 1	
Nendingen OA. Tuttlingen	90 a 37 qm	13	—	—	F	?	G. 1	
31. Elta.								
Tuttlingen	1 ha 90 a	3,50	—	W. H. Bl. H. S. Sl. Alr. R. G. Gr. Ukeln. Breithfisch	K. A. F.	?	Sl. u. G. 2	D. Airwaff. 1 Gerbereien und Färbereien
Warmlingen OA. Tuttlingen	4,0 km	—	—	—	—	?	off Wasser	
Seitingen OA. Tuttlingen	3 ha 66 a 41 qm	—	—	W.	—	?	G. 1	
Oberflacht OA. Tuttlingen	1 ha 43 a 15 qm	—		—	—	?	off Wasser	
Gunningen OA. Tuttlingen	43 a 96 qm	—	—	—	—	?	?	
Zu I, 1 Iller								
a) Weihung								
Wiblingen OA. Laupheim	2 km	?	—	W. H. S.	—	?	St. 1	
Unterkirchberg u. Para. Mußingen	3 km 0,6 km	6,85 1,15	—	B. H.	A.	?	F. 1	
Bach Gdbz. Oberkirchberg HA. Laupheim	68 a 15 qm	?	?	W. B. S. H.	H.	?	St. 1	
Effendorf Teilgemeinde von Steinburg OA. Laupheim	2,2 km, 64 a 85 qm 5,2 km, 1 ha 48 a 54 qm	5	—	B. S. R.	K. Alr.	?	St. 1	
Harthausen	1 km	2	—	W. B. Sl. Alr.	F.	?	St. 1	
Starg Tgd. v. Walfletten OA. Laupheim	2 km	3	—	W. F. Sl. Alr.	—	?	Sl. 1	Enten
Schnürpflingen mit Parz. Beuren OA. Laupheim	1,5 km 5 km	7 4	—	W. S.	B.	?	P. 1	
Weihungsmühl Hörenhausen Tgd. v. Sießen OA. Laupheim	2,7 km 2,6 km	5	—	W. S.	F.	?	G. 1	
Wain OA. Laupheim	5 km	—	—	W. F.	—	?	G. 1	
b) Stiftsbach.								
Dietenheim OA. Laupheim	1,5 km	5	—	F.	Alr.	?	G. 1	

Fluggebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Pfählwaßpacht ℳ	Ertrag Nebenertrahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreuzfische	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 Iller.								
c) Geiste.								
Dietenheim OA. Laupheim	4,5 km (alte Iller 1 km)	20	—	W.	H. F. R.	?	G 1	
		—	—	R	Alr	?	G 1	
Unterahlheim OA. Laupheim	2,5 km	30	—	W H S. F	B	1	P 1	
Oberahlheim OA. Laupheim	1,1682 km	10	?	W S. F	Alr	?	P. 1	
Sinning. OA. Laupheim	1,60 a	?	?	R	W.	1	P. 1	
Kirchberg OA Biberach	2 km	—	—	W. F	B	?	P 100	
d) Kappelbach								
Unterdettingen OA Biberach	1,258 km	70*	—	F	B A	?	P 1	
e) Feuerlinbach								
Unterdettingen m. Parz. Oberdettingen OA Biberach	3,136 km 1,372 km	70* 40	— —	P	H. A.	?	P 1	
f) Renkenbach								
Unterdettingen OA Biberach	0 210 km	70*	—	F	H. A.	?	P. 1	
g) Altauch								
Altauch mit Parz	2 255 m	80*	—	W. R. H S Ala	F Aef	f	P 1	
Merkelfingen	1 640 m	75*	—	W H Ala	F Aef	f	P 1	
Ohmkofen	1 420 m	56	—	W. R F	H	f	P 1	
Kleden OA. Leutkirch	1 970 m	48	—	Alr Aef				
Aichfüllen OA Leutkirch	2,42 km	40	—	Bf S. F Alr R. Aef	H	?	P 1	
h) Aach								
Ruhus Teilgde v Ilsfn mit Parz Annenung OA Leutkirch	1 800 m 2 100 m 950 m	115 (v all. Gew d. Gemeinden)	10 40 40	F	W Aef	?	St. 1 R 2 St 1 St. 1	Fischotter
Zu I, 2. Roth								
a) Schmiebach oder Sau								
Dellmensingen OA Laupheim	2 km	2	—	W	B H	?	G 1	
Bühlhof OA Laupheim	2 km	1	—	W	—	?	P 1	
Bibletingen OA. Laupheim	70 or 44 qm	50 ℳ	—	W A	—	?	G 1	
b) Huttenbach								
Großschefhausen OA Laupheim	22 a 90 qm	—	—	F	—	f	P 1	
Schwendi OA Laupheim	2 km	25*	50*	F	—	?	G 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischverpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahmen ℳ	Fische: häufig fischbar vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kosten	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bisherige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I. 2. Rdh.								
a) Schwingrabach.								
Beihelm Pars. Illingbachen OA. Leutkirch	520 m 1,360 km	2 5	—	F	—	?	P. 1	
b) Haslachbach.								
Roth mit Parzellen Mattwangen	2,5 km 0,5 km	9,24* 60 ℳ	—	W F Aal	Bf K A Sl Alr R W F Aal B Bf H K A Sl Alr R	?	P. 1	Enten u. Wiesenbewässerung
Hubegg OA. Leutkirch	0,8 km	72 ℳ	—	W F Aal	B Bf H K A Sl Alr R	?	P. 1	Dgl.
Thannheim OA. Leutkirch	12ha27a47qm mit Thannheimerstausee	—	—	W F	R		P. 1	
Hoitzsch OA. Leutkirch	5 km	—	—	F	W	?	P. 1	
c) Laubach.								
Buggenlaubach Gehez. Schönebürg OA. Laupheim	0 a 27 qm mit Bach	—	—	—	—	?	P. 1	
Gutenzell mit Parzelle Differhausen OA. Biberach	32 a 1 km, 3 km	15*	—	W B S W	H A F Alr Aal —	?	P. 1	Der Bach trocknet zeitweise aus
Laubach Teilgemeinde von Reinstetten OA. Biberach	2 km	1	—	W	—	?	St. 1	
Erlenmoos Pars. Eichbühl Obere Zetten OA. Biberach	2 km 1½ km 800 m	70 ℳ 60 ℳ 50 ℳ	— — —	W W W	H F B H	? ? ?	St. 1 St. 1 St. 1	
c) Ursprungsbach.								
Gutenzell OA. Biberach	0,5 km, 15 m	—	—	W B S	H A F Alr Aal	?	P. 1	
Edenbachen Gehez. Erlenmoos OA. Biberach	2 km	21,50	—	F	W	?	St. 1	Wiesenbewässerung.
d) Hausrzbach.								
Roth OA. Leutkirch	1,2 km	9,21*	—	F	Bf K A Sl Alr R	?	P. 1	Entenhaltung und Wiesenbewässerung
Spindelweg mit Parzellen Konradsweiler Sauter Schönbaum OA. Leutkirch	900 m 1,4 km 600 m 900 m	2,90	—	F	W.	?	P. 1	Dgl.
Hausrz OA. Leutkirch	2,5 km	12*	—	F	—	?	P. 1	

Fischgebiet auf Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kredite	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu 1, 2 Meth.								
b) Obermittelrinderbach.								
Haslach OA. Leutkirch	1½ km	—	—	F	W	?	P 1	
Zu 1, 3. Westernach.								
a) Bottum								
Laupheim	7 090 m	24*	—	W B H S. Alr	K. F.	?	G 1	1 hoher Fallenstock b. d. Werkzeugfabrik. — Auf. sind fast neuerer Zeit eingefüllt und gedeihen.
Baustetten OA. Laupheim	2 865 m	?	—	W. B H.	K. Sl	?	P 2	
Mietingen OA. Laupheim	5,2 km	35	—	W. R. H K.	—	?	P 1	
Schlußsäge m Parz. Bechdorf OA. Laupheim	8 ha 32 a 77 qm	2	—	B H S	K	f	St 1	Fischbetter selten
Simmiswaller Zillishausen Teilgebiet v. Bürbel OA. Biberach	1 km 1 km 2 km, 50 a 46 qm	2	— — 2	B H Schell fischen	—	?	St. 1	
Reinstetten mit Parzelle Gappertshofen OA. Biberach	2½ km 1 km	5*	—	S S	R	1	St. 1	
Ochsenhausen Parz. Hattenhorn OA. Biberach	1,3 u. 1,7 km 2 km	22 10	— —	F F	W H Alr W	f f	St. 1 St. 1	Winterhauwasserung
Rottum OA. Biberach	1 ha 8 a 4 qm alteb 4 km mit Bellamont	10*	—	F	W H	f	St 1	
Bellamont Kemmath Teilgeb v Bellamont OA. Biberach	21 a 62 qm 57 a 68 qm 34 a 5 qm, 4 km mit Rottum	10*	—	W F W F W	K K F	1	St 1	Wassermangel b. trockener Witterung
Fürsamos OA. Biberach	1½ km 7 a 85 qm	—	—	F	—	?	St 1	
b) Dermanb								
Laupheim	3 450 m	16,50*	—	W B H S Alr	K. F	1	G 1	Neuerd ward Anlagen angelegt welche die Forle finden
Baustetten OA. Laupheim	3 615 m	1	—	W B H	K Sl	?	G 1	
Baltringen OA. Laupheim	2 ha 63 a 38 qm	—	—	W	B Alr	?	P 1	
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2*	—	W R	H	?	G 1	
Heggbach Teilgemeinde von Bußelheim OA. Biberach	49 a 20 qm 800 m 2 ha 21 a 25 qm, 3 km	1	—	W	R	?	P 1	
Wennedach Gebiet Reinstetten OA. Biberach	1 km	1,50	—	W F	—	f	P 1	

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Eich-wald-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen Inhaftnehmen über Anlages und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3. Wefernach.								
(b) Dirnach.								
Langenrieden mit Parzelle Schmutzbach OA. Biberach	49 a 72 qm	—	—	W F	—	?	B. 1	
Riegelhall OA. Biberach	1 ha 61 a 85 qm	1	—	F	W A.	?	St. 1	
Mittelbach OA. Biberach	56 a 77 qm	—	—	W.	—	?	St. 1	
a) Rauppel								
Erlingen OA. Ehingen	1,00 ha 1 ha 45 a	—	—	W. B B A	B F R	?	G 1	
Stellen OA Laupheim	2,5 km	?	?	W.	B H.	?	G. 1	Trocknet im Sommer ab
Zu I, 4 Rß								
a) Hellgraben								
Unterulmetingen OA. Biberach	4 km	—	10	—	—	?	F 2	
b) Belaubenbach.								
Uismendorf OA Biberach	4 ha 75 a 19 qm mit Umlach	90*	—	W B. H S Sl F R	—	1	St 1	Fischbälle
c) Umlach.								
Immendorf OA. Biberach	4ha75a19qm m. Belchenbach	90*	—	W B H S Sl F R	—	?	St 1	Dagl.
Eichbach OA. Biberach	2 km 2 ha 19 a 90 qm							
Aßmannshardt von Eberhardzell mit Parz. Kappel OA Waldsee	2,5 km 2,4 km 1,17 km	—	—	F	W.	?	F 1	Dagl.
Mühlhausen mit Parzelle Ampfelbrunn OA. Waldsee	3,5 km und 0,1 km 0,4 km	—	—	W F	—	f ?	F. 1 Angrenzer P. 1	Dagl. Dagl
Hammerstiedt OA Waldsee	1½ km, 48 a 67 qm	—	—	F	—	1	diff Waffel	Dagl.
Ostenhofen OA Waldsee	3 km	—	—	K. A. L.	W. Sl.	1	B 1	Dagl. und Unterschwendungen — 2000 Stück Aale und mehrere Hundert karpfen u. Schleien sind eingesetzt.
d) Buch Nr 1								
Schwenhausen OA Waldsee	2 km	P	—	—	W P	?	P 1	
e) Lauterbach								
Herbertingen OA. Waldsee	55 a 42 qm 1,5 km	?	—	W H F Gr	R.	?	diff Waffel	
Unterfinkendorf OA. Waldsee	6,9 km	2	—	F	—		G. 1	

Flußgebiet und Fluß / Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenerzeugnisse ℳ	Fische: hauptsächlich	Fische: seltener	Kreis	Eigenschaft der Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
				vorkommend				
II. Donaugebiet.								
Zu I, d. Rog.								
f) Mühlbach (I. e II Wäßerle)								
Hochdorf OA Waiblingen	23 a 31 qm, 2 km	7*	—	W B F Gr	R	1	P ca 50	
g) Rothbach.								
Oberfulmingen OA Biberach	2,710 km	28*	—	W B H S R	K A Sl	1	G 1	
Ingerkingen OA Biberach	58 a 18 qm	—	—	—	—	1	ohne Wasser	
h) Mühlbach								
Lengenkirchen OA Biberach	63 a 2 qm, 1 km	—	—	W F	B H	1	P 1	
Aichhofen OA. Biberach	8 km	—	—	—	—	1	G 1	
Alberweiler OA Biberach	2 km 8 m	9	—	F	H. K. A	1	G 1	Die Wasserhöhlk. bei den 2 Mühlen.
Atteuweiler OA Biberach	?	7,50	—	K	—	1	P 4	
i) Sägebach	1 600 m	—	—	f 1—9	f 1—4	1		
h) Wolfsechtalbach	2 500 m	—	—					
Reute OA Biberach	1 km	3	—	W	H. B F		Hfp. Hh 1	
l) Schwarzabach	2 900 m	31*	—					
m) Brunnenbach	700 m	—	—	W B R K S R W	F Alr	1	St G u Holpital	Enten, Doggenten, Eisvogel und Fischreiher
n) Hockenbach	500 m	—	13,80*					
o) Sandenwiesle	400 m	2*	—					
p) Standwiesle	600 m	—	—					
q) Wellägerbach (Stoll oe Biberach)	1 500 m	—	—					
r) Federbach		Reiner Ertrag an 3 Jz. u. Fischlizenz 11*						
Ingolfingen OA. Waiblingen	61 a 87 qm, 2,3 km	—	—	W H	F	?	G 1	Fischotter, zahme u. wilde Enten
Mittenweiler OA Biberach	3 km	—	—	W	—	?	G 1	
Steinhausen OA Waiblingen	87 a 18 qm 3 km	—	—	—	—	?	ohne u Priv Wasser	
Zu I, f. Steinbach								
e) Mühlbach.								
Hoederfingen OA. Ehingen	5 km	3,10	—	W F	—	?	G 1	Enten und Fischotter
Dietenkirch u Farr Hartlighofen OA Riedlingen	24 a 24 qm 51 a	—	—	—	—	?	P 6	
		—	—	—	—	?	P 1	
h) Hartlighofener Mühl- und Reutebach.								
Oberfladnau OA Ehingen	2—3 km	—	—	W	—	?	ohne Wasser	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenertrag ℳ	Fische häufig vorkommend	Fische seltener vorkommend	Reviere	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I 6 Stickenbach								
(b) Rattig (Hofenaue, Mühl u. Kuntebach)								
Grundelheim OA. Ehingen	2 km	—	—	W	—	?	G 1	
Sauggart OA. Riedlingen	"	—	—		—	?	P "	
Uttenweiler OA. Riedlingen	1 km 67 a 22 qm	—	—	G	—	f	G 2, Weiher	Wasserrenngel und Enten.
a) Mühlbach mit einem weiteren Bach ohne Namen								
Maselstetten m. Parz. Mühlhausen OA. Ehingen	1½ km 1 km	2	—	W	—	"	P 1	
Oggelsbeuren mit Parz. Riedhof	"	50 ℳ*	—	W W	— —	1 "	P	
Willenhofen OA. Ehingen				—	—	?		
Zu I, 8. Kanbach								
b) Dentlegerbach								
Hailtingen OA. Riedlingen	1 km	2	—	W		1	G 1	Fischotter und Enten
b) Miffaeb								
Burgen Gdeberz. Dudorf OA. Riedlingen	23 a 45 qm	?	—	W	—	1	P. 1	
Wolfartsmühle Teilgemeinde von Bazenweiler OA. Riedlingen	16 a 05 qm 74 a 18 qm	1 1	— —	— W	W —	f 1	P 1 P. 1	Versandet Wasserrand o fahlammiger Grund
c) Krummbach (Brunnenwiesbach).								
Dürnau OA. Riedlingen	10 a 63 qm	1,50*	—	W A	B Weiher	1	P 1	
d) Wildenbach								
Dürnau OA. Riedlingen	55 a 15 qm	1,50*	—	W A	B Weiher	1	P. 1	
Zu I, 9 Schussenbach.								
a) Rätzenbach								
Neufra OA Riedlingen	2,5 km	1010	—	W B	H F	"	G 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	100 m	60 ℳ*	—	F andere Fische unbekannt		?	St. u. P 3	
b) Tißenser Bach (Wattebach).								
Mosheim OA Saulgau	58 a	3*	—	W	F	f	G 1	Enten

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Inbetracht kommende Anlagen und lästige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3 Schwarzach.								
(b) Filsgebiet.								
Groß- u. Kleinlittgen OA. Saulgau	2 km	—	—	—	—	?	G 2	
c) Kranzriedbach								
Saulgau	4 km, 4 ha 12 a 66 qm mit Schwarzach	70°	—	H A. P.	Sl	?	G 1	
Bundorf OA. Saulgau	1 km	—	—	—	—	?	off Wasser	
d) Krebbach (Sandrebach, Gfallbach).								
Ertingen OA. Riedlingen	2 km, 65 a 34 qm	6°	—	W.	B.	1	St. 1	
Herbertingen OA. Saulgau	3 km	—	—	W.	F	?	?	
Mistertingen OA. Saulgau	2–2½ km	—	—	W	F	1	off Wasser	
Palgenstadt OA. Saulgau	1 km	13,80°	—	F	A	?	P. 1	Pfirbertber und Enten
Wallaristweiler OA. Saulgau	8 a	—	—	—	—	?	off Wasser	
Sulfern OA. Saulgau	48 a 37 qm; 3 2 km	—	—	Sl F	K	?	P 16	Pfirbertber
e) Sindtfach.								
Saulgau	1 km, 39 a 53 qm	70°	—	H A F	Sl	?	G 1	
Zu I, 10. Giftrach								
a) Friedbach (Mühlbach, Oelkuferbach).								
Hundersingen OA. Riedlingen	56 a 59 qm	—	—	W B H Sl Aal	A L	0	F 2	
Onkelsing OA. Saulgau	4½ km, 1 ha 22 a 62 qm	1	—	W F	—	?	G 1	Fischotter und Reiher
Glinzkelsing OA. Saulgau	?	—	—	—	F	1	G 1	Der Storch
Friedberg OA. Saulgau	3 km, 55 a 97 qm	3	—	F	—	?	G 1	
b) Wolfarbach (Orisbach)								
Volkofen mit Parz. Birkhofen OA. Saulgau	4 km	—	—	—	W G	?	G 1	
c) Krebsbach								
Eschafen OA. Saulg.	1 km	?	?	—	B. S F	?	G 1	
Urlandorf OA. Saulg.	3,5 km	—	—	—		?	off Wasser	
Jettkofen OA. Saulg.	1785 m	—	—	—	W	1	G 1	Wassermagel

Digitized by Google

Fluß- und Bach-Gebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenrinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kosten	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über besondere Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 10 Oftrach.								
d) Snebach								
Ober- u. Unterweiler Gde. Laubbach OA. Saulgau	5 hm, 98 a	—	—	W	—	?	G 1	
e) Möhlbache								
Laubbach OA. Saulgau	90 m 1 km 3 m	—	—	W	—	?	G 1	
f) Hornbach.								
Pfrungen OA. Saulgau	3 hm	9	—	H.	St.	?	P 1	
Zu I, 12 Wörnitz								
a) Roth.								
Regelswaier Gaxhardt Gdeben Stöttlen OA. Ellwangen	1 900 m 871 m	30	25	W. H. K.	—	1	P 1	Die Kaltenwaag- u. Regelswellermühle.
Grunthof Grabenhof Königsrotermühle Wörth	914 m 600 m 857 m 2 40 km	10* 5* 2,57*	9 — 15	W. K W — W. Bf. h	H K W. K H	f 0 0 0	P 1 P 1 P 1 Hofp. Dieselbe Bd 1	
Sebnbronn Gmtl. Tgde v. Wörth OA. Ellwangen	728 m, 26 a 27 qm	—	—	—	—	0	P s. Angrenzer	
Unterdenffletten mit Parz Oberdrenffletten OA. Crailsheim	300 m 300 m	—	—	—	W. St.	1	G 1	
						1	G 1	
Lautenbach mit Parz. Horskardsweiler OA. Crailsheim	1 km 806 m	—	—	—	—	f ?	P 5 P 1	
b) Erlenbach (Langenbach)								
Marktlustenau mit Parz. Stalkhausen OA. Crailsheim	4 km 1 km	11*	—	W. H. K	Gr. Elritzen	1	St. 1 G 1	
Bergertshofen Teilgemeinde von Lenkershausen OA. Crailsheim	1½ km ½ km	—	—	—	W. Alr.	? ?	P s. Angrenzer P 12	
Zu I, 13 Eger								
a) Arbach								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	2 km	—		—	—	f	?	
b) Hirschbach.								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	3 km	—	—	—	—	?	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebenertrag ℳ			Kosten ℳ	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu 1 b Schwarzach								
(b) Filsanerbach								
Groß- u. Bleidiffen OA. Saulgau	2 ha					1	P ca. 40	
c) Kronriedbach								
Saulgau	4 km 12 a				—	1	P ca. 30	
Bondorf OA. Saulgau								
d) Krähbach (Sandenbach Gfaltbach)			—		—	1	P d. Angrenzer	
Erlaga OA. Biedl			W			1	G 1	Abl. d. Leimfeld u. Gerbau Bopfingen und Oberdorf und 2 Wehre.
Herbertingen OA. Sa			W BF B K Sl			1	G 1	Fischbutter, Reiher, Eisvögel und Enten
[illegible]			—		—	1	P ?	
[illegible]			—	H	K	1	G 1	
[illegible]		—	H		K	1	G 1	Auste d. Waff. b. Rark Reg. u. Verfleg. desf. b. Trockh.
[illegible]	[illegible]	—	H k Sl		—	1	P d. Angrenzer	
[illegible]	[illegible]	—	K		H	1	G 1	Ist kein Fischwasser.
[illegible]	[illegible] km	—	—	G	K	1	P ?	
[illegible]	[illegible] km	1	—	F	H	?	P 1	
[illegible]	[illegible] km	—	—	F	—	?	P d. Angrenzer	
[illegible]	15 km	—	—		—	1	?	Geringer Wasserstand.
[illegible]	500 m	100*	—	F	H	—	1	

Größe	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahmen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über läßige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
[illegible]	100*	—	H F	—	?	St 1	
4—1 km	3	1430	W H	F	?	St u G 2	
Burbach.							
Lorgerweiler A. Heidenheim	2 ha 27 a 53 qm	50*	60*	H.	B. S. F	? St u. P 5	Fischzucht in Gleugen u. Hermaring. — Forellenzucht auch d. Gem. Maldeghem.
Burgberg OA. Heidenheim	1 km	20	—	F	H	? St u P 2	Künftl. Fischz. betr. Graf v. Linden auf Burgberg
Bühlen OA. Heidenheim	65 a 8 qm 2'115 m	10*	40*	F	H	? St G u P 8	
Zu I 16. Nau-							
r) Schwarzer Graben							
Langenau OA. Ulm	3 160 m	5	—				
h) Weiherbrunnen.							
Langenau OA. Ulm	1 354 m	307*	—				
c) Löffelbrunnen				F	H K	? G u P 8	Der Ottermüller betreibt künstliche Fischzucht
Langenau OA. Ulm	312 m	dagl	—				
d) Schammenbach.							
Langenau OA. Ulm	3 707 m	0,50*	—				
e) Flutbach							
Albeck OA. Ulm	10 a	—	—	—	—	5K Wasser	
Hörvelfingen OA. Ulm	1,5 km					G 1	Wassermangel häufig
Zu I 17. Blau.							
a) Lauter.							
Herlingen mit Parz. Weidach OA. Blaubeuren	2 km 300 m 1 km 200 m	50 90	— —	F	Aef	? P 1	3 senkrechte Wasserfälle.
Lautern OA. Blaubeuren	1 km 60 m	100	—	F	—	? P 1	1 Müller besitzt eine Brutanstalt.
b) Aach.							
Blaubeuren	2,35 km	83	—	F	—	? G 1	
Weiler OA. Blaubeuren	4,2 km	304	—	F	—	? G 1	
Schelklingen OA. Blaubeuren	4 km	200	—	F	—	? P 1	

Gewässer und Fluß [illegible]	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaßpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse)
[illegible] Donaugebiet.								
[illegible]	3 km	30*	—	F	—	?	G 1	
[illegible]	1 610 m; 83 x 40 qm	10	—	F	—	f	P 1	
[illegible]	19 a 77 qm	4*	—	F		?	G 1	Der Flußlauf ist zu kurz.
[illegible]	1 ha 60 a 95 qm; 2,5 km mit Aach	50	—	F	—	?	P 1	
[illegible]	2 a 87 qm	25,37*	—	F	H K	1	St 1	
[illegible]	1 km	1	—	W.	F	1	St. 1	Die Fischerei steht ziemlich wertlos
[illegible]	2,4 km	3	—	S	—	1	St 1	
[illegible]	»	—	—	W B H St Aef	A F	1	P 2	
[illegible]	2 km	3	—	—	—	?	P 1	Es kommen nur Fröschen vor
[illegible]	1 km	?	?	F	—	?	G 1	
[illegible]	»	»	—	—	F	?	P 1	
[illegible]	5 ha 53 a 62 qm m. Lauchert	2,50*	—	F	W	?	G 1	3 Priv. hat eine Fischzuchtanst. in d. Brenzquelle
[illegible]	1 km	118,60	—	F	—	?	G 1	Der Abfluß a. d. Mühl u. Sägemühle o. Entenhaltg.
[illegible]	2 ha 34 a 93 qm	70*	—	F Aef	—	f	G 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht
[illegible]	4,2 km	50*	—	F	—	?	G 1	Schädl. Abl. gewerbl. Anlagen o. einige Mühlwehre

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Besitzungen	Bemerkungen Nachfondare über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I 28. Berg								
a) Anhänflerbach								
Egesheim OA. Spaichingen	2 ha 97 a 77 qm	8*	—	F	—	?	G 1	Fischhatter u. Fischerlehr
Irhaheim OA. Spaichingen	300 m, 14 a 22 qm	—	—	—	—	?	G 1	Zeitw. Anstrachsen des Fachs.
b) Thalbach.								
Reichenbach OA. Spaichingen	4 a 16 qm	2,50*	—	F	—	D	G 1	
c) Harras								
Wehingen OA. Spaichingen	3 km	?	—	F	—	?	St. 1	
Deilingen OA. Spaichingen	10 a 42 qm	—	—	-	—	?	off. Wasser	
d) Stephach								
Wehingen OA. Spaichingen	2 km	3*	—	F	—	O	G 1	D. Pächt. h. d. Verpflichtg., jed. Jahr 1 Quant. Forellenbrut einzuhalten.
e) Mühlbach								
Wehing. OA. Spaich.	1½ km	3*	—	F	—	?	G 1	Dagl.
Deilhofen OA. Spaichingen	50 a 26 qm	—	—	—	—	?	off. Wasser	
Deilingen OA. Spaichingen	13 a	—	—	—	—	?	off. Wasser	
f) Kohlfindlbach.								
Oberdigisheim OA. Balingen	3,5 km	7*	—	F	—	?	G 1	
Zu I, 31 Eltz								
a) Sahönhach								
Seitingen OA. Tuttlingen	3 km 65 a 41 qm mit Eltz	—	—	—	—	?	G 1	
Durchhausen OA. Tuttlingen	1 ha 36 a 90 qm	—	—	—	—	?	?	
Schura OA. Tuttlingen	2 km	—	—	kleine Schellfische		?	P. ex. 50 d. Angrenzer	Wasserangel.
b) Faulenbach								
Warmtingen OA. Tuttlingen	2,1 km	—	—	—	—	?	off. Wasser	
Wetheim OA. Tuttlingen	56 a	—	—	kleine Fischchen		?	off. Wasser	
Rathenm OA. Tutt.	68 a 24 qm	—	—	dagl.		?	G 1	
Zu I, 1 a) Wehing								
a) Belchenbach.								
Staig (Tigde v. Waintelter) OA. Laupheim	1 km 2 km	4	—	F R. G Gr	—	f	G 1	Öffnen d. Bachs für Entenwähr d. Sabonz. — 2 Priv. v. Staig hafte. 1 Forellenbrutanstalt.

Fließgewässer und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen. Insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I 1 (p) Aitrach								
a) Schwohl								
Aitrach OA. Leutkirch	1 km	80*	—	W. B. H. S. Afr.	F. Aef	?	P 1	
b) Falkenbach								
Rieden Gdbez. Aitrach OA. Leutkirch	2,360 m	10	—	W B. F Ale	H Aef	f	off Wasser 1	D Fischereirecht liegt im Streitzwisch d Herrschaft Wurzach u. d Gemeinde Rieden
c) Gechsebach								
Aichstetten OA. Leutkirch	580 m	6	—	Bf S F Ale R. Aef	H	?	P 1	Die i Jahr 1880 errichtete Fischelbrutanst. mußte weg. ungünst Wasserech. aufgegeben werden.
d) Leoheuse Bennnen.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	580 m	20	—	F	—	?	P 2	
Isnchen Gdbz. Wuchecchof OA. Leutkirch	1,38 km	175	—	F	—	?	P 1	
e) Eichach, Riebel.								
Lauhen Gdbz. Wuchzenhof. OA. Leutkirch	2,24 km mit Ach	—	—	B. S	—	?	P 1	
Annhofen Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	—	—	Blaufische	H F	i	off Waffen	
Meiland OA. Leutkirch	700 m	—	—	W. Blaufische	F	?	dgl	
Niedenhofen Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	3,760 km	—	—	B S	—	?	St. 1	
Leutkirch	5,20 km	—	—	—	W	?	off Wasser	Zeitw. zu niedr Wasserstand
Allmishofen Gdbez. Wuchzenhof. OA. Leutkirch	1,06 km	—	—	W H	—	?	St. 1	
Hofelburg Gdbez. Herlenhofen OA. Leutkirch	1 km	—	—	F	W	?	G 1	Veeffeg d Waff 1 Sommer o Gemdnl 1 Winter — i Bauer v Uelao richtet gegen w i Fischzuchtanstalt ein
Urlau OA. Leutkirch	3 km	—	200	W	F	?	G 1	
Friesenhofen	2,1 km	—	250	—	F	?	G 1	Ungleichmäß. Wasserst. u. oft rasch Wechs in die Forme, der Flußfohle. Austrocknung des Flußes.
mit Parz. Hiesenlinde OA. Leutkirch	0,7 km	—	—	—	F	?	P 1	
Winterstetten OA. Leutkirch	4 km	—	—	—	F	?	P 2	D Weff oft sehr reißend.
Wald Gdbez. Friesenhofen OA. Leutkirch	1,3 km	—	—	—	F	?	P 2	Oeffnen abgegeng Wasserrand u. zeitweise bei starkem Hochwasser

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: außerordentliche über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Donaugebiet.								
Zu I, 1 g) Aitrach.								
(α) Kirchbach. (Aitrach.)								
Rohrdorf OA. Wengen	4,6 km	10	—	F.	W. H. Aal.	?	P. 1 G. 1	Starke Gewässerregen und besondere Trockenheit
β) Kettlenbach.								
Eichach	1,060 km	3	—	F.	—	?	P. 1	
Bach Teilgemeinden von Altmannshofen OA. Leutkirch	0,680 km	5						
Karlsbad Gebiet. Seubrunz OA. Leutkirch	1 km	—		F	—	?	P. 1	
γ) Aach.								
Aichstetten OA. Leutkirch	0,580 km	10	—	H. S. F. Alr. R. Aal	H.	?	P. 1	Die im Jahr 1880 eingerichtete Forellenbrutanstalt mußte wegen mangelhaften Wasserzuflusses aufgegeben werden.
Altmannshofen m. Parz. Walzenhof OA. Leutkirch	2,720 m 560 m	80 18	—	F. S. F. Alr. R. Aal	H	?	P. 2	
Laubach OA. Leutkirch	2,340 km mit Nebenbach	42	—	H. S. F. Alr. R. Aal	H.	?	P. 1	
Aichholzen	800 m	—	—	W.	H. F.	?	P. 1	
Unterzell	1,600 m	—	—	W.	H. F.	?	P. 1	
Farkrazhofen Teilgemeinden von Reichenhofen OA. Leutkirch	600 m	10	—	W.	H.	?	P. 1	
	1,500 m	12	—	W.	H. F.	?	P. 1	
Diepoldshofen mit Parzelle Riedlings OA. Leutkirch	3 km	28,57	—	H. F. S. R.	Sl. Alr.	?	P. 1	
	2 km	—						
Bankholzen Gemeindebesitz Gerpoldshofen OA. Leutkirch	1,320 km	3	—	W. H. S. Sl. Alr. R.	K. A.	?	P. 1	
Arnach OA. Waldsee	4 km	4	—	W. H. S. Sl. R.	K. A.	?	P. 1	
Truchlewende OA. Leutkirch	4,367 km	8	—	W. H. S. Sl. Alr. R.	K. A.	?	P. 1	
Haidgau OA. Waldsee	5,2 km	—	—	—	—	?	55 Wasser	
Waranch OA. Leutkirch	9,163 km	25	4–5	W. H. S. Sl. R.	Bf. Alr.	?	P. 1	
Alberg c. Witzmannsweiler OA. Leutkirch	2,4 km	1	—	Sl. Alr.	H. F.	?	P. 1	
Dietmannsweiler OA. Waldsee	3 km	2	—	—	W. H. F.	?	P. 1	
Zu I, 1 h) Aach.								
α) Ofriedach								
Bois OA. Leutkirch	1,100 m	118*	—	F.	W. Aal	?	St. 1	Fischbälter

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer od. Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 b) Aach								
b) Weidenbach (Roggenbächle.)								
Ursprung Raggeo Teilgde von Hofs OA Leutkirch	2 100 m 1 400 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Fischotter
c) Brobebach								
Ursprung Ellmensy Teilgde von Hofs OA Leutkirch	400 m 800 m	118*	—	F.	—	?	St. 1	Dagl. Dagl. u. teilw. Fischreiher
d) Durabach.								
Ursprung Dietmanns Teilgde von Hofs OA. Leutkirch	1 500 m 800 m	118* 118*	40 15	F	—	?	St. 1	Fischotter
e) Bofchenmühlbach.								
Ursprung Gdeha Hofs OA Leutkirch	800 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Dagl
Ellmensyerbach								
Ursprung Ellmensy Teilgde von Hofs OA Leutkirch.	800 m 1 700 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Dagl. Dagl. und teilw. Reiher
g Wochsenloferbach.								
Ellmensy Teilgde. Hofs OA. Leutkirch	500 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Dagl
Zu I Aadackbach								
Vorsprung								
Weinsthal Gemeinde. Hofers OA. Leutkirch	1 500 m	2	—	F.	—	?	F. d. Angrenzer	
Zu I Sommerbach								
(Bach (Mühlbach)								
Burg Bickeo Gemeinde v. Spiedel OA. Leutkirch	1 km 800 m	—	—	F	W.	?	F. 2 F. 1	
Friedbronn Gemeinde Steinhausen OA. Biberach	1 km	5	—	W	H F	1	St. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthumsverhältnisse und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: besondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet								
Zu I, 2. g) Hauerzerbach.								
(a) Ellbach								
Wirrowweiler Teilgemeinde von Eßwangen OA. Leutkirch	1,500 km mit Wiesen 2 620 km	10 10,75*	—	F	S	?	P 1	
b) Waffnangebach (Rapprechter Waffer, Mühlebach)								
Pfaffenried OA. Leutkirch	780 m	4	—	P	S	?	P 1	
Rapprechts OA. Waldsee	2–3 km	—	—	F	S	f	F d. Angrenzer	Wird aus Wiesenwässerung benützt.
Haame Flodera Teilgeb. v. Hanarz OA. Leutkirch	¼ km 1 km	} 2	—	F	—	?	P 2	
Zu I 3 a) Rottum								
a) Laubenzigraben.								
Laupheim	1 580 m	24*	—	W. B. H. S. Alr	K. F.	?	G 1	Schädl. Abläufe d. Marbleschen Fäberei. — Neuerdings wurden Aale eingesetzt, welche gedeihen.
b) Kammbach								
Ochsenhausen OA. Biberach	1 km	2	—	P	—	?	St. 1	
c) Laterfeldtum								
Ochsenhausen OA. Biberach	1 8 km	40	—	F	W. Bf. H. K.	?	St. 1	
Otsenfletten OA. Biberach	3 km	—	—	P	W	?	St. 1	
Stembusen Parz. Engelsweiler OA. Biberach	°	— 1–2	} —	W. F.	H. A.	? 1	St. 1	
d) Ortebach.								
Reinstetten OA. Biberach	1½ km	8*	—	—	—	?	68 Waffer	
Zu I 3 c) Dürnach.								
a) Rohrbach								
Wennedach Sommershausen Teilgemeinden von Reinstetten OA. Biberach	½ km 1 200 m ½ km	? ? 8*	— — —	W. F. F. F	— — —	f 1 1	P 1 St. 1 St. 1	
b) Kalteubach.								
Wennedach OA. Biberach	½ km	?	—	W. F.	—	f	P 1	
c) Zippgraben.								
Laupheim	2 600 m	15,90*	—	W. B. H. S. Alr	K. F.	1	G 1	Neuerdings wurden Aale eingef., solche kommt fort

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Beteiligten	Bemerkungen besonders über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3 c) Durach								
d) Saubach.								
Baltringen OA. Laupheim	1 ha 23 a 80 qm	—	—	W.	H. Alb.	f	P. 1	
Aspfingen OA. Biberach	4 km	—	—	—	—	?	G. 1	
Laupertshausen mit Parzelle Ellmannsweiler OA. Biberach	30 a 81 qm 9 a 60 qm	—	—	—	W W. K.	?	G. 1	
e) Waffergraben.								
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2*	—	W. B.	H.	?	G. 1	
Zu I, 4 c) Umlach.								
a) Rommersbach.								
Eberhardzell mit Parz. Aweuger Bodulburg Dintgeweugen Gdbez. Eberhardzell OA. Waldsee	2,35 km 700 m 950 m 1,11 km	—	—	F.	W. W. — W.	?	P. 1	Fischotter.
b) Mühlbach.								
Aupfellbronn Ergatsweiler Gdbez. Mühlhausen OA. Waldsee	1 3 km 1 8 km	—	—	W. F.	—	?	P. 1 Angeraum	Degl.
Zu I, 4. b) Wolfenthalbach.								
a) Mühlbach bzw. Rothbach.								
Reute OA. Biberach	1 km	1	—	W.	B. K. F.	1	P. 1	
Mittelbiberach OA. Biberach	3,2 km; 1 ha 15 a 50 qm	2	—	W. K.	—	f	P. 1	1 Mühlwehr u. zeitweiser Wassermangel
Oberdorf mit Parzelle Zwalfelsburg OA. Biberach	2 km	180*	50 bis 60*	W. H. K. B. K. G.	K. —	1	P. 1	
Stafflangen OA. Biberach	4 ha 44 a 69 qm	100	—	—	—	?	P. 1	
Zu I, 6. c) Mühlbach.								
a) Härlesbach.								
Rupertshofen OA. Ehingen	4 km	2	—	W. S.	—	1	G. 1	
Zu I, 9 d) Krähbach.								
e) Bettelhöhlbach.								
Herbertingen OA. Saulgau	2 km	—	—	—	—	?	?	Wiesenwässerung

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwerb. ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Fischerei	Eigenwasser und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I, 9 a) Krebsbach.								
b) Bühlbach								
Fulgenstadt OA. Saulgau	5 km	13,50*	—	F	A.	1	P 1	
Zu I, 6 b) Rottenhofenseebach.								
a) Sulzbach								
Grundsheim OA. Fliedingen	1 km	—	—	W	—	1	G 1	
Uttenweiler OA. Riedlingen	38 a 74 qm	—	—	G	—	?	3 d Waffen	Wassermangel u. Enten
Zu I, 12. a) Roth								
a) Strambacher Bach u. Kolrainbach.								
Strambach Eck Gdeben. Städtlein OA. Ellwangen	2 250 m 875 m							
b) Schnapfing u. Gaxbräterbach		30*	—	—	—	1	P 1	
Regelsweiler	1 050 m							
Gaxhardt	1 250 m							
Dambach	650 m							
Niederrodau	346 m							
Intl. Gdebz. Städtlein OA. Ellwangen								
c) Albach								
Grünfädt	440 m	10*	9*	W. K.	B.	1	P 1	
Grabenhal	760 m			—	W. K.	0	P 1	
Königsmühlenmühle	1 057 m	5*	—	—	W. K.	0	P 1	
Intl. Gdebez. Würth OA. Ellwangen	1,09 km	2,57*	15*	W. Bl. K.	B.	0	Halpikal Binkrin billi 1	
d) Mühlbach.								
Würth OA. Ellwang	1 214 m	25	30	W. Bl. K.	B.	0	P 1	
Z. I, 12. b) Schönbach								
a) Buppebach								
Marktlustnau mit Parz. Kirgelbach OA. Crailsheim	5 km 4 km m. Inlebach.	11* ?	— —	W. B. K.	Gr. Elritzen	1 1	St. 1	
Wildthaun mit Parz. Arbach OA. Crailsheim	1,2 km 0,2 km	1,50* 1*	—	B. Alr. Alr	— —	0 ?	G 40 G 4	
b) Hafelklingenbächlein								
Leuhersberfen mit Parz. Paielhof OA. Crailsheim	1 km ½ km	—	—	—	—	?	P. 15 2 Angelscheine P. 3	Der Bach ist er klein und trocknet im Sommer Reihenweise aus

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaßpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: häufig vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen: besondere über Bäche Anlagen und sonstige der Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I 13 d) Sechta								
a) Aalbach.								
Sechtenhausen Gütebez. Zipplingen OA. Ellwangen	1,5 km	25*	—	H	K	?	G. 1	Austreten des Baches bei starken Regen u. Wassermangel bei Trockenheit.
Kerhingen OA. Neresheim	2 km	—	—	—	H	?	P. d. Angrenzer	Dagl.
b) Schlierbach.								
Thannhausen OA. Ellwangen	1,5 km	—	—	—	—	1	G 1	Ist kein Fischwasser
c) Aachbach								
Sechtenhausen Gütebez. Zipplingen OA. Ellwangen	5,5 km 2 km	25* —	— —	—	—	?	G 1 P u G d. Angrenzer	Austreten des Baches bei starkem Regen u. Wassermangel bei Trockenheit.
Zu I, 15. d) Härbe.								
e) Buchhauseenn.								
Burgberg OA. Heidenheim	300 m	100	—	F	D.	?	P. 1	Die Gräfl. v. Lindenfelsche Gutsherrschaft betreibt häufig Fischzucht.
b) Laune								
Höchnu OA. Heidenheim	1 ha 61 a 20qm 2215m	10*	40*	F	H	?	St. u G 2	
Jungbach OA. Ulm	2 km	10	30	F.	G. Gr.	?	P. 1	Enten
Bürelingen OA. Ulm	?	?	?	kleine Fische		?	?	Viele Zeit ohne Wasser
Berenstadt OA. Ulm	1 ha 65 a	—	—	dagl		?	?	Fast d. ganze Jahr trocken.
Brellingen OA. Ulm	2 km	5	—	F.	K Ga	?	G 1	Dagl.
Weltenstettten OA. Ulm	1 ha 15 a 26 qm	58	—	F	—	?	G 1	Wildgänse u. zahme Enten. Ueberfluten im Winter und Wässerung.
Balzhausen OA. Ulm	1 ha 18 a 42 qm, 2 km	37	—	F	—	?	G 1	
Loeche OA. Ulm	2,5 km	53	—	F	—	?	G 1	Enten
Urlpeing OA. Ulm	1,5 km	102	—	F	—	?	G 1	
Z. I, 16 a) Schwarzer Graben.								
c) Londesgrenzgraben								
Langenau OA. Ulm	1 813 m	5,50*	—	F	B. K	?	P u G. S	1 Mühle hat eine Fischbrutanstalt
Allmitingen OA. Ulm	?	4	—	W.	—	?	G 1	
b) Rammingen Gemeindegrabeo								
Langenau OA. Ulm	3 249 m	9 50*	—	F	H. K	?	P u G. S	
Zu I, 17 b) Auch.								
a) Uelpeing.								
Schelklingen OA. Blaubeuren	1 km	10	—	F	—	?	P 1	

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaßpacht ℳ	Ertrag Nebenein.nahm. ℳ	Fische Hauptfischlich	Fische Seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besonders über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. 1 g) e) Aichach.								
1. Rendlingerfillerbach u. Wachsenhofer-Mühl u. Schoggelbach								
Leutkirch	440 m	—	—	—	W.	?	ff. Wasser	Niederer Wasserstand.
Adraxhofen	0,960 km 1,140 km	7	—	F.	—	?	Sl 1	
Niederhofen	1,150 km	21	—	F	—	?	Sl 1	
Neumühle	1,300 km	25*	—	F	H	?	P 1	
Wislazhofen Gemeindebezirk Wuchzenhofen OA. Leutkirch	0,500 km	7	—	F	—	?	Sl. 1	
2. Rauns								
Leutkirch	2 600 m	—	—	—	W	?	ff. Wasser	Niederer Wasserstand.
Altmishofen Gemeindebezirk Wuchzenhofen OA. Leutkirch	120 m	—	—	W. H.	—	?	Sl 1	
Herlazhofen OA. Leutkirch	4 km	—	—	—	W. F	?	G 1	Trocke Sommerhäufiges.
3. Sägbach								
Rohrdorf OA Waugen	1 km	5	—	F.	W. H. Aal	?	G u. P 3	Starke Gewitterregen od großer Trockenheit.
4. Elfenhauser Tobelbach.								
Rohrdorf OA Waugen	2,3 km	—	—	F	W H. Aal.	?	G u P. 3	Dgl.
Zu I, 1 g) g) Ach.								
1. Roth.								
Riedlings	500 m	—	—	ff. H S. R.	Sl Alr	?	P 1	
Rimmelfingen	500 m	—	—	ff. H.S. R.	Sl Alr	?	P 4	
Hinlikofen	3 km	—	—	R.	H K. S.	1	P 0	
Unter u. Oberbarhardshofen Stagreit	2 km	—	—	R.	H. K. S	1	P 2	
Bauz. Gdhs. Dirpoldshofen OA. Leutkirch	1 km	1,17	—	R	R. K. S.	1	Sl. 1	
Santhofen Gdhz Herlazhofen OA. Leutkirch	1,5 km	35	—	F.	W.	1	Sl. 1	
2. Tobelbach.								
Sahlat Zell und Brunnenthal Gdhs. Reichenhofen OA Leutkirch	900 m	—	—	F	—	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe der Areale	Ertrag: Fischwasser	Ertrag: Nebenertrag	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 g) g) Ach								
3. Sulzemnanerbach in Brauerbühlerbach.								
Limberg Teilgeb. v. Sribrau u. Pura Starkenhof OA. Leutkirch	0,5 km 0,5 km 1 km	4 4 7	— — —	F F F	— — —	1 0 0	P 1	
Zu I, 1 h) f) Krebsbach								
1. Grundungrab								
Ellmoney Grund Teilgemdn. v. Hola OA. Leutkirch	1 100 m 500 m	11⁵⁰ dagl	— —	F —	— F	? ?	St 1 St. 1	Fischeiteiche bei Fischbreik.
Zu I, 2 g) a) Hilbrch								
1. Wiele								
Wirrenweiler Gdehrz. Ellwangen OA. Leutkirch	1,500 km 0,320 km	10⁰ 10,75⁰	— —	F F	S —	? ?	P 1 P 1	
2. Triftolerswasser								
Triftolr Gdehrz. Ellwangen OA. Leutkirch	0,290 km	10,75⁰	—	F	S	?	P 1	
Zu I, 1 h) a) Rappenbach								
1. Haidenbach-Heiroed Brühlbach mit Rothbach								
Riegelbach Gdehrz. Mehlbrüteneu OA. Crailsheim	?	?	—	W H K	Gr Ellrizzen	0	St 1	
Weldthum OA. Crailsheim	1 4 km Brühlbach 1 2 km Rothbach	1 50⁰	—	H Alr	—	?	G 40	
2. Schwarzenbach-Erbach								
Asbach Gdehrz. Waldthum OA. Crailsheim	0 3 km	1⁰	—	H Alr	—	?	G 4	
Wüstenau Schwarzenbach Tigedn. v. Kappel OA. Crailsheim	2a 68 qm, 1 km 25 a 75 qm, 2 km	—	—	—	—	1	G 1	
3. Trendenbach								
Asbach Gdehrz. Waldthum OA. Crailsheim	0 4 km	1⁰	—	H Alr	—	?	G 4	
Wüstenau Tiged. v. Kappel OA. Crailsheim	2a 20 qm, 2 km 11 a 58 qm, 1 km	—	—	—	—	1	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fischen: hauptsächlich vorkommend	Fischen: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Pflege Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Kundle. *Zu I. Donau*								
a) Donau-Unterrückkanal.								
Riedlingen	300 m	130*	20*	Aal	W. B. H. Sl.	Y	G. 1	Unbemäßige Ausätzung mittels Streifnetzen und totaler Abfischung der Altwasser.
b) Mühlkanal.								
Riedlingen	450 m	Dsgl.	Dsgl.	Aal	W. B. H. Sl.	?	G. 1	Dsgl.
Zu I, 4 Röß.								
a) Mühlkanal.								
Warthausen OA. Biberach	4 km, 6 ha 45 a 45 qm	40*	—	W. S.	H. F.	?	P. 1	
b) Mühlkanal in Birkendorf.								
Biberach	0,4 km	—	—	W. B. H. K. S. R.	F. Alr.	1	G. 1	
c) Ablaßkanal bei der Riedmühle.								
Biberach	0,5 km	—	—	W. S. H. K. S. R.	F. Alr.	1	G. 1	
Zu I, 9. Schwarzach.								
a) Schwernachkanal.								
Riedlingen	2 km	130*	20*	Aal.	W. B. H. S.	?	G. 1	Unbemäßige Ausätzung mittels Streifnetzen und totaler Abfischung der Altwasser.
Zu I, 10. Ostrach.								
a) Achkanal.								
Königseggwald OA. Saulgau	1 km	—	—	W.	—	?	?	
Eisenhausen OA. Ravensburg	22 a 15 qm	?	—	?	?	?	G. Eisenbl. G. Riedhf. 2	
Zu I, 14. Egau.								
a) Mühlkanal.								
Schloß Neresheim	2 km	1*	—	—	W. F.	?	P. 1	
Zu I, 15. Brenz.								
a) Mühlkanal.								
Brenz OA. Heidenheim	0,4 km	70*	—	W. R.	K. A. F. Alr.	?	P. 1	
Zu I, 17. Blau.								
a) Ortskanal.								
Klingenstein OA. Blaubeuren	1,9 km	5	—	S. F.	H. Aal	?	P. 4	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebenentnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentum und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und lästige oder Fischerei schädigende Verhältnisse
D Donaugebiet.								
Kunzle. Zu I, 27 Schmicha								
e) Mühlkanäle								
Ebingen OA. Balingen	3,2 km	50*	—	F	—	?	G 1	Abfälle der Gerbereien u. Fabriken u. einige Wehre ohne Fischtreppen
Zu I, 1 g) Aitrach.								
e) Mühlkanal								
Mentletten Gösbez. Aitrach OA Leutkirch	1,320 km	73*	—	W B H S Ah	F Ael	?	P 1	
b) Mühlkanal.								
Aichstetten OA Leutkirch	1,540 km	12	—	Bl S F Ale R.Ael	H.	?	P 1	Die im Jahr 1880 neu errichtete Forellenbrutanstalt mußte wegen ungünstiger Wasserzuflüsse aufgegeben werden.
Zu I, 2 g) Hauszerbach.								
e) Mühlkanal.								
Haisers OA. Leutkirch	0,5 km	12*	—	F	—	?	E 1	
Zu I, 4 i) Wolfenthalbach.								
n) Wolfenthalkanal								
Biberach	1,6 km	?	?	W H H E S R	F Ah	1	Hofp 1	
Zu I, 10 a) Fivedbach.								
n) Kanal.								
Günzkofen OA Saulgau	?	—	—	—	E	?	G 1	
Zu I, 32 b) Faidenbach								
n) Mühlkanal.								
Bietheim OA Tuttlingen	7 a 88 qm	—	—	—	—	1	G 1	
Zu I, 1 g) g) Ach.								
e) Mühlkanal								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,340 km	20	—	Bl S F Ale R.Ael	H.	?	P 2	
b) Sägmühlkanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,080 km	15	—	Bl. S F Ah S.Ael	H.	?	P 2	
c) Bächbergwahrkanal								
Altmannshofen OA Leutkirch	0,620 km	12	—	Bl S F Ale R.Ael	R	?	P 2	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Reviere	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besonders über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zuflüsse zu Rhein								
I. Kraich.								
Derdingen OA. Maulbronn	1 ha 47 a	—	—	—	—	1	16 4 Angrenzer	
II. Saalbach.								
III. Pfinz								
Ottenhausen u. Parz. Rudersbach OA. Neuenbürg	0,8 km 1 km	1	—	F.	—	1	G. 1	
Pünguelter Gdr. Feldrennach OA. Neuenbürg	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
IV. Alb.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	8 km	1,30*	—	F.	—	1	St. 1	
Loffenau OA. Neuenbürg	4 km 500 m	—	—	—	F	?	St. 1	Trockenst hier oft da aus
V. Murg (Länge vom Ursprung der Rechtmurg bis zur Mündung 78,30 km; " " " " " zum Einfluß der Schönmünz 28,55 km.)								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,6 km	80*	—	W. F. Aef	A.	0	St. 1	Ein Privater besitzt eine Fischeschutzanstalt.
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	220*	—	W. F. Aef	A.	0	St. 1	
Hornbach OA. Freudenstadt	2,5 km	235*	—	F. Aef	A. S.	0	St. 1	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Edth OA. Freudenstadt	4 km	420*	—	F. Aef.	W. S.	?	St. 1	Ein Priv. besitzt einen Brutapparat (kalifornischer Frosch)
Reichenbach OA. Freudenstadt	2 km	—	—	F.	—	?	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenstadt	2,9 km	200*	—	S. F. Aef	Lachse	?	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	7,2 km 16 ha	600	—	F.	S. Aef	?	St. 18	Die Gründung einer Fischereivereins wäre wünschenswerth.
VI. Kinzig (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 96,36 km; " " " zum Einfluß der kleinen Kinzig bei Schenkenzell 16,84 km)								
Rothenbach OA. Oberndorf	2 km	300*	—	F.	—	?	St. 1	
Alpersbach OA. Oberndorf	2 km 4 a 85 qm	300*	—	F	—	?	St. 1	
Ehlenbogen OA. Oberndorf	6,5 km	140*	—	F	—	?	St. 1	
Lossburg OA. Freudenstadt	1,5 km	?	—	F	—	?	St. 1	
Zuff. zu 1 Kraich.								
I. Hauptbach								
Derdingen OA. Maulbronn	14 a	—	—	—	—	1	F. 4 Angrenzer	

Digitized by

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und schädliche Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu II. Saalbach								
1 Wolfach.								
Kettlingen OA. Maulbronn	5 km	—	—	—	—	1	P d. Angrenzenden	Im Sommer versiegt der Bachbeiteile ganz aus, weshalb sich Fischchen nicht wohl halten könnten
Feudenstein OA. Maulbronn	1,5 km	—	—	—	—	1	G 1	
2. Salmbach.								
Oelbronn OA. Maulbronn	2 km	20 ℳ	3—4	—	—	1	St. 1	
Zu III. Jagst								
1 Aenbach								
Untersiebelsbach OA. Neuenbürg	13 a 44 qm	—	—	—	—	0	G 2	
Obersiebelsbach OA. Neuenbürg	7 a 79 qm	—	—	W S	—	1	G 1	
2. Bonhamühlbach								
Rudmesbach Gilsbach. Ottenhausen OA. Neuenbürg	0,5 km	50 ℳ	—	F	—	0	G 1	
Zu IV. Alb.								
1 Dobelbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	0,6 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
Rothenfels OA. Neuenbürg	2 km	20	—	F	—	1	St. 1	
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	?		—	—	0	St. 1	
2 Gaisbach								
Herrenalb OA. Neuenbürg	4 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
3. Beunhühle								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 1 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
Bernbach OA. Neuenbürg	2½ km	ca. 5		F	—	0	St. 1	
4 Beunhühle								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 2 km	130*		F	—	1	St. 1	
Zu V. Main								
1 Laufbach.								
Loffenau OA. Neuenbürg	3,025 km	—	—	—	F	1	Pfarrei 1	Wassermangel b. trockener Witterung
2. Schwaenaubach								
Schwaenecberg OA. Freudenstadt	2,2 km	32*	—	W F Aal	A	0	P d. Angrenzenden	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischerei pacht ℳ	Ertrag Nebenerlaßnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Mängel der Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu V. Murg								
3. Mittelbach								
Schwarzenbach OA. Freudenstadt	2,8 km	226*	—	W F Ael	A	0	P. 1 Angrenzer	
4. Reichenbach								
Reichenbach OA. Freudenstadt	1,000 km	200*		S F Ael	Lachs	0	F 10	
5. Vorbach mit den Zuflüssen								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,500 km	80	—	F	S. Aef	0	St 1	
Freudenstadt	12,2 km	465	—	F	—	0	St. 1	
6. Ellbach								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	750 m	45	—	F	S. Aef	0	St. 5	
7. Igenbach								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	1,500 km	15	—	F	S Aef	0	St 1	
8. Rechtmarg								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	8 km	80	—	F	S Ael	0	St. 2	Gründg 1 Fischereiverein wird erwähnt. 1 Priv in Bahlbach hat eine kl Fischzuchtanstalt angelegt
9. Schönmünz.								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,5 km	80*	—	F Aef	A	0	St. 1	Eine Fischzuchtanstalt.
Baiersbronn OA. Freudenstadt	3,5 km	200	—	F	S. Aef.	0	St. 1	
10. Seebach								
Bezenbach OA. Freudenstadt	3,5 km	16	—	F	A S	0	St. 1	
11. Fällenbach.								
Bezenbach OA. Freudenstadt	¼ km	—	—	F	A S	0	P ?	
12. Dobelbach								
Bezenbach OA. Freudenstadt	3 km	235*	—	F	A S	0	St 1	
13. Buhlbach								
Röth OA. Freudenst.	?	?	?	F Aef	W S	0	P S	
14. Dammersbach.								
Röth OA. Freudenst.	?	?	?	F Ael	W S	0	St. 1	2 Priv. besitzen 1 Brutapp. (kalter Trog)
Reichenbach OA. Freudenstadt	0,5 km	200*	—	S F Ael	Lachs	0	St. 1	
15. Ailbach								
Reichenbach OA. Freudenstadt	0,5 km	300*	—	S F Ael	Lachs	0	P 5	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltenes	Krebse	Eigenjäger und Zahl der Revierjagden	Bemerkungen: Inbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu I. Murg.								
16. Thunbach mit 2 Kanälen								
Thunbach OA. Freudenstadt	1 km	60	—	S. F. Aal	—	0	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,5 km	80	—	F.	S. Aal	0	St. 1	
17. Aitnabächle								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	0,500 km	5	—	F.	S. Aal	0	P. 2	
18. Wethmorg.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	63	—	F.	S. Aal	0	St. 2	
Zu II. Kinzig								
1. Kleine Kinzig								
Reinerzau u. Bad. Zwölfelberg OA. Freudenstadt	10,6 km 3,4 km	140*	—	F.	Neunaugen	0	St. 1	
2. Krähenbach								
Alpirsbach OA. Oberndorf	3,44 a	300*	—	F.	—	f	St. 1	
3. Alpirsbach								
Alpirsbach OA. Oberndorf	29,26 a	300*	—	F.	—	f	St. 1	
4. Hünnebauernbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1,5 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
5. Buchbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
6. Hutinnbach								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	1 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
7. Lahmühlebach								
Ehlenbogen OA. Freudenstadt	1 km	140*	—	F.	—	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	3 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
Loßburg OA. Freudenstadt	4 km	?	—	F.	—	0	St. 1	
8. Schiltach								
0	?	—	—	—	—	?	—	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenertrag ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreisfischmeister	Eigentümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen Inhabsondere über Anlage Anlagen und sonstige im Fischwasser stattfindende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu § 1 Aiach								
8. Röthenbach								
Röthenbach OA. Oberndorf	7 km	300*	—	F	—	1	St. 1	
Bösenweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	2 km		—	—	F	1	St. 1	
Bach Altenberg OA. Oberndorf	1 km 74 a 85 qm	—	—	—	F	1	G 1	Mühlwehre sind vorhanden. D Wasserfl verfliegt h trock Jahrgang beinahe ganz.
Röthenbach OA. Oberndorf	11 a 65 qm	—	—	F		1	St 1	
10. Alfenbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	1 1 a 41 a 99 qm	300*	—	F	—	f	St. 1	
Renthin OA. Oberndorf	75 a 56 qm	?	—	F	—	?	St. 1	
11 Gräfenbach								
Ehlenbogen OA Oberndorf	1/ km	140*	—	F	—	?	St 1	
12 Gehrenbach.								
Ehlenbogen OA Oberndorf	1/2 km	140*	—	F	—	?	St. 1	
13. Lonbach.								
Lokhorn OA Freudenstadt	1 km	—	—	—	F	0	P ?	
14. Klrabach.								
Röthenberg OA Oberndorf	7 a 30 qm	—	—	F.	—	1	St. 1	
Zuflüsse.								
Zu II, 1 Wriffach								
a) Effelbach								
Knittlingen OA. Maulbronn	2 km	—	—	—	—	1	P 3 Angestellter	D. Bachbrecken im Sommer beinahe ganz aus.
Zu IV, 2 Gasbach.								
a) Rothenbächle.								
Herrenalb OA Neuenbürg	2 km	170*	—	F	—	1	St. 1	
b) Afenbenbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	1 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
Zu V, 1 Laufbach								
a) Igelbächle								
Loffenau OA Neuenbürg	2,61 km	—	—	—	F	1	Pfarrei 1	Wassermangel h trockener Witterung

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Fritzig: Fischwasserpacht ℳ	Fritzig: Nebenabnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und lästige Fischereiverhältnisse
I. Rheingebiet.								
Zu V, 5 Tauber								
a) Saukenbach mit Klinkächle								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	1 km	25	—	F	S. Aal	0	St. 1	
Zu V, 6 Pfinz								
a) Gutmilbach								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,50 km	15	—	F	S. Aal	0	St. 1	
b) Bäfmlbach mit Kanal								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	15	—	F	S. Aal	0	P u St. 1	
Zu V, 8 Rechbach								
Buhlbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	65	—	F	S. Aal	0	St. 1	
Zu V, 8 Schönmünz								
Langenbach mit Weinbach und Keffelbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	80	—	F	S. Aal	0	St. 1	
Zu VI, 1 Kl. Kinzig								
a) Taufelsbächle								
Reinerzau mit Parz. Zwinselberg OA. Freudenstadt	? 0,0 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
b) Bäilbachbach								
Reinerzau OA. Freudenstadt	1,100 km	140*	—	F	Nunneage	0	St. 1	
Schönmünz OA. Freudenstadt	0,5 km	?	—	F	—	0	St. 1	
c) Buttenhäuhle								
Reinerzau OA. Freudenstadt	0,4 km	140*	—	F	Neunauge	0	St. 1	
Zu VI, 3 Alpirsbach.								
a) Bannbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	3 a 48 qm	300*	—	F	—	0	St. 1	
Zu VI, 3 Schiltach								
a) Gällelbach								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60	F	—	0	G 1	Schädliche Abfälle von Fabriken etc.

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaßpacht ℳ	Ertrag Nebennutzen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu VI, 3 Alpirsbach								
b) Barnuck								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60*	F	—	O	G 1	Schädliche Abläufe aus Kaserne ein
c) Lauterbach mit Schiltach								
Schramberg OA. Oberndorf	1 km	180*	80*	F		O	G 1	Dagl
Lauterbach OA. Oberndorf	8 km 3 ha 50 a	224	—	F	—	O	G 1	
d) Reichenbachbahn a. Sommerbach u. Finsterbach								
Reichenbachbahn Gdebez. Lauterbach OA. Oberndorf	3 km	12	—	F	—	O	G 1	
Zu VI, 9. Rothenbach								
a) Krebsbach								
Rönneller Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	F	1	F 14	
Peterzell OA. Oberndorf	350 m	—	—	—	—	1	F 3	
b) Rotenbach								
Röthenberg OA. Oberndorf	4 a 50 qm	—	—	F	—	1	F 1	
Rönneller Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km	—	—	—	F	1	F 14	
c) Wolfsbrunnenbach								
Rönneller Gde. Peterzell OA. Oberndorf	100 m	—	—	—	F	1	F 14	
Mühlkanal u. Mühlbrunnenkanal zur Sägemühle.								
Dietersbach OA. Freudenstadt	0,3 km	—	—	F	S. Aal	O	F 1	
Sägmühlkanal von der Burg								
Urfahrh OA. Freudenstadt	"	"	"	F	—	O	Privat wasser	

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kriebel	Eigenjäger und Zahl der Fischereiberechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und frühere die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.								
1. Tauber. (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 130,25 km, Länge auf württemb. Gebiet 30,3 km)								
Elrlfingen OA. Mergentheim	2,5 km	—	—	W B S.	Bf H	1	St. F u Hofg Mergentheim. 3	
Mergentheim	5,020 km, 1 ha 25 a 5 qm	60	—	W B Bf S.	A. F R. Aef	0	St. 1	
Igersheim OA Mergentheim	2,5 km	?	—	W S	B. Bf B A R	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtr. Ein Anfang ist herd. Tauber mühle vorhanden aber nicht in Stand gesetzt.
Markelsheim OA. Mergentheim	4 km	?	—	W B.	H F	0	St u. P 2	
Elpersheim OA. Mergentheim	3 km,	100	—	F H A. F.	W. S.	0	P 2	Ein Anfang einer Mühle.
Wölkersheim OA Mergentheim	3,5 km	50	—	W A S	B. Bf F	0	P. 1	Fischtr. — Die fürstl. Standesherrsch. Hohenlohe-Langenburg hält jährl. 10 000 St. For. Eine rostartige u. fest d. Berts. d. hat 1 Fischwa. ein.
Schäftersheim OA. Mergentheim	2 km	?	—	W B R.	Bf. A.	f	P. 1	
Creglingen OA. Mergentheim	2,5 km	25	—	W. A. S.	F.	0	P 0	
Cremthal OA. Mergentheim	1,2 km	14	4	W S	B. A.	f	P 2	Erteo nach Fischbrüher
Archshofen OA Mergentheim	2,100 km	23	6	W	A	0	P u G 4	
Zufl. zu Tauber								
1. Erlenbach								
Igersheim OA Mergentheim	1 km	?	?	W S	H. Bf. H A R	0	St 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe.
2. Nuffenerbach.								
Schäftersheim OA. Mergentheim	1,5 km	?	—	F.	Bf A	f	P 1	
Nuffau OA. Mergentheim	4 km	—	—	F.	—	f	P 1	Die fürstl. Standesherrsch. Hohenlohe Langenburg setzt von Zeit zu Zeit junge Forellen ein.
3. Steinach								
Reinsbronn mit Pers. Brennecke	1,200 km	—	—	—	W S R	f	P 4	Der Wasser trocken. Gft. art. Ossig. — Fischbutter rad. Fischreihr.
	200 m	—	—	S	W R	f	P 1	
Niederstetten OA. Mergentheim	1 km	—	—	—	W S. R	f	P 3	
Freudenthal OA. Mergentheim	2,5 km	6	—	W.	S. R	0	G 1	
4. Wachbach od. Forellenbach.								
Mergentheim	4 830 km, 1 ha 32 a 18 qm	37	—	F	—	0	St. 6 Hofg. P 6.2	
Neunkirchen OA. Mergentheim	3 km, 1 ha 28 a 17 qm	20	—	F.	—	0	G 2	Enten und Fischotter.
Werbach OA Mergentheim	6 km	6,60	—	F.	—	0	P 1	
Roth mit Batz. Dörtel OA Mergentheim	4 km	—	—	—	—	f	Hälfte St. und Hälfte Privatwasser	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebenabnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Besonderheiten, insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.							
Zu 1 Tauber							
5 Apfelbach.							
Morbelsheim OA Mergentheim	3 km	—	—	W B	H F	0	St. u. P. 2
Apfelbach OA. Mergentheim	47 a	—	—	—	—	?	St. 1	Niederer Wasserstand
6. Afpach.							
Bartenstein OA Mergentheim	3 km	—	—	W. B	H F	0	St. u. P. 2
Rüffelbach OA Mergentheim	1,5 km; 80 a 74 qm	?	—	F	—	0	P. 1
Herrnsalmann OA Mergentheim	1 km 47 a 25 qm						
7 Vorbach.							
Weikersheim OA Mergentheim	3 km	40	—	F	—	0	G u P 2	Fischhütter — Die Gräfl. Standesherrschaft Hohenlohe-Langenburg hat in den letzten Jahren je ca. 10 000 Fischeier in Brutkästen ausbrüten und die Brut in die Fischwasser einsetzen lassen.
Laudenbach OA Bergentheim	3,2 km 2 ha 26 a 23 qm	25*	—	F	W S	1	P 1
Hagen OA Mergentheim	2 km, 1 ha 8 a 75 qm	?	—	W. F	A. S.	0	P. 1
Vorbachzimmern OA Mergentheim	2,3 km	—	—	F	—	1	P 3
Niederstetten OA Gerabronn	¾ km	an 20 bis 30	—	F	W	1	P 1
Oberstetten OA Gerabronn	1,8 km	5*	—	F	—	1	P 1
Schrozberg mit Parz Könbronn OA Gerabronn	2 km 1400 ha	—	—	—	F	1	P. 16 P 8	Wassermangel
8 Rimbach oder Dörzbachbach							
Creglingen OA Mergentheim	1 km	50 ℳ	—	W. A. S	F	0	G. 1
Niederrimbach OA Bergentheim	4 km	3	—	F	—	0	G 1
Neubronn mit Parz Ohrendorf OA Bergentheim	1 km 2 km; 47 a 94 qm	—	—	—	—	0	P. 1 Privatwasser
9 Herrgottsbach							
Creglingen OA Bergentheim	1,5 km	—	—	W. A. S.	F	?	G. 1
Bibsfurt OA Mergentheim	5 km	5*	—	—	F	0	G 1

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Bemerkungen	Eigenschaften und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Tauhergebiet.								
Zu I Tauber.								
(9. Herrgottsbach)								
Oberirrbach mit Part. Lichtel OA. Mergentheim	500 m, 24 a 30 qm 1,232 km 76 a 35 qm	—	—	—	—	0	3 d Wasser	
Zu I, 4 Wachbach.								
a) Allhäuserbach.								
Neunkirchen OA Mergentheim	1 km, 15 a 82 qm	—	—	—	—	?	G 1	Enten und Fischotter
Lauthronn Gdshez. Stuppach OA Mergentheim	0,7 km						P ?	
b) Stuppach.								
Wachbach OA Mergentheim	250 m	—	—	P	—	?	P 1	
Stuppach mit Part. Lilliftadt OA Mergentheim	1,5 km 1,5 km	?	—	P	—	?	St. 1	
c) Marbachbach.								
Hachtel OA Mergentheim	2 km	?	—	P	—	?	P 1	
Zu I, 7 Vorbach								
a) Eberlabronnerbach.								
Laudenbach OA Mergentheim	2,1 km, 1 ha 5 a 28 qm	20*	—	P	W S	?	P 1	
Eberlabronn Gdshez. Wermutshausen OA. Mergentheim	2,5 km	—	—	—	—	?	G 1	
b) Rauhbachbach								
Ohrnstetten OA Gerabronn	2,5 km	h*	—	F	—	1	P 1	
c) Ermersbächerbach.								
Niederstetten OA. Gerabronn	1 km	—	—	P	W	?	P 1	
Zu I, 9 Herrgottsbach								
a) Barbach	300 m						G 1	
b) Mühlbach I	900 m	3*	—	—	P	?	P 1	
c) Mühlbach II Münster OA Mergentheim	600 m						P 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Brutfische	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
I Nonnenbach.								
Nonnenbach OA. Tettnang	2½—3 km			W. F.	A. Alr.	f	St. 1	
Hemigkofen OA. Tettnang	2,5 km	18	—	W. F.	—	?	St. 1	3 Wehre in je 1 m hohem Wasserfluss an der Ober-, Mittel- u. Untermühle.
Langnau OA. Tettnang	2,5 km			F	—	1	B. 1	Das Aufkommen d. Fische v. Bodensee ist durch verschiedene Wasserwerke in Nonnenbach, Hemigkofen und Unterbeckenweiler verhindert.
II Argen (Lauer v. Urfer u. unt. Argen b. z. Bdg. 92,81 km.)								
Langenargen OA. Tettnang	2,4 km	35,50	—	W. S	Aal	?	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppe, d. Staat u. Gehr. Müller gehörig
Gohren u. Kesler mühle (Gehrbach, Nonnenbach) OA. Tettnang	3 km	?	—	W	S. F.	1	St. 1	1 Wehr der Kunstmühle Langenargen.
Betznau (Gehrbach, Hemigkofer) OA. Tettnang	2 km	—	?	Sehr wenig Fische		?	St. 1	Zu stark. Gefälle d. Flusses.
Oberdorf OA. Tettnang	6,2 km	?	600ℳ	—	W. H. F.	?	St. 1	Zu rasch Lauf u. 2 Wehre ohne Fischtreppen.
Glröse	?	?	?	—	—	?	?	
Apfau	5 km	—	—	F	—	?	St. 1	M. Ausnahme d. Forell. kom. alle auf Fischart f. vom Dagl. m. Ausnahme d. Forellen und Aalchen.
Laimnau (Gantl. Gemeindebez. Laimnau OA. Tetto.)	5 km	—	—	F. Aal	—	?	St. 1	
Langnau OA. Tettnang	5 km	40—50	—	B. A. K.	W. H.	?	St. u. P. 3	Abf. d. Kaffebrickstände d. Cellulosefabr. i. Wangen i. A. u. das Hauptwehr in Langenargen, wodurch die Fische nicht v. Bodensee aufsteigen können.
Neuhirch OA. Tettnang	?	10	—	W. F. Aal	—	1	P. 1	
Fluren OA. Tettnang	111 km	25	40	S. F. Aal	A.	1	St. u. P. 2	Die Abf. d. Papierstofffabr. Wangen
Primisweiler	1 km	2ℳ						
Kernatzo	1,5 km	8	—	W. Aal.	E.	?	P. 1	
Tigdem, v. Ambuchberg OA. Tettnang	0,5 km	1						
Niederwangen OA. Wangen	2½ km	20ℳ	20	F	—	f	Gemeinde Wangen 1	
Wangen	8 560 m	130ℳ	—	F. Aal	S.	?	G. 1	Die Abf. d. Cellulosefabrik
Deuchelried OA. Wangen	2 km	?	?	F. Aal	—	?	P. 1	
Leupolz OA. Wangen	4 km	14	—	1	—	?	P. 1	
Ratzenried OA. Wangen	5 km	50	—	F	H. K.	?	St. 1	
Wangen OA. Leutkirch	3 km	150	—	F	Aal	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen hauptsächlich über häufige Anlagen und lästige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
(II Argen ant.)								
Muggen Gündnz. Gattishofen OA Wangen	500 m. 1 ha 10 a 50 qm	15	—	F	Acl	?	P 1	
Christashofen OA Wangen	22 ha 50 a 54 qm	?	—	F Acl.	W.	?	P. 1	
Beuren OA Wangen	4 km	?	—	F	W Acl	?	F 1	
Rekerdorf OA Wangen	1,2 km	—	—	F	W H Acl	?	G. u F. 3	Stark Gewitterreg n. grod. Trockenheit.
Neutrauchburg OA Wangen	0 ha 48 a 40 qm	100	—	F	H Acl	?	St. F und Sldt. Isny 3	
Grefflingmate OA Wangen	5 2 km	50*	?	F.	W	1	F 1	
III. Schussen. (Länge v. Urspr. b. z. Mündung 62,7 km.)								
Eriskirch mit Parz.	4 km	?	?	W. K	H	?	St. 1	
Oberhomgarten OA Tettnang	1 km	?	?	W	Wallne B K.	?	St 1	
Mariabrunn Gdshm. Oberdorf	0,5 km	?	?	alle Fischart. d. sich im Bodensee befind		?	St. u P. 2	
Hirlchlatt OA Tettnang	4,5 km	?	?	W. E. S	B. H. K. F.	?	St. 1	
Ettenkirch OA Tettnang	6—7 km	4,00	—	W B	H K F	?	St 1	Ein 3 m hoh. Wehr ohne Fischtrepp. b. Brachenzell.
Untermochenbeuren OA Tettnang	0 ha 63 a 88 qm	50*	—	W. B	H F	?	St. 1	
Eschach OA Ravensburg	6 km	?	—	W. B H B S F	—	?	St. 1	
Thaldorf OA Ravensburg	5 km	?	—	?	?	?	St 1	
Weißenau OA Ravensburg	2,6 km	?	—	W B H	F	?	St 1	
Ravensburg	6,7373 ha	10*	20	W B. H	F	?	St n. G. 2	D Papierfabr 1 Baisenfort n Mochenwang — 1 Prv. Gollnerhofrath Ferell 2. m. Fischbrutanstalt.
Weingarten OA. Ravensburg	3.7 km	10*	—	W. E.	B	?	St a G 2	Fabrikes.
Berg OA. Ravensburg	4 km	10 40	40*	W. H E.	K.	?	St. 1	Papierfabr. in Baienfurt u. Mochenwang d. ihre Abf.
Baindt OA Ravensburg	0 a 66 a 95 qm	f Bem.	—	W H B	—	?	St 1	Pap.-Fabr. Mochenwang — Fisch W. F. d. ganz. Schiff. v. Aulend b. Dellmulang m. Jährl. Schand betr 35 ℳ
Blitzenreute OA Ravensburg	4 km	?	—	W. F	—	?	St. 1	
Wolpertswende OA Ravensburg	6 ha 14 a 64 qm	?	—	W H F	—	?	St. 1	Papierfabr. Mochenwang
Renle OA Waldsee	2 km 1 ha 54 a 14 qm	?	—	W F	—	?	St. 1	
Schundelbach OA Waldsee	3 km 5 ha 1 a 56 qm	—	—	W B. H	Sl	f	St 1	Gegen früh. kaum wenig Fische mehr vor

Flussgebiet und Fluss Ort und Oberamt	Grösse des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinkünfte ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Fische	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und solche die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet.								
(III. Schussen)								
Aulendorf OA. Waldsee	3,5 km	—	—	W. Bf. B. Sl.	S. Weiler	f	P. 1	
Otterswang OA. Waldsee	?	—	—	—	—	?	St. 1	Zu schneller Wasserlauf
Kürnbach Teilgemeinde von Schussenried mit Parzelle Roppertsweiler OA. Waldsee	1 km 2 km 1/2 km	10	—	F.	—	?	St. 1	Abfluß der Lauge aus der Gurnfiederei und das Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt.
IV. Aach.								
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 km 1 ha 64 a 81 qm	12,20	—	W. H. B. F.	—	f	Hofp. Pf. 1	Abfluß der Schlieferfabrik von Hihl & Co. — Hofgärtnerei Aach. — betreffs eines Fischbrutanstalt im Schloßgarten. — Der württemb. Fischereiverein an Bodensee hat diesen Sitz in Friedrichshafen.
Löwenthal Teilgemeinde von Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km 3 km	?	—	W. B. H. S. F.	—	?	St. 1	1 Wehr an einer Mahl-, Oel- und Sägmühle. 4 hohe Wehre.
Berg OA. Tettnang	1 ha 8 a 18 qm mit Hafen	2	—	W. F.	H. A.	f	St. 1	
Ailingen OA. Tettnang	2 km	?	—	W.	—	?	St. 1	2 hohe Mühlwehre
Ohrthearingen OA. Tettnang	4 km	f	—	S. F.	Bf. H. K.	1	St. 1	
Kappel OA. Ravensburg	9 km	?	—	F.	A.	1	St. 1	
Weißenweiler OA. Ravensburg	1 km	?	—	—	F.	?	St. 1	Trocknet Sommers oft aus.
Hafenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	W.	F.	?	St. 1	Hochw. h. stark. Regengüsse
Zußdorf OA. Ravensburg	18 a 19 qm	—	—	W. F.	—	f	P. 2	
Efenhausen OA. Ravensburg	47 a 48 qm	?	—	F.	W.	f	G. 3	
Wilhelmsdorf OA. Ravensburg	200 m	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel
V. Mühlbach								
Fischbach Gächer, Schortenhofen OA. Tettnang	1 km	?	—	H. S.	—	?	St. 1	1 Mühlenwehr. — Im Sommer bei größerem Stande sicher v. Bodenfrühlinns Bratfisch, Krutzer und vereinzelt Aale in den Bach
VI. Argach								
Fischbach OA. Tettnang	1 km	?	—	H. S.	—	?	St. 1	Dagl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwert-pacht ℳ	Ertrag: Nebenein-nahme ℳ	Fische: häufig vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Fischer	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen über bestehende Anlagen und künftige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet. *Zu II. Argen.*								
1 Bullenbach.								
Leimnau OA. Tettnang	2 km	—	—	F Aef	—	1	St. 1	
Tannau OA. Tettnang	3 km	2	—	W. F	—	1	St. 1	Außer Forellen u. Aeschen kommen alle und Fischarten f. vor
2 Kinzlachbach (Alteobach).								
Schomburg m. Prs. Primisweiler OA. Tettnang	2 km 1 km	5 2*	— —	W. —	F —	? 1	E. 3 E. 2	
Neukirch OA. Tettnang	?	10	—	W F Aef	—	1	P. 4	
3. Karbach.								
Amtzell OA. Wangen	1 km	2						
Eggmannsreute OA. Wangen	2 km	5	—	F.	—	?	P. 1	
Leupolz OA. Wangen	6 km	12						
4 Mühlbach.								
Menzishofen	1 km	—	—	—	F.			
Ottenhofen	2 km	6	—	F.	—	?	P. 1	
Engerazhofen Teilgemeinden von Gehrazhofen OA. Leutkirch	1,5 km	5	—	F.	—			
5. Mühlebach in Sommersbach								
Fauren OA. Wangen	2 km	?	—	F.	W Aef	?	E. 1	
6. Rohrdorfer Tobelbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	3,5 km	—	—	F.	W H Aef.	?	B. 1 G 3	Starke Gewitterregen und anhaltende Trockenheit.
7 Riedbach.								
Großholzleute OA. Wangen	3 km	50*	—	F	W	?	G. 1	
8. Dulfersangerbach								
Großholzleute OA. Wangen	3,4 km	50*	—	F	W	?	F. 1	
9 Geworbbach								
Oberdorf OA. Tettnang	6,2 km mit Argen	?	600	—	W. H F.	?	St. 1	
Bolzenn Gde. Hinnigkofen OA. Tettnang	1,5 km	—	—	Wenig Fische		?	P. 41	Starkes Gefälle

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigen Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet								
Zu II. Argen.								
9. Gewerbebach.								
Kneberusklin Gdr. Nonnenbach OA. Tettnang	1,75 km	1	—	W.	Sl. F.	1	F. 1	Wehr der Kooffmühle Langenargen
10. Dobelbach.								
Apflau	2 km	—	—	F.	—	1	F. 1	
Unterwolfurtsweiler Teilgeb. v. Langnau OA. Tettnang	1 km	—	—	—				
11. Obere Argen								
Neuravensburg OA. Wangen	7 km	60	—	F. Aef.	W. B.	?	G. 1	Das Abwasser der Cellulosefabrik in Wangen.
Schmoberg OA. Tettnang	2 km	25	—	W. F. Aal	—	?	Gde. Neuravensburg 1	Dagl.
Niederwangen OA. Wangen	3 km	20°	20°	F.	—	?	Gde. Wangen 1	
Wangen	8,66 km	180°	—	F. Aef.	S.	?	G. 1	Abwasser d. Cellulosefabrik
Deuchelried OA. Wangen	5 km	?	?	F. Aef.	—	?	Gde. Wangen 1	
Eglofs OA. Wangen	10 km	25°	—	F.	W. Aef.	?	F. 2	Die Mühlen u. Sägbauäle. — An d. Kontum. Lindau u. an die bayr. Gde. Hemmenkirch wird von der Argen Steuer bezahlt.
12. Ollingerbach								
Wangen	500 m	130°	—	F. Aal	S.	?	G. 1	
Deuchelried OA. Wangen	1 km	?	?	F. Aal	—	?	Gde. Wangen 1	
13. Aach								
Neutrauchburg OA. Wangen	1 ha 28 ar 53 qm	10	—	F.	H. Aef.	?	St. G. u. F. 2	
Isny OA. Wangen	1—2 km	28 f. d. Gde. f. d. Stadtbuchh. Quadt Isny ?	—	F. Aef.	—	?	G. u. F. 2	
Isny Vorstadt	1 km	60°	—	F.	—	?	F. 1	
Zu III. Schussen.								
1. Gilleobach.								
Thaldorf OA. Ravensburg	3 km	?	—	Nicht angegeben		?	St. 1	
Ravensburg	0,3863 ha	10°	—	—	—	?	St. u. G. 2	
2. Ettlinhafer Ach								
Berg OA. Ravensburg	2 km	10,40	—	W. H. F.	K.	?	St. 1	Abfälle d. Papierfabriken.
3. Weilerbach mit Afgach Aunhofer Tobel, Aunhofer Wald und Bachmaier Tobelbach Berg OA. Ravensburg	zu 2—4 km	—	—	W. H. F.	K.	?	F. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige	Kreise	Eigentümer und Zahl der Bureaubezirke	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III Schussen								
4. Stalgar Tubelbach u. Harbar Tubelbach.								
Berg OA. Ravensburg	2–3 km	—	—	W H F	K.	1	P 1 Angrenzer	
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	1	—	W. F	—	1	St. 1	
5. Krummenbach								
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	—	—	W F	—	?	P 40	
Wolpertswende OA. Ravensburg	1 ha 14 a 97 qm	?	—	W H F	—	?	St. u. P. 1 Angrenzer	
6. Ach								
Bildried OA. Saulgau	16,4 km	7	—	W	B. A	1	St 1	
Ebenweiler OA. Saulgau	2 km	—	—	Nur kleine Fischlein		?	P. 1	
7. Metzenhauserbach								
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	1 ha 3 a 43 qm	50*	—	W. K	H F	?	G 1	
8. Mochenheererbach								
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	1 a.	50*	—	W K	H F	?	G 1	
9. Grundbach mit Krebsbach.								
Efebach OA. Ravensburg	9 km	?	—	K	—	?	St 1	
Lubenoe OA. Tettnang	2 km mit Krebsbach	—	—	F	—	?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km bis mit Bach	?	—	F	—	1	St. 1	
Obereifenbach OA. Tettnang	3 km	15	—	F	W. H. K.	1	St. 1	
10. Fabrikkanal.								
Weißenau Gdnbes. Efebach OA. Ravensburg	1 km ?	1,50 ?	— —	W. B. H. W. B. H. K. S. F.	F. —	1 ?	St. 1	Die Abfälle der Fabrik sind schädlich (Chlorkalk und Säuren).
11. Flappbach (Stadtbach).								
Ravensburg	1 0688 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G. 2	Ein Gutachten in Gottschalk treibt Forellenzucht und Fischbrutanstalt.
Grünkraut OA. Ravensburg	1 km	?	—	F	—	1	St. 1	
12. Bleichbach								
Ravensburg	1 06 ha	10*	—	F	—	?	St. u. G. 2	Hohe Wehre bei der Haas'schen Fabrik

Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fischen hauptsächlich vorkommend	Fischen seltener	Kreis	Eigenkämmerei Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besondere Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
Bodenseegebiet								
Zu III. Schupfen								
13 Scherzach.								
Ravensburg	0,3080 ha	10*	—	—	—	?	St. u. G 2	
Weingarten OA. Ravensburg	0,1 km	10*	—	P	G	?	St. u. G 2	Hohe Wehre b. d. Spinnerei Weingarten, auch Mangel an Wasser
Schlier OA. Ravensburg	3 km	15*	—	F	—	?	St. 1	
Grünkraut OA. Ravensburg	3 km	?	—	F	—	1	St. 1	
14 Baienfurter Arb.								
Berg OA. Ravensburg	1 km	10 40	40*	W. H F	h	?	St. 1	Abll. der Papierfabrikn
Daisefuer OA. Ravensburg	?	?	—	W H F	—	1	St. 1	Dagl. — in Waldhof 1 km Forellenbrutanstalt.
Baiedt OA. Ravensburg	1ha 884 16qm	35*	—	W H F	—	?	St. 1	Abll. der Papierfabriken.
Schlier OA. Ravensburg	4 km	15*	—	F	—	?	St. 1	
Bergatreute mit Parz.	3 4 km	40	—	W Sl F Aef	A.	1	St. 1	Abl. ein. Papierfabr. — Tuffsand, der vom Steinbruch
Wilhelmsmühle OA. Waldsee	4 5 km	30	—	W F Aef	A.	1	St. u. P 2	Weißenbronnerhof d. Aarb geöffnet wird
Altbaun Tgte. v. Wolfegg u. Parz. Oggenreute	2,023 km 1 716 km 2 410 km	?	?	H	E	?	P 1	
Röthenbach OA. Waldsee	6,150 km	?	?	K. Sl.	H.	?	P 1	
Vogt OA. Ravensburg	66 a 16 qm	—	—	F	—	0	P. (Angelsee)	
Leupolz OA. Wangen	8 km	?	—	F	—	?	P 1	
Sommerried OA. Wangen	9 ha 52 a	?	—	H. K Sl	—	?	P 2	
Eglegg OA. Wang	1,964 km	15	—	W Bf Brachfeo	H Sl.	1	G 2	Die Ufer sind fast ganz von Gebüsch entblößt.
15 Bumpfenhofen mit Neugenhorn								
Berg OA. Ravensburg	2—3 km	—	—	W H F	K	?	G 2 P (Angelsee)	
Bairefurt OA. Ravensburg	?	?	—	W. H F	—	1	St. 1	Papierfabr. — Der Neugrabenbach u. Bittenreute le Waldhof 1 kl. Fer-Br. Anst.
Baiedt OA. Ravensburg	2 ha 6 a 30 qm	35*	—	W H F	—	1	St. u. P. 1	Papierfbr. Mochenwangen
16 Dorlenbach								
Reute OA. Waldsee	2,4 km	10	—	W F	—	?	St. 1	
Gaisbeuren OA. Waldsee	3 km; 57 a 62 qm	2	—	F	—	1	St 1	

Fischgebiet und Fisch. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wasserpacht ℳ	Ertrag Nebenerträge ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige	Kreise	Eigen Eigner nach Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III Schussen.								
17 Aach								
Schindelbach OA. Waldsee	1,25 km 1 ha 35 a 90 qm	60 ℳ	—	W. B. H.	Sl.	1	St. 1	Gegen früh. Jahren sind sich wenig Fische vor
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	2 km 2 km	—	—	W.	P.	?	P. 1	
Kanto OA. Waldsee	2 km	?	—	W. F.	—	?	P. 2	
Steinach OA. Waldsee	5 km	6 Pachtz. 20 Reinertrag	—	W. K. S.	H. A. Sl. F.	?	P. 1	1. Priv. in Waldsee hat mit Erfolg Aale eingesetzt.
Waldsee	0,25 km	6	—	W. H. K.	Sl.	?	G. u. P. 2	
17½ Mühlbach.								
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	1 km 1 km	—	—	W.	F.	?	P. 1	
18 Schlupfenbach								
Thannhausen mit Parz. Hastach Thannweiler OA. Waldsee	8 km 3 km 3 km	—	—	W. H.	—	?	P. 1	
Eichenreute Gdebez. Steinach OA. Waldsee	4,5 km	—	—	F. Alr.	H. K. Sl.	1	G. u. P. 3	
Zu IV Aach.								
1. Riedbach.								
Berg OA. Tettnang	0 ha 5 a 18 qm mit Aach etc.	—	—	—	—	?	6 fl. Wasser	
2. Orlahach.								
Zußdorf OA. Ravensburg	1 ha 51 a 55 qm	—	—	F.	—	?	P. 1	Wirft als Bergwasser keinen Ertrag ab.
3. Altweiherbach.								
Oberthuringen OA. Tettnang	2,5 km	4,20	—	S. F.	H. K.	1	St. 1	
4. Grenzbach								
Kappel OA. Ravensburg	6,5 km	?	—	F.	A.	1	St. 1	
5. Haslachmühlbach								
Halenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahmen ℳ	Fische: häufig	Fische: seltener	Kreise	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen besonders über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Rednaffengebiet.								
Zu II, 2 Haslachbach								
a) Rhonenbach								
Amtzell OA Wangen	4 km	8	—	F	—	?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	8 km mit Bächen	?	—	G. K. F	—	1	St. 1	
b) Eggenbach								
Amtzell OA Wangen	5 km	12	—	F	—	?	St. 1	
Eggenreute OA. Wangen	2,2 km	5	—	F	—	?	P. 1	
Vogt OA Ravensburg	72 a	—	—	F	—	1	P. d. Angrenzer	
Zu II, 21 Obere Argen								
a) Glaßbach mit Lingle- und St. Annabach.								
Eglofs OA. Wangen	7 km	25*	—	F	W. Aef	1	P. 2	Mühle- u. Sägehaulo.
Eisenharz OA. Wangen	5 km	60	—	F	—	?	F. 2	Im Glaßbach Störe Ueberschwemm., s. St. Annabrücke Zufl. v. Salzwaff aus der Molkerei Eisenharz
Zu III, 6 Ach.								
a) Knoller Ach mit Säghach	3 800 m 750 m	12	—	W. H	Hf St. Alm	1	St. 1	Fischotter u. Reiher, regelmäßiges Ablaff d. Bäche zum Reinigen
Lindfrohbach								
Neubach	5 000 m							
Naßbach	1 000 m							
Wallenhrühlbach	700 m							
Mühlbach	3 500 m							
Wuligzahnbach	1 300 m							
Mendelhauser-Mühlbach	1 850 m							
Kleinharb	1 500 m							
Altshausen OA. Saulgau								
Ebersbach OA Saulgau	6 km	2	—	W. H	—	1	St. 1	
Moosbach OA Saulgau	2 200 m	20*	18*	W. R. K	A. F Weiher	?	G. 2	Zu häufigen Fischeo und Fischotter
b) Mühlbach m. Schwerkrafbach	17 a 67 qm	?	—	W. H. F	—	1	St. u. P. (Angrenzer)	
Vorfrohbach	18 a 87 qm							
Subbommach	18 a 74 qm							
Wolpertswende OA. Ravensburg	29 a 56 qm							
Zu III, 9 Grenzbach								
a) Kalbefenbächle								
Eichach OA. Ravensburg	?	?	—	F	—	?	St. 1	

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebenertrag ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kosten	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet								
Z III 9 Grenzbach								
b) Alte Bach								
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km mit nur 1 Bächen	?	—	H K F	—	?	P 1	
c) Sähnbächle								
Bodnegg OA. Ravensburg	desgl	?	—	H K F	—	?	St. 1	
Z III, 13 Scherrach								
a) Eshinsesoten bach.	2,6 km	1b[a]	—	F	—	f	St 1	
b) Dietenbach	7,5 km							
c) Stilles Bach.	0,5 km							
Schlier OA. Ravensburg								
Zu III, 14. Ach.								
a) Venusbach (Boleschbach)								
Bergatreute mit Parz.	5 km	25	—	W Sl F Aef	A.	1	St. 1	
Abetsweiler OA. Waldsee	0,5 km	—	—	G	F	?	St 1	
b) Tobelbach.								
Bergatreute OA Waldsee	2,5 km	2	—	W Sl F Aef	S.	1	St 1	
c) Kaegrabes								
Bergatreute OA Waldsee	1 2 km	2	—	W Sl F Aef	A	1	St 1	
d) Gnieslenbach.								
Wiggenreute OA Wangen	4 km; 1 ha 92 a 84 qm	?	—	W	H	f	Staat, Gemeinde und Stiftungsherrlichkeit und den Angrenzern	Es fehlt an regelrechter Nachzucht
e) Egghach.								
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W H F	—	1	St. 1	1 Priv. in Waldbad bei eine kl. Forellenbrutanst.
f) Schwanenab.								
Wilfchwende Gdeben Bergatreute OA Waldsee	600 m	3	—	W F Aef	A.	1	F 1	
g) Thalmühlch								
Wilfchwende OA Waldsee	200 m	nl. ℳ	—	W F Aef	A.	1	P. 1	
h) Rehmensbach mit Bach Holzmühlbach Bach Rehmeybach Vögl OA Ravensburg	1ha 14a 64qm	—	—	F	—	1	1 d Angrenzer	

Fluggebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidgeld M	Ertrag: Nebeneinnahme M	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet.								
Zu III, 14 Ach.								
i) Höllbach								
Wolfegg mit Parz. Althaus OA. Waldsee	2 974 km 6 104 km	? ?	? ?	H H	F F	I ?	P 1 1 1	
k) Sägebach.								
Wolfegg OA. Waldsee	250 m	?	?	H	F	?	P 1	
l) Naumühlbach m) Hammer-Schmiedbach n) Taglermühlb. Althaus Gibeg. Wolfegg OA. Waldsee	900 m 250 m 370 m	?		H	F	?	P 1	
o) Sinchwalberb. p) Steinlsweiler-weiherbach. q) Rauhtarhfizbach r) Bofbau-weiherbach. s) Straßenmonb. Annaburg Gibeg. Wolfegg OA. Waldsee	1 458 km 1 916 km 0,310 km 1 796 km 0,185 km	?		K	H	O	P 1	
t) Pramarbach. u) Dobelbach v) Rohrarbach w) Horbar-weiherbach Rathenbach Gibeg. Wolfegg OA. Waldsee	1 00a km 0 820 km 1,480 km 0,560 km	?		K. St.	H	O	P 1	
x) Helzmühlb.								
Immenried OA. Wangen	3 km	?	?	R H K	—	f	P 1	
y) Mühlebach.								
Hummenried OA. Wangen	18 a	—	—	K St	—	f	P ?	
Zu III, 16 Bumpfenbach.								
z) Karrisebach.								
Baindt OA. Ravensburg	74 a 94 qm	75*	—	W H P	—	f	St. u. P 1	
b) Egelfen, Sulzmoos u. Baindter Mühlbach.								
Baindt OA. Ravensburg	1ha 63a 50qm	Dugl		W H F	—	f	1 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischverpachtung ℳ	Ertrag: Kahnenumnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommende	Fische: seltener vorkommende	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III, 16. Dampfenbach.								
(b) Egnifee, Sulzmoos Bolidtur Mühlbach)								
Bainafurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F	—	1	St. 1	
c) Führengraben.								
Baindt OA. Ravensburg	3 a 70 qm	35*	—	W. H. F	—	1	P. 1	
Bulsefurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. B. F	—	1	St. 1	
d) Oberer Sulzmoosgraben								
e) Unterer Weihergraben.								
f) Oberer Weihergraben.								
g) Tiefer Graben								
Baindt OA. Ravensburg	10 a 53 qm	95*	—	W. H. F	—	1	St. u. P. 1	
Zu III, 17. Ach.								
e) Urbach (Forthmühlebach)								
Weißsee	1 22 ha	3	—	F	—	1	P. 13	
Unterurbach OA. Waldsee	81 a 74 qm. 4 ha	—	—	alle Fischarten selt.		1	St. 1	
Giefenweiler (Gäubez Bergstrante) OA. Waldsee	800 m	0	—	W. K. F. Arf	—	?	St. 1	
Gaisbaus OA. Weißsee	1,50 ha	—	—	K	B	?	St. 1	
Zum Federsee.								
1. Mühlbach								
Kappel OA. Riedlingen	48 a 68 qm. 1,800 km	10	—	S	K. Sl	1	G. 1	Enten, niederer Wasserst.
2. Ach.								
Ahlen OA. Biberach	?	—	—	—	—	?	alt Weiher	
3. Federseekanal								
Buchau a. F. OA. Riedlingen	1 ha	15	—	W. S. Sl	H. A. Weiher	1	G. 1	Raubvögel und Fischotter
Kappel OA. Riedlingen	1 630 km 80 a 72 qm	6	—	Bf. Brachsen	B. H. S. Weiher	1	G. 1	Fischreiher

Digitized by Google

Verzeichnis derjenigen Bäche, welche im topographischen Atlas nicht aufgefunden und daher nicht in der laufenden eingehaltenen Reihenfolge der Statistik einverleibt werden konnten

(Alle durch Bäche sind für die Fischzucht von ganz geringer Bedeutung)

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fischen häufig fischlich vorkommend	Fischen seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Aufgaben und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1. Neckargebiet.								
1. Krebsbach Rottenburg	1 km	150*	—	W B S	A F Acf	0	P. 1	
2. Schlierthalbach Rottenburg	1—2 km	150*	—	W B. S	A F Acf	0	P 1	
3. Kapellbach Bodelshausen OA. Rottenburg	2 km	?	?	K Sl	H A F	?	Sl 1	
4. Siegeethalbäche Bühl OA. Rottenburg	3 km	—	—	—	—	?	G 1	
5. Starzelbach Horb	800 m	—	—	K	—	?	F 1	
6. Mühlbach Betingen OA. Horb	?	?	?	W H	F Acf	?	P 1	
7. Sorrbach. Altoig OA. Sulz	0 o 23 qm	—	—	W F	A	?	Privatwasser	
8. Trichtenbach Trichtingen OA. Sulz								
9. Thalbach Trichtingen OA. Sulz	3—4 km	—	—	G Elritzen	—	?	G 1	Der Fischfang ist jedermann erlaubt.
10. Bendelbach Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km mit Schlichen	—	—	W	K F	?	G. 1	
11. Sandbühlbach Epfendorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	W	K F	?	F d Angrenzer	
12. Mühlbach Epfendorf OA. Oberndorf	1,0 km							
13. Thal und Schesselbach Epfendorf OA. Oberndorf	2 km	—	—	W	K F	?	P 1	
Lichtenegg Gde Harthausen OA. Oberndorf	87 a 80 qm	—	—	—	F	1	F 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß Ost und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstige vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Besitzungen	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Neckargebiet								
14. Mühlgrabe								
Epfendorf m. Parz. Thalhausen und Rottfelhof OA. Oberndorf	1 km 1 km 0,4 km	— 20 ℳ —	— —	W. W.	A. F. —	? ?	P. d. Angrenzer P. d. Angrenzer	
15. Schlichbach								
Thalhausen OA. Oberndorf	1,5 km	20 ℳ	—	W.	A. F.	?	P. d. Angrenzer	
I, 1 Jagstgebiet.								
a) Goldbach								
Dürrbach OA. Künzelsau	2 km	—	—	W	K	?	P. 1	
b) Forellenbach.								
Affringen OA. Künzelsau	2 km	50 ℳ	—	—	—	?	St. 1	
I, 2 Kochergebiet.								
c) Oelbach								
Forchtenberg OA. Oehringen	0,8 km	—	—	W	—	?	G. 1	
I, 3 Taubergebiet.								
a) Weißenmühlbach								
Weinsberg	0,7 km	?	?	W. F.	H.	1	St. 1	
b) Stadtfeerbach								
Weinsberg	6,5 km	8 zus.	—	W. F.	H.	1	G. 1	Oft wechselnder Wasserstand u. Mühlenwehre.
c) Saubach								
Weinsberg	0,4 km							
d) Benzenmühlbach.								
Weinsberg	1,5 km	?	?	W. F.	H.	1	P. 1	
e) Sindelmühlbach								
Weinsberg	1,6 km	?	?	W. F.	H.	1	P. 1	
f) Aubach	1800 m	1 ℳ	—	P.	H. K. A.	?	G. 1	Entenzucht 4 hohe Wehre ohne Fischtreppen u. 1 hölzerne Wildfurt.
g) Hambach	1600 m							
h) Muschbach	400 m							
i) Sechächle.	1900 m							
Willsbach OA. Weinsberg								
h) Neunnachbach								
Wanlen OA. Weinsberg	1,6 km	—	—	F.	A.	1	P. 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: häufig fischlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kanäle	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
6. 6 Schozachgebiet.								
a) Zutrubach.	1/2 km	—	—	F	—	1	G 1	
b) Dürrwieslesbächle.	2 km	—	—	—	—	1	G 1	
c) Frikrieths bächle. Auenfeier i. Parz. Hutfreberg OA. Marbach	1/2 km	—	—	—	—	1	G 1	
I. 7 Berrgebiet.								
d) Krirbeabach Zeichenberg OA. Backnang	2 km	—	—	W	A. F	?	St. 1	
b) Schloßhofbach								
c) Nurfiatlinbach	1/1 bis 5 km	12*	—	—	F	1	St 1	
d) Göppelbach								
e) Kahbach Murrhardt OA. Backnang								
f) Gisabach. Hinterwestermurr Gde. Fornsbrh OA. Barkrang	1,5 km	?	—	F	—	1	St 1	
g) Reuthbach Hinterwestermurr Mittelberg Gde. Fornsbach OA. Backrang	1 km ?	? ?	— —	F —	— —	1 ?	St 1 St. 1	Das Wasser ist nur Fischnacht zu gering
h) Grbrnnbach. Hinterwestermurr Schloßhof Gde. Furrrbrch OA. Barknarg	1 km ?	? ?	— —	F —	— —	1 ?	St. 1 St. 1	Ifizzr Fischerrhirrgering
i) Heiligenthalbach.	1,8 km							
k) Badbach	0,7 km							
l) Allbach	0,8 km	—	—	Gr	—	1	St. G. r. P. S	Zr kalles Wasser
m) Forftbach.	2,0 km							
n) Mühlkanal Hinterrar OA. Backnrng	1,0 km							
o) Thälnabach. Farlipach Gde. Sechfelberg OA. Backnang	2 km	—	—	—	—	?	G 1	

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebenerträgnisse ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentum und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 2 Murrgebiet.								
p) Langenwaldbach	2 km	—	—	—	F	2	G 1	
q) Mäderbach	1 km							
Mörschhof Gde. Sachsenheim OA. Backnang								
I. 8. Remsgebiet.								
a) Mühlbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,6 km	3*	—	—	F	1	G 1	
b) Mühlbach.								
Winterbach OA. Schorndorf	?	?	—	W. B. A	H K F	2	P. 1	
c) Mühlbach								
Oberurbach OA. Schorndorf	1 km	?	—	W. B S	H A. F	2	P 1	
Pfiderhausen OA. Welzheim	0,8 km	14,60*	—					
d Hagebach.								
Pfiderhausen A. Welzheim	1 km	14,60*	—	F	—	1	St. 1	
e Aytenbach								
Waldhausen mit Parz. Wustenrot a. Welzheim	240 m	—	—					
	310 m	5*	—					
f Kaupplerbach.								
[illegible] Welzheim	?	—	—	W	A F	1	St. 1	
[illegible]								
[illegible] A. [illegible]	350 m	—	—	W.	B	2	P 1	Zu rascher Wasserlauf
[illegible]	4 a 65 qm	—	—	—	F	1	St. 1	
[illegible]	16 a 66 qm							
[illegible]	14 a 60 qm							
[illegible]	30 a 49 qm	—	—	F	—	1	St 1	
[illegible]	15 a 15 qm							
[illegible]								

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffenpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich	Fische: seltener	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 1. Kochergebiet								
a) Lutzenklingenbach.								
Vorderweidbach mit Parallelbach	2 a	—	—	—	—	?	?	
Hinkenweidbach	8 a	—	—	F	—	1	?	
Streich	8 a	—	—	F	—	1	?	
OA. Schorndorf								
b) Mühlbach und Waldnaurbach								
Bruch Gde. Lorch OA. Welzheim	2 800 m	7*	—	—	W. F	f	St. 1	
c) Mühlkanal								
Bruck Gde. Lorch OA. Welzheim	340 m	desgl.	—	—	W. F	f	F. 1	
I. 11. Filsgebiet.								
a) Brunnenbach.								
Faurndau OA. Göppingen	1 850 m	4*	—	W	F	?	St. 1	
b) Thäles- oder Ziegelbach								
Großeislingen OA. Göppingen	1 000 m	—	—	—	W. F	?	P. d. Angrenzer	
c) Anbach.	1,6 km	—	—	—	W. F	1	?	
d) Entenbach.	0,6 km							
Kleineislingen OA. Göppingen								
e) Mühlbach.								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,1 km	6	—	F	—	?	P. 1	
f) Flingenhofbach.	150 m	11,50*	—	F	—	1	St. u. P. 2	
d) Mühlbach.	60 m							
Baiereck OA. Schorndorf								
h) Filsursprung								
Oberberken mit Parx	2 km	—	—	—	F	f	St. 1	
Unterberken OA. Schorndorf	2 km	—	—	—	—	f	St. 1	
i) Sehlifbach.								
Unterberken OA. Schorndorf	3,06 km	—	—	—	—	f	St. 1	
k) Grenbach.	½ km	—	—	F	—	1	St. 1	
Thomasbardt OA. Schorndorf								

Digitized by Google

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaßpacht ℳ	Ertrag: Nebuneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommende	Fische: seltener	Kreis	Figen Römer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über übrige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. II. Flußgebiet.								
l) **Ofenbachlinge**	30 m	—	—	F	—	I	St. 1	
m) **Guigers klinge.**	40 m							
n) **Hombertsfohl.** Thomashardt OA. Sulmendorf	1 km							
o) **Merkauh** Hartenbach OA. Göppingen	2 km	?	-	W	H. F	1	St. 1	
p) **Kuhlbach**	1,2 km	—	—	—	—	1	G 1	
q) **Taubenbach.** Bürtlingen OA. Göppingen	1,1 km	—	—	F	—	1	St 1	
r) **Tonfelsenbach** Grubingen OA. Göppingen	44 a 28 qm	?	?	F	—	2	G u. P. 2	
f) **Thalgraben** Geislingen	200 m	300*	—	F	—	?	P. 4	Hat nur sumeilen Wasser
l) **Thalbach.** Unterböhringen OA. Geislingen	1 km	5,30*	—	F	Gr	?	G 1	Freilaufen der Enten
n) **Mühlbach** Eybach OA. Geislingen	150 m	?	—	F	—	?	P 1	
v) **Fischbach**	3,020 km	—	—	F	—	1	G u. P 2	
w) **Mühlbach.** Reichenbach OA. Geislingen	153 m							
I. 13. Lustergebiet.								
a) **Donthalbach.**	1,9 km	—	—	F	—	?	?	Trocknet zeitweise aus.
b) **Hölfterbach**	250 m							
Gutenberg OA. Kirchheim								
c) **Zipfelbach**	3 km	3*	—	F	—	?	P 1	
d) **Kalbrunnenbächle** Hepfigau OA. Kirchheim	1 km					1	P. 1	
e) **Trübenbach.** Infingen OA. Kirchh.	124 15 a	3*	—	S F G Elritze	—	1	G. 1	Färbereien und Gerbereien in Weilheim durch Abgüsse. Hohe Wehre.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch waffpacht ℳ	Ertrag: Nebenerlös ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und für die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 13 Lautergebiet.								
f) Mühlbach g) Windbach Jsingen OA. Kirchheim	25,85 a 0,18 a	3*	—	S. F. G Elritze	—	1	G. 1	Färberei u. Gerberei in Weilheim durch Abdüfte. Enge Wehre.
I. 16 Steinachgebiet.								
a) Krumochbächlein Ericksenhausen OA. Nürtingen	2 km	1*	—	—	F.	?	G. 1	Der Wasserstand ist oft zu niedrig
b) Krummbach Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
I. 1d Ermsgebiet.								
a Turfbrunnen. Wittlingen OA. Urach	64 m	?	—	F.	—	?	St. 1	
I. 22. Echatzgebiet.								
a) kaltenbringerbach. Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	550 m; 5 a 57 qm	?	—	W B A	F	?	G u P G	
b) Ekbach. c) Filchbach Wannweil OA. Reutlingen	1,650 m 1,715 m	?	—	—	S	?	St. 1	
d) Belfenbach. e) Langenwiesenbach Oberhausen OA. Reutlingen	97 a 57 qm 10 a 01 qm	?	—	F	—	?	St. 1	Eaton, Fabrikabflüsse
f) Schretzgraben. g) Neubronnen. Hecen OA. Reutlingen	1 km 900 m	70*	—	F.	—	?	G 1	Baumwollspinnerei.
I. 23 Steinachgebiet.								
a) Landgraben. Derendingen OA. Tübingen	31 a 45 qm	—	—	W.	—	?	?	
Weilheim OA Tübingen	?	—	—	W. B.	—	?	P. d Angermann	Im Sommer nicht immer Wasser.
I. 23. Eyachgebiet.								
a) Ebingerthalbach. Laufingen OA. Balingen	1 km	6—7*	—	F	—	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaidpacht ℳ	Ertrag Nebenstelle nahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstiger vorkommend	Bachbe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Hege Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 29 Eyachgebiet.								
b) Thalbach								
Erlaheim OA. Balingen	1,5 km	—	—	—	W	1	G. 1	Trockne Sommers bei nahe ganz aus
Hofelwaegen OA. Balingen	700 m	—	—	—	—	1	0	
I, 32 Schlichtengebiet.								
a) Schaf brunnenbächle.								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	714 m	—	—	W	—	?	G. 1	
I, 33 Primgebiet.								
a) Raimerbächle.	1,645 km	—	—	W.	—	?	0	
b) Waiherbächle	1.050 km							
Aichelm OA. Spaichingen								
c) Tiefenthalbach								
Frittlingen OA. Spaichingen	15 a 50 qm, 2 km	—	—	ganz kleine Fische		?	G. 1	Trockne beinahe ganz aus.
I, 39 Enzgebiet.								
a) Ortsbach (M Silbach)	1 km 75 a	100°	—	W. B. S.	B. F	?	G 1	
b) Kindnilnesgbach	28 a 200 m							
c) Bruchbach	5 a, 100 m							
Enzberg OA. Maulbronn								
d) Rothenbächle.	600 m	—	—	F Äel	A	?	St. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
e) Schweitzerbächle.	400 m	—	—	F Äel	A.	?	G. 1	
f) Eichenbächle.	750 m	11						
Neuenbürg								
g) Schwarzholzbächgaul	835 m							
h) Schwarzbach.	730 m							
i) Brodenau.	2,7 km	—	—	F	—	0	St. 1	
k) Rothwallerbach	1,5 km							
l) Löwenbächle.	1,4 km							
Wildbad OA. Neuenbürg								
m) Kaltenbrunnenbach.								
Isthal OA. Nagold	300 m	25°	—	F.	—	?	St. 1	

Digitized by Google

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaidnutzung ℳ	Ertrag: Nebennutzungen ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis-Nr.	Angaben über Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 33. Enzgebiet.								
a) Sägmühlkanal mit Lappbrunnen								
Enzthal OA. Nagold	2,0 m	10	—	F	—	?	P. 1	
c) Glattbach.								
Großglattbach OA. Vaihingen	58 a 79 qm	2*	—	—	F	?	G. 1	
b) Mühlbach								
a) Gallinblasgraben Nußdorf OA. Vaihingen	?	—	—	—	F	?	G. 1	
c) Hefelbach								
Würzbach OA. Calw	2 km	41*	—	F.	—	?	St. u. G. 2	
F. 34. Glattgebiet.								
a) Wühlbach								
Leinfelden OA. Sulz	1 900 m	—	—	F.	B. S.	?	P. 1	
Geroldsweiler Gde. Sterneck OA. Sulz	7 a 58 qm	—	—	—	F	1	P. 7	
Oberbrandi OA. Freudenstadt	2,0 m	—	—	Gr.	F	1	G. 1	
b) Breitenbach								
Geroldsweiler OA. Sulz	7 a 55 qm	—	—	—	—	1	P. 7	
c) Fanbach								
Sterneck OA. Sulz	16 a 66 qm	?	?	F	A	1	P. 7	
d) Mühlkanal Sterneck OA. Sulz	5 a 29 qm							
e) Burgenbach	2 km	?	—	F	—	1	St. u. G. 2	
f) Frohnwaldbächle Glattenn OA. Freudenstadt	900 m							
g) Wunnenbach.								
Lobberg OA. Freudenstadt	1,5 km	—	—	—	—	?	?	
h) Klingenbächle Oberhändi OA. Freudenstadt	?	—	—	—	F	1	G. 1	

Fischgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebenertrahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 34. Skatgebiet.								
l) Acenbach Untermatzbach OA. Freudenstadt	600 m	3°	—	F.	—	0	G 1	
I, 2 18. Bühlergebiet.								
a) Dreitalbach.	1 500 m	11 50°	—	W. S	F Fl K. F	1	Sl. u. G. 2	
b) Feldbach	1 400 m							
Oberlenthem OA. Gaildorf								
I. 2 31 Brettachgebiet.								
a) Elerbach	28 m 2 qm	—	—	S	F	1	G u. P. 3	Zuweilen zeigen sich Fischotter
b) Steinbächle								
c) Mühlkanäle	86 m							
Adelshofen OA. Oehringen								
I, 2 32 Ohragebiet.								
a) Pfaffenmühlgraben.	88 a	—	—	S.	H. A. F. Sl.	1	P. ?	
b) Kalkmühlgraben.	5 a							
c) Läulenmühlgraben.	55 a							
d) Dingelgraben	8 a							
Oehringen								
e) Hangerbächle	9 a 66 qm	—	—	—	S	f	P. 2	
f) Längenwieserbächle.	9 a 5 qm							
Bitzelbronn OA. Oehringen								
g) Weinbach Eckersitzweiler u. Weinsbach OA. Oehringen	2 4 km	—	—	W	F	1	P 1	Enten
h) Rothbächle Eichelbach OA. Oehringen	2 a 95 qm	5°	—	—	—	1	G 1	
i) Eichhaldenbächle.	0,4 km	?	—	F	—	1	P 1	
k) Bielenbrunnen	0,6 km							
l) Beerhiltgenbächle	1 km							
Gaisbach-Schuppach OA. Oehringen								

Digitized by Google

Fließgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 2. 32. Kirnsgebiet.								
n) Lohbächle								
Gaisalhardt OA. Oehringen	20 m; 1½ km	—	—	—	F	1	P. 1	
o) Lohklingenbach.								
Fiedelbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—	F	?	P. ?	
s) Steinbach.								
Oberfeinbach OA. Oehringen	?	—	—	—	F.	?	P. 1	
Mittelstembach OA. Oehringen	4 km mit Lochbach	?	—	E	S.	1	P. 1	
p) Dörrenklingenbächle.								
Unterstembach OA. Oehringen	3¼ km	—	—	—	—	1	off Wasser	
q) Brehmenmühlgraben	1 km							
r) Hüttelbächle	2½ km	?	?	F	S	1	P. 3	
f) Kalbklingenbächle.	100 m							
1893 Gde. Unterstembach OA. Oehringen								
I. 2. 34. Sallgebiet.								
a) Alte Bach.								
Kleinbirlebach OA. Oehringen	200 m	2*	—	W	H	f	G. 1	
b) Wurzelbach.								
Mangoldhall OA. Oehringen	2 km	—	—	W	—	f	P. 1	
I. 2. 35. Kupargebiet.								
a) Lindenbach	1 km	16*	—	S. E. Gr und Elritzen	H. K. A.	1	P. 2	
b) Bach Nr. 5	150 m							
Kuparzell OA. Oehringen								
c) Mühlbach								
Ulrichsberg OA. Oehringen	200 m	16*	—	S. E. Gr und Elritzen	H. K. A.	1	G. 1	1 Anlang
d) Kochbach								
Sachsbach OA. Oehringen	1,2 km	16*	—	Elritzen und Gr.	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 2. 65. Kochergebiet.								
a) Blaubach	0 km						G 1	
f) Bach Nr. 4	0,2 km	—	—	W.	B. H. K.	1	P. 4	Enten u. Fischotter
g) Bach Nr. 5	0,2 km						P. 4	
Westernach OA. Oehringen								
b) Bach Nr. 2	0,1 km						B. 3	
i) Bach Nr. 3	1 km	—	—	W	B. B. K.	1	G 1	Desgl.
h) Bach Nr. 4	0,05 km						G 1	
Bauersbach OA. Oehringen								
l) Bach Nr. 1	0,5 km			W. G.				
m) Bach Nr. 2	1 km	—	—	G	B. K. F.	1	G 1	
n) Bach Nr. 3	0,3 km			G				
Heßelbronn OA. Oehringen								
I. 2. 69. Bibergebiet.								
a) Limpach								
Gnadenthal OA. Oehringen	1½ km	—	—	—	E.	1	P. 1	
I. 2. 46. Bühlgebiet.								
a) Kohlbach								
Altfünftonhütte OA. Welzheim	1 km	—	—	E.	—	1	P. 1	
b) Fuchsbach	1,8 km							
c) Gehrenbächle	0,9 km							
d) Stockbach	0,5 km	—	—	—	F.	1	St. 6	
e) Winterbach	0,8 km							
f) Dachsbach	1,1 km							
g) Staegerbach	1,3 km							
Großerbach OA. Backnang								
h) Hofteilbach								
Michelbächle OA. Gaildorf	2,4 km	—	—	—	W. F.	1	8 Angrenzer	
I. 2. 48. Leingebiet.								
a) Kühreabach								
Hagbach Gde. Pfahlbach OA. Welzheim	1000 m	—	—	F.	—	1	St. 1	Fischotter a. Fischreiher
I. 7. 16. Bekenbachgebiet.								
a) Rothbach								
Leutenbach OA. Welzheim	1 960 m	—	—	—	W. A. F.	1	G u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaßpacht ℳ	Ertrag: Nutzeinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 7 10. Neckargebiet.								
a) Bobwiesenbach. b) Kesselwiesenbach. c) Langenbach. Reuch OA. Backnang	?	50 ℳ*	—	F	—	1	St 1	
d) Gruppenbach mit Bentensbach. Cottenweiler OA. Backnang	0·7 km	50 ℳ*	—	F	—	f	St. 1	
e) Krebsbach. f) Altenbachbach. Oberbrüden OA. Backnang	400 m 900 m	4*	—	F	—	1	St 1	
g) Fichtbach Oberweißach OA. Backnang	800 m	50 ℳ*	—	F	—	1	St. 1	Enten.
h) Wellenbach Wattenweiler OA. Backnang	1,5 km	50 ℳ*	—	—	F	1	St. 1	Dgl.
Cottenweiler OA. Backnang	?	dagl.	—	F	—	f	St 1	
i) Sägmühlebach Senkfelberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F	f	G 1	
k) Ochsenbachbächle. Waldenweiler OA. Backnang	0,5 km	—	—	—	—	?	s. n G 2	
II. 1 4 Westaufgebiet								
a) Sägmühlbach	2 km							
b) Klingelbach. c) Sielebach d) Vaggen- und Zeyerbächle. Althütte OA. Backnang	1 km 1 km 1 km	—	—	F	—	1	s. n G 2	Fischotter
II. 7 Lautergebiet.								
a) Orlenbach. b) Furnlesbach. c) Mühlbach Weißenstein OA. Geislingen	1 600 m 100 m 800 m	—	—	W	F	?	B 3	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenjäger und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse)
I. 26 1. Rheingebiet.								
a) Kuhtengrabbächle								
Bronnweiler OA. Reutlingen	1 km, 1 a 88 qm	2,50*	—	—	F	?	G. 1	D. Forell. wurd. v. Fäch. verfschwelle eingeführt.
I. 39 2. Nettergebiet.								
a) Steinbach								
Harrheim OA. Vaihingen	1,5 km	1*	—	W. A S P.	K	1	G 1	Enten auf Fischbetter
I. 39 19 Sagelgebiet.								
a) Kropfbach.	2 a 13 qm	185*	—	W B A F	Aal	1	Rt 2	Fischbetter Fischreiher und Enten
b) Kliegenbach Hirsau OA. Calw	3 a 16 qm							
c) Laubbach. Besenfeld OA. Freudenstadt	0,5 km	20*	—	F	—	?	G 1	
d) Wörthöhle Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	16 a 55 qm	—	—	F	—	?	A. Angrenzer	
e) Bruderbach Besenfeld Berneck OA. Nagold	2 469 m ?	—	—	F	Aal.	?	F. 2	
I. 48. II Rothgebiet.								
a) Eberesbach	40 m	—	—	F.	—	?	F. 6	
b) Sauerbach Seedhof Neuldorf	90 m	—	—	—	—	?	F. 6	
c) Bach. Neuberg Seedhof Neuldorf	1 400 m	50 ℳ	—	—	—	1	F. 1	
d) Erbach. Neuberg Neuldorf	700 m	50 ℳ*	—					
e) Franzenbach Neuenbürg Wildbad Gernsbach Oberreichenbach	1,7 km	1,20*	—	F	—	1	St. 1	

Google

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahmen ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Figenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 33. 14. a) Würmgebiet.								
a) Krebsbach mit Angraben								
Rohrau OA. Herrenberg	?	—	—	gewöhnl. Fische		?	G. 1	
II. Donaugebiet.								
1. 1. Illergebiet.								
a) Thannenfirsbach								
Thannheim OA. Leutkirch	12 ha 27 a 47 qm	—	—	W. F.	H	?	P. 1	
1. 4. Illergebiet.								
a) Bach Nr. 2.								
Unterdenkdorf OA. Waldsee	1 km	—	—	F.	—	?	G. 1	
1. 15. Brenzgebiet.								
a) Brünnelinsgraben								
Bolheim OA. Heidenheim	?	831*	—	—	H.	?	G. 1	
1. 19. Schmiechgebiet.								
a) Brunnengraben								
Hitten OA. Münsingen	1 400 m	—	—	F.	—	?	G. 1	Fischotter und Ruiber.
2. 5. a) Rottumgebiet.								
a) Mühlbach								
Rottum OA. Biberach	4 a 81 qm	—	—	F	W. B	?	P. 1	
E. Bodenseegebiet.								
II. Argengebiet.								
a) Hengelesbach								
Grathalzimmle OA. Wangen	1 4 km	50*	—	F.	W	?	diff. Wasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreuzle	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Bodenseegebiet.								
III. Schussergebiet.								
a) kommerzlooger Bäche								
Eßbach OA. Ravensburg	?	?	?	W B H K S R	F	f	St 1	Ein senkrechter 20 Fuß hoher Absturz bei der Mühle in Oberhofen.
b) Mühlebächle bei Illeebauren	4 km						St 1	
c) Mühlebach von Hangrindeln bis Emmelhofen	1½ km	?	—	F	—	f	P 1	
d) Häuslesau von Altenweiler nach Hitzeln und Grünkraut OA. Ravensburg	1 km						P. 3	
e) Krebsbach Liebenau OA. Tettnang	3 km mit Grossbach	—	—	F	—	?	St 1	
f) Mühlebach in Zollarrente	½ km, 22 a 98 qm	—	—	W B H.	St	f	P 1	
g) Bach im Spiegler Schlindelbach OA. Waldsee	½ km, 11 a 52 qm						St 1	

Digitized by Google

Anhang.

Übersicht [1]) über Kilometerlänge und Pachtertrag der von den Kameralämtern verwalteten staatseigentümlichen Fischwasser.

(Stand vom 1 Januar 1894)

Kameralamt	Fließende Gewässer							Fischweiher, Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94			1868/69		Pachtlose	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69	
			ℳ	Pf	ℳ	Pf			ha	a	qm	ℳ	Pf	ℳ	Pf
Aalen	1	16 71	10	—	12	51		1	1	84	72	95	—	115	14
Altensteig	6	61 15	580	—	472	46									
Backnang	17	92,3	88	50	56	20									
Balingen	4	14 6	3	50	1	54									
Bietigheim															
Blaubeuren	1	5,9	50	—	20	57									
Cannstatt	3	4,87	354	—	70	23									
Crailsheim	5	5 7	15	93	12	43									
Ellwangen	6	74 4	198	—	25	37		2	2	32	70	5	—	—	—
Eßlingen	6	98 4	187	—	462	18		1	1	52	42	130	—	94	20
Frandenstadt	22	137 5	3 554	—	620	49									
Gaildorf	3	62,88	87	10	15	11									
Geislingen	2	6 0	220	—	252	86									
Gmünd	2	30,35	92	—	41	14									
Göppingen	5	58 0	57	20	20	58									
Großbottwar	7	31,0	75	—	56	74									
Gräflingen	4	15,0	1	71	1	71									
Hall	2	2 47	42	—	65	08									
Heidenheim	4	8,8	820	—	420	57									
Heilbronn	5	27,2	409	30	51	34									
Heiligkreuztal	4	26,2	149	78	59	08									
Herrenberg															
Hirsau	7	58 5	396	—	51	46									
Horb	5	8,18	41	50	16	29									
Kupferhütte															
Kirchheim	2	18,35	137	—	200	57		1	—	6	25	24	—	51	42
Leonberg															
Leutkirch	6	22,5	157	14	50	29									
Lorch	10	101,75	85	60	84	86									
Ludwigsburg	4	11,0	113	—	27	86		1	—	38	01	32	—	15	43

1) Diese Uebersicht verdankt das Statistische Landesamt der k. Domänendirektion, welche eine Statistik sämtlicher im Eigentum der Staatsfinanzverwaltung befindlichen Fischwasser nach dem Stande vom 1 Januar 1894 veranstaltet hat.

Kameralamt	Fliessende Gewässer							Fischweiher-Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1859/64		1868/69			Pachtlose	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1859/64		1868/69	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ha	a	qm	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Maulbronn	3	6,4	[illegible]	30	14	14		1	17	18	40	450	—	510	86
Mergentheim	[illegible]	16,0	211	—	90	91									
Münsingen	4	37,[illegible]	1 011	—	1 056	—									
Neuenbürg	7	31,[illegible]	321	80	308	17									
Neuenstadt	7	25,[illegible]	647	80	192	17									
Neuffen	1	1,0	18	—	5	14									
Oberndorf	3	7,0	132	—	116	52									
Ochsenhausen	15	77,3	218	30	54	91		5		65	41	642	60	207	86
Öhringen	1	3,7	5	—	—	86									
Rottenburg	6	37,0	322	—	372	30									
Rottenburg	1	2,0	1	—	1	54									
Rottenburg	4	24,2	42	30	27	34									
Rottweil	7	35,5	250	—	54	37									
Saulgau	—	—	—	—	—	—									
Schönthal	4	11,0	104	40	23	40									
Schorndorf	10	30,05	60	—	22	29									
Stuttgart	5	71,7	7	—	14	31									
Spaichingen	4	11,0	4	90	—	63									
Stuttgart	—	—	—	—	—	—									
Sulz															
Tettnang	9	80,8	306	—	56	57		2	unbestimmt (Bodensee)			320	—	53	11
Tübingen	3	14,2	42	50	20	58									
Tuttlingen	1	2,5	25	—	10	80									
Ulm															
Urach	7	34,0	687	—	195	43									
Vaihingen	3	19,3	160	—	50	54									
Waiblingen	1	5,0	50	—	19	29									
Waldsee	19	39,0	126	50	21	89		4	28	51	65	310	—	181	71
Wangen	4	11,8	64	—	48	14									
Welzheim	14	203,5	296	—	187	55		3	78	20	60	980	—	647	14
Weinsberg	3	16,0	10	50	—	74									
Wiblingen	4	8,6	142	—	35	14									
Wildbad (Badewes.)	1	18,0	320	—	328	14									
Zusammen	259	1926,61	13 460	23	5 990	66		24	142	75	16	2 993	60	1 844	97

Alphabetisches Verzeichnis der Wasserstrecken.

(Dasselbe umfaßt die Seiten 70—240; die Bäche Seite 241—256 sind nicht aufgeführt. Wenn zwei oder mehrere Wasserstrecken gleichen Namens vorkommen, so ist das Flußgebiet an welchem dieselben gelegen, durch Beisatz gekennzeichnet.)

Aarb
Zufl. z. Blau 206.
" " Bodenf. 231
" " Donau 193
Aarbach 214.
Aalbach
Zufl. z. Kocher 116.
" " Sechta 214
Abbach 189
Ach
Zufl. z. Altrach 209.
" " Argen 233
" " Iller 196.
" " Schmieh 206.
" " Sohrdau 236.
Adribach 107.
Afterthalbach 151
Agenbach 167
Ah 240
Ahlbach 147
Ahrb (Alb) 96.
Aichelbach 191
Aichenbach 124
Aichhalder Grordbach 148
Aido 176
Ailbach 221
Ainersbach 123.
Aitchbach
Zufl. z. Katzerbach 131.
Zufl. z. Kinzig 223.
Aitrachbach 96
Aiterbächle 222
Altrach 196.
Alb 219
Albersbach 137
Alpirsbach 222.
Altbach
Zufl. r. Biber 206.
" " Jagst 106
" " Rrth Donau 213
Alte Bach
Zufl. r. Grenzb. 238
" " Rrth Neckar 154.
Altenbach 192.
Altkirchbach 228.
Altwirtsbach 236
Ammer 96.
Ammerbach 123.
Achtelbach 207
Apfelbach 227
Arbach
Zufl. z. Ammer 97
" " Echaz 130.
" " Eger 213.
" " Prim 194.
Argen 228
Aesbach 226
Arlesbächle 223.
Afach
Zufl. z. Schuffen 233
" " Treber 227
Arendsforerbach 128
Aerrbach 174
Arlbachbach 87
Aveobach 147
Aarnhofer Tobelb 233.
Asenhofer Waldb 233.
Bach
Zufl. z. Donau 191 193.
Nr. 1 (bei Schwenhaufen) 190.
Nr. 2 (b. d. Ludwigsmühle) 194.
Bachmaier Tobelb 233.
Bahnmosgrieben 145
Bahrmühlbach 125
Bairbrunner Ach 235.
Balcbach 141
Baindter Mühlbach 239
Bampfenbach 236
Bärrbach
Zufl. z. Glems 166
" " Kermm 162.
" " Rems 122.
Baumbärb 93.
Bechenbach 196.
Beers 134
Behweifenbächle 144
Beibach 139.
Beilsbach 119
Barbach 238
Berrbach 150
Berrbächle 220
Berneck 235
Beitelbühlbach 212.
Bettringerbach 104.
Beurenbach 125
Beutelbach 124
Beutenbach 124
Beserbach 149
Biber
Zufl. z. Donau 193.
" " Kocher 119
Bühlbach 140.
Blau 191
Blaubach 145
Bleribach 234.
Blirdeebach 177
Bredenbach
Zufl. z. Fils 89.
" " Kocher 116.
Böhmbach 161.
Bolandbach 238
Bollenbach 232.
Böllrigerbach 91
Bolltorngerbach 232.
Brüter Arb 237
Brühmühlbach 210
Brühnewrihbach 209
Bofelbach 224
Bottwar 117
Bregelbach 83.
Breitenbach
Zufl. z. Echaz 130.
" " Fichbach 173.
" " Waldach 177.
Bronz 190
Brettach
Zufl. z. Jagst 100.
" " Kocher 194
Brettenbach 149
Breybach 134
Brrckbach 224.
Brüdenbach 150.
Brühlbach
Zufl. z. Erms 130.
" " Rappleb 216.
Brühlersbach 206
Bruenenbach 104
Brauenrohlbogach 106
Brunnenquelle 206
Brunnenwiesbach 201
Brunnenbrsbach 200
Brunfel 193.
Buchbach
Zufl. z. Kinzig 222
" " Necker 88.
" " Schorach 117.
" " Spaltach 149.
Burkhrrnsee 214.
Brrbachbühlgeeb. 142.
Bachenbach
Zufl. z. Jagst 193.
" " Laiter 158
" " Murr 120
Brühbach 224.
Bühlbach 175
Bülster 106.
Brettesbach 150
Brtzbach 128.
Bozenmühlbach 210
Calwbächle 140.
Cleebronnerbach 155
Cossbächle 177
Crifpenhofrbach 100
Däferbach 174
Dägelbrunnerbach 227
Danbach 147.
Dannerrbach 221
Daphach 149
Drpach
Zufl. z. Brettach 150.
" " Roth Neck 153.
Degenbach 101
Deoirlbach 148
Drobach 106.
Deutelbach 152.
Deutesbach 125
Dettingerbach 201
Dinbach
Zufl. z. Koch 106, 107
" " Roth Neckar 133
Dietesbach 238
Disterebächle 147
Dietz 127
Dirnarb 198.
Dorenbächle 171
Dotelbach
Zufl. z. Ach 239
" " Alb 220
" " Argen 233.
" " Donau 198.
" " Mrg 221
Dohelbächle 141
Doose 183.
Dorfbach 97.
Drachbächle 210.
Drielsbach 235.
Dürrbach 177.
Dürrmenzberrrsen 190
Ebrbach
Zufl. z. Elrbach 146.
" " Salm 116
Ehestebronnerbach 228
Echoz 88.
Eckertbach 116.
Edelbach 108

Egar 190
Egelfen 239
Eger 190
Egelsbach 163.
Eggbach 238
Eggenbach 237
Ehewiesbach 104
Eholebach 171
Ehrenbach 130
Ehrlra 188.
Ehrbelbach 150
Eichagbach 149
Eichach 198.
Eichenbach 187.
Eichenbacher Tobelbach 215
Eichbach 101
Eilbach
Zuf. z. Haurrrrrh 219.
„ „ Marg 221.
„ „ Salm 117
Einmayerbach 210.
Elach 120
Elta 135
Engelbach 170
Entenbach
Zuf. z. Jagst 101
„ „ Zipfrb 131.
Ens 93
Errbach
Zuf. z. Aumar 143.
„ „ Rumbach 135
Erbenbach 171
Eppach 190
Ethiarrnterbach 238.
Evdenbach 164.
Erdmannsbach 164
Ersbach 105.
Erlenbach
Zuf. r. Ers 196.
„ „ Fils 198.
„ „ Jagst 20.
„ „ Schlichem 132
„ „ Selm 136.
„ „ Tauber 228.
Fanenschlerbach 228
Farm 87
Eirbach
Zuf. z. Aibach 208
„ „ Neckar 38.
Eichelbach
Zuf. z. Aarb 141
„ „ Brettach 150.
„ „ Epparh 173.
„ „ Murr 121
Eirlierthalbach 112.
Fielbach 106
Felbach 223
Fiorbach 146.
Ette (Ettesbach) 99
Ettishofer Arb 238.
Eulenbach 177.
Eyach
Zuf. z. Ens 196.
„ „ Nerkar 89
Eyb 165.
Eulmswälderbach 112.

Fabrihlbrnal bei Wrt Gunan 234
Falkenbach 208
Fankelbarl 207
Federbach
Zuf. r. Lein 104
Federbach
Zuf. z. Rib 200
Fehnfrokanal 240
Feibach 193.
Feuerbach 94
Fils 85
Fichterbach 141
Filrbach 148.
Filrbbach
Zuf. z. Agesbach 176
„ „ Erms 129
„ „ Elrbach 144
„ „ Jagst 102
„ „ Lauter 171.
„ „ Murr 116
Flapphach 234
Flitzbach 205.
Flügelaubach 135
Fölmgarbach 240
Forellenbach
Zuf. z. Ens 140
„ „ Illes 196.
„ „ Jagst 103.
„ „ Kocher 112
„ „ Tarber 228
Frankenbach 119
Frankenbährbrb 134
Franzosenbach 148.
Freiehlrgesbach 134.
Fürdbach 202.
Frohnbach 153.
Furhnbach 151
Fullbach 146
Fullenbach 221
Fürfrichbach 134.
Fürhlesbach 135.
Furthmühlbach 240.

Gabelbach 150.
Gaisbach
Zuf. r Alb 220
„ „ Glatt 144
„ „ Steirbach 130.
Gänsbach 128
Garbaudterbach 213.
Gehrmbach 223
Geigenbach 128
Gelbrhlrbrrbach 112
Gelsbach 163.
Grüblbach 85
Gellbach 156 (2).
Gemeindebach 172.
Gerberbach 208.
Gewarkbach 232.
Giesbach 127
Giele 195.
Gesenusbach 164.
Gilrbach 237
Gleichlirgerbach 151
Gienbach 103.
Glattenbach 190
Glashach
Zuf. z. Aach 208
„ „ Jagst 104
Gleiterbach 163.
Glatt 97.
Glattenaalbach 153.
Glems
Zuf. z. Aar 137
„ „ Erms 129
Gelbelerbach 142
Görkelbach 159
Grildbach 204
Grldrrsbach 96.
Gra 127
Gättelbach 224
Göttenbach
Zuf. z. Kitzbach 161
„ „ Lein 104
„ „ Rems 123.
Gräbrinrsbach 223
Greenbach
Zuf. z. Ach 236.
„ „ Kreszbach 179
„ „ Grbaffra 204
Grimbach 106.
Grindelbach 238.
Gresach 100.
Grätzelbach 130
Grelbirgerbach 128.
Grrnbach
Zuf. z. Jagst 104
„ „ Kocher 109.
Gruedbach 140
Grandalbach 81.
Grandurgrbach 216.
Gruppenbach
Zuf. z. Bühler 147.
„ „ Murr 120.
„ „ Schorsch 117
Gfeilbach 202.
Güllenbach 233.
Güllingerbach 176
Gundelbach 121
Gutalbach 224.
Gütersbächle 186.

Harbtelbach 228.
Harbenbach 200
Hagenbach 194
Haiterbach 177
Haldenbach
Zuf. z. Rems 123.
„ „ Roth 149.
Haldenbachlein 216.
Halmbach 148
Hammerbach 101.
Hammarirhmiedeb 233.
Hangelersbach 161
Hänselbaumerbach 229
Hapbach 149.
Happerbach 117
Harbach 119.
Härkesbach 212
Harras 207
Hartelbach 162
Haldbach
Zuf. z. Murr 119
Zuf. z. Schweisersbach 150
Zuf. z. Walkersbach 160
Halelkilngesbach 213
Haslarbach
Zuf. z. Argen 232.
„ „ Rolh Donau 167
Häslachbach 174.
Haslarbmühlbach 236.
Hauerzbach 197
Hrrherrlüßeher 110.
Haftenbach 225.
Hrgesbergesbach 104
Heisbach
Zuf. z. Kornbach 179.
„ „ Glatt 144
„ „ Neckar 85.
„ „ Prim 174
Hembach 143
Hangelbach 179
Erpperbrkbble 177
Herrerbach
Zuf. z. Matbach 162.
„ „ Nalbach 162.
„ „ Neckar 95.
Herrgottsbach 227
Irlelbach 149
Irrlirrbach 140
Hesbach 128.
Hinterbach 108.
Hirrwesierbach 168.
Hirlebach
Zuf. z. Kocher 109
„ „ Sall 152
Hirlchlandbach 174.
Hirbmühlbirbach 220.
Hobbach 190.
Hohlebach 103.
Hohlbach
Zuf. z. Echaia 130
„ „ Fils 198
Hohlenbach 102
Hrlbach 239
Hillbach 98.
Hollgrrbach 199
Holzerrbach 176.
Holzmühlbach 236
Holzmühlbach 240
Hinhardbach 104.
Hopfenbach 114
Horber Tobelbach 234
Hrrbeserrbach 229
Horgenbach 131
Hurrbach 200.
Hürlrbach 161
Hrbbach 157
Hösirlillrbach 117
Hummerbach 225
Humfterbach 219
Hürbr 205
Hutterbach
Zuf. z. Kinzig 232.
„ „ Roth-Donau 196.
Hutterbächle 224

Igelbach 223
Igelsbach 160
Ihnkel 163
Ikenbach 231.
Iller 182.
Imlenbach 90.

Jagst 70
Jrhlenbach 147
Irttenbach 157
Jolrfbach 125
Jungbrunnenbach 139
Jungbaichäinfarb 106.

Kälbenbach 146.
Kalkofenbächle 237
Kallerberger-Halden bärhle 159
Kaltrklingerbach 102
Kaltenbach
Zuf. z. Birnach 211
„ „ Ers 197
„ „ Nagold 170
„ „ Steirarb 164
Kaltenbburrenbach
Zuf. z. Brülenb. 174

Digitized by Google

Kaltenbrunnenbach
Zufl. „ Grubingerbach 163.
Kanäle s. Donau 117.
„ „ Neckar 118.
„ „ Rhein 225.
Kanlenbach 182.
Kanzach 184.
Kappelbach 190.
Kärbach 232.
Kartinbach 208.
Karrinbelbach 233.
Kätzbach 143.
Käferbach 142.
Kätzelsbrbach 141.
Katzenbach
Zufl. „ Illa 125.
„ „ Neckar 89.
„ „ Roth-Donau 213.
Katzenbalbach 92.
Kangrabach 288.
Kauterb 173.
Kegelbach 197.
Kaffach 92.
Keßlbach
Zufl. z. Donau 196.
„ „ Eggach 173.
„ „ Murbach 182.
„ „ Schwäbmühl 224.
Kleinbächle 224.
Kleinbach 135.
Kleinig 219.
Kleinbach
Zufl. „ Glattenzaunbach 172.
Zufl. „ Goldersb. 142.
„ „ Kleinig 228.
Kirrbach 165.
Kitzenbach 162.
Klingbach 237.
Kleiner Enz 140.
„ Kleinig 222.
Kleiner Gaißrabrbach 141.
Klemes Aemmerle 142.
Klingenbach
Zufl. „ Bühler 148.
„ „ Eyach 181.
„ „ Neckar 85.
„ „ Rems 124.
Klöpferbach 118.
Klotzbach 125.
Knollenbach 136.
Kocher 78.
Kohlbach 158.
Kohlerbach 141.
Kahlstadtbach 207.
Köllbach 170.
Körsch 94.
Krähbach 162.
Kähnbach 224.
Krainb 219.
Krebsbach
Zufl. „ Katzenb. 141.
„ „ Öffarch 202.
„ „ Röthenb. 235.
„ „ Siebenfuß 234.
Krebsbach 163.
Krebsbach 118.
Kreßbach 110.
Kreßbach 102.
Kreitlenbach 162.
Kreuzbach
Zufl. z. Jagst 101.
„ „ Strudelb. 165.
Krimpelbach 111.
Krnbach 114.
Krumrodbach 202.
Krumm 126.
Krumenbach
Zufl. „ Kanzach 201.
„ „ Rottum 211.
Krummenbach 234.
Krummenwinkelb. 142.
Kübelbach 144.
Kubbach
Zufl. „ Kupfer 159.
„ „ Nagold 168.
Künzbach 112.
Kupfer 111.

Landesgrenzgrab. 214.
Langenbach
Zufl. „ Schönmühlen 224.
„ „ Waldstetterb. 183.
Zufl. z. Würzitz 203.
Langenbach 168.
Langengrundbach 106.
Langenbach 121.
Lämbach
Zufl. z. Lein 154, 156.
„ „ Roth-Donau 197.
Laubener Brunnen 188.
Laubergrabrbach 211.
Laucherl 183.
Laubach 220.
Lauter
Zufl. „ Blau 205.
„ „ Donau 199.
„ „ Fils 126.
„ „ Glatt 144.
„ „ Murr 118.
„ „ Neckar 86.
„ „ Rems 125.
Lauterbach
Zufl. „ Alpirsb. 226.
„ „ Eyach 182.
„ „ Riß 195.
Leberbrunnenbach 117.
Lehenbach 124.
Leibfabach 157.
Lein
Zufl. „ Kocher 115.
„ „ Neckar 92.
Lindbach 146.
Lindach 122.
Lindenbach 111.
Lindirbächle 118.
Lindenmühle 181.
Lindfra Steinbach 237.
Linfenbach 164.
Lienglebach 237.
Lapparb
Zufl. „ Bofrulsee 231.
„ „ Donau 141.
„ „ Glatt 144.
Litzelbach 160.
Loelbach 124.
Loelbach
Zufl. „ Nagbach 168.
„ „ Obre 161.
Lochenbach 182.
Löffelbrunnen 205.
Lohbach 158.
Lohkillengrabrb 151.
Lohlesbach 148.
Lohmühlebach 222.
Lomburb 171.
Lone 214.
Lorkenbach 112.
Langenbach 140.
Lonbach 224.

Mäßbach 158.
Mallenbach
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Würz 178.
Mannelbächle 165.
Marbach 166.
Maßenbach
Zufl. z. Jagst 100.
„ „ Lein 154.
Maßholdrbach 150.
Maßenbach 163.
Maubach 120.
Maulach 162.
Meckelsbrunnerbach 234.
Melchlerbach 181.
Mendelsbrunner Mühlbach 237.
Mettlitterthalbach 165.
Metterbach
Zufl. „ Gäusbach 169.
„ „ Lein 166.
Metter 153.
Metzgerwellerswelbach 239.
Michelbach
Zufl. „ Kocher 106.
„ „ Ohrn 151.
„ „ Salm 116.
Mühlbächle 165.
Mühlbrunnen 206.
Mühlrrebach 131.
Mühlach 201.
Mutzelburb
Zufl. „ Kocher 109.
„ „ Murg 221.
Mohlbach 172.
Mohlbach 163.
Mohbach 184.
Mottgauhausrbach 234.
Mühlbach
Zufl. „ Arb 237 (2)
„ „ Argen 242.
„ „ Buna 207.
„ „ Bodensee 234.
„ „ Bietzach 156.
„ „ Egau 204.
„ „ Erbach 215.
„ „ Federsee 240.
„ „ Fils 127.
„ „ Gaißerb. 142.
„ „ Herrgottsbach 208.
„ „ Jagst 101.
„ „ Kirchbach 213.
„ „ Mühlb. Neck 182.
„ „ Nagold 170.
„ „ Neckar 80, 90.
„ „ 91, 92, 97.
„ „ Öffarch 202.
„ „ Riß 200 (2)
„ „ Roth Donau 213.
„ „ Schlußen 236.
„ „ Schlauch 200 (2) 201.
„ „ Umlach 212.
„ „ Wieslauf 159.
„ „ Wollmatingb. 232.

Mühlbach
Zufl. z. Würm 176.
Mühlbäche 203.
Mühlbach
Zufl. „ Arb 239.
„ „ Argen 242.
„ „ Glatt 144.
„ „ Unterarb 211.
Mühlenbach
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Lein 154.
Mühlgraben 93.
Mulfingerbach 181.
Murg 219.
Murr 82.

Nagold 168.
Nadach 198.
Nadbrunnerb 226.
Nau 181.
Nerkar 78.
Neipperghach 155.
Nesbach 142.
Nesgrabrbach 146.
Neuenmühlbach 239.
Nickel 204.
Nikelbach 160.
Nonnenbach 220.
Nadbach 207.

Oberbach 171.
Obere Argen 221.
Obrer Schmiedgrab. 240.
Oberer Weihergrab 240
Oberamtsbrücrbach 198
Ordenbach 175.
Ohlenbachbach 148.
Ohlgrabrb 234.
Oehlbach 147.
Ohrn 110.
Orlbach 210.
Ottkairbach 202.
Omnabach 170.
Onstebach 116.
Orterbach 106.
Ortbach
bei Balmstetten 211.
bei Zußdorf 206.
Oschbach 196.
Öffarch
Zufl. „ Aach 203.
„ „ Donau 199.
Oundbach
Zufl. z. Bühler 148.
„ „ Mattebb 171.
„ „ Murr 118.

Papierrußbletsach 209.
Pfahlbach 111.
Pfedelbach 151.
Pfirfer Bach.
Pfau 219.
Pfarrbach 204.
Pfäffbach 91.
Pfaubach 178.
Poppelbach 147.
Prenzbach 234.
Prim 91.

Rumminger Grenzgrab 214.

Rauensbach
Zufl. z. Körsch 140.
„ „ Rems 191.
Rauhbach 175.
Rauensteinbach 154.
Rauens 215.
Reupel 198.
Rechbach 151.
Rechtenberg 221.
Reichenbach
Zufl. z. Aich 181.
„ „ Eyach 191.
„ „ Fils 168.
„ „ Kocher 106.
„ „ Lauter 162.
„ „ Lein 186.
„ „ Murg 221.
„ „ Nagold 168.
„ „ Neckar 86, 96.
„ „ Roß 106.
„ „ Wirtsberg 207.
Reichenbachbrücke 228.
Reichertshausenbach 136.
Reigersbach 101.
Rems 83.
Remshäbele
Zufl. z. Alb 220.
„ „ Ens 196.
Rettigbäuerlerbach 200.
Reutelbach 200.
Reuthalbach 228.
Rentterbäbelesbach 233.
Rionsbach 237.
Riedbach
Zufl. z. Aich 203.
„ „ Argen 136.
„ „ Böhler 148.
„ „ Eger 203.
„ „ Schwalbach 200
Rie Stromöllerch 213.
Richterbach 181.
Rimbach 227.
Rindelbach 164.
Rid 187.
Rothach 136.
Rohrdörfer Talelbach 232.
Rohrmoosbach 238.
Rohrweilerbach 238.
Roggelsbachbach 99.
Rohrbach
Zufl. z. Dirzach 211.
„ „ Fils 127, 198.
„ „ Jagst 106.
„ „ Murr 148.
Röhrbach 204.
Rohrhäflerbach 86.
Rollwälderbach 197.
Rombach 197.
Rommersbach 212.
Rußbach 148.
Röllsgraben 204.
Rotbach 102.
Roth
Zufl. z. Ach 215.
„ „ Dessen 180.
„ „ Kocher 108, 113.
„ „ Lein 186, 196.
„ „ Sechta 216.
„ „ Wörsch 203.
Rothbach
Zufl. z. Murg 221.
„ „ Roß 100.
„ „ Rot[illegible] 216.
Rothbach
Zufl. z. Wolfenthalb. 212.
Rötheschlach
Zufl. z. Fils 127.
„ „ Jagst 99.
„ „ Nagold 168.
Rothenbach 128.
Rotherbächle 202.
Röthenbach
Zufl. z. Kinzig 223.
„ „ kl. Kinzig 224.
„ „ Roth 154.
„ „ Schwarzach 201.
Rothenberg 222.
Röttingerbach 183.
Rotten 178.
Rohrbach 230.
Rotthbach 135.
Rupplsbach 219.
Rupprechter Waff. 211.

Saalbach 219.
Sägbach
Zufl. z. Ach 237.
„ „ Eschach 215.
„ „ Jagst 192.
Sägebach
Zufl. z. Ach 229.
„ „ Riß 200.
Sägmühlebach 171.
Sahrzehrbäle 238.
Salölbachbach 85.
Sall 111.
Salzbach 220.
Sandebach 202.
Sandrawiesbach 200.
Sankrabach 224.
Sattelbach 102.
San 196.
Sauberb 212.
Sauerbach
Zufl. z. Böhler 147.
„ „ Kocher 116.
Schachenbach 128.
Schalch 181.
Schalkbach 130.
Schaumenbach 206.
Scharfen 93.
Schellengraben 204.
Schaukenbach 204.
Scherzach 205.
Schauerlesbach 181.
Schlachthalbach 124.
Schlitzach 222.
Schlippach 175.
Schlosshbach 174.
Schleichbach 106.
Schlichem 90.
Schlichtrubach 174.
Schlierbach
Zufl. z. Fils 130.
„ „ Kocher 108, 109.
„ „ Neckar 84.
„ „ Rems 182, 184.
„ „ Roth-Neckar 179.
Zufl. z. Sechta 214.
„ „ Saln 116.
Schlitzesbach 157.
Schlochbach 95.
Schlößlesbach 145.
Schlepfenbach 236.
Schnallbach 187.
Schmelzbach 166.
Schmeisach 147.
Schmiebe 194.
Schmidbach 157.
Schmirbach
Zufl. z. Ens 138.
„ „ Roth Donau 126.
Schnaiberb 131.
Schnellbach 179.
Schnepfenbach 219.
Schönbach
Zufl. z. Eltz 207.
„ „ Wörnitz 208.
Schörzenmoosbach 237.
Schnaunäne 224.
Schulzbalbach 136.
Schorbach 131.
Schorzigsgelbach 215.
Schrauch 82.
Schreckenfelsbach 237.
Schoffe 230.
Schützenbach 124.
Schwahl 206.
Schwalbenbach 164.
Schwarzbach 200.
Schwarzach 168.
Schwarzenbach
Zufl. z. Ach 228.
„ „ Murg 220.
„ „ Nagold 168.
„ „ Schlichem 135.
Schwarzenhörberbächl 216.
Schwarzer Graben 206.
Schwarzwälbach 168.
Schweinbach 168.
Schweingruben 197.
Schweisterbach 123, 124.
Schwippe 176.
Sechta
Zufl. z. Eger 204.
„ „ Jagst 102.
Sachach
Zufl. z. Jagst 99.
„ „ Lauchert 246.
Seebach
Zufl. z. Fornsbach 158.
„ „ Gaildorfbach 142.
„ „ Lein 154.
„ „ Lirdach 164.
„ „ Murg 221.
„ „ Saffach 122.
„ „ Öffach 203.
„ „ Steinbach 130.
Seegraben 123.
Segelbach 172.
Seihrauzerbach 216.
Seitenbach 154.
Seitzenbach 168.
Selbach 164.
Seltenbach 97.
Sraiesbach 130.
Siebenbach 155.
Siebrbach 200.
Siegelsbach 158.
Simonsbach 161.
Siedrlbach 196.
Sitzerlbrbach 120.
Sohlbach 177.
Söllbach 131.
Sondirbach 175.
Sonnenbach 172.
Suppenbach 206.
Spazenbach 154.
Spelbach 103.
Spelbach 134.
Spriegs 206.
Stadelbach 149.
Stadlbach
Zufl. z. Schaffen 234.
„ „ Schwarzach 202.
Stalgerbach 114.
Stalgerthalbach 145.
Stalger Talelbach 234.
Stammelbach 225.
St. Annabach 237.
Standerlerbach 200.
Stangenbach 158.
Stapfelbach 171.
Starzel
Zufl. z. Neckar 80.
„ „ Prim 183.
Staudbach 177.
Steinebach 188.
Steinach
Zufl. z. Eyach 193.
„ „ Neckar 87.
„ „ Tauber 226.
„ „ Waldach 176.
Steinbach
Zufl. z. Ens 195.
„ „ Eyach 184.
„ „ Grubbiegerbach 166.
Zufl. z. Jagst 106.
„ „ Jungbrunnenbach 184.
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Ohm 131.
Steinbacherbach 104.
Steinbrüble 131.
Steinbach 88.
Steghach
Zufl. z. Beers 207.
„ „ Kocher 107.
Steiferer Bach 123.
Stendebach 199.
Stalbach 173.
Stiersbach 154.
Stiller Bach 228.
Stockerbach 144.
Storkwirthsbach 239.
Stäbelbach 195.
Strambarrbach 211.
Strähnenmoosbach 229.
Streifbach 114.
Streitenbach 155.
Stirthbach 162.
Strodrlbach 198.
Strümpfelbach
Zufl. z. Haldenb. 131.
„ „ Waldtetterbach 131.
Zufl. z. Wiesland 160.
Stumzbach 131.
Stappach 229.
Stelrbach 198.
Stöthach 104.
Sohbach 114.
Sulm 81.
Sulzbach
Zufl. z. Alpirsb 225.
„ „ Fils 128.
„ „ Jagst 104.
„ „ Körsch 140.

Sulzbach
Zufl. z. Lein 154, 155.
„ „ Prim 133.
„ „ Rottighainter-bach 213.
Sulzhäuschle 186.
Seibrunnen 101.
Sulmuna 338.
Salzthalbach 184.
Süßeckbäuchle 168.

Tachbach 171.
Tauber 226.
Taufbach 169.
Teichenbach 179.
Teiach 160.
Teufelsbächle 204.
Teufelsbrunnen 121.
Thalgeborbach 178.
Thalbach
Zufl. z. Beera 207.
„ „ Fils 127.
„ „ Glatt 143.
„ „ Neckar 87, 88, 92.
Thäleshach 167.
Thalmühlbach 238.
Thanbach 160.
Thalnachach 81.
Theubach 161.
Theobach 328.
Tieleabach
Zufl. z. Erms 120.
„ „ Jagst 98.
„ „ Neckar 87 98.
„ „ Rems 195.
Tiefer Grabun 240.
Tiefenc Bach 201.
Tuhelbach 218, 238.
Teiechach 141.
Tranzenbach 119.
Trinkbach 184.
Triftebarwasser 216.
Troßelbach 163.
Tradenbach 212.

Uhlbach 164.
Unbach 106.
Untere Rottum 211.
Unterer Weihergrahen 240.
Urbach
Zufl. z. Ach 240.
„ „ Rems 122.
Ursprung 214.
Ursprungsbach 127.

Vesenbach 238.
Verzenbach 143.
Vorbach
Zufl. z. Moos 221.
„ „ Tauber 227.
Vorbächlenbach 117.
Vorfeldbach 237.

Waabbach 236.
Waldach 191.
Waldbeiebach 167.
Waldenbach 201.
Waldkettenbach 125.
Walkersbach 122.
Wangenbach 131.
Wassergraben
Zufl. z. Dirnach 214.
„ „ Haslach 210.
Wassergrähen 211.
Wehbach 137.
Weldenbach
Zufl. z. Aach 210.
„ „ Brettach 145.
„ „ Jagst 101.
Welbachach
Zufl. z. Öhrach 202.
„ „ Prim 133 (2).
„ „ Schwisch 200.
Weiherbrunnen 205.
Weihung 126.
Weilechach
Zufl. z. Aumer 142.
„ „ Fils 128.
„ „ Filechach 178.
„ „ Kocher 108.
„ „ Lindach 154.
„ „ Schaffen 238.
„ „ Wieslauf 156.
Weinsbergerbach 117.
Weitenhofbach 116.
Weißach 121.
Weißach 220.
Weiler Kocher 108.
Weißgerbachach 200.
Weißenbrühlbach 237.
Weisbach 224.
Weiterauch 187.
Weiterbach 150.
Weitbach
Zufl. z. Kocher 107.
„ „ Prim 133.
Weitebach
Zufl. z. Neckar 91.
„ „ Schwarzach 201.
Wettenbach 128.
Widdumbach 174.
Wiele 216.
Wielatz 130.
Wieleisbach 88.
Wielenbach 158.
Wielenthleisbach 165.
Wieslauf 122.
Wiesbach
Zufl. z. Kochen 114.
„ „ Roth-Neckar 183.
Wiesfilsbachach 161.
Wiesbelbach 164.
Wietelaator 187.
Wolfenthalbach 200.
Wolfingerbach 105.
Wolfsbrunnenbach 225.
Wörnlin 150.
Wortbach 163.
Würthbach 107.
Wurkenbolebach
Zufl. z. Aach 219.
„ „ Eichach 215.
Wolf 194.
Würm 186.
Würzbach 190.
Würzbach 178.
Wützenbach 118.
Wutgrahen 207.

Zaber 99.
Zehentbach 174.
Ziegelbach 163.
Zinsbach 187.
Zipfelbach 83.
Zippegrahen 211.
Zimmerabrunnenbach 149.
Zuhach 104.
Zollhaferbach 123.

Ortsregister.

(Zahlen zwischen ( ) deuten an, wie oft der Name auf derselben Seite vorkommt.)

Aach 30. 144 (3)
Aalen 31. 109 (3). 116.
Abnisweiler 238.
Abtail 82. 117.
Abtsgmünd 59. 108. 115. 129.
Achkirchen 186. 187.
Adelbach 107 (3).
Adelberg 198. 192.
Adelmannsfelden 158.
Adelsheim 116.
Adelsfurth 110. 250.
Adrazhausen 216.
Affalterbach 82. 120.
Affalterach 81. 116. 118.
Agenbach 149. 171.
Ahlen 240.
Airlh (Sagt.) 95. 141 (2).
Aichelbach 83.
Aichelberg (Calw) 94. 140.
Aichhalden (Orlw) 140.
Aichhalden (Oberndorf) 98. 149 (3).
Aichschieß 194.
Aichstetten (Leutkirch) 156. 208. 209. 218.
Aidlingen 158. 176.
Aillingen 231.
Aitrigen 76. 243.
Aitingl 74. 244.
Aitrach 196. 208.
Alberun 81. 184. 188. 248.
Albeck (Ulm) 206.
Albershausen 128.
Alberweiler (Albersch) 200.
Albingen (Ludwbg.) 73.
" (Spaich.) 91.
Alexandrarent 101.
Alldorf 115.
Algershofen 184.
Algishofen 80.
Allmannsweiler (Sulg.) 188.
Almendingen 192. 206.
Almersbach (Backng.) 119. 121.
Allmanshofen 208. 215.
Altarbach 212. 223 (2) 223. 224.
Altbach 72.
Altbirkach 129. 188 (3).
Altburg 161.
Altdorf (Böbl) 18. 166.
" (Nürtingen) 87.
Altenberg (Oberndf.) 226
Altenberg 75. 86.
Altenrieth 95.
Altenstadt 85. 127.
Altenstaig 132. 161. 163.
Altenthal (Blaubeuren) 191.
Altenberg (Gaild.) 254.
Altbürgerhütte 114. 253.
Altheim (Biberach) 177.
Altheim (Riedlingen) 184. 193. 206.
Altbillin 253.
Altingen 37.
Altkrautheim 75. 103.
Altmannshofen 208. 209. 215 (3).
Altsulra 177.
Altshausen 74. 90.
Altkrimmelfeld 81. 124 (2)
Altshausen 237.
Altthann 235. 239 (2)
Amlishagen 190.
Ammertsweiler 116.
Amphlbrun 192. 219.
Amtzell 232. 237 (2).
Andringen 193. 206.
Anhausen (Hall) 107.
" (Heidenh.) 124.
" (Münsing.) 192.
Annaberg 239.
Apfelhausen 227.
Arpfinger 219.
Aspach 229. 233.
Appenfen 77.
Aranch 218.
Aranger 191.
Arbach (Crailsch.) 213. 218 (2)
Ashach (Gerabr.) 116.
Aichhausen 81.
Aiperglen 122. 159.
Affalingen 214.
Affenthal 75.
Attenhöfen 153.
Attenweiler 200.
Attenweiler 206.
Aunsdorf 138. 163 (3)
Arenholer 208. 209.
Aunstetten 82. 244.
Aufhauf (Heidenh.) 124
" (Neresh.) 130.
Aufhofen 200.
Aufhof (Crailsh.) 77.
Aufkadorf 231.
Aurich 166.
Aussaug 196. 210 (5)
Awangen 196. 212.

Baach (Münsing.) 192.
" (Schorndf.) 124.
" (Oberndorf) 223.
Bärblingen 78.
Backnang 88. 118.
Badhaus (Biberach) 198
Baiselbrunn 235 (3). 236. 240 (2).
Balerbach 174.
Balderich 126. 162 (3). 245.
Baldersbronn 210. 221 (6). 222 (3). 224 (3). 226.
Balmdf 230. 235 (2) 239 (3). 240 (3)
Ballinger 93. 132.
Ballmertshofen 190.
Ballmannsweiler (Gmünd) 124.
Baltringen 198. 212.
Bärenbach (Göppg.) 164.
Barenhausenmühle 76.
Bärenbach (Backnang) 83. 116.
Bartenbach (Göppng.) 122. 245.
Bauerbach 112. 230.
Bebenhausen 209.
Bermannshausen 110.
Baufletten 198 (2).
Behenhausen 96. 142 (3).
Bechingen 184.
Bechtersweil 186.
Berenbach 178.
Beihirgen (Ludwbg.) 71.
" (Nagold) 187.
Beilitzen 157 (2).
Beinhach 100.
Bäinberg 198.
Beinstein 84.
Beinheim 189.
Bellamont 184.
Bellenberg 106. 146 (2)
Belterserth 112.
Bemberg 100.
Bempflg 87. 129. 180.
Bennigen 71.
Berg (Ellwangen) 154. 182.
" (Leutkirch) 210.
" (Ravensberg) 230. 231 (2). 234. 235 (2).
" (Ulm) 211. 236.
Bergatreute 235. 238 (3)
Bergenweiler 189. 205.
Bergerhausen 203.
Bergleiter 90.
Berkach 192.
Berkheim (Leutk.) 186. 187.
Berlichingen 75.
Bernbach (Vrsmsh.) 220.
Bernsdorf 96. 137.
Bernsen (Nagold) 139. 170. 254.
Berenhofweiler 203.
Bernthal 214.
Berwinkel 118 (2).
Betrield 132. 168. 244.
Betlighrin 71. 91. 178.
Bettenhausen 97. 143.
Bettighofen 188.
Betzenweiler 201.
Betzingen 88. 130. 164.
Betzenr 228. 232.
Betzweiler 143. 171.
Braren (Gmünd) 161.
" (Lauph.) 190.
" (Nagold) 170.
" (Sulz) 97. 129.
" (Biberach) 186.
" (Wangen) 230. 232.
Beutelsbach 84. 124.
Beutelbach (Wetzl.) 124.
Biberach 187. 200. 217 (2). 218.
Bibersch (Hailbr.) 91.
Bibersfeld 115.
Bichlbach 192.
Bierfirgen (Horb) 73. 89. 241.
Bieringen (Ellwangen) 71. 99.
Biefelsberg 168. 183.
Bietigheim 83. 195.
Bihlingen 101.
Billingsbach 100.
Binnrob 186.
Binsdorf 121.
Birnwanger 81. 116.
Birnwangen 185. 206.
Birnsbach 102.
Birkach 140.
Birkenfeld 84. 130. 181.
Birkenhöfe 166. 174.
Birkenweilerhof 244.
Birkhöfe (Birkhof) 202.
Birkmannsweiler 139.
Bilfingen auf Eor 93. 97.
" a. d. Tech 164.
Bittenfeld 88.

Digitized by Google

Bitzfeld 110, 149 (2)
Blaehach 145.
Bleehnuren 191, 205.
Blaufelden 145.
Blüssmeute 230 234 (3).
Blechingen 180, 190, 193.
Blöntrieb 234.
Boelingen 90.
Bo Inlehauten 128, 241.
Bodelshofen 86.
Bodeegg 234 237 238(2).
Böffingen 96.
Böhringen (Rottw) 31, 133.
Böhringenwiler 114.
Bolgenthal 76.
Bolheim 191, 256.
Balhern 202.
Beeiton (Saulgau) 202.
Bueferld 134 (2).
Beinheden (Laetk.) 186.
" (Mittg.) 111.
Beplingen 180, 204.
Bürnah 134.
Bürnlegen 214.
Borlingen 74, 9..
Bürtlingen 136, 246.
Böblingen (Neuhal) 167.
Boisenberg 92, 134 (2).
Böltingen (Nenkirch) 70.
Bonckschenin 92.
Bolebsbofen 145.
Brandhof 154.
Brancach 226.
Brunnsheeh 72, 106 (2).
Breitenau 143.
Breitenberg 163.
Bretenbach 96.
Breitingen 214.
Bremen (Saulgau) 189.
Brend 148, 156 (2).
Brenz 193, 217.
Brettach (Neckarsulm) 112, 130, 190.
Brettach (Welzheim) 119.
Brettenfeld 100, 145.
Bruizenachm 126.
Brüchfeld 110, 145.
Brüthem 164.
Büffelhagen 89, 114.
Bumenn (Ellwang) 109.
" (Laupheim) 186.
" (Biberb) 188, 206.
" (Teilingen) 153.
Bronnhalzhein 101.
Bruenweiler 130, 234.
Bruch (Backnang) 2..8.
" (Waiblingen) 174.
Bubillingen 106.
Bueeh 123, 246 (2).
Buchen 86, 180.
Buchhof (Gelidl) 186, 254.
Bindelthanle 90.
Bunnentobel 215.
Bebnnarbin 110, 188.
Dobshelm 207.
Beck (Ellwang) 77, 105.
" (Laupheim) 195.
" (Leutkirch) 200.
Seelan (Bindling) 240.
Buchschach 76, 103, 150.
Bueleeghaven 120 (2), 182.
Bühlhofhof 183.
Bettenhofen 141, 173.
Bitting (Bindlan) 146.
" (o. Tuch) 86.
" (ad.Ermis) 87, 180.
" (Ellwang) 184.
" (Rottenb) 89 131.
Buchschirrt 227 233(2).
Beerfringen 175.
Diebel (Ellwangen) 106.
Diegelsberg 126.
Dinnbach 76.
Diepoldshofen 208.
Dorlenhalm 19.. 186.
Distenwangen 212.
Dinterschirch 200.
Dinterweiler 144, 173.
Dieting (Rotte) 74 91.
Distanwen 226, 240.
Dietrichswaiter 77, 102.
Dillenlingen 190.
Diffenhausen 197.
Ditzenhach 86, 127, 198, 246.
Dillingen 187.
Dobel (Neuenbürg) 136, 165, 220.
Dobel (Blaubeuren) 180.
Döffingen 136, 175.
Dommeck 76.
Dunenriedes 184.
Donau feiten 183.
Donau 126, 162, 165(2)
Dornettlingen 91.
Dörnach 96.
Dorahau 143 (2).
Dorrfelden 144.
Dörnenhaimm (Kön zelsau) 103, 181.
Dörtel 236.
Dörzbach 75, 242.
Dottenhausen 164.
Dötlingen 75, 102, 112, 176.
Drachenfeten 127.
Dentlingen 86, 145.
Durchlinsfen 207.
Durlangen 144.
Dürmentlingen 188.
Dürnau (Illedling) 182, 201 (2)
Dürrenzimmern 135.
Dürrmenz 94, 136, 184.
Dürrwangen 93, 141.
Durrweiler 148.
Dußlingen 89, 190.
Dettenberg 75.
Ebenweiler 234.
Ebenhach 76, 96.
Eberdingen 138.
Ebnhausdorf 12.. 211.
Ebnisbach (Gopp) 75, 173.
Eberstadt (Sulz.) 247.
Eberstberg (Horb) 174.
" (Bindl) 11.1 (2).
Ebersfeld 122.
Ebnsfach 116, 141.
Ebnsthal 101.
Ebnstubrom 138.
Ebbeefen 132, 141.
Eingen 134, 236, 241.
Ehnst (Ellwang) 181.
Echterdingen 141.
Eck (Ellwangen) 211.
Eckertsweiler (Oehrig. 150, 240.
Eichhausen 180.
Eichfingen 226.
Eichenhofen 197.
Eiffingen 169 (2).
Egenhausen 141.
Egesheim 194, 207.
Eggenreute 239, 247.
Eglofs 233, 237.
Ehingen 184, 191, 206.
Ehlenbogen 210, 221(4), 222 (2)
Ehelingen 166.
Eibeesfels 111, 206.
Eibenstoch 191.
Eichbüsch (Dibersch) 197.
Eichenau 76.
Eichenberg 188.
Eichenstein 102.
Eichhof (Oehrig) 151.
Eichach 148.
Eifeehurz 237.
Eisenschmieds 80.
Eichmiesle 236.
Eiseswiller (Hacka) 84.
Eilhofen 81.
Eilig-fen 117.
Eilmannsweiler 219.
Eilmensey 210 (3), 216.
Eilleisbahnen 180.
Eilwangen 178.
" Pfd. 211, 216.
Eipmhalm 226.
Eipershofen 76.
Ellingen 138.
Emmingen 194.
Emmlingen 136.
Emmelhofen (Ravensb) 256.
Emmerthal 192.
Emmlingen 181, 181.
Endenbach 115.
Endnesbach 94, 123 (4), 194, 161, 217.
Endingen 182 (2).
Engelhofen 128.
Engelshrand 126, 176.
Engenzenhofen 232.
Englisweiler (Biberach)
Engfield 90, 131.
Eelegee 136.
Ennmach 163, 193.
Enslingen 72, 107.
Entringen 145.
Erenberg 84, 161, 148.
Eneldhöfen 94.
Enzhofen 194, 202.
Enzthal 14, 137, 165, 248, 249.
Enzweihingen 34, 135, 138.
Erfeldhausen 92, 211 (4), 221.
Erbach 183, 187, 191.
Erbstetten (Mergentheim) 61
" (Ellwang) 102.
Erlmannshofen 82.
Erpfenweiler 112.
Erlach (Ellwang) 201.
Erlakhach 195, 201.

Eibelshn 141, 244.
Eichelbach (Neckar) 181, 116 (2) 117.
Eichtel (Gaildf.) 128.
Eilenweg 137.
Eilgi im 153.
Einbach 79, 105.
Einöthahl 139.
Einhalmm 153.
Einlenthal 102, 146.
Eipfingen 198.
Eitlingen 183, 187, 189.
Eitlingen 189, 201
Ergersch (Freudenst.) 183, 184.
Ernsegen 183.
Eßbach (Gaildorf) 155.
" (Leutk.) 208.
" (Ravensb.) 230 (2) 237, 250.
Eibelbach 178, 250.
Elchelbrf 181.
Elchenau (Hall) 107.
" (Weinsb.) 118, 156.
Elsbach 190.
Elsenhagbrc 212, 236.
Elfendorf 193.
Elfingen 68.
Ellhgen 72, 85, 124.
Ellenhofen 99.
Ettenbirch 230.
Ettmannsweiler 170.
Ertmdorf 107 (2) 108.
Entlegne 97.
Eybach 180, 246.

Fach 80, 114.
Fachbrunfeld 91, 119.
Faurenhm 95, 126, 246.
Faulfpach 245.
Feuknmhnafen 153, 165.
Feldhnl 80, 123.
Feldbach 112 (2).
Fengerhach 54.
Fichtenberg 178, 183 (4).
Fichtenroth 114.
Fichbach (Biberach) 199.
Fichbach (Tuttrg) 281.
Fiechl 138.
Fiele 82, 117.
Fiedmm 211.
Fielbein 111, 151.
Flüzlingen 98.
Flamm 229.
Flemm 143, 171 (2).
Forchhinberg 78, 106, 111, 245.
Forstbth 1 (2) (2) 158, 4).
158.
Frankenbach 93, 134.
Frankenberg (Gaildorf) 152, 194 (2).
Frankenthal 225.
Franzenzimmern 92.
Freudenthal 220.
Freudenthal 183.
Frickenhofen 87, 247.
Frielingen 183, 194.
Friedberg (Saalg.) 202.
Friedrichshofen 241.
Friedrichsthal 75, 178.
Frielenhofen 208.
Frittlingen 183 (2) 248.
Frommenhalm 88.
Frommen 90.
Frutenhof 144.
Fuggersdorf 202, 213.
Fuchsmühle 170.
Fürmmen 198.
Fürstenhof 134 (2).
Fürstal 144, 171.
Fürstenhof 118.

Gaggstatt 100 (2).
Gaildorf 80.
Galchach 118.
Galsbaum 205.
Galchardt 109, 149.
Gallnhnn 248.
Gammelschwang 198.
Ganzhof 195.
Gartweiler 138, 167.
Gaschwill 203, 213.
Gabinweiler 158.
Geckingen 176.
Geddelsbach 118.
Gilfertshofen 148.
Gillingen (Ludwbg) 71.
Gellingen 127, 152, 248.
Gellenbach (Hall) 73, 106 (2).
Gellenbach 111, 250, 251.
Gellungen 72.
Gemmrigheim 71.
Genlingen 190.
Gerbrunn 100.
Gerabrucc (Ellw) 149.
Geradstetten 84.
Gerhartshofen 101.
Gerlingen 137.
Gerschwach 74.
Gerstlmweiler 249 (2)
Gingen a d Brenz 190.
Gleinweiler 249.
Gleichen (Tettnang) 229.
Gleggen 95.
Glashofen 119, 158.
Gintien (Ba. 144 (2), 171, 249.
Glenz 120.
Gmünd 84, 123, 125.
Gnadenthal 113, 141, 252.
Gnibel 86, 142.
Goeckeln 72, 103, 118, 173.
Göckelhof 153 (2).
Göffingen 183.
Goggenbach 119.
Gögelgen 154, 158.
Göggingen 128.
Gokren 229.
Goldbach (Gaildh.) 101.
Goldberghofen 204 (2)
Gollach (Ellwbch) 155.
Gollndorf 91, 183 (2).
Gomadingen 153.
Gomaringen 150, 164.
Gönningen 183.
Goppertsweiler (Biberach) 198.
Göppingen 85, 128.
Gosbach 84, 127, 128.
Gottmaringen 185.
Göttlingen 183.
Göttmdingen (Freudenstadt) 198, 170 (2)
Grab 114.
Grabenstetten 129.
Grafeneck 192.
Gräfenhausen 94, 181.
Grambof (Weinsberg) 119, 158.
Grabenhof 226, 243.
Grenbach 138.
Grimbarg 105.
Gronau 117.
Grödingen 78, 100.
Groß Altdorf (Gaildorf) 90, 107, 108.
Groß-Altdorf (Hall) 111.
" Afgschl 18 (2) 157
" Bottwar 117.
" Dielbach 122, 180.
" Stettingen 65, 126, 245.
Größelthal 198.
Grießbach 101.
Groß Erlach 114, 119, 255.
Groß Funk 76.
" Gartach 92
" Glattbach 166 248.
" Heppach 84, 121.
" Hirschbach 153.
" Holzberg 178.
" Holzkeule 230 (2) 252.
" Ingersheim 71.
" Sachsenheim 128, 165.
" Schafhausen 188, 182.
" Sulzm 85, 126.
" Tübe 202.
Grötzingen (Nürtingen) 95, 141.
Grubingen 138, 143 (2), 246.
Grubach (Schorndf) 84.
Grünberg 104.
Grünbach (Oehringen) 152.
Grund (Leutkirch) 236.
Grundelbach 101, 118.
Grundbach 201, 213.
Grüchtrnzl 234, 235.
Grünmeiffstätte 177.
Grüfelhof 203, 213.
Grüthal 144.
Gschlachtmbretzingen 80.
Gfeborwend (Gaildf.) 155.
Gfebowmhof 108.
Gaggenhausen 159.
Gigglingen 22, 193 (2)
Gillingen 118.
Gülstein 97.
Gündelbach 136, 168.
Gerdelfingen 192.
Gundelheim 70.
Gundershofen 192.
Gündringen 176.
Gönchegen 183.
Gönkofen 202, 218.
Gutenberg 87, 246.
Gutenzell 186, 197 (2).

Haagen (Hall) 79.
" (Mergth.) 207.
Haibigg 197.
Hachtel (Mergth.) 209.
Hagenbach (Hall) 112, 127.
" (Neckarsulm) 78, 126.
Haghof (Welzh.) 115, 252.
Hagmühle (Welzh.) 115.
Hagnaufurt 188.
Haidgau 209.
Haitingen 188, 201.
Haiterbrfen 102.
Haltenbach 127, 177 (2).
Halheim 172.
Hall 79, 107.
Hallwangen 98.
Halchanfen 314.
Hammelwell 72, 87.
Hangendbach 130.
Hankersmühle 115, 182.
Hanweiler 83.
Happenbach 117.
Hardt (Nürtingen) 3a.
Harem 211.
Harthberg 111, 151.
Harthausen (Laupt) 195.
Hafelhang 208.
Halbhof (Crailsh) 213.
Halcewelle 231, 250.
Haslach (Leutk.) 197.
198.
Haslach (Waldsee) 238.
Hätlach 85, 181.
Hatzlefen 166.
Hattenburg 198.
Hattenhofen 128.
Haubenhrone 122.
Haucra 197, 218.
Haulen (Allmandingen 156.
Haufen a d. Fils 88, 128, 179.
" (Hall) 148 (2)
" a d Lauchert 194, 206.
" a.d. Roth 113, 153.
" ob Rettw 91, 98.
" a. d Würm 186.
" a.d. Zaber 92, 105.
Haylegen 193.
Heidelberg 212.
Heganberg (Ellw) 104.
Hegenlohe 129.
Heggbach 183.
Hegnach 83.
Heidenheim 191.
Heilbrnn (Ellwang) 101, 148.
Heilbrnn 70, 81, 91.
Heiligenhaus 111.
Heiligkreuzthal 206.
Heimsrdingen 138.
Heinbuhnle 76.
Heinlingen (Gröp) 128.
Heinlenmühle 106.
Heidenmühle 77.
Helfenhing 248.
Hellenhof 136.
Helmlofen 100.
Helpertshofen 155.
Hemighofen 229.
Hemmendorf 131.
Hemmingen 187.
Hengstfeld 146, 172

Digitized by Google

Hipfhaus 129, 164, 246.
Herbertingen 198, 202, 212.
Herberthalm 184.
Herbrechtsfer 209.
Herbrechtingen 190.
Herdtlinsweiler 161.
Herlashofen 215.
Herlebach 148.
Hermannsfeld 85.
Hermatingen 190.
Hermersberg 111, 119.
Hermuthshaus 147.
Herrenalb 213, 220 (4), 223 (2).
Herrenberg 37.
Herrenschierbach 26.
Herresismunsen (Wurgesthein) 222.
Herrenzimmern (Krettwall) 98.
Herrlingen 208.
Hertighofen 165, 200.
Herlbach 219, 225.
Herlewangen 131, 248.
Hettelbronn 252.
Heffenau 78.
Hefflingen 71.
Heinsdorf (Worms) 188.
Herbach 181 (2).
Hirschlingen (Ansbach) 15.
Hersdorf (Sindgau) 189.
Hrohrlis 113.
Hildrichsfeld 166.
Hilgersbach 100, 149.
Hilsenthal 156.
Hilsenstrinnberg 149 (2).
Hinterwald 102, 184.
Hirtenwiesenmarx 85, 130 (2), 248 (3).
Hipfelhof 92, 134.
Hirlbach 172.
Hirslingen 80.
Hirzweiler 158.
Hirlau 108, 117, 158 (2), 254.
Hirlfeld 75.
Hirlsbach 159.
Hirschbronn (Biberach) 210.
Hirschfelden 80, 178.
Hirschlardau 157.
Hirschhaut 200.
Hitzenlieds 208.
Hochberg (Wahl) 71.
Hochbronn (Ellw) 186.
Hochdorf (Horb) 177.
" (Krchh) 127.
" (Laupheim) 198.
" (Wahl) 81.
" (Waldf) 148.
192, 200.
Höchstberg 98, 99, 187.
Hof und Lembach 117.
Hofen (Canstatt) 72.
Höfen (Biberach) 187.
" (Neuenbürg) 140.
" (Wahl) 126.
Höfingen 137.
Höfle (Leutk) 186, 202.
Hoffelt (Calw) 149.
Hohenbach 75, 100 (2).
Hohenberg (Ellw) 159, 149.
Hohenark 71.
Hohengehren 124, 195, 161, 244.
Hohenhaslach 108.
Hohenheim 140.
Hohenreuth 153.
Hohentradt (Anlen) 80, 114, 164.
Hohentrem (Rottw) 74.
Hohenlorgen 153.
Hohrweiler 159, 174.
Holbach 102.
Hölch 115, 186, 187.
Holzelfen 187.
Hollenbach 108.
Holzbronn (Calw) 168.
Hölzen 115.
Holzgerlingen 93, 141.
Holzhausen (Gaist.) 187, 159.
Holzhausen (Sulz) 74.
Horbach 126.
Horgen 88, 247.
Hornhardt 154.
Hörnig 155, 174.
Horkling 102, 155.
Hösweiler 228, 238 (3).
Hopfach 106.
Hopfau-Neusthauf 97, 149.
Horb 74, 241.
Hörbhäm 109.
Hörenhausen 195.
Horgen 92, 144, 179.
Horkheim 82.
Horn (Gmünd) 115, 154.
Hornberg (Calw) 170.
" (Gerabr) 100.
Hornhalm 136, 182, 254.
Hörlbrhof 244.
Hörlbrweiler 177.
Hörselfingen 205.
Hoggenbach 158, 197.
Hommelsweiler 154.
Hommertsriet 198.
Hondrefingen (Ehingen) 200.
Hondorfingen (Künzing.) 192.
Hondorfingen (Riedl) 182, 189, 202, 206.
Hondsberg 137, 258.
Hönnberg 84, 140.
Hönlisberg 215.
Hörbel 198.
Hörben 205, 214.
Hörbach 75.
Höfferhofen 84.
Hölten (Ellw) 149.
" (Gaildorf) 115.
" (Mosb) 192, 255.
Höttenhöfe 154.
Höttenmüm 136.
Höttingen 81, 109, 110.
Hrsorbach 216, 221 (3).
Igelsberg 168.
Igelsloch 144, 177.
Igersheim 226 (2).
Iggersheim 180.
Ingingen 84.
Ihlingen 97.
Ihlerbrcher 197.
Ilingen 136.
Infeld 82.
Ishofen 147.
Immenried 239.
Indrihausen 192.
Ingelfingen 75.
Ingerhäusen 200.
Ingersheim 77, 101.
Ingoldingen 187, 200.
Iphingen 166.
Irrorbarf 183.
Irslingen 91, 153.
Ishausen 157, 176.
Ilogen 164.
Isny, Stadt 233.
" Vorstadt 233.
Itenhausen 246.
Itzelberg 191.
Itzingen 204.

Jagstfeld 70, 75, 178.
Jagsthausen (Ellw) 77.
" (Neckar) 25.
Jagsthein (Fränkisch) 77, 101, 106 (2), 104.
Jagstzell 77, 108.
Jaisinger 129, 246, 247.
Jettenberg 130 (2).
Jettkofen 182, 202.
Jrfenhof 166.

Kaiferbach (Welzh) 156.
Kalkhofen 77, 104.
Kammerstatt 109.
Kanzach (Riedl.) 189.
Kapf (Gaild) 115, 156.
Kapfenhardt 168.
Kappel (Ravensb) 231, 246.
Kappel (Riedl) 240 (3).
" (Waldsee) 199.
Karlis 106.
Karlsruhe 204.
Kamsath (Bib) 198.
" (Stritg) 95.
Karlingen 214.
Karmitz 229.
Kaisfeld 178.
Kirbungen 78, 89.
Kirbberg 78.
Kirchbarhof 165.
Kirchberg a. Iller 196.
" a. d. Jagst 76.
" a. d. Murr 82, 118.
Kirchbierlingen 188.
Kirchenkirnberg 153, 170.
Kirchrinfall 111, 141.
Kirchrinthalerfurt 73, 88, 90 (2), 247.
Kirchheim a. Neck 71.
" a. Riss 204.
" a. Teck 85, 120, 180.
Kirchhausdorfhof 128.
Kirlbrg 235.
Kirnau 182.
Kirchrsheim 122, 160 (2).
Klein-Aldersbach 189.
" (Hall) 147.
Klein-Aspach 118.
" Bottwar 117.
" Bretthem 108.
" Dalsbach 123.
" Ilsfingen 85, 128, 179, 245.
" Forst 76.
" Gartach 92, 134.
" Hirschbach 152, 251.
" Hörbberg 119.
" Ingersheim 71.
" Sachsenheim 126.
" Söden 126.
" Tiffer 202.
Klingenberg 86.
Klingenstein 191, 217.
Klotzenbühl (Welzh) 153, 180.
Knittlingen 240, 243, 248, 178.
Kochersmühle 229, 231.
Kocherfeldsrsfeld 78 116.
Kocherstetten 79, 115.
Kocherthürn 78.
Kohlberg 97, 120, 247.
Kohlgrubhof 139.
Kohlingen 134.
Köchersen 237.
Körgen 72.
Königsbronn 191, 205.
Königsmoggwald 217.
Königsroth, Mühle 202.
Konnersdweiler 197.
Korbberg 113.
Kolfsfeld 108.
Krabwirhof 108.
Kromhardt 184.
Krommwilden 126.
Kuchen 85, 179.
Künzelsau 79, 112, 178.
Kupferzell 112, 152, 251
Kürebach 231.
Kurzach 137.
Kufterdingen 73.

Lackendorf 98.
Laimnau 228, 232.
Lampoldshausen 105 (2)
Landerhof 183.
Langenargen 229.
Langenau 191, 205 (4), 214 (2).
Langenbartingen 109, 159.
Langenbrand 148.
Langenburg 76.
Langenthronnen 107, 200.
Langnau 223 (2)
Laubach (Aal) 116, 154, (Biberach) 187.
Laubbach 180, 218.
Lauben 206, 209.
Laurbhäm 78, 105 (2).
Lauterbach 227, 228.
Lautern (Bal) 93, 1 (2).
" a. Kocher 80, 114.
Lauffen a. N. 70, 82, 92, 178.
" (Brettwall) 71.
Lurhausenhöfe 116.

Laupertshausen 109. 212.
Laupheim 108(2). 211(2).
Lautenbach (Crailsh.) 203
Lautenbach 192. 225
Laufen (Jagst) 119.
" (Blaub.) 203
" (Gmünd) 125
Laufingen 90. 182 (2). 247
Lauffen (Marbach) 118.
Leidringen 91. 192
Leimkuchhäle 115
Leinfelden (Stuttg.) 141
Lemenden 115
Lenzkirchen 97 143. 249.
Leonweiler 154
Leutzell 115. 154. 155
Leutelfs 76
Leonberg 138.
Lerchenberg 162.
Letzkirchhöfe 203. 218.
Leupolz 229 232. 235.
Leutenbach 120 232
Leutkirch 208 215 (2).
Liebel 228
Liebtenzell 241
Liebenfeld 81
Liebsiedeln 189
Liebenau 234 256
Liebenzell 138. 168 (2)
Liebendorf 100.
Lilliental 228.
Limberg 316.
Lindach 119
Lindenhaus 124
Lindorf (Ellwang) 78.
Lindenhofen 87 128.
Lippach 78.
Lippoldsweiler 150.
Lobenhausen 76
Loehenhof (Rottw.) 172.
Loffenau 216 220 223.
Lohr 152.
Lohr 101.
Lombach 171
Lomersheim 94
Loreto 214.
Lorchel 214
Lorch 84 123 (5)
Lorenzenhummle 147
Löfelenhofhäuh 152
Lößberg 172 215 222. 223 248
Löwenstein 81
Löwenthal 231
Ludwigsthal 186
Luftbrunn 238.
Luftnen 73 96 (2) 142
Lützenhardt (Calw) 169
" (Horb) 167 177

Magenhingen 194. 206.
Magstadt 176.
Mahlstetten 194
Mainhofen 110.
Meinhard 208.
Marbach 110. 113.
Helmsheim 176
Mangoldfall 111 112. 261
Mangoldshausen 147
Mannheim 167.
Marbach 73 "
Marbach (Mfel) 192.
" (Hedl) 189
Margrethausen 90. 181. 132 180.
Markdrfl 113 155.
Marlbergen 206
Marmbrunn 230.
Markbrunn 191
Markuhlen m 228. 227(2)
Markgröningen 137 (2)
Markiflefleute 209 213
Marloch 75 102.
Marstetten 189 218.
Marcenhof 183
Maßelbrunn 198
Maßenhach 134
Mathach 130
Maurer (Jagst) 166. 173
Meggen 230
Meimsheim 92.
Meiftern 94 140
Mengen 190
Mentlen 254
Menschfeld 232
Mergelstetten 191 204
Mergentheim 226 (2)
Merking (Lauch) 156
Meßstetten 183.
Mettelbach 183
Mettelberg 174. 243.
Mettelsimmers 135
Mettelhof 123 160.
Metzingen 67 180
Michelau 122.
Michelbach (Gmünd) 80
" a d Lücke 146.
" am Wald 151
Michelbachle 153. 252.
Mihelfeld (Hall) 113.
Michelwinnden 188
Middelsbach 122. 160
Mistenkrogen 202.
Mistlgau 198.
Mittau (Gerabr.) 78
Mittelbach 99
Mittelbrunnen 212.
Mittelbach 199
Mittelfischach 172 (3).
Mittelfischbach 148.
Mittelrain 113. 162. 153 (2)
Mittelfischbachhaus 122
Mittelfischbach 118 (2)
Mittelstadt 73. 86
Mittelfelsbach 151 251.
Mittelweiler (Welzheim) 156 (2).
Mittenhausen 184
Möckmühl 76 99
Möggingen 84. 123. 126
Mögling (Ludwig.) 137
" (Gerlitz) 78.
Mühlbach 139
Mühlheim 166.
Mösheim 175.
Moosbach 201
Morsbach 73
Mörlingen 89 130 (2).
Muskenthal 182
Möhlacker 136 180.
Mühlen a Neckar 74 97
Mühlhof a d. Enz 93.
" a. N 72. 94.
" (Ehing) 201
Mühlhof (Geisl.) 86 126.
" (Tuttl.) 74 91
" (Wildfee) 199.
Mühlheim Bach 74 90. 181.
" a d Donau 185. 194 (2).
Mülringen 96
Mellegen (Gmünd) 115.
" (Köln) 76. 99(2).
Mönchingen 137
Mendelingen 201.
Mundelsheim 71
Mundelfing 184 188(2).
Münster (Cannstatt) 72
" (Gaild) 86 108
" (Mergentb.) 227 228.
Murr 82
Murrhardt 83 111 (2). 121 198 243
Murrwangen 197
Mexbach (Saulg) 237.
Mexberg 141
Meßingen 195.
Mühlingen 115
Muthof 105.
Muttenweiler 200
Mettenhof 120.

Nabern 164
Nägelesthof 119
Nagelsberg 73.
Nagold 139. 167
Nagenstadt 184
Nafach (Marb.) 117 (2).
Nafen 229
Nachmagstbach 91 92.
Neckargartach 91 92.
Neckarhausen 73. 96
Neckarzimmern 72 83
Neckarsulm 70. 81
Neckarteinlingen 73. 87 95.
Neckarthellingen 73.
Neckarzwellingen 71
Neckarwestheim 70. 82.
Nehren 83.
Nellenbach 76.
Neldlingen 129 164
Nellingen (Eßling.) 84
Nellingsheim 97
Nendlingen 185. 199.
Nenzlingen 127. 163.
Nersheim 190
" Schönt 190 217
Neuhausen (Aulen) 115.
" (Mergentb.) 227
Neuenbürg 94 248.
Neuenhaus 93 141.
Neuenstadt a K 75 109 148 (2).
Neuenstein 159 173.
Neufels 111
Neuffen 87.
Neufra (Riedl.) 189. 199 201
" (Rottweil) 91. 133 (3).
Neuhausen a d Eme 87
" ob Eck 129 (2) 180
Neukirch (Tettng) 229 232.
Neulautern 119
Neckar 109
Neumühle (Crailsh.) 76.
" (Gaild.) 113. 178.
" (Leutkirch) 215.
Neunbrunn 107
Neuneck 97 144
Neuskirch (Mergenth.) 226 228.
Neustadt 172.
Neuravensburg 233
Neuravth 111
Neustadt (Neuffäldte) 84
Neutrauchburg 230. 233
Neuweiler (Calw) 140 169 171
Niederalfingen 81. 109
Niederhof (Brackh.) 92
" (Leutk.) 208. 215.
Niederens 79 89
Niedendorf 80
Niederhall 79 112
Niederzell 168
Niedergrimbach 227.
Niederzeden 213
Niedrfleinach (Mergenth.) 226.
Niederfeitens 227 228
Niederwangen 229 233.
Nannenbach 229
Nordhausen (Brackenh.) 134
Nordheim 70. 92 144.
Nüttingen 79 87 (2).
Nußhagen 194
Nesdorf 166 248.

Ober-Alpach 147
" Balkheim 196
" Beerngarten 230.
" Berbrig 162 245.
" Bittringen 101
" Böhringen 125
" Bollingen 72. 87
" Brändl 249 (2).
" Brüden 189 174
" 259
" Berkhardshofen 215.
" Dillingen 196
" Dreffleiten 238
" Digsham 134. 207
" Dirlebingen 183
" Dorf (Biberach) 212
" Dorf (Nuresh.) 130. 204
" Dorf (Tettng) 229 232
" Eisenbach 234
" Elfenheim 79
" Ferlng 75 95(2)
" Eppach 150.
" Eßlingen 72. 85.
" Fiflbach 148
" Flacht 195
" Glashach 109.
" Grünsbühn 75. 98.
" Gröningen 114
" Gruppenbach 117.
" Hegelfeld 169 (2).
" Hanlen (Leutk.) 196.

Ober-Haufen (Rentlig) 88, 247.
" Hemrich 82.
" Hof (Ochsrieg) 112
" Jöfen (Oehl) 111.
" Kellhaus 180.
" Knifach 96.
" Kirneck 124.
" Knaufer 104.
" Koehne 81.
" Kolbach 198.
" Leuzingen 86.
" Marchthal 184.
" Mathildenh. 150.
" Röhrbach 176.
" Mühle (Oehl) 113, 154.
" Mückheim 79, 112.
" Rusbach 144.
Oberrau 73, 97.
Oberndorf 74.
" (Morgneth) 227
" (Wehlheim) 122, 239 (2).
Ober-Reichetten 190.
" Nuhelsbach 230.
" Ohra 118, 184.
" Regenbach 70.
" Reichenbach 152.
" Rieningen 93, 196.
" Illmbach 228.
" Roth (Gallil) 118, 119, 153 (2), 184.
" Rothenkirche 98.
" Schefach 107, 147, 148.
" Schlechtbach 122.
" Schmannach 147.
" Schnaidheim 204.
" Schwarzwald 187.
" Sillbach 151.
" Southeim 107, 147, 250.
" Spitzach 103, 146 (2).
" Staffin 200.
" Steinbach 113, 251.
Obnaßenfeld 117, 187.
Ober-Stetten (Biberach) 187, 241.
Ober-Stettin (Gerabr.) 227, 228.
" Sulmetingen 187, 200.
" Thalheim 177.
" Thenringen 231, 236.
" Türkheim 72.
" Urbach (Sulmetingen) 84, 123 (2), 214.
" Wenkingen 188.
" Weildorf 167.
" Weiler (Calw) 140.
" (Saulg) 189 (2).
" Wolfach 111, 159, 253.
" Zell (Leutk.) 187.
Ochsenbach 161, 175 (2).
Oelfenhof 148, 211 (2).
Oedheim 78.
Ofenbach 101.
Öffenlingen 78, 88, 178.
Offnau 20, 78, 178.
Offenhausen 193.
Öftringen 80.
Oggelshausen 261.
Ohmden 118.
Ohsheim 111, 151.
Ohsingen 110, 150 (2)
" Tal (2), 250.
Ohsweiler 78, 116, 111.
Oichtsen 220.
Oilhofen 202.
Oldhausen 75.
Onolzbach 101.
Onstmettingen 194.
Onpfingen 154.
Oppelsbohm 120.
Oppenweiler 25.
Oppenweiler 83, 118.
Omadelfall 111.
Orfenhausen 195.
Orfingen 130.
Orlhof 26, 121, 132.
Oberkirche (Wildb.) 199
Ilsfelder 111.
Oehlingen 56, 179.
Ostheim 135.
Ottenbach 126.
Otterbach 59, 167.
Ottenhausen 71, 230.
Ottenhof 108.
Ottersweng 231.
Owen 86.

Papiermühle 108.
Petersell 225.
Pfaffenhofen 92, 195.
Pfaffenried 211.
Pfäffingen 26, 145.
Pfahlbronn 116, 118, 123 (2), 190, 100.
Pfahlheim 172.
Pfahlgartenweiler 167, 168, 183 (2) 234.
Pfarrhofen 72, 96.
Pfedelbach 151, 251.
Pfeffingen 26.
Pfersbach 112.
Pfonweiler 219.
Pflumann 206.
Pfrondorf (Nagold) 139.
" (Tübingen) 96.
Pfrungen 263.
Pfullingen 88.
Plattenhardt 181.
Pindelebronn 21.
Pfreimgen 34, 140.
Plieshausen 73.
Plochingen 72, 85, 195.
Plüdhausen 84, 122 (2), 124, 244 (2).
Poltringen 96, 143.
Pommertsweiler 107, 108 (2), 148.
Poppenweiler 71, 83.
Prinzenweiler 229, 232.

Radolfzell (Welsh.) 124.
Raggen 210.
Railwangen 87.
Rakholtshausen 100.
Ramsenstuhl 105.
Rasetten 50.
Raudnsweiler 27, 101
Rappach 119.
Rappenhof (Hall) 133.
Rappiltshofen 148.
Rathshausen 91.
Rattenhaus 126.
Ratzesried 229.
Rauhenbretzingen 80.
Rauhenzainbach 153.
Ravensburg 260, 263, 264 (2), 266.
Reichbach 192, 251.
Reichberg auf en 156.
Reichenhaus 102.
Reichenfelse 181, 183.
Reichlsweiler 205, 213.
Reinhthalach (Frenten-Rath) 218, 224 (2).
Reichenbach (Gmünd) 246.
" (Omin.) 162.
" (Oppg.) 85, 128 (2), 127.
" (Spaiching) 154, 207.
Reichenbühlin 235.
Reichenberg 83, 118, 119, 121, 241.
Reichenhofen 200.
Reichenthalen 187.
Reichersthof 80, 108 (3).
Reinerzau 222, 224 (3).
Reichsbrunn 226.
Reichetten 198, 211 (2).
Rappenberg 111, 152
Reinach 81.
Reinprechts 144, 185.
Reinstetenhausen 90.
Renningen 172.
Hesse 111, 151.
Rexfeld 36.
Rente (Biberach) 212.
" (Waldsee) 240, 255, 256.
Rentha (Oberndf.) 222.
Rentlingen 88.
Rentzgen 97.
Riedeg (Hall) 113, 152.
" (Leutk.) 188, 208.
Riederich 37, 180.
Riedhausen 189.
Riedhof (Ehing.) 201.
Riedlingen 153, 180, 181, 217 (3).
Riellingen 200, 219.
Riegelbach 216, 218.
Rielingshausen 82.
Riesbach 116, 117 (2).
Rietenau 157, 213.
Rieth 198.
Riethein (Tettling) 207, 219.
Rimmelsdingen 218.
Riedelbach 77, 102.
Ringelhausen 198.
Rilegg 187.
Rillfingen 182.
Rilleh 246.
Rott 144, 172.
Röhlingen 102, 118, 172.
Röhnen 109, 143.
Rohrenhof 118.
Rohrau 255.
Rohrdorf (Riedl) 74.
" (Nag.) 149, 167.
" (Wangen) 200, 215, 230, 262.
Röhrwangen 187.
Roigheim 98.
Römlinsdorf 143.
Ropfenhof 182.
Rappertsweiler 231.
Rorbmarg 104, 109.
Rorsefeld 151.
Röfersmühle 113.
Rottfeld 103.
Rottfing (Backng.) 157.
Rottweg 32.
Rotenbach 77.
Roth (Ellw.) 103.
" (Langh.) 150.
" (Mergneth) 226.
" am Sim 146.
" am Roth (Leutk.) 187, 197 (2).
Roth 219, 224 (3).
Rothenhaus (Waldfm) 233.
Rothenbach (Oberndf) 219, 224.
Rothenhaus (Waldfm) 234.
Röthenhof (Oberndf) 223 (2), 225.
Röthenhof 113.
Rothenfel 220.
Rothenmunster 91.
Rothfeldh 162.
Rothis 195.
Röthles 118.
Rottenacker 184, 188.
Rottenberg 73, 241 (2).
Röttingen 204.
Rottum 128, 254.
Rottweil 74, 91, 95.
Rübgarten (Gallil) 80.
" (Tüb.) 96, 142.
Rüdersehagen 100.
Rudersberg 132, 150.
Rudmersbach 219, 220.
Rugentshofen 213.
Ruppertshofen (Gallil) 150, 154.
Ruppreehts (Waldf) 211.
Rüdelhausen 237.
Ratzesweiler (Weinsh.) 110.

Sachsenhof 84, 244.
Sachsenwellenhof 121.
Salach 95, 162.
Salzenweiler 148.
Sauhof (Crailsh.) 104.
Satteldorf 101.
Satteldwiler 101, 181.
Sauerbach 118.
Saugart 201.
Saulgau 189, 202 (3).
Savelsweng 77.
Schadhof 126.
Schafhausen 156.
Schäfersheim 226 (2).
Schambach 94.
Schnaidegen 154 (3).
Schanz 185.
Schäublingen 205, 214.
Schemmerhofen 187.
Schenkhöfe 133.
Schippach 110, 150 (2).
Schierbenmühle 114, 152.
Schernhof 139, 170.
Schlierfeld 72, 1.

Schlettlingen 177
Schlitzhof 186.
Schlmdelbach 236 256
256.
Schlatdorf 95. 141
Schlattstall 87
Schleichbach 174.
Schleichhof 105.
Schleiwaeller 83 121
Schlichenweiler 175
Schlichten (Schorndorf) 162
Schlitz 255 (2). 268.
Schlossbaf (Backn.) 190 248.
Schmalleohof 158
Schmidlmanfen 187.
Schnaisch 182.
Schmieh 169
Schmiehof 112.
Schnallbach 192
Schnaith 124
Schnaithein 161
Schnellfäke 124
Schnurtannhofen 231
Schnürpflingen 155
Schönhingen 187
Schöllhorn (Leutk.) 197
Schömberg (Freudenstadt) 223 (2). 228
Schömberg (Neuenbürg) 140 (2)
Schönbürg (Rottw.) 91 165
Schönburg 282. 293.
Schönau (Ellw.) 77. 104
Schönberg (Gmünd) 114
Schönbronn (Backnang) 115
Schönbronn (Ellw.) 147 148. 203.
Schönbronn (Gerabr.) 146
Schönbronn (Nagold) 169. 170.
Schönebürg 189.
Schönhardt (Gmünd) 119
Schönmünzbach 215 221
Schönthal (Kützelsau) 75. 99
Schorbach 122 182.
Schorndorf 84. 121 (2) 122 124
Schörzingen 133.
Schozach 82.
Schrambach (Oberndf.) 224 225 (2)
Schreibach (Ellw.) 77 104
Schrozberg 227
Schuppach 111 151 250.
Schura 307
Schuffenried 231
Schützingen 156
Schwabberg 77
Schwaigern 92. 134
Schwainkheim 83. 121(3).
Schwarzenberg (Freudenstadt) 212 220.221
Schwarzenberg (Neuenbürg) 177.
Schwarzenbach 216.
Schwebelhofen 77 102
Schweinhofen 187-199
Schwendi 186. 196.
Schwaningen (Rottw.) 74.
Schwimmbadlingen 157
Schwöllbronn 110
Schlafsberg 169 263
Sechtshausen 204. 214
Seeburg 88. 129.
Seedorf 98
Seifranz 216.
Seifertshofen 114 174
Sellingen 195. 207
Seitzenthal 126.
Semlen 197
Sennenberg 107 147
Serachrin 186
Siebenhofen 88.
Sieberbach 119. 158
Sigisrhofen 101 102.
Sillingen 75. 178.
Simmersfeld 170
Sommerwalter 198.
Sindelfeld 108 140
Sindelfingen 176
Sindelingen 78. 111
Sinzingen 196
Sulzingen 121
Sulzhofe 138. 166
Summerhardt 168.
Sommerberg 106.
Sommerschmalze 211
Sommerrared 235 239.
Sondelfingen 88.
Sondermark 192. 206.
Sontheim (Heilbr.) 70. 81. 82
Sontheim a. d. Brenz 190. 205.
Sontheim 215
Sparwinden 128.
Sperrhof 104.
Spörgelberg 119.
Spielberg (Brackenh.) 168. 176
Spielberg (Nagold) 168.
Spondelwang 197
Spraitbach 119 156.
Starkenhofen 110
Staffangen 212
Staig (Laupheim) 195. 207.
Staigerbach 145
Stammheim (Calw) 138. 167
Stangenbach 119. 158.
Starkenhofen 215
Stegroth 210.
Steinach (Waldsee) 236.
Steinäcker 190
Steinbach (Crailsh.) 72.
" (Ellwang.) 86
" (Hall) 79
Steinbächle 147
Steinberg (Laupheim) 195.
Steinbrech 122
Steinerbach (Geislingen) 174
Steinenberg (Schorndorf) 122. 160.
Steinenbronn 142.
Steinenthal 210.
Steinhaufen (Waldsee) 200.
Steinhaus a. d. Rottum 211
Steinheim a. d. Murr 82. 117 118.
Steinkirchen 73 106 (2).
Steinhaufen 203.
Sternerk 143. 249 (2).
Stetten (Brackenh.) 92.
" (Laupheim) 185. 187 195
" (Stuttgart) 141.
" (Tuttl.) 185 196.
" 1 Remsth. 124
" ob Rottweil 98 172.
Stimpfach 77 101 109.
Sterkau (Ellw.) 102.
Storkenhausen 103. 191.
Stockausfängnäbin 102.
Strambach 216
Strasdorf (Gmünd) 125
Straubau (Welsh.) 160(2)
Strairh 245
Strabhof 156.
Strümpfelbach (Backn.) 118
Strämpfelbach (Waibl.) 161
Stuppach 226.
Stuttgart 178
Sulzingen 198. 212.
Sulz 74
" (Nagold) 167
Sulzau 74
Sulzbach a. Kocher 80. 198 (2).
Sulzbach a. d Murr 83. 119 (2). 158.
Sulzbach 81
Tabingen 91. 183.
Tarbenhausen 87
Täfersheim 115 155 (2).
Tannau 232
Tannau 192.
Teinach 166 (2)
Thalfingen (Ulling.) 194
Thalhof 230 233.
Thalhausen (Oberndorf) 74 242 (2).
Thalheim (Hall) 147
" (Heilbr.) 82
" (Rottenb.) 89
130. 191
Thalhof (Riedling) 185
Thalfrenlingen 192
Thaunau 155.
Thannhausen (Ellw.) 204. 214
Thannhausen (Waldsee) 236 (3)
Thannheim 197. 255
Thannweiler (Waldsee) 236 (3.
Theuringshofen 192
Thierhaupten 116.
Thierhaupten 156.
Thiringen 91 194
Thomashardt 125. 126. 161. 245. 249
Thonbach 222.
Thonnhofen 174
Thonlingen 157
Thungenthal 148
Tiefenbach (Crailsh.) 77. (Neckarsulm) 98.
Tiefenfall 192.
Trauhenmühle 113. 182
Treppelmühle 102.
Trichtingen 241 (2)
Triftshausen 146.
Triftsee 216.
Troebtelingen 190 204 (2)
Trollenberg (Sulz) 171
Trarbteilingen 184
Truchwanda (Leutk.) 203
Tübingen 73. 88 89 96 (2) 142 (4).
Tullau 72
Tuttlingen 185. 195

Ueberberg 170.
Ueberkingen 86 127 (2). 179
Ulmgen 85 126. 128.
Ulm 183. 191
Ulrichsburg 112. 152. 231
Ummendorf 187 199(2).
Ummenhofen 107 148(2).
Unlingen 185 188.
Unter Alpach 141.
" Balzheim 186 196.
" Barbau 240 (2).
" Beitringen 191
" Bissingen 84 125. 244.
" Böhring 128. 246
" Bohlingen 72.
" Brühlen 159.
" Burbardt 225.
" Dettingen 166 (3).
" Denffstetten 203.
" Dignheim 194
" Eberhalm 70
" Eslingen 72 87 95.
" Eppach 150
" Eßmendorf 199 205.
" Fiefbach 148 177 (2).
" Gimbach 103.
" Grimb. 75. 98. 99.
" Gröningen 80 139.
" Gruppenbach 117
" Hanfra 88
" Heimbach 110 150. 173
" Ilmmricth 82. 117
" Hof (Ostr.) 112. 152
" Höfen 111
" Jaßingen 96
" Jettingen 142 143.
" Illingen 37
" Kirchberg 195
" Kirnach 125.
" Kaufen 104.
" Kochen 81 109 149
" Kolbach 198.
" Leutkirch 80
" Marchthal 184
" Mahlstetten 150.
Unterberg 93.
Unter Merkenbach 230. 234 (2).
" Mönkheim 79
" Musbach 144 250.
" Neuffenen 120.

Unter Rickelsbach 220.
" Ohre 110
" Regenbach 76.
" Reichsbach 198. 168.
" Rieningen 93. 137
" Roth (Gaild) 83 113.
" Rothenstein 98.
" Schmähach 107.
" Schlechtbach 122
" Schmerach 147.
" Schneidheim 204
" Schwandt 107 177
" Sontheim 107 148 (3).
" Spritzach 108.
" Stadion 188.
" Steinbach 111 151 251
" Sulmetingen 187 129
" Thalheim 177
" Tiefbronn 72.
" Uehnch (Seborsd) 84 122 (2). 190 (3).
" Urbach (Waldhse) 240
" Wach ingen 188.
" Waldach 147.
" Walle (Sinzig) 203.
" Weiflach 121. 164.
" Wilfingen 269
" Witzingen 192.
" Wollertiawiesl 248.
" Zell 209
" Zell 157
Unch 88. 129 130
Uelan 208.
Uelendorf 180. 202
Uelspring (Ulm) 214.
Uttenhofen (Hall) 79
" (Leutk.) 292.
Uttenweiler 201 213.
Utzmemmingen 130.204
Uufinsten 155 (3)

Vaihingen a. d. Enz 93.
" a. d. Fildern 96. 138.
Vellbach 174
Vollberg 107.
Veesenberg 149
Vaitsdorfer 147
Voggenburg 11b 156 (2)
Vogt 238. 237 238
Vöhingen 90 133 164
Völlikofen 292.
Vochenbimmern 227
Vordiechtelhelberg (Backnl) 119. 156
Vordenstadt 155.
Vorderfischenbg 156(3).
Vorderweilbach 24b
Vochel 117

Wachbach 226. 228.
Wachendorf 89
Wahlheim 156 (3)
Wahlheim 74 89 (2).
Wahlingen 84.
Wain 195.
Waizenhof 209
Waiz (Leutk.) 209
Waldorf (Ingerd) 159
" (Ulm) 96 141
Walda (Sulz) 148 171
Waldeck (Calw) 148.
" (Gaild) 113.
Waldenhofen 95.
Waldenhofen 168
Waldenfels 122
Waldenweiler 258
Waldhausen (Hall) 153.
" (Welzh) 164 179 244.
Waldmannshofen (Gaildorf) 114
Waldmöflingen 98. 143.
Waldsall 111.
Waldfee 236 240.
Waldstetten (Hal) 132
" (Gmd.) 195. 161 (3).
Waldthann 213. 216.
Walkersbach 123.
Wallhausen 145.
Wangen 229 233 (2)
Wannweil 88. 247.
Warmbronn 176.
Wartmhausen 187 217
Wäschenbeuren 124 126. 162. 175
Wallerstiffingen 81 179
Wellenstetten 192.
Wattenweiler (Buchn) 253.
Wattenweiler (Waldsee) 189
Wechsel 112. 152
Wehlingen 194 207 (3).
Weiboth (Blaub) 205.
Weidenthal 156.
Weidenhausen (Weldenhäfer Mühle) 77
Weidenhof (Welzh) 174
Weihenbronn 114
Weihungszell 195
Weikersheim 226 227
Weil der Stadt 166. 175 (2)
Weil im Schönbuch 96. 141 (2).
Weiler (Blaubeuer) 205
" (Backenh) 93
" (Ellwangen) 77
" (Gaild) 80. 173
" (Gmünd) 161(2)
" (Mühling) 192
" (Weinsberg) 81. 110 242
Weiler nam Stein 120
Weilerhöfle 125.
Weilheim (Balingen) 132
" (Tüb.) 73.247
" (Tuttl) 207.
Weilheim a. d. Teck 129
Weingarten (Ravensbg.) 250 255.
Weinhalden 250.
Weinsberg 81 116 242 (3)
Weinstetten 207
Weinstubenhofen 101. 181
Weitach 108
Weitbach 79 106.
Wellenau 239
Wellenstein 127 253
Wellmersbaug 110 149
Weltenburg 74.
Wellingen 74 99
Wellmars 84 122 160 (2) 179 183 244.
Wellendingen 183 (2).
Wellenschwann 102.
Welzheim 116. 122
Wendelsheim 97.
Wendlingen 72. 86
Wengen (Gaild) 80. 114
" (Leutk.) 229
Wennenbach 198. 211(2)
Westhausen 77
Westhausen 80 113
Wetzgau 123. 160.
Wibingen 183. 195.
Widdern 75. 99
Wiebmühlen 215
Wiesenbach (Gaild.) 153
Wieslenthal 93 127 128.
Wiggensenhin 238.
Wildbad 94 136 (3) 137 (3) 140. 181 182 (2) 248.
Wildhegg 139 160 176
Willingen (Aalen) 108.
" (Rott) 206
Wilhelmsdorf 211
Wilhelmsau 209
Wilsbach 81 117 179 242.
Winbach 114
Winden 193 206.
Winzham 175
Windischenbach 181.
Winnenden (Waibl.) 83 120
Wintzbach (Schorndf.) 84 124 244
Winterbeg (Künzelsau) 165.
Winterstettenstadt 208.
Wintersteffenstadt 188
Winzeln 143. 171 182
Winzingen 183.
Wiesenweiler 211 216
Wilgoldingen 162. 163.
Wolfschwende 265. 238 (2)
Wittendorf 144. 171
Wittenhausen 90.
Wittlaus 101.
Wittlingen 180
Wittlensweiler 144.
Wittlingen 83 247
Witzmannsweiler 202.
Wohlmuthhauf 111 (2).
Wolfersmühle (Riedlingen) 204.
Wolfmersweiler (Saulg) 202.
Wolfegg 235 239 (3)
Wolfsölden (Mneh) 120.
Wolfsmühle 165
Walkatsweiler 231
Wallmersbaustein 77
Wollstein 80
Wolpertswende 230.234 237
Wolmensberg 168. 177
Wörth 203 219
Wöchau 152
Wurmlingen (Rottenb) 97
Wurmlingen (Tuttling) 196 207
Worzach 200
Wüenbach 140 171 249
Wüllenem 216 (2)
Wüstenbachhof 118
Wüstenhausen 82
Wüstenzieth 123.
Wüstenroth 114

Zaberfeld 83.
Zainhausen 99 145(2).
Zazenhausen 94.
Zell Schloß 215
Zell (Backnang) 83.
" (Eßlingen) 72.
" (Göppingen) 126
" (Riedlingen) 184
Zeilenhaus 155
Zimmerhofen 111.
Zillhausen 131
Zillbardishof 83
Zillenhausen 198
Zimmerbach 115.
Zimmern (Gaildorf) 84.
" a. d. Burg 148 154. 165 248.
Zielrhausen 78
Zollernreute 256.
Zuffenhausen 94
Zum Bloh 149.
Zußdorf 231 239
Züttlingen 75 178.
Zwettelsberg 212.
Zwiefalten 111.
Zwiegenberg (Calw) 170
Zwiefalten 193
Zwiefaltendorf 184 193.
Zwiefalthorg 222 224
Zwiegelhausen 118.

Berichtigungen.

S. 77. Setze Ingfurrl OA. Ellwangen statt OA. Crailsheim
„ Krikhölz „ „ „ „ „
S. 80. „ Gehlrichtenbrotrugen statt Gährrichtenbrotzinger
S. 100. „ Illgertshausen statt Hellgertshausen.
S. 107. „ Neuabrunn statt Neubrunn
S. 110. „ Ertrrnweiler statt Batzenweiler
S. 119. „ Neuhautarr OA. Wrlosburg rrd Vordrrhlehelberg OA. Berkoung statt Neuhrutern
rrd Vordrrhlehelberg OA. Wainsberg
S. 136 und 165. Setze Gündelbrrh statt Gründelhorh.
S. 146. Setze Ashrrh statt Adbach
S. 152. „ Wttehare statt Wethem.
S. 153. „ Frbtrrberg OA. Gaildorf statt OA. Weirheim
S. 159. „ Thierhaupten statt Thirbrnfen.
S. 165. „ Kirchbachhol statt Kirrbrrhhol
S. 192. „ Unterwirrgen statt Unterwitzingen
S. 198. „ Irttenburg statt Irttenberg
S. 203. „ Grlrrtädt Irrtt Grmfrrlt.

Digitized by Google

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten- und Sterbfälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reiche für sämtliche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen (vgl. hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kais. Statistischen Amt, Band 1 S. 483, Band VIII S. 1 ff., Neue Folge Band 1 S. 36) Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101); ferner auch Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Dez.-Heft S. 8.)

Die Ergebnisse vom Jahr 1893 sind veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg. 1895 S. 8 ff., sowie in Band II der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1895 S. 251 ff.; über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vgl. die in den Württ. Jahrbüchern 1890/91 I. 2. Heft auf S. 2 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1894 schicken wir zunächst eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 24 Jahren voraus:

Der Stand der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich):

1. Dez. 1871	1 818 539 (41 058 792)	1. Dez. 1885	1 995 186 (46 855 704)
1. Dez. 1875	1 881 505 (42 727 360)	1. Dez. 1890	2 036 522 (49 428 470)
1. Dez. 1880	1 871 118 (45 234 061)		

Die Bewegung der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich):

	Eheschließungen	Geburten	Gestorbene (einschließlich der Totgeborenen)	Geborten-überschuß
1871	20 760 (436 745)	77 473 (1 475 492)	61 895 (1 272 113)	15 578 (203 379)
1872	18 511 (423 900)	83 041 (1 602 227)	60 413 (1 280 322)	22 628 (321 905)
1873	18 216 (416 049)	84 923 (1 715 263)	61 602 (1 241 450)	23 326 (473 824)
1874	18 756 (400 283)	84 873 (1 752 976)	61 125 (1 191 932)	23 748 (561 044)
1875	19 421 (396 746)	85 396 (1 726 591)	64 450 (1 246 572)	20 946 (479 019)
1876	19 321 (406 840)	80 224 (1 831 606)	63 508 (1 208 011)	25 715 (623 594)
1877	19 387 (427 792)	87 402 (1 818 792)	61 865 (1 225 156)	25 537 (593 636)
1878	19 964 (340 018)	84 337 (1 785 080)	59 563 (1 228 007)	24 744 (556 473)
1879	19 736 (335 113)	83 071 (1 806 741)	60 798 (1 214 648)	23 173 (592 093)
1880	19 068 (337 942)	81 420 (1 764 096)	59 356 (1 241 126)	22 024 (522 970)
1881	19 294 (338 909)	79 729 (1 748 656)	57 315 (1 222 928)	22 415 (525 728)
1882	19 523 (360 487)	78 427 (1 760 501)	56 542 (1 244 006)	21 885 (515 495)
1883	19 206 (362 993)	76 456 (1 749 874)	56 597 (1 256 177)	21 859 (493 697)
1884	19 429 (362 596)	76 454 (1 793 342)	56 124 (1 271 820)	20 330 (522 063)
1885	19 354 (368 610)	74 532 (1 799 637)	55 798 (1 268 452)	18 734 (530 185)
1886	19 107 (372 326)	74 264 (1 814 499)	52 915 (1 302 109)	21 349 (512 390)
1887	19 790 (370 659)	72 828 (1 825 561)	49 388 (1 220 406)	24 440 (605 155)
1888	19 109 (376 834)	71 165 (1 828 379)	52 323 (1 209 708)	18 842 (618 581)
1889	19 478 (389 333)	70 455 (1 838 439)	54 492 (1 218 956)	16 056 (619 483)
1890	19 747 (395 856)	69 089 (1 825 264)	51 871 (1 280 017)	17 518 (540 247)
1891	19 274 (399 598)	72 480 (1 903 160)	52 308 (1 227 409)	20 121 (675 751)
1892	19 199 (368 775)	71 826 (1 856 996)	54 346 (1 272 430)	17 480 (584 563)
1893	19 994 (401 234)	73 091 (1 928 270)	56 303 (1 310 756)	16 788 (617 514)
1894	19 878 ([illegible])	71 870 (1 904 297)	52 882 (1 297 424)	18 491 (606 874)
Gesamtsumme 1871/94	347 017 (8 501 316) [1]	1 876 249 (43 49 10)	1 369 547 (29 31 10)	506 702 (13 16 10)
24jährig Durchschnitt	15 087 (372 532) [2]	81 576 (1 792 474)	59 545 (1 242 552)	22 031 (549 932)
10jährig Durchschnitt 1885/94	13 701 (383 496) [3]	72 112 (1 851 850)	53 150 (1 248 770)	18 962 (602 875)

[1] Die Summe für das Reich liegt noch nicht vor. — [2] Summe von 1871/93. — [3] 23jähr. Durchschnitt von 1871/93. — [4] 10jähr. Durchschnitt von 1884/93.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		ehliche		unehliche		zusammen		ehliche		unehliche		zusammen	
		m	w	m.	w	m	w	m	w	m	w	m.	w
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
Backnang	204	381	449	54	60	447	514	28	11	4	1	32	12
Bietigheim	194	455	396	47	18	502	414	16	14	1	—	17	14
Böblingen	210	406	406	28	42	434	448	12	10	1	3	13	10
Brackenheim	140	428	321	23	23	451	344	10	4	4	—	14	4
Cannstatt	395	829	738	85	62	914	800	27	14	4	1	31	15
Eßlingen	360	696	667	62	43	757	710	15	9	1	2	16	11
Heilbronn	307	934	851	82	92	1 016	943	27	25	0	2	26	25
Leonberg	228	521	492	59	41	588	533	20	15	0	—	23	15
Ludwigsburg	355	779	697	60	65	839	762	34	20	—	4	24	24
Marbach	186	432	382	44	45	476	427	24	21	—	—	24	21
Maulbronn	208	383	370	46	49	405	419	21	11	2	1	23	12
Neckarsulm	187	470	441	40	35	510	476	9	12	1	1	10	13
Stuttgart Stadt	1 188	1 807	1 708	169	152	2 176	2 060	71	68	22	14	93	79
Stuttgart, Amt	190	780	711	24	63	874	778	22	14	6	5	28	19
Vaihingen	198	443	437	34	34	477	459	18	16	2	3	12	19
Waiblingen	314	371	388	26	27	399	425	28	9	1	1	24	10
Winnenden	160	361	398	46	40	407	438	9	10	3	2	12	18
Bezirkskreis	5 189	10 159	9 700	1 210	1 076	11 369	10 776	368	289	54	37	432	326
Balingen	280	471	31	69	60	540	901	21	14	4	3	25	17
Calw	190	35	342	39	45	406	387	28	19	1	1	29	20
Freudenstadt	216	574	502	52	57	626	559	30	31	1	—	31	31
Horb	150	403	393	44	45	447	438	21	12	2	1	23	13
Nagold	110	323	311	29	25	352	336	10	5	1	—	11	5
Neuenbürg	197	397	370	37	40	434	422	16	10	2	—	18	10
Nürtingen	265	470	461	49	40	524	501	25	18	2	1	27	19
Oberndorf	221	445	429	44	27	489	456	17	9	1	1	18	10
Oberamt Tübingen	225	521	457	14	39	535	496	10	12	—	2	10	14
Reutlingen	415	811	710	53	64	864	774	29	24	1	2	30	26
Rottenburg	187	423	418	41	31	469	447	11	10	—	—	11	10
Tübingen	238	503	448	51	42	541	490	16	15	2	2	18	17
Spaichingen	112	280	250	5	20	285	270	8	2	—	1	8	3
Sulz	124	293	292	41	42	334	334	13	13	—	3	13	16
Tübingen	283	529	534	119	141	648	675	26	18	3	5	29	23
Tuttlingen	212	500	437	41	29	541	466	18	9	1	3	19	12
Urach	264	577	524	61	41	638	[illegible]	14	23	1	4	16	27
Schwarzwaldkreis	3 615	7 188	7 009	811	832	8 000	8 461	311	240	22	29	333	275

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an

der Geburtsüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

Lebende Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Totgeborene (einschl. Totgebärende)			Geburtsüberschuß			Oberämter
m	w	zus	m	w	zus ↑	m	w	zus	m	w	zus	
18.	19.	17.	18.	19.	20.	21.	22	23.	24.	25	26	1
479	526	1 005	5	15	20	375	353	728	104	173	277	Backnang
519	428	947	12	14	26	340	301	650	170	127	297	Baiingheim.
447	464	911	15	15	30	306	304	610	141	160	301	Böblingen.
365	348	713	8	8	16	240	200	440	125	148	273	Brackenheim
942	815	1 757	18	16	34	585	572	1 157	357	243	600	Cannstatt.
773	721	1 494	21	12	33(?)	547	488	1 035	226	233	459	Eßlingen
1 052	374	2 026	16	15	34	624	575	1 199	428	399	827	Ballbronn.
611	548	1 159	25	13	38	403	381	784	208	167	375	Leonberg
763	786	1 549	22	27	49(?)	547	524	1 071	216	262	478	Ludwigsburg
500	448	948	24	4	28	357	356	713	143	92	235	Marbach.
428	431	859	11	9	20	314	304	618	114	127	241	Maulbronn.
520	489	1 009	11	9	20	380	387	767	140	102	272	Neckarsulm
2 209	2 192	4 401	53	41	94	1 679	1 461	3 140	530	671	1 231	Stuttgart, Stadt
902	804	1 706	13	17	30	562	601	1 163	340	203	543	Stuttgart, Amt
389	377	766	16	12	28	268	276	544	121	101	222	Vaihingen.
423	435	858	12	23	35(?)	339	334	673	84	101	185	Waiblingen
419	376	795	8	8	16	284	278	562	135	98	233	Wimsberg.
11 801	11 102	22 903	293	258	551(?)	8 150	7 665	15 824	3 642	3 437	7 079	Neckarkreis.
665	618	1 283	28	6	34	516	552	1 068	149	66	215	Ballingen.
435	407	842	20	6	26	369	328	697	66	79	145	Calw.
657	590	1 247	11	9	20	430	418	848	227	172	399	Freudenstadt
472	453	925	5	14	23(?)	336	329	665	136	124	260	Herrenberg
362	341	709	12	8	20	264	278	542	98	63	161	Horb
452	432	884	8	10	18	346	345	685	112	87	199	Nagold
551	520	1 071	5	3	10	364	344	708	187	176	363	Neuenbürg
501	460	961	3	6	12	336	328	664	165	132	297	Nürtingen
570	510	1 080	13	18	31(?)	418	427	845	152	83	235	Oberndorf
794	800	1 594	5	13	28	630	606	1 245	195	194	389	Rottenburg
480	457	937	6	14	20	350	451	817	114	3	120	Rottenburg
662	607	1 269	16	3	22	425	423	848	237	184	421	Rottweil
293	273	566	5	7	16	235	250	485	58	23	81	Spaichingen
347	350	697	11	5	20	248	282	530	99	68	167	Sulz.
780	738	1 518	16	26	42	547	501	1 048	233	237	470	Tübingen
610	578	1 188	16	28	44	423	387	810	187	191	378	Tuttlingen
602	602	1 204	10	12	22	473	461	934	129	141	275	Urach.
9 233	8 736	17 969	208	200	408(?)	6 729	6 710	13 439	2 504	2 026	4 530	Schwarzwaldkreis

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geburten und Sterbefälle,

Oberamter	Eheschließungen	Lebendgeburten						Totgeburten					
		ehliche		unehliche		zusammen		ehliche		unehlichen		zusammen	
		m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10	11.	12.	13.	14
Aalen	220	489	481	46	52	535	533	5	6	1	0	6	6
Crailsheim	193	342	342	66	66	408	408	12	8	2	4	14	12
Ellwangen	202	446	443	44	39	490	482	11	9	—	—	11	9
Gaildorf	168	379	314	84	68	463	382	20	15	1	1	21	16
Gmünd	185	348	320	50	55	398	374	20	7	3	1	23	8
Gerabronn	248	586	552	46	45	632	597	8	16	1	0	9	18
Hall	176	341	332	29	48	370	380	25	10	0	1	27	11
Heidenheim	307	610	626	119	107	729	733	33	13	3	3	36	16
Künzelsau	129	418	363	50	49	468	412	8	7	2	1	10	8
Mergentheim	142	384	355	24	31	408	386	10	9	1	1	17	10
Neresheim	132	350	333	52	32	402	365	6	7	—	3	6	10
Öhringen	192	426	393	75	66	501	459	26	16	3	—	28	16
Schorndorf	184	390	377	33	31	423	408	16	16	—	—	19	13
Welzheim	157	305	295	53	52	358	347	6	6	6	6	12	8
Jagstkreis	2 652	5 811	5 515	771	701	6 582	6 206	217	162	22	22	239	164
Biberach	201	625	510	61	70	686	580	20	20	6	4	25	24
Blaubeuren	119	344	354	59	48	403	402	11	7	3	—	14	7
Ehingen	183	477	442	48	60	525	502	6	15	4	4	10	19
Geislingen	201	536	537	57	55	593	592	21	17	4	3	25	20
Göppingen	372	782	729	86	92	868	821	24	20	2	3	26	23
Kirchheim	203	390	391	30	30	413	421	16	10	1	1	17	11
Laupheim	164	443	480	54	57	497	537	17	15	1	—	18	15
Leutkirch	159	382	417	38	38	420	455	11	4	2	—	13	4
Münsingen	164	392	390	62	52	454	442	16	12	2	1	20	13
Ravensburg	234	485	482	73	65	558	547	16	8	2	1	18	9
Riedlingen	163	372	429	43	49	415	478	8	6	—	2	8	8
Saulgau	188	484	429	61	63	545	492	10	11	1	—	11	11
Tettnang	159	314	292	26	24	340	316	4	5	—	—	4	
Ulm	456	809	767	140	173	948	940	24	25	4	3	28	34
Waiblingen	184	398	368	58	66	456	434	14	8	3	0	17	11
Wangen	151	301	291	25	22	326	313	9	5	3	1	12	6
Donaukreis	3 389	7 547	7 328	930	964	8 477	8 292	232	186	34	32	266	218
Württemberg	14 878	31 506	30 152	3 822	3 643	35 328	33 795	1 128	863	142	120	1 270	983

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an

Sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß[1])			Oberämter
m.	w.	auf	m.	w.	auf †	m.	w.	auf	m.	w.	auf	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
541	542	1 083	17	11	28	477	430	907	64	112	176	Aalen
422	420	842	10	5	15(1)	322	305	627	100	115	215	Crailsheim
501	491	992	13	10	23	399	404	803	102	87	189	Ellwangen
454	428	882	12	16	28	327	311	638	127	87	214	Gaildorf
410	392	801	10	11	24	297	296	593	122	92	214	Gerabronn
641	615	1 256	18	12	30	481	467	948	160	148	308	Gmünd
397	391	788	12	16	28	380	339	719	17	52	69	Hall
765	719	1 484	16	21	37(1)	574	544	1 118	191	205	396	Heidenheim
478	420	898	9	6	15	343	304	647	135	116	251	Künzelsau
425	396	821	10	10	20	281	288	569	144	110	254	Mergentheim
408	375	783	9	6	15	290	317	607	118	58	176	Neresheim
528	475	1 003	12	12	24	481	410	841	97	65	162	Öhringen
442	421	863	15	11	26	403	351	754	69	70	139	Schwäbisch Hall
370	355	725	11	16	27(1)	280	267	547	90	88	178	Welzheim.
6 824	6 430	13 254	180	181	361(2)	5 205	5 025	10 230	1 550	1 405	2 961	Jagstkreis.
711	604	1 315	19	15	34	515	494	1 109	96	110	206	Biberach.
417	409	826	8	11	20	347	328	675	70	81	151	Blaubeuren
535	521	1 056	5	13	18	451	408	859	104	123	227	Ehingen
618	612	1 230	10	12	31(1)	457	457	914	161	155	316	Geislingen
894	844	1 738	17	21	38	614	559	1 173	280	285	565	Göppingen
470	432	902	12	6	18	354	346	700	76	87	163	Kirchheim.
616	550	1 066	14	12	26	392	403	795	158	147	270	Laupheim
453	469	922	8	13	21(1)	336	375	711	97	184	281	Leutkirch
474	456	929	16	25	41(1)	402	360	762	72	95	167	Münsingen.
576	556	1 132	11	11	22	302	474	776	74	82	156	Ravensburg
423	486	909	20	8	28	331	367	698	92	119	211	Riedlingen
556	503	1 059	12	16	28	373	353	726	184	150	334	Saulgau.
364	321	685	12	10	22	316	280	596	51	41	92	Tettnang
886	874	1 960	23	25	48	778	691	1 469	208	285	491	Ulm.
173	465	938	12	10	22	393	429	822	140	145	235	Waldsee
308	319	657	8	8	16	346	299	645	—11	20	9	Wangen
8 743	8 510	17 253	217	216	433(2)	6 016	6 113	13 329	1 827	2 097	3 924	Donaukreis
36 508	34 778	71 376	898	865	1 753(3)	27 069	25 813	52 882	9 529	8 965	18 494	Württemberg.

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene: ehelich m	ehelich w	unehelich m	unehelich w	zusammen m	zusammen w	Totgeborene: ehelich m	ehelich w	unehelich m	unehelich w	zusammen m	zusammen w	Geborene überhaupt m	Geborene überhaupt w	Geborene überhaupt zus.	Darunter von Mehrgebärenden m	Darunter von Mehrgebärenden w	Darunter von Mehrgebärenden zus.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) m	Gestorbene (einschl. Totgeborene) w	Gestorbene (einschl. Totgeborene) zus.	Geburten-Überschuß[1]) m	Geburten-Überschuß[1]) w	Geburten-Überschuß[1]) zus.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 189	1 807	1 708	369	352	2 176	2 060	71	58	22	14	93	72	2 269	2 132	4 401	57	41	94	1 679	1 461	3 140	590	671	1 261
— ohne Vororte	1 019	1 570	1 425	323	311	1 893	1 736	59	56	21	17	80	73	1 953	1 797	3 750	49	56	105	1 396	1 294	2 690	557	503	1 060
Ulm	307	428	368	60	59	488	427	11	14	1	4	12	18	499	445	944	6	10	16	402	324	726	93	121	214
Heilbronn	294	434	411	46	43	530	510	14	14	3	1	17	15	547	525	1 072	7	11	18	287	309	596	260	216	476
Eßlingen mit Außenorten	196	379	346	43	24	382	370	7	4	—	—	7	4	389	374	763	11	6	17	301	233	534	88	141	229
— ohne Außenorte	174	355	327	38	23	393	350	9	3	—	—	9	3	348	353	701	7	9	16	345	184	529	79	169	172
Cannstatt	169	396	295	36	26	372	321	13	7	2	—	15	7	387	328	715	13	7	20	261	251	512	126	77	203
Reutlingen	147	276	274	30	28	306	301	16	7	1	1	17	8	313	309	622	5	8	14	240	211	451	73	98	171
Ludwigsburg	100	158	163	21	9	179	174	6	5	—	1	6	6	185	180	365	3	4	10	152	133	285	33	47	80
Gmünd	95	230	233	18	21	248	254	5	9	1	1	6	10	254	264	518	7	7	10	198	211	409	56	53	109
Göppingen	114	262	227	29	18	291	245	8	6	1	1	9	7	300	252	552	7	5	12	189	155	344	111	97	208
Tübingen	80	161	140	188	181	344	313	10	7	3	5	13	12	357	322	679	8	4	10	201	150	351	156	172	328
Ravensburg	73	127	134	22	20	149	154	7	3	1	—	8	3	157	157	314	5	3	8	168	161	329	—11	—4	15
Tettnang	95	224	212	10	8	234	216	4	4	—	—	4	4	238	216	467	8	4	10	143	144	297	80	75	160
Im ganzen (12)	2 849	4 837	4 571	847	770	5 684	5 341	172	138	35	28	207	166	5 891	5 507	11 398	128	111	239	4 231	3 743	7 974	1 660	1 764	3 424
Desgleichen[2])	2 337	4 193	3 919	792	752	5 287	4 637	155	118	31	30	186	154	5 473	4 791	10 272	113	106	219	3 394	3 467	7 861	1 879	1 324	3 203

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen. — [2]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen

A. Im Neckarkreis

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahre	Hiezu unter Nachträgen vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2	3.	4	5	6	7	8.	9.	10	11	12	13.	14.	15
Zahl der Eheschließungen		215	364	465	467	778	356	460	338	395	423	653	280	5 189	—
Zahl der Geburten	männlich	1 300	920	1 047	1 029	1 047	995	1 010	960	904	862	1 007	1 020	11 891	5
	weiblich	975	925	932	976	871	921	898	871	873	872	910	879	11 102	1
	zus.	1 975	1 845	1 979	2 005	2 018	1 916	1 908	1 831	1 776	1 734	1 917	1 899	22 993	5
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	872	792	901	874	898	864	871	828	766	746	880	868	10 139	3
	weiblich	837	818	797	854	811	790	793	766	769	742	819	849	9 700	1
	zus.	1 709	1 610	1 698	1 728	1 719	1 653	1 664	1 594	1 535	1 508	1 699	1 717	19 839	4
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	96	97	107	122	104	96	106	93	102	77	98	112	1 210	—
	weiblich	105	92	104	98	93	101	84	73	81	92	85	96	1 076	—
	zus.	201	189	211	220	197	196	190	166	183	169	183	208	2 286	—
lebendgeborene insgesamt	männlich	968	889	1 008	996	1 002	959	977	921	868	823	978	980	11 939	3
	weiblich	942	905	901	952	944	893	877	839	850	844	884	945	10 776	1
	zus.	1 910	1 794	1 909	1 948	1 946	1 852	1 854	1 760	1 718	1 667	1 862	1 925	22 145	4
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	27	32	26	43	33	29	31	32	28	34	34	368	2
	weiblich	30	16	24	20	25	27	19	31	20	23	24	32	289	—
	zus.	60	43	56	46	68	58	48	62	52	51	48	66	657	2
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	4	7	8	2	6	4	6	4	11	5	6	64	—
	weiblich	3	4	7	4	2	3	2	1	2	5	2	2	37	—
	zus.	5	8	14	12	4	6	6	9	6	16	7	8	101	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	31	39	33	45	36	33	33	36	39	39	40	432	2
	weiblich	33	20	31	24	27	28	21	32	22	28	26	34	326	—
	zus.	65	51	70	57	72	64	54	71	58	67	65	74	758	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	871	779	784	741	638	614	637	630	586	531	649	669	8 159	—
	weiblich	987	771	724	652	666	518	571	603	553	515	644	641	7 665	1
	zus.	1 858	1 550	1 508	1 393	1 301	1 132	1 208	1 233	1 139	1 046	1 293	1 310	15 824	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2	3.	4.	5	6	7	8.	9	10	11.	12	13	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		224	258	250	325	518	256	375	222	219	383	301	120	3 648	—
Zahl der Geborenen	männlich	780	695	766	847	806	826	840	758	698	674	712	838	9 253	4
	weiblich	800	643	757	786	747	725	745	751	701	682	714	733	8 736	7
	zus.	1 580	1 338	1 523	1 888	1 553	1 551	1 585	1 509	1 399	1 356	1 426	1 566	17 989	11
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	671	573	659	734	651	711	724	675	620	588	622	718	7 980	4
	weiblich	660	558	646	641	650	648	649	676	619	608	612	616	7 629	6
	zus.	1 357	1 137	1 305	1 375	1 341	1 356	1 372	1 340	1 239	1 196	1 234	1 334	15 608	10
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	71	85	75	84	89	65	89	58	52	50	64	80	911	—
	weiblich	88	74	89	75	65	60	77	40	60	52	73	90	802	—
	zus.	159	159	164	159	154	153	159	107	112	117	137	170	1 713	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	742	664	734	818	780	804	812	711	672	653	686	804	8 900	4
	weiblich	774	632	735	716	718	708	726	735	679	660	685	706	8 461	6
	zus.	1 516	1 296	1 486	1 534	1 495	1 512	1 538	1 456	1 351	1 313	1 371	1 510	17 361	10
totgeborene ehliche Kinder	männlich	36	27	30	28	22	18	27	23	26	18	28	28	311	—
	weiblich	24	12	18	18	26	17	15	26	20	20	25	25	246	1
	zus.	60	39	48	46	48	35	42	49	46	38	51	53	557	1
totgeborene unehelichen Kinder	männlich	2	3	3	1	4	4	1	2	—	3	—	1	22	—
	weiblich	2	1	4	2	6	—	4	—	2	2	4	2	29	—
	zus.	4	3	8	3	10	4	5	2	2	5	4	3	51	—
Totgeborene überhaupt	männlich	38	29	32	29	26	22	28	27	26	21	28	29	333	—
	weiblich	26	13	22	20	32	17	19	26	22	22	29	27	275	1
	zus.	64	42	54	49	58	39	47	53	48	43	55	56	608	1
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	818	598	630	584	569	486	534	536	514	448	484	528	6 725	—
	weiblich	581	587	640	574	557	470	456	508	504	491	451	591	6 710	3
	zus.	1 399	1 185	1 270	1 158	1 126	956	990	1 044	1 018	939	935	1 119	13 435	3

Digitized by Google

C. Im Jagstkreis

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahr	Hiezu unter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2	3.	4.	5.	6	7	8.	9	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		185	165	158	263	385	120	374	174	171	286	318	80	2 652	—
Zahl der Geborenen	männlich	630	561	640	568	572	590	557	515	518	528	540	610	6 831	4
	weiblich	562	543	575	550	591	505	558	574	456	458	500	558	6 420	2
	auf	1 192	1 104	1 215	1 118	1 163	1 095	1 115	1 089	971	986	1 040	1 168	13 251	5
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	527	469	516	470	494	502	492	446	429	468	473	518	5 811	4
	weiblich	474	456	483	464	509	432	484	497	394	407	444	470	5 515	5
	auf	1 001	925	999	943	1 003	934	977	943	823	875	917	988	11 320	5
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	83	60	98	68	66	62	48	58	69	58	54	63	771	—
	weiblich	71	69	77	72	68	62	60	55	48	41	46	79	761	—
	auf	154	137	175	135	134	124	114	117	117	79	100	136	1 532	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	610	529	614	542	560	564	540	504	498	504	527	581	6 582	4
	weiblich	545	524	560	536	577	494	551	566	442	448	490	549	6 266	2
	auf	1 155	1 062	1 174	1 078	1 137	1 058	1 091	1 050	940	952	1 017	1 124	12 848	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	20	24	20	12	21	17	10	14	22	12	27	217	—
	weiblich	14	18	10	11	11	9	7	16	14	10	9	13	142	—
	auf	32	38	34	31	23	30	24	26	28	32	21	40	359	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	3	2	1	—	5	—	1	3	2	1	2	22	—
	weiblich	3	1	5	3	3	2	—	2	—	—	1	2	22	—
	auf	5	4	7	4	3	7	—	3	3	2	2	4	44	—
Totgeborene überhaupt	männlich	20	23	26	21	12	26	17	11	17	24	13	29	239	—
	weiblich	17	19	15	14	14	11	7	18	14	10	10	15	164	—
	auf	37	42	41	35	26	37	24	29	31	34	23	44	403	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	620	485	511	464	497	572	504	536	597	591	548	590	6 265	1
	weiblich	560	470	491	443	408	341	361	378	393	374	384	452	5 025	—
	auf	1 180	955	1 002	907	905	713	725	764	790	765	732	952	10 290	1

Gegenstand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Im Ganzen	Auf 1000 Einwohner berechnet
1.		2.	3	4	5.	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Zahl der Eheschließungen		272	222	141	400	460	218	303	101	187	399	500	69	3 380	
Zahl der Geborenen	männlich	748	714	770	730	735	796	721	669	694	793	755	772	8 743	7
	weiblich	706	733	806	760	745	727	691	713	618	668	656	695	8 510	5
	zus	1 452	1 447	1 576	1 499	1 478	1 523	1 412	1 382	1 312	1 394	1 311	1 467	17 253	12
Darunter lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	647	580	693	630	621	682	646	578	596	627	570	637	7 547	5
	weiblich	619	609	654	649	640	617	617	610	530	578	574	601	7 028	5
	zus	1 266	1 196	1 347	1 279	1 261	1 299	1 263	1 188	1 126	1 205	1 158	1 238	14 575	10
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	83	88	86	87	93	95	58	66	65	82	58	69	930	2
	weiblich	73	106	98	90	66	85	63	76	77	66	67	78	904	—
	zus	156	194	184	177	159	180	121	141	142	148	125	147	1 804	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	730	672	749	717	714	777	704	644	661	709	637	756	8 477	7
	weiblich	692	715	782	780	726	702	680	685	607	644	641	679	8 292	5
	zus	1 422	1 392	1 531	1 456	1 440	1 479	1 384	1 329	1 270	1 353	1 278	1 435	16 769	12
totgeborene eheliche Kinder	männlich	17	35	17	20	16	15	14	24	27	18	14	15	232	—
	weiblich	11	16	17	18	15	22	8	24	10	18	14	13	186	—
	zus	28	51	34	38	31	37	22	48	37	36	28	28	418	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	4	2	3	4	3	1	4	4	4	7	34	—
	weiblich	—	2	7	3	4	3	3	4	1	1	1	3	32	—
	zus	2	4	11	5	7	7	6	5	5	5	5	4	66	—
Totgeborene überhaupt	männlich	19	37	21	22	19	19	17	25	31	22	18	18	266	—
	weiblich	11	18	24	21	19	25	11	28	11	19	15	16	218	—
	zus	30	55	45	43	38	44	28	53	42	41	33	32	484	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	652	577	569	704	630	572	554	624	573	514	474	575	6 916	1
	weiblich	657	556	552	592	615	510	474	530	491	487	496	543	6 413	1
	zus	1 245	1 131	1 121	1 126	1 245	1 082	1 028	1 154	1 064	1 001	910	1 118	13 329	2

Digitized by Google

E. Für Württemberg im ganzen

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		804	1009	1614	1455	2131	1080	1412	925	952	1481	1676	549	14878	—
Zahl der Geborenen	männlich	3189	2888	3225	3178	3158	3207	3128	2902	2811	2735	2814	3235	36518	20
	weiblich	3040	2846	3070	3022	3054	2878	2892	2909	2647	2675	2780	2965	34778	15
	auf	6199	5734	6295	6200	6212	6085	6020	5811	5458	5470	5694	6200	71376	35
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2717	2429	2739	2717	2704	2758	2732	2525	2418	2427	2554	2791	31500	16
	weiblich	2616	2436	2619	2608	2550	2487	2544	2549	2338	2355	2449	2556	30162	14
	auf	5333	4865	5369	5325	5254	5245	5276	5074	4756	4782	5003	5347	61658	30
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	333	339	366	356	352	346	391	376	288	262	274	330	3822	2
	weiblich	337	340	368	335	312	316	250	296	286	241	251	337	3643	—
	auf	670	679	734	691	664	656	641	671	574	503	525	667	7465	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	3050	2768	3105	3073	3056	3104	3123	2901	2701	2689	2828	3121	35338	18
	weiblich	2953	2776	2978	2943	2866	2803	2794	2845	2624	2596	2700	2893	33785	14
	auf	6003	5544	6083	6016	5918	5901	5867	5605	5279	5285	5528	5904	69123	32
totgeborene eheliche Kinder	männlich	101	109	103	93	93	87	87	90	90	86	76	104	1128	2
	weiblich	79	62	69	67	77	73	49	97	64	71	72	83	863	1
	auf	180	171	172	160	170	160	136	187	163	157	148	187	1991	3
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	8	11	15	12	9	13	8	12	11	20	10	10	142	—
	weiblich	8	8	26	12	15	8	6	7	5	8	8	9	120	—
	auf	16	19	38	24	24	24	17	19	16	28	18	19	262	—
Totgeborene überhaupt	männlich	109	120	118	105	102	103	95	102	110	106	86	114	1270	2
	weiblich	87	70	92	79	92	81	55	104	69	79	80	92	983	1
	auf	196	190	210	184	194	184	153	206	179	185	166	206	2253	3
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2371	2437	2494	2373	2294	2044	2119	2220	2070	1884	1855	2302	27069	2
	weiblich	3695	2384	2407	2301	2186	1839	1832	2019	1941	1867	1815	2227	26813	7
	auf	6066	4821	4901	4674	4480	3883	3951	4219	4011	3751	3670	4529	53882	9

Geborenen und Gestorbenen im Jahre 1894. — Nach Monaten und Kreisen

D. Im Donaukreis.

| | Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen | | |

Stand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

		Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr		
		4.	5	6	7	8	9	10.	11	12.	13	14	
Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	43	610	196	30	4	1	1	—	—	—	—	785	
	20	59	708	718	180	11	6	1	—	—	—	—	1718
	21	16	176	175	71	19	1	—	—	—	—	—	456
	25—29	4	26	42	37	5	1	—	—	—	—	—	105
	40—44	—	3	12	5	6	6	2	1	—	—	—	33
	45—49	1	3	1	7	1	1	—	—	—	—	—	14
	50—54	—	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	123	1 510	1 144	268	46	15	5	1	—	—	—	3 118
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	3	5	6	—	1	—	—	—	—	15
	25—29	—	3	14	15	11	5	—	—	—	—	—	49
	30—34	—	—	6	7	3	5	1	—	—	—	—	21
	35—39	—	—	—	6	6	1	2	—	—	—	—	14
	40—44	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3
	45—49	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3
	50—54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	3	23	32	27	13	6	1	1	—	—	106
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	1	15	21	6	—	—	—	—	—	—	—	45
	30—34	—	27	26	16	6	2	—	—	—	—	—	77
	35—39	2	18	24	18	14	1	—	—	—	—	—	77
	40—44	—	4	17	16	2	3	—	1	—	—	—	50
	45—49	—	1	8	10	8	7	4	1	—	—	—	39
	50—54	—	2	3	6	5	4	3	1	—	—	—	33
	55—59	1	1	5	4	6	6	3	1	—	—	—	26
	60—69	—	—	2	6	2	2	2	2	1	1	—	14
	70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	4	69	112	82	50	25	12	5	2	1	—	362
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	3	3	2	1	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	—	1	3	2	3	—	—	—	9
	50—54	—	—	—	—	1	3	3	3	1	3	—	13
	55—59	—	—	—	1	1	3	6	3	3	—	—	17
	60—69	—	—	—	1	—	2	3	3	1	2	—	13
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	1	6	6	13	18	11	5	4	—	62
e) Ehe schließ enden überhaupt	unter 25	41	510	199	95	10	1	2	—	—	—	—	860
	25—29	60	816	753	149	22	11	1	—	—	—	—	1 812
	30—34	16	203	206	95	27	8	1	—	—	—	—	556
	35—39	6	44	66	51	25	8	3	—	—	—	—	198
	40—44	—	7	29	25	20	8	3	2	1	—	—	93
	45—49	1	4	3	17	10	12	7	4	1	—	—	65
	50—54	—	2	10	10	7	3	6	3	1	2	—	50
	55—59	1	1	6	5	6	10	10	4	3	—	—	46
	60—69	—	—	2	8	2	4	6	6	2	3	—	27
	70 u. mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	127	1 588	1 280	463	129	66	39	18	8	5	—	3 648

Digitized by Google

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12.	13.	14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	19	231	121	12	—	1	—	—	—	—	—	384
	25—29	31	503	461	68	14	1	—	—	—	—	—	1 083
	30—34	10	159	231	68	18	1	—	—	—	—	—	487
	35—39	5	46	70	33	12	1	—	—	—	—	—	167
	40—44	1	5	18	4	7	3	—	—	—	—	—	38
	45—49	—	—	3	2	5	3	—	—	—	—	—	11
	50—54	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	66	945	895	210	54	11	—	—	—	—	—	2 181
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	9
	25—29	—	1	6	10	5	2	—	—	—	—	—	25
	30—34	—	2	4	11	8	2	—	—	—	—	—	27
	35—39	—	—	1	2	3	5	—	—	—	—	—	11
	40—44	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	7
	45—49	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	3
	50—54	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	5	15	28	23	11	1	2	—	—	—	85
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	2	4	14	1	—	—	—	—	—	—	—	21
	30—34	—	25	34	15	1	—	—	—	—	—	—	75
	35—39	—	11	25	25	1	2	2	—	—	—	—	66
	40—44	1	11	24	20	10	4	2	—	—	—	—	72
	45—49	—	—	11	14	5	7	3	—	—	—	—	40
	50—54	—	—	3	11	8	3	2	1	—	—	—	28
	55—59	—	—	3	2	2	2	2	1	—	1	—	13
	60—69	2	1	1	2	—	2	—	1	1	—	—	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
	Summe	5	52	113	90	27	20	14	3	1	1	1	327
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	5
	40—44	—	—	—	1	3	2	2	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	1	4	1	2	1	1	—	—	10
	50—54	—	—	—	—	6	3	3	2	3	—	—	16
	55—59	—	—	—	1	2	4	2	—	1	—	—	10
	60—69	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	6
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	Summe	—	—	1	5	14	13	12	6	8	—	—	59
Ehe	unter 25	19	233	123	14	3	1	—	—	—	—	—	393
	25—29	33	508	471	100	20	3	—	—	—	—	—	1 135
	30—34	13	186	269	95	27	4	—	—	—	—	—	594
	35—39	5	57	97	61	15	8	5	—	—	—	—	249
	40—44	2	16	43	27	22	10	5	—	—	—	—	125
	45—49	—	—	18	17	12	11	7	3	1	—	—	61
	50—54	—	—	4	14	13	7	5	3	3	—	—	49
	55—59	—	1	3	3	5	5	4	1	1	1	—	25
	60—69	2	1	1	2	—	5	—	3	3	—	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	4
	Summe	71	1 102	1 024	333	118	55	27	11	9	1	1	2 652

Digitized by Google

und Familienstand der Ehefchließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Bisheriger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1	2.	3.	4	5	6	7.	8.	9.	10.	11	12	13.	14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	26	287	149	28	2	—	—	—	—	—	—	495
	25—29	41	585	588	123	27	1	—	—	—	—	—	1 367
	30—34	18	213	288	107	25	3	1	—	—	—	—	654
	35—39	3	44	65	44	18	4	—	—	—	—	—	178
	40—44	2	9	17	24	9	8	—	—	—	—	—	69
	45—49	—	—	5	4	3	3	—	—	—	—	—	14
	50—54	—	1	1	1	—	—	—	2	—	—	—	5
	55—59	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	65	1 140	1 113	331	83	18	2	2	—	—	—	2 784
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	9	2	5	—	1	—	—	—	—	12
	25—29	—	4	16	25	17	4	3	—	1	—	—	58
	30—34	—	2	6	14	10	5	3	—	—	—	—	41
	35—39	—	—	1	5	5	4	1	1	—	—	—	15
	40—44	—	—	—	2	6	1	—	1	1	—	—	11
	45—49	—	—	—	—	2	5	1	4	—	—	—	12
	50—54	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	7	26	36	44	22	10	8	3	—	—	156
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	1	14	11	3	—	—	—	—	—	—	—	29
	30—34	2	11	32	19	1	1	—	—	—	—	—	66
	35—39	—	9	30	22	10	1	1	—	—	—	—	73
	40—44	—	9	23	27	17	9	4	1	1	—	—	87
	45—49	—	2	5	10	11	4	9	—	—	—	—	45
	50—54	1	5	5	9	8	6	4	2	1	—	—	40
	55—59	—	1	2	2	1	8	3	—	2	—	—	19
	60—69	—	1	2	4	4	—	—	2	—	1	—	14
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
	Summe	4	53	111	94	53	25	17	5	6	1	—	367
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	5	3	—	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3
	40—44	—	—	—	3	2	5	1	—	—	—	—	10
	45—49	—	—	1	1	1	3	5	3	—	—	—	14
	50—54	—	—	—	—	4	—	8	3	2	—	—	17
	55—59	—	—	—	1	2	3	5	2	1	1	—	15
	60—69	—	—	—	—	—	1	3	6	3	2	1	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
	Summe	—	1	2	7	11	12	24	14	7	3	1	82
e) Ehe schließungen überhaupt	unter 25	29	289	152	30	7	—	1	—	—	—	—	508
	25—29	44	603	615	140	44	5	3	—	1	—	—	1 455
	30—34	20	226	326	142	38	9	4	—	—	—	—	764
	35—39	3	54	97	71	31	9	3	1	—	—	—	269
	40—44	2	18	40	55	34	19	5	9	2	—	—	177
	45—49	—	2	14	15	18	15	11	7	—	—	—	80
	50—54	1	6	4	9	14	8	12	7	5	—	—	66
	55—59	—	2	2	3	5	11	8	4	4	1	—	39
	60—69	—	1	8	4	4	1	4	5	5	3	1	31
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	4
	Summe	99	1 201	1 252	467	191	77	51	29	19	4	1	3 389

Digitized by Google

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen

Bisheriger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1	2.	3.	4	5.	6	7	8	9.	10.	11	12.	13.	14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 20	168	1 712	701	97	13	3	1	—	—	—	—	2 697
	20—29	243	3 153	3 865	490	71	12	3	—	—	—	—	8 837
	30—34	68	619	994	230	82	16	2	—	—	—	—	2 306
	35—39	16	162	240	146	40	9	—	—	—	—	—	613
	40—44	3	29	31	43	25	13	3	1	—	—	—	184
	45—49	1	4	14	21	10	8	—	—	—	—	—	58
	50—54	—	1	6	3	1	3	—	2	—	—	—	16
	55—59	—	2	—	1	—	3	1	—	—	—	—	3
	60—69	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	499	5 882	4 811	1 134	242	69	11	3	—	—	—	12 434
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	8	12	10	20	—	4	—	—	—	—	68
	25—29	—	11	64	53	50	18	4	—	1	—	—	201
	30—34	—	4	28	41	34	16	5	—	—	—	—	128
	35—39	—	—	3	18	25	13	3	1	—	—	—	63
	40—44	—	—	1	4	13	9	7	4	1	—	—	31
	45—49	—	—	2	1	4	7	3	6	1	—	—	24
	50—54	—	—	—	2	1	3	1	1	1	—	—	9
	55—59	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	5
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	21	113	133	148	63	27	14	6	—	—	531
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	3	54	63	18	1	—	—	—	—	—	—	139
	30—34	8	98	132	72	14	4	—	—	—	—	—	328
	35—39	5	71	111	80	38	8	3	—	—	—	—	322
	40—44	2	35	68	85	50	25	7	1	2	—	—	301
	45—49	1	10	38	54	32	27	22	3	—	—	—	187
	50—54	1	13	22	38	28	17	11	4	3	1	—	139
	55—59	1	3	15	11	13	24	11	8	3	1	—	85
	60—69	2	2	6	10	10	11	7	8	2	2	—	60
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	4
	Summe	27	287	485	572	186	114	62	22	8	3	1	1 656
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	30—34	—	1	2	4	5	2	1	—	—	—	—	15
	35—39	—	2	4	4	3	2	3	—	—	—	—	20
	40—44	—	—	1	7	13	10	7	3	1	—	—	42
	45—49	—	—	1	4	14	15	14	13	2	3	—	66
	50—54	—	—	—	1	12	12	22	14	7	2	—	70
	55—59	—	—	—	3	7	13	20	14	7	1	—	64
	60—69	—	—	—	1	1	8	7	13	12	10	1	57
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	4
	Summe	—	3	8	26	57	65	77	57	31	16	1	341
e) Ehe überhaupt	unter 25	169	1 712	713	115	23	6	6	—	—	—	—	2 777
	25—29	249	3 218	2 712	560	124	50	7	—	1	—	—	3 900
	30—34	75	922	1 156	447	185	82	8	—	—	—	—	2 775
	35—39	21	235	368	252	106	32	13	1	—	—	—	1 028
	40—44	3	64	109	139	101	62	20	8	4	—	—	502
	45—49	2	14	60	80	60	57	50	22	3	3	—	353
	50—54	1	14	27	47	42	35	54	21	11	3	—	251
	55—59	1	4	16	16	21	40	33	22	10	2	—	162
	60—69	2	2	7	11	11	18	16	21	14	12	1	115
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	2	1	4	—	1	10
	Summe	526	6 193	5 212	1 665	633	310	177	96	46	19	2	14 870

Digitized by Google

V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis, und zwar von: evangel.[1]	alt- kath.	fonst. christlichen	israelitischen	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis, und zwar schlossen gemischte Ehen: evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm. kath. Frauen	röm. kathol. Männer überhaupt	röm. kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	fonst. christliche Männer	israelitische Männer	überhaupt	mit und Relig. (als von gen.) oder ohne Relig.[2]	Gesamtzahl der Eheschließungen
	Paaren													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Backnang	192	3	2	—	197	2	2	5	5	—	—	7	—	204
Besigheim	181	3	—	1	185	4	4	5	5	—	—	9	—	194
Böblingen	205	1	—	—	206	1	1	3	3	—	—	4	—	210
Brackenheim	155	—	—	—	155	—	—	1	1	—	—	1	—	156
Cannstatt	336	18	—	4	358	6	6	29	29	—	1	36	—	394
Eßlingen	291	43	—	—	334	8	8	18	18	—	—	26	—	360
Heilbronn	395	45	2	9	451	19	19	36	36	—	1	56	—	507
Leonberg	217	6	—	—	223	2	2	3	3	—	—	5	—	228
Ludwigsburg	312	2	—	1	315	3	3	17	17	—	—	20	—	335
Marbach	182	—	—	—	182	1	1	2	2	1	—	4	—	186
Maulbronn	186	—	—	—	186	3	3	7	7	—	—	10	—	196
Neckarsulm	102	75	—	—	177	5	5	5	5	—	—	10	—	187
Stuttgart Stadt	965	98	1	18	993	62	61	134	134	—	3	199	1	1 193
Stuttgart, Amt	349	2	—	—	351	4	4	15	15	—	—	19	—	370
Vaihingen	128	—	—	—	128	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Waiblingen	171	1	—	—	172	1	1	1	1	—	—	2	—	174
Weinsberg	150	4	2	1	157	1	1	2	2	—	—	3	—	160
Neckarkreis	**4 467**	**260**	**7**	**31**	**4 774**	**125**	**124**	**283**	**283**	**1**	**5**	**414**	**1**	**5 189**
Balingen	235	21	—	—	256	11	11	13	13	—	—	24	—	280
Calw	179	—	—	—	179	4	4	6	6	1	—	11	—	190
Freudenstadt	232	1	—	—	233	2	2	10	10	—	—	12	1	246
Herrenberg	147	10	—	—	157	1	1	1	1	—	—	2	—	159
Horb	13	100	—	7	120	5	5	5	5	—	—	10	—	130
Nagold	182	8	—	—	190	5	5	2	2	—	—	7	—	197
Neuenbürg	249	1	—	—	250	7	7	8	8	—	—	15	—	265
Nürtingen	214	1	—	—	215	4	4	2	2	—	—	6	—	221
Oberndorf	65	145	—	—	210	7	7	9	9	—	—	16	—	226
Reutlingen	288	11	—	1	300	10	10	25	25	—	—	35	—	335
Rottenburg	81	100	—	—	181	5	5	1	1	—	—	6	—	187
Rottweil	64	142	—	1	207	8	8	13	13	—	—	21	—	228
Spaichingen	11	89	—	—	100	1	1	1	1	—	—	2	—	102
Sulz	111	9	—	—	120	—	—	4	4	—	—	4	—	124
Tübingen	256	6	—	—	262	6	6	15	15	—	—	21	—	283
Tuttlingen	108	71	—	—	179	16	16	17	17	—	—	33	—	212
Urach	255	1	—	—	256	2	2	5	5	—	—	7	—	263
Schwarzwaldkreis	**2 695**	**713**	**—**	**7**	**3 415**	**94**	**94**	**137**	**137**	**1**	**—**	**232**	**1**	**3 648**

[1] Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2] Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis: evangel.	kath.	israelitischen	zusammen	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis: evangel. Männer überhaupt	evangel. Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kath. Männer überhaupt	röm.-kath. Männer mit evangel. Frauen	israelitische Männer	israelitische Männer mit	zusammen	Oberhaupt	mit unbek. Religion (als verg.) oder ohne Religion	Gesamtzahl der Eheschließungen
	Paaren					und zwar ohne geschlossene Ehen									
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.		15.
Aalen	93	109	—	—	202	7	7	11	11	—	—	18	—		220
Crailsheim	198	22	—	1	190	3	3	6	6	—	—	6	—		196
Ellwangen	15	178	—	6	192	6	6	4	4	—	—	10	—		202
Gaildorf	152	6	—	—	161	2	2	5	5	—	—	7	—		168
Gerabronn	173	7	—	4	184	—	—	1	1	—	—	1	—		185
Gmünd	46	176	—	—	222	10	10	16	16	—	—	26	—		248
Hall	154	16	—	2	172	1	1	7	7	—	—	8	—		176
Heidenheim	276	20	—	—	296	3	3	6	6	—	—	9	—		307
Künzelsau	72	51	—	3	126	2	2	1	1	—	—	3	—		129
Mergentheim	108	34	—	6	148	3	3	1	1	—	—	4	—		152
Neresheim	20	160	—	2	182	1	1	—	—	—	—	1	—		183
Öhringen	187	—	—	—	187	5	5	2	2	—	—	5	—		192
Schwäbisch Hall	181	1	—	—	182	—	—	3	3	—	—	3	—		185
Welzheim	151	2	—	—	153	1	1	3	3	—	—	4	—		157
Jagstkreis	1 796	728	—	20	2 514	42	42	66	66	—	—	108	—		2 652
Biberach	33	154	—	—	187	6	6	8	8	—	—	14	—		201
Blaubeuren	76	31	—	—	107	4	4	7	7	—	—	11	—		118
Ehingen	20	159	—	—	179	3	3	1	1	—	—	4	—		183
Geislingen	146	95	—	—	235	6	6	10	10	—	—	16	—		251
Göppingen	302	40	—	2	344	15	13	15	15	—	—	28	—		372
Kirchheim	195	1	—	—	196	1	1	8	8	—	—	9	—		205
Laupheim	14	148	—	2	164	1	1	1	1	—	—	2	—		166
Leutkirch	9	140	—	—	178	4	4	3	3	—	—	7	—		165
Rottenburg	37	58	—	3	158	3	3	3	3	—	—	6	—		164
Ravensburg	32	187	—	—	208	12	12	13	13	—	—	25	—		234
Riedlingen	7	146	—	2	155	7	7	—	—	—	—	7	—		162
Saulgau	4	177	—	—	181	5	5	2	2	—	—	7	—		188
Tettnang	18	137	—	—	156	6	6	3	3	—	—	9	—		159
Ulm	311	89	—	6	406	33	33	47	47	—	—	80	—		486
Waldsee	2	176	—	1	178	4	4	2	2	—	—	6	—		184
Wangen	6	139	—	—	145	4	4	2	2	—	—	6	—		151
Donaukreis	1 251	1 885	—	16	3 152	112	112	125	125	—	—	237	—		3 389
Württemberg	10 209	3 595	7	74	13 885	373	372	611	611	2	5	991	2		14 878

[1] [2] Vgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

Digitized by Google

VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
ehelich	368	289	657	311	246	557	217	145	362	282	186	468	1 128	863	1 991
unehelich	61	37	101	22	30	51	22	22	44	34	32	66	142	120	262
überhaupt	429	326	758	333	276	608	230	164	406	266	218	484	1 270	883	2 253
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten. Zurückgelegtes Alter (nach Monaten)															
unter 1 Monat — ehelich	717	513	1 230	726	562	1 288	510	390	900	927	735	1 662	2 880	2 200	5 080
unehelich	147	77	224	113	90	203	86	72	158	165	115	280	511	354	865
1 Monat — ehelich	316	279	619	224	230	454	180	132	312	324	241	565	1 048	882	1 930
unehelich	70	54	124	54	32	86	40	36	76	68	36	116	223	178	401
2 Monate — ehelich	244	199	443	226	169	395	143	114	257	218	164	382	831	616	1 447
unehelich	45	34	79	22	22	44	25	17	42	37	25	60	129	95	225
3 Monate — ehelich	177	131	308	153	129	322	104	88	192	187	133	320	641	481	1 122
unehelich	25	33	58	17	15	32	18	10	28	26	22	48	86	80	166
4 Monate — ehelich	177	132	309	136	109	245	76	66	142	143	139	288	538	446	984
unehelich	22	22	44	20	13	33	12	10	22	25	18	43	79	63	142
5 Monate — ehelich	142	142	284	120	84	204	80	52	132	108	83	202	451	371	822
unehelich	18	18	36	9	3	12	13	7	20	16	10	25	56	38	99
6 Monate — ehelich	108	95	203	81	89	170	64	48	112	91	69	160	344	301	645
unehelich	3	5	17	7	15	22	2	16	18	3	9	18	27	45	72
7 Monate — ehelich	107	105	212	92	74	166	77	59	136	71	66	137	347	304	651
unehelich	14	8	22	8	13	21	6	10	16	6	7	13	34	38	72
8 Monate — ehelich	50	66	115	69	64	133	69	73	142	60	62	122	287	285	572
unehelich	14	8	22	5	12	17	6	3	9	12	7	19	37	30	67
9 Monate — ehelich	82	81	163	64	60	124	69	42	111	61	57	118	276	240	516
unehelich	5	12	20	3	5	12	9	4	13	4	1	5	30	20	50

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	ehelich	91	72	163	68	54	122	48	50	98	55	56	105	260	232	492
	unehelich	9	9	18	5	3	8	10	9	19	6	10	16	30	31	61
11 Monate	ehelich	64	65	129	60	42	102	39	41	74	50	41	91	207	189	396
	unehelich	2	4	6	5	3	8	2	2	4	6	3	9	15	12	27
Sagen der unter 1 Jahr alten Gestorbenen	ehelich	1 308	1 900	4 208	2 059	1 836	3 895	1 455	1 153	2 608	2 296	1 836	4 132	8 190	6 547	14 737
	unehelich	388	287	670	274	224	498	229	193	422	370	281	651	1 235	985	2 241
Davon sind geboren im Jahr 1894	ehelich	1 611	1 260	2 871	1 474	1 184	2 658	1 044	837	1 881	1 267	1 388	3 140	5 896	4 664	10 560
	unehelich	307	221	528	216	174	390	185	152	337	298	225	523	1 004	772	1 776
„ „ 1893	ehelich	697	640	1 337	585	452	1 037	409	318	727	413	473	886	2 304	1 883	4 087
	unehelich	78	66	144	58	50	108	44	41	85	74	56	128	253	213	465
b) Die über 1 Jahr alten																
Zurück gelegtes Alter — 1 Jahr — Geburtsjahr 1893	ehelich	197	227	424	207	219	426	189	161	350	149	165	314	688	776	1 464
	unehelich	12	16	28	11	24	35	16	10	26	22	15	37	61	65	126
1892	ehelich	178	211	389	178	164	342	101	101	202	100	104	204	557	580	1 137
	unehelich	7	14	21	12	12	24	11	4	15	11	9	20	41	39	80
2 Jahre — 1892	ehelich	102	104	206	81	90	171	58	62	120	68	67	135	309	323	632
	unehelich	5	4	9	7	5	12	10	3	13	7	6	13	29	20	49
1891	ehelich	109	137	246	105	85	190	75	66	141	69	65	134	358	353	711
	unehelich	6	5	11	5	11	16	5	3	9	6	4	10	23	23	46
3 Jahre — 1891	ehelich	56	77	133	71	61	132	48	40	88	46	50	96	265	238	488
	unehelich	5	2	7	8	3	12	—	5	5	7	5	12	15	21	36
1890	ehelich	98	113	211	77	83	160	44	59	103	47	52	99	266	307	573
	unehelich	1	3	4	5	5	10	2	4	6	5	8	13	13	20	33
4 Jahre — 1890	ehelich	52	53	105	47	46	93	18	27	45	41	34	75	158	160	318
	unehelich	3	3	5	2	4	6	—	5	5	3	4	7	7	16	23
1889	ehelich	62	76	138	53	55	108	35	50	85	45	44	89	195	225	420
	unehelich	4	4	8	3	7	10	1	3	4	3	1	4	11	18	29
Summe der unter 5 Jahre alten Gestorbenen	ehelich	3 162	2 858	6 020	2 878	2 430	5 317	1 961	1 728	3 689	1 835	2 441	4 276	10 884	9 504	20 340
	unehelich	425	338	763	322	301	623	270	232	502	434	333	767	1 456	1 204	2 660
	überhaupt	3 587	3 196	6 783	3 200	2 731	5 931	2 236	1 958	4 194	2 269	2 774	5 043	12 292	10 708	23 000

(Nach) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand — Nach Kreisen.

B Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburts-Jahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9	10	11	12	13.	14	15	16	17
5	1889	35	41	76	41	35	76	30	24	54	31	35	66	140	135	275
	1888	46	50	93	40	47	87	29	34	63	27	33	60	182	167	349
6	1888	45	19	64	11	32	71	30	24	43	21	31	52	117	105	222
	1887	43	26	69	11	32	61	18	28	46	32	43	65	114	129	243
7	1887	11	14	27	4	29	30	18	10	28	27	28	55	70	81	151
	1886	22	17	45	16	29	45	16	13	31	25	29	54	99	93	189
8	1886	15	11	26	14	18	32	13	21	34	17	13	30	69	64	136
	1885	15	19	34	13	22	35	23	7	30	16	30	46	87	98	185
9	1885	15	1	30	11	22	36	7	8	15	14	17	31	56	82	102
	1884	13	16	29	13	18	31	10	14	24	24	12	36	101	60	161
10	1884	1	5	14	1	12	13	8	7	15	13	8	21	37	32	69
	1883	13	12	25	7	12	19	10	11	21	14	5	19	44	40	84
11	1883	8	9	17	10	7	17	7	6	13	10	8	18	35	[illegible]	61
	1882	13	16	29	12	9	21	11	12	23	4	10	14	40	47	87
12	1882	8	15	23	3	10	13	8	10	18	14	10	24	33	45	78
	1881	10	12	21	11	8	19	6	7	13	10	8	18	37	34	71
13	1881	9	11	20	12	12	24	8	11	19	7	9	16	36	42	78
	1880	12	16	28	5	9	14	5	8	13	8	6	14	31	39	71
14	1880	9	11	20	10	14	24	11	8	19	1	7	10	33	40	73
	1879	13	16	29	8	17	25	14	7	20	1	7	8	35	42	77
15	1879	10	17	27	7	14	21	1	1	22	6	11	17	30	41	87
	1878	12	17	29	9	12	21	1	11	16	14	12	26	40	52	93
16	1878	11	26	37	10	14	24	7	5	12	9	11	20	37	65	102
	1877	12	19	31	11	12	26	12	5	21	14	14	28	52	54	106
17	1877	30	21	41	10	12	22	11	6	17	14	11	27	54	53	107
	1876	31	22	11	12	21	33	16	14	30	11	12	23	60	69	129
18	1876	21	11	4	10	8	18	15	13	28	8	12	20	54	48	102
	1875	20	24	11	9	15	24	8	8	16	9	8	17	46	55	101
19	1875	14	6	21	5	8	13	9	8	17	11	7	18	44	30	74
	1874	36	18	44	18	18	36	15	3	24	20	6	26	79	41	120
20	1874	24	21	43	12	15	27	9	9	18	15	11	26	68	56	124
	1873	21	14	39	13	13	26	8	10	18	24	1	32	66	43	115
21	1873	10	18	11	18	18	36	6	11	17	9	9	18	72	48	120
	1872	23	13	36	15	12	27	7	11	17	22	17	35	67	51	118
22	1872	23	22	45	8	11	21	19	7	26	9	10	19	59	52	111
	1871	31	17	48	11	15	26	7	11	20	11	1	30	52	54	106
23	1871	22	11	31	14	9	23	6	7	13	11	1	16	54	52	8.
	1870	24	11	37	20	12	32	11	8	19	12	10	22	87	43	110
24	1870	19	6	6	10	7	17	11	11	20	11	11	21	50	47	97
	1869	15	11	26	7	15	22	5	13	18	15	17	32	52	58	110
25	1869	15	11	27	11	11	25	6	6	12	10	8	18	4	40	81
	1868	11	11	22	7	9	16	1	13	17	6	14	20	45	41	8
26	1868	9	19	28	18	13	31	4	10	16	14	6	20	47	48	95
	1867	22	16	38	12	16	28	9	12	21	11	14	[illegible]	[illegible]	70	146
27	1867	17	18	35	8	11	17	9	8	17	1	17	26	13	62	5.
	1866	17	18	35	13	32	45	6	12	18	5	11	18	4	12	107
28	1866	17	18	35	5	10	11	7	1	11	10	10	20	37	47	84
	1865	11	11	22	10	17	6	10	5	13	9	1	21	39	48	87
29	1865	10	7	31	11	8	18	8	11	17	12	7	19	41	33	71
	1864	11	11	7	11	11	27	7	5	11	11	11	22	41	61	104

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, (Noch) 8. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
30	1864	14	12	26	19	14	27	7	7	14	5	13	18	39	46	85
	1863	14	21	35	15	11	26	9	10	19	14	17	31	52	59	111
31	1863	13	13	26	15	16	47	11	6	17	7	11	18	46	42	88
	1862	7	16	23	11	11	22	6	14	20	13	15	28	37	56	93
32	1862	17	12	29	8	15	23	7	13	22	5	16	16	41	52	93
	1861	15	14	29	10	13	23	4	10	14	5	15	20	34	52	86
33	1861	20	12	32	12	10	24	2	10	12	8	9	17	42	43	85
	1860	18	15	33	11	16	27	5	15	20	9	14	23	45	60	105
34	1860	20	15	35	8	10	18	8	12	20	3	9	12	39	46	85
	1859	15	19	32	16	17	33	7	10	17	13	15	28	49	61	110
35	1859	13	21	34	9	8	17	5	18	13	6	15	21	34	37	71
	1858	22	18	40	9	14	23	10	15	25	18	23	41	59	70	129
36	1858	20	12	32	13	12	25	3	7	10	19	16	35	61	47	108
	1857	14	22	36	8	14	22	16	8	24	13	12	25	50	57	107
37	1857	15	14	29	13	5	18	5	6	14	8	9	17	41	37	78
	1856	21	22	43	8	15	23	14	13	27	16	12	28	59	62	121
38	1856	25	18	44	10	14	24	11	15	27	12	15	27	59	63	122
	1855	15	12	27	12	15	27	5	14	20	6	14	20	39	55	94
39	1855	13	10	23	5	10	17	3	4	15	14	8	22	41	34	75
	1854	23	10	33	16	15	31	10	8	18	17	10	27	66	43	109
40	1854	12	17	29	8	10	21	8	15	21	5	14	20	35	56	91
	1853	26	21	47	10	14	24	11	17	28	13	14	27	60	66	126
41	1853	16	15	32	17	10	27	11	11	22	12	12	24	56	48	105
	1852	19	16	35	9	15	28	5	8	17	10	16	26	47	62	109
42	1852	15	22	37	10	10	23	11	13	24	16	10	26	52	58	110
	1851	21	20	41	13	20	39	18	18	33	14	20	34	69	78	147
43	1851	24	15	39	10	8	18	11	11	22	19	13	31	63	47	110
	1850	28	13	41	14	17	31	20	13	33	15	13	28	78	56	134
44	1850	25	27	52	7	7	14	7	8	15	17	11	28	56	53	109
	1849	26	31	54	10	13	23	10	11	26	15	3	22	67	58	125
45	1849	28	17	45	16	14	30	5	9	14	20	13	33	69	53	122
	1848	33	23	56	15	25	40	11	14	25	12	14	26	71	76	147
46	1848	17	8	25	16	14	29	11	10	21	11	14	25	54	46	100
	1847	23	18	41	18	16	34	16	10	26	25	22	47	86	66	152
47	1847	24	24	48	15	13	34	17	15	30	23	12	35	79	68	147
	1846	26	29	55	17	14	31	17	9	26	11	14	25	81	66	147
48	1846	29	26	55	14	17	31	9	14	17	20	10	30	72	55	127
	1845	35	20	55	26	25	51	21	15	36	31	11	42	112	72	184
49	1845	33	20	53	12	20	32	6	15	21	19	17	36	70	72	142
	1844	28	14	42	17	15	36	19	20	39	27	8	35	91	61	152
50	1844	24	23	47	14	18	32	8	14	22	21	15	34	67	68	135
	1843	33	23	56	21	27	48	26	17	43	19	31	50	99	98	197
51	1843	31	30	61	24	27	51	29	16	45	31	25	56	115	98	213
	1842	27	28	55	26	26	52	21	23	44	34	17	51	108	104	212
52	1842	24	28	52	26	23	48	17	14	31	28	14	42	94	79	173
	1841	39	33	72	22	22	44	22	23	45	31	25	56	114	103	217
53	1841	30	27	57	16	27	43	15	14	33	12	17	29	77	81	158
	1840	37	21	58	31	34	65	19	30	49	17	11	48	124	96	220
54	1840	25	20	45	23	35	58	18	21	39	26	18	44	94	92	186
	1839	35	36	71	32	40	72	25	18	43	31	21	52	121	113	234

Digitized by Google

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
jahren und darüber Gestorbenen

Zurückgelegten Alter in Jahren	Geburts Jahr	Stadtkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	auf	m	w	auf	m	w	auf	m	w	auf	m	w	auf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
97	1896	31	35	66	13	24	37	19	17	36	4	28	32	69	104	173
	1895	29	41	70	31	29	43	15	14	29	17	24	41	96	102	198
98	1898	23	40	73	24	26	50	23	19	46	26	18	41	110	103	213
	1897	45	32	76	31	33	64	13	10	23	34	19	53	131	104	235
99	1899	36	21	59	22	24	46	22	16	38	31	23	54	111	88	199
	1898	37	27	64	34	32	66	1	1	2	21	18	39	95	78	173
100	1900	30	30	60	30	25	55	21	27	48	26	17	43	107	99	206
	1899	40	29	69	29	31	60	28	33	61	31	26	57	128	120	248
101	1901	27	28	55	33	27	60	17	22	39	26	27	53	103	111	214
	1900	40	39	79	37	41	78	33	16	49	28	31	59	138	137	275
102	1902	35	35	70	4	33	37	24	29	53	29	18	47	96	114	210
	1901	29	38	67	27	41	68	26	20	46	30	31	61	120	138	258
103	1903	39	32	71	25	36	61	29	35	64	38	24	62	130	107	237
	1902	11	32	43	37	33	60	11	27	38	33	33	66	121	128	249
104	1904	30	37	67	24	30	57	17	24	41	34	30	64	109	121	230
	1903	48	35	83	26	33	60	31	33	64	32	34	66	137	140	277
105	1905	17	39	56	21	41	62	15	21	40	17	28	45	114	179	293
	1904	17	41	58	28	46	74	22	41	63	35	36	71	122	167	289
106	1906	31	43	74	23	40	63	30	38	68	28	40	68	138	181	319
	1905	30	43	73	29	46	75	28	30	58	21	32	53	114	143	257
107	1907	28	39	67	17	31	48	21	38	59	24	41	65	91	149	241
	1906	49	51	103	36	41	77	32	37	69	33	40	73	170	162	332
108	1908	35	48	73	43	35	78	26	23	49	31	34	67	117	130	247
	1907	34	45	79	38	44	82	36	34	70	35	51	86	147	186	333
109	1909	34	4	79	11	44	79	26	28	54	31	37	68	120	140	260
	1908	47	40	87	29	48	77	25	30	62	31	38	69	130	163	293
110	1910	40	37	77	18	38	56	18	30	48	38	38	76	114	148	262
	1909	33	40	73	42	56	98	11	29	42	35	38	73	137	162	299
111	1911	35	47	82	21	43	64	32	31	63	27	37	64	115	158	271
	1910	14	52	67	37	39	76	16	32	48	41	31	72	164	177	341
112	1912	45	36	81	30	42	72	29	38	67	37	40	77	141	184	325
	1911	35	41	76	45	41	86	44	54	98	44	49	93	168	205	373
113	1913	38	48	86	16	34	51	25	27	52	40	43	83	119	152	271
	1912	46	38	84	15	41	56	35	39	74	36	1	37	162	177	339
114	1914	41	40	81	34	41	75	29	36	65	29	38	67	133	155	288
	1913	52	51	103	48	53	101	49	50	99	38	41	79	193	203	396
115	1915	42	42	84	31	31	62	31	31	62	41	37	78	145	141	286
	1914	41	46	87	39	51	87	38	33	71	37	41	78	155	172	311
116	1916	32	31	63	21	22	43	24	31	55	20	34	54	104	103	207
	1917	29	40	69	38	48	86	28	34	62	20	31	57	117	131	248
117	1917	31	31	62	24	21	45	26	24	40	27	37	64	107	115	222
	1916	33	40	73	37	38	65	33	19	52	36	41	81	124	141	265
118	1918	32	18	50	11	5	15	21	34	44	1	21	8	116	90	197
	1917	30	30	60	11	30	41	21	[illegible]	41	10	40	70	[illegible]	11	267
119	1919	27	30	57	24	5	29	11	17	28	11	1	12	102	1	171
	1918	11	44	55	27	33	60	2	41	41	21	39	61	11	171	311

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis m.	Neckarkreis w.	Neckarkreis zus.	Schwarzwaldkreis m.	Schwarzwaldkreis w.	Schwarzwaldkreis zus.	Jagstkreis m.	Jagstkreis w.	Jagstkreis zus.	Donaukreis m.	Donaukreis w.	Donaukreis zus.	Württemberg m.	Württemberg w.	Württemberg zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
80	1814	16	24	40	16	20	36	15	18	34	21	28	49	68	91	159
	1813	31	22	53	28	26	54	25	23	48	21	28	49	105	106	204
81	1813	26	23	49	13	24	37	11	15	34	18	22	37	70	81	157
	1812	18	23	41	16	28	44	18	22	40	21	28	49	91	114	205
82	1812	11	23	34	14	10	24	16	17	33	23	14	37	64	63	1.27
	1811	25	23	48	23	18	38	15	18	33	18	22	42	91	85	177
83	1811	13	30	43	18	18	33	18	12	32	20	24	44	69	71	1.14
	1810	16	16	32	15	14	29	18	10	28	15	9	24	67	51	118
84	1810	10	13	23	14	12	26	21	12	33	12	18	30	57	55	112
	1809	21	12	33	19	8	18	14	11	24	20	16	36	84	52	116
85	1809	8	9	17	8	10	18	13	13	26	14	7	21	43	39	82
	1808	8	8	16	14	13	27	16	8	21	11	17	28	44	47	91
86	1808	5	8	13	16	11	27	9	8	16	16	8	31	41	36	77
	1807	8	7	15	8	8	16	4	16	18	6	17	21	26	44	70
87	1807	7	7	14	7	6	13	13	2	15	8	10	16	33	25	58
	1806	8	3	8	13	6	17	13	16	28	7	8	15	38	20	64
88	1806	8	5	13	8	8	6	6	8	8	7	3	10	21	14	35
	1805	5	3	8	4	8	8	6	4	7	6	8	9	16	18	33
89	1805	8	6	8	6	8	6	4	3	7	5	4	7	16	14	30
	1804	4	6	10	4	2	6	6	2	8	6	5	11	17	16	33
90	1804	4	1	5	2	—	2	2	4	6	3	2	5	11	7	18
	1803	8	6	9	4	4	8	1	4	5	5	5	8	13	17	30
91	1803	8	2	5	4	—	4	—	1	1	5	2	7	12	5	17
	1802	1	4	5	6	1	6	6	1	7	6	2	8	14	8	22
92	1802	1	2	3	—	2	2	2	—	2	2	2	4	5	7	12
	1801	2	1	3	1	1	2	2	2	4	1	1	2	6	5	14
93	1801	1	—	1	1	2	3	—	1	1	1	—	1	2	3	5
	1800	1	3	4	1	1	2	2	—	2	1	1	2	5	5	10
94	1800	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1799	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
95	1799	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2
	1798	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	3	4
96	1798	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
	1797	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
97	1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1796	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1793	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe		4168	3163	7331	2195	2395	4591	2359	2300	4659	2331	2171	4502	11.052	10.029	21.081
Hiezu: Summe der unter 5 Jahr alten Gestorbenen (S. 278)		2367	2324	4691	2290	2340	4630	2216	1931	4147	2349	2273	4622	10.222	10.868	21.090
Gesamtsumme der Gestorbenen (m. Ausschl. der Totgeborenen)		4721	3533	8254	4485	4735	9220	4575	4231	8806	4680	4444	9124	21.260	21.339	42.599

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersstufen

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jaxtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m	w	zus.	m.	w.	zus.	m	w	zus	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		2.	3	4	5	6.	7	8.	9	10	11	12	13	14.	15.	16.
0—4	1894—1889	3587	3236	6823	3200	2740	5940	2230	1954	4184	3269	2774	6043	12292	10708	23000
5—9	1889—1884	236	221	473	276	264	537	194	188	372	227	241	468	943	874	1816
10—14	1884—1879	94	122	216	88	104	192	87	86	173	84	78	162	353	390	743
15—19	1879—1874	108	155	263	108	135	243	111	92	203	115	107	222	502	519	1021
20—24	1874—1869	213	117	330	124	112	236	88	74	162	135	95	228	563	393	956
25—29	1869—1864	98	56	154	73	46	125	65	44	99	74	61	135	305	207	513
30—34	1864—1859	73	29	102	38	38	67	50	32	82	40	33	86	171	128	299
35—39	1859—1854	50	25	75	25	27	52	34	10	44	37	27	64	196	89	225
40—44	1854—1849	37	34	71	18	32	50	20	10	30	39	22	57	110	107	217
45—49	1849—1844	23	32	55	18	32	50	22	18	40	34	21	55	97	103	200
50—54	1844—1839	36	43	85	24	52	76	22	31	53	41	33	74	125	163	288
55—59	1839—1834	31	56	87	27	43	76	22	34	56	37	36	73	117	172	289
60—64	1834—1829	30	61	91	26	65	91	16	48	67	44	44	88	115	218	337
65—69	1829—1824	40	81	121	22	68	90	24	47	71	46	54	100	132	350	482
70—74	1824—1814	64	134	198	58	99	157	61	119	171	70	138	208	253	484	737
80—89	1814—1804	11	36	47	10	16	26	16	96	52	18	54	72	55	142	197
90—99	1804—1794	1	2	3	1	3	4	—	1	1	—	3	3	2	9	11
100 u. mehr	1794 u. früh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		4704	4476	9170	4140	3892	8032	3021	2831	5852	4313	4847	9160	16288	15048	31374
		Verheiratete														
unter 15	1894—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	10	38	48	6	17	23	1	21	22	1	15	16	18	91	109
25—29	1869—1864	52	91	143	93	85	118	15	51	66	23	51	74	123	278	401
30—34	1864—1859	97	115	212	77	100	177	34	76	110	30	96	122	344	577	921
35—39	1859—1854	130	122	248	70	92	162	69	94	163	86	98	184	367	406	763
40—44	1854—1849	132	142	304	91	94	185	92	101	193	106	93	199	401	480	881
45—49	1849—1844	251	136	387	140	129	264	104	88	192	159	91	250	654	448	1102
50—54	1844—1839	247	176	423	180	175	355	164	126	287	204	137	341	792	604	1396
55—59	1839—1834	276	179	455	186	151	336	186	120	306	186	122	308	859	572	1405
60—64	1834—1829	248	147	395	185	147	332	165	126	291	207	133	340	805	555	1360
65—69	1829—1824	209	154	363	185	118	303	192	115	307	198	124	322	784	521	1305
70—79	1824—1814	261	140	401	289	125	414	270	123	393	261	148	449	1211	536	1747
80—89	1814—1804	47	16	63	62	15	67	60	9	69	70	10	80	226	56	282
90—99	1804—1794	2	—	2	1	—	1	4	—	4	2	1	3	1	10	10
100 u. mehr	1794 u. früh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		2078	1456	3534	1500	1242	2742	1553	1062	2415	1579	1115	2694	6510	4875	11385

Digitized by Google

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
(Noch) C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburts-Jahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
		Verwitwete														
1		2	3	4.	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16.
unter 15	1894—1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1879—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1869—1864	1	4	5	—	—	—	—	1	1	1	—	1	2	5	7
30—34	1864—1859	1	5	1	3	3	6	2	—	2	1	3	4	7	11	18
35—39	1859—1854	4	10	14	2	4	6	2	3	5	5	9	14	13	26	39
40—44	1854—1849	10	21	31	6	7	13	5	3	8	2	13	15	23	44	67
45—49	1849—1844	15	24	39	5	29	34	4	16	20	5	23	28	29	92	121
50—54	1844—1839	21	53	74	28	50	78	18	51	69	25	29	54	92	183	275
55—59	1839—1834	41	91	132	32	81	120	38	42	79	37	91	128	148	305	453
60—64	1834—1829	74	160	234	51	148	199	55	108	163	57	148	175	289	564	771
65—69	1829—1824	119	221	340	85	221	306	74	138	212	87	192	279	365	772	1137
70—79	1824—1814	462	750	912	321	532	853	280	416	696	328	521	849	1 393	2 218	3 311
80—89	1814—1804	184	226	410	188	203	391	173	179	352	181	238	419	726	846	1 572
90—99	1804—1794	13	19	32	18	10	28	10	13	23	20	12	32	61	55	116
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—		1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		945	1 985	2 930	747	1 289	2 036	648	961	1 609	798	1 219	1 969	2 990	4 854	7 844
		Geschiedene														
unter 20	1894—1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1874—1869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1869—1864	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
30—34	1864—1859	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
35—39	1859—1854	1	1	2	—	1	1	—	1	1	1	—	1	2	3	5
40—44	1854—1849	—	1	1	—	1	1	1	—	1	—	1	1	1	3	4
45—49	1849—1844	—	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	4
50—54	1844—1839	—	1	1	1	2	3	—	—	—	1	1	2	2	4	6
55—59	1839—1834	—	2	2	2	2	4	—	1	1	1	7	4	3	8	11
60—64	1834—1829	1	6	7	1	—	1	1	2	3	1	3	4	4	10	14
65—69	1829—1824	—	3	3	—	2	2	—	2	2	—	1	1	—	8	8
70—79	1824—1814	2	3	5	1	3	4	1	—	1	1	4	5	5	10	15
80—89	1814—1804	1	2	3	—	1	1	—	—	—	1	2	3	2	5	7
90—99	1804—1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		6	21	27	6	12	18	4	7	11	7	14	21	23	54	77

Digitized by Google

Schluß

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jaxtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus
1		2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9	10.	11	12.	13.	14.	15.	16
0—4	1884—1889	3 587	3 236	6 823	3 209	2 740	5 949	2 236	1 958	4 194	3 263	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000
5—9	1883—1884	256	221	473	273	284	557	184	188	372	227	261	488	842	954	1 896
10—14	1884—1879	54	122	216	88	104	192	87	96	173	84	78	162	358	390	748
15—19	1879—1874	168	186	363	108	136	243	111	92	203	115	107	222	502	519	1 021
20—24	1874—1869	225	156	379	130	120	250	89	95	184	134	110	244	578	490	1 068
25—29	1869—1864	152	152	304	112	131	243	70	90	160	98	112	210	482	491	973
30—34	1864—1859	151	149	300	119	131	250	66	109	175	86	128	214	489	547	999
35—39	1859—1854	168[1])	109[1])	341[2])	105	124	227	93	108	201	120	134	263	509[1])	525[1])	1 034[2])
40—44	1854—1849	209	198	407	114	134	248	116	125	241	144	129	273	558	666	1 193
45—49	1849—1844	291[2])	193	484[2])	164	184	348	121	142	263	199	135	334	780[1])	844	1 429[2])
50—54	1844—1839	305[1])	279	584[1])	234[1])	279	513[1])	202	188	390	272[1])	190	462[1])	1 013[1])	936	1 949[1])
55—59	1839—1834	348	328	676	253	283	536	234	207	441	261	222	485	1 096	1 040	2 136
60—64	1834—1829	753	974	727	263	360	623	240	286	526	309	297	606	1 195	1 317	2 482
65—69	1829—1824	368	459	827	292	408	701	290	302	592	391	341	712	1 281	1 351	2 632
70—79	1824—1814	779	827	1 606	672[1])	759	1 431[1])	612	651	1 263	700	811	1 511	2 763[1])	3 048	5 811[1])
80—89	1814—1804	245	280	525	250	235	485	243	224	473	270	310	580	1 012	1 049	2 061
90—99	1804—1794	16	21	37	20	14	34	14	14	28	22	16	38	72	65	137
100 u. mehr	1794 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	1[1])	—	1[1])	—	—	—	—	—	—	1[1])	—	1[1])
Gesamtsumme		7 727[1])	7 339[1])	15 066[1])	6 396[1])	6 435	12 831[1])	5 026	4 861	9 887	6 050[1])	6 195	12 245[1])	25 799[1])	24 830[1])	50 629[1])

Anmerkung Darunter 0 mit [1]) erfichtlich gemachte Gefchiedene mit unbekanntem Familienftand.

Digitized by Google

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborenen	Von 100 Geborenen sind		Gestorbenen (einschl. Totgeborene)	Auf 100 Lebend- (bezw. tot-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborenen	Gestorbenen (einschl. Totgeborene)	mehr Geborenen als Gestorbene	Auf 100 Männer kommen Knaben	unehelich	tot-geboren	Auf 100 weibliche Kinder im 1. Lebensjahr gestorbene Knaben	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang	29 547	6 90	34 01	24 84	9 17	91,06	12,34	4 38	106 23	24 50
Böblingen	28 180	6 88	33,61	23,07	10 54	101,26	8 97	3,27	115,95	21 94
Böblingen	26 918	7,30	33 84	24 05	11,15	90,53	8 12	3,18	100,80	20 07
Brackenheim	24 034	6 40	29,56	18,30	11 26	104,89	7 01	2 52	120,00	17 12
Cannstatt	46 496	8 50	37 76	24 88	12 90	115,58	8 65	2,64	102,27	2 50
Göppingen	40 775	8,88	38,84	25 38	11 28	107,21	7 24	1 81	113 09	22,31
Heilbronn	58 972	9,39	37,54	22 42	15 02	105 01	9 13	3 01	108,52	21 27
Leonberg	32 201	7,08	35 09	24,34	11 65	111,50	8,89	3,28	105 77	23 10
Ludwigsburg	47 153	7 10	32 85	22,71	10 14	97 07	8 61	3,10	104 89	22 65
Marbach	26 927	6 31	35,21	26,48	8,72	111 61	9 49	4,76	100 28	20 40
Maulbronn	23 736	8 05	36 13	26 04	10 15	99,30	11,41	4,07	104 29	21 60
Neckarsulm	29 633	6 31	34 05	24 87	9,18	106,34	7,63	2 28	106 44	23,12
Stuttgart, Stadt	179 817	8 50	31,49	22,46	9,02	106 45	17,30	4 76	114 92	22,45
Stuttgart, Amt	41 818	8,85	40 80	27 91	12,89	112 19	9 67	3 17	93,51	24,88
Vaihingen	29 087	8,50	34 69	21 64	10,05	103 18	8 22	3,92	97 70	19 16
Waiblingen	27 133	6,41	31,62	24 89	6,82	97,24	6 04	3,36	101,49	19 20
Weinsberg	24 617	6,50	32,20	22,83	9 46	117 44	10 19	3,77	102 16	17,39
Neckarkreis	**655 049**	**7,80**	**34 44**	**23 79**	**10 65**	**109,30**	**10 42**	**3 31**	**106 44**	**22 03**
Ballingen	35 192	7 96	36 46	30 35	6,11	107 61	11,38	3 27	93,48	26 75
Calw	25 408	7 48	34 14	27 43	6,71	106,88	10 21	5 82	112,50	22,07
Freudenstadt	31 764	7,74	39 26	26,70	12,56	111,36	8,82	4 98	102,87	20,84
Herrenberg	24 272	6,95	36,11	27 40	10 71	104,13	9 93	4,11	102,13	25 93
Horb	30 161	6 45	34,89	26,90	7 99	106 10	7 40	2,28	94 96	26 06
Nagold	25 720	7 66	34 37	26,63	7 74	104 65	5,62	3 17	98,05	21 96
Neuenbürg	27 013	9,51	39 65	26,71	13,44	105 96	8,59	4 30	103 81	19 32
Nürtingen	27 437	8,05	35 03	24 20	10 83	108 91	7 60	2,29	102,44	20 77
Oberndorf	28 438	7,05	31,98	20,72	11,26	111 76	7 01	2 22	97 90	21,59
Rottenburg	43 728	7 66	36 45	28,47	7 98	99 25	7 90	3,51	105,45	27,96
Rottenburg	28 351	8 50	33,05	28,82	4 23	105,03	7 47	2 24	84 15	30,57
Saulgau	33 343	8,81	38,06	25,43	12 63	100 03	7 64	2 76	100 17	32 69
Spaichingen	17 388	5 87	32,55	27 89	4 66	107 33	4,59	1 94	94,00	24 32
Sulz	18 567	6 68	37,54	28,54	8,99	90,14	12,34	4,16	87 94	26,50
Tübingen	36 083	7,84	42,97	29 04	13,93	106,69	27 51	3 62	109 18	17,02
Tuttlingen	27 311	7 68	43,02	29 93	13,09	105,74	8 23	2 61	103 90	29 90
Urach	30 871	8 52	39,00	30,25	8 75	100 00	8,72	3,57	102,60	29 63
Schwarzwaldkreis	**481 334**	**7,58**	**37 33**	**27 92**	**9 41**	**105,09**	**10 10**	**3 38**	**100 28**	**24 15**
Aalen	29 421	7 48	36 81	30,82	5,98	99,82	8 42	1,39	110 93	30 00
Crailsheim	26 446	7,33	31 84	23,71	8,13	100 48	16,30	4,09	105,57	24 77
Ellwangen	30 881	6,54	32 12	26 00	6,12	102,94	8,37	2,02	99,70	24 79
Gaildorf	24 768	8,01	36 51	26,41	10,10	121 61	17 40	4 20	105 14	29,40
Gerabronn	26 125	6,14	26 49	19 43	7 06	109 69	14,86	3,87	102,41	16,23
Gmünd	36 639	6,73	41 10	25,74	8,36	104,23	7 48	2 15	103 00	25 94
Hall	29 648	5 96	36 67	24 93	2,14	101,53	10,15	4,82	112,09	20 67

Digitized by Google

der Bevölkerung im Jahr 1894.

und größeren Städten.

Oberamtsbezirk	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen: Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene	Von 100 Geborenen sind: Auf 100 Mädchen kommen Knaben	uneheliche	totgeborene	Gestorbenen (einschl. Totgeborene)	Auf 100 lebendgeborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene: Knaben	Mädchen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
Heidenheim	28 788	7 31	30 03	28,82	10 21	102 14	15,32	3 44	106,51	31,05	
Künzelsau	29 295	4,40	30,65	22,06	8,59	113,81	11,36	2 00	112,83	17 50	
Mergentheim	29 248	5 20	28,06	19,38	8,68	107,32	6,94	3,29	98,25	18,64	
Neuenbürg	21 283	6 20	30 79	28,52	8,21	108,70	11 11	2 04	91,48	31 19	
Öhringen	11 072	8 18	32 28	27 07	5 21	111 16	14,55	4 19	105 12	22,91	
Saborndorf	25 875	7 30	33,74	23,70	5 04	104 99	7,43	3 71	109 12	21,78	
Wildbad	20 299	7 79	32 72	26 95	5,77	104 23	15,17	2 76	104,87	20,29	
Jagstkreis	**402 991**	**6 58**	**32,88**	**25 53**	**7 35**	**106 08**	**11 82**	**3 04**	**104 78**	**23 58**	
Biberach	30 121	5,72	37 44	31,58	5 86	117,55	10,65	3,73	124 49	32,59	
Blaubeuren	20 184	5,85	40 02	33,44	7 45	101 96	13,32	2,54	106 70	35,1	
Ehingen	29 595	6 83	39 77	31 23	8 54	102,21	10,70	2,79	108,28	34 76	
Geislingen	32 163	7,80	38,24	29 42	9 82	100 98	9 67	3,66	106 00	28,90	
Göppingen	44 504	8 23	38 76	26 15	12,6	103 92	10,62	2,82	109,84	34 99	
Kirchheim	27 341	7 34	30,89	25,02	5,87	99 04	7,19	3,24	102 61	21,58	
Laupheim	26 215	6,38	40 63	30 53	10,10	93,04	10,52	2,91	97 27	28,49	
Leutkirch	25 012	5 60	35 00	24 43	11 25	94,34	8,74	1 91	122,19	25,49	
Münsingen	24 214	5 77	38,37	31 47	6 90	104,18	12,59	3,05	111,67	34 15	
Ravensburg	30 464	5 85	28 63	21,75	6,88	103 60	12,45	2,79	106,91	27 00	
Riedlingen	26 901	6 02	33 79	25 95	7,84	97,04	10,34	1 79	90,19	25,66	
Saulgau	27 978	5 72	37 85	26 27	11 58	110,64	11,80	2 08	102,45	27 29	
Tettnang	33 267	5,83	39,42	25 40	8,95	113 40	7,30	1 91	111 79	23,08	
Ulm	58 628	8 29	33,47	25 66	5,37	101,23	17,09	3,18	112,50	30,98	
Waldsee	29 958	6,63	34 79	23,85	10,94	101 72	19,86	2,99	100,94	22,53	
Wangen	21 679	6,97	30,31	29 50	0,42	105,06	5 76	2,54	116 72	25,95	
Donaukreis	**487 148**	**6,96**	**35 42**	**27,36**	**8 06**	**102 74**	**11,36**	**2 81**	**107,84**	**28,55**	
Württembergs	**2 036 522**	**7,31**	**35 05**	**25,97**	**9,08**	**105,23**	**10,53**	**3,16**	**104 87**	**24 43**	
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).											
Stuttgart mit Vororten	190 817	8,50	31,45	22 46	9 02	106,43	17,20	3,75	114,92	22,45	
ohne Vororte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Ulm	36 191	8,48	25,97	20,06	5,91	111,24	13,19	3,19	124,07	23,40	
Heilbronn	29 941	9 82	35,80	19,91	15,90	104 19	8,30	2,99	92,88	18,85	
Eßlingen	22 254	8 82	34 32	24 02	10 30	104,01	8,78	1,44	129 18	19,55	
mit Ausvororte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
ohne Ausvororte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Cannstatt	20 265	8,34	35 28	25 71	10,02	117,99	8,95	3,08	103 98	23,81	
Reutlingen	18 542	7 39	33,55	24,32	9 22	101,29	8 04	4,02	110 74	28,14	
Ludwigsburg	17 418	5 74	30 96	19,36	4 59	102,78	8 49	3,29	114,29	19,83	
Gmünd	18 817	8,05	30 80	24,32	6,48	96,21	7 92	4,00	93 84	23,51	
Göppingen	14 802	7,04	38,40	25,97	14,43	119 05	8,88	2,90	121 93	19 01	
Tübingen	13 273	6 63	31 10	26,44	24,71	110,87	51,84	3 68	158 00	12,33	
Rottenburg	12 267	5 09	25,60	26,82	−1 22	100 00	19 63	3,50	104,35	32,67	
Tuttlingen	10 092	9 41	45,28	29 44	15 84	118,68	2,84	1,75	106 25	32 29	
Im ganzen (12)	**351 209**	**8,11**	**32,45**	**22 70**	**9,75**	**106,07**	**14 74**	**3,27**	**113,04**	**22,25**	
Dazu ohne [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

1) Überschuß der Gestorbenen ohne die Totgeborenen. — 2) Ohne Vororte bzw. Ausvororte bei Stuttgart und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	2.	3.	4.	5	6	7	8.	9.	10.	11	12	13
Neckarkreis	4 19	7 02	8,36	9,00	14 94	6,86	8,87	8 51	7,61	8,15	12,08	5,40
Schwarzwaldkreis	6,14	7,07	6,85	8,31	14,12	7,02	10,28	6,09	6,00	10 50	13,73	3,29
Jagstkreis	6,38	6,22	5,36	9 92	14 52	7,35	10,33	6,56	6 45	10 78	11,91	3 02
Donaukreis	8,03	6 55	4 18	11,80	15,45	8,05	8,94	5 64	4 93	11,48	14 93	2 04
Württemberg	6,01	6,78	6,82	9,78	14 32	7 26	9,49	6,22	6,40	9,95	13,28	3,69

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 sind solche von			
	Junggesellen		Witwern u. geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen
1.	2	3	4.	5.
Neckarkreis	84 18	3,55	9,81	2 66
Schwarzwaldkreis	86 47	2,91	8,92	1 70
Jagstkreis	82,24	4,21	12,33	2,22
Donaukreis	82 15	4,60	10,83	2,42
Württemberg	83,60	3,60	10,52	2,29

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 sind solche von Paaren														
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis									mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
	und zwar von					und zwar gemischte Ehen									
	evangelischen	gemischten	katholischen	konfessionslosen	israelitischen	über haupt	evangel. Männer mit rom.-kath. Frauen	über haupt	röm.-kath. Männer mit evangel. Frauen	konfessionslosen Männer	israelitischen Männer	über haupt			
	Paaren														
1.	2.	3.	4.	5.	6	7	8	9	10.	11	12.	13	14		
Neckarkreis	86,00	5 18	0 13	0 60	92 00	2,41	2,98	5 45	5,45	0,02	0,10	7,98	0,02		
Schwarzwaldkreis	73,88	16,54	—	0 19	93 61	2,58	2,68	6,7	3,77	0,03	—	6,36	0,03		
Jagstkreis	67 72	27 45	—	0,76	95 93	1,58	1 58	2 49	2,49	—	—	4 07	—		
Donaukreis	38 91	55 62	—	0,47	93 01	3,50	3,60	6 69	5,69	—	—	6,99	—		
Württemberg	68,62	24,46	0 05	0,50	93,33	2,51	2,50	4 11	4,11	0,01	0 03	6,66	0,01		

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion

wegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

Kreisen

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate											
	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov	Dez
1	2.	3	4	5.	6.	7.	8	9.	10.	11	12.	13.
Neckarkreis	8 62	8 06	8,64	8,75	8,81	8,67	8,33	8,00	7,75	7,57	8,37	8,73
Schwarzwaldkreis	8 79	7,45	8 47	8,81	8 54	8 63	8,89	8,40	7,78	7,55	7,94	8,72
Jagstkreis	9 00	8,33	9 17	8 40	8,78	8,26	8 41	8 22	7 93	7,41	7,85	8,81
Donaukreis	8,42	8,30	9,18	8,69	8,87	8,89	8 18	8,01	7,60	8 08	7,60	8,50
Württemberg	8 68	8 03	8,82	8,69	8,70	8 53	8,43	8,14	7 65	7,66	7,98	8 69

Kreise	Von 100 ehelichen Geborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov	Dez.
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9	10	11	12.	13.
Neckarkreis	8,63	8,26	9,42	8,73	8,42	8,59	8,21	7,83	7,92	7 33	7,12	9,05
Schwarzwaldkreis	8,99	8,93	9,87	8,83	8,04	8 65	8,43	8,01	8 28	8 73	7,77	9 87
Jagstkreis	10,15	9,00	11 62	8,68	8 75	8,37	7 28	7,66	7 68	5,17	6,52	9,94
Donaukreis	8,06	10,10	9 05	9 29	8,49	8,54	8,48	7,48	7,50	7 84	8 03	7,10
Württemberg	8,88	9 03	9 99	8 25	8,90	8 80	7,87	7 12	7 38	8 87	7,03	8,88

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate											
	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13
Neckarkreis	8,57	6 75	9,24	7 62	9 50	8,44	7-12	9 37	7 68	8,84	7,26	9 76
Schwarzwaldkreis	10 69	6 01	8,86	8,06	8,54	6 41	7,73	8,72	7 89	7,07	9 06	8,21
Jagstkreis	8,18	10,42	10 17	8 68	6,45	9 18	8,96	7,20	7,65	8,44	9 71	10 92
Donaukreis	6,20	11,36	9,30	8,88	7,85	8,09	5 79	10,95	8,68	8,47	8,82	6,61
Württemberg	8,70	8,49	8 32	8,17	8,61	8 17	6 79	8,14	7 95	8,21	7,37	9,14

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1894 treffen auf die Monate											
	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez.
1	2	3.	4	5.	6.	7.	8.	9	10	11	12	13
Neckarkreis	11 62	8,79	9,53	8,74	8,24	7 10	7,63	8,11	7,90	8 61	8,91	8 47
Schwarzwaldkreis	12,64	8 82	9 45	8,62	8,38	7 11	7,37	7 77	7,37	6,99	8,96	8,32
Jagstkreis	11,47	9 28	8 74	8,81	7,82	8 03	7,05	7 42	7 88	7 44	7,11	9 95
Donaukreis	10 12	8,48	8 41	8,45	9,34	8 12	7 71	8,08	7 98	7,51	8,83	8,39
Württemberg	11 47	9 12	9 27	8,65	8,47	7,34	7 47	8,06	7,59	7 09	6,94	8,56

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1894 treffen in Prozenten auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	2	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12	13
Neckarkreis	1,03	4,17	6,65	8,79	10,09	11,07	9,89	7,74	9,06	9,72	11,04	9,51
Schwarzwaldkreis	—2,68 [1])	0,88	5,[illegible]9	9,68	9,43	12,13	13,13	10,26	8,41	9,21	10,84	9,87
Jagstkreis	0,41	[illegible],61	7,19	6,96	12,09	12,90	13,17	10,38	6,11	7,47	10,40	7,29
Donaukreis	2,62	8,05	11,60	9,50	5,34	11,24	9,79	5,81	6,72	10,02	10,22	8,89
Württemberg	0,72	4,94	7,53	8,79	9,36	11,91	11,19	8,47	7,82	9,29	10,94	9,04

1) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen

Statistik

der

landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags

in

Württemberg

im Jahre 1894.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung	307
II. Die monatlichen Berichte über den Saatenstand und die Ernte	312
III. Die endgültige Ernteertragsermittlung	
1. Die Erträge des Acker- und Gartenlandes	319
2. „ „ der Wiesen und Weiden	323
3. „ „ des Weinbaues	325
4. „ „ des Obstbaues	325
5. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernteertrag	326
IV. Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage. Über den Fruchthandel und den Verkehr in sonstigen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln	333

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrags im Jahre 1894.

I. Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung

Die Zusammenstellung der Einzelermittlungen vom Erntejahr 1894 ist im Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) abgedruckt. Im folgenden geben wir eine summarische Übersicht, zugleich mit den Zahlen für die vorangegangenen vier Dezennien und für das Vergleichsjahr.

	Die landwirtschaftlich benutzte Fläche betrug						In Proz. des Acker- und Gartenlandes betrugen die einzelnen Anbauarten					
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	1854	1864	1874	1884	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha						
I. Das Acker- und Gartenland												
I. D. zugehörig. Ackerland												
a) Getreide u. Hülsenfrüchte	621 554	646 508	513 027	589 584	546 630	551 822	60,0	63,2	62,6	61,4	61,9	62,7
b) Hackfrüchte u. Ölpflanzen	71 169	94 602	106 579	118 084	130 857	132 896	8,3	10,9	12,9	13,4	14,8	15,1
c) Handelsgew.	27 041	31 125	30 512	25 215	19 751	17 120	3,2	3,6	3,8	2,9	2,2	1,9
d) Futterpflanzen	85 732	95 929	100 584	111 434	122 006	114 744	8,0	9,3	11,0	12,7	13,8	13,0
zus. 1 Ackerland angeblümt	707 516	758 224	780 702	794	814 245	816 583	82,3	87,6	90,0	90,4	92,7	92,7
2. Gartenland	—	—	—	11 065	11 990	12 662	—	—	—	1,1	1,4	1,4
Zus. 1 u. 2 Benutztes Land	707 516	758 224	780 702	804	826 235	829 390	82,3	87,6	90,0	91,5	93,9	94,1
3. Brachen (nicht hierher gehörig Summarische Aufnahme zur Brachenbeackerung Felder) u. Ackerweide (Egarten, Dreiflächen- und gefleckte ungeackerte liegende, jedoch zur Weide benutzte Felder)	151 983	107 236	80 259	74 683	53 064	51 601	17,7	12,4	10,0	8,5	6,1	5,9
Zus. 1 Ackerland u. Gartenland	859 498	865 460	860 961	879 28[illegible]	881 198	880 [illegible]	100	100	100	100	100	100
II. Wiesen	277 860	286 857		286 558	289 344	289 400						
III. Weiden u. Holzung (nach Abzug der Weidegang benutzt)				1 812	48 385	54 009						
IV. Wumbeigen (im Ertrag nicht mit im Ertrag [illegible] zu?)	21 7[illegible]	21 839	21 [illegible]	21 [illegible]	21 7[illegible]	21 [illegible]						

Während die Änderungen in den Anbauverhältnissen von einem Jahr zum andern mehr auf zufälligen, vorübergehend wirkenden Ursachen beruhen — wie z. B. die Abnahme des den Futterpflanzen gewidmeten Raumes gegenüber dem Vorjahr um 7 262 ha ausschließlich auf das durch die Trockenheit des Jahres 1893 veranlaßte Umpflügen vieler Rothkleeäcker zurückzuführen ist — offenbart sich in den Anbauverschiebungen einer längeren Jahresreihe die Wirkung der tausendfältigen Erfahrungen der Landwirte über die Erträgnißkeit der verschiedenen Anbau- und Fruchtarten. Vergleicht man die Anbauflächenzahlen von 1894 mit denen von 1854, dem zweiten Jahr der regelmäßigen jährlichen Erhebungen, so ist vor allem bemerkenswert die Zunahme des gebauten Landes (ohne Wiesen) von 707 516 auf 826 190 ha, also um 121 674 ha, während gleichzeitig das Brach- und Dreifeldland von 151 982 auf 51 601 ha, somit um 100 381 ha zurückgegangen ist, auch das ausschließliche Weide- und Hutungsland abgenommen hat. Die Vermehrung des gebauten Landes, im ersten Jahrzehnt unserer Periode noch dem Bevölkerungszuwachs überlegen, kann jedoch mit dem letzteren längst nicht mehr gleichen Schritt halten; es betrug nämlich die Zunahme [1])

des gebauten Landes		der Bevölkerung	
1854/64	7,1 %	(1855/64)	4,7 %
1864/74	3,0 %	(1864/75)	7,6 %
1874/84	8,0 %	(1875/85)	6,0 %
1884/90	1,5 %	(1885/90)	2,7 %
1884/94	3,0 %	(1885/95)	3,8 %

Im einzelnen ferner ist bemerkenswert die stattliche Zunahme des Hackfrüchte- und Gemüsebaus, hauptsächlich zu Gunsten der Kartoffel und der Zuckerrüben, um 86,6 %, sowie der Futterpflanzen um 33,8 % — eine Folge und Bedingung der vermehrten Viehzucht —, wogegen die dem Getreide und den Hülsenfrüchten eingeräumte Fläche gegenüber 1854 nur um 5,4 % zugenommen hat, gegen 1864 aber fast sich gleich geblieben ist, gegenüber den beiden unmittelbar vorangegangenen Jahrzehnten jedoch, die einen stattgen Rückgang gezeigt hatten, allerdings wieder eine mäßige Zunahme aufweist. Dagegen haben die Handelsgewächse, trotz des Aufschwungs, den der Hopfen- und Cichorienbau genommen, an Boden erheblich verloren, insbesondere die Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf), sowie die Ölfamen (Raps und nach vorübergehendem Aufschwung Mohn). Im ganzen nahmen die Handelspflanzen im Jahre 1894 nur noch 63,4 % derjenigen Fläche ein, welche sie im Jahre 1854 befestzt hatten. Ein sprechender Beweis für die Fortschritte, welche unsere Landwirtschaft in den verflossenen 40 Jahren gemacht hat, ist der Rückgang der als Brache und Ackerweide (Dreifeld) liegenden Flächen von 151 982 auf 51 601 ha, also auf ein Drittel des Anfangsbestandes, und ihre Benützung zum Kartoffel-, Rüben- und Futterpflanzenbau. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß die stärkste Zurückdrängung des Brach- und Dreifeldes schon in den ersten 10 Jahren unserer Periode stattgefunden hat — wohl mit eine Folge der sicher um die Mitte des Jahrhunderts erfolgten Befreiung des bäuerlichen Grundbesitzes von Zehnten und Gefällen — und daß neuestens von 1884 bis 1894 diese Bewegung zu neuer Energie ausgeholt hat.

Eine nähere Betrachtung verdienen aber nun noch die einzelnen Fruchtarten.

[1]) Dagegen hat im ganzen Deutschen Reich in den 15 Jahren 1878/93 betragen die Zunahme der Äcker- und Gartenländereien 190 130 ha = 0,69 %, der mittleren Bevölkerung 15,07 % (Vierteljahrsh. zur Statist. d. D. R. 1894 IV. 114).

Digitized by Google

a) Getreide und Hülsenfrüchte.

	Anbaufläche						gegen 1884 in ±
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	in Proz.
Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	38 121	41 636	+ 178 %
Dinkel mit Einkorn und Einkorn	209 860	207 153	204 696	189 671	181 914	181 068	— 13,7 %
Roggen	41 860	42 190	40 523	37 447	38 099	40 678	+ 2,4 %
Gerste	83 103	93 262	97 116	93 577	99 138	98 091	+ 10,2 %
Haber	130 576	127 001	129 051	132 677	134 802	136 484	+ 4,0 %
Buchweizen	114	24	24	17	53	12	— 90,7 %
Hirse	148	219	152	108	69	55	— 62,9 %
Mais (Welschkorn)	2 473	1 793	1 508	1 612	1 942	1 941	— 21,1 %
Erbsen	11 130	3 777	2 284	2 083	2 514	2 018	— 73,1 %
Linsen		4 548	3 415	2 492	1 873	1 565	
Bohnen, Ackern	5 561	3 509	3 511	3 423	3 006	3 824	— 55,0 %
Garten-	761	781	792	790	845	805	+ 4,8 %
Wicken	11 425	14 879	10 639	8 058	10 300	12 941	— 33 %
Mengetreide, Mischfrucht nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht	8 516	41 276	32 700	3 021	36 060	36 889	+ 10 %
zus.	523 554	546 508	543 097	537 084	545 836	551 822	

Die der althergebrachten Hauptbrotfrucht des Landes, dem Dinkel, gewidmete Fläche ist seit 40 Jahren in langsamem Rückgang (Abnahme seit 1854 13,7 %), sie ist zum größten Teil von dem neuen gepflegteren Boden fördernden Weizen besetzt worden, der in derselben Zeit eine Zunahme von 178 % aufweist. Ziemlich unverändert ist das Roggenfeld geblieben, was sich wohl daraus erklärt, daß der Roggen bei uns überwiegend für den Hausbedarf gebaut wird. Stellen Dinkel, Weizen und Roggen das eigentliche Brotgetreide dar, so ist die diesem Brotgetreide gewidmete Fläche von 1854 bis 1894 von 261 985 auf 253 677 ha oder um gegen 4 % zurückgegangen, während die Volkszahl in der Zeit von 1855—95 um 24 % sich vermehrt hat. Der so frei gewordene Boden ist teils durch vermehrten Haber- (+ 4,5 %), teils durch vermehrten Mischfrucht- (+ 303 %) und Wickenbau (+ 53 %), also zur Gewinnung von Viehfutter, ausgenützt worden, auch scheint der Gerstenbau (+ 10,2 %), dank der Bierbrauerei, noch immer ein verhältnismäßig lohnender Betrieb zu sein. Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais, Hirse und Buchweizen, die von erheblicher Bedeutung, sind in mehr oder weniger erheblichem Rückgang. Die angeführten Zahlen zeigen also in den vergangenen 4 Jahrzehnten ein Zurückdrängen des Brothörnerbaus zu Gunsten der Futtergetreidearten und der in erster Linie gewerblichen Zwecken dienenden Gerste.

b) Die Hackfrüchte und Gemüse.

	Anbaufläche					
	1854	1864	1874	1884	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Kartoffeln	45 022	65 932	75 587	81 716	89 710	90 403
Runkelrüben [1])	10 894	16 681	18 006	22 156	24 765	25 546

[1]) Von 1852—57 ist die Anbaufläche der Runkelrüben nicht erhoben, sondern unter gleichzeitiger in der Gesamtfläche der Wurzelgewächse begriffen, es ist daher der Flächengehalt

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
und zwar Zuckerrüben		3 592	5 814	4 796	3 700	3 949
Futterrüben		12 789	14 194	17 360	20 865	21 597
Möhren	742	148	101	265	280	284
Kopfkohl	6 948	5 991	6 128	5 566	5 047	5 111
Weiße Rüben		1 773	1 452	860	891	777
Kohlrüben	4 563	5 036	5 303	7 175	9 878	10 261
Andere feldmäßig gebaute Hackfrüchte		—	—	643	486	454
	71 169	94 662	106 579	118 081	130 857	132 836

Der Anbau der wichtigsten Hackfrucht, der Kartoffel, hat sich geradezu verdoppelt (Zunahme von 1854/94 100,8 %) und das Areal der Runkelrüben hat sogar um 154,5 % zugenommen, doch scheint die Zunahme der letzteren ganz auf Rechnung der Zuckerrüben zu gehen, denn seit 1874, von wo ab das Futterrüben- und Zuckerrübenareal getrennt erhoben wird, hat das Areal der Zuckerrüben um 52,1 %, dasjenige der Futterrüben dagegen nur um 3,5 % zugenommen. Auch das Areal der weißen Rüben und der Kohlrüben wird erst seit 1874 getrennt erhoben und es zeigen in dem Zeitraum von 1874/94 die letzteren eine stätige Zunahme und zwar um 93,5 %, die ersteren dagegen eine stäte Abnahme und zwar um 46,5 %. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß weiße Rüben in bedeutendem Umfang — im Jahre 1894 auf 6 586 ha — als Neben- oder Nachfrucht angebaut werden. Ob und in welchem Umfang in den Vergleichsjahren 1864, 1864 und 1874 weiße Rüben als Nachfrucht angebaut werden, ist nicht bekannt. Im Jahre 1884 wurden auf ca 4 241 ha Stoppelrüben gebaut. Bemerkenswert ist daß auch das Areal des Kopfkohls seit 1854 stätig abgenommen hat und zwar von 1854 bis 1894 um 48,6 %. Auch der übrigens unbedeutende Anbau der Möhren ist im Jahre 1894 wesentlich kleiner als im Jahre 1854.

c) Die Handelsgewächse.

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
Raps und Rübsen	9 875	8 936	8 239	6 018	2 662	3 169
Mohn	1 828	3 385	2 599	1 369	990	1 075
Flachs	7 254	7 858	6 077	4 146	2 523	2 386
Hanf	6 907	7 575	7 533	8 908	2 414	2 117
Hopfen	374	2 485	5 071	7 508	5 552	5 754
Tabak	105	226	250	345	313	367
Waberhardeu	14	34	102	81	5	11
Cichorie	134	562	819	1 628	1 581	1 749
Sonstige Handelsgewächse	50	6	22	212	710	498
	27 041	31 127	30 512	29 215	16 750	17 126

Hier sind ganz bedeutende Verschiebungen in den Anbauverhältnissen bemerkbar. Eine stätige Zunahme der Anbaufläche in dem 40jährigen Zeitraum

der Runkelrüben für das Jahr 1854 aus dem Verhältnis des Runkelrübenareals im Jahre 1893 zum gesamten Areal der Wurzelgewächse in dem abgenannten Jahre berechnet.

1854—1894 zeigt nur die Cichorie, deren Anbau um 1614,8 ha = 1200 % zugenommen hat, wogegen eine stäte Abnahme aufweisen Repse und Rübsen, deren Anbaufläche um 6706 ha = 67,9 % abgenommen hat, Flachs mit einer ebenfalls grossen prozentualen Abnahme (4868,9 ha = 67,1 %), Hanf mit einer Abnahme von 4789,7 ha = 69,3 %. Ein Schwankan, aber schliesliche Vermehrung der Anbaufläche zeigen Hopfen, der von 1854—84 um 6633,8 ha = 760 % sich ausgedehnt hat, jedoch seitdem wieder zurückgegangen ist, und der Tabak, dessen Fläche von 1854—94 um 252,4 ha = 251 % zugenommen hat. Ein Schwanken mit schliesslicher Abnahme der Anbaufläche zeigen Mohn, dessen Anbau von 1854—64 um 1557,8 ha = 85,2 % sich vermehrt hat, jedoch von da ab stäte gesunken ist, sowie die Weberkarde.

d) Die Futterpflanzen.

	Anbaufläche			
	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 [1] ha
Roter Klee	64 111	69 967	78 099	77 595
Luzerne	11 995	17 032	17 444	20 672
Esper	9 823	12 888	11 692	12 584
Übrige Futtergewächse	—	697	4 219	11 156
	85 029	100 584	111 455	122 007

Eine stäte Zunahme zeigt Luzerne, deren Anbaufläche von 1854—93 um 8677 ha = 71,5 % zugenommen hat, während Rotklee, welcher vom Jahre 1854—84 um 13 988 ha = 21,9 % sich ausgedehnt hatte, von 1884—1893 wieder etwas abgenommen hat und Esparsette, welche von 1864—1874 um 3065 ha = 31,2 % gestiegen ist, im Jahre 1893 den letzteren Stand noch nicht wieder erreicht hat. In beträchtlichem Steigen ist seit 1874 der Anbau von „andern Futtergewächsen", namentlich von Pferdezahnmais und Grasfaat.

Von dem (mit Hauptfrucht) angebäumten, 816 528 ha umfassenden Acker- und Gartenland war im Jahr 1894 außerdem mit Nebenfrucht (Vor- und Nachfrucht) bebaut eine Fläche von 8067 ha, nämlich 1481 ha Mischfrucht (Grünfutter) gegenüber 2162 ha im Vorjahr, und 6586 ha Stoppelrüben, gegenüber 8843 ha im Vorjahr (andere Nebenfrüchte kamen im Jahre 1894 nicht zur Ermittlung). Bei dem reichlichen Futterwachs des Berichtsjahres waren Nebenfrüchte leichter zu erfahren als im Futternotjahr 1893. Im Berichtsjahre haben die zur Aufnahme gekommenen Neben (Vor- und Nach-)früchte mit 8067 ha nahezu 1 % von der 816 528 ha betragenden Gesamtfläche des angebäumten Acker- und Gartenlandes betragen.

Zu Grünfutter (auch Heu) war — mit Ausnahme der eigentlichen Futterpflanzen wie Klee, Luzerne, Esparsette, Pferdezahnmais, Grasfaat aller Art u. s. w. — ein (Haupt- und Nebenfrucht)areal von 22 967 ha bestimmt, nämlich Grummet (Walfchkorn) 1027 ha, Wicken 13 365 ha, Mischfrucht (Wickengemenge) als Hauptfrucht 7 094 ha, desgleichen als Nebenfrucht 1481 ha.

Zur Samenentzug bei den Futterpflanzen dienten 2480 ha gegen 1700 ha im Vorjahr. Es wurde bei Rotklee von 1806 ha, bei Luzerne von 180 ha, bei Esparsette von 544 ha Samen gewonnen.

[1] Wegen des durch die Witterungsverhältnisse bedingten außergewöhnlichen Rückgangs im Jahre 1894 sind die vorrückteren Zeiten des Jahres 1893 eingestellt.

II. Die Ergebnisse der monatlich über den Saatenstand und die Ernte des Jahres 1894 erstatteten Berichte

Noten des Saatenstandes um die Mitte der nachbenannten Monate (Nr 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering) und Ertragsmengen nach vorläufiger Schätzung.

Fruchtgattungen	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.	Ertrag Doppelzentner (100 kg) vom Hektar
	Saatenstands-Nummern								
Winterweizen	2,5	1,9	1,9	2,0	2,1	—	[1]2,6	[2]2,6	14,4
Sommerweizen	—	2,4	2,2	2,1	2,3	—	—	—	15,1
Winterdinkel	2,0	1,9	1,8	1,9	1,9	—	[1]2,0	[2]2,4	[3]14,9
Winterroggen	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	—	[1]2,4	[2]2,2	14,4
Sommerroggen		2,2	2,2	2,1	2,2	—	—	—	—
Sommergerste		2,2	2,3	2,1	2,1	—	—	—	15,0
Hafer		2,3	2,3	2,4	2,3	2,3	—	—	13,7
Kartoffeln	—		2,4	2,3	2,5	2,7	2,4	—	100,3
Hopfen		2,4	2,5	2,2	2,0	1,9	—	—	11,2
Klee	3,0	2,5	2,7	2,6	2,3	2,5	[1]1,8	[2]1,9	[4] 49,7
Luzerne	2,5	2,5	1,8	2,0	2,0	2,1	[1]2,0	[2]2,0	[5] 55,2
Wiesen	3,2	2,1	2,0	2,0	1,8	1,9	2,4	—	[6] 48,5
Obst: Äpfel	.	2,6	3,4	3,9	4,0	4,1	—	—	[7] 10,8 hg
Obst: Birnen	.	2,0	2,5	3,1	3,2	3,2	—	—	[7] 24,6 hg

Wegen Auswinterung u. s. w. wurden ausgefällt Prozent der angebauten Flächen nach der Schätzung von

Mitte April		Mitte Mai	
vom Winterweizen	0,4 %	vom Winterweizen	0,7 %
„ Winterdinkel	0,1 „	„ Winterdinkel	0,2 „
„ Winterroggen	0,1 „	„ Winterroggen	0,2 „
„ Klee	26,2 „	„ Klee	29,2 „
von Luzerne	5,6 „	von Luzerne	5,4 „

Bemerkungen zu den Saatenstandsberichten für die Monate April bis November 1894.

April.

Die seit Mitte März d. J. bis vor kurzem dauernde Trockenheit hatte ernstliche Besorgnis für das Gedeihen der Saaten und insbesondere — in Anbetracht der vorjährigen Dürre — der Futterpflanzen hervorgerufen. Indessen fiel in den letzten Tagen im ganzen Lande ergiebige Regenfälle niedergegangen, welche wieder zu guten Hoffnungen berechtigen.

Die Winterhalmfrüchte sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, besonders gilt dies von den im Herbst frühzeitig bestellten Saaten, während Spätsaaten manchenorts durch häufiges Auf- und Zufrieren notgelitten haben und etwas dünn stehen. Ausgewinterte Saaten von Halmfrüchten sind selten und im großen Ganzen ist der Stand der Wintersaaten als ein schöner und hoffnungsvoller zu bezeichnen.

Der Bestellung der Sommersaaten, welche in den milderen Gegenden, insbesondere den Neckarkreises, schon frühzeitig erfolgte, war die trockene Witterung außerordentlich günstig. Doch ging infolge der Trockenheit nur ein Teil der Saat, unwesentlich Frühfaat schon auf. Vielfach wurde in den vor Eintritt des Regens abgefallenen Bernhlen der Stand der Saaten als ungleich

[1] Stand der Herbst-Saaten. — [2] Stand des jungen Klees. — [3] Stand der Luzernefelder. — [4] In Kernen ausgedrückt. — [5] In Heu angeschlagen (alle Schnitte zusammen). — [6] Kilogramm vom tragfähigen Heu.

Digitized by Google

und dann besäet, jedoch beigefügt, daß ein heftiger kräftiger Regen wie er ja indessen eingetreten ist, gründlich aufhelfen werde. In vielen Gegenden des Landes war übrigens um die Mitte des Monats die Entfaltung der Sommerlaaten noch im Gang oder erst kurz beendet, so daß hier ein Urteil über den Saatenstand noch gar nicht abgegeben werden konnte und somit auch von der Berechnung einer Durchschnittsnote für den Kreis und das Land im ganzen in diesem Monat noch abgesehen werden muß.

Dies trifft gleichmäßig auch für die Kartoffeln zu, welche meistens erst jetzt gelegt werden, sowie für den Hanfbau, bei welchem vielfach der Schnitt kaum erst besorgt ist.

Der Stand des Klees (Rothkleeß) ist nur in einem Teile des Donaukreises und einigen Gegenden des Schwarzwaldkreises, wo derselbe im Vorjahr durch die Dürre nicht oder nur wenig mitgenommen hat, ein befriedigender. Im größten Teile des Landes und vor allem im Jagstkreis mußten bis jetzt sehr viele Kleeäcker umgepflügt werden. In mehreren Bezirken des Jagstkreises (Heidenheim, Hall, Crailsheim, Gerabronn, Ellwangen, Neresheim, Aalen) ist sogar nahezu die gesamte Anbaufläche des Klees (von 90 bis 100 Proz.) umgebrochen worden, so daß dort überhaupt nur wenig Klee mehr vorhanden ist. Die stehengebliebenen Kleefelder sowie die in manchen Gegenden des Landes nach der Ernte des vorigen Jahres vorgenommene Nachsaatung von Klee sind meist frühwach und kränkig. Es ist zu hoffen, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen eine wesentliche Besserung der Kleefelder bewirken werde.

Günstiger sind schon jetzt die Aussichten für die Luzerne, von welcher bisher ein wenig angepflanzt werden mußte.

Die Grasnarbe der Wiesen hatte sich schon im Herbst v. J. in vielen Gegenden des Landes infolge der damals gefallenen reichlichen Niederschläge gebessert, so daß dort der Stand der Wiesen ein günstiger ist. Insbesondere haben in den mildesten Gegenden die besseren Wiesen schön angetrieben. Wo dagegen im vorigen Jahre die Grasnarbe der Wiesen allzusehr ausgetrocknet, wie namentlich in einem großen Teile des Jagstkreises, haben sich dieselben noch immer nicht erholt. Aus mehreren Bezirken wird über Schaden durch Engerlinge berichtet. Übrigens werden die erfrischten Niederschläge auch für das Wachstum der Wiesen von überaus wohlthätiger Wirkung sein.

Was nach die Obstblüte betrifft, so zeigen Mitte des Monats die Birnbäume zum großen Teil, aber auch schon frühblühende Apfelbäume einige reichen und gesunden Blütenstand. Auch aus den hochgelegenen und rauheren Gegenden, wo die Baumblüte noch zurück ist, wird der Beginn der Tragknospen und Blütenansatz gerühmt.

Mai

Die häufigen und ergiebigen Regenfälle, wie sie in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande niedergegangen sind, haben die Vegetation sehr gefördert. Frühjahrsfröste (vom 4. auf den 5. und vom 5. auf den 6. Mai) haben nur an einzelnen Orten etwas Schaden verursacht, nahezu wird dagegen in den ringkammenen Bezirken über schädlichen Einfluß der anhaltenden Witterung anfangs April und anfangs Mai geklagt. Nachdem aber unmittelbar wieder warmes trockenes Wetter eingetreten ist, gestaltet sich die Gesamtlage recht günstig.

Der Stand der Winterfrüchte ist ein guter, vielfach sogar ein in üppiger, daß Weizen und Dinkel da und dort geschröpft werden, weil Lagern der Frucht zu befürchten ist. Späte Herbstsaaten stehen weniger kräftig.

Von hervorragender wohlthätiger Wirkung war die gründliche Durchfeuchtung des Bodens für die Entwicklung der Sommersaaten, welche unter der Trockenheit nach der Saat zum Teil mitgelitten hatten. In nicht wenigen Berichten wird allerdings der Stand derselben als ungleich und nicht genügend dicht bezeichnet. Von einigen Berichterstattern wird der Grund hierfür darin gesucht, daß das verwendete Saatgut mangelhaft (teils zweiwüchsig, teils bereits angehalmt) gewesen sei. Vielfach verursachen auch Engerlinge, Drahtwurm und andere lästigen Schädlinge an den Saaten.

Der Stand der Kartoffeln ist zurzeit noch nicht genügend zu beurteilen, da dieselben großenteils kaum erst aufgegangen sind.

Der Hopfen hat sich bis jetzt normal entwickelt.

Der Stand des Rothkleeß ist nur in einem Teile des Landes ein befriedigender, so besonders in mehreren Berichtsbezirken des Donau- und Schwarzwaldkreises (Biberach, Leutkirch, Mergentheim, Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen, Oberndorf, Rottenburg, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach) und in einigen Berichtsbezirken des Neckarkreises (Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart). In vielen Gegenden, vor allem im Jagstkreis ist die Anbaufläche des Klees

mehr oder weniger reduziert worden und die noch verbleibenden Kleeäcker zeigen vielfach einen lückigen Stand. Nach Wegnahme der ersten Schnitte werden noch weitere Flächen dem Umbruch anheimfallen.

Die Luzernefelder, besonders die jüngeren, haben Ärk fast überall sehr günstig entwintert, so daß in den niederen Gegenden die Grünfütterung schon anfangs Mai beginnen konnte.

Der Stand der Wiesen stellt im größten Teile des Landes eine zufriedene Hauptrute in Aussicht, auch die durch die Trockenheit des letzten Jahres ganz verdorbenen Wiesen zeigen bei der günstigen Witterung einen Anfatz, so daß von denselben vielleicht eine mittlere Ernte zu erwarten ist.

Die Blüte der Birnbäume ist beinahe überall gut verlaufen und der meist reichliche Fruchtansatz berechtigt zu schönen Hoffnungen. Was die Apfelbäume anlangt, so hat ein Teil derselben gleichfalls normal verblüht, bei einem andern Teil dagegen hat die Blüte unter der zeitweilig naßkalten Witterung mehr oder weniger mitgelitten, indem der Verblühen verzögert wurde und der Blütenfrosch (Kalkwurm) Schaden anrichten konnte. Größte haben die Bäume nur wenig gefühlt. Wo die Apfelblüte nicht beendet ist, wie in den hochgelegenen Gegenden und auch in den niederen Gegenden bei den späteren Sorten, kommt derselben die gegenwärtige warme und trockene Witterung sehr zu Statten.

Juni

Die Witterung der Berichtsperiode von Mitte Mai bis Mitte Juni war — mit Ausnahme von einigen heißen Tagen nach Mitte Mai sowie zu Anfang Juni — meist recht kühl und regnerisch. Was den Einfluß dieser unbeständigen Witterung auf die Gewächse betrifft, so schreiben mehrere Berichterstatter, daß die feuchte Witterung viel Unkraut auf den Feldern vernichtet habe und für das Wachsthum insbesondere der Sommerfaaten, überaus günstig gewesen sei; häufiger dagegen sind die Klagen darüber, daß die naßkalte Witterung die Vegetation zurückgehalten habe und allgemein wird wärmes und trockenes Wetter sehr herbeigesehnt. Zum Glück ist seit dem 10. Juni wenigstens eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten. Über Schaden durch Hagelschlag wird aus den Bezirken Tettnang, Navensburg und Saulgau berichtet.

Die Winterfrüchte haben ihren schönen Stand im großen Ganzen bewahrt. In vielen Gegenden Berichten wird hervorgehoben, daß durch die kühle Temperatur allzu üppig stehende Frühjahrsfelder vor frühzeitiger Lagerung gefrüstet worden seien. Verzeichnet wird allerdings auch über bereits eingetretenen Lagern besonders von Roggen, berichtet. Die Blüte des Roggens ist vielfach nicht günstig verlaufen. Auf Dinkel und noch mehr auf Weizen zeigt sich in manchen Gegenden der Rost.

Bei den Sommerfrüchten hat sich in den meisten Berichtsbezirken die nachteilige Wirkung der Trockenheit auch der Saat geltend und der Stand derselben kann im allgemeinen als ein ganz befriedigender bezeichnet werden. Doch wird vielfach über starke Verunkrautung durch Hederich, verzeichnet auch über Schaden durch Engerlinge geklagt. Auf Feldern, welche an Nässe neigen, zeigen Sommerfrüchte, besonders die Gerste, eine gelbliche Färbung, welche jedoch teilweise noch durch den Drahtwurm veranlaßt wird.

Aus dem Bezirk Gmünd wird das Vorkommen eines bis jetzt unbekannten Schädlings auf den Frachtfeldern in einer Gemeinde (Heubach) gemeldet, dem schon viele Morgen zum Opfer gefallen seien.

Die Kartoffeln haben sich bis jetzt meist gut entwickelt, ausgenommen auf naßkalten Böden, besonders da wo die Knollen spät gelegt worden sind. Verzeichnet werden auch schon in den eingekommenen Berichten wegen der nassen Witterung der letzten Wochen Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens der Kartoffeln geäußert.

Der Hopfen hat sich bisher gleichfalls schön entwickelt, nur verzeichnet zeigt sich Gelbwerden der Blätter im Bezirk Tettnang bei Hagelschlag (am 21. Mai) sich wieder die Hopfenpflanzungen beschädigt.

Der erste Schnitt des Rothklees fällt nur im kleineren Teil der Erhebungsbezirke befriedigend aus, in vielen Gegenden hat aber der Rothklee einen mangelhaften Blütenansatz, besonders im Jagstkreis, wo die wenigen noch vorhandenen Kleefelder stark verunkrautet sind, so daß dort noch jetzt weitere Flächen umgepflügt werden müssen. Dagegen ist der Ertrag des ersten Schnitts von Luzerne im recht gutes zu nennen. Leider wird die Gewinnung von Klee- und Luzernehen durch die Ungunst der Witterung sehr erschwert und leidet die Qualität des Futters vielfach not.

Digitized by Google

Die Wiesenheuernte, welche fast allerorten einen reichlichen Ertrag erwarten läßt, hat zu Mitte Juni in mehreren Gegenden bereits begonnen, wurde aber durch die nasse Witterung in sehr unliebsamer Weise gehemmt, vielenorts wird die Qualität dem Wiesenfutter durch Verzögerung der Heuernte beeinträchtigt. Auf trockenen Wiesen, welche im Vorjahre gelitten hatten, fehlt häufig das Bodengras.

Auf den Mauerwiesenflächen der Gemeinden Herbertingen und Mieterkingen (Oberamts Saulgau) und in einigen Orten des weiteren Umgangs (Gemeinden Marbach und Tiefenbach, Oberamts Riedlingen) ist die Raupe der Grasmile (Charaeas graminis) massenhaft aufgetreten und bei allen auf Markung Herbertingen etwa 80 Morgen Wiesenfläche total abgefressen. Infolge der angewandten Bekämpfungsmaßregeln ist dieselbe nach einer Mitteilung im „Staats-Anzeiger" vom 18. Juni jetzt ebenso verschwunden. Auch die Raupe der Lulebeule (Naucoria popularis) hat, wie der Berichterstatter von Saulgau meldet, auf Markung Herbertingen Schaden angerichtet.

Die Aussichten bezüglich der Obstes haben sich leider in sehr vielen Gegenden seit dem letzten Bericht wesentlich ungünstiger gestaltet, besonders bei den Äpfeln. Indem dieselben durch die nasskalte Witterung, durch den Kaiserwurm sowie durch Raupenfraß sehr zahlreiche haben. In manchen Gegenden sind zahlreiche Apfelbäume durch Raupen nahezu entlaubt worden, andrerseits wird über starken Abfallen der Früchte geklagt. Immerhin versprechen in verschiedenen Markungen einzelne Apfelbäume noch einen guten Ertrag. Besser als oben die Apfelbäume lauten die Berichte über die Birnbäume, aber auch bei diesen wird mehrfach über starken Abfallen der Früchte und vereinzelt über Krankheit von Blüthen gekagt.

Juli

Die Mitte Juni eingetretene Temperaturerhöhung war von Dauer und vom 21. Juni bis 7. Juli — gerade über die allgemeinen Heuernte und die Traubenblüte — war die Witterung sehr beständig und es brachte diese Periode eine Reihe heißer Sommertage. Bereits hatte die Trockenheit wieder einen hohen Grad erreicht und es kamen die mit dem 7. Juli beginnenden heftigen und starken Gewitterregen überaus erwünscht; leider waren dieselben vielfach mit Sturm und Hagel verbunden, wodurch an verschiedenen Orten größerer oder geringerer Schaden verursacht worden ist. In der Hauptsache aber ist die Gelegenheit als eine gute zu bezeichnen.

Was die Winterfrucht anbelangt, so ist die Blüte von Dinkel und Weizen günstig verlaufen und von denselben eine gute Ernte zu hoffen. Allerdings wird aus allen vier Landeskreisen über starke Lagerung vieler Früchte infolge der starken Gewitterregen berichtet und zwar sind es die besten Böden, auf welchen die Frucht am meisten niedergelegt wurde. Einige Beeinträchtigung des Körnerertrags nach Menge und Güte bleibt wird von mehreren Berichterstattern befürchtet. Zum Anreifen der Körner wird beständige Witterung sehr herbeigesehnt. Mehrfach wird über Rost auf Weizen und Dinkel geklagt, und aus dem Bezirk Heilbronn über namhaften Schaden auf Fruchtfeldern durch einen noch nicht erkannten Schädling berichtet. — Der Roggen, mit dessen Schnitt in den niederen Landesgegenden um Mitte Juli bereits begonnen wurde, hat sich gleichfalls stark gelagert, doch wird hindurch der Körnerertrag wegen der schon vorgeschrittenen Reife kaum beeinflußt und fehlt ein befriedigender Ertrag in Aussicht.

Auch die Sommerfrüchte, deren Stand im Allgemeinen in guter ist, haben sich zum Teil niedergelegt, besonders viele Gersten-, aber auch Haberfelder. In einigen Berichten wird starke Verunkrautung der Felder, vereinzelt auch das Auftreten des Staubbrandes an Haber und Gerste, sowie des Rosts auf Gerste erwähnt.

Die Kartoffelpflanzen zeigen im allgemeinen ein gutes Aussehen. Doch wird aus beiden Berichtsbezirken des Oberamts Ellwangen gemeldet, daß die Kartoffelkraut einen Anfang von Krankheit zeige, und von Heilbronn wird berichtet, daß das Kraut der Frühkartoffeln frühzeitig abstarbe. Vereinzelt richten auch Engerlinge und Maulwurfsgrillen Schaden an Kartoffeln an.

Günstig ist bisher die Entwicklung des Hopfens und im Gegensatz zum Vorjahr ist die Pflanze anzeil frei von Ungeziefer und Krankheiten. Von Tettnang, Rottenburg und Herrenberg wird Beschädigung der Hopfenanlagen durch Stürme gemeldet.

Für das Gedeihen der Futtergewächse — wie auch der Hackfrüchte — waren die häufigen Niederschläge seit 7. Juli von überaus günstiger Wirkung, so daß der nährliche Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen gedrängt mißerhielt. Was den Klee betrifft, in sind die alten Kleebestände vielenorts wenig befriedigend, manchen Kleeäcker wurde noch nach dem ersten Schnitt umgepflügt und mit Mais u. a. bestellt. Dagegen wachsen die jungen Kleeäcker kräftig heran. Der zweite Schnitt der Luzerne ist wie der erste fast überall ein guter. Erfreulicher

ist über den Stand der Wiesen und vor allem über den Verlauf und das Ergebnis der Heuernte zu berichten. Mit alleiniger Ausnahme der verhältnismäßig wenigen Gegenden, in welchen die Heuernte schon vor Mitte Juni bei anhaltsamer Witterung im Gange war, infolge die Heugewinnung bei günstigsten Wetter und in den meisten Berichten wird die reichliche Menge und die vortreffliche Beschaffenheit des Wiesenheues gerühmt. Auch in denjenigen Gegenden, in welchen die Wiesenernte in vorigen Jahre unter der Trockenheit besonders mitgelitten hat, wie namentlich in der Gegend von Crailsheim ist der Heuertrag ein ganz befriedigender. Wie aus dem Bezirk Balingen gemeldet wird, ist auf dem Hauberg Mitte Juli die Heuernte noch nicht überall beendet. Gerühmt wird in allen Berichten der schöne Anflug von Öhmgras.

Was den Stand der Obstbäume betrifft, so lauten hierüber und namentlich über den Stand der Apfelbäume die Berichte noch ungünstiger als im vorigen Berichtsmonat. Zahlreiche Apfel- und auch Birnbäume sind krank und lassen nicht nur Früchte, sondern auch Blätter fallen, so daß von diesem Berichtsfutter bereits Baumfrüchtenzucker in Betreff der Aussichten für den nächsten Jahr gesäubert werden. Auch durch die Stürme wurde in vielen Gegenden Obst abgeriffen. Als Ursache des Kränkelns vieler Obstbäume wird teils die Nachwirkung der Trockenheit des Sommers 1893 mehrfach und der Mangel an Feuchtigkeit in den lockern Bodenschichten, teils der in diesem Jahr stattgehabte Wechsel von nasskalter und trockener heißer Witterung vermutet. Nur in einigen Gegenden stehen gewisse Apfelsorten deren Blüte und Befruchtung in günstigen Witterung fiel, einen guten Ertrag in Aussicht. Wahrscheinlich besser als der Stand der Apfelbäume ist immer noch derjenige der Birnbäume. Am ungünstigsten stellen sich die Obstzwetschen im Schwarzwaldkreis.

Angest.

Die Wintergerste von Mitte Juli bis Mitte August war leider vorwiegend ungünstig. Für das Reifen der Körner waren die heißen Tage vom 21 bis 25. Juli überaus förderlich, aber mit Eintritt der Körnerreife wurde das Wetter unbeständig, wodurch das Erntegeschäft allenorten verzögert und erschwert wurde. Ein Glück bisher war, daß auf Regentage immer wieder einige schöne Sommertage folgten, an denen viel Frucht eingeführt werden konnte. Die letztvergangene Erntewoche brachte jedoch nur wenen guten Erntetag. Beständiges Wetterzug wäre für alle Gewächse sehr wünschlich.

Der Winterroggen wurde meistens gut eingebracht. Die vorläufigen Dreschergebnisse werden zum Teil sie gute, zum Teil sie weniger befriedigende bezeichnet, indem viele Ähren lückenhaft sind.

Der Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, ist in den milden Gegenden mit früher Erntezeit — besonders wenn die Saat frühzeitig vorgenommen worden war — in guter Beschaffenheit eingebracht worden, während später zum Schnitt gekommener Dinkel wie auch Weizen vielfach durch die Witterung mitgelitten hat, so daß hier inwehl die Körner als das reichliche Stroh minderwertig geworden sind. Nicht letzte sind die Körner ausgewachsen oder haben an Keimfähigkeit eingebüßt. Der Ertrag läßt sich noch nicht allgemein beurteilen, sowohl Dinkel und Weizen um Mitte August noch lange nicht überall unter Dach gebracht sind. So ist in vielen höher gelegenen Teilen des Landes wie z. B. in Teilen der Bezirke Rottweil, Spaichingen, Urach, Heidenheim, Neresheim, Biberach, Ehingen, Ulm die Ernte noch sehr zurück; in manchen Gegenden liegt ein großer Teil des Dinkels geschnitten und es verursacht hier das nötig werdende wiederholte Umwenden der dicht liegenden Frucht einen nicht geringen Körnerverlust. Vielenorts wurde die Qualität des meist reichlichen Kornertrages nach infolge starker Lagerung der Frucht beeinträchtigt. Hervorzuheben ist, daß die Garbenzahl fast überall eine ähnliche reichliche ist. Über Beschädigung durch Brand und Rost wird nur vereinzelt berichtet.

Was die Sommergerste betrifft, so liegen bei der Gerste die Verhältnisse wie beim Dinkel bei frühzeitiger Ernte wurde die Gerste gut eingebracht, während sie im übrigen unter der Ungunst der Witterung zu leiden hat und an manchen Orten noch fortdauernd notleidet. Häufig kommt die Gerste nicht dürr, sondern nur lufttrocken unter Dach, was bei Spätgrum Kleinsterwaschs doppelt mißlich ist. Viele Gerste wird mißfarbig und die und dort ist sie nicht mehr zu Braunwechsel verwendbar. Auch das Einbinden des noch vielfach geschnittenen Hopfens Sommerroggens und des Sommerweizens hat unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der Hafer steht zum größten Teil noch und hatte in vielen Gegenden in den letzten Wochen ein recht gutes Gedeihen; manchenorts ist derselbe hier geblühen. In einigen Bezirken ist ihm viel Hafer gemäht, welcher anfangs mitzuleiden.

Der Stand der Kartoffeln wird zwar in mehreren Berichten als ein guter geschildert, aber nicht wenige Berichterstatter klagen teils über Anfänge, teils über Fortschreiten der Krank-

best, welche sonderlich nur das Kraut, bei Frühkartoffeln besonders bei den empfindlicheren feinen Sorten, bereits auch die Knollen ergriffen hat. Der Ertrag der Frühkartoffeln befriedigt im allgemeinen wenig, während bei Spätkartoffeln der Knollenansatz mehrfach als reichlich bezeichnet wird. Die feuchtwarme Witterung begünstigt die Weiterverbreitung der Krankheit, besonders auf schweren sowie auf Nähe gneigten Äckern, während auf leichten Böden und auf durchlassenden Untergrund die Pflanze noch gesund erscheint. Aus verschiedenen Bezirken wird noch über nicht geringen Schaden durch Engerlinge berichtet. Günstig wird das schöne Gedeihen der Rüdengewächse und anderer Hackfrüchte. Günstig steht im allgemeinen der Hopfen. Der Anfang und der Deldensatz war ein normaler, die Schwärze trat bis jetzt nur vereinzelt auf.

Gleichfalls günstiges ist von den Futtergewächsen zu berichten. Gutbestandener Rothklee, welcher freilich nicht sehr häufig ist, giebt einen befriedigenden zweiten Schnitt. Bei Lorenz kommt meist der dritte Schnitt in Betracht, welcher gleichfalls gut ausfallen wird. Hinsichtlich aber steht ein reicher Ohmdertrag in Aussicht. Auf trockenen Wiesen verursachen Engerlinge nachweisbare nicht unbedeutenden Schaden.

Die Aussichten auf einen befriedigenden Ertrag der Apfelbäume werden infolge frühzeitigen Abfallens von noch nicht verwendbaren Früchten in den meisten Bezirken immer geringer, auch scheint das Obst in vielen Gegenden klein zu bleiben. Durch den besseren Ertrag der Birnbäume wird an manchen Orten der Ausfall an Äpfeln weniger empfindlich sein.

September.

Die Witterung, welche schon im letzten Berichtsmonat (Mitte Juli bis Mitte August) einen sehr unbeständigen Charakter gehabt hatte, war auch in der Berichtsperiode vom Mitte August bis Mitte September vielfach ungünstig. Die Woche vom 16.—23. August brachte häufige Niederschläge und starke Bewölkung bei meist höhlicher Temperatur, wodurch die noch rückständigen Ernterbeiten sehr erschwert wurden. Zwar gelangten vom 24. August bis zum Schluß des Monats Wärme und Sonnenschein zur Geltung; einige dieser Tage brachten sogar große Hitze, welche für das Erntegeschäft vom höchsten Werte war, insbesondere bezüglich in den mittleren Landesgegenden während dieses Zeitabschnittes der meist Bohne und die größerer Teil des Ohmds gut eingeheimst wurden. Anfangs September aber dann leider wiederum ein Rückschlag: häufige schwere Gewitter und Platzregen trat empfindliche Abkühlung ein und die Witterung blieb bis zum 11. September unbeständig, wodurch — zumal in den höher gelegenen Gegenden — der noch liegende Hafer, vorzugsweise auch Sommerweizen, zur allem aber das Ohmd mehr oder weniger notgelitten haben. Seit 11. September hat die Witterung beständigen Charakter angenommen, nur waren die Nächte empfindlich kühl, erst Mitte September ist eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten, deren Fortdauer sehr wünschenswert wäre.

Bezüglich des Standes bezw. der Ernteresultate der verschiedenen Gewächse ist dem Berichten nachstehendes zu entnehmen.

Der Roggen wird zwar in manchen Berichten als recht befriedigend im Ertrag — sowohl nach Menge als nach Güte — bezeichnet, allein vielfach sind die Ähren nicht voll und die Körner schmal, — eine Folge teils des nicht günstigen Verlaufs der Blüte, teils der starken Lagerung. Bezüglich des übrigen Halmfrüchte wird mehrfach hervorgehoben, daß Mangel an schöner Marktware bestehe. Der Sturzertrag der Winter- und Sommerfrüchte ist ein sehr reichlicher.

Der Stand der Kartoffeln hat sich leider durch die vorwiegend nasse Witterung des Berichtsperiode nicht günstig gestaltet. Die Krankheit greift um sich und schmälert den Ertrag. Die Ernte hat erst in wenigen Bezirken ihren Anfang genommen. In einigen Bezirken verursachen Engerlinge Schaden an den Knollen.

Günstiges ist über den Hopfen zu berichten. Zwar wurde die Pflücke und das Trocknen der Dolden im ersten Drittel des September sehr erschwert und verzögert; aber soll trotzdem der günstigen Witterung nimmt dem Hopfenernte einen guten Verlauf. Geröhmt wird die reichliche Doldenbildung und der von Krankheiten ganz verschonte Zustand der Pflanzungen.

Der zweite Schnitt des Rotkleen war befriedigend. Bereits ist mit dem Umbruch der Kleefelder behufs der Herbstsaat begonnen worden. Junger Klee läßt nichts zu wünschen übrig. Lorenz giebt meist einen guten dritten Schnitt, nur wurde die Heugewinnung vielenorts erschwert. Ein Berichterstatter (Marbach) klagt über zahlreiche Fleckenfelde in der Luzerne.

Die Ohmdernte, welche in vielen Bezirken noch im Gange ist, hat zwar nach Menge und da, wo in der letzten Woche des Monats August und seit Beginn des zweiten Drittels vom September geschnitten wurde, auch nach Qualität ein befriedigendes Ergebnis geliefert. In vielen Gegenden aber hat das Ohmd durch die ungünstige Witterung in der Zeit vom 1.—10. September

empfindlich notgelitten und an Nährkraft erheblich eingebüßt. Die Aussichten auf Nachgras der Wiesen gestalten sich durch die vorwärts eingetretenen Temperaturerhöhung wieder günstiger.

Der Stand des Hopfens hat sich nicht gebessert, es ist vielmehr der Ertrag namentlich der Apfelbäume durch Abfallen von unreifen und wurmstichigen Früchten weiter zurückgegangen.

Oktober

Die günstige Witterung welche am 11. September eingetreten war, währte bis zum 21. September und es konnten in dieser Zeit die meisten noch rückständigen Hauptfrüchte und viel Obst unter Dach gebracht, auch da und dort die Herbstsaat in Angriff genommen werden. Mit dem 22. September begann jedoch wieder eine Regenperiode, bei anfangs mäßiger, später aber kühler Temperatur, herrschende vom 1—5 Oktober fiel sehr starker Regen, wodurch sämtliche Feldgeschäfte erschwert und verzögert wurden. Zum Glück folgte hierauf eine Woche mit trockener und vorwiegend mildere Witterung. Seit Mitte des Monats Oktober hat aber die Witterung wiederum einen ungünstigen und rauhen Charakter angenommen. Auf der Alb und im Allgäu fiel sogar Mitte Oktober Schnee und zu einigen Malen trat starker Reif ein, wodurch das Herbstfutter entgrünt hat.

Bezüglich des Standes der Herbstsaaten bezw. des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Die Bestellung der Winterfrüchte wurde leichter und wird noch immer durch die ungünstige Witterung verzögert und erschwert. Die feuchten Böden heben sich schlecht, während trockene Böden gut zu bearbeiten sind. Sehr frühzeitig ausgebrachte Saaten kamen infolge der warmen Regen vom 22—26. September rasch zum Keimen und es zeigen die Frühsaaten indessen und gleichmäßigen Stand, während die später eingebrachten Saaten trotz noch sehr schwach sind, teils noch gar nicht hervorgetreten sind. In vielen Gegenden ist die Bestellung erst im Gange und mehrere Berichterstatter (z. B. von Böblingen, Ellwangen, Gaildorf, Künzelsau) sind der Ansicht, daß erst mehr als zur Winterfrucht bestimmte Felder angesät werden können. Vereinzelt wird von Anfraten von Schorrhan auf Roggen und von Schwaben durch Mäuse berichtet.

Die Kartoffelernte, deren Einbringung vielfach im Rückstande ist, haben unter der Nässe an verschiedenen Orten notgelitten und das Ausgraben derselben wie auch der Wurzelgewächse — namentlich auf Thonböden — ist sehr erschwert. Der Ertrag der Kartoffeln welcher im Durchschnitt als ein mittlerer bezeichnet wird, ist je nach Bodenbeschaffenheit und Sorte ein sehr verschiedener, ebenso der Grad der Erkrankung. Manche der altgewohnten Sorten zeigen im allgemeinen weitaus mehr kranke Kartoffeln als erprobte neue Sorten. Bei den nass eingebrachten Knollen wird Fäulnis im Keller befürchtet. Der Schaden durch Engerlinge ist in mehreren Berichtsbezirken als nicht erheblich zu bezeichnen.

Der junge Klee und die Luzerne sind schön bestockt, doch zeigen sich mancherorts Schädlichen infolge starker Lagerung der Oberfläche. Bisherhin wird von Schaden durch Engerlinge, verursacht durch durch Mäuse berichtet. Viel Stoppelklee kann gemäht werden.

Gute Wiesen, auf denen frühzeitig geöffnet worden ist, versprechen einen beträchtlichen Ertrag an Nachgras und an Herbstweide. In einigen Gegenden hat der Graswuchs teils durch starken Reif, wie zu Nagold, teils wie in Wangen i. A. durch das Schneefall in den letzten Tagen notgelitten. Vereinzelt haben Engerlinge auf trockenen Wiesen Schaden verursacht.

Bezüglich des Ernteausfalls von Weizen, Dinkel und Gerste wird berichtet, daß die bisherigen Drusfrüchte häufig hinter den im Sommer gehegten Erwartungen zurückbleiben, sowohl nach Menge als nach Güte. Ein richtiges Urteil läßt sich jedoch zurzeit noch nicht abgeben, da durch die Verzögerung aller Feldgeschäfte noch nicht viele Früchte zum Ausdreschen kommen konnten. Die Keimenmahrte des Dinkels befriedigt häufig nicht.

November

Die Gesamtlage hat sich infolge der mit dem letzten Drittel des Monats Oktober eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts fortdauernden besseren und vorherrschend milden Witterung wesentlich günstiger gestaltet, so daß vielen der im letzten Bericht laut gewordenen Klagen verstummt sind. Die Ernte der Knollen- und Wurzelgewächse konnte ebenso wie die Herbstsaat fast überall in befriedigender Weise zu Ende geführt werden.

Bezüglich des Standes der Saaten und des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den eingekommenen Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Digitized by Google

Die frühen Saaten zeigen meist schönen und dichten Stand und den vielen späten Saaten kommt die bisher so milde Novemberwitterung trefflich zu statten. Die Saatarbeit wurde in einigen Gegenden bis gegen Mitte dieses Monats fortgesetzt und in mehreren Bezirken (Bamberg, Marbach, Gaildorf, Öhringen, Hall, Ellwangen, Gmünd, Crailsheim) konnte auf das schwerere Boden nicht mehr allen zur Winterfrucht bestimmte Areal bestellt werden. Aus verschiedenen Bezirken wird von teilweise erheblichem Mäusefraß auf Saaten berichtet.

Junger Klee und Luzerne stehen im allgemeinen visierversprechend, nur wird in einigen Berichten teils über Fehlstellen durch starkes Lagerung der Überfrucht, durch Engerlinge und andere Ursachen, teils über erheblichen Mäusefraß in besonders aus den Berichtsbezirken Saulgau, Ulm, Ravensburg, Rottweil, Sulz, Riedlingen geklagt. Vereinzelt hat junger Klee und Luzerne auch durch Nässe mitgelitten.

Über den Ernteausfall der am Mitte November eingeernteten Erntefeldfrüchte unterzogenen Gewächse ist das Berichten nachfolgendes zu entnehmen.

Der allgemeine Ausdruck wird wegen der für die Feldarbeiten so günstigen Witterung hinausgeschoben. Mehrere Berichte rühmen das gute Drusenbergebnis des Hahnens, die Qualität desselben hat jedoch vielfach durch Regen mitgelitten.

Nicht sehr günstig lauten die Berichte bezüglich der Kartoffeln. Aus zahlreichen Bezirken werden zwischen 1 und 25 Prozent kranke Knollen gemeldet. Fortschreiten der Krankheit zu Kellar wird teils bereits beobachtet, teils befürchtet.

Der Hopfen befriedigt nach Menge in den meisten Gegenden, während die Qualität vielfach nur als mittelgut bezeichnet wird, infolge der für das Trocknen zeitweiss ungünstigen Witterung hat ein Teil des Frohsitz an Farbe eingebüßt.

Was den Ertrag des Reichsbaus betrifft, so ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Anbaufläche desselben durch Umgedügen im Frühjahr und auch noch im Vorjahre in vielen Landesteilen sehr reduziert worden ist. Die dafür bestandenen Kräuscher ergaben dank den reichlichen Niederschlägen einen recht befriedigenden Ertrag, während dünnbestandene im Ertrag zurückgeblieben sind.

Der Ertrag der Luzerne ist als ein guter zu bezeichnen, wenn auch der erste Schnitt nicht überall so reichlich ausgefallen ist, wie die übrigen Schnitte.

Der quantitative Ertrag der Wiesen an Heu wie an Öhmd war ein sehr befriedigender, durch Regen hat nur ein kleiner Teil des Heus, dagegen ziemlich viel Öhmd an Nährkraft eingebüßt. Bei der milden Spätherbstwitterung konnte reichlich Nachgras gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang dem Hindvieh Schutz ist, kann das Vieh noch immer ausgetrieben werden.

Was den Obstertrag anlangt, so ist zu bemerken, daß, da der Ertrag nach den einzelnen Lagen bedeutend schwankt, die angegebenen Ziffern einen sehr unsicheren Durchschnitt für die vier Kreise und das Land im ganzen darstellen. Der Ertrag an Äpfeln ist im allgemeinen spärlich ausgefallen, während an Birnen ein teils guter, teils mittlerer Ertrag zu verzeichnen ist. Hervorzuheben wird vielfach die Kleinfrüchtigkeit des Obstes, welche der heuer aufgetretenen Blattfallkrankheit bezw. dem vom Vorjahr herrührenden Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten zugeschrieben wird.

III. Die endgültige Ernteertragsermittlung.

(Vrgl. die Ernteertragsberichten im Statist. Handbuch Heft III dieser Jahrschrift.)

1. Die Erträge der Äcker (und Garten)lands.

Eine Vergleichung der auf das Hektar berechneten Erträge des Jahres 1894 mit denjenigen des Vorjahrs zeigt folgendes: Von den Getreide und Hülsenfrüchten haben auf den Hektar weitaus die meisten einen Mehrertrag an Körnern ergeben. Ackerbohnen von 116 %, — dieselben hatten im Vorjahr vielfach eine Fehlernte —, Haber von 45 %, Wicken von 36 %, Linsen von 22 %, Mischfrucht (Getreide mit Hülsenfrucht) von 18 %, Sommergerste von 16 %, Sommermengegetreide von 15 %, die Erbsen und der Sommerweizen von je 12 %, Winterweizen von 11 %, Wintermengegetreide (Dinkel — Kernen — mit Roggen etc.), sodann der Sommerroggen und der Sommerdinkel (Kernen) mit Sommerkernen (Kernen)

je von 7 %, Winterroggen von 5 %, Winterenkorn (Kernen) von 3 %, endlich Winterdinkel (Kernen) mit Winteremer (Kernen) von 2 %.

Im Ertrag zurückgeblieben sind nur Sommerenkorn (Kernen) um 2 %, die Gartenbohnen und die Wintergerste je um 4 % und der Mais (Welfelkorn) um 21 %.

Auch von den Hackfrüchten ergaben die meisten derselben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag vom Hektar: Runkelrüben zur Zucker- und Cichoriefabrikation von 27 %, Kopfkohl von 15 %, Riesenmöhren von 14 %, Futterrunkeln von 10 %, gelbe Rüben (Korotten) von 8 % und Kohlrüben von 5 %, einen Ausfall ergaben nur die Kartoffeln (wobei die Ernte an gefundenen Kartoffeln in Betracht kommt und zwar von 23 %.

Unter den Handelsgewächsen haben gleichfalls die meisten derselben im Ertrag pro Hektar das Vorjahr übertroffen, nämlich Hopfen, welcher im Jahre 1893 einen überaus geringen Ertrag geliefert hatte, um 295 %, Winterkohlreps um 72 %, Sommerrüben um 32 %, Mohn um 30 %, Sommerreps um 27 %, Flachs (gehechelte Ware) um 25 %, Cichorie um 16 %, Hanf (gehechelte Ware) um 11 %, und endlich Tabak um 2 %. Im Jahre 1894 im Ertrag zurückgeblieben ist nur der Winterrübsen und zwar um 14 %.

In hohem Maße haben die Erträge der (eigentlichen) Futterpflanzen im Berichtsjahr die Erträge des Futterertrjahres 1893 übertroffen, und zwar um einzelnen der Klee um 120 %, Grasfaat aller Art (mit Einschluß von Kleegras) um 114 %, Timotheusgras um 102 %, Lozerne um 101 %, Esparsette um 95 %, Serradella um 74 %, das Raygras um 68 %; bei Pferdezahnmais beträgt der Mehrertrag nur 3 %.

Im Vergleich mit dem aus den Durchschnittserträgen der 15 Jahre 1878/92 neuberechneten Landesmittel stellt sich im Berichtsjahr die Ernte vom Hektar bei den Getreide- und Hülsenfrüchten an Körnern höher: für Winterroggen um 16 %, Haber um 9 %, Winterweizen um 8 %, Sommerroggen um 7 %, Sommerdinkel mit Sommeremer und Sommerenkorn zusammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 7 %, die glatte Frucht gerechnet um 5 %, die Sommergerste um 5 %, Winterdinkel mit Winteremer und Winterenkorn zusammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 5 %, die glatte Frucht gerechnet um 2 %, und der Sommerweizen um 1 %.

Genau das Landesmittel haben ergeben die Erbsen und die Ackerbohnen. Hinter dem Landesmittel sind zurückgeblieben: die Wintergerste um 3 %, die Linsen und die Wicken je um 5 %, der Mais um 12 % und die Gartenbohnen um 13 %. Bei den Hackfrüchten übertrafen das Landesmittel die Kartoffeln — der Ertrag an gefundenen — um 23 %, die zur Zucker und Cichoriefabrikation bestimmten Rüben um 17 % und die Kohlrüben um 12 %. Dagegen blieben im Ertrag zurück die Riesenmöhren um 2 %, die Futterrunkeln um 3 %, der Kopfkohl um 4 %, die weißen Rüben (einschließlich Stoppelrüben) um 12 %. Bei den Handelsgewächsen stellten sich über dieses Mittel: Hopfen um 50 %, Hanf (gehechelte Ware) um 46 %, Flachs (gehechelte Ware) um 39 %, und Cichorie um 7 %; hingegen gingen unter das Landesmittel herunter: der Tabak um 1 %, Sommerreps um 2 %, Sommerrübsen um 3 %, Mohn um 4 %, Winterreps um 5 %, und Winterrübsen um 9 %. Von den wichtigsten Futtergewächsen des Ackerfeldes sind unter dem Landesmittel zurückgeblieben: die Lozerne und die Esparsette um je 11 %, und Rotklee — infolge der Dürre im Jahre der Aussaat 1893 — um 20 %. Faßt man diese 3 Futterpflanzen zusammen, so steht ihr Ertrag um 17 % hinter dem Landesmittel zurück.

Digitized by Google

Was fodann den Stroh- bezw. Futterertrag von den als Hauptfrucht des Jahres angebauten Getreide- und Hülsenfrüchten betrifft, welcher für die Zwecke der Reichsstatistik nur mittels der Noten „gut, mittel und geringe" angegeben ist, jedoch für die Zwecke der Landesstatistik nach wie vor nach dem Gewichte der Erntemesse pro Hektar ermittelt wird, so beträgt derselbe 12590534 D.-Ztr. gegen 8642864 D.-Ztr. im Vorjahre und es stellt sich derselbe pro Hektar um 44 % höher als im Vorjahre und um 4½ % höher als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Es gab nämlich die mit Getreide- und Hülsenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar Stroh

im Jahre 1889	20,75 D.-Ztr.
„ „ 1890	25,75 „
„ „ 1891	24,45 „
„ „ 1892	22,72 „
„ „ 1893	15,90 „
im fünfjähr. D.Schn. 1889/93	21,91 D.-Ztr.
im Jahre 1894	22,86 „

Zur Vergleichung des Hektolitergewichts der im Jahre 1894 gewonnenen Früchte mit den bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre sich ergebenden Gewichten dient folgende Übersicht

Früchte.	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	im Durchschnitt v. 1884—93	1894
Dinkel rauhe Frucht	43	42,5	42	43	41	38	43	42,5	43,5	44	42	42
Dinkel Kernen	73,5	72,5	71	72	70	66	72	71	72	73,5	71	71
Winterroggen	70,5	70,5	69,5	69,5	68	67	70	69,5	70,5	71	70	69
Winterweizen	75	74,5	74	74,5	73	70	73	72,5	74	75	74	72
Wintergerste	62,5	62,5	62	61,5	61	60	62	62,5	63	63	62	62
Haber	47	47	46,5	45,5	45	44	46,5	46,5	46,5	46	46	46
Sommergerste	65,5	65,5	64,5	65	64	63	65	65	66	65	65	63
Sommerroggen	67	67	66,5	65,5	65	64	66	67	67,5	69	66	65
Sommerweizen	71,5	71,5	71	70,5	70	68,5	70,5	70,5	71,5	73	71	70
Erbsen	78	77,5	77,5	77	77	76,5	77,5	77,5	78	78	78	77
Linsen	78,5	78	78	77,5	77	76	77,5	76,5	78	78,5	78	77
Ackerbohnen	78	78,5	78,5	78	77	77,5	78,5	78,5	80	79	78	78
Wicken	77	77	76,5	76	76	76,5	76	76	77	78	76,5	77
Mais	72,5	71	71	72	69	71	71	70,5	72	72	71	72

Danach ergab im Erntejahre 1894 die Mehrzahl der Früchte ein niedereres Hektolitergewicht als das für den Durchschnitt der 10 Vorjahre berechnete, und zwar Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerweizen, Erbsen und Linsen, dem 10jährigen Durchschnitt gleichgekommen sind Dinkel, Kernen, Wintergerste, Haber, Ackerbohnen; denselben etwas übertroffen haben nur Wicken und Mais. Im Vergleich mit dem trockenen Vorjahre ist im Berichtsjahre das Hektolitergewicht der Früchte — mit alleiniger Ausnahme des Hubers — niederer ausgefallen. Der Haber hat das gleiche Gewicht wie im Vorjahre ergeben.

Die Kernennnebenta beim Dinkel war folgende:

Dinkel gab Kernen

a) pro 100 kg (1 D Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahre 1884	70,70 kg	im Jahre 1884	42,26 l
„ „ 1885	69,51 „	„ „ 1885	41,63 „
„ „ 1886	68,45 „	„ „ 1886	40,78 „
„ „ 1887	69,78 „	„ „ 1887	41,63 „
„ „ 1888	67,57 „	„ „ 1888	39,75 „
„ „ 1889	60,40 „	„ „ 1889	35,25 „
„ „ 1890	70,22 „	„ „ 1890	42,67 „
„ „ 1891	69,15 „	„ „ 1891	41,76 „
„ „ 1892	70,82 „	„ „ 1892	43,25 „
„ „ 1893	70,38 „	„ „ 1893	42,31 „
im D'schn. v. 1884/93	68,70 kg	im D'schn. v. 1884/93	41,13 l
im Jahre 1894	67,04 „	im Jahre 1894	39,57 „

Die Kernennnebenta des Berichtsjahrs war somit — wie gewöhnlich in Jahren mit viel Lagerfrucht — sowohl dem Gewichte als dem Raumverhältnis nach nicht günstig, denn es haben 100 kg Dinkel heuer um 3,34 kg Kernen weniger ergeben als in dem in dieser Beziehung recht günstigen Vorjahre, und um 1,66 kg weniger als im Durchschnitt der 10 Jahre 1884/93, ebenso werden von 1 Hektoliter Dinkel heuer um 2,74 l Kernen weniger als im Vorjahre und um 1,56 l weniger als im 10jährigen Durchschnitt erzielt.

Was die Erkrankung der Kartoffeln betrifft, so waren unter den geernteten (d. i. eingebrachten) Kartoffeln überhaupt kranke:

im Jahre 1884	4,78 %
„ „ 1885	1,97 „
„ „ 1886	6,44 „
„ „ 1887	0,94 „
„ „ 1888	22,51 „
„ „ 1889	10,25 „
„ „ 1890	10,61 „
„ „ 1891	15,07 „
„ „ 1892	2,55 „
„ „ 1893	0,74 „
im Durchschnitt von 1884/93	6,83 %[1])
im Jahre 1894	10,67 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gesunden war ferner:

im Jahre 1884	1 : 19,91
„ „ 1885	1 : 49,70
„ „ 1886	1 : 14,53
„ „ 1887	1 : 104,73
„ „ 1888	1 : 3,44
„ „ 1889	1 : 8,75
„ „ 1890	1 : 5,02

[1]) Geometrisches Mittel

Im Jahre 1891	1 : 5,64
„ „ 1892	1 : 38,16
„ „ 1893	1 : 133,60
im Durchschnitt von 1884/93	1 : 13,64[1])
im Jahre 1894	1 : 8,37

Diese Ziffern zeigen, daß im Erntejahre 1894 die Kartoffelkrankheit wiederum in stärkerem Grade aufgetreten ist, als in den vorangegangenen Jahren, eine Folge der zeitweisen Nässe des Jahrganges. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 10,67 kranke Knollen, und es waren entsprechend auf 8,37 gesunde Kartoffeln durchschnittlich eine erkrankte Knolle zu rechnen.

Für die einzelnen Kreise des Landes gestaltete sich im Berichtjahr das Verhältnis der geernteten und eingebrachten kranken Kartoffeln zu den gesunden wie folgt:

Neckarkreis	1 : 5,73	(sonst 1 : 1533,53)
Schwarzwaldkreis	1 : 10,09	(„ 1 : 238,58)
Jagstkreis	1 : 7,43	(„ 1 : 142,20)
Donaukreis	1 : 12,74	(„ 1 : 55,63)

2. Die Erträge der Wiesen und Weiden.

Die Wiesen ergaben im ganzen den schönen Ertrag von 15 426 901 D.-Ztr. Heu und Ohmd — jedoch ohne den Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), welcher in den Vorjahren hier einschließlich 1892 mit eingerechnet wurde. Im Jahre 1893 mit ferner Futternot wurden nur 5 433 494 D.-Ztr. Heu und Ohmd geerntet, somit heuer 7 993 407 D.-Ztr. mehr! Das Hektar Wiesen ergab im Berichtjahre 46,40 D.-Ztr., im Vorjahre nur 18,79 D.-Ztr., während das neuberechnete Landesmittel aus den Jahren 1878/92 mit Einschluß der Wiesenweide 41,99 D.-Ztr. pro Hektar beträgt. Der Hektarertrag der Wiesen übertrifft somit den des Vorjahrs um 147 % und den Landesmittelertrag um 11 %. — Der Vergleich mit dem Landesmittel ist aus dem obenangeführten Grunde nicht genau.

Der Ertrag der Wiesenweiden (Nachweide), über welchen die Reichsstatistik nur allgemeine Bemerkungen verlangt, wurde für das Land im ganzen in der Weise zum Ausdruck gebracht, daß die Angaben „gut", „mittel" und „gering" in die Noten 1, 2 und 3 umgesetzt und hieraus das Mittel für das Land berechnet wurde. Hienach ergab sich für die Wiesennachweide im ganzen Land die Note 1,48 (im Vorjahre 2,35).

Der Ertrag der Weiden und Hutungen, und zwar reiche und geringe Weiden zusammengenommen, wurde wie derjenige der Wiesennachweide nach Noten berechnet, wobei sich die Note 1,41 ergeben hat (im Vorjahr 2,85).

3. Die Erträge der Weinberge [2])

Die gesamte Weinernte ergab 351 364 hl. Dieselbe übertrifft den Ertrag des Jahres 1893 mit 276 181 hl um 27 %, denjenigen des Jahres 1892 mit 157 142 hl um mehr als das Doppelte, hierbei jedoch im Vergleich mit dem Durch-

[1]) Geometrisches Mittel.

[2]) Vgl. hierüber auch das Statistische Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher).

schnittsertrag der 87jährigen Vorperiode 1827/93, welcher sich zu 359 582 hl berechnet, immer noch um 12 % zurück. Quantitativ noch weniger ergiebig waren fort 1827, abgesehen von den bereits genannten Herbsterträgen der Jahre 1892 und 1893, die 36 Jahrgänge: 1829—32, 1838, 1841, 1843—45, 1850—56, 1860, 1861, 1864—66, 1868, 1871—73, 1877—80, 1882, 1883, 1886, 1887, 1889—91.

Ein Hektar gab durchschnittlich 20,59 hl gegen 16,00 hl im Jahre 1893 und 8,55 hl im Jahre 1892. Der mittleren Jahresernte von 1827 bis 1893 mit 21,64 hl kommt der Durchschnittsertrag des letzten Weinherbstes ziemlich nahe. — Für die in der Tabelle unterschiedenen 8 natürlichen Landesteile bewegt sich der letztjährige Hektarertrag zwischen 16,87 hl im Kocher- und Jagsthal und 31,31 hl im Zabergäu (im Jahre 1893 zwischen 2,99 hl im Taubergrund und 50,00 hl in der Bodenseegegend); innerhalb dieses Rahmens hatte das Enzthal 15,95, die Tauber gegend 18,04, das Remsthal 18,98, das untere Neckarthal 21,38, das obere Neckarthal 22,02, die Bodenseegegend 27,13 hl vom Hektar zu verzeichnen.

Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes wurden von dem neuen Wein verkauft 220125 hl gleich 63 % des Erzeugnisses, genau der gleiche Prozentsatz wie im Durchschnitt der Jahre 1827—93, während im Jahre 1893 73 %, im Jahre 1892 74 %, im Jahre 1891 57 %, des Gesamterzeugnisses unter der Kelter verkauft wurde. Der Verkauf unter der Kelter war verhältnismäßig am stärksten im Remsthal mit 82,5 % (1893: 93 %), am schwächsten im Taubergrund mit 29 % (1893: 45 %) und betrug in der Bodenseegegend 47,6 % (1893: 56 %), im oberen Neckarthal mit Albtrauf 46,5 % (1893: 67 %), im Enzthal 60,2 % (1893: 72 %), im Zabergäu 62,7 % (1893: 72,5 %), im Kocher- und Jagsthal 64,4 % (1893: 77,2 %), im unteren Neckarthal 65,8 % (1893: 75 %) des Erzeugnisses.

Der ermittelte Durchschnittspreis stellt sich für das Land im ganzen auf 23,21 ℳ pro Hektoliter, was im Vergleich mit den Verkaufspreisen der drei Vorjahre, nämlich des Jahres 1893 von 46,81 ℳ, 1892 von 59,75 ℳ, 1891 von 45,38 ℳ einem Rückgang von 50,5 %, bezw. 61,2 %, bezw. 53,6 % entspricht. Für die einzelnen Landesgegenden schwankt der Durchschnittsstand der letztjährigen Weinpreise zwischen 17,19 ℳ im Taubergrund und 24,93 ℳ im unteren Neckarthal (im Jahre 1893 zwischen 20,95 ℳ am Bodensee und 50,58 ℳ im unteren Neckarthal) und stellt sich weiterhin für das Kocher- und Jagsthal auf 17,63 ℳ, für die Bodenseegegend auf 17,64 ℳ, für das Zabergäu auf 19,02 ℳ, für das obere Neckarthal mit Albtrauf auf 22,37 ℳ, für das Remsthal auf 24,37 ℳ, für das Enzthal auf 24,91 ℳ.

Der Erlös aus dem unter der Keller verkauften Wein betrug im ganzen 5 108 532 ℳ, somit etwas mehr als die Hälfte des Erlöses vom Jahre 1893 mit 9 892 396 ℳ, und etwa ⅔ des Erlöses vom 1892 mit 6 942 219 ℳ.

Der Geldwert des ganzen Weinerlrägnisses sodann berechnet sich bei Zugrundlegung der Durchschnittspreise für die Herbstverkäufe auf 8 057 070 ℳ gegen 12 850 715 ℳ im Jahre 1893 und 5 347 576 ℳ im Jahre 1892, demnach im Vergleich mit das Jahren 1893 um 37,3 %, 1892 um 12,8 % niedriger. Ein noch niedrigerer Geldwert des Weinertrags seit 1870 wurde nur für die 6 Jahrgänge 1871, 1879, 1880, 1882, 1886 und 1891 berechnet.

Für 1 Hektar der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche endlich berechnet sich nach dem Ergebnis des letzten Herbstes ein durchschnittlicher Roherlrägnswert von 471 ℳ gegen 745 ℳ im Jahre 1893, 532 ℳ im Jahre 1892 und 158 ℳ im Jahre 1891.

4. Der Obstertrag

Die Obstbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 165 867 Stück gleich 2,27 %. Das Mehr beim Kernobst beträgt 134 205 Stück (2,52 %), beim Steinobst 30 826 Stück (1,60 %), beim Schalenobst 740 Stück (1,35 %). — Bei den Apfelbäumen insbesondere berechnet sich der Zugang auf 96 596 Stück oder 2,71 %, bei den Birnbäumen auf 37 699 Stück oder 2,14 %, bei den Pflaumen und Zwetschgenbäumen auf 17 655 Stück oder 1,12 %, bei den Kirschbäumen auf 10 663 Stück oder 3,23 %, bei den Wallnußbäumen 787 Stück oder 1,44 %. Gegenüber dem Gesamtbestand im Sommer 1879 (also vor dem durch seine außergewöhnliche Kälte den Obstbäumen so verhängnisvoll gewordenen Winter 1879/80) mit 7 899 641 Stück weist der Stand von 1894 noch einen Abgang von 423 793 Stück = 5,36 % (im Vorjahre noch 7,46 %) auf. — Von der Gesamtzahl der Obstbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 24 %, Jagst- und Donaukreis je 23 %. — Auf 100 ha landwirtschaftliche Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 992, im Schwarzwaldkreis 685, im Jagstkreis 528, im Donaukreis 400 und in Württemberg überhaupt 600 Stück Obstbäume.

Es betrug die Zahl der ertragfähigen

	L. J. 1878	L. J. 1884	L. J. 1894
Apfelbäume	3 298 543	2 964 853	3 664 101
Birnbäume	1 607 034	1 195 941	1 795 690
Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 485 061	1 501 024	1 596 817
Kirschbäume	349 006	289 957	341 008

Es haben sonach die Apfel- und Birnbäume den Stand vor dem für die Obstbäume sehr nachteiligen Winter 1879/80 bereits wieder überschritten und die Kirschbäume denselben nahezu wieder erreicht.

Die 1894er Obsternte stellt sich gegen die vorjährige hinsichtlich des Naturalertrages insgesamt um 1 902 506 D.-Ztr. oder 76,06 %, hinsichtlich des Geldwerts um 5 008 265 ℳ oder 64,07 % niedriger. Im einzelnen gehen die Apfelbäume 87,80 %, die Birnbäume 64,73 %, die Pflaumen- und Zwetschgenbäume 46,36 % weniger Obst als im Vorjahr, wogegen sich der Ertrag der Kirschbäume um 14,15 % und der der Wallnußbäume um 28,91 % höher als jenes stellt. Dem Geldwert nach erscheint im den Äpfeln ein Ausfall von 5 575 806 ℳ oder 69,90 %, bei den Birnen von 940 890 ℳ oder 35,58 %, bei den Pflaumen und Zwetschgen von 221 884 ℳ oder 41,46 % und bei den Kirschen von 293 255 ℳ oder 30,55 %, während sich nur bei den Wallnüssen ein Mehrbetrag von 13 778 ℳ oder 25,36 % ergiebt.

Der Landesmittelertrag aus den 15 Jahren 1878/92 ist auf 784 957 D.-Ztr. Kernobst und 57 975 D.-Ztr. Steinobst berechnet. Der Ertrag von 1894 verhält sich daher zum Landesmittel beim Kernobst wie 59 und beim Steinobst wie 231 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobst wie 296 und beim Steinobst wie 302 zu 100 war.

Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 1. Dezember 1890) kommen 22,60 kg Kernobst und 6,58 kg Steinobst, gegen 114,10 kg Kernobst und 8,59 kg Steinobst im Vorjahr

Von der gesamten 1894er Obsternte[1]) treffen auf den Neckarkreis 46 %, auf den Jagstkreis 31 %, auf den Donaukreis 15 % und auf den Schwarzwaldkreis 8 %; am Geldbetrag nimmt der Neckarkreis mit 49 %, der Jagstkreis mit 23 %, der Donaukreis mit 18 %, und der Schwarzwaldkreis mit 10 % teil.

5. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernteertrag.

Im September und Oktober des durch seine dreimaligen Trockenperioden für den Viehstand des Landes so verhängnisvoll gewordenen Jahrganges 1893 erfolgten endlich die langersehnten ausgiebigen Niederschläge, durch welche die in ihrem Anfang durch Trockenheit noch erschwerte Bestellung der Herbstsaat und deren erste Entwicklung sehr begünstigt wurde, und dies um so mehr, als die Herbst- und Spätjahrstemperatur vorwiegend eine milde war. So kamen die Saaten kräftig, so zum größten Teil sehr gut erstarkt und mit diesem gleichmäßigem Stand in den Winter 1893/94. Dieser brachte keine extremen Kältegrade, die Niederschlagsmengen waren nur mäßige, so daß nur spärliche Winterfeuchtigkeit sich anhäufte. Vorübergehend bestand eine dünne Schneedecke, mit Ausnahme von Alb, Schwarzwald und Allgäu, wo die Schneedecke etwas länger anhielt. Dieser verhältnismäßig milde, schneearme Winter ermöglichte eine fast ununterbrochene Weidenutzung durch Schafe, wodurch diesem im Sommer 1893 so fühlbar heimgesuchten Zweig der Viehhaltung die Beifütterung des beispiellos teuren Heus größtenteils erspart blieb.

Die im Frühjahr 1894 vorhandene Winterfeuchtigkeit war zwar für flach wurzelnde Gewächse eine hinreichende, dagegen fand die tieferen Bodenschichten infolge der Trockenheit des Vorjahrs bis gegen den Herbst des Berichtsjahrs — trotz der häufigen Niederschläge des Sommers — wasserarm geblieben, ein Umstand, welcher sich bei den Obstkernen, wie weiter unten darzulegen ist, sehr fühlbar gemacht hat.

Die Winterfrüchte waren mit geringen Ausnahmen recht gut durch den Winter gekommen. Die vom 18. März bis 14. April andauernde befruchtungerregende Trockenheit bei vorherrschend warmer Temperatur konnte den Winterfrüchten, welche die Winterfeuchtigkeit der Ackerkrume ausnutzen konnten, nicht schaden, vielmehr entwickelten sich dieselben sehr günstig. Nachdem indessen in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande häufige und ergiebige Regenfälle niedergegangen waren, wurde der Stand der Winterfrüchte vielfach ein so üppiger, daß umfangreiche Lagerung befürchtet werden mußte, welche auch mehr und mehr eintrat; obgleich hat die im Mai und Juni zeitweise recht kühle Witterung viele Frühfelder vor starkerer und vor allzu frühzeitiger Lagerung bewahrt. Die Ernte des Roggens verlief nicht weniger günstig als die von Dinkel und Weizen. Die auf anhaltende Witterung folgenden Perioden schönen und warmen Wetters vom 21. Juni bis 7. Juli und später vom 21.—25. Juli waren für die Körnerbildung und deren weitere Entwicklung günstig, allein durch die mehrmaligen Regenzeiten mit starken Gewittern und Platzregen und teilweise mit Sturm machte die Lagerung vieler Früchte weitere Fortschritte. Kaum hatte die Ernte in den südlichen Landesgegenden bei günstiger Witterung begonnen, so wurde das Wetter vorherrschend unbeständig, wodurch das

[1]) Die Obsteinfuhr mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 10 000 kg) betrug im Einfuhrjahr 1894 im ganzen 646 300 D.-Ztr. (im Vorjahr 305 700 D.-Ztr.) und zwar aus dem Deutschen Reich 346 400 D.-Ztr., der Schweiz 133 800 D.-Ztr., Österreich-Ungarn 36 600 D.-Ztr., Belgien 69 700 D.-Ztr., Holland 4 800 D.-Ztr.

Digitized by Google

Erntegeschäft allerorten überaus verzögert und erschwert wurde. Zum Glück kamen zwischen hinein immer wieder einige schöne Sommertage, an denen viele Frucht eingeführt werden konnte. So kam es, daß überall wenigstens ein Teil der Fruchternte gut unter Dach gebracht werden konnte, während ein anderer Teil nutgefitten hat. Der Wiederwuchs konnte meistens noch gut eingebracht werden; der Ertrag desselben war ein befriedigender, wenn auch zahlreiche Roggenähren lückenhaft waren. Die Dinkel- und Weizenernte war an Kornern und Stroh zwar recht befriedigend, allein die Beschaffenheit eines großen Prozentsatzes sowohl der Körner als des Strohs ist teils durch Lagerung, teils durch ungünstiges Erntewetter minderwertig geworden. Viele dieserjährigen Brutfrüchte eignen sich deshalb nicht zu Dinkelmehl. Einige Berichterstatter heben hervor, daß das Auftreten des Getreides in Haufen und Puppen sich bei der Ungunst der Erntewitterung sehr bewährt hat.

Was die Sommerhalmfrüchte betrifft, so konnte die Saatbestellung frühzeitig im März in Angriff genommen und in der durch den Winter feingelockerten Ackerkrume und bei der für die Bestellungsarbeit sehr günstigen Witterung vortrefflich bewerkstelligt werden. Infolge der großen Trockenheit in der Zeit vom 18. März bis 11. April ging anfänglich nur der sehr frühzeitig in Boden gebrachte Samen schön und gleichmäßig auf, während spätere Saaten weniger günstig keimen und aufgehen konnten. Durch die häufigen Niederschläge der nachfolgenden Zeit konnten sich jedoch die meisten dieser Saaten außerordentlich erholen und nach einem gleichmäßigen und dichten Stand erlangen. Eine Reihe naßkalter Tage an Ende April und anfangs Mai und nochmals im Juni verursachten zwar vorübergehend ein Gelbwerden mancher Saaten, besonders von Gerste, und einen Stillstand in der Entwicklung, wodurch starke Verunkrautung, besonders durch Hederich befördert wurde. Die Mitte Juni eingetretene länger andauernde Temperaturerhöhung heilerte den Stand der Sommerfruchten immer mehr. Was oben über Lagerung von Winterfrüchten, über mitunter ungünstige Erntewitterung und deren Folgen gesagt wurde, gilt gleicher weise von den Sommerhalmfrüchten. Am mißlichsten lagen die Verhältnisse in rauhen Gegenden, wo die Ernte von Gerste, Sommerweizen und von Haber überaus verzögert und erschwert wurde, ja an einzelnen Orten sind nicht wenige Früchte — besonders Haber — auf dem Felde verdorben. Im Bezirk Balingen lag am Mitte Oktober auf einigen Markungen noch Gerste und Haber auf dem Felde. Im ganzen haben die Sommerfrüchte einen befriedigenden Ertrag gegeben.

Weißkraut konnte infolge der wenigen Sommertage und des spärlichen Sonnenscheins nur in milden Gegenden die erwünschte Körnerernte erlangen.

Bei der Hülsenfrüchten verlief die Saatbestellung gleicherweise günstig, wie bei den Sommerhalmfrüchten. Die so häufig zur Uozeit regnerische Witterung des Berichtsjahres war zwar für das Gedeihen der — besonders in der Blütezeit — Trockenheit verlangenden Hülsenfrüchte nicht günstig, auch hat sich ein Teil derselben in nachteiliger Weise gelagert; trotzdem war der quantitative Körnerertrag bei Erbsen, Linsen, Ackerbohnen und Wicken dank den zwischen die Niederschläge periodisch fallenden Zeiten mit sonnigen und warmen Tagen ein ziemlich befriedigender. Die Güte dieser Früchte wurde teilweise durch ungünstiges Erntewetter beeinträchtigt. Die zu Körnergewinn angebauten Speisebohnen kamen nicht überall zur vollkommenen Reife.

Zu rechter Zeit und bei günstiger Beschaffenheit des Ackerbodens konnte die Bestellung der Hackfrüchte, so die Saat der Zuckerrüben und der Futterrunkeln und das Legen der Kartoffeln erfolgen. Die vom 12. April an im ganzen Lande wiederholt niedergegangenen wirksamen Regenfälle waren dem Keimen und

der ersten Entwicklung dieser Gewächse günstig; sehr frühe Rübensaaten, welche schon während der oben erwähnten Trockenperiode des Frühlings keimten, zeigten Lücken. Für das Anwachsen der Setzpflanzen, wie Futterrunkeln, Kopfkohl u. a. waren sodann die häufigen Niederschläge des Nachfrühlings und Vorsommers sehr förderlich.

Über das stärkere Auftreten der Kartoffelkrankheit (= unter bei „Pflanzenkrankheiten").

Durch die auch im Hochsommer und Herbst so häufigen Regenzeiten, auf welche zum Glück immer wieder eine Reihe schöner sonniger und warmer Tage folgte, wurde bei den Hackfrüchten zwar ein guter Ertrag erzielt, doch wurde die Einbringung der Knollen und Wurzeln durch Regen und durch Nässe des Bodens im Herbst ungewöhnlich erschwert und verzögert.

Unter den Handelsgewächsen hat zwar der Raps (und Rübsen) längst nicht mehr seine frühere Bedeutung (vrgl. oben S. 310 ff.), doch ist dieser Ölfrucht in manchen Landesgegenden, so besonders in Oberschwaben, sodann im Schwarzwaldkreis und in einigen Bezirken die Jagstkreises noch immer ein nennenswertes Areal eingeräumt, während im Neckarkreis sein Anbau unbedeutend ist. Der Winterkoltreps (was auch der Winterrübsen) kam dank den vorherrschend milden und feuchten Herbstmonaten des Jahrs 1893 gut bestaubt in den Winter, welcher vermöge seiner vorwiegenden Milde ihm keinen Schaden brachte. Im Frühjahr überstand der Raps trotz zeitweilig nasskühler Witterung glücklich die Periode des Auftretens des Rapskäfers und seine Ernte konnte meist in der Periode beständiger Witterung zu Anfang Juli erfolgen. Sein Ertrag war ein befriedigender. Aus dem Bezirk Ulm wird das gute Gedeihen des Rapses besonders hervorgehoben. Über die Wachstumsverhältnisse bei Mohn, Flachs, Hanf, Tabak und Cichorie enthalten die eingelaufenen Berichte teils keine, teilweise spärliche Angaben. Der Mohn, welcher in mehreren Bezirken des Neckarkreises ein nicht unbedeutendes Areal einnimmt, so besonders in Ludwigsburg, Leonberg, Vaihingen, Marbach und Waiblingen, gab ziemlich befriedigenden Ertrag. Flachs und Hanf haben einen guten Ertrag an Bast ergeben. Tabak fand bei und nach dem Verpflanzen ins Feld die erwünschte Feuchtigkeit, im allgemeinen ist der Tabak gut geraten, ergab aber im Gewicht einigen Ausfall.

Günstig gestaltete sich der Jahrgang 1894 für das Gedeihen der Hopfenpflanze. Frühzeitig und in günstiger Weise konnte der Schnitt desselben ausgeführt werden. Daß trotz wiederholt nasskühler Zeiten und trotz der ergiebigen Niederschläge des Vorsommers und Sommers die Hopfenpflanze in ihrer Entwicklung nicht nachteilig beeinflußt wurde, und daß dieselbe von Krankheiten verschont blieb, erklärt sich zum Teil aus dem Umstand, daß in dem vom Vorjahr her wasserarmen Untergrund der Sommer über keinerlei überflüssige Nässe entstanden ist. So entwickelte sich die Pflanze, abgesehen von einiger Beschädigung durch Sturm im Juli, in durchaus normaler Weise und setzte reichlicher Doldenbildung. Erst zur Zeit der ziemlich verspäteten Pflücke und sodann beim Trocknen der Dolden wurde ein Teil des reichlichen Erzeugnisses durch Ungunst der Witterung minderwertig und mißfärbig. Der im zweiten Drittel des September bei beständiger Witterung gepflückte und getrocknete Hopfen wurde schöner in der Farbe.

Für die Cichorie war die Trockenperiode im Frühjahr nicht sehr günstig, so daß vereinzelte Lücken entstanden. Der Ertrag der Cichorie war befriedigend.

Recht günstig entwickelten sich nach der beständigen Frühjahrstrockenheit infolge der von da an so häufigen Niederschläge die Futtergewächse, wodurch

Digitized by Google

die Nachwehen des Futternotjahres 1893 leichter ertragen und überwunden werden konnten, obgleich die Nährkraft vielen Futters teils durch nasses Aufwachsen, teils durch ungünstige Erntewitterung beeinträchtigt worden ist. Zwar konnte ein großer Teil des Wiesenheus bei der vom 21. Juni bis 7. Juli dauernden beständigen und teilweise heißen Witterung in guter Beschaffenheit unter Dach gebracht werden, dagegen hat ein wesentlich größerer Prozentsatz des Öhmds, am meisten in den rauhen Landesteilen, stark mitgelitten, ja in einzelnen Bezirken ist nicht wenig Öhmd verdorben. Dies im Vorjahre auf den trockenen Wiesen stark ausgebrannte Grasnarbe hat sich im Laufe des Berichtsjahrs allmählich wieder vollkommen erholt. Bei der vorherrschend milden Spätherbstwitterung konnte reichlich Nachgras von den Wiesen gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang des Rindviehs üblich ist, wie bei Ellwangen und im Allgäu, konnte das Vieh beinahe den ganzen November angetrieben werden. Das Schafvieh konnte im Berichtsjahr in den milden Landesteilen bis gegen Weihnachten, in den hoher gelegenen Gegenden nur bis Mitte Dezember, nämlich bis zum Eintritt der dichten Schneedecke auf der Weide ernährt werden.

Auch die Weiden und Hutungen haben — ausgenommen während der Frühjahrstrockenheit — reichliches Weidefutter geliefert, was der im Vorjahr so hart bedrängten Schafhaltung sehr an statten kam.

Der Kleebau, dessen Ernteffläche durch Umpflügen sehr vieler im Vorjahre mangelhaft aufgegangener Kleefaaten (am meisten im Jagstkreis, am wenigsten im Donaukreis) verringert werden mußte, ergab dadurch, daß manche Kleefelder keinen genügend dichten Bestand hatten, keinen hohen Durchschnittsertrag, gut war der Ertrag der Luzerne, auch der Ertrag der Esparsette war befriedigend. Ein überaus günstiger Umstand war nach der Futternot des Winters 1893/94 und des ersten Frühjahrs 1894 der sehr frühzeitige Anfall von Grünfutter, besonders von Luzerne. In den milden Gegenden konnte die Grünfütterung schon Anfang Mai beginnen. Der zur Heugewinnung kommende Teil von Klee und Luzerne hatte wiederholt unter Ungunst der Erntewitterung zu leiden.

Grünmais (vorwiegend Pferdezahnmais) erlitt zwar in den wiederholt naß kühlen Perioden des Jahrgangs einen Stillstand im Wachstum, ergab aber gleichwohl — doch nicht ohne Ausnahme — einen befriedigenden Ertrag an Grünfutter, das Gleiche gilt von dem Wickfutter, welches wie der Grünmais im Berichtsjahre häufig an Stelle des umgepflügten Klees angebaut wurde. Einen weiteren Zuschuß zur Grünfütterung — zum Teil bis zum November — lieferte der reichlich anfallende Stoppelklee (im Frühjahr des Berichtsjahrs angesäter Klee). Endlich lieferten die Stoppelrüben (weiße Rüben) in den milden Landesteilen eine wesentliche Beihilfe zur Spätjahrsfütterung.

Dem Weingärtner brachte der Herbst 1894, nachdem vom Frühjahr bis in den Sommer hinein der Stand der Reben den schönsten Hoffnungen Raum gab, manche Enttäuschung. In dem vorwiegend milden Spätherbst des Jahrs 1893 konnte das Holz der Reben vollkommen ausreifen, was um so wichtiger war, als nach Entfernung des durch die Kälte im Winter 1892/93 erfrorenen Bodenholzes sehr viel hoffnungsvolles junges und kräftiges Holz im Laufe des trockenen Jahres 1893 erwachsen war. Auch blieben in dem gelinden Winter 1893/94 die Reben vor Frostschaden bewahrt. Sodann war die Trockenperiode im Frühjahr des Berichtsjahrs für den Weinstock sehr günstig, und ebenso blieb er vor schädlichem Frühjahrs-Spätfrost beinahe ausnahmslos verschont. Selbst die vom 12. April an häufiger werdenden Niederschläge bei zeitweise kühler Temperatur brachten dem

Digitized by Google

Weinstock nach keinen Schaden, doch besonders dem Umstand, daß die tieferen Bodenschichten der Weinberge wasserarm waren, ein Zustand, welcher auch im weiteren Verlauf die gegen den Herbst hin mehr oder weniger anhielt und die Rebenwurzeln vor Bodennässe und vor schädlicher Erhöhrung der Bodentemperatur geschützt hat.

Die Reben hatten kräftige gesunde Triebe mit reichlichen Geschenen entwickelt. Beim Heranahen der Rebenblüte und bei Beginn derselben war die Witterung häufig regnerisch und frühblühende Rebsorten haben in mehreren Gegenden und Lagen zum Teil ungünstig verblüht, so daß hier die Trauben mitunter lückig und kleinbeerig wurden. Auch manche etwas später blühende Sorten, gerade in den besten Lagen des Landes, fielen mit dem Beginn ihrer Blüte zum Teil noch in die regnerische Zeit. Als aber mit dem 21. Juni beständige sommerliche Witterung zur Herrschaft gelangte und bis zum 8. Juli anhielt, so konnte ein sehr großer Teil der Reben normal und verhältnismäßig rasch verblühen. Die reichlich vor handenen Traubchen zeigten sich schon kurze Zeit nach der Blüte großkörnig voll und gleichbeerig. Die Belaubung der Stöcke hieß bis Anfang Juli nichts zu wünschen übrig. Über die im Juli auftretende Blattfallkrankheit ist das Nähere unten bei Pflanzenkrankheiten besprochen. Als die Regenzeiten im Sommer und Herbst sich immer wiederholten und der Sonnenschein ein spärlicher blieb, wurde die Hoffnung auf einen guten Wein immer geringer. Die frühreifenden Sorten erlangten zwar befriedigenden Reifegrad, dieselben mußten anfangs Oktober wegen beginnenden Faulens gelesen werden. Die allgemeine Lese mußte wegen wiederholt regnerischer Witterung mit dem letzten Drittel des Oktobers beginnen. In geringen Lagen konnten viele Trauben nicht zur Reife gelangen, und auch auf besseren Berglagen hieß der Reifegrad spätreifender Sorten, so besonders des Trollingers, viel zu wünschen übrig. Günstig war es, daß keine schädlichen Herbstfröste eintraten, wodurch nicht nur die Trauben vor Erfrieren geschützt blieben, sondern auch der größte Teil der Stöcke noch im November grüne Belaubung hatte. So konnte das Holz der meisten Rebsorten, wenigstens desjenige der besprützten Stöcke, in dem ungewöhnlich milden Spätjahre gut ausreifen.

Für die Obstbäume waren die Witterungs- und Wachstumsverhältnisse in der ersten Zeit des Frühlings und bei Beginn der Blüte die denkbar günstigsten. Anfangs April trat in sehr milden Gegenden die Blüte ein. Der Blütenreichtum der meisten Obstgattungen war fast überall ein außerordentlicher und es stand diese Blütenfülle vermutlich im Zusammenhang mit der seit mehr als einem Jahr herrschenden Wasserarmut der tieferen Bodenschichten. Da die erste Hälfte des April warm war, so konnte ein großer Teil der Birnbäume gesund und rasch verblühen, ebenso manche frühblühenden Apfelsorten in den milderen Gegenden, als aber ans ganzes April und im Mai veränderte Witterung eintrat, und zwar in mehreren Bezirken mit Spätfrösten, so litt ein Teil der Blüte sehr. Besonders haben mancherorts die Fröste am 4./5. und 5./6. Mai geschadet. Dazu kam noch der Schaden durch den Kaiserwurm (s. unten bei Besprechung der Schädlinge). Mit Eintritt warmer und trockener Tage nach Mitte Mai konnte die noch rückständige Blüte günstiger verlaufen. Viele Birnsorten und ein großer Teil des Frühobsts entwickelten sich günstig, ebenso Kirschen, Pflaumen und Pfirsiche, während Apfelbäume im allgemeinen wenige Früchte ansetzten. Zwetschgen sind zwar in manchen Gegenden stark abgefallen, haben aber anderwärts reichlich getragen. Über die Erkrankung der Blätter der Kernobstbäume und deren Ursache siehe unten bei „Pflanzenkrankheiten". Infolge der häufigen, teilweise kühlen Regenzeiten des Sommers und

Digitized by Google

Herbste, verbunden mit der erwähnten Blattkrankheit, blieben viele Früchte, besonders Äpfel, klein, fleckig und wenig gewürzig.

Was endlich die schädlichen Naturereignisse betrifft, so war das Berichtsjahr nicht gleich günstig wie das Vorjahr hinsichtlich der Hagelfälle, deren Häufigkeit im Gefolge zahlreicher Gewitter nicht unbedeutend war. Immerhin gehört der Jahrgang 1894 keineswegs zu den hervorragenden Hagelsjahren.

Nach den zum Zwecke des Grundsteuernachlasses gemachten amtlichen Erhebungen wurden im Jahre 1894 in Württemberg an 9 Hageltagen (21. Mai, 6./7., und 24. Juni, 7., 25., 26. Juli, 11., 15. August, 2. September) 15 Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 50 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelschlag betroffen. Die „vollständig verhagelte" (nur teilweise beschädigte Flächen auf vollständig beschädigte umgerechnet) Fläche beträgt im ganzen 6694,4 ha, was bei einer Größe des oben näher bezeichneten Baulandes von zu 1 170 000 ha 0,58 % desselben ausmacht. An einem Hageltag wurden durchschnittlich 743,8 ha verwüstet. Von dem verhagelten Ackerbaulande allen Art entfallen auf die Winterfrüchte: Weizen 171,07 ha, Dinkel 2 318,32 ha, Roggen 675,60 ha, auf die Sommerfrüchte: Haber 981,80 ha, Gerste 1 002,19 ha; auf das Brachfeld: Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) 285 ha, Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) 112,60 ha, Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) 256,50 ha, Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen) 201,50 ha, Handels und sonstige Brachgewächse (vorwiegend Raps) 40,84 ha; Wiesen 148,30 ha, Weinberge 262,57 ha, Gärten und Länder (Gartengewächse) 45,10 ha, Baumäcker 83,20 ha, Baumwiesen 26,00 ha, Grasgärten 41,70 ha, Hopfengärten 90,61 ha. Der für die vorgenannten Gewächsarten je besonders berechnete Schadenwert beziffert sich insgesamt zu 2 251 579 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche zu 336,5 ℳ. Der bewilligte Grundsteuernachlaß hat 18 457,40 ℳ betragen.

Ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen 1893 sowie mit dem Durchschnitt der 60 Jahre 1828/87 ergiebt folgendes: Das Jahr 1893 hatte 4 Hageltage (2 im Juni, 2 im Juli), an welchen in 11 Oberamtsbezirken 25 Gemeinden betroffen und 3767 ha (= 0,32 % des Baulandes) vollständig verhagelt wurden. Der Gesamtschaden betrug insgesamt 1 513 332 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche 401 ℳ, an staatlicher Grundsteuer sind 6 881,74 ℳ nachgelassen worden. In den Jahren 1828/87 sind durchschnittlich auf das Jahr 13 Hagelfälle entfallen, welche durchschnittlich jährlich die Ertrage von 10 704 ha (0,92 % der Baulandfläche) vernichtet haben, was bei Ansatz eines mittleren Schadenwerts von 250 ℳ auf dem Hektar einen jährlichen Geldverlust von 2 676 000 ℳ, bei Ansatz eines Schadenwerts von 350 ℳ auf das Hektar dagegen einen jährlichen Geldverlust von 3 746 400 ℳ bedeutet.

Wenn demnach auch der Hagelschaden des Jahres 1894 denjenigen des Jahres 1893 beträchtlich (um 48,7 %) übersteigt, so hält er sich doch immer noch unter dem Durchschnitt der 60jährigen Vorperiode.

Überschwemmungsschäden wurden nicht gemeldet. Durch Stürme haben im Sommer da und dort Hopfenanlagen Beschädigungen erlitten, auch wurde durch sort Sturm verbundene Schlagregen die Lagerung auf manchen Fruchtfeldern vernichtet.

Charakteristisch für das Berichtsjahr ist die fast gleichmäßige Verbreitung einiger in stärkerem Grade aufgetretenen Pflanzenkrankheiten über die vier Landesbäume. Sehr viele Obstbäume, vor allem die Kernobstbäume, aber auch manche Sträucher (so die Johannisbeerstrauchen) zeigten schon im Vorsommer ein herbstliches Aussehen, ein Gelbwerden und Grauwerden der Blätter ogben starkem Abfall

von Früchten. Im weiteren Verlauf wurden die Früchte vieler Kernobstbäume, namentlich Apfelbäume, unfruchtbar, klein und rissig. Dasselbe fand viel zu früh ein Abfallen von Blättern statt. Als Grund dieser Erscheinung wird in den Berichten einerseits die bis in den Sommer andauernde, noch vom Vorjahre herrührende Wasserarmut in den tieferen Bodenschichten, andererseits der häufige Witterungswechsel zwischen warmer und nasskalter Witterung vermutet. Als eigentliche Ursache der Krankheit wurde indessen von Professor Dr. Kirchner in Hohenheim ein Schmarotzer, nämlich der sog. Russpilz (Rußtau, Fusicladium), und zwar bei Apfelbäumen Fusicl. dendritinum und bei Birnbäumen Fusicl. pyrinum, ermittelt. Auf Birnbäumen wurde außerdem der Gitterrost, Roestelia cancellata beobachtet. Zur Bekämpfung dieser Blattkrankheiten wurde Bespritzen mit Kupferkalklösung empfohlen, doch enthalten die Berichte keine Angaben darüber, ob dieses Mittel angewandt worden ist.

An den Reben trat im Lauf des Monat Juli die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola) auf, und zwar in einigen Gegenden, wie im Stuttgarter Thal, in Cannstatt, im Remsthal, in Heilbronn in einer besonderen Form, indem der Pilz nicht nur das Laub, sondern auch die Beeren mitergriffen hat, am meisten war dies der Fall bei Fellingern und Rot-Urbach. Diese für Württemberg neue Traubenkrankheit ist von Professor Dr. Kirchner als die in andern weinbautreibenden Ländern schon seit länger als einem Jahrzehnt bekannte „Lederbeerenkrankheit (le Südfrol Vin azza, in Italien Uva lessa) festgestellt worden. Die Hauptursache des Auftretens dieser Krankheit vermutet Professor Kirchner in der kühlen und regnerischen Witterung des Sommers 1894. Mit Ende August war diese Krankheitsform, welche dadurch, daß die von ihr ergriffenen Beeren abfallen, in den genannten Gegenden Schaden verursacht hat, wieder erloschen. Dem weiteren Umsichgreifen der Blattfallkrankheit wurde durch Bespritzen mit Kupferkalklösung Einhalt gethan. Wo das Bespritzen ganz unterlassen wurde, oder wo es zu spät geschah, blieb die Belaubung im Herbst bei weitem nicht so gesund, wie dies bei rechtzeitigem und wiederholtem Bespritzen in auffälligster Weise der Fall war.

Stärker als in den letztvergangenen Jahren ist in dem nassen Sommer 1894 die eigentliche Kartoffelkrankheit oder nasse Fäule (Phytophthora infestans) aufgetreten. Für die Kartoffelpflanzen auf zu Nässe geneigten Böden erhoben sich schon um Mitte Juni Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens, um Mitte Juli zeigten sich, wenngleich noch vereinzelt, Anfänge der Krankheit, welche im weiteren Verlauf des Sommers und Herbstes — namentlich auf feuchteren Böden — in verstärktem Maße auftrat. An manchen Orten zeigte sich die Krankheit erst im Keller, wo dieselbe überhaupt vielfach weitere Fortschritte machte. In mehreren Berichten wird hervorgehoben, daß altgewohnte degenerierte Kartoffelsorten wesentlich mehr kranke Knollen zeigten als erprobte neuere Sorten.

An den Halmfrüchten, besonders den Winterfrüchten Weizen und Dinkel, trat durch naßkalte Witterung und durch häufigen Temperaturwechsel in mehreren Bezirken der Rost (Puccinia) in stärkerem Grade auf, wodurch teilweise taube Ähren sich entwickelten. Mehr vereinzelt ist der Brand, besonders der Flugbrand (Ustilago) — so bei Gerste und Haber — aufgetreten.

Der im Vorjahre so stark heimgesuchte Hopfen blieb in diesem Jahre von Krankheiten verschont; ganz vereinzelt wird die Roßkrankheit auf Hopfen erwähnt.

Von schädlichen Tieren sind im Berichtsjahre besonders stark die Engerlinge aufgetreten und haben, namentlich in leichten Böden, welselichen

Schaden an Hülsenfrüchten, Knollen- und Wurzelgewächsen, an Tabakpflanzen, an der Grasnarbe trockener Wiesen wie auch an Klee verursacht.

Bei der durch naßkühle Witterung verzögerten Obstblüte, besonders der Apfelbäume, haben die Larven des Obstblütenstechers (Knipwurm) und die kleinen Raupen des Ernstspanners in manchen Gegenden (so in Bahlingen, Großsachsenheim, Gerabronn, Gmünd, Weinheim, Biberach, Blaubeuren, Saulgau) einen großen Teil der Blüten vernichtet. Von Bahlingen, Freudenstadt und Münsingen wird starker Raupenfraß an den Blättern namentlich vieler Apfelbäume berichtet. Nicht wenige Bäume wurden hiebei kahlgefressen.

Einen zwar einzig dastehenden, aber intensiven Schaden verursachte auf mehreren Markungen des OA. Saulgau die Raupe der Graseule (Cimbrocus grammica), durch welche auf der Markung Herbertingen der erste Schnitt von ca. 80 Morgen Wiesen total vernichtet wurde. Weitere Verheerungen der Raupe wurde durch Herbstellung senkrecht abgestochener Gräben mit Erfolg vorgebeugt.

In der Heilbronner Gegend hat ein Insekt — und zwar nach den Untersuchungen von Prof. Dr. Lampert in Stuttgart die Zwerg-Gallmücke (Jassus) und die Getreidehalmwespe (Cephus pygmaeus) — manche Weizen- und Dinkelfelder derart verwüstet, daß die Ernte dadurch vollständig zu Grunde ging. Abwehrmittel konnten nicht angewendet werden.

In mehreren Berichten werden Feldschäden auf Fruchtfeldern durch den Drahtwurm (Larve des Saatschnellkäfers) und durch die Hoffnungsfliege gemeldet. Vereinzelt wird Beschädigung der Knolle durch den Rüsselkäfer erwähnt.

An Reben, Steinobst und Beerensträuchern brachte die Schildlaus einigen Schaden. Von Künzelsau wird die nackte Ackerschnecke als Schädling auf Saaten angeführt.

Die Feldmäuse traten erst gegen den Herbst hin in schädigender Weise auf, am meisten im Donaukreis.

Mehrfach wird über das Überhandnehmen der Sperlinge, der Raben und verschiedener Raubvögel, wie Hühner, Sperber, und über die damit verbundene Abnahme der nützlichen insektenvertilgenden Singvögel ernstliche Klage geführt. Sperlinge und Raben verursachten an dem Ertrag mancher Gewächse, besonders in der Nähe der menschlichen Wohnplätze, namhaften Schaden.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel und den Verkehr in einzelnen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedürfnissen.

Aus dem bisher Dargestellten geht zwar hervor, daß die Körner- und Stroherträge des Winter- und Sommergetreides sowie der Hülsenfrüchte den Durchschnitt im ganzen ziemlich, ja beträchtlich überschritten haben, auch war der Ertrag der Hackfrüchte und Handelsgewächse, insbesondere von Runkeln, Zuckerrüben und Kartoffeln um reichlicher und namentlich bei der Futterernte zu Gegenstand zu dem wohl noch lange im Gedächtnis des Landmanns fortlebenden Notjahr 1893 sehr befriedigt. Aber trotzdem ist die Gesamtlage im Schluß des Berichtsjahrs eine wenig günstige. Es hat dies seinen Grund in den gedrückten Preisen vieler Bodenerzeugnisse. Sehr mißlich liegen die Absatz- und Preisverhältnisse vor allem bei den Körnerfrüchten. Vielfach hat Getreide zur Verkaufsfrucht durch das schlechte Erntewetter eingebüßt, aber auch kaufmannsgute Ware litt unter Unverkäuflichkeit und verharrt niederen

Preisen. So sagt der Bericht von Ravensburg: „Die Getreidepreise sind weit unter den Durchschnitt der letzten 40 Jahre gesunken“ und der Bericht von Gerabronn: „Auch die gute Fruchtmacht dem Landwirte große Sorgen da durch die Einführung von ungeheuren Mengen ausländischer Frucht die Preise so gedrückt sind, daß der älteste Landwirt sich solch niederen Stand nicht erinnern kann. Der gegenwärtige Preis, bei dem man dazu noch schwer einen Abnehmer bekommt, steht weit unter den Produktionskosten, der Anbau der Früchte bringt bei diesen Preisen daher nicht nur keine Rente mehr, er bringt im Gegenteil dem Landwirt direkten Geldverlust.“ Selbst der Abfuhr von Haber, durch welchen in manchen Gegenden — so besonders auf der Alb — Geld in die häuerlichen Haushaltungen zu kommen pflegt, war erschwert, woran zum Teil auch der Mangel an kaufmannsgutter Ware schuld ist. Als Ursachen werden immer wieder die Handelsverträge, die Zollverhältnisse, die Konkurrenz der billiger produzierenden europäischen und überseeischen Länder, die Überproduktion an Getreide angeführt. „Eine Folge dieser weit unter den Produktionskosten stehenden Frachtpreise,“ sagt der Bericht von Gerabronn, „kann — bei längerem Anhalten derselben — nur die sein, daß nach und nach weniger Frucht und dafür in rauheren Gegenden wie bei uns, wo man Zuckerrüben und ähnliche Gewächse nicht in größerem Maße bauen kann, wieder mehr Weide angesät und mehr zu Heu angepflanzt wird. Kehrt man aber in den Gegenden, wo man der hohen Lage, der geringen Boden verhältnisse und der weiteren Entfernung von größeren Städten wegen eigentlich auf Getreidebau neben der Viehzucht angewiesen ist und wo man aus den obigen Gründen Handelsgewächse im großen nicht anbauen kann, zu der extensiven Weidewirtschaft der alten Zeit zurück, so ist es eine logische Folge, daß Güter- und Pachtpreise sehr bald ganz wesentlich im Preise fallen müssen.“

Über den Verkehr und den Preis an den württ. Fruchtfeuranstalten sind in dem Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) nähere Angaben enthalten. Hier begnügen wir uns mit folgenden Mitteilungen.

In den 52 Orten, in welchen während des letzten Jahrs Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 609278 Doppelzentner, nahezu 6% mehr als im Jahre 1893 mit 575153 D.-Ztr. Umsatz. Hinter dem zu 708484 D.-Ztr. berechneten Durchschnitt der 15jährigen Vorperiode 1879/93 bleibt die letztjährige Umsatzmenge um ca. 14% zurück.

Unter den im Jahre 1894 verkauften Früchten waren 183778 D.-Ztr. Gerste (gegen 179260 D.-Ztr. im Vorjahr), 173312 D.-Ztr. Kernen (gegen 193673 D.-Ztr. im Vorjahr), 185079 D.-Ztr. Haber (gegen 185007 D.-Ztr. im Vorjahr), 37321 D.-Ztr. Dinkel (gegen 38077 D.-Ztr. im Vorjahr), 13909 D.-Ztr. Weizen (gegen 11650 D.-Ztr. im Vorjahr), 10286 D.-Ztr. Roggen (gegen 9321 D.-Ztr. im Vorjahr), 3590 D.-Ztr. Hülsenfrüchte (gegen 4332 D.-Ztr. im Vorjahr), 3195 D.-Ztr. Mischlingsfrüchte (gegen 3159 D.-Ztr. im Vorjahr), 808 D.-Ztr. Einkorn (gegen 654 D.-Ztr. im Vorjahr).

Hiervon wurde im ganzen ein Erlös von 8080092 M. erzielt gegen 9163242 M. im Vorjahr und 12084111 M. im Durchschnitt der 15 Jahre 1879/93, es ergiebt sich also dabei ein Ausfall von fast 12% gegenüber dem Vorjahr und von 33% gegenüber den 15 Vorjahren.

Vom Gesamterlös entfallen auf Gerste 2374088 M., Kernen 2527250 M., Haber 2326093 M., Dinkel 417416 M., Weizen 190091 M., Roggen 126071 M., Hülsenfrüchte 67502 M., Mischlingsfrüchte 41590 M., Einkorn 9991 M.

Der Durchschnittspreis für den Doppelzentner stellt sich bei den verschiedenen Fruchtgattungen im ganzen wie folgt: Gerste 12,37 M. (im Vorjahr 15,95),

Digitized by Google

Kernen 14,58 ℳ (im Vorjahr 17,05), Haber 12,71 ℳ (im Vorjahr 15,41), Dinkel 11,18 ℳ (im Vorjahr 13,81), Weizen 13,67 ℳ (im Vorjahr 16,72), Roggen 12,26 ℳ (im Vorjahr 14,89), Hülsenfrüchte 18,80 ℳ (im Vorjahr 16,62), Mischlingsfrüchte 15,02 ℳ (im Vorjahr 15,98), Einkorn 12,36 ℳ (im Vorjahr 15,24).

Gegen den Durchschnitt der 15 Vorjahre 1879/93 weisen sämtliche genannten Fruchtarten mit Ausnahme der Hülsenfrüchte einen Preisschlag auf. Es berechnet sich nämlich dieser Durchschnitt für Kernen zu 20,58 ℳ, für Gerste zu 16,20 ℳ, für Haber zu 13,52 ℳ, für Dinkel zu 14,70 ℳ, für Weizen zu 19,83 ℳ, für Roggen zu 17,38 ℳ, für Hülsenfrüchte zu 16,11 ℳ, für Mischfrüchte zu 16,49 ℳ, für Einkorn zu 18,14 ℳ.

Was noch im besonderen den Verkehr auf den Hauptfruchtmärkten des Landes — mit einem Geldumsatz von mindestens 300 000 ℳ — betrifft, so betrugen im Jahre 1894 auf den

Hauptfruchtmärkten	die Fruchtumsätze	die Geldumsätze
1. Ulm	98 117 D.-Ztr.	1 604 065 ℳ
2. Biberach	57 239 „	743 752 „
3. Saulgau	34 446 „	467 041 „
4. Giengen a. Br.	31 520 „	421 496 „
5. Riedlingen	30 752 „	395 150 „
6. Waldsee	27 453 „	371 048 „
7. Ravensburg	26 120 „	348 806 „
8. Geislingen	22 897 „	332 396 „
9. Heidenheim	23 089 „	326 654 „
10. Langenau	22 387 „	300 986 „

An diesen bedeutenderen Schrannen wurden im ganzen 373 841 D.-Ztr. Frucht verkauft mit einem Erlös von 5 007 093 ℳ, was 61 % des Fruchtumsatzes und 62 % des Geldumsatzes auf sämtlichen Schrannen des Landes — genau das selbe Verhältniss wie im Vorjahre — ausmacht.

Die Handelsgewächse, wie Zuckerrüben, Hopfen und Cichorie, stehen ebenfalls unter gedrückten Preisen. Ferner hat die quantitativ mittlere und qualitativ geringe Weinernte infolge niedriger Verkaufspreise den Weingärtnern eine sehr unbefriedigende Einnahme gebracht und die Obsternte war so gering, dass das Bedürfnis des Landes zur Herstellung von Obstmost nicht gedeckt wurde, vielmehr ausschliesslich Obst in beträchtlicher Menge (vgl. oben S. 326) eingeführt werden musste, wodurch große Summen außer Landes gingen. Nur das Vieh und die Molkereierzeugnisse standen meist hoch im Preise. Aber leider konnte der Gewinn aus der Viehhaltung — abgesehen von einigen wenigen Bezirken in Oberschwaben, besonders im Allgäu, welche im Vorjahre nur wenig oder gar nicht unter Futtermut zu leiden hatten — kein allgemeiner sein, weil der stark reduzierte Viehstand teils durch Zukauf bei anfangs außerordentlich hohen Preisen, teils durch Nachzucht erst ergänzt werden musste. Diese Thatsachen kommt in zahlreichen Berichten zum Ausdruck, so vom Leutkirch: „Die Viehpreise waren zwar sehr hoch, aber wenige Landwirte waren in der glücklichen Lage, Vieh verkaufen zu können“; von Ellwangen: „Heuer hat der Bauer kein feites Vieh“, von Laupheim „Gute Viehpreise, aber Viehmangel“.

Ziemlich allgemein sind daher die Klagen der Landwirte über Geldmangel und über den Umfang der rückständigen Verbindlichkeiten infolge des im Vorjahre und bis zum Frühjahre des Berichtsjahres nötig gewordenen Zukaufs von Futter- und Streumitteln, sowie infolge der Ergänzung des Viehstandes. „Wie stark die Land

wirte unseres Bezirks — sagt in dieser Beziehung der sehr lehrreiche Bericht von Gerabronn — in Rückstand mit ihren Verbindlichkeiten gekommen sind, davon ist ein Beweis, daß beispielsweise das Gesamtengagement der Bank (Gewerbebank in Gerabronn) in Vorschüssen und Kontokorrent sich auf 1 025 000 ℳ beziffert, von welcher Summe der bei weitem größere Teil auf Landwirte kommt und daß außerdem viele Landwirte Wertpapiere durch die Bank verkauft haben, um nur keine Vorschüsse machen zu müssen. Dazu kommen dann noch die 9 Darlehenskassenvereine (des Bezirks), die den Landwirten ebenfalls große Summen geliehen haben dürften. Es trifft daher die heuer vorigen Jahresabschluß ausgesprochene Befürchtung leider nur in zu hohem Grade ein, daß die Geldknappheit und der pekuniäre Notstand auf dem platten Lande in diesem Jahre (1894) sich noch weit mehr fühlbar machen würde, als das schon im Vorjahre der Fall gewesen ist."

Eine Folge des Geldmangels ist, daß der Zukauf von Kraftfuttermitteln (Ölkuchen, Kleie etc.), wie auch von künstlichen Düngmitteln, welcher seit einer Reihe von Jahren einen immer zunehmenden Umfang angenommen hatte, im Berichtsjahre wesentlich in den Hintergrund getreten ist. Frucht und Ölmüller klagen deshalb sehr über schlechten Absatz ihrer Futter- und Nebenprodukte.

Geklagt wird ferner über den zunehmenden Mangel an tüchtigen landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten infolge des Zugs derselben auch den Städten und Fabriken, wodurch die großen Geldopfer, welche die sozialpolitische Gesetzgebung erfordert, doppelt schwer empfunden werden.

Am Schluß des vorliegenden Berichts darf nicht unerwähnt bleiben, was da und dort aus den Berichten erhellt, daß, wenn auch ein großer, ja wohl der größere Teil der Landbauer in sehr mißlicher Lage sich befindet, dennoch in allen vier Landeskreisen — am meisten in Teilen von Oberschwaben — noch immer ein Stamm eines kräftigen Bauernstandes besteht, welcher der Ungunst der letzten Jahre bis heute trotzen konnte. Auch in der Nähe der größeren Städte und in der Nähe solcher Fabriken, welche landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten, bestehen manche größern wie kleinere landwirtschaftliche Betriebe, welche noch eine befriedigende Rente abwerfen.

Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.

Die Berufs- und Gewerbezählung vom 14 Juni 1895 ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 (Reichsgesetzbl S. 225) und der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 22 April 1895 (Reg.Bl. S 101) vorgenommen worden

Sie stellt eine dreifache, in sich organisch verbundene Erhebung dar, durch welche der ganze dermalige Stand des Erwerbslebens im Deutschen Reiche festgestellt werden soll

1. Durch die Haushaltungslisten, in welche sämtliche anwesenden oder vorübergehend abwesenden Personen einzutragen waren, soll (neben Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis und eventuell Arbeitslosigkeit) insbesondere die berufliche Thätigkeit der gesamten Bevölkerung festgestellt werden.

2 Durch die Landwirtschaftskarten sollen sämtliche Landwirtschaftsbetriebe,

3. durch die Gewerbekarten sollen diejenigen Gewerbebetriebe festgestellt und näher beschrieben werden, welche entweder von mehreren Inhabern, oder aber mit Gehilfen bezw. Motoren betrieben werden.

Am 14 Juni 1895 sind vorläufig auf Grund der eingelieferten „Gemeindebogen" gezählt worden:

	in Württemberg	im Reich
1. Personen	2 071 407	51 758 364
2. Landwirtschaftsbetriebe	210 150	5 601 803
3. Gewerbebetriebe	58 404	1 317 878

Aus den eingelieferten Zählpapieren werden nach erfolgter Prüfung der Erträge drei Gruppen von Übersichten angefertigt und in besonderen Bänden der Reichsstatistik veröffentlicht werden:

1. Die Berufsstatistik der Personen
2. Die landwirtschaftliche Betriebsstatistik
3. Die Gewerbestatistik.

Die Veröffentlichung dieser Übersichten wird jedoch auch bei der angestrengtesten Arbeit erst im Laufe des nächsten und übernächsten Jahres zu erwarten sein

Es erscheint daher zweckmäßig, wenigstens die vorläufigen Hauptzahlen nach Oberämtern und nach den einzelnen Gemeinden von 5000 Einwohnern und mehr schon in diesem Jahrgang der Württ. Jahrbücher bekannt[1]) zu geben mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die nachfolgenden Ziffern als lediglich provisorische durch die später zu veröffentlichenden endgültigen ersetzt werden müssen.

[1]) Vgl die erste vorläufige Veröffentlichung in Nr 219 des Staatsanzeigers vom 10 September 1895.

Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und

I. Nach

Oberämter	Zahl der Zählungsbezirke	Zahl der Zählungsbezirke ohne Stichtag	Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen männl.	weibl.	zus.	Zahl der ausgeteilten Haushaltungsfragebogen	Landwirtschaftliche Karten (= landw. Fortbildungsbetriebe)	Industriebogen (= Betriebe mit landwirtschaftlichen Betrieben)	Größe der angeteilten Gemeinde- Wa ch ha	Wald fläche ha	ausgeteilten Gemeindeländer ha
1	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9.	10.	11	12.
Backnang	8	158	14 250	15 221	29 471	6 310	3 127	964	2,19	0,65	158,0
Bahlingen	19	127	16 715	14 750	28 465	6 641	5 550	778	—	260,44	21 8
Bühlingen	18	123	12 696	14 082	26 698	6 351	5 414	744	101	2 209	169
Brackenheim	30	110	11 896	11 956	23 852	5 862	3 161	401	0 86	287,91	3,61
Cannstatt	18	227	25 083	25 789	50 864	10 972	3 192	1 484	10,61	63,30	100,0
Eßlingen	16	201	20 572	21 849	42 421	9 985	5 422	1 000	5,40	647 11	191,90
Heilbronn	3	277	28 689	25 522	57 812	12 570	5 834	1 678	5,18	386 16	126,22
Leonberg	27	157	14 911	16 702	31 703	7 406	3 561	816	82,96	6 178,30	119
Ludwigsburg	23	200	27 514	28 028	55 542	9 783	3 800	1 392	—	82	78
Marbach	26	190	12 738	13 719	26 457	6 091	3 559	626	25,33	3 808,59	55 4
Maulbronn	23	108	11 465	11 978	23 443	3 369	4 847	456	10	900	3,50
Neckarsulm	34	180	14 483	15 185	29 618	6 685	3 192	698	13	1 779	99
Stuttgart, Stadt	1	680	74 870	78 932	153 811	32 961	2 515	6 176	—	—	—
Stuttgart, Amt	26	178	20 729	22 561	43 254	9 335	3 862	962	169,78	1 238 12	113,40
Vaihingen	22	96	10 467	10 936	21 403	5 097	4 603	479	247	849	43
Waiblingen	33	124	12 018	13 966	26 970	6 014	3 177	158	6 85	526,17	26,34
Welzheim	23	102	11 559	12 094	23 653	5 298	4 817	480	85,78	801,52	32,33
Berkarkreis	**350**	**3 108**	**337 798**	**352 058**	**689 856**	**151 839**	**80 972**	**19 797**	**707 04**	**19 081,42**	**1 312 80**
Balingen	31	169	16 413	19 015	35 428	8 295	8 848	883	3 206	7 289	2 219
Calw	43	121	11 819	13 522	25 341	5 656	4 883	623	67	4 104	167
Freudenstadt	41	110	15 365	15 796	32 161	6 839	4 036	931	182,52	192,05	471 16
Herrenberg	37	104	11 110	12 839	24 009	5 414	4 979	305	—	3 104	129
Horb	26	95	8 733	10 703	19 586	4 641	4 104	509	222	1 444	50
Nagold	38	133	11 745	13 516	25 121	5 612	4 826	740	227 46	3 089,38	100,22
Neuenbürg	35	182	16 975	14 878	28 850	5 384	4 504	811	11	3 767,55	76 7
Nürtingen	30	120	12 834	14 782	27 616	6 373	5 704	538	267 90	—	754 4
Oberndorf	28	181	14 678	19 422	30 100	6 060	4 253	662	626,86	2 004 70	962,71
Rottenburg	—	190	21 544	23 861	45 525	8 831	6 716	1 316	678,85	3 280 70	2 821,33
Rottenburg	26	147	12 905	14 727	27 682	6 738	5 964	617	189 43	4 308 99	779 11
Rottweil	34	151	16 251	17 586	33 837	7 474	6 083	884	—	—	2 445
Spaichingen	21	87	7 933	8 795	16 831	4 106	3 891	324	1 112	6 786	1 793
Sulz	29	86	8 827	9 386	18 113	4 030	3 683	407	615	971	314
Tübingen	—	181	16 018	19 117	37 135	8 283	6 181	542	91,06	1 836 14	1 003,51
Tuttlingen	23	138	14 321	14 454	28 775	6 640	4 869	1 009	87,70	3 301 73	2 216 87
Urach	28	156	14 664	16 688	31 352	7 123	5 866	710	893	1 582	1 422
Schwarzwaldkreis	**406**	**2 224**	**230 405**	**256 637**	**487 042**	**108 837**	**88 192**	**12 972**	**8 441,83**	**46 072,14**	**18 091 07**

Digitized by Google

Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.
Oberämtern

Oberamtor	Zahl der Zählungs kom missionen	Zahl der Bezirke	Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen: männl.	weibl.	zus	Zahl der ausgefüllten Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (u. landw. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbekarten (u. Gewerbebetriebe m. mehr. Inhabern u. Gewerbebetriebe ohne Gehilfen oder Motoren)	Größe der vogetnitten Gemeinde: Weide ha	Wald fläche ha	aufgeteilten Gemeindeländer ha
1	2.	3.	4.	5	6	7.	8	9	10.	11	12
Aalen	19	124	14 458	15 480	29 948	9 038	4 150	877	71	12,28	—
Crailsheim	29	118	12 232	12 911	25 243	5 480	4 032	798	874	81	68
Ellwangen	47	187	14 581	15 080	30 061	9 281	4 747	889	1 104,93	57,38	0 60
Gaildorf	23	113	11 560	12 317	23 877	5 046	3 966	630	35,64	12,19	7,40
Gerabronn	—	150	14 158	13 933	28 241	3 965	4 947	932	794	924	05
Gmünd	29	153	19 343	19 453	37 796	7 478	3 606	1 216	664,79	184,02	133,49
Hall	—	178	14 435	15 050	29 485	6 017	3 500	904	419,21	281 22	13,01
Heidenheim	—	184	17 809	20 846	38 745	8 980	6 071	1 006	1 078 66	4 781 46	737,19
Künzelsau	43	187	14 078	14 561	28 637	6 025	5 005	670	898,01	1 996,72	106,04
Mergentheim	48	125	14 391	14 352	28 743	6 099	4 852	779	359,16	2 208,77	386,87
Neresheim	38	93	9 941	11 945	21 886	4 631	3 647	809	984,55	2 420,92	287,54
Öhringen	43	141	14 099	14 924	29 023	6 306	5 119	811	108,30	266	70 23
Schorndorf	28	130	12 345	13 474	25 819	5 110	5 720	910	19,47	87,99	485,48
Welzheim	12	91	8 879	10 553	19 932	4 494	3 815	483	—	—	178,5%
Jagstkreis	334	1 820	192 107	200 729	398 836	85 114	63 257	11 118	7 392 61	12 173,87	2 563 47
Biberach	44	160	16 772	18 374	35 146	7 653	5 150	871	23,94	214,70	50,04
Blaubeuren	33	98	9 485	10 503	20 048	4 297	3 291	597	543,02	2 097 78	2,80
Ehingen	47	120	12 770	14 068	26 838	6 785	4 222	691	353	3 751,50	252
Geislingen	—	153	16 835	17 193	33 028	7 486	4 719	885	755,26	1 196,57	466,04
Göppingen	34	204	22 121	24 877	46 998	10 431	9 054	1 441	103,32	253,08	822,55
Kirchheim	25	158	19 221	14 935	28 156	6 868	6 766	717	—	—	832
Laupheim	41	151	12 995	19 548	25 933	6 560	4 170	844	42,88	328 01	99 67
Leutkirch	25	118	12 187	12 904	25 091	5 282	3 691	826	1 748	62	100
Münsingen	48	123	11 251	12 55h	23 806	5 251	4 682	680	9 680	7 019	2 807
Ravensburg	25	194	91 529	20 004	41 533	7 969	4 104	1 400	—	—	70,71
Riedlingen	53	130	12 388	14 102	26 490	6 867	4 018	763	154,97	1 187,97	506,47
Saulgau	50	148	19 268	14 467	27 795	6 091	4 429	846	4	2 104 71	541 91
Tettnang	30	109	12 215	12 048	24 263	4 799	3 295	868	—	47	3
Ulm	37	349	32 708	28 890	61 598	12 562	9 414	2 027	65 79	568,42	223,71
Waldsee	31	116	10 966	13 740	26 806	5 581	3 801	700	42	96,33	0,44
Wangen	24	103	11 271	10 033	22 204	4 504	2 786	822	—	14,68	—
Donaukreis	544	2 373	242 372	253 301	495 673	105 777	68 722	15 117	7 577,11	18 327,86	6 859,85
Württemberg	1 601	6 535	1 002 682	1 068 725	2 071 407	451 567	310 150	58 405	24 118,50	95 655 29	28 830 13

Übersicht über die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung.

2. Nach Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeinde	Zahl der Zählungskommissionen	Zahl der Zählbezirke	Zahl der in den Haushaltungen gezählten Personen: männl.	weibl.	zus.	Zahl der ausgefüllten: Haushaltungslisten	Landwirtschaftliche Karten (-Fragebogen) für landw. Betriebe	Gewerbebogen (-Fragebogen) für Betriebe mit mehrere hundert Beschäftigten	Größe der ausgefüllten Gemeinde-: Weide	Waldfläche	auf gefüllten Gemeinde-Gebäuden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
									ha	ha	ha
Stuttgart	1	680	74 879	78 932	153 811	32 061	2 018	6 173	—	—	—
Stadt Stuttgart mit Ofheim			68 546	70 587	137 133	29 171	1 838	6 102	—	—	—
Vorstadt Berg			3 136	3 387	6 523	900	60	148	—	—	—
Vorort Gablenberg			1 177	1 180	2 358	746	60	23	—	—	—
Esslingen-Mettach			4 136	4 818	8 913	1 244	180	231	—	—	—
Ulm	1	251	22 248	18 788	36 086	7 555	296	1 457	—	—	—
Heilbronn	—	187	18 153	16 415	32 068	7 124	1 385	1 282	—	—	39
Eßlingen	1	116	11 588	11 924	23 512	5 180	1 591	712	—	—	—
Cannstatt	1	111	10 872	11 454	22 326	4 856	608	811	—	—	—
Esslingen	—	75	9 378	10 250	19 628	4 146	1 740	792	—	—	115,03
Ludwigsburg	1	62	12 056	7 090	19 146	3 070	482	669	—	—	—
Göppingen	1	66	8 840	8 918	17 761	3 400	368	821	—	—	—
Tübingen	—	63	7 192	6 694	13 886	2 895	1 014	501	—	—	—
Reutlingen	1	49	6 774	6 511	12 285	2 749	358	515	—	—	—
Hall	1	42	5 969	5 411	11 380	2 430	975	508	—	—	—
Heidenheim	1	36	4 133	4 679	8 786	2 018	270	300	—	793	177
Biberach	1	40	3 848	4 381	8 229	2 039	476	430	—	—	11,52
Aalen	1	30	3 770	4 068	7 838	1 870	688	340	—	—	—
Schwenningen	1	26	4 145	3 578	7 723	1 564	1 121	255	—	—	315
Ehingen	1	21	3 500	4 000	7 500	1 650	614	253	662	1 431	110
Kirchheim	1	30	3 499	3 879	7 378	1 647	975	362	—	—	76
Pfullingen	—	31	3 660	3 588	7 248	1 647	753	356	—	—	—
Schramberg	1	29	3 453	3 506	6 958	1 442	449	174	—	7,60	—
Rottenburg	1	38	3 424	3 442	6 866	1 603	1 102	245	—	100,62	—
Rottweil	1	31	3 341	3 491	6 832	1 480	759	300	—	—	146
Weingarten	1	25	4 339	2 422	6 761	1 212	465	199	—	—	11,06
Feuerbach	1	21	3 386	3 329	6 715	1 343	296	174	—	—	—
Freudenstadt	1	9	3 280	3 377	6 657	1 442	701	317	—	—	—
Geislingen	—	30	3 151	3 034	6 185	1 393	283	246	—	—	—
Saisersbronn	1	22	2 933	3 066	5 999	1 330	940	132	—	—	—
Pfullingen	—	19	2 713	3 162	5 875	1 210	953	188	—	—	228
Nürtingen	1	23	2 806	2 951	5 757	1 202	825	230	—	—	142
Zuffenhausen	1	28	2 564	2 723	5 287	1 150	612	206	—	—	—
Metzingen	1	26	2 559	2 858	5 417	1 209	556	299	—	—	—
Bietigheim	—	19	2 508	2 599	5 107	1 082	627	80	—	—	35
Crailsheim	1	20	2 433	2 617	5 050	1 109	569	323	—	—	—
Schorndorf	1	25	2 336	2 665	5 001	1 180	814	229	—	—	70,06
Insgesamt	27	2 836	200 227	206 692	535 919	113 856	27 564	20 947	662	5766	12 1427
Für Württemberg	1 500	7 197	732 456	802 700	1 535 456	337 711	618 500	37 667	33 666,[illegible]	[illegible]	17 [illegible]

Digitized by Google

In Buchstabe auf die rein vorläufige Natur dieser Zählung ist von jedem näheren Eingehen auf Einzelheiten des Ergebnisses wie von jedem Vergleich, sowohl mit den Ergebnissen der letzten Berufszählung vom 5. Juni 1882 als mit den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890, abgesehen worden. Ein solcher Vergleich kann mit Gewinn für kleinere Gebiete erst auf Grund von endgültigen Zahlen versucht werden.

Nur die Hauptergebnisse für das ganze Land lassen einen gewissen Schluß zu, da bei der Größe der Zahlen kleinere Abweichungen keine allzugroße Rolle spielen.

In Württemberg (beziehungsweise im *Deutschen Reich*) sind gezählt worden:

		14. Juni 1895	5. Juni 1882	Gegen die letzte Berufszählung absolut	Gegen die letzte Berufszählung auf je 1 000
Haushaltungen		491 567 (10 617 923)	461 072	+ 19 905	+ 46,9
Personen	männlich	1 092 682 (23 403 934)	942 095	+ 50 586	+ 64,3
	weiblich	1 088 725 (23 353 430)	1 015 376	+ 53 349	+ 52,5
	zusammen	2 071 407 (51 757 364)	1 957 469	113 938	+ 58,2
Landwirtschaftsbetriebe		910 150	806 118	2 032	+ 6,6
Gewerbebetriebe		56 404 (1 317 876)	53 293	5 111	+ 95,9

Schon dieser summarische Vergleich spiegelt den allgemeinen Charakter der Entwicklung des Landes in den 13 Jahren 1882 bis 1895 wieder.

Verhältnismäßig die größte Zunahme zeigen die eigentlichen Gewerbebetriebe; dann folgt die Zunahme der Bevölkerung selbst, unter ihr ganz besonders die der männlichen Bevölkerung; in dritter Linie kommt die Zunahme der Haushaltungen und den Schluß bilden die Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe. Die gewerbliche Thätigkeit muß sich demnach von 1882 bis 1895 erheblich ausgedehnt haben, infolge davon macht sich auch ein dichteres Wohnen in den Haushaltungen (statt 4,54 Köpfe im Jahr 1882 nunmehr 4,59 Köpfe durchschnittlich auf die „Haushaltung") bemerklich. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist annähernd dieselbe geblieben; doch läßt sich daraus, ohne Zahlenzunahme oder weniger Thatsachen, noch keineswegs Schlußfolgerung ziehen, da z. B. über die Intensität der Betriebe u. a. keineswegs vorläufige Zahlen vorliegen.

Was den Gang der Entwicklung Württembergs im Verhältnis zum Deutschen Reich betrifft, so fällt das durchgängig rascheres Fortschreiten des Reiches sofort auf. Der Fortschritt der Volkszahl war im Reiche in den 13 Jahren 1882/95 um mehr als doppelt so schneller; auch die Zahl der Gewerbebetriebe hat sich sichtlich rascher vermehrt.

Ehe über die auffällige Vermehrung der abgelieferten Landwirtschaftskarten im Reiche gegenüber von Württemberg etwas gesagt werden kann, muß die endgültige Feststellung der Ergebnisse abgewartet werden, nur ein genauer Einblick in die Zählungsvorschriften und -Erfahrungen kann hier Aufschluß geben.

Von einer Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses der am 14. Juni 1895 zum erstenmal aufgenommenen Statistik der Arbeitslosen (Spalte 15/17 der Haushaltungsliste) mußte Abstand genommen werden. Fürs erste verbietet sich eine solche in Rücksicht auf die vielfach ergänzungsbedürftigen, wieder hinausgegebenen Zählpapiere, sodann aber wurde am 2. Dezember 1895 bei der Volkszählung die ganze Erhebung wiederholt; die Ziffernreihen könnten nur in steter Beziehung aufeinander richtig beurteilt werden.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1895.

Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsübersicht

Unter jedem der Abschnitte I bis XXII sind in mehrerem Druck diejenigen Gegenstände angegeben über welche in den nachgeordneten Entgängen des Statistischen Handbuchs (Bd. 1 1866 1866 u. f. u.) Material enthalten ist.

Seite

Topographischer Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung

1 Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Statistik. Bezirks Stuttgart seit 1831 1

2 Flächeninhalt, Zahl der Gemeinden, Zahl der bewohnten Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1 Dezember 1890 2

3 Die Bevölkerung am 1 Dezember 1890 nach einigen besonderen Altersklassen 4

Bewohnt Gebäude 01. 0 1890 S. 2; 1890 S. 5. — Haushaltungen 01. 0 1890 S. III 1890 S. III — Bevölk. nach Bem. Familienstand und Religion 01. 0 1890 S. 8 1890 S. 10 und 1890 S. 13. — Bevölk. nach dem Alter 01. 0 1890 S. 18 (1890 1890 S. 19 21); nach einigen besonderen Altersklassen 01. J 1890 S. 8 1890 S. 8 — Bevölk. nach der Religion 01. J 1890 S. 20, 24 1890 S. 19 1890 S. 18 1890 S. 19 — Bevölk. nach dem Geburtsort 01. J 1890 S. 18, 1890 S. III 1890 S. 4. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit 01. 0 1890 S. III 1890 S. III 1890 S. 4. — Bevölk. nach Berufen (S. Statist. Mitth. Württ. L. gesamt. 01. 0 1890 S. 32, 37 (für die Oberämter 01. 0 1890 S. Beyer, S. 11 (insbes. Berufe Bev. 1 u. 1890 S. 32 (Angl.) für Stuttgart im Vergleich mit Württ. L. gesamt. 01. 0 1890 S. 8. Berufs-Bev. nach Gleichkategorien 01. 0 1890 S. III 01. Bielefeld nach dem Alter 01. 0 1890 S. 10. — Bevölk. der Bezirksämter nach wenigstens 5000 Einwohnern 01. 0. 1892 S. 8 — Bevölk. nach Gebietsteilen der Gemeinden 01. J 1890 S. 8; 1891 S. 4. — Wachstum der Bevölk. von 1864—1890 01. J 1890 S. 5, Bd 1890 01. 0 1890 S. 5, von 1864 bis 1890 01. 0 1891 S. 4. — Die an der Eisenbahnen angeschlossene Bevölk. 1890—1892, nach O. A.; 01. J 1893 S. 10.

II. Bewegung der Bevölkerung

1 Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle, sowie über die Geburtsüberschüsse der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung 16

2. Hauptübersicht über das Gleichzeitig des Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894 — Mit Verhältnisbeziehungen — 17

3. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburtsüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894 18

4. Eheschließungen Geburten und Sterbefälle, sowie Geburtsüberschüsse nach den einzelnen Monaten des Jahrs 1894—1894.

A. Eheschließungen 20

B. Geburten 22

C. Sterbefälle 24

D. Geburtsüberschüsse 26

5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres in der 10jährigen Periode 1885 bis 1894 — Nach Oberämtern 28

6. Ehemaliche Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutschen Reich in den 24 Jahren 1871—1894 30

Eheschließungen Geburten und Sterbefälle sowie Geburtsüberschüsse nach Monaten (1872—93) 01. J 1893 S. III — Eheschließungen nach Alter Familienstand und Religionsbekenntnis der Eheschließenden (1877—93) 01. 0 1893 S. 22. — Die Gestorbenen nach Alter und Geschlecht (1884—93) 01. J 1893 S. 26 — Desgl. nach Familienstand Alter und Geschlecht (1884—93) 01. 0 1893 S. III — Erwerb und Vermögen bei Selbst- und Staatsangehörigkeit durch Heirathen von Ausländer (1877—93) 01. J 1893 S. III. — Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburtsüberschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1884—93 01. 0 1893 S. 18

Seite

III. Bodenbenutzung und Ernten.

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)Lands, sowie von dem Wiesen in den 7 Jahren 1888 bis 1894 — Für Württemberg im ganzen . . . 32
2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894 . . . 35
3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894 Für Württemberg im ganzen . . . 36
4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1890—1894 . . . 39
5. Die Hauptergebnisse des Ernte im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter . . . 40
6. Die Ergebnisse der Weinbaus in Württemberg . . . 44
7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895 . . . 47
8. Die Hagelentschädigungen in Württemberg im Jahr 1894 . . . 48

Entschädigungen des Bodenschätzungs St. J. 1886 S. 41 — Landwirtschaftl. Betriebe (6. Juni 1893) für Wasch L. ganz. (mit Unterscheidung nach Größenklassen für die landw. benützten Flächen des einzelnen Betriebs) St. J. 1911 S. 66 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1895 über die Verteilung der landw. Grundbesitzes) S. 90 (für 11 natürlichen Betriebsgruppen (Größenklasse Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größenklassen). St. J. 1895 S. 97. Für die einzelnen Oberämter (ohne Unterscheidung von Flächen-Größenklassen) St. J. 1895 S. 18 u. 1897 S. 14; dagl. (mit Unterscheidung von Flächen-Größenklassen) St. J. 1897 S. 58 — Mitgliederstand der landwirtschaftlichen Vereinsverein Württembergs mit 1. Januar 1897 und 1900. St. J. 1899/91 S. 42. — Vergleichende Übersicht der Oberämter Württembergs in den 11 Jahren 1876—1886. St. J. 1893 S. 11 — Die Gesamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten und Grundstücken (1886) und Landesvermessung (1891) und der Aufnahmen von 1878, 1880 und 1890. St. J. 1894 S. 26. — Die Hauptkulturarten 1878, 1885 und 1891 nach Kreisen. St. J. 1894 S. 29.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883. 1. Dezember 1892 und 1899, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung . . . 59
2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893 . . . 59
3. Die Verteilung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern . . . 59
4. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern und nach Schweinerassen . . . 60
5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95 . . . 62
6. Geschäftsergebnisse der württembergischen Ostviehzuführungsvereine 1888 bis 1892 A—C . . . 63

Größe des Viehstands (Stückzahl der Tiere) St. J. 1886 S. 20; 1890 S. 90; 1893 S. 90 u. 1894 S. 64, 65. — Zu- und Abnahme (1873/77) St. J. 1886 S. 115. — Verhältnis der Stückzahl zur Fläche St. J. 1891 S. 90; 1893 S. 90; 1894 S. 65. — Bezug zur Bevölkerung. St. J. 1893 S. 11; 1894 S. 11 u. 1894 S. 65. — Die bei den einzelnen Viehgattungen nachgewiesenen Klassen (1893 St. J. 1891 S. 90 — Nebenfolgen der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehstands berechnet auf 100 Hektar Fläche bzw. auf 100 Einwohner (1893). St. J. 1890 S. 93 u. 95. — Viehzählung (1893) St. J. 1896 S. 90; 1897 S. 90 u. (1899) 1901 S. 90 — Zählungsergebnisse (1901) St. J. 1897 S. 90 (1894) 1894 S. 18 — Haustierzählung (1894) St. J. 1893 S. 72. — Naturalbestand von 1893 reduziert auf Kopfzahl nach Oberämtern St. J. 1896/91 S. 64. — Viehstand von 1901 nach natürlichen Haustiergruppen St. J. 1901 S. 91 — Viehstand im Verhältnis zur Fläche (1892) St. J. 1893 S. 90.

V. Forstwirtschaft.

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitzstand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 . . . 64
2. Die Verteilung der Waldflächen nach der Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 . . . 66
3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893 . . . 68
4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893 . . . 69

Die Wandungen auf Bodenarten (1852) St. J. 1853 S. 120; 1853 S. 70, (1869 und 1892) 1894 S. 18 — Gesamtfläche und deren Besitz (1900) St. J. 1894/11 S. 11 (1900 und 1902) 1904 S. 37 — Die Flächen die in der Verwaltung der K. Revierbeamten befindlichen württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand v. m. 1. April 1895 St. J. 1896 S. 78 — Ergebnisse der Einkünfte in den württ. Staatsverwaltungen im Jahr 1892 St. J. 1894 S. 79

Digitized by Google

Seite

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb — Montanstatistik.

1. Bergwerksbetrieb — 70
2. Salinenbetrieb — 70
3. Hüttenbetrieb — 71
4. Verarbeitung des Roheisens — 71

(je in den Jahren 1881—1884 sowie im 10jährigen Durchschnitt 1871/80 und 1881/90)

VII. Gewerbe und Handel.

1. Zahl und Gewerbetätigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894 — 72
2. Übersicht über die Tätigkeit der städtischen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895 — 73
3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894 — 74
4. Patent- Marken- und Musterschutz im Jahr 1894 — 75
5. Vergleichende Übersicht über den Patent- Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1894 — 75
6. Die Bautätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894 bezw. 1895 — 76
7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893 — 77
8. Die Zahl der Hausierer in Württemberg in den Jahren 1881, 1887 und 1893 — 78
9. Einfuhr und Verwendung von Verbrennungsmaschinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894 — 80

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 18.5 in Württ. 1. ganz. Gruppen) St. J 1893 S. 110 — Gesamtbetriebe am 4. Juni 1895 (in Württ. 8 ganz. (Arten) St. J 1895 S. 150. Für die Oberämter (Gruppen) St. J 1895 S. 81; Der Stuttgart in Vergleichung mit dem Land 1. ganz. (Arten) St. J 1897 S. 103 (in die Städte von über 10 000 Einw. (Arten) St. J 1898 S. 96, 101 — Personal der Gewerbebetriebe am 8. Juni 1895 nach dem Betriebsumfang (Gruppen) St. Württ. 1 ganz St. J. 1896 S. 89; Für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land St. J 1896 S. 110; für die Oberämter (Personal in den Betrieben Alleinhaupt und in die Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen) St. J. 1899 S. 96. — Die gewerbetätige weibliche Bevölkerung (gewerbl. Personenzahl am 5. Juni 1895 f. Württ. 1 ganz St. J 1901 S. 81 — Motorenbenützung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1895 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen) St. J 1897 S. 110 — Mit und ohne Gehilfen gelegtem Gewerbe 1895/1897 St. J 1898 S. 100. — Die Dampfkraft in Württemberg nach dem Stand vom 31. Dez. 1895 nach Gewerbegruppen St. J. 1899/01 S. 82. — Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den Industriebezirken Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1895 St. J 1899 S. 79 und 81 — Die Industrie in Württemberg im Jahr 1904 St. J 1904 S. 81 — Die Gewerbetätigkeit Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1903 St. J 1904 S. 14. — Die Wanderlager in Württemberg 1894—1901 Gegen die aus den Wanderlagern in Württ. (ohne Staats- und Kommunalbetriebe) St. J 1902 S. 4. 1904 S. 99 — Die in den Jahren 1897—1903 in Württ. angestellten Gewerbelegitimationskarten St. J 1904 S. 99

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1899 — 81
2. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1894, 95—97 — 82
3. Der Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1894. (A. Auf dem Bodensee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau) — 88
4. Die Länge des Staatsstreckennetzes in den einzelnen Oberämtern nach dem Stand vom 31. Jan. 1893 — 92
5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 — 94
6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 — 96
7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 — 98
8. Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten in den Jahren 1871, 1879, 1880, 1885, 1890 und 1895 — 101
9. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94 — 103
10. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1893/94 — 106
11. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen — 107
12. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter Wochenfahrkarten nach einer Richtung — 108

Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen von 1885/86 bis 1894/95 St. J 1896 S. 112. — Verkehr auf den Staatseisenbahnen 1894 und 1895 St. J 1899/01 S. 115.

Seite

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871—1894 100
2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 110
3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 113
4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893 120
5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten 120
6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehnskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894 121
7. Vorschuß- und Kreditvereine im Jahr 1894
   a. Allgemeine Angaben. Vorschuß- und Kreditverein-Geschäft, Reingewinn und dessen Verwendung 122
   b. Bilanz am Schluß des Geschäftsjahres 126
   c. Die Mitglieder der Vorschuß- und Kreditvereine nach Berufsgruppen 130

Vorschuß- und Kredit der Landesgenossenschaft 1861 bis 1870 St. J. 1888 S. 128 — Namensverzeichnis der Darlehnskassenvereine vom Jahr 1890 St. J. 1890/97 S. 177

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung.
1. Gebäudebrandversicherung, a—d 132
2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1884 136

B. Krankenversicherung.
1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1893 137
2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Kreuzzeil und Mitgliederzahl im Jahr 1893 138
   b. Erkrankungsgefälle. Krankheitstage. Sterbfälle im Jahr 1893 139
   c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Dreschfehlbetrachtungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893 139
   d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893 141
   e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengeldes zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen 142
   Anhang: Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen 142
3. Die landesarztlichen Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und für Dienstboten, a—d 143

C. Invalidität- und Altersversicherung.
1. Die Hauptergebnisse der Invalidität- und Altersversicherung für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894, a—e 144
2. Die im Berichtsjahr 1894 festgestellten Altersrenten 147
3. Die im Berichtsjahr 1894 festgestellten Invalidenrenten 148
4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgestellten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner 149

D. Unfallversicherung 150

Vergleichende Übersicht über die verschiedenen Gefahrgeld-Brandversicherungsanstalten und Unfallgenossenschaften in den einzelnen Gewerbezweigen (1889/92) St. J. 1893 S. 143. — Unfallversicherung der Arbeiter im Jahr 1889 (?) die neuerdings Berufsgenossenschaften der Reichs St. J. 1893/94 S. 190

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg 1872 bis 1894 151
2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894 151
3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg 1872—1894 152
4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1894 153
5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1894 154

Digitized by Google

Seite

6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895 . . . 158
7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895 . . . 158
8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894 . . . 159
9. Großhandelspreise einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894 . . . 159
10. Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94 . . . 160
11. Durchschnittliche Verkaufspreise aus einzelnen Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93 . . . 160

10jährige Übersichten über die Preise nach Monaten St. J. 1893 S. 161 . . . 167, 168.

XII. Löhne und Verdienst.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94 . . . 161
2. Die Arbeiterlöhne der württemb. Eisengewerbe-Berufsgenossenschaft 1889 bis 1894 . . . 162
3. Die Löhne der zur Knappschafts-Berufsgenossenschaft gehörigen württ. Arbeiter 1890—1894 . . . 162
4. Beiträge, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft — (Für Württemberg ausgeschieden) . . . 163
5. Die Bewegung der Löhne württembergischer Arbeiter . . . 163
6. Bier- und Fleischverbrauch in 29 resp. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95 . . . 164
7. Biergewinnung, Bier-Ein- und Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1890/95 . . . 165

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obst nach, resp. aus Württemberg und resp. nach andern deutschen Staaten, und von Mais nach und aus Württemberg

8. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1871/95 . . . 166
9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94 . . . 167

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg St. J. 1895 S. 164 . . . 1897 S. 142. 1898 S. 113. — Zahl und Jahresdurchschnittslohn der in den K. Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter 1. April 1894/95 nach einzelnen Berufsarten und Wirklichkeitsfonds St. J. 1897 S. 110.

XIII. Medizinalwesen.

1. Ärzte und Krankenhäuser in Württemberg in den Jahren 1860—1894 . . . 168
2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872—1894 . . . 168
3. Die Zahl der Apotheken (einschl. Filialen) und des pharmazeutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895 . . . 170
4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895 . . . 171
b. Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865—1895 . . . 171
5. Die Todesursachen in Württemberg im Jahr 1894 nach Oberämtern . . . 172
6. a. Die Todesfälle an infektiösen Krankheiten in Württemberg 1873—1894 . . . 176
b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1895 für die Städte mit 10000 und mehr Einw. . . . 176
7. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894 . . . 177
8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1880 bis 1894 . . . 178
9. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894. (Statistik der Morbidität) A—L . . . 179
10. Aufnahmen und Abgänge in den Staatsirrenanstalten in den Jahren 1877—1894 . . . 180
11. Schwachsinnige und Epileptische . . . 181
12. Die Bäder in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1858, 1864 und 1894 . . . 184

Zahl der prakt. Ärzte und der medizin. Hilfspersonale am 1. April 1897 St. J. 1898 S. 101. — Zahl der Apotheken, sowie des pharmazeut. Personals am 1. April 1897 St. J. 1897 S. 182. — Vergleich zwischen der Zahl der Ärzte und der medizin. Hilfspersonale, sowie der Apotheken und des pharmazeut. Personals auf 8 Jahre v. 1. April 1874 u. 1897 St. J. 1897 S. 186. — Vergleichende Übersichtsbilder über die Krankheitsfälle in den Heilanstalten für die 5 Jahre 1889/93 St. J. 1895 S. 181. — Sterblichkeit der geborenen Mit. 1 Jahr 10 000 Kj. Schlafe Württemberg St. J. 1896/97 S. 240

Seite

XIV. Wahlen.

Die Ergebnisse der württemb. Landtagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895 . . . 186

Die Reichstagswahlen seit 1881. St. J. 1897 S. 164; 1898 S. 159. — Ergebnisse der württ. Landtagswahlen von 8. Jan. 1895. St. J. 1896 S. 172.

XV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894 . . . 190
2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Freiheitsachen während der 10 Jahre 1885—1894 . . . 193
3. Die in Württemberg im Jahr 1894 bestandenen Korporationen und [illegible] . . . 194
4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg eingeführten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze . . . 197
5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894 . . . 199
6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs in Verwaltungsjahr 1893/94 . . . 200
7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1884/85 bis 1893/94 . . . 204

XVI. Armenwesen.

1. Zahl der leed- und erwerbsunfähigen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93 . . . 205
2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterstützten Personen und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84 bis 1892/93 . . . 206

In Württ. öffentl. unterstützte Personen 1877/78, 1879/80 [illegible] St. J. 1881 S. 192. — Einnahmen der Unterstützungsbedürftigkeit. Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ. Gesamtaufwand von Armenverbänden. Armenfreiheitsrechte (1884). St. J. 1887 S. 169, 170. — Unterstützte Personen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. J. 1896 im Vergleichen zur Gesamtbevölkerung. St. J. 1896 S. 170, 172. — Unterstützung in gerichtlichen [illegible] (1900). St. J. 1900 S. 157.

XVII. Kirchenwesen.

Änderungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1889—1894 . . . 208

Statistik der Religionsverhältnisse der Länder (1885). St. J. 1890 S. 179. — Bevölkerung Württ. [illegible] der Religionsverhältnisse (Dez. 1871, 80, 90). St. J. 1894 S. 180. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894). St. J. 1895 S. 168. — Einteilung der römisch-kath. Kirche Württ. (1894). St. J. 1894 S. 188. — Einteilung der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württ. (1894). St. J. 1894 S. 188. — Katholische Kongregationen der römisch-kath. Kirche in Württ. (1889—93). St. J. 1894 S. 186.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen 1884/85—1893/94 . . . 209
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 . . . 210
3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 . . . 210
4. Die Frequenz der Baugewerkschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 . . . 211
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 . . . 211
6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85—1893/94 . . . 211
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 . . . 212
8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94 . . . 212
9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 . . . 212
10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 . . . 212
11. Die Frequenz der Gymnasien und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1886—1895 . . . 213

Seite

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885—1894 212
13. a. Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86—1894/95 214
b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder 1885/86—1894/95 214
14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1889—1895 215
15. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahre 1893/94 216

Übersicht über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864/65 St. J. 1866 S. 199. — Abiturientenprüfungen an den Gymnasien (1857/58) St. J. 1860 S. 278. — Höhe des Schulgeldes in den Gymnasien St. J. 1869 S. 178 1887 S. 208 — Zahl der Lehrerstellen an den Volksschulen (mit Unterscheidung des Schulstellen) (1870/94) St. J. 1896 S. 280 — Die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Beleihung des Ein- und jährig freiwilligen Militärdienst berechtigten wurden, Lehranstalten St. J. 1896/97 S. 262. — Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens in Württemberg (1890—1895) St. J. 1894 S. 196.

XIX. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bereiche des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 18 Jahre 1882—1894 218
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 12 Erstenjahre 1883/84 bis 1894/95 219
3. Die Etatsstärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps seit 1875 220

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1873/93) St. J. 1893 S. 210.

XX. Finanzwesen.

A. Württembergisches Finanzwesen.

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1884/85—1893/94 222
2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen 225
3. Hauptkassenstat des Königreichs Württemberg für 1. April 1896/97 226
4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld des württ. Staatseisenbahnen 1882/83 bis 1893/94 231
5. Das Grenzziehe Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879—1894 232

B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Rohertrage der württ. Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse 233
2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1885/84—1893/94 233
3. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1866/95 234
4. Der Ertrag der Kapital- und Ausgangssteuer 1872—1895 234
5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben vom 1. April 1894/95 235

C. Die Reichssteuern in Württemberg.

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/95 236
2. „ „ „ „ Salzes 1872/95 237
3. „ „ „ „ Tabaks in den Erstenjahren 1880—1886 238
4. „ „ „ „ Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94 239

Anhang: Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahre 1893/94 240

5. Gefällenahmen bei den Zollstellen 1880/95 240

Die direkten Staatssteuern. Erträge der alteren direkten Steuern 1872/94. Umlage derselben nach den einzelnen Steuerquellen 1872/93. Grund- und Gebäudesteuerkataster am 1. April 1893. Gebäudesteuerkataster v. J. 1875. Gewerbesteuerkataster 1878. Gesetz in den größeren Städten. Umlage der alteren direkten Steuern und die Gebäudesteuer 1893/94 u. J. 1896 S. 206 ff. — Erträge der Einkommensteuern 1873/94. Verteilung der Steuer gänzlichen auf die verschiedenen Einkommenklassen am 1. April 1892. Dritte Erträge der Einkommensteuern in den einzelnen Oberämtern 1893/94. St. J. 1896 S. 207 f. — Die Umwandlung des 4½ igen und 4 ½ igen württ. Staatsanleihen in einheitlich vereinzelnen Anleihen 1873/94. St. J. 1896 S. 195. — Entwicklung der Kapital- und Rentenversicherungen in Württ. 1873/93. St. J. 1896 S. 208

Seite

XXI. Meteorologie.

1. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1896—1894 . . . 241
2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 13 Beobachtungsorten Württembergs 1895 bis 1894 . . . 243
3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten Württembergs 1895—1894 . . . 244
4. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 13 Orten Württembergs . . . 245
5. Die Niederschlagsmengen im Jahr 1894 in 71 Orten Württembergs . . . 246

Summarischer Witterungsbericht (1891) Sr. J. 1890/91 S. 204 u. frühere Jahrg. — Niederschlagsmengen nach Flußgebieten (1891) St. J. 1894/91 S. 288 u. frühere Jahrg. — Wasserstandsbeobachtungen an den württ. Flußstationen (1890) St. J. 1890/91 S. 288 u. frühere Jahrg. 1893/95 Sr. J. 1893/94 S. 330. — Beobachtungen aus dem Pflanzenreich (1893) St. J. 1890/91 S. 347 u. frühere Jahrg.

Anhang

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 . . . 247

Berichtigungen.

Zum vorliegenden Jahrgang 1895: Seite 46 Spalte 3 bei 1887/94 lies 18 448 statt 17 448.

Zum Jahrgang 1894:

S. 22	Sp. 5 und 6	bei 1887b	lies	2 757	bezw. 3 486	statt	6 738 bezw. 3 465
„ 47	„ 6	„ 1885	„	18 564		„	18 546 } dagl. in den früheren Jahrgängen
„ 48	„ 2	„ 1866	„	227 761		„	227 716 }
„ 50	„ 5	„ 1878	„	264 256		„	257 256 }
„ 121	Anmerkung 3		„	„Blennutus“		„	„Bluun“

„ 127 Auf Grund unserer Angaben einiges Mobilias-Feuerversicherungs-Gesellschaften ergeben sich für das Jahr 1895 folgende Ziffern: Sp. 2: 2 904 470 052, Sp. 3: 380 585, Sp. 4: 37 237 270, Sp. 5: 5 242.

„ 154 Sp. 3 und 9 bei 1886/87 lies 52 654 bezw. 3 306 792 statt 52 624 bezw. 3 306 702

„ 195 Vrgl. Anmerk. 3 S. 214 des Jahrgangs 1895.

Digitized by Google

Topographischer Überblick.

Geographische Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwischen 25° 52' 20" und 28° 0' 36" östlicher Länge von Ferro (bezw. 9° 12' 56" und 10° 29' 52" östlich von Greenwich) und zwischen 47° 37' und 49° 35' 30" nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord, die größte Breite 168,96 km erstreckt sich von West nach Ost. Landesumfang 1735,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenseeanteil 19517,00 qkm. Davon landwirtschaftlich benutzt 12 470,27 qkm, Wald 5 598,53 qkm.

Geognostische Verhältnisse. Die Landesoberfläche wird gebildet aus: Granit, Gneis und Rotliegendem 100,9, Buntsandstein 1 198,0, Muschelkalk 1 682,4, Lettenkohlenformation 1 051,0, Keuper 3 218,4, Lias 1 104,5, Brauner Jura 684,5, Weißer Jura 2 869,1, Tertiär 753,1, Diluvial und Alluvialkalk 13,6, Gletscher- und Thalschutt samt Löß und Lehm 6 849,6 qkm.

Vertikale Verhältnisse. Mittelhöhe des Landes gegen 500 m. Höchste Punkte: des Schwarzwaldes: Dreimärkleinkopf an der Herrlegrinde 1 151,5 m (Bau: dem Meere (Normal-Null); der Adelegg: Schwarzer Grat 1 118,6 m, der Schwäbischen Alb: Lemberg 1 014,7 m. Mittlere Höhe: der Albhochfläche 726 m, des Neckarlandes 420 m, Oberschwabens 582 m. Tiefster Punkt: Neckar bei Böttingen 135,7 m. **Höhenlage der Städte** mit über 10 000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 478 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannstatt 216 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 323 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 945 m.

Wasserläufe. Württemberg gehört dem Stromgebiete des Rheins und des Donau an. Zum Rhein entwässern sich 13 660 qkm, zur Donau 5 851 qkm. Hauptfluß des Landes ist der **Neckar**, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,6 km durchfließt, sein Niederschlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12 416 qkm. Die wichtigsten Nebenflüsse: Ens (Einzugsgebiet 2 223 qkm; ganze Länge von Quelle bis Mündung 107,5 km), Kocher (1 969 qkm, 184,1 km), Jagst (1 837 qkm, 202,1 km). Die **Donau** durchfließt von ihrer Quelle am Brigilrain bis Ulm 262,8 km, bis Ulm (Straßenbrücke) hat sie 8 084 qkm Einzugsgebiet, stärkster Zufluß: Iller (2 220 qkm, 164,4 km). In den **Bodenseebecken** ergießen sich Argen (667 qkm, 62,8 km) und Schussen (628 qkm, 62,8 km). In den **Main** geht die Tauber; Einzugsgebiet bei Edelfingen 1 027 qkm, Lauflänge bis dahin 88,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1834.

(Württ. Jahrb. 1887 I 1 M S 4)

Zählungsjahr	Württemberg: Orte an wesende Bevölkerung	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Stuttgart Stadt: Orte an wesende Bevölkerung	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung	Zählungsjahr	Württemberg: Orte an wesende Bevölkerung	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Stuttgart, Stadt: Orte an wesende Bevölkerung	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung
1	2	3.	4	5	6.	1	2.	3.	4	5	6.
		%			%			%			%
1834	1 570 198		80,8	38 068		1861	1 720 708	+ 1,70	88,2	61 314	+ 8,55
1837	1 611 221	+ 2,61	82,6	39 554	+ 3,63	1864	1 745 628	+ 1,41	89,6	68 054	+ 12,67
1840	1 646 999	+ 2,18	84,4	42 217	+ 6,81	1867	1 778 896	+ 1,72	91,2	75 781	+ 9,69
1843	1 680 609	+ 2,10	86,2	43 877	+ 3,93	1871	1 818 539	+ 2,26	93,2	91 623	+ 20,90
1846	1 726 716	+ 2,74	88,5	48 630	+ 10,84	1875	1 881 505	+ 3,46	96,5	107 278	+ 17,08
1849	1 744 760	+ 1,04	89,4	47 837	− 1,63	1880	1 971 118	+ 4,76	101,1	117 303	+ 9,35
1852	1 734 263	− 0,60	88,8	50 003	+ 4,53	1885	1 996 155	+ 1,27	102,3	125 301	+ 7,33
1855	1 699 720	− 3,67	86,6	50 804	+ 1,60	1890	2 036 622	+ 2,07	104,4	139 817	+ 11,05
1858	1 690 598	− 1,27	86,7	56 483	+ 11,18						

Digitized by Google

I 2. Flächeninhalt; Zahl der Gemeinden; Zahl der bewohnten

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 2,

Oberamter	Flächeninhalt[1] qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (Gewerbliche Wohnhäuser 2/3 landliche Gebäude Hauptbestandteile) am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890 männliche	weibliche	überhaupt	Durchschnittl. jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[2] von 1885/90 ‰	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesenden in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohnern
1	2	3	4	5	6	7	8.	9.
Backnang	253,64	30	4 060	14 287	15 260	29 547	+ 0,35	28,44
Besigheim	167 49	19	4 053	13 512	14 668	28 180	+ 3,00	44 39
Böblingen	236 84	18	3 835	12 872	14 048	26 918	— 1 11	40,91
Brackenheim	223,51	30	3 835	11 636	12 403	24 039	— 0 86	8,72
Cannstatt	106 03	19	4 722	22 292	24 204	46 496	+ 14 44	60,96
Eßlingen	137,36	16	5 002	18 677	21 998	40 775	+ 10 92	40 45
Heilbronn	189,42	17	5 163	26 670	27 303	53 973	+ 12 26	71,73
Leonberg	285,09	27	4 667	15 247	16 954	32 201	+ 2,85	20,16
Ludwigsburg	171,07	22	5 286	25 165	21 988	47 153	+ 11,88	58,56
Marbach	227 05	38	4 999	12 943	13 984	26 927	— 1,85	13,21
Maulbronn	205,58	23	3 567	11 726	12 010	23 736	+ 1,62	9 04
Neckarsulm	296,85	31	4 264	14 41	15 214	29 633	— 4,13	10,11
Stuttgart Stadt	29 78	1	6 650	60 508	73 309	133 817	+ 20,95	99,84
Stuttgart, Amt	206 03	26	5 273	20 191	21 027	41 219	+ 10 74	51,56
Vaihingen	191,31	22	3 493	10 783	11 556	22 087	— 0,39	13,59
Waiblingen	141 84	33	4 271	13 118	14 015	27 133	+ 1 04	20 30
Weinsberg	226 40	34	3 932	11 981	12 457	24 617	— 0,73	5 12
Neckarkreis	**3 380 20**	**397**	**76 186**	**325 006**	**342 045**	**665 049**	**+ 7,87**	**51 75**
Balingen	319 49	11	6 069	16 363	18 820	35 192	+ 4 24	40,08
Calw	320 43	43	3 843	11 865	13 583	25 408	— 2 25	17 42
Freudenstadt	534 74	41	4 521	15 238	16 526	31 764	+ 0,84	17,93
Herrenberg	238,10	27	4 054	11 345	12 827	24 172	— 0,46	10,63
Horb	187,30	29	4 963	9 307	10 344	20 151	— 0 45	10,84
Nagold	284 94	38	4 886	12 062	13 656	25 780	— 3,87	22,13
Neuenbürg	318,46	35	3 858	13 120	13 893	27 013	+ 4 82	18,41
Nürtingen	181 09	30	4 477	12 866	14 571	27 437	— 0 90	19,95
Oberndorf	281 68	39	4 129	13 560	14 872	28 432	+ 6 14	27,19
Rottenburg	285 99	22	5 491	20 438	23 270	41 728	+ 0 12	68,01
Rottenburg	242,40	26	4 990	13 913	14 938	28 851	— 1,83	33,59
Rottweil	337 93	34	5 219	16 150	17 193	33 343	+ 12,1o	36 08
Spaichingen	229 6	21	1 541	8 661	9 723	17 388	— 3,78	—
Sulz	227,35	29	3 034	8 799	9 814	18 567	+ 2,41	—
Tübingen	222 97	30	4 728	17 568	18 619	36 083	+ 1 64	36 59
Tuttlingen	297 80	23	4 108	13 855	13 857	27 613	+ 11 83	46,60
Urach	250 40	28	5 100	14 414	16 197	30 871	+ 2 63	41,69
Schwarzwaldkreis	**4 779 13**	**815**	**73 836**	**228 103**	**253 231**	**481 334**	**+ 2,85**	**30,34**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1894/95. — [2]) Abgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählperiode. — [3]) Mit Ausschluß der Heuraustalte (Haffe, Bodden u. dgl.). Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 1.

Digitized by Google

Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1. Dezember 1890.
1895 3, II. S 2, 2. II. S. 47, 1892 I S 2, 8.)

Oberamter	Flächeninhalt	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und für gewerbliche Zwecke dienende Gebäude) am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890			Durchschnittl. jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[1]) von 1885/90	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohnern
				männliche	weibliche	überhaupt	‰	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	qkm							
Aalen	307,52	19	4 288	14 186	15 239	29 425	+ 0,18	33,05
Crailsheim	353,51	26	3 900	12 886	13 559	26 445	— 1,29	18,76
Ellwangen	751,49	27	5 127	14 837	16 041	30 881	— 4,70	13,60
Gaildorf	374,39	23	3 579	11 553	12 606	24 159	— 0,06	—
Gerabronn	472,23	25	4 802	14 554	15 571	30 125	— 1,16	—
Gmünd	203,81	16	4 785	11 740	13 097	24 836	+ 10,43	43,17
Hall	334,73	28	3 740	14 408	15 085	29 548	— 3,58	30,21
Heilbronn	458,87	29	7 044	18 071	20 717	38 788	+ 8,20	41,84
Künzelsau	382,83	40	4 577	14 280	15 015	29 295	— 4,06	9,15
Mergentheim	426,96	48	4 578	14 543	14 715	29 258	— 4,08	15,01
Neresheim	424,57	33	4 089	10 158	11 125	21 283	— 4,58	—
Öhringen	357,51	43	4 590	15 251	17 821	31 072	— 3,88	12,16
Schorndorf	193,80	28	4 289	12 139	13 439	25 578	— 2,02	19,54
Welzheim	254,14	14	3 055	9 586	10 703	20 289	— 4,08	—
Jagstkreis	**5 141,31**	**426**	**62 456**	**194 206**	**208 735**	**402 931**	**— 4,04**	**48,84**
Biberach	602,04	44	5 980	16 684	18 437	35 121	+ 6,90	26,80
Blaubeuren	370,19	32	4 963	9 844	10 340	20 184	+ 7,58	14,99
Ehingen	435,52	47	4 749	12 631	13 924	26 555	— 0,70	15,86
Geislingen	393,11	37	4 942	15 237	16 926	32 163	+ 8,96	23,4
Göppingen	264,37	34	6 527	21 121	23 763	44 884	+ 14,21	30,52
Kirchheim	208,42	25	4 857	13 673	14 862	27 541	+ 2,89	35,78
Laupheim	329,82	41	5 078	12 420	13 795	26 215	+ 0,57	17,18
Leutkirch	462,88	25	4 345	12 135	12 877	25 012	+ 4,60	12,46
Münsingen	551,96	48	4 446	11 444	12 770	24 214	— 3,90	11,39
Ravensburg	446,04	23	5 139	20 221	19 243	39 464	+ 5,78	42,30
Riedlingen	429,37	55	5 108	12 658	14 252	26 901	— 0,44	24,29
Saulgau	389,42	60	4 777	13 382	14 596	27 978	+ 4,98	30,01
Tettnang	273,54	32	3 748	11 589	11 688	23 287	+ 0,08	28,43
Ulm	415,08	37	6 777	30 513	35 115	65 628	+ 0,01	73,22
Waldsee	470,41	31	4 959	18 117	13 841	26 958	+ 3,69	6,84
Wangen	554,52	24	3 447	10 883	10 990	21 873	+ 0,96	25,35
Donaukreis	**6 266,46**	**578**	**77 883**	**226 179**	**250 669**	**487 148**	**+ 4,87**	**30,62**
Württemberg	**19 517,09**	**1 911**	**290 360**	**983 844**	**1 051 678**	**2 036 622**	**+ 4,10**	**35,12**
Deutsch. Reich	*540 485,66*[1])		*15 848 065*	*24 231 832*	*25 196 593*	*49 428 470*	*+ 10,68*	*42,8*

Digitized by Google

I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

(Württ. Jahrb. 1889 1 H S 3, 1890 2. H S 92. — Statist. d Deutsch.

Oberämter	Säuglingssterblichkeit (unter 1 Jahr geb. 1. Dez. 1889, 30 Nov 1890) Knaben		Mädchen		zus		Alter der Schulpflicht (für Württemberg*) geb 1877/83 einschl.) Knaben		Mädchen		zus		unter (geb Männ
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bev.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9	10	11	12	13.	14.	15.
Backnang	441	3,0	436	2,8	866	2,9	2 628	18,4	2 584	17,6	5 312	18,0	4 614	32,3
Balingen	353	2,6	380	2,6	733	2,6	2 415	17,6	2 519	17,2	4 934	17,4	4 178	30,9
Böblingen	375	2,9	349	2,5	724	2,7	2 440	19,0	2 356	16,8	4 796	17,8	4 106	31,8
Brackenheim	290	2,5	335	2,7	625	2,6	2 199	18,9	2 228	18,0	4 427	18,4	3 760	32,3
Crailsheim	599	3,7	678	2,8	1 277	2,7	3 891	17,6	3 898	16,0	7 789	16,7	6 566	29,5
Ellwangen	591	2,7	526	2,8	1 059	2,6	3 345	17,9	3 134	15,8	6 479	16,4	5 125	28,6
Heilbronn	747	2,8	686	2,6	1 433	2,7	4 147	15,5	4 219	15,6	8 366	15,6	7 416	28,9
Leonberg	475	3,1	447	2,6	922	2,3	2 908	19,1	2 881	17,0	5 789	18,0	4 861	31,9
Ludwigsburg	557	2,2	569	2,6	1 126	2,4	3 812	14,9	3 633	16,5	7 145	16,2	6 064	24,1
Marbach	382	3,0	415	3,0	797	3,0	2 492	19,3	2 508	17,9	5 000	18,6	4 243	32,8
Maulbronn	325	2,8	316	2,6	641	2,7	2 090	17,8	2 127	17,7	4 217	17,8	3 595	30,6
Neckarsulm	368	2,6	376	2,6	744	2,5	2 445	17,0	2 692	17,7	5 140	17,3	4 271	29,8
Stuttgart Stadt	1 402	2,1	1 498	1,9	2 880	2,0	8 515	12,8	8 418	11,3	16 933	12,1	14 447	21,7
Stuttgart Amt	633	3,1	677	3,1	1 309	3,1	3 647	18,1	3 618	16,7	7 265	17,4	5 343	31,4
Vaihingen	301	2,8	250	2,5	551	2,7	1 985	18,4	2 054	18,1	4 037	18,3	3 392	31,5
Waiblingen	371	2,5	356	2,6	727	2,7	2 575	16,6	2 515	17,0	5 090	18,8	4 322	32,0
Weinsberg	357	3,0	327	2,6	684	2,8	2 398	20,0	2 388	18,9	4 787	19,4	4 100	34,2
Neckarkreis	**5 494**	**2,6**	**5 504**	**2,5**	**17 068**	**2,5**	**53 635**	**16,8**	**54 062**	**15,8**	**107 697**	**16,2**	**91 897**	**28,5**
Calw	607	3,1	493	2,6	1 000	2,8	2 740	15,7	2 879	15,8	5 619	16,0	4 957	30,3
Oberamt	229	2,8	341	2,5	670	2,6	2 291	18,6	2 204	16,3	4 495	17,3	3 722	31,4
Freudenstadt	482	3,2	459	3,0	982	3,1	2 986	19,6	2 846	18,1	5 872	18,8	4 941	33,7
Horb	283	3,2	309	2,4	672	2,8	2 049	18,1	2 144	16,6	4 193	17,3	3 816	30,9
Nagold	273	3,0	253	2,3	525	2,6	1 508	17,0	1 697	15,5	3 205	16,2	2 804	30,5
Neuenbürg	583	3,0	571	2,7	734	2,3	2 291	16,0	2 330	17,1	4 621	16,0	3 823	31,7
Nürtingen	395	3,0	494	2,5	799	3,0	2 530	19,4	2 504	18,9	5 047	18,7	4 400	33,3
Oberndorf	326	2,8	393	2,7	719	2,6	2 502	19,4	2 568	17,9	5 010	18,3	4 322	31,5
Rottenburg	333	2,4	420	2,8	819	2,5	2 275	16,8	2 384	16,0	4 660	16,4	3 934	29,0
Rottweil	341	2,0	565	2,4	1 106	2,2	3 336	19,8	3 372	14,2	6 708	16,3	5 742	28,1
Spaichingen	352	2,0	311	2,1	663	2,3	2 314	17,3	2 334	15,7	4 668	16,5	3 873	29,1
Tübingen	461	2,7	477	2,8	908	2,7	2 578	16,0	2 567	14,9	5 145	15,4	4 523	28,0
Tuttlingen	224	2,8	227	2,4	451	2,6	1 385	17,2	1 370	14,8	2 754	15,9	2 382	29,9
Urach	255	2,8	255	2,6	510	2,7	1 511	17,3	1 817	18,5	3 128	16,7	2 752	31,4
Tübingen	401	2,3	440	2,4	841	2,3	2 790	15,8	2 790	15,1	5 575	15,6	4 768	27,1
Tuttlingen	426	3,1	409	2,9	835	3,0	2 195	16,1	2 200	15,8	4 400	15,9	3 877	28,4
Urach	421	2,9	422	2,6	843	2,7	2 590	18,0	2 750	16,8	5 358	17,4	4 628	32,1
Schwarzwaldkreis	**6 482**	**2,8**	**6 580**	**2,6**	**13 071**	**2,7**	**39 849**	**17,5**	**40 073**	**16,1**	**80 522**	**16,7**	**68 937**	**30,2**

*) Die Säuglinge die Strafunfähigen die Versicherungspflichtigen, die Großjährigen, die Gebärfähigen, die Pflichtigen und die zum Wählen für den Reichstag Berechtigten sind nach Altersjahren die Schulpflichtigen

nach einigen besonderen Altersklassen.¹)
Reichs, N. F. Bd. 68 S. 42*; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4)

[12] Jahr (1. Dez. 1879 – [1]. Nov. 1890) Weibl. absolut	% der weibl. Bevölkerung	zus. absolut	% der Bevölkerung überhaupt	Über 12 Jahr (geb. 30. Nov. 1878 und früher): 12 bis 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1878 – 30. Nov. 1879) Männl. absolut	% der männl. Bevölkerung	Weibl. absolut	% der weibl. Bevölkerung	zus. absolut	% der Bevölkerung überhaupt	16 Jahr und mehr (geb. 30. Nov. 1878 und früher) Männl. absolut	% der männl. Bevölkerung	Weibl. absolut	% der weibl. Bevölkerung	zus. absolut	% der Bevölkerung überhaupt	Oberämter
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1
4 629	30,3	8 243	31,4	1 156	14,1	[illegible]	14,1	1 028	13,6	7 667	58,7	[illegible]	56,4	16 276	55,1	Backnang
4 259	29,0	8 437	31,0	1 100	11,1	2 111	11,9	1 941	11,0	7 144	59,0	6 365	57,1	15 802	58,1	Besigheim
4 361	28,1	8 167	29,0	1 742	[illegible]	1 568	13,5	1 840	13,7	7 024	54,6	8 202	56,4	15 226	[illegible]	Böblingen
1 739	30,1	7 490	31,2	1 000	11,5	1 461	11,2	1 246	[illegible]	6 270	[illegible]	7 089	56,7	11 314	55,4	Brackenheim
6 614	27,4	13 180	28,1	1 887	11,2	1 441	11,2	1 828	11,7	12 219	[illegible]	14 142	[illegible]	26 468	[illegible]	Cannstatt
5 454	26,5	11 276	27,7	3 100	11,2	2 868	11,7	1 075	11,8	10 862	[illegible]	12 563	[illegible]	23 424	56,4	Eßlingen
7 101	27,0	14 797	27,4	4 179	15,5	1 807	14,1	8 050	14,8	15 120	[illegible]	16 024	[illegible]	31 250	57,7	Heilbronn
4 388	29,2	9 610	30,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14,1	[illegible]	14,2	8 292	[illegible]	[illegible]	56,4	[illegible]	[illegible]	Leonberg
6 418	29,1	12 282	30,0	4 974	11,8	[illegible]	11,0	10 521	12,5	16 127	64,1	12 751	57,8	[illegible]	61,2	Ludwigsburg
4 480	[illegible]	8 678	32,2	[illegible]	14,1	[illegible]	14,1	1 556	11,1	11 336	[illegible]	[illegible]	55,2	11 605	54,1	Marbach
3 764	[illegible]	7 349	31,0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,5	1 266	11,7	8 176	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 141	56,4	Maulbronn
4 526	29,8	8 601	29,7	1 977	[illegible]	[illegible]	11,0	1 060	[illegible]	8 117	56,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Neckarsulm
14 309	10,5	[illegible]	20,7	1 410	[illegible]	[illegible]	11,2	11 057	15,0	[illegible]	64,1	40 124	67,0	[illegible]	[illegible]	Stuttgart, Stadt
6 618	30,1	12 561	30,8	[illegible]	14	[illegible]	11,7	862	16,0	10 061	[illegible]	12 344	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Stuttgart, Amt
3 758	31,1	6 950	31,3	[illegible]	[illegible]	1 411	12,6	[illegible]	17,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	56,1	[illegible]	[illegible]	Vaihingen
4 137	[illegible]	8 479	31,2	[illegible]	[illegible]	1 948	13,0	[illegible]	14,4	[illegible]	52,1	7 990	56,5	11 762	58,4	Waiblingen
4 035	31,9	8 185	33,0	[illegible]	11,8	1 792	13,6	[illegible]	11,7	[illegible]	52,0	6 862	54,5	11 136	59,4	Weinsberg
92 868	27,2	184 765	27,8	15 758	11,2	16 181	13,6	92 210	13,0	185 351	57,4	202 691	[illegible]	388 015	58,8	Neckarkreis
5 101	27,1	10 069	28,6	[illegible]	13,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12,8	9 237	56,3	11 380	60,1	20 617	58,1	Balingen
3 814	28,2	7 536	29,7	1 146	11,3	[illegible]	11,1	[illegible]	[illegible]	6 427	54,9	[illegible]	[illegible]	14 421	55,9	Calw
5 242	31,7	10 370	32,7	2 116	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 461	11,6	7 918	52,1	[illegible]	[illegible]	15 844	[illegible]	Freudenstadt
3 656	[illegible]	7 166	28	1 441	[illegible]	1 791	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 071	56,0	Herrenberg
3 333	28,1	[illegible]	[illegible]	1 101	[illegible]	1 167	[illegible]	[illegible]	12,6	[illegible]	[illegible]	1 721	61,4	11 761	59,4	Horb
[illegible]	28,8	7 761	30,2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11 406	56,0	Nagold
4 245	30,6	8 645	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 422	[illegible]	Neuenbürg
4 300	[illegible]	8 252	30,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Nürtingen
4 176	28,1	8 110	28,5	1 100	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 045	58,1	14 171	[illegible]	Oberndorf
5 810	[illegible]	11 502	20,4	1 101	11,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13,0	[illegible]	[illegible]	14 769	61,7	[illegible]	[illegible]	Reutlingen
4 017	[illegible]	7 998	28,2	1 511	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12,1	7 173	[illegible]	[illegible]	61,1	16 757	51,2	Rottenburg
4 630	[illegible]	9 153	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 219	[illegible]	[illegible]	11,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60,2	[illegible]	[illegible]	Rottweil
2 859	25,8	4 891	27,0	1 125	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,0	4 609	[illegible]	[illegible]	62,5	10 443	60,6	Spaichingen
2 842	29,0	5 794	30,1	1 174	11,4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	67,8	[illegible]	[illegible]	Sulz
4 899	[illegible]	9 577	[illegible]	2 211	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Tübingen
3 993	28,3	7 699	[illegible]	1 579	11,8	[illegible]	[illegible]	1 112	11,2	7 910	57,9	8 212	[illegible]	16 142	[illegible]	Tuttlingen
4 780	29,0	[illegible]	30,4	2 017	14,2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,1	7 769	51,8	[illegible]	57,9	17 271	56,0	Urach
79 404	27,8	180 341	29,0	31 740	11,9	33 171	13,1	64 911	14,5	127 426	55,9	149 653	59,1	277 079	57,6	Schwarzwaldkreis

...auf die Wehrpflichtigen nach Geburtsjahren nachgewiesen. — ²) In den einzelnen deutschen Bundesstaaten ist das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe (vgl. Anm. 4 auf S. 31).

(Nach) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1895

Oberamter	Alter der Versicherungspflicht (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre, geb. 30 Nov. 1879 – 1. Nov. 1895)																							
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1879 – 30. Nov. 1895)								16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1879 – 1. Nov. 1895)								70 Jahr und (geb. 30. Nov. 1879)			
	Männl.		Weibl.		zusammen				Männl.		Weibl.		zusammen				Männl.		Weibl.	
	abs.	% der männl. Bevölkerung	abs.	% der weibl. Bevölkerung	abs.	% der Bevölkerung überhaupt	abs.	% der Bevölkerung überhaupt	abs.	% der männl. Bevölkerung	abs.	% der weibl. Bevölkerung	abs.	% der Bevölkerung überhaupt	abs.	% der Bevölkerung überhaupt	abs.	% der männl. Bevölkerung	abs.	% der weibl. Bevölkerung
1.	32	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	43.	44.	46.	1
Backnang	6 033	12.4	6 105	11.9	12 144	11.1	2 71	4.1	8 [illegible]	50.6	8 [illegible]	49.4	16 [illegible]	100	18 [illegible]	9.4	519	1.1
Besigheim	5 438	11.7	5 716	10.1	11 214	10.2	2 58	3.7	3 468	51.1	3 [illegible]	48.9	6 [illegible]	100	432	6.2	481	1.1
Böblingen	5 [illegible]	13.9	6 [illegible]	12.7	12 [illegible]	13.3	3 [illegible]	4.7	5 [illegible]	51.7	5 [illegible]	48.3	10 [illegible]	100	498	8.3	426	1
Brackenheim	4 934	12.8	4 919	12.7	9 853	11.9	3 [illegible]	4.1	2 [illegible]	50.1	2 [illegible]	49.9	5 [illegible]	100	978	9.2	449	1
Cannstatt	8 [illegible]	13.5	8 [illegible]	12.4	17 [illegible]	12.9	12 [illegible]	4.7	14 [illegible]	60.2	17 [illegible]	39.8	31 [illegible]	100	541	4.7	573	2.5
Ellwangen	7 [illegible]	13.8	7 [illegible]	12.1	15 [illegible]	12.9	13 [illegible]	5.1	12 [illegible]	57.6	11 [illegible]	42.4	25 [illegible]	100	525	4.5	551	2.3
Heilbronn	10 117	12.6	9 942	10.1	20 059	11.0	16 [illegible]	7.1	15 [illegible]	54.6	12 [illegible]	45.4	27 [illegible]	100	401	3.8	626	2.3
Leonberg	4 [illegible]	14.1	4 [illegible]	13.6	8 [illegible]	13.8	3 [illegible]	4.6	2 [illegible]	57.1	3 [illegible]	42.9	5 [illegible]	100	463	8.1	51	0.1
Ludwigsburg	8 100	13.2	8 [illegible]	12.6	16 [illegible]	14.7	14 [illegible]	9.6	13 [illegible]	58.6	20 [illegible]	62.4	33 [illegible]	100	870	8.3	700	1.1
Marbach	5 547	12.8	5 [illegible]	11.1	11 [illegible]	11.9	6 [illegible]	4.6	7 [illegible]	53.6	6 [illegible]	46.4	13 [illegible]	100	454	4.1	412	2.9
Maulbronn	4 749	11.1	4 [illegible]	11.7	9 [illegible]	11.8	6 [illegible]	5.1	6 [illegible]	51.4	5 [illegible]	48.6	11 [illegible]	100	961	8.1	514	2.9
Neckarsulm	6 [illegible]	13.6	6 [illegible]	12.7	11 [illegible]	13.1	5 [illegible]	4.1	5 [illegible]	50.1	5 [illegible]	49.9	12 [illegible]	100	475	3.8	491	3.3
Stuttgart Stadt	20 440	30.7	20 [illegible]	27.4	40 [illegible]	29.1	4 [illegible]	2.7	4 [illegible]	51.1	4 [illegible]	48.9	8 [illegible]	100	317	1.3	1 [illegible]	2.1
Stuttgart, Amt	8 [illegible]	13.8	8 [illegible]	12.6	16 [illegible]	13.1	11 [illegible]	9.1	12 [illegible]	55.2	10 [illegible]	44.8	22 [illegible]	100	474	4.3	60	0.5
Vaihingen	4 [illegible]	10.9	4 [illegible]	10.0	9 [illegible]	10.4	7 [illegible]	5.1	8 [illegible]	53.1	7 [illegible]	46.9	15 [illegible]	100	901	6.4	597	2.5
Waiblingen	7 [illegible]	14.1	6 [illegible]	10.7	14 [illegible]	12.4	6 [illegible]	5.1	6 [illegible]	50.1	7 [illegible]	49.9	13 [illegible]	100	458	3.9	482	2.1
Welzheim	4 [illegible]	14.3	4 [illegible]	11.8	12 [illegible]	14.1	6 [illegible]	5.2	6 [illegible]	52.1	6 [illegible]	47.9	13 [illegible]	100	407	3.1	453	2.0
Neckarkreis	123 391	26.2	124 600	24.4	247 976	25.1	191 [illegible]	59.3	207 [illegible]	50.8	200 [illegible]	49.2	407 [illegible]	100	8 248	2.6	9 649	2.8
Balingen	5 470	13.5	5 [illegible]	[illegible]	11 [illegible]	17.4	2 [illegible]	[illegible]	11 [illegible]	51.1	11 [illegible]	48.9	22 [illegible]	100	940	4.1	624	[illegible]
Calw	3 917	11.4	3 [illegible]	1.0	10 [illegible]	17.4	6 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	14 [illegible]	[illegible]	100	5.1	856	2.6
Freudenstadt	6 724	11.1	6 [illegible]	11.9	13 [illegible]	11.5	7 [illegible]	2.1	7 [illegible]	50.1	7 [illegible]	49.9	14 [illegible]	100	1 [illegible]	2.3	461	[illegible]
Herrenberg	4 [illegible]	10.4	4 [illegible]	9.8	9 [illegible]	10.1	4 [illegible]	2.7	4 [illegible]	50.5	4 [illegible]	49.5	8 [illegible]	100	899	4.1	510	[illegible]
Horb	3 [illegible]	13.1	4 [illegible]	13.7	8 [illegible]	13.7	2 [illegible]	[illegible]	3 [illegible]	51.1	3 [illegible]	48.9	6 [illegible]	100	1 [illegible]	1.1	551	[illegible]
Nagold	4 [illegible]	13.1	4 [illegible]	12.2	9 [illegible]	12.6	3 [illegible]	1.1	5 [illegible]	50.1	5 [illegible]	49.9	10 [illegible]	100	3 [illegible]	1.1	1 [illegible]	[illegible]
Neuenbürg	4 [illegible]	11.1	4 [illegible]	11.2	8 [illegible]	11.1	9 [illegible]	2.4	2 [illegible]	51.1	2 [illegible]	48.9	4 [illegible]	100	1 [illegible]	0.5	1 [illegible]	0.1
Nürtingen	3 [illegible]	12.1	3 [illegible]	10.9	7 [illegible]	11.5	6 [illegible]	2.1	7 [illegible]	51.1	6 [illegible]	48.9	13 [illegible]	100	1 [illegible]	1.1	1 [illegible]	0.1
Oberndorf	2 [illegible]	9.6	2 [illegible]	11.5	4 [illegible]	10.4	2 [illegible]	1.1	2 [illegible]	50.1	2 [illegible]	49.9	4 [illegible]	100	1 [illegible]	0.5	1 [illegible]	0.1
Reutlingen	7 [illegible]	13.1	7 [illegible]	11.7	15 [illegible]	12.4	7 [illegible]	2.1	7 [illegible]	50.1	7 [illegible]	49.9	14 [illegible]	100	1 [illegible]	1.1	1 [illegible]	0.1
Rottenburg	4 [illegible]	10.7	4 [illegible]	10.5	8 [illegible]	10.6	2 [illegible]	1.1	3 [illegible]	50.1	3 [illegible]	49.9	6 [illegible]	100	1 [illegible]	0.5	1 [illegible]	0.1
Tübingen	4 [illegible]	11.1	4 [illegible]	10.1	8 [illegible]	10.6	3 [illegible]	1.1	3 [illegible]	50.1	3 [illegible]	49.9	6 [illegible]	100	1 [illegible]	0.5	1 [illegible]	0.1
Tuttlingen	3 [illegible]	11.1	3 [illegible]	10.1	6 [illegible]	10.6	3 [illegible]	1.1	3 [illegible]	50.1	3 [illegible]	49.9	6 [illegible]	100	1 [illegible]	0.5	1 [illegible]	0.1
Urach	4 [illegible]	12.1	4 [illegible]	10.1	8 [illegible]	11.1	2 [illegible]	1.1	2 [illegible]	50.1	2 [illegible]	49.9	4 [illegible]	100	1 [illegible]	0.5	1 [illegible]	0.1
Schwarzwaldkreis	91 [illegible]	40.0	93 [illegible]	36.9	181 [illegible]	38.1	129 [illegible]	56.8	152 [illegible]	50.1	151 [illegible]	49.9	304 [illegible]	100	7 [illegible]	3.8	7 421	2.9

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 4. — [2]) Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Digitized by Google

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher)		Alter des Großjährigkeit (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher)																Oberämter
		Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869 bis Kreation)								Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher)								
auf		Männl		Weibl		auf		Männl		Weibl		auf			
ab-solut	% der Bevölkerung über haupt	ab solut	% der männl. Bevölkerung	ab-solut	% der weibl. Bevölkerung	ab-solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-solut	% der männl. Bevölkerung	ab solut	% der weibl. Bevölkerung	ab solut	% der Bevölkerung überhaupt		
48.	49.	50.	51.	52	53	54	55	56.	57	58.	59	60.	61		1.
1 007	3,4	7 298	50,7	7 336	48,2	14 591	49,4	7 040	49,3	7 504	51,8	14 955	50,6		Backnang
326	3,3	6 691	49,5	7 048	48,1	13 739	48,8	6 821	50,5	7 630	51,9	14 441	51,2		Bottghein.
662	3,2	6 324	49,7	6 492	46,2	12 816	47,6	6 548	50,3	7 564	53,8	14 102	52,4		Brettnau
830	3,4	8 792	49,8	8 883	47,4	17 675	48,6	8 844	50,2	6 520	52,6	12 364	51,4		Brackenheim
1 211	2,6	11 337	50,8	11 471	47,4	22 808	49,0	10 966	49,2	12 743	52,6	23 698	51,0		Canstatt.
1 116	4,7	8 902	50,0	9 734	46,1	19 636	48,2	9 779	49,7	11 364	53,9	21 139	51,8		Eßlingen
1 117	2,1	10 275	49,5	13 084	47,9	23 359	48,8	10 595	50,2	14 218	52,1	27 913	51,2		Heilbronn.
1 016	3,2	7 697	50,2	8 187	48,0	15 884	48,8	7 630	49,8	8 757	51,8	16 377	50,0		Leonberg
1 287	4,7	11 290	44,3	10 466	47,7	21 756	45,1	13 976	55,1	11 592	52,4	25 567	53,9		Ludwigsburg.
866	3,2	6 040	50,5	6 864	47,1	13 394	48,7	6 416	49,5	7 120	50,9	13 536	50,1		Marbach.
703	3,0	5 829	48,7	5 805	48,5	11 634	48,2	5 497	50,3	6 145	51,2	12 642	50,8		Maulbronn
969	5,3	6 977	42,7	7 380	47,9	14 157	47,8	7 542	52,3	7 834	52,1	15 476	52,2		Neckarsulm
2 900	1,8	24 195	44,5	29 906	40,8	56 405	42,5	37 012	55,7	43 400	59,2	80 412	57,5		Stuttgart. Stadt.
980	2,0	19 890	51,2	10 556	49,5	20 986	50,2	9 661	48,8	10 571	50,7	20 832	49,8		Stuttgart. Amt.
758	0,4	6 244	48,0	6 461	48,2	10 695	48,4	6 528	51,4	5 664	51,8	11 392	51,1		Vaihingen
890	0,5	6 804	51,9	6 676	47,6	13 480	48,7	6 314	48,1	7 338	52,4	13 653	50,9		Waiblingen
860	3,0	6 216	52,1	6 254	49,5	12 500	50,8	5 735	47,9	6 382	50,5	12 117	49,2		Weinsberg
17 897	2,7	156 842	48,6	158 656	46,4	315 498	47,4	166 184	51,4	186 387	53,6	349 551	52,6		Neckarkreis.
1 250	3,0	7 864	48,0	8 548	45,4	16 407	46,9	8 392	52,0	10 283	54,6	18 675	53,1		Balingen.
728	2,1	5 572	49,5	6 324	46,7	12 187	48,0	5 693	50,5	7 218	53,3	12 911	52,0		Calw
797	2,3	7 870	51,6	8 294	50,2	16 164	50,9	7 398	48,4	8 232	49,8	15 630	49,1		Freudenstadt
707	2,9	5 428	47,8	5 872	45,4	11 291	46,5	5 920	52,2	7 030	54,6	12 97	53,5		Herrenberg.
672	1,8	4 309	45,8	4 775	46,6	9 084	45,1	4 898	53,2	6 189	54,4	11 067	54,9		Horb.
717	2,8	8 080	50,4	6 839	46,4	12 419	48,3	5 582	49,6	7 310	53,6	13 801	51,7		Nagold
417	2,3	6 923	52,8	6 092	50,5	13 015	1,5	6 107	47,2	6 901	49,7	13 008	18,5		Neuenbürg.
945	3,4	6 648	51,7	6 961	47,8	13 609	49,0	6 218	48,3	7 610	52,2	13 828	50,4		Nürtingen.
727	2,0	6 554	48,0	6 981	46,8	13 535	47,6	7 006	51,7	7 922	53,1	14 858	52,4		Obendorf
1 343	1,4	9 886	48,0	10 388	44,0	20 274	46,4	10 72	51,7	12 889	54,4	23 444	53,6		Reutlingen
1 077	3,8	6 216	46,6	6 560	43,0	12 805	45,2	7 148	53,4	8 598	56,1	15 746	54,8		Rottenburg.
855	2,0	7 872	48,7	7 789	45,1	16 631	46,5	8 278	51,3	9 434	54,9	17 712	53,1		Rottweil.
730	4,2	8 810	47,2	7 945	42,3	7 755	44,6	4 255	52,8	5 898	57,7	8 631	55,4		Spaichingen
845	2,9	4 283	48,9	4 813	47,0	8 896	47,9	4 470	51,1	5 291	53,0	9 671	52,1		Sulz.
1 129	3,1	8 436	48,0	8 277	44,7	16 713	46,8	9 132	52,0	10 238	55,3	19 370	53,7		Tübingen.
800	2,0	8 492	47,5	8 407	46,9	16 899	46,7	7 164	52,5	7 510	54,1	14 714	53,3		Tuttlingen
968	3,1	7 2 5	50,3	7 760	47,5	15 015	48,0	7 179	49,7	8 677	52,5	15 856	51,4		Urach
14 607	3,0	111 821	49,0	116 794	46,1	228 615	47,5	116 232	51,0	136 437	53,9	252 719	52,5		Schwarzwaldkreis

[1]) vom 22. Juni 1889, §§ 1 und 8

Digitized by Google

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1895

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1873/1884)						darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[1])						darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[1])											
	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt geb. 1873/1884				darunter Männer im Landsturmpflicht[1])						Oberhaupt[1]) geb. 1858/1873 und der 1884 Geborenen		im Stehenden Heere geb. 1884		in der Land- oder Seewehr							
	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt	1. Aufgebot[1]) geb. 1858/1873 ohne der zum Ge-bornen	% der Wehrpflichtigen überhaupt	2. Aufgebot[1]) geb. 1845/1857 ohne der zum Ge-bornen	% der Wehrpflichtigen überhaupt	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt	1. Aufgebot geb. 1864/1873	% der Wehrpflichtigen überhaupt	2. Aufgebot geb. 1858/1863	% der Wehrpflichtigen überhaupt	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt	ab	% der Wehrpflichtigen überhaupt
1	62	63.	64.	65.	66	67	68	69	70.	71.	72	75	74	75
Backnang	4 [illegible]	15,6	3 542	19,0	1 654	6,6	2 808	9,1	1 122	3,6	786	2,7	885	3,0
Beilngries	4 703	16,7	3 644	12,9	1 059	3,8	2 515	10,4	1 175	4,2	835	3,0	894	3,2
Bellinge[illegible]	4 172	15,5	3 155	11,8	1 016	3,7	2 561	9,5	990	3,7	746	2,8	825	3,1
Brackenheim	3 704	16,4	2 735	11,6	909	3,8	2 233	9,3	830	3,5	634	2,6	749	3,1
Calw	5 803	18,9	7 065	18,2	1 735	3,7	5 485	11,8	2 402	5,2	1 374	3,4	1 452	3,2
Ellingen	7 903	18,1	5 804	14,5	1 469	3,6	4 504	11,0	1 996	4,9	1 271	3,1	1 237	3,0
Heilbronn	11 047	20,5	5 022	16,7	2 025	5,8	7 121	18,2	2 337	6,2	1 311	3,0	1 833	3,1
Leonberg	6 017	15,6	4 851	12,0	1 156	3,6	3 068	9,6	1 165	3,6	928	2,9	995	3,1
Ludwigsburg	12 398	26,3	10 581	22,7	1 717	3,6	9 357	18,9	3 197	18,1	1 625	3,4	1 575	3,3
Marbach	4 101	19,6	3 220	12,0	971	3,6	2 575	10,0	1 009	3,7	748	2,8	818	2,9
Maulbronn	4 044	17,0	3 162	13,3	882	3,7	2 48[illegible]	10,6	1 025	4,3	746	3,1	714	3,0
Neckarsulm	4 929	16,8	3 842	13,0	1 137	3,8	3 053	10,3	1 204	4,1	980	3,1	931	3,1
Stuttgart, Stadt	33 465	26,9	27 962	20,0	5 568	3,9	22 307	16,0	11 807	8,5	5 500	3,5	5 420	3,3
Stuttgart, Amt	7 477	17,5	5 983	14,3	1 434	3,6	4 560	11,2	2 011	4,9	1 356	3,2	1 299	3,1
Vaihingen	3 565	16,2	2 747	12,4	838	3,8	2 252	10,2	889	4,0	688	3,1	675	3,1
Waiblingen	4 122	16,2	3 101	11,7	961	3,6	2 505	9,2	1 001	3,7	742	2,7	766	2,[illegible]
Weinsberg	3 580	14,5	2 771	11,2	809	3,3	2 204	9,0	854	3,5	677	2,8	673	2,[illegible]
Neckarkreis	**127 247**	**19,4**	**102 510**	**15,4**	**24 737**	**3,7**	**82 567**	**12,4**	**39 139**	**5,6**	**21 757**	**3,3**	**21 771**	**3,3**
Biberach	6 583	16,9	4 470	12,7	1 113	3,2	3 536	10,3	1 469	4,2	1 070	3,0	1 097	3,1
Calw	3 882	15,8	3 070	12,1	812	3,2	2 455	9,8	963	3,8	722	2,8	804	3,2
Freudenstadt	5 008	15,8	3 931	12,4	1 077	3,4	3 276	10,3	1 264	4,0	1 010	3,2	995	3,1
Horb	3 736	15,4	2 885	11,9	851	3,5	2 305	9,5	1 008	4,1	671	2,8	718	3,0
Horb	3 135	15,6	2 404	11,9	745	3,7	1 904	9,9	780	3,9	609	3,0	618	3,1
Nagold	3 883	16,1	3 042	11,8	841	3,3	2 451	9,5	907	3,9	709	2,7	751	2,9
Neuenbürg	4 487	16,6	3 623	13,4	864	3,2	2 896	10,7	1 267	4,7	840	3,1	789	2,9
Oberndorf	4 038	14,7	3 172	11,5	861	3,1	2 485	9,0	996	3,6	724	2,6	746	2,[illegible]
Oberndorf	5 142	18,1	4 134	14,6	1 008	3,5	3 313	11,7	1 423	5,0	1 039	3,7	861	3,0
Rottenburg	7 549	17,2	6 036	13,8	1 503	3,4	4 741	10,8	2 097	4,7	1 893	4,1	1 341	3,1
Rottenburg	4 425	16,6	3 368	11,9	1 062	3,7	2 779	9,8	1 111	3,9	789	2,9	879	3,1
Rottweil	6 690	18,5	5 029	15,1	1 679	5,2	3 916	11,7	1 812	5,4	1 125	3,4	981	2,9
Spaichingen	2 628	15,1	2 056	11,8	572	3,3	1 644	9,5	695	4,0	467	2,7	482	2,8
Sulz	3 910	15,7	2 225	12,4	685	3,9	1 884	10,1	781	4,2	633	2,9	570	3,1
Tübingen	7 278	20,2	5 085	16,9	1 193	3,3	4 839	19,7	2 861	7,8	1 077	2,9	1 021	2,8
Tübingen	6 126	18,1	4 184	15,2	942	3,4	3 374	12,2	1 458	5,3	930	3,4	986	3,[illegible]
Urach	4 813	16,6	3 669	11,9	1 153	3,7	2 9[illegible]	9,[illegible]	1 156	3,7	841	2,7	939	3,0
Schwarzwaldkreis	**79 735**	**16,6**	**63 450**	**13,2**	**16 305**	**3,4**	**51 137**	**10,6**	**22 082**	**4,6**	**14 493**	**3,0**	**14 502**	**3,0**

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 4. — [2]) Der Landsturm besteht aus alle Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, welche weder dem Heere noch der Marine angehören; er wird in 2 Aufgebote eingeteilt. Zum Landsturm 1. Aufgebote gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres in welchem sie das 39. Lebensjahr vollendet, zum Landsturm 2. Aufgebote von dem eben bezeichneten Zeitpunkt an bis zum Ablauf des Landsturmpflicht. (Gesetz betr. Änderungen des Wehrpflicht vom 11. Febr. 1888, Art. II § 24. W.-O. § 29 ZIF 2, 3, 4) Die dem Heere und der Marine angehörenden Personen sind in den obigen Zahlen mitenthalten. — [3]) Die Dienstpflicht ist die Pflicht zum Dienst im Heer oder in der Marine. Während der Dauer des Wehrpflicht ist jeder Deutsche in der Regel von vollendetem 20. Lebensjahre bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 39. Lebensjahr vollendet, dienstpflichtig (W.-O. § 5 ZIF 2) — [4]) Die Pflicht zum Dienst im Heere (in der Marine) wird eingeteilt in die Dienstpflicht im stehenden Heere (in der stehenden Marine) — aktive

Digitized by Google

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Ehemündigkeit								Alter der Erbfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren, geb. 1. Dez. 1846 bis 30 Nov. 1879)						Alter der Wehrfähigkeit (Eintritt 20 Jahre alt, geb. 30 Nov. 1879)		Ortsfremde
Männer 20 Jahre und darüber alt, geb. 30 Nov. 1870 und früher				Frauen 16 Jahre und darüber alt, geb. 30 Nov. 1874 und früher												
Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter vorbestraft[1]) ab	% der Ehemündigen	Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter vorbestraft[1]) ab	% der Ehemündigen	ab-	% der Bevölkerung überhaupt	darunter vorbestraft[1]) ab	% der Erbfähigen	Hilfs-	% der Bevölkerung überhaupt		
79	77	78	79	80.	81	82	83	84	85	86	87	88	89	1	
7 216	34,4	4 824	66,8	9 165	31,0	4 807	53,6	6 008	20,9	3 521	58,6	6 401	21,7	Birkenau	
6 086	24,8	4 703	67,2	8 032	31,6	4 720	52,7	5 978	21,2	3 490	58,3	5 194	22,0	Brüghirn.	
6 586	24,7	4 507	67,7	8 792	32,5	4 553	52,0	5 868	21,6	3 218	55,4	5 564	22,2	Büchlingen	
5 847	24,7	4 061	68,5	7 485	31,1	4 177	54,8	4 917	20,8	2 957	60,1	5 365	22,2	Birkenheim	
11 310	24,9	7 481	66,1	15 242	32,8	7 513	43,3	11 040	23,7	5 769	52,3	3 617	20,7	Cannstatt.	
10 031	24,8	6 746	67,3	13 468	33,0	6 797	50,5	9 501	23,3	5 069	53,4	8 698	21,2	Eglingen.	
13 989	25,0	8 739	62,7	17 360	32,2	8 645	49,8	12 748	23,6	6 771	53,1	11 467	21,2	Hirlbronn	
7 269	24,1	5 165	69,1	13 215	31,6	5 464	52,7	6 962	21,4	3 970	57,0	6 751	21,6	Leonberg	
15 206	32,2	7 126	46,9	15 720	29,1	9 905	63,0	9 617	20,4	5 248	54,5	9 846	20,0	Ludwigsburg	
6 541	24,3	4 550	69,3	8 193	30,4	4 558	55,6	5 438	20,0	3 229	59,6	6 885	21,7	Marbach	
6 051	25,5	3 972	65,6	7 068	29,7	3 948	56,0	4 620	19,6	2 827	60,5	6 815	22,4	Marbhrnn	
7 674	27,0	4 894	63,8	8 204	31,1	4 894	54,1	6 054	20,4	3 511	58,0	6 831	23,1	Neckarsulm	
30 274	28,1	21 483	54,7	21 102	27,9	21 504	40,8	40 548	25,0	17 403	42,9	20 814	21,4	Stuttgart, Stadt.	
10 156	24,5	6 876	67,7	13 068	31,5	6 928	52,4	9 403	22,5	5 351	56,9	8 890	20,8	Stuttgart Amt.	
5 866	29,7	3 853	65,2	6 710	30,4	3 788	55,7	4 585	19,8	2 858	61,8	6 014	22,7	Vaihingen.	
5 483	23,7	4 328	67,6	8 454	31,2	4 384	51,9	5 563	20,5	3 104	55,8	5 778	21,9	Waiblingen	
4 865	23,8	3 977	67,8	7 752	29,9	4 104	50,8	4 677	19,0	2 848	60,8	5 274	21,4	Weinsberg	
172 798	26,0	107 305	62,1	217 407	32,7	107 600	49,5	153 304	23,1	80 947	52,8	143 036	21,5	Zusammen.	
3 707	24,7	2 139	70,5	12 142	34,5	4 294	35,3	6 224	23,4	4 444	54,0	7 871	21,6	Bietigheim.	
6 157	24,2	4 194	68,3	8 445	33,2	4 315	49,9	5 744	22,8	3 115	54,2	5 477	21,4	Calw.	
7 545	25,8	4 979	66,0	9 604	30,2	5 010	52,2	6 73	21,2	3 708	55,0	6 545	20,9	Freudenstadt.	
8 070	25,0	5 896	64,2	8 156	30,1	3 913	48,0	5 515	22,7	2 829	51,3	5 842	22,0	Herrenberg	
8 000	24,8	5 178	63,8	7 196	35,0	3 214	44,9	4 730	23,5	2 254	47,7	4 440	22,0	Horb	
9 122	25,8	4 012	65,5	6 439	32,8	4 035	48,1	6 651	22,0	2 853	51,3	6 416	21,1	Nagold	
8 377	23,6	4 411	63,2	8 171	30,2	4 444	54,5	5 710	21,1	3 399	55,5	5 476	20,3	Neuenbürg.	
6 958	23,2	4 969	71,4	8 165	32,5	4 702	57,6	5 582	21,4	3 260	55,6	6 680	20,7	Nürtingen	
7 218	25,4	4 449	61,7	9 254	32,5	4 435	47,9	5 434	22,6	3 202	51,2	6 265	21,8	Oberndorf	
10 887	24,9	7 271	66,8	14 422	35,4	7 310	48,8	10 000	24,6	5 593	45,1	9 434	21,6	Reutlingen	
7 294	25,7	4 820	66,1	9 636	34,0	4 757	49,4	6 344	22,4	3 383	52,5	6 538	23,1	Rottenburg	
8 546	23,9	5 147	60,2	11 071	33,2	5 179	46,8	7 59	22,8	3 614	50,2	7 295	21,8	Rottweil.	
4 357	25,1	2 786	64,2	6 156	34,4	2 869	46,6	3 912	22,5	1 871	47,8	3 845	22,1	Spaichingen	
4 574	24,6	2 931	64,1	6 063	32,7	3 958	18,8	4 147	22,3	2 141	51,6	4 01	21,6	Sulz	
9 717	26,3	5 401	55,6	19 068	33,5	5 978	46,2	8 571	24,2	4 074	48,4	7 367	20,4	Tübingen.	
7 388	26,6	4 718	63,9	8 798	31,9	4 739	54,4	5 994	21,7	3 473	57,9	6 368	23,1	Tuttlingen	
7 325	28,7	5 284	72,1	10 191	33,0	5 304	52,5	7 008	22,7	3 854	56,0	6 810	21,1	Urach.	
119 643	24,9	78 194	67,0	159 708	33,2	79 019	49,5	108 864	22,6	57 139	52,5	103 651	21,5	Schwarzwaldkreis.	

Dienstpflicht und Reserve-Pflicht (Miliz-Reserve-Pflicht) —, die Land-(See-)Wehrpflicht und die Ersatz-(Marine-Ersatz-)Reservepflicht (W. O. § 5, Ziff. 3, 4). Während der Dauer der Dienstpflicht im Beharrenden Heer sind die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei. Jahre zum unentrichtbaren Dienst bei den Fahnen verpflichtet (Gesetz betr. die Friedens-Präsenzstärke des Deutschen Heeres vom 3. Aug. 1893, Art. 11 § 1). Die Reservepflicht dauert für die ersteren 4 für die letzteren 5 Jahre. Die dreimal folgende Landwehr-(Seewehr-)Pflicht ersten Aufgebots dauert 5, die zweiten Aufgebots bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahrs, in welchem der 39. Lebenstag vollendet wird (W. O. §§ 11, 12, 16, 17). Nach 9-em Alter der Ersatzreservepflicht, die 12 Jahre dauert, sind die Zahlen der Bevölkerung hier nicht aufgeführt. Die zu den betreffenden Pflichten mancher Perionen nur älteren Jahrgängen gehören, ist in der Unterrichtsübersichtsfeldigt gestaffen —) Kiefelbliches der Verhältnisse mit späterem Geburtsjahr

(Nach) I, 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Säuglingssterblichkeit (unter 1 Jahr gab II Dez 1888, 90 Nov 1889)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg*) gab 1877/88 einfehl)							
	Knaben		Mädchen		auf		Knaben		Mädchen		auf		unter (geb. Mond	
	ab-folut	% der mnnl. Bevölkerung	ab-folut	% der weibl. Bevölkerung	ab-folut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-folut	% der mnnl. Bevölkerung	ab-folut	% der weibl. Bevölkerung	ab-folut	% der Bevölkerung überhaupt	ab-folut	% der Bevölkerung überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	451	3,0	418	2,7	849	2,8	2 475	17,4	2 848	17,5	5 318	17,4	4 479	31,3
Crailsheim	387	3,0	353	2,6	740	2,8	2 400	18,8	2 328	17,2	4 728	17,9	4 174	32,4
Ellwangen	303	2,4	359	2,5	762	2,6	2 092	17,5	2 095	15,2	5 187	16,8	4 367	29,1
Gaildorf	348	3,0	332	2,6	680	2,8	2 163	18,7	2 240	17,8	4 403	18,2	3 804	32,5
Gerabronn	360	2,5	356	2,9	716	2,4	2 483	17,1	2 564	18,8	5 047	16,8	4 162	28,3
Gmünd	485	2,7	484	2,5	969	2,6	2 874	16,2	2 985	15,6	5 859	15,9	5 130	28,9
Hall	353	2,4	365	2,4	718	2,4	2 404	16,6	2 372	16,7	4 776	16,2	3 881	26,3
Heilbronn	492	2,8	492	2,4	984	2,6	3 116	17,7	3 301	16,3	6 417	16,5	5 569	30,1
Künzelsau	383	2,7	386	2,4	769	2,6	2 359	16,6	2 745	18,3	5 404	18,4	4 495	31,0
Mergentheim	386	2,6	324	2,2	709	2,4	2 474	17,0	2 404	16,3	4 878	16,7	4 179	28,7
Neresheim	297	2,9	287	2,6	584	2,7	1 792	17,0	1 907	17,1	3 699	17,4	3 090	30,1
Oehringen	417	2,7	366	2,4	803	2,9	2 708	16,0	2 743	17,3	5 481	17,6	4 690	30,1
Schorndorf	548	2,8	341	2,5	889	2,7	2 163	17,6	2 195	16,3	4 358	17,0	3 809	31,1
Welzheim	225	2,0	254	2,4	529	2,6	1 861	16,4	1 798	16,8	3 659	16,9	3 015	29,0
Jagstkreis	**5 234**	**2,7**	**5 147**	**2,5**	**10 481**	**2,6**	**54 194**	**17,6**	**54 820**	**16,7**	**60 014**	**17,1**	**58 878**	**30,3**
Biberach	455	2,8	437	2,7	980	2,8	2 780	16,7	2 895	15,7	5 675	16,2	4 838	29,0
Blaubeuren	295	3,1	295	2,6	588	2,8	1 704	17,8	1 678	15,8	3 382	16,8	2 937	30,8
Ehingen	320	2,5	377	2,7	697	2,6	2 130	16,9	2 216	16,8	4 349	16,4	3 711	29,9
Geislingen	419	2,7	447	2,6	866	2,7	2 403	15,8	2 653	15,3	4 996	15,5	4 449	28
Göppingen	561	2,8	615	2,5	1 176	2,6	3 424	16,2	3 580	15,1	7 004	15,6	6 164	29,2
Kirchheim	615	2,4	511	2,1	626	2,2	3 299	17,5	3 391	16,1	4 690	16,8	4 024	31,8
Laupheim	388	3,1	375	2,7	763	2,9	2 097	16,0	2 012	14,8	4 409	15,8	3 790	31,3
Leutkirch	324	2,7	318	2,5	642	2,6	1 881	15,5	2 025	15,7	3 906	15,6	3 435	28,3
Münsingen	316	2,7	340	2,7	656	2,7	1 972	17,2	2 083	16,3	4 055	16,7	3 469	30,2
Ravensburg	417	2,1	425	2,2	842	2,1	2 958	14,7	2 769	14,4	5 727	14,5	4 854	24,6
Riedlingen	324	2,6	353	2,5	677	2,5	2 204	17,4	2 290	16,1	4 494	16,7	3 799	30
Saulgau	361	2,7	392	2,7	753	2,7	2 170	16,2	2 256	16,5	4 426	16,8	3 791	28,1
Tettnang	291	2,2	263	2,1	560	2,2	1 690	14,5	1 757	13,9	3 437	14,2	2 934	25,1
Ulm	676	2,2	722	2,5	1 398	2,4	4 786	12,4	5 888	12,9	7 864	13,1	6 651	21,7
Waiblingen	295	2,2	317	2,3	612	2,3	2 078	15,8	2 145	15,5	4 223	15,7	3 529	28,8
Wangen	263	2,5	256	2,1	499	2,3	1 533	14,3	1 620	14,7	3 153	14,5	2 769	28,7
Donaukreis	**6 029**	**2,5**	**6 263**	**2,5**	**12 292**	**2,5**	**37 999**	**15,7**	**38 511**	**15,4**	**75 610**	**15,5**	**65 133**	**27,3**
Württemberg	**26 339**	**2,5**	**26 593**	**2,5**	**52 932**	**2,6**	**154 775¹)**	**16,8**	**168 066¹)**	**15,9**	**322 843²)**	**16,3**	**284 815**	**29,0**
Deutsches Reich	*120 941*	*2,6*	*[illegible]*	*2,5*	*[illegible]*	*2,5*	*[illegible]*		*[illegible]*		*[illegible]*		*[illegible]*	
Preußen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*[illegible]*		—		—		[illegible]	
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*[illegible]*		—		—		[illegible]	
Baden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*[illegible]*		—		—		[illegible]	

¹) ²) Siehe die Anmerkungen 1 und 2 auf Seite 4 und 5. — *) Im Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4 sind für Württemberg als schulpflichtig diejenigen Kinder angegeben, die zwischen dem 1. Dez. 1877 und 30. Nov. 1888 geboren sind (d. h. II—(unter) 7 / 12—(unter) 18 Jahre alt), was thatsächlich nicht zutrifft. — *) Da in den einzelnen deutschen Bundes-

Digitized by Google

…nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Strafmündigkeit																
…2 Jahre (geb. … Dez. …, … Nov. …)				über 12 Jahre (geb. 30. Nov. 1878 und früher)												Oberämter
				12 bis 18 Jahre (geb. 1. Dez. …, 30. Nov. …)						18 Jahre und mehr (geb. 30. Nov. 1872 und früher)						
Weibl.		auf		Männl.		Weibl.		auf		Männl.		Weibl.		auf		
ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	
16	17	18.	19.	20	21	22	23	24	25	26.	27	28	29	30.	31	1
4 556	29,9	9 031	30,7	1 965	13,9	2 009	13,2	3 974	13,3	7 748	54,6	8 672	56,9	16 420	55,8	Aalen
4 009	29,9	8 233	31,1	1 712	13,6	1 745	12,9	3 457	13,1	7 000	54,3	7 755	57,2	14 755	55,8	Crailsheim
4 434	27,9	8 841	28,7	2 081	14,0	2 091	13,1	4 172	13,5	8 389	56,5	9 469	58,0	17 858	57,8	Ellwangen
4 676	29,2	7 480	31,0	[illegible]	13,1	1 643	13,0	[illegible]	13,1	6 234	54,0	7 286	57,8	13 520	56,0	Gaildorf
[illegible]	27,8	8 477	28,1	1 867	12,8	2 022	13,0	3 889	12,9	8 548	58,7	9 201	59,1	17 719	58,0	Gerabronn
5 250	27,5	10 280	28,2	2 585	14,6	2 565	13,4	5 140	14,0	10 034	56,5	11 272	59,1	21 306	57,8	Gmünd
4 034	26,7	7 916	26,8	2 212	15,3	2 032	13,5	4 241	14,4	8 960	57,8	9 029	59,8	17 989	58,9	Hall
5 778	28,9	11 342	29,2	2 438	13,5	2 691	13,0	5 129	13,2	10 064	55,7	12 253	59,1	22 317	57,5	Heidenheim
4 616	30,7	9 111	31,1	2 018	14,1	1 983	13,2	4 001	13,7	7 707	54,4	8 416	[illegible]	16 163	55,2	Künzelsau
4 064	27,6	8 243	28,3	1 849	13,4	1 942	13,2	[illegible]	13,3	8 422	57,0	8 709	59,8	17 131	58,5	Mergentheim
4 243	29,2	8 333	29,8	1 340	13,2	1 447	13,[illegible]	2 787	13,1	5 728	[illegible]	6 435	57,5	12 163	57,1	Neresheim
4 758	30,1	9 448	30,4	2 143	14,1	2 005	12,7	4 148	13,3	8 419	55,2	9 058	57,3	17 476	56,2	Öhringen
3 800	28,3	7 620	29,7	1 028	13,4	1 672	12,4	3 300	12,0	6 702	55,2	7 967	59,4	14 469	57,4	Schorndorf
4 071	28,7	6 146	30,1	1 362	14,2	1 300	12,7	2 722	13,1	5 159	53,6	6 272	58,6	11 431	56,3	Welzheim
59 721	28,6	118 699	29,4	26 808	13,8	27 217	13,0	54 025	13,4	108 870	55,9	121 797	58,4	230 567	57,2	Jagstkreis
5 217	28,4	10 075	28,7	2 161	13,0	2 230	12,1	4 391	12,5	9 685	58,0	10 970	59,5	20 655	58,8	Biberach
3 042	28,6	5 970	29,6	1 264	13,2	1 351	12,7	2 615	13,0	[illegible]	56,0	5 917	58,7	11 590	57,4	Blaubeuren
3 865	27,8	7 609	28,7	1 633	12,9	1 725	12,4	3 358	12,6	7 254	57,4	8 031	59,9	15 288	58,7	Ehingen
4 593	27,1	9 011	28,1	1 981	13,0	2 165	12,8	4 146	12,9	8 807	57,6	10 168	60,1	18 975	59,0	Geislingen
[illegible]	26,9	12 589	28,0	2 980	14,1	3 173	13,4	6 153	13,7	11 977	56,7	14 185	59,8	26 162	58,3	Göppingen
4 028	27,1	8 048	28,8	[illegible]	13,9	1 830	13,2	[illegible]	13,5	7 253	55,5	[illegible]	59,7	[illegible]	57,7	Kirchheim
4 037	29,4	7 847	[illegible]	1 496	12,1	1 622	12,3	[illegible]	12,2	7 132	[illegible]	8 042	58,3	15 174	57,9	Laupheim
3 521	27,3	[illegible]	27,6	1 355	12,9	1 293	13,1	[illegible]	13,0	7 147	56,9	7 664	59,5	14 811	58,2	Leutkirch
3 672	28,9	7 131	29,4	1 455	12,9	1 460	11,6	2 915	12,0	[illegible]	57,2	7 618	59,7	14 168	58,5	Münsingen
4 835	25,1	9 689	24,6	2 677	13,2	2 412	12,5	5 089	12,9	12 690	62,8	11 996	62,1	24 686	62,6	Ravensburg
3 917	27,5	7 716	28,7	1 612	12,7	1 771	12,4	3 383	12,6	7 258	57,5	8 544	60,0	15 802	58,8	Riedlingen
[illegible]	27,7	7 837	28,9	1 830	11,7	1 822	[illegible]	3 652	13,1	7 758	58,0	8 731	[illegible]	16 489	58,9	Saulgau
4 022	25,9	8 936	25,6	[illegible]	11,8	1 460	12,5	2 838	12,2	7 295	62,0	7 203	61,6	14 498	62,1	Tettnang
7 083	25,2	13 714	33,4	3 444	[illegible]	3 389	12,1	6 833	11,7	20 496	67,0	[illegible]	62,8	38 081	65,3	Ulm
3 710	26,8	7 290	26,8	1 658	12,9	1 749	12,6	3 401	12,8	7 979	60,5	8 388	60,6	16 327	60,5	Waldsee
2 791	25,4	5 551	25,6	1 771	12,8	1 398	12,7	2 769	12,8	6 552	61,3	6 801	61,9	13 553	61,6	Wangen
67 786	27,0	132 919	27,3	30 268	12,8	31 469	12,6	61 737	12,7	141 078	59,7	151 414	60,4	292 492	60,9	Donaukreis
290 779	27,6	575 624	28,3	134 574	13,7	138 311	13,1	272 915	13,4	562 12[illegible]	57,1	625 558	59,3	1 187 983	58,3	Württemberg
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*Deutsches Reich*
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Preußen
771 480	26,9	[illegible]	27,3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bayern
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Baden

…Staaten das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe ist, so unterbleiben hier wegen Unvergleichbarkeit die Angaben über die Zahl der Schüler.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Alter der Verficherungspflicht (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre gab 20. Nov. 1871 / 1. Dez. 1880) *)

Oberämter	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1875 / 30. Nov. 1880)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1820 / 30. Nov. 1874)						70 Jahr und (geb. 30. Nov. 1890)		
	Männl.		Weibl.		auf		Männl.		Weibl.		auf		Männl.	Weibl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	absolut	% der männl. Bevölkerung überhaupt
1.	32	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
Aalen	2 834	41.1	2 615	39.8	11 549	40.4	7 989	56.6	8 484	57.0	16 473	56.8	466	3.2	540	3.7
Crailsheim	2 450	42.2	2 385	43.5	10 783	40.8	7 000	55.2	7 893	57.1	14 893	56.1	450	3.4	481	3.4
Ellwangen	2 796	39.1	2 603	37.1	11 566	38.1	8 489	57.2	7 499	54.6	15 988	55.5	552	3.7	555	3.6
Gaildorf	4 037	42.7	4 846	48.4	9 783	46.6	9 159	55.7	7 341	56.1	16 481	55.8	437	3.6	447	3.6
Gerabronn	3 470	37.6	3 788	41.3	14 251	39.7	8 [illegible]	56.6	8 173	56.6	17 807	56.1	641	3.7	610	3.8
Gmünd	5 881	38.6	6 397	39.4	13 581	[illegible]	19 404	56.6	11 571	60.5	31 9	[illegible]	466	2.0	566	3.0
Hall	3 385	35.9	3 [illegible]	37.1	13 184	36.8	19 [illegible]	57.6	14 121	57.0	33 [illegible]	57.1	465	4.2	468	3.4
Heidenheim	7 284	40.1	7 631	41.8	14 910	41.0	19 134	54.4	13 411	53.9	32 [illegible]	53.8	199	3.1	176	3.2
Künzelsau	3 651	41.7	3 [illegible]	43.1	12 [illegible]	41.1	7 414	55.6	8 470	57.8	15 874	56.7	415	3.7	461	3.1
Mergentheim	5 934	38.1	5 [illegible]	37.1	19 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	55.5	8 [illegible]	56.1	16 [illegible]	55.8	459	3.2	500	3.4
Neresheim	4 026	40.1	4 988	48.7	8 [illegible]	43.1	5 [illegible]	55.6	6 [illegible]	55.6	12 [illegible]	55.7	410	4.0	453	4.3
Oehringen	9 [illegible]	40.1	9 112	40.1	14 [illegible]	40.0	9 [illegible]	55.7	9 [illegible]	55.7	19 [illegible]	55.6	460	3.1	565	3.7
Schorndorf	5 098	41.1	4 [illegible]	37.2	19 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	54.6	8 [illegible]	55.9	17 [illegible]	55.2	400	3.1	536	4.0
Waiblingen	4 056	42.1	4 [illegible]	39.9	9 100	41.0	9 [illegible]	55.7	9 [illegible]	55.7	19 [illegible]	55.6	441	3.6	544	3.2
Jagstkreis	77 887	40.1	79 043	37.9	156 930	38.9	109 801	56.1	122 070	58.8	232 474	57.7	8 565	3.4	7 022	3.4
Biberach	6 [illegible]	48.0	6 700	46.7	14 660	47.3	7 751	53.8	10 370	51.7	20 751	52.1	504	3.4	707	3.6
Blaubeuren	5 783	39.7	5 [illegible]	37.4	4 [illegible]	[illegible]	4 [illegible]	57.1	4 [illegible]	58.8	11 701	58.0	360	3.2	410	3.9
Ehingen	4 [illegible]	38.5	3 [illegible]	36.7	1 [illegible]	37.3	4 [illegible]	57.7	8 [illegible]	59.2	13 [illegible]	58.7	187	3.4	407	4.4
Geislingen	7 [illegible]	37.1	6 [illegible]	35.7	14 [illegible]	36.	8 [illegible]	56.9	10 [illegible]	59.9	19 [illegible]	59.1	437	2.9	590	3.2
Göppingen	4 [illegible]	38.7	8 [illegible]	34.7	16 [illegible]	36.1	12 [illegible]	55.7	12 [illegible]	61.2	26 [illegible]	58.5	617	3.9	739	4.1
Kirchheim	8 [illegible]	40.1	8 [illegible]	38.1	18 [illegible]	38.1	7 [illegible]	54.8	8 [illegible]	59.7	16 [illegible]	57.1	600	4.6	666	4.1
Laupheim	4 [illegible]	37.1	4 [illegible]	38.2	11 [illegible]	38.4	7 [illegible]	57.8	7 [illegible]	56.6	15 [illegible]	57.1	495	4.0	551	4.6
Leutkirch	4 [illegible]	47.1	4 [illegible]	44.1	9 [illegible]	45.7	7 [illegible]	57.6	7 [illegible]	57.6	14 [illegible]	57.1	417	3.4	487	3.8
Münsingen	4 [illegible]	40.0	4 [illegible]	41.1	9 [illegible]	39.6	8 [illegible]	56.8	8 [illegible]	58.2	16 [illegible]	57.6	481	4.2	482	3.8
Ravensburg	6 [illegible]	44.9	6 [illegible]	44.1	13 [illegible]	44.1	13 [illegible]	54.5	13 [illegible]	54.6	26 [illegible]	54.6	502	3.2	508	3.0
Riedlingen	4 [illegible]	39.7	6 [illegible]	41.1	13 [illegible]	41.7	7 [illegible]	49.6	8 [illegible]	53.8	15 [illegible]	51.8	528	4.2	548	3.9
Saulgau	5 [illegible]	38.1	5 [illegible]	36.1	11 [illegible]	37.6	7 [illegible]	53.6	8 [illegible]	53.4	16 [illegible]	53.4	446	3.5	508	3.5
Tettnang	4 [illegible]	41.7	4 [illegible]	38.1	7 [illegible]	39.7	7 [illegible]	54.6	7 [illegible]	54.1	14 [illegible]	52.4	428	3.2	416	3.6
Ulm	8 [illegible]	39.7	9 [illegible]	41.1	18 [illegible]	41.1	[illegible]	56.7	[illegible]	57.6	28 [illegible]	56.6	677	3.2	1 007	3.4
Waldsee	4 [illegible]	43.8	4 [illegible]	41.7	9 [illegible]	42.8	8 [illegible]	54.8	8 [illegible]	55.6	16 [illegible]	55.2	418	3.2	522	3.8
Wangen	3 [illegible]	34.4	3 [illegible]	34.1	7 [illegible]	34.1	[illegible]	55.7	[illegible]	54.1	11 [illegible]	54.8	356	3.3	387	3.6
Donaukreis	86 056	36.4	89 [illegible]	34.1	175 [illegible]	35.0	113 [illegible]	51 [illegible]	1[illegible]	54.1	294 865	50.7	7 832	3.3	9 126	3.6
Württemberg	378 [illegible]	38.6	386 461	36.0	764 [illegible]	37.1	[illegible]	48.1	1 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	50.7	29 881	3.0	38 218	3.1
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preußen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bayern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Baden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) *) Siehe Anm. 1 auf Seite 4 und Anm. 2 auf Seite 6. — *) In den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. sind die 15 bis (unter) 18 Jahr alten Personen zusammengefaßt. Es ist deshalb hier für das Reich, Preußen, Bayern und Baden an Stelle der Altersklasse 15 bis (unter) 18 Jahr die Geburtsjahrensklasse 1875 (14½ bis

Digitized by Google

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher)		Altersklassen (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher)																Oberämter
		Niederjährige (geb. 1. Dez. 1869 bis 30. Nov. 1889)								Grossjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher)								
auf		Männl.		Weibl.		auf		Männl.		Weibl.		auf			
ob.	% der Bevölkerung über 21 Jahre	ab-leist.	% der männl. Bevölkerung	ab-leist.	% der weibl. Bevölkerung	ob-leist.	% der Bevölkerung über 21 Jahre	ob.	% der männl. Bevölkerung	ob.	% der weibl. Bevölkerung	ob-leist.	% der Bevölkerung über 21 Jahre		
48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.		
1 003	3,4	7 088	50,5	7 226	47,4	14 316	48,7	7 098	50,0	8 011	52,6	15 109	51,3		Aalen
857	3,2	6 360	49,4	6 895	47,9	13 255	48,3	6 596	50,6	7 154	52,8	13 750	51,8		Crailsheim
1 107	3,6	7 146	48,2	7 430	46,8	14 576	47,4	7 691	51,8	8 614	53,7	16 305	52,6		Ellwangen
884	3,7	5 740	49,7	5 875	46,6	11 615	48,1	5 815	50,3	6 730	53,4	12 545	51,9		Gaildorf
1 051	3,5	6 707	46,1	7 140	45,3	13 847	46,0	7 847	53,9	8 451	54,1	16 278	54,0		Gerabronn
1 030	2,8	8 503	50,2	8 947	46,6	17 450	48,5	8 444	49,8	10 140	53,1	18 584	51,5		Gaildorf
923	3,1	6 583	47,6	6 900	45,7	13 483	46,0	7 370	52,4	8 195	54,3	15 565	53,4		Hall
1 271	6,3	8 755	48,4	9 467	46,2	18 222	47,2	9 316	51,6	11 150	53,8	20 466	52,8		Heidenheim.
876	3,0	7 143	50,0	7 221	46,8	14 434	49,3	7 157	50,0	7 724	51,4	14 881	50,7		Künzelsau
909	6,3	6 890	47,4	6 742	45,8	13 632	46,6	7 633	52,6	7 973	54,2	15 606	53,4		Mergentheim
946	4,0	4 821	48,5	5 160	46,4	9 981	46,9	5 337	52,5	5 965	53,6	11 302	53,1		Neresheim
1 058	3,4	7 820	48,3	7 459	47,4	15 012	48,0	7 781	50,7	8 129	52,6	15 910	51,7		Oehringen
1 036	4,1	6 976	49,2	6 087	48,1	12 043	47,1	6 183	50,8	7 172	51,9	13 355	52,9		Schorndorf
685	3,4	4 829	50,8	4 945	45,2	9 774	48,2	4 767	49,7	5 778	53,8	10 625	51,8		Welzheim.
13 587	3,4	94 763	48,8	97 179	46,6	191 942	47,6	99 496	51,2	111 356	53,4	211 049	52,4		Jagstkreis
1 271	6,6	7 711	46,2	8 920	44,1	16 631	45,6	8 973	53,8	10 117	44,9	19 090	54,4		Biberach
719	3,0	4 799	48,2	4 921	46,2	9 720	47,2	4 945	51,8	5 719	53,8	10 664	52,8		Bleibeuren
1 164	4,4	7 901	46,7	8 191	44,5	16 092	45,5	8 730	53,3	7 733	55,5	14 469	54,0		Ehingen.
1 027	3,2	7 216	47,4	7 053	45,2	14 269	46,2	8 122	52,6	8 273	54,8	17 295	53,8		Geislingen
1 356	3,0	10 207	48,3	10 854	45,7	21 061	47,0	10 914	51,7	12 879	54,3	23 793	53,0		Goppingen.
1 206	4,5	6 549	48,5	6 680	44,8	13 029	46,5	6 730	51,5	8 182	55,1	14 912	53,4		Kirchheim
1 026	3,9	5 833	47,0	6 086	46,3	12 919	46,6	6 587	53,0	7 403	53,7	13 990	53,4		Laupheim.
904	3,0	9 031	45,8	9 197	46,0	18 228	45,9	9 604	54,4	7 660	53,0	13 634	54,7		Leutkirch
963	4,0	7 288	46,2	7 711	44,7	10 199	45,4	8 166	53,8	7 668	55,3	15 215	54,6		Münsingen
1 070	2,7	9 034	44,7	8 270	43,0	17 304	43,8	11 187	55,3	10 973	57,0	22 160	56,2		Ravensburg
1 077	4,0	5 968	46,8	6 385	44,0	12 313	45,3	6 741	53,2	7 847	55,1	14 588	54,7		Riedlingen
954	3,4	6 208	46,4	6 538	43,2	12 801	45,0	7 174	53,6	8 003	54,8	15 177	54,2		Saulgau.
844	3,6	4 973	43,0	5 027	43,0	9 900	42,8	6 626	57,0	8 661	57,0	15 287	57,2		Tettnang
1 684	2,9	13 146	43,1	12 794	43,2	2 300	43,2	17 357	56,9	15 801	56,8	33 028	56,8		Ulm.
940	3,5	5 747	43,8	6 039	44,1	11 846	43,9	7 370	56,2	7 742	55,9	15 112	56,1		Waiblingen.
733	3,9	4 641	43,5	4 778	43,5	9 429	43,5	6 032	56,5	6 218	56,5	12 244	56,5		Waiblingen
16 968	6,5	108 221	45,8	111 616	44,6	220 040	45,2	128 558	54,2	138 850	55,4	267 108	54,8		Donaukreis
63 099	6,1	471 645	48,0	484 448	45,9	956 095	46,6	510 107	52,0	570 280	54,1	1 080 427	53,4		Württemberg.
8 275 272	5,8	15 546 466	48,0	16 135 677	45,8	31 682 093	46,7	17 [illegible]	52,3	18 [illegible]	54,2	34 [illegible]	53,3		*Deutsches Reich.*
909 228	2,1	1 [illegible]	48,8	7 [illegible]	46,5	14 [illegible]	47,5	8 [illegible]	51,7	8 [illegible]	53,6	15 [illegible]	53,7		Preußen.
11 [illegible]	6,2	1 [illegible]	46,0	[illegible]	44,8	[illegible]	45,4	[illegible]	53,6	[illegible]	55,5	[illegible]	54,6		Bayern
11 [illegible]	6,1	[illegible]	46,5	[illegible]	45,5	[illegible]	46,0	[illegible]	53,5	[illegible]	54,5	[illegible]	53,9		Baden.

[1]) 1/1 Jahr alt) in Hierbung geteilt worden. Für Württemberg ergeben sich auf diese Weise die (angenauen) in den Spalten 32/47 kleingedruckten Ziffern.

Digitized by Google

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt, geb. 1872/1864			darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[2]) 1. Aufgebot, geb. 1872/1864 der 1864 Geborenen		2. Aufgebot, geb. 1873/1863 der 1863 Geborenen		dazu Männer im Alter der Dienstpflicht[3]) überhaupt, geb. 1870/1866 der 1866 Geborenen		im Beurlaubten-Stande, geb. 1870/1866		im Ersatz- oder Seewehr[4]) 1. Aufgebot, geb. 1873/1863		2. Aufgebot, geb. 1873/1863 der 1863 Geborenen	
	absolut	% der Bevölkerung überhaupt		absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.		68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
Aalen	4 734	16,1	3 654	12,4	1 070	3,6		2 875	9,8	1 135	3,9	781	2,7	357	1,1
Crailsheim	4 041	15,3	3 022	11,4	1 019	3,8		2 455	9,3	987	3,4	703	2,7	864	3,3
Ellwangen	4 928	15,0	3 870	12,6	1 049	3,4		3 234	9,8	1 336	4,1	893	2,9	979	3,4
Gaildorf	3 519	14,6	2 729	11,3	765	3,2		2 214	9,2	942	3,9	641	2,7	731	3,1
Gmünd	6 124	17,0	3 583	13,2	1 142	3,8		3 251	10,5	1 312	4,4	963	3,2	1 076	3,6
Gaildorf	6 589	18,8	5 092	17,5	1 167	3,2		4 570	12,4	1 208	4,3	1 082	3,8	1 199	3,3
Hall	6 211	17,8	4 172	14,1	1 039	3,5		3 213	10,1	1 329	4,6	887	3,0	916	3,1
Heidenheim	6 129	16,9	4 808	17,4	1 365	3,6		4 967	10,0	1 401	3,8	1 020	2,8	1 296	3,4
Künzelsau	4 060	15,8	3 092	12,3	1 068	3,6		2 844	9,7	1 126	3,8	776	2,6	841	2,7
Mergentheim	5 218	17,6	4 210	14,4	1 008	3,4		3 445	11,8	1 580	5,4	802	2,6	1 015	3,5
Neresheim	3 328	15,6	2 562	12,0	764	3,6		2 061	9,7	740	3,5	590	2,8	721	3,4
Oehringen	4 084	16,4	4 029	13,0	1 055	3,4		3 217	10,4	1 387	4,6	827	2,7	1 003	3,2
Schorndorf	3 897	15,1	2 962	11,7	935	3,7		2 854	11,3	928	3,7	736	2,9	911	3,6
Welzheim	2 980	14,7	2 329	11,4	846	3,3		1 837	9,0	767	3,8	592	2,9	818	3,6
Jagstkreis	46 683	16,3	51 621	12,8	14 062	3,5		41 246	10,2	17 108	4,2	11 156	2,8	12 002	3,3
Biberach	5 878	16,7	4 545	12,9	1 330	3,8		3 699	10,5	1 402	4,0	1 039	2,9	1 263	3,6
Blaubeuren	3 864	16,7	2 935	12,6	730	3,7		2 092	10,4	791	3,9	602	3,0	699	3,5
Ehingen	4 266	16,2	3 463	12,9	836	3,6		2 680	10,1	1 001	3,8	765	2,9	814	3,4
Geislingen	5 750	18,0	4 608	14,3	1 172	3,6		3 693	11,5	1 521	4,7	1 059	3,3	1 117	3,5
Göppingen	7 822	17,4	6 187	13,8	1 635	3,6		4 646	11,0	2 044	4,8	1 372	3,1	1 530	3,4
Kirchheim	4 170	14,7	3 225	11,5	945	3,4		2 576	9,2	656	2,4	736	2,6	885	3,2
Laupheim	4 288	16,3	3 288	12,6	946	3,6		2 693	10,1	1 144	4,4	668	2,6	884	3,4
Leutkirch	4 294	17,1	3 344	13,4	940	3,8		2 718	10,8	1 028	4,1	778	3,1	812	3,2
Münsingen	3 778	15,8	2 834	11,8	920	3,8		2 340	9,8	814	3,4	656	2,7	891	3,4
Ravensburg	5 018	21,8	2 042	17,9	1 456	4,0		2 878	14,3	3 199	8,1	1 277	3,3	1 397	3,6
Riedlingen	4 023	16,3	3 117	11,6	976	3,6		2 521	9,4	871	3,2	742	2,8	908	3,4
Saulgau	4 658	16,6	3 553	12,7	1 100	3,9		2 867	10,2	1 050	3,8	839	3,0	968	3,5
Tettnang	4 446	19,1	3 457	14,8	979	4,2		2 837	12,1	1 117	4,8	795	3,2	980	4,1
Ulm	16 591	26,8	14 478	23,0	2 113	3,6		11 888	20,1	2 703	4,6	1 885	3,2	2 022	3,5
Waldsee	4 764	17,7	3 706	13,7	1 028	4,0		3 026	11,2	1 118	4,1	845	3,1	1 064	3,2
Wangen	4 637	15,0	3 164	14,0	873	4,0		2 549	11,8	978	4,5	681	3,1	890	4,1
Donaukreis	92 982	18,4	73 582	14,7	18 250	3,7		58 997	12,1	27 032	5,5	14 726	3,0	17 [illegible]	3,5
Württemberg	362 407	17,8	289 145	14,2	73 354	3,6		234 047	11,5	105 361	5,2	62 112	3,0	66 574	3,3
Deutsches Reich	[illegible]	19,7	[illegible]	16,6	[illegible]	[illegible]		[illegible]	12,3	[illegible]	5,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preußen	[illegible]	19,1	[illegible]	16,1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	12,1	[illegible]	5,7	[illegible]	3,7	[illegible]	[illegible]
Bayern	[illegible]	17,1	[illegible]	13,1	[illegible]	[illegible]		[illegible]	12,8	[illegible]	5,8	[illegible]	3,8	[illegible]	[illegible]
Baden	[illegible]	18,3	[illegible]	16,6	[illegible]	[illegible]		[illegible]	10,7	[illegible]	7,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[2]) Siehe Anm. 1 auf Seite 4. — [3]) [4]) Siehe Anm. 2—6 auf Seite 8 und 9. — [5]) Von den in den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich zusammengefaßten 14 bis (unter) 15 Jahr alten weibl. Personen sind die 14 Jahr 1875 Geborenen (14½ Jahr bis 15½ Jahr alten) abgezogen und der Rest in Rechnung gestellt. Vgl. Anm.

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Ehemündigkeit: Männer 20 Jahre und darüber alt, geb. 30 Nov. 1870 und früher: Ehemündige überhaupt	% der Jahresmittel-zahl der Überhaupt	darunter verheiratet[2]): ab	% der Ehemündigen	Frauen 16 Jahre und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher: Ehemündige überhaupt	% der Jahresmittelzahl der Überhaupt	darunter verheiratet[2]): ab	% der Ehemündigen	Alter der Schulfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 60 Jahren, geb. 1. Dez. 1846, bis Nov. 1887): ab	% der Jahresmittelzahl der Überhaupt	darunter verheiratet[2]): ab	% der Ehefähigen	Alter für Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahre darüber alt, geb. 30. Nov. 1865 u. früher): Männer	% der Jahresmittelzahl der Überhaupt	Oberämter
76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	1
7 275	24,7	4 866	66,9	9 224	31,3	4 916	53,3	6 053	20,6	3 468	57,3	6 425	21,8	Aalen
6 647	25,1	4 496	67,7	8 224	31,1	4 438	54,7	5 492	20,8	3 208	58,4	6 009	22,7	Crailsheim.
7 867	25,5	4 638	59,9	10 084	32,7	4 647	46,1	6 636	21,6	3 202	48,1	6 858	22,5	Ellwangen.
5 906	24,4	3 867	65,5	7 759	32,1	3 956	50,7	4 964	20,5	2 722	54,8	5 306	22,0	Gaildorf.
8 150	26,7	6 076	69,1	9 783	32,5	5 085	52,0	6 601	21,9	3 558	53,8	7 152	23,7	Gmünd.
9 910	25,3	6 740	68,5	12 197	32,3	5 646	46,3	8 [illegible]	20,1	4 153	48,0	7 502	20,4	Gerabronn.
7 762	26,2	4 840	62,4	9 650	32,7	4 772	49,4	6 500	22,0	3 887	59,8	6 816	23,1	Hall.
9 509	24,0	6 761	71,2	13 067	33,7	6 819	52,1	8 844	22,8	4 798	54,3	8 464	21,8	Heidenheim.
7 307	24,0	4 658	63,7	8 921	30,9	4 697	52,7	5 934	20,3	3 371	56,8	6 537	22,5	Künzelsau
7 934	27,1	4 589	57,8	9 265	31,7	4 587	49,5	6 195	21,2	3 188	51,5	6 634	22,7	Hergentheim
4 424	25,5	3 629	65,1	6 877	37,1	3 548	51,6	4 437	20,8	2 428	54,8	4 857	23,0	Neresheim
7 918	25,5	6 137	65,9	9 629	31,0	6 201	54,0	6 234	20,0	3 714	59,7	6 966	22,4	Oehringen
6 298	24,0	4 902	68,5	8 441	33,0	4 748	51,5	5 336	20,9	2 954	55,4	5 659	22,1	Schorndorf
4 869	24,0	3 252	66,9	6 644	32,7	3 297	49,6	4 276	21,1	2 236	52,3	4 423	21,8	Welzheim.
102 056	**25,3**	**65 631**	**64,3**	**129 602**	**32,2**	**66 057**	**50,9**	**86 045**	**21,3**	**46 367**	**53,9**	**83 078**	**22,8**	**Jagstkreis**
9 149	26,0	6 852	64,0	11 677	33,2	5 889	50,4	7 725	22,0	4 189	54,4	6 175	23,5	Biberach.
9 030	25,0	3 473	68,9	9 865	33,0	3 471	52,1	4 450	22,1	2 459	55,2	4 457	22,2	Blaubeuren
6 859	25,8	4 544	66,4	8 247	33,3	4 572	51,7	5 656	21,4	3 062	54,2	5 164	23,2	Ehingen
8 223	25,6	6 463	66,4	10 890	33,9	6 333	50,6	7 431	23,1	4 006	53,9	7 121	22,1	Gerlingen.
11 212	25,0	7 551	67,3	15 253	34,0	7 501	49,8	10 026	22,7	5 503	52,6	9 760	21,8	Göppingen
1 856	24,5	4 750	60,3	9 485	34,9	4 781	50,4	6 129	22,0	4 255	53,0	6 196	22,3	Kirchheim.
7 753	25,8	4 416	64,4	8 026	32,8	4 964	51,6	5 984	21,3	2 938	53,4	5 [illegible]	22,6	Laupheim.
6 741	27,0	3 962	58,6	8 205	32,8	3 938	48,0	5 417	21,7	2 758	50,9	4 841	24,1	Leutkirch.
6 249	25,8	4 185	67,0	8 036	33,2	4 175	52,0	5 352	21,7	2 849	54,1	5 172	23,1	Münsingen.
11 898	30,1	6 993	59,4	12 797	32,4	6 031	47,1	8 824	22,4	4 912	48,0	9 243	23,6	Ravensburg
6 850	26,9	4 605	67,2	8 063	33,7	4 622	51,1	5 877	21,8	3 128	55,2	6 242	23,2	Riedlingen
7 324	26,2	4 095	63,7	9 022	33,5	4 671	50,1	5 266	22,4	3 344	53,4	6 552	23,4	Saulgau
6 875	29,5	3 687	59,9	7 663	32,9	3 674	47,9	5 010	21,5	2 550	50,9	6 128	26,3	Tettnang
19 296	32,0	9 184	47,6	16 786	32,7	9 145	48,7	13 128	22,4	6 718	51,1	12 311	21,0	Ulm
7 501	27,8	4 361	58,4	8 927	33,1	4 367	48,9	6 941	22,0	3 119	52,0	6 750	25,0	Waiblingen
6 170	28,5	4 389	54,9	7 242	33,4	3 884	46,7	4 804	22,2	2 390	48,5	5 478	25,3	Wangen
132 975	**27,8**	**80 026**	**60,2**	**161 380**	**33,1**	**80 203**	**49,7**	**108 165**	**22,2**	**56 678**	**52,4**	**112 256**	**23,0**	**Donaukreis.**
627 982	**25,9**	**331 156**	**62,8**	**668 217**	**32,8**	**332 989**	**49,8**	**456 849**	**22,4**	**241 128**	**52,8**	**448 918**	**22,0**	**Württemberg**
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*Deutsches Reich.*
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Preußen
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bayern.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Baden

[1]) Siehe Seite 12. — [2]) Statt der 17 bis (unter) 18jährigen weibl. Personen sind für das Reich etc. die im Jahr 1873 Verheirateten (10 0/00 bis 17 0/00 Jahr alten) in Rechnung gestellt. Vgl. Anm. 3 auf Seite 12.

Digitized by Google

II. Bewegung

1. Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehelösungen, Geburten und Sterbefälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 22. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff., Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 10.)

Jahre		Eheschließungen	Ehelösungen	Geborene einschließlich Totgeborene	Gestorbene einschließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Gestorbene	Mittlere Bevölkerung (in 1000 Köpfen)	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 1000 bei den Eheschließungen) jeden Jahres kommen: Eheschließungen	Ehelösungen	Geborene einschließl. Totgeb.	Gestorbene einschließl. Totgeb.	mehr Geborene als Gestorbene
1		2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10	11.	12
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10 000 Einw. und darüber												
1884	a	12 429	130	76 454	56 124	20 330	7 988	6,25	0,54	38,46	28,23	10,23
	b	1 974		10 320	7 790	2 530	314	6,29		32,87	24,81	8,06
1885	a	13 204	144	74 532	55 799	18 734	1 994	6,65	7,22	37,38	27,98	9,40
	b	2 129		10 383	7 595	2 788	318	6,92		32,65	23,89	8,77
1886	a	13 167	161	74 264	52 915	21 349	2 002	6,58	8,04	37,09	26,43	10,66
	b	2 267		10 017	7 938	2 079	323	7,08		31,01	22,20	8,11
1887	a	12 790	165	72 888	48 388	24 449	2 014	6,35	8,70	36,10	24,03	12,13
	b	2 340		10 243	8 767	1 486	330	7,09		31,04	26,48	10,56
1888	a	12 169	182	71 185	52 323	18 842	2 024	6,01	8,99	35,18	25,85	9,31
	b	2 426		10 140	7 198	2 942	336	7,21		30,18	21,42	8,76
1889	a	12 578	165	70 458	54 402	16 056	2 030	6,19	7,64	34,71	26,80	7,91
	b	2 509		10 371	7 828	2 544	342	7,32		30,33	22,89	7,44
1890	a	13 747	165	69 089	51 571	17 518	2 035	6,75	8,11	33,95	25,34	8,61
	b	2 578		10 444	7 693	2 751	349	7,38		29,93	21,93	8,00
1891	a	14 274	145	72 489	52 868	20 121	2 045	6,99	7,09	35,50	25,85	9,65
	b	2 778		11 094	7 883	3 211	355	7,83		31,25	22,21	9,04
1892	a	14 169	153	71 826	54 346	17 480	2 048	6,92	7,47	35,07	26,54	8,53
	b	2 701	—	11 085	8 155	2 948	361	7,48		30,70	22,58	8,17
1893	a	13 994	181	73 091	56 303	16 788	2 058	6,82	8,38	35,50	27,42	8,18
	b	2 672		11 501	8 645	2 856	367	7,28		31,34	23,28	8,06
1894 (vorläufige Zahlen)	a	13 458	148	72 620	53 454	19 166	2 069	6,55	7,22	35,30	26,42	9,48
	b	2 445		10 560	7 678	2 882	340	7,16		31,06	22,58	8,48
1894	a	14 878	135	71 370	52 882	18 494	2 060	7,22	6,40	34,65	25,67	8,98
	b	2 849		11 399	7 874	3 424	374	7,62		30,48	21,32	9,16
In Deutsches Reich												
1884		362 596	5 879	1 738 942	1 271 859	522 083	48 334	7,83	12,67	35,72	26,32	11,37
1885		366 019	6 062	1 788 637	1 308 472	480 165	48 701	7,89	12,56	36,51	27,16	11,35
1886		372 326	5 369	1 814 499	1 302 103	512 396	47 192	7,90	12,06	38,50	27,63	10,87
1887		370 659	5 240	1 825 561	1 220 406	605 155	47 638	7,78	13,10	38,33	25,62	12,71
1888		370 654	5 618	1 838 379	1 299 798	538 581	48 166	7,82	13,52	37,85	26,98	12,84
1889		389 339	5 336	1 836 434	1 218 956	619 483	48 712	7,99	13,01	37,74	25,02	12,72
1890		395 886	5 068	1 820 264	1 280 017	540 247	48 239	8,03	12,36	36,97	25,99	11,38
1891		399 598	5 562	1 863 760	1 227 409	636 351	49 767	8,03	13,23	39,24	24,68	15,58
1892		398 778	5 511	1 856 828	1 272 431	584 396	50 279	7,93	12,95	36,93	25,31	11,62
1893		401 234	5 884	1 928 270	1 310 756	617 514	50 778	7,90	13,18	37,97	25,81	12,16
1894 (vorläufige Zahlen)		383 456	5 287	1 840 615	1 266 319	574 296	48 474	7,91	13,97	37,98	25,92	12,06
1894		*)		*) 1 904 297	1 207 423	696 874	51 379	*)		37,07	23,50	13,57

*) Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1884—1890 ist berechnet auf Grund der Volkszählungsergebnisse und der Nachweise über die Geburtenüberschüsse und Gestorbenen, sowie über die thatsächliche Auswanderung in den einzelnen Jahren; für die folgenden Jahre beruhen die Zahlen auf vorläufiger Schätzung. Für die Städte ist die mittlere Bevölkerung nach den Ergebnissen der Volkszählungen geschätzt. — *) Soweit diese Zahl nach 1. Dec. 1890 errechnet ist (s. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). — *) Angaben fehlen noch nicht vor.

Digitized by Google

der Bevölkerung.

2. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894.

— Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1894 S. 11 u. 23 — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff., Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 12)

Jahre		Geborene: Davon sind Knaben	Mädchen	a) Ehelich	Uneheliche	Lebend geborene	Totgeborene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind uneheliche	Totgeborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene): Davon sind männlich	weiblich	a)	Auf 100 weiblichen kamen männliche
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
in Württemberg (a) und den Stadtien (b) mit 10 000 Einw. [1]) und darüber															
1884	a	59 187	57 310	1	69 117	7 337	78 582	2 872	104,0	8,90	3,75	28 687	27 256	1	105,8
	b	5 305	5 014	1	8 927	1 333	9 918	402	105,8	13,50	5,90	4 961	4 783	1	110,1
1885	a	58 095	56 436	8	67 184	7 338	71 706	2 766	104,5	9,85	3,71	28 709	27 096	3	106,0
	b	5 329	5 054	—	8 933	1 450	9 973	410	105,4	13,97	3,95	5 095	4 600	—	111,0
1886	a	57 780	56 483	1	66 809	7 455	71 478	2 788	103,0	10,04	3,75	27 291	25 623	1	106,5
	b	5 102	4 918	—	8 602	1 412	9 857	360	103,8	14,19	3,65	5 011	4 431	—	113,2
1887	a	57 137	55 690	1	65 622	7 205	70 304	2 524	104,1	10,9	3,47	24 649	25 798	1	95,6
	b	5 983	4 960	—	8 417	1 426	9 883	560	106,0	13,82	5,51	5 557	5 201	—	111,1
1888	a	56 526	54 639	—	63 903	7 202	68 661	2 484	105,4	10,12	3,46	26 877	25 746	—	103,2
	b	5 171	4 969	—	8 668	1 445	9 777	363	104,1	14,25	5,98	5 761	5 447	—	108,8
1889	a	56 049	54 409	—	63 558	7 060	68 096	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 856	—	102,6
	b	5 306	5 066	—	8 944	1 428	10 012	360	104,7	13,77	3,47	4 942	4 786	—	106,9
1890	a	55 367	53 722	—	62 178	6 911	66 780	2 509	104,9	10,00	3,54	26 304	25 267	—	104,1
	b	5 308	4 136	—	9 017	1 427	10 106	338	106,8	13,60	3,24	4 090	3 569	—	114,8
1891	a	57 200	55 289	—	65 169	7 321	70 121	2 368	103,4	10,10	3,37	26 803	25 568	—	104,8
	b	5 498	5 456	—	9 603	1 451	10 748	340	104,1	13,44	3,12	4 124	3 799	—	108,7
1892	a	56 904	54 522	—	64 332	7 494	69 407	2 419	102,7	10,48	3,37	27 776	25 570	—	108,6
	b	5 630	5 393	—	9 479	1 604	10 705	378	105,1	14,47	3,41	4 192	3 948	—	106,2
1893	a	57 667	55 524	—	65 288	7 903	70 732	2 859	103,8	10,68	3,93	28 686	27 647	—	103,6
	b	5 883	5 618	—	9 839	1 668	11 079	422	104,7	14,50	3,97	4 605	4 176	—	104,6
10 Jahre in Württ.															
1884/93	a	57 178	55 443	1	65 807	7 319	70 085	2 881	104,9	10,07	3,49	27 818	26 135	1	104,5
	b	5 404	5 156	—	9 085	1 475	10 183	377	104,8	13,97	3,67	4 011	3 667	—	109,4
1894	a	58 756	54 778	—	63 649	7 727	68 123	2 256	105,2	10,26	3,10	27 069	25 918	—	104,9
	b	5 581	5 507	—	9 712	1 680	11 096	373	107,0	14,74	3,27	4 231	4 743	—	118,0
Im Deutschen Reich [2])															
1884		924 120	869 921	1	1 020 234	170 668	1 725 583	68 959	100,2	9,51	3,81	663 792	609 066	1	109,2
1885		925 855	872 747	5	1 028 380	170 257	1 729 027	68 710	106,1	9,47	3,82	684 922	616 525	5	109,5
1886		933 812	880 686	1	1 042 681	171 816	1 744 153	68 346	106,0	9,47	3,77	670 168	622 394	1	109,0
1887		938 441	887 117	3	1 054 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,45	3,75	656 470	638 443	3	109,2
1888		940 917	887 461	1	1 058 734	169 645	1 761 407	66 972	106,0	9,28	3,68	627 965	581 812	1	107,9
1889		915 268	864 198	2	1 067 866	170 572[3])	1 772 570	65 863	105,8	9,29	3,58	633 447	583 807	2	108,2
1890		937 448	882 816	3	1 054 592	168 672	1 759 253	61 011	106,2	9,10	3,46	664 491	606 525	3	108,1
1891		980 816	922 843	1	1 130 704	172 456	1 840 172	62 988	106,2	9,06	3,41	634 913	591 489	1	107,3
1892		956 743	900 250	1	1 087 731	169 668	1 799 371	61 028	106,3	9,14	3,29	659 814	612 914	2	107,6
1893		992 406	935 736	0	1 151 918	173 352	1 865 715	62 565	106,1	9,13	3,24	678 680	632 470	0	107,2
10 Jahre in Deutsch. R.															
1884/93		947 841	893 271	3	1 069 890	170 625	1 775 381	65 434	106,1	9,29	3,55	653 248	602 068	0	108,5

[1]) Ohne Angabe des Geschlechts — [2]) Soweit diese Zahl am 1. Dez. 1890 ersichtlich ist (F. Statist. Jahrb. 1892 I S. 4). — [3]) Vom Reich sind Angaben über das Jahr 1894 in der Ausdehnung der Urbanität II 2 noch nicht veröffentlicht. — [4]) Hierzu 1 Kind, dessen uneheliche ohne ehelichen Geburt nicht festgestellt werden konnte

II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 14 2. H. S. 251, 1895 2. H.

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburten-Überschuß	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	204	183	1 005	1 126	798	800	277	326
Beilstein	134	173	847	1 009	650	697	197	312
Böblingen	210	181	911	1 002	610	727	301	275
Brackenheim	156	158	713	930	440	674	273	256
Cannstatt	395	327	1 757	1 895	1 157	1 405	600	490
Ellwangen	340	302	1 494	1 560	1 065	985	429	574
Heilbronn	507	465	3 026	1 921	1 199	1 334	827	587
Leonberg	220	208	1 159	1 192	784	866	375	326
Ludwigsburg	355	274	1 549	1 611	1 071	1 078	478	435
Marbach	186	181	948	1 019	713	670	235	349
Maulbronn	204	157	826	884	618	665	241	289
Neckarsulm	187	175	1 009	1 079	737	762	272	297
Stuttgart, Stadt	1 189	1 006	4 401	4 109	3 140	2 913	1 261	1 196
Stuttgart, Amt	375	397	1 706	1 683	1 163	1 170	543	513
Vaihingen	128	147	766	816	544	597	222	219
Waiblingen	174	178	858	903	673	649	185	254
Welzheim	190	190	795	986	502	678	293	308
Neckarkreis	**5 189**	**4 512**	**22 903**	**22 952**	**15 824**	**15 148**	**7 079**	**6 804**
Balingen	280	252	1 283	1 287	1 068	941	215	346
Calw	190	171	842	854	697	712	145	142
Freudenstadt	248	210	1 247	1 011	848	848	399	463
Herrenalb	150	149	925	908	665	688	260	218
Horb	130	130	765	714	542	582	261	132
Nagold	197	161	886	960	685	741	199	219
Neuenbürg	266	206	1 071	1 074	708	710	363	355
Nürtingen	221	188	961	958	664	672	297	286
Oberndorf	236	196	1 080	1 046	845	797	235	309
Reutlingen	355	297	1 594	1 503	1 245	1 158	349	345
Rottenburg	187	187	997	985	817	808	180	177
Rottweil	228	250	1 269	1 170	848	852	421	318
Spaichingen	102	102	566	564	485	460	81	104
Sulz	124	127	697	707	530	501	167	206
Tübingen	283	230	1 518	1 399	1 048	918	470	484
Tuttlingen	212	200	1 188	1 080	810	780	378	301
Urach	263	213	1 204	1 238	934	901	270	337
Schwarzwaldkreis	**3 648**	**3 249**	**17 969**	**17 806**	**13 439**	**13 024**	**4 530**	**4 842**

Digitized by Google

Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894.

— Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburten-Überschüsse	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9.
Aalen	220	197	1 083	1 125	807	832	176	293
Crailsheim	189	175	849	978	627	715	215	261
Ellwangen	202	192	992	1 082	808	872	189	210
Gaildorf	158	147	882	905	638	655	244	250
Gerabronn	156	178	861	950	587	696	214	254
Gmünd	248	217	1 236	1 324	948	974	308	360
Hall	176	180	788	865	719	678	69	225
Heidenheim	207	189	1 314	1 540	1 118	1 158	196	387
Künzelsau	139	165	896	1 025	647	724	251	301
Mergentheim	152	171	821	912	567	663	254	249
Neresheim	132	142	782	845	607	676	176	188
Öhringen	192	199	1 003	1 095	841	826	162	269
Schorndorf	185	171	865	877	734	671	129	206
Welzheim	167	129	795	709	547	517	178	192
Jagstkreis	**2 652**	**2 534**	**13 251**	**14 278**	**10 290**	**10 652**	**2 961**	**3 626**
Biberach	201	230	1 515	1 369	1 109	1 061	206	308
Blaubeuren	118	139	829	854	678	649	151	205
Ehingen	183	175	1 056	1 095	829	855	227	241
Geislingen	261	226	1 230	1 237	914	958	316	299
Göppingen	372	317	1 738	1 643	1 173	1 233	565	409
Kirchheim	205	175	862	916	699	659	163	257
Laupheim	158	162	1 065	1 081	795	842	270	239
Leutkirch	165	161	892	883	611	712	281	171
Münsingen	164	162	929	954	762	728	167	226
Ravensburg	234	242	1 192	1 202	956	960	236	242
Riedlingen	162	163	902	879	698	754	211	245
Saulgau	188	177	1 059	1 671	788	540	324	231
Tettnang	159	146	685	690	593	567	92	123
Ulm	486	341	1 960	1 877	1 469	1 448	491	429
Waldsee	184	164	958	918	843	758	295	155
Wiesensteig	151	190	657	690	548	546	9	114
Donaukreis	**3 380**	**3 163**	**17 255**	**17 624**	**13 329**	**13 030**	**3 964**	**3 894**
Württemberg	**14 278**	**13 458**	**71 276**	**72 620**	**52 882**	**53 454**	**18 494**	**19 166**
Deutsches Reich	[1])	*383 490*	*1 904 257*	*1 840 815*	*1 207 413*	*1 256 [illegible]19*	*696 874*	*584 696*

[1]) Eine Angabe hierüber liegt noch nicht vor.

II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburten-

(Württ. Jahrb.

A. Ehe-

a. Absolute Zahlen

Jahre		Zahl der Eheschließungen in den Monaten Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
1.		2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10	11	12.	13	14	15
		a. in den Städten mit 10 000 Einw[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	94	184	90	140	272	143	130	220	176	192	258	90	1 674	165
	b	680	1 417	488	849	1 290	950	938	887	690	988	1 845	508	10 455	871
	c	774	1 601	584	989	1 562	1 095	1 074	787	871	1 140	1 603	598	12 129	1 036
1885	a	107	178	120	167	543	155	142	244	168	300	282	107	2 190	183
	b	671	1 244	467	1 165	1 378	937	1 041	607	724	1 018	1 507	518	11 905	922
	c	778	1 422	587	1 332	1 721	1 092	1 183	851	892	1 222	1 789	625	13 264	1 105
1886	a	99	175	140	112	318	184	190	240	208	227	278	104	2 087	191
	b	668	1 106	1 095	878	1 375	1 043	927	653	681	1 061	1 414	299	10 880	906
	c	767	1 279	1 235	990	1 693	1 227	1 122	912	868	1 278	1 692	403	12 967	1 097
1887	a	105	289	148	173	320	198	204	221	178	221	276	101	2 340	195
	b	617	1 268	529	890	1 429	784	890	581	673	1 097	1 452	259	10 450	871
	c	725	1 507	658	903	1 759	909	1 148	802	851	1 318	1 730	387	12 790	1 066
1888	a	124	217	107	179	313	167	190	289	237	196	281	118	2 423	202
	b	749	1 108	410	1 179	1 524	761	987	635	650	989	1 542	319	10 746	895
	c	866	1 325	517	1 358	1 842	928	1 177	924	890	1 185	1 823	434	13 169	1 097
1889	a	109	198	103	167	356	215	177	270	194	319	340	107	2 963	209
	b	691	1 209	803	742	1 215	1 102	1 049	910	676	1 145	1 516	292	11 075	923
	c	796	1 407	906	909	1 571	1 317	1 220	885	870	1 464	1 856	399	13 078	1 132
1890	a	96	198	125	195	354	187	167	306	204	284	395	90	2 678	215
	b	637	1 186	915	1 122	1 569	767	1 045	854	692	1 114	1 534	334	11 171	931
	c	730	1 386	948	1 317	1 913	954	1 242	949	896	1 398	1 929	424	13 747	1 146
1891	a	122	204	134	219	430	187	192	352	225	269	330	127	2 778	232
	b	689	980	799	1 210	1 440	948	891	841	641	1 175	1 601	275	11 496	958
	c	811	1 184	933	1 429	1 870	1 135	1 083	1 193	866	1 442	1 921	400	14 274	1 190
1892	a	113	261	111	208	374	191	245	293	202	269	322	110	2 701	225
	b	599	1 078	592	902	1 563	1 089	1 016	681	638	1 223	1 560	335	11 498	956
	c	712	1 337	703	1 110	1 937	1 280	1 260	974	840	1 494	1 882	430	14 199	1 181
1893	a	133	170	102	268	386	185	220	341	240	211	300	114	2 672	223
	b	794	1 033	431	1 320	1 660	828	912	673	741	1 127	1 672	292	11 322	943
	c	927	1 203	533	1 588	2 048	1 013	1 132	1 010	981	1 338	1 972	406	13 994	1 166
10 Jahre 1884/93	a	109	202	125	183	348	178	190	279	209	221	306	107	2 445	204
	b	673	1 194	612	979	1 438	917	969	649	670	1 087	1 511	304	11 513	918
	c	782	1 396	735	1 162	1 786	1 092	1 159	928	888	1 308	1 816	411	13 958	1 122
1894	a	133	183	185	270	418	213	238	280	237	240	304	149	2 840	238
	b	761	826	829	1 185	1 713	907	1 174	945	725	1 232	1 672	400	12 029	1 002
	c	894	1 009	1 014	1 455	2 131	1 080	1 412	925	962	1 481	1 976	549	14 878	1 240

[1]) Soweit diese Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht ist (s. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4).

Digitized by Google

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
1885 1 1 S. 56.)
Schließungen.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1 000 Eheschließungen des Jahre treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13
		a. in den Städten mit 10 000 Einw[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen											
1884	a	47,6	93 2	48,6	74,0	187,8	73,5	68,3	111,4	83 2	78,6	130,7	45,6
	b	65,0	135 b	46,7	81 9	117 7	90,0	89 7	54 2	66,6	94,5	128 7	29,4
	c	62,8	168 8	47,0	66,1	120,8	85,1	86,4	65,8	70 1	92,1	129,0	32,0
1885	a	48,7	80,0	68,8	76,8	156,0	61,4	64,6	111,0	76 4	93,7	126,3	48,7
	b	60,8	112 4	48,2	106,5	124,5	88,8	84,1	54 0	85,4	81,8	106,2	25,7
	c	58,7	107,2	44,8	100 4	129,7	80 1	83,2	84 2	67,6	92,1	104,3	32,0
1886	a	43,8	76,5	61,2	49 0	153,0	80 5	85,3	108,3	90,6	93,3	121,0	45,5
	b	61,4	101 7	100,6	88 1	126,4	95,5	95,2	69 5	80,5	99 0	130,0	27 5
	c	56,2	97,1	85,8	82,4	128,6	95,2	95 2	69,8	86,0	97,1	128,5	30 6
1887	a	45,3	102 1	62,4	79,8	185,8	65,4	87,2	84,4	76 1	68,4	118,8	43,2
	b	60 0	131 3	65,0	78,5	187,7	72,5	85,3	68 8	64 4	105,0	186,0	27,4
	c	56 5	117,8	62 2	77,1	187,5	71,1	86 4	62,7	65,5	103,0	163,0	29,3
1888	a	51,2	89,0	44,2	79 0	131,2	88,0	78 4	119,3	97,8	88,3	116,2	48,7
	b	69,0	103,1	58,2	109,7	141,8	70,8	87,2	59 1	60,8	87,4	143,5	29,4
	c	65,8	100,6	52,3	103,1	103,9	70,5	85,6	70 2	67,0	86,2	138,4	33 0
1889	a	43,0	78 1	61,1	86,7	142,2	85,9	76,7	108,1	77,0	87 1	136,8	42,8
	b	62,4	111 9	72,5	87 6	109,7	93,5	84,2	55,3	61 0	103,2	186,5	26,4
	c	58,0	105 8	70,4	86,5	115,7	87,9	83,9	65,3	64,1	100,2	166,7	29,4
1890	a	36,1	78,9	47,7	75,7	187 4	72,0	76,5	118,5	75,2	90,8	153,8	34,9
	b	57,0	103,7	46,1	100,4	136,5	88,7	83,5	56,8	61,9	99 7	142,7	23,5
	c	53,1	98,6	46 4	95,8	133,2	89 4	80,3	88,4	65,2	98,1	144,7	30,8
1891	a	43,9	73,4	48,2	77,8	154,8	67,3	69,1	128,7	81,0	98,5	115,2	45,7
	b	59,9	86 1	69 5	105,3	125,8	82,5	77,8	73,2	56,8	102,0	143,3	23,7
	c	56,8	83,6	68 4	89,9	131 0	79,5	75,0	80,5	66,7	101,0	134,5	26,0
1892	a	41,8	96,8	41 1	77,0	138,5	70,7	80 7	108,5	74,8	98,1	116 2	42,9
	b	52,2	120,0	51,6	69,9	136,3	85,0	88,5	68 5	55,6	107,2	156 0	26,2
	c	50,9	115,5	49,6	71 0	136,7	80,0	88,5	68,8	59,3	105,5	152 8	31,0
1893	a	46,8	68,0	58,2	100,3	145,2	68,3	82,5	127 6	88,8	78,0	112 5	42,7
	b	64,8	81,2	68,1	116,6	146 6	73 1	85,6	59,4	68 4	99,5	188,8	25,8
	c	61,9	86,0	68,1	113,5	146,3	73,4	86 0	72,4	70,1	99,8	138,8	29,0
1893/94 II Schalbj. 1894/95	a	44,5	82 6	50,3	74,8	142,8	71,9	77,7	114,1	83,9	86 4	124 7	43,8
	b	61,1	108,4	55 5	88,9	130,6	83,3	88,0	58,0	61 7	98,7	167,2	27,6
	c	58,1	109,7	54 0	86 4	132,7	81,9	86,1	66,0	68 6	97,2	154,5	30,5
1894	a	46,7	64,2	64,9	84,8	146,7	74,8	83,5	88,3	79,7	87,4	108,7	52,3
	b	64,3	68 7	86 9	98,5	142,4	72 1	87,8	53 6	60,3	102,4	159 0	35,5
	c	60,1	67,8	68,2	97,8	145,2	73,6	84,8	62,2	64,0	99,0	152,8	36,9

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten- 8 Ge-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Geburten (einschl. Totgeburten) in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	882	869	877	879	890	844	906	868	846	829	777	812	10 330	860
	b	5 592	5 340	5 849	5 463	5 709	5 432	5 585	5 324	5 448	5 292	5 344	5 546	65 134	5 511
	c	6 494	6 209	6 726	6 342	6 599	6 276	6 505	6 412	6 287	6 082	6 121	6 358	76 464	6 371
1885	a	875	834	932	897	910	844	936	844	872	891	830	898	10 583	865
	b	5 595	5 305	5 649	5 358	5 591	5 531	5 383	5 189	5 372	5 294	5 060	5 102	64 [illegible]	5 346
	c	6 470	6 139	6 581	6 255	6 501	6 375	6 319	6 030	6 244	6 185	5 890	5 990	74 852	6 211
1886	a	870	840	876	892	892	806	839	791	867	810	803	801	10 017	835
	b	5 626	5 305	5 674	5 501	5 568	5 196	5 468	5 254	5 297	5 091	5 015	5 314	64 247	5 354
	c	6 496	6 170	6 550	6 393	6 460	5 972	6 307	6 045	6 094	5 901	5 818	6 115	74 264	6 189
1887	a	888	824	910	935	841	837	815	858	904	780	767	870	10 240	854
	b	5 810	5 118	5 882	5 410	5 835	5 126	5 830	5 154	5 157	5 108	4 884	5 061	62 885	5 240
	c	6 207	5 957	6 501	6 351	6 176	5 963	6 145	6 012	6 061	5 893	5 651	5 931	72 825	6 069
1888	a	884	908	899	893	944	847	850	891	790	787	787	840	10 140	845
	b	5 951	5 115	5 463	5 126	5 262	5 000	5 088	5 185	4 989	4 932	4 589	4 916	61 025	5 085
	c	6 245	5 823	6 362	6 019	6 206	5 877	5 938	5 966	5 778	5 716	5 376	5 756	71 165	5 930
1889	a	850	839	936	884	927	863	814	847	828	793	806	886	10 372	864
	b	5 008	5 001	5 293	5 273	5 277	4 858	4 817	5 048	5 125	4 845	4 843	4 871	60 066	5 007
	c	5 858	5 840	6 229	6 156	6 204	5 746	5 631	5 895	5 953	5 638	5 448	5 757	70 438	5 871
1890	a	806	860	855	881	938	876	867	871	785	881	816	978	10 444	870
	b	5 399	4 794	5 287	4 925	5 121	4 755	5 080	5 129	4 912	3 988	4 488	5 240	58 045	4 887
	c	6 305	5 682	6 242	5 805	6 059	5 631	5 947	6 000	5 698	4 849	5 251	6 218	69 489	5 787
1891	a	847	884	930	975	1 001	909	980	868	835	843	878	924	11 094	925
	b	5 641	5 631	5 855	5 278	5 944	5 112	5 116	5 264	4 906	4 653	4 686	4 906	61 995	5 116
	c	6 488	6 515	6 875	6 253	6 945	6 021	6 096	6 132	5 740	5 498	5 564	5 830	72 489	6 041
1892	a	951	961	1 048	942	1 011	895	917	935	884	874	824	840	11 083	924
	b	5 522	5 169	5 541	5 119	5 496	4 959	5 002	5 011	4 871	4 836	4 549	4 868	60 740	5 062
	c	6 473	6 130	6 589	6 061	6 507	5 854	5 919	5 946	5 756	5 710	5 373	5 698	71 826	5 986
1893	a	985	806	1 063	1 062	1 004	892	901	959	931	930	908	959	11 501	958
	b	5 176	5 002	5 429	5 316	5 208	5 024	5 251	5 141	4 974	4 888	4 936	5 248	61 590	5 133
	c	6 161	5 808	6 491	6 378	6 212	5 916	6 152	6 100	5 905	5 818	5 842	6 207	73 091	6 091
10 Jahr. Durchschn. 1884/93	a	897	865	950	918	936	859	872	879	850	822	819	874	10 660	880
	b	5 683	5 114	5 515	5 276	5 555	5 107	5 218	5 186	5 077	4 965	4 914	5 115	62 060	5 172
	c	6 290	5 970	6 465	6 197	6 291	5 966	6 068	6 064	5 930	5 728	5 733	5 989	72 920	6 062
1894	a	929	904	1 013	975	994	936	953	945	920	921	939	964	11 398	950
	b	5 270	4 830	5 280	5 226	5 218	5 149	5 067	4 860	4 583	4 540	4 755	5 236	59 078	4 948
	c	6 199	5 734	6 293	6 200	6 212	6 085	6 020	5 811	5 456	5 473	5 694	6 200	71 076	5 948

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20

Digitized by Google

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
burten.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1 000 Geborenen (einschl. Totgeborenen) den Jahre treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1.		2.	3.	4.	5.	6	7	8.	9	10	11	10	13.
		a. in den Städten mit 10 000 Einw [1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	87 4	84,2	85 0	85,2	86,2	81,8	88,0	86,0	81,9	80,0	75,3	78,7
	b	84,6	80,7	88,4	83,0	80,3	82 4	84 6	83,5	82 3	79 4	80,8	83,9
	c	84 9	81,2	88,0	83,3	85,3	82,3	85 1	83 8	82,2	79 0	80,1	83,2
1885	a	84,8	80,9	83,8	85,4	87,0	81,3	79,6	81,2	84,0	85 8	79,9	70 7
	b	86,3	81,0	88,1	83 5	86 2	85,2	83 1	80,8	83,7	81,3	78,8	73,8
	c	86 0	81,4	88 3	83 9	85,4	85,5	82,6	80,9	83,8	82,6	79,0	73,6
1886	a	86,8	83,6	87 4	83,1	81,0	80,5	83,8	79,0	85 0	80,0	80,2	80,0
	b	87 0	83 0	88,3	85 6	80 7	80,4	85 1	81,8	81,8	79,0	78,1	82,7
	c	87,5	83,1	88,2	85,3	87,0	80 4	84,9	81,4	82 1	79,0	78,3	82,3
1887	a	86,7	80 4	89,7	81,3	83,1	81,7	79,6	83,8	88 8	76,0	74 0	84 0
	b	85 0	81 7	89,2	86,5	85 2	81 0	83,2	82,4	82,4	81,0	78,0	80,9
	c	85,2	81 5	89 3	87,2	84,8	81,0	84 4	82,6	83,2	80,9	77 8	81,4
1888	a	88,2	70,7	88,7	88,1	88 1	80,6	83,8	85,0	77,0	77 6	77 6	82,3
	b	87 7	83,5	89 0	84,0	80,2	82 0	83 4	84,1	81,7	80,8	79,2	80,8
	c	87,8	83,2	89,4	84 0	82 2	82 6	83 4	83,8	81,2	80,4	79,5	80,8
1889	a	82,0	80,8	80 9	85,2	89,4	83,2	78,6	91,3	79,8	76,5	77,8	85,4
	b	83,8	83 2	88,1	87,7	87,5	81,3	80,2	84,0	85,8	80,0	77,5	81,1
	c	83 1	82 9	88,4	87,4	88 1	81 6	79 9	83,1	84,9	80,0	77,5	81,7
1890	a	87 0	85 1	91,4	84,4	89 8	83,0	83,0	83,4	75 0	65,4	78,1	88,8
	b	82,1	81 7	90,2	84,0	87 3	81 1	86 6	87,5	76 9	67 7	78,8	89,4
	c	81 3	82 3	90 6	84,9	87 7	81,3	86,1	86,8	76 6	67,3	78,0	90 0
1891	a	85 4	78 7	83 2	87 0	90,2	81,9	88,3	78,2	80 7	76,0	79,1	83,3
	b	81,9	81 3	87,7	85,8	89 2	83 8	84 4	85,7	81,4	79 1	76,3	81 4
	c	80,9	81 6	87,9	86 1	89,4	83,1	84 7	84,6	81 3	78,6	76,8	81,7
1892	a	85 6	86,7	84 0	85,0	91 2	80,8	82,7	81,4	79,0	78 0	74,3	70,5
	b	85 0	85,1	81,0	84,3	90 5	81,6	83,2	82,5	81 8	79 8	74 8	80,0
	c	85 4	85,4	81 7	84,4	90 6	81,3	83 1	82,8	81,8	79 5	74,8	79,3
1893	a	85 8	78,6	92,4	92,4	87,8	77,6	78 6	83,4	80 9	80,0	73,8	87 4
	b	84,1	81 2	88,1	86,3	84 6	81,6	85,8	83 5	80,8	79,0	80,1	85,2
	c	84 3	80,8	88,8	87,5	85 0	81 0	84 2	83,5	80,8	79,0	79 0	84,3
10 Jahre Durchschnitt 1884/93	a	85,0	81,9	90,0	86,0	88 6	81,3	82 0	83,2	81,3	77 8	77 6	83 6
	b	86,7	82 4	88 9	85 1	85 8	84,3	84 0	83,6	81,8	79 0	77 8	82,4
	c	86,0	82,3	89 0	85,3	86,8	82,2	83 6	83,6	81,8	78,8	77,8	82,5
1894	a	81,5	79,3	88,0	85,6	87,2	82,1	83,0	82,9	81 2	80,6	82 4	84 0
	b	87 0	80,5	88,0	87,4	87 0	83,8	84 0	81,1	75 6	75,8	79 0	87 3
	c	86,8	80 3	88,2	86,9	87 0	83,3	84,3	81,4	76,4	76,0	79,8	85,9

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten- C. Sterb-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Geborenen (einschl. Totgeborenen) in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. in den Städten mit 10 000 Einw.*) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	551	594	682	664	681	679	794	730	664	695	572	594	7 790	649
	b	3 607	3 830	4 052	4 048	4 242	4 350	4 140	4 080	4 113	3 785	3 710	4 113	48 334	4 028
	c	4 488	4 524	4 734	4 702	4 923	4 029	4 934	4 810	4 777	4 480	4 282	4 707	56 124	4 677
1885	a	687	684	745	615	710	624	660	633	580	604	510	534	7 595	633
	b	4 409	4 044	4 622	4 181	4 397	3 876	3 728	4 124	3 719	3 694	3 626	3 823	48 203	4 017
	c	5 146	4 718	5 367	4 796	5 007	4 500	4 418	4 827	4 279	4 198	4 135	4 357	55 798	4 650
1886	a	569	586	667	707	671	590	567	621	705	566	632	560	7 598	617
	b	3 780	3 723	4 186	3 819	3 639	3 576	3 401	3 780	4 716	4 150	3 868	3 522	45 517	3 793
	c	4 326	4 289	4 853	4 525	4 310	3 966	4 068	4 401	5 421	4 757	3 920	4 087	53 115	4 410
1887	a	543	566	613	696	624	548	618	614	612	475	502	543	6 757*)	563
	b	3 618	3 818	3 966	3 706	3 508	3 534	3 151	3 710	3 298	3 233	3 085	3 400	41 631	3 469
	c	4 161	4 384	4 579	4 402	4 127	3 882	3 769	4 324	3 910	3 708	3 587	4 043	48 388	4 034
1888	a	609	608	635	686	668	565	564	678	568	569	525	605	7 108	600
	b	3 823	3 787	4 145	3 815	3 977	3 453	3 339	3 404	3 636	3 993	3 632	4 021	45 125	3 760
	c	4 451	4 395	4 780	4 402	4 643	4 018	3 907	4 082	4 222	4 562	4 157	4 626	52 233	4 360
1889	a	724	641	735	774	728	632	735	587	567	542	613	550	7 829	652
	b	4 317	4 162	4 739	4 540	4 049	3 430	3 786	3 855	3 743	3 248	3 045	3 626	46 574	3 881
	c	5 041	4 803	5 474	5 314	4 777	4 062	4 521	4 442	4 310	3 790	3 658	4 176	54 402	4 533
1890	a	1 017	628	668	608	649	605	666	651	523	480	498	652	7 658	638
	b	5 725	5 097	4 038	3 542	3 418	3 935	3 143	3 618	3 264	3 201	3 121	3 [illegible]	43 918	3 660
	c	6 742	5 528	4 727	4 150	4 067	3 850	3 749	4 269	3 787	3 750	3 647	4 009	51 571	4 298
1891	a	620	750	720	699	689	552	618	688	690	628	614	646	7 883	657
	b	4 280	3 970	4 229	3 967	3 549	3 278	3 295	3 352	3 863	3 713	3 564	3 805	44 485	3 707
	c	4 900	4 600	4 949	4 666	4 238	3 810	3 913	4 040	4 553	4 341	4 178	4 151	52 368	4 364
1892	a	668	663	875	764	657	657	687	717	611	629	582	631	8 135	678
	b	3 939	3 990	3 170	4 254	3 884	3 344	3 426	3 374	3 732	3 744	3 278	1 764	46 211	3 851
	c	4 608	4 653	4 045	5 018	4 541	4 001	4 113	4 091	4 343	4 366	3 860	4 395	54 346	4 529
1893	a	686	662	868	726	737	782	778	747	647	628	650	658	8 545	712
	b	4 350	3 988	4 404	3 536	3 770	3 736	3 935	4 203	3 683	3 935	4 080	4 128	47 758	3 980
	c	5 044	4 650	5 091	4 264	4 507	4 518	4 713	4 950	4 330	4 563	4 730	4 786	56 303	4 692
10 Jahre 1884/93	a	673	629	695	685	687	623	666	665	596	564	560	638	7 678	640
	b	4 186	3 909	4 255	3 951	3 833	3 473	3 545	3 879	3 777	3 635	3 453	3 870	45 776	3 815
	c	4 859	4 538	4 950	4 634	4 520	4 102	4 209	4 544	4 373	4 199	4 012	4 514	53 454	4 455
1894	a	801	752	696	862	701	617	644	645	574	532	588	672	7 974	665
	b	3 905	4 069	4 205	3 882	3 770	3 260	3 807	3 600	3 437	3 219	3 082	3 857	44 908	3 742
	c	4 706	4 821	4 901	4 574	4 480	3 883	4 351	4 245	4 011	3 751	3 670	4 529	52 882	4 407

*) Siehe Anm. 1 auf Seite 20. — *) Nicht 6 758, wie Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 22 angegeben.

überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
fälle.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1 000 Geborenen (einschl. Totgeborenen) des Jahrs treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1		2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.
		a. in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen											
1884	a	74,0	83,1	82,5	84,0	87,4	87,2	101,0	92,4	71,1	79,1	73,4	76,9
	b	80,8	75,1	83,8	83,5	87,8	81,5	85,7	96,9	83,1	76,0	76,8	85,1
	c	80,0	77,0	84,3	83,8	87,7	82,1	87,9	96,2	83,2	77,6	76,3	83,9
1885	a	90,5	83,9	88,1	84,0	96,5	82,9	80,8	88,3	73,7	66,4	70,6	83,0
	b	92,5	84,7	95,9	86,7	89,1	79,0	77,3	87,0	77,2	78,9	75,2	81,4
	c	92,2	84,6	95,2	86,0	89,7	77,1	79,2	86,5	76,7	76,2	75,0	81,7
1886	a	79,6	76,5	90,2	95,8	80,7	79,8	76,0	83,9	95,8	80,8	74,6	76,4
	b	82,1	81,8	92,0	88,9	79,9	74,2	76,7	83,0	103,6	91,4	74,0	77,4
	c	81,8	81,1	91,7	89,5	81,5	74,9	76,7	83,2	102,4	89,9	74,1	77,2
1887	a	81,2	83,8	90,7	88,2	92,3	81,1	81,5	90,9	75,8	70,9	74,3	80,4
	b	86,9	84,5	95,3	89,0	84,1	80,1	75,7	89,5	79,2	77,7	74,1	84,1
	c	86,1	84,3	94,6	88,9	85,9	80,2	77,0	89,5	78,7	76,6	74,1	83,9
1888	a	84,6	84,9	88,2	95,8	92,5	78,5	78,9	88,9	81,4	78,0	72,7	84,1
	b	84,7	83,9	91,8	86,8	88,1	78,5	74,0	79,4	80,6	88,5	80,5	83,1
	c	84,7	84,0	91,4	88,0	88,7	78,8	74,7	79,1	80,7	87,2	79,4	83,4
1889	a	92,5	81,9	93,0	98,0	90,0	80,7	83,9	87,8	72,4	69,9	65,8	70,3
	b	92,7	80,0	101,8	97,5	86,9	73,6	81,3	82,8	80,5	63,7	63,9	77,9
	c	92,7	80,9	100,6	97,7	87,6	74,7	80,1	83,5	79,0	65,7	63,4	76,8
1890	a	132,0	82,1	90,0	79,4	84,8	80,4	73,2	85,1	68,5	63,9	58,7	85,2
	b	130,4	88,7	91,9	80,7	77,8	73,7	71,6	82,4	74,8	74,9	71,1	83,2
	c	130,7	87,7	91,7	80,6	78,9	74,7	72,7	82,8	73,4	72,7	70,7	83,5
1891	a	75,7	92,0	91,3	88,7	87,4	67,0	78,4	87,9	88,7	79,7	77,9	81,0
	b	96,2	87,0	95,1	89,2	79,8	73,7	74,1	75,4	86,8	83,5	80,6	78,9
	c	93,6	87,8	94,5	88,1	80,9	72,8	74,7	77,1	87,1	82,9	80,2	79,3
1892	a	82,2	84,5	107,0	83,0	80,8	83,5	84,4	89,1	76,1	76,5	71,5	77,6
	b	76,7	86,5	111,0	92,1	84,0	72,4	74,2	86,0	80,8	81,0	70,0	81,5
	c	78,0	85,8	111,2	92,5	83,6	73,6	75,7	86,3	79,9	80,4	71,0	80,9
1893	a	80,2	65,8	68,8	85,0	83,3	91,5	90,7	87,4	75,7	73,5	76,1	112,1
	b	91,9	70,9	71,3	74,1	78,9	78,2	82,4	86,0	77,1	74,0	85,4	128,3
	c	89,6	70,2	70,9	75,7	81,1	86,2	88,7	87,3	76,9	73,9	84,0	125,0
10 Jahr Durchschn. 1884/93	a	87,7	81,9	90,5	89,0	89,5	81,1	86,7	86,6	77,0	73,5	72,8	83,1
	b	91,4	83,2	93,0	86,3	83,7	76,0	77,4	84,7	82,5	79,4	75,4	80,9
	c	90,9	83,0	92,6	86,7	84,8	76,7	78,7	85,0	81,8	78,8	75,1	80,5
1894	a	108,0	94,3	87,0	85,8	87,9	77,4	80,8	80,9	72,0	96,7	79,7	84,3
	b	115,9	93,6	93,6	86,4	84,1	72,7	73,8	80,2	76,0	71,7	68,8	85,0
	c	114,7	91,2	92,7	83,9	84,7	73,4	74,7	80,9	75,8	70,0	69,4	85,6

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie

D. Geburten.

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Geburten-Überschuß in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen													
1884	a	321	176	195	225	206	165	114	168	291	244	205	218	2 330	211
	b	1 685	1 710	1 787	1 440	1 467	1 522	1 455	844	1 329	1 484	1 634	1 434	17 800	1 483
	c	2 006	1 886	1 982	1 665	1 673	1 687	1 569	1 012	1 620	1 728	1 839	1 651	20 130	1 694
1885	a	186	200	187	282	290	290	136	211	312	397	371	194	2 788	232
	b	1 670	1 152	1 021	1 177	1 234	1 455	1 005	992	1 453	1 062	1 434	1 179	15 046	1 329
	c	1 856	1 352	1 214	1 459	1 434	2 075	1 741	1 203	1 965	1 040	1 705	1 378	18 734	1 561
1886	a	261	274	209	125	231	210	273	170	152	212	251	230	2 319	218
	b	1 887	1 610	1 488	1 653	1 929	1 750	1 977	1 474	921	932	1 047	1 796	18 780	1 561
	c	2 148	1 884	1 697	1 808	2 150	2 006	2 249	1 644	678	1 144	1 298	2 028	21 349	1 779
1887	a	339	261	306	339	217	296	197	244	392	310	255	327	3 486	291
	b	1 701	1 595	1 616	1 710	1 852	1 792	2 174	1 435	1 859	1 978	1 799	1 561	20 954	1 746
	c	2 040	1 856	1 922	2 049	2 069	2 088	2 376	1 679	2 251	2 188	2 054	1 888	24 440	2 037
1888	a	285	200	264	207	378	262	282	253	204	218	204	235	2 942	245
	b	1 529	1 398	1 318	1 210	1 285	1 607	1 749	1 731	1 392	939	957	895	15 600	1 325
	c	1 814	1 598	1 582	1 417	1 563	1 869	2 031	1 984	1 559	1 157	1 221	1 130	18 542	1 570
1889	a	120	108	201	110	109	291	79	260	281	251	292	330	2 544	212
	b	691	509	551	782	1 228	1 456	1 031	1 193	1 376	1 597	1 900	1 245	13 512	1 126
	c	817	1 007	755	892	1 427	1 687	1 110	1 463	1 657	1 848	1 992	1 581	16 056	1 338
1890	a	48	264	266	273	280	281	261	220	260	192	290	320	2 701	232
	b	[illegible]	887	1 249	1 985	1 709	1 520	1 937	1 511	1 248	707	1 314	1 584	14 727	1 227
	c	[illegible]	1 188	1 515	1 656	1 992	1 781	2 198	1 731	1 508	899	1 604	1 910	17 518	1 459
1891	a	397	154	270	376	312	377	309	180	196	215	204	278	3 211	268
	b	1 361	1 161	1 196	1 301	1 495	1 834	1 523	1 312	1 152	1 142	1 102	1 491	15 010	1 409
	c	1 658	1 315	1 466	1 677	1 807	2 211	2 185	2 092	1 328	1 357	1 306	1 769	20 221	1 677
1892	a	282	238	173	178	354	238	230	218	274	252	242	209	2 948	246
	b	1 513	1 170	371	805	1 012	1 615	1 623	1 037	1 239	1 092	1 271	1 094	14 832	1 211
	c	1 825	1 408	544	1 043	1 366	1 853	1 853	1 255	1 513	1 344	1 513	1 303	17 480	1 457
1893	a	300	344	475	336	207	110	129	212	284	302	256	1	2 956	246
	b	820	1 014	2 025	1 778	1 438	1 288	1 310	938	1 291	1 348	836	−800	13 832	1 153
	c	1 120	1 358	2 500	2 114	1 645	1 398	1 440	1 150	1 575	1 650	1 112	−799	16 788	1 399
10 Jahre 1884/93	a	234	220	255	235	240	236	206	214	263	238	230	236	2 892	240
	b	1 197	1 305	1 250	1 328	1 522	1 628	1 670	1 306	1 300	1 268	1 361	1 139	16 284	1 357
	c	1 431	1 541	1 515	1 563	1 771	1 864	1 876	1 520	1 563	1 526	1 621	1 375	19 166	1 597
1894	a	68	152	017	283	293	310	309	300	351	289	351	292	3 424	285
	b	65	761	1 075	1 343	1 439	1 883	1 760	1 246	1 096	1 330	1 678	1 370	15 070	1 256
	c	133	913	1 092	1 625	1 732	2 202	2 069	1 546	1 447	1 619	2 024	1 671	18 494	1 541

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20. — [2]) Überschuß der Geburten über die Geborenen

Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894 überhaupt.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 des Geburtenüberschusses im Jahr treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
1		2.	3	4	5.	6	7	8.	9	10	11	12.	13.
		a in den Städten mit 10 000 Einw. und darüber, b im übrigen Württemberg, c in Württemberg im ganzen.											
1884	a	126,3	69 2	77,1	88,9	82 0	65,2	45,1	66,4	115,0	96,4	81,0	86 2
	b	94,7	66 1	101 0	86 0	82,4	85,5	81 7	47,4	74,7	86,4	81,8	80,5
	c	98,7	92,7	98,0	81 9	82,4	83,0	77,2	49 6	79,7	83,0	39,5	81,2
1885	a	87 4	71 7	67 1	101 1	71,7	78 3	48,8	75,7	111 0	133,6	97,8	66 8
	b	87,5	73 2	64,4	73,8	77,4	116,8	100,7	62 2	105,7	96 0	83 3	73,0
	c	87,5	72,2	64,8	77,0	76,5	110,6	92,9	64 2	101 0	104 0	91 0	73,5
1886	a	107 2	104,6	73,8	47,7	84,4	82,5	103,0	84 6	58,0	80,6	95,8	90,1
	b	100,7	86,9	79,4	83,9	103,0	95,6	105 0	78,7	27,8	49,5	87,9	93,7
	c	101,6	88,2	76,5	84,7	100,7	94 0	105,8	77 0	31,6	53 6	88,9	93,0
1887	a	97,2	74,9	87,8	97 0	82,5	82,9	56,5	70,0	112,5	88 9	76,0	93,8
	b	81,2	76 1	77,1	81 0	87 4	85,5	104 0	88,9	88 7	89,5	85 9	74 5
	c	88,5	76,9	78,0	83 8	86,8	85 1	97 2	88,7	92 1	89,4	84,5	77,5
1888	a	96,9	98 0	89,7	70 4	84,6	85 7	90 3	86,0	69,2	74,1	88 7	70 8
	b	90,2	83 5	82,0	76,1	80,8	101,4	110 0	108,8	59 0	93,1	90,2	96,5
	c	96 9	81 1	84,0	75,2	83,0	98,7	107,8	105,4	82,0	91,4	64,8	60 0
1889	a	43,0	77 8	70,0	43,2	78,2	90,8	84,1	102,2	102,0	98 7	114,8	102,1
	b	51,1	59,3	41,0	54 2	90 3	107 8	76,3	88,5	101 6	118,2	118,4	92,1
	c	50,9	62,7	47,0	52,4	88,0	105,1	80,1	90,0	102,0	110 1	117,8	98,0
1890	a	−38,7)	33,5	95,3	97,8	103,5	93,5	96,5	78,8	93,2	68 8	103,9	116 8
	b	−22,1)	50 9	84 8	97,9	116 6	103 2	134 4	102,6	84 7	46,0	89 2	107 0
	c	−24,8)	46 1	86,5	94,5	113 7	101 7	125 5	98,8	86 1	51 3	81,6	109 0
1891	a	101,8	48 0	84,1	86,0	97,2	117,4	112,7	86 1	81,0	67,0	82 2	86,6
	b	80,5	68,7	68,4	76,3	88,4	108,5	107,8	115,1	66,9	62,5	65,2	88 2
	c	83 0	65,4	76,9	78,4	88,6	108 3	108,0	104,0	66,0	62 4	67,9	87 3
1892	a	85,7	101 1	88 7	60,4	120 1	80 7	78,0	73,9	92,0	85,5	62 1	70,0
	b	106 2	80,0	25,5	89 5	110 6	111 1	111,7	71,4	83,9	75,1	87,5	76,0
	c	104,4	84 0	31,1	59,7	112 3	106 0	105,9	71,8	86,5	76 3	86,5	74 0
1893	a	101,5	116,4	160,7	113,7	70 0	37,2	43,0	71,7	96,1	102,2	86,6	0,0
	b	59,3	115,7	140,4	128,5	104,0	93 1	95 1	67 8	93,5	97,5	81,3	−63,0?
	c	66,7	116 6	148 3	125,0	98,0	83,3	86,1	68,0	93,8	96,3	66,2	−52,9?
10 Jahre 1884/93	a	81,2	81,9	88,5	81,5	86 4	81,3	71 0	74 3	91 9	80,5	90,2	84,0
	b	73,5	80,1	77,4	81 0	94,5	100 0	102,0	80,2	79,6	77,9	83 6	89 0
	c	74 7	80 4	79,0	81 6	92,4	97,3	97,0	79 5	81 0	79 0	84 6	78 7
1894	a	10,8	44 4	92,6	82,7	86,6	93,2	90,2	87 0	102,5	113,6	102,5	83,0
	b	4,5	80 5	71,3	89,1	96,5	126,0	116,8	84 0	73,7	88,3	111,0	91,0
	c	7,2	46,4	78,3	87,3	93 7	119,1	111,9	84,7	78,2	92,9	103 4	90 4

II. 5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahrs in

(Württ. Jahrb

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1])											
	in den Jahren											im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—1894
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894		
1	2	3	4.	5.	6.	7	8.	9	10	11		12
Backnang	25,82	29 16	21,04	28,92	27,84	19 98	23,23	24,18	26,90	24,56		24 62
Beilgheim	21 63	24,56	20 68	23,72	23,24	21 00	16 54	20,82	20 66	21,04		21,76
Bietigheim	28,60	26 61	24,36	28,21	26,03	25,06	24,57	23,99	26,52	20,07		25,38
Brackenheim	21 20	22,20	17,23	22 22	20 16	17 43	18,72	19 07	20,80	17,12		19 78
Cannstatt	25,90	25,49	21 65	25,14	23 88	21,95	24 60	24 94	22,23	23,50		24,16
Eßlingen	25.45	24 02	21 73	22,89	24 09	22 6.	24,33	22,94	21,40	22,84		23,16
Heilbronn	28,21	28,69	23 83	27,70	26 06	24 55	25,80	24,30	30 06	21 27		25,92
Leonberg	27 71	28,82	22 39	28,05	2 467	23 00	28 69	27 52	29,84	28,10		26,61
Ludwigsburg	23,75	29,92	28,90	28 42	23,90	24 75	26,73	24 71	26 91	22,65		25,36
Marbach	22,22	23,05	16,50	24,07	22 98	13,83	20,71	20 19	30,83	20,43		21 13
Maulbronn	21,08	28 85	20,89	24 85	18,03	21 87	21 00	20 22	25 07	21,60		22,71
Neckarsulm	25,55	25,05	21 51	22 06	23,44	27 92	19,93	21,39	24,33	23,12		22 71
Stuttgart, Stadt	24,81	24,88	20 37	21 88	24 14	23,40	24 85	24,56	23,75	22,41		23,46
Stuttgart, Amt	30 55	30 67	22,60	30,20	28,43	23 96	27,50	26 12	27 84	24 88		27,29
Vaihingen	24,70	26 84	23,00	23 21	21,54	23 03	20,72	19,02	25,68	19,16		22 57
Waiblingen	22,96	24 47	17,17	20 30	22,47	19 05	24,84	19,40	24,78	19,90		21 28
Waiblingen	18,78	18,80	16 41	20,04	23,24	20 46	17,17	19,62	20 20	17,39		19 60
Neckarkreis	**24,75**	**26,42**	**21 31**	**24,52**	**24 25**	**22,79**	**23,87**	**23,46**	**24 77**	**22,03**		**23,82**
Balingen	28,06	26,46	25,14	21,92	28 42	25,79	26 47	25,72	28,57	26,75		26 29
Calw	27 81	29 28	22,05	28,36	25,93	25,87	26,92	26 11	25,60	22,07		26 06
Freudenstadt	24 48	27,46	22,20	25 06	22,43	21,54	25,92	20 78	17 46	20,84		23 26
Horrenberg	28 06	28,40	21,21	23,17	22 00	27 97	26 18	23,01	26,56	25 63		26,45
Horb	33,84	30 13	25,32	25 82	31,37	23,84	23,68	32,05	27,35	26,06		28,32
Nagold	23 96	27 15	19 67	28,39	27,02	23 93	25 22	23,80	26 29	21 96		24,71
Neuenbürg	24,58	27 06	21,74	25 90	29 76	22,58	24 26	22,84	22,33	19,32		23,16
Nürtingen	22,27	24 61	20 65	21 57	25,06	19,14	17,70	21 26	22 65	20 77		21,47
Oberndorf	23 70	26,28	21 12	21 69	30,36	23,08	23 19	23 43	25,27	21 59		23 75
Reutlingen	30 86	29,51	23 50	27,63	26 62	24 46	29,01	27,13	27,67	27,06		27,41
Rottenburg	33 00	32,67	23,12	28,47	28,28	26 42	31 18	30,15	33,74	30,57		28 53
Rottweil	22,82	27,31	19 66	23 07	31,90	24 17	20,01	23 75	24,58	22,63		24,59
Spaichingen	23,19	25 09	20 53	18,77	31 28	24 22	22 11	25,01	21,82	24,92		23,25
Sulz	28 39	22,62	20 45	18 32	30 44	22 67	25 47	21 66	19,59	20 60		23,25
Tübingen	16 81	13,64	14,73	16,29	16,84	16,85	18 41	14,71	17 67	15,02		16 75
Tuttlingen	30,27	26,13	25 92	26 91	35,58	25,77	28 17	28 00	25,34	23,00		28,84
Urach	33 78	30,32	24 21	26,75	27,76	28,58	24 71	23,84	24 08	29,05		27,44
Schwarzwaldkreis	**27 10**	**27 11**	**21,81**	**23 97**	**27 02**	**23,82**	**25 64**	**24 06**	**23,85**	**24 15**		**24,85**

[1]) Ehelliche und uneheliche Kinder zusammengefaßt

der 10jährigen Periode 1885—1894. — Nach Oberämtern.
1894 3. H. S 24.)

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1])											Im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	in den Jahren											
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.		12.
Aalen	32,95	30,48	27,95	27,84	28,73	19,51	20,12	20,81	24,12	30,06		27,60
Crailsheim	27,12	26,02	22,01	19,68	22,69	21,42	27,80	22,85	24,57	23,77		23,66
Ellwangen	26,00	26,42	26,26	23,61	25,35	24,05	25,40	26,15	22,90	24,70		25,48
Gaildorf	26,70	25,26	23,69	19,75	22,06	19,50	17,63	22,85	19,26	20,00		22,34
Gerabronn	21,71	25,57	19,35	16,08	21,08	20,60	23,64	22,20	14,26	16,23		20,55
Gmünd	23,82	20,81	26,62	24,43	26,06	28,76	24,32	25,87	23,60	23,84		25,45
Hall	19,35	22,61	20,43	16,87	19,64	19,44	18,66	20,24	17,83	20,67		20,12
Heidenheim	34,69	32,50	29,50	30,08	25,05	34,[illegible]	31,56	33,44	26,36	31,05		31,23
Künzelsau	21,24	21,72	19,72	21,31	20,60	22,45	22,18	20,02	20,28	17,50		20,77
Mergentheim	16,00	22,30	14,72	18,80	16,98	18,33	19,11	21,30	18,65	18,64		17,99
Neresheim	34,12	32,21	33,10	35,09	30,05	31,59	26,09	31,76	30,74	31,46		31,75
Öhringen	23,16	22,59	21,13	19,56	24,93	18,93	22,41	25,62	20,36	22,21		22,53
Schorndorf	20,77	22,51	19,85	22,77	20,98	21,66	22,20	18,02	23,44	21,78		21,30
Welzheim	23,65	23,51	20,20	20,09	19,61	17,72	19,42	20,65	22,26	20,29		20,78
Jagstkreis	**25,09**	**25,43**	**23,76**	**22,77**	**24,26**	**23,59**	**24,21**	**24,80**	**23,17**	**23,58**		**24,27**
Biberach	35,38	38,70	31,37	33,18	33,49	30,0[illegible]	32,41	34,56	29,40	33,78		33,16
Blaubeuren	32,84	32,35	32,39	40,58	40,64	34,74	30,20	39,42	33,57	36,18		35,62
Ehingen	38,98	42,24	34,33	31,51	38,21	37,40	32,09	37,28	32,52	34,70		36,19
Geislingen	35,67	36,86	27,78	32,26	30,54	29,81	31,54	33,47	27,20	28,86		31,48
Göppingen	31,27	28,85	24,28	27,49	28,34	29,73	26,30	29,28	25,30	24,99		27,51
Kirchheim	25,74	19,96	19,14	20,77	21,45	23,12	22,82	21,34	18,79	21,58		21,38
Laupheim	39,36	40,41	35,10	34,94	37,06	28,86	30,72	32,82	30,18	28,43		33,29
Leutkirch	32,14	31,00	27,31	28,05	24,89	27,53	26,36	29,44	31,05	25,49		28,31
Münsingen	30,45	31,71	23,54	31,05	34,76	30,65	30,15	30,98	29,82	34,15		30,69
Ravensburg	33,25	37,97	25,54	27,06	27,64	27,07	24,56	29,71	28,28	27,00		27,24
Riedlingen	37,04	30,29	25,35	28,60	29,08	28,79	25,10	28,36	27,60	29,56		29,63
Saulgau	40,96	33,78	30,19	31,43	32,21	29,47	28,78	31,28	30,34	27,29		31,63
Tettnang	25,30	23,02	19,24	20,95	21,92	21,05	25,72	20,29	19,54	23,06		21,52
Ulm	32,54	37,70	31,58	36,70	32,34	36,43	32,40	32,33	31,83	36,98		32,95
Waldsee	32,34	32,11	24,75	25,98	28,49	29,40	26,31	31,87	27,83	32,53		28,96
Wangen	23,94	26,14	21,79	23,03	24,84	19,06	23,02	24,20	20,81	25,35		23,32
Donaukreis	**32,99**	**35,27**	**27,76**	**30,35**	**30,72**	**28,76**	**28,98**	**30,93**	**27,80**	**28,55**		**30,04**
Württemberg	**27,61**	**28,26**	**23,49**	**25,44**	**25,51**	**24,61**	**25,60**	**25,63**	**24,98**	**24,43**		**25,67**
Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorbene a) eheliche b) uneheliche Kinder												
Desgl. a)		26,98	27,41	22,02	24,89	25,86	24,02	24,70	24,74	24,24	23,86	25,01
	b)	33,30	35,87	28,70	30,34	32,24	29,00	31,32	32,85	31,21	29,00	31,49

II. 6. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1884 S. II. S. 26. — Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutsch.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (daß ausschließlich Bremen und Hamburg) Ohne Belgien, sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[1]								
	Überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	sonstigen überseeischen Ländern	%	Auf 1000 der mittleren Gesamtbevölkerung überhaupt Auswanderer
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871 [2]	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	
1872	9 407	9 157	2 240	9 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 063	1 119	931	1 992	99,5 [3]	11	0,5	1,08
1875	1 292	744	548	1 286	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1875—1880 insgesamt	10 [illegible]	7 661	5 771	[illegible]	[illegible]	131	1,3	1,37
durchschnittlich jährlich	2 581	1 917	1 448	2 129	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,83
1876	1 961	629	432	1 068	97,8	23	2,2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 154	721	413	1 050	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 719	5 565	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1881—1890 insgesamt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	177	1,1	[illegible]
Durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	1,1	[illegible]
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 782	5 690	4 292	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881—1890 insgesamt	[illegible]	35 [illegible]	21 [illegible]	[illegible]	[illegible]	396	0,8	[illegible]
Durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	39	0,8	[illegible]
1886 [5]	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 018 [6]	3 310	2 633	5 929	98,5	89	1,5	2,99
1888	6 445	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,16
1889	5 629 [7]	3 064	2 560	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890 insgesamt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	6 182	3 306	2 876	6 056	98,4	96	1,6	3,03
1892	5 728 [8]	3 166	2 562	5 606	97,8	122	2,2	2,90
1893	5 401 [9]	2 934	2 417	5 243	96,3	158	3,7	2,63
1894	2 343 [9]	1 080	1 235	2 227	95,0	116	5,0	1,14
Summe der 24 Jahre 1871—94	123 661 [10]	69 857	53 803	121 746	98,5	1 915	1,5	(1872—94) 60,38
Durchschnitt jährlich	5 153 [11]	2 911	2 233	5 073		80		2,63

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1880 einschl. — [3]) Einschl. 7½, — [4]) 84, — [5]) 16, — [6]) 60, — [7]) 50 — [8]) 24, — [9]) 214. — [10]) 3 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [11]) Für Stettin liegen Nachweise erst seit 1874 vor. — [12]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1884 einschl. — [13]) Einschl. 289, — [14]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [15]) Für die Jahre 1885 und 1889 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Vorbeilinienberechnung. — [16]) Einschl. 645 — [17]) 8, — [18]) 76,

Digitized by Google

aus dem Deutschen Reich in den 24 Jahren 1871—1894.

(Reichs-Anz. 1895 1 S. M. Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 15.)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer über deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin[11]), über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[12])[1]) — überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	Auf 1000 der mittlern Bevölkerung kommen Auswanderer
1.	2.	3	4	5.		6		7
1871 [1])	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	
1872	125 650	70 797	54 853	119 780	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 638	56 673	46 950	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874 [1])	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1876	[1]) 28 368	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,66
1877	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,63
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884 [1])	143 586	81 069	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 238	[1]) 57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97,0	[illegible]	3,0	[illegible]
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886	79 875	[1]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[1]) 99 712	55 196	43 876	95 976	96,3	3 736	3,7	2,09
1888	[1]) 98 515	54 248	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[1]) 90 259	49 497	40 688	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 016	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890 zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94,4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
durchschnittlich jährlich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	120 392	62 958	52 434	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[1]) 112 206	61 893	40 812	107 803	96,1	4 403	3,9	2,23
1893 [1])	[1]) 84 458	47 272	36 706	75 102	88,9	9 356	11,1	1,66
1894	[1]) 38 176	20 489	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,78
Summe der 24 Jahre 1871—94	[1]) 2 228 032	1 249 371	975 990	2 114 078	94,9	113 954	5,1	(1872—94) 46,65
Durchschnittlich jährlich	[1]) 92 835	52 057	40 667	88 087		4 748		2,03

— [1]) 788, — [1]) 146 — [1]) 814, — [1]) 480 — [1]) 350, — [1]) 2 662, — [1]) 111 Personen ohne Angabe des Geschlechts — [1]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert. —

[1]) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1893

1871	312	1875	1 556	1879	2 561	1883	7 497	1887	8 075	1891	4 097
1872	2 582	1876	1 270	1880	10 307	1884	5 479	1888	5 436	1892	4 131
1873	6 809	1877	934	1881	10 355	1885	9 984	1889	5 811	1893	3 215
1874	8 509	1878	1 410	1882	9 716	1886	3 150	1890	5 178	1894	1 786
										zus.	103 428

III. Bodenbenützung

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen für Württemberg

(Württ. Jahrbücher 1891 3. H. S. 30 u. vorherig. Jahr.)

Jahre	Weizen: Ernte-fläche[1]) ha	Körner: v. Hektar: Winter-frucht	Körner: v. Hektar: Sommer-frucht	Körner: im ganzen	Stroh: v. Hektar: Winter-frucht	Stroh: v. Hektar: Sommer-frucht	Stroh: im ganzen	Dinkel mit Emmer: Ernte-fläche ha	Körner (Kernen): v. Hektar: Winter-frucht	Körner (Kernen): v. Hektar: Sommer-frucht	Körner (Kernen): im ganzen
	Ertrag in D. Ztr (100 kg)										
L	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
10j. Mittel 1878/87	29 157,4	13,4	12,0	372 216	26,7	23,3	732 991	101 304,8	10,8	7,2	2 002 15
1888	31 484,2	10,9	11,5	320 538	20,0	20,8	640 720	183 776,0	7,7	6,3	1 417 30
1889	31 681,0	9,5	9,4	294 172	23,7	21,1	711 784	184 567,9	6,1	4,9	1 124 25
1890	31 834,0	15,5	13,4	456 759	30,6	25,0	902 496	185 769,0	13,7	8,1	2 336 36
1891	34 139,8	13,8	15,4	500 653	29,6	27,7	971 955	172 701,0	11,1	8,4	1 91[illegible]
1892	32 486,9	15,2	14,3	477 584	29,4	33,0	786 197	181 904,4	13,0	9,0	2 37[illegible]
1893	32 121,0	12,6	11,2	365 351	17,8	15,4	532 129	181 844,1	10,6	7,4	1 339 [illegible]
1894	31 936,4	14,3	12,0	429 505	24,2	21,0	723 404	181 067,9	10,9	7,6	1 965 [illegible]
					Mittel[1]) 2,3	2,1					
Deutsches Reich 1894	*1 984 485,7*	*15,4*	*13,5*	*30 122 711*	*Mittel[1]) 1,[illegible]*	*1,7*	*[2])*	*345 539,0*	*12,4*	*10,6*	*4 [illegible]*

Jahre	(Noch) Gerste: Stroh: Ertrag in D. Ztr: v. Hektar: Winter-frucht	Stroh: v. Hektar: Sommer-frucht	Stroh: im ganzen	Haber: Körner: Ernte-fläche ha	Körner: vom Hektar	Körner: im ganzen	Stroh: vom Hektar	Stroh: im ganzen	Ackerbohnen: Körner: Ernte-fläche ha	Körner: vom Hektar	Körner: im ganzen
1	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	[illegible]
10j. Mittel 1878/87	29,2	18,0	1 717 801	133 803,0	12,8	1 634 409	21,9	2 936 210	3 478,1	15,0	[illegible]
1888	16,3	17,4	1 668 184	136 963,0	11,1	1 741 884	21,0	2 871 314	3 832,0	12,9	[illegible]
1889	18,0	17,0	1 599 109	137 280,0	9,8	1 338 741	20,5	2 816 011	3 061,6	15,7	[illegible]
1890	20,2	21,3	1 991 653	138 317,0	15,0	1 767 442	23,8	3 250 258	3 234,0	17,6	[illegible]
1891	21,1	20,0	2 153 742	140 713,8	14,3	2 008 842	24,1	3 509 808	3 980,4	16,7	[illegible]
1892	22,0	19,2	1 894 500	138 090,4	12,4	1 677 58[illegible]	20,1	2 774 085	3 306,1	17,4	[illegible]
1893	17,3	14,0	1 399 989	134 802,4	9,1	1 248 241	12,1	1 671 111	3 000,5	7,1	[illegible]
1894	21,4	18,2	1 790 971	134 488,5	13,4	1 882 410	20,8	2 811 080	4 824,4	15,4	[illegible]
		Mittel 1,1	2,1				Mittel 2,1				
Deutsches Reich 1894	*12,[illegible]*	*[illegible]*		*1 [illegible]*	*[illegible] 13,4*	*[illegible] 1,1*	*1*		*18 618,1*	*13,9*	*234 [illegible]*

[1]) Unter Acker- (und Garten-)land sind nur Äcker und Äcker nicht auch die dem Garten eingeräumten Flächen zu verstehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche gewöhnlich nächst an den Ortshaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. [illegible]

[2]) Als Ernte-Fläche kommt in den Jahren 1878—1892 beim Acker (und Garten-)land sowohl das mit Hauptfrucht als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens die Ernte-Fläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurde.

und Ernten.

des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])
n ganzen.

Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 III S. 34 ff.)

und Eichenn			Roggen						Gerste					
Stroh			Körnen				Stroh		Körnen					
n D Ztr			Ertrag in D Ztr						Ertrag in D Ztr					
v Hektar			Ernte-fläche ha	v Hektar		im ganzen			Ernte-fläche ha	v Hektar		im ganzen		
Winter-frucht	Sommer-frucht	im ganzen		Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20	21	22.	23	24	25	26.	
27,4	21,4	5 172 025	37 574,3	11,8	9,3	129 718	30,7	24,5	1 123 707	92 255,7	14,4	14,3	1 316 674	
19,1	19,4	2 519 962	36 438,8	8,0	8,5	295 922	20,3	19,0	747 650	85 910,7	11,0	14,1	1 151 813	
22,7	20,4	4 190 770	36 701,5	10,1	7,0	351 200	26,3	20,3	928 278	93 082,6	11,9	10,8	1 019 044	
29,2	24,3	5 420 101	36 310,7	13,8	10,3	488 017	31,3	26,1	1 136 407	94 122,3	14,7	14,0	1 307 760	
26,0	24,1	4 537 346	35 524,1	10,8	10,1	386 328	28,4	25,5	913 142	104 166,2	14,5	14,0	1 499 046	
25,9	22,1	4 701 447	36 686,5	14,4	11,0	519 838	30,1	25,5	1 074 031	98 890,0	14,0	15,0	1 417 874	
18,3	15,8	3 300 292	36 090,4	12,3	9,4	464 088	22,8	18,1	835 768	96 387,6	14,2	12,9	1 281 747	
25,3	21,2	4 470 989	40 072,0	14,5	10,1	523 495	30,1	24,4	1 180 496	98 001,0	13,8	10,1	1 464 315	
11 Hafer							Stroh							
1,5	2,1						2,1	1,8						
Dinkel														
1,0	1,6	[2])	6 044 567,0	11,8	9,4	717 90 195	1,3	1,6		1 628 056,4	10,2	14,5	23 529 127	

ntnung

Bohnen)

Stroh			Wicken						Bonnengetreide, Mischfrucht						
			Körner				Stroh		Körnen				Stroh		
n D Ztr			Ertrag in D Ztr						Ertrag in D Ztr						
vom Hektar		im ganzen	Ernte-fläche[2]) ha	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche ha	v Hektar		im ganzen	v Hektar		im ganzen
										Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
38	39		40	41	42	43	44.		45.	46	47	48	49	50	51
18,8	65 290		6 432,6	11,9	76 516	13,8	187 306		34 883,8	11,3	12,4	408 628	24,2	20,4	817 216
21,5	72 235		5 303,1	9,2	54 407	18,3	102 282		33 645,0	7,7	11,2	328 551	19,7	19,5	660 820
20,2	62 767		5 770,9	10,9	62 744	10,3	107 054		35 096,2	7,9	10,8	314 468	18,8	15,5	551 175
22,8	74 150		5 443,8	13,2	71 852	21,1	175 04		36 341,6	12,0	12,5	456 609	25,4	20,0	970 781
23,1	78 240		6 475,3	11,4	74 093	20,0	137 433		34 072,2	9,8	13,0	380 770	21,6	21,5	806 364
20,3	71 129		5 536,0	12,9	69 063	19,4	160 123		35 180,3	12,0	11,8	421 494	23,1	21,4	750 558
10,11	30 151		5 080,3	8,4	25 720	18,4	214 037		29 609,0	9,5		282 044	13,6		218 149
16,0	46 830		3 760,1	11,5	40 727	10,8	448 842		29 774,8	10,7		317 542	21,4		785 976
Hafer 9,5							Hafer 2,5						Hafer 2,3		
1,6	[2])		137 849,2	9,0	1 245 584	1,6			554 046,1	11,9		6 610 888	Hafer 1,6		

lle Ernteflächen für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, benfalls zu berücksichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird die Ernte der Nebenfrüchte nur bei Weizen (Stoppel-) Roggen und ein Jahr von Grünfutter nur bei Wicken, Hafer und Mischfrucht gerechnet. — [1]) Für das Reich werden die Stichverhältnisse vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hiebei bedeutet Note 1 gut, 2 mittel, 3 gering, 1,5 gut bis mittel, 1,7 mittel bis gut, 2,3 mittel bis gering, 2,7 gering bis mittel. — [2]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleich. Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)Baus, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortsetzung

Jahre	Kartoffeln, gesunde und kranke[2])				Futterrüben (Runkeln)			Zuckerrüben (Runkeln)		
		Knollen			Wurzeln			Wurzeln		
	Ernte-fläche[1])	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar	Ertrag in D. Ztr. im ganzen	Davon erkrankt[3])	Ernte-fläche	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar	Ertrag in D. Ztr. im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar	Ertrag in D. Ztr. im ganzen
	ha			%	ha			ha		
1	52.	53.	54	55	56.	57	58	59	60.	61
10j. Jahre.										
1878/87	80 709 4	84 2	6 793 215	5 4	17 081,1	266,8	4 558 199	3 880 6	235,4	913 560
1888	84 643,9	66 4	5 606 540	22,5	19 451,5	225,1	4 456 696	3 302,1	208,4	688 037
1889	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,5	288,2	5 653 448	3 643,3	267,2	973 846
1890	84 828,5	97,8	8 283 507	16 6	19 765,8	320,0	6 342 764	3 942,7	297,1	1 171 537
1891	86 311,5	70,0	6 095 531	15 1	20 507,1	280,7	5 699 564	4 086,8	251,6	1 028 337
1892	87 910-9	141,3	12 425 980	2 6	20 295 5	292,1	5 927 956	3 987,9	269,2	1 075 058
1893	89 709 6	124,5	11 169 353	0,7	20 864,7	239 4	4 995 134	3 700,6	225 4	834 655
1894	90 402,8	100 7	9 644 429	18 7[4])	21 506,8	262,9	5 678 133	3 948,7	285,8	1 128 608
D. Reich										
1894	*3 026 102,5*	*86,0*	*250 492 578*	*7,7*	*446 733,5*	*225,6*	*100 883 164*	*439 380 5*	*365,3*	*125 374 396*

Schluß.

Jahre	Rote und Rübsen				Hopfen			Obst (Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen)			Wiesen		
	Körner				Fruchtzapfen			Heu			Heu (auf Ölmöl)		
	Ernte-fläche[1])	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar Winter-frucht	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar Sommer-frucht	Ertrag in D. Ztr. im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar	Ertrag in D. Ztr. im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar	Ertrag in D. Ztr. im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D. Ztr. vom Hektar	Ertrag in D. Ztr. im ganzen
	ha				ha			ha			ha		
1	62.	63.	64	65	66	67	68.	69	70.	71	72.	73.	74.
10j. Jahre													
1878/87	6 171,2	5,7	5,6	59 221	6 988,4	6 1	42 868	107 068,6	50,0	5 381 992	285 408,5	41,7	11 895 900
1888	4 905,9	8 7	4 9	38 449	7 139 9	5,2	36 860	108 380 1	40,8	4 419 531	288 707 7	38,9	9 494 549
1889	4 421 7	5,6	4 6	24 897	6 942,5	7 8	54 385	113 479,3	52,1	5 908 260	288 8 3	46,4	13 118 997
1890	4 864 1	9 4	8 2	45 082	6 485,1	4 2	27 232	114 112 4	54,1	6 168 100	288 143 0	47,0	13 778 529
1891	3 930 0	7 4	6 1	24 50	5 67 4	5,4	30 912	112 886 0	50,2	5 633 473	288 910 4	46,6	13 510 812
1892	4 220,7	10,1	5,9	42 003	6 78 8	6,7	5 675	114 614 2	42,1	4 824 963	289 883,2	40,5	11 741 801
1893	2 864 7	6 2	4 9	16 231	5 552 1	2,3	12 [illegible]	118 8 40,2	19 1	2 120 2 2	289 245,5	18,8	5 433 494
1894	3 109 0	9 1	6,2	28 564	5 754 2	8 0	51 836	102 960,7	41,0	4 217 633	289 400,3	46,4	13 426 801
D. Reich													
1894	*[illegible] 448,0*	*11 1*	*6 1*	*[illegible]*	*[illegible] 253 5*	*7,5*	*331 197*	*[illegible] 407 4 29 1*		*[illegible] 748 825*	*[illegible] 126 [illegible] 2*	*32,2*	*189 702 567*

[1]) [2]) Wie Seite 32/33. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur inwieweit angegeben, als die selben überhaupt eingebracht wurden. — [4]) Dieser Landesdurchschnitt ist aus nur 35 — [5]) desgl. aus nur 56 von 64 Oberämtern gerechnet.

Digitized by Google

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

(Württ. Jahrb. 1894 3 II S. 98 e. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A Getreide und Hülsenfrüchte[1])				B Hackfrüchte und Gemüse		C	D	AbleD	E	F	G	AbleG	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Getreide[2])		Hülsenfrüchte[3])	Zusammen	Kartoffeln	Im übrigen	Handelsgewächse[4])	Futterpflanzen	Inpublinie Acker-[5]) (incl. Garten land	Gartenbau[6])	Ackerweide	Brache		
	Winterfrucht	Sommerfrucht												
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	
Neckarkreis	44017	46945	5351	96313	26982	15616	4110	22984	168912	2300	169	655	102330	
in %	19.00	20.03	2.30	50.33	2.95	3.00	2.00	10.00	0.00	1.40	0.10	0.30	100	
Schwarzwaldkreis	52028	55547	4910	112485	24802	9920	5005	26358	175970	2422	2512	884	189738	
in %	27.41	29.28	2.59	59.27	13.07	5.25	2.64	13.90	92.73	1.28	1.32	0.46	100	
Jagstkreis	62931	71825	8586	143342	19981	8133	2966	19970	193792	3107	1510	1353	217011	
in %	29.00	33.09	3.95	66.05	9.20	3.75	1.36	9.20	89.30	1.43	0.70	0.62	100	
Donaukreis	89099	101683	7835	199484	25636	12764	4636	45332	287854	4783	3973	1504	301150	
in %	29.57	33.76	2.60	66.0	8.51	4.24	1.54	15.04	95.59	1.59	1.32	0.50	100	
Württemberg 1894	248042	276199	26682	551822	96400	42433	17126	114744	816428	12832	8163	4343	886731	
in %	28.00	31.16	3.01	62.24	10.87	4.78	1.94	12.94	92.07	1.45	0.92	0.49	100	
Württemberg 1893	246964	275401	29263	545630	99710	41147	16751	122006	815244	11990	8030	4334	881198	
in %	28.00	31.25	3.32	61.92	11.31	4.67	1.90	13.85	92.52	1.36	0.91	0.49	100	

Anhang

Die prozentische Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

Neckarkreis	18	17	20	18	25	32	30	20	19	18	2	2	18
Schwarzwaldkreis	21	20	19	20	26	16	29	23	22	19	31	28	22
Jagstkreis	25	26	32	26	21	22	14	18	24	25	18	42	24
Donaukreis	36	37	29	36	28	30	27	38	35	38	49	25	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Teile zu Körnern, teils zu Grünfutter (nach Heu) Gewinnung.
[2]) Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Hafer, Meergetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchte.
[3]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais eingerechnet.
[4]) Einschließlich Runkelsaatbeetnamen.
[5]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.
[6]) Hanggärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen ihrer Neuer Vermischung der Kulturen nicht einzeln nachweisbar ist.

III. 3. Die Anbaufläche und die
Für Württemberg
(Württ. Jahrb. 1894 3 B

Fruchtarten (Abkürzungen W = Winter- S = Sommer)		Mit Hauptfrucht[1]) an gebaute Fläche	In Proz der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen Körner	Ernteertrag im ganzen Stroh, Heu	Ernteertrag vom Hektar Körner	Ernteertrag vom Hektar Stroh, Heu	Landesmittelertrag[1]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel durchschn. zu 100 gerechnet im Jahr 1894	1893
1		2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10
		ha	%	D.-Ztr 100 kg	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr		
1. Ackar- (u. Garten)land										
A. Getreide u. Hülsenfrüchte										
1 Weizen	W.	16 467,7	1,87	236 467	398 995	14,34	24,10	13,24	108	97
	S.	15 44,7	1,76	193 038	325 009	12,50	21,04	12,98	101	90
				Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer	W	178 293 1	20,23	2 895 443	4 612 180	16,23	25,88			
	S.	924,3	0,04	9 934	6 934	12 74	21,44			
3. Einkorn	W.	2 2,1,8	0,28	20 117	4s 825	12,92	20,38			
	S.-	286,7	0,03	2 962	8 120	9,98	21 00			
Rauhe Frucht 2 o 3 zusammen	W.			2 924 560		16,21			95,42	105 98
	S.			6 796		11 12			10,39	107 100
2a Kerne verwandt				Glatte Frucht		Glatte Frucht				
Dinkel mit Emer	W	Flächen		1 940 943	Stroh	20,89	Stroh			
	S.-			2 707		8,50				
Einkorn	W	wie		19 706	wie	8,74	wie			
	S	oben		1 983	oben	6,74	oben			
2 o 3 zusammen	W	180 456,9	20,48	1 960 649		10,86			10,60	102 110
	S.	611,0	0,07	4 640		7,59			7,20	105 102
4 Roggen	W	33 298,9	3,78	448 935	1 000 581	13,48	30,05		11 05	116 110
	S.-	7 374,1	0,84	74 510	179 85.	10 10	24 39		9 40	107 108
5. Gerste	W	1 917,9	0,15	17 946	28 127	14,62	21,55		14,04	97 101
	S	96 773,7	10,99	2 440 369,1	1 762 844	14 95	18,22		14,20	105 —
6. Hafer		136 485,5	15,50	1 836 410	2 811 080	13,41	20,60		12,97	109 75
7 Buchweizen		12,2	0,01	82	133	6 68	10,89			
8. Hirse[2])		55,2								
9 Mais	Körner	615,2	0 10	19 335		14,56			16,52	88 112
	Futter	1 029,8	0,12	—	78 032	—	75,07			
10. Erbsen		2 512,8	0,29	27 575	40 598	10,97	16,16		10,98	100 89
11 Linsen		1 567,0	0 18	12 548	13 141	8,01	8,38		8 41	95 78
12. Bohnen	Garten	805,5	0,09	6 707		8,33			8,63	87 90
	Acker-	2 824 4	0 32	43 588	46 911	15,45	16,62		16 36	100 46
13. Wicken	Körner	6 496 1	0 41	40 727	50 610	11,33	18,58		11 83	95 70
	Futter (Heu)	16 364,9	1,92	—	309 226		29,13			
14 Lupinen		0,6	0,00	1	2	10,00	15,00			
15 Mengegetreide	a) W.	17 382,2	1 97	152 569	373 209	10 48	21 47			
Dinkel (Kernen) mit Roggen etc.										
Mengegetreide	b) S.—	1 658,1	0,19	10 198	31 545	11,60	19 06			
16 Milchkrauht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc										
a) an Grünfutter (Heu)		7 093,7	0,81	—	201 760	—	28,44			
b) zum Körnergewinn		10 737,5	1,22	116 770	182 453	10,78	16,99			
17 Sonst Getreide u Hülsenfr[2])		20,5	0,00							
Zusammen A		551 822,9	62,65							

[1]) Für 1894 ist von Saaten (Ver- nur hauptsächlich Prählsen nur für Milchkraut (Wickfutter) und für Wurzel (Stoppel) Rüben als Areal erhoben worden. Es wurden angebaut 1 490,5 ha mit Milchkraut und 6 586,2 ha mit Stoppelrüben, ein Ertrag wurde nur von letzteren berechnet — [2]) Berechnet aus den 10 Jahren 1878/92.

Digitized by Google

Ernteerträge im Erntejahr 1894.

Im ganzen

(36 F. u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht[1]) zu gebilmte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Stroh, Blätter, Dolden	Ernteertrag von Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag von Hektar: Stroh, Blätter, Dolden	Landesmittelertrag[2]) von Hektar	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1894	1893
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	ha	%	D Ztr	D Ztr	D Ztr	D Ztr	D Ztr		
B. Hauptfrüchte u. Gemüse.									
1. Kartoffeln	90 402,6	10,26	9 544 429		106,53		86,93	124	144
und zwar { gesunde			8 015 201		88,50		77,49	121	160
{ kranke[4])			1 029 228		11,38		8,78	130	10
2. Tapiaambur[3])	2,8	0,00							
3. Rnbsenbrüben	25 545,5	2,90	6 806 801		266,41		267,80	100	80
und zwar { Zucker-	3 948,7	0,45	1 198 664		303,63		243,60	127	93
{ Futter-	21 596,8	2,45	5 678 133		262,92		272,37	97	88
4. Möhren	284,4	0,03	35 604		118,10				
und zwar { gelbe	219,0	0,03	31 925		107,42				
{ Riesen-	65,4		10 679		164,12		157,60	98	86
5. Weiße Rüben	776,8	0,09	[5])463 747		62,96		71,61	88	133
6. Kohlrüben	10 260,5	1,17	2 297 818		223,94		200,84	112	106
7. Kopfkohl	5 111,2	0,58	890 410		174,21		203,67	86	83
8. Sonstige Hauptfrüchte und Gemüse[6])	481,0	0,05							
Zusammen B	132 835,7	15,08							
C. Handelsgewächse.									
1. Hopfen { W.-	2 205,8	0,26	24,592		110,25		10,88	95	55
und { S.-	88,6	0,01	540		6,10		6,44	98	77
Rübsen { W.	806,4	0,09	4 567		5,66		6,24	91	106
{ S.	18,2	0,00	116		0,64		0,95	67	74
auf { Winter-	8 062,6	0,35	27 919	9,21	3,12		9,12	99	97
{ Sommer	106,8	0,01	665		6,22				
2. Mohn	1 074,0	0,12	8 980		8,36		8,70	96	74
3. Leindotter[1])	26,3	0,02							
4. Senf[7])	103,8								
			Samen	a) gebeuchte b) gebeuchte Wurz.	Samen	a) gebeuchte b) gesäte Wurz.	gebeuchte Wurz.	gebeuchte Wurz.	gebeuchte Wurz.
5. Flachs	2 383,5	0,27	8[illegible]85	a) 7 107 b) 15 792	3,75	a) 2,98 b) 6,63	2,14	139	111
6. Hanf	2 116,9	0,24	10 209	a) 8 885 b) 18 135	4,82	a) 4,20 b) 7,63	2,88	146	132
				Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak	307,0	0,04		5 429		14,73	15,01	99	97
				Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen	5 754,2	0,65		51 836		9,01	8,00	110	98
			Wurzeln		Wurzeln		Wurzeln	Wurzeln	Wurzeln
9. Cichorie	1 749,1	0,20	342 396		195,76		182,36	107	93
10. Waburkanden[8])	31,4	0,00							
11. Runkelrüben-Samen	16,3		108		0,02				
12. Korbweiden[9])	231,2	0,03							
13. Saalt Handelsgewächse[1])	121,1	0,01							
Zusammen C	17 126,0	1,94							

Ohne Ertragsüberhang. — [1]) Nur soweit dieselben eingebracht worden, für betragen 10,67 % der gesamten Ackerfläche. — [2]) Einschließlich Stoppelrüben.

Digitized by Google

(Noch) III. 3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen.

Schluß

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Samen	Ernteertrag im ganzen: Heu	Ernteertrag vom Hektar: Samen	Ernteertrag vom Hektar: Heu	Landesmittelertrag[1]) vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieser zu 100 gerechnet für Jahr 1894	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieser zu 100 gerechnet für Jahr 1893
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
II. Futterpflanzen.									
							Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee[2])	68 291,1	7,70	833,1	2 732 828	1,85	40,02	49,99	80	36
2. Luzerne[2])	31 094,0	3,50	244	1 088 599	1,88	49,94	55,49	89	41
3. Esparsette[2])	12 682,5	1,44	2 206	389246	4,04	31,16	35,20	89	45
Klee im ganzen[3])	102 963,7	11,69	5 779	4 217 633	2,33	40,96	49,27	83	39
4. Serradelle	10,9	0,09	—	244	—	24,42			
5. a) Spörgel[4])	12,1		—		—	—			
b) Sorghum[4])	0,9		—		—				
c) Pferdezahnmoele	4 194,1	0,48	—	361 308	—	86,15			
6. a) Raygras	260,0	0,03	—	8 896	—	34,01			
b) Timotheusgras	7,0		—	194	—	27,71			
7. Andere Grasfutterarten	7 300,0	0,83	—	202 472	—	35,06			
Zusammen D	114 743,6	13,03							
Angebautes Acker- und Gartenland (A—D)	816 527,8	92,70							
Ebenso die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache									
E. Gartenbau[1])	12 662,5	1,14							
F. Ackerweide[2])	9 192,7	0,93							
G. Brache[3])	43 438,3	4,93							
I. Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien (A bis G)	880 791,3	100							
			Hektoliter		Hektoliter		Hektoliter[4])	Hektoliter	Hektoliter
II. Wiesen	289 400,3	—		1342600		46,40	41,93	111	45
Weidenertrag der Wiesen[5])			gut (Note 1,48)						
III. Weide[6])	54 909,1	—	gut (Note 1,41)						
			Wein hl		Wein hl				
IV. Weinberg[7]) (im Ertrag)	17 088,4	—	351 864		20,6				

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. — [2]) Samen wurde gewonnen vom Rotklee auf 1 806,0 ha, von Luzerne auf 129,5 ha, von Esparsette auf 544,4 ha und vom Klee im ganzen auf 2 479,9 ha. — [3]) Ohne Ertragserhebung. — [4]) Der Weideertrag der Wiesen und der Ertrag der Weiden ist in Noten angegeben und zwar in Heu gut 1, mittel 2, gering 3 bedeutet. — [5]) Im Landesmittel ist der Ertrag der Wiesen-Nachweide inbegriffen. — [6]) Ueber den Weideertrag erfolgt Näheres aus Tabelle III c.

Digitized by Google

(Württ Jahrb 1894 3 II S. 41 und vorherg Jahrg)

Obstgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obstbäume	Obstertrag im ganzen D Ztr (100 kg)	Obstertrag im ganzen	Obstertrag von einem Baume kg	Gelderl des Obstertrages im ganzen ℳ	Gelderl des Obstertrages im ganzen ℳ	Gelderl des Obstertrages von einem Baume ℳ
1		—	2	3	4	5	6	7
Apfel	1890	9 390 801	973 154	17,32		5 726 851	9,90	1,71
	1891	1 281 508	281 162	5,01		2 659 830	9,46	1,59
	1892	1 [illegible] 1170	777 903	22,32		8 149 161	10,48	2,34
	1893	3 [illegible] 705	1 549 564	43,44		8 125 198	8,39	2,24
	1894	3 [illegible] 104	188 976	5,16		1 576 386	8,31	0,43
	5 J. Durchschnitt	3 471 141	675 308	19,14		5 443 308	7,76	1,51
Birnen	1890	1 [illegible] 1005	244 [illegible]	14,71		2 272 024	9,34	1,37
	1891	1 089 470	364 048	11,22		2 487 [illegible]	8,86	1,11
	1892	1 [illegible] 165	64 296	3,08		671 191	10,61	0,11
	1893	1 [illegible] 591	774 103	14,03		2 802 191	1,62	1,50
	1894	1 [illegible] 68	376 558	13,13		1 861 663	4,94	1,01
	5 J. Durchschnitt	1 722 466	724 413	18,83		1 999 223	6,16	1,16
Kernobst	1890	1 [illegible]	822 [illegible]	16,48		7 999 [illegible]	9,74	1,11
	1891	[illegible] 1147	90 110	10,85		1 047 210	9,17	1,10
	1892	1 [illegible] 315	340 781	11,27		3 823 357	10,40	1,71
	1893	3 [illegible] 156	2 127 787	43,61		19 939 [illegible]	4,71	2,04
	1894	3 [illegible] 701	401 [illegible]	8,45		3 411 [illegible]	7,50	1,03
	5 J. Durchschnitt	5 196 905	999 121	19,24		7 242 531	7,24	1,39
Hauszwetschgen und Zwetschgen	1890	1 571 [illegible]	11 [illegible]	2,84		447 [illegible]	9,78	0,28
	1891	1 [illegible]	8 [illegible]	2,18		346 [illegible]	9,80	0,21
	1892	1 [illegible]	17 [illegible]	1,07		197 [illegible]	11,77	0,11
	1893	1 [illegible]	199 [illegible]	6,93		[illegible]	4,38	0,44
	1894	1 [illegible]	[illegible]	3,67		114 [illegible]	4	0,09
	5 J. Durchschnitt	1 576 [illegible]	82 [illegible]	3,30		266 129	7,02	0,23
Aprikosen und Pfirsiche	1890	17 [illegible]	408	2,42		10 [illegible]	2,53	[illegible]
	1891	16 [illegible]	174	1,11		18 [illegible]	21,16	0,09
	1892	19 [illegible]	1 [illegible]	5,21		24 747	21,67	1,23
	1893	14 [illegible]	[illegible]	4,61		13 440	21,24	0,99
	1894	18 [illegible]	2 487	6,71		29 341	19,73	1,32
	5 J. Durchschnitt	19 401	917	4,73		20 093	21,90	1,03
Kirschen	1890	11 277	99 [illegible]	9,92		580 412	19,81	1,65
	1891	28 [illegible]	47 001	14,63		837 643	17,82	2,62
	1892	29 111	41 [illegible]	12,95		787 [illegible]	18,87	2,39
	1893	30 545	14 [illegible]	19,48		595 [illegible]	14,84	3,91
	1894	31 [illegible]	7 [illegible]	21,37		1 [illegible]	1,03	1,1
	5 J. Durchschnitt	326 985	31 294	15,60		766 174	14,94	2,34
Sonstiges Obst	1890	1 [illegible]	71 [illegible]	3,71		1 038 [illegible]	14,88	0,50
	1891	1 [illegible]	52 [illegible]	4,29		1 [illegible]	14,50	0,62
	1892	1 [illegible]	59 [illegible]	4,11		1 [illegible]	16,76	0,68
	1893	1 [illegible]	174 [illegible]	8,97		3 [illegible]	[illegible]	1,[illegible]
	1894	[illegible]	11 [illegible]	0,81		1 [illegible]	7,51	0,41
	5 J. Durchschnitt	1 924 901	101 130	5,42		1 [illegible]	11,01	0,60
Pfläume (Eiharz) Kastanien	1890	[illegible]	12	0,01		[illegible]	[illegible]	0,11
	1891	587	11	2,56		184	12,21	0,31
	1892	957	10	1,76		167	11,31	0,29
	1893	182	22	4,10		344	15,61	0,61
	1894	61	9	1,81		135	20,14	0,19
	5 J. Durchschnitt	563	14	2,49		235	16,14	0,10
Walnüsse	1890	7 [illegible]	1 [illegible]	1,18		21 [illegible]	2,79	1,49
	1891	6 [illegible]	1 [illegible]	0,7		20 [illegible]	2,98	1,34
	1892	3 [illegible]	1 [illegible]	1,46		7 [illegible]	2,[illegible]	1,35
	1893	1 [illegible]	[illegible]	4,59		[illegible]	31,[illegible]	0,93
	1894	[illegible]	[illegible]	0,81		1 [illegible]	2,19	0,11
	5 J. Durchschnitt	56 177	3 [illegible]	5,71		71 651	22,25	1,27
Schulobst	1890	58 [illegible]	1 [illegible]	0,11		8 [illegible]	2,76	1,10
	1891	[illegible]	1 [illegible]	1,03		76 [illegible]	21,04	1,13
	1892	[illegible]	1 [illegible]	1,83		[illegible]	22,1	1,41
	1893	[illegible]	[illegible]	4,[illegible]		[illegible]	31,1	0,91
	1894	56 [illegible]	1 [illegible]	0,[illegible]		68 [illegible]	21,[illegible]	1,21
	5 J. Durchschnitt	56 910	3 [illegible]	5,18		71 [illegible]	22,23	1,26
Zusammen	1890	1 [illegible]	8[illegible] 190	15,[illegible]		9 [illegible]	10,17	1,12
	1891	7 014 [illegible]	7[illegible] 68	10,[illegible]		1 [illegible]	3,[illegible]	0,40
	1892	1 111 [illegible]	[illegible]	12,65		9 [illegible]	10,90	1,19
	1893	[illegible]	[illegible]	11,22		14 [illegible]	5,03	1,71
	1894	[illegible]	[illegible]	8,3		1 [illegible]	1,84	0,60
	5 J. Durchschnitt	7 [illegible]	110 303	15,12		8 [illegible]	7,65	1,18

Der [illegible] gemäß [illegible] Wagenladung [illegible] 100 kg betrug im Jahre 1894 im [illegible] 48 000 D. Ztr. Obstertrag [illegible] Ztr. Holland 4 000 D. [illegible] 20 500 [illegible] Vgl. auch die Zusammenstellung [illegible] Württ. Jahrb. 1894 II Heft.

III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte im

(Württ. Jahrb. 1894

Oberamter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche[1]	Ertrag Körner	Ertrag Stroh	Ernte-fläche	Ertrag Körner	Ertrag Stroh	Ernte-fläche	Ertrag Körner	Ertrag Stroh	Ernte-fläche	Ertrag Körner
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9	10.	11	12
	ha	D Ztr	(ne ka)	ha	D Ztr		ha	D Ztr		ha	D Ztr
Backnang	651,8	8 650	10 692	1 768 1	1 909	33 947	548,9	5 912	12 420	440,8	6 260
Beilngheim	391 9	17 311	30 560	1 116,6	20 611	74 009	258,3	4 643	11 009	767 8	13 822
Biblingen	221 0	1 031	5 356	2 454,8	38 922	61 489	62,2	941	1 541	777,8	15 008
Brackenheim	704 1	7 635	14 678	2 514,1	21 678	48 623	370,8	4 430	4 396	1 124,7	10 008
Cannstatt	356,0	7 074	9 814	1 200,8	18 144	33 601	83,6	1 692	2 057	607 2	10 751
Eßlingen	145,5	2 145	3 717	1 581 1	23 914	43 033	54 3	844	1 837	1 112,3	19 407
Heilbronn	1 251 4	18 601	42 78	1 558 8	28 423	51 106	551 8	8 860	20 329	1 472,2	25 080
Leonberg	820,7	8 011	13 099	3 822,6	47 097	61 207	160 3	2 561	5 481	1 237 2	20 814
Ludwigsburg	379 6	5 780	13 478	3 030 1	47 227	122 598	296,4	4 450	13 338	783,2	14 044
Marbach	654 3	15 050	24 107	2 668,4	34 918	74 374	342,4	5 781	10 304	733,6	11 021
Maulbronn	163 2	2 721	3 721	2 374,6	24 083	55 501	1,2,4	2 296	3 818	876,0	15 708
Neckarsulm	2 076,1	29 579	41 092	2 537 1	31 008	63 324	672,0	12 763	18 144	2 022,7	38 417
Stuttgart, Stadt	9 0	153	318	15 0	210	534	11 0	183	403	7,0	112
Stuttgart, Amt	209,2	3 369	5 807	2 301,0	36 903	70 340	85,7	1 371	3 054	1 031,9	18 300
Vaihingen	211 6	4 152	6 194	2 599 4	32 610	80 798	157,5	2 484	5 560	1 055,0	18 042
Waiblingen	588,5	7 623	14 520	1 8 8 4	28 060	58 443	111 7	1 487	3 216	602,6	9 147
Weinsberg	1 151 9	18 790	24 614	1 218 1	13 961	26 938	812,0	8 218	7 036	638,5	9 779
Württemberg	10 649 4	153 638	260 742	15 497 1	454 862	989 617	4 261 4	64 150	120 387	15 535,5	256 380
Dagl 1893	18 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	228 [illegible]
Böblingen	210,5	3 103	6 467	3 153 1	41 467	144 515	41,8	496	1 063	809,7	15 737
Calw	113,2	1 713	2 411	1 7114	22 785	46 759	676,5	8 651	22 821	200,7	3 603
Freudenstadt	417,1	6 590	16 [illegible]	1 758,0	14 229	55 86	713,3	8 718	25 168	441,8	5 844
Herrenberg	186 1	2 384	4 [illegible]	3 444 8	32 349	68 420	120,3	1 104	2 976	1 539,3	49 881
Horb	1 304 8	14 123	17 8[illegible]	2 127 8	17 753	30 [illegible]	170 1	2 184	3 381	2 384 1	41 304
Nagold	1297	7 [illegible]4	8 40.	2 062,8	21 150	47 [illegible]	371 1	6 351	9 773	828,6	12 448
Neuenbürg	83 6	1 [illegible]	1 410	483,3	8 984	8 [illegible]	635,9	8 812	11 604	86,6	1 2[illegible]
Nürtingen	375 8	5 101	11 [illegible]	2 226,3	27 634	5[illegible] 314	45,1	854	1 332	1 327,8	32 017
Oberndorf	706 2	9 882	13 037	2 167 7	20 361	41 521	5,0 8	8 241	12 733	403,1	7 174
Rentlingen	1 0[illegible],8	3 [illegible]	3 0[illegible]	2 9[illegible] 7	28 644	57 780	101 1	1 049	2 225	1 355,1	34 797
Rottenburg	6[illegible],8	7 090	9 005	1043,8	46 0[illegible]	81 [illegible]	16,5	1 573	2 238	2 037 4	44 792
Rottweil	4[illegible],0	6 [illegible]	12 62	4 603 9	49 257	117 [illegible]	135 7	1 638	5 500	958 8	9 1[illegible]
Spaichingen	2[illegible] 1	257	5[illegible]	2 768,8	32 110	7[illegible]	1,6	170	1 996	958,2	15 300
Sulz	1 761 1	14 979	35 694	1 [illegible]0 0	19 995	46 [illegible]	211 5	1720	8 712	990,0	24 311
Tübingen	2,2 6	2 [illegible]4	5 0[illegible]	2 2[illegible]9	22 [illegible]	54 [illegible]	4 1 8	51	1 008	1 746 8	31 430
Tuttlingen	8[illegible],8	[illegible]97	1 674	1 670 8	13 790	30 [illegible]	140 4	1 [illegible]	2 477	1 396,8	21 571
Urach	212 7	3 [illegible]0	7 [illegible]	2 8[illegible]1 8	18 054	74 407	222 4	3 209	6 942	1 076,8	17 496
Schwarzwaldkreis	7 196,8	107 [illegible]36	170 343	42 614,8	474 822	1 099 7[illegible]	4 360 2	60 631	123 486	18 295 5	315 [illegible]
Dagl 1893	7 [illegible]	9[illegible] 1	12[illegible]	42 [illegible]	24 [illegible]	[illegible]	[illegible]	58 [illegible]	78 [illegible]	18 649 8	304 [illegible]

[1]) Vgl. hiezu Anm. 2 der Tabelle III. 1 S. 32, 33. — [2]) Der Ertrag an brauchbaren Kartoffeln ist ent-

Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.
(II 6 42.)

ertrag Stroh	Hafer Ernte Fläche	Hafer Ertrag Körner	Hafer Ertrag Stroh	Kartoffeln gesäete und Kraut[1]) Ernte Fläche	Kartoffeln Ertrag Knollen	Kartoffeln Ertrag Durchschnittsertrag	Hopfen Ernte Fläche	Hopfen Ertrag Trockenhopfen	Flachs (Hechlin, Lattern Effer) Ernte Fläche	Flachs Ertrag Heu	Wiesen Ernte Fläche	Wiesen Ertrag Heu und Öhmd
13	14.	15	16.	17	18.	19	20.	21.	22.	23	24	25
D. Ztr	ha	D. Ztr	D. Ztr	ha	D. Ztr	%	ha	D. Ztr	ha	D. Ztr	ha	D. Ztr
7 368	1 447,9	38 097	27 814	1 286,8	120 408	3,90	28,9	[illegible]	830,9	29 791	5 805,2	251 666
19 197	1 259,8	22 721	40 288	1 374,9	171 176	4,05	17,2	[illegible]	1 262,4	82 753	1 285,0	72 189
11 658	1 845,9	32 801	44 191	7 235,2	129 384	23,56	326,6	4 571	1 217,5	50 487	2 838,0	127 732
24 672	1 432,1	14 921	25 511	1 693,1	149 070	11,11	27,8	25	1 331,2	46 888	1 800,8	54 021
14 091	673,1	7 331	11 884	809,6	107 582	7,58	43,1	48	389,7	22 171	1 559,4	53 537
24 418	203,0	10 721	18 587	838,6	77 348	[illegible]	20,6	[illegible]	614,4	42 119	3 286,0	167 405
39 751	1 063,6	13 577	31 808	1 704,8	212 456	8,22	5,4	[illegible]	1 288,5	57 701	1 641,4	82 169
22 465	3 096,8	55 128	84 418	1 807,6	200 112	23,03	389,4	2[illegible]	2 331,7	119 247	2 474,7	112 888
19 464	2 293,1	55 864	85 818	1 462,9	174 506	25,73	18,2	14[illegible]	1 560,8	75 887	1 464,5	65 457
14 671	1 875,1	37 477	48 841	1 304,4	162 700	4,01	34,5	23[illegible]	1 302,2	59 354	2 567,9	152 308
13 140	1 001,1	22 765	30 128	1 830,7	191 283	40,27	10,7	15[illegible]	1 116,1	24 172	2 855,8	58 924
48 710	1 864,2	55 420	58 130	1 792,3	368 500	20,08	117	13[illegible]	2 002,6	121 679	2 815,7	146 775
740	18,0	288	1511	140,0	11 700	[illegible]	3,0	7[illegible]	36,0	1 410	314,8	19 715
18 394	1 523,9	29 884	32 925	1 042,2	93 777	5,58	11,4	1 91[illegible]	800,9	38 100	3 249,5	147 129
22 862	1 828,0	26 240	45 [illegible]	1 414,0	151 000	9,3[illegible]	56,4	238	1 092,6	51 280	1 330,4	60 129
11 634	818,0	13 344	23 172	86,7	60 130	10,62	1,2	14[illegible]	704,9	40 410	2 198,4	112 870
13 076	1 182,0	15 901	21 [illegible]	1 013,1	150 826	0,72	118	11[illegible]	1 075,1	44 254	3 191,2	170 262
315 108	23 814,9	410 612	606 096	20 082,0	2 498 760	14,87	1 226,6	12[illegible]	19 998,6	944 085	40 674,4	1 817 089
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
21 690	2 483,5	32 286	72 054	2 070,0	229 053		12,0	144	1 120,1	42 803	5 153,1	240 871
4 [illegible]	1 009,0	11 [illegible]	44 068	1 080,6	130 434	15,6[illegible]	126,4	1 717	1 038,0	45 701	2 704,0	174 [illegible]
11 762	1 736,[illegible]	26 348	47 765	1 191,3	124 7[illegible]	2,6[illegible]	0,8	[illegible]	1 064,6	51 864	3 633,3	163 [illegible]
20 200	2 263,0	27 782	44 [illegible]	1 021,9	78 340	1,21	60,6	5 4[illegible]	1 872,9	58 [illegible]	2 408,1	40 054
34 726	912,2	17 652	17 968	961,6	115 492		34,1	4 18[illegible]	1 558,3	41 677	2 061,0	72 117
11 381	1 792,0	25 [illegible]	2[illegible] 880	1 230,5	1[illegible] 210	1,[illegible]	814	9[illegible]	1 438,1	32 [illegible]	2 [illegible],4	192 [illegible]
854	790,8	7 [illegible]	9 490	1 142,8	114 280	25,00	—	—	552,9	27 129	2 082,6	87 460
28 476	420,6	6 871	11 486	1 140,1	84 758		25,2	31	849,0	30 480	1 794,7	192 814
3 050	2 410,0	32 045	35 857	1 578,7	236 866	3,67	9,3	76	1 315,6	74 [illegible]	2 071,6	110 465
20 761	7 842,0	18 184	30 451	1 581,9	174 982	18,57	57,7	33	1 973,7	40 174	3 070,5	163 524
11 901	1 181,8	17 628	21 061	1 223,4	149 153	10,51	110,7	10 00[illegible]	1 513,5	56 383	3 248,2	161 340
11 601	2 416,8	32 859	63 311	2 656,4	440 275	10,66	19,1	11[illegible]	2 101,9	81 460	4 677,1	236 104
17 [illegible]	1 038,3	16 080	27 920	1 849,8	18 [illegible] 941	1,[illegible]	—	—	1 040,[illegible]	24 827	2 966,11	704 [illegible]
23 501	1 386,8	11 254	35 [illegible]	1 324,4	141 853	21,00	33,2	56[illegible]	7 265,7	47 211	2 348,0	146 [illegible]
43 663	737,2	10 521	17 [illegible]	980,4	161 782	0,00	135,1	1 [illegible]	1 153,5	5 1[illegible]	3 647,7	170 035
31 570	1 557,1	20 278	22 [illegible]	2 278,0	52 030	4,95	0,0	[illegible]	1 [illegible],5	55 [illegible]	3 [illegible],2	153 [illegible]
25 277	2 4[illegible],0	32 [illegible]	58 740	1 408,6	121 144	4,[illegible]	1,6,7	1,[illegible]	1 66,14	67 [illegible]	4 048,8	170 [illegible]
335 649	27 955,6	363 406	582 251	20 [illegible],8	2 [illegible] 021	0,02	2 682,4	26 [illegible]	32 524,1	857 [illegible]	56 190,3	2 475 854
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Insoweit angegeben als dieselben überhaupt eingebracht wurden.

(Noch) III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte

Oberamtsbezirk	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche *)	Ertrag Körner	Ertrag Stroh	Ernte-fläche	Ertrag Körner	Ertrag Stroh	Ernte-fläche	Ertrag Körner	Ertrag Stroh	Ernte-fläche	Ernte-Körner
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9	10.	11	12.
	ha	D. Ztr	(= kg)	ha	D Ztr		ha	D Ztr		ha	D Ztr
Aalen	217,9	2 687	4 423	2 327,4	29 440	41 644	854,3	10 697	19 014	568,9	7 865
Crailsheim	482,6	7 445	5 071	1 570,1	17 478	22 021	1 414,7	22 023	20 593	504,8	8 043
Ellwangen	484,2	5 295	12 902	2 414,4	25 964	60 438	2 627,0	29 865	68 044	1 478,4	22 811
Gaildorf	512,6	5 835	6 622	1 928,[illegible]	17 824	52 282	801,4	10 734	25 479	540,9	7 844
Gerabronn	358,3	13 319	23 823	3 182,9	42 333	75 753	1 324,7	31 139	42 109	2 411,8	36 415
Gmünd	167,1	1 778	2 070	3 069,8	30 288	61 172	456,7	5 095	8 244	433,3	7 566
Hall	450,9	4 090	6 154	1 797,7	12 172	23 891	705,3	6 780	16 867	2 106,5	25 034
Heidenheim	136,9	1 657	3 068	4 676,3	49 239	161 676	977,4	13 057	26 504	2 740,1	38 511
Künzelsau	931,7	11 992	15 783	2 834,5	30 008	45 348	856,8	11 707	25 084	2 589,1	33 658
Mergentheim	1 790,0	15 267	15 198	900,9	7 519	8 961	1 084,7	14 030	20 479	3 930,0	51 090
Neresheim	166,8	2 268	4 801	4 010,6	42 418	148 747	1 171,1	20 186	46 164	4 423,4	71 998
Öhringen	2 480,8	33 156	50 801	1 297,8	11 243	25 171	811,0	13 364	21 150	2 631,5	38 165
Schwäbisch Hall	743,9	8 185	19 172	1 275,8	18 015	38 211	170,8	2 089	7 843	299,9	3 101
Welzheim	382,1	3 139	5 500	1 310,0	10 329	29 290	298,9	2 406	8 207	472,0	8 2[illegible]
Jagstkreis	**9 610,5**	**112 126**	**181 617**	**32 822,3**	**326 673**	**763 605**	**16 849,0**	**182 853**	**375 121**	**25 154,8**	**349 459**
Dezgl. 1903	9 [illegible]	100 [illegible]	4[illegible] 374	32 [illegible]	331 [illegible]	[illegible] 667	18 [illegible]	187 [illegible]	369 [illegible]	28 111,3	391 [illegible]
Biberach	57,0	624	1 844	8 233,7	61 097	243 093	2 023,8	24 511	88 169	4 860,[illegible]	52 78[illegible]
Blaubeuren	493,2	3 064	971	3 851,1	29 937	78 01[illegible]	771,4	5 182	11 140	1 913,7	14 4[illegible]
Ehingen	178,0	2 377	5 057	5 121,9	77 746	147 085	1 211,6	12 420	56 863	4 057,3	78 837
Geislingen	206,3	3 414	4 639	4 410,3	37 918	75 971	509,9	6 841	11 102	1 577,7	13 07[illegible]
Göppingen	522,4	7 024	14 446	2 813,5	34 698	84 347	254,2	3 929	8 178	774,0	8 543
Kirchheim	595,5	8 001	6 491	1 911,5	23 323	27 786	61,9	1 047	1 118	1 030,7	15 610
Leutkirch	111,1	960	2 389	3 143,7	32 038	57 353	1 434,2	15 908	39 724	2 780,0	30 530
Leutkirch	107,5	1 257	2 639	4 681,6	61 419	146 347	2 170,4	25 926	64 183	2 259,3	32 7[illegible]
Münsingen	47,3	428	832	5 367,4	64 161	87 874	921,4	8 619	17 748	2 914,8	26 191
Ravensburg	667,5	10 592	16 752	4 931,7	50 427	125 245	1 375,0	22 337	45 531	1 142,8	20 142
Riedlingen	19,2	169	400	5 696,8	54 126	109 856	1 027,0	14 531	36 654	3 232,1	71 253
Saulgau	105,7	1 432	2 090	5 582,2	72 318	111 676	786,2	10 504	21 007	4 012,1	68 037
Tettnang	477,5	6 564	16 409	2 872,6	33 161	108 109	1 122,5	16 271	48 623	519,4	7 591
Ulm	708,6	9 925	21 327	4 716,2	57 441	164 311	1 254,9	14 984	45 783	3 061,9	44 067
Waldsee	27,9	424	619	5 899,6	53 021	129 648	1 643,8	20 511	38 119	3 429,5	44 [illegible]
Waugen	34,7	379	997	2 872,[illegible]	21 455	82 690	1 354,1	14 745	39 107	719,[illegible]	7 193
Donaukreis	**4 479,7**	**56 205**	**135 402**	**70 133,7**	**708 732**	**1 818 009**	**18 202,0**	**215 961**	**552 442**	**39 395,9**	**542 557**
Dezgl. 1903	1 190,[illegible]	15 [illegible]	92 [illegible]	70 [illegible]	130 [illegible]	[illegible] 90	[illegible] 902,7	207 [illegible]	41 [illegible]	39 [illegible]	497 [illegible]
Württemberg	**31 936,4**	**429 305**	**723 404**	**181 067,9**	**1 969 289**	**4 676 989**	**40 672,6**	**523 495**	**1 180 436**	**68 001,0**	**1 464 315**
Dezgl. 1903	29 [illegible]	388 [illegible]	688 319	20 [illegible]	1 [illegible] 638	[illegible] 292	38 [illegible]	464 [illegible]	933 [illegible]	64 [illegible]	[illegible]

*) *) Wie auf Seite 40 f.

Digitized by Google

im Jahre 1894 für die einzelnen Oberämter.

...ertrag	Hafer			Kartoffeln (gesunde und kranke)				Hopfen		Flachs (Reth- oder Lauterbau Röste)		Wicken	
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag			Ernte-fläche	Ernteertrag	Ernte-fläche	Ernteertrag	Ernte-fläche	Ernteertrag
Stroh		Körner	Stroh		Knollen		Da von gesunde		Trockenhopfen		Heu		Heu und Öhmd
13	14.	15.	16.	17	18.		19	20	21	22.	23	24	25.
D.-Ztr	ha	D.-Ztr		ha	D.-Ztr		%	ha	D.-Ztr	ha	D.-Ztr	ha	D.-Ztr
8 737	2 424,1	33 598	39 161	908,0	109 592	1 343		16,5	71	820,3	16 533	5 148,7	231 691
4 805	3 098,4	26 863	35 289	1 432,0	124 396	20,65		24,4	209	728,0	8 777	7 78,7	390 577
32 319	3 782,7	49 504	83 503	1 493,3	157 280	10,87		36,9	332	469,0	12 199	10 603,2	54 15,8
12 777	2 174,3	22 550	54 816	1 092,1	155 052	8,85		33,6	270	596,7	25 088	7 010,4	252 474
40 [illegible]	4 253,5	69 011	80 831	1 928,0	198 070			9,6	58	2 010,1	70 796	10 784,3	479 267
7 812	2 581,1	38 662	49 717	653,2	65 440	11,06		55,1	223	820,0	20 303	5 993,9	217 784
25 277	1 845,2	18 452	25 538	1 141,5	93 603	12,91		44,7	402	1 225,0	61 069	8 262,1	405 726
71 [illegible]	2 943,2	41 717	60 911	1 611,1	137 667	4,68		0,7	7	1 612,0	62 089	10 005,0	90 168
38 847	2 810,4	26 104	39 1[illegible]	2 004,2	252 487	9,4[illegible]		10,3	93	2 436,5	84 487	5 016,0	150 498
47 [illegible]	1 937,1	49 371	19 371	2 341,9	140 514	33,33		77,4	542	3 144,2	135 905	3 [illegible]6,2	1,35 5,9
94 351	2 222,9	35 016	51 [illegible]	975,8	139 143	21,10		1,4	12	1 045,9	38 042	3 420,9	120 085
38 51[illegible]	2 000,0	29 638	35 276	1 [illegible]	152 875	7,79		32,4	292	1 742,5	71 044	7 717,4	375 972
5 90[illegible]	388,0	5 417	11 641	815,7	112 180	4,36		7,7	35	600,6	22 549	3 620,7	126 721
5 861	1 549,6	24 794	27 806	877,0	81 137	18,22		4,7	30	587,9	21 021	1 001,0	138 839
415 334	34 115,8	428 157	610 835	18 980,9	1 808 294	11,86		335,7	2 604	18 853,3	662 824	87 126,2	3 783 735
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
106 574	3 549,5	50 730	97 181	1 824,6	173 337	15,73		31,7	190	3 424,0	223 204	9 920,6	434 837
12 707	1 430,8	19 [illegible]	30 640	1 107,0	53 920	5,98		3,4	10	2 102,8	42 823	3 431,8	102 0[illegible]4
85 004	2 305,6	52 048	69 482	1 682,2	191 421	5,10		290,5	843	2 578,3	91 632	4 697,5	216 478
13 [illegible]	4 871,5	56 701	66 004	1 034,4	111 290	0,79		3,9	10	2 031,8	91 786	4 760,5	146 827
19 731	2 497,0	37 076	62 42[illegible]	1 043,8	93 942	—		5,8	51	1 251,0	57 870	6 814,4	323 [illegible]31
12 [illegible]	903,1	15 436	12 929	929,7	64 877	14,09		52,8	284	973,8	17 031	3 180,1	205 521
41 71[illegible]	2 404,7	28 856	48 064	1 684,7	117 529	20,02		85,2	416	2 [illegible]18,8	128 966	5 942,0	267 417
51 91[illegible]	4 345,0	45 623	95 596	1 308,1	96 168	9,35		11,9	30	3 125,6	96 44[illegible]	7 709,2	501 104
30 4[illegible]	5 654,4	42 112	67 739	2 451,9	137 701	10,48		0,7	10	4 002,6	144 029	4 186,0	148 231
41 47[illegible]	4 614,7	43 376	78 5[illegible]3	2 203,1	223 122	7,69		136,3	684	5 536,2	252 953	8 881,1	710 504
112 [illegible]	1 919,1	28 383	49 49[illegible]	2 155,0	248 985	3,86		47,0	188	2 767,6	121 072	7 [illegible]93,1	391 709
70 1[illegible]	2 290,5	27 486	52 682	3 016,8	213 181	0,94		250,5	1 505	2 518,4	100 4[illegible]	8 [illegible],1	590 841
12 [illegible]	2 041,3	30 620	51 233	1 785,2	190 372			587,6	6 110	2 069,0	110 707	6 460,1	420 [illegible]
57 51[illegible]	4 156,3	62 343	110 374	1 435,4	149 540	10,00		2,2	13	1 742,2	68 426	4 222,0	126 667
44 984	3 737,0	37 370	63 529	1 804,4	131 360	10,09		32,8	230	3 528,0	156 169	7 573,0	302 997
12 [illegible]	2 368,8	24 851	37 863	1 471,0	158 258	8,23		10,4	20	2 414,2	83 477	9 014,6	457 408
724 [illegible]	50 597,2	621 236	1 011 298	25 637,9	2 337 448	7,26		1 507,5	10 395	42 193,7	1 753 474	103 401,4	5 350 225
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 790 971	136 483,5	1 852 410,2	2 811 080,0	90 402,6	6 044 429	10,67		5 754,2	31 830	102 909,7	4 217 635	289 400,3	13 426 901
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

III. 6. Die Ergebnisse des

(Württ. Jahrb. 1894. 3. H.

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahre 1894, ver-

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbauflächen: Weinbaufläche überhaupt[2]) ha	Im Ertrag stehende Weinbaufläche[2]): ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche[2]): ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag stehenden Fläche[1]): ha	Abnahme der im Ertrag stehenden Fläche[1]): ha
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1891	59	1 423,12	1 120,28	78,78	301 84	21,22	—	8,90
	1893	59	1 437,77	1 129,18	78,51	308,59	21,49		
	Differenz 1891/94		1 129	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
II. Unteres Neckarthal	1894	217	10 598,12	8 280 92	78,14	2 317,20	21 86	—	52,29
	1893	217	10 606,11	8 333,21	78,57	2 272 90	21,43		
	Differenz 1893/94		10 641	8 [illegible]	14 [illegible]	1 144	10,11		
III. Remsthal	1894	63	1 894 50	1 660,20	81,21	384,30	16 79	—	12,09
	1893	64	2 008,20	1 672,23	83,27	335,91	16,73		
	Differenz 1893/94		1 621	1 130	[illegible]	493	18,15		
IV. Enzthal	1894	57	2 144,36	1 450,03	67,62	694,34	32,38	—	22 29
	1893	57	2 159 48	1 472,81	68,82	667,12	31 18		
	Differenz 1893/94	—	2 [illegible]	1 170	80,60	1 196	39 11		
V. Zabergäu	1894	30	1 923,26	1 448,71	75,33	474,55	24 67	—	7,38
	1893	30	1 922,43	1 456 09	75,74	466,34	24 26		
	Differenz 1893/94		1 151	1 111	90,46	340	35,15		
VI. Kocher und Jagsthal	1894	80	1 774,92	1 511,05	85,18	253,92	14 64	—	23,67
	1893	80	1 806,51	1 538 67	85 17	267,84	14,83		
	Differenz 1893/94		1 111	1 111	99,91	434	19,91		
VII. Taubergrund	1894	54	1 668 86	1 465,17	88,06	198,66	11 94	—	34,09
	1893	54	1 715,82	1 469 26	87,46	214,56	12,52		
	Differenz 1893/94		2 393	1 [illegible]	98 11	387	16,29		
VIII. Bodenseegegend	1894	17	161 43	148,12	97,21	4,31	2,79	—	7,23
	1893	17	159 21	153,35	97,38	5,86	2 42		
	Differenz 1893/94		3 1	301	32 91	22	1 62		
Württemberg	1894	577[1])	21 672,54	17 088 42	78,85	4 584 12	21 15	—	167 94
	1893	578	21 733,48	17 256,38	79,38	4 637,12	20,62		
	Differenz 1893/94		14 [illegible]	16 [illegible]	14 57	4 [illegible]	18 [illegible]		
Hiervon kommen auf die K. Heidenheimhauptmann	1894	9	44,79	33,40	78 22	9,30	21,78	0,66	—
	1893	9	42,70	32,74	76 67	9 96	23,33		
Deutsches Reich	*1894*			*116 342,7*				782,2	—
	1893	—		*118 165,6*					

[1]) Diese 577 Weinorte verteilen sich auf 516 politische Gemeinden d. i. 27 % sämtlicher Gemeinden Württembergs. — [2]) Die ganze Weinbaufläche des Landes ist gegenüber dem Vorjahre um 120,64 ha herabgegangen infolge von Kulturveränderungen ohne Berichtigungen, die

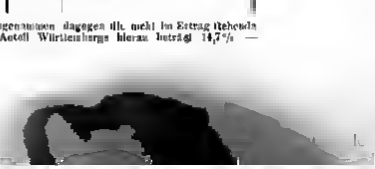
Weinbau in Württemberg.

S. 46 ff. u. vorhergeh. Jahrg.)

glichen mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchschnitt der Jahre 1827—1894

Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der tragbaren Fläche	Ertrag von 1 ha der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter (barw. während d. Herbstes) Menge	Erlös	Durchschnittspreis	Geldwert des gesamten Erzeugnisses	Geldwert d. Ertrags v. 1 ha der tragbaren Fläche	Geldwert d. Ertrags v. 1 ha der ganzen Fläche	Natürliche Weinbaubezirke
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12	13.	14.	15.	16	17	18.	19	1
24 609	22,02	17,55	11 431	255 672	22,37	551 855	493	396	I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf
28 052	21,88	19,51	18 722	824 865	44 06	1 237 736	1 066	951	
27 659	23 71	17 55	20 843	988 845	19 91	1 237 580	647	718	
177 031	21,98	16,70	116 716	2 909 308	24 93	4 417 369	533	416	II. Unteres Neckarthal
147 793	17,73	13,93	116 634	5 899 440	50 58	7 472 342	897	705	
168 864	23 59	17 77	154 679	5 677 580	24 74	4 468 294	568	717	
33 196	16 98	16,01	27 346	695 370	24,37	807 532	488	405	III Remsthal
28 335	13 95	11 62	21 768	981 234	45 08	1 081 938	629	521	
27 471	14 77	13,80	22 837	783 373	34 98	948 562	487	6 4	
23 127	15 93	10,79	18 326	340 836	24,51	576 005	497	260	IV Enzthal.
24 003	10,92	11,23	17 892	759 943	43 70	1 050 243	713	461	
30 135	1 94	17 71	20 803	487 564	30 77	6 5 932	591	234	
45 564	61,81	23,59	28 490	840 690	16 02	862 824	596	449	V. Zabergäu.
28 167	19,84	14 65	20 433	831 303	40 68	1 145 815	787	566	
27 607	20 20	13,71	18 196	395 968	21,74	775 778	301	138	
21 017	13,87	11 84	13 537	238 508	17,63	470 127	245	209	VI Kocher- und Jagsthal.
12 576	8,17	0,98	6 712	436 940	45,20	568 182	369	316	
30 646	17 84	10 71	17 683	341 288	19 31	547 777	320	265	
33 501	16 04	14,12	8 825	117 307	17 16	403 978	376	343	VII Taubergrund
4 479	2,99	2,01	2 008	72 981	36 06	161 530	108	94	
14 896	17,18	17 61	7 008	169 188	20,68	287 87	250	217	
4 010	27,13	26,34	1 614	43 751	17 64	70 890	479	468	VIII Bodenseegegend
7 707	30,00	48,73	4 354	61 190	30,95	102 728	1 047	1 023	
11 865	17,17	17 55	7 301	30 279	17 05	124 596	423	420	
951 864	20,50	19 24	220 135	5 108 532	23,21	8 857 070	471	372	Württemberg
276 181	16,01	12 67	211 028	5 409 396	46,91	12 850 715	745	590	
1 228 051	11 02	17,87	1 30 888	6 387 674	22,52	7 179 794	575	301	
750	22,46	17,57	563	28 114	49 92	37 442	1 121	877	Hiervon kommen auf die K. Hofdomänenkammer
613	18 69	14,34	285	28 616	102,15	62 476	1 908	1 461	
2 934 423	24,9					67 460 000	575		Deutsches Reich
3 820 352	31,0					1 121 386 967	1 141		

im Ertrag stehende Fläche hat um 107,94 ha abgenommen, dagegen die nicht im Ertrag stehende Fläche um 47 ha zugenommen. — *) Der Anteil Württembergs hieran beträgt 14,7 %. — *) Württembergs Anteil beträgt 16,5 %.



(Noch) III. 6 Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

B. Hauptübersicht der Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1894 [1]

Jahre	Weinbaufläche: Überhaupt	Weinbaufläche: Fläche	Weinbaufläche: Davon im Ertrag stehend	Weinbaufläche: % der Weinbau-fläche überhaupt	Weinertrag: im ganzen	Weinertrag: von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (berücksichtigt während des Herbstes): Menge	Verkauf unter der Kelter: % der im Ertrag stehenden	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Verkauf unter der Kelter: Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrages: im ganzen	Geldwert des Weinertrages: v. 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	ha	%	hl	hl		hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 235	68,48	215 149	12,36		148 598	70	4 566 015	30,71	7 149 685	415
1862	25 342	17 225	68,0	524 654	29,77		349 571	67	9 012 734	25,76	14 397 834	835
1863	25 037	17 455	69,8	623 700	35,73		377 642	61	8 210 571	24,39	14 855 596	857
1864	24 819	17 416	70,12	189 343	0,72		84 870	45	2 081 841	24,42	3 550 353	203
1865	24 836	17 374	69,96	217 036	12,53		151 369	74	7 382 037	45,75	8 837 362	508
1866	24 757	17 417	70,35	227 761 [1]	13,09		143 997	63	4 522 424	31,41	7 054 962	407
1867	24 772	17 900	70,64	562 490	32,15		321 532	57	5 877 256	18,28	10 432 835	596
1868	24 759	17 700	71,83	1 004 750	56,74		624 750	62	15 521 593	24,84	14 644	1 418
1869	24 001	17 740	74,00	408 017	17,34		172 285	56	4 553 609	26,43	8 023 706	452
1870	23 754	18 013	75,83	668 606	37,12		340 016	51	5 752 529	16,92	11 296 263	627
1871	23 701	17 947	75,72	226 817	12,64		106 123	47	2 595 041	24,46	5 442 423	303
1872	23 606	17 829	75,55	290 900	16,31		182 195	63	7 856 230	40,38	11 705 604	656
1873	23 627	17 989	76,14	277 667	15,44		172 266	62	8 684 641	49,83	13 779 790	766
1874	23 565	18 020	76,47	438 418	24,33		302 870	69	13 454 752	44,42	18 867 881	1 075
1875	23 716	18 241	76,91	509 491	23,86		583 563	64	15 249 929	26,13	20 760 877	1 203
1876	23 610	18 250	77,30	383 572	21,02		254 256 [1]	66	9 988 852	39,27	15 036 372	824
1877	23 545	18 200	77,32	326 844	17,97		180 974	55	5 437 702	30,04	9 609 658	525
1878	23 566	18 448	78,26	351 682	19,06		201 402	57	8 963 324	34,57	11 875 834	644
1879	23 394	18 476	79,21	165 972	8,98		76 648	46	1 647 446	21,49	2 821 203	191
1880	23 361	18 401	78,80	96 623	5,25		65 318	68	3 305 437	50,67	4 839 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 375	21,62		286 660	72	10 274 365	35,83	14 156 662	769
1882	23 471	18 419	78,51	213 895	11,62		111 497	52	2 734 661	24,53	5 242 537	285
1883	23 357	18 458	79,03	335 543	18,17		232 423	70	3 060 017	13,16	12 671 070	701
1884	23 455	18 548	79,08	524 024	28,26		344 533	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128
1885	23 261	18 564 [1]	79,81	634 167	34,16		412 979	65	8 671 616	21,00	19 194 440	711
1886	23 183	18 570	80,08	95 879	5,16		87 886	60	2 808 836	48,57	4 604 602	248
1887	22 275	18 290	82,16	305 312	16,81		218 970	71	3 340 892	44,47	13 582 451	751
1888	22 220	18 290	82,32	454 116	24,82		295 786	65	7 046 190	23,82	10 565 197	577
1889	22 168	18 271	82,43	291 010	15,93		186 472	64	8 122 675	43,61	12 636 210	692
1890	22 170	18 282	82,24	320 117	17,58		195 408	62	7 086 661	35,54	11 159 506	612
1891	22 050	17 921	81,25	57 505	3,21		32 792	57	1 639 083	49,98	2 828 812	158
1892	21 803	17 556	80,50	157 142 [1]	8,95		116 187	74	6 942 216	59,75	5 347 676	582
1893	21 730	17 256	79,48	276 152 [1]	16,00		211 023	76	8 889 308	42,11	12 850 715	745
1894	21 672 [1]	17 088	78,86	351 864 [1]	20,59		220 125	63	5 108 532	23,21	8 057 070	471
1 Durchschnitt												
1827/30	26 277	19 652	74,79	496 838	25,28		310 227	63	2 778 751	8,96	4 390 315	223
1831/40	26 575	19 916	74,93	515 674	25,90		316 835	61	4 053 140	12,80	6 504 054	319
1841/50	26 456	19 679	74,38	400 072	21,24		254 838	63	3 572 708	14,59	5 900 384	311
1851/60	25 486	17 552	68,87	344 896	20,22		229 683	65	4 876 624	20,46	7 018 593	404
1861/70	24 739	17 501	70,96	452 023	25,75		273 446	60	6 984 970	25,54	11 237 293	640
1871/80	23 544	18 206	77,30	346 816	19,06		212 562	61	7 438 236	35,00	11 893 878	654
1881/90	23 396	18 468	80,42	346 771	19,33		234 467	65	7 928 762	33,82	11 880 490	644
1891/94	21 826	17 465	79,98	210 674	12,07		145 032	69	3 897 308	40,66	8 271 068	474
1827/94	24 849	17 448	74,27	398 891	21,82		250 980	63	5 668 514	22,62	8 729 336	473

[1] Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 einschl.) siehe Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 47 und 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [1] Nicht 227 716. — [1] Nicht 352 206. — [1] Nicht 18 546 wie in Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 47 und 49 angegeben. — [1] Die im Jahre 1894 ermittelte geringe Weinbaufläche ist die kleinste seit 1827, sie steht dem Durchschnitt des 67 Vorjahre um 3 214 ha nach. An der Abnahme ist beteiligt die im Ertrag stehende Fläche mit 1 380 ha, die nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche mit 1 834 ha. — [1] Vgl. dazu bei Abteilung VII Einfuhr von Verschnittweinen.

Digitized by Google

III. 7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895 [1]

Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 317. — Vierteljahrshefte zur Stat. des D. Reichs 1894, I. S. 22 f.

Oberamter	Zahl der tabakbauenden Gemeinden 1894	Zahl der tabakbauenden Gemeinden 1895	Zahl der Tabakpflanzer 1894	Zahl der Tabakpflanzer 1895	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: von weniger als 1 ar Fläche 1894	1895	mehr als 1 ar Fläche 1894	1895	überhaupt 1894	1895	Fläche der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 1894		1895		Ernteertrag (Menge der geernteten Tabakblätter in Doppelzentnern ✓ Stande) 1894
											ha	ar	ha	ar	dz
1.	2.		3.		4.		5.				7.				8.
Backnang	—	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	16	70	—
Besigheim	12	16	314	464	434	436	120	349	554	741	1 554	05	2 477	84	34 600
Böblingen	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	77	—
Brackenheim	24	24	584	517	311	318	105	198	416	516	1 691	51	1 264	44	42 677
Cannstatt	—	2	—	4	—	1	—	3	—	4	—	—	13	41	—
Heilbronn	12	14	549	687	345	471	584	717	929	1 188	1 670	21	2 407	04	1 15 944
Leonberg	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	4	41	—
Ludwigsburg	16	18	428	357	102	167	324	374	426	541	2 548	48	2 774	74	40 835
Marbach	8	12	320	321	264	252	211	454	464	706	2 265	65	2 793	06	34 692
Maulbronn	16	13	977	1 290	403	505	1 017	1 295	1 420	1 801	10 569	24	13 471	55	216 999
Neckarsulm	22	20	910	1 118	423	553	771	1 045	1 194	1 598	8 184	57	11 224	98	104 177
Stuttgart, Stadt	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	84	—
Stuttgart, Amt	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	84	—	—	2
Vaihingen	14	17	417	592	328	497	293	394	621	891	2 651	21	3 980	34	37 537
Waiblingen	—	8	53	121	54	103	30	67	83	200	303	16	897	73	6 724
Weinsberg	4	9	6	21	3	10	1	15	6	25	31	04	121	16	300
Jagstkreis	135	172	3 998	5 488	2 700	3 620	3 459	4 626	6 159	8 246	46 203	84	49 066	43	738 599
Ellwangen	3	2	8	6	8	3	—	—	8	3	1	—	—	42	4
Gaildorf	2	2	7	3	4	4	—	—	7	4	—	81	—	62	7
Spaichingen	1	1	1	2	1	2	—	—	1	2	—	12	—	12	2
Tübingen	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	14	—	12	2
Schwarzwaldkreis	7	5	17	11	17	11	—	—	17	11	3	05	1	35	61
Aalen	3	1	6	3	6	3	—	—	6	3	—	58	—	46	12
Ellwangen	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	20	—	10	4
Gaildorf	1	1	1	1	—	1	1	1	1	2	17	17	1	46	235
Gerabronn	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—	2	80	—	—	28
Gmünd	1	1	1	2	—	2	1	1	1	3	8	25	14	16	2 46
Mergentheim	2	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	11	—	—	6
Öhringen	5	14	36	137	49	92	32	70	81	172	182	18	637	87	4 572
Schorndorf	—	1	—	1	—	2	—	—	—	3	—	—	4	—	—
Welzheim	1	2	1	6	1	6	—	1	1	7	2	30	18	80	48
Jagstkreis	14	20	49	143	41	116	24	83	65	199	224	58	640	03	4 343
Ehingen	2	1	4	1	3	2	—	—	3	2	—	41	—	41	10
Göppingen	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	4	42	—
Kirchheim	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	—
Laupheim	1	1	1	1	1	1	—	—	1	1	—	57	—	22	13
Donaukreis	3	4	5	6	4	3	—	1	4	4	1	98	5	90	23
Württemberg	169	201	4 070	5 648	2 764	4 791	3 483	4 704	6 247	9 509	46 432	55	49 713	71	543 690
Desgl. 1. J. 1893	147		3 [illegible]		1 [illegible]		[illegible]		4 [illegible]		38 881	91	[illegible]		700 164
Deutsches Zollgebiet 1895											*147 [illegible]*				*[illegible] Tonnen*

[1] Vgl. auch die Abschnitt I. Finanzwesen II.

III. 8. Die Hagelbeschädigungen

(Nach Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts, Abt. I direkt)

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Ergebnisse der nach den ringsummenen Anträgen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg.-Bl. S. 517) amtlicherseits veranlaßten Schadensaufnahmungen zum Zweck des Grundsteuer-Nachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Anbaufläche (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Bestand von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrages geschätzt, so ist eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1894 nach Gemeinden.

Oberamter	Gemeinden	Hagel	Vollständig verhagelte Bestandfläche	Beschädigter Steuerertrag	Oberamter	Gemeinden	Hagel	Vollständig verhagelte Bestandfläche	Beschädigter Steuerertrag
1	2.	3.	4	5.	1	2	3	4.	5.
			ha	M.				ha	M.
Arkreis					(Fort.) Horgenth	Niederrimbach			
Leonberg	Leonberg	7. Juli	206,00	754,88		m. Tig Standorf	7. Juli	60,50	164,[illegible]
	Dinningen	7 „	146,70	1 010,19		Pfälzigen	7 „	63,80	141,[illegible]
	Ellingen	7. „	175,40	973,93		Rieferfeld	7 „	110,20	357,[illegible]
	Gerlingen	7 „	45,00	212,04		„ Tailgem.			
	Hirschlanden	7 „	136,90	670,61		Streichenthal	7. „	65,70	143,[illegible]
	Hüfingen	7. „	162,50	813,41		Vorhachtumern	7 „	193,40	447,[illegible]
	Münchingen	7 „	151,00	734,84		Wermutshonlen	7 „	160,00	234,[illegible]
	Renningen	7. „	168,10	612,46		„ Tailgem			
	Warmbronn	7 „	63,87	160,17		Ebertsbronn	7 „	74,10	188,[illegible]
Neckarsulm	Bolgheim	11. Aug	61,80	127,60	Neresheim	Durlmerklingen	21. Mai	402,00	601,[illegible]
	Siglingen	7. Juli	32,07	74,40		Elmat	21 „	221,00	570,[illegible]
Schwarzwaldkreis						Elchingen	21 „	484,50	1[illegible]
Nürtingen	Kappishäusern	7. Juli	31,00	114,27		Ohmenhirm	21 „	127,50	2[illegible]
	Köchlberg	7 „	38,20	143,22		Lizmemmingen	21 „	133,00	42[illegible]
Rottweil	Wellendingen	7. „	98,40	199,[illegible]	**Saxmirreis**				
Tuttlingen	Irrendorf	2. Sept	107,20	218,02	Blaubeuren	Radelstetten	15. Aug	110,80	299,[illegible]
	Renquishausen	2 „	68,10	69,[illegible]		Schermfelden	15 „	122,80	261,[illegible]
Urach	Drettingen	7. Juli	312,50	578,72	Ehingen	Altsteußlingen	25. Juli	91,20	180,[illegible]
	Mirtingen	7 „	304,30	1 614,85		Dächingen	25 „	147,00	270,[illegible]
	Neuhausen	7 „	127,50	670,09		Obermarchtal	25 „	173,20	560,[illegible]
Jagstkreis					Geislingen	Anthausen	24. Juni	72,40	1[illegible]
Aalen	Adrimsenfeld	24./25. Juli	27,45	45,12		Draggingen	24 „	80,90	1[illegible]
Mergentheim	Münster „	7. Juli	205,50	290,41		Ditzenbach	24 „	141,30	292,[illegible]
	Neubronn mit					Wuttenbach	24 „	110,10	1[illegible]
	Tig. Ohmendorf	7 „	58,90	340,28					

In Württemberg im Jahr 1894.

Steuern. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 51.)

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hagel tage	Vollständig vernichtete Bau land Ha	Bewilligte Steuer nach la0		Oberämter	Gemeinden	Hagel tage	Vollständig vernichtete Bau land Ha	Bewilligte Steuer nach la0	
1	2	3	4	5		1	2	3	4	5	
			ha	ℳ	Pf				ha	ℳ	Pf
(Noch) Oberamtsbezirk						Saulgau	Heiligkofen	6./7. Juni	47 10	101	83
Leutkirch	Winterstetten	26. Juli	89 70	1	35		Blitzhofen	5./7. „	81 00	184	71
Münsingen	Emeringen	24. „	62,70	57	42		Mengen	4./7. „	404 91	1 324	40
	Laichingen	25. „	248,50	336	51		Uttendorf	6./7. „	22 61	—	—

b. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage: Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Zus.	Vollständig vernichtete Bau land Ha	Die vernichteten Pflanzen bei Art in Prozent des gesamten Baues in	Bewilligte Steuer nach la0	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
								ha	%	ℳ	Pf
Leonberg	9	—	—	1	—	—	1	1 218,17	6,61	7 353	54
Neckarsulm	2			1	1	—	2	84 77	0 45	202	—
Oberkirch [1]	11	—	—	1	1	—	2	1 333 24	0 62	5 655	55
Nördlingen	2	—	—	1	—	—	1	60 20	0,63	257	49
Bettwar	1	—	—	1	—	—	1	98 40	0,44	199	12
Tettlingen	2	—	—	—	—	1	1	224,30	1 38	281	71
Urach	1	—	—	1		—	1	741 30	4,82	3 071	06
Schwarzwaldkreis 1 OA	8	—	—	1	—	1	2	1 157,20	0 46	4 417	88
Aalen	1	—	—	1	—	—	1	37,45	0 17	4	12
Mergentheim	1	—	—	1		—	1	309,40	0,25	1 910	86
Neresheim	1	1	—	—	—	—	1	1 168,50	5,70	2 214	67
Jagstkreis 0 OA.	15	1		2		—	3	2 300,35	0,76	4 200	54
Blaubeuren	2	—	—	—	1	—	1	242,81	1,11	560	95
Ehingen	1	—	—	1		—	1	111,40	1,49	1 012	92
Geislingen	4		1	—	—	—	1	404 60	1 61	681	41
Leutkirch	1	—	—	1			1	50 70	0 10	51	35
Münsingen	2	—	—	1	—	—	1	289 20	0,53	985	43
Saulgau	4	—	1		—	—	1	54 91	2 06	1 868	47
Donaukreis 5 OA	16	—	2	1	1	—	4	1 123 61	0 47	4 283	49
Württemberg: 15 OA.	81	1	2	3	2	1	9	5 691 43 [2]	0 57	18 457	40
Im Jahr 1893: 11 OA	24	—	2	1	—	—	4	1 767,01	0 12	9 061	71
— „ 1892: 27 OA	81	1	—	7	1	1	10	9 708 14	0 71	20 132	81

[1]) Das betreffenden Oberamts bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen. — [2]) An 1 Hageltag wurde durchschnittlich von 749,78 ha der zu Grüfen gewefene Ertrag vollständig vernichtet.

(Noch) III. 8. Die Hagelbeschädigungen
c. Verteilung auf die

Oberämter	Winterfrucht: Weizen: Körner: Gesamtschaden D. Ztr	Weizen: Körner: Gesamtschaden ℳ	Weizen: Stroh: Gesamtschaden D. Ztr	Weizen: Stroh: Gesamtschaden ℳ	Dinkel: Körner: Gesamtschaden D. Ztr	Dinkel: Körner: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Dinkel: Stroh: Gesamtschaden D. Ztr	Dinkel: Stroh: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Roggen: Körner: Gesamtschaden D. Ztr	Roggen: Körner: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Roggen: Stroh: Gesamtschaden D. Ztr	Roggen: Stroh: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Kö- Gesamtschaden D.-Ztr.
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10.	11	12	13.	14
Leonberg	1 518	20 971	1 810	5 820	10 211	92 257	11 923	35 245	256	2 554	456	912	4 469
Neckarsulm	131	1 721	172	375	472	4 235	492	1 074	—	—	—	—	1 140
Heilbronnkreis	1 637	22 692	2 062	4 195	10 683	87 130	12 115	24 319	256	2 550	456	912	5 609
Nürtingen	6	78	10	41	280	3 008	525	1 331	—	—	—	—	28
Rottweil	—	—	—	—	630	7 245	1 050	2 751	—	—	—	—	—
Tuttlingen	83	1 167	100	317	—	—	—	—	—	—	—	—	1 738
Urach	282	4 084	607	1 534	7 854	89 688	14 725	32 101	31	387	63	137	96
Schwarzwaldkr.	371	5 331	723	1 893	8 764	99 951	16 300	36 186	31	387	63	137	1 862
Aalen	31	462	49	121	88	650	90	329	146	1 056	252	641	138
Mergentheim	1 162	16 872	1 659	3 842	2 698	33 013	3 664	8 500	2 185	26 691	4 110	9 535	1 788
Neresheim	11	169	15	36	8 201	110 061	12 981	31 415	4 264	56 029	8 240	19 941	—
Jagstkreis	1 204	17 496	1 720	4 002	10 897	114 324	16 735	40 244	6 595	84 676	12 602	30 117	1 904
Blaubeuren	56	797	112	264	1 450	20 562	2 950	7 092	67	794	144	345	280
Ehingen	—	—	—	—	2 162	31 447	3 870	8 437	246	3 406	584	1 208	721
Geislingen	—	—	—	—	4 224	44 955	4 905	11 771	285	3 181	537	1 285	1 011
Leutkirch	—	—	—	—	210	2 270	300	558	93	1 207	162	302	86
Münsingen	—	—	—	—	141	1 332	202	405	127	1 590	126	302	24
Saulgau	61	863	95	208	4 928	54 122	7 314	16 155	789	8 821	1 076	3 687	141
Donaukreis	117	1 660	207	472	13 148	174 977	19 601	44 500	1 611	18 999	3 190	7 100	3 236
Württemberg	3 329	47 189	4 732	10 235	43 702	475 382	54 751	145 140	8 113	106 061	16 320	38 296	12 360

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln): Gesamtschaden D. Ztr	Knollengewächse: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben): Gesamtschaden D. Ztr	Wurzelgewächse: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Futtergewächse (vorwiegend Heu): Gesamtschaden D. Ztr	Futtergewächse: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Ölfruchtgewächse (vorwiegend Ackerbohnen): Körner: Gesamtschaden D. Ztr	Ölfruchtgewächse: Körner: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Ölfruchtgewächse: Stroh: Gesamtschaden D. Ztr	Ölfruchtgewächse: Stroh: Durchschnittswert im ganzen ℳ	Handelsgewächse (vorw. Hanf u. Wegs): Durchschnittswert im ganzen ℳ
1	27	28.	29	30.	31	32.	33.	34	35	36	37
Leonberg	11 425	62 162	14 250	35 010	8 971	22 161	1 410	27 079	1 496	3 992	7 292
Neckarsulm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	566
Neckarkreis	11 425	62 162	14 250	35 910	2 971	22 161	1 410	27 079	1 496	2 992	7 858
Nürtingen	—	—	—	—	64	270	69	1 178	151	384	—
Rottweil	—	—	—	—	—	—	90	1 965	71	197	—
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 936
Urach	15 900	66 780	10 138	26 681	1 641	10 072	952	2 682	297	648	2 182
Schwarzwaldkr.	15 900	66 780	10 138	26 681	1 705	10 448	421	6 105	523	1 229	4 440
Aalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	4 410	21 080	5 503	12 988	1 172	8 325	408	7 181	479	1 111	1 038
Neresheim	—	—	—	—	1 882	13 136	404	5 953	3 019	7 291	1 221
Jagstkreis	4 410	21 080	5 503	12 988	3 054	21 458	812	13 144	3 492	8 402	2 250
Blaubeuren	330	1 426	660	1 980	252	1 588	—	—	—	—	270
Ehingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	690	2 981	—	—	710	4 809	—	—	—	—	—
Leutkirch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	480	2 010	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	1 142	17 992	3 850	9 154	3 298	22 670	—	—	—	—	490
Donaukreis	2 642	23 985	4 510	10 940	1 257	29 167	—	—	—	—	760
Württemberg	37 377	173 997	34 531	81 119	14 987	83 824	2 652	45 928	5 011	12 623	15 308

*) Hierunter 3500 D-Ztr Kirschen mit einem Baldwert von 70 000 ℳ

in Württemberg im Jahr 1894.
einzelnen Gewachsarten.

Sommerfrucht								Getreide überhaupt								
Haber			Gerste													
	Stroh		Körnen		Stroh			Körnen		Stroh						
Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtfläche D.-Ztr	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtfläche D Ztr	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtfläche D.-Ztr	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ		Gesamtfläche D.-Ztr	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtfläche D Ztr	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 15 + 18) ℳ	Oberamtsbezirk
15.	16	17.	18.	19	20	21.		22.	23.	24	25.	26	1
48 714	5 815	11 630	4 411	74 480	3 396	7 992		20 860	229 001	23 800	47 599	276 600	Leonberg
14 592	1 282	2 798	170	2 676	197	429		1 906	25 822	2 145	4 674	28 196	Neckarsulm
63 306	7 097	14 428	4 581	77 156	4 193	8 421		22 766	252 823	25 943	52 273	305 096	Neckarkreis.
303	33	84	412	5 112	685	1 740		722	8 498	1 258	3 156	11 691	Nürtingen
—	—	—	1 072	15 744	1 292	3 386		1 792	29 988	2 342	6 187	29 126	Rottweil
22 557	2 163	4 715	1 418	21 461	1 155	2 518		3 233	45 185	2 418	7 461	52 635	Tuttlingen
841	168	366	842	11 188	1 638	3 070		3 074	106 153	17 201	37 498	149 651	Urach
23 701	2 303	5 163	3 744	53 456	4 750	11 214		14 731	182 825	21 219	54 281	237 106	Schwarzwaldkr.
1 647	220	539	14	203	24	61		331	1 318	635	1 614	3 532	Aalen
22 131	3 143	7 292	3 837	52254	4 673	10 842		11 554	107 664	17 340	40 011	191 575	Mergentheim.
—	—	—	164	2 067	180	436		12 620	168 315	11 416	51 828	220 144	Neuenbürg
23 778	3 363	7 831	4 001	54 524	4 877	11 339		24 561	324 798	29 297	93 453	418 251	Jagstkreis.
12 217	1 320	3 142	230	2 904	246	585		2 853	37 334	4 802	11 430	48 754	Blaubeuren.
9 119	1 070	2 332	2 586	32 347	2 308	5 033		5 798	68 313	7 903	17 010	85 323	Ehingen
11 863	1 630	4 392	443	6 725	711	1 706		6 063	68 713	7 084	13 157	82 870	Münsingen
1 490	149	298	53	698	84	156		456	5 508	706	1 314	6 822	Leutkirch.
2 645	232	558	360	4 118	490	1 152		582	9 128	1 040	2 498	12 121	Münsingen.
2 288	274	602	2 879	34 044	2 178	4 792		5 625	100 398	11 567	23 448	125 773	Saulgau
39 437	4 895	11 324	6 444	81 816	6 066	13 424		24 556	285 909	33 901	76 854	362 663	Donaukreis
150 242	17 709	38 763	18 770	266 931	19 848	41 398		86 614	1 046 855	123 860	276 861	1 323 116	Württemberg.

Wiesen (Heu und Öhmd)		Weinberge (Wein)		Gärten und Linden (Garten gewächse)		Obst		Hopfengärten (Hopfen)		Gesamtsumme der Schadensmerte (Sp. 26 bis 48)	Oberamtsbezirk
Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen		Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen	Gesamtschaden	Berechneter Schadenwert im ganzen		
D Ztr	ℳ	hl	ℳ	ℳ		D Ztr	ℳ	D.-Ztr	ℳ	ℳ	
36.	37.	40	41	42.		43	44	45.	46.	47.	1
367	2 775	607	27 382	1 755		2 326	16 194	176	12 966	495 508	Leonberg
—	—	—	—	—		—	—	—	—	29 062	Neckarsulm
367	2 775	607	27 382	1 755		2 326	16 194	176	12 966	524 570	Neckarkreis.
—	—	301	12 065	290		—	—	15	1 022	37 587	Nürtingen
—	—	—	—	240		—	—	—	—	36 828	Rottweil
—	—	—	—	—		—	—	—	—	54 943	Tuttlingen
402	2 840	4 704	204 587	6 540		3 843 ¹)	70 400 ¹)	343	24 024	554 587	Urach
402	2 840	5 005	217 020	6 830		3 843	70 400	358	25 046	667 925	Schwarzwaldkr
—	—	—	—	—		—	—	—	—	6 532	Aalen
148	1 048	839	25 983	720		620	3 485	—	—	274 922	Mergentheim
1 937	27 481	—	—	735		615	3 840	—	—	279 811	Neuenbürg
4 085	28 529	839	25 983	1 455		1 265	7 325	—	—	560 865	Jagstkreis
120	756	—	—	90		312	2 496	—	—	86 766	Blaubeuren
—	—	—	—	—		—	—	5	350	83 679	Ehingen
270	1 845	—	—	1 115		450	5 600	—	—	100 908	Geislingen
—	—	—	—	—		—	—	—	—	6 822	Leutkirch
—	—	—	—	—		—	—	—	—	14 157	Münsingen
3 179	21 872	—	—	900		870	8 160	428	29 933	236 513	Saulgau
3 569	24 471	—	—	2 105		1 632	14 256	433	30 282	408 219	Donaukreis
8 483	58 615	6 451	270 335	12 345		8 766	108 175	967	67 691	2 251 579	Württemberg.

Digitized by Google

III. 9. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1894.
(Württ. Jahrb. 1889 1. 3. H. S. 3, 4, 8, 1890 1. 1. H. S. 278 ff., 1890 und 1891 1. 1. H. S. 346 ff., 1893 2. H. S. 289 ff., 1894 3. H. S. 61 ff.)

Jahre	Zahl der Hagel-tage	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden	Vollständig verhagelte Bauland-fläche im ganzen	Vollständig verhagelte Bauland-fläche in % des Baulandes	Hagelschaden in Goldwert [1]	Bewilligter Steuernachlaß
1	2.	3	4.	5.	6.	7	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	8	26	34	3 196,5	0,79	2 023 236	27 653
1871	9	20	42	5 022,1	0,45	1 236 862	24 375
1872	14	53	221	26 632,4	2,27	6 837 128	116 347
1873	23	67	286	32 133,7	2,74	7 069 414	122 830
1874	16	30	40	3 711,6	0,32	816 552	15 229
1875	12	38	90	11 281,4	0,97	2 481 068	52 977
1876	17	38	81	8 792,7	0,75	1 934 394	35 721
1877	13	61	74	6 040,8	0,52	1 330 956	43 391
1878	13	28	79	7 548,2	0,67	1 726 604	28 215
1879	4	16	96	4 115,3	0,35	905 498	13 291
1880	17	58	176	20 688,0	1,76	4 551 360	68 556
1881	13	27	81	4 095,7	0,43	1 099 054	12 568
1882	8	58	205	30 425,2	2,90	6 689 544	106 796
1883	17	41	118	16 367,9	1,40	3 600 938	67 172
1884	7	23	49	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	13	58	195	14 537,5	1,24	3 198 206	39 250
1886	10	14	19	1 627,9	0,14	357 940	6 905
1887	12	14	21	1 780,0	0,15	391 600	4 370
1888	8	19	69	6 780,6	0,49	1 371 732	13 955
1889	19	30	85	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	50 810
1891	12	29	117	17 150,4	1,14	3 857 088	34 470
1892	10	27	86	9 798,1	0,75	1 955 582	20 333
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	828 740	9 962
1894	9	15	50	8 694,4	0,57	1 472 768	18 457
Im Durchschnitt der Jahre							
1828/92	10	44	145	18 158,6	1,12	2 894 896	19 240 [2]
1843/97	17	38	89	6 223,4	0,53	1 369 139	9 784
1838/42	13	34	97	3 254,1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	108	10 904,6	0,93	2 339 003	16 392
1848/52	16	35	92	8 883,9	0,76	1 955 747	16 318
1853/57	15	34	103	12 446,7	1,06	2 798 274	31 192
1858/62	11	27	56	8 063,5	0,69	1 771 766	23 606
1863/67	11	29	88	10 733,9	0,92	2 361 335	28 747
1868/72	12	56	120	14 752,7	1,26	3 245 594	57 327
1873/77	16	41	99	12 336,8	1,06	2 726 645	40 631
1878/82	11	37	111	13 614,6	1,16	3 096 312	46 485
1883/87	12	26	62	7 938,0	0,68	1 759 566	67 953
1888/92	12	26	96	10 690,0	0,94	2 417 998	26 834
1828/94 Jährl. im Durchschnitt	13	34	96	10 562,4	0,90	2 323 720	26 014 [3]
				Gesamtsumme 1828/94		136 099 642	1 820 197 [4]

[1] Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/91 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittliches Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1892 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallen den Hagelschadens berechnet. — [2] Dreijähriger Durchschnitt 1890/92. — [3] 65jähriger Durchschnitt 1830/94. — [4] In Summe von 1830/94.

Google

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1888 I 1 H. S. 51, 1894 3. H. S. 54, 62, 68 | 2. H. S. 282.)

Oberämter	Jahre	Es werden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2.	3	4.	5.	6	7	8	9	10.	11	12.
Backnang	1873	836	14 254	10 491	3 259	690	3,0	51,9	37,7	11,8	2,5
	1883	761	14 480	12 098	3 029	772	2,6	44,7	40,1	10,1	2,6
	1892	889	14 434	7 578	4 625	1 274	2,9	48,0	27,9	15,7	4,3
	1893		10 490		4 628			35,5		15,0	
Bietigheim	1873	645	10 188	4 733	3 884	917	2,5	40,0	18,6	15,3	2,1
	1883	687	9 613	4 579	3 299	952	2,6	35,9	16,9	14,6	3,4
	1892	692	10 680	1 019	5 018	1 405	2,5	37,8	3,7	21,4	5,0
	1893		8 940		5 503			31,7		19,5	
Biberach	1873	953	10 652	4 965	3 788	385	3,8	42,3	19,7	15,1	1,7
	1883	975	9 927	5 439	3 803	413	3,6	37,2	20,4	14,3	1,5
	1892	964	10 243	4 040	4 016	574	3,6	38,0	15,0	18,3	2,1
	1893		8 406		4 797			30,9		17,7	
Brackenheim	1873	801	12 565	7 609	4 873	654	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7
	1883	764	10 367	5 367	5 645	1 069	3,1	44,5	21,8	22,9	4,3
	1892	736	11 850	3 897	6 150	1 569	3,0	49,4	15,8	33,0	6,5
	1894		10 391		8 001			43,2		33,7	
Cannstatt	1873	654	6 789	1 500	1 820	615	1,7	20,2	4,5	5,4	1,8
	1883	544	8 651	2 589	1 829	970	1,3	19,4	6,4	4,5	2,4
	1892	668	6 159	1 267	3 602	1 017	1,4	13,2	4,2	7,1	3,3
	1893		5 472		2 490			11,8		5,4	
Eßlingen	1873	491	9 261	4 698	2 243	220	1,4	26,8	13,3	6,9	0,6
	1883	598	8 816	6 902	1 834	488	1,5	20,1	17,8	4,8	1,1
	1892	654	9 039	5 127	3 256	792	1,6	22,2	12,6	8,0	1,9
	1893		8 842		2 616			16,8		6,4	
Heilbronn	1873	1 181	9 508	6 584	3 250	996	3,1	24,9	17,2	8,4	2,6
	1883	1 176	9 148	5 627	3 711	1 231	2,9	19,7	12,1	8,0	2,6
	1892	1 372	9 795	4 588	5 574	2 423	2,4	18,1	8,4	10,0	4,5
	1893		9 279		5 175			17,2		9,6	
Leonberg	1873	1 394	13 886	8 365	4 568	616	4,8	47,7	34,2	15,7	2,1
	1883	1 413	13 834	8 700	5 819	961	4,5	44,1	27,7	18,5	3,1
	1892	1 430	13 480	5 284	6 475	1 271	4,0	41,0	16,4	20,1	3,9
	1893		10 587		6 879			32,9		18,9	
Ludwigsburg	1873	3 112	11 686	8 514	1 139	444	8,5	32,1	23,8	8,0	1,2
	1883	3 265	11 451	8 564	1 763	942	7,3	29,8	19,3	8,3	2,1
	1892	3 561	11 811	3 719	5 789	1 370	8,3	25,0	14,2	12,3	2,9
	1893		9 814		5 031			20,8		10,7	
Marbach	1873	680	14 850	5 823	3 762	903	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1
	1883	726	13 360	6 937	4 638	625	2,6	48,1	24,9	16,1	2,3
	1892	807	14 449	3 032	6 322	941	3,0	53,6	11,2	23,5	3,5
	1893		11 118		5 022			41,3		18,7	

[1]) Die Schafherden sind in Württemberg 1873 am Wohnort des Eigentümers, 1883 und 1892 am Ort der Unterwinterung gezählt worden. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

(Nach) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis ser

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2	3	4.	5.	6	7	8.	9	10.	11	12.
Maulbronn	1873	819	10 927	4 871	2 831	474	3,7	48,8	21,8	12,6	2,1
	1883	763	5 928	4 918	3 321	869	3,2	41,8	18,3	14,0	3,7
	1892	741	5 867	2 051	4 817	1 353	3,0	41,6	8,6	19,0	5,7
	1893		7 600		4 276			32,0		18,0	
Neckarsulm	1873	1 520	14 400	11 835	5 318	1 078	4,5	43,3	40,6	18,3	3,7
	1883	1 218	14 512	11 068	6 849	1 497	4,0	47,2	36,0	17,4	4,9
	1892	1 232	14 832	8 562	7 586	1 909	4,2	50,4	29,0	25,6	6,4
	1893		13 236		7 508			44,7		25,3	
Stuttgart Stadt	1873	2 680	771	576	552	264	2,9	0,8	0,6	0,6	0,3
	1883	2 291	843	113	545	358	2,2	0,8	0,1	0,5	0,3
	1892	3 196	1 365	111	922	370	2,3	0,9	0,1	0,7	0,3
	1893		848		332			0,6		0,4	
Stuttgart, Amt	1873	1 364	11 807	7 477	3 543	582	4,0	35,1	22,0	10,4	1,7
	1883	1 166	11 858	8 371	3 069	752	2,9	31,1	21,9	8,1	2,0
	1892	1 389	11 600	9 938	4 608	1 024	3,3	27,7	14,2	11,0	2,4
	1893		9 045		4 642			21,6		11,1	
Vaihingen	1873	879	11 309	5 934	3 102	241	3,1	39,5	27,4	14,5	1,1
	1883	750	10 917	5 636	4 122	866	3,5	48,3	24,8	18,1	3,8
	1892	741	11 048	4 433	4 095	901	3,4	50,0	20,1	20,1	4,1
	1893		9 044		4 901			40,9		22,2	
Waiblingen	1873	546	15 545	4 278	2 116	371	2,1	41,4	16,8	8,4	1,5
	1883	413	9 751	3 419	1 978	608	1,6	36,1	12,6	7,3	2,2
	1892	560	10 136	2 195	3 191	736	2,1	37,4	8,1	11,8	2,7
	1893		7 715		2 327			28,4		8,6	
Weinsberg	1873	410	12 068	4 292	3 175	590	1,7	49,0	17,4	12,9	2,4
	1883	506	15 897	3 506	3 885	942	2,0	62,0	14,1	14,0	3,7
	1892	569	11 044	2 164	5 133	1 256	2,3	44,0	8,8	20,9	5,1
	1893		8 586		5 088			35,0		20,7	
Neckarkreis	1873	18 566	185 468	103 797	54 657	8 977	3,4	33,8	18,9	10,0	1,6
	1883	18 238	176 038	102 216	59 065	14 744	2,9	28,3	16,4	9,5	2,4
	1892	20 504	181 829	89 562	86 282	20 682	3,1	27,5	10,5	12,8	3,1
	1893		147 429		77 725			22,2		11,7	
Calwe	1873	1 282	14 175	8 654	4 182	1 687	3,3	42,2	26,2	12,5	5,1
	1883	1 177	12 411	5 721	4 852	1 859	3,5	36,7	16,8	14,3	5,5
	1892	1 271	13 520	4 948	6 010	2 294	3,6	38,4	14,1	17,1	6,5
	1893		9 736		5 718			27,7		16,2	
Freudenstadt	1873	905	10 514	5 413	4 557	358	3,8	39,0	13,9	13,7	1,3
	1883	886	10 460	4 543	4 842	296	3,5	40,9	18,2	18,3	1,2
	1892	855	10 819	2 027	5 904	246	3,4	42,6	10,3	23,2	0,9
	1893		7 791		5 325			30,7		21,0	
Horrenberg	1873	1 102	14 195	4 018	4 818	740	3,8	48,6	13,8	16,5	2,5
	1883	1 120	12 806	2 557	5 876	861	3,5	40,4	8,1	18,2	2,5
	1892	1 151	14 248	2 340	6 141	675	3,6	44,9	7,4	19,3	2,1
	1893		10 183		5 292			32,1		16,7	
	1873	1 033	12 677	5 903	5 456	165	4,7	58,0	27,0	25,0	0,8
	1883	1 204	12 413	6 760	5 746	238	4,8	50,0	28,1	23,5	1,0
	1892	1 207	12 380	5 152	6 779	316	5,0	51,0	21,2	27,9	1,3
	1893		9 606		7 025			39,7		29,0	

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53

Digitized by Google

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie für Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	In wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Horb	1873	909	8 766	4 616	4 489	12	4.4	47.4	24.8	24.0	0.1
	1883	946	10 071	4 076	4 856	66	4.9	48.1	24.8	23.7	0.4
	1892	911	10 770	6 000	5 640	677	4.6	48.5	29.8	27.0	3.4
	1893		6 924		5 971			31.4		26.7	
Nagold	1873	1 135	11 214	4 [illegible]	4 763	475	4.4	47.8	17.7	18.3	1.8
	1883	1 112	11 519	4 294	5 131	435	4.2	39.9	16.2	19.4	1.0
	1892	1 145	10 851	4 597	5 487	484	4.1	43.1	17.9	21.5	1.0
	1893		7 602		4 745			29.6		18.4	
Neuenbürg	1873	669	8 188	118	3 571	441	2.7	34.1	2.1	14.2	1.8
	1883	617	7 459	1 184	3 823	471	2.5	28.4	4.5	14.5	1.8
	1892	632	7 026	798	5 621	469	2.6	28.0	1.5	20.8	1.7
	1893		5 678		4 877			21.0		18.1	—
Nürtingen	1873	430	11 584	11 167	2 794	494	1.7	48.3	41.7	10.1	1.8
	1883	420	11 241	2 448	2 673	686	1.5	40.1	9.1	9.6	2.5
	1892	470	11 857	11 486	4 300	901	1.7	43.2	41.9	16.0	1.4
	1893		8 906		4 154			32.5		15.0	
Oberndorf	1873	1 097	11 942	2 322	3 904	1 320	4.2	46.3	9.0	12.9	5.1
	1883	1 067	11 278	2 753	3 238	1 346	4.1	42.0	10.4	12.0	5.7
	1892	1 151	12 [illegible]	2 434	5 636	1 527	4.1	44.3	8.9	17.8	5.4
	1893		9 919		5 723			34.9		19.4	
Reutlingen	1873	1 [illegible]	11 980	6 686	2 567	1 034	3.7	31.5	18.1	7.1	2.9
	1883	1 297	10 011	4 656	2 780	1 034	3.2	25.2	11.2	6.9	2.6
	1892	1 463	11 127	1 430	3 814	2 435	3.3	25.4	7.0	8.7	5.6
	1893		8 516		3 763			19.5		8.6	
Rottenburg	1873	[illegible]	15 276	4 466	4 868	871	3.5	48.0	15.0	17.1	1.1
	1883	964	15 [illegible]	3 175	4 990	573	2.9	45.6	9.4	17.0	2.4
	1892	849	15 711	4 742	6 264	488	2.0	44.5	10.7	22.1	3.1
	1893		9 847		5 985			27.5		21.1	
Rottweil	1873	1 [illegible]	16 337	1 624	5 369	1 756	4.1	50.0	15.1	17.6	5.8
	1883	1 179	14 226	5 038	7 421	2 719	4.7	48.1	19.9	22.4	8.0
	1892	1 5[illegible]	17 [illegible]	5 [illegible]82	9 537	2 810	4.7	51.1	16.1	28.0	8.4
	1893		13 175		9 835			39.5		29.5	
Spaichingen	1873	621	1 864	1 [illegible]28	4 015	1 564	3.5	52.8	3.7	21.8	8.4
	1883	582	8 130	482	3 974	2 095	3.2	45.8	2.6	21.5	11.1
	1892	517	9 854	712	7 011	1 933	3.0	56.7	4.1	40.3	11.2
	1893		7 761		7 [illegible]			44.6		4[illegible]	—
Sulz	1873	1 [illegible]	11 920	7 451	1[illegible]9	643	3.5	41.0	26.1	19.4	2.1
	1883	1 [illegible]	10 612	5 172	1 306	701	3.7	37.1	27.1	22.8	3.0
	1892	1 087	11 [illegible]28	4 510	1 589	357	3.8	38.4	24.0	30.1	1.0
	1893		7 671		7 415			41.3		39.9	
Tübingen	1873	744	12 [illegible]	7 804	1[illegible]	644	2.2	41.7	24.7	9.1	1.9
	1883	876	12 089	5 639	1 589	874	2.1	34.5	16.1	10.1	2.5
	1892	914	12 [illegible]	8 207	1 284	1 264	1.5	33.0	22.7	11.5	1.5
	1893		10 [illegible]		4 190			27.[illegible]		11.6	
Tuttlingen	1873	1 [illegible]	11 446	4 [illegible]	9 741	1 619	5.1	46.1	16.8	34.2	7.7
	1883	1 057	10 115	1 [illegible]	9 712	2 143	4.1	39.0	4.7	37.4	10.2
	1892	1 069	11 114	2 [illegible]	8 221	4 752	3.7	38.4	7.4	28.8	16.4
	1893		8 [illegible]6		8 525			32.5		30.9	

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis zur

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kamen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Urach	1873	1 306	13 066	7 866	2 878	318	4,7	47,2	28,8	9,9	1,1
	1883	1 237	12 366	6 569	2 787	566	4,1	41,4	22,1	9,2	1,9
	1892	1 214	13 327	4 206	4 402	929	3,9	43,2	13,6	14,5	3,0
	1893	.	10 624	.	4 422	.	.	34,4	.	14,3	.
Schwarzwaldkreis	1873	17 069	204 000	81 759	69 949	14 122	3,8	45,5	30,5	15,6	3,2
	1883	17 625	180 633	73 679	73 575	19 542	3,6	40,3	16,5	15,6	4,1
	1892	17 377	202 791	73 765	99 976	21 599	3,6	42,1	15,3	20,8	4,5
	1893	.	152 415	.	97 963	.	.	31,7	.	20,4	.
Aalen	1873	973	14 308	16 659	2 213	456	3,5	56,4	62,4	8,2	1,7
	1883	955	14 [illegible]2	19 745	2 469	507	3,3	49,9	67,6	8,4	1,7
	1892	1 034	15 573	9 247	3 538	589	3,5	52,9	31,4	12,1	1,8
	1893	.	11 984	.	3 709	.	.	40,7	.	9,2	.
Crailsheim	1873	1 371	17 278	13 609	5 443	610	5,5	69,9	55,0	22,0	2,4
	1883	1 327	16 686	12 832	6 506	811	4,9	61,6	47,6	24,0	3,0
	1892	1 446	18 528	11 306	9 045	1 428	5,5	70,1	43,1	34,1	5,4
	1893	.	12 175	.	8 243	.	.	46,0	.	31,2	.
Ellwangen	1873	1 715	28 242	17 747	4 350	448	6,5	92,1	57,9	14,2	1,5
	1883	1 709	27 868	16 291	5 713	585	5,9	87,1	60,1	17,9	1,8
	1892	1 820	30 115	12 611	7 854	812	5,9	97,5	41,8	25,4	2,6
	1893	.	22 130	.	6 434	.	.	71,7	.	20,8	.
Gaildorf	1873	999	17 826	8 377	3 252	410	4,1	70,4	34,0	13,2	1,7
	1883	906	16 747	10 458	4 435	600	3,5	64,8	40,5	13,3	2,3
	1892	932	17 299	7 764	5 710	835	3,9	71,6	32,1	23,6	3,5
	1893	.	12 715	.	5 953	.	.	52,6	.	24,6	.
Gerabronn	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	8,5	80,6	92,6	35,3	3,0
	1883	2 697	23 484	22 500	11 365	953	9,5	77,1	74,8	37,9	3,2
	1892	2 092	24 825	16 485	14 015	1 012	6,9	82,4	54,6	46,5	3,0
	1893	.	18 020	.	13 324	.	.	59,8	.	44,5	.
Gmünd	1873	879	15 891	12 437	2 878	280	3,0	53,8	42,1	9,7	0,9
	1883	940	15 581	14 268	2 861	361	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1
	1892	999	16 394	10 648	3 653	340	2,7	44,5	28,9	9,9	0,9
	1893	.	12 305	.	2 559	.	.	33,4	.	6,9	.
Hall	1873	1 861	17 198	17 440	6 670	551	6,0	61,3	62,2	23,8	2,0
	1883	1 788	16 765	12 375	8 260	683	5,8	54,4	40,2	26,9	2,2
	1892	1 861	18 806	8 455	11 349	1 061	6,5	63,0	28,3	38,4	3,6
	1893	.	13 960	.	10 764	.	.	44,9	.	36,4	.
Heidenheim	1873	1 775	15 824	29 570	9 877	452	5,0	45,0	84,4	11,0	1,4
	1883	1 793	15 980	28 731	4 858	641	4,7	41,0	77,4	13,1	1,7
	1892	1 835	16 977	12 620	6 133	761	4,7	41,8	32,5	15,8	2,0
	1893	.	13 065	.	5 316	.	.	33,7	.	13,7	.
Künzelsau	1873	1 478	17 641	16 169	8 464	1 115	5,1	60,0	55,8	23,3	3,8
	1883	1 502	17 786	14 836	8 726	1 195	4,9	58,2	47,1	22,1	3,7
	1892	1 377	18 296	9 599	9 411	1 453	4,4	62,5	32,8	32,2	5,3
	1893	.	14 262	.	9 998	.	.	48,7	.	34,1	.
Mergentheim	1873	1 321	18 741	16 894	7 094	842	5,3	75,2	65,7	24,7	3,9
	1883	1 630	19 335	17 884	8 427	1 045	6,4	60,5	59,0	27,8	3,4
	1892	1 743	19 627	14 094	11 070	1 069	6,0	67,1	48,2	37,8	3,7
	1893	.	16 113	.	10 888	.	.	55,1	.	37,2	.

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Digitized by Google

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie fein Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Neresheim	1873	1 390	15 902	5 931	3 004	912	6,4	73,2	31,9	13,8	1,4
	1883	1 487	15 825	5 930	3 993	824	6,8	72,1	27,0	17,7	1,5
	1892	1 486	16 960	4 607	112	413	7,0	79,8	21,6	24,0	1,9
	1893	—	12 037	—	4 768	—	—	0,6	—	22,4	—
Öhringen	1873	1 623	19 725	15 100	6 490	945	5,9	64,0	58,2	20,9	3,1
	1883	1 847	19 437	11 345	6 657	1 182	5,7	60,2	35,1	20,6	3,6
	1892	1 861	20 108	9 490	8 402	1 046	5,1	64,9	30,5	27,0	3,3
	1893	—	14 537	—	7 971	—	—	47,0	—	25,7	—
Schwendorf	1873	282	10 921	6 015	1 238	387	1,3	49,9	24,2	5,1	1,6
	1883	300	9 430	5 288	1 195	689	1,2	38,9	20,5	4,4	2,4
	1892	358	9 030	2 528	2 125	711	1,4	36,8	9,9	8,3	2,8
	1893	—	7 237	—	1 247	—	—	28,3	—	4,9	—
Welzheim	1873	523	12 797	8 031	1 529	321	2,5	62,5	38,5	7,5	1,6
	1883	574	11 872	5 778	1 336	349	2,7	56,4	46,5	6,4	1,7
	1892	698	12 982	5 980	2 550	676	3,4	62,9	30,5	12,6	2,8
	1893	—	9 161	—	2 183	—	—	43,1	—	10,8	—
Jagstkreis	1873	19 658	245 003	218 456	64 491	8 019	3,0	63,7	56,9	16,8	2,1
	1883	19 382	240 133	205 008	73 566	9 793	4,8	59,9	50,3	18,0	2,4
	1892	20 675	256 788	135 163	100 556	13 868	5,1	63,5	33,5	25,0	3,4
	1893	—	189 762	—	91 531	—	—	47,1	—	22,7	—
Biberach	1873	4 237	28 924	8 616	7 752	469	12,8	88,6	12,4	24,8	1,5
	1883	3 938	27 290	3 478	8 652	783	12,0	81,9	10,8	26,1	2,4
	1892	3 905	30 879	3 656	10 205	1 021	11,4	87,1	10,4	29,1	2,9
	1893	—	25 674	—	11 016	—	—	73,1	—	31,4	—
Blaubeuren	1873	2 351	18 284	6 174	4 876	237	12,8	72,8	33,9	15,8	1,3
	1883	2 336	15 871	6 922	5 422	285	12,1	70,5	35,9	17,8	1,5
	1892	2 263	15 099	6 377	5 871	674	11,0	70,0	31,0	19,2	3,3
	1893	—	12 563	—	6 682	—	—	62,2	—	18,3	—
Ehingen	1873	2 741	19 388	4 097	8 528	861	10,8	76,1	16,1	33,5	1,4
	1883	2 671	18 174	2 944	7 648	603	10,2	69,1	11,2	29,1	2,3
	1892	2 579	21 048	6 087	10 037	996	9,7	79,1	22,9	37,8	3,8
	1893	—	17 682	—	10 508	—	—	66,0	—	39,5	—
Geislingen	1873	1 968	13 305	12 178	2 402	770	6,9	46,4	42,5	8,4	2,7
	1883	2 035	12 760	13 346	2 541	881	6,8	42,4	44,4	8,5	2,9
	1892	2 190	14 575	9 058	3 527	1 073	6,6	43,8	28,2	11,0	3,3
	1893	—	11 540	—	3 063	—	—	35,6	—	9,5	—
Göppingen	1873	1 281	14 404	30 700	2 473	276	3,5	39,8	129,7	6,8	0,8
	1883	1 364	13 657	37 335	2 497	444	3,4	33,9	142,5	6,2	0,9
	1892	1 567	15 549	27 985	3 916	641	3,5	34,7	62,4	7,8	1,4
	1893	—	11 964	—	2 979	—	—	26,7	—	5,7	—
Künzelsau	1873	503	12 117	37 984	9 130	100	1,0	45,8	143,7	8,1	0,8
	1883	550	11 171	31 470	2 270	416	2,1	40,6	114,3	8,2	1,1
	1892	605	12 725	17 035	3 945	533	2,2	45,5	60,1	14,1	1,9
	1893	—	9 070	—	3 089	—	—	32,5	—	11,1	—
Laupheim	1873	2 721	19 602	5 440	6 300	462	10,9	78,8	19,8	25,6	1,9
	1883	2 724	19 298	2 599	6 770	607	10,4	73,3	9,9	25,8	3,1
	1892	2 723	21 598	7 018	7 541	1 146	10,4	82,2	26,8	28,8	4,4
	1893	—	18 417	—	7 929	—	—	70,3	—	30,2	—

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberamtsbezirk	Jahr	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Leutkirch	1873	3 894	24 279	2 801	2 392	283	14,6	103,8	12,0	10,5	1,2
	1883	3 372	23 674	3 379	3 075	460	14,1	95,7	14,1	12,8	1,8
	1892	3 541	25 483	1 632	4 834	490	14,2	101,9	6,5	17,5	2,0
	1893		23 603		4 705		—	94,4		18,8	
Münsingen	1873	2 968	17 227	5 713	4 687	390	12,6	73,1	24,2	19,8	1,6
	1883	2 889	16 425	5 600	5 199	450	11,8	67,3	22,9	21,1	2,8
	1892	2 898	17 538	2 003	7 067	737	11,6	71,6	8,3	29,2	3,0
	1893		14 652		7 210			60,5		29,8	
Münsingen	1873	2 874	15 917	6 539	8 537	788	9,2	74,1	31,2	25,8	2,4
	1883	2 977	21 261	6 465	9 854	1 373	9,1	80,1	12,6	32,0	3,9
	1892	3 188	21 274	4 005	10 644	1 333	8,1	67,3	10,2	27,0	3,4
	1893		23 141		12 387			68,6		31,4	
Riedlingen	1873	2 831	23 071	1 565	1 748	354	10,6	86,5	5,9	25,3	1,3
	1883	2 824	21 471	2 307	1 808	380	9,1	79,7	8,5	23,0	2,1
	1892	2 771	24 496	2 156	10 974	749	10,3	91,1	10,2	40,8	2,8
	1893		20 387		19 696		—	79,6		76,8	
Saulgau	1873	2 840	21 177	1 716	6 327	786	10,9	81,6	6,6	24,3	3,0
	1883	2 763	20 195	1 986	6 349	1 182	10,0	73,1	7,1	23,2	4,3
	1892	2 734	22 497	1 168	9 238	1 246	9,8	80,2	4,2	32,9	4,5
	1893		19 988		19 047			71,4		68,0	
Tettnang	1873	1 962	15 949	2 872	5 076	871	6,4	74,1	13,4	23,6	3,1
	1883	1 410	15 248	1 811	6 886	1 010	6,5	68,1	8,1	30,8	4,5
	1892	1 707	16 649	973	6 984	1 096	7,3	71,5	4,0	30,0	4,7
	1893		15 750		7 805			67,0		33,9	
Ulm	1873	4 166	17 835	18 092	3 911	318	8,7	37,4	38,5	8,3	0,7
	1883	4 402	18 116	16 641	4 527	559	8,0	32,8	30,7	8,2	1,0
	1892	4 613	19 871	12 836	5 143	785	7,9	33,9	21,9	8,8	1,3
	1893		18 349		4 534			29,8		7,7	
Waldsee	1873	3 331	23 503	5 314	6 327	448	10,3	105,0	26,1	26,2	1,8
	1883	3 787	23 626	7 497	7 265	898	14,5	91,4	28,8	27,7	3,4
	1892	3 784	26 435	3 460	8 092	1 102	14,0	98,1	12,8	30,0	4,1
	1893		23 788		8 219			88,2		34,2	
Wangen	1873	2 210	21 985	1 003	1 828	318	11,1	107,8	5,1	9,2	1,6
	1883	2 268	21 437	2 011	2 747	554	10,6	95,3	8,4	13,0	2,6
	1892	2 465	22 088	522	3 713	531	11,3	101,8	2,0	17,1	2,5
	1893		21 136		4 457			97,5		20,1	
Donaukreis	1873	42 259	311 073	166 287	78 251	7 182	9,7	71,4	38,1	17,9	1,6
	1883	42 249	295 735	169 810	86 050	10 992	9,0	63,0	36,2	18,4	2,4
	1892	43 425	330 180	107 112	108 800	14 166	8,9	67,8	22,0	22,3	2,9
	1893		284 604		112 916			58,6		23,2	
Württemberg	1873	96 970	746 228	377 290	267 340	38 306	5,3	52,0	31,7	14,7	2,4
	1883	96 885	701 139	550 101	292 206	54 856	4,9	45,9	27,9	14,8	2,8
	1892	101 670	770 388	355 620	391 616	70 305	5,0	47,7	18,9	19,4	2,6
	1893		775 217		380 125			38,1		18,7	
Deutsches Reich	18. 1	3 [illegible] 1,15	7[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8,7	38,4	40,9	17,4	5,7
	1883	[illegible] 545	15 [illegible] 14	15 182	15 [illegible]	206 15	6,11	64	32,4	20,4	5,0
	1893	[illegible] 356	17 [illegible]	13 389	12 [illegible]	[illegible] 8 091	7,8	36,3	27,8	21,6	6,3
	1893		16 27. 6,1		12 [illegible]		—	33,1		24,7	

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53. — [2]) Mit Berücksichtigung der am 16 Jan. 1873 bei den deutschen Truppen in Frankreich gezählten Pferde.

IV. 2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893.

(Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1889 S. 153, 1890 S. 149, u. f.)
(Näheres Angaben Fall zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutsch. Reich" herausg. v. Kais. Gesundheitsamt in Berlin 1—8. Jahrg. 1886—1893. Berlin 1887—1894.)

Jahre	Rauschbrand Rindvieh Erkrankte Tiere	Rotz (Wurm) der Pferde Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Maul- und Klauenseuche Erkrankter Rindvieh-bestand in neu betroffenen Gemeinden	Rindviehseuchen Erkrankte Tiere	Räude Erkrankter Schafbestand in neu betroffenen Gehöften	Lungenseuche des Rindviehs Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Tollwut Erkrankte Hunde	Der Ansteckung verdächtige, auf polizeiliche Anordnung getötete Hunde
1	2.	3.	4.	5	6	7	8	9	10	11
1887	55	64	65	175	482	14 744	13	26	—	—
1888	67	51	50	8 418	729	11 923	4	7	—	—
1889	44	76	92	15 244	734	11 623	2	9	—	—
1890	65	31	43	75 773	807	8 029	6	6	—	—
1891	85	31	37	76 922	607	8 282	1	1	—	—
1892	103	10	21	31 528	528	4 320	—	—	—	—
1893	57	32	34	9 968	489	7 703	—	—	—	—

IV. 3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

(Monatl. Tierseuchenberichte, herausgeg. von dem K. Medizinalkollegium, Herbstall. Abteilung.)

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden: Im Januar	Im Februar	Im März	Im April	Im Mai	Im Juni	Zahl der betroffenen Gehöfte: Im Januar	Im Februar	Im März	Im April	Im Mai	Im Juni
1	2.	3.	4.	5	6	7	1	2.	3.	4.	5	6
Backnang	11	40	2-35	—	2	43	Aalen	1	3	15	—	—
Biberach	—	—	—	—	—	—	Crailsheim	10	42	272	—	6
Böblingen	11	19	153	—	—	—	Ellwangen	1	1	7	—	—
Brackenheim	—	—	—	—	—	—	Gaildorf	—	—	—	—	—
Calw/Stadt	6	12	16	—	—	—	Gerabronn	3a	41	3 124	2	351
Ellwangen	9	13	53	—	1	3	Gmünd	1	1	20	—	—
Heilbronn	7	14	153	—	—	29	Hall	5	5	110	—	—
Leonberg	2	9	80	—	—	—	Heidenheim	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	10	32	217	—	8	51	Künzelsau	4	24	228	4	2
Marbach	5	62	316	—	1	44	Mergentheim	17	86	350	864	4
Maulbronn	1	4	5	—	—	—	Nagold	—	—	—	—	—
Neckarsulm	—	—	—	—	—	—	Oehringen	17	68	403	1	1
Stuttgart Stadt	1	9	348	—	—	88	Schorndorf	3	10	68	—	1
Stuttgart, Amt	6	10	41	—	—	—	Welzheim	3	10	67	—	—
Vaihingen	—	—	—	—	—	—						
Waiblingen	—	—	—	—	—	—						
Weinsberg	10	18	93	—	—	7						
Neckarkreis	**79**	**236**	**1 776**	—	**14**	**225**	**Jagstkreis**	**88**	**669**	**5 375**	**2 872**	**36**
Balingen	6	31	120	879	2	8	Biberach	4	31	227	—	—
Calw	25	112	508	150	—	4	Ehingen/Donau	7	5	61	554	—
Freudenstadt	25	86	415	—	14	63	Ehingen	6	19	147	714	—
Hornberg	23	72	414	250	1	50	Geislingen	6	12	62	90	—
Horb	18	68	211	—	2	61	Göppingen	9	30	149	—	—
Nagold	21	81	321	214	—	41	Kirchheim	10	35	319	—	—
Neuenbürg	2	2	11	—	—	—	Laupheim	1	1	2	—	—
Nürtingen	13	105	430	1 281	4	18	Leutkirch	1	1	21	—	—
Oberndorf	1	35	129	—	1	—	Münsingen	1	13	50	1 363	—
Reutlingen	19	97	368	1 409	—	9	Ravensburg	5	9	70	—	—
Rottenburg	3	29	103	195	1	—	Riedlingen	1	11	149	—	1
Rottweil	8	47	278	—	11	112	Saulgau	3	21	359	—	4
Spaichingen	2	15	20	—	—	1	Tettnang	—	—	—	—	—
Sulz	14	95	420	445	2	24	Ulm	1	1	28	—	—
Tübingen	28	97	461	451	—	11	Waldsee	9	39	244	—	—
Tuttlingen	4	4	140	110	17	9	Wangen	2	3	52	—	—
Urach	14	16	110	479	3	25						
Schwarzwaldkreis	**245**	**1 008**	**4 851**	**8 028**	**58**	**551**	**Donaukreis**	**65**	**214**	**1 941**	**2 691**	**8**
							Württemberg	**477**	**2 207**	**12 913**	**13 501**	**111**

IV. 4. Die Verbreitung des Rotlaufs der
(Nach Erhebungen des
a. Nach Über-

Oberämter	Zahl der verseuchten Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befallenen Schweine	sind geseucht	Hiervon wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	sind um gestanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendet gemäss	Mittelwert Betrag der durch die Seuche verursachten Gesamtschadens ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	30	17	4 198	161	6	147	5	4 963
Balingen	19	15	5 684	478	61	352	75	13 856
Böblingen	18	3	5 696	137	2	100	35	3 675
Brackenheim	30	26	7 515	557	57	461	49	15 589
Canstatt	19	12	3 150	122	19	95	8	2 463
Ellingen	16	7	3 566	73	10	49	14	2 252
Heilbronn	17	16	5 115	250	9	179	63	4 465
Leonberg	27	21	6 685	534	31	316	187	7 317
Ludwigsburg	22	16	5 300	293	22	178	74	6 606
Marbach	26	14	6 108	193	26	103	21	2 796
Maulbronn	22	15	4 645	207	18	119	84	6 145
Neckarsulm	34	24	8 128	577	69	261	47	7 765
Stuttgart, Stadt	1	1	470	24	1	23	—	461
Stuttgart, Amt	25	11	4 177	75	2	62	9	2 290
Vaihingen	22	21	5 404	290	30	175	115	5 630
Waiblingen	53	13	3 231	120	16	88	16	2 160
Weinsberg	34	14	5 293	181	16	139	29	4 956
Neckarkreis	**397**	**246**	**83 514**	**4 000**	**429**	**2 707**	**804**	**90 917**
Balingen	31	8	6 200	192	—	61	11	4 005
Calw	43	22	6 138	171	11	109	51	8 408
Freudenstadt	41	21	6 369	215	44	141	27	5 165
Herrenberg	27	15	7 878	286	24	177	85	7 245
Horb	20	8	6 486	97	—	69	28	3 020
Nagold	38	28	6 392	341	24	162	165	6 624
Neuenbürg	25	12	5 214	95	11	41	44	3 064
Nürtingen	30	15	4 134	45	2	36	7	1 905
Oberndorf	28	14	5 475	142	7	97	38	3 260
Reutlingen	22	7	3 600	66	6	49	11	2 875
Rottenburg	26	16	7 038	244	14	153	77	13 250
Rottweil	34	18	11 004	111	5	92	14	3 309
Spaichingen	21	7	7 820	51	12	28	21	1 890
Sulz	29	20	6 187	191	12	117	65	4 545
Tübingen	30	16	4 816	120	8	96	16	3 351
Tuttlingen	23	4	8 135	15	6	5	1	450
Urach	28	8	4 260	48	—	46	3	1 479
Schwarzwaldkreis	**515**	**233**	**107 112**	**2 359**	**189**	**1 506**	**664**	**66 754**
Aalen	19	6	8 030	95	—	16	19	1 100
Crailsheim	26	16	7 932	160	16	118	26	4 290
Ellwangen	27	10	8 507	90	1	46	43	2 815
Gaildorf	23	16	8 507	164	10	148	26	6 337
Gerabronn	35	6	11 475	76	38	6	32	1 025
Gmünd	26	9	8 375	112	13	54	45	8 157
Hall	28	11	8 774	146	14	48	34	6 758
Heidenheim	29	7	6 931	68	21	18	38	1 421
Künzelsau	49	25	11 046	262	74	132	56	4 891
Mergentheim	46	12	13 065	114	31	13	70	2 635
Neresheim	33	5	6 176	22	6	15	1	172
Oehringen	43	24	8 084	234	54	164	36	7 672
Schorndorf	28	7	2 277	29	14	14	1	289
Weinsberg	12	9	4 875	105	4	92	9	2 109
Jagstkreis	**406**	**162**	**99 942**	**1 657**	**296**	**935**	**426**	**44 198**

Schweine in Württemberg im Jahr 1894

b. Medizinalbezirksamt.

Intern.

Oberamtsbezirk	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf betroffenen Schweine	Stück gesunken	Hiervon wurden gefahrlichen und als unschädlichen Nahrungsmittel verwendet	Hiervon sind nachgeschlachtet und nach dem Schlachtbefund nicht mehr als unschädlicher Nahrungsmittel verwendbar gemacht	Mutmaßl. Betrag des durch die Seuche verursachten Gesamtschadens ℳ
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9
Biberach	44	28	6 777	397	27	328	41	6 650
Blaubeuren	33	7	4 853	81	29	32	29	1 630
Ehingen	47	26	10 110	182	28	116	38	6 047
Gerabronn	37	4	3 336	15	—	6	9	45
Göppingen	34	8	2 774	16	—	14	2	549
Heilbronn	23	7	4 295	107	76	10	38	816
Laupheim	41	17	4 499	274	20	234	25	5 500
Leutkirch	25	7	4 841	69	9	55	25	2 415
Münsingen	48	16	8 094	160	24	31	105	3 517
Ravensburg	33	11	8 075	174	65	89	20	3 900
Riedlingen	54	21	11 410	349	53	237	60	8 245
Saulgau	50	21	6 639	136	26	109	21	6 177
Tettnang	22	6	6 900	43	15	38	—	725
Ulm	37	9	5 623	64	7	55	22	3 314
Waldsee	31	12	6 590	168	40	57	71	4 835
Wangen	24	3	3 791	21	10	14	—	750
Donaukreis	**573**	**210**	**107 708**	**2 321**	**411**	**1 416**	**407**	**56 919**
Württemberg	**1 911**	**851**	**308 276**	**10 310**	**1 325**	**6 624**	**2 301**	**261 788**

b. Nach Schweinerassen.

Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf betroffenen Schweine	Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf betroffenen	Schweinerassen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf betroffenen Schweine
1	2	3	1	2	3	1	2	3
Württemb. Schwein	85 487	2 099	Luxemburgisches Schwein	50	—	Poland-China-Schwein	270	—
a. Gewöhnl. württ. Landschwein	66 890	1 831	Russisches „	17 284	490	Belgischer Schwein	31 180	297
b. Schwein Hall. Schw.	18 597	249	Tirolerisches	9	—	kreuzungen reichlich Art	12 527	181
Größeres ländliches Schwein			Italienisches „	30	4	Wildes Landschwein		
	9 169	261	Englisches	18 284	369	mit Meisterdeagl. mit halbengl. Schwein	1 012	17
Marschschwein	4 1 9	2 91	Yorkshire-	10 917	16			
Hannoveraner	656	26	Lincoln	1 726	137			
Nordeutsches	1 056	31	Suffolk	140	11			
Deutsches	1 326	14	Nichtzuchtbestimmt	5 607	68			
Berkshire	794	45	Italienisches Schwein	225 715	3 451			
Elsäßer	50	—	Yorkshire	9 172	2 041			
Lothringer	14	—	Lincoln-	6 159	128			
Odenwälder	916	5	Yorkshire-	7 626	35			
Englisches Schwein	16 234	1 084	Berkshire-	5 411	105			
			Nichtzuchtbestimmt	115 620	3 014			
						Zusammen	308 276	10 310

[1]) Kreuzung des württembergischen Landschweins mit englischen Schweinen halbgefetzter Art.

IV. 5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95.

(Nach Mitteilung der K. Ministeriums des Innern)

Jahre	Gesamtzahl der (des) beitragspflichtigen			Gesamt einnahmen[1])	Gesamtaufwand[2]) über haupt	und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an			
						Rind- und Kuhvorderhl			
	Pferde	Esel, Maultiere und Maulesel	Rindvieh			Pferde		Esel	
						Zahl der Tiere	Entschädigung[3])	Zahl der Tiere	Entschädigung[3])
1	2.	3.	4	5	6.	7	8	9	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	95 713	148	930 517	198 995	62 446	129	4 021	—	—
1882/83	93 400	130	862 108	119 481	43 816	99	33 100	—	—
1883/84	93 597	117	[7])	41 407	37 472	80	29 269	—	—
1884/85	93 771	117	[7])	43 396	32 730	69	28 631	—	—
1885/86	93 143	110	921 725	115 335	55 740	49	17 011	—	—
1886/87	92 468	197	[7])	24 471	91 781	45	14 232	—	—
1887/88	93 049	110	961 852	111 022	103 693	60	23 221	—	—
1888/89	93 748	108	933 490	108 243	132 567	53	14 528	—	—
1889/90	93 320	91	861 788	102 004	110 142	76	25 702	—	—
1890/91	94 756	75	906 191	106 119	105 244	99	14 104	1	117
1891/92	95 788	68	935 200	110 578	137 921	82	16 072	—	—
1892/93	96 833	69	955 101	108 070	110 339	29	11 555	—	—
1893/94	96 123	67	938 686	100 780	41 419	30	14 216	—	—
1894/95	93 490	63	767 516	116 224	116 744	29	12 182	—	—

Jahre	(durch) Gesamtaufwand[2]) und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an							
	Milzbrand (Rauchbrand)				Lungenseuche		Maul- u. Klauenseuche	
	Pferde		Rindvieh		Rindvieh		Rindvieh	
	Zahl der Tiere	Entschädigung[3])	Zahl der Tiere	Entschädigung[3])	Zahl der Tiere	Entschädigung[3])	Zahl der Tiere	Entschädigung[3])
1	11	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	—	—	—	—	41	14 485	—	—
1882/83	—	—	—	—	44	10 716	—	—
1883/84	—	—	—	—	47	8 293	—	—
1884/85	—	—	—	—	26	4 108	—	—
1885/86	8	3 925	173	34 007	2	752	—	—
1886/87	30	9 855	284	62 673	10	2 721	—	—
1887/88	14	6 734	344	72 602	8	1 293	—	—
1888/89	20	7 489	470	90 000	4	576	—	—
1889/90	17	8 218	349	84 435	4	794	—	—
1890/91	12	3 648	316	84 847	6	598	—	—
1891/92	7	4 767	339	91 477	4	1 065	—	—
1892/93	8	4 064	377	94 151	2	550	—	—
1893/94	9	5 258	289	66 795	—	—	30	5 342
1894/95	7	5 554	249	72 026	2	878	327	26 109

[1]) Reinertrag nach Abzug der Erhebungen der örtlichen Einbringer und der für Einsendung an die Zentralkasse verrechnenden Oberamtspfleger. — [2]) Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Kosten der Schätzung sowie der zur Feststellung der Entschädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derselben erzielten Ueberschüsse abgesehen.

Digitized by Google

IV. 6. Gefahrtsergebnisse der württemb. Ortsviehversicherungsvereine 1888—1892.

(Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft Jahrg 1895 Nr. 8.)

Vorbemerkungen

Die Ortsviehversicherungsvereine zerfallen in 3 Kategorien:

a) solche, welche bis Schadensvergütung, bezw. aus den Vereinskasse bezahlen und zu diesem Zweck von den Versicherten jährliche Vorbeiträge erheben, oder sich für die verwendbare Behandlung der geschlachteten Tiere auf Barbezug der Vereinskasse ausweisen oder um einen Aufschlagspreis den Versicherten gegen Abrechnung, an seinen Kaufmann bezahlen — Vereine mit Geldwirtschaft —;

b) solche, welche, ohne jährliche Versicherungsbeiträge zu erheben, aus den gemeinsamen Fleischbank bezw. einzelnen bestimmten Verhältnis, oder aus einem festgesetzten Preis an die Vereinsmitglieder verteilen, oder wenn das Fleisch ausnahmsweise für auf die abwesenden Mitglieder, so sind dieselben nach den Bezug anfallende Fleisch in unverändertem Zustande wird gerechnet wird — Vereine mit Naturwirtschaft —;

c) solche Vereine, welche außer den Beiträgen oder den Umlage aus Kaufschädigung, bei offenbarem Fleisch noch einen Vorschuß gewähren oder sich zu diesem Zweck von den Mitgliedern noch besondere Versicherungsbeiträge erheben oder sich um die Gemeindekasse hinzu noch bestimmte Beiträge erheben — Vereine mit gemischtem System.

A. Versicherungsvereine mit Geldwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde c für beide	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Tiere: Vieh bei Bezug	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jährliches Soll Versicherungsbeitrag	Wertzahlung der verfehlten Tiere: im ganzen	Wertzahlung der verfehlten Tiere: nach Abzug	Bezahlte Entschädigung an Tieren	Erlös aus Abgang	Vorschlag pro Gemeinde	Gewinn	Verlust der Kassen	Höhe des Reservefonds
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
							M	M	M	M	M	M	M	M
Neckarkreis	a	20	1 643	—	4 276	11	797 170	13 710	9 584	5 113	7 412	721	843	5 418
	b	2	31	33	—	—	43 300	600	300	15	464	675	—	665
Schwarzwaldkreis	a	50	5 247	—	12 164	261	1 673 482	50 304	34 807	33 328	21 278	1 860	4 358	10 821
	b	4	584	102	1 239	39	288 886	4 784	6 569	2 044	5 287	86	—	678
Jagstkreis	a	15	1 523	—	4 431	71	881 735	10 038	10 025	5 876	8 985	538	703	7 267
	b	4	702	1 351	—	23	7 32 175	26 150	10 938	15	13 545	1 342	—	1 012
Donaukreis	a	22	2 069	—	6 867	178	1 114 558	30 043	24 826	14 572	11 418	631	1 796	1 348
	b	1	44	142	—	2	60 070	658	159	—	—	—	—	—
Württemberg	a	107	10 122	—	27 739	625	4 466 901	115 185	79 344	48 770	16 001	3 251	7 790	27 019
	b	7	827	1 587	—	26[1]	836 315	27 788	11 391	39	14 000	2 020	—	1 377
	c	4	581	102	1 239	39[1]	288 886	9 791	6 569	2 044	5 287	86	—	678

B. Versicherungsvereine mit Naturalwirtschaft

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde c für beide	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Tiere: Vieh	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher Vorrat an entschädigendem Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher Vorrat an entschädigendem Abgang: verendet	Jährlicher Vorrat an entschädigendem Abgang: zusammen	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamtkosten für das Fleisch
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
									kg	M
Neckarkreis	a	17	3 341	—	16 406	168	9	177	27 158	25 795
Schwarzwaldkreis	a	71	7 440	—	20 465	333	52	385	79 426	45 563
Jagstkreis	a	2	241	17	929	18	3	21	495	427
Donaukreis	a	116	8 437	—	24 470	416	62	478	99 875	58 044
Württemberg	b	300	27 165	—	106 801	1 704	227	1 931	246 036	192 254
	c	2	241	17	929	18	3	21	495	427

C. Versicherungsvereine mit gemischtem System.

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Tiere: Vieh bei Bezug	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher Vorrat an entschädigendem Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher Vorrat an entschädigendem Abgang: verendet	Jährlicher Vorrat an entschädigendem Abgang: zusammen	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamtkosten für das Fleisch	Gesamte Geldsumme	Kassenbestand zu Beginn des Fleischverkaufs	Gesamtbetrag der Fleischverkaufs und Kassenbestand	Gewinn	Verlust der Kassen	Höhe des Reservefonds
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									kg	M	M	M	M	M	M	M
Neckarkreis	a	10	999	2 754	50	7	57	6 292	7 381	2 370	2 524	9 812	47	380	1 740
Schwarzwaldkreis	a	27	2 092	7 454	122	14	136[1]	14 639	13 148	6 871	4 204	17 275	398	816	2 234
Jagstkreis	a	9	710	3 270	48	4	52	5 320	4 976	337	158	4 528	79	32	939
Donaukreis	a	9	1 344	3 909	95	4	99	6 062	8 229	3 134	3 192	11 422	161	607	857
Württemberg	a	55	5 745	17 393	289	29	318	32 329	33 733	12 712	10 078	42 935	678	1 744	5 770

[1]) Davon notgeschlachtet 567, verendet 56. — [1]) Verendet. — [2]) Davon notgeschlachtet 33, verendet 6.

V. Forst-

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitz-

Oberamter	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (C. Sp. 11) entfallen auf									
	Kameralforste (Hofkammerliche Waldungen)	Staatswaldungen	Staatsanteils-Waldungen	Gemeindewaldungen	Stiftungswaldungen	Gesellschaftswaldungen: Überhaupt	Gesellschaftswaldungen: darunter von deutschrechtlichen Waldgenossenschaften	Gesellschaftswaldungen: darunter von anderen	Privatwaldungen	Gesamte Waldfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Backnang	64,9	4 [illegible],5	130,0	1 821,8	0,6	2,6	—	—	5 274,8	11 884,4
Besigheim	510,7	230,8	—	1 817,6	—	—	—	—	220,6	2 784,7
Bietigheim	—	2 908,7	—	6 732,0	—	85,7	—	—	87,6	9 364,0
Brackenheim	866,6	1 538,0	—	2 550,8	13,2	—	—	—	1 120,8	6 242,9
Cannstatt	306,5	224,0	—	761,5	1,5	—	—	—	158,4	1 471,9
Ellwangen	147,6	968,5	—	1 828,6	213,1	—	—	—	386,7	3 246,7
Heilbronn	—	535,7	—	2 189,7	0,2	56,5	56,8	—	605,1	3 387,3
Leonberg	67,5	1 163,6	—	5 [illegible],9	25,2	—	—	—	444,2	7 654,4
Ludwigsburg	122,3	104,5	—	288,5	9,6	—	—	—	102,4	627,3
Marbach	253,3	1 124,7	—	3 493,8	—	176,7	176,7	—	1 006,8	6 064,8
Maulbronn	76,7	2 905,5	—	4 509,7	—	—	—	—	21,9	7 513,9
Neckarsulm	—	1 714,5	—	4 267,8	45,7	136,0	—	—	1 648,9	7 614,2
Stuttgart, Stadt	24,6	128,8	—	750,2	—	—	—	—	0,3	883,9
Stuttgart, Amt	92,1	2 534,7	—	2 877,1	—	—	—	—	452,1	6 [illegible]
Vaihingen	265,8	532,2	—	3 367,8	20,0	—	—	—	277,8	4 483,7
Waiblingen	202,6	526,0	—	1 436,7	—	—	—	—	310,9	2 [illegible]
Weinsberg	176,9	1 357,6	27,0	1 861,4	13,5	—	—	—	4 815,5	8 427,8
Neckarkreis	**4 086,6**	**22 674,4**	**157,9**	**46 530,3**	**351,1**	**450,5**	**233,5**	—	**16 931,0**	**91 186,8**
Balingen	—	306,1	—	6 848,3	25,5	20,5	20,9	—	1 723,4	8 725,6
Calw	—	6 209,2	—	7 028,8	—	—	—	—	4 020,8	17 258,8
Freudenstadt	—	16 705,8	—	6 116,5	499,6	—	—	—	11 427,0	56 748,9
Herrenberg	22,5	2 057,0	—	3 360,4	104,0	69,6	69,6	—	800,4	6 413,9
Horb	—	48,6	—	2 433,2	2,1,3	—	—	—	1 455,6	4 471,9
Nagold	—	3 716,1	—	6 400,1	3,0	—	—	—	2 487,7	12 606,9
Neuenbürg	—	14 [illegible],0	—	[illegible]	—	—	—	—	1 163,6	23 [illegible]
Nürtingen	—	1 270,8	—	2 990,0	3,7	—	—	—	806,6	4 [illegible]
Oberndorf	—	678,6	—	5 100,2	10,1	77,1	77,1	—	5 273,7	9 220,6
Rottenburg	—	922,2	219,2	6 364,7	—	73,2	73,2	—	214,2	7 784,5
Rottenburg	—	302,5	—	5 083,9	91,9	—	—	—	1 106,1	7 184,4
Rottweil	—	704,2	33,9	1 688,0	836,9	—	—	—	1 456,3	8 834,6
Spaichingen	—	304,1	—	4 668,3	216,7	—	—	—	1 786,1	6 914,5
Sulz	12,0	1 319,0	—	3 233,7	192,3	—	—	—	1 987,2	6 745,1
Tübingen	—	3 837,0	—	3 460,6	96,4	29,4	29,9	—	855,7	7 997,7
Tuttlingen	—	1 622,9	—	6 765,7	90,8	—	—	—	2 191,5	10 670,9
Urach	—	1 433,5	—	4 869,4	92,1	153,6	—	—	597,5	9 [illegible]
Schwarzwaldkreis	**33,5**	**58 415,5**	**299,1**	**88 019,2**	**2 662,3**	**424,1**	**270,5**	—	**39 632,0**	**189 429,7**

Digitized by Google

wirtschaft.

Stand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberamtsbezirk	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (I. Sp. 11) entfallen auf: Kronforste (Hochwald mit Ausnahme von Jungwaldungen)	Staatswald	Stiftungswald	Gemeindewald	Gemeinschaftswaldungen: Stiftungswald	Gemeinschaftswaldungen: Gemeindewald	Gemeinschaftswaldungen: Privatwaldungen: Charakter	Gemeinschaftswaldungen: Privatwaldungen: von deutsch-rechtlichen Waldgenossenschaften	Gemeinschaftswaldungen: Privatwaldungen: von andern	Privatwald	Gesamte Waldfläche
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	
Aalen	—	4 614,9	—	799,6	—	197,3	1 310,4	1 310,4	—	4 569,2	11 486,9
Crailsheim	—	3 631,6	—	200,1	1 012,5	10,8	16,8	—	—	3 930,0	8 801,8
Ellwangen	—	16 633,8	—	404,7	502,4	27,7	27,7	—	—	1 011,9	19 502,[illegible]
Gaildorf	—	5 912,2	—	406,7	18,9	39,4	39,4	—	—	5 839,7	12 217,[illegible]
Gerabronn	—	427,8	—	337,0	13,7	77,4	77,4	—	—	8 087,8	9 941,[illegible]
Gmünd	—	717,0	—	1 275,2	681,9	—	—	—	—	3 163,5	5 8[illegible]
Hall	—	2 207,8	—	305,3	906,8	46,2	46,3	—	—	4 855,0	8 412,[illegible]
Heidenheim	—	12 449,8	—	4 560,5	126,7	—	—	—	—	1 490,1	18 627,[illegible]
Künzelsau	183,3	1 259,4	—	1 112,5	15,5	91,2	21,2	—	—	5 182,0	8 774,[illegible]
Mergentheim	—	1 831,0	—	7 148,3	30,9	206,7	206,1	0,6	—	5 816,4	10 530,[illegible]
Neresheim	—	2 211,0	—	1 004,2	904,0	976,1	976,1	—	—	9 930,1	17 004,[illegible]
Öhringen	—	435,6	—	842,2	149,0	283,5	333,5	—	—	7 121,6	8 8[illegible]
Schwäbisch Hall	—	6 555,7	—	1 308,9	164,5	—	—	—	—	912,2	8 920,[illegible]
Welzheim	—	5 991,9	—	926,0	92,9	—	—	—	—	4 410,7	11 2[illegible]
Jagstkreis	183,3	59 014,3	—	18 094,2	4 814,0	2 955,5	2 954,9	0,6	—	76 337,7	161 900,[illegible]
Biberach	21	4 284,8	—	1 248,4	979,4	8,3	—	—	—	6 496,7	12 9[illegible]
Blaubeuren	—	4 957,6	—	2 164,5	1 377,0	49,6	45,6	—	—	2 247,8	11 793,[illegible]
Ehingen	—	2 620,9	—	845,2	1 103,8	307,9	307,9	—	—	4 768,8	9 646,6
Geislingen	4,4	3 292,[illegible]	—	2 968,4	360,0	125,6	125,6	—	—	4 791,4	10 604,[illegible]
Göppingen	—	2 078,4	—	1 842,7	188,3	—	—	—	—	2 161,6	6 456,[illegible]
Kirchheim	—	1 895,0	—	2 248,3	85,0	—	—	—	—	1 271,6	5 [illegible]
Laupheim	100,9	2 452,3	—	520,3	1 34,7	215,3	215,3	—	—	5 687,0	8 [illegible]
Leutkirch	—	492,4	—	734,2	462,4	78,7	78,7	—	—	10 482,9	11 1[illegible]
Münsingen	—	4 628,7	—	6 463,5	1 111,9	1 981,7	1 981,7	10,0	—	2 [illegible]	16 [illegible]
Ravensburg	192,[illegible]	6 681,3	1,7	361,2	189,6	—	—	—	—	3 [illegible]	10 [illegible]
Riedlingen	—	3 569,6	—	1 067,9	581,0	712,9	712,9	—	—	4 [illegible]	10 [illegible]
Saulgau	1 831,0	871,4	—	2 011,2	72,4	57,8	57,8	—	—	3 [illegible]	8 [illegible]
Tettnang	172,0	3 081,2	—	211,2	46,3	—	—	—	—	8 121,4	[illegible]
Ulm	60,7	3 011,3	—	1 665,4	202,0	14,7	14,7	—	—	4 441,2	9 [illegible]
Waldsee	—	1 343,8	—	666,7	207,4	28,5	27,7	0,8	—	6 426,2	11 [illegible]
Wangen	—	33,7	—	224,2	244,0	2,8,1	253,0	—	—	6 001,0	[illegible]
Donaukreis	2 601,1	46 833,4	1,7	23 943,9	6 456,5	3 866,2	3 847,2	10,8	—	74 125,0	157 231,[illegible]
Württemberg	694,18	186 657,6	1,7	377 211,6	13 983,4	7 705,8	7 806,1	11,4	—	206 026,4	991 [illegible]

V. 2. Die Verteilung der Waldflächen nach der

Oberamter	Gesamte forstlich benutzte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter											
		Niederwald			Mittelwald	Laubholz		Hochwald		Nadelholz		
		Erlenfeldwald	Weidenanlagen	Sonstige Stock- und Schlagwälder	Stockausschlag mit Überhalt	Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonstige Laubhölzer	Fichten	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1	2	3.	4.	5	6	7	8.	9	10.	11.	12.
Backnang	11 885	62	—	—	981	101	46	2 476	877	16	7 304
Beilngrim	2 780	164	1a	66	1 392	82	—	293	186	—	47
Böblingen	9 364	52	—	—	1 437	372	3	4 776	1 102	—	1 618
Brackenheim	6 243	41	—	30	3 736	181	—	1 216	840	—	226
Crailsheim	1 472	17	—	18	74	70	—	498	736	—	135
Löwgen	3 247	—	—	—	672	5	4	1 772	372	0	421
Heilbronn	3 387	358	—	2	2 471	9	3	102	334	2	96
Leonberg	7 604	35	—	—	1 781	24	—	2 746	554	—	2 567
Ludwigsburg	627	—	15	—	440	16	3	58	64	1	25
Marbach	6 085	171	—	118	3 740	64	6	614	418	—	950
Maulbronn	7 613	142	—	—	4 649	130	—	1 646	526	—	420
Neckarsulm	7 814	21	1	31	6 236	102	53	882	90	—	41
Stuttgart, Stadt	864	—	—	—	—	40	—	504	250	—	30
Stuttgart, Amt	6 789	26	—	—	1 240	96	—	2 667	1 806	4	1 150
Vaihingen	4 484	163	54	14	2 786	74	—	1 065	163	—	180
Waiblingen	2 526	82	—	6	237	132	1	587	808	16	660
Weinsberg	6 428	363	—	16	3 009	76	57	1 264	1 922	32	1 638
Jagstkreis	91 187	1 693	65	291	35 454	1 545	175	25 109	10 892	73	17 800
Ballingen	6 726	—	—	—	—	7	—	4 936	784	—	3 611
Calw	17 658	114	—	5	415	50	—	616	7 443	1	9 954
Freudenstadt	35 748	—	—	—	—	15	—	50	5 030	—	30 714
Herrenberg	6 414	2	—	0	1 199	420	82	2 201	810	7	1 567
Horb	4 173	52	—	—	100	—	—	127	700	—	2 194
Nagold	12 568	16	—	8	190	97	72	101	5 375	—	9 095
Neuenbürg	23 296	15	—	—	4	108	—	1 216	6 430	10	16 501
Nürtingen	4 776	12	—	2	1 820	4	—	2 334	228	6	308
Oberndorf	3 220	1	—	—	—	—	20	64	2 079	—	7 051
Reutlingen	7 794	63	—	—	532	110	30	5 068	261	—	840
Rottenburg	7 184	—	—	—	2 377	203	4	1 244	1 412	87	1 301
Rottweil	8 834	—	—	—	—	—	—	90	1 098	—	7 646
Spaichingen	6 914	—	—	—	—	—	—	2 622	308	—	4 085
Sulz	6 748	—	—	—	—	—	—	78	690	—	6 078
Tübingen	7 958	—	2	2	1 523	43	2	3 980	989	0	1 427
Tuttlingen	10 676	—	—	—	—	32	3	4 164	787	0	5 701
Urach	6 416	15	—	—	926	—	—	7 402	86	—	897
Schwarzwaldkreis	180 429	326	2	22	9 236	1 119	213	36 258	32 215	86	100 952

Digitized by Google

Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberämter	Gesamtforstlich benützbare Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter: Niederwald			Mittelwald	Hochwald: Laubholz			Hochwald: Nadelholz	
		Eichenschälwald	Weidenanlagen	Sonstiges Stockausschlagwaldungen Oberholz	Stockausschlagwald mit Oberholz	Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonstiges Laubholz	Fichten	Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	11 486	—	10	—	2 154	18	—	2 866	363	—
Crailsheim	8 851	—	—	10	70	45	16	902	357	—
Ellwangen	12 509	—	—	—	787	156	105	730	1 517	—
Gerabronn	16 218	—	—	20	30	—	—	413	148	—
Gaildorf	8 944	30	—	698	5 223	—	6	1 104	134	—
Gmünd	5 857	22	—	16	433	4	2	3 013	95	—
Hall	8 418	66	—	350	596	54	—	1 008	134	—
Heidenheim	18 027	—	—	12	1 112	56	234	6 921	157	—
Künzelsau	8 774	247	—	180	5 510	126	25	2 074	117	10
Mergentheim	10 530	245	47	233	4 870	548	45	970	724	3
Neresheim	15 158	—	—	—	2 273	—	194	6 739	498	—
Öhringen	9 860	193	—	104	4 688	45	39	1 704	669	4
Schwäbisch Hall	9 624	5	—	—	38	85	—	4 701	1 631	42
Welzheim	11 291	—	2	—	10	18	24	1 604	250	2
Jagstkreis	151 000	842	59	1 552	30 195	1 135	653	35 446	6 709	61
Bibersach	13 009	6	20	182	686	6	43	436	—	—
Biberach	11 793	—	—	—	2 360	257	59	6 502	443	—
Ehingen	6 047	—	—	16	1 506	—	90	4 063	77	—
Geislingen	10 651	—	—	55	5 212	57	178	5 502	55	1
Göppingen	6 486	25	—	20	2 878	41	108	1 788	111	10
Hirschhorn	6 600	—	—	—	2 045	16	—	3 076	93	3
Laupheim	8 075	—	38	88	167	—	50	224	—	—
Leutkirch	12 187	—	—	—	—	—	—	212	—	—
Münsingen	15 392	—	—	33	788	2	6	10 018	755	—
Ravensburg	16 806	—	—	—	—	76	58	806	275	3
Riedlingen	10 603	—	—	—	25	18	—	4 342	337	—
Saulgau	8 381	—	—	—	—	—	—	737	—	—
Tettnang	6 569	—	—	—	—	40	160	842	2 008	4
Ulm	9 299	—	—	15	5 348	1 065	225	1 015	135	4
Waldsee	11 082	—	—	—	—	—	83	668	910	—
Wangen	9 935	—	1	1	1	—	2	161	—	—
Donaukreis	157 228	61	46	376	18 716	1 970	1 113	41 495	4 918	21
Württemberg	660 851	2 022	179	2 241	93 541	5 378	2 164	136 308	54 734	244

V. 3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893.

(Vergl. Vierteljahrsh. z. Stat. des Deutsch. Reichs 1894 IV S. 205.)

Oberämter	Gesamtfläche der geringeren Weiden und Heimgärten	Davon zur Aufforstung geeignet	Gesamtfläche des Ödlands und Unlands	Davon zur Aufforstung geeignet
	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	270	72	162	38
Balingen	92	3	250	32
Böblingen	400	197	168	30
Brackenheim	151	—	206	—
Cannstatt	201	11	249	—
Eßlingen	37	—	67	—
Heilbronn	70	—	140	—
Leonberg	521	46	659	56
Ludwigsburg	184	2	217	12
Marbach	122	179	238	2
Maulbronn	150	6	258	1
Neckarsulm	270	84	385	67
Stuttgart, Stadt	2	—	73	—
Stuttgart, Amt	227	73	164	2
Vaihingen	316	46	529	48
Waiblingen	38	2	146	—
Weinsberg	195	174	203	2
Neckarkreis	3 241	822	4 079	279
Balingen	3 488	1 144	452	7
Calw	437	276	555	63
Freudenstadt	1 085	144	452	83
Herrenberg	209	78	345	14
Horb	207	5	295	10
Nagold	410	174	420	25
Neuenbürg	54	1	541	1
Künzelsau	543	186	145	1
Oberndorf	1 141	454	304	14
Reutlingen	2 083	687	427	27
Rottenburg	545	206	114	—
Rottweil	997	424	251	—
Spaichingen	1 444	518	584	50
Sulz	391	382	384	52
Tübingen	306	89	114	—
Tuttlingen	861	589	497	67
Urach	1 342	1 344	279	46
Schwarzwaldkreis	16 734	6 402	5 667	380

Oberämter	Gesamtfläche der geringeren Weiden und Heimgärten	Davon zur Aufforstung geeignet	Gesamtfläche des Ödlands und Unlands	Davon zur Aufforstung geeignet
	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.
Aalen	1 076	1 318	292	39
Crailsheim	1 596	872	291	45
Ellwangen	1 435	704	509	45
Gaildorf	980	198	297	98
Gerabronn	1 219	479	757	146
Gmünd	1 181	378	317	98
Hall	603	174	406	2
Heidenheim	2 598	1 317	372	54
Künzelsau	707	421	1 265	75
Mergentheim	1 039	126	1 581	151
Neresheim	1 711	369	545	37
Öhringen	581	108	277	5
Schorndorf	53	2	129	—
Waiblingen	165	200	119	17
Jagstkreis	15 200	6 406	7 097	651
Biberach	215	4	500	—
Blaubeuren	1 329	346	628	89
Ehingen	680	77	501	—
Geislingen	2 034	1 256	599	73
Göppingen	608	121	172	6
Künzelsau	1 087	657	145	19
Laupheim	148	87	363	5
Leutkirch	402	—	929	—
Münsingen	4 788	2 387	461	86
Ravensburg	989	13	765	24
Riedlingen	925	227	464	76
Saulgau	150	17	1 066	20
Tettnang	97	2	201	2
Ulm	1 304	218	1 064	65
Waldsee	329	39	1 895	20
Wangen	1 140	—	1 888	—
Donaukreis	15 343	5 350	11 646	485
Württemberg	50 508	18 840	28 489	1 795

V. 4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893.[1])

(Forstfinanzliche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893 herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1895, S. 94 5, 6. — Württ. Jahrb. 1893 8 II. S. 71)

Jahre	Gesamtfläche (vom den K. Revierämtern verwaltete) Staatswaldfläche ha	Derbholzanfall im ganzen Festm.	Derbholzanfall pro ha [2]) Festm.	Bruttoertrag der Eingänge [3]) ℳ	Darunter Holzertrag [4]) im ganzen ℳ	Darunter Holzertrag [4]) pro Stammer Derbholz ℳ	Darunter Erlös aus Nebennutzungen (einschl. des Torfertrages) ℳ	Darunter Einnahmen aus der Jagd ℳ	Gesamtbetrag der Ausgaben [5]) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1884	192 279	827 107	4,30	6 502 629	6 123 157	11,03	306 247	44 840	4 307 346
1885	192 497	841 491	4,37	6 941 980	6 510 948	11 30	334 347	38 630	4 345 027
1886	192 842	842 269	4,37	6 818 006	6 338 587	11 08	392 540	40 275	4 401 576
1887	192 860	900 388	4,68	9 758 200	9 321 265	9 71	323 705	38 779	4 513 115
1888	193 023	916 737	4 74	10 328 212	9 779 182	10,05	436 298	36 824	4 533 702
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 436	10 190 696	11,83	407 684	35 278	4 586 876
1890	193 772	867 481	4 47	11 018 394	10 514 000	12,24	388 727	60 770	4 586 903
1891	194 011	882 536	4,55	10 782 251	10 372 120	11,75	285 538	63 120	4 711 472
1892	194 294	880 046	4,53	11 201 250	10 870 194	12,34	301 387	64 187	4 766 951
1893	194 502	884 082	4,55 [6])	11 661 880	11 341 406	12,89	311 115	67 179	4 832 053
10 jahr. Durchschn.	193 422	878 453	4,53	10 510 923	10 045 356	11 48	359 804	43 089	4 569 462

Jahre	Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind: Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal [8]) ℳ	Kulturkosten (einschl. der Wiesenkultur) ℳ	Wegebaukosten ℳ	Holzhauerlöhne [9]) ℳ	Steuern [10]) ℳ	Holzbereitungskosten ℳ	Ausgaben auf die Jagd ℳ	Betrag der Ausgaben in Prozenten der Bruttoeinnahmen %	Reinertrag im ganzen ℳ	Reinertrag pro ha [7]) ℳ	Reinertrag pro Festmeter Derbholzanfall ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1884	1 340 890	317 085	332 900	1 896 102	332 910	96 101	16 896	46,5	199 283	37,01	0,24
1885	1 373 500	340 032	341 404	1 902 184	320 144	94 400	17 729	42,7	2 596 953	50,06	0,60
1886	1 368 494	341 965	567 009	1 580 729	319 278	92 [illegible]	20 242	44,0	2 416 430	28,09	0,43
1887	1 354 002	340 368	589 437	1 710 868	340 053	90 700	20 623	46,5	5 245 085	27,2	5,83
1888	1 268 011	302 320	604 748	1 666 074	361 256	88 [illegible]	19 569	43,9	5 794 480	29,97	6,02
1889	1 361 150	361 377	636 190	1 549 921	367 804	83 127	34 320	42,3	6 121 560	31 63	7,10
1890	1 361 500	335 913	656 377	1 530 388	377 380	82 077	36 235	41 4	6 452 401	33,30	7 44
1891	1 361 931	355 832	641 150	1 616 192	389 318	89 091	36 956	43,7	6 070 779	31,23	6,88
1892	1 354 890	367 162	692 756	1 643 006	396 089	101 796	36 679	42 2	6 524 899	33,58	7,41
1893	1 354 265	361 072	615 914	1 732 178	408 017	109 740	29 623	40 4	7 128 027	36,65 [6])	8,06
10 jahr. Durchschn.	1 310 548	349 711	601 588	1 613 704	361 255	92 786	27 064	43 4	5 961 461	30,77	6,79

[1]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralistisch zu Domänenhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die Finanzministerialämter, soweit letztere forstfiskalischen Zwecken dienen, sind in der Urbarfläche nicht berücksichtigt. — [2]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. des nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [3]) Mit Ausnahme der Beiträgen zu Kultur- und Schutzkassenbeiträge für die Bestrifrichtung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [4]) Der Holzertrag entspricht dem Geldertrag des in Betrachtende Jahr zur Nutzung gebrachten und geborchten Holzmaterials. — [5]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beiträge. — [6]) 4,76 Festm. pro ha des ertragsfähigen Holzgrundes. — [7]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [8]) D. i. Amtskörperschafts- und Gemeindeförsterei. — [9]) 37,63 ℳ pro ha der ertragsfähigen Gesamtfläche

VI. Bergwerks-, Salinen und

(Nach den Mitteilungen des K. Bergamts. — Württ. Jahrb. 1894, S. II.

1. Bergwerksbetrieb.

Betriebene Werke	Jahre	Gefamte Förderung[1]) Menge Tonnen (1000 kg)	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöst oder zu Metallen gewonnen[2]) (ohne A.) Tonnen	%	Durchschnittliche tägliche Belegschaft Anfahrt Tag	Über Tag männl.	Über Tag weibl.	Überhaupt
1	2	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
A. Gewinnung von Steinsalz										
Friedrichshall und Hall (Wilhelmsglück)	10j. D'chn. 1871/80	67 604	554 143	8 20	13 638	20,17	102	99	—	101
	„ 1881/90	137 410	695 893	5 06	28 005	10,74	171	139	—	310
	1891	188 532	843 107	4,47	31 949	16,94	193	117	1	311
	1892	211 893	1 017 113	4 80	31 990	14 81	198	118	1	315
	1893	188 394	920 968	4,87	26 047	14 14	210	125	1	336
	1894	223 571	1 034 130	4 63	30 518	13,65	216	120	1	337
D. Reich 16 Werke		*1894*	*734 857*	*3 139 633*	*4,27*	*250 532*	*34,09*	*614*	*293*	*8*	*915*
B. Gewinnung von Eisenerzen[1])					Jahre					
Wolfsknollen, Königsbronn und Wilhelmshütte (bis 1885 einschließ.)	10j. D'chn. 1871/80	23 089	187 221	7,94	1871/80		108	130	3	241
	„ 1881/90	13 704	93 047	6,79	1881/90		54	49	—	103
	1891	4 959	35 069	7,07	1891		30	14	—	44
	1892	7 714	49 989	6,57	1892		40	18	—	58
Wasserknollen u. Königsbronn (1886 u. Wasserknollen (1891)	1893	3 718	58 794	6,05	1893		49	22	—	71
	1894	10 256	54 497	5 30	1894		49	16	—	65
D. Reich 477 Werke		*1894*	*5 433 784[4])*	*34 629 838*	*4,11*	*1894*		*20 288*	*8 195*	*1 852*	*30 335*

2. Salinenbetrieb.

Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinsalz und anderem Rohmaterial wurde zur Auflösung und als Elsw wasser verbraucht[5]) Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft männliche	weibliche	Überhaupt
						Arbeiter		
1	2.	3.	4	5	6	7.	8.	9.
Friedrichshall mit Clemenshall, Hall	10j. D'chn. 1871/80	13 638	26 083	800 647	31,00	193	—	193
	„ 1881/90	23 357	33 881	908 413	26,81	226	—	226
Wilhelmshall, Sulz, (wein bis 1885	1891	31 939	45 752	1 243 987	27 16	286	—	286
	1892	31 990	42 867	1 246 741	29 06	269	—	269
Hallbronn	1893	26 047	41 648	1 215 778	29 14	257	—	257
(Privatwerk)	1894	30 518	41 772	1 214 701	29,08	253	—	253
D. Reich 81 Betriebe	*1894*	*167 715*	*232 390*	*6 236 639*	*27,35*	*3 165*	*14*	*3 179*

[1]) Zu S. 3. — Die gesamte Eisenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. — [2]) Vgl. hierzu die Angaben in Sp. 3 der Tab. VI b. — [3]) Wenn man Verhüttung abzugehen, so hat sich die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen (s. 955 f. (2. 3. 3. 3.)) mit einem Wert von 11 508 ℳ. — [4]) Vgl. hierzu die Angaben in Sp. 4 der Tab. I. A. ohne — [5]) Das verwendete Material (mit Ausnahme des Brunnensalzes) betrug 1 [illegible] Tonnen und beschränkt sich [illegible] Zuschlagsmaterial [illegible] 11 078 L. — [6]) Die gesamte Gewinnung Württembergs setzt sich zusammen aus:

a) Salzsole: 691 [illegible] mit einem Wert von 11 [illegible] per 1 [illegible]
b) Gebrauchter Salzsoleauf: [illegible] „ „ „ [illegible] „ „ 1 [illegible]
c) Rauch- und Waldsalzen: [illegible] „ „ „ [illegible] „ „ 50,00 ℳ.

— [7]) Das verarbeitete Material (mit Ausnahme des Brunnensalzes) betrug 1 [illegible] aus 1 [illegible] Erze und Schlacken, [illegible] Industriematerial auf 10 151 172 L. — [8]) Beteiligt: [illegible] Salz-, Brunn- und Waldsalzen. — [9]) Hierzu ist die [illegible] Wasserhängen, Kön. [illegible] Friedrichshall, Jagstfeld, Wilhelmshütte. — [10]) Hiezu: Weck, von welchem die Angaben fehlen. — [11]) Die hiesigen Gipserzeugnisse bestehen aus

1) Gebäudegips: [illegible] mit einem Wert von 11 200 ℳ per 1 [illegible]
b) Bäckergips: [illegible] „ „ „ [illegible] „ „ 1 [illegible]
c) feiner Gebäudegips: [illegible] „ „ „ [illegible] „ „ 1 [illegible]
Mahlsteinmehl: [illegible] „ „ „ [illegible] „ „ 1 [illegible]

— [12]) Von [illegible] Werken sind die Betriebsverhältnisse geschlossen [illegible] Werke gelangten hier nicht zur Nachweisung, weil Angaben über Betriebsverhältnisse nicht zu erlangen waren, sich weil an Sichtung jeglichen Anhalt fehlte. — [13]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Grundbesitzes [illegible] Salzsole [illegible] Stadt und die Errichtung [illegible] neuen Unternehmung, welchem [illegible] Salz- und Salzsole [illegible] Fabrik bis Jahre [illegible] [illegible] Die Produktion des Fabrik, Schwefel- und Soweck wurde [illegible] bis Mitte Juni 1891 [illegible] — [14]) Hiezu ist zu bemerken, [illegible] Friedrichshall und Jagstfeld [illegible] — [15]) [illegible] Salzsole [illegible] mit einem Wert von 117 [illegible] ℳ per 1 [illegible] — [16]) Von Werken [illegible] wegen Betriebseinstellung [illegible] Werken in Betrieb, welche in diesen Tabellen nicht zur Nachweisung gelangt sind, weil für Betriebsgesellschaften nicht an sofortiges und nach [illegible]

Digitized by Google

Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

S. 76. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 IV S. 1.)

3. Hüttenbetrieb.

Gewinnung von Roheisen. (Masseln, Gußwaren erster Schmelzung, Bruch- und Waßeisen.)

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Gewinnung an Roheisen: Menge (Tonnen)	Wert: im ganzen (M)	Wert: per Tonne (M)	Durchschn. tägliche Belegschaft: männl.	weibl.	über haupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
					Arbeiter		
Waßeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte (bis 1885 gemeinschaftlich)	10j. D'schn 1871/80	10 332	1 682 863	162,97	403	15	418
	„ 1881/90	7 337	880 518	120,01	315	6	321
Waßeralfingen und Königsbronn (1886/1891) und 1892) Waßeralfingen (1897/90, 1893/94)	1891	4 090	408 078	129,08	27	—	27
	1892	4 661	605 893	127,55	27	—	27
	1893	4 303	531 711	127,15	15	—	15
	1894[1])	3 973[2])	489 443[3])	117,38	14	—	14
D. Reich 25 Betriebe	*1894*[4])	*4 709 222*	*366 379 400*	*77,81*	*21 469*	*717*	*22 186*

4. Verarbeitung des Roheisens.

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	(Zu A.) Verfeinertes[5]) (bezw. zu B. u. C.) verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und andere Eisenmaterial-arten): Tonnen	Gewonnene Gußerzeugnisse zweiter Schmelzung (zu A), (bezw. zu B und C) durgestellten Fabrikate: Menge: Tonnen	Wert: im ganzen (M)	Wert: per Tonne (M)	Durchschn. tägliche Belegschaft: männliche	weibliche	über haupt
1	2.	3	4	5.	6.	7.	8.	9.
						Arbeiter		
A. Eisengießereien[8]) (Gußeisen zweiter Schmelzung.)								
10j. D'schn 1871/80	27	15 892	12 444	3 324 794	263,16	1 111	—	1 111
„ 1881/90	36	21 275	18 850	3 977 082	211,21	1 948	1	1 949
1891	36	26 415	24 340	5 142 675	211,29	2 207	3	2 210
1892	40[11])	26 514	24 405	5 089 621	207,77	2 195	4	2 199
1893	41	27 716	25 844	5 063 934	196,08	2 218	3	2 221
1894	41	28 463	26 183[11])	5 183 981[1])	197,95	2 154	3	2 157
D. Reich *1894*	*1 229*[12])	*1 256 265*	*1 117 861*	*175 502 109*	*157,70*	*45 362*	*386*	*45 748*
B. Schweißeisenwerke. (Schmiedeeisen und Stahl.)[13])								
10j. D'schn 1877/86	7	11 798	8 561	1 789 332	209,04	489	6	495
15j. „ 1877/91	7	10 045	7 211	1 496 555	207,62	404	6	410
1892	5	4 767	2 871	570 984	198,76	158	—	158
1893	4	4 303	2 885	558 971	193,71	142	—	142
1894	4[11])	4 581	2 712[3])	529 453[3])	195,25	144	—	144
D. Reich *1894*	*1 245*[12])	*1 540 439*	*1 128 815*	*229 474 521*	*203,13*	*38 277*	*574*	*38 851*
C. Flußeisenwerke. (Flußeisen und Flußstahl.)[14])								
10j. D'schn 1877/86	6	351	230	149 659	651,67	36	—	36
15j. „ 1877/91	3	333	363	152 725	420,87	35	—	35
1892	6	824	781	191 957	262,66	39	—	39
1893	6	935	887	219 038	247,00	50	—	50
1894	6[11])	808	2 341[3])	171 188	208,52	39	—	39
D. Reich[14]) *1894*	*142*[12])	*3 659 446*	*3 641 [illegible]*	*[illegible] 501 657*	*[illegible]*	*68 462*	*410*	*68 872*
D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung (Vgl. Tab. VI 3 und 4. A.) Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zusammen.								
10jähriger Durchschnitt 1871—1880			16 411	4 281 689	260,90			
„ „ „ 1881—1890			21 974	4 504 850	205,00			
1891			25 398	5 459 808	215,05			
1892			26 447	5 450 129	206,12			
1893			27 928	5 498 860	196,95			
1894			28 018	5 670 984	202,35			
Deutsches Reich *1894*			*1 111 [illegible]*	*[illegible] 501 [illegible]*	*[illegible]*			

[illegible]

VII. Gewerbe

1. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894.

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juni 1891 betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird, ferner die Zahlen für das Deutsche Reich vergl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1896, I S. 80 und IV S. 12.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 5. Juni 1895)	Zahl der Fabriken, welche beschäftigen: In gesundheitlich Arbeiten	Arbeitszeiten über 11 Stunden	Zahl der jugendlichen Arbeiter: Kinder unter 14 Jahren: männlich	weiblich	zusammen	Junge Leute von 14 bis 16 Jahren: männlich	weiblich	zusammen	Ältere Jugendliche: männlich	weiblich	zusammen	Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen über 16 Jahre: 16 bis 21 Jahre	über 21 Jahre	zusammen
1	2	3.	4	5.	6	7	8	9	10.	11	12	13	14.	15.	16.
III Bergbau Hütten- u. Salinenwesen, Industrieöl	5	6	—	—	—	68	1	69	68	1	69	6	28	[illegible]
IV Industrie der Steine und Erden	51	80	7	—	7	408	18	426	418	18	436	106	269	[illegible]
V Metallverarbeitung	112	246	28	1	62	1020	366	1 095	1057	370	1 427	616	1138	[illegible]
VI Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	46	215	13	1	14	1309	124	1433	1322	125	1447	409	107	[illegible]
VII Chemische Industrie	38	99	1	0	3	18	105	123	79	107	186	260	277	[illegible]
VIII. Forstwirtschaft Nebenprodukte Lampenöle Petrolöle und Firnisse	7	1	—	—	—	8	1	17	8	9	17	49	49	[illegible]
IX Textilindustrie	84	236	11	35	49	1155	2621	3776	1140	2656	4005	7846	8830	[illegible]
X Papier und Leder	104	99	3	2	5	216	418	634	211	417	658	1083	1485	[illegible]
XI Industrie der Holz und Schnitzstoffe	64	129	11	1	18	371	123	494	380	127	511	183	355	[illegible]
XII Nahrungs- und Genußmittel	89	191	1	1	1	375	488	864	276	493	769	1423	1725	[illegible]
XIII Bekleidung u. Reinigung	108	82	4	1	1	199	119	318	203	120	323	1070	1770	[illegible]
XIV Polygraphische Gewerbe	71	87	4		4	217	65	282	272	63	335	396	119	[illegible]
— Sonstige Industriezweige	4	8		—	—	15	2	17	15	2	17	79	21	[illegible]
Zusammen	1073	1339	88	56	141	5328	4885	10213	4896	4911	10407	13295	16805	[illegible]
Im Jahr 1887			221	169	390	4800	1266	6066	4491	1436	9117			
„ „ 1888			190	172	362	4944	1057	6022	4455	1229	9221			
„ 1889			238	213	451	4645	1000	5645	4813	1838	9651			
1890			219	149	368	5158	1708	6866	5417	1837	10254			
„ „ 1891			161	138	301	5375	4813	10187	5551	4457	10008			
„ 1892	1 [illegible]	1084	1 30	97	227	4792	4878	10430	5082	1975	10057	12156	15963	[illegible]
1893	12 [illegible]	101	80	91	177	4918	4904	10020	5351	5086	10438	13903	16341	[illegible]
Im Jahr 1894	[illegible]		1954	1621	[illegible]	13951	[illegible]	[illegible]	15698	[illegible]	[illegible]			
„ 1895	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1897	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Digitized by Google

und Handel.

2. Überfleht über die Thätigkeit der städtischen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895.

(Nach Mitteilungen der Arbeitsämter an das K. Ministerium des Innern.)

Vorbemerkung

Auf Grund von Ortsstatuten haben in den Jahren 1894 und 1895 nachstehende 7 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter (Arbeitsnachweisstellen) errichtet und eröffnet:

Eßlingen am 1. April 1894	Ulm am 1. März 1895
Heilbronn am 24. Sept. 1894	Ravensburg, Stuttgart am 1. April 1895
Cannstatt am 1. Januar 1895	Göppingen am 1. Juli 1895

In den nachfolgenden Übersichten kommt das sommarische Ergebnis des Nachweisgeschäfts der 7 Arbeitsämter zur Darstellung. Dabei ist zu beachten, daß die Ziffern in Spalte 2 und 6 die von Beginn zuweilen Vormonat in den nächsten Monat als unerledigt übertragenen Gesuche bezw. Angebote mitenthalten. Eine genaue Darstellung der wahrlichen Vermittlungen wird auf später gegeben werden können. (Vgl. auch Amtbl. des K. Ministeriums des Innern 1895, S. 258—259.)

Sitz des Arbeitsamts	Gesuche um Zuweisung von Arbeitern				Angebot von Arbeitskraft			
	zusammen	Erfolg mit	Erfolg ohne	unerledigt	zusammen	Erfolg mit	Erfolg ohne	unerledigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Jahr 1894.								
Eßlingen	694	234	236	224	1 439	234	1 139	66
Heilbronn	227	87	116	24	612	87	461	51
zusammen	921	321	352	248	2 051	321	1 620	110
I. und II. Vierteljahr 1895.								
Cannstatt	1 071	138	667	466	2 680	538	1 737	405
Eßlingen	471	205	106	160	1 221	205	992	24
Heilbronn	1 067	184	378	495	1 750	184	1 281	255
Ravensburg	585	207	213	165	844	213	510	116
Stuttgart	5 380	6 284	2 056	1 030	6 463	2 284	2 610	1 568
Ulm	2 199	1 189	676	334	2 888	1 189	1 400	239
zusammen	11 373	4 617	4 106	2 650	15 825	4 628	8 590	2 607
III. und IV. Vierteljahr 1895.								
Cannstatt	1 469	628	738	303	2 846	928	1 747	471
Eßlingen	580	217	159	144	1 225	217	996	12
Göppingen	438	148	206	89	1 459	178	734	547
Heilbronn	821	171	442	208	1 517	171	1 284	62
Ravensburg	893	324	411	158	1 631	324	1 261	46
Stuttgart	10 478	5 229	3 884	1 355	13 185	5 229	5 810	2 544
Ulm	1 971	1 270	534	167	3 047	1 270	1 656	121
Zusammen	16 790	7 982	6 384	2 424	25 208	8 017	13 288	3 903
Im Jahr 1895	28 163	12 599	10 490	5 074	41 033	12 645	21 878	6 510

VII. 3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1891 in Kraft getreten ist, wird, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des Jahrs 1894 in Württemberg folgende Gewerbegerichte zu Leben getreten:

Göppingen, Ravensburg	je am 1. April 1891	Canstatt	am 1. Juli 1892
Eßlingen	„ 1. Mai 1891	Geislingen	„ 1. Dez. 1892
Stuttgart, Biberach	je „ 1. Juli 1891	Gmünd	„ 1. Jan. 1894
Ulm	„ 1. Dez. 1891	Reutlingen	„ 1. Sept. 1894
Heidenheim	„ 1. Jan. 1892	Heilbronn	„ 1. Okt. 1894.

Tätigkeit dieser Gewerbegerichte im Jahr 1894
(Württ. Jahrb. 1893/3 H. S. 61; 1894/3 H. S. 86)

Gewerbegerichte	Zahl der Klagen [1] von Arbeitgebern	von Arbeitnehmern	überhaupt	im ganzen	darunter von Lehrmeistern	Lehrlingen	Von den eingereichten Klagen wurden erledigt durch Vergleich	durch Klagerücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	von halbem Gewerbegericht	ausser halbem Gewerbegericht Versäumnisurteil	hinaus unerledigt
1	2.	3.	4.	5	6.	7	8	9	10.	11	12	13	14.
Biberach	1	15	16	1	1	8	7	4	—	12	4	—	—
Canstatt	11	116	127	4	2	82	16	16	19	73	42	11	1
Eßlingen	18	171	189	7	8	33	21	22	3	103	51	—	—
Geislingen	5	87	91	4	2	15	6	5	2	13	11	—	—
Gmünd	3	31	34	2	3	26	4	3	1	33	6	2	—
Göppingen	2	95	97	6	—	21	3	3	—	18	14	—	—
Heidenheim	1	10	11	1	2	1	—	5	1	2	8	—	—
Heilbronn	5	23	28	1	—	6	10	3	7	22	3	—	—
Ravensburg	5	42	47	3	—	36	7	3	1	43	4	—	—
Reutlingen	—	21	21	—	—	6	6	6	2	13	7	—	1
Stuttgart	129	1 169	1 299[2]	9	26	524	288	388	82	714	420	119	36
Ulm	10	82	92	—	4	40	22	25	5	49	45	—	—
Summe	189	1 664	1 854	34	47	855	392	495	84	1 090	594	132	38
						1 938				1 816			
Desgl. 1893	153	1 598	1 751	25	50	745	421	433	97	956	539	216	58
	10,2%	89,2%		1,8%	2,5%	47,1%	21,6%	26,7%	4,6%	60,0%	32,7%	7,3%	2,0%
						1 716				1 693			

Gewerbegerichte	Der Streitwert bei Klagen bis 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 300 ℳ	300 ℳ und mehr	Von der Einreichung der Klage bis zur vollständigen Erledigung bei Klagen 1 Tag	2 Tagen	3 Tagen	4—7 Tagen	mehr als 7 Tagen	Revision wurde eingelegt	Es wurde Berufung eingelegt	Es wurde Berufung eingelegt und zurückgenommen	Von den Arbeitern wurden Klagen erhoben Anzahl	Summe der Forderungen	Von den Arbeitern wurden Klagen mit Forderungen der Arbeitgeber Anzahl	Summe der Forderungen
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22.	23	24	25	26	27	28.	29	30	
Biberach	—	3	3	1	—	—		11	2	—	3	—	—	—	2	12	1	
Canstatt	10	33	5	11	4	—		64	23	—	5	39	—	—	26	4	—	
Eßlingen	6	51	8	2	7	4		96	18	—	5	12	—	—	11	108	5	
Geislingen	—	5	—	—	—	1		1	—	2	1	11	—	—	3	12	1	
Gmünd	—	12	1	—	—	1		31	—	1	1	—	—	—	2	14	2	
Göppingen	1	—	11	—	1	—		17	—	1	—	—	—	—	—	14	3	
Heidenheim	—	—	1	—	—	1		1	—	—	—	9	—	—	—	—	—	
Heilbronn	6	11	—	—	1	—		11	—	—	4	4	—	—	—	19	—	
Ravensburg	11	14	11	3	—	—		12	—	3	11	—	—	—	5	16	—	
Reutlingen	7	7	—	—	—	—		8	1	1	4	4	—	—	3	7	—	
Stuttgart	4 0	11	10	14	11	5		58	139	190	305	167	6	—	250	750	111	
Ulm	4	—	1	—	—	—		22	11	18	3	10	—	—	8	45	—	
Summe		137	10	14	11	1		671	374	246	345	235	6	—	416	1 088	143	
								1 416										
								1 416										
								1 416										

[1]) Von den Klagen zwischen und Arbeitern in Fabriken 519 [illegible] Arbeitgebern 670, in Bergwerken 6 [illegible] und Verkehr 1 [illegible] Klagen [illegible] 256 [illegible] 1 [illegible] Kinder mehrere Arbeiter betrifft und [illegible] Arbeitern [illegible] 1894 angefallene Klagen [illegible] erledigt wurden. [illegible] durch Vergleich 8 durch Klagerücknahme [illegible] und auch die Klagen erledigt [illegible] die am Tage der Erhebung erledigt wurden sind.

Digitized by Google

VII. 4. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1894.

(Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Württemberg für das Jahr 1894 veröffentlicht v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1895. Amt. S. 228. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 88.)

A. Patentschutz.

Im Jahr 1894 wurden 132 (im Vorj. 127) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt. — Hiervon entfallen auf:

	Patente	Gebrauchsmuster
Bäckerei	—	6
Bekleidungsindustrie	2	27
Beleuchtung	2	5
Bierbrauen, Brannt-weinbrennerei	1	8
Bleinberei	3	—
Bewährmaschinenfabrikation	—	10
Brennstoffe	1	—
Buchdruckerei	—	12
Chemische Apparate u. Produkte	4	1
Dampfkessel	—	3
Dampfmaschinen	2	1
Drahtseilerei	5	2
Eisenbahnbau	—	3
Eisenbahn- und Straßenbau	—	2
Elektrotechnik	3	5
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	5	7
Farbstoffe	—	1
Feuerungsanlagen gewerblich	1	6
Fischfang, Strickmaschinen	5	3
Gasbereitung und Beleuchtung	—	1
Gebäude	1	—
Gerberei	—	1
Gesundheitspflege	1	25
Grubenausbau, Bergbau	1	—
Handwerkzeuge	—	12
Hauswirtschaftliche Geräte	6	56
Heizungen	1	2
Heizungsanlagen	2	14
Hochbauwesen	1	15
Holzbearbeitung	2	11
Horsverarbeitung	—	1
Reichsbahnen	—	1
Instrumente, Apparate	6	11
Korbwaren	—	5
Landwirtschaft, Forstwirtschaft	4	18
Luft- u. Gasmaschinen	5	4
Maschinenelemente	9	12
Metallverarbeitung	1	1
„ mechan.	9	13
Möbel	2	5
Musikinstrumente	9	9
Nähmaschinen	—	1
Nahrungsmittel	—	3
Papierverzeugnisse	4	10
Papierfabrikation	2	—
Photographie	5	6
Pressen	—	1
Pumpen	—	1
Rettungswesen	1	7
Sattlerei, Wagenbau	2	5
Schankgewerbe, Kaffeehaus	3	16
Schlächterei	—	1
Schleifen u. Polieren	—	5
Schlosserei	2	6
Schreibwerkzeuge	1	2
Schreibmaschinen	—	7
Schuhwerk	1	7
Schuhmacherei	4	—
Seilerei	—	1
Signalwesen	—	4
Spinnerei	1	2
Spinnerei	2	12
Spongiffen	4	—
Tabakindustrie	—	1
Thonwaren, Zementindustrie	3	2
Transportwesen	1	—
Trockenvorrichtung	2	—
Uhren	—	15
Wasserleitungsgegenstände	4	4
Weberei	—	2
Werkzeuge	1	3
Wind- und Wasserkraftmaschinen	1	—
Zucker- und Stärkefabrikation	—	1
Zusammen	132	449

B. Markenschutz.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg angemeldet 110 Warenzeichen (Schutzmarken im Vorj. 41). Hiervon gehören zu der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel 38, Kleidung, Werkzeuge, Instrumente 22, Bekleidung und Reinigung 12, Holz- und Lederstoffe, Fette, Öle 12, Chemische Industrie 11, Textilindustrie 5, Metallverarbeitung 3, Steine und Erden, sowie Holzverarbeitung je 1 Zeichen — Gelöscht wurden im Jahr 1894 12 Warenzeichen (im Vorj. 53).

C. Musterschutz.

1. Geschmacksmuster.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg von 115 Urhebern 2354 Muster bzw. Modelle (im Vorj. 1691 von 118 Urhebern) angemeldet, darunter 1281 plastische und 1073 Flächenmuster.

2. Gebrauchsmuster.

Im Jahr 1894 wurden 443 Hilfsgerätschaften von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen (im Vorj. 330). Die Verteilung auf die einzelnen Gewerbe siehe unter A. Patentschutz.

VII. 5. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1894.

Jahr	Patente	Gebrauchsmuster	Warenzeichen angemeldet	Warenzeichen gelöscht	Geschmacksmuster Modelle	Geschmacksmuster plastische	Geschmacksmuster Flächenmuster	Geschmacksmuster zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1882	66	—	91	7	107	1 062	367	1 429
1883	102	—	8	1	149	953	264	1 217
1884	110	—	93	1	198	1 035	274	1 309
1885	85	—	51	8	176	1 124	552	1 676
1886	74	—	41	6	127	891	682	1 573
1887	82	—	12	12	171	754	404	1 158
1888	78	—	1	14	171	866	921	1 787
1889	62	—	40	17	230	1 459	933	2 392
1890	153	—	47	13	174	1 269	840	1 609
1891	110	307	37	10	105	1 598	493	2 091
1892	168	318	37	26	141	1 614	1 261	2 875
1893	127	140	41	71	118	930	1 066	1 691
1894	132	411	110	11	116	1 281	1 073	2 354

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 37. — [2]) (Wie Anm. 1) [illegible] Inhaber der Reichs-Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern vom [illegible]

VII. 6. Die Bautätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894, bezw. 1895.[1])

(Staats-Anzeiger vom 22. März 1895 Nr. 68. — Für Ulm und Cannstatt nach einer Mitteilung des K. Oberamts. — Württ. Jahrb. 1895 S. II S. 63.)

Städte	Jahre	Während der in Spalte 2 genannten Jahre wurden zur Ausführung gebracht: bewohnbare Gebäude und zwar: Wohngebäude an Straßenlinien	Wohnstockwerke	Landhäuser und Wohngebäude außerhalb Etters	Wohnstockwerke	Hintergebäude	Wohnstockwerke
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8
Stuttgart	1891	138	473½	12	21½	24	54½
	1892	136	466½	5	11½	17	47
	1893	193	638	5	4½	13	39
	1894	205	733	2	3	21	40½
Ulm	1891	23	82½[2])	1		27	
	1892	28	81 [2])	1		54	
	1893	20	75 [2])	5		33	
	1894	14	107[2])	33		39	
Cannstatt	1891	16	54	3	7	5	11
	1892	21	74	2	6	3	7
	1893	15	57	3	8	9	26
	1894	15	55	12	51	2	6
	1895	28	92	9	25	12	30

Städte	Jahre	Während d. in Sp. 2 genannten Jahre wurd. z. Ausführung gebracht: (Noch) bewohnbare Gebäude und zwar: Erweiterungen und Erhöhungen bestehender Gebäude	Wohnstockwerke	Wohnstockwerke im ganzen (Sp. 4 + 6 + 8 + 10)	nicht bewohnbare Gebäude und zwar: Gebäude an Straßenlinien	Hintergebäude	Überhaupt (Sp. 12 + 13)	Ergebnisse der Volkszählungen (Ortsanwesende[4])	Durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme[5])
1	2	9	10.	11	12.	13	14.	15.	16.
Stuttgart	1891	90	32	651½	20	84	104	2 907	3 577
	1892	92	13½	658½	12	84	96	2 693	
	1893	95	32	735½	17	67	84	2 817	
	1894	98	16	799½	20	89	109	4 963	
								14 380	14 306
Ulm	1891	69		108		9		540	928
	1892	83		146		12		735	
	1893	54		129		18		600	
	1894	55	—	155		6	—	675	
								2 540	2 492
Cannstatt	1891	3	—	72	3	12	15	360	449
	1892	5	5	92		21	21	460	
	1893	6	2	93	—	14	14	465	
	1894	5	5	67	2	21	23	485	
	1895	10	8	150	3	28	31	750	
								2 520	2 244

[1]) Für die Städte Brikkroon und Eßlingen waren vergleichbare Angaben in der Ausführung obiger Tabelle nicht zu erlangen. — [2]) Einschließlich der Wohnstockwerke der in Spalte 5 nachgewiesenen Gebäude. — [3]) Das Stock durchschnittlich für 5 Personen gerechnet. — [4]) Berechnet nach den Volkszählungsergebnissen vom 1. Dez. 1890 und (nach den Verhältnissen vom) 2. Dez. 1895.

Digitized by Google

VII. 7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893.[1])

Vorbemerkung

Nach früheren Zählungen waren in Württemberg vorhanden

1820[2])	17	Betriebe zusammen für Rauch- u. Schnupftabak mit		450	Arbeitern
1840[3])	12	„ „ „ „ „		650	„
1852[4])	28	„ worunter etliche für Cigarrenfabrikation „		735	„
1861[5])	49	„ mit 98 Betriebsleitern und mit		1 407	„ (728 m 679 w.)
1868[6])	53	„ mit 72 Betriebsleitern, darunter 25 Fabriken		1 694	„ (736 m 958 w.)
				118 m 35 kl	Unternehmungen
			zus.	1 812	
1. Dez. 1875[7])	100 Hauptbetriebe mit zusammen	6 Nebenbetriebe		1 979	beschäftigten Personen
5. Juni 1882[8])	90 Hauptbetriebe, worunter 88 Alleinbetriebe, im ganzen mit 107 Betriebsleitern, 76 Verwaltungspersonen	14 Nebenbetriebe		1 762 Arbeitern, zus. 1 945	beschäftigte Personen.

a. Tabakfabriken, Tabakerzeugnisse, Tabakarbeiter im Jahr 1893
(Nach den Ergebnissen der im Juli 1894 veranstalteten Umfragen)

Kreise bezw. Land	Zahl der Betriebe im ganzen	darunter ausschließlich für Cigarren	Hergestellte Erzeugnisse: Cigarren	Rauchtabak	Tabakarbeiter ständig selbstthätiger Unternehmer: zusammen m	w	darunter das ganze Jahr m	w	darunter in den Fabriken (nicht in eigener Behausung) arbeitend m	w
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
			in tausend Stück	in 100 kg						
Neckarkreis	39	35	45 960	244,5	536	667	378	288	512	654
Schwarzwaldkr.	10	9	16 865	100	92	185	89	183	82	178
Jagstkreis	30	32	83 186	50	316	1 190	300	1 135	297	1 081
Donaukreis	11	8	6 645	10 000	120	180	95	134	113	170
Württemberg	93	85[9])	151 476[10])	10 374 5[11])	1 063[12])	2 112[13])	862	1 738	1 006	1 907

b. Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten nach bezw. aus Württemberg 1. Juli 1893/94.

Die Gesamteinfuhr hat 1893/94 bezw. 1892/93 betragen in kg:

Unbearbeitete Tabakblätter und Abfälle von solchen	Tabakfengel	Cigarren	Cigaretten	Schnupftabak	Kautabak	Rauchtabak und andere Tabakfabrikate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1892/93 (503 483)	(409 511)	(7 008)	(2 057)	(12)	(20,5)	(444)
1893/94 477 504	231 019	9 621	2 164	5,5	2	624
Davon aus Niederlande 192 488	aus dem Vereinigten Staaten von Amerika	Davon aus Niederlande 2 693	Davon aus Aegypten 1 470	Davon aus Österreich-Ungarn 4,4	aus den Vereinigten Staaten von Amerika	Davon aus Niederlande 313
Brasilien 131 236		Spanisch-Amerika 1 200,5	Österreich-Ungarn 328			England 102
Niederländisch-Ost-Indien 95 693		Schweiz 1 138	Vereinigten Staaten von Amerika 157			Vereinigten Staaten von Amerika 87
Vereinigten Staaten von Amerika 58 305		England 720	Britisch-Ostindien 84			Frankreich 28
Italien 37 548		Philippinen 595				

Die Gesamtausfuhr belief sich 1893/94 auf 342 kg Cigarren in die Schweiz, 21 bezw. 4 kg Cigaretten in die Schweiz bezw. nach Italien, 260 kg Schnupf- und 6 kg Rauchtabak etc. ausschließlich in die Schweiz.

[1]) Vgl. oben Abschnitt III S. 47 und Abschnitt „Finanzwesen". — [2]) Vgl. „Das Königreich Württemberg" 1863 S. 571. — [3]) Vgl. Württ. Jahrb. 1878 I S. 127. — [4]) Vgl. Württ. Jahrb. 1878 I S. 155. — [5]) Vgl. Württ. Jahrb. 1885 I S. 126. — [6]) Hiezu eine Schnupftabakfabrik und 7 Fabriken mit gemischter Fabrikation. — [7]) Hiezu 1 670 Mille Cigaretten, 50 D.-Ztr. Kau., 498 D.-Ztr. Schnupftabak. — [8]) Hiezu 19. — [9]) Dazu 83 Personen, welche bei Nebenbetrieben, z. B. Kistenfabrikation, beschäftigt sind.

Digitized by Google

VII. 8. Die Zahl der in Württemberg besteuerten
(Nach Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten 1895.

Oberämter	Zahl der zur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10
Backnang	378	350	274	11	2	3	386	332	277
Bietigheim	98	105	121	17	21	17	115	126	138
Böblingen	220	154	134	56	5	16	276	159	140
Brackenheim	120	137	141	108	91	49	228	248	190
Cannstatt	312	287	238	24	47	38	336	334	276
Ellwangen	262	325	282	22	55	27	284	380	309
Heilbronn	184	209	176	176	198	80	360	398	256
Leonberg	196	268	192	19	29	11	215	297	209
Ludwigsburg	205	165	150	23	16	84	228	181	103
Marbach	126	168	134	4	1	1	130	169	135
Maulbronn	294	171	106	101	83	75	395	254	231
Neckarsulm	120	103	132	158	150	118	278	295	250
Stuttgart, Stadt	315	249	180	194	68	59	509	317	249
Stuttgart, Amt	844	382	318	17	21	12	861	403	328
Vaihingen	100	148	101	19	32	27	169	175	128
Waiblingen	230	180	187	8	4	3	233	184	190
Weinsberg	786	678	555	15	4	4	769	680	559
Jaxtkreis	**4 254**	**4 156**	**3 499**	**1 053**	**787**	**571**	**5 307**	**4 942**	**4 070**
Balingen	217	297	201	147	90	42	464	387	243
Calw	215	208	198	30	38	38	245	246	236
Freudenstadt	198	210	206	63	60	51	261	270	254
Herrenberg	115	199	167	15	13	3	130	212	170
Horb	585	448	449	35	35	43	620	483	492
Nagold	280	329	308	4	4	10	284	338	318
Neuenbürg	115	227	184	175	190	111	290	417	295
Nürtingen	362	345	318	46	86	116	408	430	434
Oberndorf	108	183	173	98	51	62	206	243	235
Rottenburg	345	371	245	346	329	201	690	700	446
Rottenburg	197	200	190	12	13	24	209	216	214
Rottweil	279	221	154	94	86	91	373	307	245
Spaichingen	333	229	137	27	27	18	360	256	155
Sulz	114	86	74	27	61	37	141	144	111
Tübingen	574	536	625	9	5	17	583	536	642
Tuttlingen	246	227	181	147	64	48	393	291	229
Urach	230	205	158	12	4	10	242	205	168
Schwarzwaldkreis	**4 423**	**4 621**	**3 963**	**1 226**	**1 188**	**930**	**5 649**	**5 809**	**4 893**

Hausierer in den Jahren 1881, 1887 und 1893.[1])
Erlängenband III. S. 463/64 — Württ. Jahrb. 1894 I. II. S. 90.)

Oberamt	Zahl der zur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürtemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1	2.	3	4.	5	6	7	8	9.	10.
Aalen	316	257	346	9	6	10	325	263	356
Crailsheim	721	818	767	113	93	58	831	911	825
Ellwangen	347	286	224	53	65	66	400	351	290
Gaildorf	297	295	326	7	5	5	304	301	331
Gerabronn	303	340	287	82	52	32	385	392	319
Gmünd	445	324	360	2	—	10	447	324	370
Hall	113	124	113	8	13	8	121	137	121
Heidenheim	870	688	584	49	39	14	919	727	598
Künzelsau	193	250	252	45	28	39	243	278	291
Mergentheim	158	256	225	272	179	111	430	435	336
Neresheim	390	443	387	94	54	43	484	497	450
Öhringen	206	502	258	14	4	11	220	506	279
Schorndorf	164	185	155	10	17	6	170	202	160
Welzheim	200	241	205	—	—	7	200	241	212
Jagstkreis	4 636	4 820	4 207	726	555	436	5 362	5 370	4 643
Biberach	270	274	218	51	66	28	321	340	241
Blaubeuren	203	186	162	25	5	12	230	191	174
Ehingen	373	364	284	15	8	7	388	372	291
Geislingen	314	379	305	13	10	12	327	389	317
Göppingen	376	367	304	11	6	19	387	372	323
Kirchheim	205	227	173	11	7	11	216	234	184
Laupheim	356	473	374	63	40	27	419	513	401
Leutkirch	270	250	350	—	—	63	270	250	318
Münsingen	330	355	273	20	5	5	350	360	278
Ravensburg	276	307	244	92	34	65	368	341	309
Riedlingen	377	433	391	28	83	23	405	516	414
Saulgau	341	349	280	46	46	42	387	395	322
Tettnang	83	129	108	80	41	40	163	170	148
Ulm	448	441	352	99	99	133	547	540	485
Waldsee	278	300	247	77	21	26	353	381	273
Wangen	153	144	121	76	109	93	229	253	214
Donaukreis	4 897	5 008	4 061	706	568	601	5 573	5 656	4 662
Württemberg	18 190	18 664	15 760	3 711	3 118	2 538	21 891[2])	21 782[2])	18 298[2])

[1]) Eine Zunahme hatten von 1881 bis 1893 von 35 Hausiergewerbebetriebsarten nur folgende 8 zu verzeichnen, deren Zahl betrug:

	1881	1887	1893		1881	1887	1893
Botanisir-, Kräuterwaren	2 461	2 544	2 905	Seilerwaren	81	159	129
Tiere	791	1 574	1 514	Karoussells	56	98	108
Kehrwische, Bürsten	432	540	497	Gaisellstaden	42	34	60
Schuhwaren	382	435	417	Verschiedene Artikel	557	705	781

Die übrigen 27, insbesondere landwirthschaftliche Produkte, Kurz- und Galanteriewaren, Eisenwaren, Tuch, Leinwand, Zeuglein, Lumpen, Reiser, alt Eisen, Sand, Ziegelsteine, Leder, Geschirr, Hafergeschirr etc., Röhren, Reifen, Korbflechtwaren, — zeigen ähnlich einen Rückgang.

III 80 VII. 9. Einfuhr und Verwendung von Verfehnittweinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894.[1])

(Mitgeteilt von dem K. Finanzministerium — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 94.)

a. Am Verfehnittgeschäft beteiligte Personen.

Jahre	Am Verfehnittgeschäft waren beteiligt: Weinhändler überhaupt	Weinhändler in Proz. der Gesamtzahl %	Wirte überhaupt	Wirte in Proz. der Gesamtzahl %	Weingärtner überhaupt	Weingärtner in Proz. der Gesamtzahl %	andere Personen überhaupt	andere Personen in Proz. der Gesamtzahl %	Personen im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1892[2])	181	35,6	268	49,8	10	1,9	79	14,7	538
1893	112	62,9	50	28,1	1	0,6	15	8,4	178
1894	102	65,0	43	27,4	—	—	12	7,6	157

b. Verwendete ausländische Verfehnittweine.

Ursprungsländer		Verfehnittweine wurden verwendet: im ganzen: absolut hl	in Proz. der Gesamtmenge %	von Weinhändlern hl	von Wirten hl	von Weingärtnern hl	von andern Personen hl
1		2.	3.	4	5	6.	7
Frankreich	1892	41,40	0,49	41,40	—	—	—
	1893	45,60	1,00	45,60	—	—	—
	1894	19,21	0,40	19,21	—	—	—
Italien	1892	7 657,68	91,00	1 015,78	1 226,83	31,77	183,55
	1893	3 511,60	70,49	3 230,00	255,20	3,00	23,40
	1894	2 360,07	47,00	2 190,32	146,11	—	13,64
Österreich Ungarn	1892	79,55	0,94	67,51	2,54	—	9,50
	1893	64,30	1,10	57,80	6,50	—	—
	1894	132,04	2,80	104,87	6,94	—	20,36
Spanien	1892	561,60	6,67	544,86	12,14	—	4,60
	1893	1 205,90	25,00	1 114,20	112,10	—	34,00
	1894	2 482,05	49,70	2 278,20	168,78	—	34,97
Griechenland	1892	72,45[3])	0,90	72,45[3])	—	—	—
	1893	89,30	1,80	89,30	—	—	—
	1894	12,67	0,25	12,67	—	—	—
Zusammen	1892	8 412,68[4])	100	6 741,75[5])	1 271,51	31,77	367,65
	1893	4 984,70	100	4 530,50	175,80	3,00	57,40
	1894	4 106,87	100	4 005,97	101,83	—	08,07

c. Verfehnittene (inländische) Weine.

mit Weinen aus		Verfehnittten wurden: Weißwein hl	Rotwein hl	(nicht näher) Wein überhaupt hl	von Weinhändlern: Weißwein hl	Rotwein hl	von Wirten: Weißwein hl	Rotwein hl	von Weingärtnern: Weißwein hl	Rotwein hl	von andern Personen: Weißwein hl	Rotwein hl
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Frankreich	1892	32,46	10,95	42,28	42,46	19,95	—	—	—	—	—	—
	1893	45,00	—	45,00	45,00	—	—	—	—	—	—	—
	1894	28,79	—	28,79	28,79	—	—	—	—	—	—	—
Italien	1892	15,27	1 162,29[1])	0 168,12	13 844,40[2])	2 315,70[1])	1 351,[illegible]	1 197,68	1 705,02	51,88	97,50	377,08
	1893	1 324,00	2 824,00	2 824,00	5 670,00	2 590,10	1 555,20	372,10	2 148,80	—	14,00	20,50
	1894	1 [illegible] 200	2 114,14	4 200,14[3])	2 [illegible]	81,[illegible]	1 914,09	118,61	151,65	—	—	97,58
Österreich Ungarn	1892	7,15	1,60	8,75	7,15	—	2,54	—	—	—	6,55	2,95
	1893	42,80	11,50	54,30	38,40	11,[illegible]	4,40	—	—	—	33,10	—
	1894	122,81	10,14	140,99	83,07	—	—	13,04	—	—	—	—
Spanien	1892	555,07	7,[illegible]	1 [illegible]	541,[illegible]	9,74	11,[illegible]	4,81	—	—	22,98	—
	1893	1 [illegible]	301,60[4])	3 247,40[5])	1 12,21	1 [illegible]	79,50	302,50	—	—	77,10	12,40
	1894	2 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	117,82	—	—	23,63	34,31
Griechenland	1892	65,20	—	1,20	65,20	—	—	—	—	—	—	—
	1893	64,50	—	11,70	11,70	—	—	—	—	—	—	—
	1894	10,89	—	10,89	10,89	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1892	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 811,23	1 709,83	51,88	97,50	406,55	387,00
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	14,00	63,60	149,10
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	—	—	24,41	50,31

[1]) Vgl. hier Abschn. II XI Verfehnsch. — [2]) 1 Fäßl. hl 31 Dez. — [3]) Davon 13 hl 31 Mai. — [4]) Davon 1[illegible] 31 hl [illegible]. — [5]) Davon 1[illegible] hl im Jahre 1[illegible] ausländischen Trauben hergestellter Getränk. — [1]) Dergl. 5,[illegible] hl. — [2]) Dergl. 1[illegible] hl. — [3]) Dergl. 1[illegible] hl. — [4]) Dergl. 1[illegible] hl. — [5]) Dergl. 1[illegible] hl. — [1]) Dergl. 7[illegible] hl. — [2]) Dergl. 1 hl Weißwein. — [3]) Dergl. 27,[illegible] hl Rotwein. — [4]) Dergl. [illegible] hl Weiß- [illegible] Rotwein.

Digitized by Google

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1895.

(Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 68.)

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr	Umsatz: Davon verkauft	Umsatz: Davon unverkauft	Preise: Höchste Preise	Preise: Durchschnittspreise	Preise: Gesamterlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Doppelzentner			pro D.-Ztr. ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.: 21.—26. Juni							
Baßtard-Wolle	2 616,38	2 608,38	7,50	276	221,80	578 437	Qualität: gut; Wäsche: gut; Preisnoten: lebhaft.
Spanische Wolle	16 00	15 00	—	350	312 00	4 680	
Gemischte Wolle	26 75	26 75	—	306	304 00	8 437	
im ganzen	2 657 63	2 650,13	7 50			588 874	
Ulm: 13.—16. Juni							
Baßtard-Wolle	1 425 00	1 425 00	—	240	215,64	307 260	Qualität: im allgemeinen gut; Wäsche: gut; Preisnoten: ziemlich gut, später flau.
Gemischte Wolle	40 75	40 75	—	200	198,06	8 014	
im ganzen	1 465,75	1 465,75	—			316 299	
Heilbronn: 2.—5. Juli							
Deutsche Wolle	162,00	162,00	—	184	178,00	28 836	Qualität: im allgemeinen gut; Wäsche: gut; Preisnoten: lebhaft.
Baßtard-Wolle	722 00	522,00	200,00	232	214 00	111 108	
Gemischte Wolle	503 00	503 00	—	198	190,00	95 570	
im ganzen	1 387,00	1 187,00	200,00			236 114	
Tuttlingen: 16.—19. Juni							
Baßtard-Wolle	250 00	250,00	—	232	212,00	53 000	Qualität: leicht; Wäsche: gut; Preisnoten: fest gut.
Ellwangen: 18.—20. Juni							
Baßtard-Wolle	128 00	128,00	—	224	215 [illegible]	26 316	Qualität: Wäsche: fehr gut; Preisnoten: [illegible]
Mitt. o. N.: 12. Juni							
Deutsche Wolle	6,00	6,00	—	196	188,00	1 128	Qualität: Wäsche: Preisnoten: gut.
Baßtard-Wolle	32,00	32,00	—	220	212,00	6 784	
Gemischte Wolle	78,86	78,86	—	200	200,00	15 772	
im ganzen	118,86	118,86	—			23 684	
Bergentheim: 26.—27. Juni							
Baßtard-Wolle	98,00	98,50	29,50	220	204,81	0 861	Qualität: Wäsche: Preisnoten: mittel bis gut.
Gesamtergebnis 1895:							
Deutsche Wolle	168,06	168,06	—	196	178,33	29 964	
Baßtard-Wolle	5 290,38	4 863,68	237,30	276	218,38	1 060 441	
Spanische Wolle	15,00	15,00	—	350	312,00	4 680	
Gemischte Wolle	616,36	616,36	—	206	192,17	124 213	
Im ganzen	6 060,34	5 862,94	237,30			1 249 348	
Gesamtergebnis 1885	10 681,34	10 544,60	56,34			2 475 326	
„ 1886	9 487,18	9 417,48	10,70			2 349 401	
„ 1887	9 473,24	9 272,24	201,00			2 651 339	
„ 1888	9 922,68	9 582,48	340,20			4 479 278	
„ 1889	8 202,36	8 022,06	180,30			2 423 543	
„ 1890	7 679,24	7 627,24	52,00			1 881 866	
„ 1891	7 674,34	7 648,84	25,50			2 000 347	
„ 1892	7 802,68	7 026,80	875,88			1 657 081	
„ 1893	7 436,58	7 314,58	122,00			1 562 765	
„ 1894	6 292,65	6 267,15	25,50			1 282 869	
Durchschnitt 10 Jahre 1885/94	8 560,26	8 390,74	169,52			2 277 484	

Die im Jahr 1895 verkauften Gesamt-Wollmengen blieben gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 7,07 % und gegen den Durchschnitt der 10jährigen Vorperiode um 30,50 % zurück.

Der Gesamterlös fodann beträgt 2,61 % weniger als fernd und 45,14 % weniger als im Durchschnitt von 1885/94.

VIII. 2. Fruchtmarktverkehr

(Württ. Jahrb. 1894)

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[1])	Kernen			Gerste			Haber			Mischel		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro D. Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro D. Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro D. Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro D. Ztr
1	2	3.	4	5	6	7	8	9.	10	11.	12.	13
	D. Ztr	ℳ	ℳ	D. Ztr	ℳ	ℳ	D. Ztr	ℳ	ℳ	D. Ztr	ℳ	ℳ
Jaxtkreis												
Backnang	—	—	—	—	—	—	2 328	28 582	12,28	1 080	11 805	10,93
Ellwangen	—	—	—	4	54	—	2 281	27 018	11,84	—	—	—
Waiblingen Stadt[1])	—	—	—	—	—	—	71	774	10,90	262	2 140	8,16
Ludwigsburg	—	—	—	—	—	—	1 914	24 383	12,74	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	52	886	16,85	2 418	37 246	15,41	—	—	—
Waiblingen	—	—	—	1	14	—	1 641	21 570	13,14	28	288	10,46
Winnenden	1 10	1 978	14 18	56	96	14 10	5 115	72 405	12 24	8 971	71 313	10,22
Schwarzwaldkreis												
Balingen	—	—	—	—	—	—	1 245	14 923	11 98	1 353	16 743	12,38
Ebingen	2 851	42 759	15 04	80	1 056	1 26	1 109	18 070	13 40	398	5 783	14,78
Calw	480	7 294	15 18	9	150	—	1 581	21 120	13,36	2 235	26 069	11 66
Freudenstadt	2 833	41 602	14 73	—	—	—	1 717	24 779	14 44	—	—	—
Nagold	—	—	—	220	1 163	14,36	1 845	24 638	13,35	2 772	31 063	11,20
Altensteig	—	—	—	219	3 280	15,02	1 341	18 158	14,50	2 297	26 960	12,23
Nürtingen	13	194	15,08	1 569	19 522	12 42	1 416	17 017	12 64	4 799	51 692	10 78
Oberndorf	—	—	—	—	—	—	649	10 823	12 71	80	352	11,53
Reutlingen	204	14 324	16,84	1 479	18 449	12,47	1 665	87 488	13,12	4 665	53 321	11 44
Rottweil	64	1 033	15,74	143	2 103	14 68	1 378	17 902	13,28	1 214	13 901	11,50
Spaichingen	—	—	—	46	765	16,71	179	2 293	12,84	19	204	12,38
Sulz	16	233	15 68	1 16	2 101	14 04	276	3 734	13,58	1	15	—
Tübingen	7	100	—	484	6 453	13,33	1 184	42 438	17,32	2 535	38 606	11,28
Tuttlingen	3 172	49 216	15 78	1 5	2 34	15,14	4 024	52 408	13 02	122	1 439	11,84
Urach	86	1 17	14 10	345	4 505	13 06	7 940	107 977	13 60	5 862	64 959	11,08
Metzingen	1	20	—	83	1 091	13 22	364	4 711	12,93	729	8 317	11,42
Jagstkreis												
Aalen	2 657	43 673	16 20	4 623	65 126	14,08	3 945	45 493	12,48	7	82	—
Ellwangen	15	2 27	14 98	—	—	—	2 493	31 563	12,66	16	208	13,00
Heidenheim	10 713	158 385	14 80	9 [illegible]	127 204	13 44	2 179	35 287	13,65	—	—	—
Gmünd a/Rr	5 084	71 049	14 98	21 420	291 234	13 68	4 268	49 890	11 70	—	—	—
Neresheim	—	—	—	2 473	30 485	12,30	117	1 296	11,10	—	—	—
Bopfingen	1 663	23 663	14 22	8 235	113 608	13 78	4 404	53 886	12,23	—	—	—

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem Statist. Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtschrannen des Landes eingesandten Ueberschlägen. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. — [1]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 52 Orten noch folgende 15 berechtigt, welche jedoch das Recht i. J. 1894 bezw. schon früher

im Jahr 1894.[1])
(S. 8 96.)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Gerstenfrüchte			Hirsekörnerfrüchte			Hafer			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14	15.	16	17	18.	19	20.	21	22.	23	24.	25	26.	27.	28.	29	30
D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ
27	388	14 [illegible]	3	39		—	—		—	—	—	—	—	—	3 444	49 814
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 365	27 072
—	—	—	1	9		—	—	—	—	—		—	—	—	234	2 894
—	—	—	—	—		—	—	—	—	—		—	—	—	1 944	24 383
—	—	—	—	—	—	2	10		—	—	—	—	—	—	2 470	31 171
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 670	21 978
39	520	13,32	28	381	13,60	—			90	245	12,48	—		—	15 198	147 207
—	—	—	4	49		10	220		—	—	—	—		—	2 615	31 935
2	32		32	418	12,96	7	120		40	605	13,06	—	—	—	4 542	64 608
7	97		7	36		91	849	14,02		—	—	—	—	—	4 376	56 814
321	5 154	15,60	7	11		79	1 276	16,00	24	316	13,14	—	—	—	4 985	76 218
358	5 532	15,38	99	1 367	13,82	83	1 190	14,36	30	388	13,03	—	—	—	6 390	87 377
162	2 577	15,93	510	7 574	14,86	46	722	15,88	—	—	—	—	—	—	4 425	59 635
6	77		7	81		385	4 464	11,82	8	30		1	1		8 146	93 496
28	453	16,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	907	11 628
5	80		7	84		63	1 358	20,12	917	12 761	13,92	—	—	—	14 605	187 776
137	1 987	14,54	1	7		10	149		217	2 906	13,40	—	—	—	7 064	100 516
—	—	—	—	—	—	4	56		—	—	—	—	—	—	245	3 523
99	1 506	15,22	2	22		1	24		—	—	—	—	—	—	546	7 727
3	44		—	—	—	22	432	20,32	181	2 479	14,20	—	—	—	6 416	89 669
210	3 447	14,14	37	490	13,06	8	114		800	7 753	12,82	—	—	—	8 321	117 211
3	44		217	2 669	12,30	3	4		37	504	13,41	—	—	—	14 143	181 233
—	—	—	03	3		3	57		1	47	—	—	—	—	1 184	14 262
66	1 006	14,80	732	10 239	13,44	14	231	20,73	92	1 319	14,35	—		—	11 808	167 151
22	328	14,62	667	7 658	10,56	14	298	21,36	—	—	—	—	—	—	7 967	41 797
214	3 089	14,44	194	1 271	12,26	24	418	17,42	—			—		—	23 059	323 654
—	—	—	386	4 840	12,74	—	—	—	184	2 478	13,5	—	—	—	31 326	421 496
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 596	31 791
—	—	—	755	9 150	12,14	64	910	14,76	—	—	—	—	—	—	15 081	201 502

[1]) Nicht mehr ausgeübt haben: Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf), Gaildorf, Blaubeuren und Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, Weikersheim (OA. Mergentheim), Oehringen, Göppingen, Zwiefalten (OA. Münsingen), Altshausen (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und Kißlegg (OA. Wangen).
[2]) OA. Leutkirch.

(Auch) VIII. 2. Frachtmarkt-

(Auch) a. Die Umsätze in den einzelnen

Frachtmarktorte[1])	Gerste: Umgesetzte Menge	Gerste: Erlös	Gerste: Durchschnittspreis pr. D-Ztr	Gerste: Umgesetzte Menge	Gerste: Erlös	Gerste: Durchschnittspreis pr. D-Ztr	Hafer: Umgesetzte Menge	Hafer: Erlös	Hafer: Durchschnittspreis pr. D-Ztr	Dinkel: Umgesetzte Menge	Dinkel: Erlös	Dinkel: Durchschnittspreis pr. D-Ztr
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9	10	11.	12.	13.
	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ	D Ztr	ℳ	ℳ
Bonskreis												
Buhrach	19 221	285 113	14,00	20 081	252 386	12,80	17 944	220 967	12,38	—	—	—
Erolsheim	—	—	—	634	7 926	12,50	500	5 531	11,06	—	—	—
Ochlenhausen	—	—	—	1	18	—	1 814	25 579	15,00	—	—	—
Blaubeuren	7	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehingen	—	—	—	7 476	93 787	12,54	1 055	17 114	12,64	—	—	—
Münderkingen	4 217	61 154	14,50	4 874	62 375	12,80	572	7 305	12,70	—	—	—
Geislingen	22 708	330 510	14,04	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim a. T	873	13 740	12,74	1 908	23 599	12,38	3 959	35 882	11,74	941	2 565	10,64
Laupheim	3 736	53 254	14,26	4 131	48 892	11,84	6 016	60 444	12,06	—	—	—
Dietenheim	50	782	13,02	48	558	12,40	140	1 456	10,40	—	—	—
Leutkirch	2 169	31 809	14,72	400	5 467	13,60	4 594	64 882	13,82	—	—	—
Wurzach	1 146	16 622	14,50	44	563	12,80	2 167	28 028	12,94	—	—	—
Münsingen	—	—	—	11	130	11,44	49	523	10,72	98	978	9,93
Ravensburg	7 837	116 743	14,89	3 172	40 549	12,78	12 061	152 898	12,46	—	—	—
Riedlingen	6 548	92 611	14,16	21 415	264 419	12,34	2 481	32 654	13,10	—	—	—
Buchau	—	—	—	8 210	77 625	12,50	2 381	28 538	11,90	—	—	—
Saulgau	11 881	175 442	14,76	17 109	218 467	12,48	5 304	65 099	12,32	—	—	—
Mengen	5 816	88 403	15,20	8 008	110 838	13,84	1 307	17 494	13,38	—	—	—
Ulm	80 592	458 740	14,34	21 403	276 214	13,04	29 098	359 248	12,34	46	624	13,50
Langenau	11 800	159 930	14,40	5 993	77 280	12,90	4 185	48 042	11,50	—	—	—
Waldsee	14 084	206 184	14,72	4 650	59 234	12,74	8 714	112 108	12,86	—	—	—
Aulendorf	917	15 224	14,42	4 168	54 816	13,20	1 650	20 006	12,48	—	—	—
Wangen	428	6 725	15,80	904	4 195	13,90	3 771	55 460	14,70	—	—	—
Insammen 1892[2])	173 612	2 527 250	14,55	183 778	2 374 088	12,87	183 079	2 326 093	12,71	37 521	417 416	11,18
Desgleichen												
1891 (54)	163 673	2 301 220	17,05	179 250	2 788 812	15,56	135 067	2 279 237	16,41	36 077	395 909	12,81
1892 (55)	164 209	3 701 180	20,00	207 108	3 311 317	15,95	168 001	2 239 148	13,27	44 020	358 362	14,77
1891 (55)	211 378	4 781 183	22,62	185 593	3 130 519	15,84	157 733	2 309 538	14,64	50 210	819 647	16,30

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf S. 82/3.

verkehr im Jahr 1894.)

Fruchtmarktarten des Landes

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Gleichlingsfrüchte			Kleinsaat			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14	15.	16.	17	18.	19	20	21.	22.	23	24	25	26.	27	28.	29	30
D. Z	ℳ	ℳ	D. Z	ℳ	ℳ	D. Z	ℳ	ℳ	D. Z	ℳ	ℳ	D. Z.	ℳ	ℳ	D. Ztr.	ℳ
—	—	—	581	6 784	11,68	412	8 518	20,67	—	—	—	—	—	—	57 239	743 752
—	—	—	91	1 113	12,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 225	14 870
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 815	23 592
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	103
—	—	—	—	—	—	56	1 102	20,12	—	—	—	—	—	—	8 856	112 013
—	—	—	6	83	—	16	377	23,50	—	—	—	—	—	—	6 684	121 954
75	974	13,00	7	74	—	—	—	—	17	216	12,88	30	616	12,26	22 867	332 390
38	453	15,92	28	296	11,83	257	4 191	16,30	150	2 948	19,60	—	—	—	6 542	88 774
—	—	—	183	2 068	11,34	35	1 138	21,06	—	—	—	—	—	—	13 121	168 816
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	245	2 799
—	—	—	524	6 481	12,36	32	718	22,44	—	—	—	—	—	—	7 821	109 337
—	—	—	37	449	12,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 594	46 602
—	—	—	2	19	—	1	36	—	—	—	—	—	—	—	181	1 694
910	12 060	13,24	846	10 353	12,08	282	6 318	22,00	17	198	12,00	—	—	—	26 125	348 906
11	153	14,20	123	1 502	12,20	155	3 304	23,28	16	237	12,34	—	—	—	30 752	395 150
—	—	—	5	61	—	2	56	—	—	—	—	—	—	—	8 598	106 078
—	—	—	107	1 294	12,04	25	607	24,28	10	112	—	—	—	—	34 486	447 041
—	—	—	291	1 470	11,18	154	3 203	20,88	—	—	—	—	—	—	15 016	221 508
10 578	142 803	13,40	3 796	44 847	11,82	1 610	23 353	19,20	631	8 916	10,92	757	9 364	12,36	98 117	1 304 665
428	5 596	13,08	11	136	12,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 487	300 986
—	—	—	20	238	12,00	87	1 184	20,78	—	—	—	—	—	—	27 455	376 943
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 725	88 719
—	—	—	168	2 184	13,46	46	1 170	25,14	—	—	—	—	—	—	4 706	60 684
13 909	190 001	13,67	10 286	126 071	12,26	5 600	67 502	18,80	3 195	41 500	13,02	808	9 991	12,36	409 278	5 080 092
11 650	194 821	16,72	9 321	138 761	14,89	4 322	72 841	16,82	3 159	50 476	15,98	654	8 965	15,24	375 183	6 183 143
14 146	287 953	18,94	9 54	176 538	18,50	4 937	74 329	15,05	2 907	48 980	16,85	776	13 018	16,77	336 749	6 432 395
11 016	251 714	22,85	12 190	241 669	19,82	5 601	90 188	16,85	3 807	64 872	17,04	613	12 904	21,07	358 435	7 708 648

(Nach) VIII. 2. Fruchtmärkte

b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen.

Kreise	Zahl der befahrenen Schranken	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1893
1	2.	3.	4.	5.	6	7	8.
		D. Ztr	%	D. Ztr	ℳ	%	ℳ
Neckarkreis	7	25 265	4.15	25 385	802 417	8,74	837 939
Schwarzwaldkreis	16	88 976	14.50	87 409	1 132 710	14.27	1 103 237
Jagstkreis	9	87 367	14.34	71 144	1 187 391	14.81	1 182 931
Donaukreis	23	408 271	67.01	394 1[illegible]	5 437 568	67,30	5 290 255
Württemberg	52[1])	609 278[2])	100	575 1[illegible]	8 080 092	100	8 163 242[3])

c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.
(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber.)

Schranken (s. der Ordnungsfolge nach Spalte 1.)	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1893
1	2.	3	4	5.	6.	7
	D. Ztr	%	D. Ztr	ℳ	%	ℳ
Ulm	98 117	16,10	89 010	1 304 965	16 15	1 401 892
Biberach	57 299	9.40	55 578	743 752	9 20	874 801
Saulgau	34 496	5,66	32 081	457 041	5,66	500 667
Giengen a./Br	31 320	5 14	24 309	491 496	6,21	410 430
Riedlingen	19 752	3 6[illegible]	14 802	385 150	4,80	539 821
Waldsee	27 453	4,51	25 931	378 148	4,68	410 467
Ravensburg	26 125	4,29	24 896	348 906	4,32	366 437
Geislingen	22 657	3 75	24 187	332 395	4 11	419 512
Heidenheim	23 080	3 79	19 [illegible]	323 654	4,01	328 685
Langenau	22 087	3,67	20 129	300 096	3,73	330 [illegible]
Insgesamt 10[1])	372 941	61,36	360 123	5 007 093	61,97	5 032 438

d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen

Fruchtgattungen	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz.	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz.	Geld-Umsatz 1893	Durchschnittspreis pro D-Ztr 1894	Durchschnittspreis pro D-Ztr 1893
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.
	D. Ztr	%	D. Ztr	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	178 312	28 40	181 675	2 527 250	31,28	3 301 220	14,18	17 16
Gerste	188 778	30 16	170 280	2 374 088	29 38	2 750 312	12,57	16,16
Haber	184 079	30,05	155 007	2 329 098	28,79	2 075 037	12,71	15,41
Dinkel	37 321	6,11	38 077	417 416	5 17	602 909	11 18	16,81
Weizen	14 800	2,28	11 600	190 091	2,35	194 821	13,67	16,12
Roggen	10 280	1 69	9 321	138 071	1 56	138 761	13,26	14,89
Hülsenfrüchte	3 790	0,51	4 332	67 502	0,84	72 841	18,84	1 182
Mischlingsfrüchte	4 195	0 52	5 169	41 581	0 51	50 476	14,02	15 98
Linsen	808	0 13	6 4	11 [illegible]	0 12	9 [illegible]	12,96	15,34
Insgesamt	609 278	100	575 1[illegible]	8 080 092	100	8 163 242	—	—

[1]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 82 fg. — [2]) Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 54 Schranken befahren waren, ergibt sich eine Zunahme des Fruchtumsatzes von 34 145 D. Ztr oder 5,94%, wogegen der Geldumsatz eine Abnahme von 1 083 150 ℳ oder 11,82% aufweist. — [3]) Wie im Vorjahr

Verkehr im Jahr 1894.[1])

a Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre

Jahre	Gesamter Fruchtumsatz		Unter 100 D-Ztr verkaufter Früchte sind									
		Gesamtumsatz	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Eichorn	
1.	2.		4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
	D-Ztr	ℳ	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr	D-Ztr
1879	857 071	10 568 953	42,0	20,8	24,2	6,8	3,2	1,1	1,0	0,4	0,2	
1880	848 127	10 257 680	41,0	20,0	24,5	7,0	3,0	1,5	1,1	0,5	0,2	
1881	895 285	17 249 462	35,1	25,5	25,7	7,0	4,2	1,5	0,9	0,1	0,1	
1882	746 121	15 391 854	32,0	23,2	22,8	7,8	4,1	1,0	0,7	0,7	0,2	
1883	804 562	13 761 138	34,2	22,6	22,9	7,2	3,5	1,4	0,5	0,7	0,1	
1884	744 203	11 612 728	38,7	21,8	23,7	7,3	3,1	1,1	0,7	0,5	0,1	
1885	784 538	11 898 724	38,8	24,0	25,0	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1	
1886	741 017	11 205 670	37,5	25,1	25,1	7,0	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2	
1887	631 524	9 840 150	41,3	21,0	24,0	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2	
1888	654 048	9 324 441	37,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,3	0,1	
1889	615 586	10 114 564	28,9	30,3	30,0	5,6	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1	
1890	625 770	9 488 143	34,4	26,1	26,4	7,1	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2	
1891	638 435	11 702 648	34,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1	
1892	636 746	10 482 898	28,0	32,6	25,4	7,0	2,2	1,5	1,8	0,5	0,1	
1893	575 133	9 163 242	33,7	31,2	22,6	6,9	2,0	1,9	0,8	0,5	0,1	
15 Durchschn.	708 484	12 064 111	35,8	25,3	26,1	7,2	2,4	1,5	0,8	0,6	0,1	
1894	669 278	8 080 092	28,5	30,2	31,0	6,1	2,3	1,7	0,9	0,5	0,1	

f Vergleichung mit den Preisen der 15 Vorjahre.

Jahre	Durchschnittlicher Preis pro D-Ztr, und zwar bei								
	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Eichorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	21,73	17,46	13,16	14,88	22,20	17,07	14,36	17,13	19,58
1880	23,76	17,51	13,97	16,28	22,72	20,85	15,40	17,07	21,35
1881	23,37	18,03	14,94	16,77	24,23	20,76	17,62	17,29	22,3[illegible]
1882	20,62	18,37	15,58	15,99	20,08	19,22	18,75	18,17	17,74
1883	19,09	13,58	12,42	13,58	18,52	16,06	17,64	16,38	16,42
1884	18,38	15,00	13,19	13,47	17,47	17,75	16,70	16,38	16,60
1885	17,64	15,21	14,38	13,00	17,62	16,12	16,84	15,32	16,56
1886	18,03	14,69	11,86	12,65	17,87	14,74	14,79	14,84	16,40
1887	18,55	15,62	11,65	13,38	17,92	15,11	13,62	15,43	16,66
1888	20,14	14,66	13,43	15,35	19,96	15,61	16,10	16,01	17,00
1889	20,32	15,96	13,64	14,34	20,25	16,51	16,78	15,06	19,38
1890	21,14	18,09	15,01	14,68	20,11	18,14	16,37	17,27	18,20
1891	22,92	16,84	14,64	16,32	22,85	19,82	15,85	17,34	21,07
1892	20,10	15,95	13,27	14,77	18,94	18,56	15,61	16,85	16,77
1893	17,05	15,56	13,41	13,81	16,72	14,89	16,92	15,98	15,24
15 Durchschn.	20,38	16,20	13,92	14,70	19,83	17,88	16,11	16,46	18,14
1894	14,58	12,47	12,71	11,19	13,67	12,66	13,81	13,02	12,36

Anhang

Nolle über die Einfuhr und Preise an der Stettiner Landesproduktenbörse im Jahr 1894.

Die Einfuhre im Jahr 1894 wurden von 3er Kommissions auf 16 Mill. ℳ geschätzt gegen rr 22 Millionen im Jahr 1893 und 30 40 und 30 Millionen in den Jahren 1892 1891 und 1890

Als Jahresdurchschnitt der Getreide- und Mehlpreise wurde für 1894 pro 100 kg ermittelt

Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
19,66	15,30	10,67		16,73	13,60

Grieß	Mehl Nr 0	Nr 1	Nr 2	Nr 3	Nr 4	Kleie
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
26,55	26,48	24,49	22,76	20,70	17,88	7,38

VIII 3. Verkehr auf den Wasserstraßen
(Württ. Jahrb. 1901)

A. Verkehr auf dem Bodensee.
(Nach den Berichten der K. Hauptzollamts Friedrichshafen.)

Hafen und Landungsplätze	Angekommene Schiffe: Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen	Abgegangene Schiffe: Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Friedrichshafen	7 918	1 111	904	175	4 855,0	124	51	7 918	1 071	44	176	4 855,0	50	122
Langenargen	8 206	236	83	222	6 825,0	39	183	8 206	144	125	220	6 480,0	187	33
Kreßbronn	3 170	—	61	38	970,0	6	32	3 170	—	61	38	970,0	3	35
Schloß Friedrichshof	90	—	—	54	1 624,0	37	17	90	—	—	54	1 624,0	4	50
Fischbach	—	—	—	3	125,0	3	—	—	—	—	3	125,0	—	3
Eriskirch	—	—	—	43	1 250,0	20	23	—	—	—	43	1 250,0	23	20
Zusammen 1894	15 725	1 347	998	535	15 549,0	229	306	15 725	1 510	230	535	15 314,0	270	263
1889	18 360	1 969	972	522	15 848,8	380	292	13 360	1 602	133	522	15 948,8	308	214
1890	14 578	1 555	986	547	17 015,8	250	317	18 578	1 622	148	547	17 010,8	311	236
1891	14 078	1 969	466	655	19 372,8	296	359	14 078	1 596	136	655	19 372,8	314	341
1892	14 790	1 109	418	515	19 013,5	208	307	14 790	1 501	101	515	19 013,5	271	244
1893	15 424	1 281	491	529	19 969,5	213	326	15 424	1 574	296	539	19 969,5	285	204

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) gelten auf

	1889	1890	1891	1892	1893	1894
württ. Schiffe	6 539	3 651	3 418	6 838	3 170	3 527
bayer. „	1 069	1 067	1 032	1 089	1 067	1 038
bad. „	947	948	910	979	950	888
schweiz. „	891	811	791	785	798	805
österr. „	940	891	1 018	944	908	1 060
Zus.	7 388	7 366	7 163	7 271	7 198	7 319.

Hafen und Landungsplätze		Aus dem Ausland eingekommene Güter: Tonnen	Viehstücke	Nach dem Ausland abgegangene Güter: Tonnen	Viehstücke
Friedrichshafen		22 818,4 (1 200 Tafelmehl 10 Hütte, 8 Wagen)	971	72 250,7 (18 Tafelmehl, 8 Hütte, 18 Wag.)	2 629
Langenargen		707 0[1]) (7 Hütte)	8	2 141,9	146
Kreßbronn		291,7	—	181,7	—
Schloß Friedrichshafen		106,8	—	1 4	—
Fischbach		—	—	—	—
Eriskirch		590,0	—	860,6	—
Zusammen 1894		24 533,9 außerdem wurden	979	74 936,2 außerdem wurden	2 775
	1889	36 818 4	843	75 758,7	830
	1890	28 862,1	8 425	69 641 0	1 048
	1891	29 311,3	9 879	62 781 4	977
	1892	22 010 0	940	60 759 8	1 872
	1893	31 795,2	443	71 688,7	4 759

[1]) Hiezu auf Schleppschiffen beförderte 150 Fstm. Holz.

Google

Württembergs im Jahr 1894.
3 H S 102)

(Noch) A. Verkehr auf dem Bodensee.

Die in obigen Zahlen nicht eingeschlossen Paffangiten (Verkehr zwischen den Häfen und Anlandestellen des deutschen Zollgebiets) betrugen 1 J 1894

angekommen 9 549 7 t, abgegangen 7 34b 4 t und zwar:

angekommen in Friedrichshafen 8 481 6 t, in Kreßbronn — in Fischbach 125,0 t,
„ „ Langenargen[1]) 4 836,3 t, „ Schloß Friedrichshof 340,0 t, „ Eriskirch 60,01;
abgegangen in Friedrichshafen[2]) 5 147,0 t, in Kreßbronn —, in Fischbach —,
„ „ Langenargen 4 058,4 t, „ Schloß Friedrichshof —, „ Eriskirch 140,0 t.

B Verkehr auf dem Neckar

(Nach den Beuchten des K Hauptsteuramts Cannstatt und des K Hauptzollamts Heilbronn)

In Berg. (Durchgangsfläße)

Jahre	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Schnittwaren weiches Holz Tonnen	Zusammen Tonnen
1894	18	1 704,0	12	1 500,0	—	1 500 0
1889	16	1 332,0	86	10 950,0	—	10 950 0
1890	15	1 542,0	55	7 206,0	—	7 206,0
1891	10	1 248,0	36	3 444,0	—	3 444,0
1892	10	852,0	16	1 074,0	—	1 074 0
1893	9	834 0	27	3 636,0	—	3 636,0

In Cannstatt.

Einhiffungsanstalt 1878 abgegangen 2 nach Gummigehen hoffiamte Schiffe seit 1879 0 Bei den Einhindeflöße ist seit 1878 kein Floß mehr von Cannstatt abgegangen

In Heilbronn.

Floßwasserbau Durchgegangene Flöße

1894 132 Flöße mit auf 34 028 Stämmen von 526 01,0 m Länge und mit auf 918,9 t[1]) Schnittw.
1889 235 „ „ „ 58 803 „ „ 866 417 „ „ „ „ 1 071 8 „ „
1890 298 „ „ „ 69 479 „ „ 960 270 „ „ „ „ 1 484,0 „ „
1891 133 „ „ „ 33 484 „ „ 498 467 „ „ „ „ 372,5 „ „
1892 93 „ „ „ 22 028 „ „ 335 187 „ „ „ „ 592,1 „ „
1893 118 „ „ „ 28 082 „ „ 277 718 „ „ „ „ 317 0 „ „
meist weisses Holz, aus dem Schwarzwald auf der Eau und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner sind von der Einhindestelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen

in den Jahren	Flöße	Weiches Holz Stämme	in Länge	Schnittwaaren Tonnen
1894	804	268 372	4 448 330	1 583,1[2])
1889	502	211 907	3 802 253	2 861 0
1890	535	329 501	3 840 545	1 [illegible]0 0
1891	671	281 718	4 705 465	2 506,5
1892	864	399 829	5 706 489	2 794,[illegible]
1893	585	245 902	4 054 207	2 090,8

[1]) Hiezu (auf Dampfbooten befördert) 8 Stück Vieh — [2]) Desgl. 92 Stück Vieh —
[2]) Außerdem 545 Stück Baumholz 40 Stück Rebpfählen 500 Stück Gesellstangen 250 Stück Hopfenstangen — [3]) Außerdem 69 Kistlen und 257 Gerätschaften

(Noch) VIII. 3. Verkehr auf den Wasser-

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar (Heilbronn)

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Ketten Schleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe Zahl	Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen	Ketten Schleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe Zahl	Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen
Januar	—	—	—	—	—	—
Februar	34	58	7 601,6	22	23	2 115,1
März	91	151	17 581,2	67	40	5 992,8
April	54	183	21 273,0	55	71	8 164,4
Mai	61	147	15 775,1	61	47	5 551,2
Juni	64	218	23 901,5	64	78	8 704,5
Juli	57	141	17 [illegible]2,9	54	86	9 457,4
August	48	215	24 223,8	60	56	6 007,0
September	41	151	16 190,1	41	65	7 627,9
Oktober	41	162	11 [illegible]8,1	40	49	5 868,1
November	17	80	9 245,9	59	40	4 190,0
Dezember	17	73	8 [illegible]0,9	37	16	1 954,9
Zusammen 1891	429	1 529	171 115,3	520	590	65 256,0
1890	455	1 208	114 [illegible]	451	528	71 395,2
1889	405	1 478	142 194,1	495	540	63 877,2
1891	472	1 629	181 8[illegible]2,5	472	598	69 432,7
1892	466	1 637	170 [illegible],4	466	635	71 020,4
1893	[illegible]	1 441	171 462,[illegible]	[illegible]	539	59 730,8

Während die in Heilbronn angekommenen und von dort abgegangenen Kettenschiffe hauptsächlich Württemberg angehören, verteilen sich die beladenen Güterschiffe auf folgende Staaten:

Jahre	Bergfahrt (angekommen)					Thalfahrt (abgegangen)				
	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg
1891	1 375	131	1	—	19	441	139	1	—	14
1890	1 097	89	—	—	22	388	124	—	—	16
1890	1 144	111	—	—	15	462	114	—	—	14
1891	1 473	114	11	2	29	511	65	—	2	13
1892	1 448	175	—	—	14	520	111	—	—	5
1893	1 [illegible]	84	—	—	4	468	—	—	—	4

Die Herkunft bezw. Bestimmung der angekommenen und abgegangenen Güterschiffe, sowie das Gewicht der angeladenen Güter ist ersichtlich folgendem Überblick:

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonnen	Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonnen
Rohrort	6	82,6	Heinsheim	12	1 [illegible]
Frankenthal	1	11	Eberbach	14	1 [illegible]
Mannheim	1 431	71 740,7	Mannheim	566	34 611,2
Duisburg	2	40,0			
Ludwigshafen	3	2 [illegible]			
Eberbach	17	1 [illegible]			
Heinsheim	8	1 [illegible]			
Neckarsulm	4	[illegible]			
Zusammen 1891	1 429	83 193,3	Zusammen 1891	590	34 867,3
1890	1 208	77 [illegible]	1890	528	33 [illegible]
1889	1 [illegible]	71 [illegible]	1889	490	34 731,6
1891	1 629	86 [illegible]	1891	598	30 577,8
1892	1 637	84 [illegible]	1892	635	31 [illegible]
1893	1 [illegible]	72 [illegible]	1893	539	21 [illegible]

Die Kettenschleppschiffe verkehren nur zwischen Heilbronn und Mannheim.

Hierbei sind die innerhalb der Stadt in an den Logis Privatanlandestellen (ohne Lösch- und Ladewerk) angeladenen Güter nicht berücksichtigt.

Digitized by Google

Straßen Württembergs im Jahr 1894.

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar (Heilbronn.)

Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1894 (Alles hauptsächlich Ins Inwicht

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Bergfahrt (angekommen)[1]			
Steinkohlen	51583,1	Stahl	669,9
Ölfrüchte und Ölsäfte	1338,7	Mineralöl Petroleum	560,2
Zuckerrüben	2536,3	Häute und Felle	532,2
Stämme, roh und bearbeitet	2934,1	Fette und anderes Öl (in Fässern)	95,1
Harze und Pech	2168,1	Thran	424,1
Getreide und Hülsenfrüchte	2157,8	Tannin	260,6
Brennholz	1783,1	Eisen und Stahlwaren	237,6
Talg	1341,4	Darme	246,8
Südfrüchte	1098,1	Eisen roh	235,0
Sirup Melasse und Honig	842,1	Chemikalien Drogucn etc	192,8
Kaffee	835,0	Leinöl	126,4
Zucker rufinirt	804,8	Tapaks und Sago	118,5
Reis	784,7	Wein	109,9
Thalfahrt (abgegangen)			
Soda und Sodaaschen	10780,3	Harze und Teer	357,0
Kartoffeln	2287,7	Frellinge	235,0
Essig	745,0	Mühlen und Mahlfabrikate	227,8
Chlorin und Kaffeesurrogate	793,8	Getreide und Hülsenfrüchte	130,1
Spiritus	428,0	Suppenzusätze	124,0
Heftr	341,6	Häute und Felle	116,8

C. Verkehr auf der Donau.

(Nach den Berichten des k. Hauptzollamts Ulm)

Schiffahrtsverkehr auf der Donau

Jahre	Thalfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit der Schiffe Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladenen Güter Tonnen	Bemerkungen
	6 (à 200)	1 200		Die Schiffe Zillen gerauft sind nur für eine Fahrt gebaut. Die Hauptfrachtgegenstände für die Güter ind Bidapest und Wien 1894 gegen dort hin 1 006 7 bauge 70 8 1 Güter (auch sind noch zu erwähnen Fallen Linz und Regensburg. Von der Ulmer Schiffsfracht fallen 18 4 haupt-sächlich ins Gewicht Asphalt 1 150 01 Steine, roh und bearbeitet 485 0 t, Stärke 22 5 t Harz und Pech 31 1 t Essig 11 0 t.
	1 (à 140)	140		
	3 (à 120)	360		
	2 (à 80)	160		
	3 (à 70)	210		
1894	15	2070	1 [illegible]96	
1893	17	2 280	1 3654	
1892	17	2 605	2 0[illegible]6	
1891	15	2780	2 305 2	
1890	17	2 530	2 101 [illegible]	
1889	17	2 080	2 [illegible]34	

Floßverkehr auf der Iller und Donau

Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (Gegenstand) Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Durch Ulm durchgegangene Flöße (Schollen) Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Bemerkungen
1894	1 117	9 503,2	316	3 274 3	Von dem Gesamtbestand der angekommenen Flöße [illegible] auf Stämme (1 186,8) auf Schnittwaren [illegible] auf Schollen 1 112 7 t Brennholz welches Holz. Von dem Gesamtgewicht der durchgegangenen Flöße kommen 989,6 auf Stämme und 1 186,8 t auf Schnittwaren Schollen aus welchen Holz bestehen?
1893	1 739	14 744 0	239	2 [illegible]6,0	
1892	1 [illegible]04	12 752,1	310	3 317 0	
1891	1 091	13 444 8	260	[illegible] 1 [illegible]6,0	
1890	1 [illegible]68	11 604	[illegible]	[illegible]	
1889	1 248	10 [illegible]18	204	2 182 8	

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf voriger Seite

Digitized by Google

VIII. 4. Die Länge der Staatsstraßen in den einzelnen

(Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen und Wasserbau für die Rech Abt. f. d. Straßen und Wasserbau, Stuttgart 1894

Oberämter	Flächengehalt[1] qkm	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlänge abzüglich der Eisenbahn etc. km	Straßenlänge auf je 100 qkm km	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner km
1	2.	3.	4	5	6.
Backnang	282 79	29 547	54 489	19 3	18,4
Brigheim	187,45	28 180	50 456	18,9	10,8
Böblingen	236 69	29 818	41,402	17,6	13,4
Brackenheim	223,85	24 038	19 932	8,9	8,3
Cannstatt	106 91	48 406	21,080	19,9	4 6
Eßlingen	197,93	40 779	22,104	16,0	5,4
Heilbronn	188 39	53 972	52 454	27,7	9·7
Leonberg	286,64	22 201	27,402	9 6	8,0
Ludwigsburg	171,92	47 153	36,090	21,1	7,7
Marbach	226,07	26 927	30,648	13,5	11,4
Maulbronn	208,38	23 736	40,456	19 4	17,0
Neckarsulm	295,09	29 630	72,321	24 5	24,4
Stuttgart, Stadt	28 75	139 817	19 465	65,4	1 4
Stuttgart, Amt	205,80	41 818	50,186	24,5	10,1
Vaihingen	191 04	22 087	11,827	6,2	5,4
Waiblingen	141 81	27 180	23,590	16,6	8,7
Weinsberg	225,87	24 817	50 770	23,8	21,8
Neckarkreis	**3 326,79**	**665 049**	**608,024**	**18,2**	**9·1**
Balingen	321 89	35 194	53,851	16,7	15,3
Calw	320,56	25 408	63,294	19,7	24,9
Freudenstadt	534 06	31 764	95,264	17 8	30 0
Herrenberg	237,34	24 272	50 241	21,0	24,8
Horb	187,29	20 161	32 456	17 9	16,1
Nagold	284,95	25 720	60,065	17 6	16,5
Neuenbürg	310 44	27 019	64,713	20,8	24,0
Nürtingen	180,86	27 437	8,110	4 5	3,0
Oberndorf	281 82	38 433	77 716	27,6	22,5
Reutlingen	266,16	43 728	39,921	14 7	9,0
Rottenburg	242,45	28 851	28 117	11,6	9,9
Rottweil	335 81	35 543	78 748	23 5	22,6
Spaichingen	229 68	17 988	13,908	7 4	0,7
Sulz	226 69	18 567	25,138	11 1	13,5
Tübingen	232,62	36 083	45,855	20,0	12,7
Tuttlingen	293 77	27 617	29,998	10,2	10,9
Urach	296,41	30 871	60,838	21,0	19 7
Schwarzwaldkreis	**4 778 21**	**484 834**	**830,577**	**17 4**	**17,3**

[1]) Nach oben S. 25: 18 517,09 qkm, der Unterschied rührt von den verschiedenen Zeitperioden her, für welche die beiden Übersichten aufgestellt wurden

Digitized by Google

Oberämtern nach dem Stand vom 31. Januar 1893.

nungsjahre vom 1 Februar 1891/92 und 1892/93, 1 Abt., herausgeg. v. d. K. Minist. d. Innern, S. 6/7 — Württ Jahrb. 1890/91 1 H S 148 f.)

Oberämter	Flächengehalt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1 Dez. 1890	Straßenlänge einschl. der Etters etc	Straßenlänge auf je 100 qkm	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner
	qkm		km	km	km
1	2.	3.	4	5.	6
Aalen	307,52	29 425	36,936	12,7	13 2
Crailsheim	437 93	26 445	55,447	10,4	24,8
Ellwangen	547,71	30 881	76 445	14,0	24,8
Gaildorf	374,10	24 158	71 010	10,0	29 4
Gerabronn	471,23	30 125	68,512	14,8	22,7
Gmünd	283,95	36 836	31,893	11 0	8,5
Hall	335,87	39 648	77 017	23,1	20,3
Heidenheim	458 96	38 788	67 773	14 8	17,5
Künzelsau	363 92	29 206	46,375	10,5	13,8
Mergentheim	424,74	29 256	49,888	11,7	17,0
Neresheim	427,63	21 283	53,492	12,5	25,1
Öhringen	367,69	31 072	58 763	16,4	18,9
Schorndorf	192,84	35 578	23,504	12.2	6,6
Welzheim	264,89	30 209	36,439	14,3	18,0
Jagstkreis	5 138,92	402 991	759 215	14 8	18,8
Biberach	496 39	38 121	67,507	13,6	19 2
Blaubeuren	368,95	20 184	29,518	8,0	14,6
Ehingen	405,21	26 556	57,192	14,1	21,7
Geislingen	393,04	32 163	38,221	9,7	11 9
Göppingen	265 34	44 854	22,924	8,6	5,1
Kirchheim	208,35	27 941	23,021	11 0	8,5
Laupheim	329,90	26 215	37,575	11,4	14,3
Leutkirch	462,60	25 012	33,591	20,2	27,4
Münsingen	564,24	24 214	59 907	10 8	24,7
Ravensburg	445,50	39 464	64 012	14,4	16,2
Riedlingen	429 14	26 901	59 189	13,9	22,0
Saulgau	391,41	27 078	71,523	18,3	25,4
Tettnang	274,29	23 297	56,615	20,7	24,3
Ulm	415,35	38 628	67,586	13,0	9,8
Waldsee	468,54	36 958	73,493	15,7	27 3
Wangen	360,54	21 673	54 160	15,2	25,0
Donaukreis	6 264,77	487 148	866,621	13,8	17,8
Württemberg	19 503,69	2 036 582	3 064 440	15,7	15,0
Nach dem Durchschnitt der Jahre 1887/89	19 503,63	1 995 188	3 030,187	15,6	15,2

VIII. 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsministeriums herausgeg. v. d. K. Ministerium Württ. Jahrb. 1894

A. Absolute

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchschnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte Personen: Anzahl	Beförderte Personen: Personen-Kilometer	Beförderte Güter: Tonnen (zu 1000 kg)	Beförderte Güter: Tonnen-Kilometer
1	2	3.	4.	5.	6.	7
1884/85	1 536,19	444 811 429	11 422 935	276 173 497	3 432 971	276 234 710
1885/86	1 536,10	445 861 012	12 170 362	286 708 588	3 411 342	276 252 700
1886/87	1 546,17	451 447 214	12 754 472	288 107 151	3 744 664	298 315 062
1887/88	1 560,93	453 424 416	13 416 956	296 572 817	4 291 623	328 800 159
1888/89	1 560,93	461 019 993	13 984 205	307 165 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 575,15	466 638 657	15 220 423	338 200 385	4 962 817	440 816 380
1890/91	1 607,58	479 066 038	15 826 279	348 655 497	5 068 356	429 416 690
1891/92	1 636,44	489 417 818	17 692 078	363 192 046	5 403 087	422 608 836
1892/93	1 667,04	499 408 737	19 189 884	403 323 348	5 858 615	467 567 348
1893/94	1 691,34 [1])	508 707 144	20 444 935	427 442 579	6 742 939	463 936 665
1894/95	1 715,64					

B. Verhältnis

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede Person: für 1 km durchschnittlich gefahren km	Jede Tonne Güter: für 1 km durchschnittlich gefahren km	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Personen-Kilometer	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Tonnen-Kilometer	Brutto: aus dem Personen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto: Personenverkehr für 1 Personen-Kilometer Pf
1	2.	3	4.	5	6.	7	8.
1884/85	290 781	24,18	81,34	179 789	161 761	6 305	3,31
1885/86	291 461	23,66	80,98	182 741	179 840	6 413	3,36
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 938	6 464	3,32
1887/88	295 493	22,19	76,85	189 998	211 284	6 596	3,33
1888/89	298 154	21,97	81,84	196 908	240 331	6 899	3,36
1889/90	297 280	21,89	88,92	211 536	279 857	7 260	3,29
1890/91	298 011	22,08	84,89	216 885	267 120	7 677	3,36
1891/92	299 881	20,65	78,22	221 940	258 240	7 449	3,36
1892/93	299 768	21,08	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893/94	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894/95						7 833	.

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresschluß 1 703,11 km. — [2]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche Salden von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für 1893/94 der rechnungsmäßige Reinertrag sich auf 38 894 654 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

d. auswärt Angelegenh., Abteil f. d. Verkehrsverh., S. d. Rechn. Jahr 1893/94 S. 272 — S. H. S. 106.)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr	aus dem Güterverkehr (einschl. der Frachtgüter und der Nebenerträge)	sonstige Einnahmen	über haupt	Ausgaben	Reinertrag des Betriebes[1])	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
6 533 501	17 199 842	2 271 127	26 396 470	15 357 603	13 243 780	1884/85
9 650 279	17 200 565	2 254 077	29 310 915	15 658 358	13 425 508	1885/86
9 999 742	18 368 584	2 270 039	30 622 365	16 181 354	14 264 505	1886/87
10 296 040	19 136 581	2 184 720	31 620 341	16 222 023	15 201 759	1887/88
10 766 484	20 103 600	2 351 643	33 223 927	16 560 812	16 204 148	1888/89
11 436 084	21 805 295	2 353 910	35 595 626	19 945 530	15 650 816	1889/90
12 181 470	21 329 127	2 275 658	35 786 983	22 816 651	13 225 898	1890/91
12 188 631	21 651 360	2 538 599	36 218 190	24 841 748	11 787 253	1891/92
12 651 886	22 017 263	2 411 382	37 080 531	24 968 451	12 149 484	1892/93
13 456 713	23 087 958	2 349 993	38 894 654	21 414 187	15 042 467[1])	1893/94
13 441 349	23 463 554					1894/95

zahlen.

Einnahmen aus dem Güterverkehr (einschl. der Frachtgüter und der Nebenerträge) für 1 km Betriebslänge	Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer	Über haupt für 1 km Betriebslänge	aus dem Personenradfahrverkehr für 1 Km Kilometer	Ausgaben für 1 km Betriebslänge	Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der Einnahme	Reinertrag des Betriebes[1]) für 1 km Betriebslänge	in Prozent des Anlagekapitals	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
11 190	5,06	18 878	3 41	10 198	52,55	8 622	2,08	1884/85
11 209	5,06	19 051	3,21	10 213	52,41	8 748	2,01	1885/86
11 878	5 99	19 806	3 32	10 463	51,49	9 226	2,16	1886/87
12 262	5 65	20 257	3 33	10 393	50,35	9 738	2 31	1887/88
12 876	5 23	21 285	3 56	10 589	49 70	10 761	1 51	1888/89
14 843	4,83	22 556	3 5.	12 663	54,57	9 956	2,09	1889/90
16 268	4 84	22 261	3 42	14 193	62,20	8 227	2,70	1890/91
13 256	5 13	22 133	2,84	15 160	68,5.	7 033	2,41	1891/92
13 587	4 84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,63	1892/93
13 651	4,98	22 996	3 01	14 435	60 95	8 894	2,96	1893/94
13 674								1894/95

Einnahmen und 24 414 187 ℳ Ausgaben zu 14 480 467 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 27 346 120 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 22 908 980 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 15 042 477 ℳ. Wegen der Näheren vergl. o. a. Verwaltung f. 1893/94 S. 63/64.

VIII. 6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. — Württ. Jahrb.

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfboote (Betriebsamtliche Fahrtenanzahl)	Betriebsamtliche Dampfboote	Dampfbarkassen	Eiserne Schlepp-boote	Trajekt-Schiff	Eiserne Trajekt-kähne	Ausgeführte Fahrten der Dampfboote: Fahrten	Weg-Länge km	der Trajektkähne: Fahrten	Weg-Länge km	im ganzen: Fahrten	Weg-Länge km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	60	7	—	4	1	2	3 277	128 964	753	18 084	4 030	147 018
1885/86	61	7	—	4	—	2	3 313	133 114	671	10 104	3 984	143 218
1886/87	61	7	—	4	—	2	3 634	147 167	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7	—	4	—	2	3 [illegible]	144 [illegible]¹)	794	25 864	4 650	170 172
1888/89	64	7	—	4	—	2	3 444	138 100	679	20 314	4 123	158 414
1889/90	71	7	—	4	—	2	3 732	153 508¹)	790	25 798	4 022	179 241
1890/91	76	8	—	4	—	2	3 643	149 034¹)	744	22 092	4 387	171 726
1891/92	77	8	1	4	—	2	3 583	191 479²)	631	19 764	4 214	171 043
1892/93	74	8	1	4	—	2	3 565	149 210	641	17 212	4 130	166 427
1893/94	79	8³)	1	4	—	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter	Getreide	Zement	Fahrzeuge	Pferde	Hornvieh	Kleinvieh, Hunde etc	Verwendetes Anlagekapital⁴)
	Tons.	Tons	Tons	Stück	Stück			ℳ
1.	23.	24	25	26	27	28.	29.	30.
1884/85	68 999,8	8 014,0	77 944 4	11	218	8 291	1 845	1 272 637
1885/86	68 868,2	10 847,2	74 015,4	4	141	6 727	2 019	1 272 837
1886/87	71 028,9	14 517,3	85 545,5	—	111	6 915	3 122	1 056 837
1887/88	67 778,6	11 376,6	79 155 1	2	220	4 062	2 256	1 056 837
1888/89	63 652,0	10 410,0	79 342 0	3	108	3 930	2 818	1 056 837
1889/90	60 524 4	10 639,7	70 964 1	4	84	2 655	2 021	1 056 837
1890/91	55 243 1	13 081,3	68 324,6	5	131	1 181	3 806	1 259 182
1891/92	44 907 1	10 465,9	60 371,0	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892/93	39 010,5	11 253,8	50 764,3	—	70	2 137	1 278	1 283 777
1893/94	51 082,0	8 999,2	60 081,2	—	72	2 708	1 160	1 417 991

¹) Das zur Hälfte der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft gehörige „Trajektschiff" wurde im Betriebsjahr 1885/86 auf den Abbruch verkauft, war aber schon vorher außer Betrieb gestellt. — ²) 144 181 Nutzkilometer. — ³) Desgl. 152 712. — ⁴) Desgl. 149 839. — ⁵) Desgl. 149 458. Vrgl. (zu Anm. 2 bis 5) Sp. 26 und 28. — ⁶) Benannt „König Karl" (Halbsalonschiff) „Königin Charlotte" (Halbsalonschiff), am 1. Mai 1893 dem Betrieb übergeben. Ersatz für „Olga".

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

Angelegenh. Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, sonst f. 1893/94 S. 70, 368, 372 1894 3. H. S. 109.)

Beladene Schleppboote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht: beladene	leere	Verkehrsumfang: Personenverkehr: Beförderte Personen: überhaupt	und zwar auf dem I. Platz abfuhrt	in %	auf dem II. Platz abfuhrt	in %	Gepäck übergewicht kg	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
	Eisenbahnwagen								
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
486	6 552	4 830	163 080	52 235	32,0	110 845	68,0	200 100	1884/85
418	5 480	4 734	172 635	55 337	32,1	117 298	67,9	196 190	1885/86
488	6 230	6 864	175 946	55 821	31,7	120 125	68,3	311 330	1886/87
—[2])	5 972	4 923	183 973	59 123	32,1	124 850	67,9	364 800	1887/88
—[3])	4 880	4 075	178 350	53 753	30,1	124 597	69,9	328 960	1888/89
—[4])	5 120	4 727	188 779	60 381	32,0	128 398	68,0	340 716	1889/90
—[5])	5 004	4 278	202 095	65 314	32,3	136 781	67,7	241 476	1890/91
—[6])	4 191	3 625	196 633	61 127	31,1	135 516	68,9	167 910	1891/92
—[7])	3 530	2 699	210 384	70 179	33,4	140 207	66,6	170 780	1892/93
—[8])	4 575	3 000	228 957	74 787	32,7	154 170	67,3	184 075	1893/94

Finanzielle Ergebnisse

Einnahmen: aus dem Personen- (und Gepäck-) Verkehr ℳ	vom Güter- (einschl. Vieh-) Verkehr ℳ	aus der Trajektbeförderung ℳ	sonstige Einnahmen ℳ	Zusammen ℳ	auf 1 Nutz-km ℳ	Ausgaben: überhaupt ℳ	auf 1 Nutz-km ℳ	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden): überhaupt ℳ	auf 1 Nutz-km Pf	Das Anlagekapital verzinste sich zu %	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung an die Staatshauptkasse) ℳ	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	1.
137 723	121 930	8 603	21 206	289 871	2,34	226 282	1,78	63 089	49	4,07	82 990	1884/85
141 770	119 837	8 884	13 913	284 404	2,14	246 468	1,85	37 936	28	2,39	42 740	1885/86
152 995	147 104	9 797	12 698	323 594	2,19	267 981	1,82	54 613	37	3,19	52 988	1886/87
152 814	145 927	9 604	11 702	319 627	2,22	268 607	1,86	50 980	35	4,84	51 619	1887/88
145 788	121 716	9 281	5 036	284 829	2,06	275 073	1,99	9 756	7	0,33	9 414	1888/89
154 988	134 954	9 740	17 299	316 979	2,07	310 482	2,03	5 888	4	0,56	8 942	1889/90
161 255	127 223	9 349	4 863	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0,18	683	1890/91
								Defizit		Zuschuß (in %) des Anlagekapitals	Von der Staatshauptkasse zu leisten	
154 209	125 312	9 287	3 268	289 786	1,94	314 965	2,10	24 579	—16	1,61	24 439	1891/92
								Überschuß		Verzinsung	Reinertrag	
158 047	115 425	9 250	1 884	285 711	1,91	284 101	1,90	1 550	1	0,12	2 154	1892/93
167 516	136 432	9 199	6 878	319 049	2,15	287 059	1,98	34 990	17	1,76	24 527	1893/94

„Christoph" (Salonschiff), „Eberhard" (mit Oberdeck), „Friedrichshafen" (Halbsalonschiff), „Württemberg" (mit Oberdeck), „Mömpelgard" und „Wilhelm". — [1]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1893/94 von 1878/79 an um 2474,8 ℳ zu erhöhen. — [2]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt in 1549 — [3]) in 1667, — [4]) in 2067 — [5]) in 1861, — [6]) in 2042, — [7]) in 1850, — [8]) in 1665 Fällen.

Digitized by Google

VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenwesens

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. An-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Post- und Telegraphen-Anstalten: eigenes Gebäude der Zweigstellen	Zahl der Post- und Telegraphen-Anstalten: gemietete Räume	Personal: im aufsichtführenden Post- und Telegraphendienst	Personal: im vereinigten Post- und Telegraphen- und Fernsprechdienst	Zeit der Postbriefkasten	Zeit der Fahrzeuge: Fahrzeit	Zeit der Postpferde	Zeit der Telegraphenapparate	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf Eisenbahnen	auf Landstraßen	auf Wasserstraßen
			Dienst						1 000 km		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1884/85	545	401	4 500	171	1 271	3 692	743	158	716	6 166	2 847	118
1885/86	549	413	4 560	185	1 297	4 706	788	812	749	6 154	2 877	120
1886/87	550	436	4 670	210	1 372	3 762	780	820	787	+ 275	2 876	134
1887/88	557	458	4 807	210	1 412	3 893	824	846	783	6 393	2 918	137
1888/89	564	472	4 290	228	1 459	3 355 [3]	860	955	922	6 436	2 181	137
1889/90	583	509	3 190 [1]	257	1 546	3 414 [1]	893	931	881	6 574	2 208	139
1890/91	594	540	3 571 [2]	305	1 215	5 575 [3]	910	880	916	6 853	3 271	139
1891/92	613	568	4 669 [1]		1 140	3 778 [1]	879	868	1 014	7 418	3 339	140
1892/93	631	599	4 001 [1]	288	1 182	3 995 [1]	909	879	1 091	7 559	3 430	139
1893/94	652	641	4 108 [1]	328 [1]	1 195	4 028 [1]	936	900	1 182	7 800	3 501	146

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Postanweisungen: im innern württ. Verkehr: Zahl (1 000 St.)	Betrag (1 000 ℳ)	aus andern Ländern: Zahl (1 000 St.)	Betrag (1 000 ℳ)	nach andern Ländern: Zahl (1 000 St.)	Betrag (1 000 ℳ)	Postaufträge für Geldeinziehung: im innern württ. Verkehr: Zahl (1 000 St.)	Betrag (1 000 ℳ)	aus andern Ländern: Zahl (1 000 St.)	Betrag (1 000 ℳ)	Postaufträge für Accepteinholung: im innern württ. Verkehr: Zahl Stück	aus andern Ländern: Zahl Stück
1	24	25.	26.	27.	28.	29.	30	31	32.	33	34.	35
1884/85	1 979	71 947	860	63 878	919	47 727	59	4 800	83	9 202	604	2 476
1885/86	1 840	73 872	907	63 180	667	50 180	58	4 689	85	9 135	587	2 878
1886/87	1 877	76 056	987	72 852	722	53 105	59	4 635	88	9 230	630	2 575
1887/88	1 450	80 279	1 030	78 818	761	55 768	61	4 791	80	9 092	727	2 654
1888/89	1 025	85 584	1 103	83 020	811	60 022	62	5 018	94	9 771	714	2 635
1889/90	1 118	92 555	1 185	89 013	877	66 167	65	5 294	101	10 879	745	2 414
1890/91	1 693	98 769	1 281	95 971	923	69 714	69	5 733	108	11 927	782	2 692
1891/92	1 793	101 355	1 311	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 345	877	2 920
1892/93	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	76 240	74	6 322	120	12 641	871	2 617
1893/94	1 872	109 692	1 428	108 390	1 082	79 762	74	6 297	121	12 677	807	2 655

[1]) Von 1888/89 an sind unter dem Personal im aufsichtführenden Postdienst folgende Bedienstete nicht mitgerechnet, durch Anrechnung am Schluß des Jahrs 1893/94 nachstehend in je Klammer beigefügt: die Postleseforger (17) und — übrigens seit 1884/85 nicht mitgerechnet — Postbriefträgerinnen (259), die in Privatdienst der Verkehrsämter von Postanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (451), sowie die Unterbeamten (726), ferner die als Stellvertreter der Landpostboten dienenden Hilfsboten (1 153), die Posthalter (Lohnfuhrunternehmer) (1 5) und die Postillone und fahrenden Postboten (273), zusammen 2 774 Personen. Vor 1891/92 zählen ferner nicht dem Personal im aufsichtführenden Post- und Telegraphen-

Google

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94

gelegch, Abhdl f d Verkehrsrecht, f d Rechs Jahr 1893/94 S. 431 — Württ. Jahrb. 1894 3 H S. 110.)

Von der Landpostbriefen		Länge der Telegraphen		Beförderte Briefpostsendungen			Beförderte Zeitungsexemplare			Beziehungsjahre
bedienten Wohnplätze	zu erfüllende Kilometer	Leitungen	Leitungen	im innern württ. Verkehre	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehre	aus andern Ländern	nach andern Ländern	(1 April bis 31 März)
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14	16	16	17	18	19.	20	21	22	23.	1
8 922	4 828	2 812	7 264	28 141	16 616	15 298	26 757	5 704	5 654	1884/85
8 934	4 760	2 858	7 324	26 758	16 189	15 060	27 422	5 966	5 818	1885/86
8 940	4 797	2 958	7 480	31 170	16 772	16 980	27 924	3 992	5 476	1886/87
9 161	5 224	3 001	7 572	30 907	17 890	17 001	29 236	4 285	5 548	1887/88
9 248	5 360	3 092	7 681	32 716	18 620	17 986	30 162	4 717	5 470	1888/89
9 286	5 446	3 271	8 171	35 899	18 968	18 721	32 263	5 127	5 576	1889/90
9 290	5 608	3 401	8 453	36 730	20 701	19 176	34 755	5 752	6 214	1890/91
9 369	6 005	3 489	8 811	39 899	22 154	21 981	36 063	5 795	6 265	1891/92
9 472	6 159	3 627	9 311	42 202	27 041	25 825	40 945	6 062	6 281	1892/93
9 473	6 171	3 847	9 879	44 266	28 988	28 287	38 247	6 356	6 170	1893/94

Fahrpostsendungen												Beziehungsjahre
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangaben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangaben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangaben	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36	37	38.	39	40	41	42	43	44	45	46	47	1
2 706	492	10 150	297 025	1 383	201	5 725	103 371	1 981	218	8 365	162 158	1884/85
2 685	423	9 899	354 916	1 454	199	5 947	144 532	1 948	206	8 284	181 992	1885/86
2 860	411	10 657	271 327	1 613	208	6 817	152 425	1 962	217	8 432	184 026	1886/87
2 846	336	10 804	271 371	1 753	236	7 755	170 257	2 060	222	8 612	148 367	1887/88
2 937	404	11 278	307 448	1 821	234	8 055	165 431	2 248	232	10 120	303 013	1888/89
3 125	384	11 858	338 980	2 031	252	9 461	177 065	2 245	227	10 476	158 445	1889 90
3 280	402	12 657	325 555	2 195	234	10 214	187 858	2 492	256	11 780	180 428	1890/91
3 326	409	12 851	339 680	2 340	223	10 741	167 575	2 446	220	11 682	169 049	1891/92
3 517	493	13 477	343 908	2 446	235	11 230	191 458	2 170	225	17 476	181 412	1892/93
3 486	413	14 226	326 154	2 816	268	12 032	239 154	5 477	249	14 895	246 245	1893/94

dieselben nicht mitgerechnet) die im Privatdienst der Vorstände von Telegraphenanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (45) und Bestellbestellerinnen (63) — [1]) Unter der Gesamtzahl der Beamten und Unterbediensteten im aus einheitlichen Post- und Telegraphendienst sind inbegriffen 26 Telegraphenbetriebsinspektoren, Beamte der Telegraphenwerkstätte und Telegraphenaufseher und 214 Beamte und Unterbediensteten bei der (seit 1 April 1893 mit Postanstalten nicht vereinigten) Telegraphenlinien — [2]) Die Briefladen an den Postwagen auf den Landstraßen (1887/88 385 Stück) blieben von 1888/89 an außer Berechnung

(Noch) VIII 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen: im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		Postwagenreisende
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	Zahl
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1884/85	328	1 516	117	1 075	268	2 447	469 881
1885/86	316	1 564	130	1 177	295	2 706	485 400
1886/87	325	1 617	143	1 378	315	2 835	483 340
1887/88	318	1 516	146	1 406	329	3 000	486 508
1888/89	333	1 502	158	1 515	377	3 391	504 179
1889/90	332	1 575	182	1 825	391	3 740	525 999
1890/91	327	1 [illegible]	173	1 799	462	4 117	521 768
1891/92	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892/93	348	1 114	231	2 676	498	5 321	556 587
1893/94	321	1 781	297	3 587	475	5 281	552 469

Schluß.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme: Staats- und Privattelegramme: nach Württemberg abgesandt	nach bezw. von andern Ländern: abgesandt	angekommen	im Durchgang befördert	Gebührenfreie Diensttelegramme (nur ab)	Finanzielle Ergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkasse[1])
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1884/85	206	242	286	61	597	6 910	5 486	1 410
1885/86	207	242	283	68	659	7 181	5 706	1 439
1886/87	217	254	311	75	771	7 424	5 773	1 641
1887/88	216	272	329	76	645	7 828	6 288	1 541
1888/89	222	293	356	85	817	8 160	6 547	1 613
1889/90	242	311	387	94	743	8 659	7 259	1 410
1890/91	234	308	339	122	828	9 170	7 596	1 557
1891/92	262	333	384	113	799	9 542	8 260	1 283
1892/93	285	367	424	136	879	10 017	8 678	1 319
1893/94	314	370	459	145	872	10 595	9 129	1 467

[1]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und der Abtragsausfälle.

Digitized by Google

VIII. 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphenanstalten [1])[2]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

[nach Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen — Württ. Jahrb. 1885 I. I. S. 142; 1886 I. I. H. S. 108; 1887 I. I. H. S. 130; 1888 I. I. H. S. 120; 1889 I. I. H. S. 120; 1890/91 I. I. H. S. 141]

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bzw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895[3])	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1	2	3.	4	5	6	7	8	9.	10.	11	12.	13.
Backnang	9	9	10	10	10	10	3 679	3 253	3 042	2 850	2 355	2 302
Besigheim	8	8	9	9	9	9	3 156	2 882	3 055	3 084	3 131	3 147
Böblingen	9	10	11	11	11	12	2 795	2 485	2 424	2 401	2 447	2 222
Brackenheim	8	9	9	9	10	10	2 981	2 623	2 735	2 723	2 404	2 334
Cannstatt	4	5	7	7	7	8	8 352	7 866	5 771	6 180	6 642	6 376
Ebingen	7	7	7	7	7	7	4 851	5 250	5 462	5 524	5 825	6 121
Eßlingen	6	7	6	7	8	13	6 376	5 014	7 748	7 255	6 746	4 516
Leonberg	13	14	14	15	15	17	2 288	2 286	2 242	2 116	4 025	1 804
Ludwigsburg	6	6	8	8	10	13	6 073	6 761	5 551	5 556	4 715	3 504
Marbach	8	8	13	13	13	14	3 297	3 307	2 127	2 001	2 071	1 895
Maulbronn	7	11	11	11	12	14	3 166	2 577	2 161	2 140	1 978	1 680
Neckarsulm	14	14	16	16	17	18	2 074	2 105	2 051	1 891	1 743	1 689
Stuttgart Stadt [5])	4	8	8	7	9	11	22 906	17 879	13 751	17 986	15 535	14 398
Stuttgart, Amt	10	10	12	12	14	15	3 831	3 626	4 179	3 903	2 987	2 935
Vaihingen	4	6	6	8	10	10	5 410	3 660	3 492	3 786	2 200	2 143
Waiblingen	5	5	7	8	6	8	5 084	5 583	3 877	4 490	4 522	1 001
Welzheim	6	9	6	9	10	11	2 737	2 767	2 840	2 829	2 462	2 153
Neckarkreis	**131**	**142**	**160**	**163**	**178**	**201**	**4 189**	**4 140**	**3 893**	**3 923**	**3 736**	**3 460**
Balingen	4	5	5	11	11	11	8 238	6 891	1 758	3 132	3 199	3 274
Calw	5	6	7	9	6	9	5 541	4 162	3 655	2 858	2 823	2 817
Freudenstadt	10	10	10	10	11	13	2 929	3 013	1 108	3 168	2 888	2 466
Herrenberg	8	8	8	9	9	10	4 369	4 511	3 712	2 744	2 697	2 413
Horb	8	9	9	9	10	10	4 439	2 170	2 270	2 244	2 015	1 984
Nagold	6	6	7	8	8	8	4 261	4 227	3 767	3 270	3 215	3 136
Neuenbürg	7	7	8	8	10	11 [3])	3 431	3 582	3 292	3 296	2 701	2 478
Nürtingen	4	4	4	5	8	8	6 689	6 700	6 933	5 512	4 073	3 476
Oberndorf	8	7	7	7	8	10	4 748	3 590	3 781	3 959	3 554	3 024
Reutlingen	7	7	8	13	14	15	5 196	5 454	4 508	3 230	3 124	3 079
Rottenburg	6	6	8	6	6	8	4 606	4 673	4 856	4 865	4 725	3 471
Rottweil	5	5	6	7	7	7	6 090	6 166	6 327	5 230	4 763	4 880
Spaichingen	6	8	7	7	7	7	3 111	3 087	2 833	2 531	2 484	2 385
Sulz	6	8	8	3	4	5	3 151	6 213	6 308	6 114	4 642	3 729
Tübingen	9	8	8	8	10	10	3 517	4 143	4 382	4 474	3 608	3 692
Tuttlingen	7	9	9	9	9	9	3 598	2 763	2 882	2 892	3 068	3 233
Urach	4	4	4	4	4	6	8 917	7 148	7 481	7 617	7 718	5 217
Schwarzwaldkreis	**99**	**107**	**121**	**132**	**148**	**157**	**4 527**	**4 292**	**3 907**	**3 601**	**3 366**	**3 111**

[1]) [2]) Die nur während eines Teils des Jahrs geöffneten Telegraphenanstalten Burg (Kgl. Villa) und Schloß Friedrichshafen sind nicht gezählt. — [3]) Desgl. die nur während der Badsaison geöffnete Postannahmestelle im K. Badehotel in Wildbad (seit 1894). — [4]) Für 1895 nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember.

(Nach) VIII, 8. Die Zahl der württ. Post-[1]) und Telegraphen-

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf ... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1 bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [2])	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [2])
1	2.	3	4.	5	6.	7	8.	9.	10	11	12	13.
Aalen	8	11	11	12	13	14	3 517	2 528	2 656	2 450	2 293	2 149
Crailsheim	4	4	4	5	6	7	6 183	5 482	6 779	5 342	4 407	3 676
Ellwangen	9	10	12	12	13	14	3 407	2 374	2 656	2 635	2 375	2 157
Gaildorf	7	7	10	10	12	12	5 515	3 565	2 586	2 400	2 115	1 900
Gerabronn	12	13	13	13	14	15	2 430	2 288	2 344	2 331	2 132	1 922
Gmünd	13	14	12	13	15	14	2 271	2 267	2 776	2 914	2 834	2 677
Hall	8	8	8	9	9	12	3 507	3 599	3 801	3 342	3 283	2 463
Heidenheim	13	13	16	16	16	17	2 705	2 753	2 921	2 927	3 424	2 297
Künzelsau	8	8	9	15	10	10	5 623	5 234	3 385	5 003	2 929	2 865
Mergentheim	5	5	5	5	5	5	5 753	5 802	5 658	5 072	5 852	5 729
Neresheim	6	6	6	6	7	8	3 521	3 540	3 656	3 626	3 340	3 006
Öhringen	7	7	7	7	8	12	4 401	4 444	4 609	4 526	3 884	2 460
Schorndorf	8	8	7	7	8	8	3 112	3 103	3 676	3 691	3 197	3 222
Welzheim	6	6	5	5	9	9	5 414	5 404	3 508	5 453	2 966	2 250
Jagstkreis	116	124	126	130	143	157	3 245	3 181	3 235	3 116	2 818	2 538
Ebingen	7	7	8	8	8	10	4 518	4 506	4 149	4 241	3 902	3 520
Blaubeuren	5	6	6	5	5	7	3 648	3 705	3 852	4 885	4 087	2 868
Ehingen	7	8	8	8	8	5	3 638	3 175	3 286	3 531	3 316	2 995
Geislingen	12	12	13	16	16	18	2 389	2 414	2 343	1 923	2 010	1 810
Göppingen	8	8	8	8	8	11	4 535	4 722	4 032	5 222	5 007	4 333
Kirchheim	9	9	9	9	9	10	2 936	2 917	3 650	3 060	3 105	2 821
Laupheim	5	5	5	5	5	7	4 293	4 050	5 297	5 228	5 343	3 698
Leutkirch	5	8	9	5	9	8	7 759	2 923	2 664	2 716	2 779	2 789
Münsingen	8	8	9	8	9	14	2 846	2 642	2 712	2 743	2 690	1 781
Ravensburg	6	7	6	7	9	9	5 381	5 034	6 093	5 479	4 864	4 606
Riedlingen	5	8	7	7	7	8	5 534	3 336	5 883	3 864	3 843	3 320
Saulgau	6	7	7	7	7	7	4 331	3 743	5 044	3 958	3 907	4 010
Tettnang [3])	4	5	5	5	5	6	5 363	4 247	4 478	4 656	4 657	4 030
Ulm	10	10	10	11	11	11	4 794	5 210	5 531	5 085	5 330	5 625
Waldsee	5	5	5	5	6	8	4 885	4 913	5 211	5 293	4 493	3 025
Wangen	4	4	4	4	5	6	4 960	5 003	5 303	5 312	4 835	3 600
Donaukreis	104	117	118	123	128	154	4 201	3 829	3 965	3 865	3 806	3 290
Württemberg	449	490	525	548	592	666	4 050	3 810	3 755	3 641	3 440	3 124

[1]) [2]) [3]) Siehe Anmerk. 1 bis 4 auf S. 151

anstalten[1])[2]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberamter	Zahl der Telegraphenanstalten[1])[2]) nach dem Stand vom 31 Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanstalt auf ... Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895
1	2	3.	4.	5.	6	7	8	9	10.	11	12.	13.
Backnang	3	3	6	9	6	8	9 235	9 760	5 019	4 916	4 624	3 702
Balingen	5	8	8	8	8	12	5 097	3 250	3 434	3 470	3 522	2 367
Böblingen	2	4	8	8	8	9	12 576	6 461	3 334	3 884	3 065	2 965
Brackenheim	2	3	5	8	8	9	11 802	7 870	4 931	4 901	4 006	2 584
Cannstatt	4	4	4	4	4	8	6 352	3 182	10 099	10 814	11 624	6 376
Eßlingen	2	4	4	4	5	6	17 257	3 127	3 558	3 967	8 155	7 141
Heilbronn	1	1	3	7	8	10	38 296	41 337	15 492	7 285	6 746	5 867
Leonberg	5	6	8	6	14	15	5 810	4 954	5 232	5 291	2 900	2 111
Ludwigsburg	4	5	8	8	9	11	9 118	8 113	5 551	5 505	5 239	4 214
Marbach	3	3	5	6	7	12	8 [illegible]	8 819	5 531	4 530	3 847	2 211
Maulbronn	4	4	6	6	12	17	5 593	5 799	3 962	3 924	1 978	1 384
Neckarsulm	5	10	11	13	15	19	5 806	2 947	2 787	2 327	1 970	1 265
Stuttgart, Stadt[1])	2	4	5	5	5	6	45 812	26 818	23 461	25 180	27 006	26 890
Stuttgart, Amt	2	6	8	8	9	10	19 058	6 043	4 768	4 954	4 646	4 408
Vaihingen	3	9	9	3	11	12	7 213	7 319	7 584	7 171	2 009	1 786
Waiblingen	3	3	5	5	8	9	8 490	8 671	5 428	5 398	3 392	3 001
Weinsberg	3	6	9	8	8	8	8 212	4 995	4 260	4 243	4 108	2 961
Seekreis	**53**	**76**	**101**	**108**	**141**	**181**	**10 864**	**7 735**	**6 167**	**5 920**	**4 717**	**3 859**
Balingen	2	3	5	6	8	13	16 515	11 485	6 765	5 742	4 399	2 770
Calw	3	7	7	7	13	14	9 234	3 567	3 955	3 671	1 904	1 811
Freudenstadt	3	6	8	9	11	18	3 732	5 622	3 966	3 520	2 888	1 780
Horrenberg	1	1	4	4	6	14	21 845	22 554	6 102	6 174	4 045	1 724
Horb	2	3	6	10	11	11	10 293	3 268	2 564	2 020	1 832	1 804
Nagold	3	4	4	5	10	12	8 561	3 340	6 592	5 231	2 572	2 094
Neuenbürg	5	7	5	8	11	18	4 803	3 582	3 292	3 296	2 456	1 516
Nürtingen	3	4	4	4	4	6	5 918	3 709	6 933	6 890	6 859	4 687
Oberndorf	3	5	5	5	6	8	7 919	5 026	5 298	5 610	4 739	3 778
Reutlingen	3	4	5	5	5	10	12 125	9 549	8 115	8 397	8 746	4 510
Rottenburg	3	4	6	5	5	6	8 412	7 009	5 875	5 898	5 670	4 831
Rottweil	3	4	9	6	8	8	10 159	7 706	5 372	5 230	4 168	4 370
Spaichingen	3	3	4	3	3	5	9 332	8 174	8 143	5 306	5 796	3 438
Sulz	2	3	3	3	6	6	9 196	6 213	6 308	6 114	3 094	5 108
Tübingen	2	6	6	6	9	11	15 897	5 524	5 843	5 365	4 008	3 347
Tuttlingen	2	4	5	6	11	12	12 383	6 217	5 188	4 338	2 810	2 424
Urach	2	5	5	5	5	7	13 834	5 718	5 955	6 083	6 174	4 472
Schwarzwaldkreis	**44**	**76**	**91**	**97**	**132**	**170**	**10 185**	**5 966**	**5 195**	**4 900**	**5 646**	**2 729**

(Noch) VIII. 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphenanstalten [1])[2]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberamter	Zahl der Telegraphenanstalten[2])[2] nach dem Stand vom 31 Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanstalt auf Einwohner je nach der Volkszählung vom 1 bezw. (für 1895) vom 2 Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1	2	3.	4.	5	6	7	8.	3	10	11	12	13.
Aalen	4	8	8	8	8	10	8 789	8 477	8 652	9267	9 269	9 315
Crailsheim	1	6	6	6	7	7	24 752	5 185	4 016	4 452	9 778	3 676
Ellwangen	4	5	5	10	13	18	7 687	6 175	6 909	3 162	1 718	1 678
Gaildorf	3	6	7	7	8	12	8 205	4 992	9 694	3 5.7	2 684	1 890
Gerabronn	8	8	8	9	10	12	6 645	3 233	3 385	9 367	0 012	2 403
Gmünd	0	3	3	4	7	11	3 841	10 680	11 104	8 741	0 262	3 407
Hall	3	6	6	9	0	9	9 346	4 799	3 851	3 342	3 283	3 284
Heidenheim	7	0	10	10	15	15	11 720	3 970	3 713	3 733	2 586	2 604
Künzelsau	7	4	7	8	9	10	3 651	7 278	4 362	3 754	3 255	2 865
Mergentheim	3	5	5	6	6	8	5 588	5 802	6 058	4 977	4 970	3 880
Neresheim	6	6	4	4	6	10	10 864	7 079	5 485	5 439	3 547	2 085
Öhringen	7	4	4	0	8	12	10 270	7 778	5 066	5 280	3 884	2 460
Schorndorf	3	3	3	7	4	4	3 300	8 274	6 577	6 613	6 394	6 445
Welzheim	2	5	6	6	7	9	6 827	4 085	3 508	3 453	2 000	2 250
Jagstkreis	40	74	85	95	124	150	8 363	5 290	4 795	4 170	3 250	2 657
Biberach	6	7	7	7	8	9	10 541	4 606	4 712	4 847	4 330	3 911
Blaubeuren	3	4	4	4	4	11	6 080	4 631	4 816	4 860	5 046	1 520
Ehingen	4	6	6	8	8	11	6 977	3 175	3 286	3 431	3 310	2 4 0
Geislingen	6	6	9	6	11	16	4 777	4 828	6 341	3 419	2 474	2 011
Göppingen	4	8	6	6	6	13	9 076	7 598	6 710	6 963	7 478	3 666
Kirchheim	3	4	4	4	7	9	8 809	6 030	6 883	6 835	5 592	3 134
Laupheim	2	5	5	5	6	6	12 483	5 050	5 257	5 228	4 369	4 811
Leutkirch	8	6	6	6	10	13	7 759	3 538	3 396	4 074	2 501	1 931
Münsingen	4	6	5	6	6	12	5 883	4 756	4 884	4 338	4 046	1 001
Ravensburg	3	4	5	5	6	7	10 763	8 845	7 811	7 670	7 893	6 [illegible]
Riedlingen	2	7	7	7	9	9	15 833	3 813	3 883	3 851	2 369	2 251
Saulgau	8	7	8	8	8	8	5 197	7 743	3 451	3 463	1 497	3 617
Tettnang [3])	4	4	5	5	6	9	5 909	5 909	4 478	4 156	5 881	2 686
Ulm	6	8	9	9	12	12	7 991	6 582	6 145	6 227	4 885	5 157
Waldsee	5	7	7	7	8	9	4 835	3 509	3 722	3 781	3 370	3 025
Wangen	5	5	5	3	6	8	8 613	6 671	7 151	7 083	3 612	2 706
Donaukreis	60	90	98	98	122	162	7 282	4 978	4 774	4 851	3 903	3 005
Württemberg	203	316	376	409	519	672	8 968	5 954	5 256	4 988	3 924	3 097

[1]) [2]) [4]) Siehe Anm 1 bis 4 auf S 101

Digitized by Google

VIII. 9. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., i. d. Rechn. Jahr 1893/94 S. 78, 87, 110, 426—435. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 113.)

A. Telephonanstalten.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: an den allgemeinen Telephonnetzen angeschlossene Orte: mit Ortstelephonnetzen	mit Fernsprechstellen	im ganzen	an die Orts- oder Fernsprechnetze angeschlossene Teilnehmerstellen	Teilnehmerstellen und zwar: Endstellen	Zweigstellen	im ganzen	öffentliche Telephonstellen und zwar: an Orte mit Telephonstellen	Filialstellen	im ganzen	Stellen ohne Telephon an Orten	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
1891	31	5	36	2 895	2 895	184	3 079	26	6	32	28	
1894	38	4	42	3 580	3 580	239	3 819	35	5	40	54	

Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1893/94 mit Anschluß an die andern Telephonanstalten des Landes:

Telephonanstalten: in Dürrmenz-Mühlacker, Ebingen, Ravensburg mit Weingarten, Sindelfingen und Göppingen;

Öffentliche Telephonstellen: in Ebingen, Heilbronn (Stadtpoststelle), Langenargen, Neuenbürg, Schramberg, Sindelfingen, Ulm (Stadtpoststelle) und Weingarten.

B. Telephonlinien und -Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungen beim Fernsprechverkehr: für den Vororte-Verkehr	für den Fernverkehr	im ganzen	an Private vermietete Telephonapparate	Zahl der Linien am Schlusse des Rechnungsjahres	Länge der Linien der Ortstelephonnetze: oberirdisch	unterirdisch	im ganzen	Länge der Verbindungsanlagen (oberirdisch)	Länge der Linien im ganzen
							km	km	km	km	km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1893	2 921	18	26	44	91	3 636	731,900	5,500	738,400	790,600	236,318	1115,14
1894	3 615	22	31	53	101	3 769	887,200	10,400	897,600	941,600	259,040	1236,145

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Leitungen der Ortstelephonnetze: oberirdisch	unterirdisch	im ganzen	der Verbindungsanlagen (oberirdisch)	die an Telephon vorhandenen Telephonapparate	im ganzen	Zahl der: Apparate*)	Batterie-Elemente
	km	km	km	km	km	km		
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1893	2 351 200	673,100	3 184,600	1 693,100	207,168	5 084,868	3 732	3 533
1894	2 892,100	1 555,800	4 447,700	2 364,900	404,679	7 197,171	4 623	4 817

Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1893/94 erbaut zwischen Mühlacker und Stuttgart, Wildbad und Neuenbürg, Ebingen, Tübingen und Stuttgart, Sindelfingen und Stuttgart, Ravensburg und Friedrichshafen, Weingarten und Ravensburg.

C. Telephonverkehr.

Zahl der im Verwaltungsjahr 1893/94 hergestellten Verbindungen: im Innern württembergischen Verkehr: Ortsverkehr	Vorortsverkehr	Nachbarschaftsverkehr	Fernverkehr	auf	im Verkehr mit den benachbarten grossherzogl. und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	Überhaupt	Vereinnahmte Telephongebühren überhaupt	Das Aufwandsmäßige Telephonnetz am 31. März 1894
								ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5 480 147	1 361 561	99 128	179 235	7 310 538	30 960	72	7 341 307	427 602	1 199 393

*) Gehäuse, Mikrophon und Hörapparat zusammen als je 1 Apparat gezählt.

VIII. 16. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1893/94.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten 1893/94 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs (1. April bis 31. März)	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen Orte[1])	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen öffentl. Telephonstellen[1])	Zahl der Teilnehmer	Zahl der vermittelten Unterredungen bzw. der ausgeführten Verbindungen im Orts-Verkehr	Vororts-Verkehr	Nachbarschafts-Verkehr	Fern-Verkehr	zusammen (Sp. 5—8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881/82	—	—	—	—	—	—	—	—
1882/83	1[2])	1	107	48 647	—	—	—	48 647
1883/84	2	2	184	79 806		—	—	79 806
1884/85	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885/86	3	5	413	324 601	14 867	—	1 348	340 706
1886/87	8	5	596	677 850		—	11 760	689 610
1887/88	12[3])	14[4])	775	977 262	78 953			1 056 215
1888/89	17	17[4])	1 064	1 293 716	128 294			1 422 [illegible]
1889/90	22	22[4])	1 400	1 736 792	197 206	150 784		2 084 782
1890/91	23	24[4])	1 692	2 3[illegible] 169	387 872	200 267		2 9[illegible] 308
1891/92	29	24[4])	2 [illegible]	2 719 958	645 590	281 350		3 646 [illegible]
1892/93	3[illegible]	[illegible][4])	2 [illegible]	[illegible] 699 552	1 003 158	374 980		5 077 696
1893/94	42	40[4])	3 580	[illegible] 490 847	1 001 590	309 193	210 207[5])	[illegible] 341 367

Fortsetzung.

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen: Anzahl	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen: Länge der Leitungen	Besondere für sich bestehende Anlagen (ohne Anschluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen): Anzahl	Besondere für sich bestehende Anlagen: Länge der Leitungen	Jahreseinnahme an Telephongebühren (aus Spalte 5—13)	Jahresbauaufwand einschl. des Aufwands für die besonderen Anlagen	Zahl der Telegraphenanstalten mit zugleich Telephonbetrieb[6])
1	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
		km		km	M	M	
1881/82	—	—	—	—	—[7])		1
1882/83	107	170	28	54			4
1883/84	168	170	32	73			12
1884/85	276	270	40	107			22
1885/86	417	382	39	120	56 804	186 842[8])	34
1886/87	532	552	47	168	81 159	57 985	53
1887/88	737	746	75	240	112 674	161 035	67
1888/89	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889/90	1 431	1 877	89	282	218 853	170 474	122
1890/91	1 722	2 631	87	289	271 777	198 180	146
1891/92	2 297	3 924	93	277	253 548	340 610	179
1892/93	2 939	5 051	101	294	335 984	294 641	215
1893/94	3 668	6 832	101[9])	403	427 862	499 840	258

[1]) Oeffentliche Telephonstellen befinden sich in Orten mit Telephonanstalten oder für sich, d. h. an Orten ohne Telephonanstalten. Wird [illegible] Anzahl der Telephonanstalten [illegible] die oben angegebene Anzahl der [illegible] Telephonstellen hinzugerechnet, so ergibt sich die Anzahl der an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossenen Orte [illegible] — [2]) Die Telephonanstalt Stuttgart ist am 1. Juni 1881 eröffnet worden. — [3]) Im Verw.-Ber. für 1887/88 sind [illegible] aufgeführt. — [4]) In diese Zahl ist nicht inbegriffen die [illegible] Telephonstelle [illegible], welche [illegible] an das Telephonnetz des Landes angeschlossen ist, [illegible] Nebenbahnen dient. — [5]) Hierunter [illegible] Verbindungen auf den Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern, sowie 72 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Die Auslandverbindung besteht zwischen Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerseits und Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Rorschach und Kreuzlingen andererseits [illegible] — [6]) [illegible] Telegraphenanstalten, die [illegible] Telephon- [illegible] haben, sind in die Angaben [illegible] nicht aufgenommen. — [7]) Die [illegible] der Einnahme aus dem Telephonbetrieb [illegible] erfolgt. — [8]) Dieser Betrag begreift den gesamten Bauaufwand für die Telephonanlagen aus den Jahren 1881/82—1885/86 [illegible] — [9]) Seit 1893/94 werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter Telephonanlagen, sondern [illegible] „Nebentelegraphenanlagen“ aufgeführt.

Digitized by Google

VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

(Mitgeteilt von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 114.)

Namen der Stationen	Ankunft 1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	Abgang 1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9.
Altbach	—	—	—	—	10 927	11 018	9 151	11 479
Aspurg	6 121	8 002	6 001	8 034	1 780	2 740	2 753	2 975
Erlbirgen	3 000	4 306	5 000	2 000	—	—	—	1 132
Hirschlagen	—	—	1 000	1 500	—	—	—	—
Bissigheim	495	882	907	1 007	—	—	—	—
Bietigheim	—	—	—	—	2 836	2 893	3 144	4 923
Cannstatt	18 030	19 192	21 508	27 213	11 348	16 347	15 830	15 339
Dürrmenz	—	—	—	—	4 228	4 207	4 447	5 089
Endersbach	—	—	—	—	2 334	3 062	2 083	2 188
Esslingen	19 902	22 848	22 440	25 722	6 227	8 760	8 052	11 748
Feilbach	—	1 860	296	—	2 205	2 558	2 079	3 127
Feuerbach	3 461	4 887	4 581	4 822	10 879	13 035	13 788	14 861
Großgartach	—	—	—	—	7 568	7 875	8 177	9 584
Hafenberg[1])	4 971	4 926	4 908	3 913	—	—	—	—
Heilbronn	10 854	11 692	19 416	19 032	729	863	1 032	3 126
Höfingen	—	—	—	—	726	797	705	1 102
Kirchheim a. N.	—	—	—	—	643	941	569	2 219
Kurzthal	—	—	—	—	1 102	1 696	1 424	2 395
Kornwestheim	3 074	2 019	1 009	4 018	2 159	2 493	2 696	3 202
Laufen a. N.	308	268	276	1 232	—	—	—	—
Leonberg	—	—	—	—	2 276	2 160	2 818	4 041
Ludwigsburg	7 230	10 120	9 537	11 248	17 278	18 043	20 278	23 850
Marbach	—	—	—	—	643	847	882	1 202
Möhringen	—	—	—	—	—	323	1 089	1 373
Neckarrems	—	—	—	—	1 775	2 667	3 037	3 122
Nordheim	119	170	39	1 400	567	730	993	1 239
Oberturkheim	—	—	—	1 196	9 802	10 118	9 642	11 500
Plochingen	—	—	—	—	8 195	8 424	6 698	3 726
Schwaikheim	—	—	—	—	397	525	704	1 471
Stuttgart[1])	60 837	66 727	70 460	81 481	11 290	12 869	13 271	14 602
Thamm	2 005	3 124	2 932	3 091	1 663	2 487	2 261	2 614
Untertürkheim	2 058	2 122	1 954	1 932	11 139	11 278	11 462	12 966
Vaihingen a. F.	1 241	944	807	1 482	3 771	3 411	2 954	4 399
Waiblingen	1 649	1 645	1 938	2 765	2 779	3 488	2 714	3 545
Winnenden	—	—	—	—	592	574	999	1 979
Zell	—	—	—	—	—	297	2 015	2 680
Zuffenhausen	1 107	1 382	1 937	2 071	7 404	3 375	9 684	16 744
zusammen	(171 147 Pers.)	(191 168 Pers.)	(199 171 Pers.)	(249 205 Pers.)	(98 143 Pers.)	(92 171 Pers.)	(117 144 Pers.)	(171 202 Pers.)
Neckarkreis Oberhaupt	**150 656** (41)	**172 419** (49)	**177 824** (53)	**210 371** (49)	**148 799** (53)	**168 249** (61)	**173 220** (64)	**210 202** (62)
Böblingen	985	1 552	884	394	—	—	—	—
Bulzingen	811	982	1 693	2 123	—	—	—	—
Egelsfeld	—	—	—	—	5 750	6 220	2 999	3 962
Ellingen	—	—	—	—	884	1 596	908	570
Calmbach	—	—	—	—	1 016	1 271	626	918
Deißlingen	1 767	744	192	309	3 141	1 363	610	706
Epfendorf	—	—	—	—	1 484	1 294	2 112	1 606
Kirchentellinsfurt	—	—	—	—	2 900	3 463	4 185	5 372
Liebenzell	—	—	—	—	3 193	3 184	2 317	2 910
Laufen	—	—	—	—	—	1 199	1 570	2 121
Neuenbürg	—	—	—	—	12 601	13 882	10 137	10 401
Oberndorf	1 445	2 381	0 157	4 159	1 325	—	—	—
Pforzheim	18 281	16 308	23 661	29 983	—	—	—	—
Rottenburg	2 757	3 947	4 765	5 813	—	—	—	—
Rutherbach	—	—	—	—	255	254	233	1 142
Rottweil, Laufen o. Rottw.-Pulverfabr.	4 400	2 002	927	986	3 510	1 889	942	812

[1]) Die Station Hafenberg ist der „Güterbahnhof" der Stadt Stuttgart.

(Noch) VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Balz	1 725	—	—	—	—	1 389	2 764	1 732
Tübingen	801	1 907	697	833	548	727	1 644	531
Unterhöllingen	—	—	—	—	562	3 115	1 860	1 750
Untersuchenbach	—	—	—	—	10 240	9 330	9 165	10 267
Weißenstein	—	148	1 605	833	1 479	932	914	1 054
Wildbad	—	—	—	—	1 027	1 591	970	1 072
mehr	(1) 48 222	(2) 42 891	(1) 48 481	(1) 48 010	(11) 42 604	(11) 50 155	(12) 44 118	(12) 45 646
Schwarzwaldkreis überh.	(38) 58 178	(41) 53 808	(50) 10 132	(50) 52 162	(50) 53 543	(53) 55 720	(51) 50 362	(56) 53 371
Bartenbach	—	—	—	—	—	—	815	1 417
Gmünd	2 780	2 955	2 579	2 663	—	—	—	—
Gaildorf	—	—	—	—	565	1 198	557	605
Lorch	—	—	—	—	2 402	2 416	1 095	1 802
Mutlangen	2 520	2 168	2 200	3 305	77	365	466	1 351
Winterbach	—	—	—	—	1 788	1 890	2 089	2 342
auf	(6) 8 180	(3) 8 121	(3) 2 764	(3) 8 968	(4) 8 987	(4) 8 008	(3) 8 189	(4) [illegible]
Jagstkreis überhaupt	(20) 5 520	(24) 2 804	(28) 6 888	(33) 8 972	(34) 7 695	(33) 9 677	(36) 9 613	(39) 12 274
Ehrenbach	60	425	701	1 020	—	—	—	—
Elmlingen	—	—	—	—	4 312	2 194	3 589	4 337
Gottmadingen	—	1 926	1 673	2 208	—	—	—	—
Gingen a. F.	—	—	—	—	—	1 626	1 016	2 154
Göppingen	2 487	2 551	2 478	2 805	120	541	846	1 477
Reichenbach	—	—	—	—	245	992	1 110	1 893
Uhingen	—	—	—	—	4 732	3 992	3 538	3 602
mehr	(8) 8 547	(3) 8 833	(3) 8 858	(3) 13 412	(8) 8 [illegible]	(8) 10 583	(8) 10 [illegible]	(8) 12 [illegible]
Donaukreis überhaupt	(11) 10 669	(10) 11 427	(25) 12 567	(24) 15 049	(14) 10 866	(10) 11 803	(28) 13 156	(30) 15 047
mehr	(31) 58 [illegible]	(34) 55 [illegible]	(53) 55 [illegible]	(54) 57 [illegible]	(54) 54 [illegible]	(53) 55 [illegible]	(64) 55 [illegible]	(69) 57 [illegible]
Württemberg überh.	220 899	245 548	246 351	291 494	220 899	245 548	246 351	291 494
	(111)	(132)	(156)	(157)	(143)	(166)	(182)	(189)

VIII. 12. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter Wochenfahrkarten nach einer Richtung.

Namen der Stationen	Ankunft	Abgang	Namen der Stationen	Ankunft	Abgang
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Alpirsbach	—	1 688	Pforzheim	5 259	—
Bahlingen	1 200	—	Tübingen	—	1 192
Constanz	—	1 368	Unterreichenbach	—	1 044
Ellwangen	—	1 434	Weißenstein	—	1 014
Fellbach	1 368	—	mehr	(3) 7 [illegible]	(3) [illegible]
Hechingen	—	1 633	Schwarzwaldkreis überh.	(16) 18 793	(14) 10 452
Heilbronn	2 188	1 270	Sulzbach	1 551	—
Kornthal	1 087	—	mehr	(1) 1 551	—
Ludwigsburg	2 671	1 419	Jagstkreis überhaupt	(15) 2 386	(12) 2 356
Neckarsulm	1 073	—	Eislingen	4 639	3 160
Stuttgart	—	1 728	Göppingen	8 312	5 470
mehr	(5) 10 [illegible]	(2) 10 [illegible]	mehr	(2) 8 [illegible]	[illegible]
Neckarkreis überhaupt	(20) 14 125	(18) 14 [illegible]	Donaukreis überhaupt	(13) 9 900	(8) 10 250
Betzingen	1 221	—	mehr	(11) 12 [illegible]	(11) 12 [illegible]
Birkenfeld	—	2 054	Württemberg überh.	(63) 37 173	(56) 37 173
Kirchentellinsfurt	—	1 251			
Neuenbürg	—	1 467			

Digitized by Google

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871 [1])—1894.

(Mitgeteilt vom K. Bergrat. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1872 II S. 33. — Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 124.)

Jahr	Goldmünzen [1]) Doppelkronen (zu 20 ℳ)	Kronen (zu 10 ℳ)	Halbe Kronen (zu 5 ℳ)	Silbermünzen [2]) 5 Mark	2 Mark	1 Mark	50 Pfennig		20 Pfennig	
1	2	3	4	5	6	7	8		9	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf	ℳ	Pf
1872	18 361 000	2 710 310	—	—	—	—	—	—	—	—
1873	27 140 480	6 794 340	—	—		109 171	—		83 910	40
1874	6 447 340	2 049 600	—	764 650	—	5 078 934		—	1 444 479	60
1875	—	5 321 380	—	1 787 255	—	7 160 160	4 6[illegible] 247	50	1 593 5[illegible]	20
1876	7 258 140	9 330 050	—	676 725	1 550 014	4 160 851	4 448 288		13 635 160	—
1877	—	2 711 540	2 428 135	—	2 213 522	—	1 797 678	—	140 670	—
1878	—	1 385 170	251 550	—	—	1 036 901	—	—	—	
1879	—	2 109 370		—	80 000	—	—	—	—	—
1880	—	2 450 000	—	—	177 886	233 495	—	—	—	
1881	—	73 010	—	—	—	1 204 000	—	—	—	—
1882	—	—	—	—		252 210	—	—	—	—
1883	—	—	—	—	147 744	147 744	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	88 000	—	—	—	—
1886	—	—	—	—	—	950 515	—	—	—	—
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	—	3 001 600	—	246 [illegible]	346 240	—			—	—
1889	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	—	1 400 000	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	—	1 633 810	—		—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	786 657	464 000	301 914		—	—	—
1893	—	3 002 820	—	350 445	348 110	390 896	—	—	—	—
1894	10 047 [illegible]	—		100 001	—	—	—	—	—	—
Zusammen [3])	64 934 720	44 983 530	2 680 285	4 087 030	5 122 340	31 926 794	6 613 218	50	16 849 185	20
	= [illegible] Stck.	= [illegible] Stck.	= [illegible] Stck.	= [illegible] Stck.	= [illegible] Stck.	= [illegible] Stck.	= [illegible] Stck.		= [illegible] Stck.	
D. R. 1871/94	[illegible] ℳ					465 535 800 ℳ				
Eingezog. b. Ende 94	[illegible] ℳ					13 041 900 ℳ				
Mithin bleiben	[illegible] ℳ					452 493 900 ℳ				
und zwar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	

Jahr	Nickelmünzen [2]) 20 Pfennig		10 Pfennig		5 Pfennig		Kupfermünzen [2]) 2 Pfennig		1 Pfennig		Gesamtsumme (Sp. 2 bis 14)	
1	10		11		12		13		14		15	
	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf
1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 341 310	—
1873	—	—	47 618	91	—	—	—	—	—	—	34 141 525	60
1874	—	—	720 229	80	178 180	80	124 159	40	37 559	80	17 445 041	40
1875	—		806 112		407 880	80	200 832	10	150 197	—	17 881 537	60
1876	—		1 034 404	—	141 314	40	144 132	—	114 048	—	48 818 337	80
1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 231 555	—
1878			—	—	—	—	—	—	—	—	4 655 021	—
1879	—	—			—	—	—	—	—	—	2 189 370	—
1880	—	—			—	—	—	—	—	—	2 861 379	—
1881	—		—	—		—	—	—	—	—	1 282 040	—
1882	—		—	—	—	—	—	—	—	—	252 210	—
1883	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	294 488	—
1885	—		—	—	—	—		—	—	—	88 000	—
1886	—	—	—	—	—	—	—		17 360	—	967 171	
1887	100 576	60	—	—	—	—	—	—	63 451	10	164 027	70
1888	201 077	20	134 060	—	70 669	10	—	—	5 940	—	2 307 958	10
1889	—	—	243 210	—	190 510	30			50 160	25	383 880	55
1890	100 541	20	60 100	—	89 800	—	—		22 294	90	1 009 754	10
1891	—		140 901	60	50 701	—	—	—	15 272	36	1 820 660	96
1892	100 448	20	56 900	—	35 200	—	—		50 136	68	1 242 658	88
1893	—	—	131 542	40	77 312	20	—		14 000	—	4 282 724	60
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	42 062	92	10 160 622	92
Zusammen	502 656	20	9 989 414	—	1 374 423	10	469 211	50	604 075	—	178 822 706	60
	= [illegible] Stck.		= [illegible] Stck.		= [illegible] Stck.		= [illegible] Stck.		= [illegible] Stck.			
D. R. 1871/94			[illegible] ℳ				[illegible] ℳ				[illegible] ℳ	
Eingezog. b. Ende 94			[illegible] ℳ				[illegible] ℳ				[illegible] ℳ	
Mithin bleiben			[illegible] ℳ				[illegible] ℳ					
und zwar	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible] ℳ	

[1]) In den Jahren 1871/72 wurden in Guldenwährung geprägt [illegible] fl. [illegible] kr. in 2-Thalerstücken, [illegible] fl. in 1-Thalerst., [illegible] fl. [illegible] kr. in Halbguldenst., [illegible] fl. [illegible] kr. in Kleingeld, [illegible] fl. [illegible] kr. in Goldstücken, [illegible] in Viertelkreuzern, [illegible] fl. [illegible] kr. [illegible] — [2]) [illegible] — [3]) [illegible]

IX. 2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern.)

Oberämter[1]	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2—4 und 3+5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2]	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2]	Rückzahlungen	Einlagen[2]	Rückzahlungen
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang	63 188	68 594	443 49[illegible]	468 385	512 683	537 079	—	24 396
Beilngheim	75 006	40 346	123 968	108 179	198 974	187 526	11 448	—
Böblingen	187 641	130 376	—	—	187 641	130 376	57 265	—
Brackenheim	9 481	7 227	288 274	269 437	297 755	276 664	35 091	—
Canstatt	305 782	139 717	358 181	199 848	663 963	339 565	324 398	—
Eßlingen	479 347	361 756	325 985	261 628	805 232	619 389	185 843	—
Heilbronn	65 645	91 730	1 295 567	913 284	1 379 012	1 005 014	343 998	—
Leonberg	54 701	44 462	237 009	256 078	291 710	301 140	—	49 430
Ludwigsburg	147 136	123 518	505 117	324 709	652 249	448 227	203 966	—
Maulbronn	81 844	57 124	—	—	81 844	57 124	24 720	—
Maulbronn	27 458	32 260	104 708	98 995	132 256	131 275	981	—
Neckarsulm	109 356	83 851	91 803	53 150	201 159	137 001	64 158	—
Stuttgart, Stadt	3 623 116	3 316 047	3 331 042	2 305 459	7 005 628	5 621 506	1 182 122	—
Stuttgart, Amt	45 436	20 559	840 956	776 514	885 392	805 073	79 919	—
Vaihingen	21 213	45 478	270 032	243 121	291 245	276 599	14 646	—
Waiblingen	158 182	119 805	—	—	158 182	119 805	38 377	—
Welzheim	50 062	56 922	—	—	50 062	56 922	—	6 860
							1 860 933	73 196
							1 787 737	—
Rekarkreis	5 557 494	4 725 002	8 303 897	6 605 742	13 861 391	11 331 344	2 530 047	—
Balingen	73 129	63 149	330 187	326 889	403 316	390 029	13 287	—
Calw	192 643	177 140	—	—	192 643	177 140	15 494	—
Freudenstadt	282 635	208 660	131 282	87 890	413 977	296 290	117 687	—
Herrenberg	25 936	38 598	166 324	160 527	192 260	220 125	—	27 865
Horb	93 473	87 879	160 750	84 804	200 223	142 183	58 040	—
Nagold	90 830	111 116	54 219	55 536	185 049	166 652	19 997	—
Nürtingen	56 289	48 490	313 058	261 106	369 327	309 606	59 722	—
Nürtingen	71 769	56 852	337 542	318 230	409 311	375 082	34 249	—
Oberndorf	321 471	209 948	261 806	218 504	583 277	428 447	154 830	—
Reutlingen	105 045	75 893	1 208 308	1 016 468	1 313 353	1 092 001	221 352	—
Rottenburg	118 020	117 594	—	—	113 020	117 594	—	4 574
Rottweil	250 993	210 581	—	—	250 993	210 581	64 412	—
Spaichingen	53 928	34 805	87 184	77 486	141 112	112 291	28 721	—
Sulz	72 036	70 371	86 908	44 887	158 944	121 258	37 686	—
Tübingen	149 273	112 262	245 331	210 080	394 604	322 342	64 722	—
Tuttlingen	168 602	103 436	146 965	118 495	315 567	221 931	93 636	—
Urach	66 780	48 787	500 779	378 815	567 559	427 602	139 957	—
							1 149 192	31 439
							1 117 753	—
Schwarzwaldkreis	2 217 912	1 768 874	4 022 493	3 354 888	6 240 315	5 123 262	1 117 053	—

[1]) In folgenden 6 Oberämtern bestehen neben den Amtsinnen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Maulbronn, Waiblingen, Weinsberg, Calw, Rottenburg, Rottweil, Künzelsau, Wolfach. — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in obiger Tabelle unter den „Einlagen" die aufgeschriebenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von 2 725 880 ℳ nicht inbegriffen, da Einlagen nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags ergibt sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1894 auf 14 985 083 ℳ, die jenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 57 702 157 ℳ und notiprechend die Einlagenüberschuß bei denselben auf 9 917 732 ℳ (vgl. hierzu die folgende Tabelle). — [3]) Vgl. Württ. Jahrb. 1889 I 1 II S. 124 Anmerkung 1. — [4]) Plenduf S. 122 Anmerkung 1.

Digitized by Google

lur Kalender- und Rechnungsjahr 1894.
Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 6 II S. 116.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks Sparkassen		Zusammen (Sp. 3 + 4 und 5 + 6)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	271 826	210 986	74 438	57 346	346 264	268 332	92 932	—
Crailsheim	166 261	205 011	291 479	266 818	457 840	471 679	—	13 833
Ellwangen	91 489	118 279	213 767	180 793	305 256	299 069	6 247	—
Gaildorf	41 045	47 872	266 104	180 962	307 149	228 834	78 615	—
Gerabronn	312 194	238 698	96 464	77 228	408 658	316 916	—	92 258
Gmünd	130 271	98 354	488 778	385 884	619 049	484 419	134 630	—
Hall	260 823	252 298	206 248	181 921	466 567	434 220	32 567	—
Heidenheim	70 706	62 673	712 600	587 610	783 312	650 183	133 127	—
Künzelsau	104 723	158 987	—	—	104 723	158 985	10 738	—
Mergentheim	127 088	103 209	352 896	161 872	389 934	264 087	125 847	—
Neresheim	123 322	94 199	96 488	74 035	219 810	169 234	44 576	—
Öhringen	143 574	186 254	115 986	46 971	259 560	183 229	76 301	—
Saberndorf	67 430	48 126	297 966	904 134	365 446	342 321	3 126	—
Waiblingen	121 874	126 134	171 212	82 686	297 086	204 816	92 270	—
							1 526 [illegible] [illegible] 42 041	42 041 —
Jagstkreis	1 997 242	1 912 871	4 282 402	2 588 089	6 279 644	4 500 960	778 684	—
Bihrach	152 480	123 916	275 276	181 263	427 756	310 879	116 880	—
Blaubeuren	17 233	6 605	163 145	107 755	180 378	114 362	66 016	—
Ehingen	13 666	18 893	482 407	495 063	496 062	513 962	32 100	—
Geislingen	331 025	184 191	198 899	140 572	509 924	325 766	174 210	—
Göppingen	213 534	156 114	484 347	321 022	703 881	485 136	218 745	—
Kirchheim	91 109	43 379	418 131	495 74	509 240	539 127	—	29 887
Laupheim	59 222	54 114	641 324	532 208	650 547	587 322	115 225	—
Leutkirch	99 647	73 306	112 952	325 108	712 409	391 419	321 087	—
Münsingen	27 477	1 947	361 109	402 618	388 746	412 564	—	23 818
Ravensburg	147 867	84 681	612 862	411 42	670 249	496 104	174 125	—
Riedlingen	24 891	13 464	556 663	467 246	581 554	479 720	101 834	—
Saulgau	46 976	39 701	398 125	296 989	446 089	336 690	119 409	—
Tettnang	139 312	74 040	314 143	281 66	453 555	355 6 8	97 897	—
Ulm	319 719	108 499	2 017 364	1 791 71	2 237 083	1 900 212	336 871	—
Waldsee	244 454	187 715	—	—	244 454	187 715	56 739	—
Wangen	72 390	62 351	180 476	153 93	252 866	216 290	36 576	—
							1 [illegible] 13 [illegible] 51 93	51 93 —
Donaukreis	1 886 555	1 206 904	7 708 872	6 425 953	9 594 927	7 632 8[illegible]	1 962 108	—
							[illegible] 287 7 [illegible] 545 [illegible]	191 481 —
Württemberg	11 659 203	9 618 751	17 074 174	18 974 674	28 733 377	28 588 425	6 387 852	—
Dezgl. 1893	11 159 169	8 633 325	21 260 444	16 645 17	32 424 613	25 278 504	9 146 109	—
„ 1892	10 639 564	8 014 034	20 988 335	16 369 84	31 598 089	24 547 878	6 990 511	—
„ 1891	9 869 666	7 937 270	19 962 844	14 910 7	29 832 [illegible]	22 887 045	6 945 465	—
„ 1890	9 245 482	7 [illegible] 478	18 [illegible] 016	14 290 [illegible]	27 [illegible] 14 [illegible]	21 790 663	5 775 834	—
„ 1889	8 804 815	7 166 369	17 253 870	17 307 [illegible]	26 147 185	20 672 677	5 474 508	—
„ 1888[2])	7 947 426	6 860 788	14 7[illegible] 174	11 739 [illegible]	22 483 1[illegible]	18 607 460	3 876 041	—
„ 1886 bis 1884 [illegible]	7 313 641	6 [illegible] 48	15 570 [illegible]	11 712 41	22 884 [illegible]	18 [illegible] 89 447	4 494 703	—
„ 1883 bis 1880	8 724 891	8 031 [illegible]	11 154 [illegible]	10 924 [illegible]	19 [illegible] 9 [illegible]	19 021 303	2 857 693	—
„ 1879 bis 1875	9 119 012	8 711 112	11 24 4 [illegible]	9 [illegible] 9	20 [illegible] 4 [illegible]	18 371 093	3 682 400	—
„ 1874 bis 1869	8 4[illegible] 6 326	8 04 [illegible] 6	12 [illegible] 4 [illegible]	8 6 [illegible] 1	20 794 049	16 77[illegible] 401	4 059 [illegible] 8	—
„ 1868 bis 1843	7 8[illegible] 10 [illegible]	7 [illegible] 4 [illegible]	9 [illegible] 417	7 [illegible] 18	17 [illegible] 470	15 [illegible] 1[illegible]	1 [illegible] 14	—

Digitized by Google

IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern — Bekanntmachung der Württ. Sparkasse

Sparkassen	Zahl der Ausweisungen	Mindest-	Höchst- Betrag der Einlagen[1]	Zinsfuß für die Einlagen	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahres ausgegeben				Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Einlagen von 100 bis 200	von 200 bis 500	von 500 bis 1000
		ℳ	ℳ	%			bis zu 100 ℳ	zurückgezogen			
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10	11	
A. Württembergische											
Württ. Sparkasse[2]	519	1	5 000	3,6	20 034	16 129	37 178	23 163	33 071	21 091	
Stuttgart 1893	507	1	5 000	3,6	19 663	15 608	36 55	22 576	32 699	20 356	
1892	507	1	5 000	3,6	17 686	15 234	36 104	22 650	31 533	19 71h	
1891	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 432	
B. Korporativ-Sparkassen											
Backnang	1h	1	1 000	3,6	724	691	1 487	593	905	1 416	
Beßigheim	30	0,25	500 bzw. 1000[3]	3,6	443	351	1 121	444	661	144	
Brackenheim	37	1	1 000	3,6	427	388	833	480	784	694	
Calw	2	1	1 000	3,5	712	376	1 251	468	760	597	
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	600	466	797	464	753	812	
Heilbronn	8	1	1 500	3,6	2 449	1 943	7 546	2 035	2 675	2 862	
Leonberg	23	1	1 000	3,6	467	583	1 401	453	636	907	
Ludwigsburg	1	1	800	3,8	1 009	765	1 758	1 038	1 556	1 101	
Maulbronn	29	1	1 000	3,75	263	244	659	264	343	256	
Neckarsulm	1	1	1 000	4	394	231	1 699	374	344	144	
Stuttgart, Stadt. Sp. K.	45	1	1500 bzw. 3000[4]	3	5 604	2 932	14 842	3 656	4 017	2 287	
Stuttgart, Amt	31	1 bzw. 0,25[5]	1000 bzw. 1[5]	3,6	1 531	1 192	7 260	839	1 244	1 245	
Vaihingen	17	1	1 000	4	456	403	930	425	605	1 040	
Inkorporiert (13 Kassen)	245				15 071	11 639	11 718	11 521	15 301	12 716	
Balingen	31	1	1 000	3,5	935	574	3 207	698	891	814	
Freudenstadt	1	5	500 bzw. 1000[6]	3,6	414	263	1 014	578	604	210	
Herrenberg	7	2	1 000	3,6	287	327	1 091	440	555	220	
Horb	1	5	1 000[7]	3,6	184	84	100	91	183	154	
Nagold	11	1	1000 bzw. 2000[8]	2,5, 3,5[9]	138	98	154	112	155	138	
Neuenbürg	36	1	1000 bzw. 1500[10]	3,5	715	534	2 551	679	1 181	763	
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	583	334	1 017	843	916	767	
Oberndorf	8	5	500	3,5	503	152	646	602	2 137	288	
Reutlingen	12	1	1 000	4	1 513	1 302	2 110	1 268	2 059	1 374	
Spaichingen	1	1	2 000	4	127	124	175	178	298	221	
Sulz	1	1	1000 bzw. 2000[8]	2,6, 3,6[11]	178	165	84	71	29	76	
Tübingen	1	1	350 bzw. 1000[12]	3,8, 3,5[11]	878	633	2 530	1 095	1 879	190	
Tuttlingen	23	1	1000 bzw. 1500	3,5, 3,5, 3,5[13]	237	269	366	355	646	444	
Urach	27	1	1 000 bzw. 5000[4]	3,6	802	731	1 672	818	1 384	1 015	
Schwarzwald (14 Kass.)	148	—			7 281	6 321	16 663	7 622	12 987	7 281	

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen des statutenmäßigen Höchstbetrag überfolgen, führt dies von zugewachsenen Zinsen her. — [2]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst mit 1891 in vorliegendem Umfang beobachtet. — [3]) 500 ℳ für die vermöglichere 1000 ℳ für die ärmere Volksklasse (Bezirksstädte). — [4]) Einzelne 1 500 ℳ, Maximalbetrag einer Familie 3 000 ℳ. — [5]) 0,10 ℳ Mindest, 1 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse verbundenen Pfennigsparkasse. — [6]) Für Stiftungen und Pflegschaften.

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

(s. Nr 102 des Staats-Anz. von 1895. — Vergl. auch Württ. Jahrb. 1894 S. 8 8 118.)

Im Umlauf (Anlagen[1]) von Ende 1 000 ℳ	Hier kamen	Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zeichnung von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gesetzlicher Zinsen) um ℳ	Betrag der Verwaltungskosten auf wendete ℳ	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ	Sparkassen
12	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19	1
Sparkassen.								
22 227	136 750	2 725 880	11 659 203	14 385 083	9 613 751	248 960	—	Württ. Spaarkasse.[1])
20 641	182 825	2 531 920	11 189 169	13 681 089	8 833 328	250 421	—	Daggl 1892
18 768	138 771	2 351 561	10 639 584	12 991 115	8 044 034	240 419	—	„ 1893
17 414	126 309	2 195 019	8 868 666	12 064 685	7 376 263	132 782	—	„ 1894
(Bezirks-) Sparkassen.								**Bez.-Sparkass**
—	4 401	65 476	378 810	443 490	468 985	2 578	—	Backnang
—	2 970	14 644	109 724	133 968	108 176	2 112	—	Beilngries.
559	3 350	50 831	247 943	298 274	265 437	4 028	—	Brackenheim.
30	9 115	30 575	327 608	358 181	199 545	1 888	—	Cannstatt.
—	2 817	21 592	304 453	325 985	261 623	2 316	—	Ellwangen.
529	14 961	101 388	1 131 979	1 293 107	845 284	11 781	—	Reilbronn
—	3 267	22 296	274 713	297 009	356 678	2 840	—	Laupheim
56	6 096	62 427	442 690	505 117	324 769	7 338	—	Ludwigsburg
109	1 631	16 720	98 078	104 798	38 995	1 936	—	Mainstenn
56	2 617	13 103	78 799	91 803	80 150	1 428	—	Neckarsulm
2 144	26 846	183 565	3 167 819	3 351 512	2 506 458	14 775	—	Stuttgart Stadt. Sp. K.
1 625	12 215	125 411	714 845	840 256	776 514	10 310	24 068	Stuttgart, Amt.
—	9 060	25 203	244 739	270 032	243 121	2 440	—	Vaihingen
5 108	**86 364**	**732 757**	**7 571 140**	**8 303 897**	**5 605 742**	**37 243**	**24 068**	**Bezirksspa.**
—	4 810	43 763	292 424	336 187	328 880	2 538	—	Ballingen
9	2 413	20 177	111 105	131 282	87 630	1 740	—	Feuchtwangen
46	2 322	18 007	147 417	166 424	150 627	1 730	—	Herrenberg
3	561	7 366	99 384	106 750	64 804	627	—	Horb
97	5 33	7 485	86 784	94 269	50 536	985	—	Nagold
199	8 816	36 215	276 813	313 028	261 106	3 270	500	Neuenbürg
481	3 824	43 022	284 510	327 532	318 230	4 384	—	Nürtingen
19	3 053	40 117	221 689	261 806	218 504	3 333	12 000	Oberndorf
1 471	8 891	113 725	1 064 579	1 205 304	1 011 609	6 285	—	Rottenburg
200	1 069	14 790	72 389	87 184	77 486	1 930	2 000	Spaichingen
23	353	2 917	83 961	86 878	44 857	3 [illegible][2])	—	Sulz
—	5 764	25 383	219 108	244 491	216 980	2 900	80	Tübingen
72	1 883	20 452	136 210	156 662	118 435	2 973	10	Tuttlingen
816	5 705	81 113	419 646	500 759	378 815	6 556	—	Urach.
3 376	**46 930**	**525 481**	**3 496 922**	**4 022 403**	**3 354 888**	**40 407**	**14 590**	**Schwarzwaldkreis.**

Schaften 500 ℳ, sonst 1 000 ℳ. — [1]) Für Familien 2 000 ℳ für Krankenkassen etc. in unbegrenztem Betrag. — [1]) Für Familien 2 000 ℳ. — [2]) Der normale Zinsfuß ist 3½ %, bei Einlagen auf 5—6 Monate 2½ %. — [2]) Für Familien 1 500 ℳ. — [3]) Der normale Zinsfuß ist 3 %, bei Einlagen auf 5—6 Monate 2 %. — [3]) Kaufleute und Kontrolleure haben keine Buchung erhalten. — [4]) Für Krankenkassen 1 000 ℳ. — [5]) 9,8 % bei Dienstboten, Gewerbegehilfen etc.; 3,5 % bei Regiebauten. Kindern unter väterlicher Gewalt. — [6]) Der regelmäßige Zinsfuß ist 0,5 %.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kass					
	Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen	Betrag des Reservefonds[2]	Von Ver gegen Schuldscheine mit doppelter unterschriftlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21	22.	23.	24	25.
						A. Württemkargische
Württ. Sparkasse[3]	84 704 465[3]	79 640 264	285 846[3]	79 906 610	4 798 795	49 516 410
Desgl. 1893	79 811 009[4]	74 838 593	365 848[4]	75 204 776	4 608 529	46 337 136
„ 1892	74 480 520[4]	69 788 174	347 968[4]	70 135 442	4 345 078	43 415 348
„ 1891	69 984 075[4]	64 841 094	329 578[4]	65 170 672	4 115 403	42 290 235
						B. Körperschaftliche
Bezirks Sparkasse						
Backnang	1 935 357	1 852 227	—	1 852 227	86 140	1 635 659
Bietigheim	468 176	448 102	—	448 102	20 075	385 536
Brackenheim	1 707 672	1 554 620	16 000	1 570 620	137 052	1 532 290
Cannstatt	1 061 909	1 016 835	—	1 016 835	45 314	677 460
Eßlingen	1 034 863	1 009 760	43	1 009 803	24 560	261 561
Heilbronn	3 668 254[5]	3 497 175	20	3 497 195	171 059[5]	3 408 44[illegible]
Leonberg	1 014 211	983 892	—	983 892	30 519	702 945
Ludwigsburg	1 997 756	1 789 644	—	1 789 644	208 124	1 800 283
Maulbronn	486 676	471 103	310	472 013	14 663	414 407
Neckarsulm	364 477	350 356	—	350 356	6 121	348 492
Stuttgart, Städt. Sparkasse	7 081 673	6 332 894	7 414	6 340 308	192 171	6 343 739
Stuttgart, Amt	4 221 842	3 835 338	—	3 835 338	386 504	2 963 394
Vaihingen	1 239 165	1 191 029	749	1 191 778	47 387	1 018 432
Bezirksk. (13 Kassen)	26 286 838	24 862 235	25 136	24 887 371	1 349 467	21 107 731
Ballogen	1 374 279	1 313 280	—	1 313 280	60 999	717 114
Freudenstadt	634 660	603 543	9 050	612 593	21 667	498 898
Herrenberg	644 786	617 678	—	617 678	27 111	500 144
Horb	249 143	248 031	—	248 031	— [6]	175 296
Nagold	301 606	299 808	—	299 808	1 797	167 542
Neuenbürg	1 313 993	1 265 425	—	1 265 426	48 568	802 543
Nürtingen	1 638 437	1 570 742	—	1 570 742	79 695	1 552 139
Oberndorf	1 237 905	1 211 124	—	1 211 124	26 781	719 700
Reutlingen	4 200 536[7]	4 045 400	288	4 045 688	154 848[8]	2 621 364
Spaichingen	656 440	600 601	—	600 601	55 839	535 570
Sulz	147 786	147 757	445	148 202	—[9]	42 760
Tübingen	1 165 009	1 092 771	—	1 092 771	132 238	1 024 245
Tuttlingen	648 878	638 370	31	638 370	10 206	387 904
Urach	2 491 752	2 338 983	—	2 338 983	92 676	1 729 509
Schwarzwaldkr. (14 Kassen)	16 757 905	15 988 816	9 874	15 998 789	769 118[10]	41 374 521

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen — [2]) Siehe Anmerk. 2 auf Seite 112. — [3]) Hiezu Liegenschaft und Inventar im Wert von 109 000 ℳ, sowie 1 441 529 ℳ rückständige Zinse und Stückzinsen — [4]) Fortlaufende für die Gesamten. — [5]) Hiezu Liegenschaft und Inventar 1 W. v. 121 450 ℳ, sowie 1 238 158 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse — [6]) Desgl. 113 900 ℳ und 1 136 399 ℳ — [7]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 054 901 ℳ — [8]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 77 968 ℳ — [9]) Da die Aktiv-Stückzinsen nicht berechnet wurden (vgl.

Digitized by Google

Sparkassen im Katender- und Rechnungsjahr 1894.

am Schluß des Rechnungsjahrs								
ndigen der Kasse sind einbar ausgelagt				Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehenes Kapital	Betrag der nevarialischen Anstalten	Kassenbestand	Sparkassen
gegen Schuldscheine Inländ öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
Sparkasse.							
8 781 842	25 908 135	1 294 488	36 414 375	4,12	—	1 290 881	Wirtt. Sparkasse [2])
7 740 543	23 638 058	1 190 255	28 856 995	4,15	—	954 510	Desgl. 1893.
4 368 811	22 868 020	911 789	29 561 988	4,17	—	318 558	„ 1892
5 210 196	20 143 164	868 118	28 532 623	4,19	—	551 432	„ 1891
(Bezirks-) Sparkassen							**Bez. Sparkassen**
151 403	2 623	166 142	1 314 833	4,32	15 318	5 021	Backnang.
106 800	—	—	492 336	4,37	11 866	25 075	Beilgheim
75 040	—	8 890	1 315 930	4,19	12 038	79 704	Brackenheim
210 910	163 110	—	1 561 480	4,25	909	3 510	Cannstatt.
26 301	10 100	8 404	1 004 366	4,13	8 773	21 224	Ellingen.
53 650	—	78 000	3 348 097	4,18	88 358	38 799	Hallbronn
155 650	45 822	88 923	992 341	4,29	3 836	18 034	Leonberg.
67 400	17 000	76 778	1 561 466	4,26	24 304	11 598	Ludwigsburg
34 652	16 312	13 078	477 844	4,23	1 386	7 446	Maulbronn
5 700	—	—	334 192	4,55	—	12 875	Neckarsulm
180 000	650 968	731 378	6 965 181	4,02	97	66 701	Stuttgart, stadt. sp. K
562 723	224 000	380 448	4 113 560	4,35	25 804	78 478	Stuttgart, Amt.
8 324	—	173 519	1 196 335	4,5	19 540	28 200	Vaihingen.
1 613 950	1 128 744	1 749 456	25 629 881		205 464	401 433	**Bezirksk.**
513 920	100 500	50	1 531 484	4,14	25 132	17 663	Ballingen
97 925	12 000	12 992	621 403	4,16	10 494	2 763	Freudenstadt.
25 100	51 000	55 946	832 190	4,38	2 982	3 617	Herrenberg
59 158	—	2 000	256 433	4,17	—	3 710	Marb.
114 425	—	8 925	250 890	4,3	314	13 601	Nagold
366 903	83 600	—	1 293 016	4,26	43 300	17 647	Neuenbürg
18 640	63 000	—	1 633 771	4,19	733	15 865	Nürtingen
103 800	448 300	—	1 271 663	4,3	—	15 242	Oberndorf
788 608	742 243	—	4 052 215	4,02	38 244	110 077	Rottlingen
7 580	—	73 069	616 219	4,56	4 111	36 110	Spaichingen
102 900	—	150	145 810	4,08	190	1 753	Sulz
48 200	48 000	—	1 117 445	4,10	8 675	40 911	Tübingen.
51 600	170 733	—	618 204	4,13	3 499	22 875	Tuttlingen
106 590	653 581	—	2 488 680	4,06	2 690	982	Urach.
2 408 664	2 378 924	153 182	16 310 261		137 828	309 816	**Schwarzwaldkreis.**

Anmerk. 1) Es ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2 588 ℳ. Das Stückzinsk. würden betragen ℳ 252 ℳ und hinzu der Reservefonds 1 354 ℳ — [2]) Hiezu Lagerfruchtk. i. W. von 14 300 ℳ — [3]) Da die Aktiv Stückzinsk. nicht hierbei waren (vgl. Anm. 1) so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 443 ℳ. Die Stückzinsk. würden betragen 1 152 ℳ und hinzu der Reservefonds 709 ℳ. — [4]) Ueberschreitung von 3 551 ℳ. Unzulänglichkeit der Reservefonds bei Horb und Sulz; vgl. Anm. 9 und 11.

Digitized by Google

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindestbetrag der Einlagen ℳ	Höchstbetrag der Einlagen ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Laufenden Jahre ausgegeben	Sparkassenbücher wurden im Laufenden Jahre angezogen	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs bis zu 100 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs von über 100 bis 200 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs von über 200 bis 500 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs von über 500 bis 1000 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
(Noch) B. Körperschaftlich										
Aalen	4	1	3000	3,4	182	171	665	275	290	107
Crailsheim	1	1	1 300	3,5	437	398	1 189	484	497	431
Ellwangen	29	1	500 bzw. 1000 [2]	3,5	467	416	1 442	485	721	782
Gaildorf	28	0,20; 1 [3]	1000 bzw. 3000 [4]	3,75	560	477	3 122	852	1 003	523
Gmünd	36	2 [5]	1 300 [6]	3,5; 3,75 [7]	173	172	518	401	567	272
Gaildorf	30	1	1000 bzw. 3000 [8]	3,6	1 055	852	2 618	1 512	1 456	1 250
Hall	28	1	1 000	3; 3,5 [9]	410	481	2 218	704	871	446
Heidenheim	24	2	1000 bzw. 2000 [10]	3,6	1 148	933	2 076	1 091	1 639	1 711
Murgentheim	16	2	1 000	3,5	529	440	1 720	648	842	904
Nereshein	31	1	500	3,5	285	224	852	243	254	246
Öhringen	42	1	1 000 [11]	3	408	84	486	125	123	71
Schorndorf	1	1	1 000	3; 3,5 [12]	488	451	1 348	636	884	436
Welzheim	2	1	2 000	3,5	306	181	127	372	246	185
Jagstkreis (12 Kassen)	207				9 455	5 096	18 556	8 128	9 644	7 433
Bilmach	4	5	1 500	3,5	631	608	1 473	668	877	404
Blaubeuren	38	1	800 [13]	3,6	458	384	1 231	694	836	572
Ehingen	10	1	1 200	3,5	746	336	845	605	1 078	1 071
Geislingen	1	1	1 600	3,5	693	247	692	819	779	476
Göppingen	1	2	1 500	3,7	837	636	1 193	862	1 311	829
Kirchheim	14	1	500	3,6	1 197	1 289	2 828	1 104	1 800	1 677
Laupheim	1	1	1 500	3,75	700	542	1 048	693	1 100	818
Leutkirch	1	3 [10]	1000 bzw. 2000 [11]	3,6	647	368	1 015	553	1 002	806
Münsingen	1	2	1 500	4	480	541	788	318	605	678
Ravensburg	1	1 [14]	2 000 [15]	3,75	699	370	881	558	1 162	840
Riedlingen	48	1	1000 bzw. 2000 [16]	3; 4 [17]	554	562	534	716	1 118	1 020
Saulgau	6	2	1 200	3,5	583	508	749	737	990	1 154
Tettnang	1	5	1 000	3,5	452	395	455	437	748	1 202
Ulm	96	1	1 000	3,5	3 012	2 843	3 862	2 844	4 184	3 269
Wangen	24	10	1 700	3,6	241	182	908	846	607	668
Donaukreis (16 Kassen)	214				11 485	9 710	17 601	11 349	18 209	13 668
Summe B (51 Kass.)	875				40 321	32 766	93 668	36 621	56 231	42 823
Dezgl. 1893/95 Kass.	876				40 319	29 875	91 131	36 312	54 771	41 970
1892/93 „	854				38 852	30 636	89 508	35 097	52 347	39 135
1891/92 „	862				37 068	28 411	87 507	33 753	50 656	37 025
1890/91 „	869				36 293	26 072	86 660	32 026	49 643	34 847
1889/90 „	856				35 213	27 069	82 095	31 589	47 409	34 906
[18] 1888/89 „	843				30 467	24 664	81 373	30 297	44 855	32 001

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 112. — [2]) Die Einlagen von Pflegekosten, öffentlichen Verwaltungen und Privatpersonen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht überschreiten, der allgemeine Höchstbetrag ist 1 000 ℳ. — [3]) 20 Pf. in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Einzelne 1 000 ℳ, familien 3 000 ℳ. — [5]) Für die Einlagen der Kinderparkasse kommt kein Mindest- und kein Höchstbetrag, im Zusammenhang hiemit übrigens auch im Zeitumschlag mit Anm. 1 steht der Betrag in Spalte 12. — [6]) 3 75%, Kinderparkassen 3 5%, sonstige Einlagen. — [7]) Normalzinsfuß 3,75, darüber hinaus sind Einlagen von Erziehungsämtern bis zu weiteren 2 000 ℳ zulässig. — [8]) Beiträge zu Wohltätigkeitsanstalten 1 150 ℳ, zur Deckung des Amts

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Im Umlauf lagen[1]) von	Im Umlauf lagen[1]) überhaupt	Das Einlagengutaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuführung von neuen Einlagen um	Das Einlagengutaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zinsen um	Das Einlagengutaben hat im letzten Jahr zugenommen zusammen um	Das Einlagengutaben hat im letzten Jahr abgenommen durch Zurückzahlung von Einlagen (einschl. 11 gesetzlich abgeschriebener Einlagen) um	Betrag der Verwaltungsausgaben	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
1000 ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1
(Bezirks-) Sparkassen.								**Bez.-Sparkassen**
15	1 382	10 150	64 275	74 398	57 346	981	—	Aalen
517	3 268	30 492	261 047	291 470	266 653	2 989	—	Crailsheim
—	8 490	34 405	179 362	213 767	180 730	1 712	—	Ellwangen
315	5 415	47 872	318 232	366 104	180 962	4 166	—	Gaildorf
108[2])	1 566	15 878	80 591	96 404	77 228	1 567	—	Gerabronn
126	7 375	69 181	413 597	488 778	353 865	6 783	4 650[3])	Gmünd
357	4 591	42 039	164 209	206 248	181 921	2 804	22 287	Hall
251	7 468	90 541	626 065	712 606	657 810	7 284	11 705	Heidenheim
—	4 183	40 428	222 468	262 896	151 878	2 874	—	Mergentheim
—	1 635	4 552	85 936	90 488	74 035	1 031	—	Neresheim
34[4])	779	3 373	112 583	115 956	48 978	890	—	Öhringen
—	5 364	28 052	264 414	287 966	304 195	2 255	—	Saborndorf
169	1 260	8 150	167 056	175 212	82 655	1 574	—	Welzheim
2 592	**46 353**	**418 063**	**2 856 839**	**3 282 402**	**2 588 069**	**36 443**	**38 642**	**Jagstkreis.**
194	6 819	38 573	236 715	275 270	161 935	3 285	—	Biberach.
24[4])	3 325	10 314	152 231	153 145	107 754	2 011	—	Blaubeuren
810	4 509	54 040	438 967	492 407	425 062	4 588	—	Ehingen.
160	2 625	30 233	158 666	188 899	150 575	2 345	150	Geislingen.
491	4 878	40 939	443 398	484 337	329 022	4 670	1 806	Göppingen.
59	6 645	60 464	357 667	418 131	436 748	4 828	—	Kirchheim
943	4 764	57 840	573 482	641 325	592 208	5 909	—	Laupheim
850	4 293	94 943	518 009	612 952	528 106	5 184	1 555	Leutkirch
455	9 210	50 536	310 833	361 160	402 817	8 556	—	Münsingen.
865	4 370	53 814	459 048	512 862	411 433	7 779	12 286	Ravensburg
957	4 557	64 898	491 765	556 663	467 258	4 607	500	Riedlingen
695	4 285	57 152	661 971	719 123	296 989	5 833	21 000	Saulgau
—	2 841	11 618	302 525	314 243	281 608	3 126	5 681	Tettnang
1 111	14 775	170 082	1 847 262	2 017 344	1 791 713	11 376	1 940	Ulm.
345	2 296	48 286	134 190	180 476	153 939	3 939	6 500	Wangen
7 897	**70 539**	**801 722**	**6 846 650**	**7 708 372**	**6 425 955**	**71 290**	**52 417**	**Donaukreis**
18 973	**250 186**	**2 536 023**	**20 781 051**	**23 317 074**	**18 974 674**	**215 383**	**130 717**	**Summe B.**
17 296	241 060	2 563 275	20 902 185	23 265 444	18 645 176	206 604	78 783	Desgl. 1893.
15 073	231 150	2 189 433	18 709 192	20 898 535	16 503 544	185 193	102 435	1892
13 804	223 045	2 059 956	17 602 508	19 662 844	14 610 785	192 290	65 001	1891
11 906	214 683	1 639 200	16 576 816	18 216 015	14 220 265	181 067	76 845	1890
10 460	207 459	1 805 338	15 387 051	17 252 370	13 597 368	176 272	133 500	1889
9 645	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 785 688	157 680	106 000	1888[5])

Ehadnus 3 500 ℳ — [2]) Bis 300 ℳ 3,5%, höhere Beträge 3%. — [3]) Einzelne 1 000 ℳ, Familien 2 000 ℳ. — [4]) Um das Eintragen alljährlich zuwachsenden Zinse werden beim Hölfbetrag nicht berücksichtigt. — [5]) Bis 500 ℳ 3,5%, höhere Beträge 3%. — [6]) Schulsparkassen dürfen Einlagen über 600 ℳ machen. — [7]) Für Kassen 10 ℳ und 1 000 ℳ. — [8]) 5 ℳ bei nicht zur ärmeren Volksklasse gehörenden Personen. — [9]) Die ärmere Volksklasse ist unbeschränkt. — [10]) Allgemeiner Zinsfuß für die ärmere Volksklasse. Ortsgeraversonen und für mehr als 60 Jahr alte Personen 4%, sonst 3%. — [11]) Vgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. II § 124 Anmerk. 1.

(Nach) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kassen: Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger (einschl. gutgeschr. Zinsen)	Sonstiges Passivum	Vermögensstand der Kassen: Betrag des Passivvermögens im ganzen	Betrag des Reservefonds[2]	Vom Vermögensstand der Kassen: gegen Schuldschein mit doppelter notarieller Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bezirks Sparkassen:						(Nach) B. Körperschaftlich
Aalen	984 556	917 465	1 059	918 524	16 032	922 725
Crailsheim	1 463 378	1 439 265	50 000	1 440 265	23 113	1 359 609
Ellwangen	1 063 752	1 029 114	—	1 029 114	31 590	924 677
Gaildorf	1 399 008	1 367 996	—	1 367 996	31 070	1 277 179
Gerabronn	672 535	656 521	56	656 357	15 878	682 998
Gmünd	2 233 247[3]	2 145 392	10 639[4]	2 156 031	176 069[5]	1 051 474
Hall	1 460 965	1 419 151	324	1 419 475	348 020	1 084 935
Heilbronn	3 201 875[6]	3 114 557	2 960	3 117 517	97 356[7]	2 093 834
Mergentheim	1 457 535[8]	1 428 392	—	1 428 392	20 144[9]	1 357 256
Neresheim	382 992	337 073	—	337 073	15 016	277 622
Öhringen	154 617	154 100	154	154 253	34	118 017
Schorndorf	1 053 856[10]	1 016 839	5 515	1 022 378	30 710[11]	862 928
Wildbad	569 114	556 845	—	556 845	12 769	506 649
Jagstkreis (13 Kassen)	15 625 521	14 849 570	71 430	14 921 000	704 521	12 706 290
Ebingen	1 207 927	1 186 212	2 957[12]	1 191 269	76 358	764 445
Blaubeuren	1 189 475[13]	1 068 548	—	1 068 548	31 027[14]	1 022 159
Ehingen	2 634 323[15]	2 536 064	11	2 536 075	88 259[16]	2 215 076
Geislingen	904 254[17]	877 846	—	877 846	26 407[18]	888 986
Göppingen	2 142 115[19]	2 025 266	—	2 025 266	116 933[20]	1 128 471
Kirchheim	1 886 873	1 873 365	516[21]	1 873 452	13 421	1 159 034
Laupheim	2 192 968	2 000 072	—	2 000 072	92 797	2 011 742
Leutkirch	3 022 439[22]	2 879 812	—	2 879 812	142 627[23]	2 359 418
Münsingen	1 602 228	1 471 143	—	1 471 143	131 085	1 315 362
Ravensburg	2 910 976	2 739 400	—	2 739 400	171 576	2 780 400
Reutlingen	2 624 754	2 447 053	—	2 447 053	177 701	2 475 187
Saulgau	1 856 464	1 733 007	—	1 733 007	123 470	1 790 140
Tettnang	1 701 140	1 600 359	42 872	1 643 031	58 109	1 588 820
Ulm	5 647 518[24]	5 538 331	—	5 538 331	409 187[25]	4 707 436
Wangen	1 470 808[26]	1 362 689	—	1 362 689	117 240[27]	1 455 154
Donaukreis (15 Kassen)	33 767 040	31 841 805	44 000	31 885 764	1 890 270	28 403 086
Summe B (45 Kassen)	r 92 337 304	87 542 525	181 359	87 603 924	4 603 380	78 501 628
Desgl. 1893 (49 Kassen)	87 742 096	83 130 830	190 950	83 321 180	4 360 615	74 522 666
1892 (51 „)	80 782 616	76 569 367	263 951	76 832 868	4 099 648	66 461 849
1891 (53 „)	76 670 115	72 112 564	176 788	72 289 350	3 780 911	62 895 011
1890 (52 „)	71 284 002	67 351 499	142 960	67 494 404	3 789 508	58 987 870
1889 (51 „)	66 865 761	63 418 705	190 648	63 609 353	3 488 405	55 417 798
[28]1888 (51 „)	62 850 279	59 417 798	163 258	59 581 056	3 284 192	52 381 407

[1]) Ohne Einrechnung von Silberkäufen — [2]) Hiervon sind 33 970 ℳ uneinziehliche Ausleihen an Gemeinden des Bezirks zur Erhaltung des Viehstandes hergeliehen — [3]) Und zwar 34 700 ℳ uneinziehliche Vorschüsse und 21 528 ℳ Zinsenrückstände. — [4]) Und zwar 5914 ℳ uneinziehliche Vorschüsse an Gemeinden des Bezirks wegen der Futternot d. J. 1893 und dem Reservefonds gegeben, und 1021 ℳ Zinsreste. — [5]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 450 ℳ. — [6]) Hierunter nicht eingelöste Sparscheine 629 ℳ. — [7]) Uneinziehliche Ausleihen an die Bezirkskrankenkasse und Zinsrückstände. — [8]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 17 143 ℳ. — [9]) Desgl. i. W. von 2 100 ℳ. — [10]) Desgl. i. W. von 500 ℳ. — [11]) Sparvereinsstiftung. — [12]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 3 084 ℳ. — [13]) Bei nicht bezirksangehörigen Schuldnern, auf welchen noch

Digitized by Google

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

am Schluß des Rechnungsjahres

mögen der Kasse find einzahlbar ausgeleg! gegen Schuldscheine inländ öffentlicher körperschaftsr	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen	Durchschnittl. Zinsfuß der ausgeliehenen Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Anteilsbuch	Kassenbestand	Sparkassen
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27	28.	29	30.	31	32	1
(Bezirks-) Sparkassen.							**Bezirks Sparkassen**
5 700	—	—	398 425	4,12	1 181	—	Aalen.
19 350	—	78 190	1 392 549	4,01	60 537 [2]	10 492	Crailsheim.
101 250	167 801	19 963	1 094 497	4,20	410	8 945	Ellwangen
58 950	—	—	1 836 129	4,25	56 228 [3]	6 709	Gaildorf.
1 000	1 000	400	665 935	4,00	7 035 [4]	197	Gerabronn
114 584	—	850	2 168 918	4,24	4 382 [5]	81 445	Gmünd.
408 701	89 386	—	1 611 022	4,01	690	40 153	Hall.
459 221	146 000	461 369	3 160 384	4,23	533	46 336	Heidenheim.
24 000	11 000	20 530	1 412 488	4,00	10 670	34 472	Mergentheim.
52 460	6 000	—	326 082	4,40	2 144	14 766	Neresheim.
20 400	15 000	—	154 317	4,14	—	—	Öhringen
145 050	—	26 130 [6]	1 093 408	4,40	4 865	21 027	Schorndorf
46 150	—	—	562 790	4,14	5 378	10 937	Welzheim.
1 517 526	**376 787**	**609 408**	**15 209 711**		**154 426**	**261 384**	**Jagstkreis.**
335 087	125 000	—	1 224 832	4,90	—	48 095	Göppingen
61 975	—	22 585	1 076 712	4,00 [7]	35	12 728	Gmünd.
167 243	—	31 030	2 416 458	4,00	125 625 [8]	85 040	Hagen
24 567	—	—	823 857	4,00	724	10 842	Geislingen.
87 630	874 [9]	1 280	2 101 858	4,25	7 709	32 592	Göppingen
268 031	300 108	5 054	1 952 286	4,04	33 388 [10]	13 304	Kirchheim.
278 200	68 714	91 210	2 582 866	4,00	1 608	8 195	Laupheim.
321 200	—	—	2 968 618	3,91	198	38 833	Leutkirch
52 101 [11]	—	—	1 567 389	4,29	1 450	33 895	Münsingen
500	—	—	2 780 900	4,35	53 436	76 639	Ravensburg
85 778	19 400	29 400	2 901 265	4,00	728	22 760	Riedlingen
41 921	—	—	1 772 061	4,00	7 791	78 931	Saulgau.
80 600	—	—	1 049 420	4,00	61 720 [12]	—	Tettnang.
373 568	477 300	252 021	5 909 375	3,80	12 205	34 838	Ulm.
4 200	—	686	1 490 440	4,10	—	10 489	Wangen.
2 230 701	**1 941 470**	**384 795**	**32 960 061**		**297 012**	**509 967**	**Donaukreis**
7 796 861	**5 825 934**	**2 896 401**	**90 109 014**		**794 730**	**1 482 660**	**Summe II.**
6 708 321	5 599 257	2 854 511	85 404 755	—	756 920	1 580 420	Desgl. 1893
5 681 973	3 956 145	2 510 483	78 640 448		815 480	1 326 857	1892
5 227 018	3 801 431	2 319 431	74 248 491		804 321	1 322 501	1891
4 180 139	3 612 467	1 467 623	69 228 160	4,28	675 014	1 030 310	1890.
3 356 781	3 506 847	2 154 237	65 037 428	4,31	502 305	1 276 628	1889
3 193 332	3 170 819	1 994 457	60 500 005	4,34	500 146	1 405 068	1888 [13]

49 740 ℳ ausstehen, 4½% — [11]) Hiezu Liegenschaft I W. von 34 982 ℳ — [12]) Hierunter 121 000 ℳ unverzinsliche Darlehen und zwar 108 000 ℳ für das Oberamtsrathshaus und 3 000 ℳ für begriffrehindigte Gemeinden — [7]) Hiezu Liegenschaft I W von 1714 ℳ — [7]) Desgl. I W von 24 362 ℳ — [10]) Selbstverfürherung gegen Auslauf von Wertpapieren — [11]) Hierunter 31 000 ℳ unverzinsliche Darlehen an die Amtsorte und 2 000 ℳ Mitteldarlehen an eine Gemeinde — [12]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 60 000 ℳ — [13]) Hierunter 35 841 ℳ Mitteldarlehen — [13]) Gutshaben bei den Amtsorten — [13]) Hiezu Liegenschaft I. W von 45 000 ℳ — [13]) Desgl. I W von 15 700 ℳ — [9]) Siehe Anm. 18 auf S. 117

IX. 4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893.
(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse.)

Jahr	Aktiva		Guthaben der Einleger[1])		Vermögens-überschuß		Zu(+)bzw. Ab(−) nahme der Einlagen	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1865	18 831 531	48	17 585 099	94	1 245 432	94	.	.
1866	19 496 716	32	17 825 015	54	1 671 700	78	+ 439 016	31
1867	18 194 152	17	16 507 023	90	1 687 128	98	− 1 317 984	74
1868	18 159 018	43	16 364 541	94	1 747 653	15	142 478	86
1869	18 820 856	47	17 090 001	91	1 832 914	78	+ 685 452	97
1870	19 549 672	84	17 549 635	65	1 896 950	24	+ 559 633	14
1871	20 475 683	79	18 356 390	77	2 052 403	83	+ 806 755	72
1872	22 597 238	41	20 025 299	29	2 192 912	04	+ 1 670 908	46
1873	24 193 871	07	21 743 488	11	2 323 843	95	+ 1 718 479	88
1874	26 595 525	65	24 011 450	94	2 489 023	21	+ 2 268 070	83
1875	29 830 774	13	26 891 218	09	2 590 488	29	+ 2 880 778	15
1876	32 128 399	90	29 378 144	73	2 749 755	23	+ 2 486 926	64
1877	34 439 247	89	31 643 320	78	2 802 527	05	+ 2 265 176	05
1878	36 916 142	02	34 012 990	12	2 903 917	49	+ 1 786 077	34
1879	38 260 044	10	35 178 893	49	3 081 576	49	+ 1 859 480	37
1880	39 478 403	47	36 300 352	90	3 024 147	75	+ 1 121 459	41
1881	41 042 014	03	37 555 520	88	3 120 145	19	+ 1 255 167	98
1882	42 889 659	90	39 467 313	10	3 227 083	25	+ 1 912 392	31
1883	44 997 056	21	41 676 943	94	3 320 200	89	+ 1 528 129	75
1884	46 588 692	08	43 921 819	77	3 427 194	29	+ 1 845 770	83
1885	48 761 627	23	46 009 742	06	3 597 462	28	+ 2 087 922	29
1886	50 925 928	14	47 622 433	84	3 663 231	37	+ 2 012 671	78
1887	53 495 183	53	49 898 849	02	3 594 515	15	+ 2 276 416	18
1888	56 198 847	22	51 895 704	79	4 079 718	43	+ 2 486 784	75
1889	61 855 987	41	57 019 972	28	4 836 374	05	+ 5 124 267	53
1890	65 967 240	71	60 792 671	91	4 901 838	29	+ 3 772 699	63
1891	70 427 976	56	64 844 094	05	5 291 304	15	+ 4 088 422	18
1892	75 730 818	77	69 788 173	82	5 529 376	43	+ 4 944 079	79
1893	81 160 918	54	74 838 922	37	6 356 137	64	+ 5 050 748	83
1894	86 24 922	90	79 410 263	71	6 269 822	92	+ 5 430 094	77

IX. 5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten[1])

Berufsart der Einleger		Zahl der Einleger überhaupt	in % zur Gesamtzahl der Einleger	Gesamtbetrag der Einlagen überhaupt	in % zum Gesamtbetrag der Einlagen	Auf 1 Einleger kommt Einlage	
1		2.	3.	4.	5.	6.	
			%	ℳ Pf	%	ℳ	Pf
Dienstboten	männliche	10 496	8,64	5 432 064 07	8,01	518	49
	weibliche	38 327	31,57	11 [illegible]	31 42	556	77
	zusammen	48 823	40 21	16 492 163 96	24 43	548	76
Arbeiter	männliche	5 114	20,07	1 156 111 66	1,70	226	—
	weibliche	21 [illegible]	38,8[illegible]	[illegible] 861 38	1,9[illegible]	263	38
	zusammen	46 847	38 56	24 975 04	36 23	525	07
Niedere Bedienstete		9 135	7 52	8 184 451	63	12,95	917	85
Lehrer und Lehrerinnen		4 119	3 40	3 440 469	97	5 07	835	28
Militärpersonen		1 371	1,13	1 095 471	83	1,61	799	03
Pflegschaften		10 862	8 94	2 98 8 164	—	5,63	340	27
Schulfonds		248	0,20	47 647	73	0 11	318	53
Kranken- u. Sterb-kassen		195	0 16	3 1 977	53	0,02	1 805	01
Hilfsgiroparkassen		71	0 06	72 [illegible]	44	0 10	1 026	36
Vereine		439	0 44	386 [illegible]	10	0,57	1 106	18
zusammen		121 396	100	67 907 466	03	100	559	39

[1]) Der Ziesfuß für Einlagen betrug vom Jahre 1865—1870 4 %, von 1871—1880 4½ %, von 1881—1884 4 %, von 1885—1893 3 ½ %. — [1]) Berechnungen auf Einlagefehlerkonto Lit. E., ausgeführt mit dem neuen Rechnungssystem nach dem Stand vom 1. Jan 1893.

Digitized by Google

IX. 6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. I. B. S. 185 ff., 1894 3. H. S. 126.)

Vorbemerkung. Nachdem am 28. Oktober 1880 Hilfeisen, Gründ. die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 20. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Reifbach (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1886 die „Landwirtschaftliche Grundkreditkassenzentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben: in Württemberg	davon fallen auf den: Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt: Jahresumsätze	Jahresgewinne	Erworbenen Vereinsvermögen	Darlehenskassenvereine, welche gesetzlich die Haftpflicht gewählt haben: Anzahl	Geldwert der Bürgschaften 1)	Der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1894 eingereichtes Bilanz haben
1	2	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11.	12	13.
							ℳ Pf	ℳ Pf	ℳ Pf		ℳ Pf	
1881	21	12	4	5	8	1 797	733 264 10	3 857 03	9 487 11	0	8 897 —	16
1882	53	21	10	8	13	3 638	2 175 562 07	9 722 56	18 560 09	10	15 460 45	46
1883	77	23	19	13	22	5 095	4 432 528 29	13 452 79	25 575 48	17	20 480 —	51
1884	95	26	31	22	24	8 087	6 508 964 08	17 348 41	42 862 88	34	36 859 98	61
1885	112	34	25	28	25	11 278	7 749 713 70	19 557 50	64 071 37	43	36 270 27	72
1886	136	40	34	32	30	12 100	9 618 816 28	24 073 03	84 935 35	73	119 040 00	95
1887	153	43	42	36	32	13 964	11 629 440 91	28 860 46	114 178 56	76	129 247 82	103
1888	176	51	50	41	34	15 533	14 037 870 30	30 450 15	149 079 77	79	80 336 40	110
1889	217	62	57	60	38	18 408	18 357 284 21	38 518 71	182 642 26	104	184 100 10	124
1890	274	68	78	80	48	24 636	23 256 074 10	40 879 07	173 513 25	109	172 569 28	179
1891	358	87	91	118	62	31 479	29 470 432 09	69 813 02	218 555 61	161	337 646 08	179
1892	470	117	129	137	83	40 874	39 971 287 06	95 560 29	283 296 48	242	432 453 79	231
1893	574	142	172	166	91	49 168	48 618 967 88	102 910 47	368 602 05	288	701 147 87	275
1894	611	150	185	174	104	53 782	54 325 872 46	121 381 02	446 089 61	277	574 839 58	283

1) Dingen: Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — 2) Die Summe der Sparkassenanlagen kann nicht in ihren Gesamtbeträgen angegeben werden; da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anleihen eingetragen wurden.

IX. 7. Vorschuß- und Kredit

a. Allgemeine Angaben, Vorschuß- und Kontokorrent-

(Zusammengestellt nach den von der K. Zentralstelle für Gewerbe und

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name des Vereins	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahres	Vorschuß-, Kontokorrent-Geschäft: Im Lauf des Geschäftsjahres auf laufen. Zinsgewährung Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel) Bestand ℳ	auf Hypotheken und Kaufgeschäfte ℳ	im ganzen (Sp. 7 bis 10) ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
						1. Eingetragene Genossenschaften				
1	Alpirsbach	Spar- u. Vorsch. V.	1875	—	67	—	446 965	192 044	—	638 219
2	Altensteig	Handwerkerbank	1868	1 000	308	—	97 220	—	—	97 220
3	Altshausen	Vorschuß-Verein	1865	400	208	—	79 045	12 481	—	91 436
4	Balingen	Gewerbebank	1868	600	456	—	51 047	—	11 100	62 147
5	Beilngrieß	Gewerbebank	1869	1 000	173	—	6 260	—	5 000	11 260
6	Biberach	Gewerbebank	1865	600	429	—	49 150	100 629	4 910	145 689
7	Blaubeuren	Landw. Kreditbank	1868	1 000	196	—	217 825	—	—	217 825
8	Bönnigheim	Gewerbebank	1874	600	177	—	156 391	—	—	156 391
10	Bopfingen	Gewerbebank	1868	1 200	151	—	54 010	—	—	54 010
11	Bothnang	Spar- u. Vorsch. B.	1871	400	86	—	9 999	—	—	9 999
12	Brackenheim	E. f. Gew. u. Landw.	1865	600	600	—	202 113	—	22 443	224 556
13	Calw	Spar- u. Vorsch. E.	1862	600	754	—	296 086	6 321	—	302 317
14	Crailsheim	Gewerbebank	1866	400	442	—	225 920	—	—	225 920
15	Deggingen	Handwerkerbank	1870	1 000	116	—	109 871	—	2 150	112 021
16	Dillingen	Gewerbebank	1870	800	374	45 556	53 212	—	25 633	124 401
17	Dinkelsbühl	Kr. u. Sp. V. f. L. u. G.	1870	500	317	—	323 353	—	2 985	326 318
18	Ebersbach	Darlehnskassenverein	1890	100	158	—	30 970	8 483	7 300	31 033
19	Ebingen	Gewerbebank	1866	600	1 112	—	201 608	—	—	201 608
20	Echterdingen	Gewerbebank	1869	600	208	—	146 844	—	—	146 844
21	Egloffstein	Spar- u. Vorsch. B.	1868	500	55	—	13 657	—	—	13 657
22	Ellwangen	Gewerbebank	1864	1 000	229	—	—	—	—	—
23	Eningen	Vorschuß-Verein	1865	500	178	—	81 183	—	—	81 183
24	Feuerbach	Handwerkerbank	1865	1 000	144	—	38 078	—	—	38 078
25	Frendenstadt	Gewerbebank	1869	500	1 048	—	1 256 888	101 569	—	1 418 457
26	Gaildorf	Gewerbebank	1866	600	1 184	—	301 936	—	—	301 936
27	Geislingen	Gewerbebank	1863	500	229	—	63 675	—	—	63 675
28	Gerabronn	Landw. u. Gew. E.	1869	500	1 081	—	1 392 194	—	—	1 392 194
29	Gerstetten	Spar- u. Vorsch. V.	1884	500	248	—	26 663	—	9 535	36 198
30	Gleugen a. Brz.	Gewerbebank	1866	700	160	—	55 540	—	—	55 540
31	Gmünd	Gewerbebank	1868	—	448	—	—	—	—	—
32	Göppingen	Gewerbebank	1865	700	316	—	—	24 361	—	24 361
33	Grötzingen	Volksbank	1874	600	220	—	195 010	—	—	195 010
34	Hall	Gewerbebank	1857	1 000	1 180	107 170	521 086	—	—	628 256
35	Dridenheim	Gewerbebank	1866	1 000	120	—	20 775	—	—	20 775
36	Herbrach	Gewerbebank	1864	500	88	—	47 556	—	—	47 556
37	Horb	Spar- u. Vorsch. B.	1869	—	116	—	—	—	—	—
38	Ilshofen	E. f. Gew. u. Landw.	1869	500	330	—	51 8 132	—	8 300	520 432
39	Isny	Spar- u. Vorsch. E.	1862	500	253	—	120 060	—	—	120 060
40	Kirchzeiten	Landw. u. Gew.-B.	1870	600	753	—	753 231	300 645	—	1 053 876
41	Kupferzell	Landw. u. Gew. E.	1874	1 000	280	—	428 936	—	4 500	432 536
42	Laichingen	E. f. Gew. u. Handel	1871	850	59	—	190 765	152 927	17 150	360 242
43	Laufen a. N.	Gewerbebank	1870	600	180	—	77 155	—	—	77 155
44	Lauterg	Gewerbebank	1867	300	81	—	18 300	600	9 600	28 500
47	Leutkirch	Spar- u. Vorsch.-V.	1865	100	201	—	2 925	—	—	2 925
48	Ludwigsburg	Spar- u. Vorsch. B.	1862	500	471	3 900	—	—	—	3 900
47	Magstadt	Gewerbebank	1871	300	187	—	93 205	—	2 717	95 930
48	Marbach a. N.	Gewerbebank	1867	600	288	—	125 873	42 194	8 955	177 022
49	Mengen	Gewerbebank	1869	500	135	—	37 800	—	—	37 800
50	Mergentheim	Spar- u. Vorsch. B.	1870	500	500	—	185 398	457 910	—	653 308
51	Metzingen	Gewerbebank	1867	800	186	—	52 975	—	—	52 975
52	Monderkingen	E. f. Gew. u. Landw.	1873	600	78	—	96 235	—	—	96 235

[7]) Ohne den (unbekannten) Betrag in Sp. 13. — [8]) Dem Reservefonds zugenommen. — [9]) Abzüglich

Digitized by Google

...vereine im Jahr 1894.

Geschäft, Reingewinn und dessen Verwendung.

Handel ausgegebenen Fragebogen — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 121]

...und Tafeln: Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern — Einnahmen ℳ	Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern — Ausgaben ℳ	Summe der gewährten Kredite (Sp. 11 + 13) ℳ	Berechnung und Verteilung des Reingewinns: Vortrag aus dem Vorjahr ℳ	Geschäftsertrag: an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner ℳ	Geschäftsertrag: sonstige Einnahmen bei Verkauf von Stücken etc. ℳ	Geschäftslasten: Zinsen an die Vereinsgläubiger ℳ	Geschäftslasten: Gehälter und Verwaltungskosten ℳ	Reingewinn (Sp. 15 bis 17 weniger 18 und 19) ℳ	Vom Reingewinn sind überwiesen: dem Reservefonds ℳ	Vom Reingewinn sind überwiesen: den Mitgliedern als Dividende ℳ	Vom Reingewinn sind überwiesen: für gemeinnützige Zwecke und Vorträge ℳ	Der Mitgliedern gewährte Dividende %	Fortlaufende Nummer
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
...mit unbeschränkter Haftpflicht.													
72 787	23 924	23 921*)	—	3 026	—	—	1 498	2 136	7 076	1 062	—	4	1
35 028	134 154	772 403	—	20 687	3 384	11 347	6 500	6 194	7 084	7 472	638	5	2
183 788	212 451	309 671	1 480	17 174	—	11 332	2 645	4 017	—	8 770	547	7	3
399 011	445 515	637 009	447	26 190	736	15 760	2 397	8 602	860	6 982	760	5	4
418 761	417 840	478 987	—	18 311	—	12 716	2 635	2 859	805	2 454	—	5	5
1 931 469	1 902 656	1 916 815	1 400	44 144	6 783	78 330	10 428	20 503	4 992	13 689	1 822	6	6
921 924	964 629	1 110 918	340	19 998	—	10 477	3 590	6 190	190	5 508	492	5	7
69 136	77 332	205 937	26	16 946	—	5 845	4 938	6 183	418	5 510	255	4½	8
37 006	30 266	785 637	—	6 636	—	6 107	1 034	2 499	409	2 080	—	5	9
110 418	70 209	190 216	—	8 715	—	4 565	985	3 221	466	2 755	—	4	10
—	—	6 959	—	747	—	—	174	573	36	537	—	4½	11
178 765	196 054	861 513	—	26 160	185	78 242	6 888	4 215	1 561	2 654	—	7	12
256 678	262 638	364 358	38	23 927	3 224	9 593	4 976	12 620	1 892	10 705	23	5½	13
514 711	733 011	956 931	—	50 141	2 860	32 140	8 391	17 560	809	10 404	647	6	14
101 640	106 148	218 159	—	6 745	—	4 434	1 702	609	— 487*)	1 096	—	4½	15
64 215	365 345	289 745	—	10 181	—	11 184	1 396	6 631	2 509	4 122	—	5	16
—	—	829 318	—	16 379	24	6 792	1 596	6 040	1 275	4 771	—	5	17
17 012	21 700	52 203	—	1 332	—	6 115	410	807	755	52	—	6½	18
4 631 924	4 775 028	4 876 531	2 774	82 726	2 075	34 345	10 395	42 235	6 000	34 038	2 197	5½	19
112 294	57 488	204 332	—	16 263	4 880	13 138	2 875	4 560*)	777	3 018	—	5	20
—	—	19 657	720	580	—	170	230	400	50	343	7	4½	21
820 364	792 079	792 679	102	17 043	—	4 620	6 623	8 902	—	8 532	370	4½	22
42 063	55 685	146 768	—	3 812	—	1 218	858	7 726	400	1 327	—	6	23
27 360	26 037	74 110	—	2 348	112	279	412	1 769	41	1 728	—	5	24
962 586	859 408	2 277 865	4 949	69 484	—	32 695	7 424	34 312	6 410	20 767	7 135	6½	25
1 118 011	1 055 764	1 937 119	—	51 820	145	36 136	5 908	10 020	2 554	8 466	—	5	26
1 100 540	1 296 500	1 270 181	545	22 310	—	10 418	3 830	8 517	6 740	8 580	1 107	5	27
679 684	667 474	1 059 628	1 987	48 727	210	22 092	11 517	17 321	—	14 439	2 882	5½	28
139 223	734 783	170 361	—	10 547	202	10 945	1 267	2 097	1 021	1 076	—	6	29
195 160	196 002	251 842	85	12 585	65	5 481	3 188	4 064	225	3 817	10	4½	30
			7 000	61 210	—	27 626	14 895	25 698	3 558	8 140	14 000	7	31
7 371 230	1 462 611	1 487 272	—	32 890	330	13 600	7 701	11 829	600	10 634	565	6	32
122 989	102 593	207 849	—	5 987	—	2 463	1 578	1 946	267	1 679	—	5	33
4 515 925	4 712 083	5 401 130	22 477	61 328	24 804	85 777	22 630	83 228	19 090	35 574	27 765	5½	34
915 338	710 798	731 913	—	10 874	97	4 423	4 189	8 180	390	7 260	—	4½	35
16 822	21 690	69 110	1 288	2 262	—	1 704	476	1 330	158	7 162	—	5½	36
													37
—	—	526 432	543	19 154	138	12 859	2 039	4 947	600	3 671	686	5½	38
332 098	335 713	455 773	—	11 390	—	—	2 656	8 734	—	5 689	3 045	6	39
3 074 128	1 427 500	2 481 385	736	77 218	2 454	51 274	6 613	15 511	1 800	12 714	1 297	5	40
—	—	432 536	79	10 285	—	6 417	1 475	2 472	700	1 712	—	6	41
127 721	192 274	602 516	—	23 072	—	18 360	2 942	1 867	117	1 750	—	7	42
—	—	77 155	—	4 531	606	640	1 602	2 402	134	2 368	—	5	43
33 622	60 029	98 559	1 812	6 688	45	6 575	1 196	1 474	747	727	—	5	44
900 774	826 080	628 985	—	18 134	1 011	11 743	2 578	4 826	2 909	1 867	50	5	45
1 129 554	1 189 818	1 148 718	1 974	34 291	11 017	14 210	13 732	18 040	3 622	13 960	1 149	6	46
79 390	58 148	154 068	208	4 961	—	2 399	636	2 064	572	1 190	302	5	47
391 806	340 318	517 840	1 886	10 476	—	12 367	3 141	5 694	1 716	2 208	1 678	5	48
175 200	187 440	225 240	82	7 461	—	6 464	1 394	2 716	1 700	920	89	6	49
1 219 470	1 311 288	1 564 380	2 938	69 864	—	40 738	5 464	26 502	5 000	16 292	5 310	7	50
1 166 900	1 112 530	7 204 805	—	20 929	4 016	17 068	4 341	8 196	4 620	3 514	32	6	51
—	—	38 235	—	2 870	60	1 074	562	1 263	206	1 077	—	5	52

482 ℳ Verlust

Digitized by Google

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) a. Allgemeine Angaben, Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft

Vorschußverein Nummer	Sitz	Name des Vereins	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahres a	Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft: Im Laufe des Geschäftsjahres neu hinzugezahlte Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskontierte Geschäftswechsel Betrag ℳ	auf Hypotheken und Kassenbestände ℳ	zusammen (Sp. 3 bis 10) ℳ
1	2.	3	4	b	d	7.	8.	9.	10.	11.
53	Murrhardt	Gewerbebank	1868	600	166	—	32 356	—	—	32 356
54	Nagold	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	300	344	418 659	194 075	—	60 500	673 234
55	Nürtingen	Gewerbebank	1867	1 000	564	—	286 591	15 222	—	301 813
56	Neuffen	Spar- u. Vorschuß-V.	1870	600	146	—	66 490	—	—	66 490
57	Nürtingen	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	1 000	467	—	250 605	—	—	250 605
58	Oberndorf	Spar- u. Hilfs-V.	1864	500	500	—	94 348	4 443	—	98 791
59	Ochsenhausen	Kreditverein	1874	400	94	—	7 084	—	—	7 084
60	Oehringen	Gewerbebank	1870	500	1 467	—	2 160 240	91 277	—	2 251 517
61	Ravensburg	Gewerbebank	1867	2 000	103	—	70 738	—	103 538	174 277
62	Riedlingen	Vorschuß- u. Gewerbe-V.	1872	2 000	509	—	404 626	172 455	54 000	631 877
63	Rottweil	Spar- u. Vorschuß-V.	1870	500	542	—	531 592	—	6 290	540 882
64	Rottenburg	Vorschuß- u. Kredit-V.	1869	500	444	—	124 750	—	—	124 750
65	Ruttwell	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	1 000	563	—	125 235	—	—	125 235
66	Saulgau	Vorschuß-Verein	1871	500	269	—	154 930	—	—	154 930
67	Schwäbisch Hall	Spar- u. Kredit-V.	1877	200	251	—	13 880	—	65 680	79 570
68	Schwarzdorf	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	500	149	—	53 027	—	—	53 027
69	Schramberg	Gewerbebank	1866	1 000	205	—	41 629	—	—	41 629
70	Schwenningen	Gewerbebank	1872	1 000	182	—	92 594	—	10 075	98 669
71	Sindelfingen	Landwirtschaftliche Kreditbank	1865	400	382	—	108 485	124 241	1 646	234 381
72	Stuttgart N	Landw. u. Gew.-B.	1865	500	1 957	—	3 190 035	114 771	13 087	3 317 893
73	Tettnang	Kreditbank	1870	600	634	—	292 490	50 579	60 000	403 069
74	Thüdfingen	Gewerbebank	1865	600	194	—	5 134	—	—	5 134
75	Trossingen	Landwirtschaftliche Kreditbank	1865	500	74	—	39 645	5 500	—	45 145
76	Tübingen	Gewerbebank	1865	1 000	225	—	19 921	—	—	19 921
77	Vaihingen a. E.	Gewerbebank	1867	500	350	—	90 954	—	—	90 954
78	Waldsee	Gewerbebank	1869	600	118	—	—	—	78 448	78 448
79	Wangen	Spar- u. Vorschuß-V.	1869	600	907	—	241 899	—	—	241 899
80	Weikersheim	Spar- u. Vorschuß-B.	1864	500	138	—	37 780	19 790	—	57 570
81	Weilderstadt	Spar- u. Vorschuß-V.	1869	500	158	—	45 675	—	34 751	79 426
82	Welzheim	Landwirtschaftliche Kreditbank	1868	1 000	204	—	189 870	—	—	189 870
83	Wurzbach	Landwirtschaftliche Kreditbank	1867	1 000	307	—	165 635	—	13 502	179 137
84	Wildbad	Spar- u. Vorschuß-B.	1872	500	434	—	113 743	684 274	22 845	820 862
85	Wiesensteig	Gew. u. Landw.	1865	600	191	—	65 581	—	14 115	79 691
	Summe 1				30 614	633 485	19 500	1 101	2 798 384	679 460
										2 Eingetragene Genossenschaften
86	Aulendorf	Gewerbebank	1868	600	475	—	182 055	—	—	182 055
87	Calw	Gewerbebank	1868	500	614	—	418 417	—	8 446	418 863
88	Ellingen	Gewerbe- u. Landw. B.	1869	600	408	—	111 839	—	—	111 839
89	Freudenstadt	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	100	336	—	68 080	—	—	68 080
90	Herrenberg	Landw. Kreditbank	1868	500	909	—	341 232	11 062	29 578	372 872
91	Langenau	Gewerbebank	1868	1 000	198	—	134 870	—	—	134 870
92	Neuhausen a. F.	Gewerbebank	1868	300	281	—	28 515	—	1 650	30 165
93	Rottenburg	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	1 000	296	—	111 983	1 507 785	—	1 619 770
94	Tuttlingen	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	900	729	—	240 740	—	—	240 740
95	Ulm	Gewerbebank	1863	600	1 912	—	641 990	6 523 481	—	7 165 471
96	Urach	Landwirtschaftliche Kreditbank	1864	500	405	—	6 000	150 000	—	156 000
97	Waiblingen	Gewerbebank	1865	1 200	336	—	321 000	55 000	108 000	484 000
98	Weingarten	Gewerbebank	1866	100	181	—	9 816	—	2 717	11 800
	Summe 2				8 413	—	2 647 156	8 227 230	158 191	11 002 586
	Summe 1 und 2 zusammen				17 027	633 485	19 122	863	10 945 584	837 651

*) Abzüglich 270 ℳ. — *) dazu 978 ℳ. — *) dazu 1 152 ℳ. — *) dazu 800 ℳ. — *) dazu 3 647 ℳ. — *) dazu 2 500 ℳ. — *) dazu 8 147 ℳ Verluste. — *) Hiervon 2 107 ℳ. — *) dazu 700 ℳ. — *) dazu 2 807 ℳ für gemeinnützige Zwecke. — *) Nach den Beträgen in Sp. 18, 19 und 20 berechnet sich der Reingewinn

Digitized by Google

vereine im Jahr 1894.

Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung.

und Umsatz				Berechnung und Verteilung des Reingewinns											
Kreditkonkurrenzverkehr mit Mitgliedern			Summe der gewährten Kredite (sp. 11 + 12)	Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag		Geschäftslasten			Rein gewinn (s. rechnung sp. 16 und 17)	Vom Reingewinn sind überwiesen			Der Mitgliedern gewährte Zinsdividende	
Einnahmen	Ausgaben				an Zinsen und Provisionen für Kreditschuldner	sonstiges laut Verzeichnis von Erträgnissen	Zinsen an Vereinsgläubiger	Gehalte und Verwaltungskosten			dem Reservefonds	den mit gleichem Zwecke versehenen Fonds	für sonstige Zwecke und Bestimmungen		
ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12.	13.		14.	15.	16.		17.	18.		19.	20.	21.	22.	23.	24.
172 228	140 099		172 985	—	14 492	102	6 645	2 030		2 619	299	2 314	306	5	5
835 962	910 231		1 391 485	1 256	35 885	180	14 030	5 334		8 304	400	5 145	2 416	6	5
115 444	121 301		373 714	1 000	14 901	—	9 048	2 645		7 083¹)	1 534	4 601	900	5	5
74 177	37 391		104 411	1 435	6 896	—	2 160	1 153		3 303	426	2 191	291	5½	5
843 532	930 926		1 184 821	1 135	79 192	—	16 129	7 426		18 824	2 735	3 642	1 387	5½	5
301 399	106 341		205 031	—	29 560	208	12 082	4 098		7 648	1 877	5 771	—	5	5
361 172	274 442		381 526	—	8 811	647	4 231	1 416		3 712	1 658	1 763	—	6	6
832 617	712 461		2 923 378	—	58 014	2 750	19 307	8 297		33 160	9 760	23 500	100	5½	5
907 366	934 592		437 959	—	23 488	—	16 007	2 847		9 615	958	8 677	—	6	6
362 125	427 060		1 036 737	390	26 489	120	—	6 611		21 394	1 000	19 614	280	5	5
66 000	29 000		563 803	500	13 057	7	5 702	1 541		5 169²)	—	5 006	163	5	5
360 291	504 074		628 824	647	28 918	123	10 352	4 970		13 674	1 500	10 990	884	5½	5
2 704 502	2 362 664		2 681 899	1 964	48 481	11 400	21 814	10 417		28 614³)	8 000	16 825	5 185	6	6
449 068	428 166		608 123	—	11 101	—	3 180	9 862		5 079	676	4 403	—	5	5
81 000	99 836		146 406	—	14 111	—	10 031	855		3 055⁴)	1 855	1 200	—	6	6
594 642	424 230		477 257	—	11 932	—	9 262	2 032		2 638	2 275	1 363	—	5	5
1 548 372	1 510 607		1 552 286	2 280	38 182	1 840	22 461	7 198		13 643	9 458	7 516	2 670	5	5
721 062	616 875		649 344	—	31 522	1 642	10 103	6 436		16 634	—	4 994	1 640	5	5
486 600	477 032		963 376	1 696	26 734	—	17 488	2 850		7 887	2 712	4 970	205	7	7
243 679	250 888		1 538 749	2 060	60 018	225	36 455	6 945		18 926	3 000	13 969	1 957	5	5
989 860	1 119 404		1 592 413	724	52 878	—	35 536	9 849		12 114	—	10 948	1 166	6	6
583 070	683 285		858 419	—	9 211	—	4 255	2 178		2 778	974	2 204	—	4½	—
430	1 320		44 403	—	1 890	—	—	626		1 264	—	1 378	—	4	4
325 122	359 013		878 034	131	13 801	370	2 238	4 758		7 426	800	6 340	286	4½	4
584 600	550 321		641 276	—	38 479	—	28 022	4 589		10 918	4 030	6 888	—	7	7
279 815	191 137		269 582	—	30 688	—	12 347	1 748		8 003	8 882	2 121	—	6	6
146 149	154 268		496 957	1 599	16 349	—	7 815	3 721		8 602	500	5 423	3 679	3	3
123 074	138 068		136 845	—	8 584	419	4 402	882		3 739	1 766	1 973	—	3	3
—	—		76 426	—	4 564	4	2 025	848		2 195	761	1 434	—	5	5
—	—		126 970	1 922	8 693	—	1 322	888		2 904	799	2 011	—	5	5
86 590	80 648		267 905	423	21 799	216	12 726	1 560		8 143	1 001	7 148	—	6	6
1 177 908	1 321 120		2 140 484	—	62 408	—	5 835	6 604		20 279	16 210	4 465	1 576	6	6
170 296	182 761		262 042	—	9 265	2 172	4 772	1 880		4 780	1 016	3 564	—	6	6
47 483 060	44 764 292		65 291 289	74 643	1 096 416	89 201	1 031 074	336 940		788 426	160 791	527 704	99 934⁵)		

mit befahrbarer Hafenpflicht.

835 728	8 36 315	1 035 370	1 793	20 720	891	8 945	5 292	18 176	2 903	16 167	—	1	5½	5	5
476 810	464 668	883 371	—	19 551	6 759	11 042	4 214	11 034	1 054	6 660	—	1	7½	5	5
142 752	457 760	589 619	—	25 569	509	14 144	4 870	7 604	500	5 928	576	—	—	5	5
93 255	98 491	169 481	822	4 762	—	884	1 856	2 804	500	1 966	338	0	6	5	5
138 030	143 810	317 172	—	20 752	200	—	5 170	15 812	5 034	12 776	—	1	5½	6	6
646 168	741 128	871 998	226	10 77[illegible]	—	1 439	2 748	5 764	755	4 647	362	6	6	61	6
81 483	68 793	93 958	402	10 081	—	4 433	1 684	4 200	700	6 820	230	5	9	9	9
3 636 351	3 683 207	5 322 578	—	29 681	5 654	1 201	7 531	17 489	7 335	12 148	100	4½	10	10	10
—	1 494 998	1 731 738	—	30 028	3 327	58 157	16 471	38 833	8 297	14 836	300	6	8	8	8
3 977 018	3 490 943	4 256 034	—	223 828	44 030	68 811	38 044	122 970⁶)	33 264	88 806	800	6	6	6	6
2 107 443	2 997 490	3 108 490	110	29 863	10 031	10 347	7 [illegible]	23 221	2 030	21 191	—	4	4	4	4
292 000	530 491	600 000	—	22 360	1 049	9 879	3 467	10 068	1 125	8 607	635	5	9	9	9
14 710	8 902	20 814	—	9 006	—	3 538	1 462	1 061	50	681	30	5½	9	9	9
45 731 634	46 849 150	67 851 741	3 417	522 921	72 690	213 425	110 528	272 674⁷)	58 848	210 755	2 971⁸)				
93 214 694	91 603 417	123 145 030	78 060	2 519 337	161 891	1 244 500	447 468	1 061 614	219 639	738 459	102 905⁹)				

¹) 2 225 ℳ Die Differenz von 170 ℳ gegen die angegebenen 5 055 ℳ wurde von dem betreffenden Vereine nicht aufgeklärt (Vgl. Anm. 12). — ²) Vgl. hierüber Anmerkung 11.

Digitized by Google

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

b. Bilanz am Schlu

Vorschußliste Nummer	Sitz des Vereines*)	Aktiva										Summe der Aktiva
		Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	Gutshaben und Forderungen					Einzahlungsreste	Wert der Geschäftsanteile auf der Grundstücke		
				in Wechseln (einschließlich Schuldscheinen der Geschäftskunden)	in Diskonten (Diskontwechsel)	in Hypotheken und Kaufschillingen	bei den Kontokorrentinhabern	bei Banken und Vereinen				
		M	M	M	M	M	M	M	M	M		M
1	2.	3.	4	5.	6	7	8	9	10	11		12.
											1. Eingetragene Genossenschaften	
1	Alpirsbach	3 367	—	18 467	4 550	—	72 767	395	—	150		118 694
2	Altensteig	18 260	41 664	210 963	35 511	—	46 038	3 544	522	292		355 016
3	Altshausen	1 314	11 190	163 765	—	41 538	156 877	—	1 945	9 444		322 653
4	Ballingen	9 639	19 008	72 045	28 240	—	403 891	—	621	750		534 299
5	Beilgheim	2 998	51 795	54 417	—	11 190	70 708	89 984	1 150	—		322 207
6	Bierstadt	92 954	234 686	11 970	—	—	593 427	15 958	1 461	—		888 656
7	Bietigheim	10 740	26 655	20 145	15 931	10 951	218 637	18 623	—	150		331 432
8	Blaubeuren	14 997	20 589	234 814	—	—	88 071	687	1 609	472		360 199
9	Böningheim	8 749	23 663	192 873	—	—	—	4 794	—	100		170 119
10	Boplingen	2 030	7 400	80 879	894	—	100 650	—	—	120		191 973
11	Bothnang	1 893	—	129 [illegible]	—	—	—	—	—	—		14 869
12	Buchschlaß	5 854	—	186 [illegible]92	—	19 796	836 046	—	—	220		546 513
13	Calw	25 654	56 176	296 096	6 220	—	135 [illegible]	32 979	—	400		550 162
14	Crailsheim	24 676	60 010	160 137	24 975	1 800	596 198	1 270	2 542	903		873 825
15	Degglingen	8 197	30 591	57 913	—	7 185	121 278	54 158	—	475		273 198
16	Dellmlingen	9 263	—	57 042	—	67 628	233 123	42 865	—	—		409 418
17	Donzdorf	5 408	20 416	207 111	—	12 104	—	17 551	—	1 800		854 [illegible]
18	Ebersbach	2 977	24 520	91 150	1 221	4 464	16 170	1 508	706	6[illegible]		89 841
19	Ehingen	25 090	10 358	125 188	—	—	1 320 449	267 224	88	100		1 749 088
20	Echterdingen	17 890	124 188	235 090	—	—	2 507	7 777	31 701	24[illegible]		410 238
21	Eglosheim	363	—	16 157	—	—	—	—	—	—		16 520
22	Ellwangen	13 260	35 135	—	—	—	881 168	30 996	—	—		960 559
23	Eningen	2 487	—	36 318	—	—	23 424	—	—	206		63 239
24	Fauritzach	823	677	26 894	—	—	22 018	—	—	—		50 410
25	Freudenstadt	37 076	36 080	423 061	74 796	—	510 978	—	—	100		1 072 [illegible]
26	Gaildorf	6 171	—	422 441	—	—	751 558	44 282	—	—		1 174 452
27	Geislingen	20 285	—	20 421	—	—	835 991	—	—	8 01[illegible]		894 [illegible]
28	Gerabronn	22 311	—	490 341	—	—	511 202	—	—	100		1 024 053
29	Gerstetten	4 792	—	—	—	217 924	62 911	2 458	—	3 821		291 8[illegible]
30	Gingen a. Br	5 785	1 765	17 470	298	1 375	170 907	8 435	964	—		206 [illegible]
31	Göppingen	20 067	8 740	21 562	181 087	153 778	903 027	6 994	2 730	16 096		1 [illegible]
32	Gröningen	21 658	79 182	—	32 960	—	588 483	35 310	—	562		[illegible]
33	Grünbottwar	8 174	—	67 962	—	4 200	16 559	—	—	—		96 895
34	Hall	78 145	282 268	340 229	190 033	—	1 092 125	201 216	8 255	21 635		2 149 [illegible]
35	Heidenheim	39 598	—	8 705	—	—	234 271	40 982	—	800		324 [illegible]
36	Heubach	1 912	—	47 158	—	—	32 423	—	—	—		81 493
37	Horb	2 002	15 566	—	—	—	42 160	26 370	—	300		86 398
38	Hüttlen	6 401	—	156 645	—	80 119	—	90	4 844	—		247 [illegible]
39	Imy	15 920	74 485	71 512	4 043	—	270 341	62 880	—	—		508 [illegible]
40	Künzelsau	25 955	8 093	227 382	57 366	—	1 075 361	—	1 207	700		1 369 064
41	Kupferzell	2 770	—	165 282	—	—	—	600	100	—		168 752
42	Lahringen	4 792	—	160 0[illegible]	—	21 441	4 [illegible]368	20 407	—	—		237 16
43	Lauffen a. N	1 806	16 071	87 140	—	—	—	—	957	50		106 [illegible]
44	Leonberg	7 777	—	20 [illegible]	1 [illegible]	15 200	83 [illegible]	—	831	90		149 [illegible]
45	Leutkirch	17 368	—	16 [illegible]	—	—	807 606	8 442	—	32 375		882 [illegible]
46	Ludwigsburg	24 892	75 82[illegible]	2 700	19 497	18 9[illegible]	352 549	342 881	—	49 [illegible]		911 [illegible]
47	Magstadt	4 429	—	88 629	—	8 547	23 178	—	717	140		125 635
48	Marbach a. N.	8 784	10 100	28 771	41 415	8 [illegible]	166 186	—	—	—		331 308
49	Mergen	5 695	—	13 505	2 061	—	98 140	—	—	200		120 071
50	Morgenheim	18 918	—	346 018	70 712	—	830 781	—	—	1		1 266 [illegible]
51	Metzingen	28 408	37 39[illegible]	8 543	69 992	—	303 817	48 [illegible]	18	1 197		382 [illegible]
52	Mundelfingen	4 905	—	3 309	—	—	—	—	1 040	—		8 [illegible]

*) Die Namen der Vereine siehe am Tab. IX 7 a, Sp. 3 Seite 122.

Digitized by Google

vereine im Jahr 1894
des Geschäftsjahrs.

Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	Passiva: Schulden: aus Anlehen von Privaten: mit längerer als 3monatl. Kündigung	aus Anlehen von Privaten: auf 3monatl. u. kürzere Kündigung	Im Kontokurrent	Acceptverbindlichkeiten	Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgabereste	Anlehensdarlehen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14.	15	16	17.	18.	19.	20	21	22	1
mit unbeschränkter Haftpflicht										
30 710	8 957	43 964	—	24 [illegible]	—	—	—	481	118 894	1
171 946	16 893	—	138 835	2 [illegible]	—	—	3 478	1 269	355 016	2
58 460	92 186	178 [illegible]44	26 464	12 980	—	39 [illegible]	1 479	4 753	322 565	3
139 630	9 669	204 037	7 462	110 964	—	41 462	11 019	—	524 260	4
49 197	8 096	194 153	—	27 312	—	—	3 124	935	282 207	5
217 094	78 000	34 271	103 [illegible]	330 904	81 [illegible]	21 841	2 268	—	888 556	6
116 529	21 600	125 503	10 437	47 645	4 000	—	5 705	—	331 442	7
152 386	26 800	146 397	3 968	4 850	—	22 121	7 281	2 226	360 199	8
47 080	7 270	114 714	—	—	—	—	2 162	893	170 119	9
68 110	8 985	36 196	—	29 372	19 400	—	—	—	131 975	10
14 480	360	—	—	—	—	—	—	—	14 849	11
49 977	34 041	464 708	—	—	—	—	—	1 787	540 513	12
222 124	47 600	77 727	200 379	—	—	3 910	93	—	551 783	13
173 650	47 400	68 170	10 925	20 411	—	71 433	91 488	88	878 875	14
27 979	12 615	89 979	49 643	48 195	—	32 863	—	92	279 198	15
96 456	24 522	758 461	—	—	—	—	—	—	409 419	16
103 489	39 441	91 291	158 939	—	—	—	—	—	394 330	17
1 749	1 782	36 728	21 247	2 757	—	4 500	78	—	82 841	18
326 011	67 698	—	326 337	623 996	—	—	2 187	2 679	1 749 088	19
77 021	15 48	319 110	—	—	—	8 874	9 240	—	419 393	20
7 627	1 085	2 300	2 862	—	—	—	151	—	14 026	21
196 530	24 689	—	2 828	120 077	—	35 291	370	—	400 559	22
28 323	10 011	—	13 997	—	—	15 908	—	—	68 239	23
41 907	5 285	7 883	—	—	—	—	277	—	55 410	24
365 000	60 000	—	506 843	91 455	—	91 788	30 490	3 469	1 072 990	25
109 248	44 112	—	883 404	77 337	—	—	—	—	1 174 402	26
80 629	13 600	64 000	26 156	125 427	5 894	79 038	2 434	—	304 716	27
276 537	42 270	40 808	—	41 271	—	124 478	25 111	3 578	1 024 043	28
36 916	12 828	—	239 060	2 240	—	—	512	—	291 856	29
92 453	18 000	—	103 243	24 157	—	—	1 172	14	239 999	30
195 409	87 279	531 105	—	—	18 426	465 500	30 307	1 500	1 289 587	31
280 077	46 619	90 634	—	177 119	48 837	—	11 229	—	557 010	32
38 012	7 511	47 512	—	—	—	—	—	890	93 935	33
646 800	191 792	675 362	8 898	346 656	200 604	1 258	78 046	1 677	2 149 [illegible]	34
172 211	26 571	—	—	191 874	—	—	—	—	390 656	35
25 252	8 350	—	49 510	1 322	—	—	—	910	81 439	36
32 162	9 174	42 018	—	3 044	—	—	—	—	86 398	37
72 421	18 132	—	126 120	—	—	30 941	2 052	—	247 116	38
98 295	33 933	188 074	122 335	74 414	—	—	—	—	506 951	39
320 568	72 000	—	479 897	149 177	2 3 104	145 660	7 [illegible]1	1 606	1 130 054	40
43 295	9 934	63 378	146	—	—	51 408	—	1 544	169 722	41
25 000	21 036	—	168 104	—	—	—	12 493	537	257 160	42
52 263	12 204	92 853	—	—	—	2 779	—	309	160 424	43
15 621	2 872	64 588	37 092	—	—	19 912	—	1 420	140 607	44
37 559	12 906	—	233 990	33 801	—	—	4 533	—	282 088	45
343 606	91 133	33 100	307 256	288 623	[illegible]4	8 084	18 606	19	811 [illegible]	46
23 824	18 343	—	67 632	8 260	—	9 965	865	302	129 620	47
51 611	18 000	210 022	91 916	1 767	—	23 127	4 806	—	321 309	48
17 547	10 340	62 414	2 437	2 115	14 545	1 328	5 530	115	120 071	49
249 760	66 491	574 184	—	155 837	17 254	140 038	29 291	—	1 266 835	50
72 431	40 148	—	221 620	206 174	36 987	1 095	3 715	576	582 343	51
24 634	4 495	28 147	—	—	—	—	1 082	—	58 358	52

Digitized by Google

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) b. Bilanz am Schluß

Fortlaufende Nummer	Sitz des Unternehmens[2])	Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	Aktiva: Gutshaben und Forderungen: in Vorschußwechseln und Schuldscheinen der Gefolgschaftsmitglieder	in Debitoren (Gefolgschaftswechsel)	in Hypotheken und Kaufschillingen	bei den Konto-korrent-Inhabern	bei Banken und Vaccinen	Ein nahme rente	Wert des Gefolgschaftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
53	Muerhardt	1 656	—	100 472	—	—	189 621	—	—	31 060	327 760
54	Nagold	3 985	—	100 140	—	120 213	221 045	21 937	—	103	468 023
55	Neuenbürg	1 069	—	219 778	4 185	—	42 652	—	1 420	—	269 084
56	Neuffen	2 162	—	31 720	—	9 701	11 697	100	—	20	115 405
57	Nürtingen	15 070	208 640	168 370	46 646	42 565	278 854	48 264	2 502	4 835	873 151
58	Oberndorf	18 144	—	526 968	—	—	144 069	1 181	—	500	690 862
59	Ohlsbronn	9 061	57 698	3 274	—	2 500	102 215	—	960	—	175 248
60	Ochringen	24 637	78 508	520 528	2 894	16 014	495 512	—	—	—	1 140 488
61	Ravensburg	3 025	36 145	31 193	—	86 155	84 463	—	5 174	8 270	260 425
62	Riedlingen	12 111	53 893	264 957	3 250	151 894	218 291	2 115	3 848	300	735 904
63	Rottenfels	6 374	—	268 157	—	4 700	—	—	9 971	—	290 272
64	Rottenburg	11 504	73 564	34 485	—	6 440	265 582	26 145	2 230	120	420 463
65	Rottweil	37 297	204 026	106 519	23 489	—	484 233	112 828	—	57 027	1 018 439
66	Sanlgau	1 897	57 675	130 693	—	—	33 589	—	1 576	56	215 486
67	Schaffhausen	2 983	—	18 114	—	206 259	59 436	930	6 938	500	288 197
68	Schönrdorf	5 922	8 540	59 556	36 745	—	139 026	—	—	1 340	243 049
69	Schrambegg	18 264	69 370	114 232	—	—	307 207	55 416	—	18 600	563 089
70	Schwenningen	10 011	59 658	23 489	35 455	13 434	234 794	10 408	454	686	436 716
71	Sindelfingen	4 835	—	147 281	30 515	59 127	513 635	—	930	250	756 444
72	Sulz a. N.	28 536	—	1 156 333	14 116	23 345	119 179	—	22 934	244	1 364 688
73	Tettnang	18 578	115 165	292 430	50 379	69 006	304 691	7 894	2 098	20 550	864 590
74	Thailfingen	897	—	16 956	—	—	183 113	—	—	160	200 726
75	Treffingen	1 593	22 154	40 467	675	—	819	—	—	200	66 128
76	Tübingen	14 063	11 169	23 784	—	—	168 622	1 465	18 390	200	270 726
77	Vaihingen a. E.	24 823	64 510	196 761	34 663	—	291 745	53 635	235	500	666 500
78	Waldfee	2 563	30 250	—	—	179 045	181 038	26 144	8 878	400	396 011
79	Wangen	12 641	66 955	242 699	—	—	80 206	89 965	3 852	200	476 518
80	Weiherzhalen	7 027	3 100	68 183	3 446	—	57 149	—	2 700	—	141 657
81	Wellmedingen	4 992	48 675	—	—	34 751	—	—	596	200	84 173
82	Weinheim	8 260	14 644	98 040	—	—	—	—	—	383	121 377
83	Wiefensteig	4 314	55 30	165 436	—	56 414	85 747	8 350	4 624	47	340 147
84	Wildbad	13 206	1 671	169 622	43 339	—	773 680	69 980	—	1 890	1 048 489
85	Wissandan	7 347	44 029	76 304	2 218	—	106 407	—	—	280	236 584
	Summe I	1 025 683	2 936 908	11 257 156	1 157 540	1 780 057	19 520 705	1 963 071	147 038	260 943[3])	40 005 386

Fortlaufende Nummer	Sitz des Unternehmens[2])	Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	Aktiva: Gutshaben und Forderungen: in Vorschußwechseln und Schuldscheinen der Gefolgschaftsmitglieder	in Debitoren (Gefolgschaftswechsel)	in Hypotheken und Kaufschillingen	bei den Konto-korrent-Inhabern	bei Banken und Vaccinen	Einnahmerente	Wert des Gefolgschaftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
											b. Eingetragene Genossenschaften
86	Aalen	7 807	72 882	120 084	3 118	—	320 588	3 719	—	500	607 500
87	Calw	6 258	48 068	132 259	1 786	94 532	233 246	16 705	834	50	489 708
88	Ellingen	5 756	20 800	131 052	18 679	—	299 227	84 240	—	—	554 564
89	Friedrichshafen	12 429	18 00	711 39	10 003	—	66 665	—	—	10 000	106 395
90	Hailbronn	1 128	—	274 245	773	29 683	107 148	11 648	—	220	424 845
91	Laupheim	19 061	204 43	37 019	15 519	—	167 003	—	—	960	257 438
92	Nassachen a. F.	6 778	—	22 440	—	17 500	118 698	—	—	—	191 516
93	Reutlingen	29 460	213 008	1 372	56 639	—	324 174	22 598	—	1 464	706 308
94	Tettlingen	8 164	101 53	1 028 36	128 613	—	1 481 995	55 508	5 600	10 597	1 690 351
95	Ulm	89 519	574 999	750 703	879 929	10 981	4 702 111	238 043	1 451	106 700	5 147 436
96	Urach	48 196	260 922	6 650	59 463	—	358 250	181 011	2 871	300	876 564
97	Wallhalgau	13 139	41 984	197 040	6 434	128 971	86 943	23 999	12 687	500	527 607
98	Weingarten	6 067	8 163	25 169	4 405	36 017	19 912	—	1 258	60	105 061
	Summe 2	273 248	1 705 240	1 470 325	1 237 369	253 741	6 378 915	603 606	24 707	133 364[3])	12 099 233
	Summe 1 zus.	1 298 331	4 642 162	12 746 159	2 391 909	2 034 801	25 899 680	2 566 677	171 745	403 304[3])	52 105 619

[2]) Siehe Anm. 1 auf Seite 126. — [3]) Hiervon 24 841 RM. — [3]) desgl. 8 071 RM. — [3]) desgl. 32 915 RM.

Digitized by Google

vereine im Jahr 1894.

Das Geschäftsjahr.

Geschäftsanteile (Einlagen) der Mitglieder	Betrag des Reservefonds	Schulden: aus Anlehen von Pfandbriefen auf längstens die Semestral- oder kürzere Kündigung	aus Anlehen von Pfandbriefen auf Semestral- oder kürzere Kündigung	Im Konto-Korrent	Accept vorhandene Schecks	Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgabe-seite	Antizipando-zinsen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14	15	16.	17	18	19	20.	21	22	1
50 321	13 030	251 044	—	12 958	—	—	506	—	327 709	53
94 447	43 838	—	215 873	117 609	—	1 819	9 470	377	482 625	54
99 028	24 870	126 007	—	10 954	—	—	6 535	702	269 099	55
63 493	10 450	16 016	8 994	18 156	—	—	291	—	116 400	56
189 535	81 500	413 123	35 544	88 774	17 990	35 000	4 614	710	873 194	57
121 236	31 915	11 480	289 098	50 456	—	—	5 671	—	490 032	58
32 032	16 223	—	58 732	70 599	9 218	12 447	—	—	179 248	59
396 500	106 293	—	299 217	90 410	—	337 926	28 785	1 900	1 140 455	60
81 653	12 277	104 566	—	67 307	—	299	9 077	240	239 419	61
420 431	56 120	—	210 649	28 676	—	—	26 [illegible]	—	738 90[illegible]	62
104 797	8 769	189 072	—	20 447	—	1 118	7 493	—	252 572	63
225 817	28 781	174 906	—	66 977	—	—	1 819	963	499 462	64
378 131	113 671	436 904	21 545	—	—	—	10 180	—	1 010 431	65
34 399	17 467	97 990	—	—	—	—	8 808	564	215 688	66
34 288	11 649	130 905	89 287	38 260	—	—	4 151	88	288 192	67
31 478	18 512	158 844	—	18 614	13 258	—	1 363	—	243 069	68
167 284	32 515	—	196 385	164 235	—	—	2 670	—	563 089	69
115 968	56 778	—	283 959	15 593	765	1 461	1 698	617	456 746	70
100 472	28 453	411 388	—	10 362	—	—	1 538	1 721	554 444	71
279 716	47 747	799 214	99 499	27 317	1 950	99 512	11 068	—	1 364 923	72
189 244	78 679	376 671	—	185 830	13 560	898	28 831	—	865 580	73
80 917	1 751	13 380	12 970	58 758	—	—	—	—	200 726	74
25 632	6 731	25 700	—	13	—	—	—	—	66 196	75
138 978	14 866	—	50 298	47 934	—	1 211	7 435	—	270 724	76
110 716	58 761	587 926	—	28 785	—	—	—	—	786 500	77
41 127	16 182	282 750	4 225	34 264	12 819	—	1 964	—	393 011	78
116 589	25 102	—	321 488	—	6 636	—	8 102	601	470 318	79
44 164	8 451	—	123 340	2 972	—	—	2 120	—	181 057	80
23 137	8 807	55 089	—	—	—	—	140	—	84 173	81
69 872	12 866	40 995	—	—	—	—	—	2 604	119 337	82
132 659	16 569	179 206	—	7 348	—	—	4 361	—	340 142	83
121 569	32 000	—	622 551	56 180	8 952	175 440	1 576	180	1 068 008	84
77 049	10 485	—	48 991	30 837	28 905	25 816	103	—	236 245	85
10 588 205	2 584 588	11 052 189	7 822 195	4 563 057	791 119	2 115 797	505 110	43 245	40 065 556	
mit beschränkter Haftpflicht.										
321 132	76 371	—	112 628	88 111	—	17 572	1 641	—	617 500	86
200 144	38 677	76 412	130 820	42 252	—	—	1 591	352	489 798	87
142 393	21 300	329 491	22 221	38 613	—	—	570	—	564 594	88
36 801	10 340	38 879	92 485	11 153	—	—	338	—	190 366	89
294 453	37 828	—	71 086	31 479	—	—	—	—	424 845	90
84 458	25 000	—	84 271	3 786	9 480	80 347	6 208	—	257 430	91
77 999	10 625	—	102 650	—	—	—	230	—	191 504	92
225 267	73 266	131 429	73 013	172 705	10 544	—	13 749	—	706 242	93
422 158	96 505	302 916	378 556	412 440	7 679	67 209	32 206	1 340	1 980 151	94
1 541 382	619 567	842 291	213 559	1 660 266	256 584	21 026	—	8 662	5 157 470	95
497 855	49 276	—	—	300 851	28 577	—	—	—	876 564	96
203 050	27 020	90 807	126 456	60 995	16 000	—	1 069	—	527 607	97
18 270	12 475	6 750	87 091	—	—	—	1 061	—	125 651	98
4 064 973	1 080 117	1 877 814	1 676 323	2 828 606	334 872	156 164	50 689	11 854	12 059 522	
14 653 179	3 673 735	12 930 003	9 497 518	7 391 753	1 126 021	2 271 961	555 799	55 099	52 165 038	

Wert des Geschäftsinventars

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und

e. Die Mitglieder der Vorschuß- und

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[2])	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Fischer	Gewerbetreibende Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Fischfang	Fabrikbesitzer, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer	Selbständige Handwerker	Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgesellen	Selbständige Kaufleute und Händler	Handlungsgehilfen und sonstige kaufmännische Angestellte	Wahrnehmungsgeschäftsreisende, Gastwirte und Schankwirte	Reisende, Hausierer, Vertreter, Handelsagenten, Makler, Kommissionäre, Spediteure, Schiffer, Kaufleute	Beamte	Lehrer	Geistliche	Aerzte, Apotheker, Tierärzte, Schriftsteller, Künstler, Musiker	Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsangabe	Im ganzen
		m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.
1	2.	3 4	5 6	7 8	9 10	11 12	13 14	15 16	17 18	19 20	21 22	23 24	25 26	27 28	29 30	31 32
	I. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.															
1	Alpirsbach	14 —	1 —	4 —	29 1	— —	2 —	1 —	4 —	1 —	— —	1 —	3 —	56 1	57
2	Altensteig	108 12	— —	1 1	133 3	— —	— —	— —	31 4	5 —	— —	10 —	5 10	338 30	368
3	Altshausen	59 2	7 —	4 —	66 5	12 —	16 —	— —	8 —	6 —	— —	12 —	8 8	100 10	110
4	Ballingen	67 —	6 —	31 —	203 —	12 1	12 2	2 —	41 —	6 —	— —	15 —	8 33	398 87	485
5	Bellheim	36 —	— —	2 —	132 2	4 1	2 —	— —	11 —	— —	— —	— —	— —	170 3	173
6	Biberach	18 4	5 —	23 4	182 20	— —	75 6	4 —	21 2	— —	1 —	16 —	10 11	378 47	425
7	Bietigheim	28 —	— —	18 —	59 5	4 —	31 2	— —	11 —	2 —	— —	6 —	17 5	176 12	188
8	Blaubeuren	250 21	2 —	5 1	213 8	97 2	19 3	— —	46 0	23 —	— —	90 1	17 20	729 68	797
9	Böckingbaim	61 1	— —	7 —	73 1	2 —	7 —	— —	13 1	— —	— —	3 —	— —	172 5	177
10	Bopfingen	26 —	— —	8 —	78 2	8 —	14 —	3 —	4 2	9 —	— —	2 —	6 3	147 4	151
11	Buchhaug	12 —	2 —	1 —	13 —	44 —	— —	— —	— —	— —	1 —	1 —	— —	77 —	85
12	Brackenheim	360 5	3 —	— —	171 —	— —	— —	— —	25 —	4 —	— —	8 —	12 6	598 11	609
13	Calw	228 16	— —	16 —	265 15	24 —	29 8	5 —	60 10	6 —	— —	35 —	8 21	569 50	734
14	Crailsheim	92 4	— —	7 —	125 3	— —	34 7	— —	42 3	8 —	— —	16 —	16 28	321 51	442
15	Dezingen	21 1	— —	9 1	49 —	13 6	5 —	— —	7 1	— —	2 —	— —	— —	106 10	116
16	Dettingen	67 12	57 18	— —	37 6	72 15	2 —	— —	3 1	9 1	— —	4 4	— —	317 57	374
17	Donaueschingen	96 10	13 1	9 —	164 9	31 2	3 1	— —	21 3	— —	2 —	7 6	6 6	283 34	317
18	Ehrenbach	53 8	4 —	2 —	84 —	4 —	2 1	— —	17 —	— —	— —	6 —	2 10	144 14	158
19	Ellingen	83 —	4 —	84 2	292 2	106 6	69 4	18 —	109 7	12 —	18 1	25 —	30 106	986 196	1182
20	Eschenbach	87 6	10 —	— —	154 3	2 —	1 1	— —	28 1	— —	— —	16 1	1 —	296 13	309
21	Eglosheim	11 1	— —	— —	14 —	1 —	— —	— —	5 —	— —	— —	1 —	1 —	34 1	35
22	Flinsbach	42 4	3 1	5 —	78 6	— —	24 9	— —	26 2	1 —	— —	16 —	10 11	202 27	229
23	Ellingen	45 1	— —	1 —	43 2	20 —	16 1	6 1	— —	— —	— —	6 —	17 5	166 10	176
24	Fauerbach	21 2	— —	20 —	40 4	20 4	5 —	— —	16 3	— —	— —	2 2	3 —	127 17	144
25	Frauenhandbach	170 9	46 5	20 —	407 30	52 7	40 7	— —	170 12	8 —	7 2	47 5	6 —	973 75	1048
26	Galdorf	496 —	90 —	10 —	417 —	6 —	40 —	— —	75 —	5 —	9 —	30 —	22 —	1184 —	1184
27	Geislingen	14 —	— —	17 —	118 5	7 —	22 1	3 —	23 1	2 —	— —	11 1	1 —	215 8	223
28	Gozzbronn	439 40	7 1	9 —	272 12	— —	96 10	— —	75 10	13 —	— —	35 —	27 40	970 114	1084
29	Gerlfingen	21 1	15 —	4 —	162 6	— —	9 1	— —	10 —	3 —	— —	11 —	15 —	256 8	264
30	Gleugenau Erz	24 2	— —	9 —	54 1	3 2	20 —	1 —	21 1	1 —	— —	1 5	— 10	143 17	160
31	Gmünd	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—
32	Göppingen	9 —	— —	16 —	185 8	— —	31 2	— —	25 9	— —	— —	9 —	2 17	286 30	316
33	Grafenweiler	83 1	— —	— —	120 —	— —	5 —	— —	12 —	— —	— —	6 —	1 —	228 1	229
34	Hall	340 20	— —	80 10	881 25	— —	99 4	— —	113 6	13 —	— —	71 3	88 231	691 89	1780
35	Heidenheim	10 —	— —	18 —	76 5	— —	23 4	5 —	16 4	— —	— —	6 —	6 16	161 29	190
36	Heubach	26 1	— —	12 1	50 1	1 —	4 —	— —	10 —	— —	— —	2 —	— —	85 3	88
37	Hurb	18 4	— —	2 —	36 2	— —	13 2	— —	17 6	— —	— —	17 1	1 —	102 11	113
38	Isbaisen	68 2	— —	— —	63 2	— —	8 2	— —	18 1	2 —	— —	14 —	18 11	211 19	230
39	Isny	95 2	3 —	6 —	64 9	4 —	15 8	— —	15 2	3 —	— —	12 —	7 10	226 27	253
40	Künzelsau	312 10	4 —	11 —	198 1	2 —	57 5	1 —	49 5	4 —	— —	51 1	17 42	706 62	768
41	Kupferzell	147 6	18 —	— —	50 —	12 —	16 3	1 —	9 —	2 —	3 —	4 —	7 2	278 11	289
42	Laichingen	15 —	— —	— —	22 —	1 —	1 —	— —	3 —	— —	— —	4 —	4 7	52 7	59
43	Lauffen a. N.	52 8	— —	3 —	78 2	4 —	1 1	— —	5 —	3 —	— —	6 —	3 —	164 16	180
44	Leonberg	16 2	— —	5 —	38 —	1 —	8 —	— —	7 —	— —	— —	2 —	— —	79 2	81
45	Lentkirch	56 2	7 —	2 —	89 2	— —	16 1	— —	17 2	1 —	— —	4 1	6 9	241 10	251
46	Ludwigsburg	47 2	1 —	35 —	117 1	12 3	63 10	2 —	52 6	2 —	1 2	45 4	17 46	397 71	468
47	Magstadt	7 4	5 —	1 —	57 1	2 —	— —	— —	9 —	— —	— —	5 —	6 —	102 5	107
48	Marbach a. N.	71 4	— —	9 —	147 —	— —	— —	— —	53 3	— —	— —	6 —	9 7	274 14	288
49	Mergentheim	35 2	— —	2 —	95 7	— —	26 2	— —	9 1	— —	— —	8 —	— —	128 13	141
50	Metzingen	80 5	— —	15 —	144 20	— —	90 15	— —	41 3	15 —	— —	59 4	20 48	457 93	550
51	Metzingen	28 1	— —	15 —	114 4	— —	13 1	2 —	9 1	— —	— —	9 —	— 2	197 9	206

[1]) Den Namen des Vereins 1 Seite 122 bezw. 124 Spalte 3. — [2]) Hinsichtlich der Mitglieder des Vereins in Gmünd

…reditvereine im Jahr 1894.

…reditvereine nach Berufsgruppen

	Sitz des Vereins*)	Zahl der Mitglieder: in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer		Gehilfen u. Arbeiter f. d. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Fischerei		Fabrikunternehmer, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer		Selbständige Handwerker		Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgehilfen		Selbständige Kaufleute und Händler		Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen		Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirte		Briefträger, untere Post- u. Telegraphenbeamte, Kellner		Dienstboten		Aerzte, Apotheker, Lehrer, Künstler, Beamte		Ohne Beruf und andere Personen ohne Berufsangabe		im ganzen		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
3	Munderkingen	6	5	—	—	4	1	34	3	1	—	7	3	—	—	8	—	1	—	—	—	5	—	4	1	65	9	78
4	Murrhardt	65	2	—	—	9	3	43	1	—	—	11	—	—	—	11	3	6	—	—	—	6	—	4	—	157	9	166
4	Nagold	95	4	—	—	38	4	141	4	—	—	20	1	1	—	35	3	8	—	—	—	17	—	6	32	296	45	341
5	Neuenbürg	236	4	—	—	—	—	90	—	200	—	20	—	—	—	20	—	2	—	—	—	2	—	—	—	560	4	564
6	Neuffen	43	3	—	—	—	—	54	—	14	—	3	—	—	—	10	1	1	—	—	—	8	—	4	1	141	5	146
7	Nürtingen	35	7	8	—	6	1	219	5	16	1	25	2	6	—	90	2	8	—	2	—	21	1	2	14	434	33	467
8	Oberndorf	100	6	6	—	—	—	119	5	148	—	29	2	3	—	40	1	5	—	—	—	25	1	9	10	484	25	509
9	Ochsenhausen	8	—	—	—	2	—	33	3	—	—	13	2	—	—	6	1	—	—	—	—	11	—	—	3	75	9	84
0	Oehringen	743	—	—	—	5	—	368	—	—	—	109	—	—	—	60	—	19	—	11	—	69	—	12	91	1 376	91	1 467
1	Ravensburg																											
2	Riedlingen	281	—	10	—	6	—	172	—	6	—	96	—	4	—	21	—	4	—	24	—	20	—	4	—	568	—	568
3	Rosenfeld	179	15	35	3	—	—	213	11	4	—	16	2	1	—	24	1	3	—	—	—	31	1	4	—	511	31	542
4	Rottenburg	30	5	8	—	2	—	228	11	11	—	32	6	—	—	17	6	4	—	3	6	39	—	6	28	372	72	444
5	Rottweil																											
6	Saulgau	40	—	—	—	3	—	77	—	—	—	26	—	—	—	51	—	—	—	—	—	28	—	19	16	243	16	259
7	Schnaitheim	40	—	—	—	—	—	61	—	60	—	10	—	—	—	30	—	—	—	20	—	5	—	5	—	231	—	231
8	Schorndorf	20	—	—	—	10	—	86	—	5	—	10	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	4	4	145	4	149
9	Schramberg	3	—	—	—	45	1	79	8	15	1	18	4	10	—	19	1	1	—	—	—	8	—	3	7	180	15	195
0	Schwenningen	6	—	1	—	17	—	70	—	25	—	18	1	1	—	11	1	3	—	1	—	4	—	1	2	158	4	162
1	Sindelfingen	100	4	8	—	19	—	120	10	70	—	15	3	2	—	15	3	1	—	—	—	5	—	2	—	369	13	382
2	Sulz a. N.	570	85	41	1	4	—	382	5	98	—	20	1	—	—	63	8	13	—	—	—	41	1	19	4	1 251	106	1 357
3	Tettnang	287	25	—	—	7	—	183	6	—	—	25	—	1	—	37	2	6	—	—	—	20	2	10	15	581	50	631
4	Thailfingen	—	—	—	—	10	1	4	—	83	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	102	2	104
5	Trossingen	10	—	—	—	2	—	17	—	10	—	6	—	—	—	5	1	1	—	—	—	4	—	10	3	70	4	74
6	Tübingen	20	—	1	—	14	1	98	1	2	—	21	2	4	—	18	1	9	—	—	—	13	—	2	18	202	23	225
7	Vaihingen a. E.	104	12	20	—	10	—	36	10	17	—	32	—	—	—	90	4	6	—	—	—	2	—	6	1	323	27	350
8	Waldsee	24	1	2	—	4	—	47	2	—	—	13	1	—	—	15	—	3	—	—	—	4	—	—	—	112	4	116
9	Wangen	250	14	10	—	4	—	220	8	11	—	31	7	—	—	39	4	9	—	—	—	24	—	11	22	612	55	667
0	Weikersheim	32	—	—	—	1	—	74	—	2	—	15	1	—	—	7	1	—	—	—	—	3	1	—	—	136	3	139
1	Wellendingen	150	10	—	—	—	—	12	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	8	2	—	—	—	171	18	189
2	Welzheim	77	6	—	—	2	—	67	1	—	—	8	—	—	—	29	—	1	—	—	—	13	—	—	3	197	7	201
3	Wiesensteig	242	5	1	—	—	—	28	1	—	—	15	1	—	—	10	1	1	—	—	—	1	—	—	3	298	9	307
4	Wildbad	24	—	52	—	12	—	147	1	15	—	55	3	1	—	58	2	6	—	15	9	29	—	5	12	414	30	444
5	Winnenden	20	—	—	—	3	—	114	1	—	—	15	1	—	—	23	1	—	—	—	—	12	1	4	2	193	6	199
	Summe 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.																											
36	Aalen	49	—	1	—	43	3	127	7	18	—	27	2	9	—	34	3	7	1	—	—	18	—	18	24	335	40	375
37	Calw	167	15	8	—	20	2	220	2	5	—	21	4	3	—	53	8	10	1	—	1	53	—	8	15	566	48	614
38	Ehingen	69	2	15	4	6	—	169	9	14	—	34	4	2	—	17	6	6	—	—	—	39	—	10	13	368	40	408
39	Friedrichshafen	53	5	4	1	3	—	74	6	35	—	18	7	1	—	13	12	60	—	2	2	13	—	12	6	297	39	336
40	Heilbronn	368	—	8	—	94	—	254	11	23	—	54	6	—	—	90	8	7	—	4	—	48	—	63	1	943	26	969
41	Laupheim	10	—	—	—	5	—	25	—	—	—	76	—	—	—	7	—	4	—	—	—	2	—	5	4	134	4	138
42	Neuhausen a. F.	206	10	—	—	5	—	16	—	—	—	6	—	—	—	12	—	1	—	—	2	8	—	15	—	268	15	283
43	Reutlingen	6	1	—	—	25	—	154	23	—	—	34	5	—	—	24	1	1	—	2	—	12	—	4	2	264	32	296
44	Tuttlingen	17	1	—	—	30	1	450	19	6	—	44	4	9	—	78	2	3	—	10	—	30	1	10	14	687	42	729
45	Ulm	34	1	—	—	42	—	416	9	—	—	253	15	16	—	165	6	33	—	1	—	120	—	60	125	1 140	156	1 296
46	Urach	36	—	—	—	20	—	175	—	23	—	31	1	—	—	40	—	12	—	1	—	27	—	11	24	380	25	405
47	Waiblingen	115	4	9	—	10	—	154	8	7	1	17	4	—	—	24	2	4	—	1	—	25	—	11	11	372	25	397
48	Weingarten	18	1	2	—	5	—	55	3	13	9	9	4	2	—	6	—	3	—	7	2	4	—	7	10	132	29	161
	Summe 2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Summe 1 u. 2 zus.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

…avensberg und Rottweil in der Gesamtzahl von 1 111, welche nach Berufsgruppen nicht ausgeschieden werden können

Google

X. Versicherungs

A Feuer-

1. Gebäudebrand

a. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanfälligkeit und die

(Mitgeteilt von d. K. Statist. Bureau. —

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Baupl	Neben	Gebäude im ganzen	Betrag der Feuerversicherungsanfälligkeit (Katasterkummen) ℳ	Betrag der Umlage kapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	4 866	5 228	10 094	29 721 532	35 104 080	23	34
Dallgheim	4 690	5 798	10 388	29 027 630	36 410 168	22	37
Böblingen	4 559	4 609	9 168	27 285 040	32 836 525	31	42
Brackenheim	4 184	6 276	10 460	21 488 244	23 698 910	21	52
Canstatt	5 961	4 907	10 268	55 237 610	70 242 189	23	5
Eßlingen	8 461	4 828	9 707	49 727 808	61 304 045	26	8
Heilbronn	9 016	7 426	13 512	81 081 545	95 424 430	6	2
Leonberg	5 038	7 383	12 441	32 274 142	35 577 462	11	27
Ludwigsburg	9 140	7 710	13 850	34 751 700	61 016 701	9	8
Marbach	4 882	6 308	11 890	18 012 934	20 064 565	12	50
Maulbronn	3 983	5 432	9 115	17 366 900	30 629 795	33	60
Neckarsulm	4 858	8 761	13 619	32 374 299	38 240 640	5	26
Stuttgart, Stadt	8 717	7 064	13 771	281 120 053	295 111 039	3	1
Stuttgart, Amt	5 706	3 984	9 690	34 898 668	42 771 733	27	22
Vaihingen	3 947	5 598	9 455	18 379 060	21 173 912	28	38
Waiblingen	4 891	3 776	8 667	29 930 467	23 444 057	33	55
Weinsberg	4 324	6 551	10 875	19 951 806	22 699 228	10	58
Bezirksrat	**85 383**	**101 618**	**187 001**	**825 799 400**	**937 650 560**	**(I)**	**(I)**
Balingen	6 854	2 268	9 122	31 489 800	36 524 075	32	29
Calw	3 984	5 831	7 815	25 536 152	31 114 882	47	46
Freudenstadt	4 623	2 474	7 097	28 997 143	34 858 104	53	38
Horrenberg	4 578	6 291	10 859	22 186 495	25 157 435	18	50
Horb	4 329	2 371	6 740	17 447 980	16 119 500	56	64
Nagold	4 268	2 803	7 071	19 690 670	23 406 980	54	57
Neuenbürg	4 222	3 056	7 278	26 981 241	34 857 715	51	39
Nürtingen	6 097	1 495	6 592	26 706 369	37 467 746	38	49
Oberndorf	4 421	1 925	6 346	18 030 467	43 780 604	59	18
Reutlingen	5 940	3 423	9 363	52 952 025	74 604 382	36	8
Rottenburg	5 190	3 010	8 200	25 640 260	29 488 719	44	44
Rottweil	5 681	1 627	7 308	40 441 526	47 820 700	49	13
Spaichingen	3 830	688	4 518	17 573 720	18 588 790	64	62
Sulz	3 360	1 618	4 978	17 770 340	20 899 635	63	61
Tübingen	4 468	3 366	8 834	41 648 880	44 441 605	37	15
Tuttlingen	4 568	1 091	5 659	36 289 412	34 06[illegible] 233	41	35
Urach	5 958	2 736	8 694	31 389 148	44 068 276	40	30
Bezirksrat	**81 811**	**43 838**	**125 649**	**492 761 263**	**601 061 906**	**(IV)**	**(III)**
Aalen	4 715	1 941	6 656	24 587 980	34 464 360	40	40
Crailsheim	4 258	4 784	9 042	21 159 545	24 880 135	55	33
Ellwangen	5 410	5 606	11 016	27 682 901	30 655 251	37	41
Gaildorf	3 797	2 892	6 689	23 921 464	29 025 217	57	49
Gerabronn	5 290	8 947	13 747	34 461 000	38 903 360	4	23
Gmünd	4 880	2 714	7 594	38 891 240	43 832 475	48	16
Hall	3 019	4 997	8 016	43 224 465	51 461 814	36	12
Hedenheim	7 676	3 904	11 580	43 798 768	50 058 511	14	11
Künzelsau	5 322	8 097	13 419	25 021 662	29 230 780	7	46

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandversicherungsanstalt geführten Jahreszeitfammlung

weien.

versicherung

versicherung.

Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1894.[*])

Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 128*)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Neben-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Katasterfassion) ℳ	Betrag der Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 6
1	2	3	4	5	6	7.	8
Mergentheim	5 917	10 126	15 842	28 090 530	33 042 565	1	36
Neresheim	4 037	8 569	8 242	21 125 080	23 771 450	48	54
Öhringen	5 142	7 947	13 089	26 474 113	44 838 575	9	19
Oehringen	4 604	3 754	8 358	22 183 410	26 013 786	42	51
Welzheim	4 557	3 038	5 595	17 541 455	20 464 095	52	57
Jagstkreis	68 624	72 956	140 979	410 461 854	481 658 099	(III)	(IV)
Biberach	6 417	6 475	12 892	45 244 320	50 871 862	10	10
Blaubeuren	5 629	4 532	7 121	23 767 550	27 991 970	62	47
Ehingen	5 281	5 250	10 481	34 244 460	39 837 480	20	25
Geislingen	5 2	8 523	9 071	24 448 162	46 200 777	34	61
Gmünd	7 116	3 906	11 028	55 488 809	81 702 846	1	7
Kirchheim	5 199	1 859	7 036	30 728 041	40 013 170	56	34
Laupheim	5 291	4 121	9 412	30 600 700	34 009 162	29	32
Leutkirch	4 686	2 788	7 264	29 148 872	32 208 475	50	35
Münsingen	4 719	4 036	8 893	23 857 580	30 583 540	38	48
Ravensburg	5 418	5 991	11 409	62 836 298	75 398 763	15	4
Riedlingen	5 565	6 114	11 644	33 468 900	38 451 085	19	29
Saulgau	6 048	5 434	10 182	35 192 142	39 135 019	24	21
Tettnang	3 789	4 344	8 133	36 151 455	39 317 427	45	17
Ulm	7 672	5 540	13 212	70 221 022	86 990 301	8	3
Waiblingen	4 451	3 899	8 350	40 209 940	48 104 760	41	14
Wangen	3 483	2 564	6 047	31 625 850	39 167 318	60	28
Donaukreis	82 990	69 177	152 167	625 783 059	728 057 086	(II)	(II)
Württemberg	**1894**	**818 208**	**287 588**	**605 796**	**2 332 755 576**	**2 748 422 750*)**	**3884**
Stand am 1. Januar	1893	816 4[illegible]2	285 799	600 251	2 293 527 830	2 692 804 633	3 821
" " "	1892	814 [illegible]	279 300	593 707	2 239 559 617	2 624 212 438	3 771
" " "	1891	812 865	276 5[illegible]	588 [illegible]	2 182 930 498	2 556 014 706	3 710
" " "	1890	811 392	274 886	583 278	2 126 288 878	2 488 187 916	3 648
" " "	1889	809 880	273 [illegible]	577 [illegible]	2 070 [illegible]	2 423 414 750	3 591
" " "	1888	808 482	266 261	574 [illegible]	2 040 817 848	2 387 946 544	3 550
" " "	1887	806 915	268 976	569 071	2 002 894 [illegible]	2 343 723 075	3 514
" " "	1886	805 742	260 226	565 938	1 968 837 533	2 308 844 936	3 481
" " "	1885	804 571	257 672	561 943	1 937 187 504	2 266 [illegible] 178	3 447
Zunahme 1894 gegen	1885	13 637	30 210	43 853	416 568 072	481 469 572	437

Die Zunahme in den 10 Jahren 1885—1894 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 4,48 %, der Nebengebäude 11,74 %, der Gebäude im ganzen 7,80 %, ferner bei der Summe der Brandversicherungsanschläge (Katasterfassionen) 21,45 %, der Umlagekapitalien 21,24 %, endlich bei dem durchschnittlichen Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes 12,68 %.

*) Das gesamte Umlagekapital des Landes verteilt sich auf die bestehenden 6 Gefahrklassen wie folgt:

Klasse I	17 676 300 ℳ	(0,64 %)	Klasse IV	1 207 659 065 ℳ	(43,94 %)
" II	77 875 584 ℳ	(2,83 %)	" V	186 836 825 ℳ	(6,80 %)
" III	1 142 819 918 ℳ	(41,58 %)	" VI	115 557 770 ℳ	(4,21 %)

Digitized by Google

b. Übersicht über die Ausdehnung der Brandfälle im Jahr 1894 und ihre Entstehungsursachen.

(Vrgl. Beilage z. Staats Anzeiger Jahrgang 1895 Nr. 201)

Die Zahl der Brandfälle betrug 702, worunter 87 Blitzschläge. Sie ist die drittkleinste seit dem Bestehen der Gebäude-Brandversicherungsanstalt, ist aber ziehlich günstiger als die Zahl des Vorjahrs mit 827 Brandfällen — Hierdurch sind 580 Gebäude vollständig zerstört, 935 Gebäude beschädigt und im ganzen 1 158 Gebäudebesitzer betroffen worden (im Jahr 1893 stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 626, 1004, 1535 und im Jahr 1892 auf 663, 1 208, 1 631).

Für die letzten 10 Jahre ergiebt sich nachstehende Übersicht:

	Zahl der Brandfälle	Vom Brand ergriffene Gebäude	Hiervon vollständig zerstörte Gebäude		Prozent
1885	624	1 264	498	=	39,5
1886	510	1 148	374	=	32,6
1887	628	1 537	577	=	37,5
1888	549	1 192	401	=	33,6
1889	587	1 371	413	=	30,1
1890	642	1 504	516	=	34,3
1891	652	1 740	651	=	37,4
1892	721	1 872	663	=	35,4
1893	827	1 720	976	=	56,4
1894	702	1 915	980	=	51,2
5j Durchschnitte					
1889/93	706	1 641	574	=	35,0
1888/92	551	1 277	463	=	36,2
1883/79	507	1 109	460	=	33,4

Die meisten Brandfälle kamen vor im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart: 63, hierauf in den Oberämtern Ulm 22, Freudenstadt und Waiblingen je 21, Tettnang 20, die niederste Ziffern zeigten die Bezirke Esslingen 2, Brackenheim, Vaihingen, Waiblingen und Blaubeuren je 3, Backnang und Buchhorn je 4, Backnang, Ellwangen, Barnsberg, Nürtingen, Gmünd und Bergentheim je 5.

Die Wahrzahl der Brandfälle —236 — fiel auf den Abend, 182 fielen auf den Morgen, 161 auf den Nachmittag und 123 auf den Vormittag. Städtische Brandfälle waren es 242, ländliche 460. Betroffen wurden 481 Wohnhäuser, 113 Scheunen, Schuppen etc., 14 Back- und Waschhäuser, Obst- und Backöfen, 10 Bierbrauereien, 7 Bäcker- und sonstige Werkstätten, 6 Spinnereien, Webereien, Tuchfabriken, 5 Öl-, Gips-, Säg-, Lohmühlen, 5 Kirchen und Kapellen, 5 Getreidemühlen u. s. w.

Die ermittelten Entstehungsursachen sind:

	1 J 1894	1893	1892	1891	1890
1. Erwiesene Brandstiftung	36	53	21	33	26
2. Mutmaßliche „	62	101	100	104	104
3. Erwiesene Fahrlässigkeit	67	92	91	47	34
4. Mutmaßliche „	37	50	89	63	41
5. Spielen v. Kindern m. Zündhölzern	44	59	53	67	48
6. Fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	60	87	49	55	56
7. Blitzschläge	87	114	129	83	116
8. Explosionen	10	10	12	7	5
9. Seifsiedereiunfälle	31	50	26	20	19
10. Ruß im Kamin	13	21	4	10	7
Zusammen	447 (63,7 %)	638 (76,5 %)	506 (70,2 %)	489 (75 %)	459 (71,8 %)
11. Unermittelt Ursachen	255 (36,3 %)	194 (23,5 %)	215 (29,8 %)	160 (25 %)	183 (28,5 %)
Summe	702	827	721	652	642

Die Summe der verwilligten Brandentschädigungen hat sich auf 1 789 984 ℳ, die Summe der ordnungsmäßigen Entschädigungen einschließlich der auch von Brandfällen aus den Vorjahren herrührenden auf 2 107 565 ℳ belaufen. Die höchste Entschädigungssumme fiel auf den Bezirk Göppingen mit 128 880 ℳ, die niederste auf den Bezirk Barnsberg mit 133 ℳ.

c. Befundene Angaben über Brandversicherungsanschläge, Umlagekapitalien und Umlagen.

Der Brandversicherungsanschlag aller versicherter Gebäude 2 352 755 578 ℳ hat gegen den Stand von 1893 zugenommen um 39 527 686 ℳ, während die Zunahme in den drei weiteren Jahre rückwärts rund 54 2, 54 4, 56 8 Millionen betragen hatte.

Auf die vier Kreise verteilt sich die Zunahme von 1893/94 folgendermaßen:

	Hauptgebäude	Nebengebäude	auf Versicherungsanschlag
Neckarkreis	821	1 446	2 267	27 902 065 ℳ
Schwarzwaldkreis	456	706	1 162	12 015 742 „

*) Unermittelt und Zufall

Digitized by Google

	(Fortsetzung) Haupt-	Nebengebäude	zus.	Versicherungsanschläge
Jagstkreis	100	822	1 012	7 087 167 ℳ
Donaukreis	289	417	1 104	12 924 712 „
	1 796	3 780	5 545	59 227 686 „

Von den einzelnen Bezirken zeigen die größte Zunahme der Gebäudezahl Stuttgart Stadt mit 348, Heidenheim mit 305 Hallbronn mit 192, Ludwigsburg mit 197, Reutlingen mit 164, Cannstatt mit 160, die geringste Ellwangen mit 4, Spaichingen mit 7, Blaubeuren mit 12, Biberach mit 21 — Nach der Zunahme der Brandversicherungsanschläge steht in erster Linie Stuttgart Stadt mit 12 459 800 ℳ, demnächst folgen die Bezirke Ulm mit 3 066 512 ℳ, Hallbronn mit 2 476 460 ℳ, Reutlingen mit 2 080 546 ℳ, Ellingen mit 1 087 600 ℳ, Stuttgart Amt mit 1 900 100 ℳ. Die höchste Summe der Katasteranschläge haben der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 281 120 053 ℳ, sodann die Bezirke Hallbronn mit 81 685 745 ℳ, Ulm mit 70 221 022 ℳ, Ravensburg mit 62 826 285 ℳ, die niederste trifft auf die Bezirke Herb mit 17 447 280 ℳ, Welzheim mit 17 541 485 ℳ, Spaichingen mit 17 573 720 ℳ, Gaia mit 17 770 940 ℳ.

Der durchschnittliche Versicherungsanschlag für ein Gebäude berechnet sich mit 5884 ℳ, gegen 5821 ℳ im Vorjahr und 5771 ℳ im Jahr 1892.

Das Umlagekapital, insgesamt 2 748 422 750 ℳ, hat gegen das Vorjahr um 65 618 117 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den drei vorigen Vorjahren sich auf rund 58,6, 68,2 und 67,8 Millionen belaufen hatte. Das größte Umlagekapital trifft auf den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 296 111 930 ℳ, vorhanden die Bezirke Hallbronn, Ulm und Ravensburg mit 3 424 450 ℳ, bzw. 86 990 501 ℳ und 75 329 785 ℳ liegen; das geringste haben die Bezirke Herb mit 14 110 020 ℳ, Spaichingen mit 19 568 700 ℳ, Welzheim 20 464 030 ℳ und Maulbronn mit 20 629 750 ℳ.

Das durchschnittlich auf ein Gebäude fallende (der Berechnung der Brandsteuer zu Grund gelegte) Umlagekapital beträgt 4537 ℳ, gegen 4469 ℳ im Vorjahr und 4419 ℳ im Jahr 1892.

Der Jahresertrag der Umlage berechnete sich

1885 auf	2 256 053 ℳ	1890 auf	2 488 366 ℳ
1886 „	2 075 256 „	1891 „	2 557 278 „
1887 „	2 109 838 „	1892 „	2 363 697 „
1888 „	2 149 046 „	1893 „	2 694 190 „
1889 „	2 101 108 „	1894 „	2 761 806 „

bei einer Umlage von 9 Pf auf 100 ℳ Umlagekapital in den Jahren 1885—1889 und 1892 und von 10 Pf in den übrigen fünf Jahren.

Die Gesamtsumme der 1894 bezahlten Umlagen beträgt 2 761 751 ℳ gegen 2 693 293 ℳ im Vorjahr und 2 372 260 ℳ im Jahr 1892. In 16 Oberämtern ist mehr Brandschaden angefallen als die erhobene Umlage beträgt, in 46 weniger, im Vorjahr war das Verhältnis 26 : 36, während in den Jahren 1892 und 1890 das Verhältnis 24 : 40 bzw. 25 : 39 war. Die größten Umlagen hatten auf die Bezirke Stuttgart Stadt mit 307 494 ℳ, Hallbronn mit 95 410 ℳ, Ulm mit 87 680 ℳ, Ravensburg mit 75 504 ℳ, Reutlingen mit 74 686 ℳ, Göppingen 71 993 ℳ, Cannstatt 70 338 ℳ, die kleinsten mit Herb mit 10 118 ℳ, Spaichingen mit 19 900 ℳ, Welzheim mit 20 549 ℳ, Maulbronn mit 20 623 ℳ, Marbach mit 20 656 ℳ, Gaia mit 20 895 ℳ.

Der Vermögensnachbarschaft (Rücksvsfonds) der Brandversicherungsanstalt hat im Jahr 1892 um 792 641 ℳ zugenommen und hinterlassen sich auf 4 293 583 ℳ, im Vorjahr hatte er 3 500 941 ℳ, im Jahr 1892 3 475 490 ℳ, im Jahr 1891 3 027 816 ℳ, im Jahr 1890 3 302 286 ℳ betragen.

d. Ergebnisse der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäude-Brandversicherungsanstalt verbundenen „Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens" mögen folgende Ziffern erwähnt werden:

Im Jahr 1894 sind an 105 im Dienst verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalige 12 102 ℳ, an 20 Feuerwehrmänner à 365 ℳ lerlaufende, an Hinterbliebene (45 Witwen, 7 Kinder, 1 Mutter) 11 475 ℳ Unterstützungen, ferner an 150 Gemeinden und Feuerwehren 64 928 ℳ Beiträge verwilligt worden. Außerdem ist an 40 Gemeinden eine, oft nach Bekanntwerden des thatsächlichen Anlwands näher zu bestimmende Beitragsleistung in Aussicht gestellt worden.

Soll dem Bestehen der Zentralkasse haben deren Einnahmen 2 088 655 ℳ, die Ausgaben 1 979 943 ℳ betragen. Zu den erstern haben beigetragen die Gebäude-Brandversicherungsanstalt 1 313 104 ℳ, die Privat-Feuerversicherungsanstalten 562 398 ℳ.

Die Verwilligungen betrugen im ganzen 1 618 042 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 1 613 297 ℳ. Von ersterer Summe kamen auf Unterstützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 308 877 ℳ (in 1821 Fällen) für Hinterbliebene Fürsorge 180 515 ℳ (in 72 Fällen), ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten, Erziehung und Ausrüstung von Feuerwehren, sowie zu Hydrantenanlagen 1 147 607 ℳ (in 2 016 Fällen) verausgabt.

Digitized by Google

(Noch) X. A. Feuerversicherung.

2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1894.

(Beil. z. Staats-Anzeiger, Jahrg. 1895 Nr. 254. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 127.)

Versicherungs-Gesellschaften	Am 31. Dezember 1894 bestanden		Die Zunahme bezw. Abnahme (—) gegen das Vorjahr beträgt an		Brandentschädigungen		Prämiereinnahmen
	Versicherungen ℳ	Policen	Versicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Leipziger	3 280 541	314	271 348	39	1 044	5	0 684
Aachen-Münchener	37 622 [illegible]	11 454	5 321 [illegible]	443	35 724	45	108 152
Altonaer	2 977 143	1 082	71 516	— 3	629	2	4 275
Basler	44 192 577	9 214	— 852 185	327	88 868	45	95 728
Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank	84 812 472	7 114	588 009	516	12 801	28	41 [illegible]
Berlin'sche	36 618 931	8 290	738 702	118	14 728	28	40 088
Colonia	1 [illegible] 731 824	15 741	2 434 190	— 707	59 815	50	161 080
Commercial-Union	7 848 099	2 417	860 496	214	1 356	5	10 216
Deutsche in Berlin	2 776 036	470	182 183	41	—	—	3 965
Deutscher Phönix	206 079 458	38 128	7 178 170	1 293	143 195	95	271 183
Dorfelder	45 369 687	5 218	2 870 [illegible]	201	18 508	26	70 720
Elbeer	26 306 682	5 922	1 197 287	33	9 310	18	40 666
Gladbacher	30 546 876	3 336	42 406	187	26 803	18	52 939
Gothaer	129 657 685	8 858	9 288 036	131	102 209	57	110 679
Hamburg Bremer	11 490 836	879	2 606 707	336	671	2	14 044
Helvetia	111 245 850	27 866	3 567 080	801	84 575	136	167 249
Leipziger	89 685 448	11 423	1 489 049	384	67 809	58	113 123
Londoner Phönix	9 479 632	476	196 413	176	17	1	13 489
Lübecker L. L.	—	—	— 44 254	— 12	—	—	—
Magdeburger	105 810 120	17 615	— 2 979 012	549	99 403	85	217 725
Norddeutsche	23 347 049	2 364	817 926	96	1 478	6	21 547
North British	20 917 364	4 629	3 062 794	170	9 517	21	27 658
Oldenburger	3 770 335	804	171 798	50	240	2	3 565
Preußische in Berlin	9 364 735	1 816	1 312 570	264	2 304	5	9 771
Providentia	88 281 700	21 470	14 [illegible] 689	204	30 [illegible]	61	119 606
Schleswiger	35 172 477	8 335	1 442 720	240	8 277	26	67 689
Stettiner	83 062 485	10 951	755 886	123	24 891	29	69 758
Süddeutsche	1 294 900	230	1 294 900	230	—	—	1 851
Thuringia	67 591 076	23 647	1 565 077	329	37 990	79	143 377
Transatlantische	19 685 609	2 564	— 1 267 389	387	740	9	21 034
Union	7 470 048	1 313	— 398 630	88	670	9	11 119
Württembergische	888 114 684	143 864	21 340 [illegible]	2 055	417 400	561	793 173
Im ganzen 1894	2 364 573 531	390 689	60 103 479	10 104	1 295 244	1 509	2 822 340

Im ganzen waren im Jahr 1894 32 Gesellschaften in Thätigkeit (gegen 31 im Vorjahr). Die Zahl der Bezirksagenten betrug 9 281 gegen 8 817 im Vorjahr.

Die Zunahme der Versicherungssumme im Jahr 1894 (+ 60·1 Millionen ℳ) berechnet sich auf 2,6 % (gegen der Policen auf 2,7 %). — Die Summe der bezahlten Brandentschädigungen stellt sich gegen das Vorjahr um 330 171 ℳ (20,6 %) niederer. — Bei den Prämieneinnahmen ergiebt sich ein Mehr von 50 964 ℳ (0,6 %).

Google

X. B. Krankenversicherung

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen sind für X. B. 1 und 2 der jährlich in aufsteigenden Bänden der „Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge" veröffentlichten Statistik der Krankenversicherung entnommen, dort sind auch die entsprechenden Ergebnisse für sämtliche Bundesstaaten und für das Reich zu ersehen, soweit reichsgesetzliche Kassen in Frage kommen (vgl. Reg.Bl. 1892 S. 571). Die Zahlen für X. B. 3 gründen sich auf die Ergebnisse der durch württembergische Landesgesetzgebung (vgl. die Gesetze vom 20. Mai 1884, Reg.Bl. S. 109 und vom 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413) vorgenommene Erweiterung der Krankenversicherung (= Bauhandwerkerversicherung).

I. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1893.

(Württ. Jahrb. 1897 I. 1. H. S. 145 u. 2. Jahrg., Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 24, 31, 38, 46, 53, 59, 65, 72, 78.)

Jahre	Durchschnittszahl der Kassen	Durchschnittl. Mitgliederzahl im ganzen	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	Erkrankungsfälle überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	Krankheitstage überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1885	—	145 800	—	—	—	74 751	51,3	13 833	—	908 389	623 0	12,2	104 657	—	11,0
1886	451	144 442	—	—	—	58 201	40,7	9 820	—	976 287	675,0	16,6	101 995	—	10,5
1887	450	155 058	—	—	—	61 284	39,5	10 076	—	1 045 485	674,2	17,1	101 202	—	10,0
1888	481	185 193	102 976	82 127	17,4	66 637	36,0	10 363	12,3	1 129 781	610,4	16,9	173 348	541,4	16,8
1889	480	198 705	102 316	96 389	18,3	73 708	37,1	12 199	12,5	1 154 729	581,1	15,7	199 819	540,1	16,4
1890	490	211 617	171 538	40 079	19,1	91 091	43,0	15 530	38,3	1 263 718	640,5	15,0	236 429	582,6	15,2
1891	481	216 862	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	15 002	35,7	1 380 065	636,4	16,3	263 716	628,1	17,6
1892	476	221 719	170 198	42 621	19,2	87 445	39,4	15 711	36,9	1 426 331	643,3	16,3	269 976	634,9	17,2
1893	452	221 310	177 156	44 154	20,0	90 754	41,1	18 600	42,1	1 507 486	721,8	16,0	318 069	721,5	17,1

Schluß

Jahre	Einnahmen überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge	auf 1 Mitglied	Ausgaben überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Krankenkassen[1])	auf 1 Mitglied	darunter Krankengelder[2])	auf 1 Mitglied	Reservefonds
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1885	2 462 760	16,9	.	.	2 052 284	14,1	1 817 438	12,5	.	.	.
1886	2 769 168	19,2	.	.	2 249 996	15,6	1 956 120	13,6	.	.	348 527
1887	2 840 124	19,0	.	.	2 335 144	15,1	2 069 035	13,3	.	.	1 421 573
1888	3 315 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	16,7	2 283 743	12,3	1 182 456	6,4	1 336 531
1889	3 331 297	16,8	2 771 944	14,0	3 129 050	15,7	2 579 419	12,9	1 062 815	5,5	2 087 327
1890	3 784 708	17,9	2 892 123	14,1	3 567 653	16,8	2 893 477	13,4	1 123 542	5,2	2 244 343
1891	3 829 722	17,7	3 107 533	14,3	3 521 633	16,0	2 926 423	13,5	1 137 929	5,2	2 409 193
1892	4 119 013	18,6	3 279 045	14,8	3 930 687	17,7	3 064 702	13,9	1 423 207	6,4	2 556 250
1893	4 324 465	19,5	3 500 035	15,8	4 186 301	18,9	3 323 072	15,0	1 521 378	6,9	2 567 009

[1]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbegelder. — [2]) Krankengeld an Mitglieder, nicht aber auch an deren Angehörige.

Digitized by Google

(Noch) X. B.[1]) Kranken-

2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Karenzzeit und Mitgliederzahl im Jahr 1893.[2])

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 2 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 S. II, S. 133.)

Kassenarten	Im Jahr 1893 thätige Kassen überhaupt	davon nur einen Teil des Jahres thätig	Von den in Spalte 2 gezählten Kassen umfaßt den Bezirk mehrerer Gemeinden	das ganze Bezirk	bezahlten 2	unbedingt	1	bedingungen	Karenztag keinen	bezahlten an Sonn- und Festtage	Mitglieder der im Jahr 1893 thätigen Kassen (Sp. 2) am 31. Dez. 1893 überhaupt	davon weibliche	Dauer der Krankenunterstützung[3]) 13 Wochen	über 13 bis 26 Wochen	über 26 bis 52 Wochen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	—	18	—	18	—	—	—	—	5	14 507	1 756	18	—	—
Orts-Krankenkassen	121	1	65	—	102	—	—	7	12	30	125 131	21 248	114	7	—
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	251	4		—	187	5	—	24	20	52	56 896	20 472	195	[9]) 46(.)	[9]) 10(.)
Bau-Krankenkassen	4	2	1	—	3	—	—	—	1	—	100	—	3	—	1
Innungs-Krankenkassen	4	—	—	—	3	—	—	—	—	1	357	4	2	1	—
Eingeschrieb. Hilfskassen[4])	58	2	15	5	35	—	—	22	1	10	15 080	477	44	[9]) 11(.)	[9]) 3(.)
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[5])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Württemberg[7])	**455**	**9**	97	5	341	3	—	53	53	112	212 081	43 957	376	56[9])	14[9])
Desgl. 1892	481	20											387	61[9])	28[9])
Deutsches Reich[8])	*21 236*	*1 191*	*2 56.*	*80*	*18 061*	*907*	*3*	*1 758*	*1 27.*	*1 812*	*6 714 735*	*1 456 ...*	*17 354*	*2 300*[9])	*948*[9])
Desgl. 1892	*21 558*	*1 216*											*17 336*	*2 642*[9])	*1 341*[9])

Schluß

Kassenarten	Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1893: durchschnittliche Zahl der Kassen[6])	Mitglieder im Durchschnitt des Jahres überhaupt	davon männliche	davon weibliche	Es kommen auf 100 000 Einwohner Kassen (Sp. 17)	1 Kasse (Sp. 17) Mitglieder (Sp. 18)	1000 Einwohner durchschnittlich versicherte Personen überhaupt	desselben Geschlechts männliche	weibliche	100 männliche Versicherte weibliche (Sp. 20)	Vergleich mit dem Vorjahr: Mitglieder im Durchschnitt des Jahres 1892	daher i. J. 1893 mehr (— weniger) in %
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	14 021	12 076	1 945	0,8	778,9	6,8	12,2	1,8	16,1	13 364	4,9
Orts-Krankenkassen	121	134 533	112 868	21 665	5,5	1 112,8	65,5	114,0	20,4	19,2	123 834	8,6
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	250	57 194	37 116	20 0..	12,2	228,8	27,2	37,5	18,8	53,9	60 719	— 5,9
Bau-Krankenkassen	3	285	282	3	0,1	95,0	0,1	0,3	0,0	1,1	75	280,0
Innungs-Krankenkassen	3	361	358	3	0,1	120,3	0,2	0,4	0,0	0,8	356	1,4
Eingeschrieb. Hilfskassen[4])	57	14 936	14 436	500	2,8	262,0	7,3	14,6	0,5	3,5	23 292	— 35,9
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[5])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus. Württemberg[7])	**452**	**221 330**	**177 156**	**44 154**	**22,0**	**489,6**	**107,8**	**179,0**	**41,5**	**24,9**	**221 710**	**0,2**
Desgl. 1892	476	221 710	179 198	42 521	24,2	465,8	108,2	181,5	40,1	23,7		
Deutsches Reich[8])	*20 681*	*7 106 804*	*5 587 ...*	*1 519 475*	*40,7*	*343,6*	*140,0*	*2..,2*	*55,9*	*27,9*	*6 905 049*	*— 2,2*
Desgl. 1892	*20 961*	*6 905 049*	*5 540 5..*	*1 444 526*	*41,7*	*331,5*	*138,3*	*225,6*	*56,4*	*26,2*		

[1]) Vom 1. Januar 1893 ab trat die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 (R.G.Bl. S. 379, [illegible]) in Kraft mit demselben Tage [illegible] die durch die Gesetzesänderung bedingten anderweiten Bestimmungen für die [illegible] der Krankenversicherung und die Art und Form der Rechnungsführung der Krankenkassen, [illegible] — [2]) Ohne die Knappschaftskassen [illegible] in Württemberg [illegible] dem § 74 des Reichsgesetzes vom [illegible] Juni 1883 entsprechen [illegible] für das Privatbetriebe [illegible] für die Vereinigten Königl. [illegible] Salinenwerke [illegible] Für das Reich beträgt die Zahl der Mitglieder von Knappschaftskassen im Jahre 1893 [illegible] Weitere Nachweise über die Knappschaftskassen sind in dieser Statistik nicht zu geben. — [3]) [illegible] § 13 des Reichsgesetzes [illegible] entsprechen. [illegible] Anhang auf S. 140. — [4]) Nachgewiesen [illegible] gleichgültig, ob dieselbe an besondere Vorbedingungen [illegible] — bei der Gemeinde-Krankenversicherung, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungskrankenkassen [illegible] 13 Wochen, für die Hilfskassen ist die längste Dauer nicht beschränkt. — [illegible] Kassen, welche nicht die ganze Zeit voll Unterstützung gewähren. — [9]) Nicht [illegible] Kassen. — Nicht die ganze Zeit gewährten volle Unterstützung [illegible] — [illegible] durchschnittliche Zahl der Kassen [illegible] ergiebt sich bei analytischer Anrechnung der Kassen mit Teilthätigkeit [illegible] Spalte [illegible] Teilhaben [illegible] ergibt.

Digitized by Google

erficherung.

2. b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 18 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 S. 8. S. 134.)

Kaffenarten	Erkrankungsfälle[1]) im Jahr 1893					Krankheitstage[1]) im Jahr 1893					Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage			Sterbfälle im Jahr 1893		
	überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 Mitglieder überhaupt	auf je 100 weibliche Mitglieder		überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschnittlich vorhandene Mitglieder überhaupt			überhaupt	bei den männlichen Mitgliedern	bei den weiblichen Mitgliedern	überhaupt	davon weibliche Mitglieder	auf je 100 Mitglieder überhaupt	auf je 100 weibliche Mitglieder
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13	14	15.	16.	17	
Gemeinde-Kranken-Konversicherung	3 410	635	38 6	39 5	32,0	94 093	11 440	670 7	631,0	588 2	27 4	17,3	18,1	?			
Orts-Krankenkasse	58 460	8 884	48 4	47 8	45 8	986 179	155 205	752,8	727 2	701 8	16,9	16,5	18,7	1 217	197	0,9	
Betriebs-Krankenkassen	28 937	8 815	49,7	52,7	44,1	407 784	136 864	719 9	729,9	684,0	14 4	15,3	15 5	908	141	1,8	
Bau-Krankenkassen	160	1	63,2	63,6	33,3	3 022	7	1 060 4	1 069 1	888	18,9	16,8	7 0	1	—	0,1	
Innungs-Krankenkasse	62	—	17,2	17 3	—	365	—	277,8	278 1	—	15 9	15 9	—	—	—	—	
Eingeschriebene Hilfskassen (1894 Ges.)	7 260	207	48,6	48,2	59 4	105 438	4 490	705 0	695 8	980 0	14 5	14 4	16,8	128	6	0,8	
freie Landesrechtl. Hilfskasse (1894 Ges.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusf. Württemberg	99 754	18 600	45 1	45 8	42,1	1 597 456	318 569	721,8	721 9	721,5	16 0	15 8	17 1	?)			
Desgl. 1892	87 443	15 711	41 4	40 0	37 9	1 426 391	265 079	643,3	645 5	641 0	16 3	16 1	17 2	?)			
Deutsches Reich	3 294 08	532 684	39 3	39 7	34 4	51 456 936	9 290 363	650 1	650,8	648 8	16 0	16 3	16 1				
Desgl. 1892	2 946 [illegible]	493 [illegible]	35 1	35 8	31 4	47 [illegible] 936	8 [illegible] 363	611 7	610,9	605 7	16 3	17,0	16 1				

2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Haushaltsüberrechnungen betr. Mitglied Beiträge und Kosten im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 26 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 S. 8. S. 134.)

Einnahmen[1]).

Kaffenarten	Einnahmen im Jahr 1893 (Schluß auf folgender Seite)														
	Kaffenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs[1])	Zinsen von Kapitalien[1])	Eintrittsgelder[1])	Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (einschließlich Instituts-beiträge[1])	Zuschüsse der Gemeinden für Kranke und Wöchnerinnen	Gesamtsumme der Einnahmen		Erstattungen			Aus eigenen Wertpapieren vorübergehend angelegte Kapitalien, Kostenbeitrag aus dem Reservefonds	Außerordentliche Einnahmen	Ausgabe im Jahr 1893 Darunter ist, nach Abzug der Zuschüsse (Spalte 10)
						Vorschüsse	Zuschüsse	für das Kranken-haus	für die Wöchnerinnen	Unterstützungen für Kranke, Wöchnerinnen, Sterbegelder			
1	2	3	4	5	6.	7	8	9	10.	11	12		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenkonversicherung	1 483	127	—	118 087	—	44 830	—	310	196	4 686	5 891		
Orts-Krankenkasse	60 284	6 037	11 056	2 172 993	59	—	—	10 382	9 923	172 607	18 948		
Betriebs-Krankenkassen	77 619	16 919	701	628 560	—	10 955	300	731	7 141	76 241	16 148		
Bau-Krankenkassen	684	111	170	6 360	—	—	—	—	34	600	30		
Innungs-Krankenkassen	113	136	—	3 738	—	—	—	4	—	1 061	105		
Eingeschriebene Hilfskassen (1894 Ges.)	33 075	10 944	3 [illegible]	209 688	—	—	—	62	290	20 778	1 368		
freie Landesrechtl. Hilfskassen (1894 Ges.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Zusf. Württemberg	173 212	34 014	14 632	3 [illegible] 450	59	55 [illegible]	300	11 489	17 553	276 993	42 510		
Desgl. 1892	212 740	33 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible] 143	—	94 [illegible]	81	27 188	—	277 418	40 664		
Deutsches Reich	6 [illegible] 445	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible] 357	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Desgl. 1892	6 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		

Digitized by Google

(Noch) X. B. Kranken-
(Noch) 2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Darlehnsverkehr (Kurz) a. Einnahmen. — b. Ausgaben.

Kassenarten	(Nach) Einnahmen im Jahr 1893				Es wurden für ein Ohrzahl der ordentl. Einnahme gegen die ordentl. Ausgabe % Kassen	Ausgaben im Jahr 1893 (Erhebungsjahre)									
	(unfl. Einnahme)					Krankheitskosten									
	Überhaupt[1])	darunter Erhebung der Beiträge d. Invalid.- u. Altersversch.[2])	Summe der Einnahmen			Ärztliche Behandlung	Arzneimittel	Krankengeld an Mitglieder	an Angehörige Mitglieder	Unterstützung an Wöchnerinnen[3])	Sterbegeld[4])	Kur und Verpflegung außerhalb	Fürsorgeerziehung, Heilverfahrensverfahren	Über haupt	
1	13	14	15.		16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	
	M	M	M			M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Gmde. K.-V.	72 —	—	177 152		6	58 216	56 022	61 192	861	—	—	28 342	—	—	164 563
Orts-K.-K.	74 715	45 442	2 572 004		75	352 768	290 487	856 876	1 841	27 081	50 094	342 623	395	1 810 723	
Bthn. K.-K.	51 601	—	1 217 024		141	234 511	174 670	441 839	4 068	29 990	29 400	64 477	308	973 440	
Bau K.-K.	7	—	8 666		8	847	627	3 055	6	—	—	1 490	10	6 033	
Bergg.-K.-K.	268	68	5 415		3	603	972	413	—	—	—	1 159	—	2 444	
Berg. B. K.	4 372	—	344 211		39	32 947	28 868	178 065	118	501	7 802	8 861	14	250 356	
Fr. L. H. K.															
Zus. i. Wbg.	131 950	45 505	4 324 465		266	666 310	550 646	1 521 378	14 067	57 322	88 245	443 407	332	3 323 017	
Dengl. 1892	110 235	43 244	4 119 011		315	628 487	493 626	1 423 297	13 760	37 292	85 596	402 644		3 084 502	
Deutsches Reich 1892		575 150	108 177 000		13 237	18 718 [illegible]	17 [illegible]	47 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	2 [illegible]	10 [illegible]	10 [illegible]	101 [illegible]	
Dengl. 1893		1 294 [illegible]	100 [illegible]	121 [illegible]	13 [illegible]	17 [illegible]	17 [illegible]	48 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	10 [illegible]	10 [illegible]	101 [illegible]	

Schluß

Kassenarten	Kassenleistungen für gewährte Krankenunterstützungen	Zurückgezahlte Vorschüsse (der in 78 bezeichneten Art)	Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	Für Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren) Zuführungen zum Reservefonds	Zurückgezahlte Darlehen, auch andere durchlaufende Posten (Sp. 13)	Verwaltungsausgaben: Überhaupt (persönliche[5])	Überhaupt (sachliche[6])	Darunter für die Invalidität- und Altersversicherung[7]) (persönliche	Darunter für die Invalidität- und Altersversicherung[7]) (sachliche	Sonstige Ausgaben[8])	Summe der Ausgaben	Es ergab sich ein Mehr oder ordentl. Ausgaben über die ordentl. Einnahmen[9]) bei Kassen
1.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Gmde.-K.-V.	108	5 171	99	530	4 606	—	—	—	—	365	175 162	12
Orts-K.-K.	5 633	—	5 609	263 249	14 304	255 324	52 270	55 548	4 067	14 135	2 321 430	46
Bthn.-K.-K.	2 847	6 964	1 16	143 090	11 807	2 485	7 623	—	18	4 907	1 160 103	110
Bau K. K.	16	—	—	1 213	—	—	17	—	—	516	7 793	2
Bergg.-K.-K.	—	—	1	2 196	2	655	134	63	—	—	3 588	—
Berg. B.-K.	—	—	476	32 549	684	12 656	8 748	—	—	1 361	316 440	19
Fr. L. H. K.												
Zus. i. Wbg.	8 295	12 035	7 350	462 690	35 403	251 100	68 727	55 606	4 061	20 479	4 186 001	189
Dengl. 1892	6 470	16 731	10 151	381 435	37 774	259 459	57 006	61 715		63 953	3 930 687	166
Deutsches Reich	300 174	704 272	117 [illegible]	32 [illegible] 000	17 [illegible] 237	8 [illegible] 242	1 [illegible] 000	[illegible] 000	1 [illegible] 000	2 [illegible] 000	100 [illegible] 000	7 [illegible]
Dengl. 1893	307 [illegible]	417 [illegible]	200 [illegible]	17 [illegible] 200	933 [illegible]	7 [illegible] 337	1 [illegible] 400	1 [illegible] 400	301 [illegible]	2 [illegible] 500	1 [illegible] 100	7 [illegible] 000

[1]) Darunter freiwillige oder vertragsmäßige (nicht aufgelastete) der Verpflichtung beschaffte Zuwendungen; ferner Erlös aus dem Verkauf von Statutenblättern, Strafgelder, Mahngebühren. — [2]) Umgelegt auf der Versicherungsanstalten nach § 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [3]) Zu den erhaltenen Einnahmen sind gezählt: Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge (Tab. 2. r. Sp. 3 bis 6), Erlösungen (dal. Sp. 9 u. 10) und sonstige Einnahmen (dal. Sp. 13), außerdem der aus der Erlösung von Gebäuden der Invalidität- und Altersversicherung entsprungene (dal. Sp. 14) und den ordentlichen Ausgaben. Als Krankheitskosten (Tab. 2 r. Sp. 16) Erstattungen (dal. Sp. 20), Verwaltungsausgaben (dal. Sp. 31 r. 32), außerdem für die Invalidität- und Altersversicherung (dal. Sp. 33 u. 34), und sonstige Ausgaben (dal. Sp. 35). — [4]) Unterstützungen Wöchnerinnen. — [5]) Sterbegelder werden von der Gemeinde-Krankenversicherung nicht gewährt. — [6]) Erstattungen nach §§ 57 Abs. 2, 57a Abs. 1—3 (Ziff. 1 des Kr.-V.-G., § 7 Abs. 2 des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887. — [7]) Befolgungen Tantiemen, Vergütungen für Krankenkontrolle, Krankenmeldebücher, Reklamationen und Diäten der Revisionsausschüsse der Versicherungsbeiträge für Invalidität und entsprechen Arbeitsverdienst u. dergl. — [8]) Ausgaben für Schreibmaterial, Statutenbücher, Porto, Lokalmiete, Prozeßkosten. — [9]) Ausgaben für Belegung von Gebäuden für Invalidität und Altersversicherung nach §§ 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [10]) Krankenversicherungsbeiträge, Zinsen, Provisionen, Stempelgebühren und sonstige Nebenausgaben beim Ankauf von Wertpapieren etc.

Google

...ierficherung.

...chnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893.

c. Durchschnittsberechnungen

Kassenarten	Auf 1 durchschn. versicherten gewerbsmäßig Mitglied kommen i. J. 1893: Beiträge, Zusatzbeiträge und Eintrittsgelder [1]	Krankenkassenkosten: Arzt (Sp. 17)	Arzneimittel (Sp. 18)	Krankengeld (Sp. 19)	Kur- und Verpflegungskosten (Sp. 20)	Andere Ausgaben (Sp. 21, 22, 23, 24)	zusammen (Sp. 25)	Verwaltungskosten [2] (Sp. 31, 32 abzüglich Sp. 33, 34)	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankenkassenkosten (Sp. 25)	Auf 1 Krankheitstag kommen Krankenkassenkosten (Sp. 25)
1.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Kranken-Verf.	5,46	2,78	2,77	4,42	2,02	—	11,74	—	30,97	1,75
Orts-Krankenkassen	10,25	2,92	2,16	0,28	3,58	0,58	14,20	1,09	32,68	1,94
Betriebs-(Fabrik-)Kranken-K.	10,27	4,10	3,06	7,51	1,19	1,05	17,15	0,17	34,99	2,40
Bau-Krankenkassen	22,95	2,97	1,85	10,70	5,20	0,05	20,82	0,20	32,06	1,95
Innungs-Krankenkassen	10,85	1,67	0,75	1,14	2,91	—	6,77	1,06	39,44	2,48
Eingeschriebene Hilfskass.	18,30	2,63	1,83	11,98	3,36	0,05	17,40	1,44	35,80	2,47
(5 7 8 Gal.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fr. Landesrechtliche Hilfsk.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
(5 7 8 Gal.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusatz Württemberg	15,90	3,01	2,40	6,94	2,01	0,06	15,02	1,18	33,51	2,08
Dangl. 1892	14,24	2,83	2,23	6,48	2,57		13,91	1,15	35,28	2,10
Deutsches Reich	*14,06*	*3,01*	*2,59*	*6,44*	*1,63*	*0,78*	*14,35*	*1,29*	*36,60*	*2,21*
Dangl. 1892	*14,27*	*2,74*	*2,31*	*6,33*	*2,28*		*13,65*	*0,89*	*38,03*	*2,20*

2. d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893.

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 58 S. VIII ff., 58 ff., 149 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 196.)

Kassenarten	Nach dem Vermögensnachweis vom 31. Dezember 1893: betragen die Aktiva: in baarem Kassenbestand	in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassen-Einlagen, Bankguthaben [1]	in Rückforderungen an die Versicherten, Arbeitgeber	zusammen	Die Aktiva in Bau und Effekten etc. verteilen sich auf: Stammvermögen [2]	Reservefonds	Betriebsfonds	betragen die Passiva [3]	war vorhanden ein Überschuß: das Aktivum bei Kassen	das Passivum bei Kassen	das Aktiva	der Passiva
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
Gemeinde-K.-V.	1 383	4 005	60	6 054	—	3 585	2 403	80 500	7	11	—	74 446
Orts-K.-K.	60 524	1 122 684	5 603	1 178 601	6 610	1 104 311	61 681	35 471	112	9	1 148 180	—
Betriebs-K.-K.	56 921	1 288 550	4	1 345 460	72 440	1 183 500	89 718	21 710	247	4	1 323 750	—
Bau-K.-K.	933	18 300	—	19 233	—	18 000	4 233	80	8	1	19 153	—
Innungs-K.-K.	32	4 408	—	4 440	—	3 670	764	100	3	—	4 540	—
Einz. B.-K.	27 771	208 073	49	200 893	1 500	256 537	82 807	1 288	58	—	280 605	—
Fr. L. R. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusatz Wbg.	138 184	2 701 005	5 012	2 844 681	80 559	2 567 009	191 601	139 149	430	25	2 906 582	—
Dangl. 1892	188 320	2 659 731	6 452	2 853 503	76 736	2 566 250	241 071	38 008	455	26	2 780 501	—
Deutsches Reich	*6 818 531*	*82 852 133*	*160 709*	*89 831 373*	*2 773 395*	*73 328 027*	*8 730 471*	*8 638 527*	*53 865*	*3 878*	*88 816 853*	—
Dangl. 1892	*7 008 870*	*82 291 816*	*162 840*	*89 463 526*	*2 854 057*	*73 696 184*	*8 913 285*	*8 466 642*	*56 222*	*3 466*	*88 506 867*	—

1) Die Beiträge umfassen bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen auch die Anteile der Arbeitgeber (Tab. 2. c. Sp. 5). — 2) Abzüglich der Kosten aus der Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung. — 3) Wertpapiere sind entweder nach dem Anschaffungspreis oder, wenn Kursen nicht bekannt ist, mit Nominalpreis Bonds nicht aber für in Anlung des Jahres 1893 bestimmt zu berechnen. Das in Anlagebuch Wert ist bei den einzelnen Jahresabschlüssen beizubehalten. — 4) Aus Erkrankungsfällen Und nur Jahre aufzufüh ... nicht mehr Beitrag ... über noch nicht abgezogen sind. Rückstände an Beiträgen gehören nicht hierher. — 5) Als Summenerlagen sind Sicherheitsleistungen zu buchen, von welchen nur Die Erträge für Die Zwecke der Kasse verwendet werden dürfen, deren Grundstock also unversehrt erhalten bleiben muß. — 6) Als Passiva sind einzutragen: a) Darlehen und Vorschüsse b) Ausstandsforderungen Dritt in für gesetzlich Krankenversicherungen, c) unbezahlte gebührende Forderungen, Verwaltungen, Die letzteren sind jedoch nur solche Hier aufzuführen, welche ebenfalls bereits fällig geworden sogar Monat bei Mitglieder unbezahlte gebührende sind, nicht dagegen solche, welche nach bestehenden ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung regelmäßig nachträglich für das vorhergehende Jahr bezahlt werden.

Digitized by Google

(Noch) X B Kranken-

2. e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen.[1])

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 77 ff. 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 138.)

Kassenarten[2])	Im Jahr 1893 thätig gewesene Kassen							
		mit diesem Prozentverhältnis[3])						
		der Beiträge zum Lohn von				des Krankengeldes zum Lohn von		
	der in Sp. 1 genannten Art überhaupt	1,5 % (und darunter)	über 1,5 bis 2 % einschl.	über 2 bis 3 % einschl.	über 3 bis 4½ %	50 %	über 50 bis 66⅔ % einschl.	über 66⅔ bis 75 % einschl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gemeinde Krankenversicherung	18	7	11	—	—	18	—	—
Orts Krankenkassen	121	2	21	87	11	114	5	2
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	251	90	48	144	9	209	27	15
Bau-Krankenkassen	4	1	—	2	1	4	—	—
Innungs-Krankenkassen	9	1	2	—	—	5	—	—
Die vorgenannten Kassenarten zusammen Württemberg	397	61	82	235	21	348	32	17
Desgl. 1892	391	65	82	232	12	342	91	18
im Deutschen Reich	*19 794*	*8 494*	*4 377*	*6 142*	*581*	*18 631*	*1 124*	*439*
Desgl. 1892	*19 406*	*8 891*	*4 306*	*5 767*	*443*	*17 802*	*1 037*	*467*

Anhang zu 2. Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 190 f. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 138.)

Staat	Zahl der im Jahr 1893 thätigen Kassen[4])	Durchschnittliche Mitgliederzahl 1893	Einnahmen	Ausgaben	Aktiva	Bestand		Passiva	Überschuß der Aktiva
						Stamm-vermögen	Reservefonds		
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10.
a. Die Eingeschriebenen Hilfskassen, welche § 74 d Gesetzes v. 7. Juni 1883 nicht entsprachen[5])									
Württemberg	9	2 457	68 881	62 151	98 816	—	52 880	—	98 816
Desgl. 1892	5	601	70 680	13 169	7 363	—	4 416	—	7 363
Deutsches Reich	*269*	*124 969*	*4 811 441*	*2 614 919*	*4 115 604*	*30 523*	*635 300*	*7 883*	*4 144 720*
Desgl. 1892	*193*	*58 503*	*1 470 551*	*1 121 524*	*461 705*	*18 014*	*273 146*	*1 763*	*459 942*
b. Die sämtlichen Eingeschriebenen Hilfskassen.[6])									
Württemberg	97	17 933	410 918	378 591	329 700	1 500	280 017	1 283	328 421
Desgl. 1892	93	23 833	394 981	343 690	430 992	1 500	267 644	1 035	429 957
Deutsches Reich	*1 629*	*787 329*	*17 338 428*	*16 496 314*	*10 592 786*	*73 492*	*8 758 403*	*64 316*	*10 528 473*
Desgl. 1892	*1 574*	*803 143*	*18 865 431*	*16 396 889*	*11 932 917*	*107 337*	*8 921 096*	*68 337*	*10 864 580*

[1]) Es ist das Prozentverhältnis der Reinlohnmäßigen Gesamteinkünfte (Anteile des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers einbezogen) zum Lohne nachgewiesen, wobei Zusatzbeiträge für Familienunterstützung (§ 9 Abs. 1a § 22 Abs. 2 des Gesetzes) nicht berücksichtigt sind. — [2]) Für die Eingeschriebenen und Landgewerblichen Hilfskassen waren hier keine Angaben zu erlangen. — [3]) Zum ortsüblichen Tagelohn bei der Gemeinde Krankenversicherung, zum durchschnittlichen Taglohn oder zum wirklichen Arbeitsverdienst bei den andern Krankenkassen. — [4]) Die 5 dieser Verwaltungsstellen, welche für die außerhalb der Kassensitzes wohnenden Mitglieder bestehen, sind nicht als besondere Kassen gezählt, sondern ihre Zahlen sind mit denen der Hauptkasse zusammen nachgewiesen. — [5]) Und daher in den vorhergehenden Tabellen nicht mitberücksichtigt sind. — [6]) Sowohl diejenigen, welche dem § 75 des Krankengesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen (also in den vorhergehenden Tabellen mit dargestellt sind) als die, welche dem § 75 nicht entsprachen und oben im Anhang zu 2 unter a nachgewiesen sind.

Digitized by Google

versicherung.

3. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten.

(Nach dem A. Bl. d. Min. d. Innern 1895 S. 259.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichskrankenversicherungsgesetzes bezeichneten Klassen von Personen, soweit sie weder gesetzlich noch statutarisch dem reichsgesetzlichen Krankenversicherungszwang unterworfen sind, sowie für die Dienstboten, ohne Rücksicht, ob bei der landwirtschaftlichen Dienstbotenkasse durch Orts- oder Bezirkskassenstatut die Krankenpflegeversicherung der Gemeindekrankenversicherungsanstalt eingeführt worden. Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sind berechtigt, andere Personen kann durch Statut der Beitritt gestattet werden. Die Versicherung gewährt vom Tag der Erkrankung an bis zu höchstens 13 Wochen freie ärztliche Behandlung, Arzneien und sonstige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhause, unter Umständen kann das außerhalb des Krankenhauses Behandelten die Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Versicherungsbeiträge sind von den Grundeigentümern oder den Anstaltsvorstehern zu tragen. Die Versicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienstherrn bis zu ½ den Versicherten am Lohn abgezogen werden (Ges. v. 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 416. Min. Verf. v. 4. Febr. 1889, dal. S. 15; Min.-Erl. v. 4. Febr., 18. Febr. (Motivation), 26. Okt. 1889, Amtbl. S. 50, 65, 269.)

a. Zahl der Kassen, der Versicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je am 1. Januar bezw. im Rechnungsjahr	Zahl der Kassen			Zahl der Versicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. ein nahmen Gemeinden	b. von Ober amts bezirken	zus.	a. einschließl. Dienstboten	b. von Oberamtsbezirken	zus.	Zahl	auf je 100 Mitglieder	Zahl	auf je durchschnittl. 100 Mitglieder	Dauer der Krankheitsfälle
1	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12
1887	77	23	100	23 700	29 886	53 589	12 463	17,6	163 909	253	13,0
1888	77	33	110	34 281	48 222	82 503	11 147	15,4	182 516	253	16,4
1889	68	43	111	54 515	53 583	108 098	19 054	18,3	327 314	280	17,2
1890	58	64	122	83 101	88 808	121 637	19 118	18,7	348 532	269	17,1
1891	49	65	114	52 247	92 821	125 068	19 500	15,6	355 149	284	18,2
1892	49	65	114	52 410	94 811	126 221	21 160	16,7	387 718	306	18,3
1893	49	65	114	32 009	93 831	126 390	22 479	17,8	416 113	324	18,3

b. Mitgliederbeiträge, Kassenleistungen, finanzielle Ergebnisse

Je im Rechnungsjahr	Beiträge a) in Prozenten des Tagelohns, b) in Geldbeträgen für 1 Mitglied			Sachliche Leistungen der Kassen auf									Abgeschlossen haben mit einem			
				1 Mitglied			1 Krankheitsfall			1 Krankheitstag			Überschuß		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zus.	a.[1])	b.[1])	zus.	a.[1])	b.[1])	zus.	a.[1])	b.[1])	zus.	Kassen	in Höhe von	Kassen	in Höhe von
1.	2.	3	4	5.	6	7	8	9	10.	11	12.	13.	14	15.	16	17
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	29 887	46	22 468
1888	5,91	5,03	5,50	5,60	5,08	5,30	40,77	39,26	34,89	1,89	2,38	2,11	58	58 063	52	24 885
1889	5,99	5,22	5,51	6,88	5,85	6,05	32,88	40,77	37,12	1,88	2,42	2,16	41	18 595	61	60 778
1890	5,75	5,21	5,38	5,49	5,81	5,69	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 528
1891	5,85	5,69	5,57	6,81	6,03	6,23	33,27	43,56	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 695	75	106 118
1892	6,07	5,72	5,96	7,16	6,49	6,67	33,60	43,10	39,99	1,81	2,37	2,18	33	14 388	80	90 753
1893	6,15	5,71	5,97	7,27	6,80	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,18	27	3 581	87	127 440

c. Verhältnis der Kassenbeiträge zu dem Arbeiterverdienst.

Im Berichtsjahr betrug der Beitrag in Prozent des durchschnittlichen verdienten Jahreslohns männl. Jugend u. forstwirtschaftl. Arbeiter	bei männl. Mitgliedern	bei weibl. Mitgliedern	zus.
1	2	3.	4
bis ½ %	—	2 188	2 188
über ½ % „ 1 „	2 417	10 843	13 260
„ 1 „ „ 1½ „	8 975	36 679	45 654
„ 1½ „ „ 1½ „	11 176	13 000	24 176
„ 1½ „ „ 1½ „	25 716	5 203	30 919
„ 1½ „ „ 2 „	6 555	—	6 555
„ 2 „	827	231	1 058
zus.	55 764 = 43,4 %	70 144 = 56,6 %	125 818 = 100 %

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahre 1893.

Titel	Betrag ℳ
1	2.
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern	754 221
II. Ausgaben für Leistungen an Mitglieder	874 615
darunter für ärztliche Behandlung	175 958
Arzneien und sonstige Heilmittel	150 682
Verpflegungskosten	518 923

[1]) a. einzelner Gemeinden b. von Oberamtsbezirken

1. Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung

Vorbemerkung

Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (R.G.Bl. S. 97) ist mit dem 1. Jan. 1891 seinem vollen Umfang nach in Kraft getreten (Kais. V.O. v. 25. Nov. 1890 R.G.Bl. S. [illegible]) und in Württemberg hiezu das Ausführungsgesetz v. 13. Mai 1890 (Reg.Bl. S. 80) erlassen worden. Versicherungsbehörden sind die 31 im Deutschen Reich durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichteten korporativen Versicherungsanstalten; die württembergische, auf das ganze Landesgebiet sich erstreckende, mit dem Sitz in Stuttgart, wurde errichtet durch K. VO. v. 1. April 1890 (Reg.Bl. S. 70). Die Renten werden von der Versicherungsanstalt, an welche ausweislich der Quittungskarte des Versicherten zuletzt Beiträge entrichtet sind, bewilligt und bei der Postbehörde des Wohnorts zur vierteljährlichen Zahlung angewiesen; die Auseinandersetzung der einzelnen Versicherungsanstalten nach Maßgabe der bezogenen Beiträge und der dem Reich zur Last zu legenden Rentenanteile, welche der Post zu ersetzen sind, erfolgt durch das Rechnungsbureau des Reichsversicherungsamts. Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersversicherung; Rechnungsergebnisse und Verwaltungsbericht der württ. Versicherungsanstalt. Verwaltungsbericht der württ. Versicherungsanstalt.

a. Renten und Beiträge.

I. Rechnungsjahr (1. April/31. März)	Zahl der Zahlungsanweisungen auf Invaliden-renten	Alters-renten	Betrag der bezahlten Invaliden-renten	Alters-renten	II. Bei der württ. Versicherungsanstalt: Rechnungsjahr (1. Jan./31. Dez.)	1. Zahl der anerkannten Renten: Invaliden-renten m	Invaliden-renten w	Alters-renten m	Alters-renten w	Betrag der Invaliden-renten	Betrag der Alters-renten	2. [illegible] Invaliden-renten	Alters-renten
1	2	3	4	5	6		7	8		9	10	11	12
			ℳ	ℳ		m	w	m	w	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1. Jan./31. März 1891	—	658	—	21 261									
1891/92	85	3 482	1 701	444 874	1891			2 316	756	—	350 739	—	[illegible]
1892/93	893	4 047	68 781	482 111	1892	179	174	649	798	74 857	123 573	284 103	[illegible]
1893/94	1 535	4 372	145 761	524 945	1893	713	268	488	24[illegible]	117 6[illegible]	94 650	895 516	[illegible]
1894	2 641	4 401	280 201	534 721	1894	998	390	401	197	106 347	85 45[illegible]	1 741 027	2 20[illegible]

(Noch) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan./31. Dez.)	3. Bestand am Schluß des Jahres zu Lasten der Vers.-Anstalt: Zahl der Invaliden-rentner[1]	Zahl der Alters-rentner[1]	Betrag der Invaliden-renten	Betrag der Alters-renten
6	13	14	15	16
			ℳ	ℳ
1891	—	1 988	—	191 013
1892	161[1]	3 106[1]	18 761	288 770
1893	1 297[1]	3 881[1]	82 221	287 391
1894	1 276[1]	4 065[1]	146 [illegible]48	303 320

[1] [illegible]

4. Gliederung der Rentenanteile nach dem Alter der Empfänger nach dem Stand am 31. Dez. 1894

a. Invalidenrenten

Alter der Empfänger	Zahl	Betrag der Rentenanteile
17	18	19
		ℳ
20–[illegible] Jahre (geb. [illegible])	41	2 307
[illegible]–30 Jahre	61	4 011
31–35 „	61	3 512
36–40 „	68	4 035
41–45 „	114	7 079
46–50	184	11 976
51–55	254	16 515
56–60	371	24 674
61–65	437	28 795
66–70	447	29 609
71 u. darüber	324	24 647
Summe	2 371	116 048

b. Altersrenten

Alter der Empfänger	Zahl	Betrag der Rentenanteile
20	21	22
		ℳ
70 Jahre (geb. 1824)	295	25 1[illegible]
71 Jahre	524	41 2[illegible]
72 „	530	45 9[illegible]
73 „	542	40 [illegible]
74 „	461	34 [illegible]
75 „	449	33 [illegible]
76–80 Jahre	921	[illegible]
81–85 „	197	11 4[illegible]
86–90 „	5[illegible]	[illegible]
91 J. u. mehr	1	[illegible]
Summe	4 06[illegible]	[illegible]

und Altersversicherung
für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894.

(Forts) II. Bei den württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1 Jan bis 31 Dez)	5. Beiträge								
	Einzug durch		Zahl der verkauften Beitragsmarken						
	Krankenkassen	Gemeindebehörden und anderen Stellen	von Lohnklasse I	von Lohnklasse II	darunter Doppelmarken von Selbstversicherten	von Lohnklasse III	von Lohnklasse IV	zusammen	
6.	25.	26	27	28.	29.	30.	31	32.	
1891	255	1 011	2 771 960[1]	5 509 296[2])	3 302)	3 260 842[2])	1 442 222[2])	12 984 318[1]/[2]	
1892	270	1 011	2 985 854	6 114 816	5 042	3 820 897	1 583 658	14 012 015	
1893	270	1 011	2 890 169	6 119 561	5 150	3 870 882	1 757 916	14 664 109	
1894	235[2])	852[2])	2 872 412	6 070 116	6 510	3 809 018	1 900 562	14 652 455	

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergischen Versicherungsanstalt.

Jahr	1. Ausgaben							
	Gesamtsumme der Ausgaben	darunter						
		bezahlte Renten			Verwaltungskosten aller Art[4])			
		nod zwar			Beitrag	in Prozent des Gesamtaufkommens an Beiträgen	in Mark pro Kopf der Versicherten v. Jahre bei Ausnahme von 10 Beiträgen	
		Invalidenrenten	Altersrenten	zusammen				
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8.	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	
1891	2 342 329	—	214 612	214 612	95 511	3,63	0,34	
1892	3 244 093	34 518	275 488	309 906	192 481	6,34	0 61	
1893	3 721 560	83 185	313 427	396 612	192 234	5,52	0,57	
1894	3 906 609	171 063	334 086	505 149	194 298	5 71	0 61	

Jahr	2. Einnahmen							
	Gesamtsumme der Einnahmen	darunter						
		Beiträge (Erlös aus Marken)	Zinsen		Miete und Pacht aus Grundbesitz	Zuschüsse aus dem Reservefonds (Gesetz § 28)	Erstattung von Rentenzahlungen	
			Betrag	in Prozenten des Anlagekapitals der Wertpapiere nach Wert umrechnen			Insaldo	Allere
							insaldo	
1	0	10	11	12	13	14	15	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	5 341 168	2 705 202	25 453	3,84	—	—	—	18
1892	5 667 737	3 034 491	114 868	3 79	—	—	133	800
1893	6 408 714	3 080 440	213 751	3,77	—	—	405	1 240
1894	6 421 560	3 100 591	302 209	3,74	—	—	611	1 615

[1]) Unter Abzug der veralteten Marken. — [2]) Durch Ziffern bezeichnen die im Jahre 1894 tätig gewesenen Kassen bzw. Gemeindebehörden. — [3]) Eigentliche Verwaltungskosten, Kosten der Entscheidungen vor Gewährung von Renten, Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens von dauernden Kosten der Kontrolle u. f. w.

Digitized by Google

Jahr	3. Vermögensbestand: Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahres	darunter: Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	darunter: Wertpapiere und Wertrechnungen (Ankaufspreis)	darunter: Grundstücke (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestand enthaltene Reservefonds (Ges. § 21) beträgt
1	17	18.	19	20.	21
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	2 405 015	— 211 275	2 610 112	—	—
1892	3 074 468	— 79 879	3 136 528	—	224 171
1893	7 766 480	— 62 505	7 799 624	—	232 287
1894	13 469 181	— 94 099	16 524 783	—	410 911

c. Übersicht über die in den Jahren 1892, 1893 und 1894 von der württ. Versicherungsanstalt zur Auszahlung angewiesenen Renten (Ges. §§ 91, 92) und deren Erstattung durch das Reich und die einzelnen Versicherungsanstalten.

(Nach „Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. Invaliden- u. Altersversicherung", Jahrg. 1893 Nr. 16, 1894 Nr. 9, 1895 Nr. 9.)

Jahre und Gebiet	Auf Anweisung der württ. Anstalt sind gezahlt worden: Altersrenten	Invalidenrenten	zusammen	Von 100 v. Hundert betrug Anteil der Altersrenten	Von den Altersrentenbeträgen (Sp. 2) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten[1])	Sp. 6 Betrag % von Sp. 7	Von den Invalidenrentenbeträgen (Sp. 3) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten[1])	Sp. 9 Betrag % von Sp. 10
1	2	3	4	5.	6	7.	8.	9	10	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%
Württ. 1892	471 843	42 670	514 013	92	189 612	281 761	67	18 498	24 172	77
Württ. 1893	523 410	144 016	667 425	78	208 298	315 121	66	61 339	82 078	75
Württ. 1894	555 694	291 389	847 083	66	218 306	337 388	65	123 936	163 458	76
Im Reich sind an Zahlungsempfänger worden 1892	21 071 602	1 353 422	22 425 024	94	8 410 062	12 661 540	66	561 616	792 426	71
Im Reich sind an Zahlungsempfänger worden 1893	22 763 337	3 282 856	26 046 193	87	9 076 637	13 170 700	69	1 269 016	3 073 534	41
Im Reich sind an Zahlungsempfänger worden 1894	24 454 444	10 193 183	34 647 627	71	9 862 188	14 712 [illegible]	67	4 128 710	7 900 413	52

Auf den Kopf der Bevölkerung vom 1. Dez. 1890 in Pfennig:

Württ. 1892	23,1	2,1	25,2		9,3	13,8		0,9	1,2	
Württ. 1893	25,7	7,1	32,8		10,2	15,5		3,0	4,1	
Württ. 1894	27,3	14,3	41,6		10,7	16,6		6,0	8,3	
Im Reich 1892	42,6	2,7	45,3		17,0	25,6	—	1,1	1,6	—
Im Reich 1893	46,1	10,7	56,8		18,3	27,8	—	4,5	6,2	—
Im Reich 1894	49,5	20,1	70,1		19,6	29,9	—	8,4	16,1	—

Auf den Kopf der nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 (vrgl. Stat. des D. R. N. F. 2) als „versicherungspflichtig" anzunehmenden Personen in Pfennig:

Württ. 1892	123,1	11,1	134,2		49,5	73,6		4,8	6,3	
Württ. 1893	136,7	37,8	174,5		54,4	82,3		16,2	21,4	
Württ. 1894	144,3	76,7	220,0		56,7	87,6	—	31,9	43,8	
Im Reich 1892	156,7	12,0	168,7		44,5	112,2	—	5,0	7,0	
Im Reich 1893	199,9	46,4	246,3		79,5	120,4	—	19,4	27,0	
Im Reich 1894	218,9	88,9	304,8		84,6	129,3	—	36,5	52,4	

[1]) Hier fehlen die (nicht bezifferbaren) Zahlen der Bochumer Knappschaftspensionskasse. — [2]) Nämlich 31 Versicherungsanstalten, 5 Eisenbahnpensionskassen und 4 Knappschaftspensionskassen.

Digitized by Google

X. C. 2. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Altersrenten.

(Geschäftsbericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt im Jahr 1894.)

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug in der I. Lohnklasse die Zahl		die Höhe		in der II. Lohnklasse die Zahl		die Höhe		in der III. Lohnklasse die Zahl		die Höhe	
	darin im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Alters-Renten für											
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1	2.	3.	4		6.	7	8.		10.	11.	12.	13
			ℳ Pf	ℳ Pf			ℳ Pf	ℳ Pf			ℳ Pf	ℳ Pf
1807	—	—	— —	— —	1	—	135 —	— —	—	—	— —	— —
1809	1	—	106 80	— —	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1811	—	1	— —	106 80	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1812	—	—	— —	— —	—	1	— —	135 —	—	—	— —	— —
1813	1	2	106 80	213 60	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1814	2	2	213 60	213 60	—	1	— —	135 —	—	—	— —	— —
1815	1	1	320 40	106 80	—	1	270 —	135 —	—	—	— —	— —
1816	1	2	106 80	213 60	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —
1817	1	3	106 80	320 40	3	—	405 —	— —	—	—	— —	— —
1818	1	2	106 80	213 60	1	1	135 —	135 —	1	1	163 20	163 20
1819	6	9	640 80	961 20	1	1	135 —	135 —	2	—	326 40	— —
1820	1	7	427 20	747 60	2	2	270 —	270 —	3	—	489 60	— —
1821	7	4	748 20	427 20	1	2	675 60	270 —	2		326 40	— —
1822	10	11	1 069 —	1 175 —	8	6	811 20	672 20			484 80	— —
1823	57	14	6 214 20	3 795 60	42	19	5 675 40	2 841 —	14	2	2 281 20	321 —
1824	31	33	10 830 30	5 725 20	88	37	11 847 60	4 604 20	65	8	10 543 —	1 304 60
zus.	185	132	20 179 20	14 185 20	151	51	20 460 —	6 833 40	88	11	14 313 —	1 768 80

Schluß

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug in der IV. Lohnklasse die Zahl		die Höhe		Überhaupt die Zahl		die Höhe					
	darin im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Alters-Renten für											
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Zusammen auf	Männer	Frauen		Insbesondere Witwer aufnahmen	
1.	14	15	16	17	18.	19	20.	21	22		23.	
			ℳ Pf	ℳ Pf				ℳ Pf	ℳ Pf		ℳ Pf	
1807	—	—	— —	— —	1	—	1	135 —	— —		— —	
1809	—	—	— —	— —	1	—	1	106 80	— —		106 80	
1811	—	—	— —	— —	—	1	1	— —	106 80		106 80	
1812	—	—	— —	— —	—	1	1	— —	135 —		135 —	
1813	—	—	— —	— —	1	2	3	106 80	213 60		320 40	
1814	—	—	— —	— —	2	3	5	213 60	548 60		762 20	
1815	—	—	— —	— —	5	2	7	530 40	241 80		832 20	
1816	—	—	— —	— —	1	2	3	106 80	213 60		320 40	
1817	—	—	— —	— —	4	3	7	511 80	320 40		832 20	
1818	1	—	191 40	— —	4	4	8	396 40	811 80		1 208 20	
1819	—	—	— —	— —	9	10	19	1 102 20	1 096 20		2 198 40	
1820	—	—	— —	— —	9	9	18	1 128 80	1 071 60		2 200 40	
1821	—	—	— —	— —	14	6	20	1 760 20	697 40		2 447 60	
1822	—	—	— —	— —	19	16	35	2 377 40	1 852 80		4 227 60	
1823	4	1	762 —	186 60	117	48	165	14 352 80	5 605 20		20 958 —	
1824	31	2	5 895 60	374 80	275	99	365	29 095 20	10 290 80		49 417 —	
zus.	36	3	6 849 —	563 40	160	197	657	61 801 20	23 350 80		85 152 —	

Digitized by Google

X, C, 3. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invalidenrenten.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt f. J. 1894.)

Geburtsjahre der Rentenempfänger	bei einem Empfang bis zu 120 M: die Zahl: Männer	Frauen	die Höhe: Männer	Frauen	bei einem Empfang über 120 M: die Zahl: Männer	Frauen	die Höhe: Männer	Frauen	Überhaupt: die Zahl: Männer	Frauen	beide Geschl. zus.	die Höhe: Männer	Frauen	beide Geschl. zus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
			M	M			M	M				M	M	M
1806	—	1	—	113,40						1	1		113,40	113,40
1809	—	—	—	—	1		121,20		1	—	1	121,20		121,20
1810	1		118,80	—	—		—		1		1	118,80	—	118,80
1811	1	—	120,00	—	1		120,00		2		2	240,00	—	240,00
1812	1		114,00	234,00	1		[illegible]		4		6	481,20	234,00	715,20
1813	1		[illegible]		—				3	—	3	352,80	—	352,80
1814	1		112,20	227,40	—				1		3	112,20	227,40	339,60
1815	1		234,00		1		120,00	—	1	—	2	234,00	—	234,00
1816	4	1	470,40	119,40	1	1	120,60	114,60	5		7	591,20	234,00	825,20
1817	1	3	351,00	354,00	1		121,80	—	4	1	5	472,80	354,00	827,40
1818	1		[illegible]	[illegible]	1	1	120,60	242,10	4	1	11	474,00	828,00	1 302,00
1819		1	416,80	113,40	4	1	121,80	121,20	5	1	6	840,00	234,00	1 074,00
1820	1	3	474,00	227,40	1		241,60	120,00	6	1	7	920,60	145,00	1 065,60
1821	1		134,00				241,70	—	8	—	8	957,60	—	957,60
1822	1	1	480,00	110,20			602,20	—	7	1	12	1 075,20	346,20	1 421,40
1823	7	2	827,20	226,20	6	1	601,80	121,80	13	1	15	1 431,00	350,40	1 781,40
1824	5	2	600,00	340,80	1	—	[illegible]	—	13	1	17	1 688,40	345,60	2 034,00
1825	11		1 550,00	565,00	20	1	2 448,00	130,00	31	8	40	4 158,00	705,20	4 864,20
1826	18	11	1 147,00	1 501,80	30	1	3 271,20	120,00	40	14	54	4 918,20	1 621,40	6 540,60
1827		5	2 110,00	910,80	25	1	2 510,00	600,00	45	11	56	5 464,20	1 524,00	6 988,20
1828	10	11	1 180,00	1 265,00	16	4	2 118,60	180,00	26	15	41	3 308,40	1 778,40	5 086,80
1829		8	1 130,00	482,00	18	1	2 210,00	603,00	45	13	58	5 447,40	1 639,60	7 087,00
1830	11	12	1 100,00	1 484,00	1	1	2 240,00	341,00	35	14	49	4 296,80	1 632,00	5 928,80
1831	1	11	2 017,80	1 160,00	18		2 218,80	348,00	35	12	47	4 242,60	1 403,80	5 646,40
1832	11	5	1 400,00	929,40	11	1	2 612,00	171,20	31	9	40	3 501,80	1 210,60	4 712,40
1833	1	14	1 400,00	1 194,40	25		2 481,80	—	35	14	49	4 291,20	1 614,40	5 905,60
1834			120,00	1 031,40	20		3 421,00	801,00	40	13	53	5 014,30	1 832,40	7 806,00
1835	1	1	1 450,00	1 130,00	22	—	2 740,00	—	37	17	48	4 297,20	1 491,60	5 788,80
1836	1		1 010,00	1 500,00	11	1	1 711,00	210,00	20	13	33	3 665,80	1 403,60	5 069,40
1837	18	1	1 010,00	1 000,40	11	1	2 467,80	174,10	30	17	47	4 749,60	1 990,80	6 740,40
1838	10	5	1 500,00	927,60	20	—	2 800,80		21	5	17	3 793,40	927,60	4 721,00
1839			528,00	947,80		1	1 376,40	120,00	21	5	26	3 327,60	938,40	4 266,00
1840		1	1 550,00	1 003,00	12		1 101,80	31,80	15	7	22	2 012,80	975,40	2 988,20
1841	1	1	1 408,00	1 103,80	1		1 482,00	34,60	24	11	35	2 910,00	1 277,40	4 194,00
1842	11	11	1 161,00	1 350,00	11		1 495,00	407,80	28	17	45	3 301,20	2 005,80	5 307,00
1843			1 160,00	830,00	11	1	1 600,60	97,20	11	8	19	2 361,60	955,50	3 322,10
1844	11	1	1 180,20	1 175,80	17	2	2 111,00	211,00	27	6	33	3 300,60	704,40	4 003,00
1845			[illegible]	708,00	1	1	1 110,00	101,80	19	5	24	2 301,60	949,80	3 251,40
1846			112,00	240,40	1	2	871,80	231,00	12	1	16	1 466,40	476,40	1 942,80
1847	1		613,20	110,80	14	1	1 714,40	47,50	17	5	22	2 112,80	611,40	2 724,00
1848			120,00	110,20	13		1 013,00	210,00	19		21	2 378,00	709,20	3 087,80
1849			[illegible]	108,10	1		1 150,00			1	15	861,00	345,00	1 209,00
1850		1	[illegible]	101,50	1	1	1 120,00	1 110,00	5		6	1 060,40	587,40	2 647,80
1851		1	1 120,00	311,20			1 110,00	1 120,00		1	11	1 060,20	414,60	1 474,80
1852	1	1	1 110,00	119,20	8	1	1 120,00	1 110,00	1		14	1 151,40	239,40	1 790,80
1853		1		40,20			120,00			1	11	849,00	462,60	1 308,00
1854	1		110,00	91,10		1	120,00	120,40			1	718,20	467,00	1 204,20
1855	—	1		111,40	8	1	1 120,00	120,40	8	1	19	984,60	466,00	1 446,60
1856		1		1 100,00	1		1 110,00		1	1	11	1 251,00	120,00	1 371,00
1857	1	1	120,00	110,20			120,00			1		618,00	472,20	1 090,20
1858	1		110,20	111,40			110,00				5	357,80	591,00	948,80
1859			[illegible]		1		110,00				1	741,40	—	741,40
1860				111,40			120,00					619,20	239,80	858,00
1861					1	1	1 1	121,40	11	4	14	1 357,20	477,60	1 834,80
1862	1	1	111,40	111,40	3		110,00			1	8	631,20	341,40	972,60
1863	1		114,00	110,80			110,00		11	1	11	1 321,20	345,60	1 666,80
1864		1	1 11	112,30	1	1	110,00	1 120,00			11	718,80	590,20	1 279,00
1865	1		110,10	38,10			110,00	—	8		10	983,60	581,40	1 564,20
1866	1	1	118,00	41,20		1	110,00	1 120,00		1	11	746,40	593,40	1 339,80
1867	1	1	118,00	110,00	1	1	110,00	1 120,00	4	4	8	487,80	476,40	964,20
1868		1	111,00	110,00			118,20	—	8	1	11	875,00	455,20	1 330,20
1869			1 150,00	1 150,00			110,00	110,00	1	1	5	481,20	481,80	963,00
1870				1 120,00			110,00			4	10	813,80	406,20	1 220,00
1871	1		1	1 110,00				1 150,00	11			1 337,40	1 041,00	2 378,40
1872	1		1	170,10				1			10	723,00	938,20	1 661,20
1873	1		111,40	110,40				116,40	1		8	317,00	231,00	548,00
Sa.	268	99	35 541,60	15 410,80	282	86	71 469,80	11 814,60	988	191	1 178	120 563,40	46 763,60	166 347,00

Digitized by Google

X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt 1 J 1894 S 9, 11.)

Wohnsitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten Alters-Renten im Rechnungsjahr 1891	1892	1893	1894	Überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt[1])	Invaliden-Renten im Rechnungsjahr 1892	1893	1894	Überhaupt 1892/94	im Jahresdurchschnitt[1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	23	20	9	12	64	(40) 16,00	8	8	11	27	(48) 9,00
Bellheim	22	5	5	9	41	(65) 10,25	6	11	30	47	(53) 12,33
Böblingen	62	18	6	7	93	(32) 23,25	9	22	18	50	(82) 13,00
Brackenheim	12	5	5	9	31	(63) 7,75	5	6	13	24	(48) 8,00
Cannstatt	50	17	10	10	107	(14) 26,75	13	21	21	55	(19) 18,33
Ellwangen	62	28	14	22	126	(10) 31,50	32	37	38	107	(2) 35,67
Gaildorf	74	32	21	11	138	(6) 34,50	27	35	41	103	(5) 34,33
Leonberg	24	17	9	10	58	(46) 14,50	5	6	2	16	(62) 5,33
Ludwigsburg	67	18	13	10	108	(14) 27,00	11	18	27	56	(16) 18,67
Marbach	30	7	1	4	42	(54) 10,50	9	5	7	21	(51) 7,00
Maulbronn	27	11	8	7	53	(45) 13,25	1	8	10	19	(57) 6,33
Neckarsulm	61	21	19	5	96	(20) 24,00	3	22	24	55	(18) 18,33
Stuttgart, Stadt	125	45	47	38	254	(1) 63,50	46	67	95	208	(1) 69,33
Stuttgart, Amt	34	12	9	6	61	(45) 15,25	2	7	17	26	(46) 8,66
Vaihingen	34	12	6	11	63	(41) 15,75	7	6	17	30	(42) 10,00
Waiblingen	14	19	5	7	35	(60) 8,75	6	12	19	36	(34) 12,00
Weinsberg	26	17	6	9	61	(44) 15,25	7	4	9	20	(56) 6,33
Neckarkreis	**760**	**294**	**187**	**183**	**1 433**	**358,25**	**205**	**285**	**388**	**878**	**292,67**
Balingen	51	17	8	13	90	(23) 22,50	10	14	22	46	(35) 15,33
Calw	44	16	16	7	83	(27) 20,75	6	23	24	53	(21) 17,67
Freudenstadt	69	25	23	13	146	(5) 36,50	10	21	32	63	(12) 22,67
Herrenberg	18	3	7	5	33	(61) 8,25	2	9	8	19	(59) 6,33
Horb	19	4	8	5	36	(58) 9,00	4	5	8	17	(61) 5,67
Nagold	46	11	7	7	71	(35) 17,75	15	16	25	57	(15) 19,00
Neuenbürg	38	15	12	11	69	(36) 17,25	8	10	27	45	(27) 15,00
Nürtingen	20	5	8	2	44	(55) 11,00	5	19	14	32	(41) 10,67
Oberndorf	47	11	8	4	71	(34) 17,75	9	16	21	46	(36) 15,00
Reutlingen	51	23	8	5	87	(25) 21,75	15	36	44	95	(6) 31,67
Rottenburg	23	3	5	6	37	(57) 9,25	5	9	9	30	(39) 9,67
Rottweil	44	15	16	14	89	(26) 22,75	11	3	28	42	(30) 14,00
Spaichingen	9	4	—	1	14	(64) 3,50	4	1	6	11	(64) 3,67
Sulz	22	4	5	4	35	(60) 8,75	4	8	6	18	(58) 6,00
Tübingen	49	19	5	3	75	(53) 18,75	17	19	19	55	(17) 18,33
Tuttlingen	23	15	5	8	51	(50) 12,75	4	7	9	20	(52) 6,67
Urach	67	10	22	10	109	(15) 27,25	16	21	25	62	(13) 20,67
Schwarzwaldkreis	**632**	**211**	**159**	**124**	**1 126**	**281,50**	**150**	**226**	**327**	**703**	**231,33**
Aalen	88	12	11	14	125	(12) 31,25	21	57	47	125	(4) 35,00
Crailsheim	49	10	4	1	55	(47) 13,75	4	19	20	44	(28) 14,67
Ellwangen	68	11	19	6	94	(21) 23,50	4	11	9	24	(47) 8,00
Gaildorf	104	23	20	15	172	(4) 43,00	13	13	28	54	(20) 18,00
Gerabronn	39	10	9	8	75	(32) 18,75	12	13	16	41	(31) 13,67
Gmünd	71	21	18	17	127	(18) 31,75	7	7	21	35	(36) 11,67
Hall	70	23	17	16	126	(11) 31,75	15	30	61	106	(6) 34,33
Hedelfingen	146	18	31	19	214	(3) 53,50	12	30	35	77	(10) 25,67
Künzelsau	45	15	7	10	77	(31) 19,25	7	15	14	36	(35) 12,00
Mergentheim	20	15	4	7	46	(52) 11,50	4	9	9	19	(53) 6,33
Neresheim	43	4	8	14	69	(37) 17,25	4	6	18	30	(45) 10,00

[1]) Die in Klammern vorgesetzte Ziffer ist die Ordnungsziffer innerhalb der 64 Oberamtsbezirke.

(Noch) X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

Wohnsitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten Alters-Renten im Rechnungsjahr 1891	1892	1893	1894	überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt [1])	Invaliden-Renten im Rechnungsjahr 1892	1893	1894	überhaupt 1892/94	im Jahresdurchschnitt [1])
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Öhringen	62	32	12	25	131	(8) 32,75	18	17	51	86	(7) 28,67
Schorndorf	28	9	2	1	31	(62) 7,75	5	7	11	23	(69) 7,67
Welzheim	3	26	14	14	101	(19) 25,25	6	12	15	33	(88) 11,00
Jagstkreis	856	238	1[illegible]	106	1 437	359,25	152	219	302	713	237,67
Biberach	62	15	14	12	103	(17) 25,75	9	14	25	48	(23) 16,00
Blaubeuren	46	12	19	5	81	(29) 20,25	7	21	16	44	(29) 14,67
Ehingen	71	12	9	10	103	(16) 25,75	14	18	18	50	(22) 16,67
Geislingen	47	20	16	12	80	(24) 20,25	26	15	29	70	(9) 23,00
Göppingen	[illegible]	[illegible]	18	18	[illegible]	(7) 34,00	11	18	28	57	(14) 19,67
Riedlingen	14	5	7	13	40	(56) 10,00	11	14	21	46	(24) 15,33
Tuttlingen	31	15	3	9	62	(45) 15,50	6	6	5	17	(60) 5,67
Leutkirch	36	16	8	7	67	(38) 16,75	11	11	11	33	(39) 11,00
Münsingen	72	7	10	3	98	(19) 24,50	3	8	9	20	(55) 6,67
Ravensburg	44	14	9	14	81	(28) 20,25	12	28	34	74	(11) 24,67
Riedlingen	25	6	7	9	49	(51) 12,25	7	7	6	20	(54) 6,67
Saulgau	35	7	12	10	64	(33) 16,00	5	12	12	29	(44) 9,67
Tettnang	67	13	4	9	93	(42) 23,75	9	12	13	34	(37) 11,33
Ulm	145	25	54	21	243	(12) 60,75	15	38	29	80	(8) 26,67
Waldsee	28	8	8	6	52	(45) 13,00	8	11	13	32	(40) 10,67
Wangen	33	11	4	9	77	(30) 19,25	3	9	10	22	(50) 7,33
Donaukreis	815	209	208	178	1 410	352,50	157	250	279	686	228,67
Württemberg	3 072	952	729	653	5 406 [2])	1 351,50 [2])	644	980	1 406	2 990 [2])	996,33 [2])
Nicht-Württemb.	—	5	4	4	13	3,25	9	21	22	52	17,33
Im ganzen	3 072	957	733	657	5 419	1 354,75	653	1 001	1 378	3 032	1 010,67

X. D. Unfallversicherung.

(Vgl. die Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanstalten 1885/94.)

Vorbemerkung. Auf Grund der Unfallversicherungsgesetze zahlt die K. Württ. Postverwaltung für Rechnung der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden vorschaftweise die Entschädigungen und Renten an die Berechtigten aus.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Einmalige Entschädigungen: Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ	Fortlaufende Renten: Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ
Vom 1. Okt. 1885 bis 31. März 1886	57	2 340	40,6	41	2 218	54,0
1886/87	388	20 935	54,4	555	45 837	129,1
1887/88	618	32 690	50,9	1 113	118 794	106,8
1888/89	977	51 447	52,7	1 907	222 075	116,0
1889/90	1 197	63 842	53,4	3 815	376 886	98,8
1890/91	1 436	83 822	58,8	6 802	524 401	77,2
1891/92	2 161	97 210	48,2	9 712	754 963	85,1
1892/93	2 518	132 466	52,6	12 705	951 859	74,9
1893 (Kalenderjahr)	2 804	160 817	52,0	13 760	1 094 508	79,5

[1]) S. Anm. 1 der vorhergehenden Seite. — [2]) Somit Landesdurchschnitt 21,12 Altersrenten auf das Jahr. Diesen Landesdurchschnitt an festgesetzten Altersrenten übersteigen 25 Oberamtsbezirke mit auf 3208 Renten, unterschreiten nicht 29 Oberamtsbezirke mit auf 2198 Renten. — [3]) Somit Landesdurchschnitt 15,52 Invalidenrenten auf das Jahr. Diesen Landesdurchschnitt übersteigen 23 Oberamtsbezirke mit auf 1791 Renten, erreichen nicht 41 Oberamtsbezirke mit auf 1189 Renten.

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3 II S. 143.)

Jahre	Getreide: Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Heu	Stroh
	Durchschnittspreis per Doppel-Zentner (100 kg)						
1	2	3.	4.	5.	6	7	8
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	20.74	26,82	19 26		12,95	4,96	3,82
1873	29,29	30,22	22,06		15,66	4 84	3,54
1874	26,38	27,84	22,24		15,66	5,04	4,00
1875	21,50	21,56	17,88		15,8 8	5,58	4,74
1876	23 76	24,58	19,10		17 20	8,06	7 44
1877	25,14	26 18	20 16		15 46	7,02	5,44
1878	22,56	22 76	17 02	17,56	13,46	4 18	3 46
1879	21,28	21,58	17 24	16,86	13,60	4,06	3,04
1880	26,45	23,81	20 25	18,16	15,76	4,84	4,48
1881	23,06	22,75	20 55	17,53	14,09	6,05	3,97
1882	22 87	23 63	18 81	16,92	14,33	5,50	3,98
1883	19 04	19 29	16 30	15,08	12 29	5,06	2,87
1884	18,44	18,25	17 17	16,55	13,55	4 17	3,74
1885	17,92	18,11	16 17	15,67	10 74	6 47	4,48
1886	17,98	17 94	14,69	14,22	11,69	6 14	4,45
1887	18,88	18,95	15,26	15,09	11,75	5,17	4,15
1888	20,25	20,64	16,19	15 15	14 16	5,96	5,06
1889	20,03	20,92	16,50	14,9	15,38	5,71	4,41
1890	21 43	21 71	17,97	17,84	16 14	5 87	4,11
1891	22 48	22,92	19 26	17,25	14 95	4 20	2,96
20 jähr. Mittel[2])	22 14	22,06	18,21	16 44[3])	14 34	5,90	4 12
1892	20,50	20,75	18,33	11,24	13,51	5,52	3,49
1893	17,30	17 41	15,15	10,57	13,06	6,96	4,43
1894	18,10	15,31	12,76	13,92	18,74	6,72	4,31

2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3 II S. 143.)

Monate	Getreide: Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber		Heu		Stroh	
	Durchschnittspreis per Doppel-Zentner (100 kg)													
	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93
1	2.	3	4	5.	6	7	8	9	10	11	12	13.	14	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	17,71	18,83	15 38	19,00	14 11	16 28	15 29	15,97	15 92	12,37	11 45	5,65	7,28	4,04
Februar	16,18	19,21	15,30	19 46	14 03	16 40	15 02	16,18	14 49	13,43	11,37	7,61	6,38	4,11
März	16 17	20,09	15 52	19 93	14 11	16 86	14,82	16,42	15 49	13,41	10,50	5 94	6 87	4,22
April	16,80	20 21	15,37	20,10	13,51	16,95	14,57	16,74	15,23	14,26	9 65	6,03	6,60	4 23
Mai	14,88	20 06	14,36	20 44	12,95	17 18	13,75	16,55	14,56	14 17	7,61	6,28	5,60	4,27
Juni	15,28	20 4	15,33	20 66	12,90	17,21	13 22	16,30	14,51	14,30	5,16	5,01	4,90	4,48
Juli	16,29	19 96	15,29	20,40	12 13	16,91	14 09	16,77	14 60	15 15	4 57	5 34	3,93	4 51
August	15,08	19,27	15,27	18,85	12,48	16,16	13 25	15 43	14 40	14,55	4,24	5 66	2,87	3,97
September	14,69	19,22	14,80	18,52	11 81	16,90	12 81	15 43	12,2	13,81	4,10	5,83	2,60	4 01
Oktober	14 34	18 98	14,43	18,51	11 71	16,45	12 39	15 77	11 47	13 15	3 84	6,03	2 72	4,13
November	14,21	19,83	14,29	19,07	11 61	16,75	12,20	15,78	11,04	13,21	4 04	6,14	2,70	4,02
Dezember	17 07	17,29	13 99	18,91	11 22	16 45	12 17	15 76	10,55	13 15	4 14	6,03	2 73	4 33
Überhaupt	15 13	19 39	15 11	19 47	12 76	16 66	13,92	16 01	13 74	13,88	6,72	5,91	4,31	4,38

[1]) Die Berechnung, die in den Tab. 1 und 2 verzeichneten monatlichen Durchschnittspreise wird die Zentralstelle des Königlichen Statistischen Landesamts nach den Erhebungen der Königlichen Oberämter und zwar von Fruchtmarktplätzen, Lieferungsverbänden, Stadtgerichten, Vitalienamtern, Wirtschaften, Gutsverwaltungen, Landesgestüt, Regiebetrieben, Zeitwerk, Königliche Hofkammer, Bank, Aktien-Brauereien, Filialbanken, Gerichtshof, Hofgerichte, Wilhelmshöhe, Mitterhof, Filialgut, Hofkellerei, Obstplantage, Klosterhof, Landhäuser, Lehrhof, Hofgut, Hofgut, Kameralgut, Obst-Wirtschaft, Weingarten, Von Weingärten, Hofgut und Friedrichshof von Hofgut, Königsgut, Hofgut von Hofgut, Hofgut von Weinbergen, Hofgut von Weinbergen, Hofgut von Weinbergen

XI. 3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise vor-

(Württ. Jahrb. 1894

Jahre	Hülsenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Gruppe		Reis		Speisefette	
	Erbsen[1])	Linsen	Bohnen		Durchschnittspreise für					
	Durchschnittspreise für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	29,82	30,44	28,04	3,62	0,49		0,51			
1875	31,22	32,54	28,68	7,44	0,50		0,51			
1874	33,58	33,14	29,66	6,28	0,50		0,50			
1875	33,77	34,10	29,58	5,70	0,49		0,48			
1876	37,55	40,44	30,88	7,53	0,58		0,58			
1877	34,87	40,65	32,46	6,80	0,60		0,60			
1878	35,25	37,31	34,22	6,99	0,63		0,61		0,20	
1879	34,03	37,18	34,25	7,84	0,63		0,60		0,20	
1880	35,76	38,92	34,78	7,19	0,57		0,54		0,20	
1881	35,93	38,54	34,87	6,29	0,53		0,51		0,19	
1882	37,64	42,75	35,53	6,51	0,53		0,50		0,19	
1883	37,29	41,26	35,36	7,43	0,51		0,49		0,19	
1884	34,77	39,10	33,96	5,09	0,49		0,46		0,19	
1885	33,07	35,54	33,75	4,66	0,48		0,45		0,19	
1886	32,37	38,06	32,04	4,53	0,46		0,45		0,19	
1887	32,25	38,22	31,78	6,00	0,47		0,45		0,19	
1888	33,38	39,28	31,01	6,40	0,47		0,47		0,19	
1889	33,63	39,53	33,69	6,02	0,48		0,48		0,19	
1890	33,80	38,81	33,24	5,77	0,49		0,49		0,19	
1891	36,02	38,93	32,35	7,00	0,48		0,50		0,19	
24j Mittel[2])	34,26	37,58	32,25	6,46	0,52		0,50		0,19[4])	
1892	39,77	39,84	31,57	6,96	0,45		0,48		0,19	
1893	35,11	39,09	30,32	5,22	0,53[3])	33,58[3])	0,52[3])	40,88[3])	0,20[4])	16,07[4])
1894	35,28	38,62	29,34	4,92	0,48	36,13[3])	0,46	37,93[3])	0,20	16,76

XI. 4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt-

(Württ. Jahrb. 1894

Monate	Hülsenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Gruppe		Reis		Speisefette	
	Erbsen	Linsen	Bohnen		Durchschnittspreise für					
	Durchschnittspreise für 100 kg				1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	34,00	39,42	29,27	5,20	0,52		0,50		0,20	17,71
Februar	34,02	39,45	29,08	5,06	0,49	39,12	0,46	38,45	0,20	16,90
März	33,52	38,36	29,08	4,84	0,48	39,07	0,46	38,30	0,20	16,80
April	33,82	38,35	28,86	4,44	0,47	38,21	0,46	37,72	0,20	16,88
Mai	33,77	38,16	29,00	4,05	0,47	38,09	0,46	37,85	0,20	16,89
Juni	33,88	38,27	29,09	4,08	0,48	38,93	0,46	37,88	0,20	16,90
Juli	33,99	38,92	28,77	4,86	0,48	38,61	0,46	37,70	0,20	16,77
August	33,62	39,43	29,30	6,40	0,48	38,09	0,46	37,95	0,20	16,79
September	33,23	38,01	29,85	5,61	0,48	37,81	0,47	38,31	0,20	16,79
Oktober	32,93	36,64	29,86	4,91	0,48	37,65	0,47	37,72	0,21	16,86
November	31,54	36,54	29,94	4,72	0,47	37,53	0,46	37,61	0,20	16,80
Dezember	31,90	36,51	29,68	4,79	0,47	37,29	0,47	37,86	0,20	16,80
Durchschnitt	33,16	38,02	28,94	4,92	0,48	38,13[3])	0,46	37,93[3])	0,20	16,79

[1]) Der Berechnung der in den Tab. 3—6 mitgeteilten Preise liegen seit 1. Januar 1878 die von den k. Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise in 18 Grundfruchtarten (erstere diese aus Tab. 5) zu Grunde. — Wegen der früheren Jahre siehe Württ. Jahrb. 1880 I S. 194. — [2]) Vgl. hierzu das in den Württ. Jahrb. von 1888 I 1. H. S. 192 unter Anm. 2 Bemerkte. — [3]) 10jähr. Mittel 1872—1881 und 1882—1891 siehe Württ. Jahrb. 1892 I

schiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1894. [1])

S. II. S. 144.)

Mehl z. Speise bereitung		Kaffee ungebrannt		Fleisch				Schweinefchmalz		Jahre
Durchschnittspreise für				Rind	Schweine	Kalb	Hammel	Durchschnittspreise für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13	14	15	16	17	18.	19	20	21	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0 40		2,34		1 09	1,30					1872
0 44		2,58		1 14	1,32					1873
0 42		2,98		0 99	1 20					1874
0,33		3 00		0,97	1 16					1875
0 41		3,07		1,05	1 24					1876
0 43		3,03		1 21	1 32					1877
0,42		3 02		1,38	1 29	1,44	1,21	1 58		1878
0 40		3,00		1,25	1 10	1 28	1,09	1 48		1879
0,42		2,92		1 17	1,25	1,01	1 05	1,65		1880
0 42		2 75		1 10	1 21	1 03	1 06	1,75		1881
0 42		2 65		1 27	1,30	1,12	1 14	1 83		1882
0,40		2,53		1 30	1,36	1,24	1,21	1 87		1883
0,39		2,51		1,38	1,28	1,23	1,21	1,65		1884
0,37		2 45		1 38	1 35	1 21	1 19	1,53		1885
0,37		2 42		1 34	1,28	1,26	1 16	1,56		1886
0,37		2,40		1 30	1 26	1,21	1 11	1 49		1887
0,38		2 66		1 27	1 28	1 16	1 13	1 55		1888
0,38		2,76		1 41	1 44	1 35	1,25	1 71		1889
0,39		2 92		1,50	1 65	1 48	1 34	1 72		1890
0 41		2 92		1 50	1 44	1,45	1 32	1 60		1891
0 40		2,75		1 25	1 29	1 23	1 18[2])	1 64[3])	29[4]) Mittel[5])	1892
0,40		2,80		1 40	1 47	1,36	1 22	1 63		1893
0,36		2 83		1,31	1,39	1 21	1 10	1 68		1893
0,36	26 47[1])	2,93	269 14[1])	1 5[1])	1 52	1,37	1,33[2])	1 68	148 21[3])	**1894**

und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1894. [1])

S. II S. 144.)

Mehl z. Speise bereitung		Kaffee ungebrannt		Fleisch				Schweinefchmalz		Monate
Durchschnittspreise für				Rind	Schweine	Kalb	Hammel	Durchschnittspreise für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,35		2 91		1,35	1,45	1,32	1,06	1,72		Januar
0 34	28 01	2,90	238 03	1,42	1,47	1 45	1,20	1,74	152 98	Februar
0 34	27 85	2,90	288,06	1 51	1,49	1 51	1,20	1,71	152 98	März
0 34	27,71	2 93	268,86	1,39	1,49	1,52	1,33	1,71	149 98	April
0 33	26,90	2,92	268 96	1,61	1,50	1,68	1 39	1,71	149 98	Mai
0 33	27 07	2,94	268 96	1 63	1,51	1,64	1 44	1 68	148,16	Juni
0,32	26,57	2,97	271 46	1,63	1,59	1 60	1 42	1 65	146 70	Juli
0,32	26 18	2 95	270,90	1,60	1 50	1 60	1,40	1 63	146 11	August
0,33	25,73	2,95	270 94	1,59	1 07	1,61	1,42	1 64	145,11	September
0,34	25,31	2,93	267 12	1,68	1,59	1 69	1,25	1,65	146 98	Oktober
0,34	25,00	2,93	267 48	1,67	1 57	1,63	1,35	1 64	146 16	November
0,31	25,06	2,93	268,84	1,64	1,54	1,58	1,30	1 63	146 16	Dezember
0,33	26,47[1])	2,93	269,14[1])	1,59	1 52	1,57	1 33[2])	1,68	148,21[3])	Überhaupt

8. 121 — [2]) 14 über Mittel. — [3]) Mittel von 10 Garnisonstädten — [4]) Mittel von 8 Garnisonstädten — [5]) Mittel von 16 Garnisonstädten und 11 Monaten. — [1]) Mittel von 14 Garnisonstädten und 11 Monaten — [2]) Mittel von 15 Garnisonstädten — [3]) Mittel von 2 Garnisonstädten und 11 Monaten

XI. 5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

(Württ. Jahrb. 1894

Garnisonstädte	Hülsenfrüchte			Kartoffeln	Ordinäre Gemüse		Reis		Speisefett	
	Erbsen	Linsen	Bohnen							
	Durchschnittspreise für 100 kg				Durchschnittspreise für					
					1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1.	2	3	4	5.	6	7	8	9	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Bibersach	39,25 42,00	46,33 00 00	32,58 36,83	4,35 3,00	0,41 0,10	38,82	0,40 0 10	35,75	0,20 0,35	18,15
Calw	38,17 14 50	37,67 47 92	25,73 40 48	4,65 6,00	0,50 0,02	40,00	0,49 0,50	37,50	0,20 0,20	16,29
Ebingen	30,75 30,10	21,50 23,15	20,54 20 70	4,34 0,56	0,00 0 40	42,51	0,52 0 00	36 00	0,22 0,21	17,75
Ellwangen	38,00 27 53	44 00 00,40	44 00 32 70	5,67 3,10	0,50 0,56	48,00	0,50 0,50	48,00	0,20 0 20	18,00
Göppingen	33,17 00,01	37,17 23,32	25,58 01 12	5 44 0,41	0,38 0 50	35 45	0,53 0 10	35,01	0,20 0,50	16,50
Gmünd	32,67 27 62	34,17 30,40	24,83 50,00	6,00 0,00	0 47 0 48	41,82	0 45 0 00	40,00	0,20 0,00	16,67
Hall	33,54 00,56	32,00 30,33	31,54 22 11	4 68 0,00	0,41 0,50	—	0,39 0,00	—	0,20 0,00	15,70
Heilbronn	35,96 32 73	45,68 00 00	29 67 30 24	4 20 0,01	0,44 0 41	38,57	0 41 0,40	36 03	0,20 0,40	15,99
Hall	41 33 00,00	42,33 44 72	43,33 01,00	5,78 0,00	0 00 0 00		0 49 0,00		0,20 0,20	17,00
Leonberg	36,00 00,01	48,00 44 90	32 00 30 40	4 45 0,56	0,55 0,42	45 00	0,60 0,50	48 00	0,20 0,30	17,00
Ludwigsburg	30,02 00,10	38,85 00,02	22 67 30,30	5,28 0,04	0 53 0 10	37,97	0,54 0,40	40,10	0,20 0,10	16,43
Marbach	33,21 00,00	42 29 07 01	31,35 22,00	4,79 3,01	0,44 0,4	41 27	0,36 0 10	35,00	0 17 0 10	16,80
Ravensburg	37,00 00,10	45 00 42,00	31,67 34 71	4 25 5,00	0,39 0,33	34,91	0,45 0,20	42,27	0 20 0 00	17,33
Reutlingen	41 04 33 55	43,56 01 05	26 27 30 43	4 21 0 00	0 46 0 10	37,56	0,44 0 10	34,05	0,20 0,00	16 04
Rottweil	37 01 37 10	41 88 44 47	31 10 31 21	4 08 4 07	0,55 0 60	40,77	0,54 0,54	40,37	0,22 0 20	16,20
Stuttgart	25,50 20 00	35,33 33,42	24,83 01 11	5 85 1 10	0,30 0,31	28,36	0,30 0 44	27,97	0,19 0,20	17,00
Tübingen	28 33 01 00	29 33 46,00	21 83 50 00	4 33 5,42	0,33 0 30	29,27	0,41 0,30	38,09	0,20 0,00	16,05
Ulm	24 28 30,70	30 80 30 00	21,58 30,40	4 53 5,35	0,53 0 50	31,30	0,53 0 10	34,00	0 20 0 10	17 18
Im ganzen	33,18 34 30	38,62 00,01	28 94 00,00	4 92 5,07	0 43 0 10	38,13[3])	0 46 0 14	37,03[4])	0 20 0 14	16,79

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 152. — [2]) In der Tabelle bezeichnen die unter der Zeile stehenden Ziffern in kleinerem Druck je die Durchschnittspreise für die 10jährige Periode 1881/90. — [3]) 9jähriges Mittel. — [4]) 6jähriges Mittel. — [5]) Mittel von 10 Garnisonsstädten und

Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1894.[1]

(I. II S. 148.)

Mehl aus Spelzenbrauch		Kaffee ungebrannt		Fleisch				Schweineschmalz		Garnisonstädte
Durchschnittspreis für				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Durchschnittspreis für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreis für 1 kg				1 kg	100 kg	
12	13.	14	15	16	17	18	19	20	21	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,33		3,00	283,00	1,50	1,38	1,31	1,17	1,73	123,64	Biberach.
0,10		0,31		1,11	1,11	1,11	1,7 [2]	1,71		
0,34	25,30	3,14	284,55	1,64	1,42	1,43	1,14	1,75		Calw.
0,11		2,67		1,11	1,21	1,18	1,06 [2]	1,11		
0,31	31,27	3,20	280,00	1,54	1,56	1,52	1,36	2,00	180,01	Ehingen.
0,15		2,94		1,58	1,15	1,21	1,34	1,71		
0,35	30,00	3,20	300,00	1,44	1,51	1,60	1,42	2,00	180,01	Ellwangen.
0,18		2,95		1,18	1,35	1,11	1,13 [1]	1,79		
0,40	25,09	3,00	266,36	1,52	1,44	1,45	1,20	1,76	170,00	Eßlingen.
0,12		2,39		1,35	1,29	1,17	1,07	1,56		
0,28	25,77	3,00	280,00	1,60	1,57	1,71	1,51	1,62	141,82	Gmünd.
0,26		1,58		1,41	1,12	1,31	1,21	1,61		
0,27	30,65	3,14		1,65	1,57	1,82	1,48	1,58	—	Hall.
0,35		2,98		1,31	1,38	1,11	1,1	1,52		
0,31		3,19		1,61	1,43	1,57	1,31	1,61		Heilbronn.
0,16		2,61		1,23	1,22	1,18	1,29	1,61		
0,35	23,09	3,00	—	1,73	1,67	1,73	—	1,75		Horb.
0,39		2,08		1,49	1,61	1,21		1,71		
0,34	35,00	2,98	280,00	1,70	1,68	1,78		1,78	170,18	Leonberg.
0,10		2,86		1,25	1,46	1,15		1,63		
0,34	24,14	2,79	270,71	1,49	1,52	1,55	1,35	1,61		Ludwigsburg.
0,39		2,69		1,59	1,35	1,07	1,03 [2]	1,72		
0,34	30,55	2,71		1,69	1,49	1,57		1,69	158,00	Mergentheim.
0,37	—	2,14		1,18	1,31	1,25		1,66		
0,34	20,43	3,00	280,00	1,62	1,57	1,69	1,44	1,71	158,64	Ravensburg.
0,39		2,15		1,11	1,11	1,21	1,28	1,64		
0,39	24,15	2,80	264,86	1,75	1,46	1,59	1,30	1,21	101,24	Reutlingen.
0,39		2,16		1,19	1,25	1,33	1,01	1,01		
0,40	25,27	2,78	260,00	1,52	1,56	1,60	1,46	1,76	140,27	Rottweil.
0,12		2,11		1,21	1,20	1,21	1,11	1,1		
0,34	30,00	2,40	255,00	1,71	1,41	1,52	1,37	1,41		Stuttgart.
0,42		2,33		1,18	1,21	1,22	1,15	1,11		
0,31	25,08	2,57	227,27	1,67	1,38	1,37	1,11	1,52	109,04	Tübingen.
0,32		2,33		1,11	1,12	1,11	1,08	1,52		
0,32	24,00	2,84	280,00	1,70	1,61	1,49	1,34	1,72	162,71	Ulm.
0,31		2,30		1,21	1,42	1,11	1,11	1,18		
0,33	26,47	2,93	260,14[3]	1,59	1,52	1,57	1,33½	1,68	145,21[3]	Im ganzen.
0,28		0,3		1,1	0,2	1,25	1,1 [1]	1,66		

11 Monaten. — [1]) Mittel von 14 Garnisonstädten und 11 Monaten. — [2]) Mittel von 15 Garnisonstädten. — [3]) Mittel von 12 Garnisonstädten und 11 Monaten.

XI. 6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf dem

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des (?)ö) Marktamtes

Im Jahr 1886.

Monate	Mehl		Brot					Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr 0/0 1		Weiß 1	Halbweiß 1	Schwarz (Roggen) 1			100 kg	Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	1 kg		1 kg						1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2	3	4	5	6	7		8.	9	10	11	12.	13.	14	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0.50	0.34	[illegible]	0.20	0.18	100		5.00	0.36	0.32	0.31	14.10	8.50	12.00	11.00	10.00
Februar	0.56	0.34	0.22	0.23	0.18	100		5.00	0.46	0.32	0.34	13.10	8.50	12.00	11.00	10.00
März	0.56	0.34	0.25	0.24	0.18	100		5.00	0.46	0.32	0.34	12.62	8.42	12.00	11.00	10.00
April	0.56	0.34	0.25	0.24	0.18	100		[illegible]	0.46	0.32	0.34	11.73	7.83	12.00	11.00	9.94
Mai	0.56	0.32	0.25	0.24	0.18	100		5.75	0.41	0.32	0.34	8.23	5.83	12.00	11.00	9.75
Juni	0.56	0.32	0.25	0.23	0.18	100		[illegible]	0.36	0.32	0.34	7.46	5.12	12.00	11.00	9.75
Juli	0.56	0.32	0.25	0.23	0.18	100		11.00	[illegible]	[illegible]	0.34	5.76	5.00	12.00	11.00	9.75
August	0.56	0.32	0.25	0.23	0.18	100		7.33	0.39	0.32	0.31	[illegible]	4.18	12.00	11.00	9.75
September	0.56	0.32	0.25	0.23	0.18	100		5.72	0.38	0.32	0.31	5.40	4.50	12.00	11.00	9.75
Oktober	0.56	0.32	0.25	0.23	0.18	100		[illegible]	0.38	0.32	0.34	6.00	4.28	12.00	11.00	9.75
November	0.56	0.32	0.24	0.23	0.18	100		[illegible]	0.34	0.31	0.31	6.50	4.60	12.00	11.00	9.75
Dezember	0.56	0.32	0.23	0.21	0.17	100		5.00	0.32	0.31	0.28	6.00	4.60	12.00	11.00	9.75
Im Jahr überhaupt	0.56	0.34	0.25	0.23	0.18	100		5.17	0.36	0.32	0.33	8.41	5.17	12.00	11.00	9.83

Monate	Fleisch				Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind	Schweine	Kalb	Hammel	Gänse	Ente	Huhn	10 Stück	1 Lit.	Tafel	Sauer	Rind	Schweine
	1 kg									1 kg			1 kg	
1	17	18	19	20.	21	22	23	24	25.	26	27	28	29	30
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1.40	1.30	1.4	1.30	1.20	4.75	2.70	1.3	0.70	0.16	2.53	2.08	2.00	1.50
Februar	1.40	1.25	1.4	1.15	1.28	4.75	2.40	1.0	0.61	0.16	2.50	2.05	2.00	1.50
März	1.48	1.30	1.6	1.01	1.38	4.75	2.40	1.00	0.57	0.16	2.50	2.05	2.00	1.50
April	1.48	1.30	1.41	1.00	1.10	4.75	2.40	1.00	0.51	0.16	2.53	2.05	2.05	1.40
Mai	1.51	1.40	1.40	1.00	1.40	4.11	2.00	1.05	0.1	0.17	2.53	2.05	2.80	1.40
Juni	1.52	1.10	1.4	1.04	1.40	4.00	2.40	1.00	0.40	0.17	2.55	2.05	2.80	1.40
Juli	1.52	1.40	1.0	1.00	1.40	4.00	2.50	1.00	0.50	0.17	2.55	2.05	2.80	1.40
August	1.56	1.30	1.40	1.00	1.40	4.00	2.00	1.00	0.59	0.17	2.50	2.05	2.80	1.45
September	1.60	1.40	1.00	1.00	1.40	4.75	2.00	1.00	0.61	0.17	2.50	2.05	2.80	1.50
Oktober	1.60	1.50	1.0	1.00	1.2	4.75	2.50	1.00	0.65	0.17	2.41	2.01	2.80	1.50
November	1.60	1.4	1.5	1.0	1.4	4.75	2.50	1.00	0.61	0.17	2.23	2.00	2.80	1.45
Dezember	1.52	1.40	1.40	1.00	1.4	4.75	2.50	1.00	0.74	0.17	2.20	2.00	2.80	1.40
Im Jahr überhaupt	1.52	1.38	1.40	1.00	1.3	4.75	2.41	1.11	0.61	0.17	2.50	2.01	2.74	1.46

1 Weißbrot 10 aus 50% Mehl Nr 2 und 50% Mehl Nr 3 zusammengebacken. — 2) Halbweißbrot besteht aus ½ aus Mehl Nr 1 aus ½ aus Mehl Nr 3 Schwarzbrot (Roggenbrot) besteht aus 20% Mehl Nr 2 und 80% Mehl Nr 3 — 4) Nur [illegible] Knochenangabe.

Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895.
(in den Staats Anzeiger — Württ. Jahrb. 1894 3 II S 147)

Im Jahr 1895.

Monate	Mehl Nr 0	Mehl Nr 1	Brot Weiß-1)	Brot Halbweiß-2)	Brot Schwarz-(Haus-)3)	Brot Gewicht eines Laibes Weißbrot zu	Kartoffeln	Hülsenfrüchte Erbsen	Hülsenfrüchte Linsen	Hülsenfrüchte Bohnen	Rauchfutter Heu	Rauchfutter Stroh	Brennholz Buchen	Brennholz Birken	Brennholz Tannen
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	3,10	0,32	0,50	0,28	6,40	5,05	12,00	11,00	9,75
Februar	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	5,50	0,32	0,50	0,28	6,10	5,40	12,00	11,00	9,75
März	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	8,34	0,32	0,50	0,28	6,20	5,60	12,10	11,00	9,75
April	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	9,00	0,32	0,50	0,28	6,08	5,60	12,00	11,00	9,75
Mai	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	100	9,00	0,32	0,50	0,28	5,22	5,60	12,50	11,00	9,75
Juni	0,34	0,33	0,24	0,22	0,18	100	8,75	0,32	0,50	0,28	4,64	5,61	12,50	11,00	9,75
Juli	0,34	0,34	0,25	0,23	0,20	100	8,83	0,32	0,50	0,31	4,35	5,50	12,50	11,00	9,75
August	0,34	0,34	0,25	0,23	0,20	100	6,66	0,32	0,50	0,32	4,20	5,50	12,50	11,00	9,75
September	0,34	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,60	0,32	0,50	0,32	4,30	5,60	12,50	11,10	9,75
Oktober	0,34	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,70	0,32	0,50	0,32	6,45	4,40	12,50	11,50	9,75
November	0,34	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,60	0,32	0,50	0,32	6,44	4,40	12,50	11,50	9,75
Dezember	0,34	0,34	0,25	0,23	0,20	100	5,70	0,32	0,50	0,32	6,30	4,40	12,50	11,50	9,75
Im Jahr durchschnitt	0,35	0,33	0,24	0,22	0,19	100	7,96	0,32	0,50	0,30	5,00	5,72	12,38	11,14	9,75

Monate	Fleisch 4) Ochsen	Fleisch 4) Rind	Fleisch 4) Schweine-	Fleisch 4) Kalb	Fleisch 4) Hammel	Geflügel 1 Gans	Geflügel 1 Ente	Geflügel 1 Huhn	Eier 10 Stück	Milch 1 Lit.	Butter süße	Butter feure	Schmalz Rind	Schmalz Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,52	1,40	1,37	1,30	1,18	4,75	2,00	1,50	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,40
Februar	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	4,75	2,00	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,35
März	1,52	1,40	1,34	1,50	1,32		2,50	1,65	0,71	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
April	1,52	1,40	1,30	1,50	1,40		2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Mai	1,52	1,35	1,28	1,50	1,50		2,50	1,80	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Juni	1,52	1,30	1,22	1,60	1,50	4,80	2,50	1,65	0,52	0,17	2,30	2,00	2,44	1,30
Juli	1,52	1,40	1,20	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,55	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
August	1,52	1,40	1,28	1,50	1,30	4,80	2,00	1,65	0,56	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
September	1,52	1,40	1,30	1,30	1,30	4,80	2,50	1,65	0,61	0,17	2,30	2,00	2,25	1,30
Oktober	1,52	1,40	1,32	1,30	1,30	4,80	2,50	1,65	0,66	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
November	1,52	1,40	1,30	1,50	1,14	4,92	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Dezember	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	4,60	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Im Jahr durchschnitt	1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,30	1,65	0,63	0,17	2,30	2,00	2,44	1,31

Digitized by Google

XI. 7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895.

(Nach den wöchentlichen Mitteilungen des Königl. Statistischen Amts des Statistischen Landesamts. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 146.)

Jahre	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Brot Weiß 1)	Brot Halbweiß 2)	Brot Schwarz (Mischbrot) 3)	Gewicht von 1 Paar Wecken	Kartoffeln	Hülsenfrüchte Erbsen	Hülsenfrüchte Linsen	Hülsenfrüchte Bohnen	Rauhfutter Heu	Rauhfutter Stroh	Brennholz Buchen	Brennholz Eichen	Brennholz Tannen
	1 kg		1 kg				190 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2	3.	4	5.	6	7.	8	9	10	11	12	13	14	15	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872		0.50	0,31		0.29	101	8.52	0.38	0.40		6,30	4.36	14,80	13,40	8.04
1873		0.54	0,34		0.32	97	8.52	0.40	0.40	—	6.16	5,80	15.43	13.20	9.17
1874		0.51	0,34		0.32	103	6.93	0.40	0.40	—	7.36	4.62	14.63	13.20	10.56
1875	0,48	0.45	0.27		0.25	120	6.17	0.45	0.45	—	8.06	4.84	16.47	14.30	11.43
1876	0,52	0.49	0.29		0.27	125	7.57	0.49	0.49		10.14	7.82	17.49	15.14	12.18
1877	0,55	0.50	0.31		0.29	89	8.65	0.48	0.48		7.99	6.90	16.32	14.01	10.46
1878	0.52	0.48	0.30		0.28	84	7.25	0.45	0.48		5.38	4.18	14.47	12.18	9.68
1879	0.46	0.42	0.27	0.25	0.23	106	7.44	0.44	0.44	0.40	5.40	3.40	12.96	11.02	9.35
1880	0.46	0.46	0.00	0.28	0.26	89	7.94	0.42	0.42	0.40	6.03	4.24	13.32	11.32	9.47
1881	0.46	0.43	0.31	0.28	0.26	99	6.33	0.49	0.50	0.40	7.26	5.00	11.38	9.91	8.00
1882	0.46	0.40	0.31	0.50	0.29	80	7.14	0.41	0.42	0.40	7.07	4.64	11.28	9.94	7.59
1883	0.42	0.38	0.28	0.26	0.28	80	8.00	0.30	0.40	0.30	6.11	3.96	11.44	10.17	9.06
1884	0.42	0.38	0.27	0.25	0.25	97	9.05	0.35	0.38	0.36	6.77	5.52	11.60	10.40	9.41
1885	0.42	0.38	0.25	0.24	0.21	100	4.70	0.36	0.46	0.36	9.74	5.74	11.77	10.03	8.74
1886	0.42	0.38	0.26	0.24	0.24	100	4.93	0.36	0.50	0.36	7.57	5.18	11.89	10.23	8.84
1887	0.42	0.38	0.26	0.24	0.20	100	7.09	0.36	0.52	0.36	6.84	5.11	11.56	10.21	8.21
1888	0.42	0.38	0.26	0.24	0.20	100	7.30	0.36	0.52	0.44	8.07	6.54	11.49	10.40	7.90
1889	0.42	0.38	0.28	0.25	0.25	100	7.70	0.40	0.52	0.44	5.76	5.20	11.74	10.00	7.63
1890	0.42	0.38	0.28	0.26	0.24	100	6.12	0.65	0.52	0.54	4.35	3.68	12.00	10.19	8.08
1891	0.44	0.41	0.00	0.28	0.25	100	7.08	0.54	0.52	0.54	5.28	3.43	12.00	10.06	8.33
20j Mittel	0.45 2)	0.43	0.29	0.26 3)	0.26	96	6.99	0.40	0.47	0.37 3)	7.01	4.89	13.23	11.45	9.19
1892	0.45	0.42	0.30	0.28	0.24	100	7.54	0.35	0.53	0.44	7.30	5.06	12.30	10.63	9.06
1893	0.30	0.35	0.26	0.24	0.21	100	6.09	0.36	0.54	0.34	12.36	7.86	12.23	11.00	10.00
1894	0.36	0.33	0.25	0.23	0.18	100	6.37	0.36	0.52	0.33	8.44	5.57	12.00	11.00	9.83
1895	0.35	0.33	0.24	0.22	0.18	100	7.36	0.33	0.50	0.30	9.50	5.72	12.38	11.14	9.78

Jahre	1 Reisch 1) Och-sen	1 Reisch 1) Rind	1 Reisch 1) Schweine-	1 Reisch 1) Kalb	1 Reisch 1) Hammel	Geflügel 1 Gans	Geflügel 1 Ente	Geflügel 1 Huhn	Eier 10 Stück	Milch 1 Lit.	Butter Milch	Butter Sauer-	Schmalz Rind	Schmalz Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17	18	19	20	21	22.	23.	24	25	26.	27	28.	29	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,20		1 26	1 21		2 65	1 47	1 23	0 84	0 14	1 96		2,16	1,40
1873	1,20		1 35	1 50		3 63	1,71	1,58	0 81	0 14	2 11		2,28	1,49
1874	1 28		1 23	1,00		3 65	1,90	1,35	0 87	0,16	2,04		2,19	1,37
1875	1 21	1,04	1 18	1,10	1 04	4 06	1,94	1 40	0,90	0 16	2,07		2 19	1,55
1876	1,42	1,06	1 34	1,14	1,32	4 21	1 96	1 43	0,81	0 16	2 28		2,51	1,66
1877	1 40	1,22	1,39	1,33	1,35	4,06	1 94	1 42	0 81	0 16	2,41		2,70	1,44
1878	1,49	1,34	1,34	1,38	1 49	3,76	1 80	1,33	0,79	0 16	2,12		2,54	1,25
1879	1 40	1,10	1 30	1,08	1,25	3 53	1 80	1 31	0,79	0 16	1 96		2,39	1,30
1880	1,39	1,12	1 31	1 00	1,32	3 43	1,72	1 21	0,57	0 16	1,90	1,80	2 40	1,34
1881	1 28	1,07	1,37	1 10	1,34	3,32	1 72	1 22	0,59	0 16	2,08	3,00	2,30	1,45
1882	1 07	1,15	1,34	1 15	1 32	3 53	1,60	1 21	0 58	0 16	2 18	2 00	2,42	1,53
1883	1,42	1 26	1,40	1,25	1 32	4 46	2 16	1 32	0,60	0 16	2 42	2,00	2,57	1,50
1884	1,48	1,25	1,28	1 24	1 28	4 40	2,16	1,41	0,51	0 16	2,37	2,00	2,48	1,51
1885	1 40	1 18	1 24	1,20	1 29	4 01	2,32	1 41	0 60	0 16	2,33	1 80	2 00	1,35
1886	1 37	1 16	1 28	1 27	1 25	3 8	2,42	1,34	0,56	0 16	2,40	2,02	2 30	1,40
1887	1 37	1,40	1,35	1 21	1 19	4,40	2 88	1,30	0,59	0,16	2 31	2 06	2,00	1,36
1888	1,32	1 10	1 26	1 15	1 20	4 32	2 88	1 30	0 61	0 16	2,30	2 10	2,00	1,31
1889	1 41	1 22	1,40	1 61	1 20	4,40	2 40	1 30	0 62	0 16	2 42	2 22	2,00	1,45
1890	1 48	1 30	1 49	1 44	1 38	4 16	2,40	1 42	0 65	0 16	2 41	2 21	2,00	1,50
1891	1 40	1,30	1,36	1 38	1,32	4 70	2 50	1,61	0,64	0 16	2 30	2,10	2,00	1 48
20j Mittel	1,38	1 18	1,31	1 22	1,31 2)	4 03	2 01	1 34	0 60	0 16	2,22	2 04 3)	2 48	1 43
1892	1 45	1 26	1 30	1 36	1 28	4 60	2,40	1,40	0 63	0,16	2,30	2,10	2,60	1 40
1893	1 36	1 14	1 34	1 27	1 17	4,50	2,40	1 18	0 65	0 16	2,30	2,10	2,00	1,44
1894	1,30	1 18	1 41	1 24	1 11	4 18	2,40	1 61	0 60	0 17	2,40	2,04	2,74	1,46
1895	1 34	1 30	1 30	1 40	1 27	4 8	2 40	1,54	0 63	0 17	2,40	2 00	2,44	1,31

1) 1 Reisch = 1 Kilo. 2) Mittel 1872—1891. 3) Mittel 1872—1891.

Digitized by Google

XI. 8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894.

(Nach den Preisaufzeichnungen im Landwirtschaftl. Wochenblatt. — Württ. Jahrb. 1894 II. S. 148.)

Monate	Suppengries	Mehl Nr 0	Mehl Nr 1	Mehl Nr 2	Mehl Nr 3	Mehl Nr 4	Kleie
	Preise zur Doppel-Zentner (100 kg) einschl. Sack bei Wagenladung						
1	2	3	4.	5.	6.	7	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	28,38	27,74	26,13	24,63	22,81	18,88	9,00
Februar	27,63	27,06	25,81	24,06	21,86	18,38	8,83
März	27,25	27,45	25,25	23,40	21,50	18,25	8,15
April	26,50	26,50	24,50	22,75	20,75	17,75	8,50
Mai	26,17	26,17	24,17	22,42	20,42	17,42	8,10
Juni	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	8,00
Juli	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	7,64
August	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,75
September	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,50
Oktober	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
November	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
Dezember	26,07	26,33	24,33	22,58	20,25	17,25	6,00
Jahresdurchschnitt 1894	26,40	26,48	24,51	22,79	20,72	17,62	7,41
„ „ 1893	28,40	27,6	25,65	24,11	22,02	19,90	8,58
„ „ 1892	28,37	29,28	27,44	25,72	23,61	19,60	9,72
„ „ 1891	33,88	33,12	31,70	30,54	29,68	26,82	9,18
„ „ 1890	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
„ „ 1889	33,71	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
„ „ 1888	35,37	34,56	31,40	30,21	28,00	24,85	9,34
„ „ 1887	32,17	32,17	30,17	28,62	26,30	23,56	9,80
„ „ 1887	31,58	31,79	29,49	27,80	25,83	22,34	9,09

9. Großhandelspreise [1]) einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII 51. 1891 XII 10. — Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 II.)

Jahr	Roggen [2])	Weizen [3])	Hafer [4])	Gerste [5])	Tabak (Hanfreife)	Baumwollgarn [6]) 35 Zeitel 42 Schuß	Baumwollgarn [6]) 20 Zeitel 30 Schuß	Kattun [7])
	für 1000 kg				100 kg	1 kg		1 m
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	171,58	230,21	145,75	183,33		1,93	1,66	0,20
1880	205,81	254,50	148,75	197,34		2,18	1,85	0,22
1881	217,04	256,14	157,80	192,28		2,10	1,70	0,22
1882	183,17	214,33	149,83	163,84		2,10	1,71	0,24
1883	167,83	214,00	131,67	146,00		2,00	1,66	0,21
1884	167,50	200,00	145,61	163,94		1,93	1,68	0,21
1885	171,21	197,71	149,46	171,22	46,19	1,80	1,40	0,21
1886	149,33	196,00	130,21	158,75	47,07	1,63	1,38	0,20
1887	164,83	193,30	124,42	161,29	29,30	1,81	1,44	0,18
1888	165,11	209,00	140,44	165,88	41,06	1,84	1,47	0,19
1889	*)	213,50	143,00	171,05	56,60	1,96	1,52	0,20
1890		229,00	171,30	*)	47,34	1,93	1,51	0,21
1891		243,64	156,52		49,30	1,92	1,50	0,17
1892			*)		47,84	1,42	1,14	0,17
1893					40,11	1,68	1,31	0,21
1894					52,56	1,51	1,24	0,17

10. Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94.

(Vgl. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutschen Reichs 1895 II. S. 751 und Württ. Jahrb. 1894 II. S. 148.)

Gattung d. Branntweins	Preis für 1 Liter: Schlußgrade	bei Abgabe aus der Brennerei	beim Kleinverkauf	beim Ausschank
1	2	3	4	5.
Kartoffel-Branntwein	55—58	80—100	60—200	150—200
Trester-Branntwein	58—60	60—150	80—150	150—200
Kirsch-Branntwein	57—62	300—400	300—400	200—600
Zwetschgen-Branntwein	55—60	200—250	120—240	150—600
Heidelbeeren-Branntwein	55—57	150—400	150—400	200—110
Branntw. v. Kornsäft, Kornsäft u. Weinpresten	55—60	50—100	60—240	70—220

Vgl. auf Seite XI 1 [illegible] und 2. — 1) Preise [illegible] und mittelmäßiger Ware. — 2) Bäckerei [illegible] — 3) Weizen [illegible] — 4) Weißhaberig [illegible] — 5) Engl. Nr. ab Fabrik [illegible] — 6) Mittlere Regie [illegible] — 7) Lauch [illegible] — 8) Tag Zahl ab Wahrol.

XI 11. Durchschnittliche Verkaufserlöse aus einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, herausgeg. von der K. Forstdirektion, Stuttgart 1895 S. 42. — Württ. Jahrb. 1894 d. H. S. 149.)

Forstlimes und Waldgebiete	Stämme		Scheiter und Prügel		Gebundene Wellen	Grubstöcke
	Eichen	Nadelholz	Buchen	Nadelholz	Buchen	Eichen-Glanzrinde
	pro Festmeter		pro Raummeter		pro 100 St.	pro D. Ztr. (100 kg)
1	2	3	4	5	6	7
im Jahr 1893	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Zollbrunn	38 77	14 04	8 67	6 01	18,99	9 66
Lesesberg	34,95	14 49	9 46	7,05	19,81	9 72
Pfäffingen	34 44	13,97	8,06	6 62	15,84	—
Unterland	36 26	14,16	9 64	6,64	17,80	9,70
Blaubeuren	38,75	12,74	6,72	3,81	10,37	10,20
Beidenhahn	30 58	13 62	6,30	4,93	9 42	—
Kirchheim	36,58	16,33	7 56	7,33	18,24	—
Urach	33,06	12 40	9 45	4 63	12,51	—
Alb	36,93	13 75	8,61	4 74	12,61	10,90
Laubholzgebiete	36,22	13,83	7 12	6 42	14,58	9,72
Frendenstadt	15,71	16,71	9 85	4 77	20,26	—
Neuenbürg	28 78	16 65	6,79	4 34	—	—
Rottweil	22,65	15,87	7 11	5 78	22,16	—
Wildberg	32,23	16 65	9 25	5,82	18,27	—
Schwarzwald	27 11	16,23	7,72	6,45	18,68	—
Ellwangen	33,58	18,99	8,69	5,64	23 48	—
Hall	30 68	14,63	8 20	5,62	19,70	—
Schorndorf	37,78	15 16	8 60	7,30	23,25	11,90
Jagstbezirk	35,68	14,90	8,62	6,00	20,94	11,90
Ulm	34 25	13,48	7 11	5,64	15,88	—
Waldsee	26 14	12 89	7,59	4 55	—	—
Oberschwaben	32,25	13 02	7 20	4,86	15 88	—
Nadelholzgebiete	34,09	15 13	8,08	5,38	18 65	11,90
Ösenhaupt im Jahr 1893	35 57	15 03	7.55	5,29	19,24	9,76
im Jahr 1884	25,94	12 79	6,19	4 27	12,93	11,22
„ „ 1885	29,72	13,31	6,21	4,24	13,45	10,50
„ „ 1886	25,57	13 19	6,49	4 17	14 66	9,90
„ „ 1887	31 21	12 34	6,02	3,44	12,49	10,86
„ „ 1888	28,27	13,83	6,10	3,58	12 86	11,49
„ „ 1889	28,34	14,89	6,33	5,37	13,14	10,62
„ „ 1890	31 91 [1])	16 53	6,90	4,54	13,09	10,78
„ „ 1891	32 91	15,00	6,74	4 83	15,07	11,22
„ „ 1892	35 53	14,55	7 31	5,26	15,87	9,94

[1]) Hiebei ist zu Betracht zu ziehen, daß das Eichenstammholz vom Jahr 1890 ab ohne Rinde gemessen wird.

Digitized by Google

VII. Löhne und Verbrauch

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94.

(Vergl. d. Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1893/94 S. 156—157 — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 151.)

Arbeiterart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahres durchschnitt	Gesamtsumme der Löhne	Durchschnitt Jahres lohn eines Arbeiters 1892/94	1892/93	1891/92	Bemerkungen (zu Spalte 2—4)
1	2	3	4	5	6	7
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1. Allgemeine Verwaltung.						
Arbeiter über Art	25,19	17 569	699 96	701 69	698,99	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr
2. Bahnverwaltung.						
Bahnarbeiter [1]), Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbauinspektion Niederdorf und bei der Schwellenimprägnieranstalt	2 339 70	1 850 633	791 02	625 81	629 17	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr
3. Transportverwaltung	1 973 89	1 632 945	827 27	709 88	765 65	Dienst 365 Arbeitstage im Jahr
Eisenbahnerwerkstätten						
a) Aufseher Stellenaufseher, Wagenschmierer, Rangierer, Ankuppler, Barrendiener, Laterne Lampenmacher, Nachtwächter, Hilfsarbeiter und sonstige Fuhrhaltungsdiener	884,14	791 769	895,55	853 47	840 21	
b) Abfertigungsdienst Arbeiter der Güter- und Depesche Abfertigungsgebäude [2])	181,27	128 451	671 57	627 77	630,60	[1]) Ohne die Grieshaltarbeiter und deren Arbeiter und auf Minusarbeitsstellen. [2]) Ohne Arbeiter
c) Zugbeförderungsdienst Hilfsarbeiter aller Kategorien	278 50	178 656	641 49	651 58	692 02	
d) Zugfördrungsdienst Hilfsarbeiter und sonstige Arbeiter im Tagelohn	618,98	528 069	849 90	740 56	778,46	
Fuhrwerke Hilfsarbeiter	198	104 811 55	528 71	528 71	528,71	
Lastmaschinen- und Wagenhalter Wagenhalter und sonstige Arbeiter	228	177 686,99	780 17	799 11	799,17	
	7	1 195,12	177,83	214,57	214,57	
Zus. Werkstattarbeiter zu 1)	766	1 [illegible] 249 88	852 53	890 94	885 18	
4. Werkstätteverwaltung	1 698 39	1 146 855 71	969,66	978,36	970,41	
a) Werkstätterarbeiter (ohne die Lehrlinge, für diese unten b) Hierunter befinden sich	1 551,06	1 057 474,81	1 004 15	1 010,46	1 003,31	
a) Gelernte Arbeiter im ganzen	1 221	1 321 241 61	1 082,10	1 074,28	1 081,38	
nämlich Motteur Werkzeugmacher	74	115 435,90	1 559,34	1 451,27	1 433,40	
Vorarbeiter	30	45 200,75	1 506,69	1 444 94	1 459,66	
Schmiede	56	70 713,96	1 262,76	1 216 19	1 239,70	
Kesselschmiede	26	32 233,10	1 239,81	1 255,70	1 [illegible]	
Gießer	5	5 182,15	1 256,43	1 280,79	1 184 84	
Modellschreiner	6	7 281,95	1 213,59	1 251 68	1 285 17	
Sattler	5	5 881,05	1 176 21	1 067 09	1 160,53	
Drehr	95	109 595,28	1 157 95	1 172,76	1 153,38	
Kupferschmiede, Blechner	20	22 888,10	1 144 41	1 094 76	1 036,25	
Kupferschmiede	36	40 [illegible] 710	1 136,03	1 066,50	1 150,30	
Lackierer	69	71 [illegible] 00	1 043,93	1 027,80	1 028 65	
Schreiner, Zimmerleute	170	175 [illegible] 80	1 034,85	1 028 97	1 044 70	
Schlosser	410	420 357,71	1 025,21	1 033,55	1 017,14	
Schmiedgehilfen	62	61 148,45	986,27	921,95	909,41	
Kesselschmiedegehilfen	53	49 692 60	937 60	909 03	962 17	
Oberpfeifer	11	9 122 90	829,33	809 21	1 031 61	
Bohrer, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Bemsfmaschinenwärter	93	76 294,15	820,37	866,72	908,16	
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	330	236 232 70	715,86	702 17	705,58	
nämlich Wagenbauer	47	42 281,09	899 00	959,90	933,45	
Brüter Taglöhner	46	36 540,30	793,49	821 02	730 [illegible]	
Werkwärter	24	17 [illegible] 46	730,02	653,13	790,84	
Sonstige Taglöhner	213	140 878,75	659,06	707,27	692,71	
b) Lehrlinge	87 00	20 084,50	334,30	297,88	273,49	
c) Magazinarbeiter in der Materialienverwaltung	50,36	48 651,90	966,08	970,71	956 29	
Hierunter befinden sich						
Magazinaufseher Werkzeugverwalter	21	24 403,45	1 162,07	1 167 34	1 172,11	
Magazinarbeiter	29	24 248,45	836,15	830,25	828,28	
d) Gasanstalter	10,00	11 645,00	1 164,[illegible]	1 [illegible],11	[illegible]	
Arbeiter aller Art (1—4)	6 028	5 148 003	854 02	772 66	[illegible]	

Anmerkungen

Eine Übersicht über die Lohnverhältnisse der Arbeiterpersonals wurde erstmals in dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für 1890/91 gegeben. — Die Gesamtsumme der Arbeitsfahrzeit über hinausgehenden Arbeitsperioden (einschl. d. Güterbefördrer und drei Arbeiter) betrug für die umgehenden Jahre

1892/93	1890/91	1888/89	1886/87	1884/85	1882/83	1880/81
4 [illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]	4 [illegible]

Digitized by Google

XII, 2. Die Arbeiterlöhne der württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1889 bis 1894.

(Nach den Verwaltungsberichten der württemb. Baugewerksberufsgenossenschaft.)

Vorbemerkung.

Die „anrechnungsfähigen" Löhne der Berufsgenossenschaften drücken sich mit den „wirklichen" Löhnen nicht, weil für 4 ₰ für den Arbeitag übersteigende Jahresbetrag eines Arbeiters bezw. Betriebsbeamten nur mit ⅓ berechnet wird und weil für jugendliche und noch nicht ausgebildete Arbeiter der „wirkliche" Tagloohn Erwachsener anzusetzen ist (Vgl. §§ 3 10 71 des Unf.-Verf.-Gesetzes vom 5. Juli 1884.) Das Unterrichtet ist jedoch so gering, daß wenigstens die Zahlen ein und derselben Genossenschaft vergleichbar bleiben.

Jahre	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis	
	a) Die Arbeiterzahl und zwar a) die „durchschnittlich" beschäftigten „Vollarbeiter" zu je 220 Tagen gerechnet									
					β) die überhaupt in Versicherung gewesenen Arbeiter					
	a)	β)	a)	β)	a)	β)	a)	β)	a)	β)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1889	21 9449		10 039		3 273		2 945		5 691	
1890	23 067	56 355	10 182	26 168	3 580	8 816	3 326	7 500	5 972	13 981
1891	23 274	56 886	10 414	26 240	3 657	9 297	3 355	7 401	6 047	13 976
1892	24 078	62 178	10 868	29 165	3 919	9 961	3 588	8 063	6 051	14 989
1893	26 279	67 496	12 100	33 505	4 359	11 186	3 849	8 235	6 471	14 770
1894	26 530	68 627	12 012	33 049	4 514	11 017	3 963	7 401	6 655	16 471
	b) Die Summen der „anrechnungsfähigen" Löhne in Mark.									
1889	12 493 653,94		6 538 393,90		1 769 529,95		1 626 048,28		2 559 146,71	
1890	12 999 259,48		6 570 688,90		1 804 044,80		1 476 555,29		3 048 152,44	
1891	13 068 988,70		6 692 945,04		1 868 021,43		1 504 532,13		3 043 192,10	
1892	13 731 356,45		7 096 365,52		2 035 513,08		1 598 104,16		3 121 373,64	
1893	15 027 753,47		7 924 209,50		2 238 980,48		1 707 681,04		3 157 392,15	
1894	15 139 769,74		7 968 155,66		2 254 421,48		1 468 746,09		3 531 446,96	
	c) Durchschnittliche Jahreslöhne der versicherten Arbeiter in Mark.									
1889										
1890	553,01	229,67	644,88	251,11	504,73	204,90	445,94	205,08	509,30	217,81
1891	562,40	230,09	644,88	253,54	516,28	203,76	448,55	203,27	511,72	217,74
1892	565,78	221,80	647,44	241,26	519,40	204,35	451,70	198,20	516,84	208,24
1893	572,00	223,40	654,74	238,81	514,60	200,14	447,98	207,37	508,41	215,44
1894	570,67	220,91	663,33	236,84	477,28	195,55	441,01	198,34	532,25	214,40

3. Die Löhne der zur Knappschaftsberufsgenossenschaft gehörigen württembergischen Arbeiter 1890 bis 1894.

(Nach dem Geschäftsbericht des VII. Sektion der Knappsch. Berufsg. für das Jahr 1894.)

Jahre	Steinsalzgrube					Saline				
	Zahl der		Lohnbeträge			Zahl der		Lohnbeträge		
	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr	Arbeiter bis 16a	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	auf einen Arbeiter im Jahr
			₰	₰	₰			₰	₰	₰
1890	345	98 372	280 835	2,85	814	284	80 231	220 686	2,44	777
1891	338	94 988	275 900	2,90	816	288	91 237	223 416	2,45	797
1892	324	93,203	278 296	2,98	840	277	90 148	223 241	2,47	806
1893	334	99 319	287 191	2,87	811	270	85 774	212 460	2,47	786
1894	364	90 760	306 547	3,37	839	270	97 667	215 754	2,29	799

[1]) Diese Zahlen werden seit von 1890 an gleich gegeben

Digitized by Google

XII. 4. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. — (Für Württemberg ausgeschieden.)

(Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Genossenschaft.)

Vorbemerkungen.

Die „Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft" besteht aus den vier Sektionen Württemberg und Hohenzollern, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen. Die folgende Übersicht betrifft nur Württemberg allein. — Die Versicherungspflicht der Sektionen-(Hand-) Betriebe hat am 1. Januar 1887 begonnen. Die Arbeiterzahlen der Jahre 1885/86 bis einschließlich 1893 sind geschätzt und zwar in der Weise, daß je 700 „Lehr-" Arbeiter ergeben, mindestens aber 1 Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde; die für 1894 eingesetzte Arbeiterzahl beruht sich auf Vollarbeiter, d. h. je 300 Arbeitstage ergeben 1 Vollarbeiter. — Die bedeutende Zunahme der Motor- bezw. Fabrikbetriebe im Jahr 1892 rührt davon her, daß nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts die Teilhaber der Jagen-Gesellschaftsfirmenhäuser einzelne als selbständiges Unternehmen im Kataster eingetragen werden mußten, während früher jede dieser Gesellschaftsfirmenhäuser mit allen Teilhabern als ein einheitlicher Betrieb kataster war.

Jahre	Zahl der Betriebe und zwar Motor- bezw. Fabrik-Betriebe	Hand-Betriebe (Sektionsbetriebe)	Überhaupt	Durchschnittl. beschäftigten Arbeiter bezw. (ab 1893) Vollarbeiter und zwar in Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Sektionsbetrieben)	Überhaupt	Ausgezahlte Löhne (einschließlich der selbstverpflichteten Unternehmer) und zwar in Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Sektionsbetrieben)	Überhaupt
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.
							ℳ	ℳ	ℳ
4. Quartal 1885 und 1886	380	—	380	8 000	—	8 000	5 765 300	—	5 765 300
1887	671	1 285	1 956	7 950	2 485	10 435	4 567 987	1 355 003	5 922 990
1888	691	1 261	1 952	7 763	2 250	10 013	4 925 638	1 290 082	6 215 716
1889	711	1 322	2 033	8 845	3 230	12 075	5 384 455	1 358 583	6 743 018
1890	736	1 385	2 121	9 405	3 603	12 988	5 564 872	1 410 170	6 960 022
1891	817	1 376	2 193	10 904	3 408	14 312	6 319 730	1 390 203	7 710 001
1892	1 024	1 336	2 357	10 629	3 327	13 996	5 847 408	1 408 039	7 255 479
1893	1 258	1 377	2 635	10 124	3 049	13 173	5 851 084	1 448 029	7 299 013
1894	1 240	1 432	2 672	7 824	2 420	10 244	5 943 564	1 523 986	7 467 550

XII. 5. Die Bewegung der Löhne württembergischer Arbeiter.

Vorbemerkung: Für die folgende Zusammenstellung gelten alle aus XII. 1 bis 4 sich ergebenden Vorbehalte.

a. Die Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter.

Jahrgang vom 1. April an	Zahl der Vollarbeiter	Gesamtbetrag der Löhne ℳ	Jahreslohn auf 1 Arbeiter ℳ
1891/92	6 050	4 658 021	770.09
1892/93	6 230	4 814 290	772.95
1893/94	6 028	5 148 033	854.12

b. Die Lohnbewegung eines Teiles der berufsgenossenschaftsangehörigen Arbeiter (vrgl. XII. 2—4).

Kalenderjahr	Zahl der Vollarbeiter	Gesamtbetrag der Löhne ℳ	Jahreslohn auf 1 Arbeiter ℳ
1890	35 684	20 360 802	570.03
1891	38 292	20 904 506	545.92
1892	38 478	21 546 311	560.00
1893	40 076	22 877 485	570.85
1894	42 409	23 129 621	545.29

XII. 6. Bier und Fleischverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95.[1])

(Nach Mitteilungen der k. Ministerien des Innern)

Gemeinden	Aus dem Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben für das Etatsjahre 1890/91, 1893/94 und 1894/95 berechnet: Bierverbrauch in Hektoliter			Fleischverbrauch in 100 kg			Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt für die Jahre 1890/91 u. 1894/95[2]): Bierverbrauch Liter		Fleischverbr. kg	
	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1894/95	1890/91	1894/95
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10.	11
1. Stuttgart	407 254	384 979	379 819	83 128,7	97 810,7	88 278,4	291,3	245,8	59,5	56,0
2. Ulm	151 839	129 315	130 831	22 753,6	25 458,8	23 136,0	421,3	344,1	63,1	59,1
3. Heilbronn	61 677	57 606	60 275	13 452,7	15 043,8	14 146,0	206,0	180,1	44,9	42,3
4. Eßlingen	42 505	40 707	39 636	7 542,2	9 087,7	7 967,0	191,2	166,0	33,9	33,4
5. Cannstatt	51 232	57 896	55 165	7 849,0	10 023,4	8 741,2	232,8	249,5	37,3	33,8
6. Reutlingen	34 842	35 030	34 396	6 771,7	8 888,5	7 134,0	186,3	179,3	36,5	36,0
7. Gmünd	34 530	50 403	50 058	6 665,8	7 828,2	8 782,5	223,1	289,7	36,6	39,2
8. Göppingen	—	38 381[3])	42 608	—	6 863,2	7 405,9	—	263,2	—	45,8
9. Tübingen	32 759	30 348	28 354	—	—	—	247,1	203,0	—	—
10. Ravensberg	47 272	42 867	36 042	6 768,4	7 097,2	6 624,4	385,4	293,7	55,2	52,1
11. Tuttlingen	33 887	31 869	32 172	—	—	—	337,1	273,5	—	—
12. Hall	23 240	21 992	20 220	4 801,2	5 917,1	4 961,5	258,2	221,0	53,3	54,2
13. Aalen	22 669	22 781	22 825	2 626,5	3 419,7	2 727,8	616,7	293,6	36,7	34,7
14. Backnang	9 157	9 043	9 061	1 766,1	2 182,5	1 669,0	147,8	152,3	28,4	24,4
15. Schwaiberg	13 109	14 081	14 153[4])	—	—	—	211,0	200,9	—	—
16. Fleurbach	—	2 832[5])	11 040	—	—	—	—	171,2	—	—
17. Weingarten	18 629	18 980	20 218	—	—	—	325,3	318,3	—	—
18. Metzingen	7 686	9 915	10 168	1 205,9	1 673,2	1 849,1	144,7	188,4	22,7	25,0
19. Crailsheim	15 813	13 220	13 585	—	—	—	317,7	276,6	—	—
20. Ellwangen	17 370	16 612	16 879	—	—	—	367,5	360,0	—	—
21. Leutkirch	16 991	16 861	16 007	—	—	—	356,0	346,6	—	—
22. Calw	7 398	5 674	7 460	1 343,2	1 318,1	1 482,5	163,6	162,0	29,7	32,5
23. Urach	9 182	8 486	9 844	1 793,2	2 292,8	2 205,6	215,6	215,8	42,1	48,4
24. Leutenau	13 074	10 993	11 821	—	—	—	346,5	316,6	—	—
25. Friedrichshafen	9 520	8 638	9 189	—	—	—	296,8	251,3	—	—
26. Wangen i. A.	12 062	11 036	12 286	—	—	—	576,1	575,7	—	—
27. Isny, Stadt	8 222	10 284	10 595	—	—	—	116,2	423,1	—	—
28. Degerloch	6 615	6 607	6 549	—	—	—	214,8	229,1	—	—
29. Killegg	—	3 651[6])	4 188	—	—	—	—	452,1	—	—
zusammen	1 125 865	1 107 485	1 117 278	108 167,1	206 067,1	184 612,7	283,6	243,8	50,5	48,4

[1]) Vergleiche im Abschnitt XX. Finanzwesen „Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben". — Über den Bierverbrauch in Württemberg s. S. 165. — [2]) Die Berechnung des durchschnittlichen Jahresverbrauchs auf den Kopf der Bevölkerung für das Jahr 1893/94 ist nicht möglich, da über die ungleichartigen jährlichen Zu- bezw. Abrechnungen der einzelnen Gemeinden zuverlässige Zahlen nicht erhoben werden. Für das Jahr 1894/95 wurden die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zu Grunde gelegt. — [3]) Inkrafttreten des Gesetzes betr. die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben am 1. Juli 1893. — [4]) Desgl. am 20. Dezember 1893. — [5]) Desgl. am 12. Juni 1893.

XII. 7. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1880/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern — Vergl. auch Württ. Jahrb. 1889 I 2. H. S. 43 ff.)

Jahrs	In Landlicher Bier gewinnung	Einfuhr[1])						Ausfuhr[1])			Verbrauch[2])		Jahresverbrauch auf 1 Kopf der mittleren Bevölkerung
		nur außerhalb des Zollgebiets Staaten			nur dem Zollgebiet			überhaupt	hiervon nach Baden		Mittelbarer Bierverbrauch (Biergewinnung unter Beitritt Mehrbetrag der Mehrbetrag fahren Bayern Ausfuhrzoll)		
		überhaupt	hiervon aus Bayern		überhaupt	hiervon aus Bayern	in % ungefähr						
1	2.	3.	4.		5	6.		7	8.		9		10
	hl	hl	hl		hl	hl		hl	hl		hl		ltr.
1880—81	3 286 292	30 798	22 214		2 359	1 915		74 621	52 101		3 354 325		170,4
1881—82	3 247 711	29 791	23 047		3 787	3 186		66 184	45 102		3 214 404		162,8
1882—83	3 041 857	35 981	28 488		4 514	3 774		60 418	39 684		3 020 994		152,7
1883—84	3 083 823	37 670	31 417		6 632	5 409		58 470	39 860		3 068 337		154,7
1884—85	4 097 587	41 086	35 130		9 071	7 395		60 014	41 462		3 016 622		151,7
1885—86	2 878 754	43 042	37 575		7 753	6 291		57 944	40 670		2 870 146		143,9
1886—87	3 305 669	52 094	45 345		7 916	6 472		57 979	41 498		3 306 792		165,3
1887—88	3 558 075	64 437	51 918		9 884	7 668		57 550	40 180		3 572 110		177,4
1888—89	3 195 511	61 059	47 047		14 789	12 063		58 134	42 100		3 164 489		156,5
1889—90	3 419 080	58 993	43 000		24 732	20 177		62 614	44 993		3 435 691		169,2
1890—91	3 507 883	55 499	37 156		28 011	22 829		61 346	40 938		3 524 860		173,2
1891—92	3 454 404	67 703	37 471		28 646	23 918		58 783	39 715		3 476 590		170,8
1892—93	3 749 472	65 202	41 243		32 974	26 874		60 446	41 921		3 780 704		184,9
1893—94	3 478 065	69 928	41 701		34 584	28 181		56 978	38 617		3 514 701		171,5
1894—95	3 453 151	67 781	44 960		29 642	24 158		56 087	36 489		3 527 101		171,2

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.

Jahre	Obstmost[1])			Zoll[3])							Malz[4])						
	Einfuhr		Ausfuhr	Einfuhr[4])				Ausfuhr			Einfuhr[5])				Ausfuhr		
				überhaupt	hiervon aus Bayern			überhaupt	hiervon nach Baden		überhaupt	hiervon aus Bayern			überhaupt	hiervon nach Baden	
1	2.		3.	4	5			6	7		4	5.			6.	7	
	hl		hl	D.-Ztr	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.		D.-Ztr	D. Ztr.	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr
1871—72						8 340	5 023										
1872—73	417	924				5 181	5 899										
1873—74	641	699				8 109	3 799										
1874—75	1 009	452				8 882	4 444										
1875—76	1 211	290				7 004	3 864										
1876—77	952	911				11 900	5 906										
1877—78	654	368				10 190	5 996										
1878—79	826	610				8 600	1 411			1883—84	1 103	5 842	921	12 939	045	9 094	3 760
1879—80	857	278				11 043	7 091			1884—85	923	5 761	88 034	40 123		10 649	5 607
1880—81	864	1487	9 459	38 165	13 215	9 397				1885—86	964	5 653	70 327	31 570		12 804	6 520
1881—82	993	511	35 534	34 460	3 410	3 594				1886—87	734	3 920	120 750	45 881		14 426	7 548
1882—83	1 143	353	75 345	28 103	3 595	4 246				1887—88	510	104	151 297	75 852		13 494	7 789
										1888—89	716	5 702	105 298	47 169		15 436	6 997
										1889—90	1 051	4 411	113 176	53 589		18 874	8 679
										1890—91	634	1 631	107 037	81 816		16 276	8 071
										1891—92	601	1 894	118 720	16 720		16 042	7 671
										1892—93	565	4 584	114 642	74 208		15 351	7 001
										1893—94	301	4 893	133 802	70 078		16 466	8 338
										1894—95	1 782	6 367	—			12 442	8 012

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, weil unbedeutend — [2]) 100 kg = 0,817 hl — [3]) Obstmost in Fässern für der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen — [4]) Ungeschrotener und geschrotenes Malz — [5]) Eift vom Jahre 1880—81 ab erhoben — [6]) ½ Jahr zufällich der Verlegung des Etatsjahrs vom 1. Juli auf 1. April — [7]) Hiervon nach Bayern 4 189 D.-Ztr.

XII, 8. Weingewinnung, Wein-Ein- u. -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württbg 1871/95.

(Nach Mittheilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Jahre	Einfuhr und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von						Einfuhr[1]) und Ausfuhr bei den Württ. Zollstellen		
	Wein in Fässern			Wein in Flaschen[2])			Wein in Fässern (in 100 kg)[3])		Trauben zur Weinbereitung (in 100 kgr)[4])
	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr			
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.		9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	D.-Ztr.		D.-Ztr.
1871—72	124 480	26 451	98 029	928	106	822	—		—
1872—73	108 938	29 071	79 864	880	663	217	—		—
1873—74	115 526	22 900	93 326	892	671	221	—		—
1874—75	101 722	23 429	108 293	800	110	90	—		—
1875—76	193 373	31 145	162 228	696	656	40	—		—
1876—77	125 748	23 121	102 627	550	491	59	—		—
1877—78	114 263	19 577	94 686	664	502	162	—		—
1878—79[5])	68 295	12 945	55 350	510	295	215	—		—
1879—80	100 137	12 689	87 448	1 014	456	558	—		—
1880—81	61 658	15 187	76 458	944	450	494	9 240		39 436
1881—82	106 179	18 923	89 256	665	510	155	8 067		2 801
1882—83	85 182	13 489	72 843	1 175	445	730	10 828		1 179
1883—84	128 132	17 433	100 699	1 281	455	826	9 752		2 295
1884—85	151 537	22 590	18 141	1 494	508	991	1 466		902
1885—86	35 987	32 518	82 569	1 602	601	1 001	6 847		541
1886—87	141 944	15 803	130 081	1 561	569	1 092	10 209		3 578
1887—88	180 156	19 002	161 154	2 331	654	1 783	15 718		717
1888—89	109 578	26 612	82 746	2 867	792	2 075	30 780		1 136
1889—90	135 448	21 956	114 692	3 589	926	2 663	34 802		2 021
1890—91	196 635	24 465	172 170	5 888	910	2 976	14 141		3 647
1891—92	165 891	18 501	147 590	5 018	549	2 969	15 884		16 956
1892—93	236 015	18 134	211 881	2 976	844	3 035	11 741		59 683
1893—94	230 480	22 179	208 301	3 706	1 110	2 595	19 502		33 250[7])
1894—95	168 293	26 962	141 331	4 104	1 191	2 953	9 575		29 598[8])

Fortsetzung

Jahre	Einfuhr[1]) rauchem Verkauf bei den Württ. Zollstellen		Gesamte Wein-einfuhr	Gesamte Wein-ausfuhr[6])	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr vom Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhr (= Verbrauch)	Jahrsverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
	Wein in Fässern[3])	Trauben[4])					
	in hl umgerechnet						
1	10	11	12	13.	14	15	16
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	lit.
1871—72			123 108	25 971	325 948		
1872—73			108 818	29 187	371 041		
1873—74			116 418	22 771	371 111		
1874—75			193 522	21 139	606 801		
1875—76			160 069	31 801	1 037 759		
1876—77			124 408	23 712	484 258		
1877—78			114 927	20 079	421 797		
1878—79[5])			68 805	13 249	437 253		
1879—80			101 151	14 445	254 979		
1880—81	7 700	26 291	126 806	15 617	178 615	207 812	10,6
1881—82	5 895	1 061	111 806	17 133	459 265	497 848	25,2
1882—83	9 255	1 186	91 598	11 884	281 042	297 483	15,0
1883—84	8 535	1 430	129 273	13 888	456 074	444 959	22,4
1884—85	6 368	201	159 435	14 098	603 702	610 301	30,7
1885—86	5 852	360	102 901	33 110	697 787	703 839	35,3
1886—87	8 803	2 652	159 060	16 432	221 352	258 907	13,0
1887—88	13 134	171	196 126	19 505	106 879	480 784	24,1	23,9
1888—89	26 308	761	139 940	27 424	538 117	566 002		28,0
1889—90	29 743	1 346	159 128	22 284	157 765	458 556		21,6
1890—91	12 086	2 431	215 033	25 471	195 263	508 780		25,1
1891—92	13 576	13 584	185 989	14 294	208 068	234 228		11,5
1892—93	19 168	33 906	29 165	19 678	318 068	433 129	21,0	21,3
1893—94	8 976	15 490	236 461	23 289	488 577	511 453		24,9
1894—95	8 184	19 030	189 611	28 113	436 145	389 762		20,4

[1]) Statistische Aufführung bierthier liegen seit dem Etatsjahr 1880/81 vor — [2]) 1 Flasche = 7/4 l — [3]) 317 kg = 1 hl — [4]) 150 kg = 1 hl — [5]) 7/8 Jahr artikelfrei der Verlegung des Etatsjahres vom 1. Juli auf 1. April — [6]) Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums sind in vom 1. Aug. — 31. Dez. 1893, 1894 und 1895 bei den württ. Zollämtern zusammen 23 250, 28 817 und 39 230 Doppelzentner Trauben zur Weinbereitung verwandt worden, darunter aus Italien 19 038, 20 961 und 28 917 D. Ztr., aus Oesterreich-Ungarn 4 212, 7 183 und 8 989 D. Ztr., aus Frankreich 1894/95, 1895/96 335 aus Griechenland 1895/96 2 D.-Ztr. — [7]) Für Weinmaschine ins Zollausland werde, weil dieselbe unerheblich ist, nicht berechnet.

Digitized by Google

XII. 9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94.

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt	Bier[3]) verbraucht	Branntwein[4]) erzeugt	Schwarzbrot[5]) gesamtet	Gefundene Kartoffeln gesamtet	Obst[6]) (vor Kartoffel) gesamtet
		ltr.	ltr.	ltr.	kg	kg	kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1871	1 815	-	-	-	160,4	244,5	8,8
1872	1 826,8	-	-	-	149,[illegible]	[illegible]0,4	14,1
1873	1 840	-	-	-	141,0	287,[illegible]	5,8
1874	1 850	-	-	-	186,8	[illegible],6	36,2
1875	1 874	-	-	-	[illegible]6,0	201,6	[illegible]
1876	1 894	-	-	-	141,7	[illegible],0	11,[illegible]
1877	1 910	-	-	-	145,0	271,7	28,1
1878	1 926	-	-	-	146,5	143,2	[illegible]
1879	1 955	162,3	159,2	-	157,0	204,2	[illegible]
1880	1 969	172,8	170,1	-	168,1	226,8	10,8
1881	1 975	164,4	162,8	-	161,3	364,0	42,3
1882	1 979	153,7	152,7	-	151,5	107,8	28,1
1883	1 988	155,5	154,7	-	147,2	422,9	70,8
1884	1 988	152,2	151,7	-	165,5	450,1	41,[illegible]
1885	1 984	144,4	143,[illegible]	-	157,7	357,4	45,8
1886	2 002	165,1	163,2	-	151,7	163,2	8,7
1887	2 014	176,7	174,4	0,5[illegible]	150,5	359,3	3,[illegible]
1888	2 024	155,8	153,5	1,01	109,7	205,5	156,1
1889	2 030	168,4	169,2	0,93	94,0	289,4	1,1
1890	2 036	172,4	173,2	1,11	175,4	359,4	40,4
1891	2 042	169,2	170,3	1,27	145,6	203,0	26,0
1892	2 048	183,1	184,6	1,27	174,4	591,2	41,1
1893	2 053	162,4	177,2	1,37	144,4	340,0	113,2
1894	2 060	169,6	171,2	-	157,1	418,2	22,4

Fortsetzung

Jahre[1])	Salz[7]) erzeugt	Salz[7]) verfeuert	Wein[8]) erzeugt	Wein[8]) verbraucht	Staats angaben[9])	Zuwachs der Spar kasse[9])
	kg	kg	ltr	ltr	ℳ	pf
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1871	-	-	12,6	-	22,80	
1872	41,2	7,1	11,5		21,[illegible]	-
1873	39,5	6,6	15,1		22,33	
1874	33,1	6,1	23,6		22,0	
1875	42,4	6,2	45,5		23,04	
1876	42,6	6,0	20,3		24,35	
1877	40,3	5,9	17,1		25,41	
1878	48,[illegible]	6,0	18,2		28,48	
1879	43,[illegible]	6,4	8,5		30,66	
1880	35,5	6,0	4,9	10,6	35,96	
1881	53,1	5,9	20,2	25,2	36,65	
1882	58,5	6,0	10,8	20,8	36,01	-
1883	56,5	5,8	16,8	22,4	26,80	
1884	56,0	5,7	25,4	30,7	26,40	
1885	64,9	5,6	31,8	34,3	27,25	
1886	31,7	5,1	4,8	11,9	28,01	
1887	89,1	6,8	13,1	24,1	28,9[illegible]	218,2
1888	35,3	7,5	22,4		29,0	28,57	196,9
1889	101,8	7,2	14,3		31,5	29,59	269,7
1890	95,8	7,3	19,7		25,1	31,56	268,0
1891	105,[illegible]	7,6	2,8		11,5	32,23	325,4
1892	100,9	7,5	7,7	21,6	21,1	32,22	341,3
1893	105,3	7,5	14,5		24,9	33,40	445,8
1894	104,7	7,8	17,1		23,4		310,1

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf das Etatsjahr, teils auf das Kalenderjahr, nähere Bestimmungen siehe Anm. 1. — [2]) Vgl. S. 10 dieses Handbuches Anm. 1. — [3]) Vgl. Tab. 7 S. 160. — [4]) Vgl. Abschnitt XV. Firmenwesen. — Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Etatsjahren zugewiesen. — [5]) Gerechnet aus Dinkel (mit Spelz und Ährchen), Weizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. — [6]) 1 Simri = 22,15 Liter = 45 ℔ = 22,5 kg; vgl. Württ. Jahrb. 1877, 1, S. 128. — [7]) Vgl. Tab. 8 S. 186. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt als richtigeres Bild geben als der einjährige. — [8]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. — [9]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinsen; vgl. oben S. 111.

XIII. Medizinal.

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894 herausgegeben v. d. K. Medizinalkollegium.)

Jahre (Stand vom 31. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zusammen	Von der Gesamtzahl (Sp. 2) sind Ärzte (einschl. Ber. Wundärzte I Abt. und XII.)		Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. und A. I.)		Zahnärzte	Tierärzte (einschl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Approbierte Heilkünstler an Humanen	Tieren	Deb zusammen	Leichenbeschauer
		überhaupt	in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	überhaupt	in % der Gesamtzahl (Sp. 2)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			%		%						
1866	1 208	482	41	716	59						
1872	1 142	498	44	644	56	20	360	30	7	2 781	—
1876	1 136	535	47	601	53	12	344		52	2 802	1 870
1880	1 042	573	55	469	45	19	314	74	19	2 779	1 706
1886	977	605	62	372	38	16	284	111	27	2 609	1 744
1890	978	686	70	292	30	23	290	156	31	2 514	1 749
1891	972	700	72	272	28	19	245	167	31	2 522	1 760
1892	984	720	74	258	26	19	240	175	31	2 511	1 749
1893	994	749	75	245	25	22	238	182	31	2 502	1 766
1894	1 010	780	77	230	23	26	239	189	32	2 521	1 779

2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg 1872 S. 242, Württ. Jahrb. 1877 2. H. S. 70, 1884 1. S. 212 216 1889 1. 4. H. S. 95, 1892 1. S. 318, 320, Medizinalbericht 1894.)

Oberämter	Zahl der anstehenden Ärzte (ohne die Wundärzte erster Abteilung od. Kl.)	Wundärzte (einschl. Ber. Abteilung od. Kl.)	Ärzte (einschl. W.-Ä. I. Abt. und XII.)	Wundärzte (II. u. IV. Abt. od. XI.)	approbierten Ärzte (einschl. W.-Ä. I. Abt. Abteilg. od. Kl.)	Wundärzte (II. u. IV. Abteilg. od. Kl.)	Ärzte (wie Sp. 6)	Wundärzte (wie Sp. 7)	Ärzte (wie Sp. 8)	Wundärzte (wie Sp. 9)	Ärzte (wie Sp. 10)	Wundärzte (wie Sp. 11)
	am 31. Dezember											
	1872		1876		1880		1886		1890		1894	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	8	9	3	9	3	7	8	5	5	3	9	2
Besigheim	9	19	7	9	5	8	8	8	8	7	3	5
Böblingen	4	12	4	12	4	11	4	8	4	7	5	7
Brackenheim	4	6	8	6	5	3	3	2	3	1	4	1
Cannstatt	11	11	14	10	13	9	17	7	16	5	19	6
Ebingen	8	7	8	8	12	4	13	2	13	2	15	4
Heilbronn	11	14	16	13	11	9	16	8	19	6	26	4
Leonberg	7	10	8	15	7	13	7	9	8	8	8	6
Ludwigsburg	15	28	23	20	22	18	19	17	18	13	21	13
Marbach	5	8	6	7	5	7	6	4	6	2	7	2
Maulbronn	4	8	5	8	1	5	4	5	6	4	6	3
Neckarsulm	8	13	7	9	7	7	7	5	8	2	9	1
Stuttgart, Stadt	78	25	95	30	108	19	121	19	152	15	169	14
Stuttgart, Amt	2	12	3	11	3	9	5	9	7	5	6	2
Vaihingen	3	10	5	9	4	7	4	6	4	4	5	5
Waiblingen	4	7	4	6	7	3	8	2	8	1	10	—
Welzheim	6	7	8	7	5	5	5	4	6	2	6	2
Tiefenbrüle	482	202	244	185	226	140	253	117	291	88	333	73
Ehr 1.4 Stadt u. 15 Amt	117	57	148[5]		159	34	179	82	210	26	239	25
Ballingen	5	10	4	10	4	7	5	5	4	6	6	4
Calw	7	13	7	11	8	10	5	10	8	5	6	4
Freudenstadt	5	6	9	5	5	4	6	4	8	3	6	—
Herrenberg	5	8	4	7	2	8	2	8	3	5	3	3
Horb	4	6	4	5	4	4	3	4	3	2	4	1

[5]) Nach der Aufnahme vom 1. April 1876. — [6]) Um mit den Jahren 1876/94 vergleichbare Zahlen zu erhalten, — abgesehen davon, daß 1872 und 1876 nur die anstehenden 1880/94 aber die approbierten Ärzte angegeben sind — sind an den 158 Ärzten 18 Wundärzte 1. Abteilung oder Klasse mitzuschlagen, welche

Digitized by Google

wesen.

(Noch) 2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

Oberämter	Zahl der approbierten Ärzte (ohne die Wundärzte 1. Abteilung od. Klasse)	Zahl der approbierten Wundärzte (einschl. der Ärzte 1. Abteilung od. Klasse)	Zahl der approbierten Ärzte (einschl. der W. Ä. 1. Abt. od. Kl.)	Zahl der approbierten Wundärzte (ohne die Ärzte 1. Abteilung od. Kl.)	Zahl der approbierten Ärzte (einschl. der W. Ä. 1. Abt. od. Kl.)	Zahl der approbierten Wundärzte (ohne die Ärzte 1. Abteilung od. Kl.)	Zahl der approbierten Ärzte (wie Sp. 2)	Zahl der approbierten Wundärzte (wie Sp. 3)	Zahl der approbierten Ärzte (wie Sp. 4)	Zahl der approbierten Wundärzte (wie Sp. 5)	Zahl der approbierten Ärzte (wie Sp. 6)	Zahl der approbierten Wundärzte (wie Sp. 7)
	am 31 Dezember											
	1872		1875		1880		1885		1890		1894	
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9	10.	11	12.	13
Nagold	4	7	6	8	6	4	5	2	8	1	6	1
Neuenbürg	8	8	8	6	10	6	12	8	13	3	14	1
Nürtingen	5	5	6	4	6	1	6	1	6	—	5	—
Oberndorf	2	5	4	6	4	4	5	4	6	2	8	1
Rottenburg	10	9	9	11	15	9	14	6	15	6	14	4
Rottweil	7	8	7	8	7	6	7	6	7	4	6	3
Saulgau	7	7	7	4	8	4	8	4	8	4	10	4
Spaichingen	2	4	2	4	1	4	2	4	3	2	3	2
Sulz	4	6	4	4	4	2	5	1	4	1	6	1
Tübingen	16	7	15	7	51	5	61	4	48	3	47	2
Tuttlingen	5	8	6	8	6	8	6	7	6	6	9	3
Urach	4	7	4	1	5	7	5	4	6	3	7	2
Schwarzwaldkreis	92	124	102	116	123	93	131	74	145	54	159	36
Dir. I. Stadt u. II. Abteil.	32	18	46[1])		55	17	75	14	77	12	85	8
Aalen	4	15	4	13	8	14	4	10	5	8	6	4
Crailsheim	2	8	2	6	3	4	3	4	4	3	4	3
Ellwangen	4	12	4	12	6	8	4	6	4	7	5	8
Gaildorf	5	5	5	4	5	4	5	4	6	2	5	2
Gerabronn	8	11	7	11	7	8	6	5	8	6	7	5
Gmünd	7	13	8	13	10	12	10	10	9	8	10	7
Hall	7	9	7	10	8	4	8	3	9	2	10	1
Heidenheim	7	16	7	19	7	6	6	8	9	7	11	2
Künzelsau	6	8	6	8	7	7	6	3	7	6	8	2
Mergentheim	8	6	6	7	9	6	8	3	8	3	11	1
Neresheim	6	9	7	6	6	5	5	3	5	3	6	2
Öhringen	5	10	6	10	6	9	6	8	8	6	7	5
Schwäbisch Hall	2	11	2	8	6	5	4	1	4	3	4	2
Weikersheim	2	7	1	7	4	5	3	3	3	4	4	4
Jagstkreis	73	139	76	134	83	100	78	73	89	54	101	48
Dir. I. Stadt u. II. Abteil.	19	13	16[1])		22	11	21	9	22	7	29	4
Biberach	7	20	6	18	7	13	6	9	7	7	8	7
Blaubeuren	2	11	5	11	2	9	2	8	3	6	7	5
Ehingen	6	15	7	13	8	12	7	10	7	5	11	5
Geislingen	7	12	9	19	7	9	7	8	8	6	10	6
Göppingen	8	13	5	5	10	7	12	7	12	5	13	5
Kirchheim	4	6	4	5	4	4	4	4	6	3	7	2
Laupheim	4	12	7	8	7	6	6	6	6	6	7	4
Leutkirch	6	10	5	7	6	7	6	5	7	4	7	4
Münsingen	5	11	7	8	8	7	9	5	11	6	10	2
Ravensburg	10	10	12	8	10	8	12	5	11	5	16	3
Riedlingen	5	12	5	11	6	7	8	7	7	6	6	5
Saulgau	7	11	6	9	6	7	5	6	4	5	5	4
Tettnang	4	7	6	8	7	3	6	2	8	2	8	2
Ulm	24	29	30	23	36	10	34	14	44	11	46	11
Waldsee	6	11	6	12	6	8	8	8	6	9	10	6
Wangen	6	7	5	8	6	7	8	5	7	4	9	2
Donaukreis	111	107	123	166	141	126	143	108	151	86	187	73
Dir. I. Stadt u. II. Abteil.	38	56	43[1])		57	25	58	20	72	18	83	15
Württemberg	455[2])	602[2])	515	601	573	469	605	372	696	292	780	230
Dir. I. Stadt u. II. Abteil.	206[2])	124[2])	201[2])		303	87	333	75	381	63	436	51

1872 bei den 689 Wundärzten gezählt worden. Vgl. oben Übersicht 1. Diese 16 Wundärzte 1. Abteilung oder Klasse können auf die einzelnen Oberämter und auf die Städte mit über 6 000 Einwohnern nicht verteilt werden

XIII. 3. Die Zahl der Apotheken (einschl. Filialen) und des pharmazeutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895.

(Nach Mitteilung des K. Medizinalkollegiums. — Vergl. auch Württ. Jahrb. 1876 I S. 140, 148; 1887 I 1 B S. 192 ff.)

Oberämter	Apotheken: im ganzen	Apotheken: hiervon im Privatbesitz bei Qualifikation (selbstrechtigte[1])	Pharmaz. Personal: im ganzen	Pharmaz. Personal: hiervon Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter)
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	4	4	7	4
Balingen	4	4	8	4
Böblingen	3	2	4	3
Brackenheim	3	3	8	3
Calw	7	5	20	8
Ellwangen	5	4	14	5
Heilbronn	6	5	20	7
Leonberg	6	3	6	8
Ludwigsburg	4	4	11	4
Marbach	4	4	4	4
Maulbronn	3	3	5	1
Neckarsulm	5	5	16	5
Stuttgart Stadt	10	7	71	20
Stuttgart Amt	4	3	9	4
Vaihingen	4	3	6	3
Waiblingen	5	5	10	5
Welzheim	3	2	6	3
Inbegriff	**87**	**63**	**214**	**90**
Balingen	3	1	6	1
Calw	4	2	8	6
Freudenstadt	6	1	9	6
Herrenberg	2	2	5	2
Horb	3	2	5	1
Nagold	4	3	7	4
Nürtingen	5	2	6	3
Oberndorf	4	4	8	4
Reutlingen	5	5	11	5
Rottenburg	4	4	11	4
Rottweil	4	4	8	4
Spaichingen	2	1	3	2
Sulz	5	2	4	3
Tübingen	4	3	13	5
Tuttlingen	4	1	6	4
Urach	2	2	4	2
Schwarzwaldkr.	**61**	**45**	**116**	**62**
Aalen	4	2	8	4
Crailsheim	2	2	6	2
Ellwangen	2	2	6	2
Gaildorf	4	2	6	4
Gerabronn	6	5	8	6
Gmünd	4	3	11	4
Hall	4	4	11	4
Heidenheim	4	2	7	4
Künzelsau	5	5	7	5
Mergentheim	4	4	7	4
Neresheim	3	3	4	3
Oehringen	5	5	10	5
Schorndorf	2	2	7	2
Welzheim	1	2	3	3
Jagstkreis	**52**	**43**	**101**	**62**
Biberach	4	3	11	4
Blaubeuren	1	1	2	1
Ehingen	5	4	7	5
Geislingen	7	3	10	7
Göppingen	5	1	15	5
Kirchheim	3	3	7	3
Laupheim	4	2	8	4
Leutkirch	5	2	8	5
Münsingen	4	2	6	4
Ravensburg	6	5	15	7
Riedlingen	4	3	8	4
Saulgau	4	2	8	4
Tettnang	3	2	8	3
Ulm	9	6	21	8
Waldsee	4	2	6	4
Wangen	1	4	6	4
Donaukreis	**71**	**47**	**145**	**72**
Württemberg	**274**	**198**	**574**	**276**
Im Jahre 1887	265	197	502	273
„ „ 1876	255	190	496	264

Anhang.

Unter den 271 Apotheken des Landes befinden sich außer den 198 selbstrechtigten auch 50 konzessionierte unverkäuflichen, 4 im Besitze der Kreise beziehungsweise von Stadtschultheißämtern und 19 Filialen. Von denselben werden 92 ohne pharmazeutisches Hilfspersonal (Gehilfe oder Lehrling), 101 mit 1, 51 mit 2, 17 mit 3, 8 mit 4, 2 mit 5 und mehr Hilfspersonen betrieben. Das pharmazeutische Personal setzt sich außer den 276 Beigehaltenen noch von 198 Gehilfen von welchen 104 die Approbation als Apotheker besitzen und 102 Lehrlinge zusammen. — Dispensierunfähige befinden sich in Württemberg 5 und zwar 3 in Zivilkrankenhäusern und 2 (ag. Kreis Hauptapotheken (hierunter 1 homöopathische) mit einem pharmazeutischen Personal von 3 Betriebsleitern und 1 approbierten Gehilfen.

[1]) Ausschließlich der Filialen.

XIII. 4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895.

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Württemberg	9	6	11	5	6	7	7	5[1])	5	8	7[2])	12[3])	5	9	18	8[4])

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren																
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	auf 1865 bis 1895
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Württemberg	10	9[5])	8[6])	9	8	5[7])	10[8])	10	11[9])	5	12[10])	10[11])	17	13	9[12])	272[13])

4. b. Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865 bis 1895.

Be fitzwechsel	Zahl der verkauften Apotheken			Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises in Württemberg					
	insgesamt	in Orten von 5 000 und mehr Einwohnern	weniger als 5 000 Einwohnern	1	2	3	4	5.	6.
				Verkauf					
1.	2.	3	4	5.	6	7	8	9	10
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	61	18	43	4 685 070	7 023 555[1]) 149,90 %	—	—	—	—
3mal	16	5	14	1 564 781[2]) 100 %	1 854 026[3]) 118,46 %	2 825 957[4]) 181,70 %	—	—	—
4mal	11	—	11	805 111 100 %	939 952 116,73 %	711 086 117,51 %	903 300 149,55 %	—	—
5mal	5	1	4	265 712 100 %	306 928 115,55 %	317 000 119,30 %	393 000 147,91 %	437 500 164,70 %	—
6mal	4	1	3	218 570 100 %	240 428 110,00 %	290 000 132,67 %	330 128 151,01 %	407 000 186,20 %	466 310 213,40 %

Be fitzwechsel	Höhe des für die jeweils (Spalte 2—6) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises											
	in Orten von 5 000 und mehr Einwohnern beim						in Orten von weniger als 5 000 Einwohnern beim					
	1	2.	3.	4.	5	6.	1	2.	3	4	5	6.
	Verkauf						Verkauf					
1	11	12	13.	14	15	16	17	18	19	20	21	22
	ℳ [5])	ℳ [6])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ [7])	ℳ [8])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	1 569 681,3 100 %	2 078 395 132,35 %	—	—	—	—	3 726 109,3 100 %	4 945 000 132,71 %	—	—	—	—
3mal	547 284 100 %	731 800 133,68 %	1 239 000 227,36 %	—	—	—	1 027 497,1 100 %	1 202 170 117,00 %	1 526 957 148,64 %	—	—	—
4mal	805 011 100 %	939 952 116,73 %	711 086 88,33 %	903 300 112,21 %	—	—	805 011 100 %	939 952 116,73 %	711 086 88,33 %	903 300 112,21 %	—	—
5mal	78 857 100 %	84 800 107,54 %	82 000 103,94 %	69 000 87,51 %	102 000 129,33 %	—	186 855 100 %	224 028 119,89 %	235 000 125,78 %	324 000 173,39 %	335 500 179,54 %	—
6mal	116 285 100 %	140 000 120,31 %	187 000 160,78 %	188 128 161,75 %	190 000 163,39 %	219 310 188,61 %	130 285 100 %	109 428 83,97 %	123 000 94,41 %	142 000 108,99 %	177 000 135,86 %	247 000 189,58 %

[1]) Hierunter 3, — [2]) 1, — [3]) 15 konzessionierte Apotheken — [4]) Darunter 211 571 ℳ, — [5]) 219 550 ℳ, — [6]) 13 000 ℳ, — [7]) 15 000 ℳ, — [8]) 30 000 ℳ, — [9]) 109 000 ℳ, — [10]) 108 000 ℳ, — [11]) 105 571 ℳ, — [12]) 111 550 ℳ für verkaufte Apotheken mit persönlicher Berechtigung

XIII, 5. Die Todesursachen in Württemberg

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894.)

Oberämter	Lebendgeboren	Totgeborene	Gesamtzahl der Todesfälle (Totgeborene[1])	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Diphtherie, Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Pocken	Typhus	Selbstmord durch Erhängen	Selbstmord durch Ertränken	Selbstmord durch Erschießen	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppe)
1	2	3	4	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13	14.
Backnang	963	45	690	47	7	4	—	2	—	1	60	20	36
Bietigheim	906	31	619	45	14	2	—	5	—	—	47	10	41
Bühl i. B.	888	28	583	45	16	8	—	3	—	—	50	6	40
Buchau u. Riedlingen	882	20	420	22	5	3	—	2	—	—	39	5	32
Calw	1 701	46	1 110	55	28	4	41	14	—	—	118	9	41
Ellwangen	1 374	27	1 005	56	18	28	18	2	—	—	127	16	66
Hallbronn	1 955	62	1 137	36	15	7	—	8	—	1	122	37	50
Leonberg	1 121	29	747	63	6	1	8	1	—	—	40	14	71
Ludwigsburg	1 500	50	985	87	11	1	2	1	—	—	87	17	123
Maulbach	909	43	668	96	7	1	3	7	—	—	46	4	83
Maulbronn	827	36	580	70	6	2	1	9	—	—	42	8	64
Neckarsulm	991	23	723	57	32	2	31	6	—	—	78	28	49
Stuttgart, Stadt	4 236	168	3 978	195	43	9	29	10	—	—	349	123	269
Stuttgart, Amt	1 452	56	1 111	110	56	8	5	7	—	—	102	8	99
Vaihingen	786	24	519	95	8	2	—	3	—	—	28	—	48
Waiblingen	838	35	615	59	5	7	12	4	—	—	46	12	25
Welzheim	764	30	532	44	1	—	2	2	—	—	29	1	17
Bezirksrest	**22 043**	**767**	**15 018**	**1 156**	**275**	**90**	**150**	**76**	—	**2**	**1 427**	**318**	**1 113**
Ballingen	1 047	42	1 028	99	10		14	2	—	—	68	2	70
Calw	798	43	654	91	4	5	2	3	—	—	43	—	79
Freudenstadt	1 184	50	791	103	16	8	2	—	—	1	40	9	105
Herrenberg	871	39	626	67	9	4	—	1	2	—	32	2	49
Horb	672	19	625	49	3	3	10	—	—	—	28	4	30
Nagold	885	23	661	59	14	20	2	2	—	—	54	2	78
Neuenbürg	1 038	47	660	52	14	15	3	5	—	—	61	5	45
Nürtingen	947	20	644	49	8	7	23	1	—	—	77	11	48
Oberndorf	1 048	25	810	120	4	—	—	—	—	—	67	4	92
Reutlingen	1 544	56	1 187	159	38	—	—	4		—	78	34	61
Rottenburg	913	31	797	65	44	16	—	2	—	—	71	10	83
Rottweil	1 125	34	821	56	5	—	—	6	—	—	70	9	55
Spaichingen	560	13	480	26	32	11	—	2	—	—	56	6	45
Sulz	661	29	501	34	15	—	19	—	—	—	29	1	46
Tübingen	1 360	43	975	167	18	7	10	2	—	—	69	8	76
Tuttlingen	1 103	31	775	29	24	2	—	2	—	—	28	4	76
Urach	1 160	42	888	92	16	8	50	2		—	78	12	83
Schwarzwaldkreis	**16 016**	**608**	**12 852**	**1 236**	**269**	**105**	**144**	**34**	**2**	**1**	**921**	**123**	**1 065**

[1] Die Gestorbenen einschl. der Totgeborenen nach Oberämtern für das Jahr 1894 ersichtlich ohne aus S. 18/19. Etwaige Differenzen zwischen den obigen Zahlen und denen auf S. 18/19

im Jahr 1894 nach Oberämtern.[1])
herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium.)

Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an

Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (des Kindes)	Kindbettfieber	Andern Folgen des Entbindungs oder des Wochenbettes	Mord	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschwäche im Alter von 70 Jahren und darüber	Verungleckung	Selbstmord	Somit bestimmten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	1
22	175	—	2	7	41	51	9	4	128	4	Backnang
74	41	—	1	21	32	50	10	3	210	1	Besigheim.
13	115	3	1	15	23	58	7	1	185	—	Bühlingen
30	17	3	—	15	37	32	8	3	102	43	Brackenheim
158	202	4	6	23	70	58	17	12	248	2	Cannstatt
56	187	—	1	28	63	80	17	10	239	2	Eßlingen.
135	232	9	2	56	75	47	22	13	278	4	Heilbronn.
56	87	3	1	18	38	52	11	3	241	24	Leonberg
37	293	1	8	32	56	75	10	9	272	3	Ludwigsburg
34	33	9	—	5	24	54	3	3	255	2	Marbach.
38	59	4	3	10	18	38	9	1	197	—	Maulbronn
50	139	—	—	52	19	14	16	4	157	9	Neckarsulm
147	487	10	12	145	131	103	32	51	799	19	Stuttgart, Stadt
59	179	7	4	23	64	75	19	9	301	3	Stuttgart, Amt
34	37	1	2	11	34	47	6	6	164	2	Vaihingen
107	70	2	9	14	59	58	9	5	127	1	Waiblingen.
86	91	2	1	14	43	83	4	5	108	—	Weinsberg
1 187	**2 435**	**52**	**47**	**444**	**846**	**1 507**	**209**	**128**	**3 996**	**110**	**Neckarkreis.**
24	204	3	10	16	58	37	9	8	328	3	Balingen.
38	96	2	1	5	18	49	7	2	117	132	Calw
28	86	9	7	21	54	54	14	4	135	45	Freudenstadt.
37	60	2	5	13	45	61	3	6	218	6	Horb
72	76	3	3	15	37	51	8	—	191	3	Horb
30	56	1	4	11	35	53	3	4	191	51	Nagold
25	147	3	9	17	26	55	12	2	199	2	Neuenbürg
44	60	2	9	19	52	76	11	3	175	2	Nürtingen
58	63	9	2	9	48	66	13	2	296	8	Oberndorf
45	165	9	1	20	40	81	19	9	438	3	Reutlingen
36	178	—	2	12	48	82	9	4	211	—	Rottenburg
47	84	4	1	13	40	87	14	7	287	27	Rottweil
19	50	9	3	6	23	67	7	9	162	8	Spaichingen.
35	43	3	4	7	38	49	3	3	172	1	Sulz.
55	42	3	3	38	60	72	19	7	345	—	Tübingen.
38	128	2	3	18	69	90	8	2	197	—	Tuttlingen.
60	227	2	2	12	81	92	9	7	165	2	Urach.
735	**1 097**	**46**	**58**	**244**	**172**	**1 159**	**165**	**73**	**3 675**	**297**	**Schwarzwaldkreis.**

[1]) Ihnen dabei daß für letztere die Standesamtsregister für obige Zahlen die Leichenschauregister maßgebend sind

(Noch) XIII. 5. Die Todesursachen in Württemberg

Oberamter	Lebendgeborene	Totgeborene	Gesamtzahl (chl. Totgeburten [1])	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Diphtherie (chl. Krupp)	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Blattern	Cholera	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kindbettfieber)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	1 072	15	888	40	36	16	21	5	—	—	91	9	40
Crailsheim	818	27	699	8	12	4	6	3	—	—	37	—	26
Ellwangen	989	38	784	39	27	8	7	4	—	—	92	7	75
Gaildorf	847	30	603	34	10	4	10	2	—	—	41	2	44
Gerabronn	700	31	563	33	7	7	4	2	—	—	43	4	77
Gmünd	1 285	37	924	101	7	3	24	4	—	—	118	18	56
Hall	767	42	678	60	14	5	—	4	—	—	48	10	80
Heidenheim	1 474	50	1 066	61	15	6	4	4	—	—	109	12	95
Künzelsau	911	26	651	41	4	1	—	10	—	—	64	5	70
Mergentheim	764	27	646	38	8	—	—	3	—	—	50	10	66
Neresheim	765	12	525	49	20	4	21	3	—	—	56	1	18
Öhringen	927	44	805	87	14	1	9	12	—	—	90	9	96
Schorndorf	849	33	704	101	5	5	34	2	—	—	41	11	24
Welzheim	704	17	627	22	4	0	6	5	—	—	44	4	71
Jagstkreis	12 800	422	8 895	744	186	123	149	66	—	—	962	92	890
Biberach	1 107	46	1 062	151	12	—	8	5	—	—	91	22	27
Blaubeuren	788	30	650	81	9	—	1	—	—	—	48	18	58
Ebingen	1 040	29	802	31	1	5	28	3	—	—	78	10	93
Geislingen	1 178	48	871	48	21	5	3	4	—	—	78	28	57
Göppingen	1 700	48	1 138	120	5	6	5	—	—	—	91	30	120
Kirchheim	836	26	672	50	18	3	20	2	—	—	64	10	48
Laupheim	1 000	31	772	67	6	15	3	—	—	—	52	5	52
Leutkirch	809	19	595	40	5	—	—	—	—	—	29	8	18
Münsingen	901	39	720	54	20	2	6	1	—	—	46	3	27
Ravensburg	1 105	29	948	27	44	1	16	—	—	—	124	13	24
Riedlingen	913	14	685	52	5	—	—	6	—	—	40	6	22
Saulgau	1 030	24	718	46	13	4	3	3	—	—	56	3	44
Tettnang	983	11	582	24	16	1	2	—	—	—	34	8	20
Ulm	1 876	60	1 391	45	10	19	52	7	1	—	110	16	90
Waldsee	936	26	691	28	7	1	—	2	—	—	54	12	18
Wangen	637	18	621	105	5	—	1	4	—	—	58	5	30
Donaukreis	16 502	482	12 841	933	228	58	118	39	1	—	1 042	192	570
Württemberg	68 421	2 279	50 696	4 890	955	377	561	216	3	2	4 322	724	3 736
Im Jahr 1893	70 706	2 861	53 836	4 477	646	570	428	34	2	8	4 076	697	4 026
„ „ 1892	69 068	2 429	51 833	1 659	385	817	614	237	95	7	4 031	764	3 426

[1]) Siehe S. 172 f.

im Jahr 1894 nach Oberämtern.[1])

Von den in Sp. 4 enthaltenen Geburtenen starben an											
Sonstigen unbekannten Ursachen bei den Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darm-katarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	Anderen Folgen der Entbindung oder des Kindbettes	Neubildungen	Angeborene Lebensschwäche bei reifen Lebensmonat	Altersschwäche im Alter von 50 Jahren und darüber	Vergiftung	Selbstmord	Sonst besondere Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17	18.	19	20	21	22.	23	24	25	1
38	216	2	7	54	55	62	12	4	144	—	Aalen
41	37	3	2	16	60	52	7	—	216	—	Crailsheim
35	160	4	1	21	43	67	10	—	183	1	Ellwangen
61	71	—	1	8	44	106	11	6	147	9	Gaildorf
37	30	2	1	30	14	63	7	6	182	1	Gerabronn
48	155	2	5	28	45	66	10	3	249	—	Gmünd
39	33	2	—	2	25	60	3	6	281	—	Hall
41	197	5	7	26	53	63	20	3	320	—	Heidenheim
28	66	1	1	10	65	34	9	5	151	5	Künzelsau
15	27	1	1	11	25	60	4	1	219	—	Mergentheim
36	29	2	2	25	87	46	7	6	165	1	Neresheim
29	158	3	—	28	10	80	13	4	163	—	Öhringen
112	40	5	1	19	6	60	13	2	221	1	Schorndorf
46	45	3	1	15	34	62	3	1	138	1	Welzheim
600	1 842	33	30	255	544	943	137	44	2 758	17	Jagstkreis.
66	291	3	0	48	87	85	6	6	158	4	Biberach.
38	181	3	—	22	69	48	7	5	106	3	Blaubeuren
53	243	6	3	27	47	80	17	2	144	3	Ehingen.
28	225	—	1	22	84	117	16	3	129	—	Geislingen
49	208	4	3	24	55	69	13	9	323	—	Göppingen
59	70	4	3	28	51	86	9	4	182	1	Kirchheim.
25	209	1	2	23	50	80	6	2	177	—	Laupheim.
53	93	1	3	32	104	58	10	3	141	—	Leutkirch.
51	207	6	3	21	67	80	4	2	95	2	Münsingen
90	128	4	3	55	105	87	21	3	203	1	Ravensburg.
18	146	1	2	30	48	82	10	1	176	4	Riedlingen
56	196	2	—	34	71	98	13	5	200	1	Saulgau.
25	48	4	—	33	47	42	11	10	255	2	Tettnang
51	427	1	2	48	54	99	21	12	354	2	Ulm
40	93	2	2	36	66	83	3	4	164	6	Waiblingen.
65	30	2	1	38	40	44	14	0	161	12	Wangen
756	2 788	46	38	506	996	1 184	187	77	2 949	41	Donaukreis.
3 228	8 202	174	173	1 469	3 158	4 323	698	322	13 378	465	Württemberg.
3 310	9 816	181	168	1 467	3 351	4 998	647	332	13 973	449	im Jahr 1893
3 422	9 125	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	12 947	621	„ „ 1892

XIII. 6. a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1894.
(Vgl. Medizinalbericht von Württemberg in Württ. Jahrb. 1894 2 H. S. 157 u. 164.)

Jahrgang	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Darunter (Sp. 5) Todesfälle an Infektionskrankheiten: Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	Zu Prozenten der Gesamtsterbefälle	Von Stuttgart: Mittlere Sterbeziffer überhaupt	Mittlere Sterbeziffer infektiöser Krankheiten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1872	33 044	30 473	3 184	184	734	542	334	1 184	730	1 066	—	—	3	2	—	—	4 789	7,84	11,2	5,69
1873	34 928	31 602	3 138	407	33	452	217	55	525	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4,99	10,2	5,00
1874	34 873	31 123	3 233	403	521	1 171	434	—	678	553	3	—	2	2	—	—	3 773	6,17	9,4	4,61
1875	35 396	34 400	3 266	269	824	1 539	513	—	6 663	567	1	—	—	—	—	—	4 258	6,63	9,1	4,70
1876	35 224	32 506	3 330	1 056	81	1 222	538	—	1 543	926	15	—	—	—	—	—	4 422	7,07	10,0	4,61
1877	37 402	34 865	3 215	582	543	1 460	1 314	—	4 413	150	5	—	1	—	—	—	4 407	7,27	10,8	4,97
1878	34 337	32 933	3 214	55	348	948	1 427	—	450	83	6	—	1	1	—	—	3 300	5,59	9,6	3,73
1879	33 971	30 788	3 097	126	488	538	1 385	—	410	27	12	—	—	—	—	2	3 394	5,70	8,1	3,68
1880	34 420	32 336	3 054	390	858	591	1 751	—	11 308	45	7	—	—	—	—	—	4 019	6,77	10,2	7,77
1881	35 729	32 313	2 926	414	587	1 231	1 649	—	7 454	28	—	—	—	1	—	—	4 161	7,26	9,6	6,41
1882	37 427	35 542	2 818	383	555	509	1 538	—	13 445	20	4	—	1	—	—	—	3 824	6,76	10,0	8,51
1883	35 456	33 357	2 692	199	724	325	821	—	70 453	7	—	—	4	2	—	2	2 599	4,85	9,7	5,52
1884	36 454	36 124	2 572	538	833	307	1 461	—	27 334	51	—	—	1	—	—	—	3 388	6,09	10,5	5,33
1885	34 542	35 739	2 765	108	628	519	1 761	—	315	33	—	—	—	—	—	—	3 234	5,90	9,6	4,11
1886	34 294	32 815	2 786	87	525	372	1 368	—	2 982	19	—	—	—	1	—	—	2 722	5,55	9,0	3,38
1887	32 828	31 369	2 124	387	423	300	940	—	251	13	—	—	—	1	—	2	2 321	4,80	8,5	3,49
1888	31 168	32 323	2 464	728	506	393	983	—	1 219	11	—	—	2	—	—	2	2 832	5,41	8,7	6,72
1889	30 458	34 415	2 422	457	753	583	1 980	—	185	4	1	—	—	1	—	—	3 964	7,29	9,0	7,81
1890	30 080	31 571	2 309	266	566	906	1 778	—	156	15	—	—	—	1	—	—	3 382	6,55	8,3	5,84
1891	32 498	32 369	2 268	263	927	645	2 303	—	234	30	—	—	—	3	—	—	4 005	7,65	9,0	6,06
1892	31 924	34 346	2 410	614	985	913	3 559	—	237	—	—	—	—	3	—	—	5 711	10,88	9,1	6,79
1893	33 091	35 303	2 359	428	646	870	4 477	—	2 245	—	—	—	—	1	1	—	6 370	11,81	10,1	7,82
1894	31 376	32 882	2 253	561	953	877	4 069	—	215	5	—	—	—	3	—	—	6 183	11,59	9,0	6,98

6. b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene einschl. Totgeborene	Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Faulnis der Lauge	Lauge ausgezählt	Nachbildungen	Kindbettfieber	Andere Folgen der Entbindung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Stuttgart	4 477	3 345	195	40	30	37	244	—	10	313	276	145	7	7
Ulm	936	739	34	4	4	9	46	—	2	71	46	37	3	3
Heilbronn	1 032	842	37	38	17	—	20	2	1	77	60	25	3	—
Eßlingen	745	716	23	3	5	21	27	—	1	51	32	18	—	1
Cannstatt	662	474	20	1	2	1	11	—	1	52	29	14	—	2
Reutlingen	596	504	23	—	2	—	38	—	3	25	51	15	2	1
Ludwigsburg	495	406	11	3	7	1	8	—	—	24	5	8	2	—
Gmünd	525	402	15	—	5	1	69	—	1	47	14	4	—	—
Göppingen	567	424	11	—	3	24	48	—	—	30	12	—	—	—
Tübingen	696	388	33	10	—	—	28	—	3	34	20	23	1	2
Ravensburg	495	384	3	—	—	13	3	—	—	48	10	10	1	—
Tettlingen	465	272	11	—	—	2	16	—	1	17	38	2	—	—
1893 12 Städte	11 501	8 545	422	98	75	109	562	2	24	719	563	325	19	16
1892 12 „	11 043	8 145	478	52	74	82	593	—	28	772	454	324	22	22

Digitized by Google

XIII. 7. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 160)

Jahre	Zunahme (+) Abnahme (−)	Selbstmörder Männliche	Selbstmörder Weibliche	Alter in Jahren 19—20	21—30	41—50	51—60	über 60	Familienstand ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis evangelisch	katholisch	israelitisch	Todesart Erhängen	Ertränken	Erschießen	Selbstmord durch Vergiften	Gift	Im Wahnsinn
	Personen																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
1873	904	772	132	73	115	114	62	—	117	143	40	1	224	76	2	190	42	46	11	4	9
1874	932	844	88	84	131	137	57	2	95	123	65	—	217	52	—	171	41	48	9	4	10
1875	944	801	143	76	125	141	63	—	136	133	34	2	253	72	1	203	51	45	11	7	10
1876	943	787	156	80	140	148	62	2	119	136	46	2	270	65	—	203	55	44	11	8	10
1877	934	780	154	62	125	148	58	2	125	134	47	2	290	58	4	202	43	50	11	8	16
1878	426	375	51	24	145	73	36	1	141	209	44	5	360	56	1	264	56	56	8	10	9
1879	380	32[illegible]	55	30	133	147	52	2	117	152	49	5	278	96	2	241	50	36	9	11	7
1880	371	320	51	30	123	137	78	1	127	138	47	1	293	71	1	242	40	41	8	14	15
1881	344	289	55	19	116	135	71	1	115	134	40	2	261	67	5	228	45	45	9	11	10
1882	318	267	51	30	90	134	76	1	111	137	45	1	250	67	2	184	50	40	12	9	8
1883	335	289	46	17	1[illegible]	139	76	2	118	155	49	3	316	79	1	207	65	47	10	7	8
1884	292	254	38	18	91	127	49	2	109	133	30	4	312	65	—	177	47	44	10	4	5
1885	328	275	53	30	108	132	55	2	118	146	54	1	315	73	3	215	54	45	9	8	8
1886	328	289	39	23	103	144	58	1	104	167	47	4	252	88	—	189	48	47	10	6	11
1887	394	345	49	24	92	133	99	1	116	182	45	2	288	99	4	229	53	47	9	9	10
1888	372	311	72	18	110	130	87	1	104	145	46	1	218	77	1	177	60	57	13	8	10
1889	339	265	57	31	103	118	57	1	101	125	38	1	241	73	1	184	41	55	11	6	15
1890	3[illegible]	243	60	29	81	113	—	1	104	141	49	—	205	74	1	161	54	45	9	11	12
1891	341	270	71	30	93	137	56	1	112	169	44	1	229	74	5	209	52	51	5	5	11
1892	356	281	64	23	117	134	49	3	110	156	50	4	237	85	4	208	51	54	7	14	21
10 Jahre Durchschn.	353	290	63	29	110	132	62	2	117	151	45	2	244	74	2	205	50	48	10	8	11
1893	338	270	68	21	120	129	63	5	131	125	41	1	240	72	3	196	51	50	8	10	14
1894	316	270	46	20	95	124	67	4	120	130	41	—	228	74	4	202	35	46	9	13	11

Jahre	Mutmaßliche Ursachen Geistige und Gemütskrankheit	Trunkenheit und Ausschweifung	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Unglückliche Liebe, Ehrlosigkeit	Lebensüberdruß, Lebensmüdigkeit	Zeit: Monat Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Auf jeden Tag im Durchschnitt
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1873	116	71	19	21	9	52	15	26	20	17	29	44	38	26	30	20	20	14	16
1874	97	84	16	26	—	41	15	18	26	25	30	28	26	29	15	28	24	16	16
1875	194	77	18	24	3	50	16	14	28	25	50	34	33	22	31	33	18	21	18
1876	194	74	22	23	2	56	20	25	30	33	43	30	42	44	27	28	18	12	18
1877	103	85	26	25	1	45	19	31	37	35	41	37	31	38	37	26	21	19	17
1878	148	105	31	17	1	64	28	38	36	36	30	42	36	40	32	37	37	27	23
1879	139	78	36	24	2	60	34	33	35	40	41	35	44	49	28	16	21	19	20
1880	105	91	14	25	3	47	24	31	45	23	44	39	47	40	33	26	24	14	19
1881	116	85	25	18	4	53	23	29	24	36	37	28	32	36	32	36	20	27	18
1882	111	43	18	17	1	46	19	13	34	37	44	31	44	30	35	30	19	20	16
1883	123	63	30	23	1	44	21	38	29	31	33	40	41	39	17	31	29	17	17
1884	113	48	13	30	1	27	20	26	29	21	26	25	25	37	29	24	21	15	15
1885	123	47	25	28	1	30	14	16	16	29	33	32	44	34	35	40	33	17	16
1886	148	57	22	25	—	19	16	23	32	32	33	36	31	31	21	33	31	21	16
1887	126	95	16	27	1	24	15	18	26	26	34	44	35	28	34	24	33	14	18
1888	121	47	34	22	2	24	15	15	23	30	26	31	37	26	29	24	33	13	16
1889	131	40	26	31	3	24	14	16	14	34	37	33	37	25	41	32	25	15	15
1890	137	45	20	14	3	21	28	22	19	26	19	34	35	34	35	33	26	24	14
1891	150	48	31	23	5	33	19	25	33	43	30	23	30	33	22	12	31	21	17
1892	142	31	28	34	1	37	17	25	30	37	43	33	34	32	30	30	33	17	17
10 Jahre Durchschn.	126	63	22	26	2	40	20	23	27	31	35	33	36	32	26	26	25	18	17
1893	140	47	21	19	6	44	20	23	26	29	33	37	33	38	29	30	27	17	17
1894	112	92	14	19	1	49	14	21	30	33	28	40	40	34	17	33	18	20	16

[1]) Soweit dies aus den für das Altar der Familienfrend das Religionsbekenntnis ist angegebenen Zahlen nicht die Unformitäten des Selbstmörder (Spalte 1 der Tab.) ergibt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder unermittelt geblieben. — [2]) Nach den Ergebnis der amtlich veranstaltgegangenen Volkszählung.

XIII. 8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1889 1894.[1])

(Vrgl. Medizinalbericht für d. J. 1893 in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 122.)

Arten von Anstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	Davon männl.	Davon weibl.	Gestorben	Auf 1000 Verpflegte kommen Gestorbene
1	2	3.	4	5.	6.	7	8
1889							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	146	4 900	36 859	23 279	13 580	1 188	32
Darunter Augenheilanstalten	(117)	(4 569)	(35 562)	(22 383)	(12 979)	(1 167)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 762	9 069	4 337	4 732	281	31
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(177)	(1 691)	(1 098)	(593)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 566	6 001	1 554	1 447	167	56
Darunter Augenheilanstalten	(17)	(2 561)	(6 052)	(1 603)	(1 449)	(170)	(56)
4. Militärlazarete	8	744	4 372	4 372	—	49	11
Summe	230	10 972	55 001	33 535	19 466	1 685	32
1890							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 212	46 900	25 725	14 575	1 226	30
Darunter Augenheilanstalten	(124)	(4 797)	(39 556)	(25 312)	(14 356)	(1 191)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	61	2 504	9 169	4 396	4 763	318	36
Darunter Augenheilanstalten	(7)	(152)	(2 018)	(1 088)	(926)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 566	6 028	1 550	1 478	201	66
Darunter Augenheilanstalten	(17)	(2 569)	(6 086)	(1 605)	(1 481)	(208)	(67)
4. Militärlazarete	9	725	4 955	4 953	—	30	6
Summe	236	11 401	67 440	36 624	20 816	1 775	31
1891							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 242	41 696	26 630	15 076	1 369	33
Darunter Augenheilanstalten	(125)	(4 816)	(40 719)	(26 834)	(14 785)	(1 292)	(32)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 949	9 735	4 331	4 402	319	37
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(167)	(2 132)	(1 223)	(909)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 564	5 142	1 540	1 602	225	87
Darunter Augenheilanstalten	(15)	(2 564)	(5 130)	(1 630)	(1 500)	(222)	(71)
4. Militärlazarete	8	715	4 771	4 771	—	50	10
Summe	233	11 495	58 342	37 302	20 980	1 963	44
1892							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	152	5 488	44 891	29 324	15 567	1 306	29
Darunter Augenheilanstalten	(126)	(5 104)	(42 831)	(28 070)	(14 761)	(1 241)	(29)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	64	3 060	9 637	4 626	4 771	471	49
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(200)	(2 346)	(1 335)	(1 011)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	2 778	3 836	1 724	1 606	185	96
Darunter Augenheilanstalten	(15)	(2 835)	(3 362)	(1 726)	(1 636)	(185)	(96)
4. Militärlazarete	8	744	4 320	4 270	—	35	8
Summe	238	12 015	62 188	40 244	21 944	1 997	32
1893							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	154	5 768	47 651	31 519	16 132	1 439	30
Darunter Augenheilanstalten	(127)	(5 284)	(45 860)	(30 988)	(14 884)	(1 398)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	67	3 241	10 939	5 767	5 172	457	42
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(217)	(2 464)	(1 323)	(1 140)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	3 079	5 522	1 827	1 695	203	38
Darunter Augenheilanstalten	(12)	(3 054)	(5 505)	(1 811)	(1 694)	(203)	(38)
4. Militärlazarete	8	817	5 074	5 074	—	42	8
Summe	241	12 901	69 178	43 573	25 003	2 141	32
1894							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	155	5 870	45 092	29 741	15 351	1 511	33
Darunter Augenheilanstalten	(126)	(5 477)	(44 435)	(29 251)	(15 174)	(1 446)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	63	3 253	10 438	5 234	5 204	378	36
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(209)	(2 507)	(1 326)	(1 181)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	3 096	5 701	1 816	1 760	177	49
Darunter Augenheilanstalten	(12)	(3 092)	(5 562)	(1 798)	(1 764)	(178)	(50)
4. Militärlazarete	9	840	5 174	5 174	—	46	9
Summe	240	13 048	64 280	41 965	22 315	2 112	33

[1]) Die in Klammern eingeklammerten Angaben beziehen sich auf die für die Krankenanstalts (Statistik der Markgräfler) in Betracht kommenden Anstalten etc. mit je 11 oder mehr Betten, die anderen Zahlen geben die bei der Aufnahme für Landeszwecke aufgestellten Ergebnisse.

Google

XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894.
(Statistik der Morbidität.)
(Württ. Jahrb. 1893 3 H. S. 107.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten.[1])

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser[1])	Bestand am Anfang des Jahres m	w	Zugang im Laufe des Jahres m	w	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres m	w	zus.	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt m	w	zus.	davon durch Tod[3]) m	w	zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I. Entwicklungsfehler	a	54	38	111	214	145	252	397	121	204	325	41	39	80	17,55
Leiden	b	1	1	26	54	27	55	82	21	50	77	2	4	6	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	404	345	4390	3458	4854	3803	8657	4450	3580	8210	144	103	247	3,04
	b	71	54	414	366	485	640	1125	450	591	1047	34	45	79	
III. Lokalisierte Krankh.															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	94	100	945	720	1039	820	1868	855	721	1576	87	40	127	0,98
	b	10	11	151	138	161	149	310	147	136	283	14	11	25	
2. Krankheiten des Auges	a	17	5	127	54	142	59	201	141	59	200	—	1	1	0,74
	b	2	—	45	21	48	21	69	45	19	64	1	—	1	
3. Krankheiten des Ohres	a	17	10	407	222	424	241	665	407	224	631	—	1	1	0,14
	b	2	—	30	24	32	24	56	31	24	55	—	—	—	
4. Krankheiten des Atmungsorganes	a	531	146	2879	1228	3710	1374	5102	3417	1370	4787	260	135	395	7,64
	b	37	17	406	216	443	230	673	384	213	597	30	10	40	
5. Krankheiten des Zirkulationsorganes	a	40	52	838	434	894	510	1404	859	411	1270	62	59	121	8,69
	b	8	11	127	122	135	133	268	126	122	248	13	14	27	
6. Krankh. des Verdauungsapparates	a	91	93	2725	1307	2816	1380	4196	2725	1038	4763	46	36	82	1,90
	b	6	21	274	344	280	365	645	280	341	601	12	12	24	
7. Krankheiten des Gefäßsystemes	a	34	42	314	340	348	382	730	312	395	707	33	19	52	5,57
	b	10	11	57	247	67	258	325	61	248	309	12	5	17	
8. Krankheiten des Haut. Bedeckungen	a	203	101	5817	1846	6020	1947	7967	5782	1843	7625	5	10	15	0,19
	b	19	19	363	215	375	234	609	360	217	577	2	1	3	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	132	78	1694	1001	1826	1109	2935	1704	1028	2732	8	2	10	0,41
	b	13	13	274	176	287	189	476	261	175	436	2	2	4	
10. Mechanische Verletzungen	a	324	54	4383	835	5707	894	6601	5411	826	5887	89	9	98	1,17
	b	31	4	668	122	699	127	826	651	116	767	12	2	14	
Summe III. 1—10	a	1663	1084	25790	12062	27533	13766	41299	26004	12814	38878	741	449	1194	3,08
	b	204	153	2805	2262	3068	2415	5483	2889	2255	5144	134	112	246	
IV. Anderweit. Krankheiten	a	9	1	189	85	198	86	284	187	74	261	9	—	9	1,89
	b	3	1	32	8	35	9	44	34	7	41	1	—	1	
Zusammen I—IV	a	1812	1085	35919	12767	37731	13852	41589	36274	13868	39138	748	447	1197	
	b	207	164	2897	2270	3104	2434	5538	2873	2262	5135	137	112	249	
Im ganzen (a und b)		2019	1249	38816	15037	40835	16286	47121	39124	15150	44274	885	561	1446	3,07

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, b mit privatem Charakter. — [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also jeder behandelte Krankheitsfall die Kosten gemacht ist auch dann wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. Die Hauptsumme der Fälle stimmt daher mit der in Tab. XIII. 8 S. 178 (in Klammer) aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. — [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Angenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XIII. 2. Die Krankheitsfälle in den

B. Militärlazaretten.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle (Zugang) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod *)	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus)	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	1,36	1 [illegible]	1 188	1 000	13	1,00
III. Lokalisierte Krankheiten:						
1. Krankheiten des Nervensystems	7	61	98	90	8	8,16
2. „ „ Ohr	22	228	250	238	—	—
3. „ „ der Augen	6	123	129	118	—	—
4. „ „ Atmungsorgane	75	811	886	838	12	1,47
5. „ „ Zirkulationsorgane	22	239	261	244	4	1,53
6. „ „ des Verdauungsapparats	18	426	444	429	6	1,35
7. „ „ der Geschlechtsorgane	7	53	60	54	2	3,33
8. „ „ äußeren Bedeckungen	42	704	746	718	—	—
9. „ „ Bewegungsorgane	23	311	334	335	—	—
10. Mechanische Verletzungen	82	506	588	536	—	—
Summe III. 1.—10.	283	3 844	4 126	3 886	31	0,80
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	14	180	203	188	—	—
Im ganzen	432	5 085	5 517	5 173	46	0,89

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand am Anfang des Jahres: m.	w.	Zugang im Laufe des Jahres: m.	w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: m.	w.	zusf.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt: m.	w.	zusf.	davon durch Tod: m.	w.	zusf.	Unter dem Verfahren in Sp. 9 Hinzugekommene mit nachgewiesenem Schwachsinn	Unter dem Verfahren in Sp. 9 Hinzugekommene mit nachgewiesenem Schwachsinn	Unter dem Verfahren in Sp. 9 Hinzugekommene mit nachgewiesenem Schwachsinn
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
1. Einfache Seelenstörung	a	766	889	200	202	965	844	1 809	155	190	345	38	37	70	604		
	b	448	531	105	102	553	633	1 186	125	208	333	24	33	57	581		
2. Paralytische Seelenstörung	a	37	1	10	7	47	8	55	17	2	19	12	6	18	18		
	b	18	6	19	3	37	9	46	23	4	27	18	3	19	6		
3. Seelenleiden m. Epilepsie, mit Hysteroepilepsie	a	21	11	4	6	25	17	42	6	2	8	3	1	3	38		
	b	30	25	10	6	40	31	71	7	8	15	3	3	6	27		
4. Imbecillität (angeborene Idiotie, Kretinismus)	a	34	21	13	4	47	25	72	8	—	8	1	—	1	37		
	b	26	25	6	3	32	28	60	—	—	—	2	2	4	30		
5. Delirium potatorum	a	1	—	3	—	4	—	4	1	—	1	—	—	—	3		
	b	10	—	16	1	26	1	27	15	—	15	—	—	—	11		
6. Nicht geisteskrank	a	1	1	12	—	13	1	14	12	1	13	—	—	—	6		
	b	1	—	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1		
Zusammen 1.—6.	a	859	716	241	219	1 100	935	2 035	201	199	400	46	44	92	1 005		
	b	541	590	157	125	698	715	1 413	172	218	390	45	43	88	594		
Im ganzen (a und b)		1 400	1 306	398	344	1 798	1 650	3 448	403	417	820	91	87	178	1 639 *)		

*) Wie Anm. 2 a, 3 auf voriger Seite. — *) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — *) Darunter 808 männliche und 833 weibliche.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894.

D. Augenheilanstalten [1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m	w	Zugang im Laufe des Jahres m	w	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahres m	w	unb.	Abgang im Laufe des Jahres m.	w.	unb.
1.	a	2	1	5	6	7	8	9	10	11	12
	b										
1. der Augenlider	a	—	1	36	70	36	71	107	36	66	102
	b	3	3	43	36	46	39	85	60	27	78
2. der Thränenorgane	a	2	—	12	24	14	24	38	12	25	35
	b	2	1	13	19	15	20	35	13	18	31
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	11	4	11	4	15	11	—	11
	b	—	—	23	7	23	7	31	22	6	28
4. der Bindehaut	a	2		22	35	24	65	89	24	60	84
	b	9	11	125	143	134	162	296	136	159	295
5. der Cornea	a	—	—	127	202	127	202	329	121	198	319
	b	13	24	355	263	368	294	662	351	277	628
6. der Iris	a	2	—	66	73	70	73	143	65	72	137
	b	6	6	63	63	69	69	138	68	62	130
7. der Chorioidea	a	1	—	32	47	33	47	80	30	45	75
	b	—	4	32	31	32	35	67	32	33	65
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	2	—	36	34	40	36	76	39	34	73
	b	6	3	49	36	55	38	93	51	37	88
9. des Lidapparates	a	6	7	117	98	123	106	229	118	104	222
	b	8	5	124	108	132	113	245	132	109	241
10. des Glaskörpers	a	—	—	4	12	4	12	16	4	12	16
	b	—	—	16	5	16	5	21	15	6	21
11. der Augenmuskeln	a	—	—	18	26	18	25	43	18	25	43
	b	1	—	23	43	24	51	75	23	48	71
12. Neubildungen und Verletzungen des Bulbus	a	3	1	37	19	44	14	58	44	14	58
	b	10	1	117	92	127	93	180	128	53	181
13. Refraktionsanomalien	a	—		18	23	18	23	41	17	17	34
	b	—	1	20	12	20	13	33	19	12	31
14. Akkommodationsanomalien	a	—	—	4	5	4	5	9	4	5	9
	b	—	—	7	6	7	6	13	7	6	13
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b		1	3	4	3	5	8	1	3	4
Zusammen 1—16.	a	18	10	528	697	546	707	1 253	522	676	1 197
	b	61	61	951	810	1 012	871	1 883	941	814	1 755
Die anzahl in und bei		77	70	1 479	1 507	1 558	1 577	3 135	1 463	1 490	2 952

E. Entbindungsanstalten. [1])

		insgesamt
Zahl der Anstalten		9 (8[4])
„ „ Betten		130 (18)
„ „ Entbindungen überhaupt		1 005 (94)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insgesamt 0,50%)		5 (—)
Davon gestorben an Kindbettfieber (insgesamt 0,21% der Entbindungen, 50% der Erkrankten)		3 (—)
Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen		138 (11)
Davon gestorben (insgesamt 0,72%)		4 (—)
„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —		1 004 (94)
Davon totgeb. (insgesamt 4,38%)		44 (2)
Davon gestorben (insgesamt 8,16% der Lebendgeborenen)		49 (—)

[1]) Mit Ausschluß der bei einzelnen Abteilungen für Augenkranke des Krankenhauses Stuttgart, welche bei der Gesamtaufnahme der Medizinal- in der Allgemeinen Krankenhaustabelle berücksichtigt sind; vgl. Anm. 8 auf Seite 128. — [2]) Anstalten mit öffentlichem, halb privatem oder privatem Charakter. — [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 128. — [4]) Davon 1 mit privatem Charakter.

Digitized by Google

1. Aufnahmen (ohne die ungeeilt wiedertrieb und ohne die aus anderen Anstalten Aufgenommenen)[1]

Jahr	Malaschulen m	Malaschulen w	Mauschulen m	Mauschulen w	Zirkulärer Irrsinn m	Zirkulärer Irrsinn w	Manischer Irrsinn m	Manischer Irrsinn w	Intermittirender Irrsinn m	Intermittirender Irrsinn w	Periodischer Irrsinn m	Periodischer Irrsinn w	Moralischer Irrsinn m	Moralischer Irrsinn w	Idiotie und Kretinismus m	Idiotie und Kretinismus w	Zusammen m	Zusammen w	Zu Erfolgen d. vorher. Anstalten m	Zu Erfolgen d. vorher. Anstalten w
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1877/78	31	48	1	31	Die in Spalte 6 bis 9 genannten Irrfinnsformen wurden erst für 1880 ausgeführt				8	10	5	1	1	—	—	—	165	126	61	31
1878/79																	291		11	
1879/80	65	10	5	10					7		10	1	1		1	1	311	228	87	13
1880/81																	438		27	
1881/82																				
1882/83	70	114	4	12					1	8	21	7	2	—	4	2	207	251	58	12
1883/84																	458		41	
zu 1877/84	169	286	117	143					220	146	50	12	4	—	5	3	383	600	246	57
Aufgenommen überhaupt	28,142	24,4	18						3	2,1	8,1	2,0	0,7		0,5		100,0		42,1	9,8
																	1 185		53	
1884/85																				
1885/86	78	128	11	11	1	1	14	1	31	8	1	1	1	2	2	—	275	270	12	12
1886/87																	545		25	
1887/88																				
1888/89	4	18	1	4	1	7	10	1	15	6	11	4	1	1	11	1	117	290	11	13
1889/90																	407		3	
1890/91	11	2	11	11	1	1	21	1	11						1	—	58	84	20	
1891/92																	142		35	
1892/93	1	71	4	11	1	4	8	1	1	11			7	1	1	11	51	225	13	35
1893/94																	276		50	
1894/95	8	8	12	1		1	1	1	1	11			3		8	2	11	17	11	1
																	391		1	
zu 1884/94	221	103	223	194	1	11	265	201	177	181	102	26	11	12	31	14	1162	1 018	48	37
Aufgenommen überhaupt	11,0	8	1,18	1	1	1	14	5	11	8,8	1	1		1,0	1,1	—	1,0	1,0	100	1
																	2 180		1 061	

[Nach 1. Aufnahme]

Jahr	a) Abgeleitete bis zu 1 J. m	a) Abgeleitete bis zu 1 J. w	a) Abgeleitete 1—10 J. m	a) Abgeleitete 1—10 J. w	a) Abgeleitete 11—20 J. m	a) Abgeleitete 11—20 J. w	a) Abgeleitete 21—30 J. m	a) Abgeleitete 21—30 J. w	a) Abgeleitete 31—40 J. m	a) Abgeleitete 31—40 J. w	a) Abgeleitete 41—50 J. m	a) Abgeleitete 41—50 J. w	a) Abgeleitete 51—60 J. m	a) Abgeleitete 51—60 J. w	a) Abgeleitete 61—70 J. m	a) Abgeleitete 61—70 J. w	a) Abgeleitete 71 u. La. m	a) Abgeleitete 71 u. La. w	b) Familienstand ledig m	b) Familienstand ledig w	b) Familienstand verheiratet m	b) Familienstand verheiratet w	b) Familienstand verwitwet m	b) Familienstand verwitwet w
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1877/78	1	10	4	1	4		8	14	1	1	1	1	8	1	1 (1)	(1)	86	77	74	40				1
1878/79																								
1879/80	1	1		11	11	18		1	11	11	8	8	1	1 (1)	1	1	111	114	63	58	1	1		
1880/81																								
1881/82	21	21	11			78	1	18		8	17	1		1			13	127	103	72	11	7		
1882/83																								
1883/84																								
zu 1877/84	11	11	11	17	181	179	108	101	41	12	23	20	11	1 (8)	1 (8)	1 (9)	295	318	270	210	20	8		
Aufgenommen überhaupt					1	1	8	1	8,7	1	1,1	1,1	1	1	0,1	0,1	30,1	34,0	28,3	22,0	2,1	0,8		
1884/85															1 (11)	1 (9)								
1885/86									1		8	11	11	1	1	1	112	111	110	111	1	1		
1886/87															(1)	(1)								
1887/88																								
1888/89	1				8	11	4		5		11	11			1	1	111	148	110	112	1			
1889/90															(1)	(1)								
1890/91	1		11		1	8	1	1		8	1				1	1	29	18	38	12	1			
1891/92	10				1	1	40	11	7	8	8	11		1			111	131	92	61	1	1		
1892/93	1	11	1	11	8		1	19	1	1			11		1	1	87	99	56	53	8	5		
zu 1884/94	21	11	11	11	290	211	215	171	88	112	111	11	11	11 (8) (19) (1) (18)	11 (8) (19) (1) (18)	21 (8) (1) (11)	490	448	416	368	11	13		
Aufgenommen überhaupt		11		8		1,8		1	1,8	1	11	1,1		1	1,1	1,1	50,1	42,3	13,6	34,1	1,1	1,5		

[1] Die Zahlen für 1884 und folgende Jahre sind nach einem Wiederaufnahmen berechnet. [illegible] Aufgenommen und die aus einer anderen Anstalt aufgenommenen Kranken.

Digitized by Google

Irrenanstalten in den Jahren 1877 bis 1894.[1])

(Nach) I. Aufnahmen 2. Abgang[2])

Jahr	a) Religionsbekenntnis[3]) Evangelische m.	w.	Katholiken m.	w.	Israeliten m.	w.	Andersgläubige m.	w.	zus.	im ganzen m.	w.	zus.	Davon genesen m.	w.	ungeheilt entlassen in die Anstalt zur Pflege m.	w.	in das Ausland verbracht m.	w.	gestorben m.	w.	entlaufen m.	w.
1	42	43	45	45	46	47	48	49	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.			58.	59.	60.	
1877	103	73	38	36	1	2	—	—	253	97	81	178[4])	56[4])	18[4])	17[4])		56[4])		40[4])		42[4])	
1878										111	87	198[4])	40[4])	21[4])	40[4])							
1879										107	101	208		17	45						73	
1880	126	140	51	70	3	4	—	—	397	91	70	161	58	42	30		42		47		56	
1881										102	99	201		21	45						48	
1882										56	80	136		15	58						35	
1883	123	154	55	53	3	4	1	1	394	47	115	200	71	41	14				55	48	35	
1884										115	85	200		17	37						28	
zus. 1877/84	357	367	149	128	7	10	1	1	1014	788	701	1489	123	178	148		224		112	98	327	
Auf 100 Irre in Sp. 53 bezw. 54 kommen	70,8		27,3		1,7		0,2		100			100	37,0[5])		9,9		21,6		16,0[5])		22,0	
1885										88	97	185			30		23				35	
1886	158	149	71	71	2	2	1	—	407	112	103	215	56	58	28		35		78	85	43	
1887										112	105	217			23		30				43	
1888										141	104	240			45		60				64	
1889	184	193	59	53	3	2	6	—	520	167	127	294	85	100	30		37		120	83	61	
1890										127	125	252			23		35				37	
1891	91	61	19	17	1	1	—	—	190	104	96	200	26	23	16		40		33	30	37	
1892	150	153	71	47	4	3	1	—	429	133	119	252			31		31				47	
1893										214	168	382	58	64	31		120		92	64	65	
1894	99	106	34	35	—	3	1	—	278	218	192	410	40	44	39		67		48	44	118	
zus. 1885/94	682	661	254	223	10	11	9	—	1823	1416	1236	2652	266	339	271		549		379	281	538	
Auf 100 Irre in Sp. 53 bezw. 54 kommen	70,5		27,8		1,2		0,5		100			100	23,9		10,2		20,7		24,9		20,3	

XIII. 11. Schwachsinnige und Epileptische.

I. In Stetten und in Pfingstweid. 2. In Stetten, Marienberg, Pfingstweid, Heggbach.[1])

Jahr	Zuwachs m.	w.	Abgang durch Entlassung wegen Genesung m.	w.	Besserung m.	w.	Entlassung in ungeheiltem Zustand m.	w.	Tod m.	w.	Stand am Ende des Kalendern Jahrs m.	w.	zus.	Neuaufnahmen m.	w.	Abgang durch Tod m.	Aus Heilanstalten m.	w.	Stand am Ende des Jahrs m.	w.	zus.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.		
1877	38	29			3				2		183	110	293	50	32	7	27		245	136	
1878	27	24			37				2		189	112	301	36	30	8	40		257	144	
1879	38	19	6	—	16	16	6	2	10	8	199	110	309	48	26	16	60		257	144	
1880	21	10	7	3	13	7	6	7	6	—	192	110	292	31	30	6	45		247	144	
1881	36	20	1	—	17	11	6	9	6	2	189	102	287	46	35	11	51		246	144	
1882	22	16	—	1	16	10	9	5	6	3	181	107	288	35	30	11	50		243	151	
1883	41	39	2	1	9	7	8	3	10	6	195	115	308	40	24	17	37		255	156	
1884	27	14	3	1	17	12	5	2	6	5	199	120	319	36	27	12	40		263	157	
zus. 1877/84	252	178	19	8	84	65	41	28	48	18	1516	892	2 408	315	246	89	309		2 036	1 177	
			96						4												
1885	97	26	3	2	19	8	4	4	4	9	197	122	319	39	34	18	41		266	161	
1886	48	18	3	2	17	12	2	4	7	1	211	131	342	51	21	17	55		278	162	
1887	43	31	—	2	16	17	8	3	10	6	220	124	344	48	46	17	59		267	165	
1888	44	22	5	1	11	10	15	1	8	8	227	123	350	61	71	24	40		321	205	
1889	59	27	3	2	10	12	14	8	9	3	232	135	349	56	73	31	51		334	208	
1890	49	26	4	3	24	10	5	5	5	5	234	133	367	76	63	26	76		370	236	
1891	36	17	4	1	18	8	6	9	6	3	241	139	370	63	44	27	58		377	250	
1892	50	27	3	2	11	6	9	4	8	9	253	133	386	75	55	33	46		386	251	
1893	55	20	5	3	11	5	11	1	9	1	281	143	424	67	80	26	58		430	274	
1894	57	15	3	3	15	9	15	5	12	3	292	138	430	88	54	34	64		403	267	
zus. 1885/94	448	247	32	22	151	100	92	46	79	41	2 390	1 311	3 701	700	485	260	564		3 561	2 241	

[1]) S. Anm. 2 auf vor. Seite. — [2]) Bezieht sich auf Unsinnige, soweit die erst als die Wieder-Aufgenommenen. — [3]) Bäuter wahnsinn, Nichtleser. Hinsichtlich der Angaben für m. — [4]) Einschl. der Fälle von Sinnesverwirrtheit. — [5]) Heggbach fehlt 1886.

XIII. 12. Die Blinden in Württemberg nach den Auf-

Verbemerkung. Die Zahlen für 1853 und 1894 beruhen auf besonderen Zählungen während diejenigen für 1861 gelegentlich der allgemeinen Volkszählung erhoben worden sind. Im Jahre 1894 befanden sich 102 = 11,9 % der 1364 gezählten blinden Personen in Anstalten und zwar in folgenden:

1. Blindenasyl zu Gmünd . . . . . 39 mann., 35 weibl., zusammen 74
2. Nikolauspflege für blinde Kinder zu Stuttgart . . . . . 26 „ 19 „ „ 45
3. Rettungs- und Erziehungsanstalt zu Heiligenbronn OA. Oberndorf . 16 „ 10 „ „ 26

} Diese 3 Anstalten sind speziell der Blindenpflege und Erziehung gewidmet.

In 4 weiteren Anstalten befanden sich zusammen 17 (8 m., 9 w.) Pfleglinge.

Bei der Verschiedenheit der Zählungen und den Schwierigkeiten der Feststellung von „Blindheit" sind die nachstehenden Ziffern nicht von absoluter Zuverlässigkeit. Die Zahlen für 1894 sind erhoben worden, um eine gräßliche Statistik der Blinden Württembergs auf Grund von ärztlichen Untersuchungen herzustellen, dieselbe soll in nächster Zeit zum Abschluß gelangen.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	auf	männl.	weibl.	auf	männl.	weibl.	auf
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10
Backnang	8	14	22	8	9	15	4	11	15
Biberach	18	15	33	15	9	24	9	5	14
Böblingen	10	8	18	7	4	11	7	6	13
Brackenheim	9	16	25	7	11	18	5	7	12
Canstatt	14	13	27	8	5	13	11	6	17
Ellwangen	18	12	30	14	7	21	10	9	19
Heilbronn	17	7	24	10	7	17	14	16	30
Leonberg	11	21	32	8	14	22	8	18	25
Ludwigsburg	15	14	27	12	7	19	14	8	22
Marbach	15	12	27	8	6	14	7	5	12
Maulbronn	8	12	20	3	2	5	9	7	16
Neckarsulm	14	12	26	5	4	9	13	6	19
Stuttgart, Stadt	20	24	44	34	30	64	87	93	180
Stuttgart, Amt	11	14	25	8	8	16	12	5	17
Vaihingen	5	7	20	7	5	12	11	6	17
Weinsberg	15	6	21	8	10	18	17	12	29
Weilsberg	10	14	24	10	12	22	9	9	18
Sekkarkreis	**217**	**218**	**435**	**170**	**150**	**320**	**248**	**227**	**475**
Balingen	27	18	45	13	15	28	11	13	24
Calw	9	14	23	10	10	20	10	5	15
Freudenstadt	5	6	11	7	8	15	18	12	30
Herrenberg	8	14	22	5	4	12	12	5	17
Horb	9	11	20	2	5	7	7	4	11
Nagold	21	13	34	13	11	24	9	4	13
Neuenbürg	17	9	26	11	5	16	7	4	11
Nürtingen	18	13	31	15	6	21	9	11	20
Oberndorf	7	11	18	7	4	11	20	16	36
Rottenburg	13	13	26	9	7	16	7	11	28

Digitized by Google

nahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
Rottenburg	12	12	24	10	9	19	11	5	16
Rottweil	16	16	32	9	13	22	16	8	16
Spaichingen	8	7	15	4	7	11	7	3	10
Sulz	8	3	11	7	9	9	3	6	9
Tübingen	11	6	17	13	8	21	21	11	32
Tuttlingen	17	7	24	16	11	27	6	5	11
Urach	9	10	19	11	15	24	12	6	18
Schwarzwaldkreis	218	180	398	167	136	303	183	134	317
Aalen	14	13	27	13	8	21	15	9	25
Crailsheim	8	11	23	8	11	22	18	5	23
Ellwangen	12	5	17	10	10	20	5	5	10
Gaildorf	3	7	10	11	8	19	10	5	15
Gerabronn	12	18	30	12	11	23	6	10	16
Gmünd	13	11	24	24	11	35	46	46	92
Hall	10	12	22	9	7	16	7	6	13
Heidenheim	15	12	27	16	17	33	13	15	28
Künzelsau	11	13	24	10	7	17	9	7	16
Mergentheim	17	11	28	18	12	30	8	8	16
Neresheim	11	15	27	11	19	30	13	3	16
Öhringen	15	11	30	13	5	18	5	8	15
Schorndorf	17	8	25	11	10	21	12	12	24
Welzheim	8	10	18	3	9	12	7	6	13
Jagstkreis	172	157	329	163	141	304	176	148	324
Biberach	11	10	21	7	11	18	10	10	20
Blaubeuren	17	12	29	10	5	15	6	5	11
Ehingen	8	12	18	5	8	11	13	4	13
Geislingen	10	14	24	10	5	15	7	10	17
Göppingen	25	20	55	15	15	28	16	10	26
Kirchheim	15	12	27	11	3	14	9	8	15
Laupheim	9	14	23	5	15	23	10	7	17
Leutkirch	13	11	24	12	10	22	8	1	9
Münsingen	11	8	20	7	10	17	10	8	18
Ravensburg	8	6	14	6	5	11	9	10	19
Riedlingen	17	10	27	16	10	26	7	4	11
Saulgau	5	8	13	4	8	12	4	2	6
Tettnang	12	3	15	4	5	9	5	6	11
Ulm	19	30	49	10	11	21	12	10	22
Waldsee	7	7	14	9	7	16	11	12	23
Wangen	4	6	10	5	5	10	2	1	3
Donaukreis	184	169	353	142	129	271	129	109	238
Württemberg	701	724	1 515	642	556	1 198	746	618	1 364

XIV. Wah

Die Ergebnisse der württembergischen Land-

[Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. —

Wahlkreis	Ins-Wahl-nung der Wahl [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890				Zahl der abgegebenen Stimmen				Name und Stand des gewählten Kandidaten
		Oberhaupt	in % der Ev.	in % der Kath.		Wahlberechtigten	im ganzen	in % der Wahlberechtigten		
1	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9
Stadt										
Stuttgart	1	139 817	83,7	15,5		25 084	17 470	69,6		
	E						18 879	75,3		*Klaß Bürgermeister Hügel*
Tübingen	1	13 373	84,7	14,1		2 194	1 668	76,0		Schweickhardt, Kaufmann
Ludwigsburg	1	17 419	86,1	12,1		1 909	1 538	79,9		v. Abel, Oberbürgermeister
Eßlingen	1	4 606	15,7	82,8		924	722	78,1		Nieder, Landgerichtsrat
Ulm	1	36 191	70,4	27,3		5 966	3 554	59,7		Mayler, Kommerzienrat
Heilbronn	1	29 941	83,7	12,0		5 889	4 046	71,2		
	E						4 625	81,4		*Betz, Kaufmann*
Reutlingen	1	18 542	93,9	5,4		3 422	2 294	67,0		Payer, Rechtsanwalt
Oberamtsbezirke										
Aalen	1	29 425	41,0	58,4		6 201	4 869	78,9		
	E						5 363	86,5		*Rembold, Rechtsanwalt*
Backnang	1	20 547	96,4	2,4		5 800	4 357	75,1		Kull, Lederfabrikant
Balingen	1	36 192	86,7	12,7		7 166	5 018	70,0		C. Haußmann, Rechtsanw.
Biberach	1	25 180	97,9	1,4		5 690	3 930	69,1		
	E						4 677	83,5		*Schmid, Kaufmann*
Biberach	1	35 121	13,8	86,1		7 010	5 038	71,8		Krug, Stadtbeil
Blaubeuren	1	20 184	66,6	33,0		4 663	3 511	81,1		
	E						3 310	87,3		*Schaer, Privatmann*
Böblingen	1	20 018	97,4	2,0		5 509	4 185	76,1		
	E						4 158	99,1		*Dr. Hartranft, Oberrauft*
Brackenheim	1	24 089	91,9	7,1		4 956	4 214	85,0		v. Balz, Präsident
Calw	1	45 498	79,0	1,6		4 967	3 918	78,9		
	E						4 426	89,1		*Haffner, Stadtschultheiß*
Cannstatt	1	46 496	89,9	8,8		9 364	6 966	74,4		
	E						7 395	79,0		*Glaser, Gemeinderat*
Crailsheim	1	26 445	86,0	12,4		5 250	3 035	57,8		Sachs, Stadtschultheiß
Ehingen	1	25 155	13,4	86,6		5 625	3 530	62,8		Dr. Kiene, Landgerichtsrat
Ellwangen, Amt	1	26 276	8,9	90,7		4 866	3 201	65,8		Rathgeb, Schultheiß
	1	40 775	85,2	14,2		8 115	6 206	76,5		
	E						5 571	81,0		*v. Geß, K. Geheimerat a. D.*
Freudenstadt	1	31 764	97,0	2,0		6 186	4 668	75,7		Herrmann, Stadtschultheiß
Gaildorf	1	24 158	93,2	6,7		4 567	3 480	76,2		Schock, Oekonom
Gaildorf	1	32 169	53,0	46,0		6 755	6 087	88,0		
	E						5 319	91,9		*v. Hohl, Staatsrat a. D.*
Gerabronn	1	30 192	94,6	3,8		6 724	4 170	72,0		F. Haußmann, Rechtsanw.
Gmünd	1	36 834	27,0	72,6		6 813	5 854	85,9		Dr. Kiene, Rektor
Göppingen	1	44 854	84,8	14,4		6 380	7 507	81,0		
	E						6 115	86,3		*Erhardt, Gemeinderat*
Hall	1	29 548	92,4	6,8		5 581	4 081	73,1		
	E						4 541	91,0		*Hartmann, Gutsbesitzer*
Heidenheim	1	38 796	93,7	6,2		6 018	6 584	82,1		
	E						6 525	84,0		*Hähnle, Fabrikant*
Heilbronn, Amt	1	24 031	82,8	14,6		4 961	3 695	74,6		
	E						4 616	87,7		*Mönnig, Gemeinderat*
Herrenberg	1	24 272	92,1	7,1		4 878	3 889	79,7		Schurer, Schultheiß
Horb	1	29 101	10,8	84,1		4 042	3 302	81,7		Nußbaumer, Oberförster
Kirchheim	1	37 941	98,4	1,4		4 720	4 376	76,1		Banzer, Seifensieder
Künzelsau	1	29 205	57,8	39,9		5 918	5 029	84,9		
	E						5 419	91,6		*Spaß, Oekonomierat*

[1] Die ersten ordentlichen Wahlen sind durch 1, die engeren (Stichwahlen) durch E be-

Digitized by Google

len.

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895

Württ. Jahrb. 1888 I 1 S. 8. 172 ff.)

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten*)						zersplitterte und ungültige Stimmen		Wahlbezirk
der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	2.	1.
								Städte
3 823	1 907	3 484	559	7 615	—	25	1	Stuttgart
8 179	—	—	—	10 706	—	—	*f.*	
557	—	1 060	—	29	—	71	1	Tübingen.
856	—	—	36	66	517	13	1	Ludwigsburg
—	—	285	421	5	—	11	1	Ellwangen
1 206	—	1 846	217	280	—	5	1	Ulm
867	—	1 036	165	594	1 368	16	1	Heilbronn
—	—	2 409	—	—	*2 916*	—	*f.*	
930	—	1 736	—	191	—	97	1	Reutlingen
								Oberamtsbezirke
604	—	508	2 740	1 490	—	11	1	Aalen
—	—	—	2 650	*1 631*	—	—	*f.*	
1 702	—	2 412	31	98	—	24	1	Backnang
587	—	2 048	364	990	—	49	1	Balingen
1 751	—	1 567	—	474	—	18	1	Beilngries.
2 471	—	2 442	—	—	—	—	*f.*	
147	—	1 118	3 677	37	—	59	1	Biberach
1 188	—	1 301	803	—	—	19	1	Blaubeuren
1 636	—	1 893	—	—	—	—	*f.*	
—	1 702	2 012	48	418	—	5	1	Böblingen
—	*1 869*	2 616	—	—	—	—	*f.*	
2 467	—	1 607	109	33	—	8	1	Brackenheim
1 909	—	1 774	—	220	—	15	1	Calw
2 336	—	*1 088*	—	—	—	—	*f.*	
2 120	—	1 907	226	2 708	—	5	1	Cannstatt.
1 510	—	—	—	3 866	—	—	*f.*	
2 805	—	—	121	73	—	58	1	Crailsheim
—	—	15	3 441	11	—	55	1	Ehingen.
—	—	—	3 174	4	—	25	1	Ellwangen, Amt.
2 184	—	1 576	743	2 079	—	11	1	Eßlingen
3 420	—	—	—	*3 084*	—	—	*f.*	
2 706	—	2 125	—	12	—	23	1	Frankenstadt.
903	—	2 386	162	4	—	25	1	Gaildorf
1 945	563	868	2 241	344	—	27	1	Geislingen
3 433	—	—	27	—	—	—	*f.*	
1 241	—	2 757	65	9	—	8	1	Gerabronn
—	—	—	2 854	913	—	91	1	Gmünd
4 200	—	2 243	642	1 546	—	16	1	Göppingen
3 692	—	4 413	—	—	—	—	*f.*	
—	—	1 927	178	215	1 738	23	1	Hall.
—	—	9 026	—	—	*1 924*	—	*f.*	
2 147	—	3 174	61	1 214	—	25	1	Hechingen
3 267	—	4 408	—	—	—	—	*f.*	
490	1 196	913	480	603	—	8	1	Heilbronn, Amt.
1 887	—	2 129	—	—	—	—	*f.*	
2 240	—	1 958	212	6	—	13	1	Herrenberg
925	—	999	2 056	4	—	18	1	Horb
702	—	2 368	—	177	1 404	25	1	Kirchheim
1 897	—	692	2 126	82	—	26	1	Künzelsau
2 936	—	—	*2 451*	—	—	—	*f.*	

zeichnet. — *) Die auf einen Abgeordneten gefallenen Stimmen sind durch Fettdruck hervorgehoben

(Noch) Die Ergebnisse der württembergischen Land

Wahlbezirk	Zu wählende der Wahl [1]	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1900 überhaupt	in % der Ev.	in % der Kath.	Zahl der abgegebenen Stimmen Wahlberechtigten	im ganzen	in % der Wahlberechtigten	Name und Stand des gewählten Kandidaten
1	2	3	4	5	6	7	8	9
(Sach) Oberamtsbezirk								
Laupheim	1	29 219	12,8	85,3	5 271	3 981	75,5	Schieß, Stadtschultheiß
Leutkirch	1	32 201	95,0	4,0	6 535	4 385	67,2	Abtmayer, Gutsbesitzer
Ludwigsburg, Amt	1	25 012	69,9	29,0	4 570	3 376	73,9	Eggmann, Pfarrer
Marbach	1	29 735	97,8	1,6	5 306	3 648	68,2	Schmidt, Bankdirektor
Maulbronn	1	25 736	98,2	1,3	4 706	3 441	73,1	Stockmayer, Oeßen.-Rat
Münsingen	1	29 258	60,9	38,0	4 893	3 445	70,4	Schmidt, Rechnerrat
	2					4 724	85,0	*Dr. Freiherr v. Mittnacht, Ministerpräsident*
Münsingen	1	24 214	60,4	38,4	5 070	4 246	83,6	Rath, Schultheiß
Nagold	1	25 730	93,5	5,8	4 640	3 944	85,4	v. Dürr, Regierungspräsident
Neckarsulm	1	28 531	53,6	45,3	6 050	3 881	64,2	Lang, Rechtsanwalt
Neresheim	1	21 284	21,1	78,5	4 284	3 080	71,7	Vogler, Oberamtsrichter
Neuenbürg	1	27 014	97,[illegible]	1,7	5 228	4 229	81,4	Commerell, Stadtrechtsrat
Nürtingen	1	27 437	97,2	2,6	5 552	2 709	49,9	Gabler, Werkmeister
Oberndorf	1	28 453	30,6	69,0	5 206	4 417	84,9	
	2					4 242	81,5	*Rekard, Redakteur*
Öhringen	1	31 072	9,4	9,2	5 983	3 969	66,1	Gubart, Oekonom
Ravensburg	1	39 464	15,4	84,0	7 369	4 764	64,7	Egger, Schulleiter
Rottenburg	1	25 186	24,3	75,2	5 256	4 436	84,4	
	2					4 269	81,2	*Krauß, Fabrikant*
Riedlingen	1	26 901	4,0	94,6	5 629	4 088	72,5	Grüber, Landgerichtsrat
Rottenburg	1	28 551	9,8	90,0	5 843	4 976	85,2	Schoch, Gasthofbesitzer
Rottweil	1	33 343	27,7	71,9	6 435	3 618	57,2	
	2					3 588	93,0	*Beck, Fabrikant*
Saulgau	1	27 978	3,7	96,2	5 538	4 355	78,6	Bapp, Oberamtsbaumeister
Schorndorf	1	25 375	98,6	0,8	5 343	4 347	81,4	
	2					4 518	90,3	*Schrempf, Redakteur*
Spaichingen	1	17 388	3,6	96,4	3 738	3 335	89,2	Schumacher, Kaufmann
Stuttgart, Amt	1	41 518	97,5	2,2	5 426	3 826	70,1	
	2					3 445	63,5	*Kraut, Fabrikant*
Sulz	1	19 567	90,0	9,9	3 979	2 980	78,5	
	2					3 142	85,4	*Tuty, Brauereibesitzer*
Tettnang	1	23 281	7,7	92,2	4 811	2 583	48,5	Buchin, Kaufmann
Tübingen, Amt	1	22 810	98,7	0,9	4 823	3 767	78,1	Weidle, Gemeinderat
Tuttlingen	1	27 614	60,1	38,8	5 867	4 061	70,4	
	2					4 054	81,1	*Storr, Drechslermeister*
Ulm, Amt	1	22 457	75,2	24,8	4 495	3 259	72,4	
	2					3 917	87,[illegible]	*Haug, Stadtschultheiß*
Urach	1	30 871	98,5	1,4	6 161	4 968	80,7	Mussinger, Fabrikant
Vaihingen	1	22 087	98,8	0,6	4 467	3 590	80,0	Maurer, Gutsbesitzer
Waiblingen	1	27 133	97,7	1,2	5 282	4 298	81,4	
	2					4 5[illegible]	86,[illegible]	*Bim, Gemeinderat*
Waldsee	1	26 [illegible]	3,6	96,4	5 376	1 495	65,0	Beutel, Oekonom
Wangen	1	31 674	7,6	92,4	5 918	3 [illegible]	65,0	Dreiler, Oberamtsrichter
Welzheim	1	24 917	34,2	65,4	4 746	2 648	55,8	Hiegn, Gastgeber
	2	20 [illegible]	89,6	9,3	4 090	2 738	67,1	
	3					111	[illegible]	*Fähnger, Oekonom*
Gesamtergebnis [2]	1	2 056 522	69,1	29,9	389 775	290 445	73,9	
	2					305 008	79,5	

[1]) Wie auf S. 186 und 187. — [2]) Nach der Parteiteilung verteilen sich die gewählten Kandidaten wie folgt: Deutsche Partei 14, Konservative Partei 1, Volkspartei 31, Zentrum 18, Sozialdemokratie 2, ohne bestimmte Parteirichtung 4.

Digitized by Google

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895.

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten*)						der zersplitterte und ungültigen Stimmen		Wahlbezirk
der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10	11.	12.	13	14	15.	16.	2.	1
								(Sect) Oberamtsbezirke
—	—	760	2 921	18	253	31	1	Laupheim
2 473	—	759	—	1 456	—	17	1	Leutkirch
—	—	725	2 605	20	—	22	1	Leutkirch
1 179	—	1 950	—	685	—	90	1	Ludwigsburg Amt
—	—	—	—	342	2 694	76	1	Marbach.
1 299	—	1 831	—	361	—	10	1	Maulbronn
1 888	—	1 024	1 785	19	—	8	1	Mergentheim
2 991	—	—	2 [illegible]	—	—	—	1	
—	—	2 726	1 449	—	—	71	1	Münsingen.
2 698	—	35	74	108	—	29	1	Nagold
—	—	2 739	2 544	22	—	15	1	Neckarsulm
—	—	—	2 466	—	571	43	1	Neresheim.
2 325	—	—	—	474	1 448	6	1	Neuenbürg
—	—	2 116	71	494	—	88	1	Nürtingen
—	—	1 856	2 056	479	—	26	1	Oberndorf
—	—	3 537	2 446	—	—	—	1	
—	—	597	62	565	2 775	29	1	Oehringen.
400	—	728	3 397	155	—	26	1	Ravensburg
2 105	—	2 050	164	115	—	11	1	Reutlingen, Amt
2 307	—	2 322	—	—	—	—	1	
—	—	75	3 880	71	—	57	1	Riedlingen
1 122	—	649	3 120	53	—	34	1	Rottenburg
891	—	2 170	2 935	214	—	16	1	Rottweil.
—	—	3 018	2 970	—	—	—	1	
—	—	1 548	2 655	29	102	21	1	Saulgau
479	1 805	1 946	—	104	—	13	1	Schorndorf
—	2 464	2 464	—	—	—	—	1	
—	—	1 736	1 580	12	—	7	1	Spaichingen
1 916	—	1 971	—	2 416	—	23	1	Stuttgart, Amt
—	—	3 453	—	2 395	—	—	1	
1 257	—	1 404	135	76	—	8	1	Sulz
1 230	—	1 723	—	—	—	—	1	
42	—	—	2 240	25	—	76	1	Tettnang
1 382	—	2 336	—	56	—	3	1	Tübingen, Amt
1 238	—	1 777	1 087	453	—	6	1	Tuttlingen
2 179	—	2 695	—	—	—	—	1	
—	—	1 263	462	132	1 688	15	1	Ulm, Amt
—	—	2 [illegible]	—	—	1 983	—	1	
2 079	—	2 744	—	101	—	44	1	Urach
1 409	—	2 152	—	48	—	11	1	Vaihingen.
1 900	1 170	1 014	—	106	—	10	1	Waiblingen
2 067	—	2 485	—	—	—	—	1	
—	—	817	2 615	7	—	56	1	Waldsee
—	—	218	2 208	33	—	36	1	Wangen
—	—	—	71	445	2 105	28	1	Weinsberg
1 116	—	1 [illegible]	107	199	—	11	1	Welzheim
1 242	—	1 869	—	—	—	—	1	
70 990	8 339	96 040	69 252	32 257	16 698	1 830	1	Gesamtergebnis
30 926	6 353	101 376	66 152	31 653	18 021	1 417	1	

VI. Justizwesen.

I. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894.

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894", herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttg. 1895, auch „Bericht des Justizministeriums an den König betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894", veröffentlicht in der Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 163.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 2 036 522. Amtsgerichte bestehen 64, Landgerichte 8 hiezu 1 Oberlandesgericht, auf 1 Amtsgericht kommen durchschnittlich 31 821, auf 1 Landgericht 254 455 Gerichtseingesessene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1895 267, die Zahl der bei den Gerichten angestellten Rechtsanwälte am 1. Januar 1895 134, auf je 100 000 Gerichtseingesessene kommen 13,1 Richter und 2,5 Rechtsanwälte. Notariate bestehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit.

A. Gemeindegerichte.			Jahre 1892	1893	1894
1. Schuldklagsachen waren anhängig			53 293	48 781	48 168
2. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten waren angefallen			8 189	8 188	7 287
wurden beendigt	durch Entscheidung		2 628	2 096	2 402
	auf andere Weise		5 049	5 080	4 392
	zusammen		7 677	7 076	6 854
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vgl. VII. B. S. 74) sind Rechtsstreitigkeiten angefallen			1 480	1 751	1 854
		1893 / 1894			
wurden beendigt	durch Entscheidung	430 / 487			
	auf andere Weise	1 239 / 1 324	1 412	1 689	1 811[1]
B. Amtsanwaltschaften.					
1. Gemeine Strafsachen waren anhängig			11 119	10 602	10 923[2]
wurden beendigt:					
a) durch Zurückweisung der Anzeigen, Einstellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens			3 126	3 042	4 032
b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl			6 313	6 698	6 185
2. Forstvergehensachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlassen wurde, waren zu behandeln			5 030	10 780	8 656
3. Steuerstrafsachen, Falls wie zu 2			46	45	30
4. Zollstrafsachen, desgleichen			2	—	1
5. Poststrafsachen, desgleichen			1	2	2
C. Amtsgerichte.					
1. Zivilsachen. a) Anhängig gewordene Mahnsachen			77 266	71 672	73 883
b) Erteilte Zahlungsbefehle			77 210	71 632	73 849
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Entmündigungssachen, Aufgebotssachen, Arreste und einstweilige Verfügungen			28 128	27 567	29 340
d) Angebliche Zwangsvollstreckungen von Gegenständen des nahrungslosen Vermögens			1 438	1 409	1 240

[1]) Nach den Jahresberichten der Gewerbegerichte 1810, vgl. oben S. 74. — [2]) Darunter neu angefallen 10 [illegible]

	1892	1893	1894	Jahre 1893	Jahre 1894
a) Anhängige Konkursachen					
übersjährige	266	250	222		
neu angefallen	453	361	411		
				719	611	643
beendigt				469	279	377
„eröffnete" Konkursverfahren [1])				288	293	307
2. Strafsachen. a) in Forstfrevelsachen ergangene Strafbefehle				5 516	11 601	7 459
b) Anhängige Privatklagesachen				5 575	5 952	5 653
darunter neu angefallen				*5 048*	*5 340*	*5 022*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausschluß der Forstfrevelsachen				3 878	4 006	4 059
darunter neu angefallen				*3 800*	*3 907*	*3 953*
d) Anhängige Anklagesachen wegen Vergehen und Übertretungen				15 205	14 050	13 864
darunter neu angefallen				*12 229*	*12 750*	*12 444*
e) Anhängige Voruntersuchungen				1 198	1 608	1 494
darunter neu angefallen				*1 115*	*1 500*	*1 372*
b) bis a) Anhängige Untersuchungen zusammen				23 944	25 616	25 070
darunter neu angefallen				*22 192*	*23 487*	*22 771*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbesondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltschaft auf Vornahme richterlicher Untersuchungshandlungen, waren zu treffen				24 435	26 226	26 798
Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte [2]) verurteilte Personen				12 925 (77,36 %)	16 839 (77,67 %)	18 307 (79,07 %)
freigesprochene Personen				3 778 (22,64 %)	3 873 (17,33 %)	4 185 (20,93 %)

D. Landgerichte.

1. Zivilsachen. I. Instanz.

	1892	1893	1894
a) Von den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Arreste und einstweilige Verfügungen		3 569	3 414	3 463
b) Anhängig gewordene Ehesachen		236	275	262
In den beendeten Ehesachen konnten rechtskräftig gewordene Urteile auf				
Nichtigkeit der Ehe	—	1	3	
Ungültigkeit der Ehe	5	3	6	
Ehescheidung	153	131	133	
c) Anhängig gewordene Entmündigungssachen		6	9	3
d) Anhängig gewordene Rechtsstreitigkeiten vor der Kammer für Handelssachen in Stuttgart		575	442	496
Im ganzen		4 386	4 141	4 224
II. Instanz (Berufungsinstanz).				
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse und Urkundenprozesse		749	711	816

2. Strafsachen.

a) Von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres Verfahren zurückgewiesene oder an die zuständige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 545	3 527	3 810
b) Vorverfahren waren anhängig	24 634	27 778	25 647
worden beendigt	22 060	23 047	22 982

[1]) Vgl. Anm. 1 auf S. 194. — [2]) Angenommen diejenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlassung von Strafbefehlen bewendete.

	Jahre 1892	1893	1894
c) **Hauptverfahren in 1. Instanz.**			
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	266	281	266
wurden beendigt	251	292	250
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 472	3 727	3 798
wurden beendigt	3 133	3 307	3 407
d) Berufungen waren anhängig	1 353	1 379	1 486
wurden beendigt	1 137	1 189	1 141
Von den Schwurgerichten verurteilte Personen	255 [1] (72 [illegible] %)	218 (72 [illegible] %)	251 [illegible] (64 [illegible] %)
freigesprochene Personen	76 (23,[illegible] %)	87 (28,[illegible] %)	140 (35 [illegible] %)
Von den Strafkammern in 1. Instanz verurteilte Personen	3 060 (88,[illegible] %)	3 239 (90 [illegible] %)	3 370 (87 [illegible] %)
freigesprochene Personen	396 (11,[illegible] %)	352 (9,[illegible] %)	405 (10 [illegible] %)

b. Oberlandesgericht in Stuttgart.

1. Zivilsachen. a) In der Berufungsinstanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse Ehe- und Entmündigungsprozesse	274	291	321
b) Beschwerden in bürgerlichen Rechtssachen und im Konkursverfahren	73	97	88
2. Strafsachen. a) Revisionen waren anhängig	63	87	73
wurden erledigt	66	85	69
Urteile ergingen auf			
Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils	8	8	7
Verwerfung der Revision	39	46	38
b) Beschwerden waren anhängig	78	84	93
wurden erledigt	74	84	92
Durch Entscheidung für begründet erklärte Beschwerden	5	13	14
Durch Entscheidung für unbegründet erklärte Beschwerden	57	63	65
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der StPO) wurden gestellt	5	17	4
für begründet erklärt	—	2	—

II. Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichts- und Amtsnotariate.			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 856	46 193	46 523
wurden erledigt	46 297	44 101	47 832
darunter privatim	6 815 (13,[illegible] %)	6 115 (13,[illegible] %)	6 580 (13,[illegible] %)
b) Vormundschaftsrechnungen waren zu erledigen	20 728	20 574	20 830
wurden erledigt	20 723	20 500	20 771
2. Amtsgerichte. Vormundschaftsrechnungen			
a) waren zu revidieren	18 631	18 533	19 900
wurden revidiert	19 005	18 367	19 484
b) waren abzuhören	22 602	21 574	21 857
wurden abgehört	20 099	19 831	20 634
3. Zivilkammern der Landgerichte.			
a) Inventuren, Ehevertrage und Teilungen (Exekuter)			
waren zu erledigen	33	29	22
wurden erledigt	23	17	20
b) Zu beurkundende Kuratelen und Administrationen	47	44	34
Davon hatten auf	5	10	2
c) Kuratel- und Administrationsrechnungen			
aa) waren zu revidieren	38	35	29
wurden revidiert	38	35	28
bb) waren abzuhören	38	37	30
wurden abgehört	36	36	28

[1] In den Jahren 1892 und 1893 wurden je 1 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, die Todesstrafen aber in 2 Fällen in lebenslängliche, in 1 Fall (1. J. 1893: in 10jährige Zuchthausstrafe umgewandelt — ?). Im Jahr 1894 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in 2 dieser Fälle in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Digitized by Google

XV. 2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1885—1894.[1])

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894", herausgeg. von dem K. Justizministerium Stuttg. 1895; auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894", veröffentlicht in der bel. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247 — Württ. Jahrb. 1894, II. S. 166.)

Prozeßsachen	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall										
Zivilprozesse	22 004	22 257	22 907	23 993	25 066	26 467	26 825	28 129	27 562	29 340
Konkursprozesse	389	383	432	400	379	361	421	453	361	411
Untersuchungen	21 281	21 133	20 560	20 383	20 177	19 387	19 600	22 192	23 483	22 771
zus.	43 674	43 773	43 895	44 785	45 622	46 215	47 046	50 775	51 411	52 522
B. Erledigungen.[1])										
Konkursprozesse	405	383	395	436	367	380	361	469	379	177
Untersuchungen	21 220	21 211	20 693	20 643	19 976	19 336	19 718	21 811	23 318	23 038
C. Rückstand.[2])										
Konkursprozesse	182	162	219	192	204	206	268	250	232	256
Untersuchungen	1 821	1 793	1 687	1 431	1 626	1 675	1 752	2 133	2 298	2 032
II. Landgerichte.										
1. Zivilfach										
Anfall:										
I. Instanz	3 121	3 130	2 981	3 023	3 922	3 803	3 561	4 383	4 141	4 234
II. Instanz	615	638	602	645	756	671	734	749	711	819
zus.	3 736	3 768	3 583	3 674	4 068	4 474	4 605	5 132	4 852	5 043
2. Straffach.										
a) Liften der Staatsanwaltschaften für Vorverfahren:										
Anfall	21 055	21 850	20 871	21 484	22 337	22 471	23 980	25 024	26 884	26 725
Erledigungen[2])	21 167	22 037	21 046	21 212	22 845	22 268	23 735	25 608	26 574	26 792
Rückstand[2])	2 129	1 941	1 761	2 003	1 994	2 195	2 455	2 471	2 731	2 665
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:										
anhängig	I. Instanz 4 080	4 448	3 969	3 620	3 540	3 288	3 256	3 479	3 737	3 733
	II. Instanz 1 062	1 076	1 156	1 185	1 143	1 233	1 170	1 358	1 379	1 486
erledigt	I. Instanz 3 679	4 058	3 293	3 392	3 267	2 935	3 094	3 138	3 307	3 407
	II. Instanz 967	990	1 080	1 076	1 025	1 150	1 098	1 167	1 180	1 341
Rückstand	I. Instanz 381	430	376	228	275	353	222	340	420	386
	II. Instanz 95	86	76	39	118	103	74	196	190	145
c) Schwurgerichts-Urteile	213	200	277	262	277	228	266	260	259	247
Rückstand	14	17	47	13	11	18	13	15	19	16
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilfach										
Anfall	225	226	218	229	214	146	242	274	291	321
2. Strafsach										
Revisionen										
Anfall	34	44	47	43	58	52	58	68	86	71
Erledigungen[2])	29	46	40	50	56	55	63	65	85	69
Rückstand	5	3	7	1	3	—	—	3	2	4

[1]) Im Zivilfach wird infolge der im Reichsjustizamt für die einschlägige Statistik aufgestellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückstände seit 1881 nicht mehr erhoben; vgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883 I. S. 153. — [2]) An neu angefallenen und Älteres Sachen.

XV. 3. Die in Württemberg im
(Nach amtlichen Mitteilungen der Amtsgerichte. — Vgl. Württ.
a. Die im Jahr 1891 beendeten

Oberamt	Zahl der Fälle im Jahr 1891	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Beitrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	konkursmasse	Forderungen: Lege gefemi	Forderungen: hinterbrachte Zahlungen	Meffekasse und Masseverwalter	durch Zwischenzahlung des Antrages	durch Einstellung wegen Mangels	
1	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Backnang	8	6	2	58 765	122 568	3 777	6 239	—	1	1
Besigheim	6	6	—	24 857	60 188	10 960	511	—	—	—
Böblingen	7	4	3	31 711	300 098	2 967	4 794	1	—	—
Brackenheim	10	2	8	26 053	149 809	593	6 070	1	—	—
Cannstatt	4	3	2	34 048	207 901	811	4 685	—	—	—
Eßlingen	7	3	4	16 391	311 882	2 109	9 979	—	—	2
Heilbronn	7	4	3	25 260	47 592	508	1 506	4	—	—
Leonberg	1	1	—	20 444	79 725	496	1 782	—	—	—
Ludwigsburg	7	6	1	18 094	122 230	667	2 525	—	—	—
Marbach	1	1	—	280	2 770	188	179	—	—	—
Maulbronn	1	1	—	5 863	19 716	75	950	—	—	—
Neckarsulm	3	1	2	24 464	52 747	1 754	1 755	—	—	—
Stuttgart, Stadt	48	25	25	206 209	868 863	35 191	57 030	9	9	2
Stuttgart, Amt	4	1	3	22 506	65 935	1 663	2 382	—	—	1
Vaihingen	2	1	1	2 538	20 417	161	612	—	—	1
Weiblingen	4	1	3	15 805	51 704	137	1 828	—	—	—
Weinsberg	1	1	—	842	1 928	1 187	301	—	1	—
Jeckatkreis	**121**	**64**	**57**	**527 125**	**2 490 503**	**64 484**	**96 568**	**15**	**7**	**7**
Balingen	3	3	—	11 169	56 125	429	2 089	—	—	—
Calw	4	2	2	23 031	58 781	458	2 207	—	—	—
Freudenstadt	3	1	2	9 899	24 193	111	1 356	—	—	—
Herrenberg	3	—	3	5 575	5 553	241	922	1	—	—
Horb	2	1	1	6 035	18 806	4 497	744	—	—	—
Nagold	2	1	1	4 324	13 185	91	593	—	—	—
Neuenbürg	3	4	1	20 758	54 265	1 799	1 915	—	1	—
Nürtingen	4	3	1	19 485	36 172	227	2 497	—	—	1
Oberndorf	6	2	3	19 485	53 933	489	2 507	—	—	—
Reutlingen	14	7	7	91 164	122 224	15 677	4 292	1	1	—
Rottenburg	7	3	4	3 847	23 621	44	1 187	2	1	—
Rottweil	7	3	4	27 002	62 530	434	1 910	2	—	—
Spaichingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	6	2	4	19 066	37 211	786	1 870	1	—	—
Tuttlingen	5	3	2	34 913	61 128	563	1 063	—	—	—
Urach	4	3	1	4 299	37 544	185	581	—	—	—
Schwarzwaldkreis	**75**	**39**	**36**	**242 148**	**657 771**	**26 101**	**26 496**	**7**	**3**	**1**

[1]) Zu vergl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.Ges.Bl. S. 351).

Jahr 1894 beendeten Konkurse. [1])
Jahr 1893 1 H S 105 ff 1894 3. H S. 187 ff)
Konkurse nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Betrag der Konkursmasse	Betrag der Forderungen			Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen zu Strafverfahren ein Anlaß gegeben wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger		im ganzen	bisherigen bevorrechtigten	Massekosten und Masseschulden	durch Zurücknahme des Antrags	durch Ein stellung wegen Mangels	
1.	2	3.	4	5	6	7	8.	9	10.	11
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Aalen	4	2	2	26 147	88 443	3 731	1 989	1	—	—
Crailsheim	5	4	1	14 691	41 112	938	2 200	—	—	—
Ellwangen	4	—	1	2 994	5 370	92	450	—	—	—
Gaildorf	3	1	2	6 004	14 800	394	747	2	—	—
Gerabronn	5	4	1	28 398	115 184	10 430	2 414	—	—	—
Gmünd	10	3	7	25 490	128 863	13 380	4 759	—	2	—
Hall	2	2	—	7 241	18 881	186	4 151	—	—	
Heidenheim	8	2	3	37 335	86 287	4 834	3 582	—	—	—
Künzelsau	2	—	2	6 684	31 273	119	965	—	—	1
Mergentheim	1	1	—	361	2 703	200	199	—	—	—
Neresheim	7	3	4	14 479	62 931	1 072	3 031	—	1	4
Öhringen	14	6	8	98 862	88 678	507	3 278	4	1	—
Schorndorf	3	1	2	4 868	42 529	788	857	1	—	—
Welzheim	1	1	—	1 411	2 362	0	417	—	—	—
Jagstkreis	**63**	**30**	**33**	**214 493**	**717 906**	**38 697**	**26 156**	**8**	**4**	**5**
Biberach	2	2	—	2 672	27 769	414	1 055	—	—	—
Blaubeuren	3	1	2	11 396	151 986	1 780	1 834	—	—	2
Ehingen	5	3	1	15 445	95 815	202	1 613	—	—	—
Geislingen	4	2	2	19 625	45 190	682	5 245	2	—	—
Göppingen	14	10	4	29 240	104 282	3 434	8 031	1	—	1
Kirchheim	2	1	1	1 670	7 544	68	424	—	—	—
Laupheim	6	1	5	31 346	111 232	2 412	5 218	—	—	—
Leutkirch	5	5	—	13 029	67 143	1 092	1 668	—	—	—
Münsingen	2	—	2	5 450	42 169	203	112	—	—	—
Ravensburg	11	6	5	98 614	191 207	5 894	6 942	2	—	—
Riedlingen	6	4	2	32 240	48 411	564	3 592	1	—	—
Saulgau	4	2	2	5 100	18 027	578	948	1	—	—
Tettnang	4	1	3	4 800	13 431	1 508	1 332	1	—	—
Ulm	12	7	5	104 600	294 671	8 949	7 574	2	—	1
Waldsee	1	1	—	751	17 532	29	615	—	—	—
Wangen	2	2	—	5 223	11 708	24	770	—	—	—
Donaukreis	**82**	**48**	**34**	**347 229**	**1 158 241**	**24 902**	**45 198**	**10**	—	**4**
Württbg 1894	**341** [1])	**181**	**160**	**1 560 926**	**5 024 481**	**153 584**	**194 396**	**40**	**14**	**17**
Im Jahr 1883	308	211	157	1 987 245	8 118 800	684 656	221 701	32	04	17
„ „ 1884	400	211	189	2 023 346	7 987 471	847 720	211 784	43	62	20
„ „ 1885	396	155	181	1 731 608	5 702 088	425 875	220 139	55	24	22
„ „ 1886	340	173	167	1 484 207	5 809 547	446 424	203 515	40	30	11
„ „ 1887	339	168	167	1 842 658	5 341 584	471 077	177 076	38	24	26
„ „ 1888	360	188	171	1 377 575	6 158 892	361 759	184 159	35	28	25
„ „ 1889	307	179	134	1 118 573	4 767 249	265 122	148 391	33	27	28
„ „ 1890	317	177	140	1 188 189	4 220 214	336 199	147 576	27	34	16
„ „ 1891	300	176	130	1 328 589	4 637 114	205 512	178 268	26	18	27
„ „ 1892	395	224	171	1 701 718	6 094 184	5 72 634	235 000	24	35	40
„ „ 1893	320	152	168	1 803 290	5 838 406	210 847	264 [illegible]	36	25	30

[1]) Vgl Anmerkung 1 auf Seite 196.

Digitized by Google

(Noch) XV. 3. Die in Württemberg im Jahr 1894 beendeten Konkurse.[a])

b. Die im Jahr 1894 beendeten Konkurse nach Berufsgruppen.[1])

Berufsgruppen	Zahl der Fälle	Betrag der Konkursmasse	Betrag der Forderungen: lose	Betrag der Forderungen: gesamt	Betrag der Forderungen: hiervon verrechnete	Betrag der Massekosten und Massegläubiger
1	2	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	48	136 871	386 279	8 489	21 508
II. Forstwirtschaft und Fischerei	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	7	62 992	333 962	11 086	6 217
V. Metallverarbeitung	11	69 583	277 279	13 141	8 881
VI. Maschinen, Werkzeuge, feinmechanische Apparate	18	98 172	227 748	5 960	9 295
VII. Chemische Industrie	2	1 832	1 337	15	259
VIII. Forstwirtschaft, Nebenproduktenindustrie	2	16 020	46 084	712	1 474
IX. Textilindustrie	8	29 688	168 835	6 332	4 837
X. Papier	—	—	—	—	—
XI. Leder	11	23 726	128 867	3 777	5 850
XII. Holz- und Schnitzstoffe	21	25 668	91 837	2 716	6 797
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	39	154 196	635 605	24 801	17 385
XIV. Bekleidung und Reinigung	40	92 494	309 276	11 931	13 428
XV. Baugewerbe	17	49 819	246 029	14 491	16 646
XVI. Polygraphische Gewerbe	1	2 788	61 406	391	959
XVII. Künstler, auch künstlerische Betriebe etc.	2	448	4 848	162	358
XVIII. Fuhrhalter, Fuhrarbeiter, Gastwirte und Gehilfen, ferner öffentliche Erwerbstätigkeit zweifelhaft bleibt	—	—	—	—	—
XIX. Handelsgewerbe	85	402 098	1 704 690	39 105	66 915
XX. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—
XXI. Verkehrsgewerbe	3	4 879	31 855	79	659
XXII. Beherbergung und Erquickung	19	95 206	335 452	14 196	11 181
XXIII. Häusliche Dienste (einschl. persönl. Bedienung etc.)	1	127	331	2	105
XXIV. Militär-, Hof-, Bürger- und kirchl. Dienst, auch sog. freie Berufsarten	3	774	8 067	—	301
XXV. Ohne Beruf und Berufsangabe	4	2 964	14 406	538	241
Zusammen	341[1])	1 300 998	6 024 481	153 584	194 398

Anhang: Art und Dauer der Erledigung.

Von den 4 870 897 ℳ nichtbevorrechtigten Forderungen wurden 1 061 081 ℳ = 21,8 % befriedigt, und zwar durch Zwangsvergleich 501 241 ℳ, durch Schlußverteilung 786 840 ℳ. Die Art der Erledigung und die Dauer der Konkurse ergeben sich aus folgenden Zahlen:

Art der Erledigung	Fälle	%	Dauer der Verfahrens	Fälle	%
Schlußverteilung	248	= 72,8 %	Unter 1 Monat	31	= 9,1 %
Zwangsvergleich	86	= 25,4 „	1—3 „	10	= 2,9 „
Zurücknahme des Antrags	40	= 11,7 „	3—6 „	70	= 20,5 „
Einstellung wegen Massemangels	14	= 4,1 „	6—12 „	152	= 44,6 „
			1—2 Jahre	62	= 18,2 „
			2 Jahre und mehr	16	= 4,7 „

[1]) Die Reichsstatistik (vgl. Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich 1895 S. 148) zählt nur 325 beendete Konkurse, über die Gründe hierfür vgl. ebendo S. 147 Anmerkung. — [a]) Die Berufsgruppierung gründet sich auf die anläßlich der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 festgestellte Klassifikation der Berufsarten.

Digitized by Google

XV. 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 172.)

Jahre	Zahl der strafbaren Handlungen[2])	Zahl der Verurteilten[3])	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht männl.	weibl.	Alter[3]) noch nicht 18-jährig	18-jährig und über	Religionsbekenntnis Christen evang.	kath.	Israeliten	sonstiges Bekenntnis
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.										
1882	2 [illegible]	2 223	2 103	120	27	2 196	1 243	421	15	546
1883	2 361	2 032	1 921	111	20	2 012	1 263	464	—	297
1884	2 314	2 [illegible]	2 157	149	20	2 [illegible]	1 749	521	1	284
1885	2 [illegible]	2 534	2 411	123	25	2 509	1 732	555	3	229
1886	3 [illegible]	3 013	2 890	123	17	2 996	2 038	452	1	23	201
1887	2 [illegible]	2 [illegible]	2 168	124	30	2 [illegible]	1 647	497	4	11	132
1888	2 [illegible]	2 301	2 171	130	20	2 281	1 674	580	3	13	81
1889	2 [illegible]	2 150	2 021	129	18	2 131	1 [illegible]	536	2	13	75
1890	1 [illegible]	1 530	1 [illegible]	141	21	1 518	1 087	472	3	16	55
1891	2 [illegible]	1 990	1 [illegible]	124	36	1 954	1 379	525	1	11	76
10jähr. Durchschn.	2 588	2 306	2 177	129	24	2 282	1 566	516	2	16	207
1892	2 609	2 610	2 351	259	42	2 573	1 924	625	—	16	50
1893	2 796	2 702	2 451	251	61	2 641	1 888	720	2	38	53
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person										
1882	6 261	4 741	4 091	650	152	4 589	3 114	1 440	2	30	156
1883	6 357	4 732	4 077	660	306	4 426	3 128	1 444	2	32	126
1884	6 760	5 213	4 483	726	217	5 002	3 402	1 681	4	37	90
1885	6 855	5 158	4 493	655	204	4 934	3 425	1 608	4	29	75
1886	6 688	4 968	4 368	600	226	4 742	3 317	1 588	2	19	42
1887	6 440	4 898	4 268	630	301	4 687	3 332	1 562	1	18	56
1888	6 010	4 918	4 [illegible]	592	220	4 698	3 293	1 442	1	26	56
1889	6 538	4 946	4 277	669	279	4 667	3 335	1 536	4	28	43
1890	5 247	4 961	4 396	565	261	4 700	3 407	1 507	1	18	39
1891	5 568	5 132	4 479	653	277	4 855	3 479	1 185	1	19	40
10jähr. Durchschn.	6 334	4 964	4 335	629	224	4 740	3 324	1 545	2	24	69
1892	6 153	5 7[illegible]1	5 157	594	313	5 438	3 959	1 715	2	42	43
1893	6 920	6 350	5 732	618	362	5 988	4 410	1 853	2	28	57
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen										
1882	10 246	5 466	5 030	1 536	908	5 638	4 336	2 927	1	17	85
1883	10 245	6 349	4 970	1 379	978	5 371	4 002	2 458	1	18	101
1884	9 151	5 783	4 355	1 274	871	4 918	3 741	1 980	1	18	49
1885	8 641	5 697	4 453	1 240	812	4 881	3 769	1 940	—	24	60
1886	8 481	5 554	4 342	1 211	897	4 657	3 622	1 848	—	20	56
1887	8 530	5 586	4 388	1 200	929	4 657	3 576	1 907	2	20	51
1888	9 619	6 439	4 173	1 287	903	4 557	3 541	1 812	1	19	87
1889	10 042	5 706	4 395	1 313	1 060	4 628	3 321	1 918	—	18	51
1890	8 [illegible]3	5 811	4 402	1 409	1 062	4 749	3 755	1 991	—	22	43
1891	8 918	5 513	4 335	1 178	1 032	4 481	3 475	1 944	1	41	52
10jähr. Durchschn.	9 454	5 803	4 600	1 303	947	4 856	3 738	1 977	1	24	63
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 321	2 095	—	22	62
1893	8 450	6 941	4 756	1 185	1 178	4 763	3 817	2 063	2	24	35
d) Verbrechen und Vergehen im Amt										
1882	216	108	98	10	2	106	62	39	—	—	7
1884	250	118	114	4	2	116	77	38	—	1	3
1884	258	150	125	5	1	129	74	53	—	—	3
1885	175	94	85	9	2	92	54	32	—	—	8
1886	173	83	80	3	—	83	51	29	1	—	2
1887	147	78	75	3	1	77	44	22	—	1	1
1888	207	78	70	8	1	77	58	17	—	—	3
1889	402	93	79	14	2	91	50	42	—	1	—
1890	114	84	80	4	2	82	47	27	—	—	—
1891	74	59	57	2	—	59	38	29	—	—	—
10jähr. Durchschn.	210	92	86	6	1	91	57	32	—	—	3
1892	138	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1893	172	119	110	8	1	117	82	35	—	1	—

[1]) Von den 6 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen je der (beziehungsweise) [illegible] sind, betrifft die 1. die §§ [illegible] des [illegible], die 2. die §§ [illegible], die 3. die §§ [illegible], die 4. die §§ [illegible], die 5. die §§ [illegible] des Reichsgesetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen [illegible] Landesgesetze sind [illegible] und die 6. Kategorie verteilt. Die von Militärgerichten [illegible] Straffälle [illegible] Handlungen gegen die Verfassungen oder die Erhebung [illegible] Abgaben und Zölle sind [illegible]. — [2]) Anzahl der [illegible] und Zeit [illegible] durch [illegible] Handlungen [illegible]. — [3]) Hinsichtlich derjenigen rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist. — [4]) Zur Zeit der Tat.

(Noch) XV. 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurtellten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

Jahre	Zahl der Freiheitsstrafen (Haftstrafen)[2])	Zahl der Verurtheilten[3])	Von den Verurtheilten sind nach dem Geschlecht: männl.	weibl.	Alter[2]): nach nicht 18-jährig	18-jährig und älter	Religionsbekenntnis Christen: evang.	kath.	sonstige	Israeliten	andere konst. Religion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.											
1882	13 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 635	4 145	4	62	771
1883	13 243	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 545	4 059	2	66	518
1884	13 103	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	13 575	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 876	4 135	7	67	372
1886	13 702	13 617	11 650	1 967	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	13 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 972	7	50	220
1888	13 108	12 767	10 740	2 017	1 144	11 616	8 405	3 901	5	58	327
1889	13 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 617	8 451	4 012	6	59	169
1890	13 625	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 406	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 695	10 837	1 857	1 545	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jähr. Durchschn.	13 886	13 165	11 098	2 067	1 296	11 868	8 685	4 070	5	63	342
1892	17 320	14 528	12 457	2 069	1 479	13 050	9 846	4 453	2	70	148
1893	18 847	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 137	4 677	6	85	146

Anhang zu der vorstehenden Tabelle.

Unter der Gesamtzahl der in den Jahren 1882—1893 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in Württemberg verurtheilten Personen befinden sich solche, deren Verurtheilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist:

Jahre	Zahl der Verurtheilten wegen: 1. Gewaltsamen Widerstandes gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Diebstahl	7. Mordes u. Totschlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährl. Liebe[4])	10. Niederlage und Bedrohung
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10	11
1882	484	208	235	44	146	2 132	27	881	1 602	293
1883	561	227	737	56	114	2 206	16	329	1 564	243
1884	583	248	1 195	55	187	2 360	15	340	1 758	341
1885	528	237	1 246	48	164	2 216	15	383	1 747	354
1886	565	215	1 138	36	167	2 115	18	317	1 697	378
1887	526	254	998	33	179	2 053	16	314	1 724	327
1888	536	239	967	34	184	1 985	17	299	1 843	356
1889	476	211	834	39	212	1 918	10	296	1 884	336
1890	457	233	660	34	150	1 918	24	330	2 008	342
1891	456	232	715	37	177	2 094	20	322	2 109	346
10jähr. Durchschn.	521	227	1 010	41	171	2 079	19	326	1 782	341
1892	571	308	789	32	179	2 087	19	346	2 389	470
1893	706	343	583	25	215	2 169	7	380	2 795	484

Schluß

Jahre	Zahl der Verurtheilten wegen: 11. Diebstahl	12. Unterschlagung	13. Raub und räuberischer Erpressung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälschung	17. Sachbeschädigung	18. Brandstiftung	19. Summe von 1.—18.
1	12	13.	14	15.	16.	17	18	19	20.
1882	6 601	616	17	270	965	158	336	39	12 271
1883	6 482	560	32	256	923	161	320	57	11 937
1884	6 142	551	20	183	823	195	356	45	12 001
1885	6 294	482	17	254	888	132	388	32	12 073
1886	6 202	520	16	195	856	135	391	22	12 341
1887	6 888	601	12	187	904	161	336	20	11 426
1888	6 845	492	24	205	801	162	324	37	11 355
1889	6 005	474	19	193	887	165	392	32	11 452
1890	6 089	456	17	214	960	177	386	37	11 478
1891	6 755	476	19	185	988	153	406	32	11 555
10jähr. Durchschn.	6 063	511	18	214	918	161	362	35	11 799
1892	6 040	515	23	180	1 109	175	412	34	12 779
1893	6 299	516	11	203	961	186	509	30	13 091

[1]) u. [2]) Siehe Anmerk. 1—3 auf S. 191. — [3]) Wegen „schwerer" Körperverletzung wurden verurteilt: 1882 16, 1883 11, 1884 26, 1885 16, 1886 16, 1887 19, 1888 23, 1889 18, 1890 18, 1891 18, 1892 20, 1893 34 (im 10jährigen Durchschnitt 1882—1891 20 Personen).

Digitized by Google

XV. 5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894.

(Bericht des K. Staatsministeriums an den König, für 1894 veröffentl. im Staats-Anzeiger vom 16. März 1895 Nr 61. — Württ. Jahrb 1894 2. H. S 175.)

Kalenderjahr	Es waren anhängig: Übertragene	neu angefallene	zusammen	erledigt: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	unerledigt geblieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Kreisregierungen Verwaltungsstreitigkeiten							
1885	—	156	156	59	78	137	19
1886	—	112	112	35	55	90	22
1887	—	119	119	48	46	94	25
1888	—	132	132	58	56	114	18
1889	—	125	125	54	44	98	27
1890	—	104	104	48	43	88	16
1891	—	132	132	34	48	82	49
1892	—	143	143	53	69	122	15
1893	—	105	105	36	38	74	31
1894	—	151	151	54	44	98	30
II. Verwaltungsgerichtshof Verwaltungsstreitigkeiten 1. Instanz[1]							
1880	1	2	10	18	3	3	9	8
1881	2	1	3	2	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1885	—	6	6	—	3	3	2
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
Verwaltungsstreitigkeiten II. Instanz[2]							
1880	5	21	26	15	4	20	6
1881	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	16	4	22	5
1889	6	21	28	13	1	14	12
1890	12	16	28	15	3	18	9
1891	8	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	15
1893	10	13	23	16	4	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18

Kalenderjahr	Es waren anhängig: Übertragene	neu angefallene	zusammen	erledigt: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	unerledigt geblieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Sach) II. Verwaltungsgerichtshof Rechtshilfeverfahren							
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13
Einfache Befehlverfahren							
1885			4			4	—
1886			4			4	—
1887			—			—	—
1888			1			1	—
1889			3			2	1
1890			2			2	2
1891			4			4	—
1892			—			—	—
1893			2			1	1
1894			2			2	—
Strafrekurse							
1885			2			1	1
1886			2			2	—
1887			—			—	—
1888			—			—	—
1889			2			1	1
1890			7			7	—
1891			3			2	1
1892			5			4	1
1893			2			1	1
1894			6			2	—

[1]) Art. 11 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1872 (Reg. Bl. S 485). — [2]) Art. 14 desselben Gesetzes.

XV. 6 Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatsministers der Justiz an den König, betr. die Verwaltung u. den Zustand der gerichtlichen der Bell. zum Staats-Anz. v. 9. April 1895

Stand Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Zuchthaus zeitlich	Gefängnis	Festungshaft	Haft[2]	Urfnahm der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat, und die öffentliche Ordnung[3]	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[4]	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[5]	Körperverletzung[6]	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[7]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Stand am 31. März 1895	1 897	37	843	977	—	40	42	40	184	128	207	844
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind												
zugegangen:												
a) neu eingeliefert	3 065	1	325	2 165	1	593	229	47	255	31	428	967
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichene, zurückgeliefert	269	—	77	176	—	16	20	6	16	7	40	72
c) von andern Strafanstalten übernommen	108	—	6	102	—	—	12	2	22	2	21	24
zus. a)—c)	3 442	1	408	2 483	1	609	261	55	293	40	489	1 095
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	2 801	2	271	1 984	—	544	196	20	190	18	381	995
b) infolge von Begnadigung entlassen	99	5	21	75	—	—	3	5	16	10	10	20
c) gestorben	25	2	11	12	—	—	—	1	2	2	2	14
d) entwichen	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3
e) vorläufig entlassen[8]	125	—	89	56	—	—	2	18	29	11	21	18
f) an andere Strafanstalten abgegeben	108	—	5	105	—	—	10	2	23	2	21	23
g) an Irrenanstalten abgegeben	4	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	266	—	72	177	—	17	20	7	17	7	40	69
zus. a)—h)	3 432	7	451	2 413	—	561	211	54	280	52	475	1 053
Verbleibt Stand am 31. März 1894[1])	1 907	31	800	1 027	1	48	72	41	197	116	221	856
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893												
Zunahme	10	—	—	50	1	8	30	1	13	—	14	12
Abnahme	—	6	43	—	—	—	—	—	—	12	—	—

[1]) St. G. B. § 23 ff. — [2]) Art. 3 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verschiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, sind nur in einer der Spalten 8—12 aufgeführt, und zwar richtet sich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einzelstrafe (St. G. B. §§ 74—79) oder überhaupt die höchste Strafe zu verbüßen ist. — [4]) 2. Teil, Abschnitt I—VII d. St. G. B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt IX d. St. G. B. — [6]) 2. Teil, Abschnitt XIII d. St. G. B. — [7]) 2. Teil, Abschnitt XVI d. St. G. B. — [8]) 2. Teil, Abschnitt XVII d. St. G. B. — [9]) 2. Teil, Abschnitt XIX—XXI d. St. G. B. — [10]) 2. Teil, Abschnitt XXII—XXIV d. St. G. B.

Digitized by Google

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, veröffentl. in Nr. 83. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 176.)

Veranlassung [2])						Frühhaus-Beifassungen wegen Verbrechen und Vergehen [3])								Gefängnisstrafe	
Betrug etc. [4])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen [5])	Verbrechen u. Vergehen im Amt [6])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. Beamten (§§ 340, 359 und 360 d. Strafgesetzbuchs)	Militärische Verbrechen und Vergehen		Erstmalig bestraft	Erstmalig rückfällig	Mehrmalig rückfällig	Die Rückfälligen wurden letztmals bestraft wegen					Männlich	Weiblich
									Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit [7])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben [8])	Diebstahl etc. [9])	Betrug etc. [10])	Sonstige Verbrechen u. Vergehen		
14	15.	16.	17	18.	19	20.	21	22	23	24	25	26	27	28.	29
278	82	9	71	6	6	267	309	821	59	69	554	217	231	1 668	229
357	34	28	687	—	2	1 521	474	1 070	58	94	556	222	434	2 684	381
61	8	4	32	1	2	110	31	128	5	15	99	34	33	237	32
10	5	1	6	—	1	55	20	52	4	9	23	8	10	158	—
428	47	33	735	1	5	1 687	525	1 290	67	118	625	262	683	3 029	413
377	26	14	668	2	4	1 900	438	1 063	61	96	528	215	611	2 465	338
16	2	8	4	—	1	77	11	11	1	1	11	4	5	88	11
1	2	—	1	—	—	8	3	14	1	2	12	1	1	20	5
1	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	2	—	—	4	—
13	12	1	—	—	—	97	18	10	1	5	6	2	6	109	16
12	5	1	8	—	1	52	18	68	2	3	22	11	15	108	—
—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	3	—	1	4	—
61	7	4	33	—	1	107	35	124	5	15	47	13	79	233	33
481	54	28	714	5	7	1 643	524	1 265	69	125	651	265	678	1 029	403
225	75	14	82	4	4	811	310	786	57	62	528	248	236	1 068	239
—	—	5	11	—	—	44	1	—	—	—	—	—	5	—	10
53	7	—	—	2	2	—	—	35	2	7	28	4	—	—	—

hinzu: §§ 209—214 der Reichs-Konk.-Ord. — [3]) 2. Teil Abschnitt XXVII d. StGB. — [4]) 2. Teil Abschnitt XXVIII d. StGB. — [5]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen bezeichnet, welche zuvor aus Landesgefängnis (Zuchtpolizeihaus, Kreisgefängnis), Festungshaft (Festungsarrest-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe entlassen haben. Gefangene, welche eine frühere Strafe noch nicht erstanden haben, sind unter den oben aufgeführten Anstalten aufgeführt. — [6]) Der höchste Gefangenenstand betrug 1893/94 2 124, der niedrigste 1 707 Gefangene, der tägliche Durchschnittsstand war 1 895,7 Gefangene.

(Noch) XV. 5. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2]: Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonnen) 18. bis zum (vollendet) 21. Lebensjahr	Vom 21. bis zum 30. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 40. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 50. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 60. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 60. Lebensjahr an	Familienstand[3]: Ehelich geborene	Unehelich geborene	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unversehrt Frauensperson, die schwer heben
1	30	31	32	33	34	35	36	37	38.	39	40	41	42.	43.
Stand am 31. März 1893	**122**	**882**	**577**	**320**	**143**	**41**	**12**	**1 497**	**400**	**1 353**	**460**	**72**	**22**	**48**
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind														
zugegangen														
a) von eingeliefert	302	1 281	642	472	268	82	18	2 048	522	2 335	604	124	12	57
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten nach bewilligter Strafaussetzung als entwichen etc. neu eingeliefert	8	118	68	48	24	3	—	214	55	180	80	8	1	1
c) von anderen Strafanstalten übernommen	—	56	14	8	12	10	8	95	13	78	10	10	1	—
auf a)—c)	310	1 455	724	528	304	95	20	2 352	590	2 593	690	142	14	58
Abgegangen														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	384	1 178	569	424	248	48	9	2 317	484	2 213	478	101	10	50
b) infolge von Begnadigung entlassen	—	42	26	16	7	5	3	91	8	44	52	2	1	5
c) gestorben	2	1	9	8	3	2	—	16	9	15	10	—	—	—
d) entwichen	—	4	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—
e) vorläufig entlassen[1]	7	61	23	17	13	4	—	110	16	72	45	6	2	7
f) an andere Strafanstalten abgegeben	—	61	9	8	13	10	7	93	15	78	20	8	1	—
g) an Irrenanstalten abgegeben	—	2	2	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	10	115	66	47	26	3	—	214	52	179	78	9	—	9
auf a)—h)	323	1 464	704	525	310	92	19	2 846	586	2 606	683	127	14	66
Verbleibt Stand am 31. März 1894	**109**	**873**	**397**	**328**	**137**	**44**	**19**	**1 503**	**404**	**1 338**	**460**	**87**	**22**	**41**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893														
Zunahme	—	—	20	8	—	3	7	6	4	—	10	15	—	—
Abnahme	13	9	—	—	6	—	—	—	—	15	—	—	—	7

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntnisse*)			Standes und Erwerbsverhältnisse								Vermögen	
Württembergische Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutsches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einer (sonstigen Religionsgemeinschaft oder keiner Religionsgemeinschaft) angehörig	Es können lesen und schreiben	Lesen aber nicht schreiben	weder lesen noch schreiben	Freierwerbende Ärzte, Gutsbesitzer, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienstleute	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unter Haftungsbeiträgen leisten	Unter Haftungsbeiträgen leisten nicht
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62
1 663	209	35	1 056	836	1	1	1 882	8	10	32	129	918	40	492	92	204	118	1 779
2 530	479	56	1 889	1 164	4	7	1 061	2	2	44	126	1 484	57	782	189	380	142	2 010
229	41	7	169	98	2	—	289	—	—	8	15	135	9	65	15	22	15	254
106	7	5	67	98	3	—	108	—	—	1	5	58	6	30	3	7	8	100
2 802	525	69	2 124	1 297	14	7	3 438	2	—	56	148	1 676	72	877	207	409	172	3 270
2 302	450	49	1 741	1 044	8	8	2 707	2	2	30	102	1 356	45	727	191	340	197	2 601
88	10	1	73	26	—	—	99	—	—	14	10	49	5	11	1	9	13	86
32	2	1	13	12	—	—	25	—	—	—	2	7	—	11	1	4	1	24
2	2	—	2	2	—	—	4	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	4
122	3	—	81	44	—	—	125	—	—	6	10	69	2	33	4	4	14	111
100	5	3	69	36	3	—	108	—	—	—	6	48	7	28	8	11	9	99
4	—		3	1	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—		—	4
318	44	5	165	98	3	—	266	—	—	7	14	171	10	66	17	22	14	302
2 828	516	59	2 147	1 264	14	8	3 428	2	2	57	150	1 659	69	876	220	401	158	3 274
1 657	219	31	1 083	870	4	—	1 892	5	10	31	125	933	43	494	69	212	132	1 775
—	19	6	—	14		—	10	—	—	—	—	15	3	2	—	8	14	—
8		—	23	—		1			—	1	4	—	—	—	18	—		4

Digitized by Google

XV. 7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1884/85—1893/94.

(Berichte des Justizministers an den Königl. für 1893/94 veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anz. v. 9. März 1895 Nr. 83. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 180.)

1. April bis 31. März	Zahl der Gefangenen: Stand bei Beginn	Zugang während	Abgang während	Stand am Schluß	darunter weibliche		täglicher Durchschnittsstand	Zahl der Neuangelieferten: im ganzen	darunter Rückfällige		Zahl der gestorbenen Gefangenen
	des Verwaltungsjahres				Zahl	in %			überhaupt	in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1884/85	2 160	4 133	4 171	2 122	332	15,65	2 095,1	3 570	2 061	57,73	38
1885/86	2 122	3 977	4 035	2 044	280	13,70	2 059,1	3 616	2 110	58,35	42
1886/87	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 941,7	3 415	2 057	60,23	26
1887/88	2 043	4 027	3 980	2 090	277	13,25	2 002,4	3 710	2 279	61,43	31
1888/89	2 090	3 798	3 833	2 055	302	14,70	1 998,3	3 454	2 022	58,54	25
1889/90	2 055	3 865	3 725	1 895	257	13,56	1 887,5	3 267	1 901	58,19	27
1890/91	1 895	3 532	3 385	1 862	281	15,09	1 863,5	3 042	1 745	57,36	28
1891/92	1 862	3 236	3 151	1 947	278	16,73	1 840,5	2 840	1 465	43,46	30
1892/93	1 947	3 311	3 361	1 897	228	12,07	1 914,4	2 967	1 499	50,18	20
1893/94	1 897	3 442	3 432	1 907	283	12,53	1 895,7	2 906	1 744	60,37	25

1. April bis 31. März	Gesamtaufwand auf die Strafanstalten	Davon durch eigene Einnahmen für Anstalten gedeckt	Zuschuß aus der Staatskasse	Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchschnittlicher Arbeitsverdienst eines Gefangenen: jährlich bei Beschäftigung aller Gefangenen	jährlich bei Beschäftigung nur der beschäftigten	täglich[1]) bei Beschäftigung aller Gefangenen	täglich[1]) bei Beschäftigung nur der beschäftigten	Gesamter Nebenverdienst der Gefangenen	Durchschnittlicher jährlicher Nebenverdienst eines Gefangenen
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1884/85	1 475 184	853 312	584 674	296 092	105,15	110,08	0,35	0,37	59 727	28,51
1885/86	1 402 620	866 516	535 [illegible]	302 105	107,26	113,62	0,36	0,38	60 [illegible]	29,00
1886/87	1 397 236	898 705	498 530	297 520	111,78	117,70	0,37	0,39	58 622	30,24
1887/88	1 300 030	785 786	532 782	307 488	108,69	114,30	0,36	0,41	58 112	29,06
1888/89	1 350 223	787 428	566 007	327 477	163,88	176,42	0,55	0,59	54 800	27,17
1889/90	1 312 071	740 496	572 766	294 746	162,18	166,45	0,51	0,56	53 219	27,47
1890/91	1 309 875	747 248	563 610	309 929	166,63	218,23	0,55	0,73	50 437	27,07
1891/92	1 401 574	824 951	576 429	315 017	170,23	219,75	0,57	0,73	52 878	28,07
1892/93	1 389 398	824 797	563 368	311 619	164,86	211,83	0,57	0,71	54 163	28,29
1893/94	1 375 648	829 953	545 701	302 5[illegible]	159,70	205,41	0,53	0,69	52 090	27,48

[1]) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen.

XVI. Armenwesen.

1. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93.[1])

Art der Personen		Zahl der landarmen und ortsarmen Personen in den Etatsjahren									
		1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11
Neckarkreis.											
Landarme	von Landarmenverbänden — unmittelb.	375	420	439	362	410	387	355	303	283	324
	von Ortsarmenverbänden — unterflützt	1 629	1 343	1 430	1 371	1 439	1 235	1 300	1 299	1 526	1 588
	Summe	2 004	1 763	1 869	1 733	1 849	1 622	1 655	1 602	1 811	1 912
Ortsarme		10 325	9 672	9 290	9 367	9 074	8 963	9 780	9 051	9 572	9 588
Summe aller unterflützten Personen		12 329	11 435	11 159	11 100	10 923	10 605	11 435	10 453	11 383	11 500
Schwarzwaldkreis.											
Landarme	von Landarmenverbänden — unmittelb.	273	278	350	32.	355	339	353	323	275	341
	von Ortsarmenverbänden — unterflützt	1 230	933	1 002	1 085	1 240	1 067	1 093	1 303	1 421	1 647
	Summe	1 503	1 211	1 352	1 407	1 595	1 406	1 446	1 626	1 696	1 978
Ortsarme		6 971	6 935	6 578	6 563	6 484	6 509	6 545	6 328	6 389	6 149
Summe aller unterflützten Personen		8 474	8 146	7 930	7 970	8 079	7 945	7 991	7 863	8 085	8 127
Jagstkreis.											
Landarme	von Landarmenverbänden — unmittelb.	351	347	404	430	472	489	519	346	377	303
	von Ortsarmenverbänden — unterflützt	754	468	721	843	876	777	928	1 084	1 243	1 231
	Summe	1 105	1 115	1 125	1 271	1 350	1 266	1 447	1 932	1 620	1 534
Ortsarme		5 408	5 265	5 262	5 112	5 302	5 242	5 067	4 590	5 053	5 313
Summe aller unterflützten Personen		6 513	6 380	6 387	6 380	6 652	6 510	6 514	6 522	6 673	6 847
Donaukreis.											
Landarme	von Landarmenverbänden — unmittelb.	358	377	460	516	587	650	641	402	45.	553
	von Ortsarmenverbänden — unterflützt	2 354	1 930	2 038	2 483	2 670	2 352	2 295	2 050	2 062	2 244
	Summe	2 712	2 307	2 498	2 999	3 257	3 002	2 932	2 452	2 512	2 797
Ortsarme		7 324	7 377	7 143	6 722	6 757	6 911	6 930	7 440	7 010	8 047
Summe aller unterflützten Personen		10 036	9 684	9 643	9 721	10 014	9 819	9 866	9 892	10 429	10 844
Württemberg.											
Landarme	von Landarmenverbänden — unmittelb.	1 [illegible]	1 4[illegible]	1 [illegible]	1 639	1 874	1 865	1 [illegible]	1 075	1 204	1 511
	von Ortsarmenverbänden — unterflützt	[illegible]	4 9[illegible]	5 191	5 771	6 22[illegible]	5 373	5 616	6 136	6 2[illegible]	6 710
	Summe	7 324	3 396	9 844	7 410	8 051	7 238	7 484	6 811	7 549	8 221
Ortsarme		30 028	29 249	28 375	27 764	27 617	27 695	28 322	27 709	28 924	29 097
Summe aller unterflützten Personen		37 352	35 645	35 110	35 174	35 668	34 873	35 806	34 520	36 470	37 318

[1]) Vgl. Vorbemerkung auf der folgenden Seite.

XVI. 2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden[1]) unmittelbar unterstützten Personen

(Nach den amtl. Erhebungen im Jahr 1894 vgl.

Vorbemerkung. Als unterstützte Personen sind nur die Selbstunterstützten (Familienvorstände und einzelne Personen) in Betracht gezogen, auf zwar jede unterstützte Person in jedem Etatsjahr nur einmal; die Zahl der durch Gewährung von Naturalien (Wohnung, Lebensmittel, Brennmaterialien) unterstützten Personen war nur ohne anzugeben, wenn dies ohne erhebliche Mühe geschehen konnte.

Der Aufwand für die öffentliche Armenpflege begreift in sich alle dreijährigen ordentlichen Aufwendungen einschließlich der Verwaltungskosten, die ein Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der öffentlichen Armenpflege gemacht hat. Als öffentliche Armenunterstützungsfürsorge ist nur die von einem Orts- oder Landarmenverband in Erfüllung der ihm gesetzlich obliegenden Pflicht zur Unterstützung Hilfsbedürftiger gewährte dauernde

Armenverbände[1])	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung von 1885	1890	a. Gesamtzahl der unmittelbar unterstützten Personen 1883/84 a	b	1884/85 a	b	1885/86 a	b	1886/87 a	b
1	2.	3.	4.	5.	6	7.	8	9.	10.	11
Inlän-										
I. Landarmenverbände	639 308	605 049	375	190 860	480	192 484	430	194 988	362	181 [illegible]
II. Ortsarmenverbände: 40 städtische	295 478	318 054	8 489	846 646	7 577	673 068	7 349	679 148	7 433	691 [illegible]
356 ländliche	344 943	346 967	3 535	241 884	3 488	251 997	3 371	249 035	[illegible]	245 [illegible]
Summe II			11 954	890 730	11 016	925 065	10 720	928 183	10 798	936 [illegible]
Summe I u. II			12 329	1 011 080	11 495	1 047 549	11 150	1 053 171	11 160	1 068 [illegible]
Schwarzw.										
I. Landarmenverbände	478 277	481 834	273	85 034	276	93 048	330	97 306	332	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 23 städtische	134 018	149 885	4 436	304 944	4 218	291 028	4 076	294 042	4 176	[illegible]
452 ländliche	341 391	332 4[illegible]	2 771	270 732	2 650	274 658	2 694	[illegible]	2 47[illegible]	[illegible]
Summe II			6 201	575 671	7 868	571 686	7 580	556 136	7 648	[illegible]
Summe I u. II			8 474	660 705	8 146	664 734	7 910	653 442	7 970	[illegible]
Jagst-										
I. Landarmenverbände	405 085	402 991	351	85 558	347	86 146	404	94 898	439	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 30 städtische	28 852	32 6[illegible]	2 863	318 304	2 [illegible]	321 737	2 673	321 407	2 711	[illegible]
396 ländliche	399 842	394 566	3 [illegible]	305 6[illegible]	3 370	306 163	3 316	315 603	3 233	[illegible]
Summe II			6 102	495 019	6 033	490 514	5 989	437 010	5 944	[illegible]
Summe I u. II			6 513	510 377	6 380	526 662	6 387	531 908	6 383	[illegible]
Donau-										
I. Landarmenverbände	475 425	467 148	398	151 600	377	158 629	460	173 345	510	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 20 städtische	138 810	142 [illegible]	5 [illegible]	494 568	5 025	45[illegible]	886	4[illegible]	[illegible]	[illegible]
343 ländliche	336 [illegible]	339 [illegible]	3 [illegible]	394 [illegible]	3 [illegible]	2[illegible]	3 [illegible]	2[illegible]	3 [illegible]	[illegible]
Summe II			8 [illegible]	736 515	9 507	7[illegible]	8 184	701 411	9 205	[illegible]
Summe I u. II			10 036	887 913	9 684	895 707	9 645	872 756	9 721	[illegible]
Württem-										
I. Landarmenverbände	1 [illegible]	2 [illegible]	1 367	442 551	1 429	470 309	1 659	488 537	1 639	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 133 städtische	183 854	7[illegible]	[illegible]	1 631 7[illegible]	[illegible]	1 846 487	[illegible]	1 914 6[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 777 ländliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Summe II			[illegible]	2 627 783	[illegible]	2 612 345	[illegible]	2 632 740	[illegible]	[illegible]
Summe I u. II			[illegible]	3 070 084	[illegible]	3 132 652	[illegible]	3 111 277	[illegible]	[illegible]

[1]) Für diese Unterscheidung war die amtliche Einteilung der Gemeinden in Städte, Dörfer und Weiler maßgebend: das Städte mit mehr als 1000 Einwohnern als „städtische Ortsarmenverbände"

und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 14 Jahren 1885/84—1892/93.

Amtsbl d K Mie d Innern 1884, S 289 ff)

nder vorübergehende ein- oder mehrmalige oder außerordentliche Unterstützung gerechnet, außer Betracht geblieben find ausdrücklich als Vorschüsse gewährte Beihilfen die Befreiung von öffentlichen Lasten (Steuern) und Schulgeldern, Unterstützungen durch die kirchliche Armenpflege Privatversicherungen Pensionen aus dem dem Unterstützungen durch Vermittlung eines Armenverbandes verabreicht werden, Zuwendungen aus Stiftungseinkünften fowell solche obgl to Erfüllung einer gesetzlichen Unterstützungspflicht geleistet werden — Landesamenverbände waren bis zum 31 März 1890 die Amtshilfeverbänden, seit 1 April 1890 die Kreise

Eingehende Zahlenangaben an den folgenden Zahlen erfolgte aus Amtsbl des K Mie d Innern 1884, S 289 ff, ferner aus den Gesetzen vom 2 Juli 1888 (Reg Bl S. 217) und vom 17 April 1893 (Reg Bl S 109).

Ersatzen, b Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege (in Mark)

1887/88		1888/89		1889/90		1890/91		1891/92		1892/93	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
12	13.	14.	15	16.	17	18	19	20	21.	22.	23
kreis											
410	144 972	387	147 742	355	166 950	203	144 849	285	146 120	324	158 220
1 173	705 [illegible]	1 808	723 [illegible]	1 695	612 [illegible]	1 833	29 411	1 521	600 556	1 [illegible]	833 [illegible]
3 378	245 234	3 119	254 215	3 385	240 [illegible]	3 537	243 166	3 374	251 516	1 [illegible]	263 [illegible]
10 516	934 907	10 218	977 785	10 080	942 938	10 950	954 907	11 098	1 062 126	11 176	1 087 [illegible]
10 923	1 099 879	10 605	1 125 527	10 435	1 109 588	10 453	1 109 760	11 383	1 198 266	11 500	1 215 587
kreis.											
345	106 982	309	111 192	355	125 161	221	125 805	275	109 068	334	140 91[illegible]
4 196	298 3[illegible]	4 084	298 055	4 183	311 [illegible]	4 224	311 [illegible]	4 188	322 563	4 [illegible]	314 46[illegible]
4 [illegible]	306 149	4 322	306 643	3 155	264 229	3 [illegible]	273 293	3 322	292 277	3 [illegible]	268 0[illegible]
7 724	565 061	7 606	584 696	7 698	578 046	7 631	584 103	7 810	565 110	7 730	582 [illegible]
8 079	671 901	7 945	675 888	7 991	609 207	7 853	709 908	8 085	734 198	8 127	732 47[illegible]
kreis.											
172	106 941	480	109 113	619	117 339	248	111 397	277	117 801	303	111 449
2 383	297 [illegible]	2 786	311 339	2 771	331 01[illegible]	2 768	331 881	3 051	337 931	3 [illegible]	327 2[illegible]
3 241	213 203	3 235	213 411	3 324	215 671	3 306	226 [illegible]	3 246	237 [illegible]	3 161	233 [illegible]
6 180	440 775	6 021	451 961	5 935	446 683	6 074	461 465	6 296	465 687	6 544	459 541
6 652	541 719	6 510	560 475	6 514	561 6[illegible]2	6 322	573 462	6 573	583 488	6 847	570 990
kreis											
597	136 987	550	616 106	641	211 459	402	207 936	457	220 847	603	221 338
6 113	439 [illegible]	5 848	432 168	5 990	434 700	6 [illegible]	480 [illegible]	6 [illegible]	491 [illegible]	6 591	484 [illegible]
3 314	292 [illegible]	3 347	293 11[illegible]	3 [illegible]	295 [illegible]	3 261	295 [illegible]	3 [illegible]	294 [illegible]	3 [illegible]	296 [illegible]
9 427	722 640	9 169	710 [illegible]80	9 225	730 624	9 490	745 586	9 972	775 660	10 291	774 177
10 014	920 033	9 616	931 178	9 866	948 083	9 892	953 522	10 406	996 507	10 844	995 51[illegible]
berg.											
1 824	550 439	1 865	560 246	1 868	618 939	1 978	590 591	1 294	621 876	1 [illegible]12	640 92[illegible]
20 585	1 699 528	19 [illegible]	11 [illegible] 11	19 [illegible]	1 [illegible]	20 [illegible]	1 [illegible]	21 [illegible]	1 [illegible]	22 [illegible]	1 [illegible]
13 101	1 022 [illegible]	13 [illegible]	1 035 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 028 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]	13 [illegible]	1 [illegible]
33 841	2 68[illegible]100	33 [illegible]	2 713 [illegible]	33 [illegible]	2 701 991	33 [illegible]	2 756 061	35 176	2 888 583	35 807	2 903 [illegible]
35 668	3 233 832	34 [illegible]	3 293 [illegible]	34 806	3 320 [illegible]	34 [illegible]	3 346 [illegible]	36 476	3 512 499	37 [illegible]	3 544 [illegible]

übrigen Gemeinden — also auch Städte mit weniger als 1000 Einwohnern — als „ländliche Gesamtarmenverbände" gerechnet worden sind

VII. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1894.[1])

(Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1896 Nr. 535 u. von früheren Jahrgängen. — Wich. Jahrg. 1894, 4, S. 181.)

Jahr	Zahl der (ehemal.) getauften Kinder evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Trauungen: rein evangelisch Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelisch Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Glieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Bestattungen (ohne Kinder)	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter unehelich geborene Eltern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1880			53 647	22 407	8 562	869	31 225	8 468	420	8 889	37 158	30 360	30 132
1881	48 907	4 417	52 424	51 567	8 047	811	8 878	7 903	437	8 330	36 444	29 060	28 914
1882	48 937	4 189	51 006	50 583	8 271	848	8 119	8 155	024	8 779	34 916	28 641	27 640
1883	49 639	4 986	49 626	48 711	8 316	647	8 963	8 078	575	8 651	33 481	27 512	26 238
1884	48 381	4 523	50 004	48 958	8 207	850	8 857	8 199	424	8 514	36 532	29 118	29 646
1885	44 266	4 852	49 057	48 192	8 929	716	9 695	8 798	457	9 255	36 157	29 245	29 104
1886	44 707	4 064	49 471	48 452	8 768	756	9 524	8 830	486	9 316	34 523	27 754	31 230
1887	45 749	4 791	45 540	44 924	9 389	761	9 110	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749
1888	45 003	4 833	47 876	46 663	8 671	786	9 181	8 586	531	9 117	34 478	28 864	31 325
1889	42 769	4 746	47 614	45 882	9 157	809	9 966	8 917	496	9 413	35 745	30 118	33 315
10 J. F'chn.			49 992	48 827	8 542	708	9 250	8 404	400	8 804	35 015	28 545	30 229
1890	41 758	4 701	46 459	44 642	9 106	928	10 033	8 925	589	9 514	34 285	28 366	18 972
1891	43 097	5 049	49 046	47 018	9 410	823	10 233	9 291	581	9 872	34 322	28 347	38 000
1892	40 229	5 101	48 021	47 002	9 270	912	10 291	9 230	566	9 801	35 444	30 244	32 730
1893	43 713	5 165	48 877	47 904	9 561	930	10 291	9 208	588	9 856	36 889	31 702	34 764
1894	43 118	5 178	48 296	46 400	10 120	956	11 176	9 366	658	10 018	34 636	30 014	32 150

Jahr	Zahl der Kommunikanten überhaupt	darunter männl.	weibl.	Durchschnittl. an evangel. Kirche fanden statt: an Sonn- und Festtagen	an Werktagen	Überhaupt	Anzahl der Hausgottesdienste, die in evangelischen Kirchen fanden statt: an Sonn- und Festtagen	an Werktagen	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamtsumme	davon für die in dieser kirchlichen Provinz und für kirchenfremde Angelegenheiten	Kirchliche Wahlen: Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Wahlzettel
1	16.	17.	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28.	29	30.
1881	764 [illegible]	424 [illegible]	428 744	56 [illegible]	18	39	2	59	24	154	178	"	" 57 271	214 020	48 832
1881	701 484				24	1	1	34	28	256	256		56 887	216 061	43 291
1882	738 504	311 [illegible]	419 416	58	21	7		31	30	172	202		62 009	—	—
1883	799 864				4	97	1	101	45	171	216		67 084	—	—
1884	712 803	306 [illegible]	405 [illegible]	57	22	80	1	103	52	192	244	287 801	60 648	—	—
1885	736 094	312 747	422 347	57	32	91	2	124	1	98	119	401 546	90 674	—	—
1886	757 890	318 [illegible]	424 [illegible]	57	33	48	2	95	87	70	157	409 607	66 834	—	—
1887	751 038	319 [illegible]	431 [illegible]	57	41	66	2	112	57	101	158	411 124	79 411	—	—
1888	744 720	314 [illegible]	429 950	57	11	29	6	46	60	91	151	420 914	82 775	—	—
1889	724 413	306 [illegible]	417 [illegible]	[illegible]	10	[illegible]	5	111	41	98	147	459 405	90 440	242 [illegible]	78 651
10 J. 0 Ohne	735 042				48	62	2	97	43	158	201		69 57		
1890	710 277	302 [illegible]	413 [illegible]	[illegible]	11	46	4	97	36	108	144	469 826	88 634	243 206	78 391
1891	741 191	312 [illegible]	428 [illegible]	[illegible]	47	64	11	122	34	118	152	475 140	92 317	244 [illegible]	77 577
1892	745 506	315 [illegible]	429 [illegible]	[illegible]	38	41		79	43	9	102	517 202	110 751	247 [illegible]	84 834
1893	715 137	304 [illegible]	410 [illegible]	[illegible]	28	63		91	1	[illegible]	125	524 116	95 [illegible]	248 [illegible]	[illegible]
1894	739 034	316 [illegible]	422 [illegible]	[illegible]	11	[illegible]		11	31	110	153	526 743	98 181	247 747	83 846

[1]) Die Angaben [illegible] Kirchenbehörden [illegible] Statistik der [illegible] Kirchen [illegible] Orte [illegible] Hausgottesdienste [illegible] Kirchen und Schulen [illegible] Kollekten [illegible] Kirchliche Wahlen [illegible] Zahl der Kommunikanten [illegible] Jahrgang 1894 [illegible] Jahrgang 1894 [illegible] Jahrgang 1894

VIII Unterrichts und Erziehungswesen.

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", veröffentlicht von dem K. Minist. des Kirchen- u. Schulw. für das Schuljahr 1893/94 und früheren Jahrgänge. — Vergl. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 189 ff.)

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Studierende der evangelischen Theologie		katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschaften überhaupt	
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	W. S.	249	71	162	—	96	66	123	62	70	46	200	16
	S. S.	238	195	157	2	89	114	116	127	67	65	168	17
1885/86	W. S.	272	93	168	5	85	63	113	84	71	32	195	10
	S. S.	258	156	154	4	70	112	120	120	69	48	177	14
1886/87	W. S.	275	81	154	6	87	64	112	105	50	50	193	14
	S. S.	267	198	152	4	88	109	102	140	47	62	179	19
1887/88	W. S.	284	85	146	2	102	55	105	107	52	24	170	17
	S. S.	273	247	143	3	85	120	118	143	37	35	166	18
1888/89	W. S.	280	101	146	1	105	64	123	105	45	26	160	8
	S. S.	273	137	143	5	91	100	109	156	45	20	142	11
1889/90	W. S.	277	61	157	2	109	85	118	119	44	20	159	21
	S. S.	263	169	157	5	110	102	119	140	34	27	151	27
1890/91	W. S.	270	53	161	2	113	90	122	174	36	22	168	20
	S. S.	267	160	161	7	105	156	109	156	37	28	150	20
1891/92	W. S.	275	43	165	2	108	86	116	112	18	13	166	10
	S. S.	287	125	168	13	110	149	105	161	14	30	156	18
1892/93	W. S.	271	34	169	3	129	74	120	104	19	26	170	19
	S. S.	253	100	169	6	120	171	112	127	17	33	156	10
1893/94	W. S.	244	30	163	2	133	35	124	111	17	10	156	13
	S. S.	249	67	161	4	116	129	109	126	12	29	136	14

Jahre		(Nach) Studierende der Staatswissenschaften (L. u. Sp. 12. 13) Regimentsfähigen		Kameralisten		Forstwirte		Naturwissenschaft		Gesamtzahl der Studierenden überhaupt		hiervon Württ.		nur nach d. deutschen Staaten	Außerdeutsche	Nichtimmatrikulierte
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.							
1		14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.			26.
1884/85	W. S.	55	1	85	9	50	6	39	37	1 237	960	269	29			10
	S. S.	42	—	72	11	42	6	31	46	1 192	966	515	41			16
1885/86	W. S.	52	—	87	15	54	5	33	30	1 250	927	288	34			22
	S. S.	42	2	78	9	45	3	30	38	1 403	871	484	48			15
1886/87	W. S.	50	2	80	8	66	6	32	25	1 247	837	291	55			19
	S. S.	43	—	74	14	63	5	31	36	1 402	894	521	47			24
1887/88	W. S.	46	1	76	8	55	6	40	29	1 204	835	296	33			15
	S. S.	46	1	66	15	47	5	37	40	1 449	853	548	48			21
1888/89	W. S.	45	—	58	5	47	3	30	29	1 257	906	261	31			12
	S. S.	54	—	66	9	53	4	27	50	1 416	855	545	40			15
1889/90	W. S.	71	3	55	12	33	6	25	32	1 224	886	296	39			18
	S. S.	70	5	56	16	28	8	34	28	1 422	855	521	46			16
1890/91	W. S.	77	9	62	10	29	7	37	28	1 250	906	303	41			16
	S. S.	78	11	66	9	35	6	21	30	1 393	829	511	43			15
1891/92	W. S.	64	4	53	12	10	3	24	24	1 172	874	265	33			15
	S. S.	89	2	50	12	17	4	19	37	1 344	845	466	33			17
1892/93	W. S.	103	5	48	11	16	1	25	29	1 183	903	249	31			21
	S. S.	94	5	46	14	16	—	24	34	1 349	831	492	46			12
1893/94	W. S.	88	3	54	10	15	—	30	24	1 150	867	273	30			27
	S. S.	74	2	54	10	10	2	29	38	1 209	801	376	32			21

Digitized by Google

XVIII. 2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893 94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: Überhaupt	der evangelischen Theologie	der katholischen Theologie	der Rechtswissenschaft	der Medizin	der Philosophie (ohne Theologen)	der Staatswissenschaften	der Naturwissenschaften
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1884/85	W.-S.	115	1 237	320	162	102	185	116	216	70
	S.-S.		1 422	403	189	203	242	122	196	77
1885/86	W.-S.	116	1 250	385	163	148	197	103	211	63
	S.-S.		1 403	454	158	182	240	117	184	68
1886/87	W.-S.	113	1 247	354	160	141	234	90	207	60
	S.-S.		1 402	405	157	187	272	109	195	67
1887/88	W.-S.	114	1 254	363	148	191	242	96	193	69
	S.-S.		1 449	420	146	205	251	72	178	67
1888/89	W.-S.	112	1 288	391	147	199	247	91	198	63
	S.-S.		1 416	470	150	251	255	80	153	52
1889/90	W.-S.	112	1 221	338	159	164	232	64	180	57
	S.-S.		1 422	402	162	272	232	81	181	52
1890/91	W.-S.	117	1 290	328	167	218	246	58	188	55
	S.-S.		1 395	417	168	258	255	55	179	51
1891/92	W.-S.	114	1 172	318	167	193	230	81	185	48
	S.-S.		1 334	392	171	245	236	50	174	40
1892/93	W.-S.	115	1 183	306	172	203	224	59	185	51
	S.-S.		1 310	382	175	251	230	50	170	57
1893/94	W.-S.	116	1 260	364	185	228	235	59	169	53
	S.-S.		1 209	360	165	209	235	41	152	68

3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Fachschulen für: Architektur	Bauingenieurwesen	Maschineningenieurwesen	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allg. Abtl.	im ganzen	Hospitanten	Jahresfrequenz*) überhaupt	und zwar Württemberger	Nichtwürttemberger
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	W.-S.	62	76	28	34	70	60	31	299	217	336	214	122
	S.-S.		53	27	28	65	41	27	241	73			
1885/86	W.-S.	59	63	19	32	67	37	26	244	171	308	166	147
	S.-S.		50	18	35	62	32	25	217	64			
1886/87	W.-S.	59	53	18	49	67	24	26	237	154	291	188	103
	S.-S.		47	12	47	71	25	26	228	49			
1887/88	W.-S.	56	60	17	54	80	27	27	264	187	301	187	114
	S.-S.		49	18	53	85	19	24	244	44			
1888/89	W.-S.	57	52	18	51	72	14	26	230	133	274	167	107
	S.-S.		45	12	40	57	17	23	200	48			
1889/90	W.-S.	60	60	29	79	76	18	21	285	206	328	203	125
	S.-S.		48	27	71	67	18	24	250	39			
1890/91	W.-S.	61	74	42	87	80	16	28	327	176	364	226	138
	S.-S.		61	37	75	66	15	26	280	41			
1891/92	W.-S.	67	93	67	104	64	16	20	364	300	392	218	174
	S.-S.		87	55	92	50	16	6	280	76			
1892/93	W.-S.	74	97	76	142	91	19	24	419	140	467	281	186
	S.-S.		74	60	126	64	13	19	356	37			
1893/94	W.-S.	70	121	94	116	67	19	41*)	458	216	570	346	224
	S.-S.		106	81	150	55	17	29*)	438	40			

*) D i e Frequenz des Wintersemesters mit Einsrechnung der im Sommer Neuaufgetretenen (ohne Hospitierende) — *) Einrechnung 23, — *) desgl 29 Kandidaten des höheren Eisenbahn- Post- und Telegraphendienstes.

Digitized by Google

XVIII. 4. Die Frequenz der Baugewerkschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Gesamtzahl der Lehrer	Gesamtzahl der Schüler	Von den Schülern waren ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht Württemberger	Bautechniker	Kultur-techniker (Geometer)	Maschinentechniker	Angehörige forstlich gewerblicher Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geschäftsleiter etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1884/85	32	409	384	25	277	132	251	38	76	33	84	164	141
1885/86	32	433	393	30	297	136	269	58	36	40	53	174	156
1886/87	31	437	407	30	307	130	256	43	95	63	111	150	136
1887/88	30	496	452	44	352	134	290	44	97	50	127	220	149
1888/89	34	608	568	40	411	197	402	39	108	50	159	257	192
1889/90	35	686	662	24	457	199	473	40	142	28	229	221	217
1890/91	35	820	802	20	511	318	554	50	164	31	250	306	276
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	55	226	36	299	387	293
1892/93	43	1 124	1 098	26	821	303	739	65	276	44	301	473	350
1893/94	43	1 219	1 199	20	903	316	732	88	291	48	329	539	351

5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Orte mit gewerbl. Fortbildungsschulen	Orte mit weibl. Fortbildungsschulen	Orte mit Frauenarbeitsschulen	Zahl der Schüler gewerbl. Fortbildungsschüler	Zahl der Schüler weibl. Fortbildungsschüler	Zahl der Schüler Frauenarbeitsschülerinnen	Zahl der Schüler im ganzen	Jahre	Orte mit gewerbl. Fortbildungsschulen	Orte mit weibl. Fortbildungsschulen	Orte mit Frauenarbeitsschulen	Zahl der Schüler gewerbl. Fortbildungsschüler	Zahl der Schüler weibl. Fortbildungsschüler	Zahl der Schüler Frauenarbeitsschülerinnen	Zahl der Schüler im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85	158	10	10	10 853	545	5 711	16 109	1888/89	173	14	19	14 988	720	4 511	20 219
1885/86	160	12	17	11 602	588	4 103	16 293	1889/91	177	14	19	15 179	731	4 64[illegible]	21 537
1886/87	164	13	17	12 407	606	4 125	17 101	1891/92	188	14	21	16 739	761	4 091	22 011
1887/88	168	13	17	13 165	709	4 158	18 032	1892/93	195	14	21	17 199	771	5 404	23 370
1888/89	168	10	18	13 871	613	4 172	18 656	1893/94	209	14	21	17 628	760	5 722	24 110

6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden Urlaubshalber	Hiesige Württemberger	Hiesige Reichsangehörige	Hiesige Ausländer	Hospitanten	Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden Urlaubshalber	Hiesige Württemberger	Hiesige Reichsangehörige	Hiesige Ausländer	Hospitanten
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	1		2	3	4	5	6.	7
1884/85	W. S.	21	97	36	24	35	4	1889/90	W. S.	21	87	29	28	30	4
	S. S.		81	25	25	30	4		S. S.		75	32	23	20	4
1885/86	W. S.	21	75	29	30	16	6	1890/91	W. S.	22	75	29	25	21	6
	S. S.		68	19	24	10	4		S. S.		67	24	24	19	2
1886/87	W. S.	21	88	29	27	22	2	1891/92	W. S.	22	95	44	25	26	1
	S. S.		80	29	26	24	—		S. S.		70	29	20	21	—
1887/88	W. S.	21	84	32	28	22	4	1892/93	W. S.	22	114	40	37	37	1
	S. S.		70	23	26	22	—		S. S.		91	33	26	32	1
1888/89	W. S.	21	85	27	35	22	3	1893/94	W. S.	22	97	37	30	40	1
	S. S.		64	23	28	13			S. S.		87	25	30	32	3

[1]) Einschließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsstufen bei geschrieben werden können.

Digitized by Google

XVIII. 7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: Überhaupt	hiervon: Württ. Inländer	Nichtwürtt. Ausländer	Reichsangehörige	Ausländer	Hospitanten
1		2	3	4	5	6	7	
1884/85	W.-S.	14	61	22	34	5	3	
	S.-S.		72	16	51	5	3	
1885/86	W.-S.	14	89	14	62	9	2	
	S.-S.		83	16	62	6	2	
1886/87	W.-S.	14	76	23	47	6	3	
	S.-S.		87	19	63	5	2	
1887/88	W.-S.	15	97	31	52	4	4	
	S.-S.		90	26	62	2	1	
1888/89	W.-S.	16	108	35	66	4	4	
	S.-S.		92	30	58	4	2	

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: Überhaupt	hiervon: Württ. Inländer	Nichtwürtt. Ausländer	Reichsangehörige	Ausländer	Hospitanten
1		2	3.	4.	5.	6.	7.	
1889/90	W.-S.	15	102	31	63	2	6	
	S.-S.		112	28	79	5	1	
1890/91	W.-S.	17	126	40	83	3	4	
	S.-S.		113	35	76	4	3	
1891/92	W.-S.	17	116	41	72	3	4	
	S.-S.		127	39	85	3	4	
1892/93	W.-S.	17	117	38	77	2	2	
	S.-S.		104	39	63	2	—	
1893/94	W.-S.	17	90	40	49	1	3	
	S.-S.		80	34	35		1	

8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler: Überhaupt	hiervon: Württ. Inländer	Nichtwürtt. Ausländer	Reichsangehörige	Ausländer	Württ. Inländ.	Nichtwürtt. Ausländ.
1		2	3	4	5	6		8	
1884/85	W.-S.	11	32	28	15	21	11	22	
	S.-S.		84	31	40	24	17	19	
1885/86	W.-S.	11	1	37	10	25		20	
	S.-S.		84	31	53	21	10	21	
1886/87	W.-S.	11	104	35	71	27	16	18	
	S.-S.		91	31	67	20	18	11	
1887/88	W.-S.	11	91	18	66	23	1	11	
	S.-S.		70	11	5	12	5	11	
1888/89	W.-S.	11	84	17	54	16	1	11	
	S.-S.		71	11	4	1		17	

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler: Überhaupt	hiervon: Württ. Inländer	Nichtwürtt. Ausländer	Reichsangehörige	Ausländer	Württ. Inländ.	Nichtwürtt. Ausländ.
1		2.	3.	4.	5.	6.		8.	
1889/90	W.-S.	11	74	1	63	11	57	17	
	S.-S.		61	7	62	9	48	13	
1890/91	W.-S.	11	79	6	66	13	112	17	
	S.-S.		84	4	69	8	57	15	
1891/92	W.-S.	11	71	4	57	14	46	16	
	S.-S.		54	1	45	9	43	11	
1892/93	W.-S.	11	60	7	56	11	55	14	
	S.-S.		62	2	47	15	49	13	
1893/94	W.-S.	11	71	11	57	14	57	13	
	S.-S.		58	11	41	11	43	1	

9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler: Überhaupt	und zwar: ordent. Hörer	Hospitanten	Wintersem.	Sommersem.
1		2.	3	4		6	7
1884/85	W.-S.	11	90				
	S.-S.		6				
1885/86	W.-S.	11	102				
	S.-S.		73				
1886/87	W.-S.	9	110	11	7	81	23
	S.-S.		90	18	4	11	14
1887/88	W.-S.	1	83	12	7	11	18
	S.-S.		71	7	5	—	11
1888/89	W.-S.	1	84	11	5		18
	S.-S.		71	12	1	1	1

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler: Überhaupt	und zwar: ordent. Hörer	Hospitanten	Wintersem.	Sommersem.
1		2.	3.	4	5	6	7
1889/90	W.-S.	11	104	56	48	98	11
	S.-S.		63	30	23	47	6
1890/91	W.-S.	10	95	50	45	85	10
	S.-S.		49	29	16	38	7
1891/92	W.-S.	11	97	44	53	85	12
	S.-S.		58	44	24	40	9
1892/93	W.-S.	11	116	80	16	103	13
	S.-S.		56	48	18	57	9
1893/94	W.-S.	10	124	74	47	106	15
	S.-S.		79	47	22	61	8

10. Die Frequenz des Konservatoriums in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge: Überhaupt	hiervon: Kunstjünger	dieser weibl.	Wien	Nichtwürtt.	Nichtdeutsch.
1	2.	3	4.	—	6.		7
1884/85	40	632	154	95	470	172	
1885/86	44	678	149	94	41	135	
1886/87	41	628	140	88	379	140	
1887/88	40	628	131	82	382	146	
1888/89	42	620	149	92	379	150	

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge: Überhaupt	hiervon: Kunstjünger	dieser weibl.	Wien	Nichtwürtt.	Nichtdeutsch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7
1889/90	43	640	139	88	406	144	
1890/91	41	516	126	80	384	133	
1891/92	43	483	110	77	362	121	
1892/93	42	471	117	76	340	122	
1893/94	44	445	141	14	318	107	

Digitized by Google

XVIII. 11 Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1886 bis 1895.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1894. S. II. S. 194.)

Jahre[1])	Öffentliche Gelehrtenschulen: Zahl der Hauptlehrstellen	Zahl der Oberreallehrer	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler	Von den Schülern (Sp. 6) waren evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst Konf. angeh.	Öffentl. Realschulen: Zahl der Hauptlehrstellen	Zahl der Oberreallehrer	Zahl der Realschüler	Zahl der Schüler
1	2.	3.	4.	5.	6	7.	8	9	10.	11	12.	13.
1886	418	1 875	6 875	8 750	6 825	2 005	402	18	251	460	7 008	7 468
1887	418	1 930	6 785	8 715	6 694	2 063	390	16	244	469	7 320	7 809
1888	420	1 962	6 691	8 653	6 247	1 999	388	19	276	545	7 545	8 090
1889	421	1 961	6 652	8 533	6 239	2 013	268	13	283	570	7 779	8 349
1890	425	1 948	6 477	8 425	6 084	1 986	307	19	276	632	7 961	8 593
1891	420	1 864	6 432	8 296	6 029	1 916	334	17	286	622	8 031	8 653
1892	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	299	666	8 241	8 907
1893	436	1 871	6 267	8 138	5 864	1 950	310	14	303	704	8 209	8 864
1894	442	1 911	6 353	8 164	5 844	2 016	292	12	310	741	8 314	9 055
1895	444	1 842	6 460	8 302	5 910	2 103	275	14	313	784	8 336	9 120

Jahre[1])	(Noch) Öffentl. Realschulen: Von den Schülern (Sp. 13) waren evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst Konf. angeh.	Öffentliche Elementarschulen: Zahl der Lehrstellen	Zahl der Schüler	Von den Schülern waren evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst. Konf. angeh.
1	14	15.	16.	17	18	19	20.	21	22.	23
1886	6 045	1 074	340	11	59	2 471	2 192	217	114	8
1887	6 307	1 140	347	15	59	2 417	2 018	212	123	4
1888	6 486	1 208	386	10	60	2 407	2 129	231	103	4
1889	6 702	1 254	378	14	61	2 484	2 119	229	95	1
1890	6 819	1 269	306	9	61	2 428	2 101	223	90	0
1891	7 046	1 231	383	13	61	2 444	2 115	222	101	0
1892	7 259	1 259	384	13	61	2 367	2 022	248	96	3
1893	7 425	1 271	334	9	61	2 388	2 048	255	88	7
1894	7 573	1 314	352	16	62	2 353	2 042	249	87	5
1895	7 407	1 301	339	28	62	2 344	2 017	230	88	9

12 Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885 bis 1894.

Jahre[1])	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Von den Schülerinnen (Sp. 3) waren evangelisch	katholisch	israelitisch	über 14 Jahre alt	Nicht Württ.
1	2	3.	4.	5	6.	7	8
1885	210	3 329	2 894	171	82	874	192
1886	207	3 740	3 017	161	363	677	317
1887	207	3 477	2 979	148	340	675	232
1888	209	3 446	2 988	132	330	708	276
1889	218	3 576	3 074	153	330	756	310
1890	220	3 629	3 012	156	340	757	370
1891	215	3 464	2 987	154	322	778	334
1892	213	3 380	2 849	167	321	714	323
1893	218	3 344	2 853	184	296	720	297
1894	191	3 468	2 869	175	306	707	246

1) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. 2) Einschließl. des Rektor der mittleren und unteren Klassen an Realgymnasien, Realprogymnasien und Realschulen. — 3) Nach dem jeweiligen Stand vom 31. December.

XVIII. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

(Vrgl. Württh. Jahrb. 1894 3 II S. 195.)

Jahre[1])	Zahl der Volksschüler einschl. der Privatschüler: Im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde: Knaben	Mädchen	zusammen	Im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde: Knaben	Mädchen	zusammen	zusammen: Knaben	Mädchen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1885/86	108 291	121 242	230 192	45 024	47 786	92 822	153 315	169 040	322 015
1886/87	108 922	121 516	230 440	45 293	48 476	93 740	154 184	169 992	324 180[2])
1887/88	109 836	121 599	231 435	45 318	48 460	93 778	154 854	169 97[illegible]	324 833
1888/89	110 013	121 945	231 958	45 344	48 555	93 900	155 357	170 501	325 858
1889/90	109 759	121 177	230 936	45 344	48 580	94 254	155 153	170 057	325 220
1890/91	107 084	118 017	225 071	44 235	45 083	89 318	151 317	163 080	314 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 435	116 354	221 779	43 800	47 356	91 156	149 235	163 710	312 935
1893/94	104 825	114 943[3])	219 768[3])	43 252	47 120	90 372	147 087	162 063[3])	309 150[3])
1894/95	103 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
				Darunter in Privatschulen:					
1885/86	580	572	1 202	210	420	630	840	992	1 832
1886/87	544	470	1 014	214	561	775	758	1 031	1 789
1887/88	675	589	1 264	209	690	799	884	1 149	2 033
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	595	1 054	241	596	837	800	1 191	1 921
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	789	470	1 259	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	234	764	998	944	1 215	2 159

13. b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

Jahre	Zahl der Volksschulstellen: ständige	unständige	zusammen	Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder	Jahre	Zahl der Volksschulstellen: ständige	unständige	zusammen	Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
1	2.	3	4	5	6.	1	2	3.	4.	5	6.
1885/86	3 213	1 187	4 400	321 183	73	1890/91	3 718	1 291	4 009	315 843	68
1886/87	3 241	1 210	4 451	322 391	72	1891/92	3 367	1 280	4 647	315 606	68
1887/88	1 258	1 238	4 496	322 800	72	1892/93	3 406	1 280	4 686	310 853	66
1888/89	3 270	1 262	4 532	325 851	71	1893/94	3 415	1 287	4 703	306 970[3])	65
1889/90	3 287	1 286	4 573	323 209	71	1894/95	3 430	1 290	4 720	304 023	64

[1]) Jewils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evangel. auf 1. Januar für den der kathol. Oberschulbehörde. — [2]) Württh. Jahrb. 1893 1 II S. 104 ist als Zahl der Werktagsschülerinnen in den öffentl. Volksschulen im Jahr 1887 nicht 169 065, sondern 168 965 zu setzen. — [3]) In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1 753 Schülerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen zugeschlagen wurden.

Digitized by Google

XVIII. 14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882 bis 1895.

(Vrgl. Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrg. 1896 Nr. 1.)

a. Zahl der Orte und der geprüften Lehrlinge 1882 bis 1895.

Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge
1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1882	26	368	1887	60	822	1892	68	1 116
1883	37	476	1888	66	801	1893	69	1 158
1884	45	509	1889	68	1 144	1894	71	1 204
1885	45	579	1890	61	943	1895	72	1 17b
1886	48	745	1891	65	931			

b. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den einzelnen Orten.

41 und mehr je			21—41 Lehrl.			16—21 Lehrl.	
Stuttgart	74	in 5 Orten 410 oder 36,4%	Göppingen, Ulm je	38	in 10 Orten 293 oder 24,8%	In 12 Orten 200 = 17,5%	
Ellwangen	62		Ludwigsburg, Canstatt je	42		11—15 Lehrl.	
Geislingen	60		Reutlingen	30		In 15 Orten 187 = 15,9%	
Eßlingen	59		Gmünd	37		10 und weniger Lehrl.	
Heilbronn	51		Tübingen	28		in 30 Orten 191 = 16,2%	
			Heidenheim, Ravensburg, Tuttlingen je	21			

c. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den Gewerben.

I. Kaufmännische 143. II. Gewerbliche 1 030.

Unter den 1 030 gewerblichen waren

1. Schreiner	187	10. Wagner	27	19. Glaser	13
2. Schlosser	114	11. Sattler, Tapezierer	26	20. Instrumentenmacher	12
3. Mechaniker	60	12. Maschinenschlosser	24	21. Bildhauer	11
4. Schmieder	48	13. Bäcker	21	22. Former	11
5. Flaschner	47	14. Eisendreher	20	23. Gürtler	11
6. Maler	34	15. Metzger	20	24. Konditoren	11
7. Zimmermann	30	16. Steinhauer	20	25. Buchbinder	10
8. Schneider	30	17. Küfer	19	26. Kupferschmied	10
9. Schuhmacher	28	18. Drechsler	16	27. Uhrmacher	10.

8 Gewerbe mit je über 30 Lehrlingen auf 550 Lehrlinge = 53,2%

8 Gewerbe mit 21—30 Lehrlingen auf 186 Lehrlinge = 18,0%

11 Gewerbe mit 10—20 Lehrlingen auf 135 Lehrlinge = 13,0%

41 Gewerbe mit weniger als 10 Lehrl. auf 164 Lehrlinge = 15,9%

XVIII. 15. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fort-

(Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftlicher Abend-Vorsammlungen		Landwirtschaftliche Lese-vereine		Orts-bibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bände
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12.	13.
Backnang	—	—	11	231	2	30	—	—	2	120	20	5 748
Beilngheim	1	17	6	156	—	—	1	20	1	5	16	4 200
Bibliingen	9	221	1	41	—	—	—	—	—	—	15	8 612
Brackenheim	—	—	14	350	—	—	—		1	10	24	5 548
Cannstatt	1	30	7	264	2	56	1	28	1	30	18	4 817
Ellingen	1	22	7	200	—	—	—	—	6	555	13	7 800
Heilbronn	8	79	10	290	—	—	—		—	—	21	8 796
Heuchlingen	1	54	16	415	—	—	1	90	—	—	19	5 258
Ludwigsburg	2	45	8	276	—	—	—	—	1	30	14	8 873
Marbach	—	—	15	381	—	—	—	—	2	90	24	6 635
Maulbronn	—	—	9	218	—	—	—	—	1	11	20	1 298
Neckarsulm	1	17	22	590	—		1	20	1	22	28	6 601
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 903
Stuttgart, Amt	6	107	5	128	—	—	1	90	4	140	29	7 881
Vaihingen	2	16	16	416	—	—	—	—	—	—	22	5 816
Waiblingen	2	41	9	202	—	—	1	30	—	—	24	8 859
Weinsberg	1	50	17	422	1	15	—	—	—	—	24	4 783
Neckarkreis	30	715	171	4 576	5	108	6	158	20	1 032	326	82 490
Balingen	2	13	8	184	1	50	—	—	—	—	25	7 405
Calw	9	162	2	57	—	—	1	40	2	21	18	3 656
Freudenstadt	—	—	31	627	—	—	1	20	2	80	20	4 600
Herrenberg	—	—	17	513	1	12	—	—	1	25	25	6 242
Horb	—	—	14	318			—	—	—	—	10	1 060
Nagold	1	41	20	308	3	44	—	—	—	—	30	5 218
Neuenbürg	2	30	7	200	—	—	1	40		—	30	8 723
Nürtingen	1	40	14	321	4	71	—	—	—	—	24	4 720
Oberndorf	—	—	3	59	—	—	—	—	—	—	10	1 482
Reutlingen	5	115	13	385	—	—	—	—	—	—	22	5 078
Rottenburg	3	111	12	346	2	19	1	17	1	12	19	3 106
Rottweil	—	—	5	65	—	—	—	—	—	—	4	852
Spaichingen	1	27	6	11	3	53	—	—	—	—	15	8 859
Sulz	—	—	21	485	1	7	4	118	3	66	26	5 496
Tübingen	1	26	14	464	—	—	—	—	—	—	30	4 877
Tuttlingen	1	18	15	385	—	—	—	—	—	—	14	3 647
Urach	—	—	18	570		—	1	40	—	—	24	6 375
Schwarzwaldkreis	26	634	217	5 364	15	297	9	265	9	204	347	75 343

Digitized by Google

Bildungswesen der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94.

(die Landwirtschaft, Jahrg. 1894 Nr. 49. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 197.)

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Orts bibliotheken	
	mit Berücksichtigung der Landwirtschaft											
	Zahl der											
	Schulen	Lehrer	Schüler	Stunden	Schulen	Schüler	Versammlungen	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1	2	3	4	5	6	7	8.	9	10.	11	12.	13.
Aalen		—	13	350	5	122	3	90	3	80	15	3 774
Crailsheim	—	—	18	343	—	—	1	20	—	—	25	3 237
Ellwangen	—	—	1	12	1	19	—	—	—	—	24	4 968
Gaildorf	1	20	3	66	1	30	—	—	—	—	7	1 217
Gmünd	1	18	15	325	1	17	1	20	1	24	24	4 230
Gerabronn	—	—	10	185	—	—	1	20	1	20	18	3 150
Hall	1	28	9	226	9	187	1	90	2	77	30	2 781
Heidenheim	1	38	24	577	2	54	5	95	8	338	27	10 640
Künzelsau	—	—	19	399	—	—	1	20	2	58	18	4 481
Mergentheim	2	36	7	131	—	—	1	12	—	—	18	4 192
Neresheim		—	6	53	5	85	—	—	2	256	11	3 140
Öhringen	1	40	14	329	—	—	1	90	—	—	14	2 443
Schorndorf	1	9	18	363	—	—	—	—	—	—	25	4 651
Welzheim		—	8	174	1	20	—	—	1	18	11	2 540
Jagstkreis	8	190	161	3 573	23	535	15	387	21	808	254	58 364
Biberach			13	245	2	43	—	—	2	81	30	8 881
Blaubeuren	—	—	26	463	—	—	—	—	2	45	27	7 607
Ehingen	—	—	28	471	1	19	—	—	—	—	41	8 840
Ganingen	—	—	28	491	—	—	—	—	5	114	56	6 933
Göppingen	1	25	7	178	—	—	—	—	—	—	18	4 579
Kirchheim	1	14	3	45	—	—	—	—	1	68	26	5 446
Laupheim	—	—	12	204	—	—	—	—	—	—	5	1 777
Leutkirch	1	18	—	—	1	43	—	—	—	—	8	400
Riedlingen	—		34	586	—	—	2	44	4	95	36	3 161
Rauensburg	1	8	4	84	14	323	—	—	2	17	25	8 413
Riedlingen	—		44	790	—	—	1	34	—	—	47	10 826
Saulgau	1	12	9	154	—	—	—	—	—	—	13	3 045
Tettnang	—	—	2	24	8	135	—	—	—	—	10	2 305
Ulm	—	—	30	450	2	18	—	—	3	77	35	8 518
Waldsee	2	37	2	34	9	198	—	—	1	4	14	3 302
Wangen	1	20	—	—	16	460	—	—	—	—	20	4 943
Donaukreis	8	132	241	4 718	4	1 231	3	77	18	503	392	90 042
Württemberg	72	1 671	700	17 931	94	2 471	33	887	68	2 597	1 326	306 239
Im Jahre 1892/93	78	1 895	777	17 468	90	2 292	39	1 160	73	3 234	1 301	295 609
Somit 1893/94 mehr	—	—	13	443	4	—	—	—	—	—	25	10 630
weniger	6	154	—	—	—	31	6	263	5	637	—	—

Digitized by Google

XIV. Kriegs-

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 13 Jahre 1882 bis 1894.

(Statist. Jahrbuch f. d. Deutsche Reich 1895 S. 152 und vorherg. Jahrg. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 199.)

Jahre	Definitiv Entscheidungen der Ersatzbehörden: Angestellt (Ersatzreserve)	Ausgemustert	Dem Landsturm I Aufgeboten oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen	Ausgehoben	Im Ganzen (Sp. 3–6)	Außerdem freiwillig eingetreten: Militärpflichtige	vor Beginn der militärpflichtigen Alters	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 8) lauten: Angestellt (Ersatzreserve)	Ausgemustert	Dem Landsturm I Aufgeboten oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen	Ausgehoben
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9.	10.	11.	12.
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 585	507	*)	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	40	3 294	4 661	6 584	14 589	548		0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 830	6 783	15 088	554		0,3	22,7	32,1	44,8
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 421	525		0,4	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 376	7 052	15 849	551		0,3	21,3	33,3	44,5
1887	48	3 256	5 389	7 195	16 688	536		0,3	20,2	34,9	44,7
1888	41	2 316	6 013	7 134	15 563	534	310	0,3	14,8	38,6	46,2
1889	43	1 626	6 158	7 302	17 016	244	299	0,3	9,6	47,2	43,0
1890	61	1 818	6 585	7 697	16 611	270	293	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	38	1 430	7 042	7 449	15 917	315	238	0,2	9,0	44,1	46,7
16) 9 Jahre	47	2 637	5 777	7 091	15 556	438		0,3	17,0	37,1	45,6
1892	42	1 752	7 535	7 598	16 927	280	312	0,2	10,4	44,5	44,9
1893	37	1 782	7 107	10 046	18 982	370	285	0,2	9,4	37,4	53,0
1894	28	1 834	6 363	10 210	18 435	446 *)	284 *)	0,15	9,94	34,58	55,32
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	73 057	151 671	141 965	368 074	13 637	*)	0,4	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 069	141 817	363 703	20 905		0,1	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 491	363 418	19 970		0,4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 385	152 239	142 776	373 138	20 361		0,3	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	161 807	161 528	394 386	20 235		0,3	17,6	41,0	40,9
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 879	19 382		0,3	16,3	41,7	41,7
1888	1 245	49 548	178 136	161 217	386 146	14 881	13 105	0,3	11,8	46,1	41,8
1889	1 180	31 654	212 817	163 270	401 935	12 829	13 125	0,3	7,8	52,6	39,0
1890	1 256	30 680	196 901	182 836	411 069	12 866	12 115	0,3	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 281	197 410	172 515	398 961	14 069	12 913	0,3	6,8	49,5	43,3
16) 9 Jahre	1 261	54 404	172 870	156 767	385 304	17 504		0,3	14,1	44,9	40,7
1892	1 280	30 013	200 108	170 830	401 261	14 650	15 731	0,3	7,5	49,9	42,3
1893	1 131	30 456	174 915	234 685	441 187	16 588	16 300	0,1	6,9	39,6	53,2
1894	1 395	31 303	176 753	235 549	448 124	19 161	19 145 *)	0,3	7,4	39,7	52,6

*) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte usw. — *) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untauglichen. — *) Bedingt Tauglichen, Ueberzähligen usw. nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — *) Vor 1888 der Ersatzreserve I oder II bzw. der Landwehr II überwiesen. — *) Die Einführung eines verbesserten Schemas macht wegen mangelnder Vergleichbarkeit der Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — *) Darunter 6. — *) darunter 7. — *) darunter 702. — *) darunter 1191 u. die Marine.

Digitized by Google

wesen.

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg [1]) für die 12 Ersatzjahre 1883/84 bis 1894/95.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 IV S. 47 — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 200.)

Ersatz-Jahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft [2])				Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
	überhaupt	mit Schulbildung in der deutschen Sprache	mit Schulbildung nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	
1	2.	3.	4	5.	6.
		Aus Württemberg [1])			
1883/84	6 846	6 845	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 840	—	2	0,02
1885/86	6 893	6 892	1	—	—
1886/87 [3])	7 208	7 206	2	—	—
1887/88 [3])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	8 541	8 536	2	3	0,04
1891/92	7 993	7 991	—	2	0,03
1892/93	8 268	8 265	—	3	0,04
10jähr. Durchschnitt	7 478	7 471	0,6	2	0,03
1893/94	10 759	10 758	—	1	0,01
1894/95	10 968 [4])	10 959	1	3	0,03
		Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.			
1883/84	151 150	143 704	5 403	1 923	1,27
1884/85	152 828	145 365	5 900	1 851	1,21
1885/86	152 036	146 223	5 063	1 667	1,08
1886/87	168 240	163 206	4 802	1 215	0,72
1887/88	176 890	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 246	166 194	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	185 518	181 596	4 287	1 035	0,56
1891/92	184 982	179 886	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	170 916	165 156	4 524	1 237	0,72
1893/94	250 177	250 835	4 725	617	0,24
1894/95	264 142 [4])	264 501	1 279	562	0,22 [4])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heeresordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87 zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1894/95 in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten (mit Einschluß des 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. 11 und des zum Verband des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Infl.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 295, wovon keiner ohne Schulbildung und 1 mit fehlerhaft in fremder Sprache. — [5]) Außerdem führte 1 außerdeutsches Staates unbekannt 92, davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 71, in fremder 7, ohne Schulbildung 4. — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1894/95 für Preußen auf 0,32, für Bayern auf 0,08, für Sachsen auf 0,07, für Baden auf 0,05.

XIX. 3. Die Etatsstärke des XIII.

(Aus den Reichs

Vorbemerkung Nach Art. 60 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 wird die Friedens Verfassungsbestimmung fied folgende Reichsgesetze ergangen, welche im Königreich Württemberg auf

1. Das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 mit prinzipiver Dauer vom 1. Januar 1875 bis
2. „ „ „ 6. Mar 1880 „ „ „ „ 1. April 1881 „
3. „ „ „ 11. März 1887 „ „ „ „ 1. April 1887 „
4. „ „ „ 15. Juli 1890 „ „ „ „ 1. Oktober 1890 „
5. „ „ „ 3. Aug. 1893 „ „ „ „ 1. Oktober 1893 „

Auf dieser Grundlage sind in den einzelnen Reichshaushaltsetats (Abtage V) jeweilig die Etatsberechnung und in den Druckfassen des Bundesrats und Reichstags veröffentlicht worden, aus welchen fin

Dienstliche Stellung	1894/95						
	Infanterie			Kavallerie[1]	(Nur Feld) Artillerie[1] (2 Regimenter)	Pionire (1 Bataillon u. 1 Eisenbahnkompagnie)	Train[2] (1 Bataillon)
	im engeren Sinne[1] (8 Regimenter)	(17) Ersatzkommandos	im ganzen[2]				
1	2.	3.	4	5	6	7	8.
Offiziere	532	40	572	100	122	26	14
Unteroffiziere	1 992	158	2 150	386	488	105	76
darunter Zahlmeisterassistenten	32	1	33	4	8	1	2
Spielleute	112	—	112	64	48	13	9
Lazarettgehilfen	56	—	56	10	11	3	1
Sonstige	1 792	157	1 949	308	421	88	70
Gemeine	14 269	145	14 414	2 350	2 114	554	233
darunter Spielleute	704	—	704	—	—	4	—
Unterlazarettgehilfen	56	—	56	10	12	2	2
Ökonomiehandwerker	114	—	114	48	42	8	6
Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine	13 595	145	13 740	2 292	2 003	540	225
Militärärzte aller Art	120	—	120	33	36	4	3
darunter Militärärzte	56	—	56	8	12	2	1
Zahlmeister, mil. Musikinspizienten, Luftschiffer	32	—	32	4	8	1	1
Roßärzte	—	—	—	13	8	—	1
Bürkfeldmacher, Waffenmeister	32	—	32	4	8	1	—
Sattler	—	—	—	4	—	—	—
Gesamtkopfzahl	16 913	343	17 256	2 869	2 760	689	326

[1]) Ohne Unteroffizierfehler in preußischen Unteroffizierschulen. — [2]) „Jäger" hat Württemberg nicht. — [3]) Hiezu 2 665 Dienstpferde. — [4]) Hiezu 1 332 Dienstpferde. — [5]) Hiezu 166 Dienstpferde. — [6]) Hierher gehören u. E. Intendanturen, Corpsbekleidungsämter u. l. w. — [7]) Hierher gehören u. E. Kriegsministerium, Generalstab, technische Institute der Artillerie u. s. w. — [8]) Hinzu für Württemberg im ganzen 4 190, für Reich 96 844 Dienstpferde. — [9]) Mit Wirkung vom 1. Oktober 1893 ist das hiesige Württembergische Fußartilleriebataillon Nr. 10 zum K. Preuß. Reichsmilitärkontingent überführt

Digitized by Google

(K. Württ.) Armeecorps seit 1875.

Innehaltsstatus.

präsenzstärken des deutschen Heeres im Wege der Reichsgesetzgebung festgestellt. Auf Grund dieser Grund der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 ausgeführt worden sind.

31 Dez. 1881 stellte die Friedensprämienstärken fest auf 401 659 Unteroffiziere und Mannschaften

31 März 1888 „ „ „ „ „ 427 274 „ „ „

31 März 1894 „ „ „ „ „ 468 409 „ „ „

31 März 1894 „ „ „ „ „ 485 983 „ „ „

31 März 1899 „ „ „ „ „ 476 229 Obergefreite, Gefreite und Gemeine

Etatsen der einzelnen in Betracht kommenden Bundesstaaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg) nachstehenden Ziffern entnommen werden sind.

(Nach) 1894/95				1891/92 [1])		1887/88 [2])		1881/82 [3])		1875 [4])	
Besondere Formationen [5])	Nichtregimentierte Offiziere [6])	Zentralstellen [7]) Württemberg [8])	Zentralstellen [7]) Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich	Württemberg	Reich
8	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
4	62	900	22 534	589	20 440	806	19 202	778	18 128	770	17 216
53	5	9 261	77 883	2 826	65 306	2 765	54 811	2 600	57 699	2 477	53 956
2	—	50	1 202	41	962	37	845	35	788	35	741
—	—	240	6 064	299	5 696	241	5 016	290	5 026	226	5 197
—	—	81	1 922	[9])	[10])	[10])	[10])	[9])	[10])	[10])	[10])
61	8	2 600	68 864	2 546	58 448	2 487	55 447	2 341	51 586	2 216	48 078
80	—	19 745	479 229	17 611	421 877	17 181	406 598	16 209	390 575	15 367	347 768
—	—	708	15 649	600	14 098	650	13 784	592	8 103	394	7 176
—	—	82	1 926	148	3 790	146	3 704	142	3 532	140	2 182
63	—	298	7 288	251	8 987	476	10 850	450	10 091	444	9 420
—	—	18 657	454 416	16 702	395 672	16 308	378 290	15 225	347 849	14 530	327 615
—	6	202	4 902	177	4 234	181	4 154	169	3 865	172	3 743
—	5	84	2 069	76	1 835	76	1 777	71	1 698	75	1 673
—	—	46	1 192	38	893	37	840	35	784	35	746
—	1	25	578	22	550	28	641	26	624	26	612
—	—	46	1 900	37	854	36	808	30	656	32	616
—	—	4	93	4	93	4	93	4	93	4	93
137	71	24 108	584 458	21 754	511 657	20 930	491 825	19 757	440 257	18 726	422 615

— —

wurden — [9]) Hiezu für Württemberg 4 058, für Reich 93808 Dienstpferde. — [10]) Desgl. 3690 bezw. 84 071. — [8]) Desgl. 3449 bezw. 81 692. — [10]) Desgl. 3809 bezw. 96 842. In diesen beiden Summen sind die im Besitze der Offiziere befindlichen Pferde, sowie die sogenannten Krümper inbegriffen. — [11]) Die Zahl der Landwehrbataillon ist nicht besonders ausgeschieden, sondern in derjenigen der Unterlandwehr gehörigen inbegriffen.

XX. Finanz-

A. Württembergisches

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden

(Vrgl. die in den Statistisch. Vierteljahrsh. gedruckt. Nachweis der Rechn.

Rubriken	Etatsjahre 1. April—31. März										
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	
	in Tausend Mark										
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
A. Staatsausgaben	52 604,0	54 545,6	56 069,5	56 157,7	57 825,7	60 074,1	64 227,4	65 810,6	66 906,0	68 570,2	
Zivilliste	1 809,2	1 806,1	1 793,3	1 790,0	1 812,0	1 810,3	1 824,1	1 923,6	2 018,4	2 031,6	
Apanagen u. Witiums	310,0	282,2	319,0	276,3	273,5	220,8	222,3	314,4	264,8	143,0	
Staatsschuld	10 654,7	10 434,9	10 676,7	10 629,2	10 309,1	10 949,7	10 [illegible]77,4	18 725,1	19 251,2	19 661,[illegible]	
Renten	463,5	461,5	461,8	461,0	460,0	461,0	424,2	238,1	239,0	237,7	
Entschädigungen	74,4	73,4	72,0	72,1	107,1	64,2	63,8	63,4	64,9	87,6	
Pensionen	1 345,5	2 002,3	2 040,4	2 100,2	2 192,9	2 247,5	2 301,7	2 418,5	2 [illegible],8	2 64[illegible]	
Wartgelder	10,0	8,4	6,1	5,7	5,7	5,8	2,5	1,7	1,4	1,[illegible]	
Unterstützungen	364,4	381,5	382,5	398,7	397,1	420,0	435,8	453,8	469,1	466,8	
Geheimes Rat	59,4	58,8	60,1	60,0	58,5	57,[illegible]	57,9	68,9	64,9	58,1	
Verwaltungsgerichtshof	23,0	24,4	24,5	23,0	23,8	25,8	26,4	26,0	25,0	24,2	
Depart. 1. der Justiz	3 774,4	3 772,1	3 835,5	3 918,0	3 821,1	4 042,4	4 060,9	4 144,5	4 228,8	4 248,4	
„ 2. der auswärt. Angelegenh.	183,7	183,0	184,1	182,0	186,9	193,8	193,0	204,3	205,0	189,7	
„ 3. des Innern	5 438,4	5 706,9	5 [illegible]	5 [illegible]	5 [illegible]	6 268,6	6 438,8	6 927,1	6 976,6	7 410,3	
„ 4. des Kirchen u. Schulwes.	7 984,4	8 018,5	8 028,0	8 078,5	8 122,0	9 405,7	9 533,4	10 293,8	10 411,7	10 441,4	
„ 5. der Finanzen	2 930,7	2 928,1	2 913,5	2 918,4	3 026,1	3 242,8	3 133,4	3 317,6	3 334,0	3 317,4	
Landständische Sektionskosten	318,9	383,5	232,0	333,8	231,4	344,6	327,2	314,1	268,9	245,0	
Reservefonds	54,8	50,0	50,0	70,0	70,0	100,0	50,0	50,0	50,0	70,0	
Leistungen an das Deutsche Reich	9 893,8	8 760,8	9 094,4	11 517,4	10 881,1	10 7[illegible]2,3	14 083,2	15 877,4	16 [illegible],8	16 5[illegible],0	
Außerordentlicher Postportoerwerb [1])	305,7	318,4	317,3	351,6	363,5	363,4	378,2	417,5	407,8	43[illegible],7	
Aufbesserung d. Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	27,8	27,8	—	—	—	—	—	
Allgemeine Besoldungsaufbesserung	—	—	—	—	—	7,4	7,[illegible]	—	—	—	
B. Staatseinnahmen	54 108,0	56 250,2	58 579,1	60 773,8	64 971,4	67 256,4	67 219,0	64 887,0	66 167,1	67 479,7	
I. Ertrag des Kammergutes	22 609,1	23 411,3	23 757,8	24 334,0	25 406,3	24 768,1	23 211,5	22 112,4	22 861,9	24 346,7	
a. Domänen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Kameralverwaltung	710,4	712,0	708,2	701,6	700,0	688,6	673,9	662,0	660,1	630,6	
Forstverwaltung											
Forste und Jagden	5 195,3	5 [illegible],4	5 415,4	5 [illegible],1	5 [illegible],4	5 121,[illegible]	5 452,4	5 070,8	5 [illegible],3	7 128,9	
Holzgärten	0,1	7,8	1,1	9,8	13,4	11,3	14,4	13,9	14,6	1,2	
Berg- und Hüttenwerke	100,0	100,0	150,0	150,0	150,0	250,0	250,0	300,0	250,0	250,0	
Salines	800,0	700,0	450,0	500,0	250,0	350,0	400,0	400,0	600,0	600,0	
Bleiche und Appreturanstalt	Defizit 14,0	Defizit 18,7	Defizit 5,1	[illegible]	—	—	—	—	—	—	

[1]) Hiernoten 15,0 Zinse aus Schatzanweisungen. — [2]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienst

Digitized by Google

wesen.

Finanzwesen.

Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1884/85—1893/94.

Ergänzung I d. einzelnen Etatsjahre — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 202.)

Rubriken	Etatsjahre 1. April—31. März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	In Tausend Mark									
1	2.	3.	4.	5	6	7	8.	9.	10	11
b. Verkehrsanstalten	15 053,1	15 357,1	16 056,2	16 985,8	17 017,0	16 401,7	17 555,0	17 722,4	17 077,0	16 467,4
Eisenbahnen	13 637,6	13 914,5	14 452,4	15 438,8	15 963,2	14 287,3	12 978,1	11 594,2	12 705,6	14 297,9
Post und Telegraphen	1 400,5	1 443,7	1 603,5	1 547,0	1 053,8	1 410,4	1 556,7	1 269,6	1 319,4	1 167,3
								Defizit		
Bodensee-Dampfschiffahrt	6,0	4,1	4,3	4,0	3,9	4,0	0,7	24,4	2,0	2,0
c. Münze	—	6,7	—	14,3	12,1	12,1	14,1	12,6	12,6	10,6
d. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse einschließlich	964,8	950,0	1 130,7	908,4	807,5	922,9	815,8	819,[illegible]	1 088,9	1 158,5
II. Ertrag der Steuern	26 782,9	27 799,9	29 755,7	28 819,3	27 862,7	27 370,4	27 577,2	27 970,8	29 817,5	28 660,7
a. Direkte Steuern	12 681,4	12 863,7	13 551,1	13 888,4	14 084,6	13 691,7	12 976,[illegible]	13 351,6	13 504,6	13 440,0
Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuern	8 764,1	8 774,1	8 757,5	8 764,2	8 871,9	7 816,0	7 815,7	8 095,7	8 163,4	8 021,2
Wandungsgewinnsteuer	231,1	197,[illegible]	32,[illegible]	33,[illegible]	22,4					
Einkommensteuern	4 894,0	5 009,2	5 064,7	5 090,6	5 190,8	4 875,1	5 060,5	5 254,3	5 571,2	5 518,8
b. Indirekte Steuern	13 101,7	13 936,2	14 204,6	14 931,0	13 778,1	13 678,7	14 600,9	14 619,2	14 982,9	14 220,7
Accise	1 419,5	1 401,4	1 500,3	1 522,2	1 626,0	1 805,8	1 853,0	1 869,0	1 768,5	1 770,5
Hundsabgabe	202,8	214,9	230,1	240,1	245,0	233,9	204,6	201,1	204,5	210,4
Wirtschaftsabgaben[1])	9 091,5	9 733,9	10 004,4	10 519,0	9 102,4	9 812,3	9 914,3	9 599,0	10 017,4	9 703,0
Sporteln und Gerichtsgebühren	1 867,7	1 935,2	1 870,2	1 937,0	1 920,5	2 076,1	2 049,9	2 088,9	2 143,1	2 181,0
Erbschafts- und Sachenkaufsteuer	520,2	557,0	717,2	831,2	611,0	751,6	880,1	820,4	850,9	860,2
III. Anteile an Reichssteuern	4 676,9	5 049,6	5 534,6	7 518,9	11 853,4	15 117,9	16 131,3	15 924,8	14 767,7	13 978,3
An den Zöllen und der Tabaksteuer	3 984,0	4 332,2	5 004,0	5 888,0	7 194,5	8 796,8	10 018,2	10 712,3	9 944,5	8 965,0
An der Brennweinsteuer[1])	—	—	—	822,5	3 530,2	3 898,5	4 402,4	4 100,2	3 848,6	4 125,9
An den Reichsstempelabgaben	692,6	756,8	830,6	808,4	1 158,3	1 424,6	1 110,6	991,5	896,9	887,4
Hauptübersicht										
B. Hauptsumme d. Staatseinnahmen I—III	54 108,6	56 250,2	58 375,1	60 779,8	64 971,4	67 250,4	67 219,9	64 887,8	66 167,1	67 479,7
A. Hauptsumme d. Staatsausgaben	52 604,0	54 545,6	56 069,5	58 157,7	57 825,7	60 074,1	61 227,4	65 810,6	65 990,0	68 570,3
Überschuß	1 504,6	1 704,6	2 306,0	2 618,1	7 145,7	7 182,9	5 992,5	—	171,1	—
Abmangel	—	—	—	—	—	—	—	923,0	—	1 090,6

fachen (1. April 1881) — [1]) Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Okt. 1887.

Digitized by Google

XX. A. 2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom

(„Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etats-

Kap.	A. Ausgaben:	Rechnungsergebnisse 1899/04	Etatsansätze 1899/04	Gegen den Etatsatz beträgt das Rechnungsergebnis mehr	weniger
1	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Zivilliste	2 031 620,06	2 014 203,00	17 417,06	—
2	Apanagen Wittums u. Apanagefideikommisse	143 494 97	142 306,17	1 188,80	—
3	Staatsschuld	13 661 466,55	13 597 653,41	63 813,14	—
3a	Zinse aus Schatzanweisungen	—	—	—	—
4	Renten	237 701,85	237 847 37	—	145 72
5	Entschädigungen	87 571 92	100 703 55	—	13 131,43
6.	Pensionen	2 645 514,06	2 465 500,00	180 014,06	—
7	Wartegelder	1 292,58	1 200 00	22,58	—
8	Unterstützungen	466 831 47	452 109 00	14 722,47	—
9	Geheimer Rat	98 067 77	99 730,00	—	1 662,23
9a.	Verwaltungsgerichtshof	24 245 06	26 810,00	—	2 564 94
10—15	Departement der Justiz	4 248 304 15	4 121 178,11	127 226 12	—
16—40a.	Departement der auswärtigen Angelegenheiten	189 737,89	186 498 06	3 239,89	—
41 44a	Departement des Innern	7 418 317 77	7 285 815,32	133 502 45	—
45—97a	Departement des Kirchen und Schulwesens	10 441 413,28	10 547 308,41	—	105 895 03
98—107	Departement der Finanzen	9 517 988 11	9 514 732,00	3 253,11	—
10—107.	Die 5 Ministerien zusammen	25 816 256,30	25 655 531 86	160 724 44	—
108	Staatliche Kassen	344 977 26	372 888 27	—	27 911,01
109	Reservefonds	70 000,00	70 000 00	—	—
110.	Leistungen an das Deutsche Reich [1])	16 545 617,77	15 584 229 00	961 388 77	—
110a.	Aufwand zu Postporto infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	435 666 47	420 000 00	15 666,47	—
	A. Gesamtsumme der Ausgaben	68 570 617 49	67 200 701 43	1 369 616 06	—
	B. Gesamtsumme der Einnahmen (s. folgende Seite)	67 470 067 92	66 256 951 42	2 222 716,50	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Reichsverwaltung)	1 090 649,57	1 943 750 01	—	853 100 44 [1])

Anhang.

Württembergs Bilanz dem Deutschen Reiche gegenüber

(A.) Württembergs „Leistungen an das Deutsche Reich" [1])	16 545 617,77	15 584 229 00	961 388 77	—
(B.) Württembergs Anteile an den Reichssteuern (= „Überweisungen")	18 972 2.9 67	14 388 850,00	—	416 670,33
Mehrleistung als Überweisung	2 573 358 10	1 195 394 00	1 377 959 10	—

[1]) Hierunter 16 502 002 ℳ (s. unten S. 232) „Matrikularbeitrag" 50 615,77 ℳ Kosten der Beschickung des Bundesrats und 18 000 ℳ für Beleuchtung der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich. — [1]) Siehe Anmerkung 1 auf folgender Seite

I. April 1893/94 nach dem Etat und nach der Rechnungsergebnissen.

(Jahr 1. April 1893 — 31. März 1894 — S. 2 ff. — Vgl. Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 204.)

Kap.	B. Einnahmen	Rechnungsergebnisse 1893/94	Etatsansätze 1893/94	Gegen den Etatsansatz beträgt der Rechnungsfoll mehr	weniger
1	2.	3.	4	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	I. Aus dem Kammergut				
	a. Ertrag der Domänen	8 610 747,33	7 696 408,00	914 240 33	—
111. 117.	Bei den Kameralämtern und der Badkasse Wildbad	630 639 19	618 527,00	12 112 19	—
112.	Aus Forsten	7 101 139,33	6 198 120,00	903 019,33	—
113.	Aus Jagden	27 787,92	20 931,00	6 856 92	—
114.	Aus Hofgütern	1 180,89	8 920 00	—	7 739,11
115.	Von den Berg- u. Hüttenwerken	600 000,00	250 000,00	—	—
116.	Von den Salinen	600 000 00	600 000,00	—	—
	b. Ertrag der herrschaftlichen Gefälle	15 487 149 96	14 608 786 70	878 355,90	—
118.	Bilfenhahnen	14 207 806,19	13 008 956 00	1 200 861,19	—
119/120	Post und Telegraphen	1 167 284 71	1 587 790,00	—	420 505,29
121	Bodensee-Dampfschiffahrt	2 000 00	2 000 00	—	—
122.	c. Ertrag der Stärr	10 000,00	10 000,00	—	—
123.	d. Verschiedene Einnahmen bei der Staatskasse direkt einzuziehen	768 783,80	761 742,42	—	22 968 62
	I. Ertrag des Kammergutes	24 846 672,05	23 085 026 42	1 764 645,61	—
	II. Aus den Steuern des Landes				
	a. Direkte Steuern	13 840 633,36	13 647 370 00	193 263 36	—
124	Von Grundeigentum u. Gefällen, Gebäuden und Gewerben, einfach der Wandergewerbe	8 321 230,49	8 148 960 00	172 270,42	—
125.	Einkommensteuer	5 519 402,98	5 498 415,00	20 987 98	—
	b. Indirekte Steuern	16 920 709,84	14 136 720 00	684 082,84	—
126.	Accise	1 770 499,29	1 756 000 00	14 499,29	—
127	Abgabe von Hunden	216 416,51	199 100 00	17 316,51	—
128.	Wirtschaftsabgaben	9 763 004,30	9 530 620 00	232 384 30	—
129.	1. Sporteln u. Gerichtsgebühren	2 181 582,13	2 050 000 00	131 582 13	—
	2. Erhöhte Schank-Steuer	889 200,81	800 000 00	89 200,81	—
	II. Ertrag der Steuern	29 660 756,22	27 783 095,00	877 041,22	—
	III. Aus den Steuern des Reichs				
130	1. aus den Zöllen u. Tabaksteuer	2 994 965,00	3 151 120,00	—	156 155,00
	2. aus der Brausteuer	4 126 384 72	4 118 180,00	7 764,72	—
	3. aus den Reichsstempelabgaben	881 353 95	1 119 530,00	—	238 176,05
	III. Ertragsanteile an Reichssteuern	13 972 259 67	14 388 830 00	—	416 570,33
	B. Gesamt-Einnahmen (I—III)	67 479 687 02	65 256 951 42	2 222 736,50	—
	A. Gesamt-Ausgaben (s. vorige Seite)	66 570 317 45	67 200 701,43	4 509 816,16	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Reitervertwaltung)	1 090 649 57	1 943 750 01	—	853 100 44[1]

[1] Da statt des in den Etat eingestellten Zuschusses aus der Reitervertwaltung im Betrag von 1 943 750 ℳ 1 Pf nur die Summe von 1 090 649 ℳ 57 Pf erforderlich war, so bleiben die weitaus 853 100 ℳ 44 Pf für anderweitige Zwecke verfügbar.

Digitized by Google

XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs

A. Ausgabe.

Kap	Rubriken	1895/96 abfoluter Jetzt-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 abfoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 abfoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
					%
1	Zivilliste	1 993,6	1 993,6	1 993,6	2,78
2.	Apanagen, Donativgelder, Witwen und Apanage schlösser	142,1	142,1	142,1	0,20
3.	Staatsschuld				
	a) Verwaltung	18 180,0	18 333,5	18 333,8	
	b) Tilgung	1 668,0	2 178,6	2 179,6	28,62
	c) Kosten für die Einlösung der Schuld und Zinsscheine	49,5	17,5	17,6	
4	Renten	240,0	240,0	240,0	0,43
5	Entschädigungen	65,0	65,0	65,0	
6	Pensionen	2 720,5	2 800,0	2 800,0	3,90
7	Wartegelder	1,3	1,3	1,3	
8	Unterstützungen	477,2	487,2	487,9	0,68
9	Geheimer Rat	57,5	57,5	57,5	0,08
9a.	Verwaltungsgerichtshof	25,9	25,9	25,0	0,04
	Departement der Justiz.				
10.	Ministerium, Kollegien und Staatsanwaltschaft	1 568,2	1 568,2	1 568,2	4,18
11	Amtsgerichte und Notariate	1 430,4	1 430,4	1 430,4	
12	Gerichtliche Strafanstalten	562,4	1 943,8	562,4	1,55
13	Kriminalkosten	550,8	550,8	550,8	
13a	Fonds zur Entschädigung von Zustellungsbeamten	5,0	5,0	5,0	0,02
14	Reife- und Unmündigkeiten	8,5	8,5	8,5	
15.	Disposition sfonds	2,0	2,0	2,0	
		4 127,3	4 909,7	4 127,3	5,76
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten.				
16	Ministerium	67,0	67,0	67,0	0,09
17	K. Gesandtschaften und Konsulate	60,0	60,0	60,0	0,08
18.	Geheimes Haus- und Staatsarchiv	34,8	35,1	35,1	0,05
19	Dispositionsfonds	1,8	1,8	1,8	
		164,5	164,8	164,8	0,23
	Departement des Innern.				
20	Ministerium und Kollegien	651,9	649,9	649,9	2,03
21	Bezirksverwaltung	797,6	797,7	797,7	
22.	Reife- und Unmündigkeiten	12,0	12,0	12,0	
23.	Für polizeiliche Zwecke überhaupt	55,0	50,0	45,0	0,06
24	Kosten des Militärerfatzgeschäftes	15,1	15,1	15,1	0,02
24a	Quartierbeitrag zu Schulen	62,0	62,0	62,0	0,09
25	Öffentliche Wasserversorgung	30,0	30,0	30,0	0,04
26	Landjägercorps	819,8	806,6	806,6	1,12
27	Gefangenentransportkosten	120,0	120,0	120,0	0,17
28.	Arbeitshäuser	35,8	86,0	35,0	0,05

[1]) Bei der Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung sind die gesamten Einkommen zu Grund gelegt.

Digitized by Google

Württemberg für 1. April 1895/97.
(Staatsbedarf)

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1	2.	3.	4.	5.	6.
					%
	(Noch) Departement des Innern.				
29	Staats- und Privatirrenanstalten	445,9	1 188,1	438,4	
30.	Öffentliche Gesundheitspflege	57,7	57,7	57,7	
31	Kosten des Veterinärwesens	57,0	57,0	57,0	0,82
32.	Für orthopädische Heilzwecke	5,5	5,5	5,5	
33.	Landeskhammerschule	27,4	27,7	27,4	
34	Zentralstelle für die Landwirtschaft	449,2	331,4	326,4	
35.	Förderung der Hagelversicherung	160,0	160,0	160,0	
36.	Landgestüt	180,2	336,0	186,0	1,02
36a	Remontedepot	4,8	31,5	4,8	
37.	Prämien für ausgezeichnete Privatzuchtpferde	54,9	54,9	54,9	
38.	Zentralstelle für Gewerbe und Handel	235,4	246,7	240,2	0,33
38a	Fürsorge für Arbeitsvermittlung	5,0	5,0	5,0	0,01
39	Unfall- Invaliditäts- und Altersversicherung	19,8	19,5	19,5	0,02
40	Straßenbauverwaltung	2 790,0	2 772,8	2 722,8	
41	Neckarflußfahrtsfonds	45,4	46,4	45,4	4,16
42.	Flußbaufonds	281,9	233,4	281,9	
43.	Für milde Zwecke	111,8	111,8	111,5	
44.	Dispositionsfonds	8,2	8,2	8,2	0,46
44a	Öffentliche Armenpflege	230,4	233,4	230,4	
		7 625,8	8 037,7	7 818,9	10,48
	Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
45	Ministerium und Kollegien	296,9	299,1	299,1	
46.	Reise-, Umzugs- und Unterfuchungskosten	8,5	8,5	8,5	0,48
47	Beiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten der Gemeinden	120,0	120,0	120,0	0,17
48.	Dispositionsfonds	2,6	2,6	2,6	
49	Besoldungen der evangelischen Kirchendiener	2 278,4	2 285,4	2 285,4	
50.	Entschädigungen der evangelischen Kirchendiener wegen Einkommensverluste infolge Ablösungen	40,4	40,4	40,4	
51	Evangelische Seminarien, Landexamen u. Kosten der Verschickung geprüfter Kandidaten auf Pfarrverweserei	269,8	270,5	269,6	3,66
52.	Für kirchliche Einrichtungen der evangel. Konfession	29,9	29,2	29,2	
53.	Für gottesdienstliche Zwecke der evangel. Konfession	2,0	2,0	2,0	
54.	Besoldungen der katholischen Kirchendiener	1 014,4	1 014,4	1 014,4	
55.	Entschädigungen der katholischen Kirchendiener für Einkommensverluste infolge Ablösungen	62,5	62,6	62,5	
56	Bistum und Priesterseminar	122,8	122,7	122,7	1,03
57	Wilhelmsstift und niedere Knaben	163,0	163,0	163,0	
58.	Katholisch-kirchliche Einrichtungen	5,6	5,6	5,6	
59.	Für katholisch gottesdienstliche Zwecke	13,9	13,9	13,3	
60	Beitrag zur israelitischen Zentralkirchenkasse	32,4	32,4	32,4	0,05

Digitized by Google

(Noch) XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs

(Noch) A. Ausgabe.

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Soll-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Soll-Betrag in 1000 ℳ Ersten-Jahr	1896/97 absoluter Soll-Betrag in 1000 ℳ Zweiten-Jahr	Soll-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1	2.	3.	4	5.	6.
					%
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens				
61.	Universität	865,8	917,4	865,8	
62.	Staatsstipendien zu Studierenden der Landesuniversität	9,8	5,8	9,8	1,22
63.	Unterstützungen zu wissenschaftlichen Reisen	4,3	4,3	4,3	0,01
64.	Landwirtschaftliche Anstalt Hohenheim	161,8	178,2	138,5	
65.	Tierärztliche Hochschule	66,7	87,3	66,7	
66.	Ackerbauschule	17,6	17,6	17,9	
67.	Weinbauschule in Weinsberg	12,1	14,1	16,1	0,30
68.	Landwirtschaftliche Winterschulen	21,0	20,6	20,6	
69.	Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	22,0	23,0	23,0	
70.	Technische Hochschule	281,2	285,9	281,2	
71.	Baugewerkeschule	153,8	200,8	168,8	0,93
72.	Gewerbliche Fortbildungsschulen	226,6	250,0	250,0	
73.	Besoldungen der Lehrer an Gymnasien, Lyceen und andern lateinischen Lehranstalten	567,2	568,1	568,1	
74.	Sonstiger Aufwand für Gymnasien, Lyceen und andern lateinischen Lehranstalten	43,8	43,8	43,8	
75.	Realschulwesen	239,1	246,6	246,6	
76.	Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten-, Real- und Bürgerschulen	551,6	551,6	551,6	2,59
77.	Turnwesen	58,3	58,3	58,3	
78.	Höherem Lehrerinnenseminar	18,8	20,6	18,6	
78a	Höhere Mädchenschulen	47,4	48,2	48,2	
79.	Schullehrerseminare	246,9	251,0	248,4	
80.	Lehrerinnenseminar in Markgröningen	19,5	18,8	19,5	
81.	Unterstützungen von Privatschulamtsanwärtern	52,7	52,7	52,7	
82.	Besoldungen der evangelischen Schullehrer	72,2	72,2	72,2	
83.	Entschädigungen evangelischer Schullehrer für Ein kommensverluste durch Ablösungen	3,5	3,5	3,5	0,22
84.	Sonstiger Aufwand auf die evangelischen Volksschulen	88,1	92,2	88,2	
85.	Besoldungen der katholischen Schullehrer	72,6	72,6	72,6	
86.	Entschädigungen der katholischen Schullehrer für Einkommensverluste durch Ablösungen	1,5	1,5	1,5	0,11
87.	Sonstiger Aufwand auf die katholischen Volksschulen	46,3	46,3	46,3	
88.	Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge zu Gemeinden zu den Gehalten ihrer Schullehrer	1 709,0	1 689,0	1 689,0	2,35
89.	Industrieschulen	36,3	35,8	36,3	
90.	Waisenhäuser	171,3	214,3	171,8	0,42
91.	Taubstummen- und Blindenanstalten	91,0	104,2	91,1	

[1]) Wie auf S. 229.

Württemberg für 1. April 1895/97.
(Staatsbedarf.)

Kap.	Rubriken	1895/96 abhilfter Istis-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 abhilfter Bralis-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 abhilfter Istis-Betrag in 1000 ℳ	Istis-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1	2	3.	4.	5.	6
					%
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens				
92	Wissenschaftliche Sammlungen	113,5	113,2	113,2	
93	Kunstschule und Kunstsammlungen	111 5	114 5	111,5	
93a.	Kunstgewerbeschule	47,8	50 6	47,8	
94/95	Kunstvatorium und Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale	30,6	30,6	30,6	
96	Staatsbeiträge an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst	15,1	15,1	15,1	0 46
96a	Beiträge an Stiftungen milder Stiftungen und Anstalten zu Entschädigungen für ihren Portoaufwand infolge der Aufhebung der Portofreiheit	3,1	3,1	3,1	
97	Kosten der Teilnahme an dem wissenschaftlichen Unternehmen der internationalen Gradmessung	1,4	1 4	1.4	
97a.	Württembergische Kommission für Landesgeschichte	11 0	11.0	11 0	
		10 734,2	10 901,7	10 712,5	14,93
	Departement der Finanzen				
98.	Ministerium und Kollegien	965,1	966,3	966,3	
99.	Reise- und Umzugskosten	17,6	17,0	17,0	1,37
100.	Dispositionsfonds	3 0	3,0	3 0	
101	Gebäudekosten	1 589,2	1 589 2	1 589,2	2,22
103.	Statistisches Landesamt	122,9	152,6	145,0	0,20
104	Fälle aus				
105.	Zoll und Reichssteuerverwaltung	248,2	497,5	248,5	0,35
106.	Fälle aus				
107	Allgemeine Amtsausgaben des Kameralämter	676,5	676 5	676,5	0 94
		3 621 5	4 101,6	3 645,3	5,08
108.	Städtische Kassen	425,4	382,5	377,4	0,53
109.	Reservefonds	470,0	70,0	70 0	0,10
110	Leistungen an das Deutsche Reich	18 333 5	18 334,5	18 334 5	25,56
110a	Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	450 5	150,0	450,0	0,63
	Gesamtsumme (Summe des Staatsbedarfs)	71 573,7	74 286,0	71 744,3	100
			Somit beträgt die Summe der Verwaltungs-Einnahmen in Kap. 1—110a 8 841 7 (3000 ℳ).		

(Noch) XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895 97.

B Einnahme.

Kap.	Rubriken	1895/96 abfoliter Netto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 abfoliter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 abfoliter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Brutto-Betrag in % aller Einnahmen (incl. Zuschuß bei den Betriebsverwaltungen s. II)
1	2	3	4	5	6
	I. Ertrag des Kammerguts.				%
	Ertrag der Domänen				
111	Bei den Rentamtsämtern	611,9	1 250,6	611,9	0,86
	Bei den Forstverwaltungen				
112	und zwar aus Forsten	6 818,0	11 722,4	6 818,0	8,02
113	aus Jagden	22,5	22,8	22,5	0,03
114	aus Holzgärten	6,0	16,6	6,0	0,01
115	Von den Burg- und Blittswerken	250,0	4 018,3	250,0	0,35
116.	Von den Salinen	600,0	1 566,4	600,0	0,85
117	Von der Radanstalt Wildbad	0,0	103,5	0,0	0,01
	Ertrag der Verkehrsanstalten.				
		8 318,0	18 975,1	8 318,0	11,78
118	Ertrag der Eisenbahnen	14 240,0	40 410,0	14 010,8	20,18
119/120	Ertrag der Post- und Telegraphenverwaltung	1 670,0	11 641,9	1 864,4	2,63
121.	Ertrag der Bodensee-Dampfschiffahrt	2,0	304,3	2,0	0,00
		15 922,6	52 355,6	16 177,2	22,82
122	Ertrag der Münze	10,0	18,0	10,0	0,01
123.	Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse	524,0	487,4	487,4	0,69
	Summe I. Ertrag des Kammerguts	24 841,6	72 836,1	24 990,6	35,25
	II. Steuern. (Deckungsmittel.)				
	Direkte Steuern				
124.	Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer u. zwar Grund- und Gebäudesteuer Gewerbesteuer Gewerbe- einschl. Wandergewerbesteuer	9 486,6	9 742,0 1 946,4 6 587,1 1 111,7	9 487,1	13,38
125	Steuer von Zinsgenuß, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen zwar Kapital- und Rentenkommensteuer Zinsgenußsteuer Dienst- und Berufseinkommensteuer	6 233,0	6 542,0 4 875,0 0,0 1 766,0	6 423,0	9,06
	Direkte Steuern	15 719,6	16 374,0	15 910,1	22,44
	Indirekte Steuern				
126	Accise	1 783,0	1 865,0 30,0 1 835,0	1 783,0	2,51
127	Abgabe von Hunden	220,7	416,0	220,7	0,31
128	Wirtschaftsabgaben u. zwar Abgabe von Wein und Most Abgabe von Most an Bier Ersatzgetränkesteuer v. gebrauch. Most u. v. Bier	9 517,4	10 547,0 9 200,0 1 100,0 247,0	9 517,4	13,42
129	Sportteln, Gerichtsgebühren Erbschafts- und Schenkungssteuer	2 180,0 900,0	2 180,0 900,0	2 180,0 900,0	3,07 1,27
	Indirekte Steuern	14 600,1	15 008,6	14 600,1	20,59
	Summe der Landesstaatsc	30 319,7	32 382,6	30 510,2	43,03
130	**Aus der Reichskasse**				
	a) Anteil u. d. Ertrag d. Zölle u. d. Tabaksteuer	9 474,2	9 474,2	9 474,2	13,36
	b) Anteil an dem Ertrag der Verbrauchsabgabe für Branntwein und der Zuschlags dazu	4 077,0	4 077,0	4 077,0	5,75
	c) Anteil u. d. Ertrag d. Reichsstempelabgaben	1 949,3	1 949,3	1 949,3	2,81
	Ertrag d. Steuern i. ganzen (Kapitel u. Reichssteuern) (II)	45 720,3	47 883,2	45 510,8	64,75
	Ertrag des Kammerguts (I)	24 841,6	72 836,1	24 990,6	35,25
	Summe I und II	70 561,9	120 519,3	70 502,4	100
	Hierzu Zuschuß aus der Betriebsverwaltung	25,0	463,2	403,2	(In Summe der Kapitel 111—130 beringt (soll 4 010,1 (1000 ℳ).
	Gesamteinnahme	70 901,5	119 982,5	71 053,6	
	Ungedeckt bleibend[1]	660,2	580,7	380,7	
	Zuf	71 561,7	120 563,2	71 744,3	

[1]) Soweit die Deckung nicht von dem wirklichen Anfall der Einnahmen möglich wird, ist der ungedeckt bleibende Betrag der Staatsschuld mit dem Betriebs- und Vermögenskapital der Staatseisenbahnen vorzufchießen (Art. 2 der Finanzgesetzes vom 16/19/07).

XX. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1882/83—1893/94.[1])

(Verw.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten Jahrg. 1893/94 S. 65/66 und die vorhergeh. Jahrgg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital aus Anlehens-, Grundstücks- und Reinmittel der im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen[2])			Überschuß[3]) im ganzen			auf 1 km der durchgehenden Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	443 987 403	—	443 987 403	12 425 279	—	12 425 279	8 065	—	8 065
1883/84	444 586 202	—	444 586 202	13 653 327	—	13 653 327	8 883	—	8 883
1884/85	444 311 420	—	444 311 420	13 243 780	—	13 243 780	8 622	—	8 622
1885/86	445 861 012	—	445 861 012	13 425 308	—	13 425 308	8 740	—	8 740
1886/87	451 447 214	—	451 447 214	14 264 505	—	14 264 505	9 226	—	9 226
1887/88	459 424 416	—	459 424 416	15 201 759	—	15 201 759	9 739	—	9 739
1888/89	465 549 414	—	465 549 414	16 287 914	—	16 287 914	10 434	—	10 434
1889/90	470 668 979	—	470 668 979	15 599 575	—	15 599 575	9 904	—	9 904
1890/91	478 800 944	—	478 800 914	12 987 887	—	12 987 887	8 079	—	8 079
1891/92	488 960 220	191 598	489 151 824	11 989 106	3 888	11 993 436	8 977	987	9 962
1892/93	498 364 955	777 758	499 142 743	12 726 417	15 474	12 741 891	7 704	1 024	7 643
1893/94	507 618 427	822 723	508 441 150	14 468 784	11 683	14 480 467	8 682	793	8 562

Jahre	Kante[3]) des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstücks- und Reinmitteln[4])			des Anlagekapitals nach Ausscheidung der Aufwendungen aus Grundstücks- und Reinmitteln			Eigentlich verzinsliche Eisenbahnschuld	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgeliefert. Betriebsüberschuß	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen				
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	2,79	—	2,79	.	—	.	366 981 127	15 176 686	12 476 724	2 699 954
1883/84	3,07	—	3,07	.	—	.	367 859 266	15 363 870	13 640 021	1 745 849
1884/85	2,98	—	2,98	.	—	.	370 246 875	15 511 246	13 837 672	1 673 574
1885/86	3,01	—	3,01	.	—	.	372 180 954	15 265 472	13 914 300	1 351 172
1886/87	3,16	—	3,16	.	—	.	374 898 513	17 311 281	14 402 779	2 908 502
1887/88	3,31	—	3,31	.	—	.	377 684 068	15 421 861	14 438 196	983 665
1888/89	3,50	—	3,50	.	—	.	381 700 702	15 460 197	15 963 310	+ 494 113[5])
1889/90	3,31	—	3,31	.	—	.	381 209 043	15 149 146	14 987 843	471 803
1890/91	2,71	—	2,71	.	—	.	378 7 5 412	15 002 700	12 978 138	2 024 562
1891/92	2,63	2,00	2,63	2,60	2,00	2,60	371 433 942	15 288 935	11 394 140	3 894 809
1892/93	2,55	1,89	2,55	2,55	1,40	2,86	369 966 161	15 7 6 606	12 705 565	3 011 041
1893/94	2,85	1,42	2,85	3,19	3 13	3 19	396 294 403	16 059 765	14 297 856	1 7 2 909

[1]) Vgl. oben Abschnitt VIII: Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) Für die Jahre 1882/83 bis 1887/88 ist in Sp. 2 bezw. 4 das Anlagekapital im Jahresdurchschnitt, für die Betriebsjahre nachgewiesen, aus welchem auch die Kreise „Arrerhaus" (S. — [3]) Die eigentl. Betriebsrücklagen nach Abzug der Bruttoausgaben. — [4]) Mehrbetrag des Bruttoertrags gegenüber dem Zinsbedarf

XX. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879 bis 1894.

(Nach Mitteilungen des R. Finanzministeriums.)

a. Die Reichsmatrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge[1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeiträge für:			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Brausteuer	Brannteweinsteuer	Post- und Telegraphenertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	6 736 578	358	937 843	2 291 494	699 580	3 928 925
1880/81	6 926 556	316	903 012	2 008 181	771 897	3 682 990
1881/82	7 281 433	329	948 737	1 950 200	830 741	3 777 708
1882/83	7 470 015	338	989 506	1 985 325	772 837	3 757 768
1883/84	7 751 843	373	998 500	1 984 412	1 090 881	3 973 794
1884/85	8 031 525	348	918 098	1 956 316	1 208 778	4 123 097
1885/86	8 677 559	484	953 092	2 029 196	1 172 297	4 155 585
1886/87	9 398 465	500	999 941	2 009 381	1 236 407	4 323 309
1887/88	11 488 440[3])	576	1 007 853	2 065 196[3])	1 232 236	4 355 215
1888/89	10 595 774	544	1 050 344	—	1 144 160	2 194 504
1889/90	10 706 714[3])	537	1 110 779	—	1 197 149	2 307 921
1890/91	14 964 290	739	1 173 860	—	1 282 576	2 456 436
1891/92	15 841 295	778	1 249 048	—	860 688	2 109 736
1892/93	16 169 407	745	1 261 925	—	688 745	1 950 670
1893/94	16 502 002	810	1 305 101	—	564 039	1 869 140

b. Die Überweisungen[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen[1])		Von den Überweisungen stammen aus		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuckerzucker	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	858 252	18	853 252	—	—
1880/81	1 094 098	85	1 094 098	—	—
1881/82	2 964 193	142	2 698 123	—	266 070
1882/83	3 656 350	186	3 168 064	—	488 666
1883/84	5 737 066	190	5 166 444	—	570 622
1884/85	4 576 667	232	3 984 009	—	592 658
1885/86	5 048 969	252	4 492 176	—	556 793
1886/87	5 834 578	291	5 004 027	—	830 551
1887/88	7 519 895	376	5 887 961	822 508	809 426
1888/89	11 883 419	595	7 104 884	3 080 227	1 178 308
1889/90	15 117 866	757	9 796 730	3 996 485	1 424 591
1890/91	18 131 559	791	10 618 238	4 402 505	1 110 616
1891/92	15 804 050	776	10 712 916	4 100 250	991 488
1892/93	14 787 731	726	9 944 257	3 946 581	896 892
1893/94	19 073 260	686	9 964 905	4 125 955	881 860

[1]) „Matrikularbeiträge" sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Überweisungen" sind die Anteile an den Zöllen und an Reichs-Bayern welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei den letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl. — [2]) Die Berechnung sind die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt. — [3]) Vom 1. April 1887 an ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeiträgen für die Brausteuerstellen weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887/88 soviel Beträhte ist am Matrikularbeitrag von 1889/90 abgerechnet worden. — Mit dem 1. Okt. 1887 trat Württemberg in die Brannteweinbesteuerungsgemeinschaft des Reichs ein (vgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 R.Gesetzbl. S. 253).

Digitized by Google

XX. B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württembergischen Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums, sowie auf Grund der Nachweisung der Rechnungsergebnisse von dem Etatsjahr 1. April 1893/94*).

A. Direkte Steuern	Gesamtsteuerertrag überhaupt	Gesamtsteuerertrag in % des Steuerertrags überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893*)	B. Indirekte Steuern	Gesamtsteuerertrag überhaupt	Gesamtsteuerertrag in % des Steuerertrags überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893*)
1.	2.	3.	4.	b	6	7	8
	ℳ		Pf		ℳ		Pf
1. Grundsteuer	3 322 174	10,94	162	1. Accise	1 850 864	6,10	90
2. Gebäudesteuer	2 259 117	7,44	110	2. Hundeabgabe	408 706	1,35	20
3. Gewerbesteuer	2 933 597	9,66	143	3. Umgeld	2 138 117	7,04	104
4. Kapitalsteuer	4 123 746	13,58	201	4. Malzsteuer	8 827 326	29,41	430
5. Apanagensteuer	5 472	0,02	0,27	5. Apanagen Gerichtsgebühren	2 188 002	7,21	107
6. Diensteinkommensteuer	1 468 236	4,84	72	6. Erbschafts-, Schenkungssteuer	901 436	2,98	44
Direkte Steuern (zus.):	14 246 570	46,9	694	Indirekte Steuern (zus.):	16 117 863	53,1	785

Gesamtsteuerertrag 30 364 433 ℳ oder 14,79 ℳ auf den Kopf.

2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1883/84 bis 1893/94.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.)

Etatsjahre	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) überhaupt	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	Die Abgabe von Wein und Most, d. h. das Umgeld betrug überhaupt	darunter durch Accord	darunter durch Abtisch	Die Abgaben vom Branntwein hat betragen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1883/84	9 375 580	4,75	1 856 822	0,96	1 206 740	650 082	582 372
1884/85	9 487 200	4,77	2 054 016	1,03	1 358 484	695 532	624 626
1885/86	9 561 224	4,70	2 195 062	1,10	1 175 201	719 861	1 635 499
1886/87	10 398 065	5,19	2 109 111	1,05	1 573 298	535 814	1 015 357
1887/88	11 016 985	5,48	2 107 400	1,05	1 397 704	709 696	858 481
1888/89	10 165 220	5,02	2 173 016	1,07	1 665 584	507 931	378
1889/90	10 798 818	5,32	2 196 916	1,08	1 736 980	459 935	
1890/91	10 906 905	5,36	2 168 967	1,06	1 805 165	363 803	
1891/92	10 693 848	5,24	2 104 674	1,03	1 877 776	226 898	Mit dem 1. Oktober 1892 trat Württemberg in die Brauteuer-Gemeinschaft des Reichs ein
1892/93	11 011 614	5,38	2 079 686	1,02	1 838 764	240 921	
1893/94	10 765 845	5,24	2 138 317	1,04	1 860 111	278 406	
1894/95	10 546 282	5,12	2 188 914	1,06	1 895 687	293 227	

*) Da die größte Teil des Etatsjahres 1893/94 in das Kalenderjahr 1893 fällt, so wurde der Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung die mittlere Bevölkerung für das Jahr 1893 (2 053 000, vgl. Anm. 1 auf S. 16 dieses Handbuchs) zu Grund gelegt.

Digitized by Google

XX. B. 3. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1885 ff.

(Vergl. S. 164 und 165 dieses Handbuchs, ferner Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 IV S. 172, 1894 IV S. 109; 1895 IV S. 119.)

Steuerjahre (1. April — 31. März)	Zahl der Betriebsstätten Brauereien im ganzen	und zwar gewerbsmäßige	und zwar private	Verbrauch an Malz 100 kg	Malzfabrikatgutsteuer über haupt 100 kg	darunter Rein 100 kg	Menge des gewonnenen Bieres hl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885/86	7 352	2 427	4 925	896 123	3 026	3 023	2 875 754
1886/87	7 090	2 431	4 659	893 538	3 745	3 698	3 000 665
1887/88	7 777	2 416	5 361	862 947	3 081	3 072	3 508 075
1888/89	7 638	2 383	5 255	772 588	2 936	2 924	3 153 511
1889/90	7 185	2 330	4 855	839 095	4 769	4 692	3 419 040
1890/91	7 924	3 272	4 652	845 064	5 493	5 407	3 507 893
1891/92	6 748	2 180	4 568	829 963	5 190	5 044	3 454 304
1892/93	6 536	2 093	4 443	857 893	5 781	5 744	3 749 472
1893/94	6 141	1 995	4 146	810 354	16 297	14 237	3 478 065
1894/95	5 845	1 934	3 911	830 353	21 805	21 770	3 489 151

Steuerjahre (1. April — 31. März)	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 10)	Bruttobetrag der Brausteuer	Steuervergütung für ausgeführtes Bier	Übergangsabgabe vom Bier und Malz	Eingangszoll von ausländischem Bier	Gesamtsteuereinnahme vom Bier	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Bierabgabe (Sp. 14)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15
1885/86	2,43	8 993 967	134 809	130 060	29 970	7 021 167	3,52
1886/87	2,44	8 160 71	133 898	158 703	31 734	6 194 [illegible]	4,08
1887/88	2,44	8 664 894	138 393	191 937	36 066	8 702 534	4,34
1888/89	2,46	7 739 612	135 804	183 073	37 808	7 885 498	3,88
1889/90	2,[illegible]	8 376 002	146 924	177 711	60 846	8 502 375	4,18
1890/91	2,45	8 592 042	147 081	187 661	100 898	8 692 995	4,29
1891/92	2,43	8 357 760	144 950	178 749	114 939	8 [illegible]	4,18
1892/93	2,41	9 045 833	147 172	195 695	182 739	9 226 995	4,59
1893/94	2,30	7 987 741	138 642	199 488	187 760	8 108 487	3,99
1894/95	2,32	8 087 609	137 158	203 869	196 861	8 290 981	4,02

4. Der Ertrag der Kapital- und Apanagensteuer 1872 bis 1895.[1])

(Vgl. Auf 2 zu Beilage 4 der Drucksf. der Württ. Kammer der Abg. 1895.)

Steuerjahre	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen (Sp. 3 — 4)	Steuerjahre	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen (Sp. 2 + 3)
1	2	3	4	1	2	3	4
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1. Juli 1872/73	2 485 808	17 628	2 503 436	1. April 1884/85	1 959 149	14 087	3 982 188
1873/74	2 732 751	11 057	2 744 118	1885/86	1 960 651	13 903	3 974 554
1874/75	2 865 472	10 915	2 876 387	1886/87	4 050 877	12 415	4 063 292
1875/76	2 974 472	11 [illegible]	2 985 884	1887/88	4 074 773	12 601	4 087 374
1876/77	4 040 129	11 188	4 051 317	1888/89	4 094 701	12 601	4 072 302
1877/78	3 143 374	14 [illegible]	3 157 [illegible]	1889/90	4 115 569	11 [illegible]	4 127 445
1. Juli 1878 bis 31. März 1879	2 44 1734	10 851	2 451 [illegible]	1890/91	4 [illegible]	10 986	3 [illegible]
Dieser 12 Mon.	4 354 [illegible]	(14 611)	4 [illegible]	1891/92	4 [illegible]	12 168	3 942 607
1. April 1880/81	4 [illegible]	14 897	4 [illegible]	1892/93	4 149 337	9 480	4 158 817
1881/82	4 [illegible]	14 149	4 [illegible]	1893/94	4 [illegible]	6 471	4 212 219
1882/83	3 [illegible]	14 156	4 [illegible]	1894/95	4 731 424[2])	5 [illegible]	4 717 [illegible]
1883/84	4 [illegible]	14 [illegible]	3 741 [illegible]				

[1]) Der Steuersatz war von 1869/70 bis 1893/94 4 4/7 %, sonst Rein 4,8 %. — [2]) Gesetz vom 30. März 1872, Reg.-Bl. S. 186. — [3]) Gesetz vom 31. März 1887, Reg.-Bl. S. 93. — [4]) Gesetz vom 24. Mai 1890, Reg.-Bl. S. 105. — [5]) Die Angabe für 1894/95 ist noch nicht endgültig festgestellt.

Google

XX. B. 3. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) vom 1. April 1894/95.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1883/1. S. 229, 1884/3. H. 8. 183 und S. 214, ferner 1895/5. H. 8. 164.)

	Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung[2]) am 1. Dez. 1890	Ertrag der Abgabe abzüglich der Rückvergütungen von Fleisch		Bier		Gas		zusammen		Erhebungsaufwand		Reinertrag	
	1	2	3		4		5.		6		7		8.	
			ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf
1	Stuttgart	139 817	520 670	38	246 862	55	226 015	07	1 032 456	—	37 536	75	996 129	25
2	Ulm	46 042	138 518	77	85 079	95	—	—	223 595	72	13 070	91	200 684	81
3	Heilbronn	20 341	84 870	73	79 178	96	33 471	46	157 520	15	8 277	—	149 243	15
4	Eßlingen	23 224	31 870	28	24 763	43	16 750	—	74 383	71	5 119	59	69 264	12
5	Cannstatt	20 265	52 147	84	36 507	26	—	—	88 654	60	9 364	34	78 972	66
6	Reutlingen	18 642	42 807	77	22 337	61	—	—	65 145	78	5 022	54	60 122	55
7	Gmünd	16 817	40 699	18	32 537	48	—	—	73 236	66	3 996	10	69 239	56
8	Göppingen	14 352	26 633	54	27 684	91	—	—	57 318	45	5 679	35	53 638	10
9	Tübingen	16 258	—	—	18 129	78	—	—	18 129	78	903	91	17 226	87
10	Ravensburg	12 267	13 218	86	23 421	25	—	—	36 476	11	2 569	95	34 098	15
11	Tuttlingen	10 053	—	—	20 941	96	—	—	20 941	96	1 297	55	19 644	41
12	Hall	9 090	10 816	08	13 142	91	—	—	23 988	99	1 718	10	21 270	83
13	Aalen	7 188	10 911	04	11 836	42	—	—	25 717	46	1 043	30	24 701	16
14	Backnang	6 217	5 175	80	5 889	52	—	—	12 065	37	583	80	11 975	57
15	Schwäbisch Gmünd	6 184	—	—	9 226	82	—	—	9 226	82	749	22	8 477	60
16	Feuchtwangen	5 846	—	—	7 566	22	—	—	7 566	22	600	—	6 966	22
17	Weingarten	5 729	—	—	13 158	15	—	—	13 158	15	310	20	12 797	55
18	Metzingen	5 611	6 748	61	5 097	71	—	—	12 846	32	578	52	12 267	80
19	Crailsheim	4 977	—	—	9 090	30	—	—	9 090	30	318	—	8 772	30
20	Ellwangen	4 454	—	—	10 968	72	—	—	10 968	72	677	17	10 291	55
21	Laupheim	4 349	—	—	10 833	87	—	—	10 833	87	482	67	9 877	20
22	Calw	4 322	6 471	51	4 440	07	—	—	10 911	44	723	33	12 188	06
23	Urach	4 253	11 022	97	6 357	86	—	—	17 425	13	1 352	46	16 072	67
24	Langenau	3 973	—	—	7 683	58	—	—	7 683	58	347	50	7 336	08
25	Friedrichshafen	3 208	—	—	5 973	17	—	—	5 973	17	184	68	5 788	49
26	Wangen i. A.	3 162	—	—	7 965	43	—	—	7 965	43	278	91	7 686	52
27	Isny Stadt	2 600	—	—	5 297	57	—	—	5 297	57	180	60	5 100	97
28	Degerloch	2 508	—	—	4 257	15	—	—	4 257	15	300	—	3 957	15
29	Kißlegg	871	—	—	2 721	04	—	—	2 721	04	190	30	2 531	65
	Im Jahr 1891/92	418 119	1 037 735	07	725 703	65	306 156	55	2 067 615	25	102 852	49	1 964 802	76
	„ „ 1892/93	19 Gemeinden	615 901	62	510 067	86	222 573	01	1 348 542	52	67 290	70	1 338 215	22
	„ „ 1893/94	20 „	618 280	20	608 500	89	225 373	38	1 435 754	57	67 201	51	1 368 553	03
	„ „ 1894/95	21 „	647 162	25	551 206	01	244 720	50	1 443 089	33	68 457	20	1 415 642	13
	„ „ 1895/96	22 „	858 171	50	537 908	65	238 913	57	1 634 993	81	80 705	08	1 573 886	73
	„ „ 1896/97	24 „	876 696	07	633 910	18	246 622	53	1 757 228	78	83 888	29	1 674 542	49
	„ „ 1897/98	24 „	909 [illegible]	[illegible]	701 991	[illegible]	268 811	21	1 908 [illegible]	55	96 763	94	1 811 991	46
	„ „ 1898/99	25 „	1 004 [illegible]	[illegible]	770 431	[illegible]	267 722	17	2 042 927	53	99 094	10	1 943 833	33
	„ „ 1899/1900	25 „	948 [illegible]	54	880 067	88	281 852	20	1 900 979	62	88 177	73	1 811 801	87
	„ „ 1900/1	26 „	910 458	7.	90 578	7.	28 [illegible]	0.	1 063 996	19	92 430	43	1 871 565	79
	„ „ 1901/2	26 „	937 [illegible]	11	1 [illegible]	12	303 816	00	1 [illegible]	22	94 271	01	1 903 185	71
	„ „ 1902/03	26 „	1 027 972	78	746 [illegible]	1[illegible]	297 153	12	2 070 050	02	94 938	79	1 976 021	73
	„ „ 1893/94	24 „	1 150 946	41	717 516	20	290 847	9[illegible]	2 158 310	53	108 384	87	2 050 776	65

[1]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der örtlichen Aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 100 kg Fleisch 4 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 100 kg Malz 2 ℳ 50 Pf. für 1 cbm Gas 4 Pf. es erheben Oyarb und Metzingen für 100 kg Fleisch 5 ℳ, Calw vom 7. Juni 1893 an 5 ℳ, Kißlegg (Hippolgra, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ, Metzingen und Calw für 100 l Bier 60 Pf., Kißlegg für 1 cbm Gas 2 Pf. Außerdem erheben für 100 l Weißbier Wangen und Kißlegg 35 Pf., Isny 25 Pf. — [2]) Die Steuerbezirke decken sich recht immer völlig mit den Gemeindebezirken, doch sind die Unterschiede unwesentlich, vgl. oben S. 164.

Digitized by Google

XX C Die Reichsfinanzen in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung der Rübenzucker 1871/95.

Im Betrieb bis 1880/81 einschließlich 6, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Möhringen Hellbronn, Stuttgart, Zöllingen) mit 55 Dampfmaschinen von zusammen 961 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Allmandsweiler wurde nach der Campagne 1889/91 eingestellt.

Steuersätze:

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1883 an: 140 ℳ, vom 1 August 1886 an bis 31. Juli 1888 170 ℳ, vom 1 August 1888 bis 31. Juli 1892 oben Verbrauchsabgabe 5·40 ℳ, fell 1 August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen in den freien Verkehr gelassenen Rübenzuckers (Gesetz vom 6 Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 12 ℳ

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gelassenen Rübenzuckers (Gesetz vom 31. Mai 1891) fell 1. August 1892 18 ℳ

(Vgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I 1 II S 70 ff., 1892 I S 105, 1895 I S 170, 1894 I. II. S 215.)

Betriebs Jahre	Menge der verarbeiteten Rüben: leihft gewonnen	gekauft	zusammen	Einnahmen aus den Rübensteuern im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker	Raffinierten und Kornzucker	Zuckersirup	zusammen	In den freien Verkehr gelassener Zucker aller Art	Betrag der Steuereinnahmen (Brutto-Einnahme): Im Inland gebrauchter	Vergütungsabgabe	im ganzen
1	2.	3	4	5	6	7	8	9	10.	11	12.	13.
1871/72	215 906	499 687	715 593	294	Bemerkungen. Bis zum 31. Juli 1882 wurde der Fabrikationsgewinn von 100 kg Rüben an Fülleuchs, Rohzucker, Melasse einzeln und zusammen in Spalte 6—9 berechnet. Seit 1. August 1882 ist die obige Berechnung eingestellt und die früheren Zahlen für 1871/72 vgl. Württ. Jahrb. 1892 I S 158.						1 032 135	
1872/73	237 636	458 858	714 494	294							1 143 189	
1873/74	237 488	550 298	787 774	294							1 298 437	
1874/75	242 936	512 443	791 509	294							1 255 315	
1875/76	250 017	591 872	842 01	[illegible]							1 347 230	
1876/77	195 034	345 003	520 038	294							846 598	
1877/78	214 236	319 137	533 283	294							853 209	
1878/79	290 811	504 964	795 775	294							1 257 243	
1879/80	317 484	551 900	868 968	294							1 399 860	
1. Sept. 1880 bis 31. Juli 1881	324 429	609 318	933 747	87							1 383 396	
1 Aug. 31. Juli												
1881/82	258 032	613 540	912 112	271							1 459 471	
1882/83	415 562	596 952	912 514	343							1 480 028	
1883/84	247 427	846 077	1 093 479	271							1 749 496	
1884/85	277 040	749 266	1 026 31	271							1 642 104	
1885/86	310 817	328 952	578 866	277							926 101	
1886/87	273 161	424 364	697 685	300							1 185 814	
1887/88	184 049	305 034	489 079	118							831 468	
1888/89	224 488	444 523	668 856	67						14 568	402 493	857 061
1889/90	356 001	868 280	814 906	319						1 121	1 104 872	1 820 004
1890/91	289 911	657 875	1 147 786	314						917 944	1 063 574	1 981 098
1891/92	347 716	750 891	1 098 607	[illegible]						790 314	1 128 863	1 919 177
16 Monate 1892/93	31 92	2 [illegible] 537	376 097	831								1 437 860
1 Aug. 1 Juli												
1892/93	256 380	654 010	910 390	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	102 200		1 645 289	1 645 289
1893/94	251 430	1 063	1 [illegible]	340	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1 726 473	1 726 473
1894/95	1 120	715 710	1 112 816	905	129 184	11	8	648 321	84	39 692	1 782 018	1 782 648

[1]) Hiervon vom Satz von 12 ℳ pro 100 kg 12 66,, zum Satz von 18 ℳ 69 634 D-Zu

XX. C. 2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872/95.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Selz und dem (seit 1865 in Betrieb befindlichen) Privat Salzwerk Hallbronn die Menge

Im Jahr (Kalendertr. Mkrs.)	des produzierten Salzes	des verfeinerten Salzes	des fiskalisch abgegebenen Salzes denaturiert	unbenaturiert	des mit Begleitfrachte versendeten Salzes nach dem deutschen Zollgebiet[1]	nach dem Zollausland[1]	Betrag des Steuerabnehmers von dem versteuerten Salz
1	2	3	4	5	6	7	8
	D.-Ztr	D Ztr	D Ztr	D.-Ztr	D Ztr	D Ztr	ℳ
1872	752 202	128 635	158 762	8 572	479 158	78 186	1 647 214
1873	733 847	121 529	144 779	9 216	465 678	85 009	1 458 551
1874	725 664	113 844	149 180	5 724	532 723	6 311	1 366 113
1875	734 185	115 388	145 644	5 863	459 361	58 155	1 384 840
1876	807 176	125 178	129 672	—	420 136	58 465	1 358 078
1877/78	771 570	113 491	148 317	—	469 251	58 345	1 361 818
1878/79	891 558	116 793	165 524	—	550 612	76 004	1 451 440
1879/80	970 508	124 697	167 872	—	625 882	54 220	1 494 258
1880/81	1 055 170	118 526	192 981	—	680 737	55 526	1 422 301
1881/82	1 048 993	118 610	202 889	—	672 645	48 783	1 390 509
1882/83	1 157 710	118 898	232 174	—	752 084	76 033	1 420 650
1883/84	1 120 879	115 650	200 004	—	742 189	67 907	1 388 288
1884/85	1 113 797	112 422	153 651	—	748 983	65 848	1 345 058
1885/86	1 204 560	118 801	256 495	200	786 133	128 123	1 320 609
1886/87	1 838 765	121 299	231 991	—	997 341	338 034	1 455 587
1887/88	1 862 959	136 135	297 782	—	1 275 088	15 046	1 043 227
1888/89	1 526 919	158 950	346 346	—	1 326 [illegible]	21 620	1 003 829
1889/90	2 008 028	145 405	302 191	100	1 519 307	29 879	1 744 855
1890/91	1 546 327	148 616	314 543	—	1 421 859	32 668	1 783 356
1891/92	2 216 171	155 881	436 [illegible]	—	1 615 695	26 924	1 870 172
1892/93	2 250 004	154 848	390 774	—	1 685 257	6 500	1 852 146
1893/94	2 181 725	154 466	331 056	—	1 734 176	013 624	1 855 468
1894/95	2 157 289	160 844[2]	355 861[2]	—	1 170 429	47 005	1 950 129

Die im Verwaltungsjahr 1894/95 produzierte Salzmenge von 2 157 289 D Ztr befteht aus 1 732 817 D Ztr Steinfalz, 422 464 D Ztr Siedefalz, 21 D Ztr Kriftallfalz, 2 487 D. Ztr Salzabfällen

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt:

a) Zu landwirtschaftlichen Zwecken

1 Viehfalz	198 229	D.-Ztr
2 Dungfalz	12 690	„
zusammen	210 919	D Ztr

b) zu gewerblichen Zwecken 145 781 „

a) und b) zusammen 356 710 D Ztr

An dem Betrieb bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind beteiligt 436 Firmen und zwar:

108 Gerber und Lederfabrikanten
147 Seifenfabriken
38 Blutlaugenfalzfabriken
28 Blutlaugensalzfabriken
8 Eisenfabriken
7 Farbenhäuser,
je 8 Salzhändler, Glashütten, chem. Fabriken,
je 5 Steingutfabriken u. Töpfer, Farbenfabriken
3 Pferdebahnen,
je 2 Kupferhütten, Zinkhütten, Fächer,
je 1 Konditor, Darmhändler, Lithopon-fabr., Wollfabrikant u. Weberei, Teppichfabrik

[1]) In den Begleitscheinen, welche bei Abfertigung des zur Ausfuhr bestimmten Salzes ausgestellt werden sind nur die Spediteure der Zentralgenossenschaft der Verkehrsanstalten gegebenen. Ob das Salz an dasselbe verbleibt oder nicht, entzieht sich der Kenntnis der Steuerstelle, weil dieser die betreffenden Frachtbriefe, mit welchen das Salz abgeliefert wird nicht vorgelegt werden. Die Zahlen welche 1872/95 in den Spalten 6 und 7 („nach dem deutschen Zollgebiet" und „nach dem Zollausland") aufgeführt sind, geben deswegen kein vollständiges Bild des wirklichen Salzhandels. — [2]) Von den vierfleischerten und steuerfreien (denaturierten) Salzmengen 1894/95 (Sp. 3 u. 4) wurden im Lande abgesetzt 118 197 bezw. 112 704 D Ztr

XX. C. 3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880 bis 1895.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des Inhalteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundfläche erhoben worden. Im Erntejahr 1894 betrug (ein im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem fabrikationsreifem Zustande (96 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4,5 Pf vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundfläche.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und Besteuerung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der Tabak bauenden Gemeinden	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt des mit Tabak bepflanzten Grundstücks		Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande überhaupt	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande auf 1 ha	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak ohne Steuer	Gesamtwert der Tabakernte	Betrag der erhobenen Tabaksteuer (ohne Abzug der Steuernachlässe)
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10
				ar	qm	kg	kg	ℳ Pf	ℳ	ℳ
Gewichtssteuer	149	2 344		28 734	20	514 431	2 042	52 56	990 887	288 765
Flächensteuer		1 726	5 207	10 691	38	229 059				
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	—
Zusammen im Erntejahr 1894	159	4 070	5 207	36 425	58	743 490	2 042	52 56	990 887	288 765
in dem Vorjahren								mit Steuer		
1880	124	2 441	5 856	25 029	39	472 601	1 881	68 65	324 441	64 499
1881	228	2 880	5 214	30 279	01	659 332	2 151	69 85	454 397	113 799
1882	250	3 157	5 885	20 500	71	330 528	1 612	67 34	222 679	45 071
								ohne Steuer		
1883	196	3 410	4 706	28 748	80	505 281	1 757	48 37	244 420	68 953
1884	196	3 412	4 710	28 555	26	607 832	2 259	35 75	238 474	66 942
1885	184	2 504	3 262	20 727	30	400 282	1 931	46 19	184 890	157 450
1886	168	2 797	3 800	24 650	18	489 720	2 027	47 04	235 068	190 091
1887	179	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	29 30	177 675	247 678
1888	157	2 483	3 365	22 505	70	369 732	1 658	49 96	184 718	170 303
1889	145	2 718	3 741	24 602	08	386 643	2 384	54 60	320 307	138 516
1890	174	4 307	6 092	39 218	62	810 382	2 263	47 24	387 076	158 987
1891	179	3 964	5 775	36 326	78	736 664	2 025	38 30	289 115	207 871
1892	149	3 067	4 458	28 326	48	604 958	2 135	47 43	286 933	210 575
15jährig Durchschnitt 1883—92	172	3 181	4 466	28 288	56	570 508	2 049	43 87	254 868	171 446
1893	147	3 270	4 751	28 881	34	599 152	2 075	45 11	294 262	218 296
1895	201	5 648	8 500	49 713	71					

XX. C. 4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94.[1])

(Vgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. D. Reichs 1895 II S. 70 ff.)

Betriebsjahr (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtertrag der im Schluß des Betriebsjahres vorhandenen Brennereien	Gesamtertrag der im Laufe des Betriebsjahres in Betrieb gewesenen Brennereien	Illegal (Sp. 3) haben dritt Fachleuten verarbeitet: mehrere Stoffe	Mehrere Rohstoffe	Reiner Mais	Reiner Rohstoffe	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben erbrichtet: Maisch Bottichführer	Maisch Bottichführer	Maisch Bottichführer	Maisch Bottichführer
			Anzahl der Brennereien							
			landwirtschaftl. Lehrer	gewerbl. Lehrer	Brennereien		im Wege der Abfindung	nicht im Wege des Abfindung	Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	
1	2	3	4	5	6.	7	8.	9	10	
1887/88	14 135	5 219	2 406	14	1	2 698	606	3	1 897	
1888/89	14 115	9 440	1 454	17	1	7 944	143	3	1 838	
1889/90	13 910	4 791	2 131	12	1	2 587	148	2	2 041	
1890/91	13 721	4 994	2 462	42	2	4 538	97	4	2 301	
1891/92	13 649	6 637	2 066	30	2	4 539	61	8	2 002	
1. Jahr Durchschn.	13 906	6 615	2 130	23	1	1 461	211	3	1 916	
1892/93	13 511	6 408	2 853	47	2	3 606	136	4	2 093	
1893/94	13 471	5 807	2 796	28	2	3 983	126	7	2 063	

Betriebsjahr	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben erbrichtet: Mr. Brennereibesitzer	Flott der Mr. Brennereien	Anzahl der Brennereien: Fan. Zu Schlag aus Vorbrauerei abgabe	Mr. Ab Endung	Dieser Alkohol produktion an reinem Alkohol betrug hl	Die aus mehligem Vorfrucht erhaltenen Alkohole wurden in Fabrik zu Getränken verwendet Brennereien in Betriebsjahr	Branntweinsteuer: An Melassebrennereien und Materialbrenner: wurden erhoben	wurden durch vorgeschriebene Verfahren oder an gewerblichen etc. Zwecken bei Denaturierung Branntwein	Verbleiben (Sp. 16 min. 17)
							ℳ	ℳ	ℳ
1	11	12.	13.		14	15	16	17	18
1887/88	—	727	1 971		11 047	42 738	78 870	166 212	— 87 342
1888/89	—	4 267	3 677		20 475	44 226	268 983	197 710	11 253
1889/90	—	—	2 587		18 908	40 511	175 976	233 524	— 57 548
1890/91	—	—	4 526		22 664	40 170	297 708	257 540	— 49 831
1891/92	—	—	4 539		26 268	38 453	277 638	253 040	44 598
1. Jahr	—	999	3 462		19 790	41 568	189 831	217 599	— 27 768
1892/93	—	—	3 606		26 407	36 518	23 444	194 185	21 259
1893/94	—	—	5 983		33 157	43 060	265 505	243 404	22 101

Betriebsjahr	Brennahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Auf Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Erzeugnisse	Verbleiben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu der Brennerei (Sp. 19+21—22)	Im ganzen (Sp. 20+23+24)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	19	20	21	22.	23.	24
1887/88	721 440	721 440	89 782	—	805 227	717 885
1888/89	1 046 580	1 018 962	1 22 236	3 880	1 137 318	1 149 071
1889/90	1 238 742	1 238 747	134 403	1 722	1 341 428	1 283 880
1890/91	1 131 316	1 138 471	137 251	648	1 267 074	1 207 243
1891/92	1 277 167	1 289 740	107 604	1 178	1 240 16	1 284 793
1. Jahr	1 104 571	1 045 673	109 055	1 386	1 156 542	1 128 574
1892/93	1 264 688	1 173 175	121 870	497	1 294 548	1 345 807
1893/94	1 280 163	1 176 836	118 836	456	1 289 705	1 341 806

[1]) Beilage zum 28. Band 1897 hier die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 255 Fassg. vom 7. Juli 1868, Reg.Bl. von 1867 S. 327 die Preise der Trinkbranntweine S. 195 — 2) Die Zahlen unter der Linie in Klammer Schiffe, Fabrik, Materialien, um von Mindestgrenzen Verbrauchsbedingungen bestehen bei — 3) Dazu der Ertrag hier mitrechnen, um von Mindestgrenzen Verbrauchsbedingungen bestehen vielleicht Produkt Anfangen Brennerei welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben.

Digitized by Google

Anhang zu XX. C. 4. Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 (1. Okt.—30. Sept.).

(Vgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II S. 79.)

(Die klein bedruckten Ziffern hatte bei den Brennereien Bayern III Preußen ohne Anhang.)

Jahresproduktion an reinem Alkohol	Brennereien, welche hauptsächlich verarbeiten: Amylfrei, zusammen	Amylfrei, Gemeinde	Amylfrei, gewerbliche	Amylhaltig, zusammen	Amylhaltig, Gemeinde	Amylhaltig, gewerbliche	Melasse, Rübensaft oder Rübenzucker	andere nicht mehlige Stoffe	Über-haupt	Darunter in Verbindung mit Preßhefe-Gewinnung betriebene Brennereien: Amylfrei	Amylhaltig
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
				Stammzahlen							
Bis 50 Liter	240		1	239			4	121	5 128	—	—
Über 50 bis 100	150		1	149				17	1 806	—	—
„ 100 „ 150 „	61			244			—	150	655	—	—
„ 150 „ 200 „	11			142			—	192	370	—	—
200 „ 500 „	89			356	2	—	—	258	703	—	—
500 „ 1 000 „	71	2		111			—	46	145	—	—
„ 1 000 „ 2 000 „	93	1		31				11	83	1	—
„ 2 000 „ 5 000 „	21	—		13	1	—		9	43	—	—
5 000 „ 10 000 „	11			11				3	22	—	—
10 000 „ 20 000 „	1			—	1	—	—	1	1	1	1
20 000 „ 50 000 „	1	—		1	—	—	—	—	1	1	2
„ 50 000 „ 100 000 „	2	—		—	—	—	—	—	2	—	—
„ 100 000 „ 200 000 „	—	—		—	2	1	—	—	3	—	2
„ 200 000 „ 500 000 „					1		—	—	1	—	—
„ 500 000 „ 900 000 „	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtzahl Brennereien	702			1 094	17	2	5	985	9 807	3	6
Im Vorjahr 1892/93	914	33		1 901	24	2	3	3 606	6 578	3	11
Jahresproduktion an reinem Alkohol 1893/94	hl	hl		hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl
	4 205	40		7 134	5 657	9 105	4 971	42 167	162	3 460	
	1			1	1	1		1			
Desgleichen 1892/93	4 283	70		5 209	4 862	9 165	2 290	26 117	443	4 794	
	1			1	1	1		1			
1891/92	1 068			707	4 782	12 11	2 785	26 525	443	4 481	
				1	1	1		1			

XX. C. 5. Gefällerinnahmen bei den Zollstellen 1880/95.

Zölle und Reichssteuern (Bruttoeinnahmen).

Verwaltungsjahr (1. April—31. März)	Zölle	Rübenzucker-steuer und Vergütungsabgaben	Salz-steuer	Tabak-steuer	Branntwein-steuer (Reichs-Anteil an Maische, Maische und Zubehör)	Spielkarten-stempel	Gewerbe-stempel abgaben	Summen (Brutto)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1880/81	3 271 456	1 893 805	1 422 911	10 686	—	3 577	—	6 120 641[1])
1881/82	3 440 771	1 459 482	1 421 165	106 871	—	5 503	106 184	6 528 710[1])
1882/83	3 842 225	1 601 115	1 429 041	80 540	—	3 991	172 391	7 048 023[1])
1883/84	3 516 600	1 746 [illegible]	1 488 292	56 781	—	2 289	191 005	6 801 [illegible]
1884/85	3 563 065	1 642 110	1 348 870	50 544	—	1 848	191 225	6 676 [illegible]
1885/86	3 640 764	926 110	1 391 [illegible]	14 741	—	861	142 282	6 [illegible]
1886/87	4 230 292	1 374 01[illegible]	1 [illegible] 866	178 109	—	484	134 429	7 328 [illegible]
1887/88	4 5[illegible] 650	881 [illegible]	1 [illegible] 810	276 871	1	404	87 500	7 981 451
1888/89	5 [illegible] 1 [illegible]	857 161	1 [illegible] 629	186 767	4 911	29	123 982	8 [illegible] 287
1889/90	5 897 786	1 777 091	1 572 451	184 413	1 50 571	163	98 778	10 [illegible]
1890/91	5 [illegible] 935	1 [illegible] 1	1 868 574	197 481	5 [illegible] 324	152	98 416	10 922 428
1891/92	5 614 892	1 118 888	1 [illegible] 157	219 625	545 508	18	13 280	10 417 [illegible]
1892/93	7 385 [illegible]	1 421 [illegible] 0	1 [illegible] 141	269 [illegible]	8 [illegible]	4	92 906	11 [illegible]
1893/94	4 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	9[illegible]	[illegible] 561	73	85 742	9 [illegible] 443
1894/95	5 [illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	78	89 297	9 [illegible] 781

[1]) Einschließlich 26 ℳ — [1]) 22 ℳ — [1]) 16 ℳ Einnahme aus der Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande. — [1]) Der Eintritt Württembergs in die Reichsbranntweinsteuergemeinschaft 10 vom 1. Okt. 1887 ab; die hier eingeführten Beträge sind nur die bei den Zollstellen eingegangenen (vgl. Sp. 24 ohne S. 269).

XXI. Meteorologie.

(Vgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologische Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1884“ und früher.)

I. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1884.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strenge Kälte °C.	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagstage	Davon Schnee	Tage mit Niederschlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Mittlerer Bedeckungsgrad %	Durchschnittl. Bewölkung: Zahl der bedeckten Himmelsmittel
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	−17.1	98	66	37	584.9	41.4	132	25	2	20	.	6.0
1827	9.7	33.1	−26.2	97	70	37	772.8	88.4	165	26	3	17	.	5.8
1828	10.1	32.0	−10.9	18	72	40	560.8	30.5	147	19	1	20	.	6.4
1829	7.8	35.3	−23.4	96	121	26	692.4	59.6	171	41	6	12	.	6.9
1830	8.3	34.4	−26.3	43	95	41	650.4	54.6	162	27	8	20	.	6.4
1831	10.8	32.9	−21.6	35	54	45	782.8	80.9	175	28	4	31	.	6.8
1832	9.0	34.2	− 9.6	24	106	38	484.7	53.8	165	15	2	31	.	5.9
1833	9.5	32.7	−16.5	25	67	34	787.8	27.5	187	18	4	18	.	6.3
1834	10.7	35.0	−19.5	7	90	38	435.7	98.1	116	34	2	30	.	5.6
1835	9.9	35.0	−14.8	25	56	31	343.0	94.8	150	22	1	28	.	6.4
1836	9.7	33.5	−29.5	22	72	50	672.9	110.4	168	20	1	20	.	6.0
1837	8.8	31.5	−18.4	21	101	44	704.4	111.7	160	40	1	27	.	6.4
1838	8.4	30.2	−10.5	50	100	47	570.4	102.9	147	38	3	18	.	6.4
1839	9.6	35.2	−20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14	.	7.0
1840	8.6	31.2	−19.8	41	102	41	678.1	39.5	140	18	2	18	.	6.1
1841	10.4	32.5	−16.0	21	60	60	612.3	53.0	169	32	5	18	.	6.8
1842	9.6	33.9	−19.0	28	107	76	404.7	42.3	149	27	3	15	.	5.9
1843	8.8	30.6	−16.8	19	73	27	540.0	57.0	167	18	2	6	.	6.6
1844	9.9	31.9	−12.8	41	60	29	681.8	80.7	180	30	3	19	.	6.6
1845	8.5	36.0	−24.4	37	94	29	741.0	109.8	159	34	2	14	.	6.7
1846	10.9	32.6	−16.3	33	68	37	640.2	38.8	148	20	7	22	.	6.9
1847	9.1	32.6	−13.8	40	95	46	673.5	108.8	126	27	5	17	.	6.4
1848	8.8	31.5	−15.8	58	74	44	672.1	76.5	142	18	1	21	.	6.4
1849	9.6	31.6	−15.6	20	84	60	558.6	163.6	152	48	4	12	.	6.5
1850	9.2	30.2	−18.7	55	82	26	766.0	82.6	170	29	3	20	.	6.9
1851	9.0	29.4	−14.8	17	84	23	851.5	56.2	173	22	9	28	.	6.8
1852	10.6	34.4	− 6.4	7	62	40	710.6	61.0	166	19	4	35	.	6.3
1853	9.0	34.4	−17.8	30	87	30	607.0	66.9	165	66	4	18	.	6.9
1854	8.8	31.2	−19.4	18	77	30	655.6	63.5	172	30	—	20	.	6.3
1855	9.0	31.2	−18.7	44	89	40	606.2		169	42	2	22	.	6.9
1856	10.1	34.1	−13.1	14	80	39	714.2		170	29	5	28	.	6.5
1857	10.9	34.4	−11.9	13	87	71	489.9		119	17	1	18	.	6.0
1858	8.7	35.4	−16.0	27	114	37	626.2	—	152	41	1	10	.	6.1
1859	11.4	34.4	−19.4	17	99	73	670.3	36.9	151	25	3	16	.	6.0
1860	8.7	31.2	−19.6	17	84	32	692.7	126.5	186	54	2	12	.	6.7
1861	11.6	33.8	−13.7	29	69	57	626.1	68.2	147	21	—	14	.	6.9
1862	12.0	31.3	−19.1	12	54	43	675.6	26.6	158	21	4	18	.	6.2
1863	11.8	33.1	− 4.4	—	50	42	576.7		142	16	2	13	.	6.8
1864	9.4	34.4	−18.0	34	106	65	567.7		116	18	1	12	.	6.7
1864	10.3	36.2	−13.7	17	103	103	430.4		187	38	3	19	72	6.0

Digitized by Google

(Noch) XXI. 1. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strenger Frost °C.	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe mm	Davon Schnee mm	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Dauer d. Sonnenscheins Zeitstd. bedeckten Himmels-fläche
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.5	33.7	— 7.5	3	77	49	686.8		170	16	1	14	78	6.6
1827	8.8	35.0	— 16.2	27	61	61	806.5		148	36	—	20	76	5.6
1828	11.2	34.4	— 15.0	14	74	92	725.6		148	31	2	20	75	6.2
1829	10.5	31.2	— 17.5	21	91	50	708.8		144	31	1	17	74	6.3
1830	9.6	34.4	— 21.5	32	122	56	777.4		155	36	4	11	75	6.5
1831	9.2	31.2	— 18.8	40	122	47	647.8		140	35	6	18	78	5.6
1832	11.2	32.5	— 7.5	1	90	41	640.2		170	15	2	15	77	6.3
1833	10.2	31.5	— 6.0	15	89	63	854.6		159	22	6	23	77	6.7
1834	9.4	32.8	— 17.6	22	112	53	680.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1835	8.3	33.4	— 21.5	33	103	50	702.5	48.5	170	48	6	25	75	6.4
1836	10.0	33.6	— 14.4	19	70	58	645.0	43.4	175	32	2	24	75	6.2
1837	10.3	33.5	— 12.5	7	62	48	847.0	41.0	198	36	3	22	76	5.6
1838	9.6	30.0	— 19.6	18	88	32	572.5	67.0	202	47	1	33	80	6.7
1839	8.1	34.0	— 23.0	48	101	32	657.8	75.4	182	40	1	16	79	6.8
1840	10.2	32.0	— 20.6	18	95	49	796.6	8.8	174	16	1	28	76	6.3
1841	9.6	33.7	— 18.0	37	74	41	640.5	51.1	159	17	2	31	76	6.0
1842	10.0	30.6	— 8.4	11	85	25	451.2	37.7	187	21	1	23	77	5.8
1843	9.7	30.6	— 15.0	12	78	39	652.8	31.5	161	20	1	26	75	5.4
1844	10.8	35.6	— 7.5	9	61	53	532.3	36.4	198	30	6	17	75	5.5
1845	9.5	30.0	— 15.0	22	84	43	711.1	49.3	157	26	—	30	76	6.0
1846	8.8	32.4	— 11.0	25	89	40	737.8	140.1	156	35	1	26	77	6.3
1847	8.6	31.8	— 16.0	37	116	48	545.3	46.1	142	37	1	16	73	6.3
1848	8.7	31.8	— 18.8	34	91	25	671.6	54.2	172	35	2	18	77	6.5
1849	9.0	31.2	— 13.4	49	92	38	781.2	74.0	193	37	2	20	76	7.0
1850	8.6	31.2	— 13.0	45	89	22	564.2	20.5	145	15	—	16	74	6.6
1851	9.0	34.0	— 20.8	39	80	28	695.5	37.6	157	30	1	18	76	6.5
1852	8.2	36.2	— 14.0	30	84	45	679.4	76.6	156	45	—	23	74	6.5
1853	10.1	32.0	— 25.0	25	76	38	581.8	35.4	161	17	—	20	69	6.2
1854	9.6	33.6	— 16.0	15	59	31	700.0	21.8	150	12	—	18	70	6.7
1826/35	9.51			30.5	86.3	47.0	692.88	53.36	163.6	26.3	3.3	25.7		6.31
1836/45	9.25			29.6	87.6	44.7	622.36	33.63	154.6	30.3	3.2	16.9		6.51
1846/55	8.60			29.6	82.0	38.1	695.03	69.34[1])	159.0	26.6	3.6	22.2		6.58
1856/65	12.86			18.0	82.4	56.2	600.92		147.6	28.3	2.2	16.1		6.05
1866/75	10.00			20.6	97.7	58.2	683.06		156.2	31.2	2.5	18.3	76.1	6.28
1876/85	8.73			19.1	75.6	41.3	721.76	40.12	175.3	27.8	1.6	22.6	76.2	6.36
1886/94 9 Jahre	9.30			31.0	88.3	35.2	650.88	57.88	164.4	29.0	0.8	20.4	74.0	6.51
Lackermittel[2])	9.74			25.4	85.3	46.0	652.42	63.13[3])	157.2	28.4	2.5	20.2	75.5[4])	6.37

[1]) Wo nicht anders angegeben aus 69 Jahren — [2]) Reinnecschmelzwasser von den 9 Jahren 1846/54 — [3]) Aus 48 Jahren — [4]) Aus 29 Jahren

XXI. 2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 13 Beobachtungsorten[1]) Württembergs 1865—1894.

In Millimeter.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Canstatt	521	702	735	652	607	579	630	747	732	649	759	790	878	891	708
Heilbronn	570	853	734	611	740	599	832	896	567	548	520	469	619	734	670
Stuttgart	640	687	807	726	709	777	548	640	586	651	782	646	547	873	668
Calw	885	941	880	810	702	899	745	798	799	708	934	755	988	894	790
Freudenstadt	1 436	2 120	1 906	1 772	1 957	1 400	1 723	1 535	1 374	1 308	1 332	1 772	1 806	1 600	1 484
Tübingen	—	—	597	603	549	486	574	657	652	677	744	838	805	909	794
Hedenheim	608	772	813	749	961	595	725	639	653	506	587	665	903	936	924
Morgentheim	—	—	685	557	698	550	484	556	642	606	749	685	694	822	739
Friedrichshafen	653	988	1 027	709	986	—	812	944	910	787	1 006	1 302	1 310	1 271	985
Ipny	982	1 720	1 838	1 518	1 475	1 141	1 382	1 86	1 380	1 157	1 394	1 570	1 450	1 658	1 410
Kirchheim a. T.	508	920	971	1 121	886	838	961	984	1 013	858	784	835	923	1 007	910
Schopfloch O.A. Rtenb.	623	1 215	1 030	1 104	149	882	1 118	903	1 154	1 058	1 167	1 043	1 277	1 481	1 034
Ulm	550	733	698	672	771	571	696	691	738	729	758	712	881	765	677

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Canstatt	842	657	876	796	548	718	809	550	697	805	575	630	716		
Heilbronn	753	694	1 218	786	685	952	1 953	568	853	921	756	874	686	538	668
Stuttgart	797	641	851	662	533	711	738	546	872	781	564	696	670	582	608
Calw	966	661	1 021	988	632	803	859	614	760	587	690	907	692	551	611
Freudenstadt	1 594	1 876	1 936	1 245	1 104	1 371	1 469	1 042	1 123	1 344	1 309	1 374	1 199	1 107	1 271
Tübingen	800	684	1 087	604	559	840	909	432	738	744	*) 592	*) 584	*) 612	565	738
Hedenheim	842	708	1 051	850	663	749	799	538	842	777	734	714	651	566	700
Morgentheim	717	624	1 152	690	560	677	688	508	653	562	564	579	551	536	649
Friedrichshafen	1 268	1 022	1 024	1 110	1 054	1 298	1 263	866	1 226	1 417	1 509	1 150	1 065	810	996
Ipny	1 806	1 277	1 740	1 403	1 378	1 415	1 815	1 213	1 568	1 403	1 668	1 329	1 473	1 178	1 399
Kirchheim a. T.	868	727	981	677	583	781	780	604	850	840	770	766	796	544	839
Schopfloch O.A. Rtenb.	1 126	838	1 279	1 012	758	837	1 251	887	1 105	1 220	1 175	912	1 092	834	972
Ulm	756	526	858	576	569	640	711	461	743	637	690	671	566	670	651

[1]) Von den Beobachtungsorten gehören an: 3 dem Neckar-, 3 dem Schwarzwald-, 2 dem Jagst- und 5 dem Donaukreis. — *) Derendingen.

XXI, 3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten[1] Württembergs 1865–1894.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Cannstatt	10,7	10,8	10,0	11,2	10,0	9,0	8,0	10,9	10,4	9,7	9,7	10,3	10,5	10,1	8,9
Heilbronn	10,7	10,5	9,9	10,7	9,4	8,5	8,1	10,4	9,7	9,0	8,9	9,6	10,0	9,6	7,9
Stuttgart	10,3	10,6	9,8	11,1	10,5	9,6	9,2	11,2	10,2	9,4	9,8	10,0	10,3	9,6	8,1
Calw	8,5	8,5	8,5	9,4	8,1	7,0	6,7	9,2	8,3	8,1	8,1	8,4	8,4	8,0	6,7
Freudenstadt	7,8	7,5	8,8	7,9	7,2	6,9	6,5	8,2	7,1	9,8	8,8	7,0	7,0	6,4	5,4
Tübingen	9,0	9,7	9,3	10,0	8,7	7,8	7,5	8,6	8,3	7,8	8,0	8,8	8,1	8,8	7,0
Heidenheim	8,5	8,2	7,9	8,4	7,2	5,9	5,7	9,0	7,7	7,0	8,0	7,0	7,8	7,4	5,9
Mergentheim	—	—	8,8	10,4	8,3	7,8	7,4	10,0	9,0	9,0	8,9	8,5	9,3	8,8	7,8
Friedrichshafen	8,8	8,8	8,9	10,0	8,5	7,5	7,2	9,6	9,0	8,5	8,0	8,7	8,2	8,9	7,4
Isny	8,3	8,8	7,9	8,8	7,7	6,4	6,2	8,5	8,0	7,8	7,0	7,7	8,2	7,5	6,6
Kirchheim u. T.	9,1	9,6	8,9	10,3	9,2	8,4	7,8	10,1	9,2	8,9	8,8	9,1	9,5	9,1	7,5
Schopfloch OA. Kirchh.	—	7,6	6,7	8,1	6,8	5,7	5,9	8,0	7,2	6,8	6,4	7,2	7,9	6,7	5,7
Ulm	8,4	9,0	8,0	9,2	8,0	6,6	6,8	8,7	8,0	7,8	7,4	7,7	7,0	7,5	6,4

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Cannstatt	10,4	8,7	10,1	9,7	10,5	9,8	10,2	8,9	8,9	9,2	9,0	9,1	9,7	—	—
Heilbronn	9,7	8,4	9,0	9,8	10,4	9,2	10,2	9,5	8,8	8,7	8,6	8,8	9,2	9,5	9,8
Stuttgart	10,2	8,9	10,0	9,7	10,3	9,8	9,9	8,6	8,7	9,0	8,9	8,9	9,9	10,1	9,3
Calw	8,5	7,7	8,8	7,9	8,9	7,6	8,3	7,2	7,7	7,8	7,8	7,4	8,9	8,3	8,2
Freudenstadt	7,4	6,8	7,1	6,8	7,5	6,7	6,8	5,8	6,0	5,9	6,8	6,4	6,8	7,6	6,8
Tübingen	8,9	8,0	8,4	8,4	9,0	8,1	8,7	7,2	7,5	7,6	—	—	—	—	—
Heidenheim	7,6	6,9	7,4	7,1	8,0	7,2	7,4	5,8	6,3	6,8	6,3	6,3	6,9	7,2	7,2
Mergentheim	9,4	9,0	9,7	9,5	10,2	9,0	9,4	7,9	8,1	8,5	8,1	8,2	8,9	9,2	9,4
Friedrichshafen	8,1	8,0	9,0	8,8	9,2	8,7	9,0	7,6	7,9	8,2	7,7	7,6	9,0	8,6	9,2
Isny	8,3	7,8	7,9	7,5	8,0	7,6	7,7	6,2	6,7	6,6	6,5	6,8	7,5	7,4	7,4
Kirchheim u. T.	9,2	8,8	9,2	8,7	9,6	8,9	9,1	7,6	7,8	8,0	7,9	8,1	8,7	9,1	8,0
Schopfloch OA. Kirchh.	7,5	6,7	7,1	6,4	7,4	6,8	7,2	6,0	6,0	6,2	5,6	6,3	6,8	7,1	6,9
Ulm	7,5	7,2	7,9	7,7	8,3	8,1	8,1	6,9	7,2	7,9	7,0	7,1	7,7	7,8	7,9

[1]) S. Anmerk. 1 S. 240.

XXI. 4. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 19 Orten[1]) Württembergs.

Orte	Meereshöhe m	Lufttemperatur in ° C. Jahresmittel	Höchste	Niedrigste	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkung Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit heftigem Wind	Sturm
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12.	13.
Heilbronn	171	9,0	36,4	—18,0	31	70	17	6,0	69	128	46	7
Hohenheim	402	8,9	34,7	—18,3	31	83	22	5,9	70	119	10	—
Stuttgart	269	9,0	33,6	—19,0	31	80	15	6,7	27	148	28	—
Böblingen	317	8,0	28,0	—20,5	9	135	34	6,5	28	112	302	40
Dobel	690	7,2	28,8	—21,0	7	83	41	6,6	60	177	137	29
Freudenstadt	731	6,6	30,7	—21,2	19	103	24	6,6	48	167	126	15
Kirchberg b. Sulz	577	7,7	30,6	—19,9	18	95	38	5,7	84	125	66	9
Baldern	675	7,2	29,8	—20,2	19	104	37	6,0	58	121	283	55
Gaildorf	335	8,4	33,5	—19,6	24	96	13	6,6	61	171	115	19
Heilbronnheim	405	7,2	32,6	—20,2	20	119	29	6,5	60	152	198	6
Mergentheim	210	9,4	35,1	—18,0	35	64	18	6,9	64	112	10	1
Altshausen	598	7,0	31,2	—19,0	15	103	31	6,1	69	138	79	11
Ebnach	547	7,6	30,5	—20,0	15	104	40	6,3	43	126	71	9
Friedrichshafen	402	8,3	30,6	—17,8	20	69	18	6,2	46	148	113	29
Isny	721	7,4	31,0	—21,0	16	98	31	5,7	62	94	102	28
Kirchheim u. T.	327	8,3	34,0	—19,1	29	69	14	5,6	74	104	130	13
Schopfloch	764	6,9	29,6	—21,8	8	102	42	6,9	34	160	232	25
Ulm	479	7,9	33,2	—19,5	23	105	31	6,3	56	109	18	—
Zell (Schloß)	747	7,6	33,6	—23,3	19	114	37	6,8	72	125	44	16

Orte	Luftdruck in mm Jahresmittel	Höchster	Niedrigster	Dunstdruck mm	Feuchtigkeitsgehalt %	Niedrigste %	Tage mit Niederschlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke
1	14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Heilbronn	747,0	762,0	726,1	7,4	78	22	147	7	—	19	2	41	26	19
Hohenheim	726,8	740,1	700,9	7,3	82	24	158	17	1	19	2	43	27	31
Stuttgart	738,4	752,0	718,9	6,7	79	21	150	12	2	15	2	115	49	23
Böblingen	683,1	694,2	663,—	4,9	69	19	194	51	11	36	11	207	137	50
Dobel							204	51	7	34	6	79	165	50
Freudenstadt	698,7	710,9	686,5	6,3	80	19	203	40	34	2	18	11	66	84	78
Kirchberg b. Sulz	711,5	723,8	692,0	6,4	76	27	154	18	3	—	17	4	72	50	49
Baldern				6,7	79	23	142	24	12	1	34	8	85	26	57
Gaildorf	732,0	746,8	714,1	7,1	79	21	166	20	9	1	36	11	66	55	28
Heilbronnheim	718,6	732,5	698,7	6,5	78	19	173	24	11	—	25	8	83	51	42
Mergentheim	749,4	758,9	723,0	7,3	78	21	109	6	1	1	9	—	49	32	10
Altshausen				6,8	78	20	148	34	5	1	33	1	84	40	48
Ebnach	718,0	728,0	690,0	6,6	79	21	145	35	3	—	27	8	111	38	18
Friedrichshafen	726,6	740,2	707,9	7,5	79	20	162	20	6	1	22	8	28	66	27
Isny							181	46	3	1	37	8	67	94	60
Kirchheim u. T.	733,7	748,8	714,7	7,2	78	21	160	13	5	—	18	8	159	55	19
Schopfloch	695,9	707,3	677,4	6,7	84	37	186	47	10	1	34	15	162	41	61
Ulm	720,1	733,0	700,0	6,6	77	24	174	22	4	1	13	8	56	40	32
Zell (Schloß)	697,2	708,7	677,2	6,5	80	27	167	45	10	2	43	9	41	12	72

[1]) Von den 10 Orten Begne 3 im Neckar-, 4 im Schwarzwald-, 4 im Jagst- und 8 im Donaukreis.

XXI. 5. Die Niederschlagshöhen im Jahr 1894 in 71 Orten [1]) Württembergs.

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm) Jahressumme	davon Schnee
1.	2.	3.
Gundelsheim (OA. Neckarsulm)	680,3	15,0
Heilbronn	667,6	16,7
Remmingen (OA. Leonberg)	628,6	31,6
Hohenheim (AOA. Stuttgart)	633,0	40,2
Löwenstein (OA. Weinsberg)	819,4	22,8
Harbach	792,1	21,2
Michelsberg (OA. Brackenheim)	643,1	25,0
Ruhrhof (OA. Neckarsulm)	782,6	28,4
Stuttgart-Hohenheim (OA. Brackenh.)	710,6	24,8
Stuttgart	697,8	21,8
Wildbad (OA. Wildbad)	1 007,6	87,6
Zuffenhausen (OA. Ludwigsburg)	646,2	19,2
Altbulach (OA. Calw)	1 023,8	153,8
Dobel (OA. Neuenbürg)	1 281,1	157,4
Pforzheim (OA. Oberndorf)	1 037,8	130,0
Freudenstadt	1 271,8	192,2
Genkingen (OA. Reutlingen)	935,5	126,0
Offenburg (OA. Tübingen)	824,6	55,2
Baiterhof (OA. Nagold)	819,2	40,7
Rosfen ob Verena (OA. Tuttlingen)	757,2	70,4
Ilmensee	629,2	52,5
Horb	672,5	90,2
Kirchberg b. Sulz (OA. Sulz)	599,4	53,2
Marienberg (OA. Rottenburg)	635,0	79,7
Neuhengstett (OA. Calw)	650,5	71,5
Rottweil	862,9	41,6
Robenstein (OA. Freudenstadt)	1 264,8	196,3
Schönmünz (OA. Freudenstadt)	1 248,2	203,5
Thamsingen (OA. Balingen)	815,8	165,4
Tübingen	738,3	39,4
Tuttlingen	739,1	66,5
Aulendorf (OA. Saulgau)	676,1	47,3
Bad Buchau (OA. Biberach)	768,8	65,0
Bopfingen (OA. Neresheim)	932,5	86,1
Freudenstadt (OA. Mergentheim)	717,3	21,8
Gaildorf	880,3	45,0

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm) Jahressumme	davon Schnee
1.	2.	3.
Gerabronn	810,0	70,3
Gräfenhardt (OA. Crailsheim)	752,2	65,5
Heidenheim	699,9	87,2
Hohenrechberg (OA. Gmünd)	893,1	85,5
Kaiserbach (OA. Welzheim)	1 061,4	85,5
Künzelsau	932,9	84,5
Langenburg (OA. Gaildorf)	808,3	59,2
Laubach (OA. Aalen)	1 175,1	220,9
Lorch (OA. Welzheim)	781,2	18,1
Matzenbach (OA. Crailsheim)	690,5	29,1
Mergentheim	842,0	21,4
Öhringen	777,4	20,3
Altshausen (OA. Saulgau)	882,8	37,9
Bermaringen (OA. Blaubeuren)	736,9	93,1
Bihlmaier	879,8	47,6
Böllinger (OA. Spaichingen)	929,1	160,1
Boll (OA. Göppingen)	815,1	77,4
Friedrichshafen (OA. Tettnang)	993,8	47,2
Hohenstaufen (OA. Göppingen)	915,1	76,9
Isny (OA. Wangen)	1 390,0	152,8
Kirchheim a. T.	697,2	28,3
Kusbach (OA. Geislingen)	842,2	70,5
Laupheim (OA. Ulm)	778,8	81,8
Münsingen	834,3	123,9
Neuravensburg (OA. Ehingen)	907,8	88,5
Ochsenhausen (OA. Biberach)	982,8	104,0
Ravensburg	880,8	49,6
Scheer (OA. Saulgau)	710,5	41,1
Schopfloch (OA. Kirchheim)	972,4	127,9
Schussenried (OA. Waldsee)	818,3	54,1
Seltau (OA. Blaubeuren)	782,0	124,1
Ulm	811,1	26,6
Wangen i. Allgäu	1 196,1	151,2
Wolfegg (OA. Waldsee)	1 043,4	117,7
Zell (Schloß) (OA. Leutkirch)	1 054,1	123,5

[1]) Von den Orten liegen 12 im Neckar-, 19 im Schwarzwald, 17 im Jagst- und 23 im Donaugebiete.

Anhang.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in %	absolute	in %
1	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.
Backnang	29 547	14 422	15 196	29 618	71	0,24	—	—
Beilgheim	28 180	15 637	14 717	28 414	234	0,83	—	—
Böblingen	26 815	12 895	13 961	26 856	—	—	259	0,97
Brackenheim	24 099	11 430	11 912	23 342	—	—	697	2,90
Cannstatt	46 496	24 923	26 082	51 005	4 509	9,70	—	—
Eßlingen	40 776	20 524	22 025	42 847	2 072	5,08	—	—
Heilbronn	53 872	29 104	29 569	58 673	4 701	8,71	—	—
Leonberg	32 201	16 957	18 713	35 670	—	—	531	1,65
Ludwigsburg	47 153	27 784	23 167	50 951	3 798	7,63	—	—
Marbach	26 927	12 823	13 712	26 535	—	—	392	1,46
Maulbronn	25 736	11 596	11 925	23 521	—	—	215	0,91
Neckarsulm	29 683	14 549	15 185	29 734	101	0,34	—	—
Stuttgart Stadt	139 817	76 287	82 001	158 378	18 561	13,29	—	—
Stuttgart, Amt	41 848	21 502	22 716	44 018	2 200	5,26	—	—
Vaihingen	22 067	10 479	10 954	21 433	—	—	654	2,96
Waiblingen	27 133	12 978	14 082	27 060	—	—	123	0,45
Weinsberg	24 617	11 624	13 062	23 686	—	—	931	3,79
Neckarkreis	655 049	341 684	356 007	697 291	42 342	4,85	—	—
Balingen	35 192	16 763	18 248	35 011	819	2,33	—	—
Calw	25 408	11 935	13 416	25 351	—	—	57	0,22
Freudenstadt	31 764	15 297	16 750	32 047	283	0,89	—	—
Herrenberg	24 272	11 244	12 887	24 131	—	—	141	0,58
Horb	29 151	9 030	10 810	19 840	—	—	311	1,54
Nagold	25 720	11 727	13 361	25 088	—	—	632	2,46
Nürtingen	27 016	13 489	14 047	27 286	273	1,01	—	—
Oberndorf	27 457	12 978	14 832	27 810	370	1,36	—	—
Rottenburg	28 453	14 644	15 591	30 235	1 802	6,34	—	—
Reutlingen	43 728	21 725	24 464	46 189	2 461	5,63	—	—
Rottenburg	28 851	16 126	14 661	27 787	—	—	564	1,99
Rottweil	35 543	16 422	17 735	34 157	614	2,44	—	—
Spaichingen	17 368	7 716	8 977	16 693	—	—	695	4,00
Sulz	18 567	8 770	9 980	18 645	78	0,42	—	—
Tübingen	36 088	17 960	18 931	36 821	738	2,05	—	—
Tuttlingen	27 613	14 519	14 583	29 093	1 480	5,36	—	—
Urach	30 871	14 673	16 629	31 302	431	1,40	—	—
Schwarzwaldkreis	481 694	231 684	256 802	488 486	7 152	1,49	—	—

(Nach) Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in %	absolute	in %
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9
Aalen	26 425	14 492	15 600	30 092	667	2,27	—	—
Crailsheim	26 445	12 497	15 239	28 735	—	—	710	2,68
Ellwangen	30 381	14 427	15 777	30 204	—	—	677	2,16
Gaildorf	24 158	11 461	12 401	23 862	—	—	370	1,14
Gerabronn	30 120	13 944	14 387	28 331	—	—	1 254	4,30
Gmünd	36 835	17 940	19 533	37 473	637	1,73	—	—
Hall	29 548	14 522	15 036	29 558	10	0,03	—	—
Heidenheim	36 788	18 150	20 904	39 054	266	0,69	—	—
Künzelsau	26 295	14 106	14 542	28 648	—	—	647	2,21
Mergentheim	29 258	14 293	14 350	28 643	—	—	615	2,10
Neresheim	21 283	9 927	10 918	20 845	—	—	438	2,20
Öhringen	31 572	14 642	14 879	29 521	—	—	1 051	4,99
Schorndorf	25 578	12 862	13 417	26 279	201	0,78	—	—
Welzheim	20 203	9 576	10 678	20 251	—	—	48	0,24
Jagstkreis	402 091	192 350	206 157	398 516	—	—	4 475	1,11
Biberach	36 121	18 778	18 420	35 198	77	0,22	—	—
Blaubeuren	20 184	9 441	10 577	20 018	—	—	120	0,82
Ehingen	26 565	12 826	14 128	26 954	389	1,50	—	—
Gerbingen	32 169	15 389	17 290	32 688	520	1,63	—	—
Göppingen	44 864	22 490	25 168	47 658	2 804	6,25	—	—
Kirchheim	37 941	18 276	19 933	38 209	268	0,06	—	—
Laupheim	26 215	12 900	13 588	26 488	—	—	327	1,25
Leutkirch	35 012	12 145	12 959	25 104	92	0,37	—	—
Münsingen	24 214	11 298	12 510	23 808	—	—	406	1,68
Ravensburg	39 464	21 297	20 154	41 451	1 987	5,03	—	—
Riedlingen	26 901	12 834	14 177	26 011	—	—	341	1,26
Saulgau	27 978	13 499	14 634	28 133	155	0,55	—	—
Tettnang	23 287	12 153	12 024	24 177	890	3,82	—	—
Ulm	58 638	32 668	29 221	61 879	3 231	5,55	—	—
Waldsee	26 395	13 247	13 981	27 228	270	1,00	—	—
Wangen	21 878	10 749	10 902	21 651	—	—	22	0,10
Donaukreis	487 148	241 939	254 690	496 605	9 457	1,94	—	—
Württemberg	2 036 522	1 007 266	1 070 532	2 080 808	44 276	2,18	—	—

Digitized by Google

Sachregister.

Abgrenzung des Gebietes der III. Einzelt I 205.
Ackerland. Anbaufläche desselben II 307
Ernteertrag desselben II 319
Umlauf desselben III 95.
Abbarte I 250 000 I 228.
Altersklassen besondere II 284 293, III 4
Altersversicherung III 144
Amtliche statistische Veröffentlichungen in Württemberg Übersicht über dieselben S XXVII
Anbau und Ernteststatistik I 210.
Anbaufläche III 36.
Apanagenitenur III 234.
Apotheken III 170.
Arbeiter in Fabriken III 72
Arbeiterlöhne III 161
Arbeiterstatistik I 214
Kinder, Jugendliche, weibliche Arbeiter I 214.
Arbeiterverkehr auf den Eisenbahnen III 107.
Arbeiterversicherung in Ulm I 69
Arbeiterwohnungen in Ulm I 43
Arbeitsämter, Statistik der III. 75.
Arbeitsvermittlung I 215
Armee, württ. III 220
Armenbeschäftigungsanstalt in Ulm I 67.
Armenstatistik I 217
Armenwesen III 206
Ärzte, III 168.
Augenheilanstalten III 178.
Auswanderung überseeische III 50
Aziumthaufläumung, neue, in Bußen I 67

Balinger Bezirk, Wolkenbrüche und Überschwemmungen vom 4. bis 7. Juni 1895 I 111
Baugewerbe III. 162.
Baugewerkschule III 211
Bauthätigkeit III 76.
Bergbrunnen im nördl. Schwarzwald I 183.
Bergwerksbetrieb III 78
Berufsgenossenschaften III 162.
Berufsstatistik II 337 III 120.
Berufszählung I 208
(vorläufige Zahlen) II 337
Bevölkerung Württembergs 1834—1890 III 1.
am 14. Juni 1895 (vorl. Zahlen) II 338.
am 2. Dezember 1895 (vorl. Zahlen) III 247
Stuttgarts III 1. 2.
Bevölkerungsstatistik I 207
Bewegung der Bevölkerung I. 209, II 278, III 16.
Biberach, Wolkenbruch am 4./7. Juni 1895 I 117
Bier III 164, 264
Binde III 184
Bindenstatistik I 206.
Bodenbenutzung landwirtschaftliche (1894) II 307, III 92.
Bodenfeuchtigkeitsbahn III 96.
Bodenkarte, Bodenkultivierungskommission I. 228
Böfe (Landesprodukten) III 87 159
Branntwein III 150, 167, 269
Brennereien III 240.
Bußen neue Aziumthaufläumung I. 97

Chronik des Jahres 1895 I S 1

Dampfkesselstatistik I 214
Dampfschiffahrt III 96.
Darlehenskassenvereine III 141
Dienstpflichtige (Kringe) III 8.
Dreibäuligkeitskarte I 600 000 I 229
Dürrwangen OA. Balingen Hagel nebst der Wasserset am 4. Juni 1895 I 115.

Ehemündigen Zahl der III 3
Ehescheidungen III 16
Eheschließungen II 274, 278, III 16.
Einfluß der diluvialen Vergletscherung auf den Schwarzwald und sein Unterland I 206.
Eisenbahnen III 94. 107 161, 231
Eisenerze III 70.
Eiszeit, I im nördlichen Schwarzwald I 187
II. „ „ „ I 190.
III „ „ „ I 191.
dreifache in den Alpen I 196.

Eilwagen, Seebücher I 21
Eindämmen im nördlichen Schwarzwald I 188, 192.
Eingang, Hagelfall zur Zeit der Eyachkatastrophe I 318
Entbindungsanstalten III 181
Enz-Nagold-Gletscher I. 189, 201
Epidemien III 172.
Epileptische III 183
Erdbebenbeobachtungsdienst I. 232
Erdfälle im Schwarzwald I 199
Ernteertrag (1894) II 319, III. 32, 167 nach Oberämtern III. 40
Ernte- und Anbauungsstatistik I 210.
Erziehungswesen, Statistik I 218 III. 209
Eschachgletscher I. 180.
Evangelische (Kirche etc.) III 208.
Eyachkatastrophe I 311.
Eyachthal, Wolkenbrüche desselbst vom 4. bis 7 Juni 1895 I. 111

Fabrikarbeiter III 72.
Familienstand der Gefangenen etc. II 297
Feuerversicherung III. 132.
Flossstatistik I 219
Flossrwege III 223.
Fischereistatistik II. 65.
Fischereiverbältnisse I 213
Flächeninhalt der Oberämter etc III. 2.
Fleischverbrauch III. 164
Forststatistik I 212
Forstwirtschaft III 61
Fortbildungsschulen III 211
Frommern OA. Balingen, Hagel neben der Wolkenmost am 4. Juni 1895 I 115
Fruchtmärkte I 215.
Fruchtmarktverkehr II 324, III 82.
Futterpflanzen Anbau derselben II 311 Ertrag III 58

Gartenbau, Umfang III 95.
Gebärfähige Zahl der III 6
Gebäude (nach Oberämtern) III 2.
Geburten II 273, III 14
Gefällseinnahmen bei den württ Zollstellen III 240
Gefangene III 200.
Gemeindeämter, aufgelöste II 358.
Gemeinden Zahl der (nach Oberämtern) III 2.
Gemeindewaldungen III 64
Gemüse, Anbau desselben II. 303
Geocellarte von Württemberg I 200 000 I 227
Genossenschaften III. 122.
Genossenschaftswaldungen III 64
Geognostischer Atlas I 50 000 I 224.
Geognostische Verhältnisse Württembergs III 1
Gerichtsbarkeit III 190.
Gesetzgebung, Statistik I 219.
Gestüte, geschätzte, im südlichen Schwarzwald I. 188
Gestorbene II 273, III. 16.
Getreide, Anbau desselben II 309 Ernten III 32 Verkehr III 82
Gewerbegerichte I. 214, III. 74.
Gewerbelegitimationskarten I. 214.
Gewerbestatistik I 209, 213, II 337
Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 (vorläufige Zahlen) II 337
Glacialbildungen im Gebiet Schwarzwald I 186
Glattgletscher I 189, 204.
Gletscherforschung alpine I. 185
Gletscherstriche I. 192.
Großjährige Zahl der III 7.
Güterverkehr III 81

Hachrüchte, Anbau (und Ertrag) derselben II 309, III 37
Hagelbeobachtung meteorolog I 231
Hagelbeschädigungen III 48
Hagelstatistik I 312.
Handelsgewächse, Anbau derselben II 310. Ertrag III 38.
Handwerksverhältnisse, Untersuchung 1895 I 214
Hauptfluszetzet 1895/97 III. 226
Hauptbundsomeratbank des Bundlandstaates I. 187
Hauptlerer I 215, III 78
Haushaltungen II. 338.
Heilanstalten III 178
Historische Karte I 200 000 I 228.
Historische Kommission I 221.
Hochschulen III. 209
Hof- und Staatshandbuch I 221.
Höhengürtel der Eichenbäume I 195.
Höhenlage der Fluszgrenze im südlichen Schwarzwald I 199
Höhenlage der Städte III. 1
Höhenschichtenkarte I 600 000 I 228.
Holzarten der Wälder III 60
Holzberechtigungen III 69.
Holzhandelsgenossenschaft III. 103.
Holzertrag III 69
Holzpreise III 180.
Hülsenfrüchte, Anbau (Ertrag) derselben II 309. III 36
Hüttenbetrieb III 70.
Hydrographische Karte I 600 000 I. 228.

Industriebrachbestände III 172.
Innungsstatistik I 214
Internationale meteorologische Kongresse I 229 232

Digitized by Google

Internationale landwirtsch. Versammlungen I 222.
Invaliditätsversicherung III 144
Irrenanstalten III 178 192

Jagd, Einnahmen aus III 69
Jahrbuch, meteorolog. I. 231
Jahrbücher, württ., für Statistik und Landeskunde I 220
Justizstatistik I 218.
Justizwesen III 190

Kapitalzinsen III 254
Karbildungen im nördlichen Schwarzwald I 195.
Kartenwerke württ., Geschichte I. 223.
Kindersterblichkeit vom 1.—5. Jahr II. 291
des I. Lebensjahres III 28
Kinzigquellen I 189 197.
Kirchenwesen III. 208
Kirchliche Statistik I. 218.
Knappschaftsberufsgenossenschaft III 162
Kolinkten kirchliche III. 208
Konkursstatistik I. 218, III 194.
Krankenanstalten III 178.
Krankenversicherung III 157
Kreditgenossenschaften III. 121
Kreditkassenstatistik I 217
Kriegswesen III 218.
Kriminalstatistik I 218.
Kronforste III 54.
Kundgewerbschule III 212
Kunstschule III. 212

Lage geographische Württembergs III. 1.
Landesbeschreibung I 223
Landesproduktenbörse III 159
Landessteuern III 235.
Landstorpflichtigen Zahl der III 8
Landwirtschaft. Ergebnisse der Erhebungen über den Stand derselben 1895 II. 1
Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden II. 7, 32 45.
Erhebungsgemeinden II 29
Grund- Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden II. 32
Kapitalansprüchige, Kapitalzinsen u Renten in den Erhebungsgemeinden II 45
Lage der Landwirtschaft im allgemeinen II. 25.
Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen in den Jahren 1891 1892 und 1893 II 60.
Pachtzinse II. 17, 47
Verkaufspreise der landwirtschaftl. benützten Grundstücke II 20, 54.
Verschuldung II 8, 55
Zwangsversteigerungen II 23, 61
Landwirtschaftliche Akademie III 211
Landwirtschaftliches Fortbildungswesen III 216
Landwirtschaftliche Statistik I 210.
Landwirtschaftliche Untersuchungen in 126 Gemeinden 1896 I 213, II. 1
Landwirtschaftsbetriebe II. 337
Lechtergebiet, Überschwemmung am 7. Juni 1895 I 117
Lehrgebühren II 274
Lehrlingsprüfungen III. 215
Literatur, württemb., im Jahre 1894 I S IX
dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe I S XXV
Fürstenhaus I S. IX.
Geschichte und Geographie I. S. IX.
Gelehrtengeschichte, Rechtspflege, Staats- u Gemeindeverwaltung I S XII.
Kirchen und Schulwesen I S XIV
Kriegswesen I S XVIII
Literatur und Kunst I. S XVI
Naturkunde und Medizin I S. XI.
Orte und Gegenden I. S. XVIII.
Personen und Familien I S. XXIII
Wirtschaftliche Verhältnisse I S. XVII
Lockerung des Schichtenverbandes im Schwarzwald durch Gletscherthätigkeit I 196
Löhne III 161
der Holzhauer III. 69
Lohnstatistik I. 218.
Lös I 191

Markenschutz III 75
Markungskarte 1 : 350 000 I 223
Matrikularbeiträge III 232.
Medizinalstatistik I 217, III. 188.
Mehlpreise III 87
Meteorologie III 241
Meteorologische Zentralstation I 229
Meteorologisches Institut I 229.
Meteorologische Instruktion I 230
Meteorologische Stationen I —III Ordnung I 230
Militärlazarette III 180
Militärwesen III 218.
Mindergjährige III 7.
Montanstatistik III 70
Morbiditätsstatistik I 217
Moränen im nördlichen Schwarzwald I. S 203.
Murggletscher I 189, 190
Musikwesen III 109
Musterschule III. 75.

Nekrologe 1895 I. S. VI.
Niederschlagshöhen (-Mengen) III 243, 246.

Oberamtsbeschreibungen I 223
Oberbächerformen im Schwarzwald I 192, 197 200, 201 209

Digitized by Google

Übertrag II 325, III 31, 165, 167
Ödland III 68.
Ortschroniken I 221

Patente III 75.
Personalbestand des Statistischen Landesamts I 264
Personenverkehr III 97
Pferdebestand III 53.
Pflanzenwachstum Beobachtungen I 239.
Phänologische Beobachtungen I 240
Pfahlen der Vereinigung des nördlichen Schwarzwalds I 180
Pfahlwein III. 98.
Preise III 151
auf den Fruchtmärkten III 87.
Preisstatistik I 215.
Produktionsbörse III 87
Prognosefragebogen I 230.
Prozeßsachen III 198.

Rammingen Jakob I 1
Reichskarte 1:100 000 I 224
Religionsbekenntnis der Ehebeschließenden II 289.
Riedinger, Feldmesser I 21
Rindviehbestand III. 53.
Rübenzucker III 236.

Saatenstand (1894) II 312.
Saatenstandsberichterstattung I. 211
Salmenbrutanstalt III 70
Salz III 167, 237
Säuglingsmilch III 4.
Schafbestand III 53
Schiffverkehr III 88
Schlußumgehist, Wasserstand gleichzeitig mit der Eyachkatastrophe II 116
Schnitzlagebiet, Wasserstand am 5. Juni 1895 (Eyachkatastrophe) I 116.
Wolkenbrüche am 6./7. Juni 1895 I 117
Schulpflichtige Kinder III 4
Schulturnen in Württemberg I 121, 150 168.
Schulwesen III 209
Schwachsinnige III 183.
Schwarzwaldgiebelhäuser I 185
Schwanenbestand III 53 60
Seebach von J. Rammingen I 1
von Riedinger I. 21
Seen allwürttembergische I 1 (Register I 22)
Eibsee I 21
im nördl. ihrn Schwarzwald I 195.
Selbstmorde III. 177
Suchten des Menschen III 172
des Viehs III 59, 62
Sinnstandbeobachtungen meteorolog. I 233
Sparkassenstatistik I 216, III 110 121 167
Steuergehörigkeit Statistik I 210

Staatsausgaben III 167
Staatseisenbahnen, Anlagekapital, Reinertrag Schuld III 231
Staatsforste, Ertrag III 60
Staatshandbuch I 221
Staatsfrucht Erträge nach den einzelnen Steuerarten III 233.
Stadtbevölkerung, besondere Erscheinungen II 278, 300 340, III 17 20.
Statistisches Handbuch I 229
Statistisches Landesamt, Arbeiten I 207
Geldaufwand I 238.
Name I 207
Personalbestand I. 234.
Vorsitzender Inhaber, Ministerialdirektoren, Mitglieder I. 237
Statistische Veröffentlichungen Übersicht der amtlichen I S XXVII
Sterbefälle III 16 172.
Stiftungswaldungen III. 64
Strafanstalten III 200
Strafmündige Bevölkerung III 5
Strafen des Staats III. 92

Tabak III. 238.
Tabakfabrikation III 77
Tabakplantagen Zahl III 47.
Terraingestaltung im Schwarzwald I 195
Telephonwesen III. 105
Telegraphenwesen III 98.
Temperatur III 244.
Thalfriktion im nördlichen Schwarzwald I. 193.
Theoretische Hochfrost III. 242.
Tierseuchen III 59
Todesursachen III. 172.
Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft im Schwarzwald I 188 f
Topographischer Atlas 1 50 000 I. 223.
1 25 000 I. 224
Trägerbrücke III. 16 17
Treppenkarte I 204.
Turnen in Württemberg I 121.
Ärztliche Untersuchung der an den Kursen in der Turnlehrerbildungsanstalt Betheiligten I. 159
Aufstellung eines Wanderlehrers I 151, 152, 175
Denkschrift der deutschen Turnerschaft betr. Einführung des Turnens in den Schulen I 150, 151
Einführung des Turnens an den Lehrerseminaren I 158.
an den Mädchenschulen I 168.
Einführungserlaß des Kultusministeriums I 163.
des Katholischen Kirchenrats I 165.
Einführung und Einrichtung an den höheren Schulen, grundlegende Verordnung I 129 135.

Digitized by Google

Turnen in Württemberg:
Einführung und Einrichtung an den Knaben-volksschulen I 137
Entwicklung in Stuttgart I 123, 140.
in Tübingen I 126, 127, 140.
an verschiedenen anderen Städten und an den anderen theolog. Seminaren I 127
Kostenaufwand für das Turnwesen I 172.
Neugestaltung des Turnens an den höheren Schulen I. 148
Stand des Turnens an den Schulen des Landes I 168
System Jäger I. 153.
Turnen an der Landesuniversität I 140 177
der Erwachsenen (Vereinsturnen) I 141, 173.
Turnerbund schwäbischer I 173
Turnfahrten I 103. 141 173.
Turnkreis Schwaben I. 176.
Turnlehrerbildungsanstalt I 147 152 157, 175.
Turnlehrerverein I. 171.
Turnordnung schwäbische I. 141, 174
für die dem K. Sinnbaum unterstellten öffentlichen Unterrichtsanstalten I. 160.
Turnplatz, Erweiterung des Stuttgarter zu einem öffentlichen I. 140.
Vereinsturnen I. 141. 173.
Wanderlehrer für Turnen I 151 152, 175
Württemb. Turnlehrerverein I. 171
Zentralunterrichtsanstalt I. 151

Übernachtungen in Langenwald bei Frankenstadt I 203.
Übersichtskarte der Vergleichungen im nördlichen Schwarzwald I. 189
Übersichtskarte von Württemberg 1 400 000 I 228
Übersichtskarten 1 600 000 I 228.
Überweisungen III 232
Unfall-Arbeiterversicherung I 69
Arbeiter- und Wohnungen I. 45.
Armenaufwand I. 68
Armenschiffungen und Bewahranstalt I 67
Bettanstalt I. 53.
Dampfkessel, Baubtätigkeit I 42.
Begräbniswesen I 61
Bevölkerungsbewegung I 38
Eisenbahnbauten I 48.
Elektrische Straßenbahn I 80
Elektrizitätswerk I 84
Feuerschutz, Anlwand I 61
Gemeindebauten I 51
Gewerbe I 78.
Gefängnisse, städtische I 55.
Gemeindehaushalt und Vermögen I 24, 57
Gewerbe und Handel I 26 86, 91
Göggingen Ried I 53 88.
Handel und Gewerbe I 26 86 91
Kanalisation I 62.
Ulm, Krankenpflege, städtische I 68.
Landwirtschaft I 87
Liegenschaftsverkehr I 59.
Märkte und Messen I 86
Medizinalwesen und ihre Folgen I 29.
Münster I. 45
Schlachthaus I 82
Schranne I 83.
Schönwetter I 79.
Sicherheitspolizei, Anlwand I 61
Städtische Beamte und Bedienstete I 53.
Städtischer Haushalt und Vermögen I 25. 57
Schuldenstand I 57
Städtische Unterscheidungen I 78
Steuern und Abgaben I 53, 54, 56
Straßenreinigung I 62.
Wasserwerk I 81.
Uneheliche Geburten II 274, III 17
Kindersterblichkeit III. 29
Unfallversicherung III. 150.
Universität III 209
Unterrichtsstatistik I 218.
Unterrichtswesen III 201.

Verbrauchsabgaben, örtliche, III 235.
Verbrauchsberechnungen I. 216, III 167
Verbrechen III 197
Verfassung und Landstände I. 220.
Vergleichungen (dauernde) im nördlichen Schwarzwald I. 188.
Verkehrswesen III 81.
Verlandung des Sees im Schwarzwald I 198.
Verschiedenheiten III 80.
Versicherungsgesetze III 6.
Versicherungsstatistik I 217
Versicherungswesen III 102.
Viehzählen III 59, 62.
Viehstand III 3
Viehversicherung Ergebnis III 63.
Vinkulierungen I 212.
Volksschulen III 214
Volkszahl Württembergs II 330, III 18.
Vorschußvereine III 122

Wahlberechtigte, Zahl der III 9
Wahlen (kirchliche) III 208.
(Landtag) III 198.
Wahlstatistik I 219
Waldfläche nach Besitzern II 338, III 54
Weinlagerer I 21
Wasserkuhle III 1
Wasserstand im Eyachthal Schmiechthal u. a. I 111
Wasserstraßenverkehr III 88
Weghau III 59
Wehrpflichtige, Zahl der III 5
Weiden, Areal derselben II 307

Weiden, Ertrag derselben II 321
Weiden II 386, III 68
Weinbau, Ergebnis III. 44
Weinberge, Areal derselben II 307
Ertrag derselben II. 323
Weine (Verschnittweine) III 80.
Weinverbrauch III. 169.
Winter, Areal derselben II 307
Ertrag derselben II 323 III. 34.
Wirtschaftsabgaben III. 233.
Witterung, Einfluß derselben auf den Ernteertrag II 326.
Witterungsverhältnisse in Stuttgart III. 241 242.
in Württemberg III 245
Witterungsvorhersage I 230.
Wohltätigkeitsstatistik I. 217
Wohnplätze III. 2.
Wohnungswesen III 75
Wolkenbrüche vom 4—7. Juni 1895 I 111
Wollmarktverkehr III. 81.
Wundärzte III. 168.
Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde I. 220.

Zeitungen III. 99
Zeitungen und Zeitschriften Statistik I 219
Zoegenbestand III. 53.
Zirkulare im Schwarzwald I. 192.
Zollstellen, Gefälleeinnahmen III 240.
Zuchthausinsassen III. 200.
Zuchter III 236.
Zwillingsgeburten II 275.

OCT 30 1956